



HANSISCHES
URKUNDENBUCH

FÜNFTER BAND

1392 BIS 1414

BEARBEITET

VON

KARL KUNZE



MIT EINEM SACHREGISTER

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1899

144

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE



FÜNFTER BAND

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1899

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

FÜNFTER BAND

1392 BIS 1414

BEARBEITET

VON

KARL KUNZE



MIT EINEM SACHREGISTER

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1899



Inhaltsübersicht.

Druckfehler und Berichtigungen.

Einleitung.

Die in der Einleitung zum 4. Bande aufgestellten Grundsätze der Bearbeitung sind auch für den neuen Band massgebend geblieben. Dem Charakter des Urkundenbuches gemäss ist das Hauptgewicht auf die Zeugnisse rechtlicher Natur gelegt, in erster Linie auf die hansischen Privilegien und Verträge. Neben den umfangreichen flandrischen Freibriefen, deren Erwerbung in dem Zeitraum des vorigen Bandes vorbereitet ward, ist die Regelung der hansischen Stellung in Brabant bemerkenswert: die Verleihung ausgedehnter Sonderrechte an die Hansen in Mecheln 1393 und in Antwerpen 1409. Namentlich die Geschichte dieses Antwerper Privilegs, von dem ersten nicht zur Ausführung kommenden Versuche des Jahres 1395 an, der wieder auf das alte Privileg von 1315 zurückgreift, über die kurzbefristeten städtischen Freibriefe von 1400 und 1407 hin bis zu der endgültigen herzoglichen Urkunde bietet eine Überlieferung von bemerkenswerter Reichhaltigkeit. Das Verhältnis zu England und Skandinavien ist durchaus von den Errungenschaften der siebziger Jahre bedingt. Der Handelsvertrag zwischen Riga und Polozk von 1406 im Verein mit dem Rigaer Statut für den deutschen Kaufmann zu Polozk aus dem Jahre 1393 rückt den hansischen Dünahandel, ein von der neueren Forschung zu sehr vernachlässigtes Gebiet, in helleres Licht, während für den hansischen Verkehr nach Nowgorod der Vertrag vom Februar 1392 auch im 15. Jahrhundert seine Bedeutung behauptet.

Was die Bearbeitung im einzelnen betrifft, so sei hier auf die Bemerkungen zum 4. Bande (S. XIII f.) verwiesen. Bei der wachsenden Stofffülle stellte es sich immer mehr als notwendig heraus, die Aufnahme der bereits in den Hanserecessen veröffentlichten Stücke nach Möglichkeit zu beschränken. Vielfach sind daher anstatt besonderer Regesten lediglich zusammenfassende Hinweise auf die betreffenden Nummern der Hanserecesse gegeben. Dass eine Reihe undatierter Urkunden, deren genaue Daten überhaupt nicht oder nur höchst unsicher zu ermitteln waren, an der Jahrhundertswende zu einer besonderen Gruppe zusammengefasst sind, wird keiner besonderen Rechtfertigung bedürfen. In den Stückbeschreibungen sind die Angaben über den Schreibstoff fortgelassen, wenn es sich vor dem Jahre 1400 um Pergament, nach 1400 um Papier handelt. Bei der Aufzählung der Druckorte kam

mir der im Erscheinen begriffene 2. Teil des Oorkondenboek van Groningen en Drenthe zu spät zu Gesicht, um noch berücksichtigt werden zu können. Dagegen konnte ich den neuen Band des Dortmunder Urkundenbuches (Band 3, 1. Hälfte, 1899) durch die Liebenswürdigkeit des Herausgebers, Herrn Professors Dr. Rübel, wenigstens bis zum Ende des 14. Jahrhunderts schon verwerten.

Zum Schluss ist es mir ein Bedürfnis, Herrn Prof. Dr. Höhlbaum für seine unermüdliche Unterstützung bei der Bearbeitung dieses Bandes meinen wärmsten Dank auszusprechen. Für zahlreiche Kollationierungen und archivalische Auskünfte bin ich den Herren Staatsarchivaren Dr. Hagedorn in Hamburg und Dr. Hasse in Lübeck, Archivassistent Dr. Keussen in Köln und Stadtarchivar Dr. Schwartz in Riga zu besonderem Danke verpflichtet. Die Übersetzung der altrussischen Texte übernahm mit dankenswerter Bereitwilligkeit Herr Dr. v. Hedenström in Riga. Bei der Korrektur des Druckes hatte ich mich wieder der freundlichen Beihülfe meines Kollegen Walter Stein zu erfreuen.

Greifswald, im September 1899.

Karl Kunze.

1. *Die vier Lede von Flandern ermächtigen den Hzg. Philipp von Burgund, wegen des Schadens, den er in Folge der Ermässigung der Accise vom deutschen Bier erleidet, 2 Grote von dieser Accise für eigene Rechnung erheben zu lassen. — 1392 März 29. Amiens.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1108; Or. a. Pap. Nach amtlicher Mitteilung. Angeheftet, ist ein Mandat des Herzogs von Apr. 3 zur Registrierung der vorliegenden Bewilligung.
Verzeichnet: Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B, 1, 206.

Sur la requeste, que monseigneur avoit faicte darrainement, quand il fu a Yppre, aux députez des trois bonnes villes de Flandres et du terroir du Franc, que pour ce, que monseigneur avoit consenti et ottroie pour lavanchement de la marchandise aux marchans dAlemaigne de la Henze aucuns poins, quilz requerroient, par especial que des servoises du dit pays dAlemaigne, quilz amenroient en Flandres, ilz ne pairoient que 8 groz de Flandrez dassiz, en quoy monseigneur prenroit dommage pour ce, que de tant mains len buveroit et dispenseroit en Flandres de servoises appellees hoppinbier, dont len prenroit deux groz du tonnel, que ceulz des dictes villes et du terroir volsissent semblablement consentir et ottroier, que des huit groz dessusdiz, que les diz marchans dAlemaigne paieroient ainsi dassiz du tonnel des dictes servoises dAlemaigne, mon dit seigneur presist et eust les deux groz pour lui et a son prouffit:

aujourduy les deputez envoiez devers mon dit seigneur cy a Amiens de par les dictes bonnes villes et terroir du Franc, en la presence de monseigneur, ou estoient monseigneur de Nevers, son filz aisne, messire Philippe de Bar, neveu de monseigneur, monseigneur le chancelier de Bourgongne, monseigneur lamiral de France, monseigneur de La Tremoille, messire Guillaume de La Tremoille, messire Oudart de Chaseron, maistre Pierre Blanchet, Digne Responde et autres, ont consenti et ottroie liberalment a mon dit seigneur sa dicte requeste et quil ait et face lever pour lui les deux groz en deduction des huit groz, que len prenra dassiz de chascun tonnel de servoise, que les diz marchans dAlemaigne feront venir en Flandres, comme dit est. Ce fu fait au dit lieu dAmiens, le 29. jour de Mars lan 1391. Gherbode.

2. *Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an Thorn: kann wegen des in Krakau angehaltenen Thorner Gutes augenblicklich aus Rücksicht auf K. [Sigismund] von Ungarn keine Schritte bei Polen unternehmen. — [1392] Apr. 1. Stuhm.*

Aus T StA Thorn, Or. Pap. m. S. Hohlbaum.

Unsern lieben getruwen burgermeistere und ratmannen zu Thoron ane sůmen detur.

Homeistir.

Lieben getruwen. Ewir meynunge als von des gutis wegen, das euch und ewern mittebůrgern czu Crokow ufgehalden ist, dorum uns her Sandziwoy geschrebin hat, den brieff ir ouch wol vornomen hat, das her euch all ewir gůt, usgenomen coppir und ysen, des der koning durch syn landt nicht wil geen lasen, gefryet habe

desglichen begernde, das man den Crokawern ir gut, das czu euch ufgehalden ist, dovon ir uns ouch geschrebin habt, wedir frŷ liesse, habin wir wol vornomen, also das ir gerne seget, das das coppir und ysen ouch wurde frŷ gegebin. Nu wissen wir, lieben getruwen, czu deser czeit nichts dorczu czu thuen, wir habin denne von euch adir von ymande andirs eynen bessern und heilsamer radt dorobir. Wanne wir vornemen us her Sandziwog meynunge, das her dornach steet, das her den koning von Ungern, der unsir und unsirs ordens gutir gunner ist, und uns gerne von enander risse mit sulchir schicht, das her euch ewir gut, alse . . .[a] ist gewant, das us unsirn landen czu in kompt, gefriet hat und coppir und ysen, das us Ungarn kompt, nicht frien wil, wanne der kōning von Ungarn synt der czeit, das die Polan die strase nedirgelegt haben und der Ungern und ouch[b] der unsir in iren lande nicht leiden wolden, keyne berichtunge mit in machin wolde noch en wil, die strase werde denne gefriet. Solde wir denne mit den Polanen sulche berichtunge machin, das sie czu euch und ir wedir czu in mit allirleye war, usgenomen coppir und ysen, wandern und czien mochtett: ane czwievil wir qwemen domite in des koningis ungunst von Ungern, wanne wir merkin, das die Crokowir nicht alleyne das gut, das in czu euch ufgehalden ist, des ouch, als wir us ewerm briefe vornemen, wening ist, meynen, sunder das sie das gut, das sie obir see haben, ouch gerne hiedurch brechtin ungehindert; und durch des willen so fůgt uns iczunt keine friunge in unsern landen czu gebin sunderlicher gůter noch keine berichtunge mit den Polanen in sulchin sachen czu machen ane wissen und willen des koninges von Ungern, der ouch keine mit in machin welde nach en wil ane uns, is sei denne als vorgeschreben stet, das wir von euch adir[c] von ymande andirs eyn bessern radt dorobir habin und das sie also wol coppir und ysen fry us[d] gen lasen als gewandt und andir gueter. Ouch[e] senden wir euch eine abescrift des brives, den wir hern Sandziwog vor eine antwurt uff den selbin brif gesand habin. Geben zcum Stume am montag noch Judica.

3. *Greifswald, Anklam, Neu-Brandenburg und [Demmin] beurkunden ihr bis Ostern 1395 abgeschlossenes Bündnis zur Wahrung des Landfriedens, zu gegenseitiger Unterstützung gegen Verunrechtung und zu friedlicher Beilegung etwaiger Streitigkeiten*[1]. — *1392 Apr. 3. Anklam.*

Aus S StA Stralsund; gleichz. Abschr. a. Pap., an den Randern stark beschadigt. *Hagedorn.*

[In Godes namen amen]. Wi borghermestere unde ratmanne der stede Gripeswold, Tanglim, Nyen-Brandenborgh unde [Dymyn bekennen unde] bethugen openbar an desser scrift, dat wy na rade unde vulbord user aller heb[ben ghemaket unde] anghegaan ene vorenynghe unde vruntscop underlank, dede waren schal van pas[schen, de neghest] thu komende is, vort dre jar[2], uppe stucke unde articule in der wiis, alzo hir nascreven [steyd, alzo dat des]se vorenynghe unde vruntscop nicht schal wesen jeghen uze rechte ervcheren, men [wie scholen usen] rechten ervcheren dūn alle pleghe unde erbarheyd, de wy en plichtich [zind][f], de wylt [uze heren us by] rechte unde gnaden laten.

[1.] To deme ersten male, dat en jewelk stad vorbenomet schal [rechte richten o]ver openbare stratenrovers, boddenstulpers unde over andere misdeders na lope [des rechtes. Wer]et, dat jenich openbare rover jaghet wurde van etliker

a) *Loch im Papier.* b) *Am Rande.* c) andir *T.* d) *Folgt durchstrichen* and ya *T.* e) *Von hier ab mit anderer Tinte und flüchtiger geschrieben.* f) *Fehlt S.*

[1]) *Vgl. Bd. 4 n. 1066, 602, 504.* [2]) *1395 Apr. 11.*

stad desser stede vorbenomet ...., wy ene herberghet, entholt edder entverdighet, over den scole wy vorbenomeden stede [richten like o]ver den rover. Unde were, dat etleke stad desser stede vorbenomet vyentscop unde unwerdesscop [krege dor des] sulven rechtes willen, so scole wy anderen stede to ende ût by der stad rechte blyven.

[2.] [Were ok, dat je]nich here edder andere lude, se weren wy se weren, vorunrechteden edder vorwaldeden [etleke stad d]esser stede vorbenomet edder vorunrechten wolden, an de heren unde an de lude scolen de anderen [stede boden unde] breve senden unde manen vor see, dat me see bi rechte late[a]. Were id to den heren, so scho[len de manebreve] veerteynnacht, were id ok to ridderen edder to anderen luden, so scholen de ma[nebreve achte] daghe holden; unde de anderen stede scholen over de stad likes unde rechtes weldich [wesen. Unde w]ere, dat de here edder andere lude, ze weren we ze weren, de stad nicht wolden [laten by rech]te, so scholen de anderen stede der stad, de dat unrecht liid, van staden an bu[hulpen we]sen na mantalen ere unrecht tho kerende, alse[b] desse breve vortan luden.

[3.] Vort[mer welker] stad desser stede vorbenomet, der de nôt anlicht, wenne unde wo dicke se dat es[schet, so sch]olen de anderen stede der stad thu hulpe komen, ere unrecht to kerende, eyn je[welk stad] vorbenomet mid 20 wepeneren unde mid 4 schutten wol gheperdet. Unde bedrofte [de stad,] der de not anlicht, mer hulpe, so schal me der stad groter hulpe dûn, alzo wy [denne tho] rade worden. Welk stad de anderen stede esschet, de schal en voder unde brod [schikken] ane de erste nacht unde den dach darna. Unde nemen de stede vromen, wen [se uttog]ende syn, den scholen se na mantalen delen. Weret, dat ene stad de anderen [hulpe] unde queme to ligghende vor en slod, unde nemen dar vromen, den vrome schal [de stad to] hulpe hebben, de den anderen steden koste unde voder schal entweren. Wy schaden [nympt, de] schal den schaden sulven dreghen. Ok schal ene jewelke stad vorbenomet den anderen [vorbenomed]en steden willich unde burede wesen unde openstaan in alle eren noden unde buhulpen wesen [mit] den wepeneren, de darto schicket syn, alzo verne also desse volghe na ûtwiset: van [Nie]n Brandenborgh to Alden Treptowe, to Demyn, to Gripeswolde, to Tanglim, to Ukermûnde, [to de]me Oldeshaghen, to Vredelande unde to Nyen Brandeborgh unde wat dar mank unde twisschen [be]grepen is, unde wor wi vurder volghe to rade werden.

[4.] Were ok, dat etleke stad desser ste[de vo]rbenomet dor erer nôt willen to zik toghe rovers edder lude, de dessen steden jen[igen sch]aden dan hadden, mach de stad, de se to zik thud, rechtes edder likes over se weldich [wes]en sunder hand unde hals, dat schal de stad nemen, der se dat unrecht ghedan hebben. [Moc]hte over de stad nicht likes unde rechtes over se weldich wesen, so schal me erer dar [nicht m]er leyden.

[5.] Ok en schal me nene rovere edder misdedere vor ere undat an desser [stede jew]elk leyden.

[6.] Ok en schal nyne stad der vorbenomeden stede jenich lyk nemen vor schicht, [dat] under desser enynghe schen is, id en sy na rade der anderen stede.

[7.] Were ok, dat desser stede [w]elk jenighen krygh hadde mid der anderen stad edder ere ratmanne edder ere borghere mid [den] ratmannen edder mid den borgheren ute der anderen stad, darover scholen de ande[ren ste]de likes unde rechtes weldich wesen. Unde en jewelk raad schal ere borghere darvan sturen, [dat] se nyne boze wort spreken ratmannen edder borgheren ut der anderen stad,

a) laten S. b) an S.

unde schal se dartho [holden,] dat se syk an rechte nughen laten. Dede wy darjeghen, dat schal de rat, dar dat [schut,] stûren mid rechte, wen em dat thu wetende wert.

[8.] Wy koft uppe ene vlught [in der vorbenomeden] stede een, dat he schuldich blyft, de schal in den anderen steden nynes [leydes bruken,] wanneer dat me dat den anderen steden to wetende deyd, sunder ene [nacht unde] enen dach darna.

Alle desse vorbenomeden stucke unde en jewelk busund[eren loven wi] underlank een jewelk raad deme anderen der vorbenomeden stede in ghuden trû[wen to holdende] sunder jenigherleye anval. Unde thu thugke alle desser dynk so hebbe wy d[e inghe]zeghel der vorbenomeden stede an dessen breff ghehenghet, de gheven is to Ta[nglim in deme] duzensten jare drehundersten tweundeneghe[ntige]sten[a] jare der bord [uses Heren, des myd]wekens vor deme sondaghe to palme.

4. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, erlaubt der Stadt Amsterdam die jahrliche Bestallung eines Vogtes auf ihrer Fitte in Schonen. — 1392 Apr. 6. Haag.*

Aus RA Kopenhagen, Spanien und Niederlande n. 25; Or. m. anh. S. Junghans.
Das., Or.-Transsumpt des B. von Utrecht Georg von Egmond von 1544 Juni 20.
RA Haag. Reg. bb. V Aelbrecht fol. 34.
Kgl. Bibl. Kopenhagen, Sammlung von Arne Magnusson n. 294 Fol.; Amsterdamer Kopiar von 1535 fol. 23b.
A StA Amsterdam, Privilegeboek I fol. 14.
Gedruckt: aus A Handvesten der stad Amsterdam 1, 61, wiederholt v. Mieris, Groot Charterboek 3, 587. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2854, Scheltema, Inventaris van het Amsterdamsche archief 1, 23.

Aelbrecht bi Gods ghenaden palensgrave upten Rijn, hertoge in Beyeren, grave van Henegow, van Holland, van Zeeland ende here van Vriesland, doen cond allen luden, dat wij gegeven hebben ende gheven mit desen open brieve voer ons ende voir onsen nacomelingen onsen lieven ende getrouwen scepenen ende raet onser stede van Aemstelredamme, dat si tot ewighen daghen jaerlix enen voecht setten mogen ende zullen opten lande te Schonen op hoerre vitten ende lant, dat si nu dair hebben oft hier namaels dair vercrigen moghen van den coninck van Denemerken, alle saken ende recht van onser stede wegen te bedriven ende te bewaren, alse sij dair te doen hebben. In orkonde des briefs besegelt mit onsen seghele. Gegeven in den Haghe opten zesten dach in Aprille int jare ons Heren dusent driehondert eenendetnegentich na den lope van onsen hove.

5. *Der deutsche Kaufmann zu Dordrecht an Danzig: hat sich beim Rat von Holland vergeblich um einen Freibrief für den Fall seines Abzuges aus dem Lande bemüht[1], während ihm bei Fortdauer seines Dordrechter Stapels die Gewährung aller gewünschten Freiheiten verheissen ist; beklagt sich über Verletzung seines bisherigen Privilegs durch die Zöllner in Dordrecht, wo man ihm fälschlich die Absicht einer späteren Verlegung des Stapels nach Bergen-op-Zoom unterschiebt, und über Zollbedrückung durch den Herrn von Ostervant in Woudrichem; hat sich sein bisheriges Privileg nur bis Juni 24 verlängern lassen, um nicht etwa zu einem längeren Aufenthalt in Holland genötigt zu werden, kann aber aus Flandern noch nichts Sicheres über eine Besiegelung [der Privilegien] erfahren; berichtet, dass ihm Dordrecht die*

a) eghesten S.

1) Über die Verhandlungen des Kaufmanns mit den Holländern vgl. HR. 4 n. 61 und 62.

Wahrung seiner Freiheiten für die Dauer seines Aufenthalts in Holland soeben zugesagt hat, und bittet um Mitteilung des Briefes an Elbing und Thorn. — 1392 Apr. 8.

Gedruckt: HR. 4 n. 64.

6. *K. Wladislaw Jagiello von Polen, Grossfürst von Litauen, geleitet alle Kaufleute aus Pommern, der Neumark und dem Bistum Kamin bis Pfingsten über zwei Jahre zum Besuch seiner Lande. 1392 Apr. 27. Sanok.*

Aus StA Stettin n. 158, Or. m. anh. S. Mitgeteilt von Hn. Prof. Dr. Blümcke. Vgl. Bd. 4 n. 1034.

Wyr Wladislaus von Gotis genadin konik czu Polan, eberster furst czu Littan, erblink czu Russen etc., bekennen offinbar in desin brive, das wir geleiten und geleit habin alle koufluthe und ire gut in unsir landen und us unsirn landen czu czibende, ire werf und ire koufnschaft czu suchene, und zundirlich alle dy jene, dy us den landen zin der heren von Stetin czu Pomern, us der Nuenmarcke by dissit der Oder und us dem stifte van Kamyn, dy dor koufinschacz und dorch erlichkeit unsir lanth suchin wellin, dy sullin sichir und fry czyhin, und nymand sal zy hindirn zunder argelist by lybe und by gute alz von pfingistin nu nechist kumt vor owir cz[w]ey jare[1] von desim tage us. Und were, das ymanth von desin vorschrebin beschedigit adir gehindirt wurde, des Got nicht welle, is tete wer das tete, so sulle wyr vorschrebin konik adir dy unsirn volgin den, dy dy tat getan habin, alzo lange, das wir gericht habin owir ire lip und owir ire gut; und der sulle wyr und nymanth von unsir wegin leiten noch felichen noch keineleie hulfe noch rat tun uf adir an unsirn slossin, an unsirn stetin adir an unsirn landin, sundir wir sullin und wellin ire vinde bliben czu ewiger czeit alzo lange, das wir owir czy gericht habin noch irre tat, dy zy getan habin. Und were, das dy misseteter ymand huste adir hovete adir yn hulfe adir rad tete gros adir cleyne, den sulle wyr und wellin owir yn richtin glich dem misseteter. Czu eyner grossir sichirheit zo hab wyr unsir ingesegil an desin kegenwortigen brif lossin hengen, der do geschreben und gegebin ist czu Czanok an dem nesten sunobende noch sunt Marcus tage ewangeliste, in dem jare noch Gotis geborth dreyhundirt jare nunczik und in dem andirn jare.

7. *Die preussischen Städte an Lübeck: ersuchen u. a. um Auskunft, warum es das [gegen die Ordonnanz] aus Flandern nach Lübeck gebrachte Gut nichthansischer Kaufleute freigegeben hat. — [1392 vor Mai 1.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 48.

8. *K. Karl VI von Frankreich verordnet auf Ansuchen des Hzg. [Philipp] von Burgund, dass bei Gefangennahme, Tötung, Beraubung oder Schädigung von hansischen Kaufleuten oder deren Dienern überall in seinem Reich auf Klage eines ihrer Älterleute unverzügliche Justiz geübt werden soll. — 1392 Mai 5. Paris.*

Aus L StA Lübeck, Gallica n. 7; Or. Perg. m. anh. S., nicht ganz fehlerfrei. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse. — Das. ein notarielles Transsumpt von 1514 Aug. 19. Abschr. vom Ende des 15. Jh. und vläm. Übersetzung im flandrischen Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck fol. 12b u. 6b.

K StA Köln, Or.-Ausfertigung von Aug. 24, s. unten n. 15. Hagedorn.

Das., Abschriften und vlämische Übersetzungen der Ausfertigung von Mai 5 in den hansischen Kopiaren.

[1]) *1394 Juni 7.*

StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgundischer Kopiar v. d. Mitte des 15. Jh. S. 82; vlamische Übersetzung.

Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1596, Registre des chartes 1 fol. 5b—6. S. n. 46.

B StA Brugge, französisches Transsumpt des Kanonikers Pierre de Grandmont, kgl. Rates und Siegelbewahrers in Tournai, von 1392 Mai 31; Or. Perg. m. anh. kgl. S., mit L übereinstimmend. — Abschr. desselben Transsumpts im Ouden Wittenbouc fol. 9b.

StsA Brugge, Wittenbouc fol. 64b; Abschr., wie B.

Y StA Ypern, Or.-Transsumpt von Mai 31, wie B.

K 1 StA Koln, Abschriften desselben Transsumpts in den hansischen Kopiaren D und E.

B 1 Transsumpt Hzg. Philipps von Mai 20, s. unten n. 17.

Gedruckt: aus L Lub. U.B. 4 n. 557, früher in Série de traités et d'actes contenant les stipulations faites en faveur du commerce et de la navigation entre la France et la ville libre et anséatique de Lubec depuis 1293 (Lubec 1837) S. 7; aus B 1 Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 735. Verz.: HR. 4 n. 111, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 1, 30 n. 74; aus K 1 das. 1, 32 n. 82; aus B Gilliodts-van Severen 3 n. 736; aus Y Messager des sciences et des arts de la Belgique 1 (1833), 198, Diegerick, Inventaire des chartes et documents appartenant aux archives de la ville d'Ypres 2 n. 676.

Über die Ausfertigung dieses Freibriefes berichtet die Brugger Stadtrechnung von 1391/92: Doe ghegheven eenen chevaucheur van den coninc, die de brieve brochte van den coninc, de welke verzeghelt waren, mits dat de zeghele tebroken was, over der stede deel van Brugghe eenen vrank, dewelke brieve de Oosterlinghe hebben. Somme 33 s. [Par.]. — Item ghegheven Willemme van Messem, van dat hi uteghelεend hadde van eenen vidimuse van sconinx brieve van den Oosterlinghen onder den zeghele royael van Doornike, 3 vranken, maken 8 s. 6 d. grote. *(Vgl. die Stückbeschreibung unter B.) Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, S. 220 f.*

Karolus Dei gracia Francorum rex universis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, nos supplicacionem carissimi patrui nostri ducis Burgundie, comitis Flandrie, Arthesii et Burgundie, recepisse continentem, quod patria sua Flandrie actenus ab antiquo temporibus retrolapsis principaliter gubernata et substantata[a] fuit per factum mercaturarum, et quod per mercatores de Hansia Almanie, que vulgo les Ostelins[b] nuncupantur, magis fuit actenus frequentata et augmentata mercatura in dicta patria Flandrie quam per quoscunque[c] mercatores alterius nacionis; quodque propter hoc, quod durante tempore commocionum, que in dicta Flandrie patria ultimate viguerunt, quam plurima maxima dampna illata fuerunt in corporibus atque bonis predictis mercatoribus de Hansia Almanie, prout dicunt, predicti[d] mercatores dicte Hansie per conveneiones inter ipsos invicem factas et initas se retraxerunt et abstinuerunt per lapsum plurium annorum de frequentando dictam Flandrie patriam ac eciam de adducendo ibidem mercimonias suas et de emendo in eadem patria pannos et alias res plurimas, quos et quas emere consueverant in Flandrie patria supradicta, quod nedum in dicti nostri patrui sueque Flandrensis patrie, verum eciam in tocius regni nostri Francie prejudicium atque dampnum quam plurimum)[e] redondavit[f], cum sepedicti mercatores dicte Hansie Alemanie[g] a tempore dictarum commocionum in dicto regno nostro minime frequentarunt, ymo staplam et forum sive congregacionem et acervum mercimoniarum suarum aliquando apud Durdrest[h] in Hollandia et alibi extra regnum nostrum situarunt, tenuerunt

a) substentata *K.* b) Ostrelins *K* c) quoscumque *K* d) predicti *auf Rasur, von der Hand des Schreibers der Schlussseite L.* e) *So B 1, A* plurimos *L, B.* f) redundavit *B 1, A.* g) Almanie *B 1, K.* h) Durdrech *K.*

et vendiderunt. Quas ob res et ut dicti mercatores Hancie Alemanie[a] et eorum mercimonie in regno nostro et specialiter in dicta sua Flandrensi patria de cetero conversarent, prout ante hujusmodi commocionis ortum facere consueverant, dictus patruus noster plures dietas, congregaciones et consilia per nonnullos suos consiliarios et deputatos super hoc a principalioribus villis dicte sue Flandrensis patrie cum deputatis per villas Hansie Alemanie[b] supradicte teneri fecit, in quibus et eorum consiliis perloqutum[c] et tractatum fuit de pluribus magnis controversiis et debatis, que inter partes erant, et in tantum in dicto negocio prosequutum[d] est, quod mercatores dicte Hansie fuerunt et sunt concordes frequentare de cetero in dicto regno nostro, potissime in dicta Flandrensi patria; hoc tamen mediante, quod eisdem sufficienter provideatur de cetero in perpetuum ad ea, que sequntur[e]: videlicet quod in casu, quo[f] aliqui dictorum mercatorum essent capti, occisi, depredati seu pillati infra limites et metas dicte Flandrensis patrie in terra vel in mari per aliquos nostrorum subdictorum[g], qui non essent de dicta Flandrensi patria et qui alibi in dicto nostro regno[h] quam in dicta Flandrensi patria[i] se retraherent seu receptarent, quod de eisdem malefactoribus fierent bona punicio et celeris justicie complementum, et quod plena et[k] in integrum restitucio et emenda fierent dictis mercatoribus vel illis, quibus interesset, tam de bonis sic[l] depredatis quam de dampnis et injuriis, et quod alias mercatores dicte Hansie nullatenus auderent neque possent secure in dicta Flandrensi patria nec alibi in regno nostro de cetero conversari, considerato quod ipsi nuper dampna permaxima alias passi fuerunt pluries, prout dicunt, nobis humiliter supplicando, quatenus tam pro bono reipublice comodo[m] et utilitate ac acceleracione mercature, quam contemplacione subdictorum[g] suorum Flandrie nos super hoc eidem de remedio condecenti et gracioso velimus providere. Nos igitur premissis debite ponderatis, cupientes tota nostre mentis aviditate augmentacionem comodi et utilitatis subdictorum[g] nostrorum et reipublice regni nostri ac eciam ob amorem sincerrimum, quem erga patruum nostrum supradictum merito gerimus, suique contemplacione, matura super hoc consilii nostri deliberacione prehabita, ordinavimus et ordinamus de gracia speciali per presentes pro nobis et successoribus nostris, Francie regibus, quod, quociensunque[n] casus acciderint[o] in futturum[p], quod aliquis de mercatoribus dicte Hansie vel de eorum servitoribus, familia vel famulis fuerint capti, interfecti, depredati vel alias injuriati seu dampnificati, unus de factoribus dicte Hansie Alemanie[q], qui in dicta Flandrensi patria vocantur audremans, et qui talis esse certifficabitur[r] per litteras sigillatas sigillo alterius scabinariatus[s] dicte Flandrensis patrie, recipiatur in omnibus curiis in judicio et extra sine alia procuracione et sine gracia ad prosequendum et faciendum prosequucionem[t] pro omnibus illis, quorum intererit, de dictis criminibus, excessibus, injuriis et dampnis factis et illatis alicui de dictis mercatoribus et de gentibus eorumdem[u], ut dictum est, et ad recipiendum bona, emendas et dampna, de quibus prosequcio[v] fiet, vel eorum estimacionem[w] et quidquid[x] propter hoc eis deliberabitur vel adjudicabitur; et quod de omnibus illis criminibus, excessibus, injuriis atque dampnis judices nostri regni, qui sunt et erunt in futturum[p], in casu quo recursus habebitur ad eos vel ab eis implorabitur remedium, et in quantum ad eos pertinebit, in eorum jurisdictione habeant cognicionem absque aliquali remissione altis justiciariis vel quibuscumque[y] aliis judi-

a) Hansie Almanie *B1, K.* b) Almanie *B1, K.* c) proloqutum *B1,* prolocutum *K.* d) prosecutum *K.* e) secuntur *K.* f) *So K.* quod *L, B, B1.* g) subditorum *B1, K.* h) regno nostro *K.* i) patria Flandrensi *B1, K.* k) et *fehlt K.* l) sic *fehlt K.* m) commodo *K.* n) quociensunque quod *L, B, B1; das zweite* quod *in K durch Rasur getilgt.* o) *Korrigiert aus:* acciderit *L.* p) futurum *K.* q) Almanie *B1, K.* r) certifficabitur *B1, K.* s) scabinatus *K, das* tus *auf Rasur.* t) prosecucionem *B1, K.* u) eorundem *B1, K.* v) *So auch K;* prosecucio *B1.* w) estimacionem *K.* x) quitquid *K.* y) quibuscunque *B1, K.*

cibus facienda; et si per informacionem summariam vel vehementem presumpcionem apparuerit, quod aliqua bona dictorum mercatorum Hansie Alma(n)ie[a] supradicte vel alicujus eorumdem[b] fuerint capta, ipsa bona statim capiantur et ponantur per inventarium in manu nostra et in loco tuto et securo ad conservacionem ipsorum bonorum et ad utilitatem dictorum mercatorum vel aliorum, quorum intererit, et quod procuratores nostri locorum se adjungant[c] cum dictis factoribus vel audremans, si habeant aliquam presumpcionem contra culpabiles, et quod illi, contra quos dicti factores voluerint prosequi, cogantur sine intervalo[d] respondere in persona per juramentum et per peremptorias peticionibus dictorum factorum, salvo[e] quod deffensores possint habere unam brevem dilacionem tantummodo pro habendo vel obtinendo vel vocando eorum garendum[f] vel pro sommando[g] illos, quos voluerint, si garancia vel sommacio[h] incumbat, et quod videatur judicibus nostris regiis racionis congruum vel opportunum[i], quod illi, qui erunt suspecti de excessibus supradictis, capiantur et ponantur in carceribus nostris; et quod in omnibus causis hujusmodi procedatur summarie et de plano sine longo processu et figura judicii cessantibus omnibus appellacionibus frivolis, et quod illi, qui erunt cundempnati[k], dictis factoribus seu audremans cumpellantur[l] et cogantur per capcionem corporum suorum et omnibus aliis viis et modis opportunis[m] ad[n] faciendum satisfactionem. Et insuper si dicti factores seu audremans eligerent facere prosecucionem suam coram aliis judicibus seu justiciariis, quibus cognicio[n] posset et deberet pertinere, quam nostris, volumus et ordinamus ex ampliori gracia, quod omnes provisiones et securitates supradicte custodiantur, non obstantibus quibuscumque consuetudinibus, usu, stillo[o] et observacionibus patrie ad hoc contrariis. Quapropter dilectis et fidelibus gentibus nostris presens nostrum Parisius parlamentum tenentibus et que in futturum[p] nostra tenebunt parlamenta, necnon omnibus senescallis, baillivis, prepositis et officiariis ac omnibus justiciariis regni nostri et eorum cuilibet, prout ad eum pertinuerit, tenore presencium precipimus et mandamus, quatinus nostras presentes ordinaciones teneant, custodiant et observent ac faciant teneri, custodiri et perpetuo inviolabiliter observari. In cujus[q] rei testimonium sigillum nostrum hiis presentibus litteris duximus apponendum. Datum Parisius quinta die Maji anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo et regni nostri duodecimo.

Per[r] regem ad relationem magni consilii.
Goutier.

9. *Hzg. Philipp von Burgund bestätigt den zwischen den flandrischen Gesandten und den hansischen Sendeboten in Hamburg vereinbarten Vertrag und verleiht den Kaufleuten von der Hanse neue Vorrechte für den Verkehr in Flandern. — 1392 Mai 12. Lille.*

A. Lateinische Fassung.

Aus L StA Lübeck, Batavica n. 170; 2 Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn. Abschr. vom Ende des 15. Jh. im flandrischen Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 20 b, weitere Abschriften in den Kopiaren n. 6 und 9.

Aus K StA Köln, Hanse I n. 101, Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn. Einzelne Schreibfehler der verschiedenen Ausfertigungen sind im Abdruck nicht berück-

a) So B 1, K. Almanie L. b) eorundem B 1, K. c) adjungant B 1, K. d) intervallo K. e) *Auf Rasur L.* f) garandum K, *das a auf Rasur.* g) summando B 1, K. h) summacio B 1, K. i) oportunum K. k) contempnati B 1, K. l) compellantur B 1, K. m) oportunis K. n) *Dahinter ein Wort durch Rasur getilgt L.* o) stilo K. p) futurum K. q) *Der Schluss von hier an in L ebenso von Parisius an in K 1 von anderer Hand, die auch den Vermerk auf dem Bug eingetragen hat.* r) *Dazu:* sic signato B 1. *Den Vollziehungsvermerk von K s. unter n. 45 Stückbeschreibung.*

sichtigt. — Abschriften in den hansischen Kopiaren A D E F G H; Anfang und Schluss nochmals wiederholt F fol. 28. Das. Hanse A I n. 16 eine Abschr. des 16. Jh.

StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgundischer Kopiar v. d. Mitte des 15. Jh. S. 65—70.

StA Zwolle, Ältester Privilegienkopiar fol. 91; Abschr. vom Ende des 15. Jh.

B StA Brügge; Or. Perg. m. anh. S. § 4 fehlt.

B 1 Das., Ouden Wittenbouc fol. 1 (eingeschobene Lage), mit § 4.

Y StA Ypern; Abschr. des 15. Jh. a. Pap.

StA Dendermonde, Abschr. im Roodenboek fol. 1.

StA Sluys, Abschr. im Kopialbuch von 1388 fol. 17, wiederholt im Privilegienkopiar des 15. Jh. Vgl. Hagedorn, Hans. Geschichtsbl. 1884 S. XXIII.

Li Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1169; 2 Abschriften auf zusammengenähten Papierstreifen, die eine undatiert. § 4 fehlt. — Das. ein undat. Entwurf in kürzerer franz. Fassung, vgl. Mone a. a. O. S. 386.

Li 1 Das. B 1596, Registre des chartes 1 fol. 6b—7b, mit § 4. S. unten n. 46.

StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 9, hansischer Privilegiar des 16. Jh.; Abschr.

Transsumpt in der Bestätigung der flandrischen Städte von Juni 7, s. n. 22.

B. Vlamische Fassung.

Aus 𝔏 StA Lübeck, Batavica n. 170; 2 Or. Perg. m. anh. S. — Abschriften in den flandrischen Kopiaren n. 6 fol. 13, n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 7 und in niederdtsch. Übertragung n. 9 (Aut copael privilegie bouck) fol. 9.

Aus 𝔎 StA Köln, Hanse I n. 102; Or. Perg. m. anh. S. Bruns. — Abschriften in sämtlichen hansischen Kopiaren.

StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgund. Kopiar S. 70—77.

𝔅 StA Brügge, Purperenbouc fol. 92b; gleichz. Abschr. mit dem falschen Datum: Mai 13, überschrieben: Tnieuwe previlege van den voorseiden Oosterlinghen, *mit § 4.*

𝔏i Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1596, Registre des chartes 1 fol. 7b—8b, mit § 4. S. n. 46.

Transsumpt in der Bestätigung n. 22.

Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 558, aus B Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 734, aus Li Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 382. Verz.: HR. 4 n. 119. Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 30 n. 75; aus Y Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 677; aus Li Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B, 1, 220.

In der Überlieferung dieses Privilegs treten 2 Gruppen scharf hervor. Die 3 in Lübeck und Köln aufbewahrten Originale (L und K) enthalten die endgültige Fassung, wie sie auch in den hansestädtischen Kopiaren, in dem amtlichen Register der herzoglichen Kanzlei (Li 1) und in dem Nachtrag zum Brügger Wittenbouc (B 1) wiederkehrt. Demgegenüber bietet das Brügger Original (B) in Übereinstimmung mit den Entwürfen der Kanzlei (Li) eine zu Ungunsten der Hansestädte eingeschränkte Redaktion. Es ist dies die Form, in der das Privileg im Juni 1392 von den flandrischen Gesandten in Lübeck vorgelegt, aber von den Städten zurückgewiesen wurde; im Herbst des Jahres lieferten die Vlamen dann eine veränderte Redaktion ein. S. n. 29 und 60. Genau dasselbe gilt von der Bestätigung dieses Privilegs durch die flandrischen Städte von Juni 7, unten n. 22. In den Brügger Originalen des Privilegs (B) wie der Bestätigung (n. 22 B) haben wir die von den Städten nicht acceptierten ersten Ausfertigungen beider Dokumente vor uns, die dann nach Brügge zurückgebracht wurden und dort liegen blieben. Rechtsgültig sind nur die Lübecker und Kölner Exemplare des Privilegs (L, K) und der Bestätigung (n. 22 L); im August oder September ausgefertigt, wurden sie gleichwohl auf das ursprüngliche Datum vordatiert. Bei den vlamischen Fassungen ist die zurückgewiesene erste Redaktion nur für die städtischen Urkunden von Juni 7 nachweisbar (n. 22 𝔅); die erste Ausfertigung des herzoglichen Privilegs scheint demnach lediglich in lateinischer Sprache stattgefunden zu haben.

A.

Philippus quondam regis Francorum filius dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie, palatinus, dominus de Salinis, comes Registetensis ac dominus de Machlinia, universis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris salutem in Domino. Notum facimus, quod, cum jam diu graves disceuciones mote fuerint inter incolas subditos nostros patrie nostre Flandrie parte ex una et incolas mercatores communium civitatum Romani imperii de Hanza[a] ex altera parte occasione injuriarum et dampnorum predictis mercatoribus de dicta Hanza seu nonnullis eorundem in predicta nostra patria Flandrie tam in corporibus quam in bonis et rebus suis, ut asserebant, per terram et mare illatorum, propter que predicti mercatores communiter convencionibus inter se super hoc factis per aliquod temporis spacium citra a dicta patria nostra Flandrie se retrahentes eandem unacum bonis et mercimoniis suis frequentare, prout assueverant, distulerunt; pro quibus quidem discencionibus sopiendis et concordandis quodque mercatura de una patria in aliam libere posset exerceri, plures tractatus diversis diebus et locis per nuncios seu deputatos nostros et villarum nostrarum ac territorii nostri Franci officii dicte patrie nostre Flandrie unacum nunciis seu deputatis dictorum mercatorum de dicta Hanza habiti fuerint et observati, tandem novissime in villa de Amborch, ubi dicti nuncii seu deputati convenerunt, utrobique super omnibus articulis dictarum discencionum, qui in aliis tractatibus perantea habitis remanserant indiscussi, iidem nuncii nostro reservato beneplacito finaliter concordarunt. Verum quia in favorem mercatorum et mercature reique publice ob utilitatem et profectum cum dictis incolis et mercatoribus civitatum communium predictarum de Hanza prefata toto mentis conamine pacis et concordie amiciciam fovere peroptamus,

B.

Philips coninxzone van Vrankerike hertoghe van Bourgoignen[b], grave van Vlaendren, van Artois ende van Bourgoignen[b], palatin, here van Salins, grave van Rethers ende heere van Mechline, an allen den ghonen, die dese lettren zullen zien jof horen lesen, saluut in onsen Heere. Wij doen te wetene, dat hute dien, dat nu langhe zware ghescillen gheporret hebben ghesijn tusschen onsen subgiten van onsen lande van Vlaendren of een zide ende den inwonende cooplieden van den ghemeenen steden van den Roomschen rike der Duutscher Hanze of andere zide, uten occoysoene van den onrechten ende scaden den vorseiden cooplieden van der Duutscher Hanze of eenighen van hemlieden ghedaen in ons voorseid land van Vlaendren, also wel in lachamen als in hare goed, also zij zeiden, te watre ende te lande, omme de welke de voorseide cooplieden ghemeenlike bi belooften onderlinghe derup ghemaect bi eenighen tiden van onsen vorseiden lande van Vlaendren hemlieden vertreckende tzelve land met haren goede ende coopmanscepe hem verdreghen hebben te antierene, also zij plaghen; omme de welke ghescillen te nieute te doene ende te accordeerne ende dat de coopmanscepe van den eenen lande int ander vrylike gheantiert mochte worden, vele traittieten te vele daghen ende steden bi onsen boden ende ghedeputeerden ende van onsen steden ende lande van den Vryen van onsen vorseiden lande van Vlaendren metgaders den boden ende ghedeputeerden van den voorseiden cooplieden van der Duutscher Hanze ghehouden hebben ghesijn, so dat int huuthende ende nieuwelinghe in de stede van Amborch, daer de voorseide boden of ghedeputeerden an beeden ziden vergaderden, up alle de articlen van den vorseiden ghescillen, die in dandere traittieten hiervoren ghehandelt onghetermineert bleven, de zelve boden, be-

a) Hansa Theutonica D, La, Le 1.

b) Bourgoingnen K.

visis per nos articulis in dicto tractatu concordatis, ipsos gratos habuimus et habemus. Et ut predicti mercatores deinceps cum bonis et mercimoniis suis libencius et securius dictam patriam nostram Flandrie pro reformacione ejusdem visitare valeant et quecunque discencionum materie, que emergere possent, aboleri, ad predictorum mercatorum peticionem necnon humilem supplicacionem incolarum et subditorum nostrorum tocius patrie nostre Flandrie predicte eisdem mercatoribus de Hanza, benivolis nostris, tam presentibus quam futuris communiter et divisim animo deliberato graciaque nostra speciali pro nobis et successoribus nostris, Flandrie comitibus, libere concessimus et concedimus per presentes ea, que secuntur, in formam et modum privilegiorum perpetuis temporibus, quamdiu iidem mercatores cum bonis et mercimoniis suis predictam nostram patriam Flandrie visitare voluerint [a], inviolabiliter observanda.

[1.] Primo videlicet concessimus et concedimus benivole eisdem mercatoribus, quod, si aliquis in dicta patria nostra Flandrie seu villa nostra aut castro de Slusa degens et moram trahens aliquem dictorum mercatorum bonis suis depredatus fuerit, seu vi et de facto dampnum intulerit eidem infra dictam nostram patriam Flandrie seu fluctus marinos [b] ejusdem vulgariter [c] nuncupatos stroom, quod

houden up dat het ons also gheliefde, int hende accordeerden. Ende omme dat in faveure van den cooplieden ende der coopmanscepen ende omme tghemeene nutscap ende proffit wij begheren met al onser herten te voedene vrienscepe van payse ende van accorde metten vorseiden cooplieden der vorseiden ghemeenre steden van der Hanze vorseid, overghesien bi ons de articlen int vorseide traittiet gheaccordeert, hebben die dankelic ghehouden ende houden. Ende omme dat de vorseide cooplieden voortan met haren goede ende coopmanscepen te lievere ende te zekere tvorseide land van Vlaendren omme de verrechtinghe van dien visiteren zouden, ende alle manieren van ghescillen, die risen mochten, te nieuten ghedaen zouden zijn, so eist, dat wij ten verzouke van den vorseiden cooplieden ende ter omoedigher supplicacien ende bede van onsen subgiten van onsen vorseiden lande van Vlaendren den zelven cooplieden van der Hanze ons wel willende jeghewoordich ende toecommende ghemeenlike ende bizonder met voorsienighen moede bi onser speciaelre gracien over ons ende onse naercommers, graven van Vlaendren, vrilike hebben ghegheven ende gheven bi desen lettren tgond, dat hier naervolghet [1], in voormen ende manieren van previlegien teeuweliken tiden also langhe, als de zelve cooplieden met haren goede ende coopmanscepen ons vorseid land van Vlaendren visenteren willen, ombrekelic te houdene.

[1.] [2] Eerst dat wij hebben ghegheven ende gheven jonstelike den zelven cooplieden, dat, waert zo, dat yemene in ons vorseid land van Vlaendren of in onse stede of casteel van der Sluus wonachtich zijnde eenighen van den vorseiden cooplieden van zinen goede rovede of bi crachte ende bi dade hem scade drougbe bin onser vorseiden lande van Vlaendren

a) *Hinter* voluerint *schieben B und Li ein:* ipsa quoque patria in obediencia nostra et dictorum successorum nostrorum remanente. *In Bi 1, Li und B fehlt dieser Satz, ebenso in allen Exemplaren der städtischen Wiederholung von Juni 7 (n. 22).* b) fluctus nostros marinos *B, Li, Li 1.* c) vulgaliter *L u. K.*

1) *Die folgenden Artikel entsprechen den vom Hamburger Hansetag 1391 Nov. 11 aufgestellten Forderungen, gedr. HR. 4 n. 39, vgl. die frühere Formulierung von 1389, a. a. O. 3 n. 444 und 445.* 2) *Vgl. HR. 4 n. 39, 2.*

ad restitucionem hujusmodi bonorum predicto mercatori faciendam, in quantum informacione legitima coram lege loci, quo dampnum acciderit, ipse mercator illud poterit sufficienter demonstrare, ville nostre Gandensis, Brugensis et Yppreusis astricti tenebuntur.

[2.] Si vero aliquis extra dictam patriam nostram Flandrie moram trahens aliquem dictorum mercatorum infra dictam patriam nostram Flandrie seu dictos fluctus ejusdem occiderit seu depredatus fuerit, quod nos officiariique nostri atque ville juvabimus toto posse nostro, quod mercatori seu illi, qui ejus nomine prosequutus fuerit, bona sua restituentur et de predone seu malefactore justicia corporaliter subsequetur. Et si predo unacum bonis spoliatis evaserit et mercator predictis villis nostris Gandensi, Brugensi et Yppreusi seu alicui earundem notum fecerit, quo loco hujusmodi bona translata forent, tunc dicte ville nostre nobis id notificare tenerentur, nos quoque unacum ipsis villis nostris litteris nostris scribere debebimus gubernatoribus seu administratoribus ville, opidi vel castri, in qua seu quo hujusmodi bona seu malefactor fuerint perventa seu perventus et ipsa bona scienter detenta, eosdem gubernatores seu administratores rogando, ut mercatori bona sua restituerentur et superinde justicia sibi exhiberetur, prout racio suaderet. Si vero infra semiannum, postquam sic requisiti fuerint, predicto mercatori restitucio bonorum suorum minime fieret neque justicia sibi exhibeatur, tunc predicto transacto semianno nos et officiarii nostri illo casu super omnes incolas et habitantes villarum, opidorum seu castrorum, ubi predicta bona perducta fuerint et detenta, ut prefertur, quocunque loco et in qua patria foret, subditis domini mei, Francorum regis, duntaxat exceptis quibuscunque, arrestacionem fieri consenciemus absque revocacione seu annullacione exinde fienda, donec predicto mercatori seu illi, qui ejus nomine

of bin onsen strome van Vlaendren, dat onse steden Ghend, Brucghe ende Ypre ghehouden zullen wesen, restitucie te doene van dusghedanen goede den vorseiden coopman in also verren, als de zelve coopman dat soffisantelike zal moghen betoghen met behoorliker informacien voor de wet van der stede, daer de scade ghedaen zal zijn.

[2.][1] Ende waert, dat yemene buten onsen vorseiden lande van Vlaendren wonachtich zijnde eenighen van den vorseiden cooplieden binnen onsen vorseiden lande of strome van Vlaendren doodsloughe of beroofde, dat wij ende onse officiers ende steden zullen helpen met al onser macht, dat den coopman of den ghonen, dient in zine name vervolghen zal, zijn goed weder ghegheven worde ende dat van den rovere of van den mesdadighen justicie in live ghescien zal. Ende waert, dat de rovere metten gheroofden goede ontquame ende de coopman vorseid dat kenlic maecte onsen vorseiden steden Ghend, Brucghe ende Ypre of eenighen van hemlieden, te wat steden dusghedane goed ghevoert zoude zijn, danne zo zouden onse vorseide steden ghehouden zijn, ons dat te kennene te ghevene, ende wij metgaders onsen vorseiden steden zullen sculdich zijn, te scrivene bi onsen brieven an de regierers van der stede, dorpe of casteele, daer dusghedane goed of rovere ghecommen ende wetenlike onthouden zal zijn, hemlieden biddende, dat den coopman restitucie ghedaen worde van zinen goede ende dat hem justicie daervoren ghedaen worde, also redene bewijsen zoude. Ende waert zo, dat binnen eenen halven jare, naer dat zijs dus verzocht zullen zijn, den vorseiden coopman gheene restitucie ghedaen worde van zinen vorseiden goede ende dat hem gheen recht ghescien mochte, so zullen wij danne ende onse officiers, dat halve jaer gheleden zijnde, consent gheven arrest te doene zonder wederroupen up alle, de wonachtich zijnde bin

[1]) *Vgl. HR. 4 n. 39, 1.*

prosequutus fuerit, restitucio condigna foret impensa. De predictis vero dicti domini mei, Francorum regis, subditis, qui aliquem dictorum mercatorum infra dicte patrie nostre Flandrie limites occiderent vel bonis suis depredarentur, idem dominus meus rex nostri ad supplicacionem et requestam provisiones ordinavit, prout litteris [1] super hoc confectis suoque sigillo sigillatis potest apparere, quas firmiter volumus observari.

der stede, dorp of casteel, daer tvorseide goed brocht ende ghehouden zal zijn, also vorseid es, in wat steden ende lande dathet zij, huteghenomen zonder meer allen subgiten van minen heere den coninc van Vrankerike, toter tijt, dat den vorseiden coopman of den ghonen, diet in zine name vervolghet, behoorlike restitucie ghedaen worde. Ende als van den vorseiden subgiten van minen heere den coninc van Vrankerike vorseid, die eenighen van den vorseiden cooplieden doodsloughe binnen den palen van onsen lande van Vlaendren vorseid of beroofde van zinen goede, die zelve min heere de coninc te onser bede ende verzouke heift gheoordineert zekere voorzienicheiden, ghelijc dat bi zinen lettren [1] derup ghemaect beseghelt met zinen zeghele bliken mach, de welke wij vast ghehouden willen worden.

[3.] Preterea si quisquam in patria nostra Flandrie aut villa nostra seu castro de Slusa predictis degens et moram trahens aliquem dictorum mercatorum de Hanza extra dicte patrie nostre Flandrie limites occiderit seu bonis suis depredatus fuerit cum bonis spoliatis [a] evadens, et a mercatore id nobis et officiariis nostris foret notificatum, tunc predonem seu malefactorem litteris et arrestacione volumus et consentimus prosequi modo et forma, prout in articulo immediate precedenti continetur.

[3.] [2] Voort waert, dat yemene in ons vorseid land van Vlaendren of in onse stede of casteel van der Sluus vorseid wonachtich zijnde eenighen van den vorseiden cooplieden van der Hanze buten den palen van onser vorseiden lande van Vlaendren doodsloughe of berovede van zinen goede, die rovere met dien goede ontghaende, ende dit bi den coopman ons ende onsen officiers kenlic ghemaect, danne willen wij ende gheven consent, dat de rovere met lettren ende arreste ghevolghet zij in der manieren, dat int artikel vorseid verclaerst staet.

[4.] [b] Item si aliquis de subditis dicti domini mei, Francorum regis, infra dictam patriam nostram Flandrie seu fluctus nostros dictum mercatorem occiderit aut eum bonis suis depredatus fuerit, aut si alius quiscunque malefactor, licet subditus ejus non sit, ipsa bona ad districtum suum apportaret, quam cito mercator ipse, qui sic dampnificatus est, aut alius sui nomine tribus villis nostris predictis Gandensi, Brugensi et Ypprensi aut alicui earundem notum fecerit, ex tunc

[4.] Voort waert zo, dat eenich van den onderzaten mijns heeren, sconinx van Vrankerike vorseid, bin onser vorseiden lande of strome van Vlaendren den vorseiden coopman dootsloughe of hem beroofde van zinen goede, of dat eenich ander mesdoenre, al ware hi zijn ondersate niet, tvorseide goed in zine macht brochte, also zaen, als de vorseide coopman, die aldus bescaet es, of eenich ander in den name van hem onsen drien steden vorseid Ghend, Brucghe ende Ypre of eenich van hemlieden dat condich

a) sic spoliatis B und L4. b) § 4 fehlt B, L4; steht aber B 1, L 1.

1) n. 8.

2) *Vgl. HR. 4 n. 39, 2.*

indilate nostre tres ville predicte suis sumptibus vel expensis et mercator suis pariter prosequentur et prosequi teneantur, ut de predone seu malefactore justicia subsequetur et mercatori seu illi, qui ejus nomine prosecutus fuerit, bona sua restituentur ad locum et secundum tenorem supradictarum patencium litterarum[1] domini mei, Francorum regis predicti.

[5.] Item si aliquis mercator aut nauta de dicta Hanza in mari bona aliqua piscatus fuerit et ipsa bona in portu nostro de Slusa vel in quibusvis aliis portibus dicte patrie nostre Flandrie adduxerit, infra tres dies, postquam navis ancoram suam posuerit, baillivo aut sculteto loci debet hoc insinuari et illi, qui hujusmodi bona piscatus fuerit, satisfacio fieri de racionabili salario pro labore. Et ea, que de bonis superfuerint, duabus scripturis volumus registrari, quarum una penes baillivum aut scultetum loci nomine nostro, alia vero penes aldermannos nomine mercatorum debebunt remanere; que quidem bona ipsis aldermannis deliberabuntur custodienda. Et si aliqua eorundem bonorum periri possent, ipsi aldermanni ea poterunt vendere, pecuniam unacum aliis bonis non venditis penes eos per annum et diem reservando. Si vero infra hujusmodi terminum anni et diei legitime non constiterit, quod talia bona mercatoribus dicte Hanze pertinerent, ipsa tunc bona dicto baillivo aut sculteto nostri nomine debent deliberari; et per hoc dicti aldermanni de predictis bonis et a prosecucione seu impeticione, que pro eisdem fieri possent, immunes remanebunt et expediti.

ghemaect zal hebben, dat dan stappans onse vorseide drien steden te haren costen ende de coopman te zinen tegadre zullen vervolghen ende sculdich zijn te vervolghene, dat van den rovere of mesdoenre justicie ghescie ende dat den coopman of den ghonen, diet vervolghe zal hebben in den name van hem, zijn goed ghérestituceert worde ter stede ende na den inhoudene van den vorseiden hopenen lettren[1] mijns heeren, sconijnx van Vrankerike vorseid.

[5.][2] Item waert zo, dat eenich coopman of scipheere van der vorseider Hanze eenich goed in de zee ghevischt hadde ende dat goed in onse havene van der Sluus of in eenighe andere havene van onsen vorseiden lande van Vlaendren brocht hadde, binnen drie daghen, naer dat tscip zinen hanker gheworpen hadde, dat es men sculdich te kennene te ghevene den bailliu of den scouthete van der stede ende te ghevene redelic aerbeitsloen den ghonen, die dat vorseide goed ghevischt zouden hebben, over zine pine. Ende datter overscieten zal van den vorseiden goede, dat willen wij gheregisteert hebben in twee ghescriften, van den welken teen sculdich zal zijn te blivene bi den bailliu of scouthete van der stede in onse name, ende tander bi den oudermans in den name van den cooplieden; twelke goed men delivereren zal den vorseiden oudermans te verwaerne. Ende waert, datter eenich van den goede bedervelic goed ware, de vorseide oudermans zullen dat zelve goed moghen vercopen ende tghelt metten andren goede niet vercocht wesende bi hemlieden houdende jaer ende[a] dach. Ende waert, dat binnen dien termine van jare ende daghe niet kenlic ghemaect ware, dat dusghedaen goed den cooplieden van der vorseiden Hanze toebehoorde, dat vorseide goed zal men danne sculdich zijn te delivereerne den bailliu of scouthete van der stede in onse name; ende mits dien zullen de vorseiden oudermans van

[1]) *n. 8.*

a) en. S.

[2]) *Vgl. HR. 4 n. 39. 3.*

den vorseiden goede ende vervolghe of heessche, die men deromme mochte doen, bliven vry ende ombegrepen.

[6.] Item si aliquis dictorum mercatorum seu alter jure fungens ipsorum mercatorum de Hanza predicta in mari viam universe carnis ingressus obierit et bona illius in dicto portu nostro de Slusa applicaverint, seu si ab hoc seculo infra patriam nostram Flandrie predictam decesserit et bona ipsius ibidem reliquerit intestatus, ipsa bona de scitu baillivi seu sculteti loci, quo hujusmodi bona fuerint relicta, ad heredum et successorum defuncti commodum et utilitatem volumus et consentimus deliberari; quorum bonorum dicto baillivo seu sculteto et eciam dictis aldermannis consimiliter partes in scriptis tradentur, sed ipsa bona in manibus et sub potestate dictorum aldermannorum permanebunt. Et si infra annum et diem aliquis, qui ipsius defuncti esset heres, aut alter litteris ville, de qua esset, ad prosequendum hujusmodi bona sufficienter fundatus non veniret, aut quod legitimus heres justam occupacionem haberet, quod infra dictum terminum prosecucionem facere non posset, dicta bona predicto baillivo aut sculteto debent deliberari. Et si defunctus aliquod testamentum condiderit, ipsum testamentum juxta sui tenorem in suo vigore volumus permanere.

[6.][1] Voort waert zo, dat eenich van den vorseiden cooplieden of ander hebbende trecht van den cooplieden van der Hanze vorseid quame van live ter doot in de zee ende zijn goed in onse havene van der Sluus quame, of dat hi stoorve in ons vorseid land van Vlaendren ende zijn goed achterghelaten hadde zonder eenich testament te makene, dat zelve goed willen wij ende consenteren ghedelivereert te zine bi wetene van den bailliu of scouthete van der stede, daer dusghedane goed achter ghelaten zal zijn, ten proffite van den hoiren ende naercommers van den vorseiden doden; van den welken goede de parcheelen in ghescriften ghegheven zullen zijn den bailliu of den scouthete ende aldiesghelike den oudermans, maer dat zelve goed zal bliven in den handen ende macht van den oudermans vorseid. Ende waert, dat binnen jare ende daghe niemene, die hoir ware van den voorseiden doden, of ander soffisantelike ghefondeert met lettren van der stede, danen hi ware, omme tvorseide goed tachtervolghene ne quame, of dat trechte hoir gherechtich belet hadde, dat hi bin den vorseiden termine tvorseide vervolch niet doen ne mochte, tvorseide goed es sculdich ghedelivereert te zine den vorseiden bailliu of den scouthete. Ende waert, dat de doode eenich testament ghemaect hadde, dat testament na zinen inhoudene willen wij, dat ghehouden zij in zine virtuut.

[7.] Item si aliqui in dicta Hanza pertinentes invicem extra dicte patrie nostre Flandrie limites, quocunque loco foret, debellaverint, sic quod unus eorum alterum vulnerasset vel interfecisset, et ex post infra dictam patriam nostram Flandrie venirent et intrarent, baillivus nec alter nomine nostro jus aliquod nisi ad querelam mercatorum in hoc poterit reclamare.

[7.][2] Voort waert, dat eenighe in de vorseide Hanze behorende buten palen van onsen vorseiden lande van Vlaendren, waer dathet ware, onderlinghe ghevochten hadden, zo dat zij deen den andren ghewondt hadden of doot ghesleghen hadden, ende daernaer in ons vorseid land van Vlaendren quamen, de bailliu noch ander in onse name ne zal daeran gheen recht moghen halen, het en zij bi clachten van den coopman.

[1]) *Das. § 4.* [2]) *Das. § 5.*

[8.] Item concessimus et concedimus eisdem mercatoribus, quod corda, qua panni mensurantur in dicta patria et villis nostris Flandrie, longitudinem decem ulnarum Flandrie obtinebit.

[8.][1] Voort zo hebben wij ghegheven ende gheven den vorseiden cooplieden, dat de coorden, daer men de lakenen mede meit in ons vorseid land ende steden van Vlaendren, zal houden de langhe van tienne Vlaemsche elnen.

[9.] Item concessimus et concedimus eisdem, quod de quibuscunque cervisiis in dicta Hanza pertinentibus, que in Slusa et alibi in dicta nostra patria Flandrie vendentur ad ducellum, non magis quam octo grossi Flandrie de quolibet dolio pro assisia persolventur.

[9.][2] Voort zo hebben wij hemlieden ghegheven ende gheven, dat van allen biere in de vorseide Hanze behorende, dat men ter Sluus ende eldre in ons vorseid land van Vlaendren vercopen zal ten tappe, ne zal men niet meer danne achte groten van assise gheven van elken vate.

[10.] Item etsi mercatores in privilegiis suis defectum aliquem, quod absit, paterentur, nolumus, quod eapropter nos extra dicte patrie nostre Flandrie limites prosequi teneantur, sed volumus et concedimus eisdem, quod prenominate tres ville nostre Gandensis, Brugensis et Yprensis vel aliqua ipsarum[a] manum porrigant adjutricem, ut ipsis mercatoribus sua privilegia observentur, prout decebit, juxta continenciam eorundem.

[10.][3] Voort waert, dat de voorseide cooplieden eenich ghebrec hadden in haerlieder previlegien, twelke God voorhoede, wij ne willen niet, dat zij ons daeromme ghehouden zijn te vervolghene buten palen van onsen voorseiden lande van Vlaendren, maer willen ende gheven hemlieden, dat onse vorseide drie steden Ghent, Brucghe ende Ypre of deene van hemlieden daertoe helpen te dien hende, dat de vorseiden cooplieden hare previlegien ghehouden worden, also dertoe behoren zal, na den inhoudene van dien.

Que premissa omnia et singula, sicut prescribuntur, in cunctis suis clausulis et punctis, prout melius et pertinencius ad dictorum mercatorum utilitatem interpretari possunt, volumus statuentes dictis mercatoribus fideliter teneri et observari, et quod ipsi mercatores communiter et singuli imperpetuum libere et pacifice fruantur eisdem, contradictione non obstante qualicunque, non obstantibus eciam litteris seu privilegiis aliquibus per nos aut predecessores nostros predictos[b] opidanis aut aliis subditis nostris dicte patrie nostre Flandrie indultis communiter seu divisim, et salvis nichilominus dictis mercatoribus aliis litteris et privilegiis per nos aut predecessores nostros prefatos[b] prius eis concessis, quas et que in pleno suo vigore volumus permanere, ita quod iste illis et ille istis non possint aut

De welke vorseide dinghen, also zij voorscreven staen, in alle hare pointen, also zij best ende behoorliker ter vorseider cooplieden proffite bediet moghen worden, willen wij den vorseiden cooplieden ghetrauwelike ghehouden zijn ende verwaert, ende dat zij ghemeenlike euwelike vry ende paysivel deraf ghebruken moghen, niet wederstaende eenich jeghenseeghen, ende ooc niet wederstaende eenighen lettren of previlegien bi ons of onsen voorders vorseid ghegheven onsen poorters of onsen andren subgiten van onsen vorseiden lande van Vlaendren int ghemeene of versceeden, ende ooc behouden den vorseiden cooplieden den andren lettren ende previlegien bi ons of onsen vorseiden voorders hemlieden voortijts ghegheven, de welke wij ghehouden willen

a) ipsorum K. b) dictos predecessores nostros B und Ia.

1) Das. § 6. 2) Das. § 7. 3) Das. § 8.

debeant in toto vel in parte quomodolibet derogare; mandantes baillivis, officiariis, subditis et ministris nostris quibuscunque et eorum cuilibet, quatinus premissis omnibus et singulis, prout superius scripta sunt et enarrata, predictos mercatores communiter et eorum quemlibet uti pacifice permittant et gaudere absque impedimento quocunque, quod, si[a] eis vel eorum alicui illatum foret contra presencium tenorem, amoveant et amoveri faciant indilate. In quorum omnium et singulorum testimonium et certitudinem presentes litteras nostri fecimus appensione sigilli roborari. Datum in villa nostra Insulensi, die duodecima mensis Maji anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

wesen in haerlieder vulle macht, so dat dese dien ende die desen ne moghen noch sculdich zijn in al of in zom in eenigher manieren prejudicie te draghene; ombiedende allen ousen baillius ende officiers, subgiten ende onsen diennaren ende elken zonderlinghe, dat zij den vorseiden cooplieden int ghemeene ende elken van hemlieden van allen den vorseiden zaken, also zij boven ghescreven staen ende verhaelt, paysivelike laten ghebruken zonder eenich belet, twelke waert dat hemlieden of eenighen van hemlieden ghedaen ware jeghen thinhouden van desen lettren, dat zij dat afdoen ende doen afdoen zonder letten. In oorcondscepen ende verzekertheiden van welken dinghen hebben wij dese lettren ghedaen zeghelen met onsen zeghele. Ghegheven in onse stede van Rijssele, den twalefsten dach van Meye int jaer ons Heeren dusentich driehondert tweeendeneghentich.

Per[b] dominum ducem in suo consilio.
Vie.

10. *Hzg. Philipp von Burgund gebietet seinen Beamten in Sluys, den Kaufleuten der deutschen Hanse auf Verlangen bei Tag und Nacht unentgeltlich den dortigen Hafen zu öffnen. — 1392 Mai 12. Lille.*

A. Lateinische Fassung.

Aus L StA Lübeck, Batavica n. 171; 3 Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn.
StA Köln, Abschr. im hansischen Kopiar G fol. 40b.
B StA Brugge, Transsumpt der Äbte zu S. André bei Brugge und zu S. Bartholomaeus de Eckhout in Brugge von 1392 Juni 10; Or. Perg. m. 2 anh. S.
G StA Gent, Or.-Transsumpt von Juni 10, wie B.
Y StA Ypern, desgl.
StsA Brügge, Wittenbouc fol. 64; Abschr. von B.
Ls Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1209; undat. Entw. a. Pap.
Das. B 1596, Registre des chartes 1 fol. 9. S. unten n. 46.
Transsumpt in der Bestätigung der flandrischen Städte von Juni 7, s. n. 23.

B. Vlämische Fassung.

Aus L StA Lübeck, Batavica n. 171; 3 Or. Perg. m. anh. S.
StA Köln, hansischer Kopiar G fol. 41; notariell beglaubigte Lübecker Abschr. von 1486.
StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgund. Kopiar v. d. Mitte des 15. Jh. S. 77.
Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1596, Registre des chartes 1 fol. 9. S. n. 46.
Transsumpt in der Bestätigung n. 23.

a) sic L, K. b) Per dominum ducem in suo consilio. Gheerlode B; Die signatur: per dominum ducem. P. Gheerlode. Ls.

Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 559; aus Lı Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 389. Verz.: HR. 4 n. 118, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 31 n. 76; aus B Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 744; aus G van Duyse et de Busscher, Inventaire des chartes et documents de la ville de Gand n. 477; aus Y Messager de la Belgique 1, 199, Diegerick. Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 678; aus Li Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B, 1, 230.

Die Urkunde entspricht der Forderung des Hamburger Hansetages von 1391 Nov. 11; s. den Recess HR. 4 n. 38, 9; vgl. HR. 3 n. 444, 6 und 445.

A.

Philippus quondam Francorum regis filius dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie, palatinus, dominus de Salinis, comes Registetensis ac dominus de Machlinia, dilectis cappitaneo et castellano castri nostri necnon baillivis aque et ville nostre de Slusa eorumque[a] loca tenentibus ceterisque officiariis, servientibus, ministris et subdictis nostris patrie nostre Flandrie presentibus et futuris salutem. Recepta supplicacione incolarum et subditorum dicte patrie nostre Flandrie humiliter requirencium, quod mercatores communium civitatum Romani imperii de Hansa Theutonica, cum quibus super discencionibus jam diu motis inter nos et dictos subdictos nostros ex una parte et dictos mercatores parte ex altera occasione injuriarum et dampnorum eisdem mercatoribus seu nonnullis eorundem, ut asserebatur, illatorum, propter que patriam nostram cum bonis et mercimoniis suis visitare per aliquod temporis spacium ipsi mercatores denegarunt, tractatu pacis duximus concordandum, deinceps portum nostrum de Slusa, ut ad naves eorundem, que ibidem affluent, liberum poterunt accessum habere, die noctuque valeant absque solucione pecunie seu alia exactione proinde fienda intrare et exire: nos, predicte supplicacioni ac in favorem dictorum mercatorum et mercature, que in profectum communem vertitur, favorabiliter annuentes, vobis mandamus districte precipientes et vestrum cuilibet, quatinus dictos mercatores et eorum quemlibet, quamdiu patriam nostram Flandrensem predictam cum bonis et mercimoniis suis frequentaverint, tociens quociens in-

a) eorumque L.

B.

Philips coninxzone van Vrankerike hertoghe van Bourgoignen, grave van Vlaendren, van Artois ende van Bourgoignen, palatin, heere van Salins, grave van Rethers ende heere van Mechline, onsen gheminden capitein ende castellein van onsen castele ende onsen bailliux van den watre ende van onser stede van der Sluus ende hare stede houdende, onsen andren officiers, serganten, dienaren ende subgiten van onsen vorseiden lande van Vlaendren, die nu zijn ende namaels wesen zullen, saluut. Ontfanghen bi ons de supplicacie van den inwonende ende subgiten van onsen vorseiden lande van Vlaendren omoedelike verzoukende, dat de cooplieden van den ghemeenen steden des Rooms rijx van der Duutscher Hanze, metten welken up zekere ghescillen langhe leden gheresen tusschen ons ende onse vorseiden subgiten of een zide ende den vorseiden cooplieden of andre zide buten occoysoene van den onrechten ende scaden den vorseiden cooplieden of eenichen van hemlieden, also zij zeiden, ghedaen, om de welke zij ghelaten hebben eene tijt te antierne onse vorseide land met haren goede ende coopmanscepen, wij bi traittiete van paise hebben gheaccordeert, voordan tonser havene van der Sluus, omme te haren scepen, die zij daer hebben zullen, vry te varene, bi daghe ende bi nachte incommen moghen ende utevaren zonder ghelt derof te betalene of enich andre exaccie hemlieden deromme te doene: wij ter vorseider supplicacie ende in jonsten van den vorseiden cooplieden ende van der coopmanscepe, de welke comt in ghemeene proffit, u ontbieden huterleke bevelende ende elken van ulieden, dat

dignerint et ab eis fueritis requisiti seu alter vestrum, cui pertinuerit, fuerit requisitus, dictum portum nostrum de Slusa intrare et exire die noctuque permittatis, cathenam seu aliam clausuram in et circa stipites ibidem appositam aperientes et facientes aperiri absque contradictione seu impedimento qualicunque, nec ob hoc ab eisdem mercatoribus seu eorum aliquo pecuniam vel aliud contra eorum voluntatem sumatis vel recipiatis, quoniam de gracia speciali sic fieri volumus et jubemus. Datum in villa nostra Insulensi sub sigillo nostro, die duodecima mensis Maji anno Domini 1392.

ghi de vorseiden cooplieden ende elken van hemlieden also langhe, als zij ons vorseid land van Vlaendren met haren goede ende coopmanscepen antieren zullen, also menichwaerf ende also dicwile, als zijs te doene zullen hebben ende ghi dies van hemlieden versocht zult zijn of deen van huliedeu, dient toebehoren zal, laet commen in onse vorseide havene in ende utevaren bi daghe ende bi nachte, hopen doende ende doen hopen doen de ketene of andre sloten omtrent den staken ghestelt, zonder enich wederseggheu of belet. Ende daeromme zo neemt of ontfaet van den vorseiden coopheden of enich van hemlieden gheen ghelt of ander dinc jeghen haren wille, want wijt aldus bi specialer gracien ghedaen willen hebben ende bevelen. Ghegheven in onse stede van Rijssele onder onsen zeghel, den twalefsten dach van Meye int jaer ons Heeren dusentich driehondert tweeendeneghentich.

Per dominum ducem in suo consilio.
Vie.

11. *Hzg. Philipp von Burgund wiederholt und bestätigt unter Gutheissung des Hamburger Vertrages das lateinische Privileg Gr. Ludwigs III von Flandern für die Kaufleute des römischen Reichs von 1360 Juni 14. — 1360 Mai 12. Lille.*

Aus L StA Lübeck, Batavica n. 173; 2 Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn. — Das. eine Abschr. des 15. Jh. im flandrischen Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 16.

Aus K StA Köln, Hanse I n. 105; Or. Perg. m. anh. S. — Abschriften in den hansischen Kopiaren A D E F G H.

StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgund. Kopiar v. d. Mitte des 15. Jh. S. 53—61.

StA Brügge, Ouden Wittenbouc fol. 4b—6 (eingeschobene Lage); Abschr. v. d. Mitte des 15. Jh.

Li Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1209; undatierter Entwurf der fur n. 11—15 gültigen Transsumierungsformel a. Pap.

Das. B 1596, Registre des chartes 1 fol. 9b, wie Li. S. n. 46.

StA Wesel (im StsA Dusseldorf), Capsel 103—104 n. 9, hansischer Privilegiar des 16. Jh.; Abschr.

Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 561; aus Li Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 387. Verz.: HR. 4 n. 115, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 1, 81 n. 78; aus Li HR. 4 n. 112, Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B, 1, 230.

Philippus quondam regis Francorum filius dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie, palatinus, dominus de Salinis, comes Registetensis ac dominus de Machlinia, universis et singulis presentes litteras inspecturis seu audituris salutem in Domino. Notum facimus, quod, cum super discencionibus, que jam diu mote fuerant inter nos et incolas subditos nostros patrie nostre Flandrie parte ex una et

incolas mercatores communium civitatum Romani imperii de Hanza Theutonica parte ex altera occasione injuriarum et dampnorum predictis mercatoribus de dicta Hanza seu nonnullis eorundem in patria nostra Flandrie per terram et mare tam in corporibus quam in rebus et bonis suis, ut asserebant, illatorum, propter que predicti mercatores convencionibus inter se super hoc factis per aliquod temporis spacium citra a dicta patria nostra Flandrie se retrahentes eandem una cum bonis et mercimoniis suis frequentare, prout consueverant, distulerunt, plures tractatus diversis diebus et locis per nuncios seu deputatos nostros et villarum nostrarum ac territorii Franci officii dicte patrie nostre Flandrie unacum nunciis seu deputatis dictorum mercatorum de dicta Hanza habiti fuerunt et observati, tandem novissime in villa de Amborch, ubi dicti nuncii seu deputati convenerunt, utrobique super omnibus articulis, qui indiscussi remanserant, iidem nuncii nostro reservato beneplacito finaliter concordarunt. Verum quia in favorem mercatorum et mercature reique publice ob utilitatem et profectum cum dictis incolis et mercatoribus civitatum communium predictarum de Hanza prefata toto mentis conamine pacis et concordie amiciciam fovere peroptamus, visis per nos articulis in dicto tractatu concordatis ipsos gratos habuimus et habemus. Et ut predicti mercatores deinceps cum bonis et mercimoniis suis libencius et securius dictam patriam nostram Flandrie pro reformacione ejusdem visitare valeant, ut solebant, ad ipsorum mercatorum peticionem necnon humilem supplicacionem incolarum et subditorum nostrorum tocius patrie nostre Flandrie predicte requirencium previlegia predictis mercatoribus a predecessoribus nostris bone memorie Flandrie comitibus concessa per nos confirmari, ut quecumque materie discencionum, que exinde emergere possent, imposterum valeant aboleri: hinc est, quod nos predictis peticioni et supplicacioni favorabiliter annuentes, quia littere predicta previlegia continentes, que penes dictos mercatores et in eorum custodia[a] existunt, propter viarum discrimina commode ad nos non possent deportari, per dilectum et fidelem secretarium nostrum magistrum Egidium Fullonis super hoc deputatum a nobis, cui in hiis et majoribus fidem adhibemus, easdem litteras videre fecimus et transcribere diligenter, quarum transcripcionum signo manuali dicti nostri secretarii signatarum tenores sequuntur sub hiis verbis: *[Folgt das Privileg Bd. 3 n. 495.]* Et[b] erant sic signate: 'Per dominum in suo magno consilio, presentibus gentibus et deputatis villarum suarum Gandensis, Brugensis et Yppreusis ac pluribus aliis. Lambin'. Quas quidem litteras et omnia et singula in eis contenta nos grata habentes laudamus, approbamus et tenore presencium animo deliberato graciaque nostra speciali pro nobis et successoribus[c] nostris, Flandrie comitibus, confirmamus; volentes et districte precipientes, ipsa in cunctis suis clausulis, articulis atque punctis predictis mercatoribus, benivolis nostris, tam presentibus quam futuris communiter et divisim, quam diu ipsi dictam patriam nostram Flandrie cum suis mercimoniis frequentare voluerint, firmiter et inviolabiliter observari. In quorum testimonium et certitudinem presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Datum in villa nostra Insulensi, die duodecima mensis Maji anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo.

Per dominum ducem in suo consilio.
Vie.

Collacio facta est per me Egidium Fullonis secretarium domini mei, domini ducis Burgundie, comitis Flandrie, ex ejus precepto cum litteris originalibus superius insertis.
Visa. Gilles.

a) custodiam *L. K.* b) (Ende waren) aldus gheteekent: Bi minen heere in sinen (groten) raed, present sinen raden, goeden lieden van sinen drien steden Ghend, Brugghe ende Yppre, daerbi gheeend ende vele anderen. Lambin. *in den Transsumpten des römischen Privilegs n. 12.* c) successoribus *L. u. K.*

12. *Hzg. Philipp von Burgund wiederholt und bestätigt ebenso den vlämischen Freibrief Gr. Ludwigs [III] von Flandern für die Kaufleute des römischen Reichs von 1360 Juni 14 [Bd. 3 n. 497]. — 1392 Mai 12. Lille.*

L StA Lübeck, Batavica n. 174; 3 Or. Perg. m. anh. S.
StA Köln, Abschr. im hansischen Kopiar G fol. 20—25.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 562. Verz.: HR. 4 n. 113, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 31 n. 79.

13. *Derselbe wiederholt und bestätigt ebenso die Maklerordnung Gr. Ludwigs [III] von Flandern für die Kaufleute des römischen Reichs von 1360 Juni 14 [Bd. 3 n. 499]. — 1392 Mai 12. Lille.*

L StA Lübeck, Batavica n. 172; 3 Or. Perg. m. anh. S.
StA Köln, Abschr. im hansischen Kopiar G fol. 25b—27.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 560. Verz.: HR. 4 n. 114, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 31 n. 77.

14. *Derselbe wiederholt und bestätigt ebenso den lateinischen Revers Gr. Ludwigs [III] von Flandern von 1360 Juni 14 über die Aufrechthaltung der den Kaufleuten des römischen Reichs gegebenen Freibriefe [Bd. 3 n. 501]. — 1392 Mai 12. Lille.*

L StA Lübeck, Batavica n. 175; 2 Or. Perg. m. anh. S.
StA Köln, Hanse I n. 100; Or. Perg. m. anh. S. — Abschriften in den hansischen Kopiaren A D E G H.
StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgund. Kopiar a. d. 15. Jh. S. 61—65.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 563. Verz.: HR. 4 n. 116, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 31 n. 80.

15. *Derselbe wiederholt und bestätigt ebenso das Statut Gr. Ludwigs [III] von Flandern von 1360 Juli 30 über die Bestrafung von Totschlag, Verwundung und Beraubung eines Kaufmanns des römischen Reichs [Bd. 3 n. 518]. — 1392 Mai 12. Lille.*

L StA Lübeck, Batavica n. 176; 2 Or. Perg. m. anh. S. — Abschr. des 15. Jh. im flandrischen Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 14b. Niederdtsch. Übersetzung im niedersächsischen Kopiar von 1455 fol. 123b.
StA Köln, Hanse I n. 108; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 564. Verz.: HR. 4 n. 117, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 31 n. 81.

16. *Die vier Lede von Flandern wiederholen ihre Bewilligung n. 1 für Hzg. Philipp von Burgund wegen der Accise vom hansischen Bier. — 1392 Mai 12.*

Aus B StA Brügge, Rudenbouc fol. 79, überschrieben: Copie van der lettre ghegheven onsen gheduchten heere als van 2 groten van elker tonne biers der Hanze toebehorende. *Hagedorn.*
Li Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1169; gleichz. Abschr.
Li 1 Das. B 1209; undatierter Entwurf.
Gedruckt: aus B Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4 S. 296 Anm. 3; aus Li 1 Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 387, wiederholt HR. 4 n. 104. Verz.: aus Li und Li 1 Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B. 1, 220 und 230.

A tous ceulx, qui ces presentes lettres verront ou orront, bourgmaistres, advoe, eschevins, conseil et toute la communaulte des villes de Gand, de Bruges, dYpre et du terroir du Franc salut et cognoissance de verite. Comme pour lavanchement du traittie ja par pluseurs fois et en divers lieux eu et tenu par les messages et

deputez de nostre tresredoubte seigneur et prinche, monseigneur le duc de Bourgongne, conte de Flandres, dArtois, de Bourgongne et les nostres dune part et les messages et deputez des marchans et villes communes de lempire de la Hanze dAlemaigne daultre part il ait pleu a nostre dit seigneur de sa grace a nostre humble supplicacion et requeste a lui par pluseurs fois sur ce faicte et en faveur de la marchandise ottroyer entre autres choses aux dis marchans de la Hanze, que de toutes manieres de servoises appartenant en la ditte Hanze, qui seront venduz ou dit pays de Flandres, len ne payera que huit gros de Flandres dassis de chascun tonnel[1]; et il soit ainsi, que pour ce, que par le dit ottroy len est taillie de amener et despenser au dit pays de Flandres pluseurs des dittes servoises et de y laissier a amener et despenser des servoises de Hollande appellez oppenbier et autres, es quelles nostre dit seigneur de son droit prent grant prouffit, et pour ce seroit ycellui nostre seigneur grandement prejudicie et diminue de son droit, se aultrement en ce nestoit pourveu et recompense, si comme plus a plein il nous a fait par pluseurs fois monstrer et exposer: pour ce est il, que nous vuellans, comme drois est, recognoistre la grace, que nostre dit seigneur nous a en ce faite, laquelle par raison ne lui doit point tourner a dommage ne a la diminucion de ces drois, avons sur ce parle ensamble chascun de nous en son lieu et eu aviz par bonne et meure deliberacion de conseil, et de bonne volente de nous tous sans distencion ou variacion aucune avons pour nous et noz successeurs consenty et ottroye, consentons et ottroyons par ces presentes, que nostre dit seigneur ait et lieve et face par ses gens et officiers lever et recepvoir a son prouffit de chascun tonnel de servoise de la ditte Hanze, qui sera vendu ou dit pays, deux gros de Flandres; les quelx seront rabatuz et diminuez aux dis marchans des assiz dessusdis. Et promettons en bonne foy et sur lobligacion de noz biens et des biens de noz dis successeurs, nostre dit consent et ottroy a tenir a nostre dit seigneur bien et loyaumment et lui laissier paysiblement joyr des deux groz dessusdis sans empeschement ne destoubir, ne venir a lencontre en aucune maniere. En tesmoing de ce nous avons fait mettre les seaulx des dittes villes a ces presentes, et pour ce que le dit terroir du Franc na point de seel commun, nous bourgmaistres, eschevins et communaulte du dit terroir avons a nostre priere et requeste a ces meismes presentes fait mettre les seaulx de revereus peres en Dieu les abbez de le Does et de Saint Andrieu dalez Bruges, desquelx nous sommes acoustumez de user en telz cas. Donne le 12. jour de May en lan de grace 1392.

17. *Hzg. Philipp von Burgund transsumiert den Erlass K. Karls VI von Frankreich n. 8. — 1392 Mai 20.*

StA Brugge; Or. Perg. m. anh. S. Auf dem Bug links: Per dominum ducem. Vie.; *rechts:* Collacio facta est per me. Vie. *Gleichz. Aufschrift:* Een videmus van sconynx brieve van de privilegien ghegheven den Oosterlinghen.

StA Köln, vlämische Übersetzung in den hansischen Kopiaren D fol. 99, E fol. 119.

Verzeichnet: HR. 4 unter n. 111, Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 735.

18. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland] verlängert den gemeinen Kaufleuten von Deutschland, die zur Zeit in Dordrecht Stapel halten, ihre bis Juni 24 verliehenen Privilegien bis Dec. 25, und gewährt ihnen bis dahin sicheres Geleit zum Handelsverkehr in allen seinen Landen und auf dem Strom. — 1392 Mai 26. Haag.*

RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 37b.

Gedruckt: HR. 4 n. 65. S. oben Bd. 4 n. 1081.

[1]) n. 9 § 9.

19. *Stralsund[1] bezeugt für Lübeck den Verkauf von 60 Tonnen Häring seitens mehrerer Stralsunder Bürger an den [Lubecker] Joh. Schepenstede. — 1392 Mai 28.*

Aus StA Lubeck, Pomeranica n. 138; Or. m. S. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.

Coram vobis, honorabilibus magne discrecionis viris, dominis proconsulibus consulibusque civitatis Lubicensis, amicis nostris sincere predilectis, necnon coram universis, ad quorum noticiam presencia pervenerint, nos consules Stralessundenses presencium tenore protestantes publice recognoscimus, quod ad nostram accesserunt presenciam honesti viri Lambertus Keding et Johannes Glewetzowe, possessi concives nostri, et Johannes van dem Berghe noster concivis, honore et fide digni, suis manibus et digitis elevatis quilibet ipsorum pro se suis corporalibus prestitis affirmans juramentis strenue ad sancta juravit, quod ipsi vendiderunt Johanni Schepenstede talia alleca, prout inferius sunt descripta: videlicet Lambertus Keding predictus decem et octo tunnas allecium de isto intersigno; predictus Johannes Glewetzowe decem et octo tunnas allecium de isto intersigno, et Johannes de Berghe antedictus decem et octo tunnas allecium de istis duobus intersignis; et quod premissa alleca in Ustede Scanie sunt salsata. Insuper constitutus coram nobis Nicolaus Langhe possessus concivis noster sub suorum extensione digitorum suis juramentis corporalibus ad sancta affirmavit, se sex emisse tunnas allecium pro allecibus Sômershavensibus, quas antedicto Johanni Schepenstede pro Sômershavensibus allecibus ulterius venundabat. In evidens premissorum testimonium secretum nostrum a tergo presentibus est impressum, sub anno Domini 1392, tercia feria infra octavas ascensionis Domini.

20. *Hochmeister [Konrad von Wallenrod] an Thorn: hat wegen der vertragswidrigen Arrestierung von Thorner Gut in Polen Schritte gethan, und begehrt deshalb, dass die Geschädigten vor dem eigenmächtigen Abschluss eines Vergleichs gewarnt werden. — [1392] Mai 29. Marienburg.*

Aus StA Thorn n. 476 (488); Or. a. Pap. mit Resten d. S. Hagedorn.

Unsern lieben getrûwin burgermeister und ratmannen zcu Thorun dandum.

Homeister.

Liebin getruwin. Wisset, das wir mit Arnold von Waldow, der in dis brives gebunge bŷ uns gewest ist, undir andern reden, die wir mit im handelten, von der uffhaldunge der guter, die etlichen von euch und euern miteburgern czu Crakow und andirswo zcu Polan ufgehaldin sein, rede gehabt haben und her wider mit uns, dorundir wir kegin im gedachten, wie her Sandziwog eine berichtunge als nu ein jar gewest[2] mit uns gemacht hat und die vorbrivet und vorsegelt, dorinne her ouch gelobt hat, ab wir uns uff dem tage, der do ufgenomen wart, ane ende schieden, als wir uns ouch schieden, das glichwol unsir lute ir gut, das sie ken Polan und andirswo in ire land bracht und gefurt hettin, bynnen benumpter czeit, alse von sente Margareten[3] do geledin bis zcu sent Johannis tag[4] nu komende frŷ und

[1]) Über eine 1392 von Stralsund verfügte Verfestung wegen Beraubung der Knechte eines gen. Joh. von Brussel aus Brabant s. Francke, Verfestungsbuch d. St. Stralsund n. 551.
[2]) Stillstandsvertrag von 1391 Apr. 7. Voigt, Cod. diplom. Pruss. 4 n. 91. [3]) 1391 Juli 13.
[4]) 1392 Juni 24.

ungehindert us iren landen brengin mochten, als die brive das wol uswŷsen. Und obir die selbin brive und berichtunge ist den unsirn ir gut in iren landen ufgehalden; dorum so musten wir und welden hern Sandziwog und dy jene, die mit im gelobt haben, manen. Nu merken wir wol us iren worten, das in das czu hercze geen worde, und vormuten uns, das sie lichte wege suchen werden, wie sie paksunen mit euch und den jenen, den ir gut ufgehalden ist, machen mochten, das sie sich der manunge ûsseren mochten; und wir besorgen ouch, das dieselbin, den ir gut ufgehalden ist, sich lichte mit guten worten und gelobden undirkomen lasen und paksunen adir berichtunge, das in jo etwas von dem ire[n] werden moge, ane unsir wissen und wening mit iren fromen[a] mit in machen, das uns leid were, wo das geschege, wan wir hoffen, in sal ir gut sust wol wider werden ane paksunen, alleine wirs doch nicht genczlich wissen, doch so hoffen wirs jo und wollen darczu tun unsir vormogen[b]. Und dorch des willen so begeren wir von euch und bitten euch, das ir allen den jenen, den ir gut zcu Crakow adir andirswo zcu Polan ufgehalden ist, saget, ab man keinerlei paksune adir berichtunge um solche gut an in suchete und begerte, das sie der nicht volgen noch en machen, is geschee denne mit unsirn wissen und willen. Geben zcu Marienburg an der mitwoch vor phingsten.

21. K. Richard [II] von England an die Zolleinnehmer in Boston: verbietet unter Hinweis auf das von ihm bestätigte Privileg K. Eduards I [Bd. 2 n. 31 § 10], die deutschen Kaufleute von der Hanse (de Alman. vocat. Hans.) *bei der Ausfuhr ungefärbter Tuche mit neuen und ungewohnten Zöllen[1] zu beschweren, vorausgesetzt, dass dieselben das Pfundgeld von 12 d.[2] zahlen. — 1392 Mai 30 (15 Rich. II).*

Publ. Record Office London, Lord Treasurers Remembrancer, Enrolled accounts of customs package 19 n. 27b; angeführt in der Zollrechnung 1391 Dec. 8 — 1392 Sept. 29.

22. Die Städte Gent, Brügge und Ypern bestätigen ihrerseits den transsumierten Freibrief Hzg. Philipps von Burgund für die Kaufleute der deutschen Hanse von Mai 12. — 1392 Juni 7.

A. Lateinische Fassung.

Aus L StA Lübeck, Batavica n. 177; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S.
StA Köln, Abschriften in den hansischen Kopiaren D E G.
B StA Brügge, 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S. § 4 des transsumierten Freibriefs fehlt, s. oben n. 9 die Vorbemerkung. — Gleichz. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 5b—6, überschrieben: Copie van den brieven van den nieuwen pointen den voorseiden coplieden gheconsenteert bi onsen gheduchten heere van Bourgonien ende ghelooft te houdene bi den steden.

B. Vlämische Fassung.

Aus 𝔏 StA Lübeck, Batavica n. 177; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S.
StA Köln, Abschriften in den hansischen Kopiaren D E G.
𝔅 StA Brügge; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S. § 4 des transsumierten Freibriefs fehlt. — Gleichz. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 6—7b, überschrieben. Copie van den zelven int Vlaemsche.

a) und — fromen *am Rande T.* b) und — vormogen *am Rande T.*

[1]) *Vgl. auch den preussischen Recess von 1392 Sept. 1, HR. 4 n. 97, 4.* [2]) *Das 1382 eingeführte Pfundgeld von 6 d. (Bd. 4 n. 753 Anm. 2) war seit dem Oktoberparlament von 1386 auf 12 d. erhöht. Rot. Parl. 3, 220, 18.*

Gedruckt: aus L Lub. U.B. 4 n. 567. Verz.: HR. 4 n. 120, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 1, 32 n. 83; aus B Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 738—740, aus 𝔅 *das. n. 741—743.*

Vgl. die Brugger Stadtrechnung von 1391/92: Item ghegheven bi den her Jan Camphine borghmeester ons gheduchts heeren secretarisen van der scrifture van den previlegen van den Oosterlinghen ende van der confirmatie van der lettre van den coninc, daenof dat cam up der stede deel 39 vranken, daer comt up 5 lb. 10 s. 6 d gr. *Gilliodts-van Severen 3 S. 220.*

A.

Universis presentes litteras inspecturis burgimagistri, advocatus, scabini et consules villarum Gandensis, Brugensis et Yprensis in Domino salutem. Notum facimus, quod, cum super discencionibus jam diu motis inter metuendissimum principem et dominum nostrum, dominum ducem Bourgundie, comitem Flandrie, et eamdem Flandrie patriam parte ex una atque mercatores communium civitatum Romani imperii de Hanza Theutonica parte ex altera occasione injuriarum et dampnorum predictis mercatoribus in prefata patria Flandrie per terram et per mare tam in corporibus quam rebus et bonis suis, ut asserebant, illatorum, propter que ipsi mercatores per aliquod temporis spacium a memorata Flandrie patria se retrahentes eamdem unacum bonis et mercimoniis suis frequentare, prout consueverant, distulerunt, plures tractatus diversis diebus et locis per ambaxiatores dicti metuendi principis nostri ac deputatos dictarum villarum Francique territorii dicte sue patrie Flandrie unacum nunciis consularibus seu deputatis dictarum civitatum de dicta Hanza habiti fuerint et observati, ac novissime super omnibus tractatus hujusmodi concernentibus finaliter fuerit concordatum; et inter cetera dictus metuendus princeps noster ad nostri diligentem supplicacionem et in favorem dictorum mercatorum et mercature, que in profectum communem vertitur, eisdem certa nova privilegia et libertates indulserit et concesserit, prout litteris suis ejus sigillo sigillatis liquide potest apparere, quarum tenor sequitur sub hiis verbis: *[Folgt n. 9 A in der dort dem Abdruck zu Grunde gelegten Fassung L und K]:* nos burgimagistri, advocatus, scabini et consules predictarum

B.

An allen den ghonen, die dese lettren zullen zien of hooren lesen, burghmeesters, voocht, scepenen ende raed van den steden Ghend, Brueghe ende Ypre saluut in onsen Heere. Wij doen te wetene, dat bute dien, dat up de ghescillen langhe leden gheresen tusschen onsen zeere gheduchten prinche ende heere, onsen heere den hertoghe van Bourgoingnen, grave van Vlaendren, ende den zelven lande van Vlaendren of een zide ende den cooplieden van den ghemeenen steden van den Roomschen rike der Duutscher Hanze of ander zide buten occusoene van den onrechten ende scaden den voorseiden cooplieden int voorseide land van Vlaendren te lande ende te watre beede in lechamen ende in haerlieder goed, alzo zij zeiden, ghedaen, omme de welke de voorseide cooplieden hemlieden eenen tijd van den voorseiden lande van Vlaendren vertreckende tzelve land metgaders haerlieder goede ende coopmanscepen, alzo zij gheploghen hadden, ghelaten hebben te antierne, veile traittieten te diversen daghen ende steden bi den ambassatours van onsen voorseiden gheduchten prinche ende bi den ghedeputeerden van den voorseiden steden ende lande van den Vryen van sinen voorseiden lande van Vlaendren metgaders den raedsboden of ghedeputeerden van den voorseiden steden van der voorseider Hanze ghehouden hebben ghezijn, ende nu laetst up alle zaken desen traittieten anroerende int hende gheaccoordeerd heift ghesijn; ende onder dandre pointen onse voorseide gheduchte prinche tonser nerenster supplicatien ende in jonsten van den voorseiden cooplieden ende van der coopmanscepen, de welke comt int ghemeene prooffijt, den zelven cooplieden zekere nieuwe

villarum, omnia et singula puncta privilegiorum superius expressa, quantum in nobis est et nos concernunt seu concernere possunt, rata et grata habentes, predictis mercatoribus communiter et divisim, quam diu ipsi dictam Flandrie patriam cum suis mercimoniis frequentaverint, promisimus et promittimus bona fide per presentes ea omnia in cunctis suis clausulis, punctis et articulis firmiter tenere atque fieri facere et inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium presentibus litteris sigilla antedictarum villarum duximus apponenda. Datum anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, die septima mensis Junii.

previlegien ende vryheiden ghegheven heift, ghelijc dat het bliken mach bi sinen lettren beseghelt met sinen zeghele, van den welken de teneur hier naervolghet: *[Folgt n. 9 B]:* wij buerghmeesters, voocht, scepenen ende raed van den voorseiden steden, alle de voorseide pointen van previlegien boven verclaerst, alse verre als in ons es ende zij ons aenroeren of aenroeren moghen, ghestade ende danckelic hebbende, hebben belooft ende beloven te goeder trauwen bij desen jeghenwoordighen lettren den voorseiden cooplieden te gadere ende verscheeden, also langhe als zij tvoorseide land van Vlandren met haerlieder coopmanscepen antieren zullen, die alle in alle haerlieder clauselen, pointen ende articlen vast te houdene ende te doen doene ende ombrekelic te verwaerne. In orcontscepen van welken dinghen hebben wij dese lettren ghedaen zeghelen metten grooten zeghelen van den voornoomden steden. Ghegheven int jaer ons Heeren dusentich driehondert tweeendetneghentich, upten zevensten dach in wedemaend.

23. *Die Städte Gent, Brügge und Ypern verpflichten sich zur Aufrechthaltung des transsumierten Erlasses Hzg. Philipps von Burgund von 1392 Mai 12 über die Offenhaltung des Hafens von Sluys für die hansischen Kaufleute. — 1392 Juni 7.*

A. Lateinische Fassung.

Aus L StA Lubeck, Batavica n. 178; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S.
StA Koln, Abschriften in den hansischen Koparen C D E G.
B StA Brugge; Or. m. 3 anh. S. — Gleichz. Abschrift im Ouden Wittenbouc fol. 7b, uberschrieben: Copie van den confirmacien van der kethene an de staken ter Sluus, den voorseiden cooplieden bi onsen vorseiden gheduchten heere gheconsenteert, int Latijn.

B. Vlämische Fassung.

Aus L StA Lubeck, Batavica n. 178; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S. — Abschr. des 15. Jh. im flandrischen Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 8b, endigt mit der transsumierten Urkunde.
StA Koln, Abschriften in den hansischen Koparen A D E G H.
StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgund. Kopiar a. d. 15. Jh.; enthält nur den Anfang bis zu der transsumierten Urkunde.
StA Brugge, gleichz. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 8, uberschrieben: Copie van den zelven int Vlaemsche.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 1, 32 n. 84: aus B mit falscher Inhaltsangabe Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 737; aus einer verlorenen Yperschen Überlieferung Messager de la Belgique 1, 199. Angeführt Lub. U.B. 4 n. 567 Anm. 1.

A.

Universis presentes litteras inspecturis burgimagistri, advocatus, scabini et consules villarum Gandensis, Brugensis et Yprensis in Domino salutem. Notum[a] facimus, quod, cum carissimus ac metuendissimus princeps[a] noster et dominus, dominus dux Burgundie, comes Flandrie, ad diligentem nostri supplicacionem mercatoribus comunium civitatum Romani imperii de Hanza Theutonica in favorem eorundem mercatorum et mercature, que in profectum comunem vertitur, inter cetera concesserit, quod[b] deinceps portum suum de Slusa, ut ad naves eorundem, que ibidem affluent, liberum poterunt accessum habere, die noctuque valeant absque solucione pecunie seu alia exactione proinde fienda intrare et exire, cathenis seu aliis clausuris in et circa stipites ibidem positis tociens, quociens indiguerint et hoc requisiverint, apertis, prout hec omnia in litteris dicti metuendissimi principis nostri super hoc confectis plenius continentur, quarum tenor sequitur sub hiis verbis: *[Folgt n. 10 A[c]]:* nos burgimagistri, advocatus, scabini et consules villarum predictarum recognoscimus bona fide promisisse et per presentes promittimus, quod premissa modo et forma in litteris dicti metuendissimi principis nostri superius annotatis dictis mercatoribus firmiter observabuntur. In cujus rei testimonium presentibus litteris magna sigilla villarum Gandensis, Brugensis et Yprensis predictarum duximus apponenda. Datum anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo secundo, die septima mensis Junii.

B.

An allen den ghonen, die dese lettren zullen zien of horen lesen, buerchmeesters, voochd, scepenen ende raed van den steden Ghend, Brucghe ende Ypre saluut in onsen Heere. Wij doen te wetene, dat ute dien, dat onse harde lieve ende zeere gheduchte heere ende prinche, onse heere de hertoghe van Bourgoingnen, grave van Vlaendren, te onser nerrenster supplicacie den cooplieden van den ghemeenen steden van den Roomschen rike der Duutscher Hanzen in jonsten van den zelven cooplieden ende van der coopmanscepe, die comt in ghemeenen proffite, onder dandre pointen gheconsenteert heift, dat zij voortan te ziere havene van der Sluus, omme te haren scepen, die zij daer hebben zullen, vry te varene, bi daghe ende bi nachte incommen moghen ende hutevaren zonder ghelt deraf te betaelne of eenighe andre exactie hemlieden deromme te doene, de kethenen of andre sloten omtrent den staken ghestelt also diewile, als zijs te doene ende verzocht zullen hebben, hopene ghedaen, also alle dese dinghen in de lettren van onsen voorseiden zeere gheduchten prinche derup ghemaecet meer te vullen begrepen staen, van den welken die teneur hier navolghet: *[Folgt n. 10 B]:* wij buerchmeesters, voochd, scepenen ende raed van den voorseiden steden kennen ende lyen te goeder trauwen, dat wij ghelooft hebben ende gheloven bi desen jeghewoordighen lettren, dat de vorseide saken in der voormen ende manieren, dat zij in de lettren van onsen voorseiden gheduchten prinche boven verclaerst staen, den voorseiden cooplieden vast ghehouden zullen zijn. In oorcondscepen van welken dinghen hebben wij dese lettren ghedaen zeghelen metten groten zeghelen van den voorseiden steden. Ghegheven int jaer ons Heeren dusentich driehondert tweeendetneghentich, den zevensten dach in wedemaend.

a—a) Cum carissimus et metuendissimus princeps *B.* b) quod *fehlt B.* c) *Am Schluss des Transsumpts fügt B hinzu:* Sic signatum: Per dominum ducem in suo consilio. Ghesbede.

24. *Die Städte Gent, Brügge und Ypern wiederholen und bestätigen ihr lateinisches Privileg für die Kaufleute des römischen Reichs von 1360 Juni 14. — 1392 Juni 7.*

Aus StA Lübeck, Batavica n. 180; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S.
StA Köln, hansischer Kopiar G fol. 41 b; notariell beglaubigte Lübecker Abschr von 1486.
StA Brügge, gleichz. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 1—2, überschrieben: Copie van den confirmacien van den ouden privilegien den ghemeenen coopman van Almaengen ghegheven bi den ghemeenen lande van Vlaendren in Latine.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 32 n. 86; angeführt Lüb. U.B. 4 n. 567 Anm. 1.

Universis presentes litteras inspecturis burgimagistri, advocatus, scabini et consules villarum Gandensis, Brugensis[a] et Yprensis in Domino salutem. Notum facimus, quod, cum super discencionibus jam diu motis inter carissimum et metuendissimum principem et dominum nostrum, dominum ducem Bourgundie, comitem Flandrie, et eamdem Flandrie patriam parte ex una atque mercatores communium civitatum Romani imperii de Hanza Theutonica parte ex altera occasione injuriarum et dampnorum predictis mercatoribus in prefata patria Flandrie per terram et per mare tam in corporibus quam rebus et bonis suis, ut asserebant, illatorum, propter que ipsi mercatores per aliquod temporis spacium a memorata Flandrie patria se retrahentes eandem unacum bonis et mercimoniis suis frequentare, prout consueverant, distulerunt, plures tractatus diversis diebus et locis per ambaxiatores dicti metuendi principis nostri ac deputatos dictarum villarum Francique territorii dicte sue patrie Flandrie unacum nunciis consularibus seu deputatis dictarum civitatum de dicta Hanza habiti fuerint et observati, ac novissime super omnibus tractatus hujusmodi concernentibus finaliter fuerit concordatum; et inter cetera, quod antiqua previlegia predictis mercatoribus[b] lapsis temporibus per antedictam patriam Flandrie data et concessa per nos[c] confirmarentur, quorum tenor sequitur sub hiis verbis: *[Folgt das Privileg Bd. 3 n. 496]*: nos burgimagistri, advocatus, scabini et consules villarum[d] predictarum pro nobis et dicta patria Flandrie[d] omnia et singula previlegia superius expressa rata et grata habentes laudamus et approbamus et per presentes confirmamus, promittentes bona fide ea omnia in cunctis suis clausulis, articulis atque punctis predictis mercatoribus communiter et divisim, quam diu ipsi dictam patriam Flandrie cum suis mercimoniis frequentaverint, firmiter et inviolabiliter observare. In cujus rei testimonium presentibus litteris magna sigilla memoratarum[e] villarum duximus apponenda. Datum anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo secundo, die septima mensis Junii.

25. *Dieselben wiederholen und bestätigen ebenso ihren vlämischen Freibrief für die Kaufleute des römischen Reichs von 1360 Juni 14 [Bd. 3 n. 498]. — 1392 Juni 7.*

StA Lübeck, Batavica n. 181; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S.
StA Köln, Abschr. im hansischen Kopiar G fol. 50b—55.
StA Brügge, Ouden Wittenbouc fol. 2—3b; gleichz. Abschrift mit dem Datum Apr. 7, überschrieben: Copie van den zelven in Vlaemsche.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 32 n. 87; angeführt Lüb. U.B. 4 n. 567 Anm. 1.

a) Brugensis *fehlt n. 28.* b) previlegia eisdem *n. 28 L.* c) per nos *fehlt n. 28.* d—d) villarum Gandensis et Yprensis predictarum pro nobis et dicta patria Flandrie et specialiter pro dicta villa Brugensi *n. 28.* e) villarum Gandensis et Yprensis memoratarum *n. 28.*

26. *Die Städte Gent, Brügge und Ypern wiederholen und bestätigen ebenso ihre Maklerordnung für die Kaufleute des römischen Reichs von 1360 Juni 14 [Bd. 3 n. 500]. — 1392 Juni 7.*

StA Lübeck, Batavica n. 179; 3 Or. Perg. mit je 3 anh. S.
StA Köln, Abschr. im hansischen Kopiar G fol. 61b.
StA Brügge, gleichz. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 3b—4a, überschrieben: Van der makelaerdie van der Oosterlinghe goede.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 32 n. 85; angeführt Lüb. U.B. 4 n. 567 Anm. 1.

27. *Dieselben wiederholen und bestätigen ebenso ihren Revers von 1360 Juni 14 über die Aufrechthaltung der von Gr. Ludwig [III] von Flandern den Kaufleuten des römischen Reichs gegebenen Freibriefe [Bd. 3 n. 502]. — 1392 Juni 7.*

StA Lübeck, Batavica n. 182; 3 Or. Perg. m. je 3 anh. S.
StA Köln, Abschr. im hansischen Kopiar G fol. 45.
StA Brügge, gleichz. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 4b—5, überschrieben: Confirmacie van zekeren brieven angaende den Oosterlinghen, heml[eden] in tiden verleden ghegheven ten verzouke van den ghemeenen lande bi onsen gheduchten heere van goeder memorien Lod[ewijc] grave van Vlaendren.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 32 n. 88; angeführt Lüb. U.B. 4 n. 567 Anm. 1.

28. *Gent und Ypern wiederholen und bestätigen zugleich im Namen von Brügge das Statut von 1360 Juli 29 über die Bestrafung eines gegen Person oder Eigentum eines Kaufmanns des römischen Reichs begangenen Vergehens [Bd. 3 n. 508]. — 1392 Juni 7.*

L StA Lübeck, Batavica n. 183; 2 Or. Perg. m. je 2 anh. S. – Abschr. des 15. Jh. im flandrischen Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 14.
K StA Köln, Hanse I n. 116; Or. m. 2 anh. S. – Abschriften in den hansischen Kopiaren D E G.
StA Brügge, gleichz. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 5, überschrieben: Confirmacie beseghelt metter steden zeghelen van Ghend ende van Ypre, hoe den Oosterlingen gheconsenteirt es, waert wat manne, die enen coopman buten Roomschen rike of zinen knape brochte van live ter dood of mijncte, dat zij dien houden moghen, toter een rechter toecomme etc.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 33 n. 89; angeführt Lüb. U.B. 4 n. 567 Anm. 1. Für den Text vgl. oben n. 24.

29. *Lübeck an die preussischen Städte: die flandrischen Gesandten[1] sind wieder nach Lübeck gekommen und haben sich in Gegenwart der Hamburger Ratssendeboten wegen der nicht rechtzeitigen Ausfertigung der Freibriefe und des Verzugs in der Bezahlung bez. Verbürgung der Entschädigungssumme entschuldigt; dieselben haben aber ein Privileg des Herzogs von Burgund mit den auf der Hamburger Tagfahrt [1391 Nov. 11] vereinbarten Artikeln mitgebracht, welches, abgesehen von der Ausnahme der französischen Unterthanen[2] und dem Vorbehalt des Herzogs betreffs seiner Herrschaft über Flandern[3], genügend erscheint; sie haben sich zur Änderung dieser Artikel, zur Ausfertigung der Freibriefe und zur Auszahlung der Entschädigung erboten, aber dafür um eine längere Frist nachgesucht; Lübeck will nebst den benachbarten Städten mit den Gesandten darüber verhandeln und bittet, vor dem endgültigen Abschluss die Flanderfahrt nicht zuzulassen. — [1392] Juni 14.*

Gedruckt: HR. 4 n. 69.

[1]) *Die Instruktion für dieselben s. HR. 4 n. 67.* [2]) *n. 9 § 2 und 4.* [3]) *S. 11 Note a.*

30. *Braunschweig an Lübeck: meldet, dass die Braunschweiger Kaufleute das Verkehrsverbot gegen Flandern befolgt haben, und bittet um Nachricht über das Ergebnis der in Lübeck bevorstehenden Verhandlungen zwischen dem Kaufmann der deutschen Hanse und den Vlamen[1]. — [1392] Juni 14.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. I; Abschr.
Gedruckt: HR. 4 n. 68.

31. *Der Dordrechter Bürger Borchaerd Grote bekennt, für den Bürgermeister Christian Militis und die Bürger Tymme van Urden und Christian Berscamp von Hamburg durch Jan van Ysendik im Namen der Städte Gent, Brügge, Ypern und des Freiamts von Flandern 2000 holl. Gld. erhalten zu haben, welche die Gesandten des Herzogs von Burgund und der vier Lede von Flandern laut ihrem besiegelten Schuldbrief von den genannten Hamburgern entliehen hatten[2]. — 1392 Juni 18. Dordrecht.*

B StA Brugge; Or. m. anh. S.
B 1 StsA Brugge, Wittenbouc fol. 55b; Transsumpt Brugges von 1393 Febr. 1, zusammen mit n. 41, 61 und der unten angeführten Urkunde Dordrechts von Juni 20.
Gedruckt: aus B 1 HR. 4 n. 82. Verz.: aus B Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 745.

32. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, entscheidet einen Streit der deutschen Kaufleute mit dem Herrn Johann van Arkel u. Gen. wegen des von diesem bei Gildenborch weggenommenen Weines, Stahles und anderen Gutes dahin, dass Johann die Gefangenen alsbald los zu lassen hat, während die Kaufleute die für sie in Dordrecht bereit liegenden 240 rh. Gld. bekommen und bis nächste Ostern[3] von den Herren und Städten, die deswegen an den Grafen geschrieben haben, Quittungserklärungen für Johann u. Gen. beibringen sollen. — 1392 Juni 18. Haag.*

RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 38b.
Gedruckt: HR. 4 n. 66.

33. *Hildesheim an Göttingen (und an Braunschweig): meldet, dass B. [Gerhard] von Hildesheim gegen die Verabredung der Städte den Landfrieden beschworen hat; bittet, sich nach den Absichten des eigenen Landesherrn zu erkundigen. — [1392 Juni.]*

Aus G StA Göttingen, Urk. n. 1659: Or. Pap. m. S.
H StA Hildesheim, Altstadt-Hdschr. n. 61 fol. 108b, ohne Adresse, an Braunschweig gerichtet.
Gedruckt: aus H Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 2 n. 774 zu 1393, verbessert 5 S. 143 Anm. 1 zu 1392.

Den ersamen wysen mannen, dem rade to Ghottinghen, unsen leven vrundes, d[etur].

Unsen willeghen bereden denst tovoren. Ersamen wysen manne, leven heren unde vrunde. Alse de unse mit den juwen, mit den van Brûnswik unde van

[1]) *Die Hildesheimer Stadtrechnung von 1392 verzeichnet:* Eynem boden van der sestede wegen 18 d. *Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 5 S. 140.* [2]) *Ein Zeugnis Dordrechts von Juni 20 über die vorstehende Quittung s. HR. 4 n. 83. Auf die Rückzahlung bezieht sich die Stadtrechnung von Brugge 1391/92.* Doe den her Janne van Ysendike ghesendt te Dordrecht met den ghelde van den fine, die de ghedeputeirde van den ghemeene lande liggbende tAmborgh ghemaect hadden, van 11 daghen. Item ghegeven bi den zelven van scrifturen, van den quitanchen te scrivene van den vorseiden ghelde ende van wisselinghen ende van baten 12 nobelen, 6 s. 5 d. gr. *Gilliodts-van Severen 3 S. 220.* [3]) *1393 Apr. 6.*

Ghosler[a] nû to hope weren to Ghosler unde sprake hadden umme den lantfrede, unde gy wol weten, wû se sek dar[b] schededen unde wes se sik verdroghen: des hadde uns Hannes van Kyssenbruche secht, wû dat he mit ichteswelken spreken wolde, dede mit unsem heren van Hildensem dat handelen scholden, dat he myt den steden buten dem lantvrede bleve. Des weted, leven vrûndes, dat unse here zine man meynliken hadde vorbodet uppe den Krela[1] vor Hildensem unde let uns bidden, dat we de unse darby sendeden. Do swor unse here unde de meyste deyl siner man, de dar weren, den lantvrede, unde satten Hinreke van dem Stenberghe to eynem lantrichtere. (Des bidde we jû, leven vrûnde, dat gi uns scriven, wû gy dat by juwem heren irvaren, wer he icht mit den steden buten dem lantvrede bliven wolde[c].) Wente unse meynighe is, dat de vrede den steden icht even sy to swerende edder an to nemende, wente os dat jo noch also to sinne is, alse de unse mit den steden darvan schededen. Unde biddet jûk, leven vrundes, ift gy icht hir vorder up ghedacht hebben edder indenken konden, wû me dit handelen mochte, dat vor juk, vor uns unde vor ander stede were, dat gy uns dat screven, unde laten uns dat alle weghe vordenen. Ghescreven under unsen secrete.

Consules Hildensemenses.

34. *Drei gen. Burger von Lemgo versprechen Lemgo Schadloshaltung für sein durch Joh. van Lüderdissen befördertes Verwendungsschreiben an Stockholm wegen des Nachlasses des Arend Brokhusen. — 1392 Juli 4* (Odalrici).

StA Lemgo. Or.
Verzeichnet: Preuss und Falkmann, Lipp. Reg. 2 n. 1400.

35. *Lübeck beurkundet seinen unter Zustimmung der benachbarten Städte mit den Gesandten Flanderns und des Herzogs von Burgund vereinbarten Vertrag[2], wonach die Städte und das Freiamt von Flandern nächsten Aug. 15 in Amsterdam den Ratssendeboten Hamburgs namens der osterschen Städte und des gemeinen Kaufmanns der deutschen Hanse 5550 Pfd. Grote, das Pfund zu 5 Franc gerechnet, zu bezahlen, sowie bis zum selben Termin einen Schuldbrief über weitere 5550 Pfd. nebst den besiegelten Privilegien in Lübeck oder*

a) mit den juwen unde mit unsen vrunden van Ghottingen unde van Gosseler *H.* b) *Dahinter getilgt:* van *G.* c) *So H; in G fehlt dieser zum Zusammenhang unentbehrliche Satz, an dessen Stelle hier ein senkrechter Strich steht.*

[1]) *Nach der Hildesheimer Stadtrechnung von 1392 fand der Tag auf dem Krela in der ersten Hälfte des Juni statt; Doebner 5 S. 143. Kurz vorher meldet dieselbe Rechnung:* Verdan uppe dem welve mit dem rade van Gotinge unde mit dem rade van Ghosseler 9 s. — *B. Gerhard schloss 1391 Okt. 30 mit dem Bischof von Paderborn, den Herzogen Friedrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, Otto von Braunschweig-Göttingen, Friedrich von Braunschweig-Grubenhagen, Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg und dem Landgrafen Hermann von Hessen ein 12jähriges Landfriedensbündnis auf Grund der Satzungen des westfälischen Friedens ab, Wigand, Archiv für Westfalen 7, 46. 1392 Aug. 1 werden die Städte Braunschweig und Helmstedt durch Hzg. Friedrich von Wolfenbüttel in dies Bündnis aufgenommen; 2 Or. im StA Braunschweig und StA Helmstedt. Rein lokalen Charakter hat dagegen das Freundschaftsbündnis, welches von Hzg. Friedrich mit dem Bischof von Hildesheim unter Mitaufnahme Goslars 1391 Jan. 17 abgeschlossen wird und u. a. auch die Beschirmung und Befriedung der Strassen vorsieht, Sudendorf 7 n. 33. Die Herzoge Bernhard und Heinrich von Lüneburg vereinbaren andererseits 1391 Okt. 1 ein dreijähriges Landfriedensbündnis mit dem Erzbischof von Bremen, dem Bischof von Verden und den Städten Bremen und Buxtehude; Sudendorf 7 n. 58, Brem. U. B. 4 n. 137.*

[2]) *Vgl. die Stadtrechnung von Brugge 1391/92 fol. 63:* Item ghegheven den 13. dach in wedemaend meester Gillis den Vulre over der stede deel van Brugghe, als hi weder wech trac te Amborgh waert met den traitiete van den Oosterlinghen, twelke hi overbrocht hadde onsen gheduchten heere, 12 lb. gr. *Gilliodts-van Severen 3 S. 219.*

Hamburg beizubringen haben, worauf Sept. 29 die Ruckkehr der hansischen Kaufleute nach Flandern stattfinden soll. — 1392 Juli 6. Lübeck.

StA Brugge; Or. m. S. auf der Ruckseite. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 8. Gedruckt. HR 4 n. 70, fruher Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 747.

36\. *Lubeck an die preussischen Städte: teilt seinen vorstehenden Vertrag mit den flandrischen Gesandten mit, und bittet, bis zur Erfüllung der Vertragsbestimmungen die Flanderfahrt nicht zuzulassen. — [1392] Juli 12.*

Gedruckt: HR. 4 n. 71.

37\. *[Der preussische Kaufmann] Lefard Blumendale quittiert dem Ritter Joh. Montagu über Zahlung einer ihm und dem Danziger Ratmann Wynand Ostinchusen geschuldeten Summe von 1000 Nobel. — 1392 Juli 12. London. Beglaubigt Juli 13.*

Aus L City Records London, Rolls of pleas and memorandums A 31 m. 1. Nach Abschr. von Ms. M. T. Martin.

Terciodecimo die Julii anno regni regis Ricardi secundi sextodecimo venerunt hic Lefardus Blumendale, Frowynus Stepynge, Johannes Swarte et Henricus Smytman, mercatores Alemannie, et cognoverunt, subsequens scriptum esse factum eorum in hec verba:

Universis presentes litteras visuris vel audituris Lefardus Blumendale salutem in Domino sempiternam. Noveritis, me recepisse et habuisse die confeccionis presencium in civitate Londoniarum coram custode[1] et aldermannis ejusdem civitatis in judicio infra guyhaldam suam[a] de venerabili viro, domino Johanne Montagu milite, domino de Werke, mille nobulos boni cunei satis ponderis monete illustris principis regis Anglie, in quibus dictus dominus Johannes Mountagu tanquam principalis ac Johannes dominus Bemund, Willielmus dominus de Botreaux, milites, Petrus Byxtone, Johannes Bever, Edmundus Faukes, cives in Danczike, et Robertus Ko mercator Anglicus tanquam fidejussores sui per eorum scriptum in Danczike honesto viro domino Wynando Ostinchusen consuli in Danczike ac michi Lefardo predicto tenebantur. De quibus vero mille nobulis predictis fateor me bene et fideliter fore solutum et perpacatum et dictum dominum Johannem Mountagu et omnes ejus fidejussores predictos et eorum heredes et executores inde fore quietos et exoneratos per presentes sigillo meo signatas. Scriptum Londoniis die duodecimo mensis Julii anno Domini 1300 nonagesimo secundo, anno vero regni regis Ricardi secundi Anglie sextodecimo.

Et ad majorem evidenciam et credenciam in premissis habendam tam de recognicione vere persone dicti Lefardi quam eciam de solucione sibi, ut premittitur, facta nos Frowinus Stepynge, Johannes Swarte et Henricus Smytman, mercatores Alemannie Londoniis commorantes, premissa testamur et recordamur et hiis litteris sigilla nostra igitur apposuimus die et anno supradictis.

38\. *Lefard Blumendale und drei deutsche Kaufleute verpflichten sich gegen Joh. Montagu zu einer Zahlung von 1000 Nobel, falls derselbe oder seine Burgen*

a) suam doppelt L.

1) *Seit dem 1. Juli 1392 ward London durch einen koniglichen Custos verwaltet. Sharpe, London and the kingdom 1, 242.*

wegen seiner an Lefard zurückgezahlten Schuld in Zukunft belästigt werden. — 1392 Juli 13.

Aus City Records London, Rolls of pleas and memorandums A 31 m 1. Nach Abschr. von Ms. M. T. Martin. S. n. 37.

Dictis terciodecimo die Julii et anno 16 venerunt hic Lefardus Blumendale de terra Prucie, Frowinus Stepynge, Johannes Swarte et Henricus Smytman, mercatores Alemannie, et cognoverunt, subsequens scriptum esse factum suum in hec verba:

Noverint universi per presentes, nos Lefardum Blumendale de terra Prucie, Frowynum Stepynge, Johannem Swarte et Henricum Smytman, mercatores Alemannie, teneri et quemlibet nostrum per se pro toto et in solidum firmiter obligari domino Johanni Mountagu militi, domino de Werke, in mille nobulis auri de cuneo regis Anglie boni et justi ponderis solvendis eidem domino Johanni vel suo certo attornato, heredibus vel executoribus suis primo die Augusti proximo futuro post datam presencium sine dilacione ulteriori. Ad quam quidem solucionem, ut predicitur, bene et fideliter faciendam obligamus nos et quemlibet nostrum per se pro toto et in solidum, heredes et executores nostros ac omnia bona nostra, ubicunque fuerint inventa, per presentes citra mare vel ultra cohercioni et districcioni judicis cujuscumque. In cujus rei testimonium presentibus sigilla nostra apposuimus. Datum terciodecimo die mensis Julii anno Domini 1300 nonagesimo secundo et anno regni regis Ricardi secundi Anglie sextodecimo.

Quod quidem scriptum indorsitur sic: Condicio istius obligacionis talis est, quod, si dominus Johannes Mountagu infrascriptus ut principalis nec Johannes dominus Bemund, Willielmus dominus de Botreaux, milites, Petrus Bixston, Johannes Bever, Edmundus Faukes, cives in Danczike, et Robertus Ko mercator Anglicus tanquam sui fidejussores nec eorum heredes nec executores in aliquo tempore futuro non fuerint impetiti, molestati, gravati aut perdentes causa mille nobulorum de cuneo regis Anglie, in quibus dictus dominus Johannes Mountagu et ejus fidejussores antedicti cuidam domino Wynando Ostinchusen consuli in Danczik et prefato Lefardo apud Danczik per eorum scriptum tenebantur, quod tunc presens obligacio nullius sit vigoris, alioquin stet in suo robore et effectu.

39. *Hamburg bevollmächtigt entsprechend dem Beschluss des Hamburger Hansetages von 1391 Nov. 11 seinen Ratsherrn Joh. Hoyer zur Empfangnahme der von den Vertretern Flanderns zu zahlenden ersten Rate der Entschädigungssumme im Betrage von 5550 Pfd. Grote. — 1392 Juli 29.*

B StA Brugge, Or.-Transsumpt des Abtes von S. Bavo in Gent von 1392 Nov. 5, zusammen mit n. 58.
StA Ypern, Or.-Transsumpt von Nov. 5, wie oben.
StsA Brugge, Abschr. desselben Transsumpts im Wittenbouc fol. 57 b.
Transsumiert in n. 66.
Gedruckt: aus B HR. 4 n. 75. Verz.: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 760; angeführt Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 691.

40. *Brügge an Lübeck: bittet um Verwendung zur Hinausschiebung des für den Ausgleich mit den deutschen Kaufleuten vereinbarten Termins, soweit Brugge beteiligt ist. — [1392] Aug. 3.*

Aus StA Lübeck; Or. m. S. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.

Gedruckt: Lub. U.B. 4 n. 545. Verz.: HR. 4 n. 72.

Viris venerabilibus et honestis, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis.

Domini et amici carissimi. Quemadmodum ex speciali confidentia in vestris dominationibus in cunctis inter nos prospere promovendis hincinde semper habebamus recursum, ita ad presens pro consummatione salubri hactenus tractatorum inter nos et mercatores parcium Almanie ad dictas vestras dominationes tute supplicationis auxilio duximus recurrendum, de cujus refutationis obstaculo speramus nullatenus formidandum, vos humiliter deprecantes, quatinus pro finali utilitate et effectu favorabiliter nobis assistere dignemini et velitis vestris auxilio, consilio et favore, presertim super compositione et concordia querelarum, in quantum villam nostram Brugensem quomodolibet respiciunt seu concernunt, temporumque dilatione competenti super restauratione querelarum hujusmodi statuenda, prout in vestris dominationibus fidutiam semper gessimus et gerimus pleniorem, nobis in quibuscumque vobis prosperis et honestis cum obtinendi fidutia precipiendo mandantes. Reverendas dominationes vestras conservet altissimus. Scriptum tertia die mensis Augusti.

Burgimagistri, scabini, consules et tota communitas ville de Brugis in Flandria, ad vestra beneplacita parati.

41. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, verlängert die Gültigkeit der Zollfreiheit für die Bürger von Kampen bis 1393 Aug. 15. — 1392 Aug. 4. Haag.*

RA Haag, Reg. Memoriale BD cas. B fol. 42. Diese Verlangerung wird jahrlich erneuert.

42. *Die Städte Gent, Brügge, Ypern und das Freiamt von Flandern an [Lübeck]: haben auf einer Tagfahrt zu Brugge Juli 29 den Bericht ihrer nach Flandern zuruckgekehrten Gesandten und die von Lübeck besiegelte Urkunde n. 35 entgegengenommen; bitten wegen der Abwesenheit des Herzogs [von Burgund], dessen Zustimmung sie erst durch Abgeordnete einholen lassen müssen, eine Überschreitung des auf Aug. 15 festgesetzten Termins nicht zu verübeln; haben dagegen für die rechtzeitige Bezahlung der ersten Rate in Amsterdam bereits Anordnung getroffen. — [1392] Aug. 7.*

Gedruckt: HR. 4 n. 73. Vgl. das. n. 74 die Mitteilung dieses Schreibens seitens Lubecks an die preussischen Stadte.

43. *Reval bezeugt die Beilegung eines Streites zwischen zwei Revaler und zwei russischen Kaufleuten wegen eines Salzhandels. — 1392 Aug. 9.*

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 29b. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1323.

Anno Domini 1392 in vigilia beati Laurencii prothomartiris do weren hir vor dem sittenden stůle des rades her Hinrick van Hoye, unses rades stůlbrůder, mit twen Růssen, Perepetz unde Thodere Besborede, unde worden des eens na ghůder lude deghedinge van beidentsiden, de se verliket hadden van schelinge weghene, de her Hinrick van der Hoye hadde mit den Růssen alse van 18 leste soltes weghene unde 1 sack unde ock van solte twisschen Arnde van Halteren, also dat de Růssen bekanden vor dem rade, dat se her Hinrick van der Hoye vol unde al unde degher wol vernůghet hadde, unde dar so kůsseden desse vorbeschrevene Růssen dat crůce up, dat se noch ere erven noch ere gheselleschop noch nymand van erer weghene uppe her Hinrick van der Hoye, up Arnd van Halteren noch up ere erven noch up uns noch unse borghere nymmermeer zaken en scholen tů jeneghen daghen.

Vortmer so apenbareden uns deselven Rûssen, wo dat se dat solt gheschepet hadden tû der Nû wart, unde meneden wol in eren worden, dat se der schipheren nicht velich en weren, ere ghût in de Nû tû bringene. Dar antworde de rad aldus tû: de schepe, de gi ghewunnen hebben, dat de jun juwe ghût bringen, dar gi se hen ghewunnen hebben, dat ze wi gherne, andirs en pleghe wi vor nene schepe tû lovene.

44. *Der Hamburger Kaufmann Hilmar Hildoren bekennt für sich, Christian Militis und Tymme van Urden seitens der Städte Gent, Brügge*[1] *und Ypern und des Freiamts von Flandern 1600 holl. Gld. erhalten zu haben, welche sie den Gesandten des Herzogs von Burgund und der 4 Lede während deren Anwesenheit in Hamburg dargeliehen hatten. — 1392 Aug. 16.*

StsA Brugge. Wittenbouc fol. 55a, Transsumpt von 1393 Febr. 1, s. n. 31.
Gedruckt: HR. 4 n. 84. Angeführt Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 254.

45. *K. Karl [VI] von Frankreich urkundet genau wie n. 8 zu gunsten der hansischen Kaufleute. — 1392 Aug. 24. Paris.*

StA Köln, Hanse I n. 117; Or. m. anh. S. Auf dem Bug links: Per regem ad relacionem magni consilii, in quo vos, episcopi Langonensis et Bajocensis et vicecomes de Aciaco eratis. Maulone; *rechts:* Dupplicata. — *Abschr. im hansischen Kopiar A fol. 40. Eine Abschr. des 16. Jh. das. Hanse A I 1531—1630 Fasc. 149.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 33 n. 90.

46. *Flandrische Aufzeichnung über die Registrierung der hansischen Privilegien von 1392. — 1392 Aug. 26.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1596, Registre des chartes 1 fol. 5b. Hohlbaum.
Verzeichnet: Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B, 2, 124.

Des marchans de la Hanze dAlemaigne.

Apres pluseurs journees tenues par les deputez de monseigneur le duc de Bourgongne, conte de Flandres, dArtois et de Bourgongne, palatin, sire de Salins, conte de Rethel et seigneur de Malines, et ses trois villes de Flandres Gand, Bruges et Yppre et le terrouer du Franc dune part et les deputez de la Hanze en Alemaigne dautre part tant a Lubeke et Amborch comme en autres lieux, affin que la marchandise eust cours ou dit pays de Flandres, mon dit seigneur de Bourgougne, conte de Flandres, a la supplicacion de ses dictes bonnes villes et commun de son dit pays de Flandres par deliberacion de son conseil sur ce eue a ottroie, consenti et donne soubz son seel le douziesme jour de May lan mil 380 et douze aux marchans de la dicte Hanze les graces, previleges et confirmacions cy apres escriptes et enregistres tant en Latin et en Franchois comme en Flament, ensemble certaines lettres du roy premiers enregistrees, lesquelles lettres tant du roy comme de monseigneur et les confirmacions des diz previleges furent depuis baillees et delivrees, est assavoir le 26. jour dAoust ensuivant ou dit an, aux deputez des dictes bonnes villes de Flandres et du terrouer du Franc. Ausquelz fu dit, proteste et declare par monseigneur et chancellier ou nom de mon dit seigneur, present mes seigneurs les autres du conseil estans a Lille, que ou cas, que le dit pays de Flandre se

[1] *Vgl. die Brügger Stadtrechnung von 1391/92:* Item den 14. dach in Oustmaend Willemme van Lessine ghesendt te Dordrecht an den borghmeester van Amborgh met lettren van der stede, van 8 daghen. *Gilliodts-van Severen 3, 220.*

mettoit en rebellion contre mon dit seigneur de Bourgongne et de Flandres ou ses successeurs, que les dictes graces et ottrois, que il a faictes aux diz marchans, soient de tout annullees[1], et que ainsi feust enregistre bien et notablement es registres de sa chambre, affin quil en feust memoire ou temps avenir. Et est assavoir, que les lettres en Latin et en Flament donnee ja pieca par feu monseigneur de Flandres, cui Dieux pardoint, et confermees par mon dit seigneur de Bourgongne sont escriptes en ce present registro tout au long ou chapitre de previleges[2], graces et ottrois, et pour ce ne seront pas escriptes cy au long. *Folgen die Urkunde K. Karls von Frankreich von Mai 5 [n. 8], die 2 Privilegien Hzg. Philipps von Burgund von Mai 12 in lateinischer und vlämischer Fassung [n. 9, 10] und die Bestätigungsformel von n. 11—15.*

47. *Die preussischen Städte an den deutschen Kaufmann zu Dordrecht: haben sein Schreiben und die Abschrift seines an Lübeck gerichteten Briefes wegen der in diesem Jahre aus Preussen zum Zwijn gefahrenen Schiffer[3] erhalten; ersuchen um Angabe der Namen derselben, und wollen sie im Einverstandnis mit dem Hochmeister streng bestrafen. — 1392 Sept. 1.*

Gedruckt: HR. 4 n. 98. Vgl. den preussischen Recess n. 97, 1.

48. *24 gen. Bürger von Gent, Brügge und Ypern verbürgen sich den Städten Lübeck und Hamburg namens der Kaufleute der deutschen Hanse für die vertragsmässige Zahlung der zweiten Rate der von Flandern zu entrichtenden Entschädigungssumme im Betrage von 5550 Pfd. Grote. — 1392 [vor Sept. 13].*

Aus StA Brügge, Ouden Wittenbouc fol. 11. Hagedorn.

Nos Johannes huten Hove filius Johannis, Nicolaus huten Hove, Jacobus dictus van den Pitte, Johannes van den Kerchove, Jacobus van den Houtkine, Jacobus van Herbur, Livinus de Maech, Johannes van Hoodevelde et Jacobus dictus de Pottere ville Gandensis, Egidius Hooft, Walterus dictus van den Scake, Willelmus Langheraertssone, Jacobus de Heiet, Egidius Hoste, Reynerius van den Stieghele, Oliverus Potte, Petrus de Seul et Petrus dictus van Ychteghem ville Brugensis, Egidius dictus van Loo, Johannes Belle, Jacobus Fagheel, Jacobus de Vos, Georgius de Rike et Michael dictus van der Huele ville Yppreusis burgenses notum facimus universis presentes litteras visuris seu audituris, quod nos et nostrum quilibet nomine dictarum villarum seu tocius patrie Flandrie liberis et nostris spontaneis voluntatibus recognoscimus et fatemur, debere et teneri magnificis et potentibus civitatibus Lubicensi et Amburgensi nomine omnium et singulorum mercatorum sacri Romani imperii de Hanza Theutonica necnon aliorum jure, libertatibus et privilegiis fruentium eorundem summam quinque milium quinque centum et quinquaginta librarum grossorum, quinque francis aureis pro qualibet libra computatis, pro medietate summe 11 100 lb. gr. et pro secundo pagamento predictis civitatibus solvendo causa, occasione et recompensacione omnium dampnorum per Flamingos extra vel infra patriam Flandrie seu villas predictas dictis mercatoribus illatorum, quo modo vel forma usque ad instans tempus acciderint, sicut per nuncios seu deputatos predictarum civitatum mercatorum nomine ex una parte et nuncios seu deputatos metuendissimi ac excellentissimi principis et domini nostri, domini ducis Burgundie, comitis Flandrie, et dictarum villarum nomine tocius patrie Flandrie parte ex altera

[1]) *Vgl. für diese Klausel S. 11 Note a.* [2]) *Vgl. Bd. 3 n. 495, 497, 499, 518 Stückbeschreibung.* [3]) *Eine Liste von Übertretern der gegen Flandern gerichteten Ordonnanz s. HR. 4 n. 175, 1—2. Vgl. das. n. 176—180.*

in tractatu nuper et ultimo in villa Hamburgensi habito unanimiter fuit terminatum et conclusum. Quam quidem summam 5550 lb. gr. supradictam nos omnes et singuli nomine quo supra promittimus bona fide predictis civitatibus vel eorum factori ab eisdem sufficienter fundato, litteras quittancias sub sigillo civitatis Amburgensis deferenti infra primum annum, postquam mercatores prefati predictam patriam Flandrie intraverint et cum bonis et mercimoniis suis frequentaverint, in eadem patria vel in villa Amsterledamme, ubi predictis civitatibus magis placuerit, solvere et de eadem satisfacere absque defectu vel retardacione. Et si foret in hoc, quod absit, defectus, tunc nos omnes nominatim et quilibet nostrum in solidum volumus et promittimus bona fide predictis civitatibus ad hoc omnia bona nostra mobilia [et] immobilia, presencia et futura, ubicunque locorum sint et reperiri poterint, obligando intrare vel venire in civitatem Coloniensem vel Amburgensem et illinc non recedere, quousque satisfactio vel solucio condigna de predicta summa predictis civitatibus vel eorum factori, ut prefertur, foret impensa, omni fraude et dolo exclusis. Et si, quod absit, aliquis ex nobis medio tempore ab hac luce migraret, fatemur nos teneri in solidum ad substituendum alium eque ydoneum in locum predefuncti, qui ad omnia premissa teneatur, ut prius est expressum. In cujus rei testimonium et certitudinem veritatis sigilla nostra presentibus sunt impensa. Datum anno Domini 1392 die ...

49. *Gent verheisst den Städten Brügge und Ypern und dem Freiamt von Flandern Schadloshaltung für alle Nachteile, die sie durch einen etwaigen Verzug in der Bezahlung seines Anteils an der zweiten Rate der den hansischen Kaufleuten zugestandenen Entschädigungssumme erleiden sollten. — 1392 Sept. 13.*

Aus StA Brügge; Or. m. anh. S. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 10b. Hagedorn.

StA Ypern; Or. m. anh. S., datiert Sept. 15.

Verzeichnet: HR. 4 n. 99, Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, n. 751; Messager des sciences et des arts de la Belgique 1 (1833), 199, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 685.

Wi scepenen, raed ende al tghemeene van der stede van Ghend doen te wetene allen lieden, dat ute dien, dat van den vijfdusentich vijfhondert ende vijftich ponden grote als over dander heel[f]t van den ellevene dusentich ende hondert ponden grote, vive Vransche vranken gherekent over elc pond grote, die den ghemeenen coeplieden van der Duutscher Hanzen gheconsentert ghesijn hebben over haerlieder scaden ende achterdeelen, goede soffisanten seker den vorseiden coeplieden ghedaen es met viereendetwintich soffisanten persoenen ute den drien steden Ghend, Brugghe ende Ypre[1] over tvorseide land van Vlaendren, te betaelne ten hende van den jare, naer dat de vorseide coepliede met haren goede ende coepmanscepen binnen den vorseiden lande van Vlaendren commen sullen zijn, in deser manieren: waert so, dat God verhoeden moet, dat tvorseide land van Vlaendren in ghebreke ware binnen der vorseider tijt te betaelne de vorseide somme van vijfdusentich vijfhondert ende vijftich ponden grote, dat danne de vorseide borghen inne trecken souden te Cuelne of te Amborch ende van danen niet scheeden tote an der tijt, dat van der vorseider somme van gheldes den voerseiden coeplieden vulle betalinghe ghedaen soude wesen, ghelijc ende in der manieren, dat de principale kennesse van der gheloften ende borchtochten vorseit den vorseiden coeplieden derup ghegheven ende ghemaect wel verclaerst ende inhoudt; van welker sommen van vijfdusentich vijfhondert ende vijftich ponden grote elke van den vorseiden drien steden metgaders den lande van

[1] *n. 48.*

den Vryen sijne quantitet ende porcie weet: so eist, dat wij over ons ende over al tghemeene van der vorseider stede van Ghend ende over onse naercommers kennen ende lyen bij desen presenten lettren, waert also, dat bij ons eenich ghebrec ware van onser porcien ende quantiteit van der vorseider somme te betaelne den coepman van der Duutscher Hanzen ten daghe ende termijne vorscreven, dat God verhoeden moet, en[de] de vornomde steden van Brugghe, van Yppre ende dlant van den Vryen of eenich van hemlieden sonderlinghe cost, scade of achterdeel daerbij hadde of ontfinghe in eenegher manieren, dat wij hebben ghelooft ende gheloven den vornomden steden, lande van den Vryen ende elken sonderlinghe, al dien cost, scade ende achterdeel gheelike ende al up te rechtene, te betaelne ende costeloes ende al scadeloes daerof te houdene ende te quitene. Ende dat versekert bij onser trauwen, eeren ende waerheden up ons ende up al onse goed, muebel ende ommuebel, so waert ghestaen of gheleghen es ende ment sal moghen bevinden, eist binnen Ghend of derbuten, ons ende onsen naercommeren ende al tghemeene van der vorseider stede in al tselve derin verbindende, alle fraude ende malengien uteghesteken. In kennessen der waerheit so hebben wij scepenen ende al tghemeene van der stede van Ghend vorseit dese lettren ghedaen seghelen metten groeten seghele van der vorseider stede van Ghend. Ghescreven int jaer ons Heeren dusentich driehondert vierwaerftwintich ende twaleve, den 13. dach in Septembre.

50. *Ypern verpflichtet sich ebenso gegen die drei anderen Lede von Flandern. — 1392 Sept. 13.*

StA Brugge; Or. m. anh. S. Abschr. im Ouden Wittenboec fol. 10b.
StA Ypern; Or., das anh. S. abgefallen, datiert Sept. 24. S. n. 55.
Verzeichnet: HR. 4 n. 100, Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 752; Messager de la Belgique 1, 200, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 689.

51. *Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg verpflichten sich bei Bestätigung aller Privilegien ihrer Stadt und Weichbilde u. a. die Lüneburger Schiffahrt zu unterstützen* (konde me ok bequemere waterweghe ute der Elmenow in de Elve to der stad Luneborg behuff maken und mer waters edder andere watere in de Elmenow bringen, dest dat ane der schaden sy, de dat anrorende is, dar schulle we und willet vorderlyk to wesen, wur we moghen. We schullet ok und willet beden, dat me de vergate in den weren uppe der Elve, Elmenow, Netze und Jesne alzo wyt make, dat de grotesten Luneborghere schepe und andere schepe na der watere leghenheit sunder vare und schaden dar dor varen moghen), *sich betreffs Schiffbruch, Grundruhr und ähnlicher Unfälle und der Holzzufuhr nach Lüneburg nach den früher darüber ausgefertigten Briefen*[1] *zu richten sowie den Kaufleuten und anderen Reisenden die Einhaltung der gemeinen Strasse über Lüneburg* (de to Luneborg wontliken na der jeghen leghenheit togheit) *bei Strafe zu gebieten, und versprechen den Städten und Weichbilden im allgemeinen Förderung bei der Anlage etwaiger neuer Schiffahrtsstrassen. — 1392 Sept. 14* (in des h. cruces daghe, alze id erhoghet wart). *Celle.*

StA Hannover caps. 103 n. 14aa; Or. m. 2 anh. S. Hagedorn.
StsA Hannover; 2 gleichz. Abschr. Weitere Abschriften das. in den 2 Satebüchern und im Kopialbuch der Stadt Ülzen IX n. 317 S. 18.
StA Lüneburg; Or. m. 2 anh. S.

[1] *Bd. 4 n. 221 bez. 563.*

Gedruckt: Sudendorf, U.B. z. Gesch. der Herzöge von Braunschweig u. Lüneb. 7 n. 98, Volger, U.B. der Stadt Lüneburg 3 n. 1292, früher Hoffmann, Sammlung ungedr. Urkunden 1, 203, Kleinschmidt, Sammlung von Landtagsabschieden 1, 61. Angeführt Vaterländ. Archiv f. hannoverisch-braunschweig. Gesch. 1834, 242.

52. *Brügge verpflichtet sich wie n. 49 gegen die drei anderen Lede von Flandern. — 1392 Sept. 17.*

StA Ypern; Or. m. anh. S.
StA Brugge, Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 8b.
Verzeichnet: Messager de la Belgique 1, 199, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 686.

53. *Gent verpflichtet sich, den Städten Brügge und Ypern und dem Freiamt von Flandern behülflich zu sein zur Abwehr etwaiger neuer Forderungen, welche die Städte oder die Kaufleute der deutschen Hanse über den mit ihnen abgeschlossenen Vertrag oder die ihnen von dem König [von Frankreich], dem Herzog [von Burgund] und den drei Städten verbrieften Privilegien hinaus gegen die drei anderen Lede von Flandern erheben sollten. — 1392 Sept. 17.*

StA Brügge; Or. m. anh. S. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 9.
StA Ypern; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: HR. 4 n. 102, Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 754; Messager de la Belgique 1, 199, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 687.

54. *Brügge verpflichtet sich ebenso gegen die drei anderen Lede von Flandern. — 1392 Sept. 17.*

B StA Brügge; Or. m. anh. S. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 8b.
StA Ypern; Or. m. anh. S.
Gedruckt: aus B HR. 4 n. 101. Verz.: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 753; Messager de la Belgique 1, 199, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 688.

55. *Ypern verpflichtet sich ebenso gegen die drei anderen Lede von Flandern. — 1392 Sept. 24.*

StA Brugge; Or. m. anh. S. Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 9.
StA Ypern; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: HR. 4 n. 103, Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 755; Messager de la Belgique 1, 200, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 690.

56. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland.] gebietet seinen Städten in Holland und Seeland, die Fahrt nach Dänemark, Norwegen und Schweden zu untersagen, da Wismar und Rostock wegen des dänisch-schwedischen Krieges vor der Fahrt nach der Ostsee warnen lassen, und lehnt jede Verantwortung für einen durch Übertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden ab[1]. — 1392 Sept. 24. Haag.*

RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 44b.
Gedruckt: HR. 4 n. 143, früher Diplom. Norveg. 5 n. 353. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3413.

[1] *Auf diesen Erlass bezieht sich offenbar die Stadtrechnung von Middelburg von 1392/93:* Item mijns heren messaelgier, die ons van hem euen plackaert brachte, darin dat hi dede verbieden, dat niment te Prusen waert varen zoude, ghegheven 3 s. gr. *Die Kämmereirechnungen von Deventer verzeichnen schon 1391 Okt. 2 eine Ausgabe von 4 geldr. Gld. für einen Boten,* die mit onser stad breve ghelopen was to Lubeke, to Hamborch ende to Stade, dat men onse

57. *Anklam erneuert sein Landfriedensbündnis mit Stralsund, Greifswald und Demmin [Bd. 4 n. 602[1]] auf fünf Jahre. — 1392 Sept. 29. Anklam.*

Aus StA Stralsund; Or., S. ab. Hagedorn.
StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. n. 85; Or. m. anh. S. Das. n. 85 und 87 die aus den betreffenden Städten datierten Ausfertigungen von Greifswald und Stralsund; 2 Or. m. anh. S.

In Godes namen amen. Wy borgermestere unde ratmanne der stad thu Tanglim bekennen unde betûgen openbare in desser scrift, dat wi na rade unde vulbort user aller hebben ghemaket unde angegan ene voreninghe unde vruntscop myt den steden Stralessund, Gripeswold unde Dymyn, dede waren schal van zunte Mycheles dage erseenghels[2] vort viff jar umme, uppe stukke unde artikle in der wys, als hir nascreven steyd, alzo dat desse voreninghe unde vruntscop nicht schal wezen jegen uze rechten erveheren, men wi scholen usen rechten erveheren don alle plege unde erbarheyt, de wi en plichtich zind, wild uze heren us by rechte unde gnaden laten.

[1.] Tho deme ersten male, dat ene jewelke stad vorbenomet schal rechte richten over openbare stratenrovers, boddenstulpers unde over andere mysdedere, de user heren land unde uzer veer stede gud schynnen unde roven, na lope des rechtes. Unde were, dat etleke stad der stede vorbenomet vyentscop eder unwerdescop krege dor des zûlven rechtes willen, de schole wi na mantalen myt den anderen steden like dregen.

[2.] Were ok, dat jenich here eder andere lude, see weren we see weren, vorunrechteden eder vorwaldeden etleke stad desser stede vorbenomet eder vorunrechten wolden, an de heren unde an de lûde scholen de anderen stede boden unde breve zenden unde manen vor see, dat me see by rechte late. Were id tho den heren, so scholen de manebreve veerteynacht, were id thu ridderen eder thu anderen luden, so scholen de manebreve achte dage holden; unde de anderen stede scholen over de stad likes unde rechtes weldich wesen. Unde were, dat heren eder andere lude, see weren we see weren, des nicht dun wolden, so scholen de anderen stede der stad, de dat unrecht lyd, van staden an behulpen wesen na mantalen ere unrecht tho kerende, alze desse breff vortan ludet. Wûrde overt desser stede een berand eder belecht van heren eder van anderen luden, so scholen de anderen stede alzo vort thu hûlpe komen der stad, der de nod anlicht, jewelke stad myt twye alzo vele hûlpe, alze hir nascreven steyd; unde bedrofte de stad grotter hûlpe, so schal me der stad grotter hulpe dun.

[3.] Vortmer welk erer desser stede vorbenomet, der de not anlicht, wen see dat eschet unde wo dikke, so scholen de anderen stede der stad thu hûlpe komen, ere unrecht tho kerende, de van Stralessunde myt veftich wepeneren unde myt twelf schûtten wol ghepeerdet, de van Gripeswolde myt viffundetwintich wepeneren unde myt sos schûtten wol ghepeerdet, wi van Tanglim unde de van Dymyn myt viffundetwintich wepeneren unde myt sos schutten wol ghepeerdet. Were ok, dat desse wepenere unde schutten eder erer etlek, wen ze tøgen thu der stad, de ere hulpe eschet hadde, eder wen ze tøgen myt der stad uppe ere vyende, ze nemen schaden eder vromen, den vromen eder schaden den schal ene jewelke stad zulven

burgher waernen solde, dat sie tot hoerre wanderinghe te hues wart sien solden. *Ebenso 1392 Mai 26 4 Gld. fur den Boten,* die tot Texel was ghelopen mit onser stad breve an onse burgher, die tot Berghen soelden varen, omme die to wederkeerene. *Ebenso Sept. 17: 7 Pfd. 10 Sch. 4 Pf. einem Boten,* die mit onser stad breve ghelopen was tot Lubeke, to Stade ende tot Hamborch, daer men onse burgher mede waernede, die up Schonen gheweest hadde, dat sie tot hoerre wanderinghe te hues wart soelden sien. *Molhuysen in Nijhoffs Bydragen voor vaderlandsche geschiedenis 10 (1856), 320 f.*

[1]) *Vgl. das. n. 1066.*

[2]) *Sept. 29.*

dregen, de den schaden eder vromen nympt. Ok schal ene jewelke stad der anderen stad willich unde berede wesen in alle eren noden, de eer anlieghende mogen wesen, myt den wepeneren unde schůtten, de dartho schikket zind, zunder over de zee. Were id ok, dat de ene stad de anderen stede eschede, thu kerende ere not, so scholen de anderen stede der stad, der de not anlicht, thu hulpe komen unde scholen ere egene theringhe staan de ersten vulle nacht unde den ersten vullen dach; unde were, dat de stad, de de volge eschet, vůrder erer bedrofte thu der thyt, so schal de stad de anderen stede spisen unde vuderen unde herberge schal de zůlve stad den anderen steden schikken. Unde were, dat etliker stad vorbenomet alzo grote not anleghe, dat se grøtter hulpe bedrofte, wen ze dat eschet, so scholen de anderen stede der stad thu hulpe komen myt merer hůlpe na mantalen, alze vorescreven steyd, alzo hoge, alze wi denne eendregen.

[4.] Were ok, dat etlike stad vorbenomet der erer not willen thu zik tøge røvers eder andere lude, de dessen steden jenigen schaden dan hadden, mach de stad, de ze thu zik tůt, rechtes na Lubescheme rechte eder likes over ze weldich wesen zunder hand unde hals, dat schal de stad annamen, der ze dat unrecht ghedan hebben. Mochte overd de stad nicht likes unde rechtes over ze weldich wesen, so schal me erer dar nicht mer leyden. Rovede ok yeman, brande eder stele in desser stede een eder in erme gude eder in erer borgere gude unde vloge he in der anderen stede een, dar schal he vor de dåt nicht gheleydet wesen.

[5.] Were ok, dat jeniger stad van dessen steden vorbenomet lik gheboden wůrde vor unlik, dat er gheschen were, dar de anderen stede myt der stad an krich unde an veyde komen weren eder en entsecht were, dat en schal de stad nicht nemen zunder raat unde vulbord der anderen stede, wes bynnen desser eendracht gheschen is. Weret overd, dat jeniger stad van dessen steden vorbenomet lik gheboden wůrde vor unlik, dat er schen were, dar de anderen stede myt der stad nicht an krich unde an veyde komen weren eder en nicht entsecht were, dat mach de stad nemen zunder raat unde vulbord der anderen stede, wo ze de anderen stede like zik darane mede bedegedinghen. Unde ene jewelke stad desser stede vorbenomet schal den anderen steden opene stan thu alle eren nøden, wanne unde wo dikke de ene stad dat van den anderen steden eschet, de wile dat desse voreninghe unde vruntscop waret.

[6.] = Bd. 4 n. 504 § 6.

[7.] Røvers, de gherovet unde arget hebben uzer heren land eder desser stede gut eder erer borgere gut, der schal me in desser stede nyn leyden, mer in der wys, alze hir vorescreven steyd.

[8.] = Bd. 4 n. 504 § 8—9 in der Fassung der Variante e—c.

[9.] Were ok jenich leye, de zik nicht wolde nůgen laten an Lubescheme rechte unde wůrde een crucisignatus, de schal in desser stede nyn gheleydet wesen, id were dat me ene leydede uppe ene berichtinghe in desser stede een umme schelinghe, de he hadde jegen borgere in der zulven stad. Ok en schal me ene in desser stede nyn vordegedinghen noch behulpen wesen.

Alle desse stukke *[etc. wie das. bis:]* alzo ze alder vyentlikest konen. Thu tůge alle desser dingh hebbe wi uze grote inghesegel henghet vor dessen breff, de ghegheven is in uzer stad thu Tanglim na Godes bord drutteynhundert jar in deme tweundenegentigesten jare in zunte Mycheles daghe erseenghels.

58. *Der Hamburger Bürgermeister Jan de Hoyere bekennt unter Mitbesiegelung der Stadt Amsterdam, auf Grund seiner von Hamburg namens der Städte*

und Kaufleute der deutschen Hanse ausgestellten Vollmacht von den Städten Gent, Brügge, Ypern und dem Freiamt von Flandern 5550 Pfd. Grote als Hälfte der von ihnen zu zahlenden Entschädigungssumme von 11 100 Pfd. empfangen zu haben[1], *und gelobt, sie hinsichtlich der genannten Summe gegen die Städte und Kaufleute von der Hanse schadlos zu halten. — 1392 Okt. 7.*

B StA Brügge, Or.-Transsumpt von 1392 Nov. 5, s. n. 39[2].
StA Ypern, Or.-Transsumpt von Nov. 5, desgl.
StsA Brugge, Abschr. desselben Transsumpts im Wittenbouc fol. 57 b.
Transsumiert in n. 66.
Gedruckt: aus B HR. 4 n. 76. Verz.: Gilliodts-van Severen 3 n. 760; Messager de la Belgique 1, 200, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 691.

59. *Duisburg an Dortmund: ist von einigen seiner zu Brügge liegenden Bürger aufgefordert, die demnächst bevorstehende Tagfahrt in Lübeck zu besenden, um dort die Wiederaufnahme der Stadt in die Hanse der osterschen Städte nachzusuchen, in der sie vormals gewesen ist* (wante unse stat van oldes in der Hanse der osterschen stede gewesen hebbe); *bittet um Nachricht, wann der Dortmunder Sendebote die Reise nach Lübeck antritt, oder, wenn Dortmund die Tagfahrt nicht beschickt, um ein entsprechendes Empfehlungsschreiben an die Städte. — [1392 vor Okt. 16.]*[3]

StA Dortmund, Briefbuch S. 143 144 in niederdeutscher und latein. Ausfertigung.
Gedruckt: HR. 4 n. 51. Verz.: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 277 c.

60. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an die preussischen Städte: berichten, dass flandrische Gesandte dort eingetroffen sind mit den vertragsmässig ausgefertigten Privilegien, Bestätigungs- und Schuldurkunden, und dass Joh. Hoyer laut seinem Schreiben die Hälfte der vereinbarten Entschädigungssumme richtig erhalten hat*[4]; *haben den Termin zur Rückkehr des Kaufmanns*

[1]) *S. darüber die Brugger Stadtrechnung von 1392/93:* Doe *[Sept. 4]* den her Jan Biesen ghesendt te Aemsterdamme an den her Janne den Hoyere met den ghedeputeirden van Ghend, van Ypre ende van den Vryen, omme den vorseiden her Janne payement te doene over de stede van Brugghe als van den eersten payemente, dat de Oosterlinghe hebben moesten van den lande, van 41 daghen, 5 lb. Par. sdaeghs; some 205 lb. — Item den 20. dach in October den her Jan Biesen ghesendt te Ghend ende tYpre met den brieven van quitanchen als van den eersten payemente van den Oosterlinghen, van 6 daghen, 4 lb. Par. sdaeghs; some 24 lb. *Gilliodts-van Severen 3 S. 258.*

[2]) *Vgl. dazu dieselbe Stadtrechnung:* Item ghegheven Jan Gheerboude van eenen vidimuse bezeghelt mets abts zeghele van Sinte Baefs als van der macht van her Janne den Hoyere ende van der quitanche van den 5550 lb. gr. als van den eersten payemente van den Oosterlinghen 6 s. gr.; some 3 lb. 12 s. — Item den derden dach in November Jan Gheerboude ghesendt te Ghend, omme vidimuuse te nemene van den quitanchen van den eersten payemente van den Oosterlinghen, van 4 daghen, 4 lb. Par. sdaeghs, somme 16 lb. *Gilliodts-van Severen a. a. O. S. 252 Anm. 1.*

[3]) *Nach Mai 1 und vor der Lubecker Tagfahrt von Okt. 16, wie sich aus dem Antwortschreiben Dortmunds ergiebt; HR. 4 n. 52. Rubel a. a. O. n. 277 d.*

[4]) *Vgl. die Brugger Stadtrechnung von 1391/92:* Item noch ghegheven meester Gillisse [den Vulre] vorseit den 22. dach in September anno 92, als hi weder commen was ende weder wech trac tAmborgh waert met den confirmatien ende privilegen van den Oosterlinghen, omme al traitiet te slutene, over der stede deel van Brugghe 12 lb. gr. Item noch ghegheven meester Gillisse vorseit, van dat hi tghelt van den Oosterlinghen voerde van haren eersten payemente over de steden tote Aemsterdamme, daenof dat hi rekende te costen wesende van boten, van cnapen ende anders 15 lb. gr. Item noch ghegheven ten beveilne van borghmeesters Jan fils Dankaerds, Gillis Vulre cnape, van dat hi traitiet van den Oosterlinghen overbrochte ende voerde te Parys an onsen gheduchten heere van Bourgoengnen, daenof dat hi hebben soude van den ghemeenen lande 150 vranken, comt up den stede deel van Brugghe 40 vranken, maken, te 33 grote den vrank, 6 lb. 3 s. 9 d. gr. *Gilliodts-van Severen a. a. O. S. 219.*

nach Flandern, welche der früheren Verabredung gemäss binnen sechs Wochen hatte stattfinden sollen, auf Dec. 13 hinausgeschoben, da sie wegen des Winters die anderen Städte nicht eher benachrichtigen können; wollen dies in ihren Städten nicht vor Nov. 11 verkünden, stellen den preussischen Städten eine frühere Bekanntmachung anheim, und bitten, falls sie sich an der Rückführung des Kaufmanns beteiligen wollen, ihren Vertreter vor dem 13. Dec. nach Flandern gelangen zu lassen und bis dahin eine Wiederaufnahme der Flanderfahrt nicht zu gestatten. — [1392] Okt. 18.

Gedruckt: HR. 4 n. 106. Vgl. den Recess von Okt. 16, n. 105, 1—2.

61. *Dieselben entsprechend ebenso an die livländischen, sächsischen und westfälischen Städte (desgl. an die wendischen Städte, an Wisby und den deutschen Kaufmann zu Dordrecht). — [1392 Okt. 18.]*

Verzeichnet: HR. 4 n. 107—109; vgl. den Recess n. 105, 2. Der Passus über die Zahlung der Entschädigungsrate fehlt n. 107, die Aufforderung zur Rückführung des Kaufmanns n. 108 und 109.

62. *Lübeck und Hamburg bekunden, dass ihnen in Lübeck im Beisein der Sendeboten Rostocks und Wismars von den Gesandten des Herzogs von Burgund, der Städte Gent, Brügge und Ypern und des Freiamts von Flandern zwei neue Freibriefe und die Privilegienbestätigungen des Herzogs von Burgund [n. 9—15], eine Urkunde des Königs von Frankreich [n. 8] sowie entsprechende Urkunden der Städte Gent, Brügge und Ypern [n. 22—28] nebst einem Schuldbrief derselben über 5550 Pfd. Grote[1] übergeben sind; erklären sich gegen den Herzog und die vier Lede von Flandern für zufriedengestellt und verheissen namens der osterschen Städte und des gemeinen Kaufmanns der deutschen Hanse für nächsten Dec. 13 die Rückkehr der hansischen Kaufleute nach Flandern. — 1392 Okt. 21.*

Gedruckt: aus dem von Lübeck besiegelten Or. im StA Brugge HR. 4 n. 121; Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 757. Eine Abschr. auch im Ouden Wittenbouc daselbst fol. 8b.

63. *Hzg. [Wilhelm] von Geldern[2] an Dortmund: wiederholt sein Verlangen, dem Burger von Roermund Joh. van Brakell für seine in Dortmund zurückgehaltenen Laken Entschädigung* (bescheit und richtinge) *zu leisten. — [1392] Okt. 24* (crastino Severini). *Randerath.*

StA Dortmund, Briefbuch S. 184.
Gedruckt: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 288a.

64. *Der Hamburger Kaufmann Hilmar Hildoren bekennt wie n. 44 für sich und seine beiden Genossen den Rückempfang eines den burgundisch-flandrischen Gesandten in Hamburg gewährten Darlehens von 4450 holl. Gld. seitens der vier Lede von Flandern[3]. — 1392 Okt. 25.*

[1]) *Vgl. n. 48.* [2]) *Derselbe verheisst Apr. 20 in seinem lebenslänglichen Freundschaftsvertrage mit Köln dessen Bürgern Rechtshulfe bei Schuldforderungen sowie freien Kauf aus seinen Landen und Städten; Lacomblet, U.B. f. d. Gesch. d. Niederrheins 3 n. 966; Ennen, Quellen z. Geschichte der Stadt Köln 6 n. 50. Ebenso sichert Gr. Adolf von Kleve-Mark Apr. 30 bei Abschluss eines sechsjährigen Freundschaftsvertrages den Kölnern freien Kauf zu; Lacomblet a. a. O. n. 967. Ennen a. a. O. n. 52.* [3]) *Okt. 18 quittiert Hildoren dem Bevollmächtigten Yperns über Zahlung von Yperns Anteil an der obigen Summe im Betrage von 263 Nobel 1 holl. Gld., gedr. HR. 4 n. 85, verz. Messager de la Belgique 1, 200, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 693. Für Brugge vgl. die Brugger Stadtrechnung von 1392/93:* Eerst ghegheven

B StA Brügge, gezähntes Or. m. anh. S.
B 1 StsA Brugge, Wittenboue fol. 55b, Transsumpt von 1393 Febr. 1, s. n. 31.
Gedruckt: aus B HR. 4 n. 86. Verz.: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 758; angeführt aus B 1 das. S. 254.

65. *Dortmund an Hzg. [Wilhelm] von Geldern: stellt die ihm vorgeworfene Wegnahme der Laken des Joh. van Brakel [n. 63] in Abrede; erklart, dass Brakel die Laken dem Joh. Ederlo in Kommission* (syn beste darmede to donde) *gegeben hat, dass er etwaige Ansprüche deswegen gegen Ederlo in Dortmund gerichtlich verfolgen soll oder dass Ederlo gegen freies Geleit nach Roermund kommen will*[1]. — *[1392] Nov. 12* (crastino b. Martini ep.).

StA Dortmund, Briefbuch S. 185.
Verzeichnet: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 288b.

66. *Gent bekundet, dass es die transsumierten Urkunden Hamburgs n. 39 und Herrn Jans de Hoyere n. 58 mit Zustimmung der Städte Brügge und Ypern und des Freiamts von Flandern für diese in Verwahr genommen hat. — 1392 Nov. 15*[2].

StA Brugge; Or. m. anh. S. Abschr. im Ouden Wittenboue fol. 10.
B StsA Brugge, Abschr. im Wittenboue fol. 56a.
StA Ypern; Or. m. anh. S.
Gedruckt: aus B HR. 4 n. 77. Verz.: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 761; Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 692.

67. *Heinr. van Steenberghen, Propst zu St. Salvator in Utrecht, transsumiert den geldrisch-klevischen Freundschaftsvertrag von 1378 Sept. 12 [Bd. 4 n. 642] auf Ersuchen des Hzg. Wilhelm von Geldern* (want die vorgenante hertoghe der ghetuychnisse na yuhaldinge ende begrijp desselven principaillbrieffs behoift ende weten sall laeten aen sommighen steden ende landen te thoenen ende te seinden, daer hem die voergen. principaillbrieff verwaerloest mocht werden ende bederft). — *1392 Nov. 15. Arnheim.*

RA Arnheim; Or. m. anh. S., notariell beglaubigt.

68. *Die hansischen Vögte zu Skanör und Falsterbo beantragen bei ihren Städten ein Verbot des Hausierhandels mit Häringen und des Ankaufs derartiger Haringe in Schonen. — [1392 vor Nov. 24.]*

Hildemaer Hildoren [Adoren *der Druck*] den Oosterline van eenen fine ghemaect bi her Jacoppe van den Vaghevere, her Gilles Basine, bi den heeren van ons gheduchts heeren rade ende bi den anderen ghedeputeirden wesende tAmborgh als van 4450 mannekinne ghuldinne, daenof dat de ghedeputeirde van Brugghe hadden 1000 ghuldinne ende de heeren van ons gheduchts heeren rade hadden van den voorseiden fine 1450 ghuldine, mids dat Pieter Witinc haerheder clerc hadde, daenof dat cam up der stede deel van Brugghe 435 mannekinne ghuldinne; daer comt up al, dat de stede van Brugghe betaelt heift van den voorseiden fine, 151 lb. 9 s. 5 d. gr. ende eenen Inghelschen. Ende dit verloopt 39 s. 10 d. gr., mids dat bi hebben moeste over elke 3 mannekin ghuldine eenen Inghelschen nobele na den inhoudene van der obligatien, die Hildemare vorseit daenof hadde van den vorseiden personen. Some 1817 lb. 13 s. 4 d. [Par.]. *Gilliodts-van Severen a. a. O. S. 257.*

[1] *Über den Fortgang der Angelegenheit vgl. die Regesten a. a. O. n. 288c—e. 1393 Spätsommer zeigt Dortmund der Stadt Roermund die bevorstehende Ankunft Ederlos an, 1394 Mai 26 fordert der Herzog von Dortmund die noch immer ausstehende Bezahlung der Laken, worauf Dortmund in seiner Antwort Juni 15 seine früheren Erklärungen [oben und Bd. 4 n. 1079] wiederholt.*

[2] *Die Brugger Stadtrechnung von 1392 berichtet:* Item den 15. dach in November Jan Gheerboude ghesendt te Ghend omme ttart van der quitanchen van den Oosterlinghen, van 4 daghen, 4 lb. Par. sdaeghs, somme 16 lb. *Gilliodts-van Severen 3 n. 760 Anm. 1.*

Aus StA Lübeck, Suecica n. 204; Pergamentblatt.
Gedruckt: Urkdl. Gesch. 2, 218. Transsumiert mit Fortlassung von Eingang und Schluss im preussischen Recess von Nov. 24, HR. 4 n. 124, 8. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 2346.

In nomine Domini amen. Aldus hebben de ghemeyne voghede to Falsterbode unde to Schonore overeenghedreghen umme bedes willen erer ghemenen borghere unde des kopmannes nûtticheit unde beste, alze dat ze bidden laten eren isliken raat in den steden, de to Falsterbode unde to Schonøre eghene vitten hebben, also dat ze kundeghen unde vorbeden laten, dat noch man noch vrowe karinen mit heringhe to Schone dreghen scal, ok neyn borgher noch kopman, de uppe der vitten licht, ute den karinen yenighen heringh køpen schal, wente dar unvorwynnelik grot scade van komet. Weret, dat yement hir boven karinen droghe unde ofte yenich kopman daruth kofte, dat scal de voghet, dar he under beseten is, also zwarliken mit eneme richten, dat id eyn andere wol bewaren schal.

Hec est voluntas nostra[1].

69. *Hamburg bevollmächtigt entsprechend dem Beschluss des Hamburger Hansetages von 1391 Nov 11 seinen Ratsherrn Joh. Hoyer zur Empfangnahme der zweiten Rate der von Gent, Brügge, Ypern und dem Freiamt von Flandern an die Hansestädte zu zahlenden Entschädigungssumme im Betrage von 5550 Pfd. Grote. — 1392 Nov. 25. Hamburg.*

Y StA Ypern, transsumiert in n. 91.
StA Brügge, desgl.
Gedruckt: aus Y HR. 4 n. 78.

70. *Die Ratssendeboten der preussischen Städte in Marienburg an Lübeck: bitten, die flandrischen Privilegien, welche sie für ihr Drittel haben sollen, so lange in Verwahr zu nehmen, bis sie dieselben zu Lande bequem überführen können. — [1392] Nov. 30.*

Gedruckt: HR. 4 n. 126.

71. *Dieselben an Lübeck: antworten auf Lübecks Brief [n. 60], dass sie wegen der Kürze der Zeit von der Teilnahme an der Rückführung des Kaufmanns absehen müssen, und vertrauen darauf, dass Lübeck das Beste des Kaufmanns wahrnehmen wird, u. s. w. — [1392] Nov. 30.*

Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 569, HR. 4 n. 125.

72. *Dieselben an drei gen. preussische Kaufleute in Brügge: haben beschlossen, dass alle, die für ihre durch die Vlamen erlittenen Verluste entschädigt werden, den vierten Pfennig von ihrem Anteil den Städten als Beihulfe zu den von diesen aufgewandten Unkosten geben sollen; gebieten ihnen, jedem Entschädigungsberechtigten diejenige Summe auszuzahlen, welche in einer von ihm beizubringenden Bescheinigung seiner Heimatstadt angegeben ist, sowie von der seitens der Vlamen gezahlten Summe 400 Pfd. Grote gegen Wechsel auf Danzig zu überweisen. — [1392 Nov. 30.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 129.

[1] *Vgl. die entsprechende Mitteilung der preussischen Städte an Lübeck, HR 4 n. 127, und den Recess von 1393 Juli 22, das. n. 156, 5. Eine etwas knappere, vom Danziger Vogt mitgebrachte Fassung des Beschlusses der Vögte gedr. HR. 4 n. 123. Zur Sache vgl. Schäfer, Buch des Lüb. Vogtes S. LVII.*

73. *Die Ratssendeboten der preussischen Städte in Marienburg an den deutschen Kaufmann zu Dordrecht oder Brügge (desgl. an den Kaufmann zu London): haben in allen preussischen Städten verboten, Viertellaken überhaupt und halbe oder ganze Laken ohne die Sahlleiste an beiden Enden einzuführen, bei Strafe der Konfiskation der Ware; bitten, dies allen Städten, in denen Tuchfabrikation betrieben wird, in Holland, Seeland, Brabant und Flandern mitzuteilen und den beiliegenden, an den Kaufmann zu London gerichteten Brief gleichen Inhalts an seine Adresse zu befördern. — [1392] Nov. 30.*

Gedruckt: HR. 4 n. 128. Dieselbe Mitteilung auch im Schreiben an Lubeck, das. n. 127.

74. *Gr. Adolf [III] von Kleve und der Mark beurkundet unter Mitgelöbnis seiner Städte Hamm, Camen, Unna und Iserlohn sein lebenslängliches Schutzbündnis mit Dortmund unter Wiederholung der z. T. erweiterten Bestimmungen von Bd. 4 n. 1051, und verspricht ausserdem, keinen Landfrieden in Westfalen mit Herren oder Städten ohne Zuziehung Dortmunds abzuschliessen, sofern dieses will, sowie bei Übergabe der Herrschaft Mark an einen seiner Söhne diesen gleicherweise das Bundnis beurkunden zu lassen, während die Stadt dem jeweiligen Herrn der Mark für das Bündnis jährlich 150 rhein. Gld. zahlen soll. 1392 Nov. 30* (ipso die b. Andree ap.).

StA Dortmund; Or. m. 5 anh. S. Abschr. und latein. Übersetzung im Briefbuch S. 30 und 42.

Gedruckt: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 290a; früher Fahne, Dortmund II, 2 n. 456. Die Gegenurkunde Dortmunds ganz wie oben Bd. 4 n. 1052, mit einem Zusatz wegen der etwaigen Verzichtleistung des Grafen auf die Mark, bei Rubel n. 290b.

75. *Narwa an Reval: meldet einen bevorstehenden Einfall der Russen und rät zur Sicherstellung der deutschen Lagerhäuser. — [1392 Herbst.]*

Aus StA Reval; Or. Pap. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1554; wegen der Datierung s. das. 6 Reg. S. 87 zu n. 1859.

Den vorsychtigen wyssen mannen, heren borgermesteren unde raitman der stat to Revel myt werdichet detur.

Unse vruntliche grote unde wat wy gudes vermogen. Sunderlynge leve vrûndes. Wetlich sy ju[wer] werdicheit, dat wy quade tydynge hebben van den Nouwerdes, dat de van dem Nygen slote unde van der Koporyen synt tomal starck unde wylt to uns invallen, dat Got vurbede. Hirumb bidde wy ju vruntlichen, dat y wal wyllen doyn unde seggen den genen, de hir spyker myt uns in der stat hebben, dat sy dar lude up senden, de sy vorwaren unde recht vur doyn. Wert sake, dat sy des nicht doyn in wolden, so wyl wy de spyker antasten unde wynnen dar lude up, de dar recht vur doyn tor tyt, dat sy gerne recht der van doyn, wente wy in konen is allene nicht vurwaren. I antwerde hirvan. Syt dem almechtichen Gode bevolen.

Burgermester unde raitman der stat tor Narwe.

76. *Köln an den Lübecker Bürgermeister Heinr. Westhoff: lehnt die Mitsendung eines Kölner Ratsherrn nach Brugge, um die er bei seiner Anwesenheit in Koln nachgesucht hatte, wegen zahlreicher Fehden ab, und ersucht ihn, zusammen mit Vertretern der anderen Hansestädte die vertragsmässige Sühne entgegenzunehmen. — [1392] Dec. 5.*

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 727, HR. 4 n. 130.

77. *Kolberg an Lübeck: bittet unter Bezugnahme auf den mit den Vlamen abgeschlossenen Vergleich um Ersatz des seinen Mitbürgern durch die Vlamen zugefügten Schadens. — 1392 Dec. 5.*

Aus StA Lübeck, Pommeranica n. 142; Or. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 570. Verz.: HR. 4 n. 91.

Den erewerdyghen, voreschychtyghen, loveliken mannen, heren borghermeysteren unde ratmannen der stad tů Lubeke, unzen leven vrunden, wy ratmanne der stad tů Collberge unzen vruntliken grod myd vlytlykeme deneste. Heren erewerdyghen, leven vrundes. Alz juwe erebarheyt uns heft tůghescreven, wo dat gy unde de menen stede, de in der Henze syn, hebben enen ende myt den Vlamynghen, alzo dat deme kopmanne eyn del syn schade wedderlecht wert, alz wy vornomen hebben, des ys juwer erbarheit wol wytlik, dat wy eer unze breve an juu ghescreven hebben umme unzer borgher schaden, den en de Vlamynghe ghedan hebben, alz Detmer Horn, de unzes rades borghermester was, deme God gnedych sy, Tyderyk Ryken, Hartwych Dobelsten, unze kumpan des rades, Tydeke Blok unde Hannes Muddelmow, unzen medeborgeren, den ere schep unde ere gud ghenomen wart, dar se an schaden umme ghekomen syn alz gůd alz 300 nobelen, alz ze uns berichtet hebben, unde wy ok anders nycht en weten, men dat de schade sy ghescreven mank anderen schaden, den de kopman ghenomen heft. Unde bydden juu heren, leven erewerdyghen vrundes, dat gy dun dorch unzes denstes wyllen unde helpen dartů, alz gy beste konen, dat de vorbenomede schade her Jacob Holke, juweme kumpane des rades, antwerdet werde van unser vorbenomeden medeborghere weghen, de in desseme breve vorghescreven syn; unde wes em gheantwerdet wert, dar hebben se ene vor uns ghekoren unde ghemaket tů eneme wulkomene hovetmanne, dat ghelt up tů borende lyke stede, yft se sulven dartů antwerde weren. Unde wes he alzo van erer weghen upbort unde entfenk, dar scholen ze unde wyllen juwe erebarheit nycht meer umme manen, des moghe gy zeker tů uns zeen. Unde bewyset juw hirane, alz wy ghern wyllen důn by juw unde den juwen an eme lyken edder groteren, wor wy konen unde moghen. Ghescreven na der bort Godes 1392 jare an sunte Nicolaus avende des hylgen bysschoppes, under unzer stad secrete ghedrucket an dessen bref tho eyner tuchnysse desser vorbenumeden stucke.

78. *[Graf] Albrecht [von Holland] kündigt den deutschen Kaufleuten alle von ihm oder seinen Vorgängern verliehenen Privilegien und Freiheiten, und fordert sie auf, etwaige Beschwerden gegen ihn oder seine Leute bei seinem Rate anzubringen. — 1392 Dec. 6. Haag.*

RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 50 b.
Gedruckt: HR. 4 n. 135.

79. *Dortmund an Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Hennegau und Holland etc.: bittet, den Nachlass des kurzlich in Dordrecht verstorbenen jungen Dortmunder Burgers Vrowyn van dem Schide, von dessen noch lebenden Angehörigen ein Bruder zur Zeit in Dordrecht weilt, für die Erben unverkürzt verwahren zu lassen. — 1392 Dec. 11* (fer. quarta post festum concept. b. Marie virg. glor.).

StA Dortmund, Briefbuch S. 187.
Verzeichnet: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 292.

80. *Aufzeichnung über eine unter Bürgschaft Dordrechts abgeschlossene Vereinbarung zwischen Graf Albrecht von Holland und den deutschen Kaufleuten, wonach die Schiffe, welche mit Umgehung des Dordrechter Stapels nach Flandern [zum Zwijn] gefahren sind, dort durch Abgesandte beider Parteien auf ihre Ladung untersucht werden und die Kaufleute dann bis 1393 Febr. 2 den in Dordrecht hinterzogenen Zoll dafür bezahlen sollen. — 1392 Dec. 19.*

RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 52.
Gedruckt: HR. 4 n. 136, früher v. d. Wall, Handvesten der stad Dordrecht 1, 344. Vgl. HR. 4 n. 134, 35.

81. *Ein Breslauer Bürger an Thorn: erbittet wegen eines Processes ein Zeugnis über ein vor Zeiten abgeschlossenes Tuchgeschäft mit dem Thorner Bürger Clauko von der Linden. — [1392][1] Dec. [19].*

Aus T StA Thorn n. 3095 (118): Or. Pap. m. Spuren d. S. Hagedorn.

Den erbarn und wysin herren, ratmannen czů Thorln sal der breff.

Mynen willegin dinst. Ich bethe ůch, libin herren, durch meyns dinstes wille, send noch ewerem meteburger Clawcko von der Linden und nemit von im bekentnisse, wy czu eyner czeit geschen ist, das unse kompanye im abekawften drissig Kŏrtherische tuch und unsir bursa im eynen briff vorsegilten dorobir. E dy geldetage der beczalunge quomen, do starb Hannos Schůler, myn brudir, und Hannos Newmarckt, Got gnade ir sele. Doczu nome wir uff wasser und uff lande grosin unvorwintlichin schadin. Do schreib myn swestir Cecilia und ich Clawcko eynen briff, das her czu uns queme, das her icht schadin neme an der beczalunge des geldis. Do saute her Herman, sin brudir, czu uns, der gab uns des geldis tag vyr jar, als in der stat buche geschrebin stat czu Breslaw, und gab uns den hewptbriff wedir. Nu habe ich lute angefangin mit dem hewptbrive, dy unsir bursan geld ynne habin, und wellin dem hewptbrive nicht gloubin und sprechin, ich habe das gewand uff mich alleyne gekawft. Libin herren, wy der erbar man Clawcko eyn bekentnisse vŏr uch tut, des gebit den keginwortegin manne, der ůch den briff antwort, das bekentnisse in eyme offin brive under der stat segil. Das stet mir ůmmer ůmb uch czu vordynen. Got sy mit ůch. Gegebin czu Breslaw am[a] nestin donrstage vŏr nativitatis Cristi. Vom[b] mir Andris Schůler.

82. *Bericht der hansischen Sendeboten[2] Hinr. Westhof [von Lubeck] und Joh. Hoyer [von Hamburg] über ihre Reise von Gent nach Brugge und ihren daselbst am 21. Dec.[3] gemeinsam mit dem grössten Teil des deutschen Kaufmanns aus Dordrecht* (wol by anderhalf hundert perden) *erfolgten Einritt; über ihre Verhandlungen mit dem Kaufmann wegen seiner Gerechtsame und*

a) *Folgt durchstrichen* donst *T.* b) *So T.*

[1]) *Hannos Schuler zuletzt 1391 als Breslauer Ratmann genannt, Cod. dipl. Silesie 11 S. 20. Andris Schuler begegnet 1392, Zeitschrift f. Gesch. und Alterthumsk. Schlesiens 6, 338.*
[2]) *S. n. 76. Weitere Schreiben aus Koln, Lubeck und Dordrecht an die Gesandten vom Dec. 1392 s. HR. 4 n. 131—133.* [3]) *Die Brügger Stadtrechnung 1392/93 berichtet zu Ende 1392:* Doe Pauwels Perchevale ghesendt ten Damme omme de deliveranchie van vele scepen toebehorende den Oosterlinghen, de welke laghen voor de speye, 36 s. — Item ghegheven bi bevelne van borghmeesters van costen ghedaen den 29 dach in December tser Pieter Adorens, als de heeren van daer aten ende alle de oudermans ende alle haerlieder werde; ende ooc zo waerer een groot ghedeel van der wet ende van den hooftmans van der stede, omme de vorseide heeren van Oostland ende oudermans te feesteirne, doe verteirt 11 lb. 6 s. gr. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 S. 258.*

Statuten und mit dem herzoglichen Rat und den Vlamen wegen verschiedener gegenseitiger Beschwerden, über die Jan. 8 erfolgte vertragsmässige Vollziehung der Sühne seitens der 4 Lede sowie ein Gesuch Antwerpens um Abordnung von Sendeboten behufs Beilegung der Zoll- und Accisestreitigkeiten, während Mecheln noch kein derartiges Ansinnen an den Kaufmann gerichtet hat. — 1392 Dec. 19 bis 1393 Jan. 21.

Gedruckt: HR 4 n. 134.

83. *Verordnung der Stadt Brügge über den Gewerbebetrieb und Lohn der dortigen Weinschroder. — 1392.*

Aus StA Brugge, Ouden Wittenbouc fol. 89; gleichz. Abschr. Hagedorn.

K StA Koln, Abschriften in den hansischen Koparen A fol. 173b, E fol. 164, H fol. 96b, nur die erste Hälfte der Lohntaxe von § 6 enthaltend, überschrieben: Item dit es de tax ende loen van den scroders van der stede van Brucge, also verre als hij den cooplieden van der Duitscher Hanze angaen mach, de welke geordinert was int jaer 1392.

Ute dien, dat vele diverse clachten van vremden cooplieden ende andren neeringhen ende ambochten van der stede van Brueghe commen zijn voor buerchmeesters, scepenen ende alle der ghemeenre wet over de wijnscroders van der voorseider stede in ontameliken diensten ende lonen tontfanghene, te heesschene ende te nemene van den voorseiden cooplieden, neeringhen ende ambochten, ende bi hemlieden zelve gestelt ende gheordonneirt in prejudicien ende achterdeele der voorseiden cooplieden, neeringhen ende ambochten, ende zonder tax of weten van den goeden lieden van der wet: so eist, omme alle zulke clachten te scuwene ende ooc omme dat alle dinghen redelike ende weselike ghedaen zouden zijn ende niet zonder consent van der ghemeenre wet voorseit, gheordonneirt, gheraemt ende gheaviseirt es alle dese naervolghende pointen ende articlen, alle ende elc zonderlinghe bi hem te houdene van nu voordan den ghonen, die nu zijn ende naer hemlieden commen zullen, goed, vast ende ghestade up alzulke peine ende verbuerte, als hier naerbescreven staed:

[1.] Int eerste, dat alle scroders in Brueghe, zijnde nu ter tijt of hiernaer commen zullen, eens wesen ende weerken zullen zonder name te hebbene of titel van Rijnsschen of van corten. Ende zo wat zij metter voorseider officie ende aelmoessene winnen of ghecrighen zullen, dat zij datte ghemeene deelen ende vriendelike deen den andren destribueren zullen van zaterdaghe te zaterdaghe.

[2.] Item dat zij hebben zullen ende al nu kiesen eenen ontfanghere of twee hute haren gheselscepe tharen wille ende eenen clerc, zonder meer; den ontfanghers of ontfanghere last hebbende van ontfane ende den cleerc van scrivene, ende niement anders.

[3.] Item dat alle daghe achte scroders weerken zullen met haer selves live, zonder yement over hem te stelne of te biddene of eeneghe excusance deraf te doene, zi ne waren van zo groter noodzinne, dat se de goede lieden van der wet kennen wilden, ende dat zij datte der wet tevoren te kennene gheven zullen.

[4.] Item dat daghelix ende altoos ten crane zullen zijn achte vrye scroders, dairof de viere zullen bliven resident ten crane voorseit, ende van den andren vieren twee ten hutedoene ende twee ten indoene; ende dit zonder eenich verdrach of middel derin te zoukene of te vindene in eeneghe manieren.

[5.] Item dat niement van den voorseiden scroders eenich ghelt commende van der scroderie ontfanghen zal zonder alleene de ghone, diere toe gestelt of ont-

fanghers gheordonneirt zullen zijn; ende dat zij datte upbringhen, betalen of soffissante rekeninghe doen zullen haren ghesellen alle zaterdaghe.

[6.] Dits de tax ende loon van den voorseiden scroders. Eerst[a], dat zij hebben zullen[b] van eenen vate zeems ende olyen, zo waer ment voerd bin der stede, eist bins waters of derbuten, zesse grote van den vate, altoos twee pipen over een vat; ende van verhusene also vele. Item van eere bote malevesien, romenien, garnaten ende Griec 4 grote; ende van verhusene also vele. Item van eenen vate Poytaus ende aysijns zesse grote, twee pipen over tvat; ende van verhusene also vele. Item van elken sticke Vranx wijns, groot of clene, dat craneghelt betaelt, 4 grote; ende van verhusene also vele. Ende aldierghelike van olyen ende van zeeme commende in Vranx ghebint 4 grote van den sticke. Item van allen Rijnschen winen houdende boven den ellevenen[c] zester tote 33 zester 6 grote van den sticke; ende wat daerboven houd, dobbel ghelt; ende wat daerbeneden[d] 11 zestren houd, 4 grote van den sticke; ende van verhusene also vele[e]. Item van den weede van den vate viere grote, twee pipen over tvat. Item van allen packen commende van Noormandien te watre drie grote van den sticke; ende also vele van verhusene. Ende aldierghelike van allen packen commende van Normandien voorseit over land, bi also, dat se de scroders werken, ende anders niet. Item van elken vate droghs goets, daer de stede recht an heift ende ten crane comd, 4 grote; ende van verhusene also vele. Item van allen vaten wijns, die men taysine leight, cupers toebehoorende, 5 grote, twee pipen over tvat. Ende es te wetene, dat mids desen voorscrevenen lonen ende oordinanchen alle lieden onghehouden zullen zijn, eenich drijneghelt te ghevene den scroderskuapen. Ende ware, dat zijt doen wilden bi haren goeden moedwille, elken altoos ghereetscepe doende zonder middel.

[7.] Item zo wie den scroders yet tachter of sculdich es van dienste, zal betalen na der voorseider oordinanche. Dat ghegheven es, blijft ghegheven.

Ende omme dat alle dese zaken aldus bi der ghemeenre wet gheacordeirt, ghetermineirt ende ghesloten zijn, ende tmeenen es zonder middel, dat zij wel ende vaste ghehouden ende ghestade zullen bliven, beveilt men allen scroders nu zijnde of hiernaer commende ende elken zonderlinghe, dat zij se houden zonder verbreken. Ende zo wie de contrarie dade groot of cleene, ende dat ter warachtiger kennesse came van den buerchmeesters of der wet, dien zoude men verlaten van ziere scroderie ende daeromme loten, ghelijc of zoe bi yemens dood verstorven ende in scepenen handen ghevallen of toecommen ware, zonder verdrach of yemene daerin te spaerne. Actum in de camere int jaer 1392.

Buerchmeesters: her Jan Camphin ende her Jan Honin.
Daniel.

84. Ausgaben Brügges für die Sühne mit den Osterlingen. — 1392.

StA Brugge, Stadtrechnung 1392/93.
Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 254—257; wiederholt hier. S. n. 141.

Item uutgheven den Oosterlinghen ende van dat haren zaken touchiert.

[1.] Eerst zo es te wetene, dat teerste payement, dat de Oosterlinghe hebben moesten van den lande van Vlaendre, draeght de somme van 5500 ende 50 lb. gr., vyf vranken gherekend over een pond grote; ende de gheheele somme van den ghelde, dat de Oosterlinghen hebben zullen van den lande van Vlaendre, draeght

a) *Hier beginnt K.* b) zullen *fehlt K.* c) boven elvene *K.* d) daer *fehlt K.* e) *Hier schliesst K.*

11100 lb. gr., vyf vranken gherekend over een pond gr. Hierof betaelt den her Janne den Hoyere in de name van alle den Oosterlinghen bi der hand van den her Jan Biesen over de portie ende quantiteit van der stede van Brugghe ende van haren smalen steden als van den eerste payemente 2154 lb. 18 s. 7 d. gr. stapelghelts, comt in ouden ghelde, den nobel te 9 s. gr., 2234 lb. 11 s. 1 d. gr., comt in niewen ghelde 1489 lb. 8 d. gr. ende 2 Inghelsche. Ende als van dezen vorseiden payemente zo heift her Jan Biese overbrocht eene cedule ghescreven met her Jans Hoyers hand vorseit ende met zinen zeghele bezeghelt, verclaersende, wat ghoude ende te wat prise dat hijt ontfinc, de welke cedule her Jan Biese in zinen handen heift. Ende dat bi der redenen, dat hi tpayement dede ende dat hem staet altoos te verandwoordene. Somme 17868 lb. 8 s. [Par.].

[2.] Item ghegheven Thideman den Brauwere den Oosterlinc bi der hand van den her Jan Biesen 900 Rynsche ghuldine ende dat na den inhoudene van den traitiete, dat ghesloten was met den Oosterlinghen, daer comt up 120 lb. gr., ghelike dat blyet bi lettren van quitanche. Somme 1440 lb. [Par.].

[3.] Item ghegheven van verliese van ghelde verloren an tghoud, dat men copen moeste ter Oosterlinghen bouf, mids dat men vele diverser ghoudiner munte ontfaughen hadde van den preste, die ghedaen was omme tvorseide payement, de welke de Oosterlinghe niet hadden willen ontfaen te zulken prise. Ende ooc van verliese, dat verloren was an tzelverin ghelt, dat ontfaen was van den preste ende van den smalen steden, daerover dat men ghoud hebben moesten; twelke verlies al drouch 9 lb. 15 s. gr.

[4.] Item ghegheven ons gheduchts heeren secretarissen van den brieven ende previlegen van den Oosterlinghen te scrivene ende te ordineirne ende van den zeghelen, daerof dat zy hadden van den lande 600 vranken. Comt up der stede deel van Brugghe 180 vranken, te 33 groten den vrank; daer compt up 24 lb. 15 s. gr.

[5.] Item ghegheven van den 3 brieven van den coninc, die de Oosterlinghe hebben in versterkinghen van ons gheduchts heeren brieven, de welke brieve costen 50 vranken. Comt up der stede deel van Brugghe 15 vranken; daer comt up 41 s. 3 d. gr.

[6.] Item ghegheven Jan Gheerboude over zine pine ende moynesse van 27 brieven te scrivene ende te ordineirne als van den confirmatien van den drien steden ende van den niewen pointen gheconsenteirt den Oosterlinghen, daerof dat hem ghegheven was van den ghemeenen lande 60 vranken. Comt up der stede deel van Brugghe 18 vranken; daer comt up 49 s. 6 d. gr.

Item ghegheven den zelven van zidinen coorden, daermede dat de vorseide brieve bezeghelt waren, 16 s. 6 d. gr. Item van 2 groten laden ende 3 cleenen, daerin dat de brieve ghevoert waren, van cottoene, van wassinen cleederen ende van eere groter scrine, daerin dat se gheleit waren, 21 s. 2 d. gr. Daer comt up 37 s. 7 d. gr.

Item ghegheven den zelven, van dat hi was te Ghend ende tYpre, omme de vorseide brieve te doen bezeghelne, en was ute 7 daghe, 46 s. 8 d. gr.

[7.] Item ghegheven bi beveilne van borghmeesters meester Gillis den Vulre in hoveschelen, van dat hem gheconsenteirt was bi den ghemeenen lande over zine pine ende moynesse ende den groten neresticheit, die hi ghedaen heift in stic van den traitiete van den Oosterlinghen ende over de coste ende moynesse, die hi hadde over ende weder varende met den traitiete, twelke hy voerde onsen gheduchten heere te diversen stonden; over der stede deel van Brugghe 20 lb. gr.

[8.] Item ghegheven bi beveilne van borghemeesters Janne van Dornike treckende ten helighen grave in de name van der stede van Brugghe na den inhoudene van den traitiete ende acoorde ghemaect met den Oosterlinghen 150 vranken, den vrank gherekend te 33 gr.; daer comt up 20 lb. 12 s. 6 d. gr.

[9.] Item ghegheven bi beveilne van borghmeesters broeder Omaer van der Cousse fremineur, Wouter den Wachtere, Jan Maertinne, Jacop den Buerchgrave ende Mattheeuse van den Brouke, alle treckende tSinte Pieters te Rome na den inhoudene van den traitiete ende acorde ghemaect met den Oosterlinghen, elken 3 lb. gr; daer comt up 15 lb. gr.

[10.] Item ghegheven bi beveilne van borghmeesters Bertram Bortoene, Janne den Mueue, Aernoude van Hyft, Jan Cloppaerde ende Christiaen den Rovere, alle treckende te Sinte Jacops in Compostelle na den inhoudene van den traitiete ende acoorde ghemaect met den Oosterlinghen, elken 3 lb. gr.; daer comt up 15 lb. gr.

[11.] Item ghegheven bi beveilne van borghmeesters Wilgemine ons gheduchts heeren chevacheur ende sinen ghesellen, van dat zy lettren voerden van ons gheduchts heeren weghe an de smale steden van den taxe, die zy ghetaxeirt waren bi ons gheduchts heeren rade omme de betalinghe van den ghelde, dat de Oosterlinghen hebben moesten van den lande van Vlaendre, 18 s. gr.[1].

[12.] Item ghegheven bi beveilne van borghmeesters Victore van Lisseweghe over de costen, pine ende moynesse, die hi hadde, van dat hi ontfinc den prest, die de haghepoorters ende andre ghetaxeirt waren te leenne omme tpayement van den Oosterlinghen, 2 lb. gr.

[13.] Item ghegheven bi beveilne van borghmeesters Diederic van den Walle, Heine den Pratere ende haerlieder ghezellen beriders over de moynesse, die zy hadden, de haghepoorters te constreingierne omme te betaelne, ende van huere paerden, die zy reden te vele stonden, 34 s.

Somme van den vorseiden uutghevene ghegheven den Oosterlinghen binnen desen jare 20730 lb. 2 s. Par.

85. *Der Hamburger Bürgermeister Jan de Hoyere bekennt, für sich und die Hamburger Bürgermeister Cristiaen Miles und Merquaerd Screygem von der Stadt Brügge auf Rechnung der herzoglichen und der Brügger Gesandten 510 und 1200 holl. Guld. erhalten zu haben, als Anteil der Stadt an dem Darlehen von 4700 holl. Gulden, welches die Gesandten des Herzogs und der vier Lede während ihrer Anwesenheit in Hamburg bei den gen. Hamburgern aufgenommen hatten. — 1393 Jan. 23.*

B StA Brügge; Or. m. anh. S.
StA Ypern; Or. m. anh. S.
Gedruckt: aus B HR. 4 n. 87. Verz.: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 763; Messager de la Belgique 1, 198, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 694.

86. *Ausgaben Brügges in der vorstehenden Angelegenheit. — [1393 Jan.]*

StA Brügge, Stadtrechnung 1392/93.
Gedruckt: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 S. 257; wiederholt hier.

Item ghegheven her Janne den Hoyere den Oosterlinc als van eenen fine ghemaect bi her Jacoppe van den Vagheviere, her Gillis Basine, bi den heeren

[1] *Dazu berichtet die Stadtrechnung von Damme von 1392:* Eerst Sanders Spierinc over een dardendeel van der stede taxe omme tfait van den Oosterlinghen 8 lb. 6 s. 8 d. gr., valent 100 lb. Parisis. *A. a. O. Anm. 2, vgl. das S. 258 Anm. 1.*

van ons gheduchts heeren rade ende bi den anderen ghedeputeirden wesende tAmborgh als van 4700 mannekin ghuldine, daenof dat de ghedeputeirde van Brugghe hadden 1200 mannekin ghuldine ende de heeren van ons gheduchts heeren rade 1700 ghuldine, dats te wetene mer Monfrant van Eessine 1000 ghuldine, meester Gillis de Vulre 600 ghuldine ende Pieter Witinc haerlieder clerc 100 ghuldine, daenof dat cam te betaelne up der stede deel van Brugghe als van den vorseiden 1700 ghuldine, die de heeren van ons geduchts heeren rade hadden, 510 mannekin ghuldine; ende es te wetene, dat de stede van Brugghe betaelt heift van elken honderde 30, daer comt up al van den vorseiden fine 178 lb. 2 s. 6 d. gr. Item noch ghegheven den her Jacoppe van den Vagheviere, van dat verloren was an tvorseide payment te doene, mids dat her Jacop vorseid copen moeste Inghelsce nobele ende mannekin ghuldine bi der redenen, dat de lettren van obligatien, die her Jan vorseid hadde, also verclaersen ende hi hem anders niet wilde laten betalen danne na den inhoudene van sinen brieven, 24 s. 8 d. gr.

87. *Der Hamburger Bürgermeister Jan de Hoyere*[1] *quittiert wie n. 58, aber unter seinem eigenen Siegel, den vier Leden von Flandern und den von ihnen bestellten 24 Bürgen über Zahlung von 5550 Pfd. Grote als zweiter und letzter Rate der Entschädigungssumme von 11100 Pfd. Grote, und verpflichtet sich, die von ihnen ausgestellten Schuldbriefe bis zum 1. August kassiert der Stadt Brügge zu übersenden oder andernfalls die 5550 Pfd. Grote wieder zurückzuerstatten. — 1393 März 9. Brügge.*

Y StA Ypern, transsumiert in n. 91.
StA Brugge, desgl.
Gedruckt: aus Y HR. 4 n. 79. Verz.: Messager de la Belgique 1, 200, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 699 (zu 1394).

88. *Die sechs Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge beurkunden die vorstehende Zahlung und das Erlöschen der darüber ausgestellten Schuldbriefe. — 1393 März 9.*

Y StA Ypern, transsumiert in n. 91.
StA Brügge, desgl.
Gedruckt: aus Y HR. 4 n. 80.

89. *Graf Dietrich von der Mark beurkundet unter Mitgelöbnis seiner Städte Hamm, Camen, Unna, Iserlohn und Lünen sein lebenslängliches Schutzbündnis mit Dortmund wie n. 74*[2]. *— 1393 März 16* (domin. die, qua — cantatur letare).

StA Dortmund; Or. m. 16 anh. S. — Das. eine nicht ganz vollständige Abschr. a. Pgm.
Gedruckt: im Auszuge Rübel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 316, früher Fahne, Dortmund II 2 n. 458.

90. *[Hochmeister Konrad von Wallenrod an K. Richard II von England*[3]*]: sendet eine Klageschrift der preussischen Städte über die den Preussen in England*

[1] *Vgl. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 478 zu 1393:* 150 lb. domino Johanni Hoyeri in Flandria. *Über Hamburgs Anteil an der Entschädigungssumme s. das. S. 477, 478 u. 480 passim.* [2] *Die Klausel wegen Übergabe der Herrschaft Mark fehlt, da zu Anfang des Jahres Graf Adolf die Mark seinem zweiten Sohne Dietrich abgetreten hatte. In diesem Zusammenhang sei auch auf den sechsjährigen Münzverbund zwischen Dortmund und Graf Dietrich von 1391 Mai 30 hingewiesen; gedr. Rübel, Dortmunder Finanz- und Steuerwesen 1 S. 298; verz. Dortm. U.B. 2 n. 366.* [3] *Und entsprechend an London, vgl. die Recesse HR. 4 n. 137, 2; n. 140, 1.*

widerfahrene Unbill; bittet um Wahrung der kaufmännischen Freiheiten und des Vertrages von 1388, sowie um Schadenersatz. — 1393 März 27. Stuhm.

Publ. Record Office London, Royal Letters: [Or.]
Gedruckt: Rymer, Foedera 7, 743; wiederholt hier. Verz.: HR. 4 n. 141, Voigt. Cod. dipl. Pruss. 4 S. XXII.

Serenissime princeps, gratiose domine. Obtulerunt nobis fideles nostri dilecti consules civitatum nostrarum Prusie cartam quandam graves querelas super nonnullis injuriis et gravaminibus ipsis ac omnibus mercatoribus Prusie in regno vestro illatis continentem, quas quidem querelas articulatim serenitati vestre hiis inclusas destinamus, affectione humili supplicantes, quatenus eas benigna mente attendere ac aure gratuita percipere, Dei quoque ac justitie contemplatione super eis de remedio oportuno gratiosius dignemini providere, operosius intendentes, ne ad tam grande sui prejudicium contra libertates et regia indulta ipsis una cum ceteris Almannie mercatoribus per serenitatem vestram ac recolende memorie dominos progenitores et predecessores vestros in regno vestro donata et concessa et presertim contra ordinationem et compositionem alias per honorabiles magistrum Nicholaum Stocket, Thomam Graa et Walterum Sibile, ambassiatores vestros cum pleno utique mandato, ut in procuratorio per eos adducto, cui regie majestatis vestre sigillum appensum est, liquide constat, ad has partes missos, nobiscum pro parte serenitatis vestre mature digestas et factas[1] opprimantur, injurientur et graventur, set potius certa hujusmodi libertates et indulta per serenitatem vestram ac etiam vestros gratiosius conserventur; quodque dampna passis, pro quibus serenitas vestra sepius scripsisse meminimus, recompensa fiat congrua vel justitie plenitudo. Nam vestri hic in partibus nostris omni, ut speramus, libertate tam in vendendo quam in emendo gaudeant ac pleno jure in petendo dampna sua juxta modum et ordinem per vestros nobiscum ordinatos usi sint hactenus et utantur: simili modo, serenissime princeps, nostris in regno vestro facere fieri permittatis, premium inde ab altissimo recepturus; nosque ad redimendi vicissitudinem tam ad serenitatem vestram quam vestrorum complacentiam erimus promptiores. Datum in castro nostro Stumis, vicesimo septimo die mensis Martii anno etc. nonagesimo tertio.

91. *Brugge bekundet, dass es die transsumierten Urkunden Hamburgs n. 69, Herrn Jans de Hoyere n. 87 und der hansischen Älterleute zu Brügge n. 88 für die drei anderen Lede von Flandern mit deren Zustimmung in Verwahr genommen hat. — 1393 März 30. Brügge.*

Y StA Ypern; Or. m. anh. S.
StA Brugge, Abschr. im Ouden Wittenbouc fol. 11b—12.
Gedruckt: aus Y HR. 4 n. 81. Verz.: Diegerick, Invent. de la ville d'Ypres 2 n. 699.

92. *Herm. Dasberch an den deutschen Kaufmann zu Polozk: berichtet über den guten Erfolg seiner Verhandlung mit Grossfürst Skirgail von Litauen, zu dem er wegen der Arrestierung des Kaufmanns vom Ordensmeister abgesandt ist. — [1393] Apr. 27.*

Aus StA Riga; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

An den gheymeynen Duschen copman to Ploscov sal disse breyf.

Nach vruntliker grotse tovoren ghescreven. An myne leyve vrunde, deme ghemeynen copmanne to Ploscov. Weten sole gy, dat myn here dey meyster my hadde ghezant to Lettowen an conink Schyrgaylen alse van juwer weghene, dat gy

[1]) *Vertrag von 1388 Aug. 21. Bd 4 n. 939.*

dar so langhe bezat zyn; unde des hevet hey my ene ghude antworde gheven, dat gy ghenen scaden noch hinder van sy[ne]r weghene hebben en solen, mer hey en wel ju noch ter tiid nicht laten varen, hey wel eyrst hebben enen bref van myme heren den mestere alse van zake weghene; wan eme dey bref comet, so sole gy varen unghehindert. Unde ich hope, dat myn here dey mester eme des breves nicht ene weyghere, unde ich wel des to zerer ryden, dat ich neder come. Vortmer zo wetet, dat ich myt deme coninghe ghedeghedinghet hebbe, dat men juwe gud ju sal al weder gheven, dat gy es moghen bruken; unde darvor hebbe ich deme coninghe ghelovet, dat gy juwes ghudes nicht van dar voren solen bytte to der tiid, dat men ju orlof ghevet[1]. Hyrumme so dot wol unde holdet dey lovede, des bydde ich ju. Hyrmede so blyvet ghezunt. Valete in Christo unde ghebeydet to my. Ghescreven des zundaghes vor des hillen cruses daghe. Herman Dasberch.

93. *Hamburg an Lübeck: sein Bevollmächtigter, Ratsherr Joh. Hoyer, hat laut seinem Bericht die zweite Rate der von Flandern zu zahlenden Entschädigungssumme einkassiert und die den einzelnen zukommenden Anteile gemäss dem Recess ausgezahlt, aber sich verpflichten müssen, den kassierten Schuldbrief der 24 Bürgen [n. 48] nebst den Bescheinigungen von Lübeck und Hamburg über die erfolgte Kassierung den Vlamen einzuschicken; bittet um Übersendung dieser Bescheinigung an die Vlamen und um Übergabe des kassierten Dokuments an Hoyer, um dann seinerseits die Kassierung bezeugen zu können. — [1393] April 30.*

StA Lubeck; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: Lub. U.B. 4 n. 578. Verz.: HR. 4 n. 89.

94. *Die Sendeboten von Deventer, Zütphen[2] und Harderwijk ersuchen den Städtetag zu Lubeck um Zulassung ihrer Burger zu den drei Ämtern in Bergen gleich andern Hansestadten; Lübeck verweist sie deswegen an die Landesherrschaft, da der Kaufmann hierzu keine Befugnis hat, und verspricht ihnen, ihren Städten auf Verlangen ein Verwendungsschreiben zu geben. — 1393 [Mai 1].*

StA Deventer; Abschr.
Gedruckt: HR. 4 n 152, fruher Charters en bescheiden der Overijsselsche steden n. 47.

95. *Ein Hamburger Schiffer verzichtet gegen die Königin Margaretha und den Schlosshauptmann zu Gurre auf alle Ansprüche wegen seines in ihrem Dienst verunglückten Schiffes. — 1393 Mai 3.*

Aus K RA Kopenhagen, Vossche Sammlung, Helsingör; Or. Pgm. m. anh. S. Junghans.
Gedruckt: Suhm, Hist. af Danmark 14, 575, besser Aarsberetninger fra Geheimearchivet 3, Heft 1.

[1] *1393 Mai 30 bezeugt „der Rigasche Burger Hermann Dasberch ein vom Unterthanen des litauischen Fursten Skyrgaile fur ihn gethanes Gelobnis". Bonnell, Russisch-livländ. Chronographie (Or. in der Kaiserl. Bibl St Petersburg).* [2] *Uber Zutphens Teilnahme an Hansetagen in dieser Zeit berichtet die Zutphener Stadtrechnung von 1393:* Dirc van den Walle was gevaren toe Lubic met tween knechten op die daghvaert, ende was uyt van des sonnendags na paesschen *[Apr 13]* thent des heiligen sacraments avont *[Juni 4]*; verteert ende anders uytgegeven 80 gulden, maket 134 lb. 15 s. Item denselven 20 gulden, die oen die scepenen toe verdrincken gaven, maken 34 lb. 13 s. 8 d. Gosen Grymme toe Lubic op die daghvaert van wegen diere van Herderwyck, van der Elborch ende van onser stat wegen, ende was uyt in die elfte weke; dat coste onser stat 8 lb. 14 s. Op sunte Andries avont *[Nov. 29]* een bade van Lubic, die den brief bracht van den dagh toe holden op lichtmisse *[1394 Febr. 2]* toe Lubic, 1 lb. 13 s. 2 d. *Mitgeteilt von Herrn Gem.-Sekretar Gimberg.*

Ik schipher Hermen Redebere van Hanborgh bekenne unde bethughe openbare in desser schryft vor al den, de dessen bref sen odder horen lesen, dat de wolborn vorstinne vrowe, vrowe Margarete kony[g]ine[a] der ryke Norweghen, Sweden unde en recht erve des rykes thu Dennemarken, unde ere hovetman her Folmer Jacobbessen des slotes thu Gorge hadden my mynen ever afghewunnen, dat ik der wolborn vorstinnen scholde denen uppe ere gnade. Do quam dat wol thů van myner vorsumenysse unde myner schiplude thů, dat my dat schip thu Helssinkyre in dat lant ghyngh. Des late ik schipher Hermen myd[b] mynen vrunden de wolborn vorstynnen der ryke vorbenomed unde eren hovetman her Folmer Jacobbessen quid unde lôs unde ik unde myne vrůnde nummende van Dennemarken dar mer umme thů manende edder thů binder[n]de. Alz desse vorschreven stukke stede unde vast thu holdende sûnder aregh unde hulperede, so hebbe ik Hermen vorbenomed myn ingheseghel myd myme ghuden willen ghehenghet vor[c] dessen bref. Ghescreven an den jaren Godes dusent jar drehundert jar in deme dreundenegestigistem jare, an deme daghe des hilghen crucis, also id ghefunden ward.

96. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, regelt nach Vereinbarung mit Zierikzee die Zollpflicht der von der See her die Stadt passurenden, in Holland noch nicht verzollten Schiffe. — 1393 Mai 4. Haag.*

Aus StA Zierikzee n. 80: Or., das. anh. S. ab. Hagedorn.
Gedruckt: aus einer spaten Abschrift van Mieris, Groot Charterboek 3, 592.

Aelbrecht bi Goids genaden palensgrave upten Rijn, hertoge in Beyeren, grave van Henegouwen, van Holland, van Zeeland ende heere van Vriesland, doen cond allen luden, dat wij overdraghen sijn mit onser getrouwer stede van Zerixee roerende van scepen, die comanscepe ende coeplude goed in hebben ende gheen brieve noch betoech en bringen, dat si voir onsen tollen, als tot Gheervliet, tot Yersickeroert of voir onsen wachthusen vertolt hebben, noch oic binnen onser stede van Zerixee niet hoer comanscip ende goed en vercopen noch oic en verstapelen, dats te verstaen op enen anderen bodem te verslaen of te legghen, in sulker manieren, als hier nagescreven staet: dat is te weten, dat onse rentemeester van Beoesterscelt in Zeelant, die nu is of hier namels wesen sal, of dien hijt beveelt van onser wegen tollen dairof nemen sal, ghelijc men doet tot Gheervliet ende tot Yersickeroert, niet meer of niet min; ende dese voirs[c]reven tollen te nemen buten onser stede vrihede van Zerixee. Ende waer dat sake, dat enich goed op onsen Zeeusschen stroem quame ende niet en vercoft noch en verstapelde binnen onser stede van Zerixee noch oic en vertolde noch betoech en bracht van onsen tollenhusen ende wachthusen voirseit in alre maten, als voirscreven is, dat soude tegens ons verbuert sijn, ende dair soude onse rentemeester voirseit of dien hijt beveelt sijn hant aenslaen ende aentasten tot onser behoef ende virvolgen, so waer hijt wiste. Ende dair sal onse stede van Zerixee onsen rentemeester voirseit, die nu is of namels wesen sal, of dien hijt beveelt of bevelen sal in sterken ende behulpich in wesen tot onser behoef in alre maten, als voirseit is, behoudeliken ons ons rechts ende onser stede voirseit hoers rechts, dat si van ons ende van onsen voirvaders hebben. Ende hierof sal onse rentemeester voirseit ons goede rekeninge en bewisinge doen, als hi doet van onsen anderen renten, die hi van onser wegen ontfaet, ende alle ding sonder argolist. In orconde desen brieve besegelt mit onsen segele. Gegeven in den Haghe, opten vierden dach in Mayemaent int jare ons Heren 1393.

a) konymne *K.* b) d myd *K.* c) vur vor *K.*

97. *Rostock an Lübeck: bittet, den Überbringern Hildebrand Brand und Peter Schutow als Bevollmächtigten der von den Vlamen geschädigten Rostocker Brand, Joh. Lyndenbergh, Hinr. Putzekowe, Glashagen, Tideman Wulf, Peter Schutow, Joh. van Dorsten, Joh. Stenveld, Hannover u. Gen.* (den de schade scheen is van den Vlamyngen van eres herynges wegene, alze den schaden Werner Hop, juue borger, in scriften heft, dar se rede gheld van utetolt hebben, welke schade consenteret is by den Vlamyngen to wedderleggende[1],) *die diesen zukommende, von Lübeck miterhobene Entschädigung auszahlen zu lassen, und garantiert wegen etwaiger Nachforderungen. — 1393 Mai 6.*

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 579. Verz.: HR. 4 n. 92.

98. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland,] bittet in einem offenen Briefe den Hzg. Johann von Mecklenburg, die Städte Rostock und Wismar und deren Ausleger, seine aus Zierikzee und anderen holländischen und seeländischen Städten stammende neutrale Handelsflotte frei passieren zu lassen, und droht andernfalls mit Repressalien[2]. — [1393] Mai 8. Haag.*

RA Haag, Memoriale BD cas. R fol. 66b. Ebenso an Königin [Margaretha] von Dänemark.
Gedruckt: HR. 4 n. 144, früher Diplomat. Norvegicum 6 n. 339. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3427.

99. *Antwerpen verkündet den Besuchern seines Marktes, dass die Osterlinge seinen nächsten Jahrmarkt wieder besuchen wollen. — 1393 Mai 11.*

Aus StA Antwerpen, Clementyn-Boeck 1384—1406 fol. 119.

Dit screef men alomme ane de steden, daer de conduyte ghinghen.

Lieve ghemnde vriende. Want de Oesterlinghe langher tijt onse stat ghescuwet hebben ende daer gheenrehande goed willen coepen noch vercoepen[3], zoe ghelieve u te wetene, dat wij soe metten Oesterlinghen gesproken hebben, dat sij nu te desen onsen jaermerct ende vortane, hopen wij, tallen anderen onsen jaermercten comen selen ende oec buten mercten ende daer coepen ende vercoepen alrehande goed, des hen ghelieven sal; ende oec sullen zij alrehande goed daer bringhen te coepe, alsoe zij vormaels ghedaen hebben. Ende bidden u vriendelec, dat ghi dit uwen poerteren ende coeplieden te kennen wilt gheven, so dat zij hen te bat daerop vorsien moghen, omme alrehande goed te meer tonsen vorseiden jaermerct te sendene, daerin doende, also wij u betrouwen. God zij met u. Ghescreven 11. daghe in Meye, int jaer 93.

100. *Tiel beurkundet für Wesel die altherkömmliche Accisefreiheit der Weseler Bürger in Tiel. — 1393 Mai 17.*

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Caps. 38 n. 5; Bürgerbuch fol. 117b. Hagedorn.

[1]) *S. die hansische Klageliste HR. 2 n. 343, 7; wegen des darüber abgeschlossenen Vergleichs das. n. 346, 4.* [2]) *Verschiedene Kaperbriefe Hzg. Albrechts von 1393 Mai 31 bis 1395 Jan. 8 gegen die Dänen, K. Albrecht von Schweden, den Herzog von Mecklenburg, die Städte Rostock und Wismar s. HR. 4 n. 145—149, z. T. gedruckt Diplomat. Norveg. 5 n. 365, 6 n. 340 und van de Wall, Handvesten der stad Dordrecht 1, 346.* [3]) *Seit 1388, s. Bd. 4 n. 917. Über Antwerpens Versuche zur Wiederanknüpfung mit dem deutschen Kaufmann vgl. n. 82.*

Dat onsse borghere to Tiel gheyn size gheven en zullen.

Wij borghermeystere, schepenen ende raet der stat van Tiel doen u te weten, borghermeysters, schepenen ende raet der stat van Wesel, onsen guden vrinden, dat wij u onse aude ghewoenten, soe die van audts heer comen sijn, hauden willen, alsoe dat u borghers vrij ende los wesen zôlen in onsser stat van asisen onsser stat aenruernende[a] van alle hôren goede, dat sij dair kopen ende verkopen, sonder arghelist, also verre als ghij onssen borgheren des ghelikes weder doet. In orkonde des brieffs open bezeghelt mit onsser stat zeghel. Ghegheven int jaer ons Heren dusent driehondert drieendetneghentich, des saterdaghes na onsses Heren hemelvards dagh, dye men scrijft in den Latijn ascensio Domini.

101. Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London über die Erhebung von Lagergeld in der Gildhalle. — 1393 Mai 26.

Aus StA Danzig, Jt 10, Handschr. vom Anfang des 16. Jahrh., fol. 138. — Das. fol. 171, mit unwesentlichen Abweichungen.

Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 44; schlechte Abschr. des 16. Jahrh.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 44.

Item int jar ons Heren do men schreff 1393 up den andern dagh nach pinxten do wart overeyngedragen by deme oldermanne und ghemeynen copman, dey up dey tiit to Londen vorgaddert weren, so wat men packede eder gud brochte in dye gylthalle, dat men packen solde, offte tonnen effte ander gud in dey gylthalle sette, dey solde den copman gheven in dey busse ane weddderseggen 20 s. st.

102. Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, beurkundet die Entschädigung, welche die holländischen Zollpächter für ihren durch den Abzug des deutschen Kaufmanns aus Dordrecht verursachten Verlust erhalten sollen. — 1393 Juni 5. Haag.

Aus RA Haag, Memoriale BD cas. R fol. 83. Der tolners verzet. *Höhlbaum.*
Gedruckt: van de Wall, Handvesten der stad Dordrecht 1, 345.

Ailbrecht etc. doen cont allen luden, want onse tolners van Hollant, die onse tollen gepacht hebben, brieve van ons hebben, die inhouden, so wanneer dat die coopmanne van Aelmangen Tordrecht ghenen stapel en hielde, dat wij dan onsen tolners voirseit verzet van horen scade doen sullen bi drien van onsen rade ende bi drien, die onse tolners voirseit van horentwegen dairthoe nemen sullen, so kennen wij, dat gedadinct is bi drien van onsen rade, die wij dairthoe genomen hebben, als here Pouwels van Haestr[echt], here Bruystijn van Herwinen ende Willem van Cronenb[urch], ende bi drien, die onse tolners dairthoe genomen hebben, als Claes Scoutaet, Tielman Haet ende Jan Vincke van Steenbergen, in sulker manieren, als hier nagescreven staet. Dat is te weten, dat onse tolners voirseit voir horen scade, die si geleden hebben, om dat die coopmanne van Aelmangen ghenen stapel gehouden en heeft Tordrecht van kerssdage[1] tot twaelf dage thoe in Meye lest voirleden, inhouden sullen seshondert Hollansse scilde, sulke als wij nu ter tijt doen slaen tot sinte Gerdenberge; ende voirt van elken quarte van den toecomenden jair veifhondert Hollansse scilde voirscreven in deser manieren: so wanneer dat wij onse tollen voirseit virhuyren of doen verhuyren ende men weet, hoe veel dat si gegouden hebben, dat men dairna sal proeven onser tolners voirseit verlies, ende

a) *Sol*

[1]) *1392 Dec. 25. S. n. 18.*

dairna sullen wij hem verzet doen na den scade, die sie geleden hebben, om dat die coopmanne voirseit ghenen stapel tot Dordrecht en houden noch gehouden en hebben zeder der tijt, als voirscreven is. Ende waer dat sake, dat onse tollen voirseit also vele gouden, als dair si nu om verhuyrt geweest hebben, so souden wij hem van den scade, di si voirt geleden hebben, also veel versets doen, als den drien van onsen rade, die wij dairtoe geset hebben, bescheideliken dunken sal; ende so sal men mede daerup rekenen sulc ghelt, als onse tolners tevoren gegeven hebben, ende dairmede hun verzet of doen gelijc horen anderen scade na belope van der tijt, dat die coopmanne Tordrecht ghenen stapel gehouden en heeft. In oirconde etc. Gegeven in den Hage, up sinte Bonifacius dach anno 93.

103. *Philipp Wyth aus Lynn überträgt sein dortiges Wohnhaus* (capitale mesuagium meum, in quo maneo) *nebst allem Zubehör, das zwischen dem Grundstück des Adam Pike im Norden, der Strasse* Priouris Watergate *im Süden und dem Strande* (communem ripam) *im Westen liegt, an den Bischof [von Salisbury] Joh. von Waltham, an Herrn Georg von Lowthorp, den Kleriker Stephan Percy und den Knappen Rich. Muriell. — 1393 Juni 11* (in f. s. Barnabe ap., *16 Rich. II*). *Lynn.*

StA Lübeck, Anglicana n. 57; Or. m. S. Bruns. Vgl. Bd. 4 n. 587.

104. *Stralsund an Lübeck: nach Aussage des Stralsunder Ratsherrn Gregor Zwerting, der vormals durch seinen Diener Nik. Godespenning 6 Last Häring, von denen letzterem eine halbe Last gehörte, nach Flandern hatte bringen lassen, und der Stralsunder Burger Adolf Dusowe, Lambert Poleman und Hinr. Wulf, die ebenfalls Häring dorthin gesandt hatten, liegt die [Entschädigungs]summe für dies Gut, das unter ihren Namen in der Lübecker Rolle verzeichnet war, in Lübeck bereit; bittet, dem Lübecker Bürger Werner Hoop als dem Bevollmächtigten der gen. Stralsunder das betreffende Geld auszuzahlen, und garantiert wegen etwaiger Nachforderungen. — 1393 Juni 21.*

StA Lübeck; Or. m. aufgedr. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 583. Verz.: HR. 4 n. 93. Vgl. oben n. 97.

105. *K. Richard II von England an seinen Serjeant-at-arms Rob. Markele: befiehlt ihm, die zeitigen Besitzer der in England angetriebenen Waren eines an der seeländischen Küste gescheiterten Schiffes hansischer Kaufleute zur Rückgabe oder zur Erstattung des Wertes an die Anwalte der Eigentümer zu nötigen. — 1393 Juli 3. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Pat. Rolls 17 Rich. II p. 1 m. 28 d. Pro mercatoribus de Hansa. *Nach Abschrift von Ms. M. T. Martin.*

Rex dilecto sibi Roberto Markele, servienti suo ad arma, salutem. Scias, quod, cum de assensu consilii nostri voluerimus et concesserimus, quod dilecti nobis Johannes Odebereshousen et Arnaldus Speryng, attornati mercatorum de Hansa in Alemannia, qui bona et mercandisas in quadam navi, unde Johannes Dalyng fuit magister, habuerunt, que quidem navis cum bonis et mercandisis ipsorum mercatorum carcata velando de Prucia[1] versus Durdreight per tempestatem maritimam periclitata ac super costeras de Seland confracta fuerat, unde omnes gentes infra

[1]) *Im Juni 1393 wird ein preussisches Schiff* La Baker, *in dem ein englischer Kaufmann John de Sessay aus York Waren im Wert von 200 sh. verladen hat, im Sund in der Nähe von Kopenhagen, wo es wegen Sturm gelandet war, durch Dänen beraubt. Calendars of the Proceedings in Chancery (London 1827), 1 S. XII.*

eandem navem adtunc existentes salvate et quedam bonorum predictorum ad terram in dominiis de Seland et Holand et quedam super costeras maris in comitatu Kancie ad insulas de Taneto et Walmere ac ad villam nostram Sandewici et ad alia diversa loca infra libertatem quinque portuum nostrorum et alibi in comitatu predicto projecta extiterunt, habeant restitucionem et liberacionem dictorum bonorum et mercandisarum sic infra dictum regnum nostrum existencium, prout in litteris nostris patentibus inde confectis[1] plenius continetur, assignavimus te ad compellendum et distringendum omnibus viis et modis racionabilibus omnes illos, qui bona et mercandisas predicta aut aliquam parcellam eorundem habent vel invenerunt, ubicumque infra libertates vel extra inventi fuerint, ad plenam restitucionem eorundem bonorum et mercandisarum, si extent, aut verum valorem eorundem, si non extent, prefatis attornatis seu alteri eorum nomine mercatorum predictorum sine dilacione aut difficultate quacumque faciendum. Et ideo tibi precipimus, quod circa premissa diligenter intendas et ea cum omni diligencia et sollicitudine tuis facias et exequaris in forma predicta. Damus autem custodi quinque portuum predictorum et ejus locum tenenti ibidem necnon universis et singulis vicecomitibus, majoribus, ballivis, ministris et aliis fidelibus et subditis nostris tenore presencium firmiter in mandatis, quod tibi in execucione premissorum intendentes sint consulentes et auxiliantes, quociens et quando per te ex parte nostra fuerint requisiti seu aliquis eorum fuerit requisitus. In cujus etc. Teste rege apud Westmonasterium tercio die Julii. Per breve de privato sigillo.

106. *Hamburg an Lübeck: wiederholt seine Bitte, den Hamburger Bürgern Heyne Steenbeke und Gheerd Nyenborgh, die an dem vom Grafen von Flandern arrestierten Häring* (de den zendeboden van Flanderen wart overgheven mit anderen schaden, dar dat gelt van an juwe summen gekomen is) *mit 8 und 5 Last beteiligt waren, ihren Anteil an der Entschädigungssumme auszuzahlen, und garantiert wegen etwaiger Nachforderungen. — 1393 Juli 9.*

StA Lübeck; Or. m. Resten d. aufgedr. S.

Gedruckt: Lub. U.B. 4 n. 584. Verz.: HR. 4 n. 94. S. oben n. 97.

107. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brugge: sprechen ihr Erstaunen aus, dass er sich in der Antwerpener Angelegenheit nicht seiner Instruktion gemäss an den Ratschlag von Köln und Dortmund gehalten hat; sind ferner verwundert, dass er ihre Sendeboten[2], welche nach seiner Rückführung nach Flandern eine Verlesung seiner Ordonnanz wünschten, auf die Verlesung derselben in der Versammlung des gemeinen Kaufmanns verwiesen hat; wollen hierüber mit den gemeinen Städten beraten und verbieten ihm, ohne deren Zustimmung neue Statuten zu beschliessen. — [1393 Juli 22.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 157. Angeführt: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 567.

108. *[Der Grosskomtur Wilhelm von Helfenstein] an die Königin [Margaretha] von Norwegen: teilt bei Beantwortung einer Botschaft der Königin den Tod*

[1]) *Das hier erwähnte Patent, ebenfalls von Juli 3 datiert, ist gedruckt Hanseakten n. 269, bei deren Bearbeitung das vorliegende Stück ebenso wie unten n. 131 noch nicht zur Verfügung standen. In diesem allgemeinen Erlass heisst es zur Begründung des Ausführungsbefehls:* quod jam sufficienter informati sumus tam per litteras carissimi consanguinei nostri ducis de Gelre ac aliorum amicorum nostrorum de partibus exteris quam per alias evidencias et probaciones coram consilio nostro factas et productas, quod bona et mercandise predicta bona dictorum mercatorum de Hansa et non aliorum existunt. *Vgl. dazu unten n. 116.* [2]) *n. 82.*

den von Crokow geschege uff den tag, der do benumpt wart; were aber, das des nicht geschege, so solden ouch alle teidungen enczwey syn und ir solt in der manunge bliben alzo vor. Ouch haben dy unsern von Thorun den tag gehalden uff den greniczen an sente Johannes tag und der von Crokow ist keyner dar komen. Vortmer alz ir schribet und manet uns um den schaden, der ewres heren des koniges lande und leuten geschen solde syn, alzo ir meynit, bynnen dem frede, den wir euch und ewern frunden schreben haben: frund, uns dunket, das ir uns czu unrechte manet, wan ir seyt vor und erst in unsers homeisters und unser manunge und seit uns der noch nicht gerecht wurden. Hirumme werdet uns erst gerecht, und wen ir uns gerecht wurden s$\mathring{y}$t, alz billich ist, seyn wir euch denne icht phlichtig, das thun wir euch moglich ungemanet, also das ir uns nicht dorum dorfft manen, und wellen alle wege thun, do wir recht an thun. Datum ipso die sancti Petri ad vincula in Marienburg.

110. Stendal, Seehausen, Osterburg und Werben beurkunden ihre von Aug. 24 an auf 3 Jahre abgeschlossene Vereinigung zu gemeinsamer Handhabung der Verfestungen und zur Abwehr jeder Verunrechtung wie Bd. 3 n. 273[1]. — *1393 Aug. 13* (s. Ypolitus).

StsA Berlin; Abschr.
Gedruckt: Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I 25 n. 146.

111. Aufzeichnung über die amtliche Prüfung der im Refektorium des Karmeliterklosters aufbewahrten Gewichte des deutschen Kaufmanns zu Brugge. — 1393 Aug. 24.

Aus StA Köln, Hanse 1 n. 119; gleichz. Aufzeichnung auf einem schmalen Pergamentstreifen; von anderer gleichz. Hand überschrieben: Dit was ghedaen int jar uns Hern 1393. *Hohlbaum. — Abschriften in den hansischen Kopiaren A fol. 154, H fol. 147.*
L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 62; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 33. Vgl. oben Bd. 3 n. 97.

Int jar van 93 den 24. dach in Augusto so was gheopent de schipscrine stande opten reventer ten Fryren, umme te ykene dat loede van den ghewichte, present den borghermeistern der Jan Honyn ende der Jan Canphyn, ende schepene der Joris de Wandeler, der Jan Berout, ende den meysters van der tolle Karle van Ghistel bastard, Jacob Robrechtsson, present den ykere Mauricius van Vorsner[a] ende den wegher Kerstian Kokeler. Unde do waren alderlude:

Johan van Wedderden	Herman Herbordes
Tideman van Hovele	Conrad Ludenschede[b]
Arnold Calf	Hildebrand Vockinchus.

112. Verzeichnis der Gewichte des deutschen Kaufmanns zu Brügge. — [1393 Aug. 24.]

a) Versner L. b) Ludenschende L.

[1]) *Es fehlen die Artikel 2 und 3 des früheren Bündnisses; die Zahlen der Kontingente weisen unwesentliche Änderungen auf. — Bereits 1392 Juni 24 vereinigen sich die altmärkischen Städte Stendal, Gardelegen, Tangermünde, Osterburg und Werben gegen die Übergriffe des geistlichen Gerichts: Riedel I 6 S. 105. Ein dreijähriges Landfriedensbündnis der Städte der Mittelmark, darunter Brandenburg, Berlin, Cölln und Frankfurt a. O., von 1393 Febr. 2 s. das. I 11 S. 66.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 62. Vorausgeht n. 111. Koppmann.
K StA Köln, hansische Kopiare A fol. 154, B fol. 147. Höhlbaum.

[1.] Summa ponderis sunt 24 frusta, quarum:
In primo septem de dimidio waghe.
Item duo quartalia waghe.
Item tria, quodlibet de uno centenario.
Item duo, quodlibet de dimidio centenario.
Item unum de 30 talentis.
Item unum de 24 talentis.
Item unum de 20 talentis.
Item unum de 12 talentis.
Item unum de 6 talentis.
Item unum de 4 talentis.
Item unum de tribus talentis.
Item unum de duobus talentis.
Item unum de uno talento.
Item unum de dimidio talento.

[2.] Item in der vorseiden scrinen ys eyn gewichte van eynen 100.
Item eyn ghewichte van eyner halven waghe.
Item eyn van eynen nagle.
Item eyn van eynen ponde.

[3.] Item ys in der selver kisten silvergewichte:
Int[a] erste van vifftich marken eyn stucke.
Item van 10 marck.
Item eyne[b] marck.
Item eyn[b] halve marck.
Item eyn virdendeyl pondes.
Item 2 loet.
Item 1 loet.

[4.] Desser[c] ghewichte hevet[d] [men] in den wegehûs to sunte Jans[e] bruggen ende to den cranen aldus vele stucke, alse vorseid ys.

113. *Deventer an Lübeck: berichtet, dass der Deventer Bürger Herm. Huesman in der Klagerolle uber den Schaden, den die Vlamen den Kaufleuten aus Bergen vormals zugefugt haben*[1], *mit eingerechnet ist, und bittet, dem Überbringer Hertwich Semme als dem Bevollmächtigten Hermanns dessen Anteil an der von den Vlamen an Lübeck* (tot uwer burger behoef ende der gheeure, die in die rulle ghescreven staen) *entrichteten Entschadigung auszuzahlen, indem es wegen etwaiger Nachforderungen garantiert. — 1393 Aug. 31.*

StA Lübeck; Or. m. Spur d. aufgedr. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 588. Verz.: HR. 4 n. 95.

114. *Hzg. Philipp von Burgund verleiht den Kaufleuten der deutschen Hanse einen Freibrief für den Handelsverkehr in Mecheln. — 1393 August. Lille.*

a) Item int *K.* b) van eenre *K.* c) Item desse *K* d) *In K hat eine jüngere Hand statt des ursprünglichen* hevet *korrigiert:* henget. e) sinte Johans *K.*

[1]) *S. die Klagerolle der Lübecker Bergenfahrer HR. 3 n. 345, 5; ferner das. 345, 2 und den entsprechenden Klageartikel HR. 2 n. 343, 24. Über den Ausgleich mit den Vlamen s. das. 2 n. 346, 15. Vgl. auch oben Bd. 4 n. 902, 924.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 118; Or. Perg. m. anh. S. *Hagedorn.*

Das., hansischer Kopiar C fol. 16b—18; gleichz. Abschr., überschrieben: Privilegium van Mechlin in Latino van vrijheiden des copmans in aller wijse, als hir neist bevoren gescreven steet. Bij den here den hertoghen ton seegene van den rade, dar ghij unde vele andere inne wart. Gilles. Visa, duplicata. — *Vorher fol. 14 bis 16b eine niederdeutsche Übersetzung.*

M StA Mecheln n. 101; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite: Van den Oesterlingen van der marct. *Hohlbaum. — Eine Abschr. das. im Roodbouk S. 159.*

L StA Lübeck, Flandrische Kopiare, Heft von 8 Pergamentblättern, bezeichnet: Up de stad van Mechlen, *fol. 1—2; gleichz. Abschr. — Fol. 2b—4 folgt eine niederdeutsche Übersetzung.*

Li Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1221; Abschr.

Verzeichnet. Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln 1, 33, van Doren, Inventaire des archives de la ville de Malines 1, 76, Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér B, 1, 234.

Philippus regis quondam Francorum filius, dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii et Burgundie, palatinus dominusque de Salinis, comes Regi[s]tetensis[a] ac Masclinie dominus, universis presentibus pariter et futuris salutem. Quoniam in votis precipue gerimus et optamus, ut ad subdictorum nostrorum commoda et ad ea, que ipsorum transquillitatem et utilitatem concernunt, avelemus, attendentes, quod, quanto mercatores in majori copia in villis et locis consueverunt convenire, eo amplius loca illa majoribus se gaudent utilitatibus et transquillitate potiri; cum igitur villa nostra Masclinie a longissimis citra temporibus famosa sit et fuerit vigeatque et in ipsa viguerit factum mercature, per quod villa predicta super quodam[b] fluvio situata specialiter alitur et fovetur, nos, ipsius nostre ville Masclinie subdictorumque nostrorum, ejus incolarum, statum et factum mercature predicte cupientes augmentare et ut mercatores extranei, specialiter mercatores lige seu confederacionis Theuthonicorum, que Hanza vulgariter nuncupatur, quorum frequenciam et amiciciam inter eos et villas nostre Flandrie patrie initam amplectimur, eo libencius dictam nostram villam cum suis mercaturis et mercimoniis visitent et frequentent, quo per nos se senserint majoribus libertatibus, favoribus et previlegiis communitos: hac ducti consideracione notum facimus mercatoribus dicte lige[c] sive Hanze predictam villam nostram cum suis mercimoniis visitare volentibus ea, que sequuntur[d], tanquam dominus Masclinie concessisse[e] de gracia speciali.

[1.] Primo videlicet, quod mercatores Hanze memorate, quicunque et quotcunque sint, cum suis familiis, bonis et rebus dictam nostram villam Masclinie et ipsius libertates per terram et aquam, quociens voluerint, ingredi poterunt et egredi, in ipsa, si eis videatur expediens, commorari, salvis nostris juribus et winagiis ac eciam ville nostre supradicte.

[2.] Item quod dicti mercatores vel eorum familie poterunt sua bona in dicta nostra villa Masclinie, quociens et quibus voluerint, vendere et alia a quibuslibet emere cum corestariis, quos eligere voluerint tam de villa nostra predicta quam aliunde, jure nostro et halle ville nostre supradicte semper salvis.

[3.] Item quod prefati mercatores eorumve familie bona sua in dicta villa nostra vendere poterunt utiliori modo, quo voluerint; et si contingat, eos aliquos contractus cum mercatoribus dicte ville nostre aut aliis inire, et inter ipsos oriatur materia questionis, predictis mercatoribus de Hansia fiet jus et justicia ad jus dicte ville nostre. Et de hiis, que ab eis ementur vel que aliter quomodolibet eis debebuntur, solventur bona fide et quacunque fraude cessante ad monetam in dicta villa nostra currentem et per nos dominum Masclinie aut successores nostros, dominos

a) Regitestensis *K, M, L, Li.* b) quodum *M.* c) liege *M* d) soquuntur *M.* e) commisisse *M.*

Masclinie ordinatam vel eciam ordinandam. Sed et pari modo mercatores de Hanza supradicti ea, que ipsos in dicta villa emere contingerit[a], tam pannos et drapperiam quam alia, ad monetam supradictam ement et emere tenebuntur.

[4.] Item quod dicti mercatores vel eorum familie bona sua, que in dicta villa nostra[b] adducent, si illa non potuerint vel noluerint in ipsa vendere, ea cum aliis, que ement in villa Masclinie, dum et quociens eis placuerit, per terram et aquam a dicta villa educere valeant pro sue libito voluntatis, winagia solita persolvendo modo et forma, quibus ceteri mercatores in dicta villa facere consueverunt usque nunc, secundum jura et consuetudines ville predicte.

[5.] Item quod alter mercatorum predictorum aut ipsius familia pro debitis vel forefactis alterius detineri vel impediri non poterit, sed dumtaxat pro suo debito vel forefacto, nisi constaret, dictum mercatorem notorie fidejussorem existere aut quod publice societatem haberet cum illo, qui impediretur in debito, propter quod impedimentum oriretur tociens, quociens casus accidet.

[6.] Item volumus, omnibus mercatoribus predictis et eorum cuilibet de quibusvis personis jus et justicie complementum fieri secundum jus et legem ville nostre predicte. Et si aliquis ipsis mercatoribus aut eorum alteri obligatus ob deffectum solucionis in prisionibus sive carceribus nostris Masclinie ad nos dominum Masclinie spectantibus detineatur, custos prisionum predictarum tenebitur et remanebit obligatus, dictum prisionarium custodire sub eadem caucione, quam prestitit de dictis prisionibus custodiendis, ville predicte juribus observatis.

[7.] Item quod talis ordinacio, racio et discrecio de pannis in predicta villa nostra Masclinie fiendis apponentur, quod burgenses ville nostre supradicte dictos pannos per tres dies in liberis nundinis detegent et monstrabunt, adeo quod dicti mercatores de Hanza materiam conquerendi non habebunt.

[8.] Item si inter Romanorum imperatorem sive quemcunque alium imperii principem et nos dominum Masclinie nostrosque successores Masclinie dominos aliqua guerra vel discordia orta fuerit, promittimus pro nobis successoribusque nostris Masclinie dominis, animo benivolo conservare dictos mercatores familiamque suam decentem per quadraginta dies, manute(ne)re[c] et publice premunire, priusquam per nos dominum Masclinie vel per nostros successores dominos Masclinie in suarum personarum honorumve suorum aliquod dampnum incurrant seu gravamen sustineant aliquale[1]. Promittimus eciam, et nos teneri eisdem mercatoribus ex debito firmum tribuere et donare conductum, ut bona eorundem et mercimonia sua extra nostram juridictionem Masclinie emittere valeant seu eciam deportare, quandocunque et quocunque voluerint, per terrarum transitus vel aquarum, et ne in personis propriis et familia decenti ac mercaturis seu bonis per nos vel per nostros infra terminum prenominatum impedimento occupacionis arrestentur, sed ville et juridictionis Masclinicnsis exitum habeant pacificum et illesum. Si vero infra spacium quadraginta dierum predictorum terminos ville et juridictionis nostrarum Masclinie exire non valuerint per deffectum navium aut impedimento ventus aut aure aut per alias occasiones, damus sepedictis mercatoribus iterato secundo et tercio alias quadraginta dierum inducias, ut supra, et in nostro securo conductu et pacis transquillitate tam in personis et propriis bonis quam familia sua decenti firmiter custodiri[2]. Si vero dicti mercatores communiter vel eorum aliqui in villa nostra Masclinie seu nostre juridictionis Masclinie terminis manere sponte voluerint, illi

a) *So K u. M.* b) *Fehlt M.* c) manutere *K.*

[1] *Mut. mut. aus dem flandrischen Privileg von 1360, Bd. 3 n. 495 § 4.* [2] *Das. § 5.*

sub securo nostro conductu tam in personis et bonis[a] suis propriis quam familia sua decenti omni securitate et libertatibus omnibus pacifice gaudere debent[1].

[9.] Item prefatis mercatoribus de Hanza vel eorum familie modis et viis omnibus, quibus auxilio nostro indigebunt, dum tamen in posse nostro consistant, favorabiles nos volumus pro viribus exibere. Et si prefatis mercatoribus aut eorum alteri aliqua impedimenta vel deffectus orirentur, que per premissa sopiri non possent, ipsis mercatoribus jura et libertates dicte nostre ville observari bonamque et congruam expedicionem, si et in quantum decebit, ministrari faciemus, sic quod deffectus supradictus secundum omnem racionem et discrecionem ipsis restituetur, in omnibus premissis et ipsorum singulis utendo bona fide, nostra dominacione successorumque nostrorum dominorum Maselinie et jure dicte ville nostre dictis mercatoribus semper salvis, semotis fraudibus quibuscumque.

Et ut omnia et singula supradicta robur obtineant perpetue firmitatis, ea et eorum singula pro nobis Maselinie domino nostrisque successoribus Maselinie dominis ex nostra certa sciencia et gracia speciali premissorum intuitu laudamus in ipsis et ipsorum singulis decretum nostrum apponendo ipsaque grata habentes, prout superius sunt inserta[b], tenere promittimus et inviolabiliter observare, mandantes sculteto, officiariis, subdictis et ministris Maseliniensibus quibuscumque et eorum cuilibet, quatenus premissis omnibus et singulis, prout superius scripta sunt et enarrata, predictos mercatores et eorum quemlibet uti pacifice permittant et gaudere absque impedimento quocumque; quod si eis vel eorum alicui latum foret contra presencium tenorem, amoveant et amoveri faciant indilate. In quorum omnium et singulorum testimonium et certitudinem presentes litteras nostri fecimus appensione sigilli roborari. Datum in Insulis mense Augusti anno Domini 1393.

Per dominum ducem ad relacionem consilii, in quo vos et plures alii eratis. Gilles. Duplicata est. Visa.

115. *Formular zu einem entsprechenden, um einen Artikel verkürzten Freibriefe der Stadt Mecheln für die Kaufleute der deutschen Hanse. — [1393 August.]*

Aus StA Lübeck, Mechelnscher Kopiar (s. n. 111 Stückbeschreibung), fol. 5. Bruns.

Wij commoinghemesters, schepenen ende raid der stad van Mechlen don cond allen luden, dat wij umme des ghemeynen besten wille van der stad van Mechlen allen ende een yegheliken van den copman van Almanien der Dûtschen Hanze tobehorende met eren familien ende copmenschepen middes guder ghûnsten ende vrenschepen, de wij to emluden draghen, vriendelic untfaen ende em willecûeren ende consentiren alle de poynte, articlen ende vryheiden, de hir nabescreven staen.

[1.] Int irste, dat elk copman van der Dûtscher Hense ende er ghesinde moghen payslec ende vredelec met eren live ende goede in de stad ende vryheit van Mechlen comen ende darin wesen ende dar wedder utevaren bi lande ende bi watere, wanneer alst em ghenoghet, beholden altoes onsen leven gheduchten here ende der stad eren rechten tollen.

[2.] Vort so moghen de coplude vornomd ende ere knapen er goed to Mechlen vorcopen ende ander goed wedder copen, wanneer ende met wien sie willen, to eren besten ende met wat zamencopers, dat sie willen, van buten ende van binnen, beholdelic altoes unser hallenrecht.

a) in bonis M. b) incerta M.

[1] *Das. § 6.*

[3.] Vort so consentiren wij den copmans vorseid ende eren knapen, dat sie eer goed moghen vorcopen to eren schonsten binnen Mechlen; ende wat vorwerden dat sie met den luden maken in erer copenschepe, de sal men em holden met der stad recht. Ende men sal se betalen met alsulken ghelde, alse zij bevorwert hebben ende to Mechlen gheenghe unde gheve sal zijn, al ter goeder trouwen sunder arghelist. Ende dat de coplude ende ere knapen dies ghelikes Mechelsche lakene ende ghewant zelen copen met den lakenpenninghe van Mechlen, also onse porteren ende alle andere coplude moten doen na der ordinancie van onser hallen.

[4.] Vort so wat goede, dat de copman of ere cnapen in de stad van Mechlen brenghen ende dar niet vorcopen en connen noch en willen, dat se die goede ende andere goede, de zij to Mechlen copen zullen, ute moghen voren to watere ende to lande op eren rechten tol, ghelijc dat zij ende alle andere coplude to hier to hebben moghen doen na rechte ende ghewonte der stad.

[5.] Vort dat gheen copman vorseid of enich van eren cnapen vor eens anders mans schuld of misdaet gheholden en sal zijn dan umme sijns selves propre schuld of misdaet, et en ware, dat he kenlic borghe were of dat he openbaer gheselschep met em hadde van der schuld, daer dat gheschil of ware, alse dicke alst gheviele.

[6.] Vort so willen wij elken van den copluden vorseid up elken persone gherne goed volcomen recht doen gheschien na der stad recht van Mechlen. Ende compt de schuldenere in de vancnisse van Mechlen, de unsen leven gheduchten here tobehort, so es de Stenwachtere den man schuldich to vorwarene up de borchtucht, de he van den Stene te wachtene ghedan heft na der stad recht.

[7.] Vort so willen wij alsulke ordinancie ende beschedenheit keren van den lakenen, de in der stad van Mechlen ghemaket zullen werden, ende van den dren toghedaghen in vryen marketen unsen porteren to doen holden, dats em de vorscreven copmanne billic niet en sal hebben to becronen.

[8.][1] Vort so willen wij den copluden van Almanien ende eren cnapen vorderlic ende gûnstich wesen in allen manieren, des sij van uns behoif zullen hebben, in unsen vonnoghene zijnde. Ende wart so, dat den copman of enighen van emluden enich ghebrec weddervore van enighen poynten, de hirinne niet ghescreven en staen, so zullen wij em gherne darto helpen met der stad recht ende vryheiden van Mechlen ende met aller goeder ghereeschep, also verre alse wij zullen connen ende moghen, dat em dat ghebetert ende gherecht werde in allen redenen ende bescheide, ende al ter goeder trouwen, beholden onses leven gheduchten heren heerlicheit unde beholden den copluden vorseid desser vryheit unde der stad recht van Mechelen; so[2] dats em de vorseide copmanne billic van uns zullen hebben to bedankene ende met eren goede ende copenschepen gherne onder uns zullen comen, alle arghelist utegheschеiden.

116. *Wilhelm von Jülich, Herzog von Geldern, an den Rat des Königs von England: bittet, sich beim König für die Rückgabe der aus einem Schiffbruch in England angetriebenen, gewissen deutschen und preussischen Kaufleuten gehörigen Güter an die Eigentümer zu verwenden. — [1393] Sept. 4. Zaltbommel.*

L British Museum London, Cotton. Ms. Galba B I. Abschr. vom Anfang des 15. Jh.

[1]) *Entspricht dem § 9 des herzoglichen Privilegs.* [2]) *Der Schlusssatz ist zugesetzt, z. T. dem Eingang des herzoglichen Privilegs nachgebildet.*

Gedruckt: Scott et Gilliodts-van Severen, Le Cotton Manuscript Galba (Collection des chroniques belges inédites) S. 44; wiederholt hier.

Reverendissimis et eximie circumsp[ectis] dominis de magno consilio domini mei [regis Anglie] et Francie, dominis et amicis nostri[s].

Reverendissimi domini et amici carissimi. Ad audienciam nostram relatu devenit veridico, quod vicecomes Cantuarie, Johannes Wykes scutifer, et Robertus Markley, domini nostri regis Anglie et Francie servitores, de mandato ejusdem domini nostri regis, nostri contemplacione nuper dato[1], nonnulla bona et merces ex quodam naufragio alias apud Hollandiam facto ad litus regni Anglie profluxa et ad quosdam mercatores Alamanie et Prucie, amicos nostros, pertinencia et eorundem mercatorum signis consignata infra dictum regnum invenerunt et arrestarunt atque detinent arrestata. Reverendissimi domini et amici carissimi. Cum dictum naufragium Dei permissione et absque periclitacione seu morte alicujus humane persone, sicut accepimus, factum dinoscitur, nos dictis mercatoribus, amicis nostris, condolentes vestris dominacionibus supplicamus, quatinus solita pietate vices vestras apud dominum nostrum regem predictum, cui eciam desuper scribimus, velitis nostri amore interponere, [ut][a] prefata bona et merces, ut premittitur, inventa et arrestata dictis mercatoribus restitui atque reddi precipere dignetur, complaciturí in hoc procul dubio Deo et justicie nobisque facturi complacenciam singularem apud vestras dilecciones cum aliis favoribus nobis graciose factis jugiter remerendam. Vestras dominaciones conservet et dirigat altissimus feliciter in longevum. Datum in opido meo Saltbomel, mensis Septembris die 4.

Wilhelmus primogenitus Juliacensis, Dei gracia dux Ghelrie et comes Zutphanie.

117. *Stralsund bezeugt für Lübeck den gesetzmässigen Erwerb einer nach dort verschifften Haringsladung. — 1393 Sept. 13.*

Aus StA Lübeck, Pomeranica n. 146; Or. m. S. Mitgeteilt von Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse.

Der Hansetag von 1393 Juli 22 hatte wegen der Unsicherheit auf der See verboten, Haring in Schonen oder Dänemark zu salzen oder zu kaufen, ohne dass sich aber dies Verbot auf die bereits gesalzene oder eingekaufte Ware beziehen sollte: HR. 4 n. 156, 3—4. — Ursprungscertifikate für eingeführten Haring, wie sie durch dies Verbot erforderlich wurden, besitzt das StA Lübeck in grosser Zahl, allein aus Stralsund 62 bis 1394 Mai 22, vgl. Lüb. U.B. 4 n. 591 Anm. 1. Ein derartiges Zeugnis aus Rügenwalde von 1393 Nov. 9 gedr. das. n. 594. S. unten n. 125, 135, 143, 145, 168.

Coram vobis, honorabilibus prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, nostris amicis presincere dilectis, nos consules Stralessundenses protestamur et recognoscimus publice per presentes, quod ad nostram accedens presenciam discretus vir Nicolaus Bellyn concivis noster quosdam alios nostris de concivibus coram nobis secum adduxit, qui clare recognoverunt ac sufficienter verificaverunt, prenominatum Nicolaum ab eisdem octo lastas et duas tunnas allecium, quas Nicolaus jam dictus in vestram traduxit civitatem, in civitate nostra rite racionabiliterque emisse; vestras honorificencias amicose deprecantes, quatenus Vickonem Lûneborgh civem vestrum, qui pro premissis allecibus ex parte Nicolai Bellyn predicti concivis nostri, ut asserit, fidejussit, ab hujusmodi fidejussione quitos dimittere dignemini et solutos, unde vestris dilectionibus volumus libenter complacere.

a) ac L.

1) S. n. 104 Anm. 2.

In evidens premissorum testimonium secretum nostrum a tergo presentibus est impressum, sub anno Domini 1393, sabbato infra octavas nativitatis Marie virginis gloriosissime.

118. *Rostock an Lübeck: bittet auf Grund der transsumierten, Bd. 4 n. 791 mitgeteilten Urkunde des Simon Huswacker, dem Bevollmächtigten des Rostocker Bürgers Ertmer Stralendorp, des jetzigen Gatten von Simons Witwe, die 25 £ aus der den Bergenfahrern von den Vlamen zugestandenen Entschädigung auszuzahlen* (wente, alse us berichtet ys, so sint se screven[a] in der scrift, dar der Berghervarer schade ane screven steyt, de em van den Vlamyngen schen ys[1], unde[b] by en consenteret ys to wedderleggende[b]), *und garantiert wegen etwaiger Nachforderungen.* — *1393 Sept. 17* (des[c] mydwekens na des h. cruces daghe, alse yd vorhoghet wart[c]). *Rostock.*

L StA Lübeck; Or. m. Resten d. aufgedr. S.
R StA Rostock, Entwurf a. Perg.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 4 n. 590. Angeführt HR. 4 n. 92 Anm. 1.

119. *Reval bezeugt die Aussage seines Bürgermeisters Kord Kegeler, dass er weder dem Nowgoroder David noch Hintze Melle etwas schulde. — 1393 September 17.*

Aus StA Reval, 2. Denkelbuch fol. 85[2]. Hohlbaum.

Int jar unses Heren 1300 in deme dreyundenegentigesten jare, des derden midwekens in deme måne Septembris, do was in unser jegenwordicheit vor unseme zittenden stole des rådes her Cord Kegeler, unses rades borgermester, mit eme Růssen van Naůgarden, de het Daewyde[d], alse dat de vorbenomede Růsse her Corde vor uns tosprak van Hintzen Mellen wegene umme 350 stůcke sulvers, dar he eme solde vor gelovet hebben. Des entsegede ziik her Cord vorbenomet vor uns und bot ziik des to alleme rechte, dat he alle syner tycht unschuldich were. Des wart dat crůce vorgheleget. Do segede de borgermester to deme vorbenomeden Russen[e]: hiir is her Cord, de but ziik to rechte, dat he dy nicht schuldich ene sii, he sal dy dat crůce kussen, dat machstů Naugarden zeggen, dat dy hir gheynes rechtes ghewegert ene sii. Do ghenck her Cord Kegeler vorbenomet to und kussede dat crůce, alze dat he deme vorbenomeden Dåwyden[d] neyn gelt noch gud noch sylver schuldich ene were, und ok dat he vor Hintzen Mellen vorbenomet deme vorbenomeden Russen noch gheyneme Russen vor gelt noch vor gud noch vor sylver nů gelovet ene hedde noch vor gheynen menschen gelovet ene hebbe in dussen zacken.

120. *Erraerd Heedvelt, Conraerd Ludenschede[3] und Conraerd Ghelreman, Kaufleute aus Deutschland, bekennen, für die Erben* (aeldinghers) *von Heinric*

a) rekent unde screven R. b—b) welke schade bi den Vlamynghen wedderlecht is R.
c—c) in s. Lamberti dage R. d) *So verbessert für die anfängliche Eintragung* Ygnate Broenyenyeke.
e) *Fogt durchstrichen* Ygnate.

[1]) *Vgl. die Klagerolle der Lübecker Bergenfahrer HR. 3 n. 345, 5, 2; oben n. 113 Anm. 1.*
[2]) *In der Handschrift findet sich fol. 84b noch folgende hierauf bezügliche Eintragung:* Witlik zii, dat de erzame man her Cord Kegeler, unses raedes borgermester, dat cruce darup ghekusset hevet, dat he rades und dades und aller zake unschuldich sii, dar ene de Naugarders umme beschuldigeden, alse van Hintzen Meldene weghene. (*Hohlbaum.*)
[3]) *Im Juli 1396 liefern diese beiden der Stadt Brugge Blei zum Bau der neuen Schleuse zu Damme; s. ihre Quittung von 1396 Nov. 30 bei Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 828, und das. S. 324. Über diese Schleuse, welche Brugge in den Jahren 1394—1396 aus Steinen an Stelle der nicht mehr genügenden alten in Holzbau aufgeführten Schleuse errichten liess, vgl. Gilliodts a. a. O. S. 315—330. Zahlreiche Belege über die grossen für diesen hervorragenden Bau aufgewandten Kosten das. passim.*

Simoens und für Riquaerd Zunewacker, Jan Zwaerter, Franse van Hove, Godschalc Dusenborghe, Winemaer Droghe, Conraerd Kerchove und Hildebrand van Handen von der Stadt Ypern durch deren Pensionar Boudin de Meedom 46 Pfd. 11 Sch. 1 Halinc Grote, 5 Franken fur das Pfd. gerechnet, erhalten zu haben als Anteil der Stadt an der Summe von 232 Pfd. 15 Sch. 8 Pf. Gr., die de steden van Ghend, Brugghe, Ypre ende die van den Vryen den voornoemden cooplieden sculdich waren van zekeren quantitete van wasse na den inhoudene van zekeren brieven, die zy deraf hebben, bezeghelt met den zeghelen van werden ende wysen Willeme Slyp, baillu van Brucghe, ende van Gillis Spierinc, scoutheete in dien tiden[1] van der voorseider stede, *quittieren der Stadt und dem gen. Boudin daruber und geloben ihnen, sie gegen die oben gen. Empfänger und sonst jedermann deswegen schadlos zu halten. — 1393 Sept. 26.*

StA Ypern: Or. m. 3 anh. S. Nach Mitteilung von † Alph. Diegerick.
Verzeichnet: Messager de la Belgique 1, 201 (zu Sept. 25). Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 2 n. 697.

121. Rostock an Lübeck: bittet, den Bevollmächtigten der Rostocker Bürger Joh. und Herm. Make die von den Vlamen zugestandene Entschadigung für ihren Stockfisch auszuzahlen. — 1393 Sept. 27. Rostock.

Aus StA Lubeck, Mecklenburgica A n. 296; Or. m. aufgedr. S. Mitgeteilt von Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse.
Verzeichnet: Lub. U.B. 4 S. 657 Anm. 1. Angeführt HR. 4 n. 92 Anm. 1. S. oben n. 113.

Honorabilibus et prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris dilectis, proconsules et consules Rozstockcenses paratam serviendo voluntatem. Wetet, leven vrunde, dat vor us weren de beschedenen lude her Johan Make, uses rades kumpan, unde Herman Make, syn broder, use leven medeborgere, unde hebben us berichtet, wo en schade schen si van de Flamingen an Bergher vische, welke schade consentiret is by den Flamyngen to wedderleggende, unde hebben vor us in der besten wyse, alse se mochten, mit rechte to eren vulmechtigen hovetluden gemaket Hinrik Sparken juwen medeborger unde Hermanne van den Brûke, afwesende alse oft se jegenwordich weren, to entfangende unde uptoborende de wedderlage eres schaden, de en boren mach, unde to lyken hovetluden; unde hebben den vorbenomeden eren hovetluden vulle macht gheven, to donde unde latende, lyker wys oft se sulven yegenwordich weren, unde loven stede unde anname to holdende, wat ere erbenomeden vulmechtigen hovetlude edder erer ên in dessen saken deyt edder let. Worumme bidde wy juu vruntliken, dat gi Hinrik Sparken juweme medeborgere unde Hermanne van deme Brûke, desses breves wyseren, eren hovetluden vorbenomet, antwerden unde volgen laten umbewuren de wedderlage des schaden usen borgeren vorbenomet, de en boren mach van ereme Berghervische, wante her Johan Make, de kumpan uses rades was, do em de Flamynge den voresreven schaden deden, unde syn broder Herman syn gelt dosulves hadde in geselscop; dat wil wy gerne vordenen. Wy loven juu darvore in desseme breve, dat juu, den juwen unde alle den ghenen, den desse sake anroren mach, nynerleye manynge darvan schen schal, des[a] gi en antworden[a]; darup hebbe wy van Johan Honover unde Clawes Berghe, usen besetenen borgeren, nogaftige be-

a—a) *Auf Rasur.*

[1]) *1383, s. Gilliodts-van Severen 4 S. 200 Anm. 12 und S. 201.*

Eggeling von Strobeke, unses rades kumpan, enych geworden syn itliker article alse von des lantfredis wegen, den breff hebben unse frund von Halberstad also ghescreven laten unde hebben uns den ghesant unde oren breff darby, alse we gik de breve mydenander senden. Unde we hebben den breff besegilt laten unde sanden den unsen frunden von Hildensem unde screven on, dat uns gud duchte, dat se dat ok besegilden. Des dot wol unde latet gy dat ok besegilen unde vordert dussen boden darmede, so gy erst kunnen; dat důncket uns nůtte syn, unde gebedet an uns. Datum nostro sub secreto. Consules Brunswicenses.

124. Hildesheim, Braunschweig, Göttingen und Helmstedt verbünden sich zu gegenseitiger finanzieller Unterstützung bei Appellationen gegen die Landfriedensgerichte und etwaigen daraus entstehenden Fehden. 1393 Sept. 29.

Aus StA Göttingen, Urk. n. 56; Or. m. 3 von 4 anh. S. Junghans.
Gedruckt: Schmidt, U.B. der Stadt Göttingen 1 n. 352. Verz.: HR. 4 n. 166, Doebner, U.B. der Stadt Hildesheim 2 n. 761.

Sehr bezeichnend für die Stellung der Städte zu den landesfürstlichen Gewalten ist es, dass sowohl Göttingen wie Lüneburg sich vom Reichshofgericht ein Weistum ausbitten, ob wegen Abschluss von Bündnissen eine Kassierung oder Verletzung der städtischen Privilegien zu rechtfertigen sei. Die gleichlautenden verneinenden Entscheidungen von 1393 Nov. 5 bei Schmidt a. a. O. n. 353, Volger, U.B. der Stadt Lüneburg 3 n. 1340.

We de rede dusser nagescrevene stede, by namen Hildensem, Bruneswich, Ghottinge unde Helmestede, bekennen openbare in dussem breve:

[1.] Weret, dat dusser stede yenich, de in dusser enynge syn, vorlantfredet unde vorunrechtighet worden tieghen de enynge unde vorbundbreff, de we under anderen gegheven hebben, unde dat we der mechtich weren to eren unde to rechte, alse de vorgenante breff utwyset[1], unde dat de stad van dem lantfogede appellerede unde an dat hilghe rike sek berepe, so scholde we, de anderen stede, der stad to hulpe komen myd der helffte der koste unde theringe, wat de appellacie unde beropinge an breven kostede, unde ok de sulffdridde edder sulffvêrde, de darna redden, darover verthêren mêchten.

[2.] Were ok, dat se von des lantfredes weghene myd oren weddersaten to veyden qwemen, so scholde we, de anderen stede, de in dusser enynge syn, unde welden der stad truweliken to hulpe komen jo to dem verndele jares myd also vele gheldes, de wyle dat de krich warede, alse hir nagescreven steyt, by namen Hildensem teyn marken, Bruneswich unde Helmestede twintich marken, unde Ghottinge teyn marken. Worde ok de stad, de aldus von lantfredis wegen to veyden komen were, van oren weddersaten swarliken bedranget unde also groffliken bescheddighet, dar on unvorwintlik vorderfflik schade van wedderstan mêchte, unde dat se ore nod unde unmacht uns, dussen steden in dusser enynge, clagheden unde witlich deden unde vôrder hûlpe bedôrfften, unde dat de stede twe, de we darto ghekoren hebben, der stad unmacht in der warheyt irkenden, unde dat de vorgenômeden twe stede uns, dussen steden in der enynge, dat vord vorkundigeden unde witlich deden, so scolde we unde welden der stad, de aldus beswaret were, dusse hulpe twevolt to bate gheven unde darto der stad beste proven unde don, sunder argelist, alse we vordest mêchten. Unde dusses gheliik scholde eyn yowelk stad der stad, de des behovede, na orer antale to hulpe don in důssen vorgenômeden stucken, alse dicke alse sek dat gheborde.

[1]) n. 122

[3.] Were ok, dat dusse stede eyn edder mêr uppe eyne tiid aldus to veyden qwemen, alse vorgescreven steyt, so scholde we anderen stede in dusser enynge unde welden den to hulpe unde to bate komen in aller mate, alse voregenomet is. Konde aver der stad edder steden recht edder beschedenheyt weddervaren, alse uns andern steden, de in dusser enynge syn, duchte reddelich wesen, dat scholde de stad edder stede van oren weddersaten nemen.

[4.] Were ok, dat dusser stede yenich, de in dusser enynge syn, myd ghewalt darto ghedrunggen worden, dat se des vor unmacht unde unvorwintliken schaden, den se darvan nemen edder nemen mochten, nicht vorholden konden, unde dat uns anderen steden screven uppe ore êde, so mochten se den lantfrede sweren, unde scholden darmede ut dusser enynge syn unde der denne vorder nicht ghebruken.

Dusse vorscrevene stucke unde article unde orer yowelk besunderen love we vorgenanten rede unser eyn dem anderen in guden truwen in dussem breve stede unde vast to holdende sunder argelist unde ane alle gheverde. Unde hebben des to merer wyssenheyt unse heymeliken ingeseghele witliken hengit an dussen breff, de gegheven is na Goddes bord dusent unde drehundert jar darna in dem dreundeneghentigesten jare, to sante Mychahelis des hilghen ertzengels daghe.

125. Rechtssatzung der Stadt Riga für den deutschen Kaufmann zu Polozk. — 1393 Sept. 29.

Aus StA Riga; Or. m. Spuren d. untergedruckten S. Mitgeteilt von Hrn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

Gedruckt: Napiersky, Russ.-livländ. Urk. n. 117, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2926.

Desse rechticheit hir nabescreven scholen holden de Dudesschen coplude, de in des copmannes recht behoren, to Ploscow wesende.

[1.] To deme ersten so scholen se kesen under sik enen olderman, de en dar dunket nutte to wesen. Unde de sulve olderman schal sin recht darto doen, dat he des kopmannes recht vorwaren wil, alze hir nabescreven steit, alze he alderbeste kan unde weet:

[a.] Tome ersten male, so schal neman smerich was noch valsch was kopen [1].

[b.] Ok so ne schal neen Dutsch copman was kopen, dat enes wederworpen is.

[c.] Item weret, dat jennich Dûtsche jengerleye gud kofte unde de Russe, dar he dat gud aff kofte, em dat nicht volghen wolde lathen, dat schal de Dudessche deme oldermanne witlik doen, unde de olderman schal dat beden deme meynen kopmanne, dat dat gut nemant kopen schal.

[d.] Item so schal neen kopman werk kopen, lasten edder hermelen, boven een quartir, dar he upneme, he schal dat to hûs dreghen unde beseen dat [2].

[e.] Item so schal nemant kopen werk, dat anderwerff gethogen is up andern toch [3].

[f.] Ok schal nemant kopen harwerk, dat beschoren is edder gheplûcket is edder mit blye ghewreven is [4], unde ok nene inghebunden

[1] *Vgl. Bd. 3 n. 586.* [2] *Vgl. die 4. Nowgoroder Skra, Urkundl. Gesch. 2, 275.* [3] *Bd. 3 n. 593 S. 370.* [4] *Bd. 4 n. 695 bez. HR. 3 n. 76.*

dogenissen unde ok neen harwerk, dat van reynen werke ummeghekaret is[1].

[g.] Ok ne schal neen Dudessche mit den Russen selschap hebben ofte maken.

[h.] Ok ne schal neen Dudessche den Russen sendeve vuren.

Alle desse vorscrevene puntte schal men holden, een jewelk bi teyn marken sulvers.

[2.] Unde een jewelk kopman, wan he utvaren wil, schal he ghaen vor den olderman unde schal sin recht doen, dat he desse vorscrevene rechticheit gheholden hebbe, al sunder argelist. Unde were jemant, de des nicht doen wolde unde mit vrevelen mode dael vůre, dat schal de olderman deme rade to Rige untbeden, unde dat schal men richten na utwisinghe der ordinancien des meynen copmannes.

[3.] Item so wanner de olderman, de dar ter tiid ghekoren is, utvaren wil, de schal dat witlik doen deme meynen kopmanne, unde de scholen kesen enen andern olderman in der wise, alze hir vorscreven steit.

[4.] Unde wanner de olderman vorbodet den meynen kopman edder besundern ichtswelken, mit em to ghande in des kopmannes werve, alze vor den konyng ofte vor den Ploskowern, wer dat sake, dat dat jemant weddersprake, de schal deme copmanne betern een stucke sulvers.

[5.] Unde wanner dar nye koplude komen, so schal men vor en desse rechticheit lesen.

[6.] So wanner unde weme de olderman dat bůtt darto to komende, de schal komen; unde de dar nicht en kompt, de schal betern deme oldermanne en halven verdingh.

[7.] Ok en schal neen Důtsche ghaen allene up enen koop, de boven een dusent werkes is. Unde were dat sake, dat se des kopes nicht eens en worden uppe de tiid, so en schal de Důtsche, de dar mede togheladen was, dat gud nicht kopen binnen dren daghen[2], bi deme vorscreven broke.

Alle desse vorscrevene půntte unde darvan een jewelk bi sik wil de raed to Rige gants geholden hebben sunder argelist, bi den vorscreven broke. Tho ener bestedicheit desser dinge vorscreven so hebben wi borgermeistere unde raed to Rige unser stadis secreet bynnen under desse scrift ghedrucket, in den jaren na Ghodes ghebord 1393 uppe de hochtiid sunthe Michelis des ertzschenengels.

126. *Rostock an Lübeck: bittet, dem Bevollmächtigten der Erben der verstorbenen Rostocker Burger Bertold Langen und Herm. Beseler die Entschädigung auszuzahlen, welche von den Vlamen für den Häring der Verstorbenen zugestanden ist. — 1393 Sept. 29. Rostock.*

Aus StA Lubeck, Mecklenburgica A n. 297; Or. mit aufgedr. S. Mitgeteilt von Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse.

Verzeichnet: Lub. U.B. 4 S. 657 Anm. 1; angeführt HR. 4 n. 92 Anm. 1. S. oben n. 97.

Den erbaren wysen mannen, borghermesteren unde radmannen to Lubeke, usen leven vrunden, borghermestere unde radmanne to Rozstock usen wyllighen denst unde wes wy gudes vormoghen. Wetet, leven vrunde, dat vor us weren de beschedenen lude alse Hinric unde Herman brodere gheheten Langen, de neghesten erven Bertold Langen eres broders, Hans Beseler unde Everd Junge, de negesten Herman Beselers, den God gnade, use medeborghere, unde hebben us berichtet, wo

[1] *Bd. 3 n. 593 S. 370.* [2] *Vgl. Urkundl. Gesch. 2, 271.*

Bertold Langen vorbenomet schade schen sy van den Flamyngen uppe seven punt grote unde Herman Beselere uppe ses punt grote in herynge, de en mede tobehore, alse se ere ghelt hadden in selschop, welke schade consentiret is by den Flamyngen to wedderlegende. Des hebben se vor us, alse se alderbeste mochten, myt rechte vulmechtich ghemaket Werner Hope juuen medeborgher to Lubeke, afwesende alse oft he jeghenwordich were, to entfangende de seven punt grote van erer unde Bertold Langen weghene, eres broders unde neghesten erven, unde ses punt grote van Herman Beselers weghene, dar Hans Beseler unde Everd Junge de neghesten to syn, van deme heryngschaden erbenomet, unde hebben erem vorbenomeden hovetmanne vullemacht gheven, darby to donde unde to latende, likerwys oft se sulven jeghenwordich weren, unde loven stede unde anname to holdende, wat Werner Hôp ere hovetman by dessen vorscreven saken deyt edder let. Worumme bidde wy ju vruntliken, dat gy dat ghelt van deme vorscreven heringschaden, de by den Flamyngen wedderlecht is, antwerden unde volgen laten van us borghere unde erer neghesten weghene dikkebenomed Werner Hope vorbenomet. Wy loven ju darvore in desser scrift, dat ju edder den juuen unde alle den jenen, den desse sake anroren mach, nynerleye namanynge darvan schen schal in tokomenden tyden, wes gy Werner Hope van der vorbenomeden lude weghene antwerden unde volghen laten; darup hebbe wy van Hinric Langen unde Everd Jungen, usen bescreven borgheren, noghaftyghe bewaringe nomen. Screven to Rozstock na Godes bord drutteynhundert jar in deme dreundeneghenteghesten jare in sunte Mychelis daghe des ertzengels, under user stad secrete to ruge drukket uppe dessen breff to tuchnisse desser vorscreven dinghe.

127. *Vor dem deutschen Kaufmann zu Brügge verpflichten sich die Bevollmächtigten Mechelns namens der Stadt zur Aufrechthaltung des den deutschen Kaufleuten vom Herzog von Burgund verliehenen Privilegs [n. 114] und eines ergänzenden städtischen Freibriefes [n. 115] sowie eines Zusatzartikels. — 1393 um Sept. 29.*

Aus StA Lübeck, Mechelnscher Kopiar (s. n. 114 Stückbeschreibung) fol. 4 b. Bruns.

Witlic si allen luden, dat in den jar uns Heren dusent drehundert dreundeneghentich ummetrent sunte Michaels daghe so quamen to Brucghe to den Karmers int reventer van der stad van Mechlyn an den copman van Almanien her Gherd de Winter communemester, her Johan van Papenbroke deken, her Symon Blanke schepene, Hinricus, ghezworne secretarius der stede, Johan de Coninc, ghezworne camerlinc der stede; unde desse gude lude vorscreven weren volmechtich van der stede weghen van Mechlyn unde loveden dem copman, alle de privilegie unde vryheit in allen eren pûnten unde articlen to holdene, de em de hertoghe van Borgonien up de stede vorseid ghegheven unde bezeghelt heft, alse vorscreven is[1]. Vort umme dat zomme pûnte nicht al clarliken utghedrucket en zijn in der vorseiden privilegien, so hebben de vornomde personen volmechtich van der stede van Mechlyn des ghelikes ghelovet, de ponte dem copman to holdene, de hir naghescreven stan[2], so dat elk poynte dem anderen to profijte come to guder trouwen unde to guder vorstentnisse, so dat desse poynte den anderen poynten in der privilegie vorseid noch de dessen en moghen nicht noch schuldich zijn in alle of in zôm in enigher maniren prijudicie to draghene of contrarie to wesene, overmiddes dat de poynte tovoren mit der stede overeen ghedreghen weren bi sendeboden, de

[1]) *n. 114.* [2]) *n. 115.*

se an den copman hadden ghesand[1], unde bi sendeboden, de de copman wedder an de stede van Mechlyn sante, er des hertoghen breve ghemaket worden.

Ok so hebben de vorseiden her Gherd de Winter communemester, her Johan van Papenbrok deken, her Symon Blanke schepen, Hinricus, ghezworne secretarius der stede, unde Johan de Coninc, ghezworne camerlinc der stede, volmechtich van der stede van Mechlyn vorseid dem copman ghelovet, dit poynte sunderlinghe to holdene:

> Weret sake, dat enich man of knecht des anderen gheld of wedderlecghinge hedde, so is des copmans meninghe, dat de man des ghelt, dat he heft, nicht vorder en sal schuldich gheholden to wesen, wan sine wedderlecghinge to strecket.

Unde dat hebben desse vorscreven personen volmechtich van der stede van Mechlyn an den copman ghesent ghelovet to guder trowe, dat dat sal wesen sunder begryp, umme dat id nicht clarlike in der privilegie utghedrucket en is.

Unde alle andere poynte, de dem copman to bate comen moghen unde to profijte, de in der privilegie nicht begrepen en zijn, hebben de vornomden personen ghelovet van der stede weghen van Mechlyn dem copman, dat to holdene na der stede unde mit der stede rechte van Mechlyn unde al to guder trouwe to eren schonsten sunder arghelist.

128. *Stralsund bezeugt für Lübeck, dass die von Gerhard Grentze im Schiff des Nikolaus Woltersson verladenen 18½ Tonnen Häring vor der Verordnung der Städte gesalzen waren und in Stralsund vom Eigentümer vorschriftsmässig eingekauft sind. — 1393 Okt. 1* (quarta fer. p. Mich.).

StA Lübeck, Pomeranica n. 140; Or. m. S. S. oben n. 117.

129. *Dortmund*[2] *an Dorpat: bittet, den Dorpater Bürger Vrowyn Krukener anzuhalten, dass er seinem Bruder, dem Dortmunder Bürger Everd Krukener, auf Grund eines zwischen ihnen 1378 Aug. 23 gerichtlich abgeschlossenen Vertrages* (dat Bernd Wegenere buten der rekenschap und schedinche bleven were, dey tuschen Everde, synem brodere, unde eme gevallen were, und wat Bernd vorgenant van Vrowyns wegene hedde, dat solde erre beyder blyven Everdes unde Vrowyns brodere vorgenant), *die Hälfte des Gutes verabfolgen lasse, welches Bernd noch von Vrowyns wegen in Besitz hat. — 1393 Okt. 22* (fer. quarta prox. p. f. b. Galli conf.).

StA Dortmund, Briefbuch S. 325.
Gedruckt: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 338.

130. *Der Baillif von Sluys bezeugt, dass ein Teil der Ladung eines dort angekommenen Schiffes mit Wismarer Bier durch zwei hansische Kaufleute nach England wieder ausgeführt ist. — 1393 Nov. 25.*

Aus Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B 1225; Or., S. ab. Nach amtlicher Mitteilung.
Verzeichnet: Inventaire-somm. des archives département., Nord, Sér. B, 1, 235.

[1]) *Vgl. HR. 4 n. 134, 33.* [2]) *1395 Febr. 26 beglaubigt Dortmund bei Reval seinen Bürger Heinr. Fyrand als Bevollmächtigten einer gen. Dortmunderin zur Einforderung des Nachlasses des dort verstorbenen Joh. tor Popen: Rubel 2 n. 895. Ebenfalls an Reval schreibt 1493 Mai 25 Soest wegen der Hinterlassenschaft des Konr. von Elten, zu deren Erhebung Gotsch. Lowendigk bevollmächtigt ist, sowie 1397 Apr. 26 Lennep wegen der Erbschaft des dort verstorbenen Lenneper Gotsc. Schurenberger. 2 Or. im StA Reval.*

teiligt waren, in dieser Sache bereits zu Boston in England mit dem Kläger gerichtlich auseinandergesetzt haben. — 1393 Nov. 30.

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1393 Andree.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 596.

133. *Hamburg an [Hzg. Philipp von Burgund]: ersucht um Abstellung des in Brügge und Sluys von dem osterschen Bier widerrechtlich geforderten Grutgeldes von 2 Groten vom Fass. — [1393 Herbst.]*

Aus L Departementalarchiv Lille, Chambre des comptes B n. 19029; sehr beschädigtes Or., S. ab. Mitgeteilt von Herrn Archivar Finot.
Gedruckt: Messager des sciences historiques de la Belgique 1864, 491.

Für die Datierung vgl. die Notiz der Brugger Stadtrechnung von 1393: Item den 9. dach in October Francoise den Cupere ghesendt te Ryssele an minen heere den canchellier omme tfait van den Oosterlinghen als van den 2 groten van haerlieder brieve, van 4 daghen, 4 lb. Parisise sdaeghs: somme 16 lb. Par. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 260.*

Humili et benivolo nostro servicio cum omni complacencia pro nostra possibilitate preformato. Magnifice princeps et domine benignissime. Vestram gloriosam dominacionem et innatam benignitatem [cred]imus non latere, qualiter alias eadem vestra domi[naci]o nobis et communibus civitatibus Romani imperii Hanse Theotonice inter ceteros articulos graciose indulserit ac litteras concesserit sigillatas, videlicet quod de omni cer[visia] in dictam Hansam spectante nil plus dare debeat pro assisa qui [eam] ad ducillum propinat quam octo grossos de qualibet tunna[1]. Hinc est quod multorum nostrorum [conci]vium et mercatorum significacione didicimus, qualiter burgimagistri et consules villarum vestrarum de Brugis et [Slus] non solum recipiunt ac recipi faciunt octo grossos ad prestationem assise, sed etiam ultra hoc domini, qui presunt cervisie vulgariter grût dicte, recipiunt et exigunt duos grossos nomine dicte cervisie grût, vulgariter grûtghelt nomen eis imponentes. Cujus pretextu dicti nostri concives et mercatores se exponunt affici contra vestr[i in]dulti graciosi ac litterarum vestrarum sigillatarum continenciam et tenorem. Cum igitur, illustrissime princeps, cervisia partium orientalium Hanse prescript[e][a] ad da[ndum] assisa[m, que] grütghelt appellatur, [non] sit astricta, eidem dominationi vestre gloriose precibus humilimis supplicamus, [qua]tenus dicte gracie ac litterarum vestrarum attento tenore formali, amore Dei et justicie precumque nostrarum ac serviciorum indesinentissimorum intuitu taliter ordinare et effi[cere] dignemini, quod predicti d[uo grossi] ultra dictos octo grossos de cetero non recipiantur, exhibentes vos adeo graciosum et benignum in premissis, prout de serena vestra plenissime confisi s[umus] dominacione. Pro quo vestre serene [nobi]litati cupimus in omnibus nobis possibilibus cum beneficencia complacere. Omnipotens vestre nobilitatis pers[onam] servare dignetur per tempora [longiora] nobis precepturam. Scriptum nostr[e] civitatis sub s[ig]illo. Consules Hamborgenses.

134. *Lübeck erteilt seinem Ratsherrn Joh. de Store u. Gen. sowie 11 anderen gen. Mitbürgern einen Zuversichtsbrief nach Rostock, um durch ihre Vertreter Nik. Brand und Heinr. Tolzym 17 Last 3½ Tonnen Häring und 1 Viertel Aal wiederzuerlangen, welche ihnen im letzten Herbst bei der Rückkehr von Schonen durch zwei Rostocker Bürger aus dem Schiffe des Rolav van dem Bussche weggenommen sind[2]. — 1393 Dec. 4.*

a) prescripti *L.*

[1]) *Privileg von 1392 Mai 12, n. 9 § 9.* [2]) *Das Lübecker Niederstadtbuch verzeichnet zu Dec. 4 und 13 noch 15 ähnliche Verwendungsschreiben nach Rostock wegen gekaperter Güter,*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1393 Barbare.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 597.

135. *Hela an Lübeck: bittet, die einem seiner Bürger konfiscierten 7 Tonnen Häring zurückzugeben, da derselbe ohne Kenntnis des Gebotes der Städte abgesegelt ist*[1]. *— 1393 Dec. 6.*

Aus StA Lübeck, Borussica n. 42; Or. m. Rest d. S. Mitgeteilt von Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse.

An de erbaren heren borgermestere unde raedmanne to Lubeke disse bryf mit werdicheit.

Vor juw, erbarn heren, borgermestere und raedmanne der stad Lubeke. Weten sal juwe erbarecheit, dat wy raedmanne van Hele bekennen, dat Hinrik Jegher, disse bryfwiser, unse medeborger, vor uns is gewesen und hevet geclaget, dat eme genomen zi seven tunne herynges van juwer wegene alz van dem ghebôde, dat gescheyn solde wesen. Des quemen twe unser borgher, de mit uns wonaftich sint, den wol to lovene is, und tugeden vor uns also, dat de vorgenante Hinrik Jegher van Hele zeghelde achte dache na sunte Domynike[2] und van neynem gebôde nicht en woste; ok so en is neyn bod geboden van den saken, dat uns witliken zi. Darumme so bidde wy ju vrûntlike, dat gi wol donn ume unses vordynstes willen unde keren juwe genade to deme schamelmanne unde geven eme sinen hering weder; dat wil wy tighen ju vordynen in enem geliken, war wy konnen und moghen. To enem getuchnisse so drucke wy raed van Hele unse ingezegel an dissen bryf. Gegeven in den jaren Godes 1393 in die Nycolai.

136. *Die Lübecker Bürger Albert Raven, Ludeke Greve, Peter Nyenborch und Cord Vinke bekennen,* dass sie für die 8 Last Häring, die ihnen aus dem Schiffe des Hinrik Clützen durch Werner Russowe, dessen Diener und Helfer weggenommen waren, von diesen entschädigt sind, und verzichten auf alle weiteren Ansprüche gegen dieselben. — 1393 Dec. 13* (in s. Lucien daghe der h. junkvr).

Aus StA Rostock; Or. m. anh. S.

137. *Wismar an Lübeck: nach Aussage des Johann van deme Lo sind zwei halbe Tonnen Häring, die er an Engeke Nachtegal und Peter Rytzeke, Bürger in Lubeck, gesandt hatte, dort mit Beschlag belegt; teilt deswegen das Zeugnis des Schiffers Peter Johansson über den rechtmässigen Erwerb des Härings mit* (wo her Cordes knechte van Kûmen, de gevangen is in Denemarken, de vûren to Schone in de zee unde hadden den harink sulven gesolten unde beden ene, den harink herwert to bringende; unde is nummende afgerovet edder genomen). *— 1393 Dec. 16* (fer. tercia p. Lucie).

StA Lübeck, Mecklenburgica n. 299; Or. m. S. S. oben n. 117.

138. *Die preussischen Städte an die Königin Margaretha von Dänemark: danken u. a. für die Rückgabe der in ihrem Reiche weggenommenen preussischen*

[illegible] Häringe; Lüb. U.B. 4 n. 597 Anm. 1. Eine Liste von Waren, welche die Wismarer im September 1393 auf der See geraubt haben (Wachs, Pelzwerk, Zwirn) a. a. O. n. 593. Vgl. das preussische Schadenverzeichnis HR. 4 n. 645. Über die Beeinträchtigung des hansischen, namentlich des preussischen Handels durch die Kapereien der mecklenburgischen Vitalier ist das Material in HR. 4 gesammelt. [1]) *S. n. 117. Über die Mitteilung des Beschlusses des Hansetages an die preussischen Städte vgl. HR. 4 n. 158, 159, 161.* [2]) *Aug. 12.*

Schiffe und Güter[1] *und für ihr Erbieten zur Ersetzung des übrigen preussischen Schadens; berichten ferner, dass beim Schiffbruch des Elbingers Arnold Duker bei Bornholm der Vogt des Erzbischofs von Lund die Ladung geborgen und nach Hammershuus gebracht hat, sowie dass die den Livländern gehörigen Güter eines an der schonischen Küste gescheiterten Schiffes ebenfalls geborgen sind, und bitten, die Herausgabe dieses Gutes nach Abzug des Bergelohns zu veranlassen, gemäss den Privilegien K. [Waldemars], des dänischen Reichsrates und des Erzbischofs von Lund*[2]. — *[1393 Dec. 18.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 173, im Auszuge Hubertz, Urkunden zur Geschichte der Insel Bornholm (Kopenhagen 1852), n. 1. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3440.

139. *Göttingen an Lübeck: bittet, den dort hinterlegten Nachlass eines zu Bergen erschlagenen Göttinger Bürgers an dessen Mutter auszuhändigen. — 1393 Dec. 21.*

Aus G StA Göttingen, Hanseatica vol. I; Entwurf. Bruns.

Unse willige vruntlike deinst tovorn. Ersamen wisen manne, borgermestere unde radmanne to Lubeke, besundern leven heren unde vrunde. We begern juwe ersamicheid vruntlike weten, dat we enkede berichtet sin van warhafftigen luden, dat to Bergen irslagen si ein unser medeborgere geheiten Hans Hoveman, de echte unde rechte sone was[a] Beten Hovemans, unser borgerschen, dusser jegenwordigen breffwiserinen, unde dat de vorgenomede Hans ore sone mid Bertolde van Gottingen, itteswanne uwen borgere, unde mid Bertolde van dem Lo, de ok to Bergen to der tid wart irslagen, selscop hadde unde darvan geld unde gud nagelaten hebbe, alse he dar hadde, dat nu to der thid Herman von dem Lo, des erginanten Bertoldes broder[b], angenamed unde in juwe vorginanten stat overgebracht hebbe, dar se de negeste arffname tu si. Des bidden we ju vruntliken, dat gi dusser sulven vruwen, unser medeborgerschen, umme rechtes unde umme unsir bede willen behulpen sin, dat ore alsodan gud volge unde geantwordet werde, also ore gebören moge van dem[c], alse ore sone nagelaten hefft; wente wat or des geantwordet ward, dar en sculle gi edir de jenne, de dat van sek antwordet, nenerleie maninge vorder umme liden, dar wil we jû gud vor wesen[d]. Des to bekantnisse hebbe we unser stad hemelike ingeseghele witliken laten drucket an dussen breff. Datum anno Domini 1394 in die sancti Thome[e].

140. *Ursprungscertifikat eines [Wismarer] Ratsherrn über verkauften Häring. — [1393—1394.]*[3]

Aus StA Lübeck; Or. Pap. m. S. Bruns.

Wytlik zy al den jenen, de deszen bref horen edder zen lezen, dat ik, her Jakop Stronkendorp, hebbe vorkoft Claweze Zecher 9 tunne herynghes; de 4 tunne wurden my van her Kurd Kůmen, de to deme Ellenboghen den zoltede, dat menghen manne wytlik ys; de anderen 5 tunne wurden my van Bluthegherc, de myn schypher was uppe der reyze, wente he ynnam to Schonore 26 leste, jo vor de last 1 tunne to frucht, des ghaf my de schiphere van der frucht ½ last. Deszen bescheden berynk hebbe ik deszem jewardyghen[f] manne vorkoft, Claweze van Waren,

a) weren G. b) vaddere n. 154. c) van den G. d) Am Rande: weret dat jo dar jenige maninge eder ansprake scho, dar wil we gud vor wesen af to donde G. e) So statt des durchstrichenen (1390) tercio in vigilia nativitatis Christi G. f) So.

1) S. n. 108; vgl. dazu auch HR. 4 n. 168, 169. 2) Oben Bd. 4 n. 102, 343, 165.
3) Jakob Stromekendorp ist Ratsherr in Wismar 1393—1416. Crull, Wismarer Rathslinie S. 43.

142. *Dortmund an die Älterleute und die gemeinen Kaufleute von der deutschen Hanse zu Brugge: bittet, dem Dortmunder Burger Bertram Berchoven als Bevollmächtigten des in Dortmund wohnhaften Herm. Bemmere behülflich zu sein, von Joh. van Berck eine Schuld von 74 rhein. Gulden einzufordern. — 1394 Jan. 2* (crast. circumcisionis Dom.).

StA Dortmund, Briefbuch S. 334.
Gedruckt: Rubel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 346.

143. *Rostock an Lübeck: bezeugt, dass die in Lübeck dem Herm. van Syghen arrestierten 5½ Tonnen Häring nach Aussage von 4 gen. Rostocker Fischern diesen vom Eigentümer rechtmässig abgekauft sind und dass der Häring an der diesseitigen Küste* (by den Hoveden) *und nicht bei Schonen gefangen und gesalzen war; bittet deswegen, dem Überbringer Hermann den Häring zum Verkaufe freizugeben*[1]. — *1394 Jan. 7* (in crast. epyphanie Dom.).

StA Lübeck, Mecklenburgica n. 302; Or. m. S.

144. *Stralsund an Lübeck: bittet mit Hinweis auf sein früheres Schreiben [n. 104], aus der 1392 von den Vlamen an Lübeck gezahlten Entschädigungssumme die noch rückständigen Anteile, welche laut der Lübecker Rolle den Stralsunder Bürgern Adolph Dusowe für 23 Last, Lambert Poleman für 11 Last 4 Tonnen und Hinr. Wulf für 25 Last Häring zukommen, dem Lübecker Bürger Werner Hoop als dem Bevollmächtigten derselben mit ½ Pfd. vlam. Gr. für die Last auszuzahlen, und garantiert wegen etwaiger Nachforderungen. — 1394 Jan. 22.*

StA Lübeck, Or. m. aufgedr. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 599. Angeführt HR 4 n. 93 Anm. 2.

145. *Stralsund bezeugt für Wismar, dass die 9 Last Häring, welche in dem gekaperten und nach Wismar geführten Schiffe des Bertelt Stekemes verladen waren, von Hans van Dortmunde, Hans Pape und Hans Dreyesteen in Stralsund rechtmässig gekauft und verfrachtet und nach eidlicher Aussage der Eigentümer vorschriftsmässig* (na eendracht der menen stede) *gesalzen sind; ferner dass laut Zeugniss von 2 Stralsunder Bürgern der Schiffer Stekemes weder in Dänemark oder sonst in Feindesland ansässig oder begütert ist noch Geld oder Gut von dorther mit sich führt. — 1394 Febr. 14* (in s. Valentinus daghe des h. merteleres).

StA Lübeck, Pomeranica n. 194; Or. m. S. S. oben n. 117.

146. *Aufzeichnung über eine bedingte Geleitserteilung Gr. Albrechts von Holland für zwei in Dordrecht liegende Danziger Schiffe. — 1394 Febr. 20.*

Aus RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 94. Hohlbaum.

Item 20. dage in Februario anno 93 geloefden Jan die Backer scipher van Danswijc ende Herman Pijl, burgers tot Danswijc, dat si gheen goet laden en souden Tordrecht, om ter zee vaert uut te voeren; ende daervoer geloefden Jacob die Boel ende Aerft van der A. Ende hiermede gaf mijn here geleide Jan ende Herman voerseit twee scepe, die sij nu ter tijt Tordrecht leggende hebben, ter zee wert uut te voeren.

[1] S. oben n. 117. Ein ähnliches Gesuch Rostocks an Lübeck von 1393 Dec. 21 gedr. Lüb. U.B. 4 n. 598. Ursprungszertifikate für eingeführten Häring aus Rostock und Wismar s. das. n. 601 und Anm. 1.

des Zwijn erbaut wurde. Dafür gestand der Herzog die Entfernung der Pfahlwerke zu, welche früher im Fahrwasser des Zwyn angebracht waren, um eine Absperrung des Hafenverkehrs gegen die Engländer durchzuführen. Die Fortschaffung dieser staken staende ter Sluus int Zwin an beeden ziden van der stede ende ten Damme staende in de vaert *wird in den Stadtrechnungen der Jahre 1394—1397 wiederholt erwähnt. Vgl. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 277 ff.*

Phelippe filz de roy de France, duc de Bourgongne, conte de Flandres, dArtois et de Bourgongne, palatin, sire de Salins, conte de Rethel et seigneur de Malines, a tous ceulx, qui ces lettres verront, salut. Comme les oudermans des marchans de la Hanze en Alemaigne et le burgmaistre et ses compaignons de la ville dHambourc[1] nous aient humblement expose, que comme pour le fait de la marchandise et afin que plus seurement les diz marchans peussent venir et frequenter en nostre pays de Flandres et en ycellui amener pour vendre et adenerer leurs denrees et marchandises et y acheter des autres, nous leur aions octroye et accorde de nostre grace pluseurs privileges[2], tant nouveaux comme aucuns confermez donnez aux diz marchans en temps passe par feu nostre treschier seigneur et pere le conte de Flandres, cui Dieux pardoint; et il soit ainsi, que, combien que par certain traittie fait et accorde entre nous pour nous et pour tout nostre dit pais de Flandres dune part et les diz marchans de la Hanze dautre part iceulx marchans de la Hanze doivent et sont tenuz de paier de chascun tonnel de cervoise de la dicte Hanze, et entre les autres celle, qui est brassee au dit lieu dAmbourc, amenee et vendue en nostre dit pais de Flandres, excepte celle de Bremme et aale de Angleterre, huit gros de nostre monnoie de Flandres et non plus[3], dont les deux appartiennent et sont a nostre proufit et les autres six au proufit de noz villes[4], es queles les dictes cervoises seront amenees et vendues pour les assiz dicelles: toutes foiz depuis le dit traittie fait et accorde nostre receveur general de Flandres et dArtois sest efforcie de contraindre les marchans, qui ont amene ou amainent en nostre dit pais cervoise du dit lieu dAmbourc, a paier encores un gros de nostre dicte monnoie oultre et pardessus les huit gros dessusdiz; et si en demande nostre aine et feal chevalier et conseillier le sire de la Gruthuse un autre gros a cause de sa grute, quil tient de nous en fie, qui a este et seroit en venant contre le dit traictie et ou grant prejudice des marchans du dit lieu dAmbourc et du fait de la marchandise, si comme dient les diz exposans, en nous requerans humblement, que tant pour le bien et avancement du fait de la marchandise comme pour entretenir et faire garder le dit traictie il nous pleust faire delaissier a lever tant nostre dit gros comme cellui du dit sire de la Gruthuse. A quoy nostre dit receveur general a dit et maintenu pour nous, et le dit sire de la Gruthuse entendoit a dire pour lui, que japieca toutes cervoises vendues et dispensees en nostre dit pais de Flandres devoient et avoient acoustume destre brassees et faites a la grute de nostre dit conseillier, excepte seulement les dictes cervoises de Bremme et aale dAngleterre; et pour ce, que lors ceulx des bonnes villes de nostre dit pais regardoient, que par ce les cervoises du dit lieu dAmbourc et aussi celles de Hollandes et dautres pais estraignes sesloignoient et ne venoient pas en nostre dit pais, par quoy les dictes cervoises de Bremme et dAngleterre et aussi celles, que len brassoit en ycellui nostre pais de la dicte grute, haussoient et estoient si chieres, que les povres noz subgiez nen peurent avoir bonnement a raisonnable pris, nos dictes villes firent tant devers aucuns de noz predecesseurs, contes de Flandres, que par eulx et le sire de la Gruthuse, qui lors estoit, fut traittie et ordene[5], que les dictes cervoises de Hollandes,

[1]) *S. n. 133.* [2]) *n. 9 15.* [3]) *n. 9 § 9.* [4]) *n. 1 u. 16.* [5]) *Vertrag zwischen Brugge und ... Herrn des Gruthauses von 1380 Nov. 28, bestätigt durch Gr. Ludwig*

pour nous, les diz marchans soient et demeurent quictes et paisibles, sauf et reserve au dit sire de la Gruthuse tel droit, quil puet avoir ou a lui appartenir de son gros dessusdit a cause de sa dicte grute, et sanz ce que nostre dicte ordenance lui tourne en prejudice en aucune maniere. Si donnons en mandement par ces mesmes presentes a nostre souverain bailli, a nostre dit receveur general de Flandres, a noz bailliz de Bruges et de lEscluse et a tous noz autres bailliz, justiciers et officiers de nostre dit pais de Flandres presens et avenir ou a leurs lieuxtenants et a chescun deulx, si comme a lui appartendra, que noz dictes ordenance et voulente tiengnent et gardent et facent tenir, garder et acomplir de point en point selon sa forme et teneur, sanz faire ou souffrir estre fait aucunement au contraire. En tesmoing de ce nous avons fait mettre nostre seel a ces presentes. Donne en nostre dicte ville de Bruges le 6. jour de Mars lan de grace mil troiscens quatrevins et treze.

Par monseigneur le duc en son conseil, ou quel vous, monseigneur levesque de Tournay, monseigneur de Guistelle, le sire de la Chapelle et pluseurs autres estiez. Daniel.

Duplicata.

151. Schuldbekenntnis des englischen Ritters Stephan Scroop und seiner vier Burgen gegen zwei Kaufleute aus England und Deutschland über eine im Stahlhof zu London rückzahlbare Summe von 312 Nobel. — 1394 März 13. Danzig.

Aus StA Danzig XV, 3; Or. m. 5 anh. S. Hohlbaum.
Gedruckt: Hirsch, Danzigs Handels- u. Gewerbsgesch. S. 234 Anm. 983.

Cunctis pateat evidenter, quod nos Stephanus Scroop miles, principalis, Johannes Beaufort, Hinricus Hochton, milites, Richardus Echon, Johannes Acclum, vasalli, fidejussores, una manu non separatim nec divisim siquis nostrum pro toto cum nostris veris heredibus et successoribus racione justi debiti tenemur et firmiter fore obligatos discretis viris Johanni Trepelande, mercatori Anglico in Jork, et Goschalco van dem Bruke, mercatori Almanico, eorumque veris heredibus tricentos et duodecem nobulos boni auri et satis ponderis juste monete regis Anglie, quos nobis in civitate Danczik benivole procuraverunt et concesserunt; quorum nobulorum Johanni Trepelande centum et viginti et Gotschalco van dem Bruke centum et nonaginta duo dinoscuntur pertinere. Predictos centum et viginti nobulos Johanni Trepelande, reliquos vero centum et nonaginta duos nobulos Frowyno Eppescheden, mercatori Almanico de Hansa, nomine dicti Gotschalci suorumque heredum per nos vel per nostros heredes et successores siquis nostrum in solidum et in toto persolvere promittimus indubitanter per fidem nostram cristianam et honorem nostrum militarem loco prestiti juramenti in civitate Londonia in Anglia in Curia Calibis in festo sancti Johannis baptiste in medio estatis nunc proxime venturo [1] sine ulteriori dilacione, contradictione seu fraude aliquali. Et si dicti nobuli a nobis, ut premittitur, non persolverentur, quod Deus avertat, tunc nos omnes antedicti obligamus nos et promittimus per fidem nostram certam et honorem nostrum militarem loco prestiti juramenti siquis nostrum propria in persona et separatim cum quatuor equis in dictam civitatem Londonie intra muros in unum hospicium equitare ibique verum ac debitum prestando obstagium, inde nunquam exeundo neque arma induendo nec miliciam jocose vel seriose exercendo nullis verbis coadjutoriis nec ullo jure tam canonico quam seculari perfruendo, quousque dicti nobuli una cum omnibus dampnis,

[1]) *1394 Juni 24.*

sumptibus et expensis inde provenientibus dictis Johanni et Gotschalco eorumque heredibus bene et fideliter ad eorum propriam voluntatem fuerint persoluti. Arbitremur eciam nobis in una quitancia contentari, cum dictos nobulos persolvimus, si littera nostra obligatoria presens non extitisset. In hujus rei testimonium nos omnes antedicti sigilla nostra propria scientes presentibus duximus appendenda. Actum in Danczik sub anno Domini millesimo tricentesimo nonagesimo quarto, crastina die beati Gregorii pape.

152. *Malmö bezeugt für Lübeck, dass die den Malmöern Claus Sokæland und Holger Nielson in Lübeck arrestierten 3 Last und 1/2 Last Häring von denselben auf eigene Kosten und keineswegs gegen das Verbot der Hansestädte gesalzen und nur wegen eines Angriffs der Seeräuber nach Lübeck gebracht sind; bittet um Aufhebung des Arrestes*[1]. — *1394 März 16* (fer. secunda prox. p. dom. reminiscere).

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lub. U.B. 4 n. 602. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3454.

153. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an London, York, Kingston-upon-Hull, Lynn und Norwich: weisen auf ihre mehrfach vorgebrachte Beschwerde hin, dass die von K. Richard [II] bestätigten Privilegien der deutschen Kaufleute in mehreren Punkten, namentlich durch unrechtmässige Zollerhebung, verletzt werden; wiederholen ihre Bitte, sich beim König um die Aufrechthaltung der Privilegien und die Abstellung aller gegen dieselben verstossenden Anforderungen der Zollbeamten zu verwenden, da sie andernfalls in ihren Städten die den englischen Kaufleuten bisher gewährten Zollsätze um denselben Betrag, der den Ihrigen zu viel abgenommen wird, erhöhen müssen; haben die Älterleute der deutschen Kaufleute zu London zur Auskunfterteilung über die Beschwerdepunkte angewiesen und bitten um Antwort durch den Überbringer. — [1394] März 17. Lübeck.*

Gedruckt: HR. 4 n. 196. Gleiche Schreiben ergingen an K. Richard und an dessen Rat, vgl. den Recess HR. 4 n. 192, 3.

154. *Göttingen an die Älterleute* (orderlude) *des Kaufmanns zu Bergen: wie n. 139; beglaubigt zur Empfangnahme der Erbschaft als Bevollmächtigten der Bele Hovemann deren Tochtermann Hans van Jhese. — 1394 März 22* (dom. oculi).

StA Göttingen, Hanseatica vol. I; Entwurf a. Pap.

155. *Göttingen an Lübeck: dankt für dessen Bemühungen in der vorigen Sache; bittet, dem Hans van Jhese die von Herm. van Lon hinterlegten 25 M. 5 1/2 Sch. aus dem nachgelassenen Gute Hans Hovemans auszuhändigen, und garantiert wegen etwaiger Nachmahnung. — [1394 März 22.]*

StA Göttingen, Hanseatica vol. I. Entwurf a. Pap..

156. *Flensburg bezeugt für Lübeck, dass die Lübecker Bürgerin Margaretha ein nach dort gebrachtes Fass Häring in Flensburg rechtmässig von einem Kaufmann aus Nestved erstanden hat, und dass dieser den Häring nicht gegen die*

[1] *S. n. 147 Anm. 2, auch HR. 4 S. 578 oben. Eine Reihe ähnlicher Gesuche aus Sömmershaffn, Kalmar, Ystad, Helsingborg, Ahus, Lund, Malmö und Stockholm aus der Zeit von 1393 Nov. 24—1394 Mai 4 im StA Lübeck; vgl. Lub. U.B. a. a. O. Anm. 1.*

Verordnung der Städte[1] *hat salzen lassen. — 1394 März 29* (dominica quadragesima qua cantatur letare Jerusalem).

StA Lubeck, Holsatica n. 303; Or. m. S.

157. *Dortmund bezeugt, dass Tidemann Smythus und dessen Ehefrau Katheline den deutschen Kaufmann Tideman van Aldenbrekelvelde bevollmächtigt haben, für sie die Hälfte eines in Brügge belegenen Hauses* (in sent Jans strate oppe den hove van der Encgelscherstrate naesten sheere Jacobs huys van den Vagheviere in sent Jans strate vorgenant op eene syde ende achterwards streckende in de Encgelschestrate toete Victor Reyngoots hus wilen was up ander syde up Tideman Smythus land, met virtich schillincghen Parisisen tvorscreven hus algheheel geldende järlychs ten rechten landtheinse) *samt Zubehör zu verkaufen*[2]. *— 1394 März 30* (crast. dominice, qua in ecclesia Dei cantatur letare).

StA Dortmund, Grosses Kopierbuch S. 10; uberschrieben: Iste littere sunt date Gerwino de Aldenbrekelvelde de quadam domo in Brugis, que quondam domino Gerwino et Constantino Smythusen pertinebat. *Es folgt ein Zeugnis Dortmunds vom selben Datum über die gleiche Bevollmächtigung des Tideman van Aldenbrekelvelde zum Verkauf der auf dem Hause lastenden Jahresrente von 40 Sch. Par.*
Verzeichnet: Rübel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 357.

158. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck: ist von ihnen benachrichtigt, dass das von den Vlamen an Joh. Hoyer bezahlte Geld, welches er zur Erwerbung eines holländischen Privilegs hatte verwenden wollen, bereits ausgeteilt ist; erklärt, dass er sich wegen der Unentbehrlichkeit des holländischen Marktes schon vor seinem Abzug aus Holland darum bemüht hat und damals ein Privileg auf 10 Jahre mit zweijähriger Abzugsfrist hätte erlangen können, wenn er die dazu nötigen 1400 Gulden gehabt hätte; hat kürzlich deswegen seinen Schreiber zum Herzog [Albrecht] gesandt, wird von diesem aber erst bei einer neuen Verhandlung in Seeland Antwort erhalten; nach Aussage des herzoglichen Rates ist zu hoffen, dass man ohne grosse Mehrkosten einen Freibrief für länger als 10 Jahre unter denselben Bedingungen wie früher, aber mit Erhöhung des Zolltarifs erwerben kann; verweist für weiteres auf die Mitteilungen Joh. Hoyers. — 1394 Apr. 6.*

Gedruckt: HR. 4 n. 641. Von Lübeck Apr. 26 abschriftlich an Danzig übersandt; das. n. 642.

159. *Elbing*[3] *im Auftrage der preussischen Städte an die livländischen Städte: von dem Gute, das aus dem Schiffe des Arnd Duker auf Bornholm geborgen ist, haben die Städte trotz ihrer dänischen Privilegien nur den kleinsten Teil*

[1]) *S. n. 147 Anm. 2.* [2]) *Katharina, Thidemann Smithusens Frau, und ihr Sohn Thidemann kaufen 1394 für 600 rhein. Gld. von Gerwin van Aldenbrekelvelde eine Leibrente von 50 rhein. Gld. jährlich aus dessen Hause zu Brügge in der Johannisstrasse. Verz. Rübel 2 n. 387. Derselbe Gerwin, Bürger in Köln, wird 1391 von der Stadt Dortmund mit der Rückzahlung ihrer früher bei Derenter aufgenommenen Anleihe von 1000 gldr. Gld. betraut: a. a. O. n. 658. Ein vorausgehender Mahnbrief Derenters nebst der Antwort Dortmunds das. n. 706. Vgl. dazu oben Bd. 4 n. 1083 und 1084.* [3]) *Auf die Stiftung der Katharinenbruderschaft der Elbinger Schiffer* (borger — und ouch geste, dii sich czu der zee wart pflegen czu generen) *1394 Febr. 1 kann hier nur hingewiesen werden. Das Statut ist gedr. Codex dipl. Warmiensis 3 n. 284. Ein Jahr früher war der Stadt der Stapel für das preussische Niederland verliehen, s. HR. 8 n. 954—957.*

wiedererhalten[1]*, während ein Teil des Tuches und andern geborgenen Gutes von einigen auf Bornholm anwesenden Kaufleuten gegen die Ordonnanz der Hansestädte*[2] *angekauft ist; sind vom Hochmeister zur Verfolgung der Übertreter dieser Ordonnanz ermächtigt und ersuchen deswegen, einen gewissen Herm. Grael betreffenden Falls zu verhaften, sein Gut in Verwahr zu nehmen und ihnen seine Aussage mitzuteilen. — [1394 Apr. 25.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 206. Vgl. den Recess n. 204, 6—8.

160. *Erzb. Jakob von Lund an Danzig: ist von der Königin [Margaretha] gebeten, Danzig auf dessen Klage wegen des bei Bornholm gestrandeten Tuches Genüge zu thun; stellt seinerseits jede Schuld in Abrede, da sich die Kaufleute bereits vor seiner Dazwischenkunft mit den Landleuten verständigt hatten und da er den Hochmeister wiederholt ohne Erfolg ersucht hat, alle nicht vollständig Befriedigten ihm behufs gütlicher Einigung zuzusenden; will sich wegen etwaiger Beschuldigungen gegen ihn der Entscheidung der Königin bei einer Tagfahrt derselben mit den preussischen Städten unterwerfen. — [1394] Apr. 28. Sölvesborg.*

Gedruckt: HR. 4 n. 214, früher Hubertz, Urk. z. Gesch. der Insel Bornholm n. 4. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3459. S. n. 159.

161. *[Danzig an Erzb. Jakob von Lund:] antwortet auf n. 160, dass es seine Klagen aufrecht halten muss, so lange es auf Grund seiner Privilegien von dem geborgenen Gute nicht mehr zurückerhält; widerlegt den Vorwurf einer Aufbauschung der Sache, will seinem Wunsche gemäss auf Rat des Hochmeisters Boten an ihn absenden, und bittet, denselben zum vollständigen Empfang des Gutes behülflich zu sein. — [1394] Mai 17.*

Gedruckt: HR. 4 n. 215, früher Hubertz a. a. O. n. 4. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3460.

162. *Godeke van Wedele, Herr zu Uchtenhagen und Vogt von Pommern, an Lübeck: bittet, seinem Knecht Kurd Heyse aus dem Dorfe Müggenhall* (de in ghener zestad, de in der Henze syn, beseten is und ok nenes mannes gut ût der Henze vûret noch gevûret heft zunder sin eygen gût) *die in Lubeck arrestierten 4½ Last Häring zurückzugeben*[3]. *— 1394 Mai 26* (des dinsdages in der cruceweken).

StA Lubeck, Pomeranica n. 216; Or. m. anh. S. Bruns.

163. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Danzig: nach Absendung seines dem Älternann Joh. van Wedderden mitgegebenen Schreibens an Danzig haben sich Gotsch. Linschede und Gerwin vamme Hove beklagt über die in Danzig erfolgte Arrestierung ihrer im Schiffe des Arnd van Hasselt verladenen 6 Hundert Salz, 26 Fass Granatwein, 1 Tonne Wein, 11 Tonnen Seife*

[1]) *S. n. 138, und HR. 4 n. 185, 10. Ein Verzeichnis der vom erzbischöflichen Hauptmann auf Bornholm 1394 Jan. 11 zurückgegebenen Waren s. das. n. 186. Wegen dieser Angelegenheit und der andern von den Dänen genommenen Guter verhandeln die preussischen Städte mit der Königin Margaretha im Juli 1394 zu Helsingborg, wo eine vom Erzbischof zu zahlende Entschädigung von 5000 Nobel vereinbart wird; HR. 4 n. 236, IV, vgl. das. III. 4.* [2]) *Recess von 1366 Juni 24; HR. 1 n. 376, 16.* [3]) *S. n. 147 Anm. 2. Ein undatiertes Gesuch der Stadt Bublitz in Hinterpommern an Lübeck um Rückgabe des arrestierten Gutes einer seiner Burger* (wente wy myt der Henze edder myt der stede bode nen dônt hebben) *s. Lub. U.B. 4 n. 742.*

und 1 Terling Tuch, und haben beschworen, dass Arnd ohne ihr Wissen und Willen aus dem Zwijn abgesegelt ist[1]; *bitten, den Genannten oder ihrem Vertreter ihr Gut herauszugeben und die anderen arrestierten Waren aus diesem Schiffe bis zu deren Auslosung in Verwahr zu behalten. — 1394 Mai 29.*

Gedruckt: HR. 4 n. 216. Vgl. den Recess n. 204, 5.

164. *Dortmund an Lübeck: bittet, den drei Bevollmächtigten des Dortmunder Bürgers Friedr. dey Scheper und dessen Ehefrau Locke, der Schwester und nächsten Erbin des verstorbenen Tideke Brandenborg, gemäss dem hansisch-flandrischen Vertrag die ihnen zukommende und in Lübeck für sie durch Hinrik Brandenborgh angemeldete Entschädigung für 13½ Last Häring auszuzahlen, welche von den Vlamen früher dem Tideke in Flandern weggenommen sind*[2], *und garantiert wegen etwaiger Nachforderungen. — 1394 Juni 2.*

StA Dortmund, Briefbuch S. 322.
Gedruckt: HR. 4 n. 96. Verz.: Rübel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 367. S. oben n. 97.

165. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, verleiht die Brieller Vogtei auf Schonen für Lebenszeit dem Jan Mouwer. — 1394 Juni 26. Haag.*

Aus RA Haag Reg. lit. V Aelbrecht cas. E fol. 128. Hohlbaum.

Ailbrecht etc. doen cont allen luden, dat voir ons quam Jan Buckel ende scout ons quijt tot meester Jan Mouwers behoef die voechdye, die wij gegeven hadden op Sconen sijn leven lang durende van den scepen, die varen uut onser stede van den Briele. Welke voechdie, als voirscreven is, wij weder gegeven hebben ende gheven mit desen brieve meester Jan Mouwer voirseit durende sijn leven lang mit sulken profijt, nutscip ende vervallen, als dairtoe staet ende Jan Buckel voirseit ende andere lude voir him dairof gehadt hebben. In oirconde etc. Gegeven in den Hage, sfridages na sinte Jans dach te midzomer anno 94.

166. *Greifswald an Lübeck: berichtet, dass im letzten Herbst Greifswalder Bürgern auf Rügen ihr zum Fischfang dorthin gebrachtes Gut, insbesondere 26 Tonnen Salz unter 5 verschiedenen Handelsmarken geraubt sind, und dass nach Aussage eines Greifswalders* (de dat ghud unde solt den zerovers entseghelde an juwe havene) *12 Tonnen davon nach Lübeck in die Verwahrung des Rates gekommen sind; bittet, das betreffende Bürgergut dem Überbringer Arnd Clusmenshaghen auszuantworten. — [1394] Juni 27* (sabbato p. Joh. bapt.).

StA Lübeck; Or. m. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 734. S. unten n. 174.

167. *Dortmund an Ypern: bezeugt, dass Gertrud, Tochter des Joh. Suderman und Witwe des Dortmunder Bürgers Herm. Cleppyncg, die Überbringer, ihren Sohn Hermann und den Dortmunder Bürger Tydem. Negeler, bevollmächtigt hat zur Einziehung der seit 4 Jahren von Ypern nicht bezahlten Leibrente im jährlichen Betrage von 3 Pfd. vläm. Gr.*[3]. *— 1394 Juli 1.*

StA Dortmund, Briefbuch S. 323.
Verzeichnet: Rübel-Roese, Dortm. U.B. 2 n. 371.

[1]) *Der Lübecker Hansetag von März 3 hatte dem Kaufmann in Flandern und England die Fahrt durch den Sund bis auf weiteres verboten, HR. 4 n. 192, 2.* [2]) *Nach dem Vergleich, welchen 1392 Aug. 11 das gen. Ehepaar mit den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Tideman Brandenborg abschliesst, handelt es sich um einen Betrag von 300 M. lüb. Rübel n. 281.*
[3]) *Rübel a. a. O. n. 675 verzeichnet ein undatiertes Schreiben Dortmunds an Ypern, worin*

ondersaten des stichts van Můnster ende onse burgeren ende ondersaten na weten moegen te richten. Got sy mit u. Gescreven des dinxsdaghes op sente Maria Magdalenen avont.

Burgermeistere, scepenen ende rait der stad van Deventer.

171. *Danzig an Lübeck: bittet um Aushändigung des Erlöses für 13 Last 4 Tonnen Häring, der durch zwei Danziger im vorigen Herbst [aus Schonen] nach Lübeck gebracht war und laut Beschluss des letzten Hansetages der Stadt Danzig zugesprochen ist. — 1394 Juli 21.*

Aus StA Lübeck, Borussica n. 43; Or. m. S. Mitgeteilt von Herrn Staatsarchivar Dr. Hasse.

Commendabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis, proconsules et consules civitatis Danczik se benivolos et paratos ad quevis genera mandatorum. Vestram prudenciam peroptime recordari credimus, quomodo alias Tydemannum Bars in nostra littera clausa ordinavimus et constituimus ad petendum et sublevandum a vobis nomine nostri centum marcas monete Lubicensis et tricentas et quinquagenta marcas monete Sundensis derivatas a tredecim lastis et 4 tunnis allecium, que in autumpno proxime elapso ad vestram civitatem visa sunt pervenisse; que quidem pecunia per decretum communium civitatum in ultima dieta in vestra civitate congregatarum nobis ex parte Tydemanni Bars et Johannis van der Beke, nostrorum concivium, quibus eadem allecia solitarie pertinuerant, exstitit adjudicata[1]. Ita adhuc instanter petimus, quatenus pretactam pecuniam Johanni Drůghen seniori vestro concivi, per sepedictum Tydemannum substituto, subrogato et subordinato, a Wilhelmo de Staden multidicte pecunie detentore integre et expedite faciatis et jubeatis presentari. Pro quo vestre prudencie viceversa studebimus complacere, respectum firmum et creditum ad nos habituri, quod pro et super hujusmodi pecunia Johanni Drůghen dumtaxat presentata nulla monicio posterior aut aliqualis accio subsequi debeat in futurum, super quo ab antedicto Tydemanno sufficientem et plenariam recepimus caucionem. Scriptum anno Domini 1394 in profesto sancte Marie Magdalene, nostro sub secreto presentibus deforis affixo in fidem premissorum.

172. *Danzig an Lübeck: bittet wie zuvor, den Erlös für die seinen Bürgern Gerlach Stevensson, Gerh. Arndesson, Heinr. Wachov, Nik. Bentsnyder und Joh. Schoddenod gehörigen und ihm verfallenen 5 Last 5½ Tonnen Häring, nämlich 113 M. lüb. und 4 Last Salz, die bei dem Lübecker Bürger Herm. Wigger hinterlegt sind, an Gerh. Arndesson auszuhändigen. — 1394 Juli 26* (crastina die b. Jacobi ap.).

StA Lübeck, Borussica n. 45; Or. m. S.

173. *Ebenso wegen Aushändigung des bei den Lübeckern Hertwig Herse und Heinr. Dobelsten hinterlegten Erlöses für 10 Last weniger 2 Tonnen Häring, die seinen Bürgern Nik. Stofenberg, Nik. Prusse, Joh. Magdalene, Joh. Můs, Peter Jordan und Bruno Schele gehören, an den gen. Schele. — 1394 Juli 28* (tercia fer. p. b. Jacobi apostoli).

StA Lübeck, Borussica n. 46; Or. m. S.

[1] *S. oben n. 117 und den Lübecker Recess von 1394 März 3, HR. 4 n. 192, 14. Über die Durchführung dieses Beschlusses vgl. das. n. 205, 207—209, 211, 236 III, 1—3. — 1394 Juli 25 quittiert der Ritter Peter Stakelberg aus der luxemburgischen Herrschaft Chiny dem Lübecker Rat über die Freigebung der ihm gehörigen 15* tymmer lasten, *die dort* vor kopmanne gud *arrestiert waren. Lüb. UB. 4 n. 609.*

177. Hamburg an Kampen: ist erstaunt, dass Johann von Kuinre die zwischen Hamburg und dem Herrn von Kuinre vermittelte Sühne aufgesagt hat; erbittet die Verwendung der drei overijsselschen Städte zu Gunsten der Hamburger. — [1394 vor Okt. 20.]

Aus StA Kampen; Or. m. Spur d. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 5 n. 368.

An de ersamen wysen lude, schepen unde raed der stad to Campen, unsen leven vrunden, schal desse brêf.

Vruntliken grut tovoren mit begherynge alles ghuden. Leven vrunde. Willet weten, dat Tydeke Mûnster, Meyneke Dydersbuttel unde Hermen Crowel, unse bôrghere, an juwer stad wezende hebbet uns enen breef ghesand inholdende, wo Johan van Cuenre heft vor juu wezen unde heft opghezecht alzulke zoene unde dedinghe, alze gi unde de van Deventer unde Swolle ghedeghedinget hebben[1] umme de sake unde twidracht, dede was twisschen Herman van Kuenre unde uns, unde menet zik darmede vorwaret hebben an uns unde unsen bôrgheren. Des willet weten, dat de vorschrevene twidracht unde sake is by juu unde den vorscrevenen steden unde den unsen dar do toghevôghet ghansliken soenet unde endet, alze de opene bezegelde breef darop ghemaket, welkes uthscrift wii juu senden hiiran besloten, clarliken inholt; unde wy weten nene sake sedder der tyd mit Johanne unde synen vrenden, dar he uns umme totosprekende heft men leve unde ghud. Hiirumme bidde wy juu vrundliken, dat gi uns juwen wisen raet unde hulpe willen mededelen unde theen darto de van Deventer unde Swolle, de over den dedyngen weren, den wy ok unse breve gesand hebben, dat ze juu helpen anrichten Johannes vorbenômet unde zine vrund, dat unse bôrghere nicht vorunrechtet werden, wente it uns vrômede dunket wezen, dat he de soene opsecht, de to enem ende dedinget is. Boven al, wil Johan uns yerghen umme schuldigen, wi willen eme doen zo vele, alze gi seggen unde de anderen stede, de over den dedingen weren, unde dat he uns unde unse borghere darboven nicht beschedige; dat wille wy vordenen, unde bidden des juwe vruntlike andwerde. Leven vrunde, wezet Gode bevalen. Screven under unser stad secrete. Consules Hamborgenses.

178. [Kampener] Aufzeichnung über die Vermittlung eines bis 1395 Juni 24 dauernden Stillstandes zwischen Hamburg und den Herren von Kuinre. — 1394 Okt. 20.

Aus StA Kampen, Collectorium fol. 34 b. Junghans.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 305.

Item int jaer ons Heren 1394 op der elvendusent meghede avent is een vrede ghededingt tusschen dien van Hamborch ende Herman van Kuenre ende sinen soen, want Hermans voerseid soen dien van Hamborch eere velicheyt opgeseghet hadde; ende die voerseide vrede sal staen tusschen hijr ende sante Johans daghe middensomer ende duren dien dach al. Daer over ende an waeren: van dien raede van Deventer Hademan van Heeten ende Herman Splitoelf; van Zwolle Bernt van Irte ende Johan van Wytem; van onsen raede Johan die Brune ende Ghert die Witte. Datum ut supra. Ende dese vrede, alse voerseid is, sal onverbreclijc bliven.

179. [Der Lübecker Bürger] Ludeke Cusvelt kauft von Joh. van Hessen jun. eine Wandbudenstelle[2] in Falsterbo (in cono proximo juxta castrum) *und die vor-*

[1] *Im Jahre 1376, s. Bd. 4 n. 538 und 540.* [2] *Diese wird nach einer beigefügten Notiz später von Cuselts Witwe an Joh. Brunswik verkauft.*

mals von Andreas Petersson bebaute Hofstelle in Malmö für eine dem Verkaufer bei dessen Lebzeiten zu zahlende Jahresrente von 10 M. Pf., aber ohne Haftung des Käufers im Fall der Eviktion. — 1394 Okt. 21.

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1394 undecim milia virg.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 614. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3470.

180. *Hamburg an Kampen: dankt für die Vermittlung des Stillstandes mit Johann von Kunre und erbittet seine weitere Verwendung. — [1394] Okt. 30.*

Aus StA Kampen; Or. m. Spur d. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 5 n. 368.

Commendabilibus ac prudentibus viris, dominis scabinis et consulibus civitatis Campensis, amicis nostris predilectis, detur.

Vruntliken grut tovorn. Leven vrunde. Juwen breeff hebbe wy wol vorstaan, alze gi scriven van Johans wegene van Cuenre, wo gi degedinget hebben, dat it in enem vasten vrede stan schal bette to zunte Johannis dage to middensomere[1]; dar wy juu vruntliken umme danken, dat gi umme unser leve willen gearbeydet hebben, unde wi willen dat gerne vordenen. Unde alze gi wol weten, dat alle twidracht, dede was twisschen Hermen van Cuenre unde zinen vrunden unde zinen nakomelinghen unde uns, ghans gededinget is to ener ghansen sonen na lude eres openen bezegelden breves, des wy juu lest uthscrift sanden, unde wy unde unse borghere zedder der tyd yeghen Johanne van Cuenre unde zine vrund nicht misghedan hebben unde weten nicht mit en men leve unde ghud, hiirumme dûnket it uns vromede wezen, dat he uns ene bezegelde zone opsecht. Unde bidden juu vruntliken, dat gi an desser saken arbeyden willen unde uns juwen guden raet mededelen, alze wy juu eer gescreven hebben; dat wille wy gerne vordenen. Leven vrunde, wezet Gode bevalen. Gescreven under unser stad secrete des vrydages vor aller hylgen dage, unde bidden des juwe gudlike andwerde. Consules Hamborgenses.

181. *Danzig an Lübeck: bittet wie in n. 171, den Erlös für den seinem Bürger Bernh. Ebding gehörigen, im Herbst 1393 durch seinen Bürger, Schiffer Ludolf Knop nach Lübeck geführten Häring im Betrage von 46½ M. lüb. an den Lübecker Bürger Eberh. Pål auszuhändigen, dem es dazu Vollmacht erteilt hat. — 1394 Nov. 17* (fer. tercia a. d. Elyzabeth vidue).

StA Lübeck, Borussica n. 47; Or. m. S.

182. *K. Richard [II] von England an alle Könige, Fürsten, Herzoge, Grafen, Edle und Völker: empfiehlt seine Sendeboten, den Geistlichen Mag. Joh. Huntyngdon und den Kaufmann Joh. de Wesenham, die er* cum certis litteris nostris de privato sigillo nostro pro certis negociis nos ac incolas regni nostri Anglie tangentibus expediendis *an die Städte Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund abgeschickt hat. — 1394 Nov. 25. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 18 Rich. II m. 5.

183. *Hzg. Wilhelm von Jülich-Geldern und Gr. Adolf von Kleve sichern in dem zwischen ihnen abgeschlossenen Schutzbündnis u. a. ihren gegenseitigen Unterthanen Verkehrsfreiheit zu, verfügen die Verfolgung eines Schuldners an seinem Wohnorte, und gewähren besonders den Kaufleuten* (die onse vyande niet en syn ende ons niet broickeftich en weren) *freies Geleit und Schutz*

[1] *1395 Juni 24, s. n. 178.*

vor Arrestierung der Waren. — 1394 Dec. 31 (1395 up den donredagh vig. circumcis. Dom.).

StsA Düsseldorf A II n. 590; Or. m. 2 anh. S. und 4 Transfixbriefen verschiedener Adliger, die sich fur Aufrechthaltung des Friedens verburgen.

184. Hzg. Wilhelm von Geldern gestattet den Bürgern von Wesel die Schiffahrt durch sein Gebiet und erteilt Anweisung zur Ausübung der Zollkontrolle bei der Durchfuhr von Wein. — [1394.]

Aus StsA Dusseldorf B 24, Chartular des Herzogtums Geldern fol. 28. Hohlbaum.

Auf das genauere Datum dieses dem Fundort nach in den Anfang der 90er Jahre gehörenden Stuckes weist die Stadtrechnung von Wesel vom Jahre 1391, die von einer Reise der Weseler Burgermeister nach Arnheim zum Herzog von Geldern berichtet, alloquentes eum de theoloneo. *Im Juli wird die Fahrt dorthin* pro causa predicta *wiederholt; unter den Ausgaben dafur wird aufgefuhrt:* Item scriptor, qui scripsit litteram de theolonio predicto, habuit 21 s. Item sigillator, qui sigillavit eandem litteram, habuit 20 florenos novos. — *Dieselbe Stadtrechnung berichtet uber Wesels Teilnahme am Waalverkehr:* Item dye stat van Dordrecht sande enen bade an dye stat, dat men oer stapelrecht halden solde to Dordrecht; dye verdede yn der herberge 12 d. *StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Caps. 44.* Bruns.

Wy Willem etc. doen kunt etc. ende bekennen, dat wy by rade ende guetdunken onser rade ende vriende omme sunderlinger guntstich will, die wy hebben tot der stat van Neder Wesell, gegeven hebben ende geven mit desen brieve der selver stat ende hoeren yngesetenen burgeren, dat sy varen sullen ende moegen up onsen stroem by onsen tollen hier nabescreven, ende dat man hoen an onsen tollen, mit namen tot Lobede, tot Nymegen, tot Tiel, tot Salthommell ende tot Zutphen ende tot Yselaerde, besien sal vur een voeder wyns een aem meer dan man huden dis dages datum des brieffs up onsen vurgenanten tollen dien selven burgeren van Wesell te besien pleght ende dan gewonlich is, [welke] besieringhe duren sall een halff jair lanck na onsen wederseggen. Ende wy ontbieden dairom all onsen tollenneren, besieren ende schryveren, die nu syn off namaels onse tolnere, besiere ende schryvere tot Lobede, tot Nymegen, tot Tiel, tot Zaltbomell, tot Zutphen ende tot Yselairde syn suellen, dat sy die vurgenante stat tot Nederwesel ende hoeren yngesetenen burgeren in der besieringe halden ende dat sy hoen dair gunstich syn ende guetlich doen, want wy dat gedaen willen hebben.

185. Verordnung der Stadt Kleve über das Feilhalten von Häring. — 1394.

Aus StsA Dusseldorf, Handschriften A 76, Privilegien der Stadt Kleve fol. 35 (aus den Statuten von 1394). Hohlbaum.

Voirt is to weten, dat in voirledenen tijden van onsen voiralderen gesat ind ordiniert is, dat soe wie ennigen beringh veyll heeft dan Schoenschen beringh, die sall dairbij steken een apenbair teiken, als dairop geraemt wort; wie des nyet en dede, broict der stat also ducke, als hie dairmede bekoirt wordt, een marke. Want dan nu wenich Schoens beringhs hior to lande koemt, so ist nedergelacht, dat men dat voirscrevene teiken bij den rechten Engelschen beringh, als nu gemeynlichen is, nyet setten en darff, dan nyemant en sall twierhande beringh tot enen tijden veyll hebn, op die peen voirscreven. Voirt en sall nyemant tonvisch veyll hebn buten der tonnen dan opten tonnenbadem op die peen voirscreven, soe ducke hie dairmede bevonden off bekoirt worde. Ind alle dese pene voirscreven soilen die stat twe deel hebn ind die koermeistere dat darden deel.

186. *Dortmund an die Älterleute und die gemeinen Kaufleute zu London: bezeugt, dass die Dortmunder Vrowin Tasche und dessen Ehefrau Jutta ihren Sohn Herbord Tasche und den Everhard Wistrate bevollmächtigt haben, zusammen oder einzeln den Nachlass des in London verstorbenen Joh. Swarte zu erheben, dessen eheliche Mutter und nächste Erbin Jutta ist. — [1394.]*

StA Dortmund, Briefbuch S. 329. Es folgt ein Schreiben von 1394 Juli 6. Verzeichnet: Rübel, Dortm. U.B. 2 n. 838.

187. *Erzb. Jakob von Lund an den Grossschäffer von Marienburg: entschuldigt sich wegen der zeitweiligen Beschlagnahme eines preussischen Schiffes, ersucht um Ausfuhrfreiheit für seine Bornholmer Amtleute, will wegen der angeblichen Schädigung preussischer Unterthanen bei der Strandung von Dukers Schiff einen Abgesandten zur Rechtfertigung seiner Handlungsweise schicken. [um 1394.] Sömmershaffn.*

Aus StA Königsberg, Briefarchiv; Or. Pap. m. Spur d. S. Gedruckt: Styffe, Bidrag till Skandinaviens historia 2 (?). Verz. Reg. Dan. II 1 n. 3444. S. oben n. 13?. 170. 161.

Unsem sunderen vrunde, hern grotscheffer tzu Maryenborch in Prutzen, scal desse breff.

Jacobus Dei gracia archiepiscopus
Lundensis, Swecie primas etc.

Unsen vruntliken grut unde wes wi gudes vormoghen jw unde den juwen tovoren. [illegible]

Vortmer umme den schaden, den juwe borghere scolden genomen hebben under unsem lande Borenholm, alse gi segghen, ute Arnold Duker schepe, dar were lang aff to scryvende, men wy sende juw unse ammetman Pawel Deghen van Borenholm, de juw wol berichten scal van unser weghene, wo yd darumme gescapen ys, unde bidden juwe vruntscop, dat gi em loven, wes he juw darane berichtet van unser weghene; unde ys van nenen quaden willen tokomen van unser weghen, dat wi uns anders dar nycht ane bewiset hebben, also he juw wol scal berichten. Bedet au uns to allen tiden. Scriptum Sÿmershaven nostro sub secreto.

188. *Danzig bekundet, dass laut gerichtlichem Zeugnis seiner Richter und Schöffen die Witwe des Danziger Ratsherrn Hildebrand Langerbeke den Hildebrand Vockynghûzen, Gerd vamme Hove und den Überbringer Syfrid Vockynghusen*[1] *als ihre und ihrer Kinder Vormünder bevollmächtigt hat zur Einforderung aller in Flandern ausstehenden Schuldforderungen ihres verstorbenen Mannes; und bittet alle Herren und Richter, den gen. Bevollmächtigten zur Einkassierung der Schulden behülflich zu sein. — 1395 März 15* (an deme mondage vor Gerdrudes der hilgen juncvr.).

StA Reval, Or. m. S. auf der Rückseite.

189. *Dortmund [an Lubeck:] hört, dass der König von England an [Lübeck], Stralsund, Rostock und Wismar geschrieben hat wegen des Schadens, der den englischen Kaufleuten auf der See durch Wismar und dessen Helfer zugefügt ist; bittet, mit Rücksicht auf den starken Verkehr ihrer Kaufleute nach England eine Schädigung des Kaufmanns in Folge dieser Angelegenheit zu verhüten. — 1395 März 18.*

StA Dortmund, Briefbuch S. 236. Ebenso an Stralsund und Hamburg.
Gedruckt, HR. 4 n. 255. Verz.: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 901.

190. *Dortmund an Osnabrück: meldet, dass die hansischen Älterleute zu Brugge den Streit mit Antwerpen beigelegt und den Verkehr dorthin wieder freigegeben haben. — [1395] Apr. 16.*

Aus StA Osnabruck VII 77; Or. Pap. m. S.

An dey ersamen wisen borgermestere und rait der stat to Osenbrugge, unse bisunderen guden vrende.

Vrentlike grote und wat wij gudes vormoghen. Ersame bisundere guden vrende. Alse dey ersamen radessendeboden van der Duytschen Hense eyns waren geworden und deme ersamen copmanne to Brugge vulle macht bevolen und gegeven hadden, deme gemeynen copmanne van der Hense by enen broke to vorbeydene, dat nymant van der Hense dey markete to Antworpe vorsoken solde noch halden umme solker gebreke willen, dar dey copman van den van Antworpe ane vorkortet was, also hebben dey ersamen alderlude van weghene des copmans van Brugge vorscreven eren secretarium by namen mester Gobelinum Marten an uns myt enen credencienbreve gesant, dey uns van erer weghene to kennen gegeven hevet, dat sey van des gemeynen copmans weghene der vorgenanten Hense umme dey vor-

[1]) *Vor dem Rat der Stadt Rade vorm Walde bekundet Goitscalck van Vockinchusen 1395 Juli 21, dass er sich mit seinen Brudern Hans, Hildebrand, Sycard und Herrn Ludwig van Vockinchusen und seinen drei Schwestern wegen aller beweglichen und unbeweglichen Habe völlig verglichen hat. Or. im StA Reval. Über die Beerbung des in Dordrecht verstorbenen Joh. van Elten durch den Revaler Ratsherrn Detmer van Elten vgl. das Protokoll von 1393 Jan. 27, v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1337.*

screven gebreke myt den van Antworpe gescheden und des myt en tovreden syn, also dat en iclich copman van der vorscreven Hense to Antworpe komen mach und dey markede dar vorsoken und halden na als vor, also dat dey gebode und broke, dey darop gesat waren, gensliken affgedån synt; und waren by den vorscreven eren secretarium van uns begerende, dat wij ju dit scryven und to kennen geven wolden. Also moge gi dat vort juwe vrende, coplude und ander stede, dey juwe naber synt, laten weten, sich darna to richtene. Got sij myt ju. Datum feria sexta post festum pasche, nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

191. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland,][1] geleitet die Bürger von Staveren, die nicht seine Feinde oder aus seinen Landen verbannt sind, mit ihrem Gut zum sicheren Verkehr in seinem Lande für ein Jahr oder bis 14 Tage nach Widerruf, unter Vorbehalt seines Zollrechts. — 1395 Apr. 19* (smanendages na beloken paesschen). *Haag.*

RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 121.
Gedruckt: Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 255.

192. *Tord Bonde an Reval: hat den Vitaliern ein Schiff abgejagt, bittet deswegen, einen der von denselben geschädigten Revaler zu ihm zu senden. — [1395][2] Mai 28.*

Aus R StA Reval B C I 1; Or. Pap. m. Spur d. S.

Viris multis honoribus decoratis, proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, meis singularibus porrigetur.

Vrentliken grot thovoren mit leve unde gûnst unde wes ik vormagh tho juwer beheghelechyt unvordroten. Leven erbaren vrunde, borghermester unde rat tho Revel. Wethet, dat ik juwen vruntliken breff wol vornomen hebbe, den gy my zenden. Des wethet, dat ik was utghevaren myt mynen vrunden, wente de vyande leghen unde schinneden unde roveden, dat ik gherne gheweret hadde, dat Got wol weet. Des quam ik, dar ik de vyende vant, unde ik leghede tho myt mynen volke, do leden ze it tho der zee wart an, dat wy nicht by ze komen konden; des drenghede wy en een bôt af, dar weren achte kumpans uppe, [illegible] den schaden hebben ghedaen[a]. Des wethet juwe erbarichheyt, dat ik ze bewaret hebbe, unde ze zegghen, ze sin mit vruntschop unde myt like van hir ghescheiden. Des wethe juwe erbarheyt, dat ik ju degher bidde, dat gy hir enen man schicken, dem ze wat ghenomen hebben, so wil ik over ze alzo richten, alze ik[b] gy wolde, dat gy my scholden, oft it my zo leghe. Blivet ghesunt tho ewigher tid unde ghebedet tho my alse tho juwem steden vrunde. Scriptum feria sexta ante festum sancti spiritus meo sub siggillo.

Thord Bonde.

193. *Vor dem Lübecker Rat klagt Joh. Stake[3] gegen Joh. von Bieren wegen des dritten Teils eines Hauses in Bergen* [illegible] *Herman* van Staden et appertinentiarum [illegible] in Bergis Norwegie [illegible]

a) [illegible]
b) [illegible]

[1]) *Derselbe gleitet 1394* [illegible] *Zollrechts der Bürger von Stavoren. Schwartzenberg 1, 254* [illegible]

[2]) *Derselbe Joh. Stake* [illegible] *a. a. O.*

ortu, qui vulgariter Eynerdes gharde nuncupatur), *den Büren ihm früher aufgelassen hat und jetzt von ihm zurückverlangt; nach Verhandlung über die Ansprüche beider Parteien tritt Büren dem Stake sein vermeintliches Recht an dem Hausdrittel ab, unter Verzicht auf jede weitere Forderung in dieser Sache. — 1395 Juni 10.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1395 corp. Christi.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 624.

194. *Der Hausvogt zu Rasaborg an Reval: bedauert die Schädigung Revals durch die Seeräuber, will gegen sie sein Möglichstes thun, falls sie an die schwedische Küste kommen. — [1395] Juni 11. Rasaborg.*

Aus StA Reval; Or. Pap. mit Stück d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1511; das. 6 Reg. S. 79 zu 1394 verwiesen. S. wegen des wahrscheinlichen Datums unten n. 202.

An de erborne heren borgermeysters unde raatlude to Revele kome desse breff myt werdycheyt; littera detur.

Minen vruntliken grote unde wes ik gudes vormach umme juwer erborcheyt willen to donde nû unde to allen tiiden. So scholle gy weten, erborn heren borgermesters unde rat, dat ik juwen breyff wol vornomen hebbe, den gy my screven alzo umme de partygge, de den schaden gedan hebben in juweme sunde. Dat scholle gy weten, leven nabers und vrunde, dat my dat let is van alle myme herten. Ok schreve gy my, quemen se an desse syde, dat ik se toven solde. Dar wil ik by don, alzo ik wolde, dat gy by den unsen don solde, efte uns de schade gheschein were. Anders nycht, dan ghebedet over my alzo over juwen leven naber unde vrunt. Got sy myt juu to langen saligen tyden. Ghescreven des vrydages na des hylgen lichnammes dage, op Raseborch.

Waste, husvoget op Raseborch.

195. *Statut der Schiffergilde zu Zütphen*[1]. *— 1395 Juni 12.*

Aus Z StA Zutphen; Abschr. v. d. Mitte des 17. Jh. a. Pap. Überschrieben: Copia.
Verzeichnet: Tadama en Huberts, Tijdrekenkundig register van alle oorkonden in het stedelijk archief te Zutfen 1, 40.

Wij richteren ende schepenen der stadt Zutphen tuigen, dat wij eendrachtelijck omme gemeine orbers wille van onse stadt overdragen hebben, soo wat luiden van onse burgeren ende ondersaten haere neeringe doen met vaeren eickenen schepen opwaerts off nederwaerts, dat sij sullen winnen de scipluidengilde; so te verstaen, dat die gildebroeders jaerix setten twe gildemeesters[a] uijt haeren gilde, en die sullen het gilde regeren, so dat redelick ende behoorlijck is.

Mede soo geven wij den selven gildemeesters macht ende gebot, dat sij gebieden meugen over haeren gildebroederen tot tien schellengen toe alleen tot haere gilden behoeff mede te holden van alle saecken, die tot dat gilde behoort ende hem orbelijck duncken te wesen.

Waer saecke, dat eenich stuck geviele in dese punten voorseid, daeraff behelden wij die claringe an ons.

Desen brieff willen wij stantachtig geholden hebben tot onsen wederseggen, sonder alle argelist. In oorconde deses so hebben wij onser stadts segel an desen

a) gildemeesterst Z.

1) *1393 Jan. 29 schreibt Stralsund an Zütphen für die Brüder Henemann und Herm. Egbrechtsson in Stralsund behufs Erhebung ihres elterlichen Erbteils. Verz. a. a. O. 1, 39.*

brieff gehangen. Gegeven in den jaere onses Heeren duisent driehondert vijffentnegentich, op sant Odulphus dach. Concordatum in camera.

196. *Vergleich zwischen zwei Lübecker Bürgern über ein Haus in Bergen und über ihren Anteil an den flandrischen Entschädigungsgeldern. — 1395 Juni 26.*

Aus StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1395 Johannis et Pauli. *Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.*

Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 624.

Notandum, quod Ludeke Cusvelt et Johannes Losingh ambo presentes libro recognoverunt, quod racione controversie, quam hactenus inter se habuerunt, amicabiliter concordassent, prout sequitur, in hunc modum: quod stupa sita Bergis Norwegie ‚in dem Bredersgharden', quam olim habuerunt pater dicti Ludekini Cusvelt ac Johannes Losingh et sui amici cum domibus appertinentibus, ipsis simul appertinere debent unicuique pro equa dimidia parte. Preterea dictus Johannes Losingh recognovit, quod pecunias illas, quas Ludeke Cusvelt a camerariis sublevavit et que de dampnis Flamingorum provenerunt queque sibi et fratri suo appertinent, ad sui et dicti fratris sui usum plene et sufficienter a dicto Ludekino percepisset, ita quod dictus Johannes Losingh, quidquid de debitis communibus et de pignoribus et litteris apertis, que et quas hac de causa habet, provenerit, dare debeat ipsi Ludekino Cusvelt, salvo ipsi Johanni Losingh et fratri suo quarto denario in eisdem. Et per premissa recognoverunt, quod se mutuo dimitterent ab omni monicione et causa habitis usque in hodiernum diem penitus quitum et solutum.

197. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland,] verleiht den gemeinen Kaufleuten aus Deutschland, mit Ausnahme der Burger von Wismar und Rostock, der Unterthanen des Hzg. [Johann] von Mecklenburg und anderer Feinde, bis nächsten 25. Dec. sicheres Geleit zum Handelsverkehr in seinen Landen sowie alle zur Zeit ihres Dordrechter Stapels besessenen Freiheiten gegen Entrichtung des 1½fachen Betrages ihres damaligen Zolles, während er einen endgültigen Zolltarif am 1. Sept. mit den Bevollmächtigten der Kaufleute vereinbaren will[1]. — 1395 Juni 28. Haag.*

RA Haag, Memoriale B D cas. R fol. 120.

Gedruckt: HR. 4 n. 318.

198. *Åbo an Reval: bedauert die Schädigung Revals durch die Seeräuber, verspricht nach Möglichkeit gegen dieselben vorzugehen. — [1395 Juni][2].*

Aus StA Reval; Or. Pap. mit Stücken d. S. Höhlbaum.

An de erbaren lude, bormestere unde raed der stat to Revel mit werdichet.

Vruntschap unde leve unde wes wy ghudes vormoghen. Leven heren unde sunderlik ghude vrunde. Wetet, als um den breff, den gy uns senden, dat gy schaden ghenomen hadden, dat uns let is, unde gy uns screven, dat wy se togheren scholden, ofte wy se war vornemen. Willick dat wy gherne ghedan wolden hebben unde noch gherne don willen, war wy dat enden kunnen. In desen scheren vorneme wy er nicht oppe dusse tiid, mit in den Swedeschen scheren dar untmotten se unser borgher en unde quam van dem Holme unde wolde to Abo unde nemen eme sine vitallie, unde de hupe hadden 2 kopschepe, de se ghenomen hadden; war

[1]) *Die holländischerseits aufgestellten Grundzüge zu einem zweijährigen kündbaren Zollprivileg für den deutschen Kaufmann s. HR. 4 n. 319.*

[2]) *S. n. 194 und 202.*

se sint ghebleven sint des unde wete wy nicht. Darmede siit Gode bevolen. Ghescreven to Abo under unsen ingheseghel.

Borghermestere unde ratmans der stat Abo.

199. *Der Vogt zu Abo an Reval: beantwortet eine Anfrage der Stadt wegen der Wegnahme zweier Schiffe mit Nowgoroder und Revaler Gut [durch die Vitalier]. — [1395 Juni].*

Aus StA Reval: Or. Pap. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1540. S. oben n. 194, unten n. 202.

An den erborne heren borgarmestar unde rad der stad to Refel myt werdicheit littera detur.

Vruntlike grot thovoren ghescrevenen, wes ich godes formach. Witlic do ich juwer erborenheit, dat ich juwen brief wol vornomen hebbe als umme de 2 scepe, de daer ghenomen sint myt Nogordeschen gode unde juwe borgar unde koplude daerop ghevangen sint. Item als umme de ghene, de daer scolden hofetlude fore sin, dat wet Got, dat dat is my unwitlic, wo et daerumme si, unde is my leit. Wo ich dat andars keren kunde unde is dat sake, dat ich eder enych, de daer don unde laten willen umme mynen wille, konen se oferkomen unde bekrachten, ich wel daerbi doen, dat ghi my danken scolen, unde als ich van juwe erbarichheit hebben wolde, oft dat also myt my belegen were tegen ju. Blifet gesunt myt Gode unde ghebidet to my als to juwen vrunt. Ghescrefen to Abo under myn inghesegele.

Nys Ericson, foget op Abo.

200. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den nächsten preussischen Städtetag: rechtfertigt sich u. a. wegen der Verhansung des Grossschäffers von Marienburg, der 1391 die gegen Flandern verhängte Handelssperre übertreten hatte; hat wegen des Pfahlgeldes den gemeinen Kaufmann schon wiederholt vor Schaden gewarnt und will dies auch in Zukunft in der Versammlung des Kaufmanns thun. — [1395] Aug. 26.*

Gedruckt: HR. 4 n. 291.

201. *Siverd Vockinchus bekundet, dass ein Viertel seiner drei Häuser im Kurzen Genthof [zu Brügge] dem Joh. van den Broke, Hinr. Rathus und deren Gesellschaft gehört. — 1395 Aug. 31.*

Aus StA Koln, Hanse I n. 122; Or. m. anh. S. Höhlbaum.

Witlic si allen luden, de dessen breff zullen seyn ofte horen lesen, dat ic Zyverd Vockinchus bekenne unde vorlye in dessen breve, dat dat virde part van den dren husen int Corte Ghenthof staende up den hoke bi sunte Gillis brucghe, dat up my ghescreven steit unde ghekoft waren van Jorijs van Rijsele, dat sulve virde part van den vorscreven dren husen tobehoret Johans van den Broke, Hinric Rathuse unde erer selschap; unde daran so en hebbe ic neynerleye part noch deel unde belove ok vor my unde vor myne erfnamen, dat ic up dat vorscreven virde part van den vornomden husen nicht en sal saken noch anspreken in tocomenden tijden sunder arghelist. Unde des to eynen tughe der wareit so hebbe ic Zyvert Vockinchus vorscreven myn inghezeghel ghehanghen vor dessen breff, int jar uns Heeren 1395 upten lesten dach in Augusto.

202. *Drei schwedische Ritter an Reval: warnen vor den bei Åbo liegenden Vitaliern[1]. — [1395] Sept. 3. Rasaborg.*

[1] *Über das Erscheinen der Vitalier an der finnischen Küste vgl. HR. 4 S. XVII. Die*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. Spuren der 3 S. Koppmann.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1103; vgl. das. 6 Reg. S. 81.

An de erliken heren borgermestere unde ratlude to Revele, unse gunstighen vrunde, de scolen dessen bref.

Vruntlike grote myt Gode. Leven vrunt. Alzo wy juu eer gescreven hebben umme de vitalligebrodere, dat se weren to Abo, alzo sint ze ok noch in der sulven voghedige unde hebbet uns ghedan dat ergeste, dat ze kunden. Doch zo hebbe Got lof, dat uns nyn grot scade en schen is, unde wy en weten anders nicht, men dat ze willen in dat stichte to Osil edder in de havene to Revele edder uppe de reyde to Pernow. Weret dat gy dat sturen wolden, zo sendet uns juwe volk; den wille wy beholpen wezen mit live unde mit gûde unde wilt ze soken, wor se sint, na ereme rade, de gy uns herwart senden. Weret ok, dat gy dar nicht an keren wolden unde ze uns darto drunghen, dat we uns myt en vreden mosten, unde juu jenich scade van en schege, dar wolde wy unvordacht ane wezen. Got zy myt juu to eweghen tiden, unde doet wol unde unbedet uns en antwerde by desseme jeghenwardighen brefwisere. Gescreven to Razeborch, des vridaghes vor unser vrowen daghe, alzo ze gheboren wart.

Bi uns Erenghisel Neklisson unde Sten Boesson unde Thord Bonde, riddere.

203. *Stralsund beurkundet sein für ein Jahr abgeschlossenes Schutzbündnis mit Rostock, Greifswald und Anklam*[1]. *- 1395 Sept. 27.*

Aus StA Rostock; Or. m. S. Auf der Rückseite: Mortua est. *Hagedorn.*

Wy borghermestere unde radmanne der stat Stralessunt bekennen unde betûghen openbare in desseme yeghenwardighen breve vor allen luden, de ene zen edder horen lesen, dat wy us ghesatet hebben unde saten in desser jeghenwardigen scrift in ene vrûntlike vorenynghe mid den erbaren mannen, heren borghermesteren unde ratmannen der stede Rozstok, Grypeswold unde Tanglim an desser wise, alze hir nasreven steit. Weret also, dat jement were, he zy we he zy, de desser stede vorbenomed welk beschedegede bynnen der tiid, dat desse enynge waret, edder beschedighen wolde mid rove, mid brande, mit duverye edder in welker mate ze vorwaldede unde vorunrechtede, dar scole wy likes unde rechtes over mechtich wesen, ze tu like unde tu rechte tu vorbedende unde vor ze truweliken tu manende, dat me ze by rechte unde by like late. Wolde overd yummende de stat darbovene vorwalden unde vorunrechten unde ze nicht by like edder by rechte laten, de were we he were, wan de stat, der dat unrecht schût unde wald, us dartu eschet, so scole wy mid der stat tusamende komen uppe ene jeghene, dar id beleghelik is, unde spreken darumme underlank, wo me der stat unrecht unde ghewald keren wille, alze wy des denne eendreghen, dat me dat also holde. Desse enynghe schal anstan van sûnte Michaelis daghe neghest tukomende unde blyven eyn gans yaer allumme. To tûghe desser vorscreven stucke hebbe wy user stat secretum tu rûgge drucket laten uppe dessen breff. Gheven unde screven tu dem Sunde, na Godes bord drutteynhundert yar darna in dem vyvenneghentigesten yare in deme daghe Cosme unde Damyani, der hilghen mertelere.

Gefangennahme von 6 russischen Kaufleuten durch die Vitalier und ihre Befreiung durch die Schweden wird 1396 Jan. 6 von 6 anderen Russen in Reval bezeugt: HR. 4 n. 330.

[1] *Sept. 29 schliessen Stralsund, Greifswald und Anklam einen Münzvertrag für ein Jahr ab. Gedr. Dähnert, Pomm. Bibliothek 4, 181. Pomm. und rüg. Landesurkunden. Suppl. 1, 1162; Stavenhagen, Beschreibung d. St. Anklam S. 455. Verz. Gesterding, Beitrag z. Gesch. d. St. Greifswald n. 217.*

204. *Dortmund an den deutschen Kaufmann zu London: berichtet, dass der verstorbene Herm. Vintorp in London den Erlös für eine ihm aus Brügge zum Verkauf übersandte Partie Seide unterschlagen hat, und bittet, dem dabei beteiligten Claus Balke, der nach Vintorps Tode die Summe mit Beschlag belegt hat, zu seinem Rechte zu verhelfen. — 1395 Sept. 28.*

Aus StA Dortmund, Briefbuch S. 164.
Gedruckt: Rübel, Dortm. U.B. 2 n. 925.

Honorabilibus ac circumspectis viris, aldermanno et communi mercatori de Hansa Teutonicorum, Londoniis in Auglia existentibus, amicis nostris sincerissimis.

Vrentlike grote und wat wi gûdes vermoigen alle tid vorgescreven. Leven sunderlix vrende. Wilt weten, dat her Herman Cleppink uns geopenbart hevet, wo dat in verledenen tiden, des nu na Brueger markete was twey jaer, dat do Tideman und Gerwin van Aldenbrekel[velde] eynen koep makeden tuschen Reinolde Cleppincge und Johanne Rikarde, dar her Herman vorgescreven mede over was, deme dey sake mede angân, so dat Johan Rikart vorgescreven van Reynolde kochte sees scharpeler wollen, und dey betalincge solde hey don, als hir nagescreven steit: Rikart vorgescreven hadde syden, de solde hey in Encland senden an Hermanne Vintorpe, und wat vor dey siden queme, dat solde Vintorp antwerden Vrowinen Balken to Loudon in mynnirencge der schult van den sees scharpeler wollen, alse sey dat wol wisen willen, as her Herman seget. Nû santte Johan Rikart dey syden over, dey Vintorp entfenck und lovede Vrowine Balken vorgescreven, wat vore dey sijden queme, dat hey eme dat gelt geven wolde, as dat Vrowin mit synen eyde wol beholden wel, as wij vernemen. Gûden vrende, nû vorsta wij, dat Herman Vintorp bynnen der tid gestorven es und Vrowine vorgescreven dat gelt vor dey syden nicht over geantwert en hevet, as hey eme gelovet hadde, so dat Clawes Balke, Vrowins broder, deme dat mede angheit, dat gelt na Vintorpes dode bezat hevet; und dey eirste besettincge es op dat gud; hedde ok Johan Rikart hir enboven Hermanne Vintorpe anders wat gescreven eder Vintorp anders ymande icht togeseget, des en willen sey nicht to done hebben, dat uns wol dunket, dat sey rechtes genoich hebben, as wij dey sake vernemen. Warume, leven vrende, wi u vrentlike bidden, dat y Claweze Balken gunstlik und beholplich willen syn in syme rechte, und laten uns dat weder verdeynen, war wi konnen und moigen. Got etc. Datum [13]95 in profesto beati Michaelis, nostro sub secreto.

205. *[Herm. Cleppink] an den deutschen Kaufmann zu Brügge: verwendet sich in derselben Sache für Claus Balke. — [1395 Sept. 28.]*

Aus D StA Dortmund, Briefbuch S. 164.
Gedruckt: Rübel, Dortm. U.B. 2 n. 925 S. 647.

Honorabilibus ac circumspectis viris, aldermannis et communi mercatori de Hansa Teutonicorum Brugis in Flandria existentibus, amicis suis sincerissimis.

Vrentlike grote und wat ich gudes vermach alle tid vorgescreven. Guden bisûnder vrende. Ich begere uch to wetene, dat ich was to Brûcge int utgân van Brucger markete, des nû twey jaer weren, do kochte Johan Rikart van minen brodere Renolde, dar ich jegenwordich was, sees scharpeler wollen. Vort so hadde Rikart ziden, dey solde hey senden in Encgland an Hermanne Vintorpe, und wat van der siden queme, dat solde hey Vrowine Balken geven in mynnerincge der sees scharpeler wollen vorgescreven. Hir was over Gerwin und Tideman van Alden-

207. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brügge: wollen ihm, wenn er das holländische Privileg, zu dessen Erwerbung er um finanzielle Unterstützung nachgesucht hat, auf 20, 15 oder wenigstens 12 Jahre erlangen kann, nächsten Johannis in Lübeck ein Darlehen von 1800 holl. Gulden auszahlen, dessen durch Bürgen zu sichernde Rückzahlung binnen drei Jahren geschehen muss, während er für etwaige Mehrkosten selbst aufzukommen hat; zur Beschaffung dieser Summe soll er die Erhebung eines Schosses beschliessen und dazu die Zustimmung des nächsten Johannis stattfindenden Städtetages einholen. — [1395 Okt. 20.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 317. Vgl. dazu den Recess HR. 4 n. 308, 7.

208. *Dieselben an denselben: rügen u. a. die eigenmächtige Freigebung des Verkehrs mit Mecheln und Antwerpen*[1]*, während er nach dem Beschluss der gemeinen Städte an den Beirat von Köln und Dortmund gebunden war; verlangen, dass er den Verkehr dorthin bis zur Erfüllung aller Forderungen wieder verbietet oder dass er die ihm erteilte Ermächtigung den gemeinen Städten zurückgiebt. — [1395 Okt. 20.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 316. Angeführt: Rübel, Dortm. U.B. 2 n. 567.

209. *Dieselben an Brügge: haben sein wiederholtes Begehren nach Heranziehung der hansischen Weinkaufleute zu Brügge zur Zahlung der Weinaccise verschiedenen Hansestädten mitgeteilt; können wegen des schwachen Besuches der Versammlung und wegen der ablehnenden Antworten einiger Städte in dieser Sache, welche die hansischen Kaufleute insgesamt betrifft, kein Zugeständnis machen; bitten, den Kaufmann nicht gegen seine Privilegien und seine gewohnten Verpflichtungen zu beschweren. — [1395] Okt. 20.*

Gedruckt: HR. 4 n. 315. Eine Abschrift wird an Köln gesandt; das. 8 n. 965.

210. *Friedrich [von Blankenheim], Bischof von Utrecht*[2]*, verleiht der Stadt Groningen Zollfreiheit in seinem Stift gleich seinen eigenen Unterthanen und verspricht u. a., sie bei ihrem alten Recht zu erhalten*[3]*. — 1395 Okt. 31* (up alre heiligen avonde). *Zwolle.*

StA Groningen; Or. m. anh. S.

RA Utrecht, Diversorium Fred. de Blankenheim I fol. 106.

Gedruckt: Driessen, Monum. Groningana 3 n. 113, Oorkondenboek van Groningen en Drenthe 2 n. 909. Verz.: Feith, Register van Groningen 1, 39, Colmjon, Register van oorkonden, die in het Charterboek van Friesland ontbreken, n. 390.

211. *Elbing an Reval: auf Bitten seines Mitbürgers Heinr. Paleborn hatte vor einiger Zeit der Danziger Bürger Joh. Rester den Heinr. van der Hoghe in Reval brieflich ersucht, 45 dem Paleborn gehörige weisse Thornsche Laken bis zu dessen Ankunft in Reval in Verwahr zu nehmen; bittet, den Heinr. van der Hoghe oder den sonstigen Verwahrer der Laken zur Ablieferung*

[1]) In Antwerpen bezeugt Okt. 27 der Grossschäffer zu Marienburg Jan Diergaert das Eigentumsrecht des Ordens an 5 Tonnen Grauwerk, welche durch den Osterling Matthys Diergaert zum Antwerpener Markt gebracht und nach dessen Tode wegen Unbekanntschaft des Eigentümers arrestiert waren. StA Antwerpen, Clementynboek fol. 32. [2]) In der Stadt Utrecht wird 1395 Jan. 31 der Verkauf gefärbter englischer Laken verboten. Muller, Rechtsbronnen der stad Utrecht 1, 214. [3]) Ein Schachzug des Bischofs gegen den bevorstehenden Angriff Albrechts von Holland auf die Friesen. Bereits im April hatte er sich bei seinem Bündnis mit einigen benachbarten friesischen Landschaften verpflichtet, die Unternehmungen Albrechts nicht zu unterstützen. Oorkondenboek van Groningen 2 n. 876.

so hope we des, dat he juwe unschult dar ghesproken hebbe. Vortmer alse gi mit juwen vrunden gheleides unde velicheit vor de vorschrevene zake begherende sint tû hebbende in unser stad: des so wetet, dat wi juu unde juwe vrende vor de zake umme juwer leve willen gherne gheleiden willen vor anklaghe unses rechtes, unde wi hopen, dat gi uns mit jeneghen andern luden, de teghen de stede ghedaen hebben, [nicht][a] belasten willen tû gheleiden, wante uns dat nicht en steit tû doende. Unde wes uns steit tû doende, dat wille wi umme juwer leve willen alle weghe gherne doen; der gheliic vermûde wi uns wedder an juu. Valete etc. Scriptum in die beate Barbare virginis, anno 95.

214. *Der livländische Ordensmeister [Wenemar von Bruggenoye] an Reval: hat sich behufs Wiedererlangung eines von den Vitaliern weggenommenen Rigaer Schiffes an zwei schwedische Grosse gewandt; hort jetzt, dass auch Dorpater an der Schiffsladung beteiligt waren, und ersucht, eine etwaige Anknüpfung des in Dorpat weilenden Herzogs [Albrecht von Mecklenburg] mit den Vitaliern zu verhindern. — [1395] Dec. 8. Riga.*

Aus R StA Reval; Or. Pap. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1157; zur Datierung s. das. 6 Reg. S. 69.

Den ersamen unsen leven getruwen borghermeisteren to Revale ane sumen detur.

Mester van Lifflande.

Bewisinghe aller gûnste unde vrûntscap tovoren. Leven borghermestere[b]. Juwer sunderliker truwe unde leve der gheve we to vorstande, wo dat unse borghere van der Rige en schip geladen hadden myt ereme gude, dat vûret een, de is genomet Clawes Oem, unde we hadden ok gud mede in dem sulven schepe tegen Pruczen to sendende. Dit schip, alse uns de tidinghe komet, scal mit dem gude genomen syn van Stûken unde siner selscap, de in den Swedischen scheren ligghet. Unde up dat unse borghere van der Rige by ere gud wedder mochten komen, so hebbe we unse breve screven an her Knûte Boyonssón unde darto an Jacob Deckenen, an den we uns vormôden, dat se dar wat gudes to helpen mochten, unde hebben vortmer umme bede willen unser vorscreven borghere van der Rige sunderlike vorderbreve screven an den vorbenomeden her Knûte by eneme, de het Ghert Ebbinghusen, de herwart kûmpt unde vort over wil mit unsem breve to arbeydende van siner unde der anderen borgere wegen van Rige, dat em dit gud wedder kûnde werden. Nû is uns sedder der tiid to weten dân, dat de van Darpte scolet vûste gûd mede gehat hebben in dem schepe, unde vorseen uns wol, so verne alset also were, dat se lichte bekoren den hertogen, de to Darpte bynnen ligget[1], dat de vor en scrivende werdet an Stûcken vorbenomet unde an de ghenen, de ene vormoget, umme wedderghevinghe desses genomen gudes unde sunderliken eres deles. Wôrumme so bidde we juw, leven getrûwen unde sunderlike vrunde, mit allem vlite, dôt wol umme unser leve willen, den we uns untwyffliken an juw vormôden, ifft desses hertogen breve herwart quemen edder van yemande anders den van uns, de an Stuken, an sine selscap edder an ere hovetlude unde an de gene, dar se an hovet unde to suken, screven weren, dat gi de nicht steden over to vurende udgenomen allenigen sodane breve, als we oversenden; unde hebbet darto sunderlike rûke, dat juw nemant endwysschere, gi en syn des mannes wys unde ok der breve,

a) Vom Zusammenhang erforderte Ergänzung. b) Folgt durchstrichen: unde radmanne R.

1) Über die Anwesenheit Hzg. Albrechts in Dorpat s. HR. 4 n. 279 und S. 373.

dat he dûsdane breve an de vorscreven lude nicht en vûre. Dit sulve moge gi ok dem vorbenomeden Gherde Ebbinghusen wol vorelegghen, dat he sik ok darane vorwete, ifft em anders jenige breve mede dân weren over to bringhende den de unse, den we an her Knûte scriven. Leven vrûnde, helpet uns hirmede up trachten, wo me dit best vorware, wente we besorgen uns des, dat lichte desse vorscreven hertogen ift ere hulpere breve edder boden senden mochten an dit volk, dat noch up der zee licht, und se tegen de vorjâr to sik laten komen, dat se lichte gherne deden, wente se en delen dessen heren landlude unde manne sind, unde weren des vro, als we vornomen hebben, dat se wor entholden unde tolaten mochten, unde van en, wo se hir inquemen, mochte uns unde dem lande deste groter arbeyd endstan unde unrowe. Darumme is es nod, dat me darvore sy allerleye wys, wo me best mach. Got late juw gesund. Screven tor Rige, in unser leven vrowen dage concepcionis.

215. Derselbe an Reval: bittet um Beförderung eines beiliegenden Briefes an Herrn Knut [Bo Jonsson] und um Nachricht über die gewünschte Arrestierung des aus Schweden gesandten Guts. — [1395] Dec. 18. Riga.

Aus StA Reval; Or. Pap. mit Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1158; zur Datierung s. das. 6 Reg. S. 69.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermesteren unde rade to Revele scal de breff, unsen leven unde getruwen vrûnden.

Magister ordinis Theutonici per Lyvoniam.

Salute ac sincera in Domino caritate premissa. We bidden juw, leven vrunde, dessen ingeslotenen breff schicket uns over an her Knûte to Sweden wart, als juw dat erst stedet, wente uns is dar macht ane. Unde scrivet uns wedder, wo id sy umme dat gûd, dat her Knûtes voget hir overgesand hadde, dar we juw van screven, dat gi dat van unser wegene besetten scolden; wes gi darby gedan hebbet edder nicht, dat latet uns weten. In domino Deo valete. Scripta in castro Rige, sabbato proximo post diem beate Lucie virginis.

216. Antwerpen bittet Hzg. [Philipp von Burgund], zusammen mit der Herzogin [Margaretha] den Freibrief Hzg. Johanns II von Brabant für die deutschen Kaufleute in Antwerpen [von 1315 Okt. 28, Bd. 2 n. 266] zu erneuern. [1395.]

Aus RA Brüssel. Chartes de la chambre des comptes de Flandres, Layette Anvers; Auszug aus einer Eingabe Antwerpens an den Herzog von Burgund wegen des Stapelstreits mit Mecheln, a. Pap.

Item comme nouvellement pluseurs bons marchans dAlmaigne vindrent pardevant vos eschevins dAnwerps, yceulz requerrant diligamment de supplier a vostre grande benignitet, que telz libertez et privileges, comme jadis de bonne memore excellent prince, feu duc Jehan de Brabant, qui Dieuz face bonne grace, a tous marchans dAlmaigne, qui leur estaple en vostre ville dAnwers soloient tenir, ottroyet avoit et donnet, de vous et de nostre tres redoubtee dame, vostre compaingne, leur fuissent confirmet et ottroyet de nouvel avoecques aulcuns autres poins, desquelz poins et privileges voz dis subges coppie vous donront, quant il plaira a vostre benigne et haute dominacion: pour quoy, tres redoubte seigneur, vos dis subges dAnwers, confians en Dieu, que ou cas, que les marchans dAlmaigne communement en vostre dicte ville faire vouldroient et tenir leur estapple, si comme dou temps

duc Jehan devantdit le tenoient, ycelle ville tres grandement seroit pour ce amendee, vous suppliont pour Dieu pitie et misericorde, quil vous plaise en ce a faire vostre benigne grace.

217. *Entwurf einer Erneuerung des von Hzg. Johann [II] von Brabant den deutschen Kaufleuten erteilten Freibriefes [Bd. 2 n. 266] durch Hzg. Philipp von Burgund und seine Gemahlin Margaretha von Flandern. — [1395.]*

Aus B RA Brussel, Cartulaire du Brabant, Cart. et Manuscr. 3, fol. 181—187; Randbemerkungen zu dem oben Bd. 4 n. 116 verzeichneten Transsumpt von 1361 Juni 14. Hagedorn.

Philippus regis Francorum filius, dux Burgondie et dominus Antwerpiensis, et Margareta de Flandria, ducissa Burgondie et domina dicte ville Antwerpiensis, ejusdem domini mei ducis consors, universis presentes litteras inspecturis salutem. Notum facimus, quod ad supplicationem dilectorum et fidelium nostrorum scabinorum et consulum ipsius ville nostre Antwerpiensis, ad quos singularem gerimus affectionem, videlicet nos ducissa de auctoritate et licencia dicti domini mei ducis, quas auctoritatem et licenciam nos dux predictus eidem consorti nostre donamus et concedimus per presentes, pro nobis et nostris successoribus, dominis Antwerpiensibus, universos et singulos mercatores regni etc. una cum bonis, familiis et mercaturis suis[a] in nostra suscipimus protectione et custodia speciali. Quocirca universis et singulis ballivis, scultetis, villicis ceterisque justiciariis necnon scabinis, fidelibus et subditis nostris per terras nostras ubilibet constitutis precipimus et mandamus districtius inhibentes etc. *[wie Bd. 2 n. 266 bis § 12].*

[13.] Preterea si, quod absit, guerra seu discordia inter imperatorem seu Romanorum regem vel alium quemcumque dominum cujuscumque terrarum, locorum vel partium, sub quo dicti mercatores illa vice resederint seu moram traxerint, parte ex una et nos vel successores nostros parte ex altera aliqualiter oriatur, et occasione hujusmodi guerre ipsos mercatores per nostras terras et dominia transire alias non pateremur, volumus, concedimus et promittimus pro nobis et nostris successoribus, quod hujusmodi guerra non obstante prefati mercatores corporibus et rebus suis liberi et securi veniendo, stando et recedendo erunt infra et sub dominiis nostris de presenti se extendentibus, videlicet in opidis Antwerpiensi et Machliniensi et aliis villis majoribus et minoribus in partibus Brabantie ad nos pertinentibus et in castris. Quo voluerimus, quod ipsi mercatores ex et de nostris terris, dominiis et villis predictis recesserint, hujusmodi nostram voluntatem sub testimonio sufficienti coram nostris sculteto et scabinis Antwerpiensibus per aliquos fidedignos de nostra gente ipsis mercatoribus significabimus et notam faciemus, et a die notificationis hujusmodi damus et tenore presencium pro nobis et nostris successoribus concedimus mercatoribus eisdem annum integrum et continuum, infra cujus anni spacium nec ipsi, eorum bona, famuli seu mercature (per nos, successores nostros vel per alium seu alios nostro nomine detinebuntur, arrestabuntur vel saisientur)[b], sed pocius ipsi cum eorum bonis et mercaturis terram et dominium nostrum exire secure poterunt et securum conductum de nobis et nostris sine contradictione recedendo et eundo, quo maluerint, per terram vel aquam cum bonis suis et mercaturis infra anni predicti spacium et vecturas ad exeundum terram et dominium nostrum habebunt cum suis sumptibus et expensis. Si vero predicti mercatores omnia et singula debita sua infra ejusdem anni spacium integraliter non potuerint a suis debitoribus colligere et habere nec plenarie fore persoluti, hujusmodi debita apud eosdem debitores per nos seu nostros

a) *Folgt durchstrichen:* ad et versus villam Antwerpiensem transeuntes, stantes et inde redeuntes in nostra suscipimus *B.* b) mercature etc. *B.*

tant quil touche le dit tonlieu, ne semble mie, quil puist estre bien entendu se non par expers en ce.

[6.] Item subsequentement apres la declaracion des choses, qui paient tonlieu, ou il est contenu, que par le[a] solucion de tonlieu ou dautres coustumes faicte par les vendeurs les achateurs soient franx[1], il semble, que ce seroit contre les usages du port a lEscluse et dautres plusieurs lieux du pays de Flandres. Et au moins ou cas, que monseigneur condescenderoit a ottroyer, que lachateur feust quitte pour la solucion de tonlieu ou dautre usage faicte par le vendeur, que ce ne se deveroit extendre senon que ou cas, que le vendeur et achateur seroient de ceulz, a qui les privileges auroient este ottroyes.

[7.] Item ou il est contenu, quil puissent augmenter et diminuer le pois etc. et que il soient a le[a] eleccion des peseurs avec les eschevins, et que la pugnicion du meffait des peseurs soit faicte selon lordenance des merchans et des eschevins[2], ne semble pas raisonnable, car ainsi il seroient participant en la jurisdiccion; et sembleroit, que en tous cas il leur deveroit souffire, sil feussent appelle par la loy a veir ce, qui seroit fait, quant les cas leur toucheroient.

[8.] Item en tant quil touche le point des louwages dez maisons[3], il ne semble pas raisonnable, que, attendu que on oste la franche faculte au seigneur des maisons de les louer, que se les merchans sen vont devant le terme du louage acomply, quilz ne paient que pro rata, ou cas que le premier louage auroit este fait a certain temps, car le second doit estre de tel temps; entendu et neantmoins, se en ce ceulx dAnverps se consentent, il pourroit bien estre tollere.

[9.] Item ou point ensuivant faisant mencion, se dissence sourdoit entre merchans et ceulz de la ville, que les merchans avec lescoute et eschevins ordennent de lamende[4], ne semble pas raison, car par ainsi il seroient participant en la jurisdiccion.

[10.] Item ou point ensuivant faisant mencion de le[a] difference de faire justice et amende de le deffaute trouvee es laines devant la vendicion ou apres[5], sembleroit bon, quon sceust comment on en use a Bruges.

[11.] Item ou point, ou de rechief y parle damener merchandise hors et ens senz prestacion de tonlieu ou autre devoir[6], est a advertir comme dessus.

[12.] Item au point, ou il est touchie, que les merchans des denrees, quilz auront achate sur estrainge seignourie, soient quitte de tonlieu et autres usages en la terre de monseigneur par le[a] prestacion de lusage paie en autrui terre[7], ce semble tout desraisonnable.

[13.] Item ou il est contenu, que, se les merchans ou leurs valles perdent aucune chose par aucuns en la terre de monseigneur, monseigneur soit tenu de le restorer[8], ce semble estre trop generalment parle, et semble, quil deust estre dit, quon leur feroit justice et raison.

[14.] Item apres, ou il est dit, que les debteurs des merchans seront prins et detenuz prisonners es lieux, ou il seront arrestez, jusques a ce que sattisfaccion soit faicte aux merchans[9], soit adverti pour les personnes, qui sont previleges ou pays de Flandres, qui sont renvoyees etc.

[15.] Item ou point, qui fait mencion, se guerre sourdoit contre aucun seigneur du pays, duquil les merchans seroient[10], il semble, que ce ne seroit pas seur de notefier par 40 jours devant vouloir faire guerre; et pour ce sembleroit, quil deust estre mis, que les merchans puissent vindrer seurement dedens 40 jours,

a) *So B.*

1) *A. a. O. § 3, 2. Absatz.* 2) *§ 4.* 3) *§ 5.* 4) *§ 6.* 5) *§ 7.* 6) *§ 8, 1. Absatz.* 7) *§ 8, 2. Absatz.* 8) *§ 9.* 9) *§ 12.* 10) *§ 13.*

nostro Antwerpiensi predicto, excepto semper quodam jure vulgariter dicto zamencoep, quod opidani et alii in opido nostro Antwerpiensi predicto habent ad eorum vitam, videlicet de blado, vino, cutibus et vetter waren, prout in eorum litteris plenius est expressum, quod de illis solvent dicti mercatores, prout hactenus est consuetum; et illis persolutis predicti mercatores non solvent aliquando aliud jus dictum zamencoep.

[3.] Preterea[a] si aliquis defectus *[u. s. w. wie n. 221 § 3].*

[4—9 wie das. § 4—9 mit den dort angegebenen Varianten].

[10 wie das. § 10, mit dem Zusatz:] Sique[b] aliquis mercatorum hujusmodi vel famulorum suorum per justiciam fuerit morti addictus, bona hujusmodi non erunt propter hoc confiscata[1], sed ad ejus veros heredes devolventur, dummodo certi rectores dictorum mercatorum dicti oudermans voluerint respondere, quod bona hujusmodi ad manus verorum heredum pervenirent.

[11 wie das. § 12][c].

[12.] Preterea[d] concedimus dictis mercatoribus, quod ipsi irrequisiti[s] sculteto et scabinis nostris Antwerpiensibus predictis poterunt habere congregaciones inter se publice et occulte ad ordinandum et corrigendum super omnibus contractibus, causis et delictis inter ipsos factis, perpetratis et commissis, faciendis, perpetrandis vel committendis, delictis vitam aut membri mutilacionem tangentibus dumtaxat exceptis[2]; poteruntque dicti mercatores portare arma eorum consueta[3].

[13.] Item volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod dicti mercatores omnes et singuli et alii quicumque pro tempore venturi et mansuri in opido nostro Antwerpiensi prefato *[u. s. w. wie Bd. 2 n. 266 § 17].*

[14 wie Bd. 2 n. 266 § 20 bis si delicti quantitas hoc exigerit, puniatur*].*

220. Gutachten über einige Punkte des geplanten Freibriefes für die deutschen Kaufleute in Antwerpen. — [1395].

Aus RA Brüssel, Chartes de la chambre des comptes de Flandres, Layette Anvers; gleichz. Abschr. a. Pap. Auf der Rückseite: Privilege pour les marchans dAlemaigne de la Hanze en la ville dAnwers.

[1.] Es lettres, que seront donne aux Alemans, qui venront en Anvers, ne semble pas expedient exprimer, quel tonlieu ilz paieront; mais soit mis: tonlieu acoustume etc. Et ainsi est il ou privilege des Alemans hantans le pays de Flandre[4].

[2.] Item sensuit la clause touchent le fait des congregacions, ainsi quelle est ou privilege des Alemans hantans Flandre[5]:

Concedimus eciam dictis mercatoribus benivole et libere *[u. s. w. wie Bd. 3 n. 495 § 7].*

[3.] Item pour ce, que les marchans requierent estre quittes dassises de vin en Anvers[6], est veu le privilege des Alemans en Flandre touchent ce point, et sensuit la clause illec continue:

Item de vino, quo vina alia replentur, nulla omnino dabitur assisia[7].

[Auf einem angehefteten Zettel:]

Theoloneum consuetum solvunt Alemanni in Flandria.

a) Preterea volumus quod *B 2.* b) *Von anderer Hand am Rande:* Novum privilegium additum est nec alia habuerunt et tolle *B.* c) *Hier endet B 2.* d) *Randvermerk von anderer Hand, auf den ganzen Absatz bezogen:* Hec nova videntur, non concedenda *B.*

1) *Vgl. das flandrische Privileg von 1360, Bd. 3 n. 495 § 29.* 2) *Vgl. Bd. 2 n. 266 § 14.* 3) *Vgl. das. § 16.* 4) *Bd. 3 n. 495 § 2, Schluss.* 5) *Vgl. die vorige Nummer § 12.* 6) *Vgl. das. § 13.* 7) *Bd. 3 n. 495 § 17.*

familiis molestiam, injuriam seu gravamen quovismodo seu dampnum aliquod inferant seu inferri permittant, sed pocius eos una cum dictis bonis, familiis et mercaturis suis tociens, quociens indiguerint, ab omni gravamine defendant et, si quod eis illatum foret, emendari viriliter faciant juxta posse, ipsis de securo conductu providentes nostro nomine diligenter[1].

[2.] Preterea volumus, concedimus et ordinamus, quod omnes mercatores regni Almanie seu Theutonice[a] predicti eorumque familiares cum bonis et mercaturis suis dominium nostrum, opidum et terram Antwerpiensem salvi et securi possint per terram vel aquam subintrare et ibidem ire, redire, moram trahere, emere, vendere, mercari unus cum alio vel aliis quibuscunque, prout sibi pro utilitate sua et commodo expediens videbitur; et omnes mercaturas suas et bona quecunque infra dictum nostrum dominium Antwerpiense ducere seu vehere aut deduci seu vehi facere, extrahere seu extrahi libere facere, solvendo tamen justum theolonum et consuetum[2].

[3.] Insuper volumus, quod, si aliquis defectus esset in pondere, quo mercature quecunque ponderantur, scabini nostri hujusmodi pondus reformare[b] et ad statum debitum reducere debebunt[b] tociens, quociens expediens fuerit et oportunum[3].

[4.] Item[c] quicunque deputatus fuerit in dicto opido nostro ponderator communis mercature, prestabit[d] coram scabinis nostris debitum juramentum de bene et fideliter ponderando pro emptore et venditore, de dando unicuique, quod suum erit. Ponderator autem hujusmodi pro salario et pondere suo recipiet de qualibet mensura ponderis vulgariter dicta waghe unum denarium Antwerpiensem, prout antiquitus est consuetum, quorum denariorum septem faciunt antiquum grossum. Et omnia et singula bona et mercature, que vel quas emptor seu venditor desideraverit ponderari, deducentur ad domum communem, ubi mercature in dicto opido nostro communiter ponderantur[4].

[5.] Item volumus, concedimus et ordinamus, quod nullus mercatorum seu famulorum suorum pro quocumque delicto seu debito[e] in carcere teneatur, dummodo de bonis suis tantum reperiatur vel fidejussorem ydoneum dare possit et dederit pro satisfactione condigna predicti debiti vel delicti, proviso nichilominus quod delictum hujusmodi ad vitam seu membri mutilacionem aliquatenus non ascendat. Et quod occasione alicujus dissencionis seu discordie inter mercatores et opidanos nostros seu alios quoscunque mote seu movende aliqua communitas seu congregacio opidanorum contra mercatores vel famulos suos nullatenus congregetur, nec poterunt opidani nostri seu alii quicunque injuste seu pro libito voluntatis dictis mercatoribus seu eorum famulis quidquam imponere, sed pocius[f] dissencio seu discordia hujusmodi judicio et ordinacione sculteti et scabinorum nostrorum terminabitur et prestabitur emenda, prout eis videbitur faciendum. Si vero alicui mercatorum seu famulorum suorum ab aliquo de ipsorum societate vel terra non existente fiat injuria et de dicta injuria conqueratur, summarie[g] post hujusmodi conquestionem seu queri-

a) *So L, B* b–b) *Ebenso in dem n. 219 mitgeteilten Entwurf am Rande nachgetragen, der ursprüngliche Text hat:* augere et diminuere debebunt et ad statum debitum reducere. c) Insuper *n. 219.* d) *So korrigiert aus* faciet *n. 219.* e) *Dahinter in n. 219.* incarceretur seu, *mit der Randbemerkung:* hoc tolletur. *Vgl. Bd. 2 n. 266 § 6.* f) *Davor getilgt* prorsus *n. 219.* g) *So korrigiert aus* statim *n. 219.*

1) *Vgl. das Privileg Hzg. Johanns von Brabant für die deutschen Kaufleute von 1315, Bd. 2 n. 266, Eingang.* 2) *Ebendaher § 1, mit starker Kürzung des zweiten Teiles.* 3) *S. das. § 4, Anfang: die dort vorgesehene Mitwirkung der Kaufleute bei der Gerichtsverbesserung ist hier fortgefallen.* 4) *S. das. § 4, mit Einschränkung zu Ungunsten der Kaufleute.*

et securum conductum de nobis et nostris successoribus sine contradictione recedendo et eundo, cum maluerint, per terram vel aquam cum bonis suis et mercaturis infra predictos[a] quadraginta dies[a] et vecturas ad exeundum opidum et dominium nostrum habebunt, suis tamen sumptibus et expensis. Postquam vero hujusmodi guerra seu discordia concordata, induciata fuerit vel sedata, volumus et concedimus pro nobis et nostris successoribus, quod predicti mercatores reverti, ire et redire et morari infra opidum et dominium nostrum predictum cum bonis et mercaturis suis secure et utilitatem et commodum suum exercere et facere possint sub modo, forma et convencionibus supradictis[1].

Quocirca predictis baillivis, scultetis, villicis ceterisque justiciariis necnon scabinis nostris Antwerpiensibus et aliis subditis nostris quibuscumque eorumque loca tenentibus mandamus districte precipientes et ipsorum cuilibet, quatenus dictos mercatores et familias suas predictis previlegiis et libertatibus, que eis bona fide pro nobis et dictis nostris successoribus, dominis Antwerpiensibus, firmiter tenere promittimus et inviolabiliter observare, uti et gaudere pacifice faciant et permittant absque impedimento quocumque seu perturbacione eis vel eorum cuilibet in corporibus sive bonis in contrarium quovismodo faciendo nec inferendo seu inferri permittendo, ipsos in agendis favorabiliter pertractantes. Et ut premissa robur obtineant perpetue stabilitatis, presentes litteras nostri fecimus appensione sigilli muniri. Datum et actum Parisius, mense Decembri anno Domini 1395.

(Ainsi signee:) Per dominum ducem. Gerbode. Collacion est faicte[b].

222. *Dortmund an Antwerpen: bezeugt, dass die Witwe des Hildebrand Eickholt den Tydeman Swarte bevollmächtigt hat zur Einziehung einer ihrem verstorbenen Bruder Konr. Schoneweder von dem Antwerpener Arnold Mickart geschuldeten Summe, welche dieser aus Konrads Leibrente in Ypern erhoben hatte, und bittet, den Tydeman dabei zu unterstützen. — [1395.]*

StA Dortmund, Briefbuch S. 343.
Verzeichnet: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 845.

223. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat: rechtfertigt sich wegen der Arrestierung von Silber, das durch einen Kaufmann des Komturs von Fellin trotz mehrfacher Warnung nach Nowgorod in S. Peters Hof gebracht und als Ordensgut laut Bestimmung der Skra dem Hofe verfallen ist; bittet, hierin sein und S. Peters Recht zu wahren. — [1396] Jan. 7.*

StA Reval, eingeschoben im Schreiben Dorpats an Reval von Jan. 19.
Gedruckt: HR. 4 n. 331 bez. 332, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1510.

224. *Dorpat an Reval: hat sich auf Veranlassung des livländischen Ordensmeisters mit Riga über die Rückgabe des in Nowgorod arrestierten Silbers des Komturs von Fellin verständigt, welches der Ordensmeister einstweilen vorstrecken soll, und deswegen sowie zur Rücksprache über das Gewicht und andere Angelegenheiten einen Ratsherrn nach Nowgorod abgesandt; berichtet, dass sich seine Bürger und fremde Kaufleute über zu geringen Gehalt des Salzgewichts beklagen, und ersucht um Abhülfe. — [1396] Jan. 25.*

StA Reval; Or. Pap. m. S.
Gedruckt: HR. 4 n. 333, v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1511.

a) predictos 40 dies in n. 219 am Rande nachgetragen; der Text hat: infra predictum annum.
b) In B lautet der Vollziehungsvermerk: Per dominum ducem. Gerbode. Visa.

1) Erweitert aus Bd. 2 n. 266 § 13.

manschep vaeren to Koepenhaeven off te Draeckuer, all alsulcke statuten, als hijrnae bescreven staen, voertmeer onder hem voir ene guede gewoente werde geholden.

[1.] Int ijrste, dat all onse borgere, die to Koepenhaeven ofte to Draeckuer liggen omme hoerre koemenschap, hebben sullen enen olderman, welcken olderman sij kiesen moegen, den die meeste hoep[a] duncket, dat redelixst ende orberlixst is. Ende die vorscreven olderman sall macht hebn, tot hem te kiesen van den ganssen hoepe twie gesellen, voert in te settene redelike statute op ene pene van broeken nae onser stad koeren tot der koepluede behoeff, hoeren[b] onraid mede te doene. Ende wolde hem ymant verhoemoeden off verharden tegen sijnen olderman, dat solde die olderman anbrengen te huys an onsen raid, ende dair solde die verhardere omme gelden twivoldigen koer also vaeke, als hie dat dede, ende die koer sall wesen halff der stad ende halff der koeplude.

[2.] Item welcker van onsen borgeren gekoeren wurde tot enen oldermanne ofte to den twien, die sijne gesellen wesen sullen, ende dair voerweygeringe inne dede, die solde dairomme gelden twintich pont, halff ter stad behoeff ende halff der koepluyde; nochtans solde hie dat doen.

[3.] Item soe en sall die olderman nyeman bekoeren, hie en sall ijrst bij hem hebn twie van den stantafftigesten borgeren ende die hem duncket, dat die vrodesten sijn.

[4.] Item soe sall die olderman bekoeren alle koerber saeken, die onder onsen borgeren dair gescheen ende hem beclaeget werden, op alsulcke broeke, offt men dat to Deventer voir den borgermeister verichten[c] solde, dat toequeme van dorperliken woerden off van vechtliken saeken, ten weer saeke, datt voir des heren amp[t]lueden queme ende bij hem verrichtet wurde.

[5.] Item soe en sall gien burger aver sijnen medeborger claegen der heerlicheit. Welk borger dat dede ende sijn medeburger dairmede in last queme, die solde hem die last affdoen ende dat der stad zwairliken beteren ter scepenen claringe.

[6.] Item weert saeke, dat die meeste wijsheit van onsen borgeren averdroegen eens schoetes, omme hoeren onraid mede te doene, ende in der betalinge hem yemant verhoemode offte versuemede, die solde dairomme gelden thien pont, halff der stad ende halff den koepluyden, ende sall dairto dubbelt schot geven.

[7.] Item weer ennich burger, die myn verschotede, dan hie koepschattes vuerde, dat men hem bewisen mochte, die solde dairomme gelden thien pont, halff der stad ende halff der koepluede, ende dairto dubbelt schot geven also vaeke, als hie dat dede.

[8.] Item soe sall die olderman doen bescrijven nae sijnre macht, soe wat guede unse burgere schepet in Engelant off in Flanderen off in ennich lant, dair die koepmanschot off puntgelt in schuldich is, ende dat sall die olderman bescreven bij hem beholden ende brengen dat weder an onsen raid.

[9.] Item dat een ygelick borger, die mit sijnen guede vaert in Engelant offt in Vlanderen coepvoirt, die sall den koepman van der Hense in dem lande gelegen, dair hie sijne merckt doet, sijn schot geven ende voldoen nae oerrer ordinancien ende rechte. Wie des niet en dede ende dairaff in schaden queme, des en wolden hem die scepene niet onderwinden, ende solde dat dairtoe der stad zwairliken beteren also vaeke, als hie dat dede ende die scepene dat vernemen.

[10.] Item weert saeke, dat onse borgere twijdrafftichelt offt stoet onder hem hadden, dairoff sall die olderman macht hebn, hem vrede te bedene ende te vredene, gelijk een raid te Deventer.

a) hoop *D.* b) hoeren *D.* c) *So D.*

Item so willen wij desse vorscreven puncten off oer een ygelick allene beholden an ons in onse vollencomener macht, te vermynren off te vermeerren off anders ennigerhande wijs te verwandelen altoes, wannert ons gadet nae dien, dat ons dunckt, datter gemeyne orber sij, sonder ennich wederseggen. Gegeven int jair ons Heren 1396, op onser liever vrouwen avent annunciacionis.

227. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: die Bestätigung des Antwerpener Privilegs kann trotz längeren Wartens nicht erreicht werden; hat deshalb den Besuch Antwerpens und die Zufuhr von Stapelgut nach Bergen op Zoom wieder verboten und bittet, die Kölner demgemäss zu warnen. — 1396 Mai 4.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 124; Or. Pap. m. 3 S. Höhlbaum.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et scabinis civitatis Coloniensis, nostris sincerissimis amicis, littera presentetur.

Unse vruntlike grute mit denste tovoren. Heren unde leven vrűnde. Also gy wol weten van dem ghebreke, dat de ghemeenen stede unde de copman hadden an den steden Antworpen unde Mechlen, dat welke buten staende bleff unvorliket up de tijd, alse de meyne stede mit den Vlaminghen eens worden unde overdroghen, unde dat sulve ghebrec waert gheset to der correctie des copmans bi juwer hulpe unde rade unde der van Dorpműnde[1], darup dat de copman bi volborde van ju heren unde der van Dorpműnde mit den van Mechlen eens gheworden is to copslaghene up sekere privilegien[2], de se dem copmanne beseghelt hebben, vorworven bi eren heren den hertoghen. Unde derghelike so was de copman ok eens gheworden mit den van Antworpen up sekere privilegien[3], de se dem copmanne vorworven solden hebben up eyne certeyne tijd, so dat de copman ok gheconsentirt hadde mit en to copslaghene. Welke privilegien middes saken em jeghen vallende unde contrarie binnen der tijd, alse se dem copmanne ghelovet hadden, nicht vorwerven en konden noch en mochten, dat de copman altoes to gude heft laten stan ut groter bede des hertoghen van Borgonien, siner vrouwen unde ok des canselirs; men doch de copman seynde, dat se nicht voldon en konden, dat se belovet hadden, na dat em so lang utset ghegheven was, so ist bi dem ghemeynen copmanne wedder vorboden, ere markete to vorsokene, unde mit gantzer eyndracht overdreghen, dat wij en neyn vorder utset gheven en willen. Unde alse dit ghedan was, binnen 14 daghen darna so screven uns de ghemeenen stede under der stad inghezeghele van Lubeke uter latesten dachvart: weret, dat de sake noch nicht volendighet en were, dat wij dat wedder to den steden scheten solden. Worumme wij ju vruntlike bidden, dat gy juwe borghers hirinne warschuwen unde underwisen, dat se dat also holden mit den van Antworpen, also se deden de wile, dat de copman to Dordrecht lach[4]; unde ok, dat se neyn stapelgud en voren to Berghen an den Zôm, wand dat ok bi den ghemeynen copmanne overdreghen is overmiddes groten ghebreke unde achterdele, dat de copman dar nam unde leet. Unde wilt hirinne bi juwer wisheit unde groten beschedenheit also vele donde wesen, dat hirbi nymand van juwen borghers in schaden en kome. Unse heere God beware ju altoes in zielen unde in lyve, unde ghebedet over uns. Ghescreven under unsen inghezeghelen, upten virden dach in Meye int jar 96.

Bi den alderluden unde dem ghemeynen copman van der Dutschen Hanse nu to Brugge in Vlandren wesende.

[1]) *S. n. 107, 208.* [2]) *n. 114, 115.* [3]) *n. 221.* [4]) *Vgl. Bd. 4 n. 964, bez. HR. 3 n. 425.*

228. *Thord Bonde an Reval: vertheidigt sich gegen den ungerechten Vorwurf der Arrestierung eines Revaler Schiffes. — [1396][1] Mai 20.*

Aus R StA Reval; beschadigtes Or. Pap. m. Rest d. S.

Providis viris, proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, [meis singularibus,][a] cum reverencia porrigetur.

Vruntliken grot thovoren unde wes ik vormach to donde dor juwen [willen][b]. Besunderghen vrunde. Witlik si juwer erbaricheyt, dat hir to my weren koplude in dem herveste, de mi zegheden, dat ze tho Revel en dels borgher weren, en dels dar pleghen to kopslaghende. Do ik dat horde, dat ze van Revel weren, do dede ik en dat beste, dat ik vormochte, unde ze voren wedder to schepe, dat my Got so helpe, dat ik anders nicht en wiste, ze weren eren wech ghevaren. Darna bynnen achte daghen edder neghenen do quam my en bot, dat dar en schip leghe in den scheren. Des zende ik mine vrunt ût, dat ze zeen scholden, wat lude it weren, wente ik nicht en wiste, oft it vrunt edder vyande weren. Des quemen myne vrunt tho dem schepe des nachtes unde steghen in dat schip, er ze des enwar worden. Do myne vrunt de lude zeghen, de to my hadden ghewezen, unde wisten, dat it koplude van Revel weren, do schededen ze mit vruntschop wedder van en unde leten ze varen eren wech. Hirumme zo wethe juwe erbaricheit, dat mi is tho wethende worden, dat ze my bezecht hebben, alzo dat ik ze ghehindert hebbe, dat Got wol wet, des nicht en is, [w]aente[a] ik node koplude hinderen wolde, de van Revel, van Danske edder van anders wor weren, dede richtverdich weren. Hirumme bidde ik ju dor juwer erbaren vruntschop willen, dat gy den schipheren berichten, dat he my nicht bezegghe, dat is myn bede; wente Smithuzen was hir, zedder dat ik wol wiste, dem ik darumme wol mochte tosproken hebben, des ik do wol maght hadde, men ik let dat dor juwer vrunschop willen; wente dat Got wol wet, konde ik wat don, dat ju leff were, dat ik dat gherne dede. Hir bewiset ju ane, alze ik juwer erbarheyt tobelove. Blivet ghesunt unde bedet to my, wes ik vormach. Gheschreven in pinxte avende meo sub siggillo. Thordo Bonda.

229. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London gegen die Einführung von Fremden in die Gildhalle. — 1396 Mai 25.*

Aus D StA Danzig J i 10; Handschr. vom Anfang des 16. Jahrh. fol. 138b. — Das. fol. 171, mit unwesentlichen Abweichungen.

H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 44; schlechte Abschr. des 16. Jahrh.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 45, 1.

Item int jair unses Heren do men schreff 1396 up den 25.[c] dach van Maye do wort overeyngedraghen by dem aldermanne und ghemeynen copmanne van der Dueyt[sschen Henze][d] oppe dey tyt to Londen wesende, dat so welck copman van der Henze eynighe personen brochte in des copmans halle, dey in den rechten nicht en weren, dey sall geven in dey busse 20 d. st. also dicke, als hey daermede bevonden worde; ten were sake, dat he orloff hadde van den oldermanne of van tween andern van den rechte, so vere alse de alderman nicht by der hant en were.

a) *Fast ganz unleserlich R.* b) *Loch im Papier R.* c) *30 H.* d) *Fehlt D.*

1) *Vgl. n. 213.*

230. *Lübeck an Reval: bittet, seinen Bürgern die früher übliche Freiheit zur Ausfuhr ihrer Waren zu gestatten. — [1396?][1] Juni 15.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1544 (undatiert).

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, amicis nostris dilectis, detur.

Salutacione dilectionis et amicicie premissa. Leven vrende. Wy begheren juu to wetene, dat unser borgher en deel uns geopenbaret hebben, wo ze ere gud hebben in juwer stad unde in Lyflande, unde dat ze vornomen hebben, dat me dat gud nicht voren mach in de weghe unde stede, alse me vortydes plach, dat en to groteme schaden queme. Des bidde wy juwe leve vruntliken, dat gy unsen borgheren unde kopmannen gunden, ere gud to vorene de weghe to lande unde to water, alset ze van ol[d]inges bewonen sin, unde eer dar nicht ane hinderen. Dar bewyse gy uns vruntliken willen ane. Dominus vos conservet. Scriptum nostro sub secreto in die beati Viti martiris. Consules civitatis Lubicensis.

231. *Thord Bonde an Reval: bedankt sich, dass es ihn gegen den unrechten Verdacht entschuldigt hat [n. 213]; wegen des Vorbehaltes, den die Stadt bei der Geleitserteilung gemacht hat, betheuert er seine und der Seinen Unschuld und legt den Sachverhalt dar* (wente dat Got wol weet, dat ik nu seerover en wart und mi dar nu leve to droch, und hedde dat lever helpen keren, wor ik mit miner armode mochte, went in desser tiid, dat ik wol bewisen mach, wor ik schal. Item so wetet, dat de minen de schepe in nenerleie wiis hebben angelecht und nenerleie wise vorsaet men in viende wise, na ers sulves seggende, dat se segeden, dar were gud van dem Holme inne, und se van Gotlande[2] weren. Dat hebbet mi mine vrunt in den hilgen sworen, de genen, de dar mede weren, den wol to lovende steit, und wilt darto don alt, dat bedderven luden tobort); *begehrt zu wissen, ob er oder die Seinigen gegen dergleichen unrechte Beschuldigung sicheres Geleit nach Reval haben. — [1396] Juni 19* (fer. secunda a. f. b. Johannis bapt.).

StA Reval; Or., z. Z. nicht auffindbar.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1420; wonach hier. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3523.

232. *Entwurf eines fünfjährigen Bündnisses der Städte Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Eimbeck und Helmstedt gegen Vorladungen vor das westfälische oder vor geistliche Gerichte sowie zur gegenseitigen Sicherung und Unterstutzung. — 1396 Juni 24.*

Aus B StA Braunschweig, Kopiar 3 fol. 12b. Gleichz. Abschr., nachträglich überschrieben: Tohopesate der stede wedder dat hemelike richte. *Hagedorn.*
H StA Helmstedt n. 147b; gleichz. Abschr.
G StA Gottingen, Urk. n. 1707; gleichz. Abschr.
Gedruckt: aus G HR. 4 n. 354. Verz.: Doebner, U.B. der Stadt Hildesheim 2 n. 876.

We de rede dusser nagescreven stede[a], Gosler, Brunswich, Hildensem, Embeke unde Helmestede[a], bekennen in dussem openen breve, dat we dorch not willen, de

a—a) 5 stede, Gosler — Helmestedde *durchstrichen, dafür:* stede, N. etc. *G.*

[1]) *Das Stuck bezieht sich wahrscheinlich auf den Streit zwischen dem Orden und dem Stift Dorpat, vgl. n. 225, 245.* [2]) *Vgl. Thord Bondes Klagebrief an Reval über Schadigung der Seinigen auf der See durch Gotland [Wisby]; v. Bunge 4 n. 1429, verz. Reg. Dan. II 1 n. 3538.*

uns vele wederstan[a], daraff dat we beclaget worden unde besweret myd Westvelschem gerichte, dar we uns doch nicht to verplichtet en hebbet unde nicht aff en wetet, unde alze we doch gerne antworden wolden geven unde nemen offte nemen unde gheven, wu sek dat geborde, wes we van ere unde van rechtis wegene plichtich weren, uns mydenander voreynet hebben unde voreynen in dussem breve in dusser wyse:

[1.] Weret, dat nu furder[b] jennich rad ut dussen steden edder borgere dusser sulven vorgenomeden stede edder anders yemend, de in dusse enynghe noch queme, verclaghet worde vor dem Westvelschen gerichte unde dat dusser[c] rede yennigem dat[d] to wetende worde edder yemende in orem rade, de scholde synem rade dat witlich don, unde denne scholde de rad unvortoghet deme rade dat enbeden, we de weren unde over wene unde van weme de claghe schude. Unde welde de rad edder de borgere edder we de were, de in dusse enynghe noch queme, don unde nemen, wes he van ere unde rechtis wegene plichtich were, unde dat we anderen rede unde de in dusser enynge mede weren des darto mechtich weren, dat scolde we vor se scriven unde beden. Welden denne nochten de jenne, de se also verclagede edder[d] beschuldigede[d], hirenboven se vervolghen, alze se doch don welden, wes se van ere unde rechtis wegene plichtich weren, dar id on to rechte borede unde we orer darto mechtich weren, unde worden de denne darenboven vervolghet, dene edder de scholde we unde welden unvorvolghet holden unde hebben. Unde de jenne, de se alsus vervolghet hedden, dene edder de en schulle we nicht husen noch heghen offte verkopen noch affkopen myd vorsate, unde de scholden van uns allen wedder vorvolghet wesen, darumme dat se nicht nemen wolden[e], wes me on van ere unde van rechtis wegene plichtich were, dar id sek to rechte geborde; unde de deden wedder dat ghemeyne bescreven recht unde weder de privilegia, de malk hefft van dem hilgen rike edder van syner herschop, unde wedder olde wonheyt; unde dorch der unvoghe willen en scholden de nicht secker vor uns wesen ores lives unde gudes, wente dat recht hefft: welk richter dorch hat edder dorch gnade anders richtet, wenne dat recht utwiset, over den schal dat recht ghan. Ok[f] hefft dat recht irlofft, dat jowelk man mach sek der walt weren myd gewalt[1]. Were ok jement, de dar beschuldiget worde, des we nicht mechtich en weren to den eren, deme en hulpe dusse enynge nicht.

[2.] Vortmer[f] en schal neyn borger edder borgersche ut dussen steden, der we mechtich syn, den anderen laden laten vor gheystlich gerichte, wu de rad des mechtich sy, dat he dem cleghere dô, des he ome plichtich sy, dar it ome to rechte bore. Vermochte aver[g] de rad myd deme, de beschuldiget worde, des nicht, so mochte de cleger des geystliken gerichtes bruken.

[3.][g] Vortmer were ok, dat unser rede edder borgere yenich yemende vengen edder grepen[h], den we myd eren beholden mochten na des landes wonheyt, unde beschattet worde, dene edder de en scholde de nicht los laten, he en hedde orveyde gedan in breven myd lofften unde myd eden, dat he de jenne, de in dusser enynge synd, nicht bescheddigen scholde noch en wolde unde en scholde ok ore viand nicht werden, de wile he levede, unde ok de in dusser enynge synd nicht bescheddigen, de wile dat[k] de der[l] vengnisse nicht los gelaten is[i], de wile we des edder der mechtich syn to rechte, to gevende unde to nemende, wu sek dat gebort.

a) wedderstan in *G.* b) weder *G.* c) dusse *G.* d) *Fehlt G.* e) *Davor* en *G.* f) *Dahinter* so *B, G.* g) *Der ganze Paragraph durchstrichen in B und G.* h) grepen edder vengen *G.* i) *Davor* en *B, G.* k) *Fehlt G.* l) disser *G.*

[1]) *Vgl. dazu HR. 4 n. 354 Anm. 1.*

[4.] Were ok, dat eyn borger edder mêr borgere in dussen steden sek irhöven tighen eynen dusser rede, also dat se twydracht makeden edder sek an der stad rechte nicht welden ghenöghen laten, also dat se darumme verdreven eddor vorvestet worden, de en scolde we in dusser stede neyner liden unde den ok myd vorsate neyne behelpinge don, id en were, dat se des rades willen weder irworven, dar se vordreven weren.

[5.] Ok so[a] schal unser yowelk des anderen beste don in allen stucken, wur he mach. Unde icht yenich sake eyner stad anliegende were, dar scholden de anderen truweliken helpen to raden, wanne se on dat witlich deden. Unde[b] yowelk scolde des anderen beste don by oren heren unde by anderen heren, ridderen unde knechten, wur se mochten; unde unser eyn schal dem anderen alle ding truweliken unde fruntliken[c] to gude holden.

[6.] Dusse enynge schal stan viff jar na utgifft dusses breves. Were ok, dat yemend myd uns in dusse enynge noch wolde unde we de to uns dar innemen welden, de scholden eyn transfix hengen an dussen breff myd oren ingesegilen unde alle[d] stucke myd uns loven unde reden to holdende, alse dusse breff utwyset.

Dusse vorscreven ding unde eyn yowelk besundern love we, de rede dusser vorgenanten stede, unser eyn dem anderen in guden[a] truwen stede, vast unde unvorbroken[e] to holdende; unde hebben des to bewysinge unser stede ingezegile witliken gehengit an dussen breff, de gegeven is na Godes bord dritteynhundert jar in dem sesseundenegentigesten jare, in sante Johannis dage to myddenzommere.

233. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, bestätigt der Stadt Nimwegen für ewige Zeit das transsumierte Zollprivileg*[1] *Bd. 4 n. 669, welches er widerrufen hatte*, overmids dat onse brieve vurseid nyet en hielden „durende tot ewigen dagen". — *1396 Juli 7. Haag.*

N StA Nimwegen; Or., das anh. S. ab. — Das. eine Abschr. a. Pap. m. S. Abschriften im Legerboek fol. 45 und 145b.

A RA Arnheim, Charters 2 J fol. 150.

H RA Haag, Reg. Jan van Beyeren en vrouw Jacoba fol. 94.

Gedruckt: aus N Handvesten van Nijmegen S. 132, Vervolg der Handvesten S. 78 und 81; aus H v. Mieris, Groot Charterboek 3, 648. Verz.: Inventaris van het oud archief der gemeente Nijmegen S. 24; aus A Nijhoff, Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland 3, 204.

a) *Fehlt G.* b) unde eyn *G.* c) drepeliken *G.* d) alle disse *G.* e) unde vast unbrocklyken *G.*

[1]) *Auf die Zollpflicht in Holland bezieht sich die folgende, vom Ende des Jahrhunderts stammende Nimwegener Aufzeichnung:*

Sumptum ex registro theolonei Hollandiensis in Woudrichem.

Dit sijn dieghene, die halven toll gheven buten der graefschap Nymegen:

Werde, Aken, dese geven van wijnen die veertichste marck; daerby sijn oer wine gerekent gelijc anderen comans, die gheven die twintichste marc, hair marck gerekent 4 s. groto conyngstornoys. Item allen comans, die van baven comen, dien rekent men oer wijne 6 marc die roede, dair sij beneden 100 marcken, ende dair sij baven 100 marcken cost, daer geeft die schoude 5 marc grote ende 1 sweert of 18 d. Engels dairover, ende van elker roden wijns ½ take wijns ende also nenegen Engels te broide. Item van enen schepe 4 d. Hollants. Item van enen hoerbaren staels 7 d. Engels. Ende van allen anderen guede geeft men den twintichste marc. *StA Nimwegen, Legerboek fol. 46b. Dieselbe Quelle enthält fol. 52b die oben Bd. 3 S. 300 Anm. 2 abgedruckte Zusammenstellung über den Lütticher Zoll in französischer Fassung, vermehrt um eine Bestimmung über Nimwegen:* Et chil de Nymaze [doyent al mayeur de Liege] un paire de grans wans de fakeniere de blan chierf et dedens une livre de poivre. *Über Nimwegens Zollpflicht in Utrecht meldet das Legerboek:* Item tUtrecht hengt eyn bret in die waige, daer onder anderen punten dit pont yn gescreven steit: die van Nymegen syn schuldich tUtrecht van enen schip buitz enen penninck, dat sij daer brengen of van daer vueren.

234. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London gegen die Verübung von Unfug im Stahlhofe. — 1396 Juli 20.*

Aus D, D 1 StA Danzig Jt 10. Handschr. v. Anfang d. 16. Jahrh. fol. 138b und fol. 171 b.

H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 45; fehlerhafte Abschr. d. 16. Jahrh.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 47; 46; 45, 2.

[1.][a] Int jaer voirscreven[1] up den 20. dach van Julio wart vortan overeey[n]gedreghen: so wat man eynich frucht breke in dem have, het weren beren, appeln, wyndruven eder noten effte engerhande ander fruchte, dat de sal geven in dey busse vyff s. st. also dycke, alse hey darmede bevonden worde. Und darvan sal men ummevraghen[b] elken by synen eede, wanner des dem aldermanne gelevet.

[2.][a] Vartmer wart up dey selve tyd gheordineret und overeyngedraghen by dem alderman und gemeynen kopman vorscreven: so wat man worpe den steyn in dem have van der halle und darmede eynigen scaden an der muren off an den bomen[c] dede offte eynich denck tobreke in den have offte in der hallen, dey solden breken und geven in de busse 5 s. st. alse dicke, alse hey dat dede.

[3.][d] Vortmer is gheordinert und overeyngedragen, dat neymant nae dem daghe vortan in des copmans halle caetzen[e] sal offte den bael slaen; und so wey dat darmede bevonden worde, dey sal gheven in dey busse 20 d. sonder wedderseggen.

235. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an K. Richard [II] von England: protestieren dagegen, dass seine Unterthanen aus Lynn und anderen Städten sich mit seiner Genehmigung für ihre durch die Seeräuber erlittenen Verluste an dem Kaufmann der gemeinen Städte schadlos halten; erklären, dass die Städte an dem Schaden der Engländer unschuldig sind und selbst mehr als diese durch die Seeräuber geschädigt sind[2]; wiederholen ihre frühere Bitte um Aufrechthaltung der kaufmannischen Gerechtsame und Abstellung der ungebräuchlichen Zölle. — [1396 Aug. 15.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 362. Ebenso, mit Weglassung des letzten Satzes, an London, das. n. 364.

236. *Dieselben an Königin Margaretha von Dänemark: antworten ihrem Wunsche gemäss, dass sie gegen K. Erich und dessen Reiche[3] zu allen guten Diensten bereit sind; bitten ihrerseits, sich beim Könige um Erhaltung der kaufmannischen Freiheiten und Privilegien zu verwenden, da sich die Opslofahrer und andere Besucher von Margarethens Reichen über Behinderung im Genuss ihrer Privilegien beklagen, die den gemeinen Städten von den Königen Hakon und Magnus[4] besiegelt sind, u. s. w. [1396 Aug. 15.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 361, früher Suhm 14, 615.

a) *Die Artikel 1 und 2 in umgekehrter Reihenfolge D 1. H.* b) darup schal men examinarin den unnd fragen *H.* c) in dem bome *D 1. In H entstellt* an den vormhān, *von Lappenberg verlesen in* vornapan. d) *Dieser Artikel folgt in H bei der Ordonnanz von Mai 30 [25], oben n. 229.* e) torhlam *H.*

1) *1396, s. n. 229.* 2) *Auch Hzg. Wilhelm von Geldern wird in dieser Angelegenheit um seine Verwendung beim König angegangen, HR. 4 n. 363. Vgl. den Recess HR. 4 n. 308, 1.* 3) *Eben war Erich auch in Schweden zum König gewählt: vgl. HR. 4 n. 368.* 4) *Bd. 4 n. 28, 549.*

237. *Brügge bekennt sich gegen Ypern zu einer Schuld von 2098 Pfd. 13 Sch. 6 Pf. Par., welche Ypern zu der Entschädigungssumme für die deutschen Kaufleute über seinen eigenen Anteil hinaus bezahlt hat. — 1396 Aug. 31.*

Aus StA Brügge; Or. m. anh. S., cancelliert. Mitgeteilt von Herrn Gilliodts-van Severen.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 824.

Die Brugger Stadtrechnung berichtet zu 1394: Item den 25. dach in November Franchoise den Cupere ende Johannes Drelinghe ghesendt te Ghend upt fait van den taxe ghemaect upt land omme de paymente van den Oosterlinghen, van 3 daghen, 3 lb. 10 s. Parisise sdaeghs, somme 21 lb. Par. *A. a. O. 260. — Am selben Tage wie oben stellt Brügge auch dem Freiamt von Brügge einen gleichlautenden Schuldbrief über ein Darlehen in derselben Höhe aus; cancell. Or. im StA Brugge, verz. Gilliodts-van Severen a. a. O. n. 825. Die Rückzahlung beider Anleihen fand nach Ausweis der Brugger Stadtrechnungen während der nächsten Jahre gemäss den Festsetzungen des Schuldbriefes statt; s. Gilliodts-van Severen a. a. O. Anm. 1, HR. 8 n. 952. Zwei Quittungen Yperns und des Freiamts von 1398 Juli 15 und Sept. 26 über die fälligen Raten verz. Gilliodts-van Severen n. 857 und 859; die erstere gedr. HR. 4 n. 90.*

Wij buerchmeesters, scepenen, raed ende al tghemeene van der stede van Brugghe doen te wetene allen lieden, kennende dat wij sculdich zijn eersamen ende wysen, onsen lieven gheminden vrienden, voochd, scepenen ende raed van der stede van Ypre de somme van tweeduust vierwaerftwintich achtien pond dartien scellinghen ende zesse penninghen Parisise Vlaemschen munten, den nobel gherekent voor zesse scelinghe grooten, commende ende sprutende van dat zij meer betaelt ende huteghegheven hadden heer Janne den Hoyere in den name van den ghemeenen coopman van Almaengen ende andersins, dan haerlieden porcie ende quantiteit van haerlieder taxe doe gheordonneirt bi den heeren van ons gheduchtes heeren rade ghedrouch. De welke voorseide somme van penninghen wij ghelooft hebben ende gheloven ter goeder trauwen wel ende ghetrauwelike te gheldene ende te betalene den voornomden van Ypre oft haerlieder zekere bode ten terminen hierna volghende, dats te wetene: tweehondert vierwaerftwintich achtien ponden dertien scelinghe ende zesse penninghe Parisise bin den eersten daghe van October naest commende; item hondert ende vichtich ponden Parisise bin den vichtiensten daghe van Maerte daernaer volghende; item hondertvichtich ponden Parisise binnen den vichtiensten daghe van wedemaend daernaer, ende noch hondertvichtich ponden Parisise bin den vichtiensten daghe van pietmaend daernaer eerst commende, ende hondert vichtich ponden Parisise bin den vichtiensten daghe van December daernaer naest volghende. Ende also voort telken vichtiensten daghe in Maerte ende telken vichtiensten daghe in wedemaend, telken vichtiensten daghe van pietmaend ende telken vichtiensten daghe in December achtervolghende te gheldene ende te betalene hondertvichtich ponden Parisise ghedurende tote der tijt ende der wilen, dat de voorseide gheheele somme van tweeduust vierwaerftwintich achtien ponden dartien scelinghe ende zesse penninghen Parisise al vulgolden ende betaelt zal wesen. Ende waerd also, dat het gheviele, dat God voerhoeden moete, dat wij in ghebreke waren van eenighen van den voorseiden paymenten te betalene ten terminen boven verclaerst, ende de voorseide van Ypre haerlieden zekeren bode deromme zendden, vermanende ons buerchmeesters of den tresoriers van der voorseider stede van vernoucht te zyne, so hebben wy gheaccordeirt ende gheconsenteirt, accorderen ende consenteren, dat de voorseide bode den derden dach leden wesende, naer dat hys dus vermaend zal hebben, ende wij in ghebreke wesen zouden van betaelne, verteeren mach up ons ende up al tonse drie groten sdaechs van elker pond groten

ghedurende tote der tijt ende der wilen, dat wij den voorseiden van Ypre wel ende vulcommelike vernoucht ende vuldaen zullen hebben. Ende als hiertoe so hebben wij verbonden ende verbinden onse lichamen ende elken zonderlinghe van ons allen overal ende al onse goed ende elx goed zonderlinghe van ons allen overal voor hoghen ende toe te commene, so waer ende te so wat steden dat het ghevonden zal wesen, ende hebben dadt gheabandonneirt ende abandonneren tallen heeren, wetten, jugen ende justiciers, gheestelic ende werlic, omme daeran te ghehaelne de voorseide scult metgaders den costen van den voorseiden drie groten sdaechs, ende ons ende elken van onslieden zonderlinghe overal te arresterene ende te dwinghene daeraf te vuldoene. Ende als hiertoe so hebben wij gherenonciert ende renoncieren bi desen jeghewoordeghen letteren tallen previlegien van vryheden, van poorterscepe, clercscepe, tallen letteren van gracien ende van respite, die wij jeghen den teneur van desen impetreren mochten van onsen gheduchten heere ende prinche; ende voort tallen andren vryheden, allegacien van faiten, van rechte bescudden ende allen zaken, dat ons mochten commen te baten, omme hier jeghen te ghane in eenigher manieren ende den voorseiden van Ypre te deeren. In oorcondscepen van welken dinghen hebben wij dese letteren ghedaen zeghelen metten zeghele van verbande van der voorseider stede van Brucghe, ghemaect ende ghegheven int jaer ons Heeren 1396 upten laetsten dach van Ouste.

238. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, an Amersfoort, Kampen, Rhenen, Deventer, Zwolle, Harderwijk, Elburg und Zütphen: ersucht sie, ihren Mitbürgern eine Unterstützung seiner Feinde, der Ostfriesen, durch Zu- oder Abfuhr von Proviant oder anderem Gut zu verbieten, und lehnt jede Verantwortung für einen durch Nichtbeachtung dieser Warnung entstehenden Schaden ab*[1]. — *[1396] Sept. 9* (saterd. na nativ. Marie). *Haarlem.*

RA Haag, Memoriale BD cas. R fol. 160.
Gedruckt: Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 260.

239. *Derselbe geleitet 60 Hamburger Kaufleute bis einen Monat nach Widerruf zum Verkehr durch das Marsdiep und den Vlie Strom, sofern sie nicht nach Ostfriesland fahren. — 1396 Sept. 22. Haag.*

RA Haag, Memoriale BD cas. R fol. 169.
Verzeichnet: HR. 4 n. 459.

240. *Thord Bonde an Reval: ersucht um Rückgabe eines dort in Beschlag genommenen Schiffes, das er früher den Vitaliern abgejagt und nach Jahr und Tag einem schwedischen Schiffer übergeben hatte. — [1396] Sept. 23.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. Spur d. S.

An de borghermester unde ratlude to Revele sal dysse bref[a].

Vruntlyke grote tovoren gheschreven. An de erbarn hern borghmester unde ratlude to Revele. Weten schole gy, dat de vyende 1 schep nemen, des was na paschen 1 jar; dat schep hadden se ene wyle in er ghewolt. Do velt syk darna, dat se hyr undert lant quemen, do quemen myne vrunt unde drengheden en dat schep af, dat set øvergheven mosten[2]. Do wart dat schep to Hanghøde op dat lant

a) *Dahinter d. d. d.*

[1]) *Ebenso an den Bischof von Utrecht und den Herzog von Geldern; Schwartzenberg a. a. O. Über den Kampf Hzg. Albrechts mit den Friesen vgl. Verwijs, De oorlogen van hertog Albrecht van Beieren met de Friezen in de laatste jaren der 14. eeuw (Werken der Histor. Genootschap te Utrecht, 8).* [2]) *S. n. 192.*

ghetoghen, dar stundet jar unde dach, darenbynnen en quam dar nument, de darop claghede; do was dat schep met rechte myn, do ghaf yk et Swen Wren. Nu ys my to wetene worden, dat dar lude sint in juwer stat, de hebbet eme dar sin schep untweldeghet unde ghenomen in juwer stat. Hyrumme so bydde yk ju, her borghmester unde ghy ratlude, dat gy wol don umme myns vordenstes wyllen unde weset eme behulpelyk, dat eme sin schep weder werde, dar he recht to heft, wente dat ys ene myt lyke anekomen, des sta yk eme to; al en es dar nen grot macht ane, lyke wol heft he dar jo recht to. Were dar ok vul grot macht ane, so løvede yk des juwer erbarcheyt lyke wol to, dat ghy et eme weder tokerden, dar he recht to hedde. Hyrmede so blyvet ghesunt met Ghode to langher tyt, unde ghebedet to my alse to juwen vrunde, de altyt gherne døt umme juwen wyllen, wes he vormach. Ghescreven des sunavendes vor s[un]te Mychaheles daghe.

By my Thord Bonde van der Raseborch.

241. *Dorpat an Reval: berichtet, dass russische Gesandte aus Nowgorod, die auch in Riga waren, über die Verluste, welche ihre Kaufleute in den livländischen Städten durch das Wachsgewicht erleiden, Klage geführt haben; hat denselben darauf vorgeschlagen, gleich Pskow bei sich das livländische Gewicht einzuführen, was die livländischen und überseeischen Kaufleute längst wünschten, und sich dann bereit erklärt, darüber mit Riga und Reval zu verhandeln; ersucht um eine auch aus Riga erwartete Meinungsäusserung; sendet abschriftlich einen Brief des Kaufmanns zu Nowgorod wegen des dort arrestierten Silbers*[1], *hat zu dessen Rückforderung gleich den beiden anderen Städten ein Schreiben an den Kaufmann ausgefertigt und den Komtur von Fellin davon benachrichtigt, der die drei Schreiben schliesslich selbst geholt hat. — [1396] Okt. 6.*

StA Reval; Or. Pap. m. S.

Gedruckt: HR. 4 n. 380, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1512. — Ein gleichzeitiger, nur den Schlusspassus umfassender Brief an Riga gedr. HR. 4 n. 381.

242. *Lübeck [an Riga:] hat dessen Brief wegen des Silbers des Komturs von Fellin, das der Kaufmann zu Nowgorod arrestiert hat, erhalten und diesen darauf zur Rückgabe des Silbers angewiesen. — [1396 vor Dec. 14.]*

StA Reval, eingeschoben im Schreiben Rigas an Reval von Dec. 14.

Gedruckt: HR. 4 n. 382 bez. 383, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1513. S. die vorige Nummer.

243. *Der livländische Ordensmeister an Reval: ersucht es, den für Rechnung von Dorpater Bürgern betriebenen Schleichhandel nach Dorpat zu verhindern*[2]. *— [1396] Dec. 17. Riga.*

Aus StA Reval, Urkundenfund von 1881; Or. Pap. m. S. Höhlbaum.

Den ersamen unsen leven getruwen vrunden, borgermesteren unde rade to Revele, ane sûmen d[etur].

Magister ordinis Theutonicorum per Lyvoniam.

Favorosa et amicabili salutacione premissa. We hebben, leven vrunde, wol irvaren, dat hir to Revele vûste kôpgesellen sint, de wedderlegghinghe unde gelt hebbet der van Darpte. Desse kopet hir, wes se willet, unde vûret id to der Narwe tô, vôrt bet to Nougarden unde van dar schicket se id vôrt to Darpte, wes

[1]) S. n. 223. 224. [2]) S. n. 235 Anm.

se behoven. We bidden juw, leven vrunde, irvaret darna, we der Darptischen gelt hefft, deme stedet nenerleye dink hir ud to vûrende, dar se mede sterket mochten werden; dar dût to juwen vliit, dat dat vorwaret werde. Domino Deo sitis jugiter recommissi. Scriptum Rige, die dominico proximo ante festum beati Thome apostoli.

244. Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Vorladungen und Arrestierungen in Brabant. — 1396 Dec. 18.

Aus StA Lubeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 41; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.

StA Koln, hansische Kopiare A fol. 161, H fol. 153.

Item int jar 96 upten 18. dach in Decembri overdrogen de alderlude unde 18 man mit eyner gantser eyndracht umme des gemeynen besten willen also, dat elck coepman van der Duetschen Hanze eyn den anderen to rechte laden offt rostiren mach alumme in dem lande van Brabant mit dem rechte umme schulde, de er eyn dem anderen schuldich wesen mach offt goed in handen hedde van eyns anderen mans weghene, de schuldich were, ock in des copmans recht behorende, so verre alse de schuldener offt eyn ander, de goed in handen hedde van eyns anderen weghene, zijnen weerd offt eynen anderen guden borgen nicht krigen noch vinden en mochte noch en konde, den schuldener to vorborgene, dat he binnen eyner maent na den daghe to Brugge vor dem copman kome, recht to nemene unde to gevene. Wor he ock gude borgen vinden kan, so en sal dat recht anders nerghent gesleten werden dan to Brugge vor dem coepmanne, up de bote van eyner marck goldes also dicke, alz dat ymand breke.

Ock so sal de manere den schuldener, den he maent, desse sake vorseid to kennen geven, er he enne rostire edder mit dem rechte anspreke, also vorseid ys.

245. Tarif des Geleitgeldes auf der Honte und Schelde und des Zolles in Antwerpen. — 1396.

Aus K StA Koln, Hanse IV n. 280, Handschrift des Antwerpener Zolltarifs vom zweiten Jahrzehnt des 15. Jahrh. fol. 1b, von anderer Hand eingetragen. Überschrieben: Anno [13]96. Hohlbaum.

[1.] Item omme to wettene van den gheleyde: bij der Honte plach men to ghevene na den rechten rechte. Item de Fransoyser 5 s. 3 d. van des koninges monte van Vranckrike, te we[te]n een clen blanke vor 4 d. gherekent, een dubbel blanke 8 d. Item de Engelsche 5 s. 3 d. Engels van elken schepe. Item de Osterlinge, Westphalinge und alle ander lande 5 s. 3 d. valenslachte, te wetene 1 valenslachte ghelick 1 Colschen witten.

[2.] Item de Schelte upkomende is schuldich van geleyde, wat gheladen hefft uppe 12½ lb. offte darboven, 2 s. Vlames, ende wes myn gheladen is, halff gheleyde[1].

[3.] Item int tolle to Antwerpe den rechten tol[2], van[a] den lb. grote 5 Ingelsche, so dat gued erstes kopes stont, ende an sulken gelde, dar dat gued bij ghekofft is. Item den riddertol[3], is droge gued, elck tortzeel, eerdel off pack, dat beslagen is int ende, to wetene is van laken 5 s., van vellen van schapen off ander

a) van van K.

[1]) *Eine eingehend specificierte Übereinkunft über das von den Amsterdamern zu zahlende Geleitgeld auf der Schelde von 1396 Juni 1 s. Handvesten der stad Amsterdam 1, 68.*

[2]) *Von 1396 Juni 21 ab hatte Hzg. Philipp von Burgund seinen Zoll in Antwerpen der Stadt für 15000 Fr. auf 6 Jahre verpachtet. Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 2, 345. 514.* [3]) *Vgl. über diesen Zoll Mertens en Torfs 2, 73 ff.*

Den erbern und fromen burgermeistere und ratleuten zu Rige, unsern frunden.

Allexander andirs Witowt, von Gotis gnaden grosfurste zcu Littawen etc.

Unser gunst und fruntschafft zuvor. Wissit, liben frunde, das wir uwern briff wol vornomen haben, dorynne ir schreibit, das unser hawptman Muntigirde mit uch ein frede uffgnomen habe[1] in der weise, alz ir yn mit unserm dyner Lyngweynen vormals vieff jar nach deme aldin frede hattet uffgnomen, und das uch auch dornach uwir meistir gesagit habe, das wir im geschrebin hettin, das wir den kowpfrede stete und gancz hal[din][a] wuldin. Wissit, das uns gar wol gedenkit, wy wir in unserm brive geschrebin habin deme meistir, wenne wir ym mit namen geschrebin habin, wers das unser hawptman eynen frede uffgnomen hette von der syden to Ploscow, den welde wir haldin, bis das wir yn mit unserm brive adir boten besenten; do habe wir kein kowpfrede mete genant nach habin uch nach deme meystir vor keynen Littawen globit; und auch ist uwir meistir an uns uffte begernde eins cleynen fredis gewest, und wir yn doch mit ym nicht wulden uffnemen, do dy Littawen auch ynne weren gewest. Ist yn des, als ir schreibit, das dy uwern yrne ein schaden gnomen haben, und mit namen von Littawen, doran haben dy unsern recht getan, wenne keyn Ploscower dobey gewest ist. Und auch als ir schreibit, das Lyngweyn mit uch vieff jar ein frede mit uch uffgnomen habe, und ir doch selbir wol vornemen mogit, das her nicht mechtig was, eyn jar ane unsern willin und wissin ein ganczin stetin frede uffzunemen, und zumale unmechtig was und nach ist, ein halbin tag frede uffzunemen von der Littawen wegin. Und dorumme was den uwern gnomen ist in sulchir geschicht von den Littawen, das ist mit rechte gescheen. Geschrebin uff unser jayt fir meyle von der Wille, am dinstage nach Vincencii.

249. *Grossfürst Witold von Litauen an Riga: wiederholt seine vorstehende Erklärung über die Ungültigkeit des Friedens. — [1397] Jan. 30. Wilna.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz. Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 194, v. Bunge, Livländ. U.B. 6 n. 2934.

Providis ac circumspectis viris, proconsuli ac consulibus civitatis Rigensis, amicis nostris.

Allexander andirs Witowt, von Gotis gnaden grosfurste zcu Littawen.

Unser gunst und fruntschafft zuvor. Wissit, libin frunde, als ir uns schreibit und vermals auch geschrebin hat, das ir mit unserm namezdnyken Muntigirden eynen vrede uff hettit gnomen, und daz uch auch uwir meistir gesagit habe, das wir ym geschrebin hettin eynen stetin ganczin frede zu haldin, und mit namen den kowpfrede: wir habin uch vermals geschrebin, das uns wol gedenket, wy wir uwerm meistir geschrebin hettin, und schreibin uch auch nach, das wir ym undir andern worten geschrebin habin, als in der ingeslossin cedel stet geschrebin, dorynne ir wol vernemen mogit, ab wir yrne eyn kowpfrede gemeynt haben adir nicht, und ap wir auch von der Littawen wegin keynen frede gemacht haben. Sundirlich zo was und auch nach ist unser namestnyk unmechtig, zu globin adir keynirley frede mit uch

a) *Loch im Pap.*

1) *n. 246.*

zcu machin von der Littawen wegin. Und nach obir das allis, habit ir unser brive yrne eyn mit unserm ingezegil, dorynne wir uch vor keynen kowpfrede globet habin sind der czeit, als wir uch durch uwir bete wille dirlawbit hatten zcu bleiben zcu Ploskow, so welle wir allis das wedirkeren, daz uch gnomen ist. Geschrebin zcur Wille, am dinstage vor purificacionis.

250. *Der Komtur von Dünaburg an Riga: verteidigt sich gegen die Beschuldigung des Hauptmanns von Polozk, den Frieden zuerst gebrochen zu haben. — [1397] Jan. 30. Dünaburg.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz. Gedruckt: Napiersky n. 195, v. Bunge 6 n. 2935.

Den erzamen borghermesteren unde rat, unsen leven vründen, tho der Ryge scal desse breff.

Unsen vruntliken grot thovoren gescreven. Witlike sy juwer erzamket, leven vründe, dat uns unse erzame mester ghescreven heft, dat Muntighert, dy hoftman van Ploscowe, ju unde em enen bref ghescreven heft, darine hee klaget over uns, dat wy sinen luden vele vordrites dôn, darmed wy den kopvrede ghebroken heben. Des wetet, leven vründe, dat wy in med alle nicht ghedan heben boven recht. Des nû tho somer en jar was, do neme wy 5 pert, als en olde ghewanhet is, dat se nen pert upriden mûten, dy sy hirneden kopen, sunder bewisinge, alz ju sulven wol witlike is. Do wy in dy pert nomen, da nemen sy uns 1½ laste soltes weder tho Ploscowe. Des sanden wy unse boden to enem mal, to dem anderen mal, to dem derden mal, to dem verden mal an den namesnike unde an dy ghemenen Ploscôwer unde leten sy bidden, dat se wol deden unde dat se uns unse solt wedergheven. Wert sake, dat se menden, dat wy in ere pert tho unrechte ghenomen hadden, dat se an unsen erzamen mester screven; hete hee se uns wedergheven, wy woldent gheren don. Sy seden, sy en wolden nicht an den mester scriven. Do seden wy, wer id sake, dat se id nicht don wolden unde ok nicht by rechte laten, wy wolden uns holden an se edder an er ghût, war wit aflanghen konden, alzo lange, dat uns ghelike vor ungelik ghesche, unde darmed den vrede nicht ghebrochen heben. Des nem wy en to herveste en strusen med 7 seke soltes, unde nû 1 laste. Anders hebe wy en nicht med alle ghedan, unde menen ok wol, dat wy den vrede hirmed nicht ghebroken heben, synt wit alzo vaken vorvolgeden, und ok ghelike noch recht nicht helpen mochte. Ok wille wy uns desser sake wol voranworden, eft med in tho worden komet. Screven tho Duneborgh, des dinghesdages vor lichtmes. Kumpdûr tho Duneborgh.

251. *Zwei Bürgermeister von Hildesheim an zwei Bürgermeister von Braunschweig: berichten über den zwischen ihnen besprochenen Plan einer Vereinbarung mit Magdeburg, Halberstadt und anderen Städten. — [1397 Febr. 16—März 9.]*

Aus StA Hildesheim, Kopialbuch 2 (1393—1399) fol. 45, zwischen Briefen von 1397 Febr. 16 (fer. 6 p. f. b. Valentini) *und März 9* (f. 6 in carnisprivio). *Hagedorn.*
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 2 n. 927.

An Hermene van Vechtelde unde Ludeken van Igleve, borghermesteren to Brunswich.

Unsen bereden denst tovoren. Leven hern unde vrunde. Alse we wol mit eynander spreken umme de van Meygdeborch unde Halverstad unde ander stede unde darumme van juk schededen, dar hebbe we nû mit dem rade umme sproken, unde

des rades menighe is dyt: conde me sek mit on wes vordreghen, gi unde we eder ok mer stede, alse dat ok vor juk, vor uns unde ok vor se were, dat duchte uns gud sin. Leven vrunde, handelde gi hir nû wes vorder an unde worde juk darvan wat to wetende, wo ore menighe were, dat gi uns dat scriven, so moghe we mit dem rade dar vordere umme spreken. Sub secreto Borchardi de Evessen.

Borchard Vornevessen, Hans Galle.

252. *K. Richard [II] von England an Danzig und Elbing: beschwert sich, dass drei englischen Kaufleuten Wolltuch im Wert von 100 Nobel konfisciert ist[1], das trotz Beschneidung an einer Seite noch die übliche Länge besessen hat; verlangt die Rückgabe desselben an die Eigentümer oder deren Bevollmächtigte. — 1397 Febr. 20 (20 Rich. II). Westminster.*

Verzeichnet: HR. 4 n. 661.

253. *Brügge bekundet, dass es dem Jan van der Heyden aus Köln seit dem Jahre 1381 für gelieferten Wein Geld schuldig ist und sich mit ihm auf eine Summe von 10 Pfd. Gr. Torn., den Nobel zu 6 Sch. gerechnet, zahlbar innerhalb zweier Jahre an vier Terminen, verglichen hat. — 1397* (1396) *März 8.*

StA Brügge; Or. m. Rest d. S., durch vier Einschnitte kassiert. Auf der Rückseite: Hieraf betaelt bi Claus Barbezane den 27. dach in Maerte anno 97 5 lb. grote.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 836.

254. *Verzeichnis von Kaufleuten, die vom deutschen Kaufmann zu Brügge wegen verbotener Fahrt [nach Flandern][2] aus seinem Recht gewiesen sind, nebst einer darauf bezüglichen Ordonnanz des Kaufmanns. — 1397 März 8.*

Aus StA Dortmund; gleichz. Abschr. des deutschen Kaufmanns zu Brugge a. Pap., s. n. 255. Bruns.
Gedruckt: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 970 b.

[1.] Dey hijr naghescreven staen, dey hebben vorboden reyse ghevaren unde zint uyt des copmans rechte ghewiset:

Peter Mille van Koningesberghe. Jorian Ghize van Colberghe. Hans Wolder. Hans Schele. Peter Adaem[3]. Tideke Vridorp[3]. Marquard Engheland. Henrik Schulte van Lubeke, schipher. Marquard Stendel van Lubeke. Schipher Leemhus van Lubeke. Johan mit den Barde, schipher van Herderwijc. Claes Vogheler van der Wismer, de helt sick do van der Wismer unde nu van Campen.

Albert Weyenborch, Johan Meyerinck, Herman Meyerlinck, Conraed Vrye, van Dantzke.

Wilhem van der Wateringhe, sturman. Herman Schepel[3] van dem Elvinghe. Henrik van Mendene. Herman Brant[4] van Dantzke. Symon Ziveke[3] van den Elvinghe, schipher. Her Johan Dirgarde[5], scheffer van Marienborch. Johan van Aken. Johan Langenbecke van Dantzke. Henrik Sichusen. Albert Hollekenbecker. Henneken van Demen, van Alslo. Johan Otter van Lubeke. Conraed Parijs. Johan van Rode van Bremen, schipher. Godeke Wighersson, Symon Stededorp, vruchtlude Johans van Rode vorseid. Johan Rytebueck. Henrik van den Wolde. Enghelbert van Lubeke. Peter Sterneberch. Borchard Scroder. Henrik Top. Gherke Penzijn. Jacob Baer. Johan Baer. Johan Moleman. Johans Lovenscheide.

[1]) *Laut Bestimmung des preussischen Recesses von 1392 Nov. 24, HR. 4 n. 124, 4. Vgl. auch das. n. 137, 1.* [2]) *Vgl. Bd. 4 n. 917.* [3]) *HR. 4 n. 175, 2.* [4]) *A. a. O. n. 175, 4.* [5]) *A. a. O. n. 175, 1 u. 4.*

Johan Schaluon, Henrik Wedderwille, Johan van Stomle, Johan van Tille, Herman van Gruten, Diderik Mathias knecht van Remunde, Heyno van Nütze, Olrik Kemerers gheselschap, Johan van Hoginghen, Daem van Yssen, Philippus van Rode, Willhem van Berck, Wineke van Aken, de Colonia.

Kerstian Byt. Mathias Stove. Ludeke Schulte.

[2.] Item int jaer 97, 8 daighe in Meerte, so was overdregen bi dem ghemenen copmanne van Almanien ton Karmers in dem reventer, dat desse, dey vorseid zin, dey vorbodene reyse ghevaren hebben, uyt des copmans rechte zin. Unde darto was up de selve tijd overeyughedregen: we gheselschap, kumpenie offte handelinghe met en hedde, dat dey ock buten des copmans rechte zijn solde.

Dyt ys ock to vorstane, off enich schipher part hedde van scheppen mit enigen van dessen luden vorseid unde dey dar nicht van ghescheiden en zin, dey sullen al buten des copmans rechte zijn.

[3.] Item so was up dey selve tijd overdregen bi dem copmanne vorseid: wert[a] so, dat enich man off eniges mans guyd ergen gheholden offte ghelettet worde umme desser sake willen vorseid, it were in Prussen umme des scheffers willen offt andersware umme ymandes anders willen, so sal de ghemene copman darto vorbonden zijn unde ys, den man offte dat guyd to quijtene mit al eren vormoghene, al solde he ock al der coplude guyt rostiren unde mit rechte holden van den landen offte van den steden, dar enich man offte enich guyt ghehindert mochte zijn alze umme dey sake vorseid; unde dat nicht quijt to latene to der tijt, dat dey lude offte dat guyt ghelike unde al quijt deleveriert zin unde en eyr schade upghericht werde, den se darumme hebben mochten.

255. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: sendet die vorstehende Liste, bittet, die Namen bekannt zu machen und vor der Geschäftsgemeinschaft mit diesen Kaufleuten zu warnen. — 1397 März 10.*

Aus StA Dortmund; Or. m. 3 S. Von anderer Hand auf der Rückseite über der Adresse: Aldermanni ceterique mercatores Alemannie Brugis residentes; *unter der Adresse:* R[egistrata] infra octavas pasce anno 97.
Gedruckt: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 970a.

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus necnon consulibus civitatis Tremoniensis, amicis nostris sincerissimis, litera presentetur.

Unse vrentlike groyte unde wat wy gudes vormoigen tovoren. Heren unde sunderlinges guden vreude. Ju gheleve to wetene, dat in tijden vorleden, do dey copman to Dordrecht lach, somelike lude sick behulpen in Vlanderen unde ock mit Vlamesschen gude to kopene unde to vorkopene, contrarie der ordinancie der ghemenen stede van der Henze unde darto des ghemenen copmans ghebode, welke lude wy to manigen tijden uyt hebben doen lesen, wanner dey ghemene copman vorgaddert was, up eventure offte sick ymand vorantword wolde hebben na uytwisinghe der selver ordinancien: so ist, dat desse lude, dey in desser cedelen hijr binnen besloten ys, bi uns uyt des copmans rechte ghewiset zin, unde darto al dey ghenne, dey gheselschap mit en hebbende zin. Waerumme, leyven vrende, wy van ju begheren, dat gi desse lude juwen borgheren kundighen willen unde vort den steden bi ju besetten, dat nymand vortan mit en gheselschap make, up dat sey sunder schaden bliven; want worde dar ymand medde bevonden, dey gheselschap mit en hedde, so mene wy den broke, dey darto steyt, to nemene also dicke, alse

a) Folgt durchstrichen make

wy dat bevonden. Unde dat gi ock vort also darbi doen, alse dey ghemene stede overeynghedregen zin na uytwisinge erer ordinancien, anders solde men wenich in tokomenden tijden van den ghemenen steden offte van dem copmanne holden. God onse here moete ju bewaren in zielen unde in lyve. Ghescreven under onsen inghezighelen upten 10. dach in Meerte int jar 97.

256. *Braunschweig bezeugt für Lüneburg, dass zwei von dort bezogene Last Häring zum Teil verdorben gewesen sind*[1]. — *1397 März 23.*

Aus StA Braunschweig, Kopiar 3 fol. 17. Hagedorn.

We de rad der stad to Brunswich bekennen openbare in dussem breve vor alleswene, dat vor uns ghewest is Ludeke van Hadelen, Peters sone van Hadelen, unde hefft uns witlich gedan, dat Reyneke van Amendorpe borger to Luneborch synem vadere unde ome gesant hedde twe leste heringes uppe guden loven, unde den sulven hering hedden se vort gesant in unse stad, unde mangt deme heringe syn elven tunnen heringes, dat vul unde gharst hering sy, unde de elven tunnen syn ghemerket myt dem merke, dat under dusse scrifft getoghen sy, unde des heringes hadde he uppe unsen market gebracht to Brunswich. Do wysede on unse marketmeister myt dren tunnen van dem markede, darumme dat id vul unde ungheve gud was, alze unse marketmeister uns dat by synen eden gesecht hefft, de he darto gedan hefft. Dusses to bewysinge hebbe we unser stad heymliche ingesegil witliken laten drucket uppe dussen breff, de gegeven is na Godes bort dusent unde drehundert jar darna in dem sevenundenegentigesten jare, des neysten frydages vor der dominiken oculi etc.

257. *Dasselbe bezeugt für Hamburg, dass von 2 Tonnen mit holländischem Aal, die sein Bürger Hermen Meybom vor Jahresfrist dem Hamburger Bürger Elver van Berghen fur 9 M. lüb. abgekauft hatte, die eine Tonne* nybbelding *enthalten hat* (unde en mochte nicht vor Hollandeschen ael varen); *bittet, den Elver zum Ersatz des sich auf 1 löth. M. belaufenden Schadens anzuhalten. — 1397 Apr. 1* (to mytvasten).

StA Braunschweig, Kopiar 3 fol. 17b.

258. *Dasselbe bezeugt für Hamburg, dass vier von dort bezogene Tonnen Häring zur Hälfte schlechte Ware enthalten haben. — 1397 Apr. 12.*

Aus StA Braunschweig, Kopiar 3 fol. 18. Hagedorn.

We de rad der stad to Brunswich bekennen openbare in dussem breve vor allesweme unde sunderliken vor den erzammen wyzen radismeistern unde ratmannen to Hamborch, unsen frunden, dat vor uns gewest is Hermen van Bonstidde, dusse breffwyser, unde hefft uns witlich gedan, dat he affgekofft hedde Ludeken Alstorpe borgere to Hamborch seven tunnen heringes, unde des sulven heringes hedde he vêr tunnen vort verkofft in unser stad unde konde des nicht kopmannes gud waren, wente id were wol halff holhering in yowelker tunnen vor dem unrechten boddeme, also dat he an den vêr tunnen to schaden hebbe wol ½ lodige mark, dar he syn recht to don welde. Unde by den sulven hering hadde we gesant twe unses rades kumpane, alze Hanse Stapele unde Jacoppe van Brotzem, de hebben uns bericht,

[1] *Ebenso schreibt die Stadt März 27 nach Lüneburg über 15 Tonnen mit verdorbenem Häring, welche derselbe Luneburger geliefert hat; ähnlich 1399 April 23 nach Lubeck wegen von dort bezogenen schlechten* (schalbnk) *Härings. A. a. O. fol. 17 und 23b.*

dat se dat gesên hedden, dat in den vêr tunnen were wol de helffte holhering, also dat eyn kopman dem anderen dar nicht mede waren mochte, unde de ver tunnen weren ghemerket myt dem merke, alze under dusse scrifft getogen sy. Dusses to bewysinge hebbe we unser stad ingesegil witliken laten drucket au dussen breff, de gegeven is na Godes bort dusent unde drehundert jar darna in dem sevenundenegentigesten jare, des neysten donnersdages vor palmen.



259. *Brügge an Thorn: kann seinem Ersuchen, den Konr. Bloemental von der in Thorn verfügten Arrestierung seiner gesamten Habe zu benachrichtigen, wegen der Abreise desselben nicht nachkommen. — [1397] Apr. 28. Brügge.*

Aus StA Thorn; Or. Pap. mit Resten d. S. Hagedorn.

Hierauf bezüglich verzeichnet die Brügger Stadtrechnung von 1396/97 eine Sendung Brugges zu den burgundischen Räten in Sluys upt fait aeneroerende Coenraerd Bloumendale den Oosterlinc. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 464.*

Honorabilibus et circumspectis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Thoruun in Prucia, amicis nostris carissimis.

Honorabiles viri, amici carissimi. Recepimus per nuncium vestrum, presencium latorem, vestrarum honestatum litteras, per quas nobis indicastis, quod judex et scabini banniti judicii civitatis vestre vobis testati sunt et recognoverunt, Johannem Barlaw vestrum concivem tutorio et procuratorio nominibus honeste Margarete, uxoris legitime Johannis Hut concivis vestri, nuper omnia et singula bona spectancia Conrardo Bloemental in civitate vestra reperta, quecunque et qualiacunque fuerint, arrestasse, ipsaque sibi tutorio et procuratorio nominibus predictis adjudicata fore, sic tamen, quod hujusmodi bonorum adjudicatio prefato Conrardo, si forsan ipsa relaxare et liberare voluerit, notificari debeat ipso jure; nos ad hoc instant[er] requirentes, putantes forsan ipsum Conrardum adhuc penes nos residere. Super quo, honorabiles viri, prudencias vestras scire affectamus, prefatum Conrardum se jam diu abhinc absentasse et, ut audivimus, ad partes Prucie se transtulisse, quominus vestram supradictam requestam adimplere potuimus, super quo nos habere velitis excusatos; in hiis enim et in aliis quibuscumque vestris desideriis fuissemus et esse volumus indesinenter vobis parati juxta posse. Honorabiles viri, amici carissimi, circumspectiones vestras conservet altissimus prospere et votive. Scriptum Brugis, die 28. mensis Aprilis.

Burgimagistri, scabini et consules ville Brugensis in Flandria.

260. *Aufzeichnung [des deutschen Kaufmanns zu London] über den Austritt des Ältermanns Joh. Swarte aus dem Recht des gemeinen Kaufmanns. — 1397 Mai 5.*

Aus H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 81. Bruns. S. Bd. 4 n. 786, Stuckbeschreibung.

Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofs, Urk. n. 147.

Item innt jar 1397[a] 5. dage in Meye qwam Johan Swarte, olderman van der Dutschen Hense up de tidt, in der Dûtschen gylthalle, dar de gemene koepman vorgaddert was, und sede dat recht up myt enem fryen willen und sede, wo dat he myt frûntschop und gnaden van dem konynck en spottet[b] hadde und hadde dem

a) 1497 *H.* b) spoden, *engl.* to speed, *im Sinne von „Glück haben"*.

konynck eyn edt gedan und wer eyn vry Engelsman geworden, umme mer proffit daraf tho hebbende wan van den rechte, dat de kopman van Almaningen in Engelant hadde.

261. *Braunschweig bezeugt für Lüneburg, dass eine von dort bezogene halbe Last Häring zum Teil verfälschte Ware enthalten hat. — 1397 Mai 14.*

Aus StA Braunschweig, Kopiar 3 fol. 18b. Hagedorn.

We de rad der stad to Brunswich bekennen openbare in dussem breve vor alle den jennen, de on seen, horen offte lesen, unde zunderliken vor den erzammen wysen radismeistern unde ratmannen to Luneborch, unsen frunden, dat vor uns gewest is Arnd Godffridus unse borger unde hefft uns witlich gedan, dat he affgekofft hedde Bernde Wytinges van Luneborch eyne last heringes, unde des sulven heringes hedde he ½ last vort verkofft in unser stad, unde mangt der ½ last weren twe tunnen heringes, dat nicht kopmannes gud en were, wente myddene in den twen tunnen were de hering vermenget myt oldem heringe, also dat he des to schaden hebbe boven 1 Lub. mark, dar he syn recht to don wolde. Unde by de twe tunnen heringes hadde we gesant twe unses rades kumpane, de hebben uns gesecht, dat se dat seghen, dat de hering were vermenget myddene in den tunnen myt oldem heringe, unde de tunnen, dar de hering inne was, weren ghemerket myt dem merke, alze under dusse scrifft getoghen sy. Des to bewysinge hebbe we unser stad heymliche ingesegil witligen laten drucket an dussen breff, de gegeven is na Godes bort dusent unde drehundert jar darna in dem sevenundenegentigesten jare, to sante Bonifacius dage des hilgen paveses.



262. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an König [Richard II] von England: wiederholt auf Klage der preussischen Städte seine Beschwerde über Unbill und Schädigung, welche die preussischen Kaufleute in England trotz der Freiheiten, die ihnen wie den andern deutschen Kaufleuten dort zugestanden sind, und des preussisch-englischen Vertrages von 1388 zu leiden haben; bittet um Beachtung der Privilegien und des Vertrages und um Ersatz des Schadens, widrigenfalls er seinerseits auf Abhülfe denken muss[1]. — 1397 Mai 31. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 55; dasselbe durchstrichen fol. 54b. Gedruckt: HR. 4 n. 401, früher Voigt, Codex diplom. Pruss. 5 n. 100. Vgl. den Recess HR. 4 n. 399, 2.

263. *Lübeck an Reval: bezeugt das ausschliessliche Eigentumsrecht zweier Lübecker Bürger an den in Nowgorod befindlichen 100 Pack braunschweigischer Laken, über die auf Veranlassung eines früheren Miteigentümers in Reval Arrest verhängt ist, und bittet um Freigebung der Ware. — 1397 Juni 6.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1450.

Honorabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus Revaliensibus, nostris amicis dilectis, consules civitatis Lubicensis. Insinuamus per presentes publice protestando, quod in nostra presencia constituti discreti viri Johannes Glusink et Johannes Schotte, nostri concives, nobis exposuerunt, qualiter ipsi et Rade-

[1]) *Vgl. oben n. 90. Über die wachsende Spannung zwischen England und den Preussen s. Koppmann, Hans. Geschichtsbl. 1883, 119 ff.*

kinus Wesseler insimul alias emerunt centum stamina pannorum Brunswicensium et coloratorum pro tricentis et viginti marcis Lubicensium denariorum, que eciam sic empta miserunt ad vendendum ipsorum nomine honorabili viro, domino Johanni Stoltevoet proconsuli vestre civitatis ante duos annos immediate transactos. Postea vero pauco tempore mediante prefati nostri concives taliter cum antedicto Radekino concordaverunt, quod ipse Radekinus partem eam, quam in predictis staminibus habuerat, resignavit et transfudit in dictos nostros concives omne jus, quod sibi in eis competebat, voluntarie cedendo eisdem, sic tamen, quod in casu, quo dicta stamina in aliquo lucro venderentur, extunc predicto Radekino tercia pars solius istius lucri esse deberet. Et sic stamina antedicta ad nostros concives pretactos sine communicacione et participacione prefati Radekini seu cujuscunque alterius integraliter provenerunt, prout nostri concives premissi, utpote Johannes Glusink et Johannes Schotte, coram nobis juramentis suis corporalibus ad sancta rite prestitis in digitis erectis confirmaverunt et declaraverunt. Exposuerunt insuper nobis, quod non obstantibus omnibus premissis quidam dictus Rozsteke civis Rigensis in vestra civitate arrestavit nomine prescripti Radekini predicta stamina sub quodam Godscalco van Wyckeden, ac quod vos ipsam arrestacionem aldermannis et communi mercatori in Nougarden publicastis, ubi ipsa stamina adhuc sub arrestacione hujusmodi sunt existencia et detenta, ita quod concivium nostrorum ad usum et commodum nequaquam possent pervenire. Idcirco dilecciones vestras amicabiliter exoramus, quatenus predictam arrestacionem nostri contemplacione relaxare velitis et relaxatum aldermannis et mercatori in Nougarden publicare, ut ad manus et usum concivium nostrorum dictorum de cetero absque impedimentis quibuslibet valeant pervenire, in hoc nobis specialem amiciciam ostensuri. Datum anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo septimo, feria 4. infra octavam ascensionis Domini, nostro sub secreto presentibus in testimonium premissorum a tergo impresso.

264. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln*[1]*: teilt die Anerbietungen mit, welche Antwerpen dem Kaufmann für eine Wiederaufnahme des Verkehrs gemacht hat*[2]*, und empfiehlt, die Annahme der Vorschläge beim nächsten Hansetag in Lübeck zu befürworten. — 1397 Juni 7.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 127; Or. Pap. mit Resten der 3 S. Hagedorn.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus necnon scabinis civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere dilectis, littera presentetur.

Unse vrentlike groyte unde wat wy gudes vormogen tovoren. Heren unde leyven vrende. Alse gi weten, dat wy den ghemenen steden in vortijden ghescreven hebben, wu dey stad van Antworpe mit uns unde wy mit en bi weten der stad van Dorpmunde unde juwer eyns weren, dat sey to des ghemenen copmans behoeff eyne vriheit solden vorworven hebben an den hogheborнen vůrsten hertogen van Borgonien, eren heren, dey vriheit was schone overeynghedregen unde ys so groyt, dar sick dey van Antworpe to gheven hadden to vorkrigen, dat sey der bi dem heren mit alle negheyne macht en hebben to vorkrigen, sey hebben dar groyt guyd umme vorteert to vele tijden unde doen al ere macht darto, mer andere stede liggen en bi den heren so in dem weghe, dat sey des mit al ere macht nergen brenghen konnen; dat en van herten leyt ys, dat sey bewisen in vele saken unde sey bi den heren nicht bet en moghen. Nu hebben sey des heren tol in der stad vorpachted

[1]) *Ebenso an Dortmund, Lübeck und die preussischen Städte, s. n. 268, 277 und HR. 4 n. 409, 7.* [2]) *S. n. 221.*

unde to sick ghekofft 6 jare langh durende[1] umme des ghemenen copmans willen, unde wolde dey copman dar komen, so en wellen sey van tolle nicht meer nemen, dan dey vriheit, der wy mit en eyns gheworden weren, uytwiset; unde wert sake, dat enighe orloghe upstoenden, so hebben sey van eren heren vorkreghen mit guden breyven beseghelt, wat coplude ere stede vorsoeken, dey zullen 6 maent vry gheleyde hebben, to komene unde to varene unde ere guyt vry uyt dem lande to brenghene na der tijt, dat sey dar komen zullen zijn; vort so plaghen de coplude unghelt van bucvellen unde anderen guyde to ghevene, dat men heyt everdeysghelt, dat hebben sey ock nedder unde aff ghezat, unde vaste vele sake int beste ghesat umme des ghemenen copmans beste wellen; unde uns dat to kennen gheven unde ghebeden, an ju heren desse sake to scrivene unde ju van erer weghene to biddene, dat beste in dessen saken to doene. Nu, leyven heren unde vrende, so wete gi wol, dat dey ghemene copman aller beqwemicheit best behovede, unde so ilk man meer opener lande unde stede open hedde, in vreden to komene unde to varene, so beter; unde wu eyn dingh velle in dessen lande, so were dey stad van Antworpe eyn guyt troest dem ghemenen copmanne, unde id ys ock dem ghemenen manne schedelick, dat sey dar nicht komen mogen. Hijrumme unde umme vele sake willen, dey wy dar int beste to kesen unde seyn, so duchte uns zeer nutte wesen, dat men voghe vonde, dat gi unde wy alle mit den van Antworpen eyns weren, ere stad unde markete to vorsoekene; uns dunket, so beden sey na erer macht dem copmanne alle redelicheit unde wellen enne beschermen unde bevreden, war sey moghen. Ock en hebbe wy nicht ghehort, dat dem copmanne bi en enich groyt schade ghescheyn zij. Hijrumme, leyven heren unde vrende, so bidden wy ju zeer vlitliken, dat gi bi juwer groter vorsenicheit hijr guden raet up hebben willen unde scriven des den ghemenen steden, de to Lubeke vorgadderen zullen, unde uns medde hijrvan juwen willen, up dat wy eyn guyd eende mit en darvan maken moghen, dat dunket uns nůtte. Vortmer, leyven vrende unde heren, alse gi wetten, dey stad van Mechelin unde dey stad van Antworpe, dyt zint twe stede unde herlicheit ilk bi em selven unde en horen to dem lande van Vlanderen nicht, unde to Mechelin hebbe wy eyne sunderlinges vriheit, alse wy ju in vortijden wol ghescreven hebben; to Antworpe hope wy ock eyne sunderlicheit van vryheyden hijrna to vorkrighene. Hijrumme so bidde wy ju unde begheren, wante id uns zeer grotlike vor dey stede unde dem copmanne van der Henze ghemenlike dunket zijn, dat gi desse twe stede in juwen regijsteren van juwen boeken van dem lande van Vlanderen scheden willen, up eventure offte dey copman na desser tijd ummer dat land van Vlanderen růmen moeste, dat he dan darumme desser twyer stede nicht rumen en drochte, mer dey open beholden to sijnen profijte, copenschop dar to hantyrne; dyt dunket uns ys redelicheyt unde solde to male zeer vor dem ghemenen copmanne nutte zijn, offt sick hijrna so ghevelle. God onse here moete ju bewaren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghezighelen, upten 7. dach in Junio int jar 97.

By den alderluden unde dem ghemenen copman van der Dutschen Henze nu to Brugge in Vlanderen wezende.

265. *Derselbe an Köln (und Dortmund): rät wegen des Juni 24 in Danzig stattfindenden Schiedstages zwischen den livländischen Herren und dem Stift Dorpat[2], zusammen mit Dortmund, Soest und Munster bei Lübeck, Stralsund und der Danziger Versammlung darauf aufmerksam zu machen, dass die livländischen und die anderen Ratssendeboten bei den Verhandlungen auf die Wahrung der*

[1] *S. oben n. 245 Anm. 2.* [2] *S. HR. 4 S. 373.*

altherkömmlichen Freiheiten und Gerechtsame des Kaufmanns in Livland und Russland bedacht sind und die Herren nicht den Kaufmann übervorteilen. — 1397 Juni 7.

K StA Köln, Hanse I n. 128; Or. Pap. m. Resten d. 3 S. Eingangsvermerk: Desse breif qwam eynen dach vor Viti et Modesti *[Juni 14].*

D StA Dortmund; Or. Pap. m. 3 S.

Gedruckt: aus D HR. 4 n. 406. Verz.: aus K HR. 8 n. 971; aus D Fahne, Dortmund II, 2 n. 470, v. Bunge, Livl. U.B. 6 Reg. S. 177, Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 979.

266. *Köln [an Lübeck:] bittet, bei dem demnächstigen Schiedstage zu Danzig für die Aufrechthaltung der hansischen Freiheiten in Livland und Russland zu sorgen. — [1397] Juni 15.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 129; gleichz. Abschr. a. Pap. Höhlbaum. S. n. 265.

Vruntlike grote und wat wij gûdes vermoigen alle tit vorgeschreven. Sunderlinges leven vrende. Wilt weten, dat wy vernomen hebben, dat kortliken eyn dachvart wesen sole to Danseke in Prusen as umb eyner schêdinge willen der heren van deme Dûyschen orden und des gestichtes van Darbete, und bidden uch vrentlike mit allem vlite, dat gij dat beste darynne willen proven und helpen vynden by gudem raide, dat vor dey gemeynen stêde und gemeynen copman nûtte und gût sy, also dat deyn stêden und gemeynen copmanne van der Duyschen Hansa nûtte und gût sy, also dat dey stêde und gemeyne copman erre vryheit und rechte in Liflande und in Rûslande vredeliken unvermynnert gebrûken moigen, as sey van aldes dey gehat und bitherto gebruket hebben. Wilt hirbi don, as wi uch sunderlinges wol to geloven. Got zi mit uch. Datum ipso die beati Viti martiris.

Bûrgermeistere, rait ind andere burgere der stad van Coelne.

267. *Köln an Mecheln: stellt eine Beteiligung von Kölner Bürgern an der Wegnahme von Mechelner Gut [auf dem Rhein] vor Köln*[1] *in Abrede; hat sich um die Wiedererlangung des Raubes bemüht, bittet wiederholt um Aufhebung des über die Kölner verhängten Arrestes. — [1397] Juni 17.*

Aus StA Köln, Briefbuch 3 fol. 81. An dey stad van Mechlin *(daneben:* tempore magistri Theoderici*). Bruns.*

Verzeichnet: Mittheil. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 61.

Honorabilibus ac prudentibus viris, burgimagistris, scabinis et consulibus ville Machiliniensis, amicis nostris presinceris, littera danda.

Unse vruntliche groite alle tijt vorgescreven. Erber lieven vriende. As gij uns nû lestwarff ghescreven hebben, wo dat uwe poirtere, die ere gût an unser stad verloren hebben, myt warheiden gesacht solen hebben, dat etzlige van den capiteynen, die dat gut namen, unse gheswornе geloifde lûde und borgere solden sy [illegible] etc., dat hebbe wij wal verstân. Und begeren uch darop weder to wetene, dat di[illegible] capiteyne, die dat gût namen, unse borgere nyet en syn noch en weren noch er ge[illegible]ne macht en hebben, as men dat wol in der warheit vynden sal, und to der

[1]) *Im Zusammenhang mit den Umtrieben des Hermann von Goch gegen Köln hatten in der Nacht des 21. März zwei Ritter ein vor der Stadt liegendes Schiff entführt, dessen aus Tuch bestehende Ladung zum grossen Teil Mechelner Kaufleuten gehörte. Schon Apr. 3 beantwortet Köln eine darauf bezügliche Beschwerde Mechelns mit einer Darstellung des Sachverhalts; gedr. Ennen, Quellen 6 n. 330. Die Kölner Briefbücher enthalten von März 23 an zahlreiche Schreiben Kölns wegen dieses Vorfalls an die beiden Ritter, an die Herzoge von Geldern, Burgund und Berg und die Herzogin von Brabant; vgl. Mittheil. a. d. Stadtarchiv 4, 58—91 passim.*

tijt, do sie dat gût namen, unse entsachte vyande niet en waren; sunder dat unse borgere und andere koplude ere gût verloren hebben myt den uwen, dat anders nerghene van tokomen en is dan alleyne van der vedeschap wegene, die de capiteyne tot uluden wart hadden van wegene unser genedigen vrouwen der hertzoginne van Brabant, as wij verstân hebben. Vort as gij scriven, dat die vorgenante name so na an der mûren der stad van Colne gheschiet sy etc., darto hebbe wy gedân alle unse macht ind moige myt unses selves live, und hadden in der selven nacht eyn groit deil unser bûrgere in groeter vaere lyves und gudes dem gude nageschicket und hadden dat gerne mit der macht wedergenomen, des wij doch niet gedoin en konden, dat uns leyt ys. Ock so hebbe wij dârume gescreven an heren Johanne van Ryferscheit und an heren Arnde van Hoemen umme dat gut mit all dem êrnste, dat wij konden, und ock noch gerne doin willen ton besten, dat wij moigen. Vort as gij scrivet van unser burgere have und gude, die under uch bekummert syn etc., bidden wij uch vruntliken mit allen vlite, as wij ock vortijds gebeden hebben[1], dat gij gutlike bestellen wilt, dat unsen bûrgeren die kummer affgedaen werde sunder lenger vertreken, und dat se vortmer mit eren haven und gûden lôs und ledich sijn und varen moigen, as see bitherto gedân hebben, op dat uns niet en sij dar vorder over to clagnene noch to doine, wante wij uns tot u anders niet en vermoiden noch vermoidt en hebben dan vruntschaff und alle gût. Wilt u hirynne bewisen, as wij u des wol to betruwen, also dat mallik by den anderen keren und varen moige in vrûntschaffen; und wes gij hirto doin wilt, des latet uns uwe antwerde weder weten mit desen boden. Unse here Got zy altoes mit uch. Datum in octava penthecostes.

Borgermeister, rait und andere borgere der stad zo Coelne.

268. *[Dortmund] an Lübeck: ersucht es mit Bezugnahme auf ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge [n. 265], etwaige Bemühungen des deutschen Ordens in Livland um Zulassung zu den Nowgoroder Privilegien der gemeinen Städte und des Kaufmanns zusammen mit seinen Nachbarstädten zu vereiteln sowie für die Wahrung der alten kaufmannischen Gerechtsame in Livland und Russland einzutreten; meldet ferner, dass Antwerpen laut einem zweiten Schreiben des Kaufmanns [n. 264] beim Herzog von Burgund zwar kein Privileg, aber doch einige Vorrechte für den [deutschen] Kaufmann erlangt hat, und befürwortet deswegen den Abschluss eines Ausgleichs zwischen dem Kaufmann und Antwerpen. — [1397] Juni 17.*

StA Dortmund, Briefbuch S. 363.
Gedruckt: H.R. 4 n. 407. Verz.: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 982.

269. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, überträgt dem Steven Janssoen die Vogtei der Staverer Fitte auf Schonen. — 1397 Juni 26. Haag.*

Aus RA Haag, Register Bevelinge 1392—1404 fol. 46. Bevelinge van der voechdye van Staveren op Sconen.
Verzeichnet: Colmjon, Register van oorkonden, die in het Charterbock van Friesland ontbreken, n. 395.

Ailbrecht etc. doen cont allen luden, dat wij bevolen hebben ende bevelen mit desen brieve Steven Janssoen onse voechdye op Scoonrelant op onse vitte van Staveren te bedriven ende te bewaren tot onser eren ende orbair[2], als een voecht

[1] *Unbekannt.* [2] *Durch Privilegien von 1401 Dec. 6 und 1402 Mai 10 erhält Staveren vom Herzog Albrecht u. a. die Befugnis zur eigenen Verwaltung der* voechdye op Schonen. *Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterbock van Friesland 1, 329; 332.*

sculdich is te doen, ende gheven him volcomen machte, alle recht ende saken te bedriven ende te bewaren van onser wegen, als gewoonliken ende custumeliken geweest heeft ende noch is tusscen ende over alle die ghene, die in die voirseide vitte behoren te wesen of die tot gheenre sekere vitte en behoren ende dairin wesen willen. Ende dairof sal hi hebben sulke nutscip ende profyt, als dairtoe behoirt ende andere voechden in anderen vitten hebben. Ende ombieden ende bevelen allen den ghenen, die in der voirseiden vitte behoren of die dairin wesen willen, als voirscreven is, dat sij Steven voirnoemd in allen saken ende rechte, die hi als voecht berechten sal, onderdanich, gehorich ende gevolghich sijn; ende wair yement, die derjegen dede, dat wilden wij etc. Dit sal geduren Stevens voirscreven leven lang. In orconde etc. Gegeven in den Hage, 26. dage in Junio anno 97.

270. *Köln an einen städtischen Sendeboten: soll sich um die Sicherung der Kölner und anderen Hansen bei etwaigen Unruhen in London verwenden. — [1397 Ende Juni]*[1].

Aus K StA Köln, Briefbuch 3 fol. 127 b; überschrieben: Civitas Coloniensis. *Es folgt derselbe Brief in latein. Übersetzung. Höhlbaum.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 62.

Johan gude vrund. Asbalde du in Engeland comen bis, bidden wir dich, dat du asdan zer stont unsem herren dem buschoff, herren Segener ind Geinke ermanen wils, dat sij mit [dem][a] allerdurluftigesten fuyrsten, unsen leven herren, dem coninge van Engeland sprechen willen, dat syne gnade wille lassen bestellen vestlichen an den major van Londen, off zo Lůnden eynich geruychte ader ufloyff geschege, dat asdan unse sammenburgere ind dye gemeynen Osterlinge, dye mit yn alda in die Hansa gehoerent, beide in yrme lyve ind guyte niet gekrencket en werden.

271. *Elburg*[2] *verpflichtet sich gegen Harderwijk, seine Schiffer und Kaufleute für die Angelegenheiten des gemeinen Kaufmanns in gleicher Höhe wie Harderwijk zu besteuern. — 1397 Juli 2.*

StA Harderwijk; Or. m. anh. S., z. Z. nicht auffindbar.
Gedruckt: Schrassert, Hardervicum antiquum 2, 25; wiederholt hier.

Universis presentia visuris et audituris nos scabini in Elborgh notum facimus lucide protestando, quod nos scabinis in Harderwyck promisimus et per presentes promittimus bona fide ex parte mercatorum seu nautarum nostri oppidi solutionem facere de expensis factis ac faciendis in negotiis communibus mercatoribus incumbentibus sub tali forma, quod quisque nautarum nostri oppidi predicti, postquam domi pervenit, tantum secundum taxationem mercimoniorum suorum exponere debebit, quantum aliquis aliorum nautarum de Harderwyck exponet pro hujusmodi

a) *Fehlt K.*

1) *Das Datum nach der Stellung im Briefbuche. Es ist die Zeit, in der K. Richard mit Hilfe des gefügig gemachten Unterhauses den vernichtenden Schlag gegen den Herzog v. Glocester und die übermächtige Magnatenpartei vorbereitet. Vgl. Pauli, Gesch. v. England 4, 602 f.*

2) *März 9 verleiht Hzg. Wilhelm von Jülich-Geldern der Stadt Elburg zwei Jahrmärkte, 8 Tage nach Ostern und Okt. 16, mit achttägigem Geleit vor- und nachher für alle Kaufleute nach dem Vorbild des Arnheimer Marktes, und mit Zollfreiheit für alle auf den Märkten gekauften oder verkauften Waren; acht Tage vor und während des Gallusmarktes ist Elburg der Stapelplatz für alle durch die Veluwe geführten Waren. Gedr. van Meurs, Geschiedenis en rechtsontwikkeling van Elburg S. 199.*

negotiis communicandis. In cujus rei testimonium presentes literas sigillo nostro minori duximus roborandas. Datum anno Domini 13[00][a] nonagesimo septimo, in die Processi ac Martiniani[b].

272. *Die Häuptlinge Ede Wummekens*[1] *und Lubbe Sibeteszone nebst ihrem Anhang verheissen in ihrem lebenslänglichen Neutralitätsvertrage mit Bremen dessen Bürgern mit ihrem Gut Sicherheit und Förderung zu Lande und zu Wasser und versprechen, alle die Weser besuchenden Kaufleute* (ze komen van wennen ze komen), *die nach Bremen fahren oder von dort kommen, nicht zu hindern oder zu schädigen, sondern nach Möglichkeit zu begünstigen. — 1397 Juli 13* (ipso die b. Margarete mart. et virg.).

StA Bremen; Or. m. 6 anh. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 203.

273. *Brügge an Thorn: empfiehlt den Nicolaus de Burze, der im eigenen Namen und als Bevollmächtigter seines Bruders, des Brügger Bürgers Joh. de Burze, in Thorn gegen Conrard Blomendal und einige andere Gäste Johanns Geschäfte zu erledigen hat, und bittet, demselben zu seinem Recht zu verhelfen. — [1397?] Aug. 16. Brügge.*

StA Thorn: Or. Pap. m. Resten d. S. S. n. 259.

274. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an die Lande Ostergo und Westergo: hat ihrem Wunsche gemäss seine Bürger und Unterthanen vor dem Handelsverkehr mit den Feinden der Lande gewarnt; wegen der Schädigung preussischer Schiffer und Kaufleute, die aus England nach Preussen segeln wollten, der Kaperung eines Danziger Holks und Erschlagung der Mannschaft durch die Auslieger der Lande hofft er auf gebührliche Genugthuung. — 1397 Aug. 22. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 59b.
Gedruckt: HR. 4 n. 412, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 6 n. 47. Verz.: Colmjon n. 397.

275. *Die hansischen Älterleute in Brügge an [den Kölner Ratsherrn] Adolf Bruwer: haben auf ihr Schreiben an Mecheln wegen des arrestierten Kölner Bürgerguts eine ausweichende Antwort erhalten; versprechen die ungesäumte Übersendung des zu erwartenden bestimmten Bescheides. — [1397] Aug. 30.*

Aus StA Köln, Briefbuch 3 fol. 92b. Koppmann. Am Rande: Dit scrivet de alderlude van Brugge an Aleff Bruwer. *Auf den Brief folgt die Adresse zu einem Schreiben [Bruwers] an die Älterleute.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 70. S. oben n. 267.

Unse vr[untlike] grote tevoren. Gude vrent. As gij lest by uns waren in den name der guden stad van Colne und gaven to kennene, wodanewis de stad van Mechlin hevet rostirt und bekommert bynnen erre stede burgere gud van Colne, thegengaende unser vrijheit, de wy hebben bynnen der stad van Mechlyn vur-

a) 13 Schrassert. b) Marcuvani Schrassert.

[1]) *Dieser verwendet sich im August vergeblich bei Groningen wegen eines bremischen Schiffes, welches die Auslieger Groningens in dessen Fehde mit Keno [to dem Broke] weggenommen hatten. S. Brem. U.B. 4 n. 204. — Dec. 6 schliesst Bremen mit dem Erzb. Otto und dem Stift Bremen und dessen Städten Stade, Buxtehude und Wildeshausen ein Landfriedensbündnis auf 8 Jahre; a. a. O. n. 206—207, Sudendorf 8 n. 207—208; vers. Arch. des Vereins für Gesch. der Herzogthümer Bremen u. Verden 6, 405.*

niemende anders dan poerteren van Coelne, ende noemen tgoed ende dat de kerreliede, waghene, kerren ende peerde oec van Coelne waren oft gheene viande onser ghenadiger vrouwen van Brabant; ende also hopen wij, dat onghelet liden sal. Lieve vriende, onse lieve heere God zij met u. Ghescreven desen 6. dach in Septembri. De stat van Antwerpen.

277. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brügge: antworten auf sein Schreiben von Juni 7 [n. 264], dass er sich im Einverstandnis mit Koln und Dortmund um die Bestätigung der Angebote Antwerpens bemühen soll, und erinnern an ihre frühere Weisung, die Herstellung der rechtmässigen Bieraccise zu betreiben. — [1397 Sept. 8.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 415. Angeführt: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 567.

278. *Köln an Nimwegen: beschwert sich, dass dessen Bürger Joh. Pepergijn die Habe des Kölner Bürgers Joh. van Tille, welche vor Jahr und Tag nebst anderem Kölner Bürgergut durch den Ritter Wilh. van Broichuysen geraubt war, dort verkauft hat, obwohl Nimwegen den Verkauf von Raubgut mehrmals öffentlich verboten hatte* (dat geyne ure burgere ader undersayssen geyne geroufde have noch guet gelden en soilen); *bittet, nachdem es vergeblich an den Herzog [Wilhelm] von Geldern*[1] *und an den Ritter geschrieben hat, den Pepergijn zur Entschädigung des Tille anzuhalten. — [1397] Sept. 14* (in d. exalt. s. crucis).

StA Köln, Briefbuch 3 fol. 97. Bruns.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 71.

279. *Der Notar Gherlacus Morre, Kleriker der Utrechter Diöcese, transsumiert auf Ersuchen der Kamper Bürgermeister Joh. Brune und Thomas de Ouden den Freibrief der drei flandrischen Städte für Kampen*[2] *von 1361 Mai 23 [Bd. 4 n. 15]. — 1397 Sept. 19* (Super domum consilii civitatis seu opidi Campensis).

StA Kampen: Or. m. Notariatszeichen.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 327.

280. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland,] verleiht den Kaufleuten, Unterthanen und Bürgern des Erzbischofs von Köln und des Herzogs von Geldern, die in der Stadt Köln oder draussen angesessen und nicht seine Feinde sind, gegen Entrichtung des schuldigen Zolls sicheres Geleit durch seine Lande bis zum nächsten Fastenabend*[3] *oder bis vier Tage nach Widerruf. — 1397 Sept. 19* (swoensdages na s. Lambrechts d.). *Haag.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 11b.

281. *Jan den Hodingen und Jacop van der Groeven an Köln: ihre von der Herzogin von Brabant bekümmerten Waren sind auf Kölns Verwendungsschreiben hin freigegeben; als sie dann aber ihr in Roermund lagerndes Gut auf drei Wagen holen liessen, ist es vom Junker [Wilhelm] von Kranendonk weg-*

[1]) *Schreiben von Febr. 11; Mitthl. 4, 56.* [2]) *Auch Deventer erhält in derselben Zeit von den hansischen Älterleuten zu Brugge eine Abschrift der flandrischen Privilegien, HR. 4 n. 403, 3. — In Antwerpen werden 1397 Aug. 31 wegen Strassenraub, begangen an Kaufleuten aus Kampen, 5 Burger zur Pilgerfahrt nach Cypern verurtheilt* (overmids dat sij op strate gheroeft hebben goede coepliede ende hare lakene ghenomen). *StA Antwerpen, Clementynboek fol. 59.*
[3]) *1398 Febr. 17.*

friesischen Plätzen und durch Abfuhr von Gut unterstützen. — 1397 Okt. 4. Haag.

RA Haag, Memoriale BM cas. R fol. 12b.
Gedruckt: HR. 4 n. 460. Verz.: Colmjon n. 399. Vgl. oben n. 238.

284. *Dortmund [an den deutschen Kaufmann zu Brügge:] beantwortet die Briefe des Kaufmanns wegen der Verhandlungen mit Antwerpen. — [1397] Okt. 24.*

Aus StA Koln, Hanse I n. 131; gleichz. Dortmunder Abschr. a. Pap., Einlage zu n. 285. Hagedorn.

Vrentlike grote unde wat wy gudes vermoghen vorghescreven. Leven vrende. Uwen bref, den gy uns in vortiden hebben ghesand, de ghescreven was up den seventeynden dach in Junio[1], den hebbe wy wol verstan, dat de stad to Andorpe der vryheit, der gy mit en verramet hadden, van eren heren mid alle nyne macht en hebben to verkrygene, unde dat ze hebben des heren tol in der stad verpachtet unde to zich ghekoft ses jar laugh, unde wolde de copman dar komen, ze en wolden van tolle nicht mêr nemen dan de vryheid, der gy mid en eyns geworden weren, uthwiset; unde vord weret zake, dat jenige orloge upstunden, so hebben ze van eren heren verkregen mid guden breven bezegeld, wat coplude ere stad verzoken, de zolen ses mand vry geleyde hebben, to komene unde to varenne unde ere gud vry uthe dem lande to brenghene na der tyd, dat ze dar komen zôlen zyn, unde zomelike andere puntte, alze de bref inneheldet et cetera. Hirup, leven vrende, hebbe wy uwen bref[2], den gy uns kortlike sanden by dessen boden, ok wol verstan; unde vermiddes dat de ghemeynen stede van Osterd, de to Lubike to der dachvard vergaddert weren, uw screven hebben, dat gy mit wetene der stad van Colne unde unser de zake mid der stad to Andorpe vulenden unde des besten darinne vorramen, so duncket uns gud, dat gy van der stad to Andorpe eynen guden bezegelden bref nemen, den copman to beschermene unde to verantwordene, unde by namen de puntte, de en ere here gegheven unde bezegeld hevet, mede van worde to worde in den bref laten scriven unde ze uw darinne loven, dat to holdene, unde ok dat nyn copman vor des anderen schuld noch misdad gehalden zal zyn dan umme zine eghene schuld, dat en were, dat he kenlick bôrghe were. Hirinne zo ramet gy vord des copmans beste, alze wy uw des tobetruwen. God zy mid uw, unde gebeidet to uns. Datum crastino beati Severini episcopi nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

285. *Dortmund an Köln: hat gleich diesem ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Brügge erhalten, und sendet seine demselben erteilte Antwort. — [1397 Okt. 24.]*

Aus K StA Koln, Hanse I n. 126: Or. Pap. m. S. Bruns.

Honorabilibus ac prudentibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sinceris et dilectis.

Vrentlike grote mid unsen denste vorghescreven. Leven vrende. Up uwen bref uns ghesand sprekende van den copmande[a] to Brueghe beghere wy uw to wetene, dat uns de copman van den zelven zaken ghescreven hevet[3], dar wy en unsen willen unde gudduncken weder up ghescreven hebben, des wy uw copien senden hirinne besloten[4]. Leven vrende, God zy mid uw, unde gebeidet alle tyd to uns. Datum nostro sub secreto.

Proconsules et consules Tremonienses.

a) *So K.*

[1]) *n. 264 vom 7. Juni. Falls nicht ein einfacher Schreibfehler vorliegt, ist das Datum des Briefes aus Brugge verwechselt mit Dortmunds Schreiben an Lübeck n. 268.* [2]) *Wie n. 282 an Köln.* [3]) *n. 282.* [4]) *n. 284.*

becommeren toehorende zekeren borgheren van Colene, te weten es Janne van Hoeyngen, Jacope van der Groeven, Janne Nuymart ende Janne Butink, ende dairtoe eenen van haeren knechten, de welke goede ende knecht hij ten verzoeke van onser liever genadiger vrouwen van Brabant costloes ende scadeloes gheheel ende altemael heeft delivereert: soe doen wij u cond u allen, dat wij den vorseiden jonchere Willeme, zijn goed, zijn erfghenamen, sine ondersate ende liede ende alle de ghene, dies quitanche behouven, dairaf ende van al, dat van dien zaken ghesciet es, claerlec quite scelden tallen daghen; ende gheloven, dat wij hem, zine nacomelinge, zine liede, zine ondersate noch hare goede dairaf nemmermeer aenspreken noch moeyen en selen in gheenre manieren, alle fraude ende argenlist uuytgbelaten ende achter ghesteken. In orconden van desen dinghen hebben wij der stat zeghel van Antwerpen van den zaken ane dese lettren ghehanghen. Ghegheven int jaer ons Heren 1397, den yersten dach in Decembri.

290. *Konrad uter Olpe bekennt sich unter Mitbesiegelung seines Neffen Syverd Veckinchusen gegen seinen Bruder Alf uter Olpe oder den Inhaber dieses Briefes zu einer Schuld von 86¼ engl. Nobel, die er in dessen Namen empfangen hat, zahlbar in Brügge nächsten Febr. 2, und verspricht, bei Zahlungsverzug für alle dadurch erwachsenden Kosten oder Nachteile aufzukommen. — 1397 Dec. 18.*

StA Reval; Or. m. 2 anh. S.

291. *[Der Lübecker Bürger] Bertold Plote verkauft an den [Lübecker] Ratsherrn Goswin Clingenberch die Hälfte einer Wandschneiderbude in Falsterbo* (que est secunda boda a castro Valsterbode), *welche er selbst zusammen mit Joh. Schonenberch 1389 Juli 30 von Joh. Horborch unter Einräumung des Rückkaufsrechts*[1] *gekauft hatte, sowie 2 Schuhmacherbuden ebendaselbst, die er von Hinr. Kurdeshaghen erstanden hatte. — 1397 Dec. 21.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1397 Thome.
Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 666. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3580.

292. *Lübeck und Hamburg [an Braunschweig:] klagen über den grossen Schaden, den der Kaufmann zur See durch die Holländer erlitten hat; auf ihre Forderung hat sich der Herzog von Holland zum Ersatz bereit erklärt, sofern die Geschädigten nicht seine Feinde, die Ostfriesen, durch Zufuhr unterstützt haben; wollen eine neue Botschaft nach Holland senden und schlagen deshalb vor, dass [Braunschweig] zusammen mit Magdeburg, Salzwedel, Göttingen und anderen an den Verlusten beteiligten Städten eine Tagfahrt abhalten und einen gemeinsamen Bevollmächtigten an den Herzog abordnen möge; machen Mitteilungen über Abreise und Zusammentreffen der Sendeboten. — [1397] Dec. 22.*

StA Göttingen, Hanseatica vol. 1, 5; Abschr. Braunschweigs a. Pap.
Gedruckt: HR. 8 n. 1174 (undatiert). Über die Vertretung der sächsischen Städte in dieser Angelegenheit s. das. n. 1175 das Schreiben Braunschweigs an Göttingen von [1398] Jan. 13.

293. *Antwerpen an Köln: der Junker von Kranendonk will das arrestierte kölnische Gut nur gegen genügende Quittung freigeben; bittet um Einsendung einer neuen Quittung. — 1397 Dec. 24.*

[1]) *Die Rückkaufssumme war auf 112 M. lüb. nebst Ersatz der Kosten für etwaige Bauten festgesetzt; s. a. a. O. Anm. 1.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 133; Or. Pap. m. Spuren d. S. **Bruns.**

Eersamen lieden ende wisen borgermeestern, raid ende anderen burgheren der stat van Coelne, onsen sonderlinghen goeden vrienden.

Lieve ghemynde vriende. Want dat goet uwen borgheren toehorende, dat de jonchere van Cranendonc opghehouden heeft, noch niet telivereert en es, mids dat dat goed zere gemyndert es, daer wij te vele stonden touser groter cost om ghevolgt hebben onser ghenadeger vrouwen van Brabant, de welke metten jonchere vorseid soe ghesproken heeft, dat hi dat goet delivereren sal, alse hi quitanche heeft, die hem ghenoecht, alsoe onse ghenadeghe vrouwe ons ghescreven heeft, uut welken haren brieven wij u copie senden[1] hierin besloten; ende want, goede vriende, hem uwe quitanche[2] niet en ghenoecht, maer es wel ghepaeyt met sulker quitanchen, alse wij hem meynen te gheven[3], ende, alsoe schijnt, meynt hi van gheliken van u te hebben: so eest, dat wij u oec copie hierin senden besloten na de vorme van onser quitanchen, die hi van u begheert te hebbene, te dier meyninghen, dat ghi die desen bode gheven moeght, soe dat hi gheene redene en hebbe, ander crot eft stoet daerin te bringhene. Ende wat goeds wij vordane hierin ghedoen moghen, dat sullen wij gerne doen, ende oft ghi yet anders begheert, dat wij vermoghen, daer wet ons bereet toe. Onse here God zij altoes met u allen. Ghescreven op den heylighen Kersts avend.

Scepenen ende raed van der stat van Antwerpen.

294. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: meldet die Einfuhr verbotener Tuche; klagt über die Unzuverlässigkeit der Schnellwage und über Belästigung beim Kleinhandel. — [1397?] Dec. 28.*

Aus R StA Riga; Or. Pap. m. Stücken d. S. **Hohlbaum.**

Honorabilibus ac discretis dominis, proconsulibus ac consulibus Rygensibus cum reverencia presentetur.

Providis ac discretis viris, proconsulibus ac consulibus Rygensibus amiciciam cum omni subjeccione preva[lente]. Witlik do wy juuer wysheyt, dat hir upghekomen syn van der Ryge vorbodene lakene; de kofte Annyke van Berynger, her Johannes swagher van Kolne, ut deme schepe myt linen unde myt sclachduken undeupghesclaghen[a], unde de Russe bekent des, dat Berynger sede, he en dorfte em de vorescreven lakene nycht opene vorkopen, he scholde se nemen, also se stunden in den terlige undebesendes[a]. Item wetet, dat na der tid, do her Johan Kuke hir ghewesen hadde, de punder tobrak unde is wedder ghemaket umme en pūnt, mer en ryft he nycht, unde se weghen nū qatliker, wen se ju deden[4], unde de wegher synt des bekant, dat it en gheheten sy umme den wyllen, dat se de cloken de bet betalen moghen; unde wan wy segen, dat se uns unrecht don, so segen se: nen, uns schut unrecht to der Ryge, wanme uns unse was beseghelen schal, so mūte wy possule gheven. Item wetet umme de ene punte van den pluckenne, de her Johan hir vor en handelde, dat se uns nycht en vel in de hant laten nemen, se drowen unsen juven to sclande unde zegen: holden juu breve, dat wy plucken moghen; wan gy en dat scriven, so wyllen se uns des nycht beweren, so seden se ok her Johanni. Hirumme dot wol unde scrivet uns, wor wy uns na holden scholen, unde juuen wyllen. Scriptum in die puerorum. Per nos mercatores Plos[covie].

a) *So R, unde hier = un-.*

1) *Nach einer zugefügten Notiz wieder zurückgesandt [1398] Jan. 3.* 2) *Quittungserklärung Kölns von Nov. 26, gedr. Ennen, Quellen z. Gesch. d. St. Köln 6 n. 365; verz. Mitthl. a. d. Stadtarchiv 4, 76, zugleich mit Kölns Begleitschreiben bei der Übersendung der Urkunde an Antwerpen.* 3) *n. 289.* 4) *n. 345.*

295. Koln an Zierikzee: ersucht um Ruckgabe der aus einem Kamper Schiff weggenommenen[1], mehreren Kölner Burgern gehorigen Haringsladung. — [1397] Dec. 29.

A.

Aus K StA Koln, Hanse I n. 135; latein. Entwurf des abgesandten Schreibens, a. d. Ruckseite von K 2. Bruns. Vgl. n. 298.

K 1 Das., Hanse I n. 137; unvollstandiger deutscher Entwurf.

B.

Aus K 2 Das., Hanse I n. 134; Reinschrift, nicht abgesandt. Bruns.

A.

Amicabili salutacione et quidquid boni poterimus omni tempore preconceptis. Amici dilecti. Ad vestram claram noticiam deducimus per presentes, quod ad nostram accedentes presenciam discreti viri Henricus up dem Velde, Petrus de Rêde, Johannes Greveroyde et Henricus Kaltbecker, nostri concives dilecti, nobis significaverunt, qualiter in quadam nave, quam quidam nauta videlicet Thidemannus filius Everhardi de Campis duxit, quidam armigeri quinque lastas cum dimidia allecium de Schania nostris concivibus pertinentes receperunt cum tali signo consignatas ; eciam Sanderus filius Lange Wilhelms noster concivis nobis similiter patefecit, qualiter iidem armigeri sex tunnas allecium sibi pertinentes in eade[m] nave rapuerunt tali signo[a] notatas; et quod predicta bona in vestram civitatem Cirkse sint deducta ibidemque sub vestro obtentu, custodia et potestate, ut intelleximus, reposita sint et detenta. Prefati quoque nostri concives suis juramentis coram nobis corporaliter prestitis unanimiter confirmarunt, predictas sex lastas allecium nullis aliis de mundo praeterquam nostris concivibus apropriate solummodo pertinere. Idcirco vestram amiciciam, de qua sincere confidimus, rogamus affectanter, quatenus taliter efficere et cum diligencia ordinare velitis, ut premissa bona nostris

B.

Den erberen wijsen luden, burgermeijsteren, scheffen ind raide zu Sijrixee, unsen lieven besonderen vrûnden.

Unse vruntlige groysse ind wat wir eren, liefs ind guetz vermogen altzijt vurseid. Eirber sunderlinge lieve vrunde. Uns haint clegelichen zo wissen gedain Peter van Reyde, Johan Greveroyde, Heynrich Kaltbecker ind Sander Langen Wilhelms sûn, unse lieve samenburgere, wie dat yn nelyngen up der see in eynem schiff mit seesteinhalven laste ind nûyn tunnen herijncks alsus gemyrckt genoymen worden sij, dartzo[b] schiffman were Tilman Everhardt van Kempen[b]; wilch schiff mid guede an ind bynnen ure stat comen sij, ind ir uch des annoymen ind upgeslagen haift, as wir verstanden hain. Ind want, lieve vrunde, die egenanten unse samenburgere vur uns lijfligen zo den hielgen geswoiren haint, dat die vurgenante have yre eygen proyper guet alleyne sij ind nyemant anders da an wynnonge noch verluys en have dan sij ind yn also yemerligen up der see genoymen ind gerouft sij, so bidden wir uch, as begerlichen ind vruntligen wir mogen, want die vurseide have alsus in ure gewalt comen is, dat ir den egenanten unsen samenburgeren die selve yre have guetligen unvertzocht weder

a) *Die Marke fehlt K 1.* b—b) *Am oberen Rande des Blattes ist eine andere Fassung dieses Satzes nachgetragen:* dat Thileman Everdessoen van Kampen vorde *K 2.*

[1]) *Die Wegnahme hing mit dem Krieg Hzg. Albrechts von Holland gegen die Friesen zusammen. Die unten n. 403 Anm. erwähnte Kamper Schadenliste verzeichnet zu 1397:* tZirxe: Tydeman Evertssoen, Herman Rijsbiter worden ter selver tijt oer schiepe ende gueden geladen tZirxe ghenomen. *Verwijs a. a. O. S. 355.*

concivibus integraliter et indistracta sine dilacione restituantur, viceversa facientes in premissis, ut de vobis plene presumimus, et quemadmodum pro vobis et vestris in pari vel majori, dum occurreret, benivole faceremus. Quidquid autem nostris concivibus accidere valeat in predictis, nobis rescribi cupimus e converso. Altissimus vos conservare dignetur feliciter et longeve. Datum sabbato crastino innocentum.

volgen laissen wilt. Ind wilt, lieve vrunde, hie ynne durch unser liefden ind beden wille uch suelch bewijsen, gelijch wir gerne durch uren wille doin soulden in gelijchen ader in vele meren sachen. Ind wat unsen samenburgern vurseid durch unser liefden wille hieynne van uch wedervaren mach, des begeren wir ure beschrevene guetlige antwerde mit desem boyden. Got sij mit uch. Datum crastino innocentum.

Burgermeystere, rait ind andere burgere der stat van Coelne.

296. *Satzungen der S. Katharinen- und S. Dorotheengilde zu Bergen. — 1397.*

Aus L Handelskammerarchiv Lubeck, Bergenfahrer n. 117; Abschr. von 1666. Bruns.

Gedruckt: Nielsen in Forhandlinger i Videnskaps-Selskabet i Christiania 1878, Nr. 11 S. 7 ff., irrtümlich zu 1357; vgl. oben Bd. 3 n. 390 Anm. 2.

In den nahmen Godes amen. Witlick sy allen guden lüden, dat na der bort Christy unses Heeren dusent drеehundert sövenundnegentich[a] do begunden frame lüde Gode tho lohve[b], alle Godes hilligen tho ehren unde tho einem sunderlicken lave unde tho ehren sunte Catherinen unde Dorotheen eine bröderschup und eine gilde tho holdende in nabeschrevener wise:

[1.] Int erste: desse frame lüde, de in disse gilde hören, hebben in isslicken closter van den grauwen bröderen in dessen dren rieken twee ewige misse.

[2.] Item so schall men begahn lahten de guden lüde, de uht der gilde verstorven sind, tho veer tiden in dem jahre: de erste begenknisse schall wesen des anderen dages na sunte Caterinen dage[1] thon grauwen bröderen; de andere begenknisse schall wesen des anderen dages na sunte Dorotheen dage[2] tho den schwarten bröderen; de drudde begenknisse schall wesen in sunte Jurgens avende[3] tho den grauwen bröderen; de verde begenknisse schall wesen, alse de gilde gedrunken iss, tho den schwarten bröderen. Und weret sake, dat jennich man dyt versümede unde tho der begenknisse nicht en queme und offerde, de in de gilde hörede, unde jegenwardich were thor stede, de schall gebrocken hebben eine mark wasses.

[3.] Item welk man, de tho Bergen stervet unde in de gilde höret, den schall man hahlen mit alle den gildenkerssen, besten boldyck und bringen one tho grave, dar he liggen will; ein isslick gildebroder jegenwardich schall volgen unde offeren, by peenen eyne mark wass.

[4.] Item woll verstervet over zee uht desser gilde, den schall men begahn, alse sick dat behört, wanner dat weerd voreschet unde sine negesten frunde darumbe sprecken; ein jewelick gildebroder hir jegenwerdich schall dartho offeren, bey penen eine m. wass.

[5.] Item welk broder, de verstervet, de schall geven dree m. Lubsch, de gilde mede tho verbeterende und upthoholdende, unde de dre mark ifte gildegeld

a) sövenundiwegentich L. b) lohne L.

[1]) *Nov. 26.* [2]) *Febr. 7.* [3]) *Apr. 22.*

schall gahn vor alle schult; dyt iss des kopmans unde der gildebroder eindracht. De dat verbeteren will, deme lohne dat Got und de hilligen junkfruwen beyde.

[6.] Item weret, dat jenich gildebroder nicht vermochte disse dre m. uhtthogevende, den schall man allieke woll begahn lathen, wen dat van sinen vrunden witlick werd gedahn. Heft he ok neine frunde, so schall de gilde de unkost stahn unde eins lahten besundergen begahn.

[7.] Item so iss de koepman overeins geworden, dat alle meistermans in de gilde schölen hören, de mit dem koepmanne ummegahn und ein guht knape iss, by peenen 20 s. Engelsch.

[8.] Item so schölen tho disser gilde weesen veer hövetlüde, de se vorstahn schölen, unde de schölen darby blieven twe jahr lank. Alle jahr schall men twee nye schaffers kesen, alse de gilde gedrunken werd.

[9.] Item so iss de koepman overeins geworden, de schaffers schölen dat holden, alse dat gildebok uhtwiset, by penen 20 s. Engelsch.

[10.] Item de uht disser gilde verstervet tho Bergen, den schall men ehrlicken halen tho grave mit dem besten holdick unde 12 gildebomen; tho der andern begenknusse buten sin kerspell unde sine bygraft dat olde holdick unde in den clostern soss bome, de dar to hus hören, unde anders nicht, by peene 20 s. Engelsch.

[11.] Item so vaken alse dat schrin gedragen wert, so schöhlen de schaffers der gilde kerssen lahten vordregen Gode tho love[a], alle sinen hilligen und der hilligen junkfruwen sunte Sunyve[b] [tho ehren][c].

[12.] Item so schölen de veer schaffers, de vor de gilde stahn, lahten dregen de kerssen vor dem hilgen lichamme, also vaken he umme den kerkhoff gedragen wert, tho paschen alle sondage, to pinxsten, tho allen hochtiden etc.

[13.] Item so schölen de gildebroder ehrlicken holden de feste sunte Katherinen[1] unde Dorothyen[2], unde so schall men senden isslicken closter eine thune behrs, alsoe Katherina virginis[1]; desgelicken tho sunte Dorothien dage[2] isslikem kloester eine thune behrs.

[14.] Item [in] isslicken kloester tho Bergen hebben de gildebrodere eine ewige misse mit aller thobehöringe, thon grauwen mönniken ein grott verguldet kelk, missebok, missewede und alle reedschop; dergliken ton swarten mönken upp sunte Dorothien altare eine verguldede tafele, kelk und pahtenen von 4 lödige m., missewede unde alle redschup, dartho thennen luchter und ein petzcruce etc.

Desse nageschreben hebben ore dodengelt uhtgegeben by lebendigen lyve:

NN.
NN.
NN.

297. *Köln urkundet mut. mut. wie Antwerpen n. 289 für den Junker von Kranendonk*[3]. *— 1398 Jan. 3* (fer. quinta prox. p. f. circumcisionis Dom.).

StA Köln, Urkunden n. 6130a; Entwurf a. Pap.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 23, 275.

a) lone *L.* b) Sunyne *L.* c) *Fehlt L.*

[1]) *Nov. 25.* [2]) *Febr. 6.* [3]) *Trotz Einsendung dieser Quittung muss Koln Antwerpen nochmals um Bemuhungen zur Rückgabe des Gutes ersuchen; Mitthl. 26, 99 n. 1003. Auf Antwerpens Anhalten verpflichtet sich die Herzogin von Brabant 1400 Apr. 28 zur Zahlung von 128 engl. Nobeln als Entschadigung fur Kolner Kaufleute, deren Waren bei der Ruckkehr vom Antwerper Jahrmarkt in Brabant weggenommen und nur zum Teil herausgegeben waren, Or. im StA Antwerpen; s. Verachter, Inventaire des archives de la ville d'Anvers, S. 67. Vgl. dazu Kolns Schreiben an Antwerpen von [1400] Marz 10 und Nov. 5, Mitthl. a. d. Stadtarchiv 4, 101; 110.*

298. *Zierikzee an Köln: antwortet auf n. 295, dass der Häring auf Geheiss des Grafen von Holland arrestiert ist; ist um die Aufhebung der Beschlagnahme bemüht, vorausgesetzt, dass die Zweifel über das Eigentumsrecht an dem Gut beseitigt werden. — 1398 Jan. 23.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 136; Or. Pap. m. Resten d. S. **Bruns.**

Venerabilibus et discretis viris, magistris civium, consulibus ceterisque civibus civitatis Coloniensis, amicis nostris predilectis.

Amicabili salutacione prescripta. Amici carissimi. Literas vestras nobis emissas intelleximus, in quibus nobis scribitis pro quinque lastis et sex vasis allecium de Schania concivibus vestris in literis vestris expressis dumtaxat pertinentibus, prout eorum, ut testamini, asseruerunt juramento, signatis tali signo [Zeichen], eciam pro sex vasis allecium cuidam vestro concivi pertinentibus signatis tali signo [Zeichen], quodque predicta bona sub nostro obtentu ac potestate sint detenta, ut intellexistis; rogantes nos, ut ita ordinare vellemus, ut predicta bona concivibus vestris restituerentur, prout in literis vestris planius continetur. Unde scire dignetur vestra veneranda discrecio, quod receptor domini nostri comitis Hollandie predicta bona de mandato domini nostri, domini comitis Hollandie, extra jurisdictionem nostram et libertates nostras de Zirixe arrestavit[a] cum potestate et arrestata ad opidum nostrum duxit, sub custodia et potestate tamen domini comitis, domini nostri predicti, aut sui receptoris et non sub nostris custodia et potestate. Quapropter ad peticionem vestram laboramus coram receptorem domini nostri, domini comitis, quod marcatores[b] et concives vestri aut deputandus per eos predicta bona, prout apud nos sunt detenta, vendere valeant pecunia aut precio sub opido nostro manente, quousque de voluntate domini nostri, domini comitis Hollandie, possetis deliberari; salvo eciam, quod dubium amoveretur pro eo, quod burgimagistri et consules de Herderwijc scribunt nobis pro quinque lastis et duobus vasis allecium signatis primo signo prescripto eodem modo, que eadem alleca suo concivi petunt deliberari; et sit dubii, an dicta alleca vestris aut eorum concivibus pertineant. Et propter haec et alia, que libenter pro vobis obtinuissemus, nuncium vestrum indeliberatum retardamus. Si vero aliqua sunt, que pro vobis et vestris per nos fieri possunt, ad hec offerimus nos paratos. Altissimus vos conservet. Datum vicesima tercia die Januarii anno 98.

Burgimagistri, scabini et consules opidi de Zirixe.

299. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Königin [Margaretha] von Dänemark: beschwert sich u. a. über den Erzbischof von Lund, der den preussischen Unterthanen von der vertragsmässig festgesetzten Entschädigung von 5000 Nobeln erst 500 M. lüb. bezahlt hat[1]. — 1398 Jan. 28. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 70.
Gedruckt: im Auszuge Hubertz a. a. O. n. 6. Verz.: HR. 4 n. 430.

300. *Köln an Mecheln: erbietet sich, wegen der angeblichen Teilnahme seiner Bürger an der Wegnahme des Mechelnschen Gutes eine Untersuchung anzustellen; rechtfertigt sein Verhalten und ersucht um Aufhebung des über die Kölner verhängten Arrestes. — [1398 Jan.]*

a) arrestavit K. b) So K.

[1]) *Entsprechend beklagen sich die preussischen Städte in ihrem Schreiben von Jan. 23, HR. 4 n. 428. Zur Sache s. oben n. 160, 161 und die Recesse der preussischen Städtetage in den Jahren 1395 und 1396, HR. 4 passim.*

Aus StA Köln, Briefbuch 3 fol. 80; Entwurf. Ad opidum Machliniense. *Bruns. Gedruckt: Ennen, Quellen 6 n. 373. Verz.: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 78.*

Unse vruntliche groisse altzijt vurseid. Erbere lieve vrûnde. Als wir uch nû lestwerff geschreven und gebeden hadden[1] umb unser burgere have und gût, die bynnen urre stat upgehalden und bekombert worden synt, daynne zo helpen und zo raden, dat den selven unsen burgeren de komber afgedain und yre have und goit loss und ledich weder wurden, so hait ir uns nû wedergeschreven und geantwert under anderen worden, dat mit der wairheit und gezûchnisse vur uch komen sij, dat etzlige van unsen bûrgeren van den principalen soulden syn, die uren porteren yre have und goet under den craynen genomen und ewech gevoirt solen haven etc., und wie ur brieve vort ynhelt, hain wir wail verstanden. Ind laissen uch darup weder wissen, dat uns van geynen unsen burgeren kondich en is noch ervaren haven, die uren burgeren off eyngen erbern kouflude alsulgen gewalt und name gedain haven off[a] yn ungerne ouch gehengen weulden[a], mer weult ir uns die kuntschaf und getzûych van den selven unsen burgern schrijven und nennen, wie de weren, wir willen des grûndtz ussgain und uns vortdan also daynne bewijsen und darzo doin, dat wir mit rechte und bescheide schuldich weren zo doin. Vort as ir schrijft, dat sy yre crayngelt und geleydgelt betzailt haven und dat wir geyn vordernisse uren burgeren zo yren haven und guden gedain en haven etc., laissen wir uch wissen, dat sulch krayngelt unser stede mit rechte zogebûrt, as den ghenen vort zo loynen, die uren porteren und anderen koufluden in den cranen plegent zo arbeyden. Ind van geyme geleyde vorder en is uns niet kondich, want wir neyn geleydgelt van uren burgeren noch van nyemanne genomen en haven noch ouch en plegen zo neymen. Wir hain ouch umb urre und unser burgere und anderre erberre kouflude haven und gûtz wille vast gearbeyt ind den vursten und herren bij uns gesessen duck und vil geschreven ind besonder die ghene, die over der namen geweyst synt, ernstlichen gemaynt, umb die have wederzorichten, ind unse vordernisse as verre darzo gedain haven, as wir mochten und noch hudestaigs gerne deden, wat wir seulden, als wir dat ouch nû lestwerf unsme gnedigen herren dem herzogen van Borgundien, unser vrauwen van Brabant[2], uch und vorbas anderen steden clerlichen geschreven haven, mit der hulpen und rade wir altzijt gerne darzo doin weûlden, wat wir vermochten, wewail doch unse burgere und kouflude yre have und gût umb urre vetschaf wil verloiren havent; ind meynen ummer darumb, dat ir uns noch unsen burgeren geyn versûmeniss noch scholt van den selven sachen ûpgeven en soilt noch en moigt, noch yn ouch yr have und gût darumb uphalden und bekomberen, as ir doch gedain und uns dat ouch nû in etzliger maissen geschreven hait. Ind begeren darumb van uch mit alme vlyse, dat ir ernstlichen schaffen und bestellen wilt, dat unsen burgern die komber afgedain werde und vorbas mit yren haven und guden loss und ledich sijn und vairen mogen, glijch sij van langen zijden her alwege gedain haven, want wir uch ummer anders nyet zogetruwen dan alre gunst und vruntschaf, daynne wir mit uch alwege geweyst syn und, of Got wilt, bliven willen. Ind wat ir hiebij doin wilt, des laist uns ure beschreven antwerde weder wissen. Got sij altoes mit uch. Datum . . . Burgermestere.

301. *Goslar an Göttingen: kann dem Ersuchen der Hansestädte nach Absendung eines Vertreters nicht nachkommen, bittet, das Interesse zweier auf der See geschädigter Goslarer wahrzunehmen. — [1398 Jan.]*[3]

StA Göttingen, Hans. vol. I fasc. 5; Or. Pap. m. Rest d. S.

a—a) *Am Rande nachgetragen.*

1) *Vgl. n. 267.* 2) *Vgl. n. 267 Anm. 1.* 3) *S. n. 292.*

303. *Köln an Zierikzee: bestätigt auf dessen Schreiben n. 298 das Eigentumsrecht der Kolner Bürger und ersucht um Beihülfe zur Wiedererlangung des Guts. — [1398 um Febr. 2.]*

Aus StA Köln, undatierte Briefeingänge des 14. Jh. n. 1676; Entw. a. Pap. Auf der Rückseite Adresse und verschiedene Notizen zu einem entsprechenden Schreiben an den Hzg. Albrecht von Baiern, Grafen von Holland [s. n. 302]. Bruns. Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 27, 220.

Vr.... Guden vrunde. Uwen breif uns nů gesand heb wi wal verstan, darynne y uns scriven van vif lasten und twey tunnen Sconsches heringes, dar dey stad van Herderwic uch soele voer gescreven hebben, dat de vorgenanten vif laste und twe tunne herincgs eyme yren burgere solden tobehoeren, und dat gij darumb twivelen, of dey vorgenante herinc unsen burgeren eder burgeren van Herderwic tobehoere. Darup wilt weten, guden vrende, dat dey vorgenante herinc unsen burgeren egentligen tobehort, also as wi uch tovoren gescreven hebben; und hirenboven hebben unse burgere dar mede veir halve tunne herincgs und eyn verdendel van eyner tunnen herincgs und seven verdendeil aels, und dit maket tosamene sestehalve last van desen mirke [Marke]; vort hebben unse bůrgere noch dar mede 6 tunne herincgs aldus gemirkt [Marke]. Warumb ist, dat wij vruntlige und ernstliche bidden, dat gij wal don und willen beholplic und vorderlik wesen Sandere Lang Wilms sǒne, unsen mitburgere, brencger disses breives, dat eme dat vurgenante gůt unvertzogt weder werde, up dat unse burgere dar nynen scaden vůrder van en krigen. Guden vrende, wilt hirynne don, as wi uch sunderlic wal zobetruwen, und as y wolden uns wederumb to donde in gelichen of merren sachen.

304. *Dasselbe [an Harderwijk:] bittet mit Bezugnahme auf das Schreiben Zierikzees n. 298, auf den streitigen Häring zu Gunsten der betreffenden Kölner Bürger zu verzichten. — [1398 um Febr. 2.]*

Aus StA Köln, undatierte Briefeingänge des 14. Jh. n. 1677; vielfach korrigierter Entw. a. Pap., hinter n. 303. Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 27, 221.

Guden vrunde. Wilt weten, dat unsen burgeren genomen worden sint 6 last an heringe und an aellx in Tideman Everdes sone van Campen, dey to Ci[r]xe in de stat gekomen synd. Darumb wij an de stat van Cirkse gescreven hadden, warůp de van Cirkse uns wederumb gescreven hebben, dat de stat van Herderwic yn gescreven hebbe, wo dat de vif laste und twe tunne heringes eyme yren burgere tobehoere. Hirumb so twyvelen de van Cirkse, of de vurgenante herinc unsen burgern van Colne eder uwen burgern van Herderwic tobehore; und wi hebben vernomen, wo dat Albert Heye, dem de vurgenante herinc van unsen burgern bevolen was, eynen breif van u verworven hebbe an de stat van Cirkse, umb den vurgenanten herinc eme weder to richtene. Warumb wi u vruntliken bidden, dat gij wal willen don und scriven an de van Cirkse by Sander La[n]g Wilms soene, brenger dis breives, dat gij up den vorgenanten herinc vertien und dat see den antwerden Sandere vurgenant van unser borgere wegen. Gude vrunde, hirynne....

305. *Dasselbe an Stralsund: bittet, dem Bevollmächtigten des Kölner Ratsherrn Rotger Kutlo zu der Bezahlung für 2 Ballen Sardok zu verhelfen, welche in*

306. *Hzg. Albrecht [von Baiern, Graf] von Holland, geleitet die Ratmänner und Bürger von Deventer und Kampen bis zu 20 Personen zum sicheren Verkehr in seinem Lande*[1] *für einen Monat oder bis 4 Tage nach Widerruf,* om te vervolgen sulken harinc ende goede, als mijn here in den sinen hadde doen arresteren ende sij jegen minen here verborcht hadden. *1398* (1397) *Febr. 9.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 24.

307. *Auf eine im Haag durch Lübeck vorgebrachte Beschwerde über Schädigung von Bürgern aus Lübeck, Braunschweig, Goslar, Salzwedel, Magdeburg und Göttingen durch die [holländischen] Ausleger*[2] *erklärt der Rat von Holland, dass der auf 1500 M. lüb. oder franz. Schilde taxierte Schaden durch die Schuldigen ersetzt werden soll, sofern die Städte und Herren der Geschädigten dem Grafen von Holland gegenüber urkundlich auf alle Repressalien gegen die Holländer verzichten. Gleichzeitig verheisst der Rat einem Boten Hamburgs Schadenersatz, wenn 12 angesehene Hamburger eidlich bezeugen, dass eine Unterstützung der Friesen seitens der Hamburger durch Zu- und Abfuhr von Proviant und anderem Gut seit dem Ausbruch des Krieges nicht stattgefunden hat. — 1398 Febr. 12.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 31.

Gedruckt: HR. 4 n. 461, früher Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 268.

308. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, an Köln: verlangt bei Beantwortung von n. 302 wegen anderweitiger Ansprüche auf den arrestierten Häring den Nachweis des Eigentumsrechts der Kölner Bürger. — [1398] Febr. 20. Haag.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 139; Or. Pap. m. Resten d. S. Bruns.

Onsen lieven ende geminden vrienden, borgermeistern, rade ende gemenen borgeren der stat van Cůelen.

Hertoge Aelbrecht van Beyeren, grave van Henegouwen ende van Hollant.

Lieve ende geminden vriende. Wij hebben uwen brief wail verstaen, hoe u getoent souden hebben u medeborgere, dat enigherhande onse ondersate in Maersdiep genomen souden hebben zes last harincs uwen borgeren toebehorende in Tydemans Everarts soens scip van Campen, die onse rentemester soude gevoert hebben in onser stede van Zerixee, welken harinc voirseid uwe medeborgere gehouden souden hebben voir u mit horen eede, dat him die harinc toebehoirde ende nyemant anders, begerende aen ons, dat wij Sandre Lang Wilhelms zon, uwer mederborgere bode, brenger deser brieve, deden ontcommeren ende delivreren sonder vertree den harinc voirscreven, geliken u brief mit meer woirden ynhoudet. Wairof wij u begeren te weten, dat wij wail verstaen hebben, dat binnen onser stede van Zerixee alrehande haringe ghebrocht ende gehouden sijn, die wij toter coepluden behoef, dien die toebehoren mochten, hebben doen bewaren, om welken haring die stat van Campen[3], van sHertogenbossche ende van Harderwijc ende alrehande ander ons hebben doen schriven ende vervolgen, meynende elx, dat die voirseide haring him-

[1]) *Vgl. hierzu die Kämmereirechnung von Deventer, HR. 4 n. 403, 2.* [2]) *Bei dem Kriege Hollands gegen die Friesen. Eine Anzahl von Kaperbriefen Hzg. Albrechts für seine Beamte und einzelne Unterthanen, für die Schiffer von Zierikzee und Brielle sowie für einige Engländer aus den Jahren 1396—1398 bei Schwartzenberg a. a. O. 259 ff.* [3]) *Vgl. n. 306.*

luden toebehoren soude; alsoe dat wij mit bescheide niet weten en moghen, wien wij dien haring delivreren sullen. Ende alsoe verre als uwe medeborgere ons vervolgen om horen harinc, die sij bewisen moghen mit horen merken, dat him toebehoirt, dair willen wij him gunstich ende vorderlic in wesen om uwen wille, dat sij ons mit redene ende bescheide niet te beclagen en sullen hebben. God sij mit u. Gegeven in den Hage, 20. dage in Februario.

309. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an K. Richard [II] von England (und ebenso an London): kündigt wegen Erfolglosigkeit der preussischen Beschwerden den preussisch-englischen Vertrag von 1388 [Bd. 4 n. 939], indem er unter Bedingung der Gegenseitigkeit allen englischen Kaufleuten die vertragsmässige Abzugsfrist von einem Jahre einräumt*[1]. — *1398 Febr. 22. Marienburg.*

K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 74.
L British Museum London, Cotton. Ms. Nero B IX fol. 34, mit dem genaueren Schluss: Datum in castro nostro Marienburgh anno Domini 1398 vicesima secunda Februarii.
Abschriften in den Recesshandschriften.
Gedruckt: aus K HR. 4 n. 433, früher Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 104; [aus L] in engl. Übersetzung Hakluyt, The principal navigations of the English nation 1, 153. Vgl. den Recess HR. 4 n. 424, 3.

310. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: Polozk hat ihm den Kleinhandel gestattet, aber wegen der Gewichte noch keinen Bescheid gegeben. — [1398?]*[2] *März 1. Polozk.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Honorabilibus viris et honestis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis cum reverencia presentetur hec littera.

Devota salutacione subaudita. Ghy borgemestere unde ghemeyne radhern der stat to Rige. Wy bydden jů to wetene, dat wy juwen breyff wol vornomen hebben, unde wy hebben ghesproken myt den Ploskaurs, also dat sey uns wyllent ghunnen to aller plůckynge, alset tovoren ghehalden ys. Ok so hebbe wy ghesproken alse umme dey wychte, dar en kan uns noch tǒr tyd ghene antworde aff werden. Ok ghy, leyven heren, wy hedden jů gerne wat bevezegele ghesant, an wy en dorsten eer nyd waghen over dey craasluken. Valeatis in eum, qui omnium est salus. Scriptum in Polostzko, sexta feria post dominicam invocavit.

By deme ghemeynen copmane to Ploskau.

311. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über die Einstellung des Lakenkaufs in Flandern. — 1398 März 24.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 41; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 161b; B fol. 153.

Item int jar 98 upten 24. dach in Merte so overdrogen de alderlude unde 18 man unde worden des eyns mit eyner gantsen eyndracht unde elck man dat segghede by zijnen eyde, dat en mestlick guet duchte unde profijtlikest were vor dem gemeynen coepmanne, dat gheen coepman van der Duetschen Hanze enighe lakene kopen en sal noch doen kopen in enighen steden, de wedder to vorkopene noch doen to verkopene enighen coepmanne hijr in dem lande van Vlanderen sunder

[1]) *Vgl. n. 262. Die englische Kundigung traf im Herbst ein; HR. 4 n. 503, 12.*
[2]) *S. n. 294.*

argelist, up de boete van elken lb. gr. to verborene 5 s. gr.; utghescheden de Enghelsvaer moegen nemen lakene an ere schult. Mer wert sake, dat se enighe lakene hijr tor halle kofften offte deden kopen umme reede ghelt, de hijr wedder to verkopene, offte vorburthirden umme enigerhande guet anders dan alleyne umme wulle, de solden in der selven vorseiden boete staen, alze vorseid ys, dat ys to verstane van elken lb. gr. 5 s. gr.

312. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Gr. Dietrich von der Mark: antwortet auf dessen Schreiben wegen der Klage des Johann Lovenscheide gegen die Hitfelds, dass nach Mitteilung Danzigs demselben sein Recht geschehen ist; schickt eine Abschrift des betreffenden Danziger Schreibens und fordert den Kläger auf, falls er sich daran nicht genügen lässt, nach Preussen zu kommen. — [1398] März 29* (am fritage vor palman). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 76. Am Schluss: Item dem glich is geschreben Reynfald von Guliche und von Gelren, herre to der Monster und in Eyfflen; item dem rate und der stad czu Ludenscheid; item Johan Lavenscheide, mutatis mutandis.

313. *Derselbe an Königin [Hedwig] von Polen: beklagt sich über den Stapelzwang in Krakau, bittet um Abstellung dieser Handelsbeschwerungen. — 1398 Apr. 1. Marienburg.*

Aus StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 75b. Regine Polonie. *Stein. Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 6 n. 63.*

Humili recommendacione cum obsequii benivolencia ad quevis beneplacita premissa Serenissima princeps, domina magnifica graciosa. Pro constanti intelleximus a nostrarum terrarum mercatoribus regnum vestrum juxta conswetudinem antiquam pro exponendis bonis suis vel vendendis visitantibus, qualiter cives civitatis vestre Cracoviensis suis privatis municipiis et statutis in gravamen et dispendium nostrorum cogant eosdem inibi bona sua et mercancias deponere nec cuiquam extraneo dicta vel dictas posse vendere, sed dumtaxat incolis civitatis[1]; qui eciam nonnunquam suis societatibus contractis per indirectum ad multo minus justum precium exhibendo restringunt libertatem et valorem contractus seu rei, quod nullo modo fieret, si indifferenter tam indigenis quam extraneis vendere et exponere possent bona sua. Quare, serenissima et graciosa domina, vestram majestatem petimus attente quam devote, quatenus amore equitatis et justicie nostrarumque precum intuitu dicta privata et in dispendium nostrorum excogitata statuta vestra regia magnificencia velit graciosius immutare et ad communem utilitatem et equitatem ad predicta nimium retorta propria commoda quomodolibet reformare, in quo nobis s[erenitas] v[estra] faciet complacenciam singularem, ad predicta nobis graciosius respondentes. Datum in Marienburg, feria secunda post diem palmarum anno 98.

314. *Die hansischen Ratssendeboten zu Lübeck[2] an Brügge: beschweren sich auf Klage des deutschen Kaufmanns in Flandern über Beschlagnahme von Geld und Zehrung abreisender Kaufleute, über widerrechtliche Verhaftungen, Erhebung ungewöhnlicher Accise und neuer Abgaben vom Bier, entgegen dem Inhalt der ihnen von den Grafen von Flandern verliehenen und neuerdings vom Herzog von Burgund und den flandrischen Städten bestätigten Privilegien[3];*

[1]) *S. Bd. 4 n. 981 Anm. 1.* [2]) *Derselbe Hansetag entscheidet eine Streitigkeit zwischen Kampen und Stralsund wegen des Erlöses aus konfisciertem Hering; a. a. O. n. 449, vgl. n. 450 und den Recess n. 441, 22.* [3]) *Die Rechnungen des Freiamts von Brügge erwähnen zu 1397 Nov. 24 und in den folgenden Jahren wiederholt die Beschwerden der Osterlinge über Verletzung*

vestre Cracovienses supradicti quorundam civium nostrorum de Thoron mercancias, videlicet cuprum, quod de Ungaria ad Cracoviam adduxerunt, arrestassent, compellentes eos, ut eadem bona in Cracovia deponerent, quodque dictis nostris civibus dictum fuisset, quod eadem bona ibidem vendere deberent et presertim alicui civium Cracoviensium, ita quod non alteri advene seu hospiti eadem bona vendere possent seu deberent, quodque in hujusmodi vendicionis et empcionis contractu unus consulum Cracoviensium adesse et interesse deberet, ne dolus sive fraus in eodem contractu committeretur. Serenissima princeps, magnifica domina graciosa, apparet nobis judicio meliori salvo, quod talia, ut premittitur, municipalia statuta, jura seu quo nomine censeantur cum finali stare judicio non poterint racionis. Est verum, quod incole quivis regni serenitatis vestre in et per terras nostras et demum per mare a longe retroactis temporibus libere transeuntes et redeuntes absque quoquo novo exaccionis onere profectum ipsorum procurantes mercancias ipsorum sine impedimento quovis exercuerunt; simili et equo racionis tramite judicio nostro homines et subditi nostri in regno et dominio serenitatis vestre manere liberi et sine novo exaccionis genere impediti, quemadmodum ab antiquo fuerunt, manere deberent. Quare, serenissima princeps, magnifica domina graciosa, celsitudini vestre preclare attentis desideriis supplicamus, quatenus eadem magnificencia vestra preclara tales exacciones onerosas et inconsuetas nostris mercatoribus et subditis in regno et dominiis serenitatis vestre fieri non permittat, sed pocius ad antiquam consuetudinem ipsa magnificencia vestra preclara propicius singula ad equitatem et justiciam pro comodo et utilitate communi reducat. In premissis magnificencia vestra preclara graciosam se exhibere nobisque responsum propicium nuncio cum presenti rescribere dignetur. Datum in Marienburg, sabbato ante dominicam quasimodogeniti.

317. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an die Königin [Hedwig] von Polen: verwendet sich für den Thorner Bürger Hartwig Hitfelt, dem sein in Ungarn angekauftes Kupfer, das einer seiner Diener nach Thorn bringen sollte, in Krakau arrestiert ist, um unter Aufsicht eines dortigen Ratsherrn den Verkauf der Ware an einen Krakauer zu erzwingen; bittet mit Hinweis auf seine frühere Beschwerde*[1]*, der Stadt die Abstellung dieser Neuerungen und die Freigebung des Kupfers zu gebieten, sowie dem Hitfeld oder dessen Vertreter sicheres Geleit in dieser Sache nach Krakau zu gewähren. — [1398] Apr. 16* (f. tercia p. dom. quasimodogen.). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 77b. Item regine Polonie.
Das., Ordensbriefarchiv; undatierter Entwurf, a. d. Rückseite von n. 316.

318. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die hansischen Ratssendeboten zu Lübeck: antwortet auf n. 315, dass er alle bei Sluys im Zwijn liegenden hansischen Schiffe hat arrestieren lassen und allen in sein Recht gehörenden Kaufleuten bis auf weiteres verboten hat, Waren auf nichthansischen Schiffen zur Ausfahrt aus dem Zwijn zu verfrachten; wird die Briefe an den Herzog von Burgund und die flandrischen Städte möglichst bald übergeben und deren Antwort mitteilen; ersucht, wegen der Räubereien der Vitalier aus Friesland auf der Nordsee in allen mit Flandern in Verkehr stehenden Städten, besonders in Preussen und Livland, die Kaufleute warnen zu lassen sowie den bei Friesland belegenen Städten und Bremen den Ankauf des geraubten Gutes zu untersagen. — 1398 Mai 4.*

Gedruckt: HR. 4 n. 453, vgl. das. n. 454 und 455. Verz.: Colmjon n. 403.

[1]) *n. 313, 316.*

319. *Lüneburg an Hildesheim, Hannover und Eimbeck: hat wegen der Klagen seiner Bürger die Normalgrösse der Fässer für eingeführtes Bier auf 3 Ohm festgesetzt. — 1398 Mai 5.*

Aus StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 98b. Hinter dem Text des Briefes: Den van Hildensem, den van Honover und den van Enbeke, juwelker stad is eyn breff gesand ludende van worden to worden alse desse bref hir neghest vorgescreven. *Bruns.*

Unsen vruntliken grut tovorn. Vorsichtigen wisen lude, leven vrunde. Willet weten, dat unse medeborgere to velen tiden vor uns gewesen und sik beclaget hebben, dat me itlike bervate sere vormynnere und anders make, wen se oldinges pleghen to wesende, do helde dat vat dre ame; dar vele ane enbreke, dat der en del nū also nicht en holden, dar se lange tid heremede gheleden hebben, und menden yo, dat id to der olden wise wedderkomen hedde; des se groten schaden ghenomen hebben, und dat we sulven ok in der warheit also wol ervaren hebben. Des sint we mit unsen medeborgeren umme redelicheit und des besten willen endrechtliken en gheworden, dat we alle bervate, de to kope vul beres in unse stad gebracht werden na dem sondage to pinxsten neghest tokomende[1], denne mer willen amen laten yewelk vat uppe dre ame; wat it mynner is, dat schal de vorkoper dem kopere in der betalinge wedder afslan; wat it ok groter is, dat schal de koper dem vorkopere togheven. Bidde wi, leven vrunde, dat gi den juwen, de handelinge mit bere hebben und dat in unse stad plegen to bringhende, dit witlik don, dat se sik darna richten moghen. Sit Gode bevalen. Scriptum [13]98 in ipso die sancti Godehardi, nostro sub sigillo tergotenus impresso.

320. *Hartwich Coopman, Thideman van Hovele und Thideman van der Nienlo, Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brugge, bekunden, dass mit ihrer Zustimmung Jan Olsteen von den Schatzmeistern der Stadt Brügge, Clais Barbezoen und Zegher van den Walle, 57 Pfd. Gr. Torn. empfangen hat auf Rechnung der 107 Pfd. Gr. Torn., welche Brugge gewissen Kaufleuten von der deutschen Hanse schuldig ist* als van der scade ende verliese, die de vorseiden coopliede hadden ende ontfinghen bi causen ende ghebreke van Jacoppe van den Walle f[ils] Joos, *und quittieren darüber* (in de name van allen den cooplieden van der vorseider Hanse, wient anegaen mach)[2] *der Stadt Brugge und deren Schatzmeister. 1398 Mai 10.*

StA Brügge: Or. m. Resten d. 3 anh. S. Hagedorn.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 854.

321. *K. Karl VI von Frankreich befreit alle fremden und einheimischen Kaufleute während ihres Aufenthaltes in Harfleur von der Arrestierung oder Behinderung wegen fremder Schuld. — 1398 Mai 21. Paris.*

[1] Mai 26. [2] *Vgl. dazu die Brugger Stadtrechnung 1397/98:* Item den tiensten dach in Meye ghegheven bi bevelne van borghmeesters Jan Holsten den Oosterline in de name ende over te ontgaene, die bescadet waren an Jacops herberghe van den Walle f. Joos, van den welken hi stede ghetraitiert heift met den oudermans omme de somme van 107 lb. gr., die hem beloeft heift te betaline in tween payementen; betaelt van eenen payemente, dat ghevel te paesschen lestleden, ghelike dat blijct bi lettren van quitanchen, 57 lb. gr. *Gilliodts-van Severen a. a. O. 3 S. 411. S. unten n. 325. Nach den späteren Rechnungen verlangt dann die Stadt von Jak. van de Walle und dessen Ehefrau die Ersetzung der 107 Pfd., 1403 verpflichten sich dieselben zur Rückzahlung der Summe innerhalb 26 Jahren in halbjährlichen Raten zu 2 Pfd. A. a. O. S. 411.*

Aus K StA Kampen, Or.-Transsumpt des königl. Rates und garde de la prevoste von Paris, Ritters Jehan Seigneur de Foleville, von 1398 Mai 24, m. anh. S. Junghans.

K 1 Das., Vidimus des Clerk Colin le Varasseur von 1398 Aug. 12 in einem Or.-Transsumpt des Siegelbewahrers von Montivilliers Billart le Vavasseur von 1400 Aug. 12, m. anh. S.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 331 und 339.

Charles par la grace de Dieu roy de France savoir faisons a touz presens et avenir, que, comme nostre ville de Harfleur soit notable ville assise sur port de mer, ou affluent et descendent de jour en jour grant quantite de marchans estrangers, qui y amenent plusieurs et diverses marchandises pour le bien commun de tout nostre royaume, aians desir et affection de ycelle plus avant privilegier et decorer de franchises et libertez en tele maniere, que les diz marchans estrangiers et touz autres soient meuz de venir, marchander, sejourner et demourer plus volentiers en la dicte ville de tant, quilz appercevront ycelle estre amplement privilegiee et dotee de plusieurs graces et privileges: avons en faveur de la dicte ville et a la supplicacion et requeste des bourgois et habitans dicelle ottroye et ottroyons de nostre certaine science et grace especial par presentes a yceulx bourgois et habitans, que doresenavant aucuns marchans, estrangiers ou habitans de la dicte ville ou autres personnes quelconques ne leurs marchandises estans en la dicte ville et es lieux de la crique et de la fosse de Leure, ou se repose le navile venant au havre de la dicte ville de Harfleur, ne puissent ou doient estre prins, arrestez ou empeschez pour quelconque crime, delit ou mesfait, qui ait este fait commis ne perpetre sur mer comme sur terre par personne quelconque, se ce ne sont les propres personnes et biens de ceulx mesmes, qui auront commis et perpetre les diz crimes, delis ou mesfaiz. Si donnons en mandement au bailli de Caux et a touz noz autres justicers et officers presens et avenir, a leurs lieuxtenants et a chescun deulx, sicomme a lui appertendra, que de nostre presente grace facent, sueffrent et laissent les diz habitans et touz autres estans en la dicte ville et lieux dessusdiz joir et user paisiblement, sens les empescher ne souffrir estre empeschez ou temps avenir en aucune maniere au contraire; mais saucunes personnes, marchans ou autres quelconques, autres que les propres delinquens ou malfaiteurs, estoient ou temps avenir prins, saisiz, empeschiez ou arrestez ou leurs marchandises estans en la dicte ville es lieux dessusdis pour quelconque cause, crime ou delit, qui ce soit, si les mettent ou facent mettre senz delay a plaine delivrance. Et que ce soit ferme chose et estable a touz jours, nous a ces presentes lettres avons fait mettre nostre seel, sauf en autres choses nostre droit et lautruy en toutes. Donne a Paris, le 21. jour de May lan de grace 1380 et dix huit et le 18. de nostre regne.

322. *Die vier Lede von Flandern an die hansischen Ratssendeboten zu Lübeck: bringen ein gemeinsames Vorgehen gegen die Vitalier in Vorschlag*[1]; *ersuchen, in den Hansestädten, besonders in Hamburg und Bremen, den Ankauf des geraubten Gutes zu untersagen und sich auch bei den nichthansischen Nachbarfürsten und -städten um eine gleiche Massregel zu bemühen; wollen sich wegen der hansischen Beschwerden nach Kräften bei dem Herzog von Burgund, dessen Kanzler und Raten verwenden. — 1398 Mai 24.*

Gedruckt: HR. 4 n. 457, vgl. n. 458. Das gleichzeitige Begleitschreiben des deutschen Kaufmanns zu Brugge s. das. n. 456.

[1]) *S. hierzu Lübecks Schreiben an die preussischen Städte von Juni 21, HR. 8 n. 984. Über dies Project vgl. weiter HR. 4 n. 497, 505, 507.*

323. *Gr. Otto von Delmenhorst schliesst gegen ein Darlehen von 110 engl. Nobeln Frieden mit der Stadt Kampen und verspricht den Kampern Förderung und sicheres Geleit in seinen Landen sowie Neutralität bis auf halbjährliche Kündigung nach erfolgter Rückzahlung der Summe. — 1398 Juni 1* (*A.* zunterdachs na den h. pinxsterdaghe).

StA Kampen; Or. m. anh. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 332.

324. *Sucalæ Romar quittiert für sich und seinen Vater den [deutschen] Schuhmachern in Bergen über Zahlung des zu Johannis fälligen Häuserzinses* (i thæira husa leighu, sem thæim burdæ uut ath gifva nu uum sumaruetr) *mit 9 Pfd. engl. weniger 5 Sch. — 1398 Juni 24* (uum sumaruetr).

Kgl. Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Dipl. fasc. 24 n. 19; Or. ohne S.
Gedruckt: Diplom. Norvegicum 2 n. 554. Vgl. oben Bd. 2 n. 495.

325. *Braunschweig an Göttingen: Lüneburg hat ihm mitgeteilt,* wu dat de olderlude des gemeynen copmans van der Dudeschen Hense to Brugge in Vlanderen wesende se gebeden hedden, eynen breff, de an se gekomen was, an uns to schickende unde denne de zake vort an jük unde andere unse frunde van den steden hir to lande to scrivende, de in der [illegible] benomet syn; *übersendet die Briefe zur Kenntnisnahme und Abschrift; hat dieselben auch an Magdeburg gesandt und von dort zur Antwort erhalten,* dat se uns van der wegen ere antworde scriven willen by erem eghenen boden, wen ere menynge sy, dat we den olderluden unde dem ghemeynen kopmanne van unser stede weghene weder enbeden mogen; *ersucht auch Göttingen um Meinungsäusserung, will auf einer vermutlich bald zu Stande kommenden Tagfahrt mit Hildesheim, Lüneburg und Hannover über die Sache weiter verhandeln. — [1398 Sommer][1].*

Aus StA Göttingen, Hanseatica Vol. I [illegible] Or. Pap. [illegible]. Von derselben Hand wie das zu n. [illegible] erwähnte Schreiben von 1398 [illegible].

326. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an König Karl [VI] von Frankreich [illegible] an Herzog Philipp von Burgund [illegible] dem Konrad von Lübeck, Sohn des Elbinger Bürgers Hermann von Lübeck, zu der Einforderung der [illegible] Forderungen seines Vaters behülflich zu sein. — 1398 Juli 1. [illegible]*

StA Königsberg, Hochmeister-Registrant [illegible]

327. *Markgraf Jost von Brandenburg [illegible] gegen die auf der [illegible] zwischen Frankfurt und Stettin [illegible] zu [illegible] Stücken [illegible] zu machen und [illegible] — 1398 Juli 2. Frankfurt.*

[illegible]
[illegible]

[illegible]

[1] [illegible] [2] [illegible]

meynlichen, dy gelegen unde wônhaftig syn czusschen Frankenvorde und Stettyn an beyder syt by der Odern, daz nymant gestaten sal, uf czu halden und czu hindern alle dy yene, dŷ dy Oder buwen uf ader nyder mit yrre koufmanschaft und yre gütere, noch rittere ader knechte mit ennerleye gewalt ader mit keynen rechten; sundir alleyne wer mit den gemeynen koufmannen ader mit yren gütern czu schaffen ader czu tedingen ader sy czu beclagen hat, der sal daz tun yn unser stad czu Frankenvorde ader yn der stad czu Stettyn: do sal man recht geben unde nemen und vortmer yn keyner stad noch yn keynen dorffern andirs wenn czu Frankenvorde ader czu Stettyn alleyne. Were abir, daz ymant dowedir tete und ennerleye gewalt gestate ader dorober richten wolde und dy schiffart ufhalden wolde ader hilde, so gebieten wir ernstlichen und befelen by unsern hulden allen unsern houptluten, voyten, amptluten und mannen und allen unsern steten und nemelichen unsern houptlüten czu Oderberg und dem voyte yn dem lande czu Lubus und uf dem Barnam, darczu unserm rate czu Frankenvorde und wem sy darczu heysschen, daz sy darczu czien sullen und dy selben, dy daz tun ader getan haben, vorterben sullen an liebe und an gute; und alliz, wes sy daran tun, daz sal syn unser geheyse und fulwort, und wollen en des dirsteyn und benemen, wo sy dez begern ader dürffen.

Ouch sünderlich so entpieten wir und gebieten steten, dorffherren, dorffern und allen geburen by der Oder an beder syt gelegen by unsern hulden, daz sy yre wer yrer fischirye also verre buwen und entrümen sullen von dem strame des schiffrichen wassirs der Oder, daz keyn schiff noch keyne trifft dovon gehindert noch geerret moge werden, by den selben unsern geboten und busen, alz obengeschreben steyt. Were ouch, daz ymant dy wer troffe ader rurte mit schiffen ader mit trifften, also daz her daz ungerne tete, den sal man dorumb nicht ufhalden noch beschatczen, by den selben unsern hulden unde vorgenanten obegeschreben busen.

Mit urkund des brifes vorsigilt mit unsern anhangenden ingesegil. Geben czu Frankenvorde nach Gots geburt tussent yar dryhundirt jar darnach yn dem achtundnüczigisten jar, an der byligem mertere tage Processi et Martiniani.

Ad mandatum domini marchionis. Heinricus de Spilner.

328. Jan Beere, Everaerd Heetvelt und Hildebrand Vickinchuus, Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge, quittieren wie n. 320 der Stadt Brügge und deren Schatzmeister über 50 Pfd. Gr. Torn., welche Hans Zegherstorp als Schlusszahlung auf die 107 Pfd. Gr. empfangen hat. — 1398 Juli 5.

StA Brügge; Or. m. 3 anh. S.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 855.

329. Lüneburg an Reval[1]: dem Lüneburger Bürger Hans Westfal, der als Bevollmächtigter des Heyne van dem Broule aus Honstedt für diesen den Nachlass des verstorbenen Dorpater Bürgers Hans Hozeringe auf Grund eines Zeugnisses Lüneburgs erhoben hat, ist in Reval durch Tideke under den Eken im Namen von Hinrik und Werneke van Hozeringe und anderer, die den Nachlass ebenfalls beanspruchten, eine Tonne Pelzwerk nebst anderem Gut mit Beschlag belegt; bittet, da die meisten der vermeintlichen Erbberechtigten zu Lüneburg auf ihre Ansprüche verzichtet haben, das arrestierte Gut an den Bevollmächtigten Westfals, Hinrik Gropeshorn, auszuhändigen, und garan-

[1]) In einem undatierten Schreiben der Stadt Roermond an Reval von Aug. 3 wird für den dortigen Ratsherrn Henrik van den Fellenorde aus dem Nachlass seines in Reval verstorbenen Neffen Joh. van Dulken eine Schuld von 50 Gulden nebst einem versprochenen bunten Mantel reklamiert. Or. im StA Reval.

Wy Eryk van[a] der Godes gnaden konyngk van Denemarken, Sweden unde Norweghen, der Wende, der Ghoten[a] unde hertoghe to Pomeren, bekennen unde bethûghen openbare in desseme breve, dat umme sunderliker lever vrûntscop unde ghûnst, de wy unde unse ryke van den borghemeysteren, ratmannen, borgeren, kopluden, deneren unde inwoneren der stede naghescreven, alse Lubyk, Hamborch, Stralessund, Gripeswalt, Stetyn, Kolberch, Nyen Starpharde, Kolne unde Bremen, in Prutzen Colme, Thorun, Elvyng, Dansyk, Konyngesberch, Brûnsberch, in Liflande Righe, Darbete, Revele, Pernowe, unde[b] alle, de in erer Dudeschen Hense[b] nu synt, bevunnen hebben unde wy uns unde unse ryke noch vortan hopen unde van en vormodende synt, so wy van sûnderliker leve unde gnade weghen na endrachtighen rade unde guden willen unser unde unser leven vrowen unde môder, konyngkynnen Margreten, unde unser leven ghetrûwen ratgheveren van Dennemarken[c] naghescreven, alse[d] de ersebysscop Jacop van Lunden, bysscop Peter van Roschilde, bysscop Theze van Odenzee, bysscop Bo van Arehusen, her Hennyng van Putbusch, her Jonees Anderson, her Jonees Ruwt, her Folmar Jacoppesson, her Mikel Ruut, her Anders Jacoppesson, her Jacop Axelsson, her Johan Oleffesson, her Jonees Dûve, her Nighels Ywersson, her Peter Nyghelsson van Aghart, her Abraham Brudersson, her Stigh Petersson, her Prybber van Pûtbusch, her Hannes van Pûtbusch, her Peter Walkendorp, her Berneke Schynkel, her Stigh Awesson, her Jonees Lawesson, her Anders Olaffesson van Nesby, her Magnus Mûnck, her Biørn Oleffesson, her Jonees Falk, her Jonees Nyghelsson van Awendzberg[d], den vorbenomeden steden unde eren borghemeysteren, ratmannen, borgheren, kopluden, deneren unde inwoneren stedeghen, vûlborden unde confirmeren allen unde yslyk ere rechticheyt, pryvilege unde vrygheyt, de erer wellyk bysûnder edder eyn myt den ander van seligher dengnisse unser olderen unde vorvaren, konyngk tû Dennemarken[c], vorlenet unde ghegheven synt, also dat ze der unde erer yslyk sunder hynder unser unde unser ammetlude, voghede unde undersaten bruken scolen in al der wyse, articulen unde puncten, also ze van unsen olderen unde vorvaren, konynge thû Dennemarken[c], bebrevet synt; unde ok, dat wy unde unse ryke unde undersaten ok bruken unde neten scolen aller rechtichheyt, articule unde puncte, de desse vorbenomeden stede unsen olderen unde vorvaren, konynge thû Dennemarken[c], beseghelt unde bebrevet hebben. Unde thû merer bewaringhe unde sekerheyt alle desser vorscrevenen stûkke so hebbe wy, konyng Eryk vorbenomed, myt[e] uns unse vorscreven ghetrûwen ratghevere unse unde ere ingheseghele vor dessen breff ghehenget laten, de ghegheven ys unde screven thû Kopenhaven, anno Domini millesimo trecentesimo nonagesimo octavo, quarta feria proxima post diem sancti Bartholomei apostoli.

333. *K. Erich von Schweden, Dänemark und Norwegen bestätigt mit Zustimmung der Königin Margaretha und des schwedischen Reichsrates ebenso die Privilegien der Hansestädte in Schweden*[1]. — *1398 Aug. 28. Kopenhagen.*

StA Lübeck, Suecica n. 203; Or. Perg. m. 16 anh. S. Von derselben Hand wie n. 332 geschrieben. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.

a—a) van Ghodes gnaden to Sweden, Denmarken, Norwegene, der Wende unde der Ghoten konyngh n. 333. b—b) unde in erme Dûdeschen Hense n. 333. c) Sweden n. 333.
d—d) alse erchebischop Hynrik van Upsala, byschop Knuut van Lynkopünk, byschop Thord van Strengenes, byschop Nycles van Westerarus, byschop Byorn van Abo *und 10 gen. schwedische Ritter in n.* 333.
e) unde myt n. 333.

[1]) *Eine in die Recesshdschr. aufgenommene Privilegienbestätigung K. Erichs für Stockholm von Aug. 29 s. HR. 4 n. 490.*

Gedruckt: Lüb. U.B. 4 n. 676, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 425a. Verz.: HR. 4 n. 485, Reg. Dan. II 1 n. 3599. Sachliche Abweichungen vom Wortlaut der vorigen Nummer s. dort.

334. *Margaretha, Tochter K. Waldemars von Dänemark, bestätigt die von ihrem Sohne K. Erich in ihrem Beisein den deutschen Hansestädten gegebene transsumierte Urkunde n. 332. — 1398 Aug. 28. Kopenhagen.*

StA Lübeck, Vol. Privilegia Hansae in Dania; Or. Perg., das anh. S. ab. — Abschr. im Niedersachsischen Kopiar von 1455 fol. 173b.

Gedruckt: aus der Recesshdschr. HR. 4 n. 487, früher Suhm 14, 644. Verz.: Voigt, Codex diplom. Prussicus 5 S. XXVIII.

335. *K. Erich von Norwegen, Dänemark und Schweden bestätigt mit Zustimmung der Königin Margaretha und des schwedischen Reichsrates die Privilegien der Hansestädte in Norwegen*[1]. *— 1398 Aug. 29. Kopenhagen.*

Aus L StA Lubeck, Norwagica n. 62; Or. Perg. m. 18 anh. S. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse.

R StA Rostock, Or.-Transsumpt des B. Detlev von Ratzeburg und des Propstes Nicolaus zu Lubeck von 1399 Aug. 16; Perg. m. 2 anh. S. — Das. eine gleichz. Abschr. des Transsumptes.

Gedruckt: aus L Lub. U.B. 4 n. 677, Diplomatarium Norvegicum 5 n. 382; aus dem Transsumpt in der Recesshdschr. (s. n. 336) Suhm 14, 646. Verz.: HR. 4 n. 486, Reg. Dan. II 1 n. 3600.

Wy Erik van Ghodes ghenaden tho Norweghen, Danemarken, Sweden, der Wende unde Ghoten konyngh unde hertich tho Pomaren, bekennen unde bethughen openbare in dessen breve, dat umme sunderlike leve, vrůntschap unde ghunst, de wy unde unse ryke van den borghermeysteren, raadmannen, borgheren, kopluden, deneren unde inwoneren der stede naghescreven, alze Lubeke, Hamborgh, Stralessunt, Gripeswald, Stetyn, Kolberghe, Nyen Stargarde, Kolne unde Bremen, in Průtzen Colme, Thorne, Elwyngh unde Danczeke, Konynghesbergh unde Brunsbergh, in Lyflande Ryghe, Darpede, Revele, Parnowe unde alle, de in erer Důdeschen Hense nuu synt, bevunden hebben unde wy uns unde unsen ryken noch vordan hopen unde van en vormodende synt, so wy van sunderliker leve unde ghenade weghne nach eyndrachtighen rade unde ghuden wyllen unses unde unser leven vrowen unde moderen, konynghynnen Margareten, unde unser leven ghetruwen raadgheveren van Norweghen naghescreven den vorbenomden steden unde eren borghermeysteren, raadmannen, borgheren, kopluden, deneren unde inwoneren stedeghen, vulborden unde confirmeren alle unde ylich ere rechtegheyd, privilegien, vryheyt unde olde wonheyd nach der privilegien lude, de erer jewelyk besunderen edder eyn myt den anderen van selgher dechtnysse unser elderen unde vorvaren, konynghe tho Norweghen, vorlenet unde ghegheven synt, alzo dat se der unde erer ylich sunder hyndere unser unde unser ambechteslude, voghede unde undersaten bruken scholen in aller wyse, artikelen unde půncten, alzo se van unsen elderen unde vorvaren, konynghen tho Norweghen, bebrevet sint, unde ok dat wy unde unse ryke unde undersaten tho Norweghen brůken unde neten scholen alle rechtecheid, vryheyd, artikele unde puncte, de desse vorbenomeden stede[a] unsen[b] elderen unde vorvaren, konynghen tho Norweghen, besegheld unde bebrevet hebben. Tho mer bewaringhe unde sekerheyd alle desser

a) steden R. b) unse R.

[1]) *Über die Kosten der Ausfertigung dieses Privilegs und die Einführung eines Pfundgeldes in Bergen zu deren Deckung s. HR. 4 n. 482, 18; n. 483, 1–5. Eine im Frühjahr 1398 von den preussischen Städten geplante Einstellung der Bergenfahrt wird Juni 5 von Lubeck aus Furcht vor fremder Konkurrenz abgelehnt; das. n. 655.*

vorscreven stukke so hebben unses rikes raadghevere unde manne tho Norweghen, alzo her Wynold van Ghodes ghenaden erczebischop to Druntheym, her Olaff unde her Ossten, van der sulven ghenaden bischope tho Staffanghere unde tho Anslo, her Aubern provest tho Berghen, her Arold provest tho Anslo, her Ghote Erkssone, her Alff Hareldssone, her Amund Bolt, her Endrich Erlendessone, riddere, Otto Romere, Hakon Syverdessone, Halward Alfsone, Olaff Peterssone, Gunder Kane, Eleff Torghudssone, Syverd Humelowe unde Syverd Unesone, knapen, ere ingheseghle myt unsen ingheseghle heughen laten vor dessen breff, de ghegheven unde screven is tho Kopynghafn, in suntte Johannis daghe baptisten, alzo eme syn hovet affgheslaghen ward, nach Ghodes bord drutteynhunderd jare in deme achtendeundeneghenteghstme jare.

336. Margaretha, Tochter K. Waldemars von Dänemark, bestätigt wie n. 334 die transsumierte Urkunde K. Erichs n. 335. — 1398 Aug. 29. Kopenhagen.

R StA Rostock, Or.-Transsumpt von 1399 Aug. 16, s. n. 335, welches in dem Transsumpt dem vorliegenden Stück vorausgeht.

Gedruckt: aus R Diplom. Norveg. 5 n. 383. Rydberg, Sverges Traktater 1 n. 425b: aus der Recesshdschr. Suhm 4, 645. Verz.: HR. 4 n. 488, Voigt, Codex diplom. Prussicus 5 S. XXVIII, Reg. Dan. 1 n. 2976.

337. K. Erich von Dänemark bestätigt mit Zustimmung der Königin Margaretha und des dänischen Reichsrates der Stadt Kampen ihre Privilegien in Dänemark. — 1398 Aug. 29. Kopenhagen.

K StA Kampen; Or. m. anh. S.

Das., Transsumpt des Hzg. Wilhelm von Holland von 1414 Apr. 17.

Gedruckt: Charters en Bescheiden der Overijsselsche steden, bijz. van Kampen n. 54, Diplomatarium Norvegicum 7 n. 330, wiederholt hier. Verz.: HR. 4 n. 491, Register van Kampen 1 n. 333, Reg. Dan. II 1 n. 3601.

Wi Erik van der Godes gnaden køningh van Denmarcken, Sweden, Norweghen, der Wende, der Gothen unde hertoghe to Pomeren, bekenne unde betûghen oppenbare in desseme breve, dat umme sunderliker leve unde gnade weghen, na endrachtigen rade unde gûden willen unser unde unser leve vrouwen unde mûder, konningynnen Margreten, unde unser ghetruwen ratgheveren van Denemarcken den borghemeysteren, skepen, ratmanne, borgere, koplûde, dener unde inwonere der stadt to Campen stedeghen, vûlborden unde confirmiren allen rechticheyt, prywylege unde vrygheyt, de erer eslyk besûnder edder eyn myt den ander van selygher dengnyssen unser olderen unde vorvaren, køningh to Denmarcken, vorlenet unde ghegheven synt, also dat ze der unde erer yslyk sunder hinder unser unde unser ammetlûde, voghede unde undersaten bruken scolen in all der vyse, articulen unde pûncten, also ze van unsen olderen unde vorvaren, køninghe to Denmarcken, bebrevet synt; unde ok, dat wi unde unse rike unde undersaten ok bruken unde neten scolen aller rechticheyt, articule unde pûncte, de desse[a] vorbenomede stat unsen olderen unde vorvaren, køninghe to Denmarken, beseghelt unde bebrevet hebbe[t][b]. Unde tû merer bewaringe unde segherheyt alle desser vorscrevenen stûkke so hebbe wi køninge Erik vorbenomed unser ingeseghelt[c] vor dessen breff ghehenghet laten, de ghegheven ys unde skreven tû Kopenhaven, anno Domini 1398 die decollacionis sancti Johannis baptiste.

338. Die Ratssendeboten von Lübeck, Stralsund und Elbing bekunden, dass Rostock, Wismar, die anderen mecklenburgischen Städte und Wisby bei der Bestätigung der hansischen Privilegien in Dänemark, Schweden und Norwegen durch

a) unde dessen K. b) hebben K. c) So K.

342. *Köln an Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland: bittet ihn, dem Kölner Bürger Friedr. Bruwer zu seinem von einem Holländer weggenommenen, nur teilweise zurückgegebenen Gute zu verhelfen. — [1398 August.]*

Aus StA Köln, undatierte Briefeingänge des 14. Jh. n. 729; Entw. a. Pap., a. d. Rückseite eines Schreibens an Lüttich von [1398] Aug. 10. Bruns.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 26, 73.

Unsen gewilligen bereyden dyenst ind waz wir eren ind wirdicheyt vermoechten altzeyt bevor. Durluchtige ind hogeboiren furste, lieber ind gemynder herre. As wir uren gnaden lestwerf geschreven ind gebeden hatten van des gutz wegen, daz Friderich Bruwer, unserm samenburger, genoymen ist van uwerm untertanen Peter Reynerssoyne, so han wir, lieber hogeboirenre furste, vernoymen, daz unser burger dy habe faste ind bynoch wederhabe, daz wir uren groyssen gnaden ewenklich danken. Ind want wir ind unse stat zo uren gnaten eyn troestlich zuversicht haben ind altzijt befonden han, so bidden wir anderwerf ure gnade, umb unss getruwen dyenstz wille dem obgenanten unserm burger vurbas zo helfen ind zo bestellen, daz yem daz achterstedige genoymen guet, daz he myt erber kuntschaf kan bewysen, moege gericht werden, gelijch wir uch allir gnaten ind alliz gutz eygentlich betruwen. Datum . . .

343. *K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen beurkundet seinen unter Zustimmung der Königin Margaretha und der drei Reichsräte für ewige Zeiten abgeschlossenen Freundschaftsvertrag mit Hochmeister Konrad von Jungingen, dem deutschen Orden nebst den Landen Preussen und Livland und deren Städten, wonach er sich zu gegenseitiger Neutralität verpflichtet und allen Einwohnern dieser Lande den Handelsverkehr in seinen Reichen gemäss den Privilegien, wie er sie den Hansestädten eben bestätigt hat[1], gestattet, während ebenso seinen eigenen Unterthanen in Preussen und Livland die altherkömmliche Handelsfreiheit zustehen soll. — 1398 Sept. 1. Kopenhagen.*

Gedruckt: mittelbar aus dem Or. im RA Kopenhagen Suhm, Hist. af Danmark 14, 648; in dän. Übersetzung Hvitfeldt 4, 157. Verz.: HR. 4 n. 492, Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 S. XXX, Reg. Dan. 1 n. 2978.

344. *[Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland,] erteilt dem Rat und den Bürgern von Hamburg bis zu 24 Personen, die nicht seine Feinde oder aus seinen Landen verbannt sind, Geleit für 14 Tage[2]. — [1398] Sept. 5.*

RA Haag, Memoriale BM cas. R fol. 34.
Gedruckt: HR. 4 n. 462.

345. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: bittet um Zusendung einer neuen Schnellwage. — [1398][3] Sept. 5.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Stücken d. S. Hohlbaum.

Deme erbaren heren borghermeyster ende raet der stat to Ryghe sal desse breff.

Unsen willighen deinst thovoren unde wes wy gudes vormoghen. Witlic sy ju juwer eerbårheit, alse wy vake gheclaghet hebben ende ju wol eer ghescreven

[1]) *n. 332, 333, 335.* [2]) *Vgl. Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 484 zu 1398:* 30 lb. domino Thiderico versus Hollandiam. — 284 lb. 9 s. dominis Johanni Hoyers et Meynardo Buxtehude in Hollandiam. [3]) *Das Schreiben hängt offenbar zusammen mit n. 349. Hildebrand, Baltische Monatsschrift 22, 359 setzt es zu 1408, wohin es aber aus inneren und äusseren Gründen nicht passt.*

RA Haag, Memoriale BM cas. R fol. 37b. Nov. 11 wird das Geleit bis 1399 Juni 24 verlängert, und nach einer beigefügten Notiz wird eine Tagfahrt mit Hamburg im Haag für Apr. 6 in Aussicht genommen zur Beilegung der gegenseitigen Beschwerden[1].
Verzeichnet: HR. 4 n. 463—464.

348. *K. Richard II von England an die Steuereinnehmer in London: verbietet mit Hinweis auf die hansischen Privilegien, die hansischen Kaufleute zu der neu bewilligten Einkommensteuer heranzuziehen. — 1398 Okt. 22. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, Close Rolls 22 Rich. II m. 21. Riess.

Rex collectoribus decime et quintedecime ac medietatis decime et quintedecime nobis per communitatem regni nostri Anglie ultimo concessarum[2] in civitate nostra Londoniarum salutem. Cum dilecti nobis mercatores de Hansa in Alemannia concesserint dare domino Edwardo filio regis Henrici quondam regi Anglie, progenitori nostro, et heredibus suis de qualibet libra argenti estimacionis seu valoris rerum et mercandisarum suarum, ut de averio ponderis et aliis rebus subtilibus, sicut de pannis Tarsensibus, de serico, de cindatis, de seta et aliis diversis mercibus et de equis etiam et aliis animalibus, blado et aliis rebus et mercandisis multimodis, que ad certam custumam facile poni non possent, quocumque nomine censeantur, tres denarios de libra in introitu rerum et mercandisarum ipsarum in regnum et potestatem Anglie, et similiter tres denarios de qualibet libra argenti in eductione quarumcumque rerum et mercandisarum hujusmodi emptarum in regno et potestate predictis ultra custumas antiquas eidem progenitori nostro aut aliis ante datas[3]: idem[a] progenitor noster voluit[b] et inter ceteras libertates et quietancias prefatis mercatoribus per cartam ipsius progenitoris nostri, quam confirmavimus, concessas concessit[c] pro se et heredibus suis eisdem mercatoribus, quod nulla exactio, prisa vel prestacio aut aliquod aliud onus super personas mercatorum predictorum, mercandisas seu bona eorundem aliquatinus imponatur contra formam expressam superius et concessam[4]; jamque ex parte ipsorum mercatorum nobis sit graviter conquerendo monstratum, quod, licet ipsi antecessores et predecessores sui, mercatores Almannie, de omnimodis prestacionibus, contribucionibus, taxationibus, decimis, quintisdecimis, tallagiis et aliis oneribus quibuscumque semper hactenus a tempore concessionis carte et confirmacionis predictarum quieti fuissent penitus et immunes, vos tamen ad hoc consideracionem non habentes ipsos mercatores ad contribuendum solucioni hujusmodi decime et quintedecime ac medietatis decime et quintedecime una cum laicis personis ejusdem civitatis districtinitis et compellere nitimini indebite et injuste, in ipsorum mercatorum dampnum non modicum et gravamen ac status sui depauperacionem manifestam; super quo nobis humilime supplicarunt, ut eis de remedio congruo in hac parte providere dignaremur:

nos debite consideracionis intuitu, nolentes ipsos mercatores aliter nec alio modo, quam retroactis temporibus fieri consuevit, onerari aut indebite pregravari, vobis mandamus, quod ab omnibus hujusmodi districtionibus ac compulsionibus indebitis et injustis eisdem mercatoribus ex hac causa de cetero inferendis penitus

a) ac idem *in der Urkunde von 1408 Febr. 26, unten n. 828.* b) voluerit *n. 828.*
c) concesserit *n. 828.*

[1]) *Die Kammereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 486 berichten zu 1399:* 286 lb. 10 s. dominis Johanni Hoyeri et Meynardo Buxtehude in Holland. *Ausserdem zweimalige Botschaften nach Holland. Ferner:* Exposita, quando illi de Hollandia fuerunt arrestati, 128½ lb. 18 d.

[2]) *1398 Jan. 31 hatte das Unterhaus dem König u. a. eine Steuer von 1½ Zehnten und 1½ Fünfzehnten (des Einkommens aus dem beweglichen Vermögen) bewilligt, zu erheben von allen Laien in drei Raten, 1398 Okt. 27, 1399 Apr. 13 und Okt. 27. Rot. Parl. 3, 368, 75.*

[3]) *Vgl. das Privileg von 1303 Febr. 1, Bd. 2 n. 31 § 10.* [4]) *A. a. O. § 12.*

351. *Gr. Adolf [IV] von Kleve und der Mark verheisst der Stadt Köln während der nächsten sechs Jahre Sicherheit und Geleit für ihre Bürger zu Wasser und zu Lande und gewährt denselben feilen Kauf in seinen Landen*[1]. — *1398 Okt. 28* (ipso d. Symonis et Jude ap.).

StA Köln, Urk. n. 6292; Or. m. abh. S.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 12, 20.

352. *Die preussischen Städte an die Königin Margaretha: haben das Verzeichnis des Schadens, den die preussischen Kaufleute in den drei Reichen und durch deren Einwohner erlitten haben, noch nicht gemass der Bestimmung des Kopenhager Recesses [n. 341] aufstellen konnen, doch soll ein jeder bis Weihnachten seine Schadenliste dem Danziger Rat einreichen, der dieselbe dann der Königin übermitteln wird; u. s. w. — [1398 Okt. 31.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 504.

353. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an die Herzoge Bogislaw [VIII] und Barnim [V] von [Pommern-Wolgast-]Stolpe: bittet, einigen Danziger Kaufleuten, denen ein mit 7½ Last Haring, Nüssen und anderem Gut beladenes Schiff zwischen Leba und Rewahl gestrandet ist, das geborgene Gut nach Angabe des Gerh. Ekkenhagen herauszugeben. — 1398 Nov. 1. Danzig.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 94.
Verzeichnet: HR. 4 n. 514. Ein wiederholtes Verwendungsschreiben des Hochmeisters von Nov. 27 s. das. n. 515.

354. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: beklagt sich über die Verletzung seiner Gerechtsame durch Polozk; erwartet Abhülfe nur von einer Verwendung bei [dem Grossfürsten] Witold [von Litauen]. — [1398]*[2] *Nov. 10. Polozk.*

Aus R StA Riga; Or. Pap. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

An de erbaren heren borghermestere unde rad to der Ryge presentetur littera hec.

Unsen wylleghen denst tovoren ghescreven unde wes wy ghudes vormoghen. An de erbaren heren borghermestere unde rad to der Ryge. Wy bydden juwer leve tho wetende, alse wy nû wol er ghescreven hebben, dat uns nyne redelcheyt hir gheschên ene kân na utwysinghe der olden proveleygen, wente de Ploscouwers wylt uns by nyneme rechte laten unde se vorbeden den gesten, nycht myd uns tho kopsclagende; unde hir synt Moscouwers unde andere gheste, de moten myd eren ghude wedder enwech varen. Unde ok hebben se den eren vorboden, uns nycht myn to vorkopende den 500 werkes unde ½ schippunt wasses. Des hebbe wy vor Montygherden ghewest unde hebben em unse brekelcheyt gheclaghed; de secht, he ene wete van unsen vrede anders nycht, men alse em de borgers yngheven, unde he secht, he ene hebbe unser proveleygen nycht ghesên, he ene wet nycht, wor he syk na rychthen schole. Hirumme so ene kan[a] uns hir nyne redelcheyt gheschen, yd ene werde an Vytouten ghesocht, dat he de utscrift van unser proveleygen sege unde wûste. Isset sake, dat gy hir vûrder nyne macht an keren wylt, so mach malk den synen toscreven syn guddunkent, unde so ene wyl unse legher hir nycht

a) van R.

[1]) *Gleichzeitig geleitet Köln den Grafen mit seinen Unterthanen nebst Wesel für sechs Jahre, mit dem Vorbehalt, dass verbriefte Schuldforderungen seiner Bürger zu begleichen und dass Feinde der Stadt vom Geleit ausgeschlossen sind. Briefbuch 4 fol. 23; verz. Mitthl. 4, 89*
[2]) *S. n. 364.*

damme hy in unserm lande weder vorsprachen, nicht in der masze und meynunge, daz sie daz gut meynen czu behalden, sunder uff eyn recht, bys daz in ir gut moge weder werden ader eyn recht moge wederfaren in euwerm lande von den euwern oben geschreben, die is in genomen haben. Also dunket uns, lieber herre, daz wir ader die unsern keyn unmogelichs gethan haben an den euwern, und begern noch hutes tages, daz euwer herlichkeit den unsern behulfen sie, daz in vortan daz ere weder werde, alz in eyns teyls mit euwer herlichkeit hulfe geworden ist. Und ouch waz den unsern alsust anderswo genomen ist von den euwern, so hoffen wirs, ab Got wil, mit den euwern alzo czu halden, daz wir und die unsern daran keyn scholt haben sollen. Geben czu Marienburg, am dinstage noch sendte Katheryn tage im 98. jare.

357. *Der deutsche Kaufmann zu Brugge an Reval: beschwert sich über die Einfuhr von verfälschtem Wachs aus Livland; verwahrt sich gegen das Gerücht, das im vorigen Jahr erhobene Pfundgeld zum eigenen Nutzen verwandt zu haben, und bittet um Bestrafung derartiger Verleumdungen. — 1398 Dec. 7.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1481.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere dilectis, littera presentetur.

Unse vrüntlike grüte mit denste tovoren. Heren unde guden vründe. Juwer vorsenighen wisheit gheleve to wetene, wu dat uns de stede van Brücge ute clachten an zij ghekomen van eren borghers unde ock van anderen copluden ut anderen landen und sunderlinceghes ut der heren hove, alse des konincghes van Vrancrike unde des hertoghen van Borgonien, zeer grotlike gheclaghet hevet, dat men groot ghebreck unde valscheit vindet in dem wasse, dat men ut Lijfflande pleghet te brenghene, dar de coplude zeer grotlike bi beschadighet zijn, alse zij uns gheclaghet hebben, des de copman grot vorwijt hevet unde vordreet. Unde ock so hebbe wij eyn deel van den vorscreven wasse gheseyn unde beseghelt mit der stede seghele van Lijfflande, dat nicht rechtverdich en was. Hirumme, leven heren unde vrunde, so ist, dat wij van ju zeer nernstlike begheren unde bidden, dat gy id also vortan binnen juwer stede vorwaren willen, dat ut juwer stede negheyn was ghevort en werde, id en zij rechtverdich unde gud, also dat de copman hirvan vorder negheyne clachte en hore noch vorwijt. Vortmer, heren unde leven vründe, also ghy wol moghen weten, wu dat int jar 97 omtrent sente Johans misse to middenzomere hir eyne vlote berede lach to seghelne, darvan de copman puntghelt upborde, umme dat gud darmedde to vrygene over de zee, want id do zeer qwelike tor zee wart stond unde noch steit, dat Gode gheclaghet zij; unde hedde de copman dat bet kond hebben vorwaert, dat hadde he gherne ghedan na al siner macht: des so wart uns to wetene int jar 98 omtrent unser vrouwen misse assumpcionis [1], dat zomighe personen in Lijfflande ghewest weren, de hirup solden ghesproken hebben, dat wij dat vorscreven puntgheld ovele unde boslike solden untfanghen hebben unde unnüttelike vorthert, des nicht en is unde negheyn gud man up den copman tor wareit brenghen en sal. Hirmedde was sunderlincges eyn persone gheheten Johans Harnemann beruchtighet, dat he aldusdanighe word up den copman solde ghesproken hebben, darumme dat wi enne ansproken vor den ghemenen copmanne, des he wol bekant was, dat he der vorscreven word en deel ghesproken hadde, darvan dat he dem copmanne beterincge ghedan hefft unde van em ghescheiden is to eynen ende.

[1] *Um Aug. 15.*

Unde up de selve tijd do stonden bi em 3 andere personen, alse Johan Sinnighe, Tideken Woscheest unde Volmer Wrede, de mit groten overmode spreken secghende, worumme dat Johan Harneman de vorscreven word nicht secghen en solde, wand id manich man, alse borghermestere, raedlude unde ander gude lude in den steden van Lijfflande, de selve word upten copman segheden, des wij juwer beschedenheit wol to betrouwen, dat ghy alsodane word up den copman nicht sullen ghesecht hebben, want de copman node enighe dincge don solde, id en were mit beschede unde mit allen rechte. Hirumme, leven vrunde, bidde wi ju zeer vrentlicke, dat ghy over desse dre personen vorscreven unde over andere, de aldusdanige woord spreken, alsodanne correctie willen don, dat sick eyn ander des moghe wachten, unde hirynne bi juwer vorsenighen wisheit alse vele donde, alse wij ju wol to betrouwen. Unse here God beware ju alle tijd in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghezeghelen, upten 7. dach in Decembri int jar 98.

Bi den alderluden unde dem ghemenen copman van der Dutscher Henze nu to Brucge in Vlandern wesende.

358. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: die Polozker wollen sich betreffs Annahme der neuen Schnellwage der Entscheidung des Grossfürsten [Witold] unterwerfen und gleichzeitig mit diesem über ihre Zwistigkeit mit dem Kaufmann verhandeln. [1398?] Dec. 11.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

An de erbaren heren borgermestere unde råd to der Ryghe presens littera detur.

Unsen vruntliken grothe tovoren. An de erbaren heren borgermestere unde råd to der Ryge. Wy dôt juwer erbarcheyt to wetende, dat wy vor deme koninge unde vor den Ploscouwers gewest hebben unde wy hebben en den punder geboden[1]; des geven se uns to antworde, dat dar vele word van ghewest hadden, unde segghen, yd ene sy van eren donde nycht, mer id sy gekomen vor den koninch, unde ok so wyl ere upperste tên to dage; dar tên al de uppersten borgers mede wol en vertich, unde segghen, wes en de koninch dôn hête, dar wyllen se syk an holden, unde ok so ene dorve dar nemant up denken, dat se den punder to sick nemen, yd ene sy van des koninges hete, al queme her Johan van Colne hir ok sulven. Unde ok so menen de Ploscouwers, dat dar grothe boden van der Ryge an den koninch tên[2], darumme so tên se dar also menliken hên unde wyllen word hebben alse umme de breckelcheyt, de deme kopmanne undertusschen schêlt; unde ok so weret gud, dat men uppe de wåswychte dachte. Boven al so wete gy alle brekelcheyt bêt, wan wy se jû scriven konen. Valete in Christo. Ghescreven to Ploscouwe, des mydwekens na unser vrouwen dag.

By deme menen kopmanne nû tor tyd to Ploscouwe wesende.

359. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte an Danzig und die andern preussischen Städte: berichten, dass die Russen anfangen, ihre Waren selbst zu verschiffen, wodurch bei einem denselben etwa zustossenden Unfall grosser Schaden für den Kaufmann zu befürchten ist; bitten deshalb, sich beim Hochmeister dahin zu bemühen, dass niemand in den preussischen Häfen den Russen ihr Gut laden noch ausführen darf, und wollen selbst gleiche Anordnungen treffen. — 1398 Dec. 15. Walk.*

Gedruckt: HR. 4 n. 508.

[1] *Vgl. n. 349.* [2] *S. n. 363—365.*

360. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland: verwendet sich wiederholt für den vom Herrn von der Vere geschädigten Johann Krukman aus Danzig. — 1399 Jan. 9. Marienburg.*

Aus K StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 94d. Auf demselben Blatt der Anfang eines entsprechenden Schreibens an die Stadt Vere. Koppmann.
Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 6 n. 80.

Herczogen Olbrecht von Beyern, grave von Hennegaw, von Holland, von Seland etc.

Irluchter furste unde lieber herre. Als wir euwir herlichkeit vormols geschreben habin, wie daz unser getruwer Johan Crukman burger von Danczke uns geclaget hette, daz her eyn schiff geschiffet hatte von Campen, der schiffherre genand waz Seyne von Nomen, do in her alzo gut als 500 nobiln geschiffet hatte: dazselbe schiff unde gut is komen in die hirlichkeit des herren von der Vere, unde derselbe herre von der Vere unde die sienen habin sich des schiffes unde gutes underwunden unde vorkowft; unde ee daz gescach, quam der man, deme daz gut gehorte, unde hette gerne sien gut weder gehat, do wolde man im nichtis dovon wedergeben, daz uns duncket wider Got und recht sien. Hirumb, lieber herre, bitte wir euwir[a] herlichkeit begerlich mit allem flize, daz euwir herlichkeit den herren von der Vere unde siene helfere, die sich des gutes underwunden habin, underwisen unde doreczu holden wellet, das den unsern das ire widder werde, doreczu sie recht habin, als euwir herlichkeit welde, ab eyne semeliche sache den euwern in unserm lande geschen were, bie den euwern teten. Unde bitten euwir herlichkeit, daz ir uns eyn antwert mit desem kegenwertigen boten widderschribet. Gegeben czu Marienburg uff unserm huse, am donrstage noch epyfanie Domini im 99. jare etc.

361. *Derselbe an die Königin [Hedwig] von Polen: wiederholt seine Bitte, die Bürger von Thorn für den Handelsverkehr mit Ungarn von dem Stapelzwang in Krakau zu befreien. — 1399 Jan. 9. Marienburg.*

Aus StsA Königsberg; Hochmeister-Registrant 2c fol. 94c. Überschrieben: Regine Polonie. Koppmann.
Gedruckt: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 6 n. 79.

Humili recommendacione voluntario cum servicio ad quevis serenitatis vestre beneplacita premissis. Serenissima princeps, magnifica domina graciosa. Quamquam pridie magnificencie vestre preclare scripsimus[1] de fidelibus subditis nostris hominibus, civibus Thorunensibus, quomodo idem nobis proposuerunt cum querela, quod a serenitatis vestre regie hominibus, civibus videlicet Cracoviensibus, adeo dampnificati gravarentur et presertim in eo, quod per eosdem impediti non possunt sine aliis impedimentis in libertatibus solitis et laudabilibus consuetudinibus temporibus serenissimi principis et domini, domini Kazimiri quondam regis Polonorum digressi felicis recordacionis, tentis ire cum eorum bonis et mercimoniis per eandem magnificencie vestre civitatem Cracoviensem usque ad regnum Ungarie et redire, sed quod ipsi idem serenitatis vestre regie cives Cracovienses novo quodam exaccionis et inconsuete consuetudinis genere eosdem subditos nostros compellunt ad quandam ipsorum bonorum et mercanciarum deposicionem, quam euntes per civitatem Cracoviensem et regnum Ungarie et redeuntes facere, ut premittitur, per eosdem compelluntur; de cujus deposicionis compulsione, prout sepefati nostri subditi querulose nobis proposuerunt, in non modicum dampnum decidunt et gravamen. Quare,

a) euwir euwir K.

1) S. n. 313, 316, 317.

serenissima princeps et domina graciosissima, vestre magnificencie regie humiliter et toto desiderio supplicamus, quatenus contemplacione serviciorum et precum nostrarum eisdem subditis nostris civibus Thorunensibus propicius auxiliari velit magnificencia vestra graciosa, ut juxta antiquam, ut premittitur, consuetudinem laudabilem absque ipsorum bonorum deposicione et aliis gravaminibus cum bonis et mercimoniis suis sine aliis impedimentis ire valeant per eandem serenitatis vestre regie civitatem Cracoviensem ad regnum Ungarie libere et redire, quamquam olim ire libere, ut premittitur, consueverunt et redire; quare, graciosissima domina, dominum Deum nostrum humiliter pro serenitatis vestre regie incolumitate et ejusdem regni felicibus incrementis volumus deprecari. Datum Marienburg, feria quinta post festum epifanie anno 99.

362. *Danzig bezeugt für Hildesheim, dass der Danziger Ratsherr Herm. van der Halle laut seiner gerichtlich bezeugten Aussage von dem Hildesheimer Bürger Tydeman van Harlsem 2 Schiffspfund Wachs zu fordern und zu deren Einmahnung den Domherrn Henning van der Halle, die Hildesheimer Ratsherren Joh. Galle und Ernst van der Halle und den dortigen Bürger Hans van Berle bevollmächtigt hat; bittet um Unterstützung der gen. Bevollmächtigten. — 1399 Jan. 13* (am achten dage epyphanie).

StA Hildesheim, Kopialbuch 2 (1393—1399) fol. 105b.
Gedruckt: Doebner, U.B. der Stadt Hildesheim 2 n. 1065.

363. *Zwei Rigaer Ratsherren an Riga: berichten über ihre Gesandtschaftsreise [zum Grossfürsten Witold von Litauen]. — [1399] Jan. 20. Alfeld.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Spuren d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 125, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2945.

Providis ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis.

Unsen willighen deynst thovorren screven. Wetet, hern unde leyven vrende, dat wii willen hebben tho der Villen thoe. Na der tiidinghe, die uns wedervart uthe Lettowen, soe dunket it uns best sin, dat wii thô der Laussen overslân. Vortmer soe doet wol unde danket deme kumptur van Dunenborgh, wante hie uns vrentliken handelde tho Cruceborgh unde sande uns brot, beir und haveren, des wii umme gelt nicht bekomen cyne kunden. Tho disser tiid anders nicht. Valete in Christo. Datum in Henken huys tho Alvelde, in deme daghe der hilgen merteleren Fabiani unde Sebastiani. Tidemannus Nyenbrugge et Lobbertus Wittenborgh.

364. *Dieselben an Riga: berichten weiter über ihre Reise zum Grossfürsten Witold und ihre Verhandlungen mit demselben wegen der kaufmännischen Freiheiten in Polozk und Smolensk. — [1399] Jan. 31. Kriwitschi.*

Aus StA Riga; Or. Pap. mit Spuren d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt. Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 126, v. Bunge, Livländ. U.B. 6 n. 2946.

Den vorsichtigen hern borgermeister unde raithern der stad Righe sall diesse brieff.

Unsen willighen deynst thovoren screven. Wettet, hern unde leyven vrende, dat wy wern tor Asmunde mit Mynnegeilen unde eten. Do quam Herman Badine

dar tho uns van Vitouten unde brachte eynen brieff hiir bynnen besloten; den breke wii up unde lesen ene. Hedde uns die brieff by der Dûne worden, wii hedden wedder ummegecart. Do vôre wii vort drie mile weghes tho Crauwe unde nemen Hermanne Badinghe mede. Dar vunden wii den koninc unde worven unse werff, alze hii[a] uns bevolen hebben. Do hôrde uns die koninc gûtlikene unde gaff uns tho antwerde, dat he wolde tho Smollenseke wert unde wolde drie weken in der vasten[1] tho Ploskau wesen. Do bede wii ene, dat hie wol dede unde vorbodede die Ploskauwer in den wech, war it eme bevellichest were. He antwerde, die tiid were to cort; hie wolde uns gerne twe bojaren medegeven, alze hern Brachusen unde enen anderen, die soelden syne macht hebben unde soelden die Ploskauwer berichten, dat sie den copman leten by syme alden rechte, alze die breyve uthwysen. Do dankede wii eme unde segeden, wii woldent mit en versôken: môchte uns dar redelicheit weddervaren, dat wolde wii gerne nemen; wert dat des nicht ene gesche, so wolde wii synre herlicheit beiden. Dat behagede eme wol. Vort spreke wii umme die vart tho Smollenseke unde umme des copmans vriheit. Do segede he, dat wii medevôren tho Smollenseke; hie wolde uns behelplich sin tho allen saken, die unse brieve ynnehalden. Wii antwerden, wo wii uns dar nicht tho uthgereten hedden, unde beden ene, dat hie de Smollenseker mede tho Ploskau brechte, unde se er brieve medenemen. He segede, it solde geschein. Hiirumme, leyven vrende, doet wol unde scrivet uns juuen willen alz van den Smollenschen brieven; wante dar steet ynne, alze hii[a] wol weten, dat die Russen môghen segelen van Gotlande in die Travene[2], und dar stôte wii uns sere an. Hiirumme latet den brieff overlesen van Smollenseke, wante die brieve, de wii hiir hebben, de hebbe wii hiir overlesen laten, dar staent ynne: die van der Rige, van Gotlande, van Lubeke unde ok ander stede in Westfalen. Vort doet wol unde seyndet uns veir verdendel soetes wins und 6 par guder swarter hôsen unde 4 pôtte engevars, 12 par sporen, 3 droghe laesse unde 10 punt mandelen unde 10 stocvische. Vortmer hefft uns Herman Badinc berichtet, wo dat die borghere tho Ploskau untfangen hebben den nyen punder[3], unde dat Coelsche punt is aff. Anders nicht, dan dôt wol unde scrivet uns en antwerde diesses brieffs, alz hii[a] alre eirsten kunnen. Vart wol in God. Gescreven tho Creuwe, des vridages vor unser vrauwen lechtmisse. Tydeman Nyenbrugghe unde Lobbert Wittenborgh.

De[b] bewisinge van der kerken tho Smollenseke unde van deme hove eyne stet in unsen brieven nicht. Hedde wii se darynne gevunden, wii hedden tho Smollenseke wert gevaren. Item ok dôt wol unde seyndet dar lode up tho der schalen mit hantgrepen, die neyn ringe eyne hebben, alzo vele alze men tho Ploskau behovet.

365. *Dieselben an Riga: berichten über ihre weiteren Verhandlungen mit Polozk und dem Grossfürsten Witold von Litauen; haben dem deutschen Kaufmann zu Polozk die Beachtung der Ordonnanz gegen den Borgkauf mit den Russen eingeschärft. — [1399] Febr. 12. Polozk.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 127, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2947.

a) *So, für gii.* b) *Beiliegender Zettel.*

1) *März 2.* 2) *S. oben Bd. 1 n. 232, 20.* 3) *S. n. 294, 345, 349.*

Providis viris ac dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Rigensis, littera detur.

Unsen willighen deynst tovoren gescreven. Wettet, hern unde leyven vrende, dat wii von hertogen Vitouten schedden tho der Molledetzen an unser vrauwen lechtmissen daghe[1]. Alz wii ju gescreven hadden, dat hie twe bojaren mit uns tho Ploskauwe wolde gesant hebben, des wart hie mit den synen tho rade, dô he unse sake unde unse brieve gehort hadde, dat sie den bojaren der sake nicht hôren ene wolden, unde bevôl uns, dat wii darhen tôghen unde vorvoeren, wes wii mit en degedinghen kunden, unde gaff uns enen brieff mede an die Ploskauwer, dat sie den Dûtschen côpman laten soelden by alle syme alden rechte bitte to der tyd, dat hie selven dar qweme. Dar sie doch node tho wolden, unde doch soe geven sie it to lesten over, dat men copen mach, wat men wil unde mit weme dat men wil. Unde die Ploskauwer segeden uns, se wolden erre sake tho hope gadderen unde erre clage uppe de Dutschen, wante de eldesten segget hiir, dat in vortiiden de rât tho der Righe vorbôden hebbe, dat die Rutzen nicht mit deme oversetschen Dutschen copmanne copslagen ene môsten tho der Righe, unde die van der Rige syn die eirsten, de it vormenget hebben. Dar wii vele tho antwert hebben, dat des nicht en sii unde ôk nicht wesen en môghe, wante de overseetsche copman hebbe de vriheit mede vorworven; hiirumme ene hedden die van der Righe des neyne macht, dat sie en die coepenschap vorbôden. Unde wii segeden en, sie weren gudde alde lude, warumme dat sie den wiint vorspielden tieghen God unde recht, wante is nicht en were, dat se segeden. Alsûs hadde wii viele wort mit en, dat sie nicht wol ene wiisten, wat se dar tieghen seggen soelden: by namen mit der quaden wiichte unde van der schalen unde deme pundere, unde ok dat sie den Dutschen er salt tho unrechte genomen hedden. Unde se hebbent alle er sake geschotten an hertogen Vitouten unde seggen, wes hie wille, dat wellen sie doen. God gieve, dat it all gud werden môte. Hertoge Vitout hevet uns gelovet, allen, des men den eren gan tho der Righe, des soelen sie unseme copmanne wedder gunnen tho coepene unde tho vorcopene. Ok hevet hie uns gelovet, hie wille uns unse brieve unde unse rechtigeit betteren, unde ok wil hie der oversten van Smollenseke en deel mit sich her brengen, dat sie er brieve hiir hoeren soellen unde er rechtigeit unde des copmans rechtigeit.

Item soe dôt wol unde seyndet die loede tho den schalen herup, alze wii ju gescreven hebben. Item soe hebbe wii twen brieff untfangen, den hii uns sanden, unde laûden den Dutschen copman tho hope hiir tho Ploskau unde geven eme tho kennene, dat ju tho wetene worden were, dat hiir Dutschen weren, de deden tiegen die ordinancien unde copslageden hiir mit den Russen unde leverden dat gud tho der Righe tieghen de ordinancien. Dar antwerden se tho, er en deel: se heddent gedan unde meynden anders nicht, se en mochtent wol doen. Do seghede wii, is en mochte nicht wesen; die ghene, die dat gedan hedden, soelde men richten. Wert dat hii uns de macht mede gedan hedden, wii wolden se hiir wol absolviren, wante wii drofften wol teergeldes unde ligget hiir in groten vordreite unde kunnen unsen perden noch uns selven nicht gehebben umme gelt, des wii behovet. Anders nicht, dan wii wiellen gerne doen na juuen brieven unde vorramen des besten, war wy kunnen. Valete in Christo. Datum Ploskau, ipso die cinerum.

Item so spreke wii den heren Vitouten alze umme dat gud, dat unsen borgers to Dunenborgh genomen wort, unde segeden eme, dat uns die meister enen brieff getoghet hadde, den he eme gesant hadde, darynne stont, den vrede, den de Plos-

[1] *Febr. 2.*

kauwers gemaket hedden, den soelde men halden; uppe den brieff unde synen geloven hette wii unse borghers varen, in deme guden geloven hebben unse borghers er gud vorloren. Unde beden ene vrentliken, dat he wol dede unde kerde syne gnade dartho, dat unsen borgeren er gud wedder worde. Doe segede hie: vortiet der rede; ich hebbe ju viele gudes gedan: alle dat gud, dat tho Ploskau bleff boven die tiid, de ich en georlovet hadde, dat mochte ich all behalden hebben, dat leit ich doch umme juuer vrentschapp willen. Ok segede he uns by synre seile, de brieff en helden alzo nicht; vor die Lettouwen ene were neyn vrede gemaket, it worde genomen in der Dûtschen lande. Dat men den brieff vor eme brechte, wert alzo, alz wii segeden, hie vormochte it wol twievolt tho betalene. Hiirumme kunde hii den brieff van unseme hern, den meister, erwerven, dar dat ynne steit, unde uns den senten, soe wolde wii gerne dat beste dôn, alz wii doch wellen.

Tydemannus Nyenbrugge et Lobbertus Wittenborgh.

366. *Entwurf eines fünfjährigen Schutzbündnisses von Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald und Anklam. — [1399 Febr. ? Wismar.]*

Aus W StA Wismar, Urkunden II n. 21; gleichz. Abschr. a. Pap. Hagedorn.

Wegen des wahrscheinlichen Datums dieses Stückes s. den Bericht der Detmar-Fortsetzung bei Grautoff, Lub. Chron. 1, 389. — Der undatierte Entwurf einer zweijahrigen Tohopesate von Lubeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Luneburg und Greifswald aus dem StA Rostock gedr. HR. 8 n 1104. Mehrere Entwürfe eines Bundes der altmarkischen Stadte (Stendal, Salzwedel, Gardelegen, Seehausen, Tangermunde, Osterburg und Werben), der Schrift nach vom Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts, finden sich im StsA Berlin, Litteralien d. 15 Jahrh., Mappe 2 Fasc. 3.

Witlik sy alle den jennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wy borgermestere unde ratmanne der stede Lubeke, Hamborch, Rostok, Stralessund, Wysmar, Grypeswolde unde Tanklym etc., deme hylghen Romesschen ryke to eren unde ene islike stad ereme heren to donde, dat se eme van ere unde rechtes wegen plychtych is, dorch kentliker notroft, vromen unde nut der lande unde unser stede hebben mit gantzer endracht [unde] wolberadenem mode gemaket ene eendracht unde vorbunt nû to sunte Johannis daghe[1] negest komende an to stande unde to warende vyff jar syk negest vorvolgende in der wys, alse hir nagescreven steyt.

[1.] To dem eyrsten, dat de ene stad[a] mit der anderen beste umme ghan schal[b]. Unde werit also, dat jenighe schelinge uppstunden twusschen jenighen steden, de vorscreven syn, na dessem vorbunde, de scholen syk undertwusschen vlygen na rade der stede, de by en beseten syn, unde theen dar nene landesheren in; konen se syk over nicht vorenighen, so scholen se dat bringen vor de vorscrevenen stede, de scholen darto helpen, dat se syk vlygen, des scholen se en nicht unthoren.

[2.] Scheghe ok, dat jenich landeshere[c] jenigher stad ergenomet vyent worde, dar scholen de anderen stede, de in desseme vorbunde syn, dar in[d] gemene ere breve ummesenden unde vor se manen; unde de[b] stede[b], de darby beseten syn, de scholen to eren daghen ryden, wanneyr se des van en begherende syn, unde helpen darto, dat se by lyke unde by rechte blyven. Unde de sulven stede scholen der stad mechtich syn to[e] lyke unde to[e] rechte, unde de stad schal dat holden na rade der anderen stede unde schal en des nicht unthoren; wolde de stad des nicht doen unde wolde eren wyllen hebben, so sta se ere eghene eventure. Konen

[1]) *Juni 24.*

a) Vortmer schal en islik stad *im Bündnis von 1402 Mai 26, unten n. 585.* b) *Fehlt n. 585.*
c) landeshere edder ridder edder knecht edder jenich man *n. 585.* d) in dat *n. 585.*
e) bi *n. 585.*

se over der stad nicht by lyke unde by rechte beholden, so schal en jewelyk van den steden vorscreven der anderen doen, alse hir nagescreven steyt, wanneyr se des van eer begherende syn[a], also dat se scholen volghen der stad, de des begherende is, upp dem wege to unde aff upp ere eghene[b] køste unde schaden to rydende, went dat se in de stad gekomen syn, upp der sulven stad koste denne to wesende; men de stad, dar se to gesand syn, en darff nenen tzolt utgheven. Unde wolde de stad wor reysen, dor scholde malk syn eghene eventure van[c] staen van schaden unde[d] vromen, sunder de stad schal de køste staen. Unde[e] wunnen de[f] vorscrevenen stede wor slote, stede edder veste, dar møghen se by doen, wes se to rade werden; sunder nemen se wør vromen an vangnen, dingnisse edder in namen, den schal me delen na mantale der weraftighen lude, de den vromen geworven hadden[g]. Unde en jewelyk stad schal volghen, alse hir nagescreven steyt, alse de van Lubeke scholen volgen mit 30 gewapent unde mit 6 schutten, de[h] van Hamborch, de van Rostok, de[h] van dem Sunde[i] en yslyk mit 20 gewapent unde[k] 4 schutten, de van der Wysmar mit 16 gewapent unde mit 4 schutten, de[l] van dem Grypeswolde unde de van Tanklym[l] mit 10 gewapent unde myt 2 schutten. Unde worde des vurder behoeff, so scholden de stede darumme tosammede ryden, to[m] sprekende, wat se dar vurder to doen wolden. Unde werit[n] also, dat de stad, de to der volghe geesschet worde, nene wepenere edder schutten senden kunde, so schal se darvor senden vor ysliken wepener 20 m. Lubesch unde vor den schutten 10[o].

[3.] Were ok, dat jenich here jenigher stad vyent worde, de stad darff[p] bynnen der tiid, dat de veyde wart, to der anderen stat volghe edder[q] hulpe nicht vorbunden syn, sunder se mach denne ere were to hûs beholden[r].

[4.] Ok schole wy vorscrevenen stede mit nemende umme jenighe sake, de van des vorbundes wegen unstaen were, uns vreden noch sønen jenigherleye wys, yt en were[s], dat de vorbenomeden stede alle myt uns in dem sulven vrede bedegedinget unde begrepen worden[t].

[5.] Ok en[u] schal me in dessen vorscrevenen vorbunt nemande unfaen, yt[v] en sy, dat de stede ergenomet des gansliken eens geworden syn[v], wanneyr de 4 jar negest volgende umme gekomen syn; in dem vyften jare so scholen de stede vorscreven darumme tosammende ryden unde handelen, oft se desse eendracht vorlengen wyllen. Wat kryges in der tiid des vorbundes unde van des vorbundes wegen uppstunde unde van ener edder mer der[w] vorscrevenen stede beghunt were, darto schole wy en behulpen syn[x], alse vorscreven is, by en to blivende bet to der tiid, dat de krych geendiget is.

[6.] Ok schal men in nener stad vorscreven jemande leyden, de in der[y] anderen stad vorvestet were[z] umme misdât, unde ok de schult makede upp vorvlucht unde darmede myt vorsate untweke[a*].

a) wanneyr—syn *fehlt n. 585.* b) *Fehlt n. 585.* c) over *n. 585.* d) und van *n. 585.* e) Men *n. 585.* f) desse *n. 585.* g) *In n. 585 folgt:* behalven steve, dat schal de vorscrevene stad tovoren half beholden to eren kosten. h) und de *n. 585.* i) vamme Stralesunde *erer n. 585.* k) und mit *n. 585.* l—l) *Dafür in n. 585:* de van Loneborch mit 16 gewapent und mit ses schutten, de van Gripeswolde und van Stettin erer en islik. m) the to *n. 585.* n) Werit ok *n. 585.* o) *n. 585 fügt hinzu:* to deme halven jare; unde werit sake, dat de krich lenger warde wen en half jar, so schal men vort volgen mit der vorscrevenen hulpe also lange, alse des noet is. p) en darff *n. 585.* q) und *n. 585.* r) *In n. 585 folgt.* doch schal de sulve stad den andern steden und eren hulperen opene stan to eren hulpen und noden sunder hulperede und jenigerleye weddersprake. s) si *n. 585.* t) na eren willen und vulborde *setzt n. 585 zu.* u) en *fehlt n. 585.* v—v) de stede vorscreven en sin des gansliken eens worden *n. 585.* w) desser *n. 585.* x) wesen *n. 585.* y) ener *n. 585.* z) is *n. 585.* a*) *In n. 585 folgt:* wo der stad dat willik gedaen worde.

[7.] Were ok, dat jenich leye syk ut leylyker achte[a] worpe unde[b] worde crucesignatus[b], unser borghere welk myt geystlykeme rechte to beswarende umme[c] wat sake, dat yt were, de scholde ungeleydet wesen in den steden vorscreven, yt en were[d], dat me ene leydede umme berychtinge myt dem sakewolden etc.[e]

367. *Grossfürst Witold von Litauen beurkundet einen Handelsvertrag zwischen Riga und Polozk. — 1399 März 6. Polozk.*

R StA Riga; Or. m. anh. S., altrussisch.
R 1 Das.; Abschr., desgl.
Gedruckt: aus R. v. Bunge, Livl. U.B 4 n. 1483; aus R 1 Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 122. Hier nach Übersetzung von Dr. v. Hedenström in Riga.

Wir Grossfürst Witowt haben diese Urkunde gegeben dem Rigaer Bürgermeister Nikgiborg und allen deutschen Kaufleuten aus Riga sowie allen andern. Demgemäss sollen in Polozk die Polozker guten Leute das Kreuz darauf küssen, dass sie den Deutschen alle Gerechtigkeit beim Wiegen, im Handel und in allen Handelsgeschäften erweisen werden. Und ebenso sollen in Riga die deutschen guten Leute den Polozkern das Kreuz darauf küssen, dass sie den Polozkern alle Gerechtigkeit beim Wiegen, im Handel und in allen Handelsgeschäften erweisen werden. Und von keiner Seite, weder von den Deutschen noch von den Polozkern, soll Arrest verhängt werden, sondern Partei soll sich an Partei halten. Und hierüber haben wir diese Urkunde gegeben und befohlen, unser Siegel anzuhängen. Geschrieben zu Polozk, am Donnerstag der vierten Fastenwoche am 6. Tage des März, [als] nach Gottes Geburt vergangen waren 1400 Jahre weniger eins.

368. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: hat die von Riga übersandten Gewichtstucke im Interesse des Kaufmanns den Polozkern nicht abgeliefert. — [1399] März 22. Polozk.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Resten d. S. Höhlbaum.

An de borghermesters unde råt tho Righe sal dusse breef.

Unsen vruntliken grote tovore. An deme borgermestere unde raet tho Righe. Witlik sii juwer erbarheit, dat wy de lode untfangen hebben, de gii uns up sanden. Ok so hadde gi uns gescreven, dat wy den Ploskouweren de lode antworden solden. Diit wolde wy gerne doen, men wy hebben anghest, dat et nicht gût en sii; wered dat wy se en boden, so wolden se se vorslan keghen de ere, so wolde it sere schelen, so solden se dar lichtes over clagen willen deme koninghe, dat se hûlperede makeden, dat se nicht nedder en dorften theen. Hir is uns lede vore, darumme en hebbe wy en van den loden nicht gesecht. Diit hebbe wy uppet beste gedaen unde menen se stan tho laten met de lesten loddighen neddervaren. Isset dat wy geen antworde van juu en hebben, so wille wy se myt den lesten nedderbrenghen. Anders nicht. In Christo valete. Gescreven tho Ploskouwe in palmeavende.

By den olderman unde den meynen copmanne tho Ploskouwe wesende.

369. *Köln an Herrn Joh. von Heinsberg: bittet auf Grund einer Zuschrift des deutschen Kaufmanns zu Brügge, sich um Abstellung der Fehde zu bemühen, welche Arnd Pleskow aus Lubeck dem gemeinen Kaufmann von der Hanse angesagt hat. — [1399] Apr. 14.*

a) achte edder borgerrechte n. 585. b—b) *Fehlt n. 585.* c) dat were umme n. 585.
d) were denne n. 585. e) etc. *fehlt n. 585.*

Aus StA Köln, Briefbuch 4 fol. 38. Koppmann.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 94.

An den edelen homechtigen, unsen lieven herren ind vrunt, heren Johan van Loen, herren zo Heynsberg ind zo Lewenberg.

Eydel, homechtige herre ind vrund. Wir begeren uch zo wissen, dat die alderlude ind der gemeyne coufman van Duytzscher Hanse nu zer tzijt zo Bruege lijgende uns geschreven ind getzoent haint, wye dat eyn geheiten Arndt Pleskowe, de geboiren sij van Lubeck, yn geschreven have, dat hee mit alle den genen, dye umb synen wille doin ende laten willen, vyande willen wesen des gemeynen koufmans van Almanien ende alre der gheenre, dye sij up des koufmans recht veden mogen. Ind want, lieve herre, wir vernoymen haen, dat dis man vurgenant sijch bij uch unthalde, so begeren wir na der sonderlinger vruntschaff ind eynongen, as tusschen ůch ind uns geleigen is, ind bidden uch, so wir alrevruntligste mogen, ist sache, dat ir desen man bij uch hait, gelijch wir verstanden hain, as vurseid is, dat ir dan umb unser liefden ind beden wille bestellen wilt, dat dem gemeynen koufman van der Hanse dese veede werde afgedain, also dat wir, unse stat ind burgere ind eyn yecklich guet koufman vurseid unbescheidigt moegen blijven, want wir uch gentzlichen zogetruwen, dat ir umber sere noede alsus yemant weder uns ind den gemeynen koufman bij uch lijden of deugen weult. Hirup begeren wir, lieve herre, mit desem unsem boiden ure gutliche beschreven antwerde. Datum feria secunda post dominicam misericordias Domini.

370. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: dankt für seine Warnung wegen der Absage des Arnd Pleskow gegen die hansischen Kaufleute; hat sich an den Herrn von Heinsberg um Vermittlung gewandt. — [1399] Apr. 22.*

Aus StA Köln, Briefbuch 4 fol. 39b. Koppmann.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 94.

Prudentibus et discretis viris, aldermannis necnon mercatoribus Hanse Teuthonice pro presente Brugis in Flandria constitutis, amicis nostris sincere dilectis.

Sunderlinge lieve vrunde. Also as ir uns nu lestwerf geschreven ind in dem selven urme brieve copije eyns untsagebriefs mytgesant hait ynnehaldende van eyme geheissen Arnd Pleskouwe, wye dat hee vyant sij worden des gemeynen koufmans van Almanien van der Duytzscher Henze ind alle der ghenre, de he up des meynen coufmans recht veden moege etc.[1], ind begerdet darumb in urme brieve, dat wir dit unsen burgeren weulden zo kennen geven, also dat sij davan unbescheidigt muegen blyven etc., hain wir wale verstanden ind begern uch darup zo wissen, dat wir uch der warnongen sonderlingen sere dancken. Ind wir hain uns umb den selven Arnod Pleskouwen vurgenant bevraicht ind ernstligen ervaren, as verre dat wir verstanden hain, dat de vurgenante Arnd bij dem herren van Heynsberg were. Also daiden wir darup zer stunt dem egenanten herren van Heynsberg schriven ind bidden, were sache, dat hee desen man bij eme hette, dat hee dan umb unser liefden ind beden wille bestellen weulde, dat dese veede afgedain wůrde, also dat uns noch dem gemeynen coufman geyn schade van yem geschege. Up wilchen unsen brief hee uns weder geschreven ind geantwert hait, in alle der maissen dese copije begrijft[2], dye wir uch hie bynnen verslossen senden. Datum feria 3 post jubilate.

[1]) *S. n. 369.* [2]) *Nicht erhalten.*

371. *Stralsund beurkundet sein mit Greifswald, Anklam und Demmin abgeschlossenes ewiges Bündnis zum Schutz des Landfriedens, zur Beilegung gegenseitiger Streitigkeiten und zur Erhaltung des lübischen Rechtes. — 1399 Mai 1. Stralsund.*

Aus StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. n. 96; Or. m. anh. S.

Das. n. 94 und 95 die aus den betr. Orten datierten Ausfertigungen von Greifswald und Anklam, 2 Or. m. anh. S., mit kleinen dialektischen Abweichungen.

StA Anklam, Ausfertigungen von Stralsund und Greyswald; 2 Or. m. anh., bez. abgerissenen S., wie vor.

Gedruckt: Stavenhagen, Beschreibung d. St. Anclam S. 395. Verz.: Gesterding, Beitrag z. Gesch. der Stadt Greifswald n. 221. Vgl. oben n. 57 u. 203.

Im nächsten Jahre legen Greifswald, Anklam und Demmin die Zwistigkeiten der Stadt Stralsund mit den Herzogen Barnim [VI] und Wartislaf [VIII] von Pommern [-Wolgast] durch ihren Schiedsspruch bei; u. a. wird darin bestimmt: vortmer zo scholen unse heren vorbenomed allen nyen toln und nye weghe nedderlegghen und scholen ghånnen der olden weghe to brûkende unde bliven by erem rechten tolne. *Transsumpt der Herzoge und der drei Städte von 1400 Aug. 6* (in s. Sixtus daghe des h. paweses) *im StA Stralsund, Or. m. 5 anh. S. Hagedorn.*

1399 Juni 9 verbinden sich Brandenburg, Berlin, Cölln, Frankfurt a. O. und die andern Städte der brandenburgischen Mittelmark zu gegenseitigem Schutz; Riedel, Cod. diplom. Brandenb. I, 24 S. 393.

In Godes namen amen. Wy borghermestere unde radmanne der stat to deme Stralessunde bekennen unde butûgen openbare in desser scrift, dat wy na rade unde vulbort unser aller hebben gemaket unde anghegan ene vorenynge unde vruntscup mid den steden Grypeswold, Tanglim unde Demyn, dede waren scal tu ewigen tiden, eyn half yar vore uptoseggende de ene stat der anderen efte dar etlike stat desser stede vorbenomet were, de an desser vorenynge unde endracht nicht lenk sitten efte wesen wolde, uppe stûcke unde article in der wys, alze hir nascreven steit, zo dat wi unsen rechten erveheren don scolen unde willen, wes wy en van rechte plichtigh zint, wo ze uns bi gnaden unde bi rechte laten.

[1.] To deme ersten, dat ene yewelke stat vorbenomet scal rechte richten over openbare stratenrovere, boddenstulpere unde andere misdedere, de unser heren land unde unser veer steden gud schynnen unde roven, na lope des rechtes. Unde were, dat etlike stat desser stede vorbenomet vigenscup edder unwerdisscop krege dor dessulven rechtes willen, dar scal ene jewelke stat der anderen mit truwen ane beholpen zin mid rade unde mid dade, alze hir nascreven steit, wes gheschen is yn desser endracht unde vorenynge.

[2.] Were ok, dat jenigh here edder andere lude, ze weren we ze weren, etlike stat desser stede vorbenomet vorunrechteden, konen de andern stede der stat, der dat unrecht schût, nicht helpen likes edder rechtes, alze en gud unde recht dûnket wesen, bynnen verteyn daghen, so scolen de anderen stede by erer hûlpe tu ende bliven, alse nascreven steit.

[3.] Were ok, dat jenigh here edder andere lude, ze weren we se weren, vorunrechteden edder vorwaldeden etlike stat desser stede vorbenomet edder vorunrechten wolden, an de heren unde an de lude scolen de anderen stede boden unde breve senden unde manen vor ze, dat me se bi rechte late. Were id to den heren, so scolen de manebreve holden vêr weken; were it to ridderen edder tu anderen luden, so scolen de manebreve verteyn dage holden; unde de anderen stede scolen over de stat likes unde rechtes weldigh wesen. Unde were, dat heren edder andere lude, se weren wy se weren, des nicht don wolden unde by rechte laten, so scolen de anderen stede der stat, de dat unrecht lit, van staden an behulpen

wesen na mantalen ere unrecht tu kerende, alse desse breff vortan ludet. Wurde over desser stede welk berand edder beleght van heren edder van anderen luden, so scolen de anderen stede also vort tu hûlpe komen der stat, der de nod anlight, jewelke stat mit tvye also velen luden, alse hir nascreven steit; unde bedrofte de stat grotter hûlpe, so scal me der stat grotter hulpe dôn.

[4.] Vortmer welkêre desser stede vorbenomet, der de nod anlight, wan se dat esschet unde wo dikke, so scolen de anderen stede der stat tu hûlpe komen, ere unrecht tu kerende, unde de volghinge ener stat der anderen scal wesen buten unser heren land vif myle: wy van deme Stralessunde mit veftich wepeneren unde mit tvelf schûtten wol gheperdet, de van deme Gripeswolde mit vyveundetwyntich wepeneren unde mit sos scûtten wol gheperdet, unde de van Tanglim unde van Demyn mit viveundetvyntich wepeneren unde mit sos scûtten wol geperdet. Were ok, dat desse wepenere unde scûtten, wen se toghen tu der stat, de ere hulpe esschet hadde, schaden edder vromen nemen, den scaden unde den vromen scal ene jewelke stat zûlven dreghen. Wen se over toghen mit der stat, de se esschet hadde tu erer nod, up ere vigende unde dar scaden efte vromen nemen, den scaden scal me tovôrn van deme vromen richten alse verne, alse de vrome keret; wes des vromen darboven is, den scolen se alle na mantalen delen[a]. Wenne ok de ene stat de anderen stede esschet tu kerende ere nod, so scolen de anderen stede der stat, der de nod anlight, tu hulpe komen unde scolen ere eghene terynghe stan, wen se in de stat komen, den[b] dagh unde de nacht unde twe vulle dage darna; were over, dat desser stede ên der anderen stede tu der tid vorder bedrofte, so scal se de stat, de erer bedarf, spisen unde voderen[b]. Unde were, dat etliker stat desser stede vorbenomet also grot nod anliggende were, dat se grotter hulpe bedrofte, wen se dat esschet, so scolen de anderen stede der stat tu hûlpe komen mit merer hûlpe na mantalen, alse vorscreven steit, alse wi denne endreghen.

[5.] Were ok, dat etlike stat vorbenomet dor erer nod willen tu zik toghe rovers edder andere lude, de desser stede welk beschedighet hadden, mach de stat, de se tu zik thût, den anderen steden helpen likes edder rechtes binnen achte daghen, dat scal de stat annamen, der dat unrecht ghedan is. Mochte over de stat nicht helpen likes edder rechtes bynnen achte dagen, so scal me erer dar nicht lenk leyden.

[6.] Unde ene jewelke stat desser stede scal der anderen open stan uth unde yn, dôr unde wedder tu allen eren noden sunder jenigerleye hulperede edder were tu[c] erme eghen behôf[c].

[7.] Heft ene stat schelinge tu der anderen umme sake, de van desser vorenynghe schen zint, dar scolen de anderen stede likes unde rechtes over mechtigh wesen. Schelet over borghermesteren, radmannen edder borgheren ut der enen stat wes tu borghermesteren, radmannen edder tu borgeren ut der anderen stat, de scolen zik an rechte noghen laten.

[8.] Rovers, de gherovet unde arghet hebben unser heren land edder desser stede gud edder erer borghere gud, der scal me in desser stede nŷn leyden, men yn der wiis, alse hir vorscreven steit.

[9.] Were ok jenigh leye, de zik an Lubesschem rechte nicht wolde noghen laten, de schal an desser stede nŷn vorbenomet jeniges leydes brûken.

a) *In der Erneuerung von 1410 Apr. 11, unten n. 933 ist hier noch zugesetzt:* Were ok des schaden mer wen des vromen edder dat se schaden nemen unde nynen vromen, den schaden schole wy alle na mantalen dreghen. b—b) *Dafür in n. 933* mer de stat, de de hulpe esschet hadde, schal den anderen steden schikken husinge, rughvoder unde vuringhe. c—c) unde schal der stat schikken husinge, rughvoder unde vûringe *in n. 933.*

[10.] We koft up ene vlucht yn ener stat desser stede een vorbenomet, dat he sculdigh blift, de scal in den anderen steden nynes leydes brûken, wan me dat den anderen steden tu wetende doit, sunder enen dagh unde ene nacht darna.

[11.] Were ok, dat desser stede welk erghenomet, erer een efte erer mer, desse[a] enynge unde vruntscup upsegheden unde[a] binnen desser enynge unde vruntscup an kryghe unde an vigenscup tosamende komen weren, dar scolen de stede vorbenomet tusamende an deme cryghe to ende bliven.

Alle desse stûcke stede unde vast tu holdende love wy borghermestere unde radmanne der stat tu deme Stralessunde by eren unde by loven den van dem Gripeswolde, van Tanglim unde van Demyn. Unde were, dat heren edder andere lude desser stede ên beranden edder buleghedeu, so scolen de anderen stede dat also holden umme de hulpe, alze hir vorscreven steit, by eren unde bi loven, id en were, dat de ene stat der anderen nicht tu hulpe komen konde, dat ze openbare bewisen mochte, darmede scal de stat newer ere edder loven vorbroken hebben, men se scholen denne de vygende buten arbeiden, alse ze alder vigentlikest konen[b]. Tu tûghe aller desser dink hebbe wy unse grote yngheseghele ghehenghet vor dessen breff, de gheven is an user stat tu deme Stralessunde na Godes bord drutteynhundert yar darna in deme neghenneghentighesten yare, an deme daghe Philippi et Jacobi der hilghen apostelen.

372. *Stettin an Danzig, Thorn und Elbing: sendet wegen der Wegnahme von Stettiner Bürgergut*[1] *seinen Ratsherrn Hinr. Rynlender an den Hochmeister und die drei Städte, bittet, sich beim Hochmeister zu bemühen, dass er dem Gesandten* (an unser unde unser burger gude) *guten Willen beweist. — 1399 Mai 18.*

StA Danzig, Stadtbuch 2 S. 300. Bruns.
Verzeichnet: HR. 4 n. 535.

373. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Köln: hatte erwartet, dass die Stadt seinem Begehren gemäss dem Komtur [von Koblenz] den Weinausschank gestattet hätte; meldet, dass sich seine Unterthanen über den Weinschank der Kölner Bürger in Preussen beschweren, und ersucht die Stadt, dieselben zum ausschliesslichen Verkauf in Fässern anzuhalten. — [1399 nach Mai 31*[2]*.] Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 95b.

374. *Die preussischen Städte an Nürnberg: berichten, dass Nürnberger Bürger in diesem Jahre gegen das Herkommen Kupfer und andere Waren zu Schiff nach Flandern gesandt haben; warnen sie deswegen und bitten, dies in Zukunft zu verbieten, behufs Vermeidung einer künftigen Schädigung der Nürnberger. — [1399 Juni 23.] Thorn.*

Gedruckt: HR. 4 n. 540. Vgl. das. n. 539, 8.

375. *Hochmeister Konrad von Jungingen beurkundet seinen unter Mitgelöbnis der Ordensgebietiger von Preussen und Livland und der Städte Thorn, Elbing*

a—a) *Fehlt n. 988.* b) by dem loven unde by eren, alse vorscreven is setzt n. 988 zu.

1) *S. oben n. 331 Anm. 1.* 2) *Mai 31 schreibt Köln an den Hochmeister wegen des Weinausschanks in Köln durch den Komtur und bittet gleichzeitig, seine Bürger und Kaufleute in Preussen bei ihrem alten Recht zu erhalten und zu beschirmen. StA Köln, Briefbuch 4 fol. 42. verz. Mitthl. a. d. Stadtarchiv 4, 94.*

und Danzig für ewige Zeiten abgeschlossenen Freundschaftsvertrag mit K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen wie n. 343 mut. mut. — 1399 Juni 24. Marienburg.

Gedruckt: aus dem Or. im StsA Königsberg (mit 16 von 17 S.) Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 n. 111, v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1488; aus einem zweiten Or. das. (m. 11 von 12 S.)[1] *Kotzebue, Preussens ältere Gesch. 3, 326. Verz.: HR. 4 n. 493, Voigt a. a. O. 4 S. XXIII und 5 S. XXX, Reg. Dan. II 1 n. 3626.*

376. *Die 16 Ratgeber und gemeinen Landleute des Landes Wursten versprechen in ihrem mit Hamburg abgeschlossenen ewigen Bündnis u. a., ihm zur Befriedung der Elbe auf Ansuchen Zuzug zu leisten, sowie aufgefahrenen Schiffen behülflich zu sein* (vortmer offt jenich schypp, dat den van Hamborch tobehorede, offte jenich vromet schyp, dar orer borgher gud ane were, sik settedde in unse rechticheyt by suden den Okkenbeke, de ingande ys westen in de zee, dat schall bruken syner tyde; weren ze denne darenboven vorder hulpe begerende, so schulle unde wille wy lantlude to Worsten vorschreven en behulpelik wesen umme redelik arbeydesloen). — *1399 Juni 29* (in deme hilligen dage s. Peters unde Pawels).

H StA Hamburg, Trese Bb 4; Or.-Transsumpt des Vicedekans und Kapitels der Frauenkirche zu Hamburg von 1464 Okt. 3.
Das., Abschr. des 15. Jh., orthographisch abweichend.
Ha StsA Hannover; Abschr. des 16. Jh.
Gedruckt: aus H Schuback, Commentarius de jure littoris S. 308; aus Ha Sudendorf 9 n. 20. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 2, 460.

377. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland,] geleitet den Schöffen Joh. Overscoils*[a]*, Heinrich op dem Bele und Aelf Bruwer, Bürger von Köln und Sendeboten dieser Stadt, mit ihren Fahrzeugen und Dienern bis zu 25 Personen zum sicheren Verkehr in seinem Lande*[2] *für einen Monat oder bis vier Tage nach Widerruf, unter Vorbehalt seines Zollrechts. — 1399 Juli 16. Haag.*

RA Haag, Memoriale BM cas. R fol. 59b. Hohlbaum.

378. *Aufzeichnung über die Abfindung des Hildebr. Heysterberg als Handelsgesellschafters eines verstorbenen [Dorpater] Ratsherrn. — 1399 Juli 21.*

Aus R StA Reval, Denkelbuch 2 fol. 37b. Überschrieben: Anno Domini 1399, in vigilia beate Marie Magdalene. *Hohlbaum.*
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1490.

So si witlick, dat de vormündere der wedewen her Voldemeres van der Kaspele, als her Rodgher Droghe, her Wernher uppem Rode unde Johannes Lovenschede[b], hebben ghanczliken verlaten Hildebrand Heysterberghe van allir gheselschop unde schichtinge weghene, de he mit her Voldemer van der Kaspe[le] hadde; also bescheden, dat Hildebrant schal hebben dat hus, dat se tů Brůcge hadden, vry eghen unde dartů alle schulde, de noch utestaen unde achterstellich sint.

379. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Ausladung von Waren in Sluys. — 1399 Juli 25.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 42. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 162, H fol. 153b.

a) So. b) *Folgt* unde R.

[1]) *Es fehlen unter den Besieglern der Komtur von Danzig, der Grossschäffer von Marienburg und die 3 Städte. Vgl. Voigt, Gesch. Preussens 6, 127 Anm. 4.* [2]) *Bei ihrer Reise über Kampen und Hamburg zum Hansetag in Lübeck. Die Reiserechnung ist gedr. Mitthl. a. d. Stadtarchiv v. Köln 10, 81 ff.; verz. HR. 8 n. 986.*

Item int jaer 99 upten 25. dach in Julio so wart overdregen by dem gemeyne[n] coepmanne unde by den dren derdendelen yngebracht, dat gheen coepman van der Duetschen Hanze sal guet slaen tor Sluus upt land, id zij holt, koren, pick, theer unde assche, beer[1] offt herinegh offt wat guede dat id zij, utgesteken kisten unde matten, sunder argelist, enich guet daerynne te hebbene[a]. Unde[b] ock so mogen coeplude an land brengen moenster van koerne in eres werdes herberge, umme daer to toghene. Unde so we dat hijr jeghens dede, de solde hebben verbuert van elken lb. gr. 5 s. gr.

Ock wert sake, dat enich coepman vorseid guet verkoffte met eynen losen godspennyncge enighen porters van der Sluus offte ymande anders, de dat daer upt land sloge, dat den de alderlude sullen vormanen by zijnen eyde, de rechte warheit daervan to zecghene; unde de daermedde in loesheyden offt fauten bevonden worde, de solde de vorseide boete dubbelt verbuert hebben, dat ys to verstane van elken lb. gr. 10 s. gr.[2]

380. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an Hzg. [Albrecht von Baiern, Graf] von Holland: wiederholen ihr Ersuchen um Entschädigung des hansischen Kaufmanns für die grossen unverschuldeten Verluste, die er beim Verkehr nach Holland durch die herzoglichen Beamten ohne Fehdeankündigung erlitten hat. — [1399 Juli 25.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 544. Vgl. das. n. 541, 4 u. 6, und n. 547, 5 u. 6.

381. *Dieselben an die holländischen Städte: bitten mit Bezugnahme auf ihr früheres Schreiben, den Herzog [Albrecht] zur Schadloshaltung des hansischen Kaufmanns für seine durch die herzoglichen Beamten und Auslieger erlittenen Verluste sowie zur Abstellung des in der Südersee eingeführten neuen Zolls[3] zu bewegen. — [1399 Juli 25.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 545.

382. *Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Bergen: haben mit Rostock und Wismar wegen der aus diesen Städten geschehenen Schädigung des Kaufmanns verhandelt und die Sache vorläufig vertagt; gebieten ihm, bis auf weiteres die Rostocker und Wismarer wieder mit dem Recht des Kaufmanns zu vertreten; haben ebenso auch an den [deutschen] Kaufmann in Flandern geschrieben. — [1399 Aug. 26.]*

Gedruckt: HR. 4 n. 546, früher Suhm 14, 655. Vgl. den Recess HR. 4 n. 541, 13—22, und n. 542.

a) *weeen statt* te hebbene *K.* b) *Am Rande* vacat *L.*

1) *Die Stadt Courtrai erhält 1399 Aug. 8 von Herzog Philipp von Burgund wegen der herrschenden Teuerung und der Steuererhöhung die Erlaubnis zur Ermässigung der Accise von Lebensmitteln, u. a. vom deutschen Bier* (cervoises d'Alemagne). *Mussely, Inventaire de Courtrai 1 n. 75.* 2) *Hzg. Philipp von Burgund entscheidet dagegen 1400 Febr. 22 bei Regelung der Gerechtsame von Brugge und Sluys u. a.:* Item que ceulx de lEscluse pourront achater en leaue des marchans de la Hanze ou dautres, qui pourront vendre licitement en leaue et non dautres bois, poy et ter, et les descendre a terre pour lusage de nostre dite ville de lEscluse et des bourgois et habitans dicelle et pour la reparation des neifs, qui seront en nostre port au dit lieu de lEscluse, sans en revendre aucunement a estrangiers demourans hors de nostre dite ville, ne en tenir estaple au dit lieu de Escluse. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 S. 430.*

3) *Wegen dieses Zolls wird auf Anregung der preussischen Städte der deutsche Kaufmann zu Brugge beauftragt, die Verhandlungen wegen eines holländischen Privilegs wieder aufzunehmen; HR. 4 n. 539, 17; 541 passim; 543; 557; 559, 5; 560, 3.*

383. *Die gen. Sendeboten von Lübeck, Hamburg, Stralsund und Greifswald beurkunden eine durch sie vermittelte Sühne zwischen der Königin Margaretha und den Städten Rostock und Wismar, wonach u. a. die Rostocker und Wismarer alle früher besessenen Privilegien und Freiheiten in Dänemark, Schweden und Norwegen geniessen sollen, welche die drei Reiche den Städten und dem Kaufmann verbrieft haben, sofern nicht einer des anderen Feind wird. — 1399 Sept. 29. Nykjöbing.*

Gedruckt: HR. 4 n. 554, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 429, früher Rostocker wochentliche Nachrichten 1754, 197; in dänischer Übersetzung Hvitfeldt 4, 158. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 3000. S. oben n. 338.

384. *Die englischen Kaufleute und Schiffer petitionieren bei K. [Richard II] und dem Parlament, sie für die Verluste, welche sie durch Seeräuber aus den Städten Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund erlitten haben, durch die Schiffe und Güter aus diesen Städten zu entschädigen. — [1399 Ende September.]*

Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions 1 Henr. IV. Überschrieben: As seigneurs de ordeiner remedie.

Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 3, 448, 7; wiederholt hier.

Diese zum ersten Parlament Heinrichs IV gehörige, aber dem Inhalt nach noch an Richard II gerichtete Petition wird dem zum 30. September berufenen Parlament eingereicht sein, das die Absetzung Richards sanctionieren musste.

A nostre tres excellent et tres redoute seigneur le roi et a soun tres sage counseill diceste present parlement monstreut voz povres marchauntz et mariners de vostre roialme, coment ils ount pursuitz duement par long temps en lour propres persones et par lour procurours si bien as diverses parlementz come autrement envers les villes des Lubyk, [W]yssemere, Roystok et Straelsounde a lour grauntz coustages et expenses pur la restitucion des certeins lour niefs charges des marchandises par diverses foitz prises, occupies et lour gentz tues et raunsonnies par les robbeurs de les villes susditz; et coment vous, tres redoute seigneur, par trois anz chescun an un foitz avez escript[1] par voz lettres du prive seal as ditz villes, lour empriauntz de faire droit et justice as voz ditz lieges, et coment voz dernieres lettres firent mencion, qe dussent faire rendre et restorer a voz ditz lieges les ditz niefs et biens deins le feste de nativite nostre Dame[2] darrein passe ou autrement len recovereit encountre eux par voye de merque, ils nepurquant a ceo ne voillent faire restitucion ne justice. Par quoi plese a vostre tres hautisme roial mageste considerer les horribles extorcions susditz faitz a voz ditz lieges, et sur ceo vous plese par lavys vous, tres excellentz seigneurs, et de vostre tres sage counseil ordeigner en cest present parlement tiel remede, qe voz ditz povres lieges puissent avoir restitucion de lour ditz niefs et biens, a quel temps qescuns des ditz quatre villes veignent vers vostre roialme, pour Dieux et en oevre de charite, ou autrement voz ditz povres lieges sount totalment destruitz.

Der König [Heinrich IV] übergiebt auf Befürwortung des Unterhauses diese Petition einer Kommission zur Prüfung de la quinzeime de pasque proschein[3], et outre ceo de faire par auctorite du parlement recompence et autre remedie resonables en ce cas . . . ceo qe lour semblera meux par lour bone discretion.

385. *Ordonnanz der deutschen Vögte auf Schonen über die Erhebung eines Pfundgeldes zur Ausrüstung von Friedeschiffen[4]. — 1399 [Sept.].*

[1]) *S. n. 182, 189, 235.* [2]) *Sept. 8.* [3]) *1400 Mai 2.* [4]) *Vgl. HR. 4 n. 541, 12 und n. 570, 18.*

Aus StA Thorn; gleichz. Abschr. a. Pap. Auf der Rückseite: Dys ist der voythe ordinancie off Valsterbude und Schonore. *Hagedorn.*

Wy ghemene voghede von den Duutschen steden, de nu tu Valsterbode und to Scoenure syn, hebben menlike overdraghen umme oerbar des gemenen copmans wille unde umme bevelinge unde breve willen, de wy von den ghemenen heren sendeboden der stede, de up dese tyt to Nycopingen to daghe vergadert[1] syn, entfangen unde verstaen hebben:

[1.] Also dat wy unde unse borgere unde undersaten gheven solen van elker last hering, de up dese tyt mit der vlote unde vredeschepen dor den Sund seghelen solen ofte ore beschermynghe ghenieten solen, vyf grote, alse up Scoenland gangachtich syn; unde desgelikes van den schepen gheven solen van elker weerde van tyen noblen vyf grote, unde van allen anderen guede so vele, dat mit der vloten seghelen sal, also vorscreven is. Dat gelt, dat hierof comet, dar sal man vredeschepe mede bereiden mit gewapenden luden, de zeerovere mede weder to stane unde alle andere schepe unde guet, de in der vredeschepe beschermynge seghelen solen, mede to veylighen. Dese vredeschepe solen halve last innemen an heringe, unde de coeplude, de daer den hering inschepen, de solen den hering vorscreven up ere eventure oversenden. Unde were it sake, dat deser vredeschepe enich vorloren ofte gheargherd worden, dat se na den zeeroveren volgheden ute der vloten, den schaden sal de mene copman unde schipperen liden unde ghelden, alzo to bewisende unde redelic is. Unde den schipperen vorscreven van desen vredeschepen sal man gheven, wen se overcomen, vyer noblen unde 1 quartyer van elker last, de se nicht in en laden up dese tyt an heringe.

[2.] Unde were it ock sake, dat an desen vorscreven scote unde ghelde ghebrake, dese cost unde redynge mede to betalende, dar sal men to nacomenden jare eyn redelic scot to nemen up al Scoenland, dar dese voghede vorscreven undersaten unde burghere hebben, in aller wys, alse vorscreven is; ten were, dat de heren burgermeistere ende raet der stede vorscreven eyn beter darup rameden unde setten bynnen der tyt.

[3.] Unde were it sake, dat an desen scote vorscreven over bleve, dat sal men to Lubic senden ofte brengen to behoef des ghemenen coepmans.

[4.] Unde were it ock sake, dat dese vredeschepe vorscreven den zeerovers enich guet nemen ofte entjagheden, dat deser vorscreven vlote nicht ghenomen en were, de helfte sal men den coepman wedergheven, den it ghenomen is, unde de ander helfte sal men den schipluden unde den wapeners half gheven, unde dan dat vyrendel to behoef den cost unde schaden mede to betalen sunder arghelist.

[5.] Were it ock, dat enighe schepe ofte guet ute deser vlote ghenomen worde unde dat men den rovers wedernemen ofte entjaghen mochte, dat sal men den copman al wedergheven, den it ghenomen were, also veer, alse he in desen verbunde syn scot van den gude betaelt hevet.

[6.] Unde were it sake, dat enich man dese vorscreven overdracht verhomodighede efte vorsmade mede in to ghelden, mit den luden solde nyeman coepslagen noch oer schip laden noch meenschop noch handelinge holden tu ghenen tyden, de in den steden womechtich syn, de in deser vorscreven overdrach horen. Vort solen de vorhomodighers vyftich noblen vorboren unde darto er scot, dat sal men em tosamene utpenden, in wat steden se komen, half to der stede richter behuf unde de ander helfte to behuf der menheit, dese vorscreven cost mede to dunde.

[1]) *1399 Sept. 8; HR. 4 n. 550.*

Unde dese vorscreven overdracht hebben de ghemenen vogede van Valsterbude unde van Schonure gebaden Georius Maerschalk voget van Lubic, her Arnd Poelman voget van dem Sunde, her Peter Hoenase voget van Prusen, her Johan Schilder voget to Campen, Hinrik Wytte vaget von Herderwik, Yebunsaerd Louwensone, vaget van Syrixee, Johan Symon Abbensone voget von Amsterdamme, dat se desen bref ghemeenliken over ens beseghelen willen. Unde wy vorscreven voghede umme bede willen der gemenen voghede so hebbe wy unse segele an desen bref ghehangen, in den negeneundeneghentighesten jare overdraghen up Schoenland [1].

386. *Die hansischen Kaufleute in England petitionieren beim englischen Parlament um Verwendung bei K. [Heinrich IV] behufs Bestätigung ihrer Privilegien. — [1399 Okt. 6—15.]* [2]

Aus Publ. Record Office London, Parliamentary Petitions n. 4203. Riess.

A tresnobles et tressages seignours en cest present parlement supplient treshumblement les merchantz del Hanse dAlmaigne demourantz et repairantz deins le roialme dEngleterre, qe come le noble roi Edward fitz au roi Henry par sa chartre donna et graunta pur li et ses heirs as ditz merchantz et lour successours plusours libertees et franchises deins le roialme avauntdite, les queux libertees et franchises par toutz les rois, qount estee puis en cea, pur eux et lour heirs, ses nobles progenitours, as ditz suppliantz e[t] lour successours ount estee confermeez et auxi en plusours pointz par ascuns des ditz rois enlargessez par especialx grauntes, come poet apparoir par une chartre de confirmacion de Richard nadgairs roi dEngleterre [3] reherceant lez grauntes e[t] confirmacions de ses nobles progenitours avantdites, et ount lez ditz merchantz et lour predecessours ewes et enjoies les dites libertees et franchises par force dez ditz grauntz et confirmacions puis la feisance dicelles: qe plese a votres tresnobles et tressages seignouries, graciousement estre aidantz as ditz suppliantz envers notre tresoverain seignour le roy, qe li plese de sa mageste roialle et habundant grace grauntier, ratifier et confermer pur ly et ses heirs as ditz merchantz et lour successours lour dites libertees et franchises solonc le tenour del chartre de confirmacion du dit Richard nadgairs roi, pur Dieux et en oevre de charitee.

387. *K. Heinrich [IV] von England wiederholt und bestätigt den Freibrief K. Richards [II] für die deutschen Kaufleute von 1377 Nov. 6 [Bd. 4 n. 603]. — 1399 Okt. 24 (1 Henr. IV). Westminster.*

L StA Lubeck, Anglicana n. 58, Or. m. anh. S. Hinter dem Urkundentext mit hellerer Tinte: Pro viginti et quinque marcis solutis in hanaperio. *Auf dem Bug:* Ex[aminatur] per Johannem de Roderham et Johannem Sheltone clericos. *Ruckvermerk:* Irrotulatur in memorandis scaccarii, videlicet inter recorda de termino sancti Hillarii anno quinto regis Henrici quarti *[1404 Jan. 13]* ex parte remembratoris

[1]) *Es folgt auf demselben Blatt folgende Aufzeichnung:* Wy grotscheffer von Konigisberge und Herman Brant und Hannus Herderwik und Vranke hebben 3 verdendel gehat an deme schepe, dat Tandekop vúrde, darvan sul wy hebben anderhalf hundert noblen up unse 3 verdendel, wes dar overich sy, dat gehort syme wibe, de wonyt tu Herderwik; uns entbrecket de vrucht von 58 leste hering, von isliker last 4 noblen und 1 verding. [2]) *Einlieferungstermin für Petitionen an den Parlament. In demselben Parlament petitionieren die Londoner Kaufleute mit Erfolg um Aufhebung des vor ca. 20 Jahren in London eingeführten Amtes der Tuchpacker, durch welche sie alle zur Ausfuhr bestimmten Tuche gegen 1 d. für das Stück packen lassen müssen; u. a.:* que les ditz merchantz et touz autres merchantz de cy en apres de la dite citee soient auxi francs et quitez du dite pakkure si come les Esterlinges en la dite citee sont —, considerantz, que nully ne pakkera les draps des Esterlings en la dite citee forsque lours propres servantz ou ceux, qils voillent avoir. *Rotuli Parliam. 3, 443, 148.* [3]) *Privileg von 1377 Nov. 6, Bd. 4 n. 603.*

regis. *An der Siegelschnur ist ein Pergamentstreif befestigt mit der gleichz. Aufschrift:* Confirmatio privilegiorum nostrorum de nova custuma et quod molestari non debemus pro aliorum transgressionibus aliorum [!] per g[raciam] Henrici quarti. *Bruns. — Ebendaselbst eine wertlose Abschr. im englischen Privilegiar vom Anfang des 17. Jh. n. 12.*

Lo Publ. Record Office London, Pat. Rolls 1 Henr. IV p. 2 m. 27 u. 26 Pro 25 marcis solutis in hanaperio. *Am Rande:* Pro mercatoribus Hans. *Es folgt der unten n. 391 gedruckte Vorbehalt* Sub condicione etc.; *am Rande dazu der a. a. O. mitgeteilte Bestätigungsvermerk* Memorandum etc. *Riess.*

S StA Soest, Hanse III 1, englischer Privilegiar n. 11; Lübecker Abschr. des 16. Jh.

StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 5; desgl.

StA Kampen, Kopiar englischer Privilegien a. d. 16. Jh.

StA Doesburg, Abschr. desselben Kopiars, 1554 von Kampen mitgeteilt.

Kommerzbibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 58—70; deutsche Übersetzung des 16. Jh.

Gedruckt: aus L Lub. U.B. 4 n. 685, aus S Haeberlin, Analecti medii aevi S. 65 bis 82. Verz.: aus Lo Calendarium rotulorum patentium in turri Londinensi 237.

388. Geldrischer Zolltarif für die Bürger von Utrecht. — 1399 Okt. 31.

Aus StA Utrecht; Or. Höhlbaum.

Gedruckt: Codex diplom. Neerland. 1 n. 49. Verz.: Muller, Catalogus van het archief 1, 14.

In deser manieren, als hier nabescreven staet, sullen die borghere van Utrecht vertollen tot Lobede, Nymeghen, Saltboemel ende tot Herwerden, dat gheraemt wart op alre heylighen avont in den jar ons Heren 1399, dat dueren ende waren sal drie maende lang na wederseggheu mijns lieven ghenedighen heren van Gelren.

[1.] In dem eersten zo zullen zi gheven van elken pack ghewant, mersseryen of pelseryen, dat twe manne hebe is, twe alde grote ende enen alden Brab. Item van elken terninc ghewants of van elken bale fysteins enen alden groten ende enen halven alden Brab. Item van enen pack mersseryen of pelseryen, dat een man hebe is, enen alden groten ende enen halven alden Brab. Item packen, die meerre of minder weren van den selven gheliken goede, dat sal gheven na den beloep daerna. Item van elker drogher tonnen, oec wat daerin weer, uutghenomen gout of sulver, tot eenre Hamborger tonnen toe groet, enen alden groten. Item van anderen droghen vaten, die meerre of minre weren, sal men gheven na den beloep daerna. Item van elker coppelen fruets, drie stucke voer een coppel gherekent, enen halven alden groten. Item van elker deker huden, die twalef huden halden, dat bereet were, twe alde grote ende enen Brab. Item van elker deker huden, die twalef huden halden, dat roe ende onbereet were, anderhalven alden groten. Item van elken last botteren, honich, zepen of oly twalef alde grote. Item van elken last herinx, buckinx of andre visschen in tonnen ghesalten drie alde grote ende drie Brab. Item van elken hondert stoelkesen twe alde grote ende enen Brab. Item van elken dusent weghens copers of tynne zesse alde grote ende drie Brab. Item van elken dusent pont loets drie alde grote ende enen halven Brab. Item van elken dusent pont ysers enen alden groten ende enen halven Brab. Item van enen waterscepe mit levenden visschen van elken rume twe alde grote ende enen Brab. Item van elken kaer mit visschen, daerna dat dat groet is, na dien beloep. Item van eenre karen weden elf alde grote ende enen Brab. Item van elker balen meden of aluinss enen halven alden groten. Item van elken hondert tonnen oefts zesse alde grote ende enen Brab. Item van elken hondert malder harts coerns, als weyt of rogghe, twalef alde grote. Item van elken hondert malder haveren of zomercoerns zesse alde grote. Item van elken peerde, dat tolbaer is, enen halven alden groten. Item

van elken osse of coe enen alden Brab. Item van eenre pleyten holts anderhalven alden scilt. Item al andre scepe mit holte na dien beloep, dat die groet of cleyne sijn. Item die tolle van den wijn, van den zolte, van den moelenstenen, queernstenen, van den holtencolen ende steencolen, van den cannen ende leyen, van den stale ende terre, dat sel bliven staen, als dat pleget te staen. Voert van allen andren goede, dat hiervoer nyet ghescreven en staet, daeraf zal men gheven in gheliker weerden na beloep den anderen goeden voerscreven.

Voert zo is te weten, dat elke twalef alde grote gherekent zijn voer enen alden scilt.

[2.] Tot Zutphen ende tot Yzeloert als hier navolghet.

Item van elken last botteren, honich, zepen of oly neghen oude grote. Item van elken last herinx, buckinx of andre vissche in tonnen ghesalten vijftenhalven alden groten. Item van elken hondert stoelkesen twe alde grote ende enen Brab. Item van elken deker huden, die twalef huden halden, dat bereet were of onbereet, drie alde Brab. Item van elken hondert tonnen oefts zesse alde grote. Item van elker coppel freuts, drie stucke voer een coppel gherekent, anderhalven alden Brab. Item van elken hondert malder harts coerns, als weyt of rogghe, neghen alde grote. Item van elken hondert malder haveren of ander zomercoerns vijftenhalven alden groten. Item van eenre pleyten holts anderhalven alden scilt. Item al andre scepe mit holte na dien beloep, dat die groet of cleyn zijn. Item van elken dusent pont weghens copers of tynne vijftenhalven alden groten. Item van elken dusent pont loets drie alde grote. Item van elken dusent pont ysers drie alde Brab. Item van elken dusent pont vlasse vijftenhalven alden groten. Item die tolle van den wijn, van den zalte, van den moelenstenen, queernstenen, van den holtcolen ende steencolen, van den cannen ende leyen, van den stale ende terre, dat zel bliven staen, als dat pleget te wesen. Voert van allen andren goede, dat hiervoer nyet ghescreven en staet, daerof sal men gheven in gheliker weerden na beloep den anderen goeden voerscreven.

389. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: antwortet, dass es die Vorfälle in Dortmund bedauert; lehnt die vom Kaufmann gewünschte Abordnung von Sendeboten dorthin ab, bietet aber seine guten Dienste in dieser Sache an. — [1399] Nov. 14.*

StA Köln, Briefbuch 4 fol. 62b.

Gedruckt: HR. 4 n. 579. Verz.: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 99, Rübel, Dortm. U.B. 2 n. 1022.

390. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, verleiht der Stadt und den Bürgern von Utrecht für ihre Verpflichtung, bis 25 Jahre nach seinem Tode seine Feinde, die Ostfriesen von Ostergo und Westergo, nicht zu unterstützen[1], für seine Lebenszeit das Recht, gegen eine jährliche Zahlung von 400 alten Schilden mit ihren Waren und Gütern in Holland und Seeland nach ihrem alten Zollrecht zu verkehren, d. h. gegen Abgabe des 100. Pfennigs von allen bisher mit dem 100. Pfennig verzollten Waren, und des üblichen Zollgeldes von allen andern Waren, und verbietet seinen Zöllnern jede weitere Beschwerung der Utrechter[2]. — 1399 Nov. 19. Haag.*

[1]) *In der Bursprake von 1399 Dec. 24 verbietet der Utrechter Rat, die Ostfriesen zu unterstützen, sowie ihnen Proviant zuzuführen oder in Utrecht abzukaufen oder zu verkaufen. Dodt van Flensburg, Archief voor kerkelijke en wereldlijke geschiedenis, inz. van Utrecht 5 (1846), 70.*

[2]) *Gleichzeitig bestätigt Albrechts Sohn, Gr. Wilhelm von Ostervant, für den Fall des Ab-*

StA Utrecht, Copieboek A fol. 31, B fol. 166b.
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 3, 708, Schwartzenberg, Groot Placaat- en Charterboek van Vriesland 1, 303. Verz.: Cod. dipl. Neerland. 1 n. 50. Vgl. oben Bd. 4 n. 171.

391. K. Heinrich IV von England beurkundet auf Ersuchen der englischen Kaufleute den für die Rechtskraft des hansischen Freibriefes [n. 387] gültigen Vorbehalt. — 1399 Dec. 6. Westminster.

Aus L 1 British Museum London, Cotton Ms. Nero B IX fol. 33b. Pauli und Riess.
L Publ. Record Office London, Patent Rolls 1 Henr. IV p. 4 m. 21. S. auch n. 387 Stückbeschreibung bei Lo.
Gedruckt: aus L Rymer 8, 112, [wiederholt] Willebrandt, Hans. Chronik 3 S. 35. Verz.: Hempel, Inventarium diplom. Saxoniae inf. 2, 461, Voigt, Cod. diplom. Pruss. 5 S. XXIX.

Henricus Dei gracia etc. omnibus[a], ad quos etc salutem. Inspeximus irrotulamentum cujusdam condicionis in rotulis cancellarie nostre ad requisicionem mercatorum Anglie irrotulate in hec verba:

sub condicione, quod mercatores Anglici in partibus mercatorum Alemannie, cum illuc venerint cum mercandisis suis, adeo amicabiliter et honeste ibidem tractentur et[b] consimilis condicionis existant et libere mercandizare possint, sicut dicti mercatores Alemannie hic in regno Anglie ac pretextu libertatum in eorum carta contentarum suas libere exercent mercandisas. Et quod magister terre Prucie, qui pro tempore fuerit, ac gubernatores villarum de Lubyke, Wysmere, Rozstoke, Straelsounde, Grippeswolde et eorum adherentes in eorum propriis personis vel per eorum deputatos citra festum nativitatis sancti Johannis baptiste proximo futurum[1] veniant coram consilio domini regis ad respondendum dictis mercatoribus Anglie de eorum injuriis et malefactis, ac debitam et congruam restitucionem et satisfactionem eis faciant secundum ordinacionem ejusdem consilii. Et quod ipsi[c] mercatores villarum de Hans per colorem eorum libertatum in Anglia non recipiant aliquem alium extraneum de alia villa sub eorum libertatibus, per quem custuma regis in aliquo abstrahatur nec diminuatur; et quod, si aliquis se exigerit esse sub eorum libertatibus in Anglia, non acceptetur, nisi habuerit inde litteras testimoniales sub sigillis autenticis[d] dictarum villarum de Hans sigillatas. Et si in[e] contrarium aliqualiter factum fuerit, dominus rex vult et intendit de avisamento dicti consilii sui dictam cartam in omnibus suis articulis, libertatibus, privilegiis et quietanciis penitus et pro perpetuo revocare et adnullare.

Inspeximus etiam irrotulamentum cujusdam memorandi super condicione predicta facti in rotulis ejusdem cancellarie similiter irrotulati in hec verba:

Memorandum quod vicesimo quarto die Octobris anno regni regis Henrici quarti primo[2] idem rex visa condicione predicta ac materia ejusdem plenius intellecta omnibus et singulis in eadem condicione contentis, eo presertim quod videbatur fore satis consona rationi, consensit ac condicionem illam sub verbis superius expressatis Thome Stanley, custodi rotulorum cancellarie sue, per manus suas proprias liberavit. Et ei dedit

a) Rex omnibus *L.* b) et *fehlt L.* c) quod predicti *L.* d) sigillo autentico *L.* e) in *fehlt L.*

lebens seines Vaters die obige Verleihung. v. Mieris 3, 709; verz. Muller, Catalogus van het archief 1, 14

1) *1400 Juni 24.* 2) *1399 Okt. 24, n. 387.*

ulterius in mandatis, quod ipse condicionem illam in rotulis cancellarie sue[a] predicte irrotulari faceret, ad finem quod omnes et singuli mercatores, tam indigene quam alienigene, inde noticiam habeant pleniorem. Nos autem tenores irrotulamentorum predictorum ad requisicionem dictorum mercatorum Anglicorum duximus exemplificandos per presentes. (In cujus)[b] etc. Teste rege apud Westmonasterium sexto die Decembris anno[c] regni sui primo[c].

392. *Krakau an Thorn: meldet das Ergebnis seiner in der Sache des Albrecht Rebber aus Thorn angestellten Ermittlungen. — [1399] Dec. 15.*

Aus T StA Thorn; Or. Pap. m. S. Hagedorn. S. n. 400.

Denn ersamen weysin rathmannen czu Thorun, unsirn vrůnden.

Dinsthaftige vruntschaft czuvor. Sundirlichen liben vrunde. Noch gir euwir ersamekeyt habe wir besant dy Morrinsteyn, Grudnern, Crobern, Edereru unde andirir companie in der sachin Olbrechts Rebers euwirs mitburgirs kegen Johanne Fleuczern. Off dy entwortin sy, das sy den selbin Johannem Fleuczern, als her mit irem gute ken Flandirn quam, czubant mechtlos allis ires gutis gemacht hettin durch etlicher sachen wyllen, unde hettin ir gut Arnoldo Polthus irem wirthe in Flandirn bevolin czu vorkeufin unde herwedir czu keufin, unde das her alle ungelt doroff gelegt hette, was doroff gegangen sey bis ken Danczke, unde das sy hettin sundirliche ire brive geschrebin an den erbirn Johannem Höppe euwirn mitburgirn, das her allis das ungelt, das off das gut mochte geen[d] von Danczke bis czu uns, sulde vorrichten unde en das gut herschickin; das habe her vruntlichen geton unde sy habin is em auch gar borrichtit unde beczalit, unde das sy van Olbrecht Rebiern nichs nicht en wyssen wen lib unde gut, unde das sy von em nye keyn gelt off das gut wedir mit briven noch sůst gefordirn noch gebetin hettin. Obir das allis, liben vrůnde, hot Olbrecht Reber adir ymant czu en czu sachin, dem wellin sy gerne czum rechtin steen, unde wir wellin em gutis rechtis helfin. Gegebin am montage nehst noch Lucie. Rathmannen czu Cracow.

393. *Wesel an Köln: bittet, einem Weseler Bürger, der von Heinr. Bix trotz Zusicherung von Geleit in Düsseldorf angehalten und geschatzt ist, zur Wiedererlangung seines Gutes und zum Schadenersatz zu verhelfen. — [1399.]*

Aus StA Köln, Hanse I n. 146; Or. Pap. m. S. Bruns.

An eerzame, wize, bescheden lude, borghermestere, rayt ende ander borghere der stat van Colen, onssen sunderlinghen guden vrinden.

Sunderlinghe gude vrinde. Wij begheren u the weten, dat ons hevet ghetoent Stheven van den Rijn, onsse ynghezeten medeborgher, so woe en Henric Bixe umme ghelt bynnen uwer stat ghedinghet hevet ende gheleyde ghegheven, so dat he sijn guet velich gheweset zolden hebben voir den hoghebarenen vorsten, hertoghe van den Berghe, unde voir synen soen, den greve van Ravensberghe, ende oer onderzaten ende hulpere; ende den vorgenanten Stheven haven dat ghedinghe ende gheleyde to Dusseldorp sijn guet ghenamen ys, ende dair ghevanghen ende gheschat ys, als he ons ghesacht hevet. Wairumme wij u vrintliken bidden, dat ghij den vorgenanten Henric Bixe so wilt berichten ende onderwisen myt ernste, dat he Stheven onssen borgher vorseid sijn guet weder doe gheven, dat om ghenamen ende affgheschattet ys, ende den schaden uprichte, den he dairaff ghehadt

a) sue *fehlt L.* b) *So L, fehlt L 1.* c—c) *Fehlt L.* d) gegeen *T.*

hevet. Ende hier wilt u, gude vrunde, so truweliken ynne bewizen, dat Stheven uwer hulpen ghewar warde, ende als wij gherne uame uwer lieveden wille doen zolden yn gheliken zaken off yn merren; ende wat u, gude vrinde, hieraff wedervart, des bidde wij ons u guetlike antworde weder the scryven. Got sij mit u. Datum nostro sub sigillo.

Borghermester, schepen ende rade der stad van Wesele[1].

394. Auszug aus der Stadtrechnung von Arnheim. — 1399—1400.

Aus StA Arnheim (im RA Arnheim); 1—4 aus der Rechnung von 1399/1400; 5 aus der Rechnung von 1400/1401. Das Rechnungsjahr beginnt mit Mai 1 (Walburgis).

[1.] (Vinum propinatum.) Item[2] heren Johan Hoyer van Homborch 4 qrt. maleveseyen cum 4 qrt. wins ad 14 gr.; 7 lb. 9 s. 4 d.

[2.] (Reysen.) Item[3] Evert ter Poerten te Lubeec om die Hanse mitter stat brieve, 23 guld. ad 34 gr.; 52 lb. 2 s. 8 d.

[3.] Item[4] Aller ende Deric die Gruter tot Eep totten scepenen de Herderwijc, Deventer ende Zutphen van der Hanse 4 qrt. maleveseyen ad 16 gr. et 4 qrt. wijns ad 5 gr.; valet 5 lb. 12 s. Item aen gelde, dat sij mede hadden, 17 lb. 16 d. Item doe sij wederquamen, verteert 28 s.

[4.] (De diversis.) Item de statuten van der Hanse te scriven ende reyscap daertoe 28 s.

[5.] (Reysen.) Item Tenger Hane Zutphen circa Servatii[5] ten heren van der Hanse 15 lb. 17 s. 4 d.

395. Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, verheisst in seinem Privileg für Amsterdam u. a. allen Schiffern, die das Marsdiep oder den Vlie Strom besuchen, Sicherheit zur Fahrt nach Amsterdam und zur Rückfahrt von dort ohne jede Bekümmerung, falls keine Vergehen gegen ihn vorliegen, unter Vorbehalt seiner Zoll- und anderen Gerechtsame. — 1400 (1399 na den lope van onsen hove) *Jan. 16. Haag.*

RA Haag. Reg. lib. V Aelbrecht cas. E S. 386.
A StA Amsterdam, Privilegeboek I fol. 19.
Kgl. Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 294 Fol., Amsterdamer Kopiar von 1535 fol. 28.
Gedruckt: aus A Handvesten der stad Amsterdam 1, 25, wiederholt van Mieris 3, 712. Verz.: Scheltema, Inventaris van het Amsterdamsche Archief 1, 32.

396. Hzg. Wilhelm von Berg und Gr. Adolf von Ravensberg an Köln: bitten, ihren Unterthanen Heinr. Bix, der über Anforderungen einiger Bürger von Wesel in Köln klagt (wie dat he van etzligen burgeren van Nederwesel bynnen urre stat gekroedt werde, as mit name van Steven vam Rijne ind Johanne, syme gesellen, omb sachen willen, die sich ergangen seulden haven in der zijt, doe wir krieghden ind zu veden komen wairen mit onsen neven, dem greven van Cleve ind van der Marcka), *deswegen nicht behelligen zu lassen, da sie sich mit dem Grafen von Kleve ausgesöhnt und wegen aller in der Fehde vorgekommenen Sachen verglichen haben*[6]. *— [1400] Jan. 25* (dom. p. sanctorum Fabiani et Sebastiani mart.). *Düsseldorf.*

[1]) *Von der Stadt Wesel wird 1400 Mai 11 u. a. verboten,* Homborgher bier bynnen der vrijheyt van Wesel *zu brauen oder zu verzapfen, während die Einfuhr von fremdem Bier gegen Accisezahlung gestattet ist. StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Caps. 38 n. 5, Burgerbuch fol. 120.*
[2]) *Vorausgeht:* feria 6. post Viti, *1399 Juni 20.* [3]) *Vorher:* circa sacramenti, *1399 Mai 29.* [4]) *Vorher:* feria 2. post Agathe, *1400 Febr. 9.* [5]) *1400 Mai 13.* [6]) *Der Friedensschluss in dieser 1396 ausgebrochenen Fehde hatte 1397 Aug. 3 stattgefunden; Lacom-*

Rebber zugesandten, nach Breslau bestimmten 20 Laken anzuhalten. — 1400 März 12.

Aus K StA Koln, Hanse I n. 153; Or. Pap. m. S. Höhlbaum. S. n. 392.

Honorabilibus et circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Colonie, fautoribus nostris predilectis, dandum.

Unsern dinst mit vruntlichim gruse zuvor und was wir gutis vormögen. Ersame libin herren, unsir besundirn gutin vrunde und gunner. Uns hot vorgelegit unsir mitburger Olbrecht Rebber, wy das[a] Arnold Polthus von Brucgh, sin wirt, obir eyme yore adir dorbey in syme namen und von syner wegen habe gesant zweuzig lange von Tyne[1] an Brewnen Botschu ewirn mitburgir, ouch etwan synen wirt, dy em derselbe Brewne Botschu vordan senden sulde ken Breslaw[b], und wy her manch stund gebetin habe den vorgenantin Brewnen, das her em dy vorgescrebin 20 lange von Tyne senden sulde; des habe em derselbe Brewne empotten, das her em dasselbe gewant by eyme Polener gesand hette, und hette em ouch empotten, das her dasselbe gewand hette gesand an synen wirt ken Erford. Des so hot uns derselbe Olbrecht Rebber vortmer gesagit, das her sich an allen kowfflewten von Polen und von Bresslaw dirfaren habe und ny dirfaren künde noch mochte, das[c] em der vorgenante Brewne ewir mitburgir by keyme manne ken Bresslaw[b] adir an synen wirt ken Erford y adir y gesand habe, und an deme, das her em also empoten hot, alsit vorgescrebin steit, nicht en sey, und kan also seynes gewandis von em nicht krigen, das her uns ouch groslich hot geclagit. Dorumme so bitte wir ewir erberkeit mit ganzem vleisse und mit ganzem zugetrauwen, das ir wolthun wellit und den egenantin Brewnen Botschu ewirn mitburgir vordirlich undirweysen und anhalden wellit, das her Augustino desim briffzeigir von des vorgenantin Olbrecht Rebbers wegen, den her um desir sache wille mit desim unsirm briffe an ewir erberkeit usgesant hot, dy vorgescrebin 20 lange von Tyne gebe und antwerte unvorzogin adir em dorumme usrichtunge und redlichkeit thu[d] zu syme genugen. Des welle wir uch sundirlichin mit dinste danken und wellin dergleich kegin uch und den ewirn girne thun, wenne sich des mag vorvallen, und bitten uns hirvon eyne antwert by desim briffweizer zu vorschrybin. Got beware uch. Gegebin ipso die sancti Gregorii, undir unsirm secrete, anno Domini 1400.

Rotmanne zu Thorun.

401. *[Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland,] erteilt den Älterleuten und Kaufleuten der deutschen Hanse in Flandern nebst Begleitung bis zu 20 Personen, die nicht seine Feinde oder aus seinen Landen verbannt sind, Geleit für einen Monat. — 1400 März 19.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 83b.
Gedruckt. HR. 4 n. 581.

402. *Koln an Thorn: antwortet auf n. 400, dass Butscho die Laken langst an Albr. Rebber abgeschickt hat und nach ihrem Verbleib Nachforschungen anstellen will. — [1400] Apr. 15.*

Aus StA Thorn; Or. Pap. m. Resten d. S. Hagedorn.

a) *Folgt durchstr. hen em K.* b) *Über der Zeile statt des durchstrichenen Thorun K.*
c) *Folgt durchstrichen het K.* d) *Über der Zeile K.*

1) *D. i. Tuch von Thienen, Tirlemont in Belgien.*

Erberen wysen luden, den raitmannen der stat zo Thoren, unsen sunder lieben frunden.

Lieben frunde. As ir uns geschreven hait, wye ur mitburger Ailbrecht Rebber uch vurgelacht haive, dat Arnoult Polthus van Brucghe syn wirt oeber eyme jaire oder darbij in synen namen ind van synen weygen haive gesant zwentzich lange van Thienen an Bruyn Butscho unsen burger, ouch etzwan synen wirt, dye yem der selve Bruyn Butscho vortan senden seulde gen Breslauwe, des nyet gescheit sij, ind begert, dat wir darumb Augustino urem briefzeiger van des vurschreven Rebbers weygen dartzo behoulfen syn willen etc., hain wir wail verstanden. Ind begeren uch darup fruntlich zo wissen, dat wir umb urre liefden ind beeden willen unsen burger Bruyn Butscho vurschreven vur uns besant ind yn herumb gefraigt hain, de uns geantwert hait, wye hee vurmails, des umbtrynt eyn jair vergangen sij, dye vurschreven 20 langen van Thienen urim mitburger geschickt ind gesant have mit eyme coufmanne, genant Johan Lewe; ind synt ur mitburger davan nyet vernoymen have, des yn doch gar sere verwonder, so wille hee mit alle synre macht tusschen hie ind sent Johans dage mytzsomer nyest komende[1] umb den coufman Johan Lewen ervaren ind umb dye laken. Wirt hee syn gewar of der laken, dat wilt hee urem burger verkundigen, wye sicht ergangen have; wirt hee syn nyet gewar, so hait Bruyn ind syn broider Rutger Butscho uns geloyft bij yren truwen ind bij yren eyden begriffen, des nyesten dages na sent Johans dage vurschreven weder bij uns zo komen ind urme burger of yemant van synen weigen darumb uslan zo doin, wat yn dat recht unser steede oever sage. Herna mach sich ur burger wissen zo rijchten. Datum feria quinta post dominicam palmas[a].

Burgermeystere, rait ind andere burger der stat zo Coelne.

403. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland.] verheisst bei Abschluss eines Vergleichs mit Kampen über den Schaden, den während seines Krieges mit den Ostfriesen die Kamper durch seine Auslieger bis zur Höhe von 25000 Nobeln und seine Unterthanen durch die Repressalien Kampens erlitten haben*[2], *u. a. den Bürgern der Stadt für die nächsten 20 Jahre Freiheit von allen Zöllen in Holland, Seeland, Heusden, West- und Ostfriesland, sowie Strandrechtsfreiheit bei Schiffbruch* (op ter zee ende stroom binnen ende buten onsen landen), *vorbehaltlich der Entrichtung des Bergelohns, mit der Bestimmung, dass beide Vorrechte durch Zahlung von 20000 Nobeln während der 20 Jahre abgelost werden können, und dass dieselben auch bei einem Kriege des Herzogs mit dem Bischof von Utrecht zu Recht bestehen sollen, so lange Kampen neutral bleibt, während sie bei einer Absage Kampens an den Herzog ganz erlöschen, bei einer Absage des Herzogs an die Stadt nur bis zum Friedensschluss ausser Kraft bleiben sollen. Mitbesiegelt durch Gr. Wilhelm von Osterrant und den Elekt Johann von Lüttich. — 1400 Apr. 20* (sdinxdages na den h. paisschdagh). *Haag.*

RA Haag, Register Lib. V Aelbrecht cas. E S. 384b.

Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 3, 718. Verz.. Colmjon n. 495. Die Gegenurkunde Kampens bei van Mieris 3, 719.

a) *So!*

1) *Juni 24.*

2) *Ein Verzeichnis des den Kampern durch die Holländer während der Kriegsjahre 1396—1399 zugefügten Schadens bei Verwijs, De Oorlogen van Albrecht van Beieren met de Friezen, in: Bijdragen voor vaderl. gesch. III, 7, 341–360; verz. Register van Kampen 1 n. 320, Colmjon n. 484. Über die dem Abschluss des obigen Vergleichs vorausgehenden Verhandlungen vgl. Verwijs S. 358. — Auch im Zutphener Archiv befindet sich eine Liste des Schadens, den Zutphener Kaufleute 1397–1406 durch Holländer und Friesen erlitten haben; Tadama, Geschiedenis der stad Zutphen, S. 109.*

404. *Nimwegen an Köln: antwortet auf dessen Beschwerde über die Wegnahme der Habe des Kölner Bürgers Tylman Wanschede, dass es sich nicht entsinnen kann, irgend einem Kölner das Seinige genommen zu haben; will sich bei näherer Darlegung des Vorfalls darauf besinnen und gütlich antworten. — [1400] Apr. 28* (fer. quarta p. oct. pasche).

StA Köln, Briefeingänge des 14. Jahrh. n. 694; Or. Pap. m. S.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 22, 157.

405. *Thorn bezeugt für Rügenwalde* (Rukunwalde), *dass der Thorner Bürger Herm. Altith den Überbringer Ebirhard Seperode bevollmächtigt hat zur Einforderung der von seinem vormaligen Geschäftsteilhaber Amelung im Schiffe der Rügenwalder Bürger Joh. Vlicke und Jo Moltaw verfrachteten Güter, über die er nach Amelungs Tode* (qui Amelung navim eandem negligens per aliam, quam convenit, cum suis consodalibus fuit et est submersus) *noch keine Abrechnung wegen seines Anteils erhalten hat, und bittet um Förderung Ebirhards. — [1400][1] Apr. 28* (fer. quarta a. d. b. Philippi et Jacobi ap.).

StA Lübeck, Borussica n. 52; Or. Pap. m. S.

406. *Aufzeichnung über die erfolglose Gesandtschaftsreise des Bremer Ratsherrn Joh. Boller 1400 Apr. 2 nach dem Haag, um vom Grafen von Holland auf Grund seiner wiederholten freundlichen Briefe Ersatz für die Schädigung der Bremer durch die Holländer[2] zu erlangen, und über Bollers vergebliche Verhandlungen in derselben Sache auf einer Tagfahrt Mai 1 in Zutphen, die der Graf wegen der Reklamationen anderer Städte berufen und auf die er Boller verwiesen hatte, worauf derselbe seine Klage gegen die Holländer* (van allen ghude unde van den doden, de uns jamerliken afgheslaghen weren van den van Yukhuzen) *dem Herzog von Geldern und verschiedenen Städten vorträgt. — 1400 Mai 1* (to meydaghe).

StA Bremen, Ratsdenkelbuch S. 22; gleichz. Aufzeichnung.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 249. Vgl. oben n. 307.

407. *Köln [an London:] bezeugt, dass der Kölner Bürger Heinr. Schuttorp die Überbringer zur Einziehung einer Schuldforderung des verstorbenen Albr. Cleppynck an den [Londoner] Kürschner Joh. Strickhille bevollmächtigt hat, und bittet, den Schuldner zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten anzuhalten. [1400] Mai 3.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 4 fol. 78b. Die Überschrift An Werner Pantelyon *in anderer Tinte sollte zu einer anderen Nummer gehören.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 103.

Obsequium nostrum in omnibus benivolum semper et paratum. Singularissimi amici. Vobis cupimus fore notum, Johannem dictum Clyppinck coram nobis personaliter comparuisse querulose exponendo, quod quondam Albertus Cleppynck frater suus naturalis et legitimus ab hoc seculo migraverit, inter ceteros suos debitores quendam debitorum suorum Richardum Strickhille pelliparium vestrum concivem relinquendo, qui quidem[a] Richardus eidem quondam Ailberto justi ac veri debiti titulo juxta dicti Johannis Cleppynck assercionem in triginta sex librarum ac duodecim solidorum sterlingorum debito nondum soluto jam diu fuisset et sit legitime obligatus. Cujus totius debiti supradicti terciam partem idem Johannes Cleppynck

a) quidam *K*

[1]) *Vgl. H.R. 4 n. 608, 9.* [2]) *Verzeichnis des Schadens der Bremer in den Jahren 1382—1400 gedr. a. a. O. Anm. 2. Vgl. auch H.R. 4 n. 456, Nachschrift.*

coram nobis dixit et recognovit ad Hinricum Schuttorp nostrum concivem per eundem Johannem presencialiter nobis exhibitum efficaciter ac legitime pertinuisse ac de presenti pertinere, prout hec dictus Johannes suo juramento super hoc prestito corporali erectis digitis libere confirmavit, ceteris et residuis ejusdem debiti duabus partibus ad prefatum Johannem tamquam supradicti quondam Alberti heredem proximiorem devolutis de jure, ut et asseruit, pertinentibus. Recognovit insuper coram nobis sepedictus Johannes, se in aliquanta alia pecuniarum summa, que ipsas suas prefati debiti porciones excederet, veri eciam debiti titulo predicto Heynrico nostro concivi fuisse et esse obligatum, quare ipse Johannes sponte et mera sue voluntatis liberalitate in debiti tanti defalcacionem dictas suas suprascripti[a] debiti porciones et omnem accionem sibi earum occasione[b] quomodolibet competentem ipsi Heynrico Schuttorp suo creditori coram nobis supraportavit et assignavit ore et manu, prout in talibus fieri communiter est consuetum; ipso eodem Henrico coram nobis statim extunc suos veros ac[c] legitimos procuratores, actores et nuncios speciales honestos viros Conradum Wolfardi et Johannem dictum Pot, mercatores Almanie, presencium exhibitores, et eorum quemlibet in solidum ad prefati debiti suam terciam necnon residuas duas partes sibi, ut premittitur, supraportatas constituente, ejusdem Henrici constituentis nomine emonendum, levandum et percipiendum et circa ea faciendum, prout necessarium fuerit ac quomodolibet oportunum. Unde vestram honestam discrecionem, in quantum studiosius possumus, exoramus per presentes, quatinus nostri amoris intuitu ipsis Conrado Wulfardi et Johanni Pot, procuratoribus antedictis, aut eorum alteri super hoc instanti dicti Henrici Schuttorp nomine prefatum universum triginta sex librarum et duodecim solidorum[d] debitum supradictum ab ipso Richardo integre et expedite vicibus congruis informacionibus inductivis persolvatur, seu[e] absque aliqua prorogacione de premissis per eundem Richardum consuetum vestre civitatis fiat justicie complementum. Vos in hiis, rogamus, benivolos exhibere velitis, prout de vestra singulari amicicia plene sumus confidentes, respectum ad nos viceversa habituri de similibus seu majoribus pro vobis ac vestris benivole faciendis. Datum nostre civitatis sub sigillo ad causas, 3. die Maji.

408. *Köln an K. [Heinrich IV] von England: bezeugt, dass Herr Joh. Kruyse sen. seinen Neffen, den Kölner Bürger Joh. Kruyse jun. aus Nimwegen, zur Erhebung einer von ihm früher bei dem Rector der Kirche in Berugby, Herrn Joh. Oudebij, deponierten Geldsumme bevollmächtigt hat, und bittet, durch ein an die Unterthanen und Beamten des Königs gerichtetes Mandat den Oudebij zur Ablieferung der Summe an den Bevollmächtigten zu veranlassen. — 1400 Mai 5.*

StA Köln, Briefbuch 4 fol. 79. Ebenso an den [englischen Kanzler,] Bischof von Lincoln.

Verzeichnet: Mittheil. a. d. Stadtarchiv von Köln 1, 103.

409. *Stettin an Thorn: bittet, sich beim Hochmeister um Rückgabe des auf Bornholm genommenen Stettiner Gutes zu verwenden. — 1400 Mai 13.*

Aus T StA Thorn; Or. Pap. m. Resten d. S. Hagedorn. S. n. 372.

Den erbaren groter wisheit mannen, burgermesteren unde ratheren der stad Thoren in Prutzen, unsen leven besunderu ghunstigen frunden, detur.

Unsen steden denst unde fruntleken gruth. Leven heren unde frundes. Alse juwe erbar leve unde fruntschop wol weet, wo uns unde den unsen ere ghut wart

a) suprascriptis K. b) occasione K. c) an K. d) solidorum K.
e) *Davor getilgt seu K.*

ghenomen tho Borneholm, dar[a] juwe hovetlude mede weren, dar hebbe wy vakene umme schreven tho unsen heren den meistere, unde uns kan nicht endes darane werden. Bidde wi juu, leven heren unde frundes, dat gi umme unser leve unde bede willen arbeiden, des besten gi konen unde mogen, tho unseme heren den meystere, dat he bede deme schaffere, dat he uns unde den unsen ere ghut weddergheve. Leven frundes, bewiset juu hir fruntlik an unde latet uns des wedder juu unde de juwen mit denste vorschulden in aller mathe, dar wy konen unde mogen. Unde wes juu wedderfaret vor en antwerde, bidde wy juwer leve uns dat wedder schrivende by dessen boden. Schreven des dunredages na deme sundage jubilate, under[b] unsen secrete anno etc. [1]400. De radmanne der stad Alden Stetin.

410. Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, entscheidet einen Streit zwischen Zierikzee und dem gräflichen Rentmeister über die Zollpflicht der von der See her die Stadt besuchenden oder passierenden Schiffe. 1400 Mai 22. Haag.

Aus Z StA Zierikzee n. 86; Or., das anh. S. ab. — Das. ein Or.-Transsumpt des Kapitels des S. Liviniusmunsters zu Zierikzee von 1446 Juni 26. Hagedorn. Gedruckt: aus einer späten Abschrift van Mieris, Groot Charterboek 3, 721.

Aelbrecht bi Goids genaden palensgrave upten Rijn, hertoge in Beyeren, grave van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende heere van Vrieslant, doen cont allen luden, want in tiden verleden een gescille ende twy geweest heeft tusschen onsen rentemeester [van] Beoisterscelt in Zeelant van onser wegen ende onser stede van Zerixe overmits tollen, die onse rentemeester eysschende heeft geweest scipperen ende coipluden, die van buten den kuste van onsen landen uter zee binnen ende op onsen stroem mit scepe ende goide geladen comende hebben geweest, dair onse rentemeester van onser wegen ende heerlichede him ofeysschende heeft geweest onse tollen[1], ende onse stede van Zerixe him vermeten hebben van ouden haircomen ende recht, dat alle scipperen ende coiplude mit horen scepen ende goiden, die van buten uter zee binnen op onsen stroem quamen onse stede van Zerixee versoekende, sonder scepe of goide te vertollen tollenvry varen ende keren mochten; van welken gescille wij een sceidinge ende segghen geseit hebben bi rade ende goetduncken ons raets, geliken dat aen ons gekeert ende gebleven was, in sulker manieren als hier nagescreven staet. Dats te weten: wair dat sake, dat enige scepe geladen van buten uter zee aen die kusten van onsen lande van Zeelant binnen op onsen stroem quamen, die onse stede van Zerixe versoeken wilden ende dair hoir goide vercopen of up enen anderen bodum[c] laden, die souden enen vrien opslach hebben, hoir goide te vircopen ende te gebruken tot horen profijt ende orboir of up enen anderen bodum[c] te ligghen, sonder enige tollen of ongelt ons of yement anders van onser wegen dairof te gelden of te betalen, ende weder buten in der zee te varen; ende wat goide die selve coiplude binnen onser stede van Zerixe weder inloeden, dat souden sij vrilic onvertolt weder ter zeewairt uut mogen voeren, als voirscreven is. Mar wair dat sake, dat die scipperen of coiplude die scepe of goide binnen doer voeren wouden over onsen stroom of die up enen anderen bodum[c] leyden, om die binnen doer te voeren te Brabant, te Vlaenderen wairt of anderswair, soe souden die scipperen ende coiplude hoir scepe ende goide vertollen ter eerster tollen of wachthuze, die sij te liden hadden, ons toebehorende, ende niet dair voirbi te varen buten orlof ons tolnairs.

a) *Folgt durchstrichen wi T.* b) *under doppelt T* c) *So Z*

[1]) *S. n. 96.*

sij en souden striken ende toenen ende hoir scepe ende goide vertollen, als onser heerlicheit toebehoirt, up sulke penen ende verbûernisse, als dairtoe staen. Ende des hebben wij onse eerste wachthuys gheleit tot Cats in Noirtbevelant, ende niet nare te wesen onser stede van Zerixe, die uut Goude te Brabant ofte Vlaenderen wairt binnen over onsen stroem of anderswair varen willen, ende up andere onse tollen of wachthuze, wair sij gelegen sijn in den onsen, dair die voirseide scepe ende goide liden sullen. Ende want wij alle dese voirscreven pointen vaste ende gestade houden willen voir ons ende voir onsen nacomelingen tot ewigen dagen, soe hebben wij desen brief doen besegelen mit onsen segele hier aengehangen. Gegeven in den Hage, upten tweeendetwintichtsten dach in Meye int jair ons Heren dusent ende vierhondert.

411. *25 gen. Häuptlinge und die Gemeinheit des Landes Ostfriesland zwischen Weser und Ems urkunden auf Grund ihrer Vereinbarung mit den hansischen Hauptleuten zu Emden wie unten n. 416. — 1400 Mai 23* (des sondaghes vor senthe Urbanus daghe). *Emden.*

Gedruckt: aus dem Or. im StA Lübeck Lüb. U.B. 4 n. 699, Friedlander, Ostfriesisches U.B. 1 n. 171, fruher Dreyer, Specimen juris publ Lubicensis S. CCXXIX Verz.: HR. 4 n. 598, Brem. U.B. 4 n. 253. — Eine Abschr. auch im Niedersächsischen Kopiar des StA Lubeck fol. 285b.

412. *Gr. Adolf [IV] von Kleve und Mark*[1] *und sein Bruder Gerhard von Kleve beurkunden unter Mitgelöbnis der Städte Hamm, Camen, Unna, Iserlohn und Lünen ihr Schutzbündnis mit Dortmund wie n. 89, mit der Bestimmung, dass der Vertrag in Kraft bleiben soll bis ein Jahr nach Rückzahlung einer von der Stadt gezahlten Summe von 3000 alten rhein. Gld. — 1400 Mai 26* (in vigilia ascensionis).

StA Dortmund; Or. m. 7 anh. S.
Gedruckt: Lunig, Teutsches Reichsarchiv 10, 2, 391; im Auszuge Rübel, Dortm. U.B. 2 n. 1040. Verz.: Fahne, Dortmund II 2 n. 475.

413. *Braunschweig an Köln: bittet, sich beim Erzbischof für zwei Braunschweiger Kaufleute zu verwenden, die bei Deutz gefangen und ihres Guts beraubt sind. — [1400? Mai.]*

Aus StA Köln, Hanse I n. 193; Or. Pap. m. Spuren d. S. Auf der Rückseite: Civitatis Bruynswicensis.

Von der Mehrzahl der unten genannten Adligen erhielt Koln in den Jahren 1399 und 1400 Fehdebriefe; vgl. Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 22, 151—156. Ein gleiches Schreiben wie Braunschweig richteten auch die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Luneburg an die Stadt, dat. to Brunswic des sondages alse men synget-cantate; *Or. im StA Koln, Hanse I n. 192. Vgl. dazu Mitthl. 26, S. 33 n. 322.*

Den erzammen wyzen radismeistern, scheffen unde raide der stad Colne, unsen lieven bezundern frunden, kome dusse brieff.

Unsen willigen denst myt fruntliger grute unde wes wy gudes vermogen tovorn. Erzammen wyzen leven bezundern guden frundes. We don juwer erbaricheit

[1]) *Derselbe verspricht 1398 Juni 6 den Bürgern von Soest u. a. Freiheit von Arrest wegen fremder Schuld und Sicherheit vor Schädigung aus seinen Landen, indem er bei Streitigkeiten zwischen ihnen und seinen Unterthanen vor Beschreitung des Rechtsweges zunächst einen gütlichen Schiedstag* (op de stide, dar de Colischen und Merkeschen dage te haldene pleget) *in Aussicht stellt. Haeberlin, Analecta medii aevi S. 379.*

to wetende, dat twe unse medeburghere von Brunswich, der eyn geheiten is Hans van Adenstidde unde de andere Hinrik von Hamelen, de rechte koplude syn, twisschen Mollum unde dem Ryne vor Dûtz in den tûnen gevangen syn unde on ghenomen is alzodan gud, alze se hadden; unde alze wy irvaren hebbet, so hebben dat gedan erbare lude, alze Boldewyn unde Dyderic van der Horst, Reyneke Landesberch, Johan von Berkem, Johan von Klarne, Johan Schutte unde Zelmeken myt oren knechten. Bidde wy, leven frundes, myt flite, dat gy umme unsen willen truweliken darto willen helpen raden unde dat beste don by dem erewerdigen juwem unde unsem heren van Coln unde wur gy mogen, dat den vorgenanten unsen burgeren unde kopluden dat ore ghekart unde wederdan werde; went wy hadden ghehopet, dat de kopman myt synem gude yo velich wesen scholde. Hirumme bewyset gik daran, alz wy gerne welden, wanne id sich so geborde; des gelove we juwer fruntscop wol unde willent gerne vordenen, went wy den kopman unde syn gud alle weghe gerne helpen schutten unde vordegedingen, wur wy yûmber kunnen unde moghen. Juwes fruntligen bescreven antwordes beghere we weder. Hirmede ziid Gode bevalen, unde ghebedet over uns. Datum nostro sub secreto.

Consules Brunswicenses.

414. *Braunschweig an die hansischen Älterleute zu Brügge: dankt für ihre Bemühung um das von der Herzogin von Brabant arrestierte braunschweigische Gut*[1], *und verheisst nach vollständigem Empfang der Entschädigungssumme Sicherheit gegen Nachforderungen. — 1400 Juni 4.*

Aus StA Braunschweig, Kopiar 3 S. 26. Hagedorn.

Den erzammen wyzen mannen, den olderluden des ghemeynen kopmans der Dudeschen Henze to Brucge wesende in Flanderen, we de rad der stad to Brunswich unsen fruntliken denst unde wes we gudes vermogen tovorn. Leven frundes. We don juwer erbaricheyt witlich, dat vor uns syn gewest ichtiswelke van unsen borgeren unde kopluden, alze Henning van Adenstede, Hintze van Tzymmenstede, Gerwyn van Hamelen, Hans van Schepenstede, Wasmod van Kemme, Cord van Adenstede, Gerwyn Pamme, Bosse, Ludeke unde Fricke Gravenhorst, Tyle Vordorp, Hans van Bornum, Ludeke Pamme unde Herwich Synne; de hebben uns witlich gedan, dat gy gik truweliken gearbeydet hebben by unser fruwen van Brabant unde orem rade alze umme ore gud, dat de fruwe van Brabant on unde ok anderen kopluden hadde bekumbert unde genomen laten to Kerberge, des we gik flitliken dangken. Unde alze uns unse vorgenanten koplude gesecht hebben, dat gy des geldes van des gudes wegene to orer hand eyn deil entfangen hebben van unser fruwen van Brabant unde dat andere noch utkomen sculle, unde dat gy unser fruwen van Brabant verbrevet hebben, dat se unde de ore van des gudes wegene neyne namaninge liden scullen in tokomenden tiden: leven frundes, des love we gik in dussem breve vor de vorgenanten unse borgere unde koplude, wanne dat gelt utgekomen is, alze gy gedegedinget hebben, dat denne unse fruwe van Brabant eder de ore van des sulven gudes unde geldes wegene neynerleye namaninge van uns unde unsen vorscreven borgeren unde kopluden offte van yemende van orer wegene forder darumme liden scullen. Dar wille we gik gud vor wesen unde willen gik van der wegene ghentzliken schadelos holden, unde we laten unse fruwen van Brabant van des gudes unde geldes wegene qwiit, ledich unde los. Dusser ding to bewysinge hebbe we unser stad heymliche ingesegil witliken laten drucket an dussen breff, de gegeven is na Godes bort dusent jar in dem verhunderdesten jare, des neysten frydages vor pingsten.

[1]) *S. n. 346.*

Oesterghe landen schullen ende willen nummermeer to eweghen tyden vytalienbroederen eder anderen roveren, de den kopman beschedighen eder beschedighen laten, to lande eder to watere hûsen eder beghen in unsen landen ofte ghebeden. Were dat id jemant dede, zo wylle wy ende schullen mit rade unde mit dade mit alle unser macht daerto helpen ende volghen to lande unde to watere, dat de vorscreven rovere verstoert werden.

[2.] Oec schulle wy unde wyllen, dat alle coeplude scullen velych unde vry varen unde keren to lande unde to watere by daghe unde by nachte, wanneer id hem bequeme is, up eren rechten tolnen, den ze oldinges pleghen to gheven. Weert dat ze jemant daerin hynderde eder hynderen wolde laten, zo scholde wy ende wyllen ze verbydden unde verdeghedingen mit al unser macht mit ghantsen trûwen.

[3.] Oec weert, dat God verbieden mothe, dat jenich man schypbrokich worde in der zee bynnen landes eder buten in der zee, wat goede daeraf gheberghet worde van den inwoneren unser lande vorseid eder van anderen luden, de daerto quemen of to gheeesschet worden, dat scullen ze wedergheven ende nemen redelic arbeydesloen. Weert aver, dat de scyppe[r] mit zinen scepeskynderen eder mit den coepluden zulven wes berghede, dat scolden ze beholden ende daer nicht af gheven unde dat voren, wanneer ende waer em dat bequeme is, zunder hyndernisse.

[4.] Oec scullen alle de breve, de den menen Hensesteden eder eyner stad bezunderen anroert, by orer macht blyven ende unverbroken.

Dit hebbe wy ghedeghedinget mit den eerliken luden hoeftluden van der Henze, utghesand van Lubike heren Hemmynge van Ryntelen, heren Johanne Crispijn, van Hamborch her Alberte Screyge, her Johanne Nanne, van Bremen heren Lutger Wolders, van Groningen Zweder van Wynde, Alef Schelghe ende Albert Scelghe, de nu tor tijd to Emeden zint. Alle desse vorseide stûcke ende artikelen ende een ijslijc byzunderen love wy in goden truwen stede, vast ende unghebroeken to haldene zunder jenigherhande hulpreede, alle arghelist utghenomen. Ende hebt des unser lande inghezeghele van Westerghe ende Wyt Oesterghe vorseid wytlike gheheuget laten an dessen breef. Ghegheven tot Emeden, na Gode [illegible] boerd in viertiendenhundersten jaere des dynxedaghes in den pynxsteren.

417. *Die Ratssendeboten der preussischen Städte zu Marienburg an Haarle[illegible]: wiederholen ihre Bitte, dem Danziger Henrich Cervaes in seinem Streit [illegible] Haarlem und dessen Bürgern endlich Recht widerfahren zu lassen, da er s[illegible] sonst mit Hülfe des Hochmeisters an den Haarlemer Bürgern in Preus[illegible] schadlos halten wird, und ersuchen um sicheres Geleit für denselben zur Re[illegible] nach Haarlem und zurück. — 1400 Juni 14.*

Gedruckt: HR. 4 n. 610. Entsprechend an Utrecht wegen eines Handels des Ce[illegible]vaes mit Reyner de Kalker.

418. *Gerves Oldendorp bekennt für sich und seine Erben, dem Hildebrand Voeckin[illegible]husen und dessen Erben 100 engl. Nobel zu schulden, zahlbar in jährlich[illegible] Raten von 20 Nobeln innerhalb der nächsten fünf Jahre in Lübeck a[illegible] Johannistag[1]; er verpflichtet sich und seine Erben bei Zahlungsverzug zu[illegible] Ersetzung aller daraus erwachsenden Kosten und alles Schadens, und ver[illegible]zichtet für diese Schuld auf alles Geleit, alle Freiheit und Sicherheit fü[illegible] sich und sein Gut auf ewige Zeiten. Zeugen: Hinr. uppen Orde, Herbor[illegible]*

[1] *Juni 24.*

van Lynne, Hinr. Dovendighe, Bürger von Lübeck. — 1400 Juni 23 (in vig. nativ. b. Joh. bapt., precursoris Dom.).

StA Reval; Or. m. 3 von 4 anh. S.

419. *Köln an Nimwegen*[1]*: ersucht, nachdem es zweimal wegen des Kölner Bürgers Tilman Wanscheide geschrieben hat, dafür zu sorgen, dass derselbe Ersatz seiner ihm von Nimwegen zu Unrecht genommenen Habe erhalte. — [1400] Juni 28* (in vig. Petri et Pauli).

StA Köln, Briefbuch 4 fol. 87 b.
Verzeichnet: Mittheil. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 105.

420. *Edomsherred geleitet die Kaufleute aus Bremen zum Handelsverkehr. — 1400 Juli 15.*

Aus StA Bremen, Trese Z; Or., das anh. S. ab. Lappenberg.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 259.

Wytlyk zy al den ghenen, de dessen bref zen edder horen lezen, dat wy ratlûde unde wy meyne bûnden an Edûmsherde gheven vrede unde leyde al den koplûde van Bremen, tû uns tû komen an unze herde, kopenschop tû dryvene an unzeme herde, unde neyn man eme tû schadene, alzo verne alze ere leyde sulven nycht eyn breken. Wente[a] in dat Hever dep schol gy yn leghen, wente dar zûnd achte bûde alle vol zoldes, valete[a]. Unde ik Acghe Aûtzone leyde ju ok an unze land tu komen fry tû unde af van mynes heren des hertyghen weghen. Tû ener bewyzene, dat dyt war is, des hebbe wy unzes herdes yngbezeghel ghevuÿghet vor dessen bref. Datum anno Domini 1400 die divicionis[b] apostolorum.

421. *Köln an Dortmund: begehrt Freigebung des dort arrestierten, von Lübeck kommenden kolnischen Gutes. — [1400] Aug. 2.*

Aus StA Dortmund; Or. Pap. m. S. Bruns.
Gedruckt: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 1048 a. Wegen des Jahresdatums vgl. die beiden folgenden Nummern.

Der Arrest war eine Repressalie Dortmunds, weil eine Kolner Burgerin wegen ruckständiger Dortmunder Leibrente einen Dortmunder Bürger in Koln gerichtlich hatte arrestieren lassen; Rubel 2 n. 1046—1047. Über die beginnenden Finanznote der Stadt s. oben Bd. 4 n. 956 Anm. 1 und n. 1048. Zahlreiche Zeugnisse über gelegentliche Arrestierungen von Dortmunder Burgern durch Kolner Rentengläubiger der Stadt und uber Verhandlungen Dortmunds mit letzteren aus den Jahren 1398 bis 1400 bei Rubel a. a. O. passim; vgl. Rubel, Dortmunder Finanz- und Steuerwesen 1, 48. — Im Herbst 1400 beklagt sich die Stadt bei Koln, dass Kolner Burger ihr wegen geschäftlicher Streitigkeiten mit Dortmundern Fehde angesagt haben; sie beruft sich dabei auf vrentschap unde geloven —, de gy unde wy unde de ghemeynen stede van der Hense under eynander hebbet. *Rübel, Dortm. U.B. 2 n. 1051, 4.*

Prudentibus viris, proconsulibus et consulibus opidi Tremoniensis, amicis nostris.

Gude vrunde. Wir hain vernomen, dat ir unsen burgeren ind coufluden yre gût soelt upgehalden hain by uch in urre stat, as sy dat van Lubecke bracht hain,

a—a) Am Schluss der Urkunde nachgetragen und hierher verwiesen. *b) So!*

[1]) *Van Mieris, Groot Charterbock 3, 731 druckt aus einer modernen Abschrift eine Erneuerung des Nimweger Zollprivilegs durch Hzg. Albrecht von Holland von 1400 Dec. 20 ab. Das Stuck stellt sich als eine sehr fehlerhafte Wiederholung der Urkunden von 1396 (oben n. 233, Eingang) und von 1379 Dec. 20 (Bd. 4 n. 669, transsumierter Teil und Schluss) dar und verdient bei dem Fehlen jeder alteren Überlieferung keine Beachtung.*

des uns sere verwondert, na dem wir ummer mit uch nyet dan vruntschaf gaentz en wissen. Ind begeren darumb van uch, dat ir unsen burgeren ind coufluden ir have ind gût wilt zur stunt wedergeven ind laissen volgen ind yn yren schaden keren, den sy des gehat haint. umb dat uns nyet noyt syn en durffe van uch zo schrijven ind zo clagen, in wilger voygen ir mit uns umbgeet bynnen vruntschaf ind gelouven, ind wie uns des noyt were. Ind herup wilt uns ure antworde schrijven by desem unsem boyden, dar wir uns na rychten moegen, wat uns hieynne wedervaren mach. Datum crastino ad vincula beati Petri.

Burgermeystere, rait ind andere burgere der stede van Colne.

422. *Der Lübecker Bürger Arn. Wachendorp an Dortmund: bittet um Auslieferung der ihm und seinem Gesellen gehörigen Waren, die sich unter dem arrestierten kolnischen Gut befinden. — [1400] Aug. 2. [Köln.]*

Aus StA Dortmund; Or. Pap. m. Resten d. S., von Kolner Hand geschrieben. Bruns.

Gedruckt: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 1048b. S. die vorige Nummer.

Den ersamen wijsen herren, burgermeisteren und raide der stat zo Dorpmûnde, mynen lieven herren ind vrûnden.

Mine vruntlige groisse ind wat ich gûdes vermach zo allen zijden. Ersame lieve herren ind vrunde. Myr is zo wissen worden, wie dat ir etzlige have ind gûet up die stat van Coelne bynnen ure stat bekombert ind upgehalden haifft; warup ich ure lieffde begere zo wissen, dat Gerart van Balgen, myn geselle, und ich under dem selven guede hebben eyn stuck alsus gemyrckt [mark] und eyne tonne mit desem myrcke [mark], dat unse eygen proyper gûet is und nyemant anders da an wynnonge noch wasdom en hait dan wir alleyne, ouch en dencken wir des gûetz bynnen Coelne nyet zo verslijssen noch zo verkouffen. Warûmb ich uch vruntlige mit gantzem vlijsse ind ernste bidden, dat ir myr sûsten vurgenante have unbekommert wilt volgen laissen, up dat ich und myn geselle vurseid des geynen vurderen schaden lijden durffen, uch hieynne also zo bewijsen, as ich mich zo uch nyet anders en vermoyde dan mynne ind vruntschaff. Ind wat myr dis wederfaire[n] mach, des begeren ich ure guttlige beschrevene antworde. Got sij mit uch. Gegeven under Mathijs segel van Coeveren burgers zo Coelne, umb gebrech des myn[s]. Datum crastino ad vincula beati Petri.

Arnolt Wachendorp burger zo Lubyke.

423. *Der Lübecker Bürger Teilman Towe an Dortmund: erklärt, dass die d[ort] arrestierten zwei Sack Wolle ihm gehören und dass er selbst Bürger von L[ü]beck ist, wie der Fuhrmann Ailbertus von Dortmund bezeugen wird; f[al]ls dessen Eid nicht genügt, will er selbst bei nächster Gelegenheit* (mit der irst[en] woren, dat Ailbertus van Collen woir) *nach dort kommen.* [mark] *— [1400] Aug. 2* (des mayndages na s. Peters dage). *[Köln.]*

StA Dortmund; Or. Pap., Briefeinlage.

Gedruckt: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 1048c. S. n. 422.

424. *Antwerpen verleiht den Kaufleuten von der deutschen Hanse ein Zollprivil[e]g nebst einigen weiteren Vorrechten für ihren Handelsverkehr in der Sta[d]t, gültig von 1400 Juni 24 bis 1403 Dec. 25. — 1400 Sept. 1.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 144: Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Koln 1, 34.

Zur Vorgeschichte dieses Privilegs s. bes. n. 264, 282, 284, 286.

Allen den ghenen, die dese lettren zelen sien ofte hoeren lesen, scepenen ende raed van der stad van Antwerpen salut ende goede vrienscap. Cont zij eenen yeghelíken, dat wij omme de goede trouwe, onste ende vrienscap, die wij dragen ten ghemeinen coepluden waert van Almaengien der Duytscher Hansen toebehoerende, ende oic omme ghemeine nutscap, oirboire ende profijt der stede van Antwerpen voirseid de selve coeplude, hare familien ende coepmanscape vriendelec ontfaen ende hen ghewillecoert ende gheconsenteert hebben, willecoeren ende consenteren met desen jeghenwoirdegen lettren hen allen tezamen ende elken van hen bisonder alsulken pointe ende articulen, alse hier nabescreven staen.

[1.] Te wetene es, dat zij geven zelen van alrehande goede, dat zij van beneden opwaert tAntwerpen te watere bringen oft van Antwerpen nederwaert te watere uutvoeren, alsulken tol, alse hier nabescreven staet. In den yersten van elken bodeme was drie grote[a]. Item van elken vate wares, twee Traventonnen vore een vat gherekent, achte grote. Item van elken vate oft schimmesen cordewaens, het zij ghetouwet oft onghetouwet, sesse grote. Item van elker meese copers anderhalven groten. Item van elker tonnen copers twee grote. Item van elken vate staels eenen groten. Item van elken duysent ysers, tiene quintale vore een duysent gherekent, anderhalven groten. Item van elken duysent theens anderhalven groten. Item van elken voeder loeds, twaelve wagen gherekent over een voeder, twee grote. Item van elken zacke wollen viere grote. Item van elken hondert vellen van scapen metter wollen, zessewerf twintich voir een hondert gherekent, eenen groten. Item van elker schimmeze ruware, dairin beslagen zijn hertsvelle, reevelle, hazenvelle, conynenvelle, ellendeshuyde oft van wat beesten dat die velle zijn, drie grote. Item van elker deker coehuyde oft ossenhuyde eenen groten. Item van elken vate ammers, dat men heet bernesteen, twee grote. Item van elken laghele oft tonnen stoers eenen groten. Item van elken hondert ghesponnender ziden eenen groten. Item van elker bale oft tonnen mersseryen, alse sindael, hoeftcleedere, kerspe oft lynen, tapiten, goutborden, garlanden, snoeren, cleedere gulden oft ziden oft linen, ghevaruwet[b], cousen, hoede, flasschaerde ende alle andere dingen toebehoerende ter meerseryen drie grote. Item van elken packe Coelscher merssen, garen oft ander goet dierghelike sesse grote. Item van elker balen fysteyns sesse grote. Item van elken hondert soffraens, gengebere, peper, caneel, galygaen, zedewaer, cubee[b]en[c], foelien, greynen, paradijs ende van alrehande andere specie, confijt oft onconfijt, anderhalven groten. Item van elker balen aluyns eenen groten. Item van elker bale amandelen, commijn oft rijs twee grote. Item van elker bale boeckene viere grote. Item van elken zacke oft masse quiczilvers eenen groten. Item van elken laghele oft tonnen zeelsmouts oft harincsmouts eenen halven groten. Item van elken laghele oft tonne smeers, olye, botere, honichs oft zeems eenen groten; het en ware dat zake, dat het quame in vate van S. Jans oft in pypen, dat soude geven na davenant van tonnen oft van aemvaten. Item van elken laghele oft tonnen weets eenen groten. Item van elker rolle oft packe lijnwaets viere grote. Item van elken duysent canephas viere grote. Item van elken packe grauwer lakene viere grote. Item van elken lakene eenen halven groten te tolle ende eenen halven groten te halleghelde. Item van elker wage caes eenen halven groten. Item van elken duysent stocvischs vier grote. Item van elken twee ziden specs eenen halven groten. Item van coerne, alse tarwe, rogge, gherste, evene, arweten, vitsen, bonen ende van allen anderen coerne ende van mele, gaghele, hoppen, van elken pont

a) *In n. 777 von 1407 Mai 5 ist hier am Rande zugefügt.* Item van eyner pipen mede was 4 grote.
b) *So K.* c) cubeeken *K*

grote eenen groten. Item van elker last harinx [1] buten der tijt, dat men tiende dairaf tAntwerpen pleecht te nemene, twee grote; ende binnen der tijt, dat men dairaf tiende pleecht te nemene, van elker last twintich grote. Item van allen anderen vissche, dien zij tAntwerpen vercoepen zelen, van elken pont grote eenen [a] groten. Item van elken vate vlas oft canephas, twee halve vate vore een vat gherekent, eenen groten. Item van elken viere kip vlas oft kanephas eenen groten. Item van elker coppelen froyts eenen halven groten. Item van elker last pecks, thers of asschen viere grote. Item van elken hondert waghenscots eenen groten. Item van elken hondert enorhouts anderhalven groten. Item van elken hondert sperren eenen halven groten. Item van elken hondert mudden zouts vive grote. Item van elker last Oesters biers viere grote. Item van elker ame wijns, die men tAntwerpen uut oft in voeren sal, het zij bi der Honte oft bi der Sceld, anderhalven groten. Item van allen anderen goede hiervore niet ghenoemt, alst wy dairaf in tolhuys tAntwerpen valt, soe sal men dat bi den coepluden ende toelneren groet deelen na davenant van den anderen goeden voirseid.

Item gout, zilver, vederspel, coepmansscrine, droghe tonnen, dair gheene coepmanscap in en es, harnasch ende wapene tharen live, cousen, nieu oft oud, tot haren draghene, stucken lakens, die beneden tiene ellen houden, tonnen met packlinen oft met anderen beslachcleederen, stucken lijnwaets van twintich ellen te haers selfs draghene, vive oft zesse ponde spisecruyds te haers selfs vytaelgen: van desen voirghenoemden parcheelen en zelen de coeplude voirscreven gheenen tol geven [2].

[2.] Item soe wat goede de voirseide coepmanne binnen Antwerpen bringen ende vertollen, dat selve goet mogen zij onverandert weder uutvoeren, sonder eenigen tol dairaf te gevene.

[3.] Item met desen voirseide tolle zelen de voirseiden coeplude van den goede voirscreven vry ende quite wesen van allen anderen tolle, onghelde, pacghelde, cautzighelde, geleedeghelde ende van allen anderen coustumen binnen der stad ende vryheit voirscreven [b] [3], uutghesteken altoes redelike makelardie, ende die den genen te ghevene, die se verdienen ende over de coepe zijn zelen.

[4.] Item soe wat goede de coeplude voirseid bi haren eede vertollen willen, des zelen zij gheloeft zijn sonder eenich opslaen oft openinge van haren goede [4].

[5.] Item soe willecoren wij ende gheloven den voirseiden coepluden, dat wij van gheenen biere, dat in den Hanzesteden ghebrůwen es ende binnen Antwerpen brocht wordt, meer en willen nemen oft doen nemen dan seventien grote te assisen van elker tonnen biers [5] alsulcs ghelds, alse tAntwerpen daghelex in borsen gaet.

[6.] Item dat alle de voirseide coeplude, die comen willen binnen Antwerpen omme haer coepmanscap dair te doene, mogen hebben binnen haerrer herbergen wijn, bier ende alrehande dranke ende vitaelge, die zij willen, vore hen, voir haer familie ende gheselscap, zonder eenige assise dairaf te gevene, behoudelec dat zij des den luden van buyten niet en vercoepen [6].

a) *Davor gheven n. 777.* b) *In n. 777 am Rande von späterer Hand zugefügt:* brucgegelt, veestghelt, werffghelt.

[1]) *In Antwerpen wird 1399 Aug. 28 verboten, anderen Haring als* Scoenschen tonharingh, die op Scoenderlant ghemaect es, *zu verkaufen oder feil zu halten. StA Antwerpen, Clementynboeck fol. 8.* [2]) *Dieser Absatz ist dem holländischen Privileg von 1389 entnommen; oben Bd. 4 n. 965 S. 417.* [3]) *Vgl. Bd. 2 n. 266 § 8.* [4]) *Vgl. das flandrische Privileg von 1360, Bd. 3 n. 497 § 39.* [5]) *Vgl. oben n. 9 § 9.* [6]) *Bd. 2 n. 266 § 17.*

[7.] Item soe zelen de voirseiden coeplude geven van elken zacke wollen, die ter waghen ghewegen wordt, twee grote van wegheghelde ende niet meer. Ende voert van allen anderen goede, dat men weecht bi der waghe, zelen zij geven eenen Antwerpschen penninc van der wage. Ende voert van allen goede, dat men weecht bi den hondert, daeraf zelen zij geven van elken drien hondert weghens twee penninghe Antwerpsche van wegheghelde[1].

[8.] Item wat goede, dat ter wage niet en comt, dairaf so en zelen zij niet gheven van wegheghelde[1].

[9.] Item soe en zelen de voirseiden coeplude niet meer geven van eenen hondert lijnwaeds, dat binnen Antwerpen ghemeten sal worden, dan eenen halven groten van metene; ende soe wat lijnwade, dat niet ghemeten en wordt, dairaf en zelen zij gheen gheld geven van metene.

[10.] Item soe consenteren wij den voirscreven coepluden, dat zij mogen nemen pijnders oft arbeyders, die hen ghelieven zelen, haer goet ter waghe ende weder uter wage te bringhene[2].

[11.] Voird so gheloven wij, de voirseide coeplude te bescermene in allen pointen van ghebreke, die hen anevallen oft wedervaren mochten, naer onse beste ende uterste macht tallen tiden, alse zij dat voir ons versouken zelen.

[12.] Ende dit voirseid consent ende eendracht sal ghedueren van sente Jans dage baptisten in middenzomere lestleden tote Kerssavonde yerst comende, ende van dien Kerssavonde nu yerst toecomende drie jare lanc dair naest volghende. Maer waert soe, dat de voirseide coeplude in desen voirscreven zaken eenich ghebrec oft hinder hadden binnen den termine voirghenoemt ende hen dat niet volcomelec ghehouden en worde, alsoe voirseid es, soe mogen de coeplude voirseid van desen voirseiden voirwaerden jegen ons ombegrepen zijn.

In oircondscape ende in kennessen van allen desen voirseiden zaken ende poynten soe hebben wij scepenen ende raedt voirscreven der stad zeghel van Antwerpen ane dese lettren doen hangen. Gegeven[a] int jaer ons Heren, als men screef 1400, opten yersten dach in Septembri.

425. *Hzg. Erich [IV] von Sachsen-Lauenburg erneuert bei Bestätigung des Ankaufs des Schlosses Ritzebüttel durch Hamburg alle Privilegien wegen des Seefundes und alle anderen Freiheiten und Gerechtsame, welche seine Vorfahren der Stadt und dem gemeinen Kaufmann verbrieft haben, und verspricht, dass eine mit Beihulfe Hamburgs im Lande Hadeln zu errichtende Feste den Hamburger Bürgern und dem Kaufmann* (de zi van wat lande he zi) *keinen Schaden bringen soll. — 1400 Sept. 8* (in unser vrowen daghe, alze ze gheboren wart). *Reinbeck.*

StA Hamburg, Trese Q 30 n. 7; Or. m. anh. S.

Gedruckt: Hagedorn, Gedenkblatt zur Feier der 500jährigen Vereinigung des Amtes Ritzebuttel mit Hamburg S. 15, fruher Schuback, Commentarius de jure littoris S. 310.

426. *Köln an Goswin van Heer, [limburgischen] Altamtmann zu Herzogenrat: der Ritter Joh. van Rynensteyn hat kürzlich im Geleit und auf der Strasse des Herzogs von Burgund[3] die Kölner Kaufleute Kristian van Greveroyde*

a) Gegevenen K.

1) *Vgl. das. § 4.* 2) *Das. § 15, Anfang.* 3) *Das Herzogtum Limburg, zu dem Herzogenrat gehörte, war von der Herzogin Johanna von Brabant ihrem präsumtiven Nachfolger Hzg. Philipp von Burgund 1387 bedingungsweise und 1396 Juni 19 definitiv ab-*

und Mertijn van Aiche nebst ihren Knechten gefangen und auf sein Schloss Montfort geführt; Köln bittet, sich beim Herzog um deren Freilassung zu bemühen. — [1400] Sept. 16 (fer. quinta p. exultacionem[a] s. crucis).

StA Köln, Briefbuch 4 fol. 102b.
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 108.

427. *Der Hauptmann von Bergen Otto Roimar an K. Heinrich [IV] von England: hat auf Geheiss der Königin Margaretha einen vorläufigen Vergleich zwischen den dortigen englischen und deutschen Kaufleuten vermittelt. — [1400?] Sept. 22. Bergen [in Norwegen].*

British Museum London, Cotton. Ms. Nero B III fol. 18; Or. Pap.
Gedruckt: Hingeston, Royal and historical letters during the reign of Henry the Fourth (Rerum Britann. medii aevi scriptores) 1, 46, zu 1400; wiederholt hier. Verz.: Reg. Dan. II, 1 n. 3673.

Excellentissimo principi dominoque gloriosissimo, domino Henrico Dei gratia regnorum Anglie et Francie regi, domino Hibernie ac duci Aquitanie, cum reverentia premittetur.

Premissa in Domino mei recommendatione servitii cum salute. Majestati vestre regie significo per presentes, quod domina mea carissima, domina Margareta Dei gratia Swecie, Dacie Norvegieque regnorum regina dignissima, mihi demandando scripserat, quod compositionem amicabilem et finalem facerem inter Anglicos et Almanos mercatores Berge[b] constitutos de querelis, quas Anglici mercatores conquesti fuerant coram vobis super mercatores Almanos supradictos. Eapropter volo vos scire, quod tres ab utraque parte cautionem sufficientem prestiterant de treugis et pace servandis immobiliter inter eos, quousque prenominata venerabilissima domina mea, Margareta regina, seu dominus meus illustrissimus, dominus Ericus ejusdem gratia predictorum regnorum rex, prefatam civitatem intraverit, et deinceps per mensem proximum continuo tunc sequentem. Quia vero domina mea regina memorata coram majestate vestra quodammodo delata dicatur mercatoribus Almanis hucusque plus favisse quam Anglicis, et quod de voluntate domine mee sepedicte dictant esse, quod Almani mercatores cum Anglicis nec emere nec vendere quidquid deberent: hoc ad credulitatis januam, si sic est, vestre celsitudinis apex, humiliter supplico, non admittat, et ut strenuus miles ex parte domine falsum esse probabo; quia de mandatis supradicte illustrissime domine mee regine habeo magis Anglicos pre ceteris quosque honorandos, cum id solum erga prefatos vestros homines dicta domina mea regina egerat, pro quo a vobis et vestratibus magis est merito commendanda. In Domino valete, mihi super vestris beneplacitis precepturi. Scriptum Berge, 22. die Septembris.

Otto Roimar, miles et capitaneus loci Bergensis supradicti.

428. *Johann van Loen, Herr zu Heinsberg, an Köln: hat den Joh. van Rynstein vergeblich zur Freilassung der gefangenen Kölner aufgefordert; will gegen ihn ernstlich vorgehen. — [1400] Sept. 24.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 157; Or. Pap. m. Resten d. S. Auf der Rückseite: Greveroede. *Bruns.*

a) *So!* b) Borge *Hingeston.*

getreten, zugleich mit der seit 1389 an Burgund verpfändeten Grafschaft Falkenburg. Den Schutz dieser Lande und der Wege zwischen Maas und Rhein übernahm 1395 März 1 Herr Johann von Heinsberg, der seit einiger Zeit Lehnsmann des Herzogs war. Ernst, Hist. de Limbourg 5, 156 ff.

Den eirberen, wijsen luden, den burgermeistern, rait ind anderen burgeren der stat van Colne, onssen guden vrunden.

Gude vrunt. Also als ir ons geschreven hait van den kouffluden, die gevangen hait her Johan van Rynesteyne ind Arnolt Pletzkouwe[1], hain wir wail verstanden, ind begeren uch daromb zu wissen, dat wir geweist syn zu Lymberg ind hain dar verboidt gehadt onss genedigen herren van Borgondyen amptlude ind rentmeistere op dese sijde der Maissen, ind hain ouch hern Johanne vurgenant aldair geschreven, de ouch aldair quam, ind hain yeme die vurseiden koufflude weder doen heyschen los ind ledich; darop he ons roichlos geanw[er]t hait. Ind, gude vrunt, nu willen wir ons hieynne bewijsen, dat ir sult syen, dat ons dese sachen also ernste sullen syn, als treffdt onss selfs lande ind lude an; ind begeren ernstlich an uch, dat ir bestellen wilt, dat die koufflude nyet geloist en werden, ind ouch an die ander stede schriven wilt, dat sij nyet geloist en werden, da ir meynt, dat man sij loesen mücht, bis der zijt, dat wir ons anders hieynne richten mügen. Gegeven zu Heynsberg, des vridaigs na sent Matheus dage.

Johan van Loen, here zu Heinsberg ind zu Lewemberg.

429. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: meldet die Beteiligung von Achener Bürgern an der Gefangennahme der Kölner durch Arnd Pleskow[2] u. Gen., sowie die Begünstigung der Übelthäter seitens der Stadt Achen; bittet, den Gefangenen zur Freiheit zu verhelfen und sich bei Achen über dessen Verhalten zu beschweren. — 1400 Okt. 2.*

Aus K StA Köln, Hanse 1 n. 158; Or. Pap. m. Resten der 3 S. Hagedorn.

Industriosis circumspectisque viris, dominis burgimagistris et consulibus ceterisque burgensibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij guedes vermoegen tovoren. Heren unde leyven vrende. Alse juwe beschedene wijsheit wol weten mach, dat kortlincge Kerstiaen Greveroede unde andere guede coeplude van juwer stad up desse zijd der stad van Aken up eyne halve myle na off dar umtrent gevangen worden unde gevuert to Mondjuu[3] upt slót, so versta wij, dat Diderich van Ezelbach, Arnd Pleskow unde andere ere geselschap, dar twe gesellen borghers to Aken mede solden zijn, desse sake solden gedaen hebben, unde hebben ock up des hilgen sacramentz dach[4] tusschen Trecht unde Bilzen vijff gesellen van Yserlo uter graveschap van der Marke gevangen unde noch to Mondjuu gevangen holden, dar sey doch van beeden partijen met rechte neyn secgen to en hebben anders dan sey up der strate to tasten unde dey beroven. Ock versta wij, dat desse lude binnen Aken stedes lieghende zijn, dar uyt unde yn rijden, wan en dat gevoeget, unde vorspeyn unde verraeden also guede coeplude, dey doer dey stad van Aken wanderen. Waerumme, heren unde sunderlinges gueden vrende, wij zeer hertlike van ju begerende zijn, dat gi desse yamerlike sake to herten nemen unde betrachten willen unde helpen dessen armen gevangenen luden an beeden zijden, so verre alse gi sullen konnen unde moegen, dat sey der vangnisse moechten quijt werden, unde dat gi an dey stad van Aken scriven willen, dat sey sulker lude vorspeyers unde vorraeders in erer stad nicht en liden noch en neghene vorwarde en gheven neynerleye wijs. Konde gi ock

[1]) *Das betr. Schreiben Kolns fehlt; s. aber n. 426, dazu n. 369 und n. 370. Über weitere Korrespondenzen Kolns in dieser Angelegenheit wahrend des September vgl. Mitthl a. d. Stadtarchiv 4, 108; 22, 171.* [2]) *S. n. 428.* [3]) *Verwechslung von Monjoie und Montfort, s. n. 426.* [4]) *1400 Juni 17.*

darto helpen met enighen gevoge, dat dey lude gerichtet mochte[n][a] werden, dey up der strate angetastet hebben, des wolde wij uns van ju zeer bedankende wesen unde vordenen teghen ju, so wij vrentlikest moechten; hijrynne, leyven heren unde vrende, doende, alse wij juwer vorseniger wijsheit wol to geloven, want des sunderlinges groet noet ys. Unde begeren des uns juwe vrentlike antworde wedder to scrivene, so gi irst moegen, up unse kost. God zij met ju. Vormoechte wij enighe sake, dey ju to willen were, dar wetet uns bereyt to alle tijt. Ghescreven under unsen ingezegelen, upten anderen dach in Octobri int jaer 1400.

By den alderluden unde dem gemenen coepman van Almanien der Duytschen Hanze, nu to Brucge in Vlanderen wezende.

430. *Hamburg an die preussischen Städte: wiederholt seine frühere Mitteilung, dass es wegen fortdauernder Schädigung der Seinigen durch die holländischen Unterthanen, die mit den Preussen in Handels- und Frachtgemeinschaft stehen, zu Gegenmassregeln genötigt ist und deswegen um Warnung der preussischen Bürger gebeten hat, was die Städte für jetzt abgelehnt haben; hat ihrem Ersuchen entsprechend einigen von den Hamburgern angehaltenen Preussen das Ihrige zurückgegeben, bittet aber dringend, vor der Gemeinschaft mit den Holländern zu warnen und den Hamburger Bürgern förderlich zu sein*[1]. — *1400 Okt. 18.*

Gedruckt: HR. 4 n. 628.

431. *Köln an Achen: beschwert sich, dass sich zwei Bürger von Achen an der Gefangennahme von Kölner Kaufleuten beteiligt haben, und dass die Räuber in Achen frei verkehren dürfen. — [1400] Okt. 20.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 4 fol. 107. Civitati Aquensi. *Koppmann.*
Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 109.

Sunderlinge guede vrunde. Also as ir wale wyssen moget, dat kurtlichen Kristiaen Greveroide ind andere guede couflude van unser s[t]at[b] nyet verre van urre stat van Aiche synt gevangen worden ind zo slosse gevoirt, ind up dat so haint uns dey erber couflude, der alderman ind der gemeyne coufman van Almanien der Duytzscher Hanse geschreven[2] under anderen worden, as ir in copien yrs breives hie bynnen verslossen wale hoeren moegt, dat zwene van uren burgeren an dem geschefte myt sullen syn geweyst, ind ouch Diederich van Ezelbach, Arnt Pleskauwe ind andere yere gesellen degelijchs bij uch in urre stat syn ind lygen ind dar in ind uss ryden ind verspien ind verraden also in der maissen guede couflude, dye durch ure stat wandelen. Ind want, guede vrunde, wir umb sulger sachgen bij uns sere noede gehengen wulden, so begeren wir ouch desgelijchs van uch, dat ir des

a) mochtet *K.* b) sat *K.*

1) *Über eine entsprechende Warnung der overijsselschen Städte durch Hamburg s. HR. 4 n. 637, 7 und 21. Die Kämmereirechnungen der Stadt Hamburg 1, 488 f. berichten zu 1400:* De navibus Hollandinorum 2523 lb. Recepimus 348 lb. 8 s. de navibus Hollandinorum venditis. Item recepimus 1144 lb. 2 s. de cerevisia Hollandinorum vendita. 1039 lb. de allecibus Hollandinorum venditis. — 143 lb. Cristiano Militis in Hollandiam. *Verschiedene Kaperbriefe gegen die feindlichen Ostfriesen und Hamburger, vom Gr. Albrecht von Holland für holländische Unterthanen in der Zeit von 1400 Juni bis 1401 April ausgestellt, bei Schwartzenberg 1, 304—319. Vgl. die Verträge Albrechts mit den Vitaliern vom Jahre 1400, HR. 4 n. 605 und 606. Zu der Bekämpfung der Vitalier durch die Hansestädte vgl. auch folgende Notiz der Stadtrechnung von Middelburg 1399/1400:* Item up den 25. dach in Novembri *[1399]* was an die stede comen een raetsman van den steden van der Anzen met brieven van ghelove, roerende hoe men die likedeelres best verdriven zoude; te coste te winen 12 gr. 2) *n. 429.*

besten darynne gedenken wilt, as verre dat unse off eynghe andere guede couff-lude myt irre have umb der vurseiden geselschaff wille ure stat nyet schuwen durffen, gelijch wijr urre erbercheyt wale zogetruwen. Ind herup wilt uns ure beschreven antworde weder laissen werden myt desem unserm boyden. Datum in profesto 11 000 virginum.

432. *Achen an Köln: antwortet, dass es von einer Beteiligung seiner Bürger an der Gefangennahme der Kölner Kaufleute nichts weiss, da auch Köln die Schuldigen nicht näher bezeichnet hat; ersucht, zu deren Ermittlung jemand heimlich nach Achen zu schicken und sie dann gerichtlich belangen zu lassen. — [1400] Okt. 22* (des vrijdages na der 11 000 mayde dach).

StA Köln, Hanse I n. 159; Or. Pap. m. Stucken d. S.

433. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: hat das Ansinnen des Grossfürsten Witold, ihm Tuch auf Kredit zu verkaufen, abgeschlagen; berichtet über Bedrückungen des Kaufmanns durch Witold und die Polozker. — [1400] Okt. 26. Polozk.*

Aus R StA Riga; Or. Pap. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 135, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2948.

An dey erbaren heren, borgermeystere unde raed tho Rige hec littera presentetur.

Unsen vruntliken grod unde wes wy ghudes vormogen an de erbaren here borghermestere unde rad to Rige. Witlic sii juuer erbaricheiid, dat hertoch Vithovte hir ghewest is unde was den meynen copman ansinnende, wo dat he laken copen wolde unde wolde ze betalen thor Vilne. Des gheve wy em to antworde, dat des nicht wesen en mochte, wente wy hadden hir eynen breef ener ordenantziien, et[a] gheen Dusche mit Russen of myt Lettouwen in Ruslande of in Lettouwerlande mer tho borge copslagen zolde[1]. Diit nam he ziik tho male na unde sede, dat em nu so grote smaheiid geboden were von Dudeschen, unde zede, et[a] wi en hadden geliket den Ploskouwers, unde[b] were liker wiis, of he nicht enen loveschen man hadde in al zinen lande, na utwyzinghe unser ordenantziien. Vortmer zede he den Ploskouwers, dar wy jeghenwordich stonden, wes en mede were unde uns untyegen, dar gaf he en orlof tho, dat se dat doen mochten. Ok so vorbôd he, dat hiir gheen Riges zelver na desser tiid mer ghan en solde anders dan Letouwes selver. Ok vorbod he, dat gheen gast vorder varen en solden dan tho Ploskouwe, beide von benedden unde boven. Vortmer hebbe wy gewest myd den twen Ruschen utscriften vor den namesniken unde vor de Ploskouwer, er Vytovte her quam, unde leten se en dar lesen, unde uns en mach ghenerliie redelicheiit gescheen von jenigerliien dinghe, nu noch myn dan ye thovoren. Ok so seggen see, y hebbend over gegeven, vor de 4 lode stan up den punder, dar sal et[a] schippund wesen. Vortmer hebbed se vorboden de pluckinghe; ok hebbet se vord vorboden, ghen quek of roggen of honnich to copen. Wes wy behoven to copen von vytaliie, dat mote wy stilleken copen. Ok so heved Vytovte hir genomen valsch was, beide von den Smoleners unde von den Ploskowers, unde wes hir ok cumpd von benedden up, et[a] wil he al nemen. In Christo valete. Gescreven to Ploskou, des dinxdages vor sunte Symon et Juda.

[By][c] den olderman unde den meynen copman tho Ploskouwe wesende.

a) So R. b) unde doppelt R. c) Fehlt R.

1) S. unten n. 436.

434. *Köln an den deutschen Kaufmann zu Brügge: hat seinem Wunsche gemäss wegen der bei Achen gefangenen Kölner Kaufleute an Achen geschrieben und darauf die abschriftlich beiliegende Antwort [n. 432] erhalten; ersucht um Namhaftmachung der beiden Burger von Achen, die an dem Überfall beteiligt gewesen sein sollen. — [1400] Okt. 27* (fer. quarta vig. b. Symonis et Jude ap.).

StA Köln, Briefbuch 4 fol. 108.
Verzeichnet, Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 4, 110.

435. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: beantwortet n. 434; bittet wiederholt, sich um Befreiung der Gefangenen zu bemühen und gegen die Räuber vorzugehen, indem er sich zu einem Beitrag zu den etwaigen Kosten erbietet. — 1400 Nov. 1.*

Aus StA Köln, Hanse 1 n. 160; Or. Pap. m. Resten der 3 S. Hagedorn.

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus ceterisque burgensibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere predilectis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij guedes vormoegen tovoren. Heren unde sunderlinges gueden vrende. Wij hebben juwen breyff mit der copie van der stad van Aken an ju gesant wol untfangen unde vornomen up dessen dach. Unde alse gi scriven, dat wij ju van twen borgeren van Aken gescreven sullen hebben, dey darmedde an unde over sullen gewest zijn, dar Kerstiaen Greveroede, juwe meddeborgere, mit zijner geselschap solde gevangen zijn, dat wij ju des mit namen nicht genoempt en hebben, unde zijnt van uns begerende, dat wij uns dar bet up ervaren wolden unde ju dat claerliker overscriven, mit mer worden in juwen brevve unde ock in der copien vorseid begrepen: hijrup, heren unde leyven vrende, genoege juwer vorseniger wijsheit to wetene, alse wij ju in vortijden gescreven hebben, dat Diderick van Eselbach unde Arnd Pleskow unde andere ere geselschap, dar twe borgers van Aken medde solden gewest zijn, desse sake unde ock gesellen van Iserenloen gevangen solden hebben, unde want desse lude in der stad van Aken stedes lieghende zijn unde vorspeyen so guede coeplude, alse wij alle stucke vorseid vorstanden hebben, so was unse begeringhe, dat gi mit juwen vorsenighen wijsen raede den aermen gevanghenen luden an beeden zijden also verre, alse gi solden hebben gemoecht, geholpen hedden, dat sey der vangnisse mochten quijt geworden hebben, unde dat gi vort an dey stad van Aken solden willen vorwaren dat sey umme juwer gunste willen sulker lude in erer stad nicht liden en wolden noch en neghene vorwarde en gheven neynerleye wijs; konde gi ock mit enighen gevoghe darto helpen, dat dey lude gerichtet mochten werden, dey up der strate angetastet hebben unde juwe borgere unde andere guede coeplude so beroven, dat stoende uns teghen ju to vordenene. So, heren unde leyven vrende, ys noch unse begeren, dat gi hijr by juwer vorsenicheit des besten ynne proeven, want uns nicht wol en voghede, der stad borgere van Aken by namen uyt to scrivene. Konde gi mit enighen gevoghe darto helpen raeden, dat Eselbach unde Pleskow vorseid binnen Aken offt anders war gevangen worden, dey solden ere geselschap wol vormelden; unde offt desse sake to vorvolghene enich ghelt kosten moeste, dat wolden wij gherne medde dreghen na unsen vormoghene. Unde wes dat gi hijrby doen begere wij juwe vrentlike antworde uns wedder to scrivene, so gi irst moegen

God unse here moete ju bewaren in zielen unde in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, up aller hilgen dach int jar 1400[1].

By den alderluden unde dem gemeynen coepman van Almanien der Duytschen Hanze nu to Brucge wesende.

436. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Lübeck: Riga hat ihm geschrieben, dass die livländischen Städte am letzten 25. Jan. jeden Borgkauf zwischen Deutschen und Russen bei Verlust der auf Borg gehandelten Ware auf drei Jahre verboten haben*[2], *und ihn zugleich ersucht, sich bei Lübeck um Abstellung des Borgkaufs in Flandern zu bemühen; bittet demgemäss, auf eine derartige, dem gemeinen Kaufmann nützliche Massregel bedacht zu sein, u. s. w. — 1400 Nov. 3.*

Gedruckt: HR. 4 n. 629. Verz.: Colmjon n. 502. Vgl. HR. 4 S. 517.

437. *Köln an Dortmund: schlägt seine Bitte, die Dortmunder bis Nov. 25* (s. Catherynen d.) *zu geleiten, wegen der Arrestierung von Kölner Bürgergut in Dortmund ab, um dessen Freigebung es sich ohne Erfolg bemüht hat; erklärt sich bereit, nach Aufhebung des Arrestes den Dortmundern eine Zeit lang Geleit zu geben behufs Verhandlung mit ihren Rentengläubigern. — [1400] Nov. 3* (crast. commem. anim.).

StA Dortmund; Or. Pap. m. S.
Gedruckt: Rubel, Dortm. U.B. 2 n. 1055.

438. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London gegen Zänkereien mit dem Klerk. — 1400 Nov. 16.*

Aus StA Danzig J 1 10, Handschrift v. Anfang d. 16. Jahrh. fol. 141b u. 164b. H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 30; Abschr. des 16. Jahrh. Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 23, unter 1428.

Item int jar 1400[a] up den 16. dach van Novembris gebot de alderman van des gemeynen copmans weghen ellyckerlyc, dey in des copmans recht weren, up dey boete van 20 s. st., dat neymant solde scheldeworde maken met des copmans clerke bynnen der hallen offte buten van saken, dey den copman anegaen. Und wert, dat eymand wes met hem to schaffen hadde und meynde, dat hey hem to cord dede, dey sall eme daermede voer deme ghemeynen copman tospreken und sall eme nycht overhalen myt vullen quaden worden.

439. *Die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Brügge an Köln: erteilen dem hansischen Kaufmann Joh. Kruse zu Brugge eine Lebensbescheinigung zur Erhebung seiner Kölner*[3] *Leibrente. — 1400 Nov. 18.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 161; Or. Pap. m. 3 S. Bruns.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere preamandis, litera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij guedes vormogen tovoren. Heren unde sunderlinges gueden vrende. Juwer vorsenicheit geleve to wetene, dat Johannes Kruze,

a) 1428 H.

[1]) *Dec. 1 bittet Köln den Herrn Joh. von Heinsberg von neuem, sich für die Freilassung der Gefangenen zu verwenden. StA Köln, Briefbuch 4 fol. 111; verz. Mitthl. a. d. Stadtarchiv 4. S. 11.* [2]) *In Reval wird dies Verbot bei Ablauf der dreijährigen Frist erneuert; HR. 5 n. 112.* [3]) *Eine Reihe derartiger Zeugnisse des deutschen Kaufmanns aus der Zeit von*

coepman van unser Hanze nu to Brucge wesende, levende man ys upten dach datum desses. Vort so hevet dey selve Johannes Kruze vor uns bekant, dat dat zijn eghene rechte zeghel zij, darmedde dat Johannes van der Schuren ju dey quijtancien to bezeghelne pleget van Johannes Kruzen wegene vorscreven alse van der lijfrente, dey welke Johannes Kruze jaerlinghes up juwe stad hevet, also wij vorstaen hebben. God zij mit ju. Gescreven under unsen ingezeghelen, upten 18. dach in Novembri int jar 1400.

By den alderluden des gemenen coepmans van der Duytschen Hanze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

440. *Groningen an Domkapitel und Rat von Köln: klagt über die gegen Groningen gerichteten Umtriebe des B. Friedrich von Utrecht*[1]*; bittet um Vermittlung. — 1400 Nov. 23.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 162; Or. Pap. m. Spuren d. S. Auf der Innenseite unten in der Ecke rechts: Colonie, *um die vorliegende Ausfertigung des auch anderweitig versandten Schreibens für die Beförderung kenntlich zu machen.* *Hagedorn.*

An de erbare erwerdighe heren ende bescheyden luede, deken ende capittel ten dome ende borghermestere ende raet der stad van Colen, onse wal gheminde heren ende gueden vrenden, dandum.

Erwardighe wael gheminde heren ende lieven vriende. Uwer beschedenheyt zijn ghenoechlich to weten, dat ons groet noet is u ende allen heren, steden unde erbaren lueden to kronen ende to claghen de grote ghewelt, overlast ende onrecht, de ons doet de hoechgheborne here, her Frederic van Blankenhem, biscop tUtrecht, boven breve, ende is onse viant gheworden met zinen steden ende ghestichte on[illegible] vervolghet, al eer wy wisten, waervore hie ons ansprac ende scult gaf; ende wi[illegible] ons dringhen hem to hulden, des zine vorvaders, biscope tUtrecht, nye ghedaen e[illegible] hebt, ende to treden van onsen olden rechten ende vriheden, de wy hijrto gheha[illegible] hebben, dat ons zwaer to lyden waer, daer wy dat keren mochten boven alsodan[illegible] breve, als hie ons selven gegeven ende beseghelt hevet[2] ende den menen lande va[illegible] Vreesland, ende boven alsodane breve, als ons de heerscap van Covorde ende d[illegible] land van Drenthe ghegheven ende beseghelt hebt, de hie gheconfirmeret ende gh[illegible] stedighet hevet tot ewighen daghen, daer wy uwer beschedenheyt copien van sand[illegible] by dezen bode. Ende bidden uwer erbarheyt, dat ghy de lezen wilt ende copi[illegible] daeruet nemen wilt, oftes u ghenoghet, ende den bode de copie wedergheven, [illegible] dat ghy de claerliker moghen weten onse recht ende de ghewelt, de ons ghesce[illegible] Ende daerto so hevet hie ons roef, brand ende vanghenscap ghedaen ende een sl[illegible] vor onser stad ter were by Nordlaren upgheslaghen boven de vorseide breve, e[illegible] hevet de vrie koningstrate togheslaghen, allen gueden koepluden, de onse mark[illegible] pleghen to versoken, to hinder ende to schade ende teghens mene nutticheyt, e[illegible] verbedet onsen boden, dat se met onsen breven in zijn ghestichte ende daer d[illegible]

1407—1421 für den gen. aus Münster stammenden Kruse, für Mitglieder der Dortmunder Fam[illegible] van Hovel sowie Gerwin Cleppinck aus Dortmund und Heinr. Equinchuys behufs Empfa[illegible]nahme von Kolner Leibrenten befindet sich im StA Koln. Über die Ausstellung derartiger [illegible]scheinigungen vgl. Stein, Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brugge S. 117.

[1]) *Vgl. uber diesen durch die Friesen vereitelten Anschlag des Bischofs Blok, Geschied[illegible] van het Nederlandsche volk 2, 197. Über ein Hulfegesuch Groningens an den Stadtetag zu St[illegible] 1400 Nov. 13 und dessen Verwendung zu Gunsten Groningens bei den Utrechtschen Städten [illegible] HR. 4 n. 632, 11 und n. 634.* [2]) *Vgl. n. 210.*

nyet lopen moten, dat ons donket kranke reden wezen. Ende want wy deze ghewelt, overlast ende onrechte gheerne wederstaen solden na onsen vermoghen, hijrum so bidde wy uwer erbare beschedenheyt, dat ghy den erwerdighen here den biscop van Utrecht vorseid daeran guedliken onderwisen wilt, als sich dat also ghevalt, dat hie ons onrechtes verdraghe, ende wilt ons gonstich ende vorderlich wezen tot onzen rechte, want wy anders nyet en gheren dan hem altoes to doen, des wy hem met rechte sculdich zijn to doen na herkompst ende na breven, ende desghelike daghe met hem to holden, in dyen dat ons desghelikes weder van hem ghescheen moghe. God onze lieve here beware u altoes. Ghescreven onder onser stad secreet, up sente Clemens dach in den jaer van 1400.

Borghermestere ende raet in Gronninghen.

441. *Verordnung Kampens über die Bezahlung der Lootsengebühr für ankommende Schiffe. — 1400 Nov. 29.*

Aus StA Kampen, Boeck van Rechten fol. 16b. Am Rande: Bi dat waterrecht. *Hagedorn.*

Das., Guldenboeck fol. 22, überschrieben: Van enen loetsman bijnnen lands.

Gedruckt: Overijsselsche Stadregten 1, 23 und 126.

Auf Kampens Ostseeverkehr bezieht sich folgende undatierte Verordnung im Guldenboeck: Item wyen van dem Sonde off van oestwart ghuet bynnen onser stat aengheervet wordt, daer soelen die kerken den tyenden penningh van hebben. *Overijss. Stadtregten 1, 98.*

Int jair ons Heren dusent vierhondert op sente Andries avent is overdraghen: zoe wat schipheren int Vlee, int Mersdiep oft in anders enighe haven bynnen lants comen ende eenen loetsman wynnen op te segelen, zoe sal hem die schipher die cost gheven ende die coeplude soelen dat loen betalen. Ende dats te verstaen bynnen lants cleyne loetsmannadze.

442. *Lübeck an die preussischen Städte: sendet n. 436; erachtet eine Abstellung des Borgkaufs im Interesse des nach Russland, Flandern und anderwärtshin handelnden Kaufmanns gleichfalls für vorteilhaft und ersucht um Meinungsäusserung. — 1400 Dec. 5.*

Gedruckt: HR. 4 n. 630, vgl. n. 631.

443. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu London gegen Betrügerei beim Wiegen, gegen heimliches Würfelspiel und unlauteren Geschäftsbetrieb. — 1400 Dec. 15.*

Aus D StA Danzig Ji 10, Handschr. v. Anfang des 16. Jahrh. fol. 141b, hinter der Ordonnanz von Nov. 16 [n. 438].

D 1 Das., § 1, 3—5 fol. 167b, § 2 fol. 164b, hinter der Ordonnanz von Nov. 16.

H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten, § 1, 3—5 S. 37 ff., § 2 S. 31; schlechte Abschr. d. 16. Jahrh.

Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 35; 24: 36; 37.

[1.] Item int selve jaer[a] up den 15. dach Decembris doe wart overeyngedragen by deme alderman und dem ghemeynen copman[b], dat nyemant geyn gut sal laten wegen den weger, ten sy dat dey wegher dey hant van der wychte doe und sy, dat dey wychte in der claven sta. Und wert sake, dat jemant daer entiegen dede und darinne brockafftich were bevonden und sich anders weygen

a) int jaer 1400 D 1. int jar 1400 H. b) copman van der Duytschen Hense to (up dat) [illegible] an den copman hadde vergaddert weren D 1.

lete, dan vorscreven stet, dey sall geven in dey busse 40 s. st., so dycke also hey darmede bevonden wort.

[2.] Vartmer wart geordenert und overeynghedragen up dey selve tyt, dat neymant van der Henze vortan na dessen daghe[a] in hemelyker wys in cameren, in tavernen offte in anderen hemelyken plaetzen dobblen en sall; wert (sake, dat jemant in sulcker mate darmede bevonden wert, de sal so)[b] dycke[c], als men dat vreysschen kan, geven[d] in de busse 40 s. st. Und so welck man, dey dat vreysschen kan und daervan melder is, dey sall hebben van den 40 s. eynen nobel.

[3.] Vartmer wart up[e] de selve tyt[e] gheordenert, dat gheen copman van der Henze dem anderen thoe vorvanghene solde wesen in kopen off verkopen, und sunderling, dat neymant den anderen hynderlyck wesen sall met worden off mit daden, wannere dat hey met emande in enen kope staet, den cop to lettene. Und wart also, dat eynich copman van der Hense brachte in den hoff eynighe Engelsche coplude off andere, umme syn gud to beseyne, den copluden en sal nymant gheen monster maken noch nemant sall umme der copluden wille syne boyde openen noch syn werck kloppen, noch gheyn doen[f] maken met anderen guderen, umme den anderen hynderlick to wesen, synen cop darmede to letten; sunder wert, dat sey von malkanderen scheden und eres kopes nicht en kunden werden, so mach een ander, die erst by sey komet, syn beste proven. Und wert sake, dat hyr eymant teghen dede und dat bevonden mach werden, dey sal gheven in dey bussen sunder wederseggen 40 s. st.

[4.] Vortmer wart up[e] dey selve tyt[e] ock verramet und geordinert, dat gheen kopman van der Hense andere koplude up toegheringhe halden sall met gude, daer hey noch unseker aff es, dat es to verstaende, dat noch by ghensyt sees is; sonder is dat gued bynnen Engelandt, so mach hey syne coplude daerup tueven, anders en sall hey (anderen)[g] copluden dar nicht mede hynderlick wesen. Und wert, dat hyr yemant tegen dede und ghevresschet worde, dey sall gheven in dey busse 40 s. st.

[5.] Item vordermer so wert up[e] dey selve tyt[e] gheordinert, dat neymant van der Henze syn werck in der mouwen stecken sall und droeghet dat uit deme hove manck de schynres[h] und gevent em[i] to proven und werd dan achterwert[k] des copes me[t] eme eyns. Und wert sake, dat eyman dede und darmede befunden mach werden, dey sal geven in dey busse 40 s. st.

444. *Kampen an Thorn: der Kamper Bürger Arnd Hendrixsoen hat nach seiner Aussage von dem verstorbenen Herm. Zunderkamp 100 geldr. Gulden, drei auf 1 Nobel gerechnet, bekommen, zu deren Auszahlung der Schuldner vor seinem Tode den Thorner Bürger Joh. Boerhelthuysen und andere seiner Freunde angewiesen hatte; nach einer späteren Nachricht soll aber Johann der Friese, jetzt in Münster wohnhaft, das Geld empfangen haben, was dieser, um die Auszahlung gemahnt, in Abrede stellt; bittet, falls Boerhelthuysen oder einer seiner Freunde das Geld noch in Händen hat, die Auszahlung der Summe an einen dem Arnd genehmen Mann in Danzig zu veranlassen damit dieser es dort erheben kann; ersucht, ihm und Münster über den Verbleib des Geldes Nachricht zu geben, und garantiert wegen etwaiger Nachmahnung. — 1400 Dec. 24.*

StA Thorn; Or. Pap., S. ab.

a) *Dahenter* solde *D. Der Anfang lautet in D 1 und H:* Item so sal neymant van der Hense. b) *So D 1.* c) dicke und so manichwerve *D 1.* d) sal geven *D.* e—e) [illegible] *D 1, H.* f) gheyne nomynge *D 1.* g) *So D 1.* syne *D.* h) *So D 1.* schynders *engl. skinner?* i) um *D* k) achterwerck *D.*

445. *Zollpflicht der hansischen Kaufleute in Antwerpen. — [Um 1400.]*

Aus A StA Antwerpen, Clementinen Boeck fol. 9; durchstrichen. Hagedorn.

Diese für die Zollbeamten bestimmte Ordonnanz der Stadt beruht auf dem Privileg für die Hanse von 1400 Sept. 1, oben n. 424. Doch ist nur ein Teil der Zollsätze des Privilegs aufgenommen, welcher für den hansischen Verkehr hauptsächlich in Betracht kam; in den Zollbeträgen selbst zeigen sich an einigen Stellen kleine Abweichungen.

Met deser ordinanchien, alsoe hier navolght, soe selen hen de toelneren van Antwerpen hore tijt dore, dat sij den tol verpacht hebben, laten ghenoeghen van den coepmannen toebehorende der Duytscher Hansen van haren goeden ende coepmanscepen van tolle te nemene ende niet meer.

In den yersten, dat sij gheven selen van elken sacke wollen van tolle 4 nuwe grote. Item van elken laste harincs 2 nuwe grote, alst buyten der tijt es, dat men gheenen tiende visch en gheeft; maer binnen der tijt, dat men tiende visch gheeft, dats te wetene van tsondaeghs te zonneopganc tide, die men heet papenvastelavont, tote op den palmsondach te zonneopganc tide, daernaest selen sij gheven vore den tiende visch van elker last harinc een franke. Item van alderande anderen vissche, die sij vercoepen, selen sij gheven van den pont grote, dat hi ghelt, 1 nuwen groten. Item van alrehande coerne, mele, hoppen, gaghele selen sij gheven van elken pont grote eenen nuwen groten. Item van elken lakene, hoe di orbaer dat es, 1 nuwen groten. Item van eenen bodeme Palaens was 4 nuwe grote. Item van eenen bodeme Rus was 3 nuwe grote; maer waren daer cleene bodeme inne, dijs niet en ghedroeghen, daeraf souden sij gheven na davenant van den bodeme. Item van eenen groten Pruyschen vate 12 nuwe grote. Item van eenen wercvate oft van eenre tonnen wercs 8 nuwe grote. Item van eenre rollen lijnwaeds 8 nuwe grote. Item van eenen pac lijnwaeds 12 nuwe grote. Item van eenen packe Coelscher meersen, garens oft ander goet dijsghelike 8 nuwe grote. Item van eenen packe cordewaens, boevelle, lammerenvelle[a], coninenvelle, pelsen of sulcs goeds 8 nuwe grote. Item van elken vate honichs, smouts, boteren, zeems, smeers, eene ame houdende oft daer beneden, 1 nuwen groten; maer houden sij boven eene ame, soe selen sij gheven na davenant van der ame 1 nuwen groten. Item van eenre balen ghinghebeers oft pepers 6 nuwe grote. Item van eenre balen amandelen of rijs 2 nuwe grote. Item van eenre balen aluyns oft meeden $1^1/_2$ nuwen groten. Item van eenre meesen coepers 2 nuwe grote. Item van elker tonnen staels oft ysers 1 nuwen groten. Item van elken blocke teens 2 nuwe grote. Item van elken dusent ysers 2 nuwe grote. Item van allen anderen goede hier niet benoemt, als daeraf enich twij int tolhues valt, soe sal men dat bi de coepliede ende toelneren groet deelen na davenant van den anderen goeden vorscreven. Item boven desen vorseiden tol soe selen de coepliede vorseid ghelden haer gheleyde[1] ende den erfghenamen haer recht.

446. *Tarif des Geleitsgeldes und Zolles in Brabant. — [Um 1400.]*

A.

Aus K StA Köln, hansischer Kopiar B fol. 16; Abschr. des 15. Jahrh. Hohlbaum.

K 1 Das.; hansischer Kopiar E fol. 21, auf K zurückgehend.

A StA Antwerpen, Groot Pampieren Privilegie Boeck fol. 282; Abschr. des 16. Jahrh. Einzelne Auslassungen des Schreibers und unwesentliche Abweichungen sind in den Varianten nicht berücksichtigt.

a) lammerenwelle A

[1] S. n. 246.

B.

Aus B StA Brussel, Keurboeck S. 245; Abschr. des 15. Jh. Weitere Abschriften das. Swerdtboeck fol. 24, Groodt boeck metten knopen fol. 50. Hagedorn.

G Museum der Oudheden zu Gent, Corenboeck der Stadt Brussel n. 174; endigt mit § 7.

Gedruckt: aus G Willems, Brabantsche Yeesten door Jan de Klerk 2, Bylagen n. 4. Verz.: aus A Verachter, Inventaire des archives de la ville d'Anvers n. 213.

Die speziell hansische Überlieferung des brabantischen Zolltarifs bietet die Fassung A. Zweifellos steht die Aufnahme desselben in die hansischen Kopiare im engsten Zusammenhang mit der Festsetzung des hansischen Kaufmanns in Brabant, wie sie in den hansischen Privilegien in Mecheln und Antwerpen (oben n. 114, 115 u. 424) zum Ausdruck kommt. Demgegenüber zeigt B die augenscheinlich etwas ältere brabantische Redaktion des Zolltarifs. Die in A zusammengearbeiteten Sätze des alten und neuen Zolls erscheinen in B noch getrennt; beachtenswert sind auch kleine Verschiedenheiten der Zollbeträge.

A.

Dids doude gheleyde tshertoghe van Brabant, datter[a] tolcameren van Lovene toebehoert[a], dat men nemen sall binnen den palen van Brabant[b] te water ende te lande van een yegheliken man, die buten den palen van Brabant gheseten es, om haer[c] goet payselic ende vredelic duer tlant van Vlaendren te gheleydene, ende oick dat men heet den nyewen toll van Brabant.

[1.] In den eersten van ene waghene, die lakene gheladen[d] heeft als tot 12 lakenen, hij sal gheven van elken lakene 1 ouden Ingh.; ende esser boven 12, soe sal hij gheven 7 oude groten. Ende en brinct die voerman gheen teikin, dat die nuwen tol betaelt es tot eniger stat van Brabant, soe sal hij betalen van elken laken 3 d. swarte van nuwen tolle mitter oude gheleide, ende daer sal die voerman een teykin nemen ende dermede sijn vrij al Brabant duer. Item van ener kerre myt lakenen tot 8 lakenen toe van elken lakene 1 ouden Ingh.; ende esser boven acht, soe sal hij gheven $3^1/_2$ oude groten, dat heet een gheleide, ende 3 d. zwarte van elken lakene, alst voirseit es. Item van enen lakene, dat men dreecht opten hals, 1 ouden Ingh. ende 3 d. zwarte van nyewen tolle.

B.

Dits doude tol tsertoghen van Brabant ende doude gheleyde, dat den tol van Lovene toebehoort, dat men nemen sal van elcken man, die buten den palen van Brabant gheseten sijn.

[1.] Primo van enen waghen, die lakene gheladen heeft alse tot 12 lakenen, hij sal gheven van elcken lakene enen ouden Inghelschen; ende esser boven 12, so sal hi gheven 7 oude grote, ende dat heedt een gheleyde. Item van eenre kerren met lakene tot 11 van elcken lakene enen ouden Inghelschen; ende esser daerboven, so sal hi gheven $3^1/_2$ ouden groten, ende dat heedt een gheleyde. Item van enen lakene, dat men opten hals draecht, 1 ouden Inghelschen.

a—a) *Fehlt A.* b) van Brabant *fehlt A.* c) *Für* om haer *in A:* vry ende. d) gheleden *K, K 1.*

1 ouden Ingh. Item van een sack wollen cleyn of [groot][a], die vaert buten lands, 1 ouden Ingh. ende 4 s. zwerte. Item van enen somer mit wullen 1 ouden Ingh. ende 6 d. swerte. Item van 200 vellen mitter wollen, daer die 200 of maken den sack, gheven nae dien ghelande[b], datti vaert. Item van enen sac wullen, die vaert ten Vlaendren waert, 2 s. swerte. Item van eenre deker huden, dats te verstane van 10 huden, 1 ouden Ingh. ende 3 swerte. Item van enen toirseel cordewaens enen ouden groten ende 9 d. swerte; ende esser meer dan 4 toirseel, haer gheleyde. Item van een last leders, daer die 200 [een][c] last of maken, 4 oude groten ende 5 s. sweerte. Item van linen laken op waghen of op kerren haer gheleyde[d]; esser myn[e] dan 400 ellen opten waghen ende 300 opte kerre, soe sal men gheven van elken 100 1 ouden groten ende 9 d. swerte van den 100 ellen. Item [van][a] enen somer myt linwade 1 olden groten 12 d. swerte. Item van linen ofte van wullen gaerne in coerden beslaghen op waghen ofte op kerren haer gheleyde[d]; esser myn dan 400 pont upten waghen ofte 300 opte kerre, soe sal men gheven van den 100 ponden 1 ouden groten ende 9 d. sweerte van elken hondert. Item van ghaerne in sacken ghesteken op waghen ofte kerren enen ouden Ingh. ende 3 d. zwarte van den sack. Item van enen vaet wijns 1 ouden Ingh. 2 s. swerte. Item van charien loods, daer die 12 waghen of maken een corie, 2 oude Ingh. 6 d. sweerte van den sack. Item van ene vate seems of honichs 1 ouden Ingh. ende 2 s. swerte. Item van enen vate honichs mit enen bodem ½ ouden Ingh. ende 12 swerte. Item van pelterien op waghenen of op kerren haer gheleide[d]; eist myn dan 4000 opten waghen ende 3000 opte kerre, soe ghevet elc dusent 1 ouden groten[f] ende 9 d. sweerte. Item van enen somer Item van den selven gaerne in sacken ghesteken alleen op waghene oft op kerre, van den sacke enen ouden Inghelschen. Item van enen vate wijns enen ouden Inghelschen. Item van enen vate zeems oft honechs met tween bodemen enen ouden Inghelschen ende met enen bodem ½ ouden Inghelschen. Item van pelteryen in coorden besleghen op waghen oft op kerre een gheleyde; ende in enen sac ghesteken, van den sacke enen ouden Inghelschen. Item van corduwane ende van bosaen in coorden besleghen een gheleyde. Item van eenre kisten met veystrenghelaze, also meneghe als der es, van elcken enen ouden Inghelschen. Item van enen zomer met peltryen oft van wat goede hi vuert, 3 d. swerte. Item van enen waghen van Tricht, wat goede hi vuert, 2 oude Inghelsche; van eenre kerren enen ouden Inghelschen. Item van boteren, smoute, pecke, ter van elcken vate enen ouden Inghelschen.

[6.] Item die van Tricht sijn sculdech den hertoghe van enen waghene, die van buten lans comt ende die te Tricht weert vaert, wat goede hi vuert, een vierdonc zelvers, ende van eenre kerren ½ vierdonc. Ende dat sal men nemen van den iersten waghene oft kerren, die comt na sente Peeters dach, dat men croonen vernuwet[1], ende daermet selen alle dandere quite sijn van dien jare[2].

[7.] Dit sijn die ghene, die noch ouden tol noch nuwen en gheven. Primo van der stat van Aken, die van Haghenen, die van Nuerenberghe, die van den Grave alleene, die van Tyle, die van Gorechem, die van Nymeghen.

[8.] Dits de nuwe tol[3].

In den yersten van enen lakene, dat vaert in Lombaerdyen, 6 zwerte. Item van enen lakene, dat vaert buten Brabant, waer dat sij, 3 d. zwerte. Item van enen sac wollen, die vaert in Lombaerdien, 10 s. zwerte. Item van enen vate zeems oft

a) *Fehlt K, K1.* b) *So A.* gheleide *K, K1* c) *Fehlt K, K1;* dlast *A* d) gheleyde *bzw.* gheleie *K, K1.* e) meer *K, K1* f) enen ouden Inghelschen *A*

[1] *Febr. 22.* [2] *S. A § 6.* [3] *In Fassung A sind die hier folgenden Positionen des neuen Zolls mit wenigen Ausnahmen bereits im § 5 mit aufgenommen.*

mit pelterien of wat goede hij voert 1 ouden Ingh. ende 3 d. swerte. Item van ene kiste myt veinsterghelase, ofte also menich alser es, enen ouden Ingh. ende 3 d. swerte. Item van botere, smeer, case ende ruet op waghenen ofte op kerren boven 1200[a] opten waghen ende 800[b] opte kerre haer gheleyde[c], alst voirseit es, van den niewen tolle 1 ouden Ingh. ende 3 d. swarte van der waghen. Item van eenre waghen kemps 1 ouden Ingh. ende 3 d. swerte nae die ghelande, dat voirseit es. Item van eenre wagen was 3 est[erlinge] 6 d. swerte; nae dieghelike haer gheleyde[c]. Item van enen vate weet[d], aschen, pex, terre ofte seepen 1 ouden est[erling][e] 3 d. swerte. Item van enen waghen souts 2 s. swerte. Item van eenre kerren souts 12 d. sweerte. Item van eenre balen siden ofte sindaels ende alrehande subtile mercerie 2 oude groten ende 3 d. sweerte. Item van eenre balen vesteyns ende alrehande grove mercerie enen ouden groten ende 12 d. swerte. Item van een dusent[f] staels 1 ouden groten ende 12 d. swerte. Item van enen cordewaghen myt noppen enen ouden Ingh. ende 3 d. swerte. Item van eenre maetsen quicsilvers 1/2 est[erling][g] 1 d. swerte. Item van een 100 gewichtes groffelsnaghelen, noten, muschaten ende sulke mercerie 1 ouden Ingh. ende 12 d. swerte. Item van enen vate weits van ses amen 2 oude groten 1 1/2 swerten offt die cupe 2 oude Ingh. 6 d. swerte. Item van een dusent harinx 3 d. swarte. Item van enen vate solfers enen ouden Ingh. 3 d. swerte. Item van enen salm 12 d. swerte. Item van een stuer 2 s. swerte. Item van een somer mit vischen 6 d. swerte. Item van ene waghe ofte kerren nae die ghelande, dat se voeren. Item van enen molensteen 1 ouden groten 2 s. swerte. Item van enen coemanspaerde 8 d. swerte. Item van ene cudde schapen 8 d. swarte. Item van eenre cudde verkene 4 d. swerte. Item[h] van elken hoet horenveets 3 d. swerte.

smouts 2 s. zwerte. Item van enen sacke, die vaert buten lans, 4 s. zwerte. Item van eenre waghen botren, smeers of ruets 6 d. zwerte. Item van enen sac wollen, die vaert in Vlaenderen, 2 s. zwerte. Item van eenre waghen was 6 d. zwerte. Item van 200 vellen metter wollen, daer 200 af maken den sac, sal men gheven na de ghelande, dat hi vaert. Item van eenen last leeders, daer de 200 af maken den last, 5 s. zwerte. Item van enen torseel corduwaens 12 d. zwerte. Item van 100 tens oft copers 12 d. zwerte. Item van eenre waghen caenps 3 d. Item van eenre kerren loots, daer de 12 waghen af maken de kerre, 6 d. zwerte. Item van eenre waghen garens 4 d. zwerte. Item van een 100 bontwercs 12 d. zwerte. Item van enen zoomer peltrien oft lijnwaets 12 d. zwerte. Item van een hondert ysers 6 d. zwerte. Item van enen vate weede, asschen ofte pecs 2 d. zwerte. Item van eenre balen amandelen, alluyns, comijn ende rijs 2 d. zwerte. Item van enen zuemer met goede van ghewichte oft met greynen 2 s. zwerte. Item van enen fryele vighen, rosinen ende daden 1 d. zwerte. Item van eenre kerren zouts 12 d. zwerte. Item van enen waghene 2 s. Van enen schepe na de ghelande. Item van eenre balen ziden oft sindaels ende alrehande subtijl mercerie 3 s. zwerte. Item van eenre balen fosteyns ende alrehande grove merserye 12 d. Item van 1000 staels 12 d. Item van eenre maten quicselvers 1 d. Item van een houdert ghewichte noten, muscaten, groffelsnaghele ende alrehande selcke merserie 12 d. zwerte. Item van enen vate weets van 6 amen 3 s. zwerte. Item van enen biecsaeye van yrlaer 1 d. Item von 1000 herinx 3 d. Item van enen cordewaghen met noppen 3 d. Item van enen vate copers oft van enen 1000 copers 6 d. Item van enen vate solfers 3 d. Item van enen salme 2 d. Item van enen store 2 s. Item van enen zomer visch 6 d. Item van enen waghen

a) 12 *K, K 1*. b) 8 *K, K 1*. c) gheleye *K, K 1*. d) wee *K, K 1*.
e) 1 ouden Ingelschen *A*. f) van eenre wagen *A*. g) Engelschen *A*.
h) *Dieser Satz doppelt K*.

Item van ene waghen van Tricht, wat goede dat hij voert, 2 oude Ingh., ende van eenre kerren 1 ouden Ingh. (Item van eenen vate harincx 3 d. zwarte. Item van een vat Cols wijns 2 grote.)[a]

[6.] Item die van Tricht sijn sculdich den hertoghe van Brabant van enen waghene, die van buten lants coemt ende die te Tricht waert vaert, wat goede hij voert, een vierdonck silvers ofte van eenre kerren $^1/_2$ vierdonck. Ende dat sal men nemen van den eersten waghen ofte kerren, die comt nae sinte Peters dach, als men cronen vernuwet[1], ende dermede sijn alle die andere dat jaer qwite.

[7.] Alderhande comanscappe ende goede, die hiervoren niet verclaert en sijn, die selen gheven also, alse die tolneren ende die coopmannen sullen segghen, dat redene sij in beiden siden nae die goeden, die voeren verclaert sijn. (Dese zijn vry: Nyemeeghen, den Grave, Tielt, Gorcam, Hoesdem.)[a]

oft kerren na de ghelande, dat si
Item van enen vate wijns 2 s. It
enen molenstene 2 s. Item va
comanspaerde 3 d. Item van ene
scape 8 d. Item van enen cudde v
4 d.

[9.] Item van alrehande
scape, die hierin niet ghenoemt
die selen gheven also, als die
ende die coman selen segghen, dat
si in beyden ziden.

[10.] Dese sijn vri van nuwe
Die van der stat van Coolne, d
gheren sijn, die van tsgreven lan
Guylke, die van tsheren lande van
berghe sonder Blanckenberghe.

a) *Fehlt K. K1; hier nach A.*

1) *Febr. 22.*

Nicht datierbare Dokumente vom Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts.

447. *Brügge an Köln: berichtet, dass die Brügger Bürger Joh. Hanerom und Dietr. Clerc an den verstorbenen Kölner Bürger Gerh. Eychof für gelieferten Kümmel eine Forderung von 9 Pfd. 15 Sch. 4 Gr. vläm. hatten, um deren Bezahlung die Witwe des Schuldners mehrfach vergeblich gemahnt ist; bittet, dem Bevollmächtigten der Gläubiger Egidius de Upstalle zur Erlangung des Geldes behülflich zu sein. — Mai 14.*

StA Köln, Hanse I n. 196; Or. Pap. m. Spuren d. S.

448. *Antwerpen an Köln: ersucht es in Folge einer Beschwerde des Herzogs von Burgund, die dortigen Kaufleute bei der Fahrt nach Brabant und Flandern zur Einhaltung der rechten Strasse anzuhalten. — März 24.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 168; Or. Pap. m. Spuren der 2 S. Auf der Rückseite: Antwerpiensium. Registrata. *Hagedorn.*

Eerzamen, weerden ende wisen bürghemeesteren, scepenen ende den ghemeenen rade van der goeder stat van Coelne, onsen lieven ende wel gheminden vrienden.

Sonderlinghe lieve ende gheminde vriende. Uwer goedertierenheit ghelieve te wetene, dat onse lieve gheduchte heere van Bourgoengien ons over heeft doen scriven ende hem beeroent, dat de goede, die binnen uwer stat te Coelne gheladen worden, omme te Brabant waert ende Vlaenderen waert met waghenen ende karren te voerne, de rechte strate niet en houden, die zij sculdich waren te houdene, maer andere zijtweghe zoeken, daer ons liefs gheduchten heeren tol zeere mede verarghert ende vermindert wordt tseghen redene ende bescheit. Waerbi, goede gheminde vriende, wij u senden copie in desen brief besloten, inhoudende dordinanchie ende overeendraghen[1], welc de rechte strate sculdich es te sine, u biddende alsoe vriendelec, alse wij connen ende moghen, dat ghi daertoe alsoe doen wilt ane de ghene in uwer stat gheseten, die de goede te Brabant ende Vlaenderen waert ane pleghen te besteden ende te sendene oft darwaert ane brenghen, dat zij de rechte strate trecken ende houden, alsoe zij sculdich sijn te doene ende ghelijc dat tcompremis daeraf inhoudt. Goede gheminde vriende, hierinne u ghelieven wille te doene ter vriendeliker ende nerenster beden van ons ende omme rechts wille ten vorsten, alse wij uwer goeder doeght ende wiser bescheidenheit volcomelec betrouwen, ende soe dat onse lieve gheduchte heere van Bourgoengien gheen ander beroen daeromme doen en darf; ende wildi eeneghe zaken, die in onser macht sijn, daer wet ons bereet toe, dat kent God, die u altoes bewaren moete in ziele ende in live. Ghescreven 24. daghe in Meerte.

Scouthete, scepenen ende raed van der stat van Antwerpen.

[1] *Nicht erhalten.*

449. *Der herzogliche Schultheiss in Mecheln an Köln: verkündet, dass die Warenzüge von Koln nach Mecheln bei Abweichung von der rechten Strasse über Herzogenrath arrestiert werden sollen. — März 22. Mecheln.*

Aus StA Koln, Hanse I n. 167; Or. Pap. m. Spuren d. S. Hagedorn.

Onse lieve gheminde vriende, den boerghemeesters, scepenen ende raedt van der stadt van Coelne.

Lieve gheminde vriende. U ghenueghe te wetene, dat ic ontfaen hebbe een bevel van minen gheduchteghen heere van Bourgongnen, inhouwende, dat ic alle de ghetouwen, kerren ende waghene, die te Koelene bestaet worden ende niet en comen de rechte gheleyestrate, dat es te wetene te Roede, te Valkenborch ende te Maestricht, die te Mechlen sijn willen ende van den toelneere van Roede niet een teeken en bringhen aen onsen toelneere van Mechlen, dat sij de rechte gheleyestrate ghevaren hebben, die sal ic rasteren ende kalengieren van live ende van goede van mins gheduchtich heeren weghen van Bourgongnen. Ende overmids dijen, dat ons gheduchteghe heere voerscid gheen dedinghe noch discoert hebben en wilt jeghen ulieden noch jeghen ghenen andeeren coepman van ghenen lande, soe gheeft hij u dit te kennenne, om dat ghij uwen bestaeders bevelen sout, dat sij elken coepman willen bewaren, dat sij gheen scade en hebben, want mijn gheduchteghe heere hiermet wilt bewaert sijn. God sij met u. Ghegheven te Mechlen, den 22. dach van Merte.

By den al uwen Jan Hoodt, doerwaerdeere mijns gheduchteghen heeren van Bourgongnen, scoutijt van Mechlen.

450. *Kampen an Köln: bittet, dem Überbringer Evert van Roden, Bürger von Kampen, zu seinem Recht gegen seine Wirtin Stine van Reyden zu verhelfen, die in seinem Auftrag eine Partie Häring* (dair bij huysgelt van betaelt heft) *verkauft hat und ihm dafür noch 66 rhein. Gld. schuldet. — [März 10—Apr. 13]* (des dinxdachs na judica).

StA Köln, Undatierte Briefeingänge d. 14. Jh. n. 808; Or. Pap. m. Spur d. S. Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 26, 80.

451. *Kampen an Köln: bittet, zwei Kamper Bürgern zu dem Gelde für ihren in Köln verkauften Häring zu verhelfen. — [März 30—Mai 3.]*

Aus StA Koln, Hanse I n. 141; Or. Pap. mit Spuren d. S. Hagedorn.

Eerwerdigen mechtigen wisen bescheydenen heren, burgermeysteren, scepen ende raet der goider stad van Collen, onsen zunderlinghen lieven ende wal ghemijnden vrienden, presentetur presens.

Unsen bereiden willighen dyenst ende wat wij gúedes vermoigen altijt vurgescreven. Zunderlinge leve ende wal ghemijnde vriende. U gheleve toe weten, dat voir uns comen sin Everd van Roden ende Jacob Ridder, unse leve burgere, ende hebben uns apenbair angebracht ende mit upgerichten vinghereu over den heyligen gheswoiren, dat zij selven den beringh up Schonen gesolten hadden, alse goide coiplude plegen te doin, den zij Stinen van Reden, oere werdynnen, bevolen hadden, den zij voirt vercoft heft. Ende want die heringh bi uwen gesworen undercoiper vercoft, verpact, besien, opgeslagen ende toegeslagen wart, alse wij verstaen hebben, dat gewontlijc in uwer stad ende heerlicheyt is, ende den coepmanne ghelevert waert, als men guet goid coipluden plecht te leveren, ende zij nú willen segghen, alse wij vernemen, dat die beringh valsch solde hebben ghewest, dat uns

leven vriende, zeer vreemde doenct wesen, want hadde die heringh valsch, vûll ofte andere dan goid ghewest, dat hadde uwe moigende wisheyt bi uwen ghesworen knechte, die den heringh vercofte, besach ende leverde, wal ghevonden, woe men darmede solde hebben mit rechte vortghevaren. Biddende, leven vriende, uwe wisheyt zunderlinge gunstlike mit vrientliker begerte, dat ghij um onses verdienstes wille Everd van Roden unsen burger, brengher dies briefs, behulpelijc ende voirderlijc willen wesen tot sinen rechte, dat hij moige crighen dat gelt, dat hij noch van den heringhe tachter is. Dat willen wij, leven vriende, altijt gherne ende guytlike verdienen, dair wij moigen, an uwen burgeren, of zij des gelix in onser stad te doin hadden. God almachtich bewair u, leven vriende, in eren, over ons altijt ghebiedende. Datum feria secunda post quasimodo.

Burgermeystere, scepen ende raet der stad van Campen.

452. *Brielle an Köln: ersucht um schriftliche Zusicherung von Geleit für seine Bürger. — Okt. 18.*

Aus StA Koln, Hanse I n. 179; Or. Pap mit Resten d. S. Auf der Ruckseite: Brilenses petentes salvum conductum ad annum. *Hagedorn.*

Den eersamen ende wijsen borghemeysters ende raedsmannen der stadt Colen, onse lieve ende zeere gheminde vrienden.

Onsen vrûntliken dienst ende wes wij goets tot uwer lieften vermoghen. Lieve ende zeere gheminde heren ende guede vrienden. Want onsen poerteren ende coepluden mit haren live ende gûeden gaerne uwer stadt versoeken souden, om hair comenscap aldair te bedriven, als van outs haircomen ende cûstumelijc gheweest is, om te verhueden schade ende onghelucke, die bij aventûeren dairin gheschien mochte, soe begheren wij an uwer liefden dienstelijc, dat ghij ons ende onsen poerteren ende ingheseten mit haren live ende gueden wilt vercûndighen mit uwe beseghelde brieven mit onsen trouwen bode, brengher sbriefs, uwer stadt vryheit ende gheleyde duerende een jair lanc, te varen ende te keren ende te marren binnen uwer stadt Colen ende anders binnen uwen bedrive, ombeschadicht, ombelast ende onghearresteert; behoudelijc wairt tsake, dat onsen poerteren yement binnen uwer stadt sculdich waren, dien wouden wij guetlike te rechte staen. Dit en wilt ons op dese tijt niet weygheren, want wij tot uwer liefden u tot anderen tijden in dustanigher of in meerder saken altijt bereyt willen sijn. Dat kenne onsen[a] heere God, dien wij uwer lieften salichlike bevelen. Ghescreven onder onse stede signet, dat wij op desen tijt ghebruken, op sinte Lucas dach.

Die stede van den Briele.

453. *Köln an Gr. Nikolaus von Tecklenburg: verlangt Rückgabe des von ihm aufgehaltenen Bürgerguts. — [Ende des 14. Jh.]*

Aus StA Köln, Undatierte Briefeingänge des 14. Jh. n. 1517; unvollständiger Entwurf a. Pap. Hagedorn.

Verzeichnet: Mitthl. a. d. Stadtarchiv von Köln 27, 206.

An den edelen walgeboyren juncher Claws greven zo Tekeneborg, unsen leven juncheren und besundern guden vrend.

Unsen vruntligen dyenst ind wat wir guetz vermogen vurseid. Eydel wailgeboiren joncher, bysonder gude vrunt. Vur uns synt geweyst Johan Wye ind Paitza van Coyveren, unse lieve samenburgere ind burgerse, ind haent uns getzount ind clegeligen geclaet, we dat ir yn nu kurtzlig haeft upgehalden mit namen

a) *Sol*

Johanne Wyen 5 stucke stockvyssche aldus gemirkt ind Paitzen van Coyveren 3 stroe wasses, wilch waess Arnoulde yrme soyne zogehoere, ind de so gemirkt synt; ind dese have vurgenant hait gevoyrt eynre genant Hanse Vrydach van Paderborne; ind de vort zo Reden up ur sloss gevoirt synt. Ind synt darumb vur uns comen ind haent alda in guden truwen gesichert ind na lyfligen zo den heiligen geswoiren, dat de selve vurgenante have ir eygen proper guet sy ind nyeman anders me tzogehoere dan Johanne ind Arnoulde unsen burgern vurseid, ind dat ouch nyeman me geynrekonne wynnonge noch waesdom da aen en have noch ouch wardende sy. Herumb, lieve joncher, bydden wir uch fruntlig ind begerlich, synt wir uns zo uch ind den uren nyet anders vermoyden ind ouch nyet mit uch gaentz haven wyssen dan alle gude gonst ind vruntschaft, dat ir wilt doin bestellen ind uch so vruntlig tgen uns bewysen, dat unsen vurgenanten burgeren de selve yre vereygende have guetlich ind ungekroet moege volgen ind weder werden, up dat unse burgere des geynen voyrderen schaden untfangen. Ind wilt hiebij so doyn, gelijch wir uch des ind alliz guetz genczligen betruwen. Ind begeren herup ure beschreven antworde bij desem boyden zo wyssen, darup sich unse bu[rgere] .....

454. *Köln an die Herzöge Heinrich und Bernhard von Braunschweig-Lüneburg: bezeugt auf Aussage der Kolner Bürger Godart Batenbergh, Joh. Losschart und Alf van Merkem, dass die zu Soltau angehaltenen 18 Stuck Fische, davon 16 Stück mit und die beiden andern mit und gezeichnet sind, deren ausschliessliches Eigentum sind, und bittet, die herzogl. Amtleute und Unterthanen zur Auslieferung des Gutes anzuhalten. — [Jan. 2—8]* (fer. tercia p. f. circumcisionis Dom.).

StA Hannover; beschadigtes Or. Pap. m. Rest d. S.

455. *Dortmund an den deutschen Kaufmann zu Brugge: bittet, die Dortmunder Burger gegen die beabsichtigten Zwangsmassregeln der städtischen Rentengläubiger[1] in Schutz zu nehmen. — [Ende des 14. Jahrh.]*

Aus StA Dortmund; Entwurf a. Pap. Hagedorn.
Gedruckt: Rubel, Dortm. U.B. 3 n. 106, 1 (zu 1396/97?).

Honestis ac prudentibus viris, aldermannis ac communibus mercatoribus de Hansa Theutonicorum Brugis in Flandria pronunc existentibus, amicis nostris sincerissimis.

Vrentlike grote unde wat wy gudes vermoghen alle tyd vorgescreven. Gude sunderlikest vrende. Uns is to wetene worden, wo dat zomelike lude, den wy lyftuch sculdich zyn, vor juu hebben ghewesen unde hebben van juu beghert, dat ze unsen borgheren de sculd afmanen mochten mid des kopmans rechte. Warup wy juwer bescheidenheit begheret to wetene, dat wy der lyfrente, de wi nicht betalet hebbet, dat is by sunderlikes zaken tokomen, unde wy willet, efte God wil, voghe vinden mid unsen borgheren[a], alze wy eirsten kunnen, dat wy mallike betalen. Hirumme zo bidde wy vrentlike, dat gy unse borghere willen verantworden mid des kopmans vryheit unde privilegien unde ze in rechte holden; unde hirby zo dot, alze wy juu sunderlikes wol to betruwen. God zy mid juu, unde gheheidet alle tyd truwelike to uns. Datum nostro sub secreto.

a) borgheren übergeschrieben für das anfängliche gemeyheit [!].

1) *S. oben n. 421 Einleitung. Die Klage einiger Kolner Rentenglaubiger beim Reichshofgericht fuhrte Anfang 1405 die Achtung der Stadt herbei. Fahne, Dortmund II, 2 n. 491.*

156. *Die hansischen Kaufleute zu Bergen an Rostock: erklären sich in ihrem Streit mit Gotsch. Morsel und Heinr. Kruse durch die von denselben zu Boston geleistete Genugthuung für befriedigt. — [Febr. 1—März 7.]*

Aus StA Rostock; Or. Perg. m. Spuren d. 3 S. Hagedorn.

Honorabilibus viris et discretis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Rostocensis detur.

Honorabilibus et discretis dominis, proconsulibus et consulibus civitatis Rostocensis mercatores de Hansa Teutonicorum Bergis moram trahentes ad omnia servicia benivulos[a] et paratos. Litteras vestras nobis proxime missas ex parte Gosscalci Morsel et Henrici Crusen sane percepimus. Hinc est, quod vestre providencie significamus per presentes, quod propter causam inter Gosscalcum Morsel et Henricum Crusen vertentem ex una parte et nos ex altera prefati duo in estate transacta versus Bustene velificaverunt, ubi pro tali causa in nostra jurisdictione coram aperta pixide satisfecerunt, sic quod eadem causa in nostra jurisdictione, ut premittitur, fuit amicabiliter composita et plenariter tractata; unde ex utraque parte bene sumus contenti et optime pagati. Vivite in Cristo. Datum sub sigillis trium mercatorum dominica in quinquagesima.

157. *B. P[eter] von Roeskilde an Hochmeister Konrad [von Jungingen]: dankt für die Freigebung seines arrestierten Schiffes und bittet, demselben freie Rückkehr zu ermöglichen; berichtet, dass der von ihm arrestierte Kaufmann, für den sich der Hochmeister verwandt hat, sich bei guter Gesundheit befindet und heimkehren soll, sobald das Schiff des Bischofs durch* (illos mercatores) *Radeke Rike, Tidem. Erregangh und Claus Tengell zurückgebracht ist. — [1396—1404][1] Jan. 7* (crastino epyphanie Domini). *Roeskilde.*

StsA Königsberg; Or. Pap. m. Spur d. S.

158. *Gerh. Hertogh an Danzig: strengt eine Klage gegen Jakob Kremer an wegen wucherischer Ausnutzung eines Bodmereidarlehens. — [Um 1400.]*

Aus D StA Danzig, LXXI, 7; Or. Pap. ohne S. Junghans.

An den eddelen raet toe Danzike, borghemeysters, scultc, scepenen ende raet, den God behoode ende bewaeren moete ende meerze in doeghcden, ut psalmista loquitur: Beatus, qui diligit justiciam et odit iniquitatem.

Hierumme biddic jou, eddele heren, dat jou gheleve toe hoerene ende toe verstaene deze woerde, die hiernae an 3 ponten ghescreven staen. Dat irste is, woe dat Jacob Kremer, die eaerzame man, lenede Michele ende Herman Hertoghen up deer bodeme van eenem holke 300 marc ende 14 marc, als 12 verding over 1 lib. grote in Flandren toe betalene. Alzo ghi, eddele heren, wol weten, dat die here de meyster van Pruezen dede verboden een stucke tides, als dat een scip niet moste zegelen ut der Wisele[3], als dat een Scotte quam toe den voerscreven Michiele ende vraghede em, of he den holk wolde vervruchten in Scotland[4] toe

a) So:

[1]) *1400 Febr. 27 übernimmt Herm. van Minden, Kaufmann in Bergen, von Frau Kristin Nikulasdottar eine Schuld von 90 M. 5 Ore schwed., welche sie Ostern 1401 an Gerwen fan Alen zu zahlen hat, und erhält dafür das Gehöft Nesheim in der Pfarrei Graven verpfändet. Diplom. Norveg. 1 n. 570.* [2]) *B. Peter seit 1395; Radeke Rike ist December 1404 nicht mehr am Leben, HR. 5 n. 222.* [3]) *Vgl. den preussischen Recess von 1399 Jan. 6, HR. 4 n. 516, 18.* [4]) *1393 erhält Martin Kog von der Stadt Danzig einen Zuversichtsbrief nach Glasgow* (Letterowe in Scocia) *wegen der Güter seines Vaters. StA Danzig, Stadtbuch I S. 235; angeführt Hirsch, Danzigs Handelsgesch. S. 117.*

zegelne, hee wolde wol oerlof crighen toe zegelne. Doe zegghede die voerscreven Michiel: 'Ic hebbe van eenem gueden manne gelt ghenomen up deer bodeme in Vlandren te betalene, ic wil raet vraghen met hem: is id ziin wille, ic willet doen.' Doe ginc die vorscreven Michiel toe Jacob Kremere ende sprac: 'Jacob, hier is een Scotte, die wil den holk vervruchten in Scotlant te zegelne ende sprec, hee zal wol oerlof crighen van den meystere. Wat dunket jou goet? Mach id wezen bi jowen oerlove ende is id jowe wille, dat ic in Scotland zegele, ic wil hem den holk vervruchten.' Doe sprac Jacob Kremer: 'Ja, Michiel, id is mien wille wol, bringhet den copman toe mi.' Michiel brochte den copman in Jacobs huus, also, ghi eddele heren, dat Jacob zulven daertoe sprac ende bi zinem oerlove ghescede, dat die holk vervruchtet waert in Scotlant te segelne. Ghi eddele heren, doe dit guede scip ghelaeden was ende die copman oerlof hadde ende zolde zegellen, doe sprac Jacob Kremer: 'Ic wil, dat ghi eenen breef zolen bezegelen, also dat ic wil hebben 5 nobelen ober 4.' Doe segghede ic: 'Jacob, Jacob, alzo weren die vorworde niet, do ghi irsten Michile dat gelt deden up teer bodeme, laet ons schmellueden[a] bi onzen vorworden, wante ghi deden tghelt up teer bodeme, 12 verding voor tpund grote in Vlandren toe betaelne, ende id was bi jowe oerlove ende bi jowen wille, dat der holk vervruchtet was, unde ghi segghede doe toe deer tiit van geene 5 nobelen te nemene over 4.' Doe sprac Jacob: 'Gert ende Michiel, ic wet wol, ghi möghe niet bet doen; meer wat wane ghi, dat ic een joede bin[b] of een wokeneer, dat ic dat jowe beghere ende also groet woker? Neen, ic niet. Al is die breef alzo ghemaket, ic wil anders niet danne gnadelike bate van jou nemen.' Ghi eddele heren, die holk was ghelaeden, die copman hadde oerlof te zegelne: wi mosten den breef bezegellen 5 noble over 4 ende loveden zinen woerden, als dat Jacob Kremer gheen jode noch wokeneer wolde wezen, meer gnadelike bate van ons te nemene. Nue comt zien knaepe Jan van Barken ende wil hebben 5 noble over 4.

Ghi eddele heren, deze 3 ponte elc zunderlanghe[a] wil ic laeten Jacob Kremere, als verre als jou, eddele heren, dunket wezen een godt recht, toe zines eens hant, dat ghi hem vraghen elc ponte zunderlanghe[a], die hiervoeren ghescreven staen ende hiernae verclareret, of hee ja of neen daertoe segghe.

Als dat irste ponte is dat: ghi eddele heeren, vraghet Jacob Kremere, of hee lenede upten holk, 12 verding in Vlandren toe betalene [over][c] 1 lib. g.; dat laet ic heem toe eens hant, dat hee daer ja of neen toe segghe. Ghi eddele heren, dat andere ponte is dat: vraghet Jacob Kremere, of id bi zinem wille ende oerlove was, dat Michiel den holk vervruchtede in Scotland te zegelne, of he ghiet doe vermanede 5 noble over 4 toe nemene; dat laet ic hem toe eens hant. Ghi eddele heren, dat dorde ponte is dat: vraghet Jacob Kremere, of he niet en segghede: 'Ghert ende Michiel, ic wet wol, ghi moghen niet bet doen; meer wat wane ghi, dat ic een jode off een Sarresiin bin, dat ic alzo groten woker zolde nemen van jou? Neen, ic neet. Al is die brieef alzo ghemaket, ic wil anders niet danne gnadelike bate van jou nemen.'

Ghi eddele heren, al deze 3 ponte laet ic hem als Jacob Kremere toe eens hant. Ghi eddelen heren, zoe wat dat Jacob voerscreven toe dezen vornomeden 3 ponte verantwart ende doet, dat begere ic ende bidde jou omme Godes willen, zoe wat dat jowe eddele recht wizet ende in heft, dat ghi dat overscriven an Jan van Barken ende an mi Gherardt Hertoghe, wante dat wet God wol, dat ic an den vornomeden holk verleze 6 hondert scilde boven deze 73 noble, die Jan van Barken van mi ontfanghen heft metten rechten hovetstole, den ic Jacob Kremere sculdich was. Per me Gherardum Hertoghen.

a) So D. b) bim D. c) Fehlt D.

459. *Posen an Thorn: ersucht um Schadloshaltung eines Mitbürgers, der durch einen Thorner bei Lieferung von Häring betrogen ist. — Sept. 29.*

Aus T StA Thorn; Or. Pap. m. Spuren d. S. Hagedorn.

Den erbirn weyzen rathmannen czu Thoron, unsirn liebin vrunden, dandum.

Dinstlichin grus czuvor. Liebin hern. Uns hat Mertin, des briffes czeigir, vorgelet, das em Paschke euwir meteburgir habe czw[u][a] tonnen newis heringis vorkauft. Des qwomen vor uns unsir brekere und bekanten, das in den selbigin tonnen was alth hering von undene eyngelet und mit newin heringe von obene czugedekt, und den egenanten hering der vorgeschreben Mertin muste czu czwenczik scote gebin. Betten euwir erbirkeit dinstlichin, das ir den vorbenumeten Paschken und andir kauflewte undirweisit, das se uns sulchin hering nicht en senden und das ouch deme Mertin gleich vor ungleich gesche, das willen wir umbe euch vordinen. Gegebin an senthe Michils tage. Rathmanne czu Pozenaw.

460. *Kalisch an Thorn: verwendet sich für Austin Lunkowicz wegen Schadloshaltung durch seine Geschäftsgenossen für die Auslösung ihrer wegen Zollhinterziehung arrestierten Waren — [Nov. 26—Dec. 2.]*

Aus T StA Thorn; Or. Pap. m. S. Hagedorn.

Den vorsichtegin unde weisen rathmannen czu Thorin, unsirn liben gunnern.

Unsirn fruntlichen grus mit willegim dinste czuvor. Liben herren, besundirn frunde unde gunner. Is ist geschen czu eyn geczeiten, das czu uns [. . . fur]lewte[b] ewirn leuten mit irem gute den czol vorfuren, des worden se getrebin [mit irem][b] gute of unsirs herren des koniges hůs; des bat uns Austeyn Lunkowicz, czeiger deses brifes, das wir uns mit em můetin unde beholfin weren um das selbe gut. Des můete wir uns groslich keyn unsir vrawen, der hewbtmanin, unde keyn dem burgreven, das wir das gut mit notin uzburgetin vor funfczen marg, dovor globete der egenante Austeyn unde wir keyn der hewptmanin von seynir wegin, unde des bot her uns erbarlich gelost. Ewir libe bete wir fruntlich mit beger, das ir dem egenanten Austeyn beholfen seyt, das ym seyne compan eyn gleichs vor das selbe gelt tun, wen se me gutes of den selbin wagin furten wenne her. Auch ist vor uns komen unsir gewantscherer unde hot bekant, wy her des egenanten Austeyn compan hatte geheisen unde geweist, wo se czollen sulden unde wy se czwir czollen sulden; doran karten se sich nicht unde vorfurn den czol můtwillen. Gegeben am donrstage noch Katherine. Rathmanne czu Kalis.

461. *Krakau an Thorn: bezeugt, dass zwei aus Thorn bezogene Tonnen Häring verdorbene Ware enthalten haben. — [Jan. 31—März 6.]*

Aus StA Thorn; Or. Pap. m. Resten d. S. Hagedorn.

Denen ersamen weysin rathmannen unde scheppin czu Thorun, unsirn vrunden.

Vruntlichin dinst czuvor. Ersamen liebin gunner. Vor unsirs rathis keginwortikeyt bot gesagit der vorsichtige Micolai vom Przedborz, das her von Casparn seynem wirte, ewirm mitburgere, czwu tunnen heringis gekauft hette, unde em hette globit, das sy gut weren als kaufmans gut. Nu hot man se czu uns beyde tunnen

a) czw T. b) Loch im Papier T.

offgeslagin: des ist dy eyne allis veul boze herink, das man en weg umsust geschottit hot unde nymandin getocht hot czu habin, dy andir tunne ist auch als boze gewest, als her spricht, das her sy nicht teuwir het mocht vorkeufin, wen ag um eyn halbe marg. Unde czu den tunnen hot her geruffin gehabt unsir stat voyt, der mit em vor uns gewest ist unde dy heringe geseen hot, unde das dem selbin Micolaen alzo mite wedirvaryn ist, vor uns hot bekant unde beczeugit. Gegebin am sunnobinde nehst vor vastnacht. Rathmanne czu Cracow.

462. *Zwei [Rigaer Kaufleute] an Riga: melden die Hinrichtung eines Mörders. — [Ende Juni. Polozk.]*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Spur d. S. Hohlbaum.

An de erboren heren borghermesters und rat to Ryge sal desse breff.

Wytlyk sy juu, erboren heren borghemesters und rat tho Ryge, alzo van des morders weghen, de was entlopen und wart weder ghekreghen und is hir afgheboven vor unsen oghen des dynschedages na sunte Johannes dach na der aventmaltyt. Item so was es de hovetman begherende, dat wy et juu dale solden scryven, und de meynen Ploskoŭwers umme der erer wyllen, dat en dar neyn vordreyt en schey umme des dotslachtes wyllen; schŭt en dar enych vordret, dat wellen ze an den unsen weder soken. Darumme dot wol unde vorset hirumme, dat en dar neyn vordret en sche. Got spare juu ghesŭnt to langer tiit.

By uns Kort van Borsen,
Hermen Bŭnynk.

463. *Riga an zwei Rigaer Ratsherren: ersucht sie, das beabsichtigte Verbot der Fahrt nach Polozk im Interesse eines etwaigen Ausgleichs möglichst lange zu verschieben. — Aug. 11.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Stucken d. S. Hohlbaum.

Providis viris, dominis Wulfardo de Ravenslagh et Wulfhardo de Stadis[1] hec littera presentetur.

Nach vruntliker grute tovorne. Juwer bescheidenheit kenlik si, dat wi juwen breff wol vornomen hebben, alze dat men de Ploscowesche vart vormiden schal like der Nowerdeschen unde der Plescoweschen, dat unser stad unde unseme coopmanne swarlik wil wesen. Hirumme so dunket uns nŭtte wesen, is et dat id ju behaget, dat men de tiid, de vart to vormidende, vorthogere, so men lengest unde ŭterlikest kan unde mach, umme to sprekende mit den Russen, efte jenich lik unde redelicheit den steden unde deme coopmanne weddervaren moge vor unredelicheit unde schaden, de schien is, unde dat de coopman bynnen der tiid veylich af unde tho varen unde keren moghe, sin ghewerff to bedrivende. Dit latet bi ju bliven unde ramet des besten in dessen vorgescreven saken. In Christo valete. Scriptum in crastino Laurencii martiris nostro sub secreto cum festinacione.

Consules civitatis Rigensis hec formant.

464. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: kann von den Polozkern keinen Bescheid auf Rigas Schreiben erhalten; klagt über Übervorteilung im Wachshandel und sonstige Gebrechen. — Okt. 19. Polozk.*

Aus StA Riga; Or. Pap. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

[1] 1383—1410 nachweisbar. Bothführ, Rigische Rathslinie S. 81.

An dem borghermesters und raed to Righe med erwerdicheyt sal dusser bref.

Unsen vruntliken grot tovoren med allen heyle. Juu gheleve to wetene as umme een antword des breves, den gi Bertold Becker mede ghedân hadden an de Ploskouwers: des weted, dat uns van een neen redelickheyt eder antword van en wedervaren en konde, mer des so hebben se nu lude darto ghekoren, de neder solen varen to juu bâde ghewiis; wes en hirmede ghedân werd, des en wete wy nycht, dat werd juu dar wal van em to wetene, also vere als se neder varen, as se darto ghekoren sin. Vortmer juwe leve to wetene, dat wy vaste was ghekoft hebben, mer wi hebben gheeysched de olden wichten, als se in vortides is ghewest und ok na der eninghe, de gi med em ghemaked hadden to der dachvard; de en mochte uns dûs langhe nycht bescheen, men dalinghe is hir wâs untfanghen; do rekenden se van den halven scippunden 3 merkpunt aff, mer de lôde en sin nycht verswared noch tor tiid. Ok so en kunne wi juu alle ghebrecklickeyt nycht also uterliken scriven, als wy wal dôn solden. Ok so kenne gi selven alle dinck bed, dan wy juu gherscriven[a] kûnnen. Hirmede blived eweliken med Ghode. Ghescreven to Plosko, des negesten dages na sûnte Lûcas dage.

By uns Dutschen to Plosko nu tor tiid wesende.

465. *[Reval an Lübeck:] bittet um Entscheidung einer Klage des Hinse Lemegouwe gegen den Schiffer Nanne Wolterszone wegen eines in der [Revaler Rats-] Kirche deponierten und von dort gestohlenen Stück Tuches, sowie um Übersendung der früheren Berufungsurteile.*

Aus R StA Reval; Entwurf a. Pap. Überschrieben: Dit is Hinsen Lemegouwen ordel. *Hohlbaum.*

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1582.

Eraftighe grote tovoren ghescreven. Heren unde leive vrende. Ghi solen weten, dat van unseme gherichte eyn ordel quam vor unsen rat, also dat Hinse Lemeghouwe schult gaf schepper Nannen Wolterszone umme eynen bref, den hei eme ghedan hadde to Brucge to zinem wande an zinen wert to brengene, des hei grot beschadet weret, unde toch des an sines selves munt, dat hei eme dar ja ofte nen umme seghede. Dar antworde em schepper Nanne thou unde sprack, hei en wolde eme vor neynen bref sweren; alle dei breive, dei eme to Brucge ghedan weren, hei en conde scriven noch lesen, dei hedde hei van zich gheantwordet; dat stucke wandes, dar hei ane beschadet were, des en wiste hei nu, dat et eme horde, sunder nu dat hedde hei to Revale ghebracht unbeschadet, unde do hei nicht en wiste, weme dat want horde, do leit hei dat oppet market voren, ofte dar yeman were, dei dat merke en cande, also dat eyn gut man quam unde leit dat want in den Hilghen Gheist brengen unde appenbarde dat deme borghermestere. Do sprak dei borghermestere, dat were wol ghedan. Also wart dat want bestolen van deivesz hande in eyner beslottenen kerken, dar ere ghut inne gheleghen heft unde noch gut inne leghet. Hir vraghede eynes rechtes umme sint der tid, dar dat want beschadet war van deives hande, ofte [hei][b] dar yene not umme leden solde, ofte wat dar recht umme were. Des wart eme unse rat, sint der tid, dat it utstolen were van deives handen ute der beslottenen kerken, so en drochte dei schepere dar neyne not umme liden.

Die ordel heft Hinse Lemegouwe vor ju beschulden. Warumme wi bidde ju, leiven heren unde vrunde, dat ju zei scheide na claghe unde na antworde dusser scrift. Unde der ghelick bidde wy umme dei ordele, dei bi ju noch zin, dat hei uns

a) *So!* b) *Fehlt R.*

dei deilen unde sende uns dei here umme Godes willen unde umme rechtes willen unde latet bi der olden wonheit unde rechtigheit; dat welle wy gherne vordenen thehen ju unde de juwe, war wy cunne[n] unde moghen. Deus vos conservet.

466. *Braunsberg an Reval: nach Aussage seiner Mitbürger Herrn Reymer Stryperok und Jakob Schof, die an dem verunglückten, von Reval und dessen Bürgern befrachteten Holk des Heyne Schapisberg Anteile hatten, sind Waren aus dem Schiff geborgen und zum Teil nach Reval gekommen; bittet, dieselben zu verkaufen* (an nobilen wellet keren) *und den Erlös nach Danzig an Herrn Gerh. Munter zu senden. — Nov. 30* (in s. Andreas dage).

StA Reval; Or.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2952, Cod. diplom. Warmiensis 3 n. 679.

467. *Wisby an Reval: bezeugt, dass ein gen. Schiffer mit Unrecht seine Befrachter der heimlichen Entführung seines Schiffes beschuldigt. — Sept. 18.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. Stucken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1290 zu ca. 1390.

Magne honestatis et prudencie viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris fautoribus, presentetur.

Vrûntliken heylsamen groet in Gode tovoren mit lutterer steder gunst alles ghudes. Erbare heren unde werde gûnstighe vrundes. Willet wethen, dat Jacob Prenselowe vor uns stunt unde claghede, wo dat Peter Kolhase em unde den anderen sinen vruchtlûden in den thiden thogelecht hedde, dat se em sin schip bi nachte dûftliken entseghelt hedden, des nicht en is, wenthe se sik ute unser havene worpen des morghens bi lichteme daghe, alse de monnike mit uns misse deden, dat vele ghuden luden wol witlik is mit uns. Dar de sulve schipher Kolhase jeghenwordighen in unser havene in sin schip mit twen mûnderken in enen bote quam, alse de sûlven mûnderke, de ene to schepe vorden, dede gheheten sin Jacob Visscher unde Jacob Krook, unse borghere, dat vor uns mit ereme rechte ton hilghen mit upgherichteden vingheren war makeden; unde ok alse wi van waraftigen lûden, beide binnen unde buten rades, vornomen hebben, dat de sûlve schipher Kolhase sinen vruchtlûden lovede to seghelende to profite unde na eren willen unde vakene dat weder wende, dar grote twidracht tusschen en unde em sik vakene van vorhoof. Unde des to groterer betûchnisse hebbe wi unse secret drûcken laten to rûgge an desen bref. Scriptum Wysbu, in crastino sancti Lamberti episcopi et martiris. Consules Wysbucenses.

468. *Erengisel Nikelsson, Hauptmann zu Wiborg, an Reval: rechtfertigt die Bestrafung zweier Revaler Bürger wegen verbotenen Handels.*

Aus StA Reval; Or. Pap., mehrfach durchlochert, m. Stucken d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1288.

An de erbaren, wisen, [wolduch]tighe lûde, borghermeste[re] unde ratmanne der stad tho Revele mit werdicheit sal desse breef.

Heelzam grûet unde wes ik ghûdes vormach. Weted, leven vrûndes, borghermestere unde ratmanne der stad tho Revele, dat ik jûwen breef wol vorstan hebbe, also dat juwe borghers Nitze Nickelssone unde Merten Visscher vor ju gheweset hebben unde hebben klaghet, wo dat se weders noet hedde bracht in de Zeistere unde dar see mit unweitenheit solden kopslaghet hebben unde se men up 4 lispunt

soltes solden koft hebben. Unde dar hebbet se unrecht ane secht vor ju, se wunnen enen man up deme Ketelinghe, de se seghelde in dat deep, dar se koepslagheden werk, 6 tunne rogghen, 1 vat seles, 100 lewandes unde ok ander dink, unde hir is neyn man also ghûd in der stad, de dat doen moghe, noch nemant also ghud van den minen, de dat don moghe, he en hedde vorbort al sin gud, dat he dar mit sik hedde, unde 40 marc darto. Hirumme so dede ik dat umme Ghodes willen unde umme juwer vruntschop willen unde ghaf en er schip unde [eres] dinghes en deles weder, unde wan se wolden seggh[en, dat se id] mit unwetenheit ghedan hedden, so en is des nicht [. . . ju]we borgher Hans Maxlaxsch, de id wol [. . . . .] dat men es nicht don en moste unde h[. . . . .] hir in dat lant. God si mit ju ewelikeu to [aller t]iit ghesûnt. Ghescreven to Wiborch under minem [ingeseg]hel.

Heer Erenghisel Nickelssone, hovetman tho Wiborch.

469. *Reval an Thord Bonde, Hauptmann zu Rasaborg: bittet um Freilassung eines gefangenen Bewohners von Reval. — [Dec. 14—20.]*

Aus StA Reval; Entwurf a. Pap. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1573.

Magne dignitatis viro Thurdero Bunde, advocato et capitaneo castri Razeborgh, nostro fauctori, hec littera diligenter porrigatur.

Vrentschop, denest unde leve thovoren. Leve sunderlike vrend Thurder. Willet weten, dat wy vernomen hebben, wo dat gi einen armen man, Peter Timberman ghenomet, unsen inwoner, de unser stad sine rechticheit deit, dar hebben unde holden in juwer vencknisse. Worumme dat wi ju sere vrentliken bidden, dat gi Ghot ansehn unde unse odmodighe bede, of gi jeneghen unmød up em hebben, dat gi den dor God van keren unde laten den armen man leddich unde loz mit siner have, dat he the unde vare umme sin werf unde umme sine neringe vormiddest juwer ghunste unde hûlpe. Unde nemet dat lon van Ghode[a]. Gheschreven des sûnendaghes vor sente Thomas daghe, under unsem secrete.

Borghermestere unde radmanne tho Revele, juwe sunderlike vrende.

470. *Ein schwedischer Beamter [an Reval:] erklärt sich zur Auslieferung des aus einem Schiffbruch geborgenen Revaler Gutes bereit, kann aber wegen der im Wrack verbliebenen Waren ohne Geheiss des K. [Erichs] nichts thun.*

Aus StA Reval; Abschr. a. Pap. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1542.

Amicabili etc. Wetet, lyven heren borgermestere unde raetlude, och gude sunderge vrunde, dat ich juen briff wal vorstaen hebbe um dat guet, dat hør vorgangen is under deme lande, dat juuen borgeren thohørde. Nu wetet, wat hir gereddet wart van gude, so lange alz de schiphere hir was, dat wil ich um juuent willen weddergeven, ûtgenomen erer loen, de dat bergeden, unde ich gunde dat den luden, dat se id reddeden in dren weken. Ich wolde, dat Got hedde gegeven, dat se lenger wolden hebben geborgen, dat hedde ich en gerne gegunt um juuent willen, ende ich boet en mynes heren buere to hulpe, de se dat guet scholden helpen redden; do antwordeden se my, dat dar nyn raet tho en stonde, dat se mêr redden mochten van deme gude, unde tôgen wech unde geven gantzlichen over dat wrach ende stoet ungeroert wal 14 daghe, ende ich mênde, dat de lude scholden

a) *Dafür durchstrichen:* Des wil wy gherne leghen ju unde de juwe vorschulden in der ghelike edder in eime groteren, wor wy moghen. Ghod late ju ghesunt tho langer tiid.

wedderkomen, ende dar en quam nymant. Do ich dat sach, do bekande ich by deme gude van mynes heren koniges wegen, wente ich en mochte dâr nicht myn tho doen. Hirumme, lyven vrundes, mach ich nimande tho steden dat selve guet, sunderges dat my myn here de koningh my thoscrive, ende dat wil ich wal lôven, dat gi nicht vele van deme gude wedderkrigen môgen, wente dâr is vele lemes ende zandes overgheslagen ende dat is luttinge noch, dat dâr gereddet is van deme guede, alz mester Johan, myner vrowen der koniginnen dener, wal kundeghen zal. Nicht mêr, men bedet tho my alz tot uwen vrende. Jac. etc.

471. *Der Ordensvogt zu Narwa an Henneke Munte in Reval: warnt bei gleichzeitiger Bestellung von Flachs vor dem Löschen der Schiffe im russischen Dorf bei Narwa* (dat gi den borgermeisteren seggen van unser wegene, dat se vorbeden den ghenen, de dat Russche gud voren mit schepen van Revale tor Narwe ward, dat se dat nicht up en scheppen to dem Rûsschen dorpe, up dat se dar in neinen schaden ume en komen, winte unse meister vorbaden hevet, dat men dar nein gud upschepen en sal, alse id en selven ok wol witlich is).

Aus StA Reval; Or. Pap. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 3 n. 1161.

472. *Der Hauskomtur zu Narwa an Reval: warnt vor den russischen Anschlägen. — [Mai 10—Juni 13.]*[1]

Aus StA Reval; Or. Pap. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1556.

Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeister unde rade der stad to Revele sall dusser breff sunder sumen.

Erwerdige grote tovorn unde allent, dat ik gudes vormach, alwege to juwen willen unde behegelicheit berede. Ersamen leven vrunde. Ik begere ju tho wetene, dat ik ware tydinge van Nougarden hebbe, dat de Nougarder unde de Plescouwer gensliken eines geworden sint, unde de Nougarder hebbet er lude bynnen Plescouwe, unde hedden se den kopman gegrepen bynnen Nougarden, dat des werdes hedde gewesen, den wolden se mit sinem gude beholden hebben. Unde de koningh van Moscouwe is to Nougarden unde er koningh Lûgman is up der Noteborgh, unde se gat emme mit listen na, dat se enne vordriven willen. Desse tidinge vorvolget sik van tiden to tiden mit uns, unde unse hemeliken vrunde hebbet dat van Nougarden van sik geschreven. Ok so hebbe ik desse tidinge unsem vogede na geschreven, de is up den Peybas an unsen meister getogen. Leven vrunde. Dit schrive ik ju hirumme, dat gi juwe vrunde hirvor warnen, dat se des in neinen schaden en komen; unde is, dat ik anders yenige tidinge vorneme, er unse voget to hus komet, de wil ik ju gerne sunder sumen schriven. Unde gebedet to my; sall ik icht don umme juwen willen eder der juwer, dat wil ik alweghe gerne don. In Gode blivet gesund to ewigen tiden. Gescreven an pinxsten dage.

Huskumptur tor Narwe.

[1]) *Das Datum ist nicht sicher festzustellen. Bunge 6 S. 87 nimmt 1411 an; dem steht aber entgegen, dass Pfingsten 1411 zwischen Nowgorod und Pskow Feindschaft herrschte, s. das. 4 n. 1902 das Schreiben von [1411] Okt. 28. Eine spätere Datierung ist ebenfalls ausgeschlossen, da Lengwen Ende 1411 nach Litauen zurückkehrte; Napiersky, Russisch-livland. Urk. S.̲138.*

173. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an [Dorpat]: macht Mitteilungen über die beabsichtigte Reparatur der Kirche und über die Sicherheit der Fahrt nach Nowgorod. — Febr. 4.*

Aus R StA Riga, eingeschoben in einen Or.-Brief Dorpats an Riga von dominico die carnisprivii; *Pap. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.*

Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 133, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2983.

Honorabilibus viris, consulibus Tarbatensibus oldermannus et communis mercator Nougardiensis sincerum indefessum. Juwe bescheidenheid, dat[a] wi juwen bref wol vornomen hebben, als dat gi uns sanden den tymmerman na unser begherte. Des hebbe wi mit eme overen gedreghen unde he sal hebben 38 marc Rig., unde he hevet uns geclaghet, dat he nemende en kunne utghebringhen, de eme helpen, sunder juwe hulpe. Hirumme bidde wi ju vrentliken, dat gi wol don umme unses vordenstes willen unde wesen eme behulplik, wene he begheret, dat eme de volghe umme sin gelt. Worumme bidde wi ju vrentliken, dat gi nu wol don unde wesen hirane vordacht, dat uns nu kome en murmester, de kerke to beseynde, wes er behuef is van teghelle unde van kalke, unde dat wi mit eme moghen overeen dreghen. Vortmer alz gi uns screven, dat wi ju solden senden dat gelt, dat hir were in sente Peters schape, des en kunne wi ju tho desser tiid nicht gesenden, de kerke si ghebetert; wes dar dan overlopet, dat wil wi ju darneghest gherne senden; wente solde wi hir nemen ghelt op rente, so is id vele beter, dat men mit ju gheve van 16 marken ene dan hir van 10 stucken en. Unde alzo gi uns screven, dat wi solden vortasten, wer de lude her moghen komen eder nicht, de under den heren beseten sin, des antworden uns de borghgreven unde de hertoghe, dat se nenen veilighen wech en loveden, wente de mester van Liflande hedde dat crütze gekust vor alle sin land unde stede, unde der en hedde he nen buten bescheiden, unde de van overzee unde van Darpte solen enen reynen wech hebben. Valete in Christo. Scriptum in vigilia sancte Agathe.

174. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: bittet um Bezahlung einer Forderung des Joh. Wrede.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. Spur d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1638.

Den erbaren bescheyden heren, borghermesteren unde raatmannen der stat to Reval presentetur.

Leve unde vrunschop unde wes wi moghen. Wetet, leven vrundes, dat wi schuldich sin Johannes Wreden 5½ marc Rygesch vor 1 clocken unde luchtere unde vor sulverwichte, dat ghekomen is an sunte Peters behuf. Um dat vorscreven ghelt heft he uns vakene manet laten, des is sunte Peter arm, dat wi des gheldes nicht en hebben, dar wi ene af betalen konen. Darumme doet wol unde entrichtedet eme edder slaet id em af in syneme schote, up dat sunte Peter nene mani[n]ge dar dorve vorder umme liden, wente he id here ghesant heft to sunte Peters behöf uppe ghuden loven dor bede willen des kopmannes. Screven to Nowgarden, by uns Oldermanne unde wisesten des Dudeschen copmannes nu to Nowgarden wezende.

175. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet über die Auffindung verbotener Tuche bei einem Russen in Nowgorod. — Aug. 24.*

Aus StA Reval; Or. Pap. m. Spuren d. 2 S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1654; vgl. 6 Reg. S. 175 zu 1315b.

a) dat doppelt R.

Den ersamen unde bescheidenen luden, borgermesteren unde raed der stad Revele detur.

Unsen vruntliken grut unde wes [wi ghudes][a] vormogen. Ersamen gude vrunde. Wy bidden juu to wetende, dat wy beseyn hebben hir in der reide brede Pepersche lakene mit smalen listen, de hir beloyet weren myt Tomeschen loyen. Unde wi vrageden den Rûssen, van wanne he de lakene gebracht hadde, unde he segede, he hedde see nû to Darpte gecocht, mer we see eme vorcochte, des en wolde he uns nicht seggen. Leven vrunde. So vere als ed juu gud duchte, dat men hir ernstliken vor si, wente desse lakene vorboden sin unde dat men see in den steden nicht en vorcochte, nademe dat men see hir nicht vorkopen en mach, wente de Tomesche werden mede vorergerd unde dergelike de Iperschen mit den Engelschen, de den Iperschen icht geliken, de beloyen see unde bereiden see lik Iperschen, unde hir settet men uns quaden kôp mede. Dusser gelike geschreven to Darpte unde to Rige. Blivet gesunt in Gode unde bedet over uns. Geschreven to Nowerden up sunte Bartholomeus dag.

Olderlude, wisesten unde de kôpman tho Nowerden.

a) *Loch im Papier.*

476. *Der Guardian, die Lesemeister, der Viceguardian und alle Brüder des Franciskanerconvents in Stettin bekunden, dass sie den dortigen Drakörfahrern* (den erbarn unde vorsichtighen mannen, coplûde unde borgheren der eerghenanten stad Olden Stetin, de hir na stan ghescreven, alzo Jacob van Grollen, Everd Rosow, oldermans edder olderluden, Peter Torgholow, Hans Warendorpe, Curde van der Brûgghen, Borchart Czeghenort, bûmesteren, unde der ganczen meynheit der sulven koplûde, de des yares yn hervesttiden yn der stede tho Drakoer des rykes unde der erden Dennemarken aldus langhe hebben gheploghen unde yeghenwardich plegen unde an thokomenden ewigen tiden willen unde moghen ere kopenschop unde vyscherye tho ovende) *die Erbauung und Ausstattung einer Kapelle zu Ehren der h. Dorothea, des h. Erasmus, Antonius und der unschuldigen Kinder im Kloster gestattet haben; sie geloben, in dieser Kapelle für die Brüderschaft der genannten Kaufleute täglich Messen und zweimal wöchentlich Seelenmessen zu lesen, räumen ihnen den freien Gebrauch der Stühle und Bänke ein, genehmigen den von den Kaufleuten gemachten Vorbehalt, dass ihre Älterleute oder Vorsteher jeden Herbst einen Kelch und ein Messgewand nach Drakör mitnehmen dürfen, die bei der Rückkehr wieder an die Kapelle abzuliefern sind, und versprechen, bei Einstellung der Fahrt nach Drakör und Besuch eines anderen Fischereiplatzes* (scheghe dat de eerghenante stede Drakor der Denen lant vorstoret worde edder worde vorerghert yn sodaner kopenschop unde vyscherie, also dar nû ys, so dat de koplude up de sulve stede Drakôr, dar se nû den namen aff hebben, alle jar nicht en toghen unde rokeden ok dar nicht to teende, over an eyne andere stede, war en dat behaghede) *diesen Vertrag weiter anzuerkennen und in einer neuen Urkunde zu wiederholen, einzig unter Veränderung des Ortsnamens u. s. w.*[1] — *1401 Jan. 4.*

Aus StA Stettin, Tit. I n. 144; Or. Perg. m. anh. S. des Guardians und Convents.

477. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: beantwortet dessen Anzeige von der Arrestierung der Güter des Hence Rijnhoeff. — 1401 Jan. 22.*

Aus StA Thorn n. 381; Or. m. Resten d. 3 S. Hagedorn.

[1]) *Einige hier noch folgende Verpflichtungen zu geistlichen Dienstleistungen sind nur von lokalgeschichtlichem Interesse. Im allgemeinen vgl. Blümcke, Stettins hansische Stellung und Heringshandel in Schonen, Stettin 1887, S. 33.*

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Thorûn, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij guedes vormoegen tovoren. Heren unde sunderlinges gueden vrende. Wij hebben juwen breyff vrentlike untfangen, sprekende wu Clanke van der Lynden Hencen Rijnhoeffs gued besat unde vorvolget hevet mit rechte, begerende van uns, dat wij Hencen Rijnhoeff vorscreven dat kundigen unde openbaren wolden, up dat gi weten moechten, were he dat vorscreven gued vryen wolde edder nicht. Darup, heren unde leyven vrende, genoege juwer erbarheit to wetene, dat dey selve Hence Rijnhoeff in langen tijden hijr in Vlanderen nicht gewesen en hevet, dat wij weten. Wert dat he hijr qweme, so wolde wij gherne na begherte juwer breyve mit em spreken unde ju des zijne antworde wedder scriven, alse wij irste konnen. God unse here moete ju bewaren in zielen unde in lyve. Gescreven under unsen inghezeghelen, upten 22. dach in Januario int jar 1401.

By den alderluden des gemenen copmans van der Duytschen Henze, nu to Brucge in Vlanderen wesende.

478. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Hzg. Albrecht [von Baiern, Graf] von Holland: lehnt dessen Bitte um Übersendung eines offenen Geleitsbriefes für die Holländer ab, da seine Häfen den Unterthanen des Herzogs jederzeit offen stehen; wiederholt sein früheres Ersuchen um Entschädigung seiner durch die Hollander beraubten Unterthanen, widrigenfalls sie den beteiligten Holländern* (ab dy euwern, czu den der unsern gut komen ist, in unser haven und gewalt quemen) *ihr Gut im gleichen Betrage arrestieren werden, und bittet um Freigebung eines in Amsterdam arrestierten Ordensschiffes samt Ladung. — 1401 Jan. 25. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 115.
Gedruckt: Voigt, Cod. diplom. Pruss. 6 n. 104. Verz.: HR. 5 n. 4.

479. *Derselbe an denselben, ebenso an Dordrecht, Haarlem, Middelburg und die holländischen und seeländischen Städte: die Stadt Hamburg hat ihm den Ausbruch ihrer Fehde mit Holland mitgeteilt*[1] *und um ein Verbot des Handelsverkehrs mit den Holländern ersucht* (das wir is mit den unsern also bestellen welden, das sie mit den euwern keyne handelunge noch geselleschaft hetten, ouch das dy unsern euwer lande, stete und haven nicht suchen solden und uff der euwern bodeme nicht schiffen solden, und den euwern nicht gestatten welden, an unser lande czu schiffen), *widrigenfalls sie die Verantwortung für etwaige Verluste ablehnt; nach Ansicht der Stadt wird auch der Herzog dem gemeinen Kaufmann in Flandern angezeigt haben, dass er alle mit Hamburg verkehrenden Kaufleute und Schiffer* (wer handelunge ader geselleschaft mit den von Hamburg hette ader uff ire bodeme schiffete und dy Elve vorsuchete ader Hamburger gut schiffete) *fur Feinde halten werde; will sich auf Bitten Hamburgs an der Gesandtschaft beteiligen, welche die Hansestädte zum Ver-*

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 1—3. In Holland erklärt März 8 ein Schiffer aus Harderwijk*, dat dat scip mitten haver ende hoppen, dat in Texel becommert was, dattet niet tot Hamborch noch nergent in mijns hern vyanden lande geladen en was. *RA Haag, Memor. BM fol. 109.*

such einer Friedensvermittlung an den Herzog senden werden, und bittet, wegen der drohenden Schädigung des gemeinen Kaufmanns auf die Beilegung der Zwietracht bedacht zu sein. — 1401 Jan. 26. Marienburg.

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 2c fol. 115b—116b.
Gedruckt: Voigt, Codex diplom. Pruss. 6 n. 105 u. 106. Verz.: HR. 6 n. 5 u. 6.

480. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: warnt vor der Einfuhr von minderwertigen Laken nach Nowgorod; klagt über Beeinträchtigung seiner Gerechtsame in Pskow. — [1401] Jan. 28.*

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1595, vgl. 6 Reg. S. 89.

Honorabilibus viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie detur hec littera cum reverencia presentari.

Unsen truwen deenst to allen tiiden bereet. Weten scole gi, erliken heren, dat uppe de Russen werd gevoret Rosselersche docen unde andere docen, de mennygher wegene gemaket synd, unde de werd myd den Kømeschen unde myd den Leyschen den Russen vorkoft. Dit heft deme kopmane groten scaden gedan, unde de Kømeschen unde Leyschen de synd darmede tomale nedervellich geworden. Vortmer so synd hir ok lakene gebracht, de uppe de Comaschen synd gemaket, unde desse lakene hebbet den anderen guden lakenen groten scaden gedan. Worumme so bidde wi ju vrentliken unde deger, dat gi warnen den kopman mid ju unde juwe borgere darvor, dat se de lakene nicht mer en kopen uppe de Russen to vorende, uppe dat, dat se in nenen scaden komen, wente wi des hir gancz enes syn geworden, war men sulke lakene vreysget, de uppe de Russen werdet gevoret, de wil wi anspreken vor vorborede lakene to sente Peters behóf, wente in useme boke vorboden is, dat men uppe de Russen nene lakene scal voren, de uppe andere lakene syn gemaket edder dor de lakene mogen bescadet werden, de men hir plecht to vorende. Item so is uns to wetene worden unde noch alle daghe deyt beyde van Russen unde van Dudeschen, dat men to Pleschow des kopmans recht nicht en hold unde ok wol andere wegene, alse dat se dar werk kopen unde en beseet des nicht in eres sulves were, alse use recht tosecht, unde nemet up unbesendes, unde dit is unser grosten vrygheit eyn, de wi hebben mid den Russen, dat wi dat werk mogen nemen unde beseen dat in uses selves were[1]. Item so kopet se dar getogen werk unde valsche trogenyssen unde valsch was unde laten sik des wasses nicht reyne maken. Hirumme so bidde wi ju, dat gi juwen wisen raet darto keren unde helpen darto, dat des kopmans recht in andere weghen so wol geholden werde, also wi dat hir holden moten; unde wetet des kopmannes beste in dessen saken unde in allen anderen saken, war gi moghen, also ju de kopman to doende wol to lovet. Varet wol in Gode unde bedet us in allen tiiden. Scriptum feria sexta ante festum purificacionis beate Marie virginis.

De olderlude, de wisesten unde de meyne Dudesche kopman to Nogarden.

481. *Grossfürst Witold von Litauen an Riga: beantwortet ein Entschuldigungsschreiben der Stadt wegen der Weigerung der Rigaer Kaufleute, dem Grossfürsten Tuch auf kurzen Kredit zu verkaufen; hat Polozk zur Erhaltung der Rigaer Gerechtsame angewiesen. — 1401 Febr. 4. Merecz.*

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 61, 17.*

Aus StA Riga; Or. m. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 136, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2954.

Den erzamen wyzen borgermeistirn und dem rote der stat czuu Ryge, unsirn guunstlichen frůnden etc. etc.

Allexander andirs Wytowd fon Gotis genoden grosforste czuu Litthowen etc.

Erzamen lyben frunde. Wir haben ewirn bryf wol fornomen, in deme ir uns schrybet, wy das euch leit zy, das dy ewirn kegen uns geton haben czuu Ploczk, do zy uns nicht of czwii adir of dry wochen ettwas gewandis gelowben wolden. Is muste uns czuu der czyt czuumole fordrysen, wen is was jo unbillichen ken uns geton; und wen wir des zeten weren, das Got nicht welle, das wir nicht pflegen czuu beczalen, was wir scholdik weren, so mochte wirs czuu der czyt ane eren willen in unsur[a] stat genomen haben; zundir wir hoffen, das nymanden unglych fon uns zolle geschen. Zundir, lyben frunde, is ist uns czuumole anneme und czuu danke, das dy zachen euch leit zyn, das zy alzo gescheen zyn, und is ist uns gar behegelich, das daz ane ewirn willen geton ist. Dorumme, was wir czemelichir dinge uum ewirn willen unsirn landen unde steten unschedlichin tuun mögen, das zal uns nicht fordrysen, und dyzelbin kegen uns getonen zachen zollen forgessin und hengelegt zyn, zundir wir begeren und beten, ap sichs fortme möchte geboren, das uns derglych nicht mê geschege. Auch wisset, das wir den Ploczkern geschrebin haben, das zy euch crůczkossinge leisten zollen, euch und den ewirn glych czuu tuun an kowfmanschaczen und an gewichten, alz das czwischen euch und ên gewonlich und recht is. Gegebin czuu Mericzh. an zente Agathe obende 1401.

482. *[Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland,][1] erteilt den Städten Deventer und Zwolle Geleit bis Aug. 8. — 1401 Febr. 8.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 106b.

483. *Der Elekt Friedrich von Utrecht transsumiert den Freibrief der drei flandrischen Städte für Kampen von 1361 Mai 23 [Bd. 4 n. 15]. — 1401 März 4.*

StA Kampen; Or. Perg. m. anh. S. Das Tagesdatum mit anderer Tinte nachgetragen. Unter dem Text der Urkunde: Visum per dominum episcopum personaliter et examinatum cum principali.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 342.

484. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Arrestierung von Waren. — 1401 März 6.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 42; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
K StA Köln, hansische Kopiare A fol. 162b, H fol. 153b; zwischen Ordonnanzen von 1401 Okt. 2 und 1402 Sept. 23.

Item int jaer 1400[b] upten 6. dach in Meerte wart overdregen by den alderluden unde 18 mannen: so welk man, de guet in handen hedde van enighen manne, de em schuldich were, unde eyn ander man, den de selve man ock schuldich were, rostirde dat vorseide guet under dem ghennen, de dat in handen hedde, dat rostement sal van werde wesen unde voergaen de hebbende weere also verre, alse he dat selven tovoren nicht rostijrt en hedde.

a) So! b) 1401 K.

[1]) Apr. 14 geleitet derselbe zwei Ratsherren von Kampen auf 3 Wochen. A. a. O. fol. 113b.

485. *Bremen verkündet seine Vereinbarung mit Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, wonach es allen Bürgern und Unterthanen desselben und seiner Erben innerhalb der Stadt und ihres Gebiets sicheres Geleit, Förderung und Schutz verspricht, sowie bei begründeten Klagen gegen bremische Bürger* (umme scaden, verlies ende afterwesen) *Rechtshülfe zusichert*[1]. — *1401 März 25* (ipso die annunc. b. Marie virg.).

RA Haag, Memoriale BM cas. R fol. 113.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 277. Verz.: HR. 5 n. 13.

486. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland,] erteilt der Stadt Bremen und deren Bürgern mit Schiffen und Gut gegen Entrichtung der schuldigen Zölle sicheres Geleit zum Verkehr in seinem Gebiet zu Wasser und zu Lande für die nächsten fünf Jahre, vorausgesetzt dass sie seine Feinde nicht durch Zu- oder Abfuhr von Gut oder Proviant oder sonstwie unterstützen, sowie unter Vorbehalt halbjährlicher Aufsage. — 1401 Apr. 4. Haag.*

RA Haag, Memoriale BM cas. R fol. 111b.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 278. Verz.: HR. 5 n. 14.

487. *K. Heinrich [IV] von England an Hafenaufseher und Scrutator in Sandwich und Dover sowie an seine anderen Beamten daselbst, in Calais und anderwärts: befiehlt ihnen, dem Peter Ikstede und Garwin Brakerfeld, die mit seiner Erlaubnis nach Lübeck und anderen Auslandsplätzen reisen, nebst 6 Begleitern, ihren Papieren und ihrem Gepäck* (bogeis nauticiis et fardellis) *die Überfahrt zu gestatten*[2], *sofern dieselben nichts ihm oder dem Reiche Nachteiliges mit sich führen. — 1401* (a. r. 2) *Apr. 12. Norwich.*

StA Lübeck; Or. Perg., d. anh. S. ab.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 13.

488. *Hzg. Albrecht von Baiern [, Graf von Holland,] verspricht bei Abschluss einer Sühne mit Dordrecht unter Mitbesiegelung seines Sohnes Gr. Wilhelm von Ostervant, zur Wiederbelebung des Handels der Stadt* (overmidts dat onse goede stede van Dordrecht langhe tyt sonder neringe ende coomenschap gestaen heeft) *allen seinen Unterthanen die Einholung oder den Einkauf von Wein ausser auf dem höchsten Markt oder in Dordrecht zu untersagen*[3]. — *1401 Apr. 14. Haag.*

StA Dordrecht; Or. Perg. m. 2 anh. S. Abschr. im Privilegiar fol. 174.
RA Haag, Reg. lib. V Aelbrecht fol. 415.
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 3, 736, van de Wall, Handvesten van Dordrecht 1, 375. Verz.: Van den Brandeler, Inventaris van het archief der gemeente Dordrecht 1 n. 119.

[1]) *Eine Notiz der gräflich holländischen Register von 1401 Febr. 22 berichtet:* Item up sinte Pieters dach ad cathedram loifde Dirc Heyntgenssoen aen sproiste *[d. i. Propst Hisko von Emden]* gesanden voir die coiplude van Bremen te betalen tot paischen naistcomende of binnen 8 dagen daarna ombegrepen 175 gense nobel. *RA Haag. a. a. O. fol. 107b; durchstrichen.* [2]) *Mit Rücksicht auf ein gegen Frankreich gerichtetes Ausfuhrverbot von 1400 Jan. 14. S. Hanseakten S. 286 Anm. 2.* [3]) *Vgl. die Dordrechter Stapelprivilegien Bd. 2 n. 720, 3 n. 323. Auch ein Dordrechter Koerboek von 1401 bestimmt:* so wat vremdt coopman, die wijn buten der vryheit coft opten stroom of opt lant, die sal zinen stapel Tordrecht houden achte daghen leggende, eer hi varen mach; mer so wie binnen der vriheit coopt, die mach verwynden ende dan varen. *Nach derselben Quelle hatte Dordrecht früher an alle Städte am Rhein und an der Mosel eine Warnung erlassen,* als dat niement, wien hi zy, Tordrecht winen hebben noch brengen en sal, die ghemaect of ghevalst zijn oft daer eenighe quaetheit in ghehantiert is, dan recht, als zi ghewassen zijn ende die God verleent van den stocke. *Fruin, Oudste rechten der stad Dordrecht 1, 34 f.*

489. *Lübeck an die preussischen Städte: erinnert an die noch ausstehende Beantwortung des ihnen abschriftlich mitgeteilten Schreibens des deutschen Kaufmanns zu Brügge [n. 436]; hat jetzt vom deutschen Kaufmann zu Nowgorod eine Zuschrift erhalten, worin er sich über die grosse Schädigung der Kaufleute durch den in Flandern geübten Borghandel beklagt; bittet um Meinungsäusserung über diese Angelegenheit. — 1401 Apr. 23.*

Gedruckt: HR. 5 n. 9. Verz.: v. Bunge, Livl. U.B. 6 Reg. S. 89.

490. *[Hzg.] Albrecht [von Baiern, Graf von Holland,] schliesst unter Vermittlung der Ratssendeboten von Lübeck, Thorn und Stralsund von Pfingsten[1] an einen einjährigen Frieden mit den Bürgern von Hamburg[2], wonach alle Gefangenen während des Friedens beurlaubt werden und die Hamburger den Handelsverkehr mit den Friesen abbrechen und Friesland räumen sollen, das sie nur zur Einziehung rückständiger Schulden auf dem Landwege oder in Seenot zu Schiff aufsuchen dürfen; ferner soll den Hamburger Schiffen die Ausfahrt aus Hamburg ohne ein Zeugnis der Stadt über den Bestimmungshafen verboten sein, den beiderseitigen Unterthanen während der Dauer des Friedens die vormals übliche Verkehrsfreiheit zustehen und der etwaige in dieser Zeit gegenseitig zugefügte Schaden ersetzt werden, während die Entscheidung aller bisherigen Streitigkeiten zwischen dem Herzog und Hamburg einem am 1. Nov. in Amersfoort zu fällenden Schiedsspruche der Städte Dordrecht, Amsterdam, Lübeck und Thorn überwiesen wird. — 1401 Apr. 30. Haag.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 115.
Gedruckt: HR. 5 n. 19.

491. *B. Detlef von Ratzeburg an die Geistlichen der Diöcesen Bremen, Lübeck, Ratzeburg, Schwerin und Verden: die Lübecker Bürger Konr. Nütberch, Marq. Vryborch und Hartwig Kopman haben ihm unter Berufung auf die transsumierten Urkunden des päpstlichen Legaten Guido und des Papstes Klemens IV von 1266 und 1267 [Bd. 1 n. 619 und Anm. 3] geklagt, dass Erzb. Otto von Bremen am 8. Jan. das aus Flandern kommende, in der Oste schiffbrüchig gewordene Schiff des Heyno Kraghen samt der Ladung, darunter Waren der gen. Lübecker im Werte von 860 M. lüb., durch seine Diener weggenommen und verkauft hat und trotz mehrmaliger Mahnung Lübecks die Rückgabe oder Vergütung des genommenen Gutes verweigert; gebietet ihnen kraft des ihm vom päpstlichen Stuhl für diesen Fall übertragenen Richteramts, den Erzbischof und die am Raube Beteiligten zum Schadenersatz binnen 8 Tagen nach Mahnung oder zur Gestellung vor dem Bischof binnen 14 Tagen anzuhalten, widrigenfalls die Schuldigen der Exkommunikation und das Kirchspiel Bremervörde* (ad quam res et bona premissa dinoscuntur pervenisse) *dem Interdikt verfallen. — 1401 Mai 16. Schönberg.*

[1] *Mai 22.*

[2] *Die Geleitsbriefe Hzg. Albrechts für die Unterhändler s. HR. 5 n. 15—18. Mai 1 geleitet derselbe die Ratssendeboten der drei vermittelnden Städte widerruflich auf ein Jahr: das. n. 20. Vgl. über die Verhandlungen das. 8 n. 995—998. Die Hamburger Kämmereirechnungen 2, 1—2 berichten zu 1401:* 285 lb. dominis Christiano Militis, Marquardo Buxtehude in Hollandiam. 5 s. nuncio pro littera pacis ducis Hollandie. Ad expediendum naves contra Hollandrenses post pascha *[Apr. 3]*, que non venerunt ad mare propter prorogacionem pacis, 356 lb. 5 s. Pro expensis Hollandinorum captivorum *etc.* Ad reysam domini Hinrici de Hachede contra Hollandenses super Albeam 121 lb. 4 s. Pro expensis consumptis per Hollande[n]ses cum civibus nostris 15 lb.

StA Lübeck; Or. Perg., notariell beglaubigt, das anh. S. ab. „Das Mandat des Bischofs scheint nirgends publiciert zu sein.“
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 15.

492. *K. Heinrich [IV] von England an Hochmeister Konrad [von Jungingen]: nach Meldung der englischen Preussenfahrer sind die englischen Kaufleute in Preussen nebst ihren Gütern arrestiert, weil während des englisch-schottischen Krieges*[1] *ein preussisches Frachtschiff, das die Schotten auf der See gekapert hatten, samt den darauf befindlichen Schotten durch englische Auslieger aus Lynn weggenommen war; bittet um Aufhebung dieses unrechtmässigen Arrestes. — 1401 Juni 8. Westminster.*

Aus Publ. Record Office London, French Rolls 2 Henry IV m. 6.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 203. Verz.: HR. 5 n. 90, Voigt, Cod. diplom. Pruss. 5 Reg. S. XXX.

493. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Königin [Margaretha] von Dänemark: berichtet auf Klage der Seinigen, dass der Erzb. [Jakob] von Lund, dem vom Marienburger Grossschäffer und den preussischen Städten bestimmte Termine zur Abzahlung der schuldigen Summe zugestanden waren*[2]*, noch keine der fälligen Raten bezahlt hat, und bittet, denselben zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu veranlassen, u. s. w. — 1401 Juni 17. Kischau.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 31.
Gedruckt: Voigt, Cod. diplom. Pruss. 6 n. 115, Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 1 n. 71. Verz.: HR. 5 n. 22, Reg. Dan. II, 1 n. 3704.

494. *Köln an Antwerpen: im vorigen September sind zwei Kölner Kaufleute auf der Reise nach Antwerpen jenseit Achen im Gebiet des Herzogs von Burgund durch Joh. van Rynenstein und Arn. Pleskow gefangen und geschatzt; bittet, sich beim Herzog um Entschädigung zu bemühen. — [1401] Juni 18.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 170; Or. m. Resten d. S. Hagedorn.

Prudentibus magnarum discrecionum et honestatum viris, magistris civium, scabinis et consulibus Antwerpensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Amici singulariter dilecti. Ad vestre honestatis et discrecionis noticiam deduci cordialiter affectamus, quod nuper in mense Septembri anni proxime transacti[3] nonnulli nostri concives, mercatores Cristianus dictus Greveroyde et Martinus de Aquis, sub spe suarum exercendarum mercacionum nostram civitatem Coloniensem exeundo villam Antwerpie ac nundinas extunc proxime instantes visitaturi salvum conductum illustris principis, domini ducis Burgondie, ab Aquisgrani per ipsius domini ducis terram progressuri ipsorum pecuniis mediantibus pro et occasione dicti salvi conductus prestitis a subofficiato nobilis domini Johannis de Heynsberg, ejusdem domini ducis in eadem terra vicarii ac officiati principalis, illic deputato procurarunt. Verumtamen iidem nostri concives ipsi salvo conductui fidem et securitatem absque omni dubietate et formidine, ut non immerito, permagnam adhibentes, quidam dominus Johannes de Rijnensteyn miles ac, ut intelleximus, domini ducis Gelrensis subditus necnon Arnoldus Pleskow cum nonnullis suis complicibus supervenientes ac

[1] *Im Sommer 1400 hatte Heinrich IV einen erfolglosen Angriff gegen Schottland unternommen, Pauli, Gesch. v. England 5, 14. Über seinen vergeblichen Versuch, den Hochmeister zur Stellungnahme gegen Schottland zu bestimmen, s. HR. 5 n. 91 u. 92. Zum Zusammenhang vgl. Hans. Gesch.-Bl. 1883, 124 ff.* [2] *S. n. 339. Vgl. auch die preussischen Recesse HR. 5 n. 22, 1; n. 31, 2.* [3] *1400, vgl. n. 426, 428.*

dictum domini ducis salvum conductum merito verendum minime verentes, ymmo pocius temere violantes, ipsos nostros concives in strata ipsius domini ducis Burgondie publica et sub ejusdem salvo conductu ductore eciam presente hostiliter invaserunt, apprehenderunt, captivarunt, captivos in et ad castrum Montfort infra septa ipsius domini ducis Burgondie, sicuti intelleximus, situatum deduxerunt, eosdem illic dire in cippis et vinculis retendentes ac sic vinculatos ad spacium quasi trium mensium continue detinentes et ipsos ultra ea, que ab ipsis primo apprehensis receperunt, tandem ad valorem summe 1600 florenorum Renensium vel circiter in eorum dampnum quasi irrecupabile exactionaverunt, non obstante eciam eo, quod de nulla nobis constabat, prout nec constat, actione, ob quam nos, nostros seu nostra bona occasionare legitime debuerant, ac nullam formidinem gerebamus ab ipsis nobis quomodolibet incutiendam, prout de hiis et aliis emergenciis ex ipsis idem Cristianus lator presencium unus lesorum predictorum oretenus vos et singularius poterit informare. Unde vestram, in quantum seriosius possumus, exoramus honestatem, quatinus nostri amoris necnon justicie ob respectum vos consultivos, auxiliativos et favorabiles vestris scriptis, verbis, promocionibus et benignis informacionibus aput ipsum dominum ducem velitis exhibere, sic quod iidem nostri concives tam periculose, ut prefertur, sub salvo conductu dampnificati suorum dampnorum ab eodem domino duce seu alias quovismodo magis congruenti assequi possint relevamen; in hiis ita facturi, prout honestatem domini ducis inter ceteros terrarum dominos maxime virtuosi persêverare ad justiciam promovere pro re publica desideratis siciendo. Deus pacis conditor vobis pacem concedere dignetur hic et in eternum. Datum sabbato post beatorum Viti et Modesti martirum.

Magistri civium, consules ceterique cives civitatis Coloniensis.

495. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Hzg. [Albrecht von Baiern, Graf] von Holland: hört von seinem nach Holland geschickten Sendeboten Joh. von der Mersse aus Thorn, der Herzog habe die Vermittlung seines Streites mit Hamburg den Städten Amsterdam, Dordrecht, Lübeck und Thorn übertragen*[1], *doch habe Mersse nicht ohne Wissen des Hochmeisters für Thorn zusagen wollen; hat der Stadt die Annahme der Vermittlung befohlen, hält aber den vom Herzog dafür angesetzten Termin am 1. Nov.* (uff aller heilgen tag) *für ungeeignet für die Seinigen* (wend sie clagen, als tzu besorgen ist, das uff die selbe czit beide czu lande durch swerheid der wege und ouch czu wasser gar bösse und unbeqweme dohyn sie czu komen), *und bittet um Aufschub bis Mai 1* (Philippi und Jakobi). — *1401 Juni 18* (am sonobande noch Viti und Modesti). *Kischau.*

StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 66b. Dem herczogen von Holland.

496. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an den deutschen Kaufmann in Flandern: haben auf seine und des Kaufmanns zu Nowgorod Veranlassung den Einkauf oder Verkauf auf Borg in Flandern von Sept. 29 an auf drei Jahre verboten, bei Verlust des Kaufmannsrechts und der betr. Waren, von denen ⅔ den Städten und ⅓ dem deutschen Kaufmann anheimfallen sollen; teilen einen wegen der Klagen des Kaufmanns zu Nowgorod und der livländischen Städte vereinbarten Beschluss gegen den Ankauf zu kurzer flandrischer Tuche mit und ersuchen um Durchführung dieser Beschlüsse. — [1401 Juli 2.]*

[1]) *n. 490.*

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1597, Sp. 381. Verz.: HR. 5 n. 26. Vgl. den Recess HR. 5 n. 23, 2. — Entsprechende Schreiben an die preussischen Städte und an Köln s. das. n. 25 und 8 n. 999.

497. *Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: haben beschlossen, bis zur Deckung der von Lübeck, Wisby, Riga, Dorpat und Reval für den Kaufmann aufgewandten Unkosten den Nowgoroder Schoss mit ½ Prozent vom Stück Silber weiter zu erheben, und ersuchen ihn, die Überschüsse des Schosses jährlich an die livländischen Städte behufs Verteilung an die fünf gen. Städte abzuführen; verbieten ihm, auf Tücher, die an beiden Enden ganz und plombiert sind, Aufgeld zu geben oder solche messen zu lassen, bei Strafe von fünf Stuck Silber für jedes Tuch; weisen ihn bei Einfuhr von flandrischem Gut nach Nowgorod oder Livland zur Durchführung der Beschlüsse gegen den Borgkauf gemäss n. 496 an und verlangen die Aufrechthaltung aller Artikel der Skra. — [1401 Juli 2.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 27, früher v. Bunge 4 n. 1597 Sp. 385. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3708. Vgl. den Recess HR. 5 n. 23, 9.

498. *Dieselben an den Erzbischof, Statthalter, Burggrafen, Herzog und die Gemeinde von Nowgorod: der deutsche Kaufmann zu Nowgorod hat sich beklagt, dass die russischen Kaufleute ihn wegen der Kürze der [flandrischen] Tuche in seinem Handelsbetrieb beeinträchtigen und ausserdem die Tuche gemessen verlangen; ersuchen um Abstellung dieser Beschwerden gemäss der alten Kreuzküssung, haben den deutschen Kaufmann in Flandern angewiesen, mit den vier Leden über die Fabrikation der Tuche nach dem alten Herkommen, über deren vorschriftsmässige Besiegelung und gleichmässige Länge zu verhandeln und nötigenfalls den Tucheinkauf einzustellen; bitten, da die Tuche zum grössten Teil nach Deutschland und den westlichen Ländern geführt werden, keine höheren Ansprüche als alle andern Christen zu erheben und den deutschen Kaufmann in seinen Gerechtsamen zu beschirmen. — [1401 Juli 2.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 28, früher v. Bunge 4 n. 1597 Sp. 385. Vgl. den Recess HR. 5 n. 23, 8.

499. *Die Grafen Kord und sein Sohn Moritz von Oldenburg schliessen gegen ein Darlehen von 120 rhein. Gulden Frieden mit der Stadt Kampen; sie versprechen den Kampern Förderung und sicheres Geleit in ihren Landen sowie Neutralität bis auf halbjährliche Kündigung nach erfolgter Rückzahlung der Summe und verpflichten sich, bei Streitigkeiten mit der Stadt binnen 14 Tagen nach Mahnung Abhülfe zu schaffen oder deren Unmöglichkeit vor dem Bremer Rat eidlich zu bekräftigen. — 1401 Juli 24* (op s. Jacops avent d. h. ap.).

StA Kampen; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 344. Vgl. oben n. 323.

500. *Sluys an Reval: bezeugt, dass zwei gen. städtische Makler den Kaufpreis für 500 Sparren, die sie für einen Bürger von Brügge gekauft hatten, an den Verkäufer Schiffer Math. Makelaer abgeliefert haben. — 1401 Juli 29.*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1599.

504. *[Der deutsche Kaufmann zu Brügge] erlaubt den Hamburger Kaufleuten die Ausladung von Bier in Sluys. — 1401 Okt. 2.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 42: Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Am Rande: vacat. *Koppmann.*
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 162, H fol. 153b.

Über den hansischen Verkehr in Sluys zu Anfang des 15. Jahrhunderts berichtet die Rechnung des dortigen Wasserbaillys (s. oben S. 77) von 1400 Jan. 12—Mai 10: die deutschen Schiffsleute Jehan Lelen filz Clay, Marquart le Grote, Clay le pere, Arnoul Wielant werden wegen einer abendlichen Schlägerei mit zwei spanischen Matrosen am Hafen von Sluys verhaftet und nach einem vergeblichen Befreiungsversuch zu 72 Pfd. Strafe verurteilt. Ein Venetianer wird wegen Angriffs auf den Deutschen Jean Reniart um 6 Pfd. gebusst; ebenso der deutsche Matrose Clay Tuline wegen einer am Seineufer in Rouen begangenen thätlichen Beleidigung. — 1400 Mai 10—Sept. 20: Erhebung einer Geldstrafe von dem Deutschen Jacques Gherwin. Bestrafung des Deutschen Bernard Snakebecque mit 3 Pfd. wegen Befestigung seines Schiffsbootes am Bujer [Transportfahrzeug] eines anderen Schiffes. Ein Franzose aus Honfleur zahlt 5 Pfd. wegen ungerechtfertigter Arrestierung eines deutschen Schiffes. Geldstrafen müssen ferner zahlen in der Zeit von 1400 Sept. 20—1401 Jan. 10: der Deutsche Wemart Wautier; der deutsche Matrose Wemart Bespinc 3 Pfd. wegen thätlicher Beleidigung; 1401 Jan. 10—Mai 9: die Deutschen Tideman Rutrinc, Jean Lelecnbrinc, Symon Grounghe, Bernard fils Jean aus Danzig; Mai 9—Sept. 19: die Deutschen Halvin de Hauke, Otte Bromberghe, Wernequin und Andry de Minen.

Item int jaer 1401 upten anderen dach in Octobri so wart den coepluden van Hamborch dit vorseide pont togegeven[1] umme bede willen der stad van Hamborch, also dat de vorseiden coeplude er beer tor Sluus moegen upt land slaen, went dat de coepman anders beraden zij.

505. *[Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland,] an Lübeck: genehmigt trotz seiner entgegenstehenden Vereinbarung mit den holländischen Städten Lübecks Bitte, den für Nov. 1 in Amersfoort angesetzten Schiedstag mit Hamburg[2] auf 1402 Mai 1 nach dem Haag zu verlegen, und verlangert gleichfalls auf Lübecks Wunsch den nächste Pfingsten[3] ablaufenden Frieden mit Hamburg bis Weihnachten 1402. — [1401] Okt. 3. Haag.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 130b.
Gedruckt: HR. 5 n. 43.

506. *Lübeck an Köln: bezeugt, dass ein in Köln als vermeintliches Achener Gut arrestierter[4] Ballen zardøk ausschliessliches Eigentum des Lübecker Bürgers Bernd Holste ist, und bittet, dessen Wirt, den Kölner Bürger Matheus van Halle, der sich für ihn verbürgt hatte, seiner Verpflichtungen zu entheben. — 1401 Okt. 23* (des sondages na Luce).

StA Köln, Hanse I n. 176; Or. Perg. m. Resten d. S.

507. *Der Siegelbewahrer von Montivilliers bezeugt, dass die mehreren Kamper Kaufleuten gehörigen Kisten mit Häring, welche der Pariser Bürger Joh. Lefevre in Harfleur hat arrestieren lassen, von einem Bürger Harfleurs ausgelost sind, und dass sich Lefevre verpflichtet hat, die Kamper und ihr Gut*

[1]) S. n. 379. [2]) S. n. 490. Vgl. dazu das Schreiben der preussischen Städte von Sept. 4, a. a. O. n. 32. [3]) 1402 Mai 14. S. n. 490. [4]) In Folge der Mandate K. Ruprechts gegen das widerspenstige Achen; s. Reichstagsakten 4 n. 254—257 und bes. Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 14 S. 77—100.

während der nächsten drei Jahre in Harfleur und Umgebung nicht zu behelligen. — 1401 Dec. 6.

Aus K StA Kampen, Transsumpt des Siegelbewahrers von Montivilliers von Dec. 14 auf Grund der eidlichen Aussage des Notars Colin Garart: eingeschoben in ein Or.-Transsumpt des Prevôt von Harfleur Guill. Berengier von 1402 (1401) Jan. 10, Perg. m. anh. S.

K 1 Das., gleichz. holländische Übersetzung a. Perg., zusammengenäht mit der Übersetzung n. 510.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 341.

A tous ceulx, qui ces lettres verront ou orront, Billart le Vavasseur, garde du seel des obligacions de la viconte de Monstrevillier, salut. Comme nagaires a la requeste de Jehan Lefevre[a] bourgois de Paris tant en son nom que comme executeur de feu Nicolas Wids, lors quil vivoit ensement bourgois de Paris, Flouret le Viguereux, huissier d'armes du roy nostre dit seigneur, par vertu dun arrest de parlement et lettre de merque, que portoit le dit Lefevre, fait en son nom et ou nom du dit feu Nicolas, montant certaine et grant somme de deniers a l'encontre de levesque dUtrait et ses subgez il se fust transporte en la ville de Harefleu pour faire execucion du dit arrest en tant, que deu en estoit, et la avoit trouve pluseurs lays de harenc caque estant en pluseurs chellers de la dicte ville, que len disoit yceulx harens appartenir a pluseurs marchans de Campe, subgez du dit evesque, lesquelx harens il eust prins et arrestes et mis en la main du roy nostre dit seigneur, ad ce present Jehan de Buffresnil, sergent ordinaire du dit lieu de Harefleu; et depuis ce se fust entremis diceulx vendre et parvendre en la compaignie du dit sergent, afin que largent, qui en ystroit, tournast en poiement du dit Lefevre pour lui et ou nom que dessus, et en lacquit des diz subgez de Campe, si comme len disoit: savoir faisons, que pardevant Pierres Cavelier, tabellion jure en la dicte viconte en siege de Monstrevillier, si comme il nous a raporte, fu present le dit Lefevre tant pour luy que ou nom que dessus, qui se departist de tout en tout du dit arrest de tout ce, qui fait avoit este par le dit huissier, en la presence dicelui huissier et Guillaume Lengloiz, bourgoiz de la dicte ville de Harefleu, et de pluseurs autres pour la somme de cent escuz d'or, 22 s. 6 d. Tournois piece, que le dit Guillaume Lengloiz, pour evitter aux dommages des subgez et marchans du dit lieu de Campe, subgez du dit evesque, et pour ce faire et auxi pour le proufit de la dicte ville de Harfleu sera tenu paier au dit Lefevre pour lui et ou nom que dessus. Et donc le dit Lefevre se tint a bien paie par la main du dit Lengloiz, cest assaver pour les fraiz, dommages et interez, que il avoit eus et soustenu a cause et par raison du dit arrest faist par le dit huissier a sa requeste, et len quitta lui, ses hoirs et ayans cause; et auxi pour ce, que le dit Lefevre comme aiant regart aux dommages, qui pour lui sen povoient en suir pour cause du dit arrest de parlement et lettre de merque tant es mettes de la dicte ville de Harefleu, de Leure et quief de Caux, et comme non voullant icellui dommage avenir es diz lieux promist et sobliga tant en son nom que comme soy faiseur fort des hoirs ou heritiers du dit Nicolas Wids et comme executeur dicellui, que de la saint Michael derrain passe[1] jusques a trois ans en suit lui ne de par lui par vertu du dit arrest de parlement et lettre de merque ne autrement aucun empeschement ne sera mis en la dicte ville de Harefleu, en la ville de Leure et du quief de Caux ne en une lieue en tous sceus[b] de la dicte ville de Harefleu sur aucuns marchans, biens, marchandises quelconques du dit lieu de Campes, sans ce que ce present appoin-

a) Jan de Smet K 1. b) up ene mile umtrent K 1.

[1]) *1401 Sept. 29.*

504. *[Der deutsche Kaufmann zu Brügge] erlaubt den Hamburger Kaufleuten die Ausladung von Bier in Sluys. — 1401 Okt. 2.*

Aus StA Lubeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 42; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Am Rande: vacat *Koppmann.*
StA Koln, hansische Kopiare A fol. 162, H fol. 153b.

Über den hansischen Verkehr in Sluys zu Anfang des 15. Jahrhunderts berichtet die Rechnung des dortigen Wasserbaillifs (s. oben S. 77) von 1400 Jan. 12—Mai 10: die deutschen Schiffsleute Jehan Leleu filz Clay, Marquart le Grote, Clay le pere, Arnoul Wielant werden wegen einer abendlichen Schlägerei mit zwei spanischen Matrosen am Hafen von Sluys verhaftet und nach einem vergeblichen Befreiungsversuch zu 72 Pfd. Strafe verurteilt. Ein Venetianer wird wegen Angriffs auf den Deutschen Jean Renart um 6 Pfd. gebusst; ebenso der deutsche Matrose Clay Tulinc wegen einer am Seineufer in Rouen begangenen thatlichen Beleidigung. — 1400 Mai 10—Sept. 20: Erhebung einer Geldstrafe von dem Deutschen Jacques Gherwin. Bestrafung des Deutschen Bernard Snakeberque mit 3 Pfd. wegen Befestigung seines Schiffsbootes am Bujer [Transportfahrzeug] eines anderen Schiffes. Ein Franzose aus Honfleur zahlt 5 Pfd. wegen ungerechtfertigter Arrestierung eines deutschen Schiffes. — Geldstrafen mussen ferner zahlen in der Zeit von 1400 Sept. 20—1401 Jan. 10: der Deutsche Wemart Wautier; der deutsche Matrose Wemart Bespine 3 Pfd. wegen thatlicher Beleidigung; 1401 Jan. 10—Mai 9: die Deutschen Tideman Rutrinc, Jean Lelevenbrinc, Symon Grounghe, Bernard fils Jean aus Danzig; Mai 9—Sept. 19: die Deutschen Halein de Hauke, Otte Bromberghe, Wernequin und Audry de Minen.

Item int jaer 1401 upten anderen dach in Octobri so wart den coepluden van Hamborch dit vorseide pont togegeven[1] umme bede willen der stad van Hamborch, also dat de vorseiden coeplude er beer tor Sluus moegen upt land slaen, went dat de coepman anders beraden zij.

505. *[Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland,] an Lübeck: genehmigt tro[...] seiner entgegenstehenden Vereinbarung mit den holländischen Städten Lübec[...] Bitte, den für Nov. 1 in Amersfoort angesetzten Schiedstag mit Hambur[...] auf 1402 Mai 1 nach dem Haag zu verlegen, und verlängert gleichfalls [...] Lübecks Wunsch den nächste Pfingsten[3] ablaufenden Frieden mit Hamb[...] bis Weihnachten 1402. — [1401] Okt. 3. Haag.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 130b.
Gedruckt: HR. 5 n. 43.

506. *Lübeck an Köln: bezeugt, dass ein in Köln als vermeintliches Achener G[...] arrestierter[4] Ballen* zardok *ausschliessliches Eigentum des Lübecker Bürg[...] Bernd Holste ist, und bittet, dessen Wirt, den Kölner Bürger Matheus [...] Halle, der sich für ihn verbürgt hatte, seiner Verpflichtungen zu entheben. — 1401 Okt. 23* (des sondages na Luce).

StA Koln, Hanse I n. 176; Or. Perg. m. Resten d. S.

507. *Der Siegelbewahrer von Montivilliers bezeugt, dass die mehreren Kamp[...] Kaufleuten gehörigen Kisten mit Häring, welche der Pariser Bürger Jo[...] Lefevre in Harfleur hat arrestieren lassen, von einem Bürger Harfleurs aus[...] gelöst sind, und dass sich Lefevre verpflichtet hat, die Kamper und ihr G[...]*

[1]) S. n. 379. [2]) S. n. 490. Vgl. dazu das Schreiben der preussischen Stadte vom Sept. 4, a. a. O. n. 32. [3]) 1402 Mai 14. S. n. 490. [4]) In Folge der Mandate K. Ruprechts gegen das widerspenstige Achen; s. Reichstagsakten 4 n. 254—257 und bes. Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 14 S. 77—100.

während der nächsten drei Jahre in Harfleur und Umgebung nicht zu behelligen. — *1401 Dec. 6.*

Aus K StA Kampen, Transsumpt des Siegelbewahrers von Montivilliers von Dec. 14 auf Grund der eidlichen Aussage des Notars Colin Garart: eingeschoben in ein Or.-Transsumpt des Prevôt von Harfleur Guill. Berengier von 1402 (1401) *Jan. 10, Perg. m. anh. S.*

K 1 Das., gleichz. holländische Übersetzung a. Perg., zusammengenäht mit der Übersetzung n. 510.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 341.

A tous ceulx, qui ces lettres verront ou orront, Billart le Vavasseur, garde du seel des obligacions de la viconte de Monstrevillier, salut. Comme nagaires a la requeste de Jehan Lefevre[a] bourgois de Paris tant en son nom que comme executeur de feu Nicolas Wids, lors quil vivoit ensement bourgois de Paris, Flouret le Viguereux, huissier d'armes du roy nostre dit seigneur, par vertu dun arrest de parlement et lettre de merque, que portoit le dit Lefevre, fait en son nom et ou nom du dit feu Nicolas, montant certaine et grant somme de deniers a l'encontre de levesque dUtrait et ses subgez il se fust transporte en la ville de Harefleu pour faire execucion du dit arrest en tant, que deu en estoit, et la avoit trouve pluseurs lays de harenc caque estant en pluseurs chellers de la dicte ville, que len disoit yceulx harens appartenir a pluseurs marchans de Campe, subgez du dit evesque, lesquelx harens il eust prins et arrestes et mis en la main du roy nostre dit seigneur, ad ce present Jehan de Buffresnil, sergent ordinaire du dit lieu de Harefleu; et depuis ce se fust entremis diceulx vendre et parvendre en la compaignie du dit sergent, afin que largent, qui en ystroit, tournast en poiement du dit Lefevre pour lui et ou nom que dessus, et en lacquit des diz subgez de Campe, si comme len disoit: savoir faisons, que pardevant Pierres Cavelier, tabellion jure en la dicte viconte en siege de Monstrevillier, si comme il nous a raporte, fu present le dit Lefevre tant pour luy que ou nom que dessus, qui se departist de tout en tout du dit arrest de tout ce, qui fait avoit este par le dit huissier, en la presence dicellui huissier et Guillaume Lengloiz, bourgoiz de la dicte ville de Harefleu, et de pluseurs autres pour la somme de cent escuz d'or, 22 s. 6 d. Tournois piece, que le dit Guillaume Lengloiz, pour evitter aux dommages des subgez et marchans du dit lieu de Campe, subgez du dit evesque, et pour ce faire et auxi pour le proufit de la dicte ville de Harfleu sera tenu paier au dit Lefevre pour lui et ou nom que dessus. Et donc le dit Lefevre se tint a bien paie par la main du dit Lengloiz, cest assaver pour les fraiz, dommages et interez, que il avoit eus et soustenu a cause et par raison du dit arrest faist par le dit huissier a sa requeste, et len quitta lui, ses hoirs et ayans cause; et auxi pour ce, que le dit Lefevre comme aiant regart aux dommages, qui pour lui sen povoient en suir pour cause du dit arrest de parlement et lettre de merque tant es mettes de la dicte ville de Harefleu, de Leure et quief de Caux, et comme non voullant icellui dommage avenir es diz lieux promist et sobliga tant en son nom que comme soy faiseur fort des hoirs ou heritiers du dit Nicolas Wids et comme executeur dicellui, que de la saint Michael derrain passe[1] jusques a trois ans en suit lui ne de par lui par vertu du dit arrest de parlement et lettre de merque ne autrement aucun empeschement ne sera mis en la dicte ville de Harefleu, en la ville de Leure et du quief de Caux ne en une lieue en tous sceus[b] de la dicte ville de Harefleu sur aucuns marchans, biens, marchandises quelconques du dit lieu de Campes, sans ce que ce present appoin-

a) Jan de Smet *K 1*. b) up ene mile omtrent *K 1*.

[1]) *1401 Sept. 29.*

tement porte ou puisse porter aucun prejudice en larrest de parlement et lettre de merque, que porte le dit Lefevre, par quelque voye, manere ou condicion, que ce soit ou puisse estre, que lui ou de par lui par vertu du dit arrest ne puisse joyr dicellui sur ceulx de Campes, subgez du dit evesque, en autres lieux et parties, selon ce quil contient, et encore hors des diz lieux de Harefleu, Leure et du quief de Caux, comme dessus est dit; et auxi que apres iceulx trois ans passes le dit Lefevre, ses hoirs ou ayans cause, porteurs du dit arrest, se puissent esjoir dicellui arrest es diz lieux de Harefleu, Leure et du quief de Caux et es parties denviron en la forme et manere, quil leust peu faire audevant de cest present appointement. Et quant a toutes les choses dessusdites acomplir, tenir, garder et fermement enterigner de point en point jouxte ce, que dessus est dit et devise, et avoir agreable pour le temps avenir, le dit Lefevre pour luy et pour ses hoirs et ayans cause et en nom que dessus en obliga tous ses biens, meubles et heritages presens et avenir a vendre et despendre doffice de justice, soubz quelle juridicioun ilz seroient trouves, se mestier en estoit; et pour rendre tous cousts, dommages, misses, depens et interez, qui en ce pour cachier seroient faiz et soustenuz, dont le porteur de ces lettres seroit creu par son serement, sans autre preuve faire; et renoncha quant ad ce a toutes lettres destat, de grace, de prince, de prelat, a toutes excepcions, decepcions, suites, deffences et cavillacions, a tout droit escript et non escript, et generalment a tout ce, qui aidier et valoir leur pourroient avenir ne faire venir contre la teneur de ces presentes; et auxi jura aux sains evangilles de Dieu, a non aler ne faire aler en aucune manere contre la teneur de ces presentes par quelque voie ou manere, que ce soit ou puist estre. En tesmoin de ce nous avons mis a ces lettres le seel des dictes obligacions saufe autre droit. Ce fu fait lan de grace 1401 le lundi 6. jour de Decembre. Ainsi signe: P. Cavelier.

508. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: verwendet sich auf Ersuchen Brügges für Freilassung des in Köln arrestierten Handlungsdieners eines Brugger Lombarden aus Mailand*[1]. — *1401 Dec. 15.*

Aus StA Koln, Hanse I n. 178; Or. m. Resten d. 3 S. Hagedorn.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis burgimagistris et consulibus ceterisque burgensibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij guedes vormoegen tovoren. Heren unde guden vrende. Juwer vorseniger wijsheit genoege to wetene, wu dat dey borgermestere der stad van Brucge uns to kennen geven upten 14. dach in Decembri, dat eyn Lumbaerd geheyten here Franciscus dey Fossato, borger unde copman van Meylaen, hadde gedaen eynen anderen Lumbaerde zijnen knapen geheyten Johannes Sicherius 13 balen fisteyns, dey he solde gebracht hebben hijr to Brucge an eynen Lumbaerd geheyten Anthonius Alchirius ock copman van Meylaen; mit den welken 13 balen fisteyns den Rijn nedder komende binnen juwe stad van Colne, dar he hopede vry to wesene van lyve unde van guede, so ys dey greve van juwer stad van Colne gekomen unde hevet dey vorscreven Johanne Sicherius unde 13 balen fisteyns upten 19. dach in Novembri latest vorleden doen arrestiren, umme dat se copluden van Meylaen tobehorende weren[2], also dat he dey vorscreven 13 balen

[1]) *Gleichzeitig schreibt auch Brugge in demselben Sinne an Koln. 1402 Jan. 19 richtet der deutsche Kaufmann ein neues Verwendungsschreiben an die Stadt. StA Koln, Hanse I n. 178 und 189.*
[2]) *Gemass dem Mandat K. Ruprechts gegen die Mailander. Vgl. uber diese Angelegenheit Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Koln 14 S. 85 ff. n. 61, 71, 75, 76, 78, 79, 91; 24 S. 111–112.*

mochten, dat se ock node don wolden, alse se segeden. Hijr so quamen wij tosamene, beide copmanne unde schipheren van unser Hanze, unde drogen eendrachtliken overeyn, dat unz alsodane ponte unde ordinancie vorscreven nenerleie wijs en stonden over to ghevene unde to vulbordene, de to holdende; ok en stonden se unz nicht over to ghevende, id en were by jnu heren bevele unde vulkomenen willen, want wy seyn dat dagelix, so wat dat irst overgifft ut guderticheit, unde dat kompt in eyne ghewonte, dat moet namaels vor en recht geholden werden. Ock so werden unse privilegie dach by dage genoch vormynret unde ghecortet; wert sake, dat wy dan ichteswat overgheven, se solden unz also vele de mer vormynret werden. Ock so segeden somighe scheperen van unser Hense, de dit land van Vlanderen wol 30 jaer vorsocht hadden, wo dat dat Zwen van der manichvoldiget van schepen nicht vorlandet en were noch en worde, mer dat id wer geschein in den Vlameschen orloge[1], do dat Zwen overgepalt was unde dat water synen vryen ganck nicht hebben en mochte; unde darby segeden sie, dat dat Zwen vorlandet unde sere undiep gheworden were. Desse antwerde brechte wy wedder an die vorscrevene borgermestere, schepene unde raed van Brucge. Unde do se horden mank anderen worden, dat wij desse ponte sunder juw heren vulbord unde willen nicht en mochten overgeven, do weren sie van unz ernsthafftigen begherende, dat wy dit an [juw][a] heren scriven wolden, des wy en nicht wol wederseggen en mochten. Darumme scrive wy juwer groter vorseineget over desse ponte, de welke uns nicht profijtlik zin over to ghevene, alse wy dat besynnen unde bekennen konnen. Mer doch so wes juw heren by juw wysen raede hijr enboven hijrby geleven wyllen to done, dat sy genoechlik juw heren over to scrivene den vorscreven borgermesteren, schepenen unde raed der stad van Brucge mit den irsten; da wy uns van juu heren begeren copie over to sendene, up dat wy moghen weten, wů dat wy dit sullen holden. Unse here Got beware juu heren alle tijd in zeilen unde in lyve. Gescreven[b] . . .

By den alderluden unde den ghemenen copman van der Dutschen Hanse nů to Brucge in Vlanderen wezende.

[1.] Eirst, dat alle de cogghen, schepen, craers, evers ende bargen, gheladen off ungheladen, de men in den zomere off in den wintere zetten sall up de waze neffens de stede van der Slůůs, men legghe alzo na den husen van der vorscreven stede, als men goelike sal mogghen, dats te wetene langhes der zelver stede, begynnende vor tcasteel ende van dar toter porten voor Brunghers[c], behoudes des, dat de selve scheppe niet ne legghen dan eens scheps dicke deen neffens den anderen, dats to vorstane theude vore der stede wart unde tachter ende ton Zwene waert, up de boete.

[2.] Item dat alle maniren van schepen, hoe gedanich zy zin, de ind vorscreven Zwen komen zullen, dats de wetene tůůsschen der Slus ende der Mude, men legge langhes den strome, te wetene de cogghen, schepen, crayers, evers ende barghen dre schepe dicke deen neffens den anderen, pleyten, cleene cogghen, schepen van Brabant, de Hollandesche, Zeelandesche unde van anderen vre[m]den[d] steden viere schepe dicke deen neffens den anderen, ende de schuten ende soyen 6 schepe dicke deen neffens den anderen, wel gheankert voren ende bachten; te dien beynden, dat zij niet ne drayen metter hogher vloet noch mit der ebbe dwers den vorscreven Zwene, up de boete.

a) *Fehlt R.* b) *Der Schluss fehlt R.* c) Brungheis *R.* d) vrenden *R.*

[1]) *1380—84; s. Bd. 4 n. 682 Anm. 3.*

was an sunte Fabianus dage[1], dar gi uns in screven, dat wy solden schoten van hundert stukke sulvers 1½ stucke. Desse breef wort gelesen vor deme kopmanne in eyner gemeynen stevene. Des duchte deme kopman genoch wesen an deme olden schote na utwysinghe des bokes; doch so hevet de kopman eyn middel hirin gevûnden, dat men na der stede begere schoten sal to halven st[ucke], unde des sal men beginnen up to borende to mydvasten nu tokomende, wente de kopman, de hir do jegenwerdich was, de hadden er gud eyn dels ûtgesant, hirumme weren se gants unduldich hirto, wente se begerden des to brukende, des de anderen gebruket hadden an deme schote tovoren. Hirumme so wart id gesât up dessen vorgescreven bescheden dach.

Item so schreve gi uns umme dat schôt, dat sedder der lesten ûtsendinghe hir vorgaddert is. Des wetet, dat wy nenes geldes syn tovoren geweset bid an desse tiid, wente wy de beyde hove unde den preester kûme hebben kont stânde holden. Wes wy hyr negest vorgaderen kunnen, dar wylle wy juue willen myd allen vlyte gerne an vorvûllen.

Item so steyt hir des kopmans kerke so gûd alz sunder dâk, unde de gevele unde sunderlinge de sydelmûre sere vorrottet, unde wy uns bevrûchten vor invallent der welfte. Hiran begerde de kopman myd allem vlyte, dat gi mid juuer vorsichteyet hirane syn vorseen, dat id in tiden betert werde.

Item screve gi uns ernstliken, dat wy alle jâr to twen tiden de rekenschop unde dat schot solden utsenden, unde weret sake, dat des nicht schege, so wolde gi ju holden an de olderlude unde an de genen, de an desse punte wedderstal deden. Des wetet, dat wy gemeynliken bidden unde begeren, dat gi uns laten bliven bi der olden wônheyt, wente wy eyn rekenbok hebben, dar alle dink upgebort unde ûtgegeven in gescreven wert, unde alle rekenscop, als juu wol wytlik is, hir gedân wert in eyner gemeynen stevene. Doch boven alle dink, waneer hiir wes vorgaddert wert, dat wylle wy ju myd allem wyllen gerne ûtsenden.

Item so hebbe wy wol vornomen, dat gi den Nougarderen eynen breef santen umme broklykheyt des kopmans, des selven breves ûtscrift wy untfangen hebben, in welker ûtscriift nicht sunderlinges is, ûtgenomet van deme solte, dat hir doch in groteme schaden licht, wente al dewyle, dat de Nougardere dat solt in juuen steden halen moghen, so achten se desses soltes nicht, dat heer gekomen is up de olden wonheyt. Kunde gi hir genich gût middel in vynden, dat were unse gantze begere. Hirmede siit Gode bevolen. Gegeven to Nougarden in dominica invocavit, under sunte Peter secrete. De kopman Dûscher Henze to Nougarden.

513. *[Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland,] geleitet die gemeinen Kaufleute aus Geldern mit ihrem Wein und anderen Waren bis 14 Tage nach Widerruf[2]. — 1402 Febr. 15.*

RA Haag, Memoriale B M cas. R fol. 144 b.

514. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte in Dorpat an Dortmund: ersuchen auf Beschwerde des Dorpater Ratsherrn Alf uth der Olpe um unverzügliche Bezahlung der demselben geschuldeten rückständigen Rente[3],*

[1]) *Jan. 20.* [2]) *Zahlreiche befristete Geleitsbriefe des Herzogs für einzelne geldrische Kaufleute, vornehmlich aus Nimwegen, in diesen Jahren finden sich im RA Haag, Memoriale B M und B J. 1402 Apr. 29 und Mai 30 erhält der Zöllner von Workum Vollmacht zur Ausfertigung rechtsgültiger Geleitsbriefe für die „guten Kaufleute“ aus Geldern; Mem. B J fol. 9 u. 11. Ein nur zum Teil erhaltener Geleitsbrief Albrechts für die Kaufleute von Harderwijk ist aus dem dortigen Stadtarchiv mitgeteilt Kronijk van het Histor. Genootschap 10 (1854), 355.*

[3]) *Der Verfall der Dortmunder Finanzen [oben Bd. 4 n. 956 Anm. 1] machte der Stadt*

519. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an die Pröpste, Richter und Gemeinde von Gotland: hat ihr Schreiben wegen des Gotenhofes zu Nowgorod und der rückständigen Rente abschriftlich den livländischen Städten mitgeteilt, die es an Lübeck weitergesandt haben; verspricht umgehende Zusendung der binnen kurzem zu erwartenden Antwort und ersucht, die Angelegenheit bis dahin ruhen zu lassen. — [Nach 1402 Febr. 19.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 70, früher v. Bunge 4 Sp. 409. Vgl. den Recess HR. 5 n. 61, 4.

520. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, verlängert den zu Pfingsten[1] ablaufenden Frieden mit Hamburg bis Weihnachten 1402* (in alre maten ende op alle voirwarden, als die eerste brieve van den vrede voirscreven, die die stat van Hamburch van ons dairof heeft, inhouden ende begripen). — *1402* (1401 na den lope van onsen hove) *März 7. Haag.*

Aus RA Haag, Memoriale BJ cas. R fol. 1. Nota: Dese brief is ghelevert bi Willem Eggert der stede van Aemsterdam, om voirt te leveren tot Hamburch, mar sij en sullens dair niet overleveren, sij en hebben weder tot mijns heren behoef enen wederbrief van der stat van Hamburch, inhoudende die verlangenisse van den vrede, als voirscreven is.

StA Hamburg; Or.

Verzeichnet: HR. 5 n. 151. S. oben n. 505.

521. *Die preussischen Ratssendeboten in Marienburg [an Lübeck:] bitten u. a., auf Massregeln zur Abwehr der englischen Tuche bedacht zu sein und auch den benachbarten Städten deswegen zu schreiben; haben vom Kaufmann zu Bergen die Mitteilung erhalten, dass er wegen der etwaigen Rückgabe des [den Seeräubern abgenommenen][2] preussischen Gutes, wegen dessen sie mehrfach an [Lübeck] geschrieben haben, zu Recht stehen will, und bitten, ihn deswegen zu der nächsten Pfingstversammlung[3] in [Lübeck] zu laden. — [1402 März 8.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 73; vgl. n. 72, 13.

522. *Lübeck [an Reval:] hat sein Schreiben wegen des Hofes zu Nowgorod an Wisby mitgeteilt und bittet, den deutschen Kaufmann zu Nowgorod zur Abordnung von Bevollmächtigten nach Gotland zu veranlassen. — 1402 März 14.*

Aus StA Reval, 2. Denkelbuch fol. 93b. Überschrieben: Littera proconsulum et consulum Lubicensium, desen brieff untfenge wy des vridages vor Jeorgii[4] unde zenden ene vort to Darpte. *Hohlbaum.*

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1605, Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 1 n. 156. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3751.

Vruntlike grute tovoren. Leven vrundes. Alse gy uns latest screven van des hoves wegen tho Nougarden[5], dat heb wy wol vornomen unde hebben juwen breves uthscrift deme rade tho Wysbu gesand, van em begerende, dat myt den provesten unde domeren des landes to Gotlande to bestellende, dat de zake in gude bestande blyven, wente wy ju unde deme coepmanne tho Nougarden darumme scryven wolden begerende, dat de coepman darzulves enen edder twe boden vulmechtich jegen dessen zomer to den vorbenomden provesten unde domeren zenden, myt en to handelende unde siik to overdregende umme den vorsetenen tyns unde wo id vortan umme den hoff staen sulle, dat he den van Gotlande, uns unde deme coepmanne van den henden nicht en kome. Also bidde wy ju, leven vrundes, dat gy alle desse

[1]) *Mai 14.* [2]) *S. darüber HR. 5 n. 31, 1.* [3]) *Mai 14.* [4]) *Apr. 21.* [5]) *S. n. 518.*

zake vurscreven myt deme coepmanne to Nougarden, den wy ok darvan scryven unde bestellen willen, dat se uppe dessen zomer enen edder twe boden van erre wegen vulmechtich zenden to den vurscrevenen provesten unde domeren, alle de dink vurscreven to vullentiende, uppe dat de coepman by deme hove jo blyve. Wes ju daranne weddervart, moge gy deme rade to Wysbu vort weten laten, wente wes daranne redeliken geramet wert, dat zal unse wille wol wesen. Gescreven under unsem secrete, des dinxstedages vor palmen anno 1402.

Consules civitatis Lubicensis.

523. *Die [Lübecker Bürger] Goswin Volmesteen und Nikolaus Vôghe verpflichten sich, dem in der Braunstrasse wohnhaften [Lübecker] Joh. Koning 10 Fass Häringsthran nächsten Herbst in Schonen zu liefern. — 1402 Apr. 2.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1402 quasimod.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 45. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3757.

524. *Lübeck bezeugt für Köln, dass Joh. Fless und der Lübecker Bürger Tidemann Kulehovet für den verstorbenen Kölner Bürger Gobelin oder Gottfried Smytman durch Joh. Wezeloo aus Lübeck die beiden Darlehen von 50 und 40 Frs. zurückerhalten haben, welche Nicolaus Jacobi Lange, vormals Kanonikus zu Roeskilde, jetzt Bischof von Strengnäs, laut seinen in Paris ausgestellten Schuldbriefen dem genannten Smytman schuldig war, und bittet, die Witwe Smytmans oder dessen Erben auf dem Rechtswege zur unverzüglichen Aushändigung der noch in ihrem Besitz befindlichen Schuldurkunden an den Überbringer Joh. Lange, Bürger von Nürnberg, zu nötigen. — 1402 Apr. 7* (fer. sexta p. dom., qua cantabatur quasimodogeniti).

StA Köln, Hanse I n. 191; Or. Perg. m. Resten d. S.

525. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an die Lande Ostergo und Westergo: stellt wegen der Kaperung eines Schiffes, die nach ihrer Ansicht durch die Schuld des Lorenz von Russen verursacht sein soll, ein ausführliches Schreiben Danzigs in Aussicht, und schlägt zur Entscheidung der Frage einen Schiedsspruch Lübecks und Hamburgs vor. — 1402 Apr. 8. Elbing.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 37b.
Verzeichnet: HR. 5 n. 75.

526. *Hamburg an Kampen: antwortet auf die Reklamation von 16 Last Bier seitens des Kamper Bürgers Kersten van Wylsen, dass die Kogge des Lubbert Overdik, in der das Bier verfrachtet war, von den Vitaliern[1] weggenommen und diesen von den Hamburgern auf der Jahde wieder abgejagt ist, und dass ein Drittel des Schiffes und der Ladung, von der das Bier zum grossten Teil bereits durch die Vitalier über Bord geworfen war, nach Hamburger Stadtrecht dem Lubbert für sich und die Befrachter des Schiffes*

[1] *Durch die Vitalier wie durch die holländischen Auslieger hatte in diesen Jahren auch der Handel von Brugge zu leiden. Neben zahlreichen Zeugnissen dafür berichtet die Brugger Stadtrechnung zu 1402 Mai 22 von einer Botschaft Brügges nach Sluys* omme sticx wille van den likedeelers, die coopliede van Vlaendre ende van Oostland gherooft hadden up zee, omme daerjeghen te treckene, bi also dat men se hadde mueghen ghecrighen. *Ebenso zu Juni 9* up stic anetoerende den ghescille wesende tusschen den oudermans ende den bailliu van der Sluus, omme dit te goede te makene. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 461.*

zurückgegeben ist; bittet, den Kersten zur Einstellung seiner Anforderungen zu veranlassen[1]. — *[1402] Apr. 27.*

StA Kampen; Or. Perg. m. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 54, vgl. n. 53. Verz.: Register van Kampen 1 n. 349.

527. *Aufzeichnung der gräflich holländischen Kanzlei über Geleitsbriefe [des Grafen Albrecht von Holland] für Sendeboten von Lübeck, Thorn und Hamburg zu einer Tagfahrt. — [1402] Mai 9.*

Aus RA Haag, Memoriale BJ cas. R fol. 10.

[1.] Item opten 9 dach in Meye anno ut supra *[1402]* gaf mijn heere geleide den steden van Lubeke ende van Thoren mit 65 personen, duerende tot sinte Jans dage te midzomer[2] naistcomende of darenbinnen acht dage na mijns heren wederseggen.

[2.] Item desgelijcx opten dach etc. int jair voirscreven gaf mijn here geleide der stat van Hamborch mit 35 personen etc.

[3.] Item sal mijn heere een dachvart houden mitten steden voirseid dez manendages na beloken pinxteren[3].

528. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an die hansischen Gesandten in Holland: beauftragen sie, nach Erledigung ihrer Angelegenheit beim [Grafen von Holland] oder dessen Rat eine Erleichterung der drückenden Bestimmungen über den Seefund sowie der hohen Zölle anzuregen, und die weiteren Bemühungen in dieser Sache dem Kaufmann [zu Brügge] namens der Städte zu übertragen. — [1402 Mai 14.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 81, vgl. das. n. 77, 3.

529. *Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Brügge: betonen ihre feste Absicht, die Ordonnanz gegen den Borgkauf [n. 496] durchzuführen, doch soll es gestattet sein, falls das dort befindliche Gut nicht gleich gegen bar verkauft werden kann, dasselbe unter ein- bis zweimonatlicher Kreditierung des Kaufpreises zu verkaufen und anderes dafür einzukaufen*[4]*; verbieten ausserdem seinem Vorschlage gemäss den Ankauf aller nicht im Beisein des Kaufmanns gestapelten, gefalteten und plombierten Tuche mit Ausnahme der Poperingschen, bei Strafe von 5 Sch. Grote für jedes Tuch; gebieten ihm u. a., hinsichtlich der Versandung des Zwijn keine den Privilegien zuwiderlaufende Koncessionen zu machen, und erneuern ihren früheren Beschluss*[5] *über die Beschränkung der Wahlbarkeit zum Ältermann und Achtzehnmann in Brügge auf Bürger von Hansestädten. – [1402 Mai 14.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 83.

530. *Dieselben an die Königin [Margaretha] von Dänemark: erklären den von ihr vorgelegten Entwurf eines Strandrechtsprivilegs*[6] *für unvereinbar mit den hansischen Freiheiten; bitten sie wiederholt, ihre Unterthanen zur Genugthuung für die Verletzung der städtischen Privilegien und zu deren Wahrung namentlich bei der Bergung von schiffbrüchigem Gut und der Festsetzung des*

[1]) *Über eine gleiche Klage eines Leideners vgl. HR. 5 n. 52.* [2]) *Juni 24.*
[3]) *Mai 22.* [4]) *Ebenso schreibt der Hansetag an Dortmund; HR. 5 n. 84.*
[5]) *Von 1399 Juli 25; HR. 4 n. 192, 19. Vgl. hierüber Stein a. a. O. S. 29.*
[6]) *Gedr. HR. 5 n. 35; der städtische Entwurf n. 24. Vgl. das. 8 n. 1001; 5 n. 190, 3.*

534. *Das Land Rustringen zwischen Jahde und Heet verspricht bei Abschluss eines bis 1405 Juni 15 währenden unkündbaren Friedens mit Bremen den bremischen und allen andern die Stadt besuchenden Kaufleuten Sicherheit für Leib und Gut sowie Vergütung für etwaige Schädigung während der Dauer des Friedens, und verpflichtet sich, festgefahrenen Schiffen zum Flottwerden behülflich zu sein und für die Aushändigung des schiffbrüchigen Gutes an die Eigentümer zu sorgen*[1]. — *1402 Mai 25* (ipso die b. Urbani ep. et conf.).

StA Bremen; Or. Perg., S. ab.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 290.

535. *Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Lüneburg und Stettin beurkunden ihr auf fünf Jahre abgeschlossenes Bündnis zur Beilegung von Streitigkeiten und zu gegenseitigem Schutz*[2]. — *1402 Mai 25. Lübeck.*

Aus StA Lübeck, Confoederationes n. 23; Or. Perg. m. 6 von 7 anh. S. Stettin scheint nicht besiegelt zu haben. Mitgeteilt von Hn. Staatsarchivar Dr. Hasse. Abschriften in den Recesshandschriften.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 48. Verz.: HR. 5 n. 78.

Witlik sy alle den ghennen, de dessen breff seen edder horen lesen, dat wi borgermeistere und raed der stede Lubeke, Hamborgh, Rosstok, Stralessunt, Wismar, Gripeswolt, Luneborgh und Stetin, dem hilgen Romeschen rike to eren und een islik stad vorscreven ereme heren to donde, wes se eme van ere unde rechtes wegene plichtich is, dorch kentliker notroft, vromen und nůt der lande und unser stede hebben mit gantzer endracht unde wolberadenen mode gemaket ene endracht und vorbunt nu to sunte Johannes dage negestkomende an to stande und to warende viff jaer sik negest vorvolgende in der wys, alse hir nagescreven steit.

[1.] To deme ersten, alse in deme anbeginne des breves steit, dat en islik stat ereme heren doen schal, des se eme van ere und rechtes wegen plichtich is, dat is aldus to vornemende: werit also, dat jenighe desser vorscrevenen stede van erem heren geesschet worde, bi sinen rechte to blivende, mogen denne de stede allene sunder anderer heren edder vorsten edder des heren raed des heren to rechte mechtich wesen, so mogen se bi des heren hulpe bliven; mogen se aver des nicht mechtich wesen, so scholen se bliven bi den steden in dessem vorbunde begrepen.

[2—8 = oben n. 366 § 1—7 mit den dort angegebenen Abweichungen.]

[9.] Were ok, dat jenich desser vorscrevenen stede dessen bref nicht besegelen wolde, darmede scholde desse jegenwerdige breff und vorbunt nicht tobroken wesen, men allike wol mank den andern steden, de den besegelen, in aller macht bliven, alse dit vorbunt begrepen is.

Und to alle desser vorscrevenen stucke tuchnisse sin unse ingesegele an dessen bref gehangen, de geven und screven is to Lubeke na Godes bort veirteinhundert jar darna in deme andern jare, up de hochtid des hilgen lichames.

536. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an K. [Heinrich IV] von England: erwidert ihm auf sein Schreiben wegen der Arrestierung von Lynner Burger-*

[1] *Genau ebenso urkunden Mai 28 vier gen. Butjadinger Häuptlinge; 1404 Aug. 29 verspricht der Häuptling von Langwarden, die Bremer Bürger und alle die Stadt besuchenden Kaufleute zu beschirmen. A. a. O. n. 292 und 320. Vgl. dazu v. Bippen, Gesch. der Stadt Bremen 1, 254.* [2] *Ergänzende Bestimmungen für den Kriegsfall werden 1403 Jan. 15 auf der Tagfahrt zu Wismar vereinbart: HR. 5 n. 116. Gleichzeitig schliessen Lübeck, Hamburg, Rostock, Stralsund, Wismar und Lüneburg einen am 6. Febr. ausgefertigten Münzvertrag auf 10 Jahre. Or. in Lübeck und Stralsund; verz. HR. 5 n. 115, gedr. auch Dähnert, Pomm. Landesurkunden, Suppl. 4, 78 und Gesterding, Pommersches Magazin 6, 21.*

StA Utrecht, Copieboek B fol. 170b; gleichz. Abschr. Auch in A fol. 45b.
StA Kampen: Abschr.
Gedruckt: Burman, Utrechtsche Jaarboeken van de 15. eeuw 1, 14. Matthaeus, Analecta veteris aevi 5², 578 (zu Juni 24), wiederholt van Mieris, Groot Charterboek 3, 767. Verz.: Register van Kampen 1 n. 351.

540. *Der Revaler Bürger Hinze Stolte als Bevollmächtigter der livländischen Städte und des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod beurkundet seinen mit dem Lande Gotland abgeschlossenen Vergleich wegen des Gotenhofes zu Nowgorod. — 1402 Juni 24. Wisby.*

Aus StA Reval; gleichz. Abschr. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1607. Silfverstolpe, Svenskt Diplomat. 1 n. 196.
Verz.: Napiersky, Russ.-livlandische Urkunden n. 139. Reg. Dan. II 1 n. 3776.

Witlik sy alle den ghenen, de dessen breff zeen ofte høren lesen, dat ik Hincze Stolte borgher tho Revele werf hedde to Gotlande wart to segbelende, also dat my de raat van Revele bevol van der ghemeinen stede weghene unde des ghemeinen Dûczen kopmannes an dat lant van Gotlande, mit en to sprekene also umme der Goten hof to Naugharden.

[1.] Int erste umme den vorsetenen tyns der vorledenen jaren, also de kopman des hoves ghebruket hevet. Des kwam ik overeen mit heren Jacobe to Walle provest to Wisbû, den dat lant to Gotlande vulmechtich hadde ghemaket aller zake to donde unde to latende van des vorscreven hoves weghene to Naugharden, also dat ik eme den vorscreven vorsetenen tyns to willen unde to danke van des landes weghene vornøghede unde betalede, also dat dar nene namaninge van komen scal in tokomenden tyden.

[2.] Vortmer so sprak ik vorder mit heren Jacobe erbenomet umme der Goten hoff to des kopmannes behoff, also dat wi overeen drøghen, dat de kopman des hoves erbenomet noch vort ghebruken scal teyn jar unde darvan juwelikes jares to ghevene vif marc sulvers Goten[s]chs pagimentes, also men tellet tweundedertich ore vor de marc sûlvers.

[3.] Vortmer wan de vorscreven teyn jar gheleden synt, so scal der Goten hof erbenomet deme kopmanne erst to bode stan umme redeliken tyns, also se den an beyden syden overeen dreghen moghen.

[4.] Vortmer dat ghebuwete des hoves dat høret sûnte Peter unde deme ghemeynen kopmanne, de sølen vort dat ghebuete besorghen unde stande holden up des kopmannes eventûre.

[5.] Vortmer wan de vorbenomte teyn jar gheleden synt, wolden den de Goten den hof vorbenomet sûlven besitten, so sølen de Goten darto nemen twe Dûcze unde twe Rûssen, unde de kopman scal dar ok to nemen twe Dûcze unde twe Rûssen, de scolen dat ghebuete des hoves vorbenomet scatten, unde wor de achte dat ghebuete den up scatten, dar solent de Goten deme Dûczen kopmanne vor betalen.

[6.] Weret ok zake, dat bynnen den vorscrevenen teyn jaren jenighe Gotensche koplûde van deme lande to Naugharden kwemen unde des betuchnisse brochten under des landes ingeseghele, de solen ere vrie stant hebben uppe der Goten hove to Naugharden.

Over desser endracht weren de erbaren lûde, also her Sunne, eyn vorstender des spitales to Wisbû, her Cord van deme Berghe unde her Johan Kreienscot, borghermeistere darsûlvest to Wisbû. To eyner merer betûchnisse desser vorscreven zake so hebbe ik Hincze Stolte erbenomed ghebeden de erbaren lûde, heren Corde

Vestre regali dominationi presentium per tenorem cupimus fore notum, qualiter nonnulle gentes vestri regni cum tribus navibus dictis baertzen vestri regni devastatores in mari queritantes, quarum capitaneus dicebatur Marcus Mixto de Vowyck, cum una navi de predictis tribus, cujus magister erat Wilkok de Meer de Tirouwe, extra terminos Valmude[a] Water supervenerunt[1] quandam aliam navem circa terram altam dictam de Fontena, cujus magister erat Johannes Barrat de Rossele, nonaginta duobus vasis vinorum onustam ex parte Georgii Beteken et Arnoldi de Dassele, mercatorum Almanie Hanse Theutonice de terra Prussie oriundorum, quibus predicta vina pertinent, versus partes Prussie ratione lucri deducendorum, ipsam etiam navem manu hostili invadentes; quam predicte gentes secum cum vinis et Arnaldo de Dassele prenominato in eadem tunc temporis existenti captivato suisque rebus aliis ablatis ad portum vestri regni, veluti ad nostrum auditum voce querulosa pervenerat, adduxerunt et adhuc ea detinent minus juste, in predictorum mercatorum dampnum non modicum et jacturam, cum speramus inter vestram regalem dominationem et vestros subditos ex parte una et nostros mercatores de terra Prussie ex parte altera mutua pacis et amicitie foedera confoveri, nam prefati vestri subditi et mercatores favoribus, complacentiis et honorificis conversationibus in partibus Prussie ubilibet benivole semper pertractantur. Quare vestre serenissime dominationis limpiditatem cordintime[b] duximus implorandum, quatinus zelo justitie nostrique ob exigui famulatus intuitum prefatis Georgio et Arnoldo suorum vinorum predictorum et aliarum rerum Arnoldo sepedicto ablatarum restitutionem condecentem fieri permittatis absque impedimento aliquali. In hiis vestra regalis magestas se exhibeat, veluti nobilis dominus, dominus magister, necnon honorabiles viri civitatum terre Prussie et nos in vestra serenissima dominatione fiduciam gerimus ampliorem. Altissimus vestrum statum benignissimum feliciter dignetur conservare et votive, nobis continue precipientes. Datum nostris sub sigillis quartadecima die mensis Julii anno Domini quadringentessimo secundo.

Vestre excellentissime dignitatis servitores, aldermanni[c] ac jurati communium mercatorum Almanie sacri Romani imperii Hanse Teutonice pro presenti Brugis Flandrie residentes.

543. *Lübeck an die preussischen Städte: erinnert daran, dass ein Sendebote Nimwegens bei der letzten Pfingstversammlung in Lübeck um Wiederaufnahme der Stadt in die Hanse nachsuchte, aber die dafür verlangte Summe von 1000 Gld. nicht ohne weiteres zugestehen konnte; jetzt hat Nimwegen, durch ein Schreiben des Hzg. [Reinold IV] von Jülich-Geldern unterstutzt, sein Gesuch erneuert, und auch der deutsche Kaufmann zu Brügge hat sich für Nimwegen verwandt; glaubt, dass man im Interesse des Kaufmanns das Begehren des Herzogs nicht verweigern dürfe, und ersucht die Städte um Mitteilung ihres Entschlusses. — 1402 Aug. 1.*

StA Thorn; gleichz. Abschr.
Gedruckt: HR. 8 n. 1004.

544. *Die Lande Ostergo und Westergo an die Seestädte der deutschen Hanse: bedauern auf deren Reklamation die Beraubung von Bürgern der Stadte durch ihre Auslieger; bitten, die Sache bis nächsten 1. Mai anstehen und ihnen bis*

a) Valumde *Rymer.* b) cordiutime *Rymer.* c) aldermani *Rymer.*

1) *Am 27. Mai 1402, s. Hanseakten n. 317, 9.*

dahin nähere Angaben zugehen zu lassen, und stellen Ersatz des Schadens nach Landrecht in Aussicht. — 1402 Aug. 29.

Gedruckt: HR. 5 n. 85; vgl. n. 86 die Mitteilung dieser Antwort durch Lübeck an die preussischen Städte.

545. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen den ausserhansischen Verkehr nach Livland*[1]. — *1402 Sept. 23.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 42; Abschr. vom 1. Drittel des 16. Jh. Koppmann.

StA Köln, hansische Kopiare A fol. 162b, H fol. 153b.

Nach der Rechnung des Wasserbaillifs zu Sluys (s. oben S. 77) von 1401 Sept. 10 bis 1402 Jan. 2 werden die deutschen Matrosen Hans Rode und Clay Sterwine wegen Zänkerei zu einer Geldstrafe (3 Pfd. 12 Sch.) verurteilt. Ebenso 1402 Jan. 2 bis Mai 8: Jean de Minen aus Hamburg wegen Geldausfuhr; Mai 8 – Sept. 17: die Deutschen Michel Stolte wegen Körperverletzung; Wychart fils Herman *wegen Unterschlagung eines von ihm gefundenen, bei Sluys angetriebenen Barrels Butter; Jean Beyart aus Wesel und Henry de Monstre aus Lübeck wegen Geldausfuhr.*

Item int jaer 1402 upten 23. dach in Septembri wart overeyn gedregen by dem gemeynen coepmanne, dat gheen schipher van der Hanze sal unthalen enighe coeplude offte guet buten de Hanze behorende, umme daermedde to zeghelne to Lijfflande wart; noch dat gheen coepman van der Hanze sal vryen enich guet buten de Hanze behorende, umme dorwart to brengene.

Ock so wart upte selve vorseide tijt overdregen, dat men gheenen schipheren wynnen noch laden en sal, to Lijfflande wart to zeghelne, noch doen wynnen noch doen laden anders dan van oldinghes wontlick ys gewesen, up den broeke, de daer van oldinghes up geset ys.

546. *Hamburg bevollmächtigt die Bürgermeister Meinhard Buxtehude und Hilmar Lopow und den Ratsnotar Herm. Kule als seine Vertreter bei dem Schiedsspruch der Stadt Gent über Hamburgs Streitigkeiten mit Gr. Albrecht von Holland*[2]. — *1402 Sept. 27.*

Aus StA Gent; Or. Perg. m. anh. S.

Verzeichnet: Van Duyse et de Busscher, Inventaire des archives de la ville de Gand n. 456.

Universis et singulis presentia visuris seu audituris nos proconsules et consules oppidi Hamburgensis cupimus fore notum publice protestando, quod dudum dura [illegible] nata et discordia inter illustrem principem dominum Albertum ducem Bavarie et comitem Hollandie ex una et nos [illegible] parte ex altera [illegible] super nonnullis gravaminibus, dampnis et iacturis [illegible] per [illegible] dicti principis iniuriose [illegible] extitit suborta, super quibus [illegible] et [illegible] gravaminibus, dampnis et iacturis [illegible] in [illegible] [illegible], scabinos et consules ville Gandensis in Flandria tamquam in arbitros et amicabiles compositores pro parte dicti illustris principis et nostra [illegible] et [illegible] compromissum ad huiusmodi controversias terminandum, [illegible] et [illegible] prout in littera [illegible] et super huiusmodi compromisso [illegible] et nostri [illegible] sigillis[3] [illegible] continetur. Hinc est, quod nos pro-

[1] [illegible] n. 262. [2] [illegible] Hamburg [illegible] 1402 [illegible] Hermann [illegible] Hilmar [illegible] [illegible] Kolonie [illegible] Hermann [illegible] Vgl. HR. 5 n. 252. [3] Auf [illegible] HR. 5 n. 114 [illegible]

scepen van den vorseiden gescillen geelic ende al ons bekeert hebben ende ganselic bekeeren bij den inhoudene van deser lettren in onse geminde vriende, den scepenen ende rade van der stede van Ghend, die ter heeren van ons ende ter jonsten van den ghemenen coipman dlast van desen gescillen annomen hebben, omme dat te termijnere ende te slijtene ende te goiden acorde te bringhene; behouden dien, waert so, dat in de vorseide onse gescille eenich point ofte artikel insciderde anclevende harde excellenten ende moghenden prince, den coninc van Vranckerijck, siere cronen, steden ofte ondersaten, ofte hogen ende mogenden prince, den hertoge van Burgoingen, grave van Vlaendren, sinen steden ende ondersaten, dat de vorseide scepenen dairaf willen bliven staende ombegrepen, omme hemleden daeraf te bewindene ofte niet te bewindene. Ende hebben geloift in goiden trouwen over ons ende onse nacommers, al sulc segghen, terminacie ende acord, als bi hemleden gheseit ende dairof geterminert sal worden, goed, vast ende van werdene te houdene up alsulke penre, als d[e vo]rseiden[a] scepenen dairop ordineren sullen naer der groete van der stucken, sonder dairjeghen te gane of te doen in nacomenden tiden in eenegher manieren. In orconde desen brieve besegelt mit onsen segele. Gegeven in den Hage, opten 20. dach in October int jair ons Heren 1400 ende twe[1].

549. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, bevollmächtigt mut. mut. wie n. 546 seine Räte, die Ritter Hugo Herrn von Heenvliet und Gisbert von Diepenburch, sowie die Ratsherren Giselbert Franconis von Dordrecht und Joh. die Langhe von Amsterdam als seine Vertreter bei der schiedsrichterlichen Entscheidung seiner Streitigkeiten mit Hamburg durch die Stadt Gent. — 1402 Okt. 20.*

StA Gent; Or. Perg., auf Papier aufgezogen, mit Einschnitt für das Siegelband.
Verzeichnet: Van Duyse et de Busscher n. 488, Devillers 3 n. 879.

550. *Wisby an Reval: meldet, dass Arend Bever bei seinem Tode dem Wisbyschen Bürger Goswin Hulczemann* (van selschop wegen, de se tozamende hadden) *3 Pfd. Grote und 4½ Grote schuldig geblieben sei, und bittet, dem zur Erhebung des Geldes bevollmächtigten Überbringer des Briefes, Hinric Kølner, behülflich zu sein. — 1402 Nov. 4* (d. sønnavendes na alle Ghodes hilgen daghe).

StA Reval; Or. Perg. m. S.
Gedruckt: Silfverstolpe 1 n. 243. Verz.: v. Bunge, Livl. U.B. 4 Reg. S. 73, Reg. Dan. II 1 n. 3798.

551. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland[2], an Köln: lehnt die erbetene Vermittlung wegen des vom Herrn von Arkel erhobenen neuen Zolls und Geleitsgeldes ab, so lange er sich mit demselben noch in Fehde befindet. — [1402] Nov. 5. Haag.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 203; Or. m. Spur d. S. Auf der Rückseite: Domini ducis Hollandie ex theolonie [!] zo Everstein.

a) *Die Schrift erloschen.*

1) *Die Stadtrechnung von Gent (im StA Gent) von 1402/3 berichtet fol. 51b:* Item de messagier van den hertoghe Aelbrecht ende van Amborgh den 28. dach in Ougst *[1402]* met brieven 3 s. 3 d. gr. Item de messagier van den hertoghe Aelbrecht den 6. dach in Novembre met brieven 2 s. 2 d. gr. *Dec. 6 trifft abermals ein Brief von Hzg. Albrecht ein:* 16 gr. 2) *Derselbe erteilt März 29 dem Kölner Bürger Jan Boesschelman Geleit bis Aug. 1. Ebenso Nov. 3 den Kölnern Jan Buyteiman und Jan Ridderszoen bis Ostern 1403, sofern sie den Arkelschen keinen Proviant bringen. RA Haag, Memoriale BJ cas. R fol. 6 und 11.*

Unsen bizünderen lieven ind gemynden vrynden, der stat van Coilne.

Hertoge Ailbrecht van Beyern, grave van Heneg[ouwe] ende van Hollant.

Bisonder lieve ind gemynde vrynde. Wij hebben uwen brieff uns gezant wail virstain, roerende van nûwen tolle ind geleydegelt, dat die van Arkel uwen bûrgeren, onsen vrynden, afgenomen heeft[1], ind begeert aen uns, dat wij dat wolden bestellen, dat des niet meer en ghesche. Wairvan, lieve vrynde, wij u begeren tho wetene, dat wij noch crigen ind orlogen mit den van Arkel ind die vrede tuschen uns ind hem uutgaet nu sinte Martijus dage nestcomende[2], so dat wij up dese tijt nyet dairtoe en connen; mar wanner dat gezwoent werdt, so willen wij gerne tbeste dairin doen omm uwer liefden wil mit alle den vlite, den wij mogen geliben, als wij in voirtiden ymmer gedaen hebben. Ende werred u anders yet, des wij vermogen, dat lait uns altijt weten trûlic. God bewair u alle wege. Gescreven in den Hage mensis Novembris die quinta.

552. *Lübeck an die preussischen Städte: in dem Streit zwischen ihnen und dem Kaufmann zu Bergen über das Schiff des Joh. Wrede nebst Ladung, welches durch die Seeräuber weggenommen und diesen wieder durch den Kaufmann abgenommen war, haben bei der Pfingstversammlung[3] zu Lübeck drei Bürgermeister von Hamburg, Rostock und Stralsund mit Zustimmung der preussischen Sendeboten einen Vergleich zu Stande gebracht, wonach das Gut zwischen dem Kaufmann und den Geschädigten geteilt werden soll; bitten, diesen vom Kaufmann genehmigten Vergleich ebenfalls anzunehmen oder andernfalls die Sache bis zum nächsten Städtetage anstehen zu lassen. — 1402 Nov. 5.*

Gedruckt: HR. 5 n. 109. S. oben n. 521.

553. *Hans van den Bokell an Dortmund: bittet, die dem Alf uter Olpe geschuldeten, vergangene Weihnachten und Johannis fällig gewesenen Raten an Hinr. Slyper in Köln auszuzahlen; ersucht um unverzügliche Antwort auf diesen sowie auf einen beiliegenden* under der stat van Darbte secretum *ausgestellten*[4] *Brief, um Alf davon Mitteilung machen zu können. — [1402] Nov. 10* (6. daghe vor sinte Martinen).

StA Dortmund; Or. m. S.

554. *Dordrecht an Köln: hat beim Grafen [Albrecht] von Holland die Abstellung des vom Herrn von Arkel erhobenen neuen Zolls und Geleitsgeldes angeregt; hofft auf guten Erfolg seiner Bemühungen. — [1402] Nov. 12.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 204; Or. m. Spur d. S. Auf der Rückseite: Dordraci ex theolonei [!] in Everstein.

Eerbaren ende wisen bûrgermeistere, rait ende andere bûrgere der stat van Coelne, onsen lieven ende zeere wel gheminden vrienden.

Lieve ende zeere wel gheminde vrienden. Uwen brief roerende van der tollen te Ghorinchem ende van den ghelcydegelde te Eversteyn[5], dat uwen borgeren end

[1]) *Wegen der Besollung des für Joh. von Arkel eingekauften Weines seitens des Erzbisch. von Köln s. Arkels Antwortschreiben an Köln vom Oktober 1402; StA Köln, Hanse I n. 2.. Aus demselben Grunde wurden auch 1398 einige Kölner Kaufleute von Arkel gepfandet: vgl. Hanse I n. 142, Mittheilungen a. d. Stadtarchiv 4, 88 und 92.* [2]) *Nov. 11.* [3]) *1402 Mai 14.* [4]) *n. 514.* [5]) *n. 552.*

coiplnden, die die Nederlanden te verzûeken plegen, van den here van Arkel ofgenomen wert, mit meer woerden daerin begrepen, hebben wi wel verstaen, waerop, lieve vrienden, uwer eerbare wijsheit gelieve te wetene, dat wi dese saken bi onsen rade onsen lieven ghenadigen here van Hollant getoent hebben ende versocht, eer ons u brieven vorscreven quamen ende wi die ontfinghen, ende voert dese saken meenen te vervolghen, dat si ofgelaten worden, na onsen vermoghen, want si ons soe wel tegens ghaen als uwen bûrgeren ende andere[a] coipluden, bi saken, die ghi wel weten moecht ende te lange waren te scriven op desen tijt. Ende wes wi om uwer bûrgeren ende ghemeen coepmans orbaer hierin sullen moghen doen ende arbeiden, des en sullen wi niet laten; ende of ghi, gheminde vrienden, yet begheert, des wi vermoghen, dat laet ons ymmer weten. God si met u altoes. Ghegeven 12. dage in Novembri.

Bûrgermeisters, scepenen ende rade der stede van Dordrecht.

555. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die livländischen Städte: bittet, auf die Abstellung einiger Unsitten im Pelzwerkhandel, wegen deren er sich schon bei Dorpat und dem deutschen Kaufmann zu Nowgorod beklagt hat, bedacht zu sein. — 1402 Nov. 22.*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. UB. 4 n. 1612.

Honorabilibus magneque sagacitatis viris, dominis proconsulibus et consulibus communium civitatum Lyvonie constitutis et cuilibet singulariter, amicis nostris sincere predilectis, littera presentetur.

Unse vrentlike groete unde wat wij gudes vormoghen tovoren. Heren unde sunderlinges guden vrende. Wij screven upten 11. dach in Meye lest vorleden an unse leyve vrende, de stad van Darpte unde an dem copman to Nogarden, wu dat gudeъ coplude van unser Hanse vor uns weren ghecomen sick zeer grôtlike beclagende van den marten unde ock van zabelen, de ut Lijflande van eren vrenden hijr an se ghesant werden, umme de hijr to vorcopene, darbi dat se groten schaden hijrinne nemen, wanner dat se de vorkopen, overmids dat se den meesten hoep van den marten vinden, den de hovede unde ok de poten affghesneden zijn, unde van den zabelen de poten. Unde want wij wol ghehopet hadden, dat dit solde zijn ghebetert ghewordden bi unsen overscrivene, des noch nicht ghescheyn en is, want wij hijrvan noch dagheliх claghe horen unde vornemen: so ist, heren unde lieven vrende, dat wij van juwer vorsenicher wijsheit zeer vrentlike begherende zijn, dat gij in juwen wisen rade hijrup also willen vorseyn wesen, dat dit ghebreck bi juwer ghewelt mochte ghebetert werden, dat dunket uns zeer nutte wesen vor den copman; hijrynne also vele donde, alse wij ju des wol to betruwen. God unse here mote ju alle tijd bewaren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen ingheseghelen, up den 22. dach in Novembri int jar 1402.

Bi den alderluden unde dem ghemeynen copman van der Dûdtschen Hanse nû to Brucge in Vlanderen wesende.

556. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: wegen des bei Lübeck angebrachten Gesuches von Nimwegen um Wiederaufnahme in die Hanse ist er von Köln gebeten, die Nimweger nicht eher [ins Recht des Kaufmanns] aufzunehmen, bis sie den vor Jahren von ihnen beraubten Kölner Bürger Tilman*

a) Danach ein Wort getilgt.

Wanschede u. Gen.[1] *entschädigt haben; erklärt, dass Nimwegen durch Lübeck mit Vollmacht der andern Hansestädte wieder in die Hanse aufgenommen ist*[2], *und dass er gemäss Weisung Lübecks dies dem Kaufmann bekannt gemacht hat und die Nimweger ebenso wie die andern Hansestädte vertreten muss, hat die Angelegenheit aber dem Nimweger Ratssendeboten zur weiteren Verfolgung mitgeteilt und meint, dass die Hansestädte Nimwegen wohl zur Vergütung des andern Hansen zugefügten Schadens veranlassen werden. — 1402 Nov. 28.*

StA Köln, Hanse I n. 205; Or. m. Spuren der 3 S.
Gedruckt: HR. 5 n. 87.

557. *Auszug aus einer Aufzeichnung Revals über verbotenen Handel eines Lombarden nach Russland. — 1402 Dec. 11 und 22.*

Aus StA Reval, Denkelbuch II fol. 104b. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 Sp. 422 f.

Due septimane ante nativitatem Christi (1402).

Item quam de Lumbert vor uns unde vragede uns, warumme dat wy em sin gued genomen hedden. Des geve wy em to antworde: he hedde hir over 4 jaren dor dese land getogen myt coepenschoep unwonelike wege, dat vorbaden were, unde were hir nu wedder int lant gekomen, umme de zulven unwoneliken wege wedder to theende. Ok zo hedde he sines zulvens gud vorsaket. Item so wolde he wapen gevort hebben uppe de Russen unde heydenen, dat vorbaden is by lyve, by gude unde by des pawes banne. Hirumme so hedde he vorbord liif unde gued. Doch zo hedde wy God angesien unde guder lude bede unde zunderlinx unses heren des cumpturs, unde hedden em dat liif gegeven. Men he zolde myt synen knechten siik vorwilkoren by eren lyve unde sweren in den hilgen, dat se nicht to Ruslande wert thien en zolden, men ze zolden wedderumme thien den wech, den ze gekomen weren.

Sexta feria ante nativitatem Christi[3].

Darna quam de zulve Lumbert vor uns unde bad, dat wy em so vele geldes geven, dat he perde kofte unde mede umme lant toge to Rige tho. Hirup zegeden wy em vor een antworde: he en zolde nynen wech wedder thien dan den her gekomen were, by syme lyve, unde ligge hir bet to vorjaren, dat he mit schepen van hir zegelen mochte. Unde wolde he id vor gued nemen, wy wolden em zo vele geldes lenen, dat he syk mit synen knechten mede uth der herberge lozede na redeliker achte[4].

558. *Brügge an Köln: will sich beim Herzog von Burgund dafür verwenden, dass die im Falkenburgischen gefangenen Kolner Kaufleute freigelassen werden*[5] *und zwei dort früher geschädigte Kölner Genugthuung erhalten; rät dringend davon ab, Flandern für diesen Vorfall haftbar zu machen. — [1402] Dec. 12.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 208; Or. m. Spuren d. S. Auf der Rückseite: Brug Flandrie de Henrico Rait, Henrico Slijper et Reynero de Trajecto Valkenburgh arrestatis. *Hagedorn.*

[1]) *S. oben n. 419.* [2]) *S. den Recess von 1403 Jan. 15, HR. 5 n. 114, 2.*
[3]) *Dec. 22.* [4]) *1403 Juni 16 ersucht der Hochmeister die Stadt Reval, einige diesem Lombarden arrestierte Sachen nach Danzig zu senden; v. Bunge 4 n. 1628.* [5]) *Dec. 5 und 9 antworten auch Lowen und Mecheln auf entsprechende Zuschriften Kölns; StA Köln, Hanse I n. 206, 207. Vorher hatte Koln mit dem herzoglichen Drost in Falkenburg, Arn. von Kreyenheim, direkt verhandelt, vgl. das. n. 199, 200, 201 und Mitthl. a. d. Stadtarchiv 5 S. 178. Das Eingreifen der flandrischen Stadte verleiht dieser Angelegenheit hansisches Interesse.*

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis burgimagistro et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris carissimis.

Honorabiles et circumspecti viri, amici carissimi. Amicicie vestre litteras per nuncium vestrum, presentium latorem, nobis presentatas bene intelleximus, mentionem facientes de quadam stagni petia spectante Symoni Quist de Vilen opidano, ut dicitis, Aquensi per Constantinum greve Colonie arrestata et sub umbra rebellionis illorum de Aquis erga majestatem serenissimi principis et domini, domini Ruperti Romanorum regis erario suo applicata[1], qualiterque illius arrestationis in vindictam Henricus Rait, Henricus Slipart et Reynerus de Tricht, cives vestri, cum salvo conductu officialium domini ducis Burgundie terre sue Valkenburgensis[2] de nundinis Antwerpiensibus nuper venientes et Coloniam properantes ad postulationem et requestam supradicti Symonis de Vilen in prefata terra Valkenburgensi subjecta prefato domino duci capti et arrestati sunt nec a vinculis hactenus valuerunt liberari, quamquam multis super hoc vicibus scripseritis dicte patrie senescallo, nos rogantes instanter, quatinus erga prefatum dominum ducem vices nostras taliter interpellere vellemus, ut prefati vestri cives ab hujusmodi vinculis valeant expediri, itaque et Martinus de Aichge et Cristianus Greverode dampna per ipsos passa[3] occasione supradicti domini nostri recuperare possint, per ulteriora verba vestris in pretactis litteris patencius expressata. Super quibus, amici carissimi, vestris pateat honestatibus, quod ob serenissimi principis et domini, domini Romanorum regis, qui super eadem materia nobis scripsit[4], vestrique ob amorem et predictorum mercatorum utilitatem ac communis mercature ampliationem super hac materia libentissime scribemus metuendissimo domino nostro, domino duci Burgundie pretacto, eidem, quanto precarius poterimus, supplicantes, quatinus predictorum vestrorum civium a vinculis liberacionem ac dampnorum Martino de Aichge et Cristiano Greverode restitutionem debitam effective mandare dignetur, nec in nostra stabit negligentia, si, quo[d][a] absit, in hoc protractio contingat. Que tamen si eveniret, miraremur vehementer, si aliis subditis prefati domini nostri, maxime habitatoribus patrie Flandrie, ad quam mercatores Alamannie et presertim civitatis Coloniensis cotidie fluunt, hoc imputare velletis, cum, ut reverencie vestre sciunt, insontes pena reorum plecti non debeant; nec putaremus vestratibus hoc multum proficere posse temporis per successum, cum cives vestri multo habundantius in partibus Flandrie suis mercibus, quam incole patrie Flandrie in Colonia habeant negociari, nec credimus verisimiliter, quod per talem modum velletis confederationis antique ligamen inter vestrates et nostrates tam diu continuatum dirumpere, presertim quia terra Valkenburgensis patrie Flandrie in nullo attinet nec moribus nec legibus secum con[ec]titur[b] nec Flandrie quovismodo substat ditioni, quamquam forsan per denarios vel alio quovis titulo predictus dominus noster illam terram sibi acquisierit nec nos propterea ipsorum scelera sicut nec ipsi nostra portare habent de jure. Honorabiles ac circumspecti viri, altissimus vestras conservet honestates prospere et votive tempora per longiora. Scriptum die 12. mensis Decembris.

Burgimagistri, scabini et consules ville Brugensis in Flandria.

559. *Ypern an Köln: verspricht, bei der nächsten Tagfahrt der vier Lede den Herzog von Burgund um Freilassung der im Lande Falkenburg arrestierten Kölner anzugehen. — [1402] Dec. 16. Ypern.*

a) quo *K.* b) contitur *K.*

1) *S. n. 500 Anm. 4.* 2) *Vgl. n. 426 Anm. 3.* 3) *S. n. 494 u. 501.*

4) *K. Ruprecht schrieb deswegen an den Herzog von Burgund und an verschiedene Städte: vgl. seine Briefe an Köln von 1402 Nov. 12 und 1403 Jan. 28, Mittht. a. d. Stadtarchiv 11 S. 99—100.*

Aus StA Koln, Hanse I n. 209; Or. m. Spuren d. S. Auf der Ruckseite: Iperenses de rresto in Valkenburgh. *Hagedorn. S. n. 558.*

Eerwerdicghe ende wijse, onse lieve ende gheminde vriende, burghemestere, rade ende andre porters van der steide van Cuelne.

Sonderlinghe gheminde heeren ende vrienden. Wij hebben ontfanghen uwe vriendelike brieven an ons ghesent bi uwen bode bringher deis briefs, inhoudende, hoe dat niewelijcx enicghe uwe porters ghenoomt bi harer name in uwe voorseiden brieven commende van Andwerpen in tland toebehorende onsen gheduchten heere den hertoghe van Bourgoigne, grave van Vlaendren, specialike in Valkenborech met haren goede ende coopmanscepen zin daer gheairesteirt, niet jeghenstaende den saufconduite den zelven voorseiden poorters bi den officers ons gheduchts heeren voorseid ghegheiven, met meer worden in uwe letteren begreipen, biddende ende versoukende, dat wij ghebulpich ende gheradich weisen willen, dat uwe voorseide porters van den aireste up hemleiden ghedaen te Valkenborech los ende quitte werden moghen; of andres daer des niet ghesciede, so moest ghi weighen vinden, waermeide ghi ende uwe poorters uwe scaden ghehalen zoud moghen. Up twelke uwer eersamecheid ende bescedentheid ghelieve te weitene, dat ons met goeder herten leed es tvorseid airest ghedaen up uwe poorters, ende dat wij als de gene, die gherne altoos doen zouden, dat u lievelic ware, als veire als wij zouden doen moghen, bi reidene ende bi bescede menen ter vriendeliker beide van u ter eerster dachvaert, die ghehouden wert bi den steiden van Ghent, Brugghe, onsleiden ende tland van den vryen van sgheemeens lands weighe van Vlaendren, twelke corts wert, te scrivene ghemeenlike ende eendrachtelike metgaders hemleiden an onsen gheduchten heere onse vriendelike brieven van beiden, dat hem ghelieven wille bi ser goedertierer gracie uwe vorseide poorters ende haer goed te delivererne ende te doen delivereren, tontslane ende te doen ontslane van den aireste up hemleiden ende haer goed ghedaen; daerin doende onse nerestieheide, ghelike wij souden willen, dat ghi dar ons daed in gheliken of merer sticken. Gheminde heren ende vriende, God zij met u, sparende in goeden salicghen laughen leivene. Ghescreven tYppre, den 16. dach in Decembre.

Vooghd, scepenen ende raed van der steide van Yppre.

560. *Auszug aus einer Petition der vier Lede von Flandern [an Hzg. Philipp von Burgund] über die Zulassung Nimwegens zu den hansischen Privilegien und die Befriedigung der deutschen Kaufleute in Sluys für eine unbezahlte Forderung. — [1402.]*

L Departementalarchiv Lille: Abschrift, Sept. 1896 nicht aufzufinden. Auf der Ruckseite: Les quatre membres de Flandres touchant la neutralite[1] baillee a monseigneur de Tournay par les deputez du pais.

L 1 Das., kürzere Fassung.

Gedruckt: auszugsweise Mone, Anzeiger für Kunde der teutschen Vorzeit 6 (1837), 271 f. zu 1386; wiederholt hier.

[1—4.] Betreffen englisch-flandrische Verhältnisse.

[5.] Betrifft Freigebung des Verkehrs von Brügge nach Calais durch die Dünen, wo verschiedene Kaufleute aus Deutschland, Brabant, Lüttich u. a. wegen Benutzung verbotener Wege durch die Dünenwächter arrestiert sind.

[6.] Item vindrent nagaires en la chambre de Bruges par devant les bourchmaistres et eschevins et les deputes des aultres trois membres de vostre pays et

[1] *Vgl. Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 3, 466.*

illec assambles les oldermans de le Hanze dAlemaigne et leur exposerent, comme la ville de Niemage en temps passe soloit estre de le Hanze dAlemaigne et pour aucuns mesfais ou delis avoit este dicelle Hanze deboutee et ostee et de nouvel estoit par ceulx de le Hanze en icelle reçeue et reformee[1], requerans que les diz de Niemage deshores en avant peuissent joir des privileges et franchises ottroiees et donnees as marchans de la dicte Hanze; et combien que lors fuist aux dis oldermans respondu par les dis membres, que ceste chose touchoit principaument vostre noblesche et seignourie, qui aviez donne et conferme les privileges et a qui linterpretacion appartenoit, et maismement que du temps du traitie et accord fait entre vous, vostre pays de Flandres et les villes de le Hanze et du temps de la confermacion de leurs privileges ceulx de Niemage ne furent lors ne grant temps par avant de la dicte Hanze; neantmoins ceulx de la dicte Hanze ont ad ce respondu, que les villes de le Hanze par vertu de leurs privileges a eulx par vous et voz predecesseurs donnees et confermees peuent debouter et casser les villes, qui delinquent envers eulx, et les arriere recevoir et confermer en leur Hanze, quant il leur plaist, et non tant seulement reconsillier ceulx, qui ainsi ont delinque et par avant este, ains y peuent recevoir des nouveulx, qui onques ny furent, requerant pour ce ceulx de Niemage estre admis et acceptes comme dessus. Et pour ce que ceste chose touche grandement vostre seignourie, comme dit est, les bonnes gens dessusdis vous supplient tres humblement, de avoir sur ce vostre bon avis et conseil pour respondre et satisfaire a la requeste des dis oldermans, comme il appartendra.

[7.] Betrifft England.

[7 a.][a] Item et avoec est vray, que vostre bailliu de lEscluse[2] a prins apres les desces dune bastarde au dit lieu de lEscluse avoec pluseurs autres biens certaine quantite de tonneulx de chervoise dAlemaigne par lui achatee aux marchans du dit lieu dAlemaigne montans a la somme de 10 livres groz, sans dicelle somme durant sa vie aucune chose paier. Et pour ce sont venu les dis marchans au dit bailliu, requerans davoir de lui la dicte somme de 10 lv. gr. ou au mains la dicte chervoise, duquel il a este et encore est refusans de faire, non obstant que par voz lettres lui a este mande, iceulx marchans par lui estre contente de la dicte somme. Pourquoy considere ce, que dit est, il vous plaise de rechief mander expressement a vostre dit bailliu de contenter les dis marchans de la dicte somme de 10 lv. gr. a ceulx deue pour cause des dis chervoises.

561. Satzungen der Stadt Hamburg für die Hamburger Hanse zu Sluys. — 1402.

Aus StA Hamburg, Classis VI n. 1 a Vol. 1 Fasc. 2 b; moderne Abschrift aus einer 1842 verbrannten Handschrift von ca. 1370. Vgl. Lappenberg, Hamburg. Rechtsalterthumer 1, CXLVII.

To der Slûes.

In Godes namen amen. In dem jare uns Hern dusent veerhundert unde twe is de rad van Hamborch to rade worden dor ener menen nutte willen der borghere van Hamborch, de to der Slûs lieghen, dat se scolen holden ere Hanse unde rechticheit to der Slues in aller wise, als hir nascreven steit.

[1.] To dem ersten scholen se kesen alle jar bynnen den achte daghen to pinxsten twe olderlude uter selschop, de to der Slues lieghen, unde de twe scholen sweren, des vorscreven copmans rechte unde dat hir nascreven steit willen helpen, holden unde bewaren, dewile se olderlude sind, also verne alsyt na synne unde na

a) *Fehlt L, aus L 1.*

1) *S. oben n. 543, 555.* 2) *Vgl. Gilliodts-van Severen, Invent. de Bruges 3, 466.*

witte reddelikes begripen konen, ysliken manne to synen rechte, he sy arme edder rike, sunder arghelist. Unde de twe scolen wesen en jar, und darna schal me se nicht wedder kesen to olderluden bynnen twen jaren, unde darna mach me se kesen, wann me wil, to olderluden to wesene, als vorscreven steit. Unde wen me to oldermanne kůyst, de schal oldermann wesen, by ener bote enes pondes grot in de bussen ene warff, ander warff, derde warff, unde dat nenerwys to latene, he en sy oldermann in aller wys, als hir vorscreven steit. Ok dat yennich der olderlude wor utwanderde umme sin werff, so scholde men enen andern guden man setten in syne stede, went he wedderqueme, unde wen[a] me darto sit, de schal nicht weyghern, by ener bote enes pondes grot, als hir vorscreven steit.

[2.] Item schal en jewelk[b] den olderluden hor[sam] wesen. Unde were ok yenich man, de de olderlude vorspreke mid homode edder myshandelde in des copmans denste, de scholde beteren den oldermannen mid viff schillinghe groten vor sine smaheit unde viff schillinghe groten in de bussen to des copmans behoeff.

[3.] Item weret, dat yennich twedracht upstunde under unsern borgheren unde den copluden, des nicht schen en mote, dat scholden de olderlude upnemen also vro, als id en to wetene worde, unde schole se sliggthen van stunde an, offt se konden; unde konden se des nicht don, so scholden se em enen vrede bieden, unde wo se den beden, schal me den holden. Unde were ok, dat yennich unvorwand kiff edder vechtninghe worde under unsen borgheren und den copluden, dare andere unsere borghere to quemen unde en vreden boden, wo se en den boden, also scholde me den holden.

[4.] Item so scholen de olderlude mechtich wesen, unsere borghere unde der coplude unde der schipperen unser stad van Hamborch tosamene to biedende in ene stede, de bequemelik is, wann en dunket, dat des nod is up ene, etc. etc.

562. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: ist von Reval um Massregeln gegen den direkten Verkehr der Vlamen nach Livland ersucht, und teilt die von ihm deswegen verkündete Ordonnanz mit. — **1403 Jan. 3.***

Aus StA Reval; Or. m. Spuren der 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1615. S. oben n. 545.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revele, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij gudes vermoegen tovoren. Heren unde sunderlinges gueden vrende. Wij hebben juwen breyff untfangen unde wol verstaen, daerynne dat gi scriven, wu dat to ver jaeren unde ock nů in dessen jaere vorleden met ju Vlamynghe zijnt gewesen, bede van schipheren unde van coepluden, daer die gemeyne coepman zeer aff beschadiget ys, van uns begerende, dat wij daer ernstlike willen voer wesen, dat neyn coepman uyt der Duetschen Hanze Vlamynghe en wynne noch en låde met ju to zegheIne, noch dat neyn schipher Vlamesche coeplude id zij met krude, met fruthe offt met anderen kopenschapen met ju int land en voere, wint se daer velle guedes neddervellich gemaket hebben, met meer worden, alse juwe breyff wol verclaret. Waerup juwer vorseniger wijsheit gelieve to wetene, dat wij juwen breyff nicht langhe dårna, dat he uns gekomen was, deden lesen vor dem gemeynen coepmanne van unser Hanze; unde umme dessen groten schaden to schuwene unde to verbodene, by also velle, alse des in uns ys, so overdroghe wij uppe die vorscrevene tijt eyndrachtlike met dem gemeynen coepmanne, dat neyn

a) wem *H.* b) Jewewelk *H.*

des Laurens van Russen aufrecht und stellen eine Entschädigungspflicht in Abrede; bitten um das Zugeständnis gegenseitiger Verkehrssicherheit unter Verzicht auf die beiderseitigen Ersatzansprüche, oder wenigstens um ein- oder zweijähriges Geleit für ihre Unterthanen zum Besuch Preussens, während sie eine Befehdung derselben durch Fehde erwiedern werden. — 1403 Febr. 1.

StsA Königsberg; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 121.

566. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Köln: ersucht es, den Kolner Bürger Heinr. van Yssem zur Freigebung des von ihm als vermeintlichen Dortmunder Guts arrestierten Tuches zu veranlassen. — 1403 Febr. 11.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 211; Or. m. Resten der 3 S. Auf der Rückseite: Aldermannorum ex Henrici de Yssem. *Hagedorn.*

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere predilectis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij gudes vormoegen tovoren. Heren unde sunderlinges gueden vriende. Juwer beschedenheit gelieve to wetene, wu dat tot onser kennisse ys gekomen, dat Henrick van Yssem juwe meddeburger hevet doen arrestiren up die stad van Dorpmunde 11 ellen blaes lakens, umme dat dit vorseide laken enigen borgers van Dorpmunde solde wesen tobehorende, des nicht en ys, alse wij des warachtigen berichtet zijn, men dat dat vorseide laken eynen geheyten Herman Vridach borger to Gotlande tobehorende ys, die dat zijnen vrienden sande. Waerumme wij van ju heren unde vriende begerende zijn, dat gi Henrike van Yssem juwen borgere vorseid also willen underwisen, dat he dat vorscreven laken wille untslaen van dem vorseiden rostemente unde bekummernisse, also dat dat moege komen unde geantwordet werden den ghennen, den dat van rechte tobehorende ys; hijrynne doende, alse wij ju wol tobetruwen. God unse here moete ju altoes bewaren in zielen unde in lyve. Gescreven under onsen ingezegelen, upten 11. dach in Februario int jaer 1403.

By den alderluden des gemeynen coepmans van der Duetschen Hanze nu tot Brucge in Vlanderen wesende.

567. *Hildesheim an den deutschen Kaufmann zu Brügge: Ernst van der Halle, von Claus Winstrate wegen einer Schuldforderung in Hildesheim verklagt, hat sich der Entscheidung der Stadt unterworfen und dann gemäss Aufforderung des deutschen Kaufmanns seinen Sohn zum Abschluss eines Vergleichs nach Brügge geschickt, ohne aber den nach Rom gezogenen Kläger antreffen zu können; bittet, da Ernst und seine Söhne* van orer handelinghe unde neringhe syn, *den Claus zu veranlassen, dass er bis Pfingsten*[1] *selbst nach Hildesheim kommt oder einen Bevollmächtigten schickt, um wegen seiner Forderung durch Ernst befriedigt zu werden*[2]. — *[1403] Febr. 16* (d. vridaghes neist na s. Valentini).

StA Hildesheim, Briefbuch n. 62 fol. 25b. Es folgt das. ein gleiches Schreiben an Winstrate.
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 71.

[1]) *Juni 3.* [2]) *In einem späteren Schreiben benachrichtigt Hildesheim den Wistrate (so) vom Abschluss eines Ausgleichs zwischen seinem Bevollmächtigten Claus Balke und Ernst van der Halle nebst Söhnen, mit einer Einspruchsfrist bis Sept. 29. Doebner a. a. O. n. 76.*

568. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: hat von Grossfürst Witold den Befehl zur Räumung seiner Lande erhalten. — [1403] Febr. 27. Polozk.*

Aus StA Riga: Or. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz. Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 193, v. Bunge, Livländ. U.B. 6 n. 2936. Wegen des Datums s. unten n. 572.

Den erbaren wysen beschedenen heren, borghermester unde rad tho Ryghe, unzen leven vrunden, sal desse breyf etc.

Unzen vruntliken grot myd denestliken willen, an de erbaren heren borghermester und raet tho Ryge. Ju gheleve tho wetende, dat uns konigh Vitote den vrede hevet upghezeget, uet syme lande tho wezende van des dinxsedages tho vastelavende vort over 4 weken. Weret dat des nicht en scheghe, men solde uns myd knuppelen uet der staet jaghen edder zolen in de yzeren gaen, unde vruchten wol, dat ze uns desser vorscrevenen tyet nicht vuel solen bruken laten. Darumme wy vruntliken bydden, dat gy wol duen unde scriven uns hir eyn kort antwarde van, dat wy weten, wo wy varen myd vrunde gude, dat wachliken vorborget is unde ok enes deles noch unvorkoft steyt, dat ze unde wy unbeschedeget blyven. Blivet ghesunt in Gode. Ghescreven tho Ploscowe, des dinxzedages tho vastelavende etc.

De mene kopman tho Ploskow wesende etc.

569. *Lübeck an K. Heinrich [IV] von England: englische Unterthanen aus Lynn und Blakeney haben im letzten Herbst dem Schiffer Meynekin Meltsing auf der Höhe von Newcastle sein von Malmö nach Flandern bestimmtes Schiff samt der Ladung geraubt, woran verschiedene Lübecker Bürger laut ihrer eidlichen Aussage beteiligt waren* (Ludekyn Smit — confirmavit, quod medietas navis prescripte necnon decem et septem laste allecium, que fuerunt in eadem navi, sibi et sue societati suisque veris familiaribus domesticis veraciter appertineant, et ultra hec quatuor laste allecium, que etiam fuere in navi predicta, specialiter sue societati appertineant; insuper — Bertoldus de Northem quatuor lastas allecium sibi soli, Wernerus[a] Hoep duas lastas allecium sibi soli et Johannes Luneburgh duas lastas allecium sibi et suis familiaribus domesticis veraciter appertinentes); *bittet, dem gen. Meltsing als dem Bevollmächtigten der geschädigten Bürger zur Ruckerlangung des Gutes und zum Ersatz ihres Schadens zu verhelfen. — 1403 März 4.*

Publ. Record Office London; Or.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 287, wiederholt Willebrandt, Hans. Chronik 3, 47. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3, 9. HR. 5 n. 123.

570. *Hamburg an denselben[1]: berichtet ebenso über die Wegnahme des Schiffes des Meynekin Melsing, an dem seine Bürger Joh. Melsing und Bernhard Vernyden mit je 1/8 Schiffspart, Marquard Godingh mit 4 Last Häring, sowie nach Aussage Joh. Melsings dessen zur Zeit in England weilender Bruder Meynekin mit 1/4 Schiffspart und 2 Last Häring und der abwesende Heyno Schilt mit 18 Tonnen Häring beteiligt waren; bittet, dem Meynekin als dem Bevollmächtigten der Geschädigten zur Rückerlangung des Gutes oder dessen Wertes zu verhelfen. — 1403 März 10.*

Publ. Record Office London; Or.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 296. Verz.: HR. 5 n. 124.

a) Werneus Rymer.

[1]) *[1403] Mai 11 beklagt sich Amsterdam bei K. Heinrich IV über die Wegnahme des von Amsterdamer Burgern befrachteten Schiffes* ‚Kerstoffel', *Kapitan Otto Broecherch aus Hamburg: Scott et Gilliodts-van Severen, Le Cotton Manuscrit Galba S. 34.*

571. *Hochmeister Konrad von Jungingen verkündet die Einrichtung eines Warenstapels in Thorn für den Verkehr nach Preussen. — 1403 März 18. Marienburg.*

Aus StA Thorn n. 437; Or. Perg. m. S. — Das. ein zweites Or. m. Spuren d. untergedr. S., in der Orthographie unwesentlich abweichend. Hagedorn.
Gedruckt: Toeppen, Acten der Ständetage Preussens 1 n. 66. Kestner, Beiträge zur Geschichte der Stadt Thorn S. 43 Anm. 2.

S. auch die Recesse HR. 5 n. 118, 5; 119, 10. Über die hauptsächlich gegen Krakau gerichtete Tendenz dieser Stapelverleihung vgl. Österreich, Handelsbeziehungen d. Stadt Thorn zu Polen I (Ztsch. d. westpreuss. Geschichtsvereins 28) S. 21 ff. Doch beklagen sich auch Breslau und Schweidnitz bei K. Ruprecht über diese Massregel des Hochmeisters; vgl. dessen Verantwortungsschreiben an Breslau von 1403 Mai 21. Voigt, Cod. dipl. Pruss. 6 n. 147.

Wir bruder Conrodt von Jungingen homeister Důtschis ordens den ersamen vorsichtigen mannen, burgermeistern und radmannen alle der stete, czu welchir kegenwertikeit deszer unsir briff kompth, enpiten wir unsirn fruntlichen grus. Ersamen liben besundirn frunde. Wir thun euch czu wissen, das wir mit rathe und volburt unsir mitgebitiger und stete sint czu rathe wurden und wellen, das alle koufluthe, die bůssen unsirn landen gesessen sint, die unsir land mit irre kofenschacz vorsuchen wellen, das dy die alden straszen yn unsir land czihen sollen czu Thorun czu und nyrne anders; und was sie aldo yn unsir stat brengen von zotaner kouffenschacz, als hirnoch benumet ist, die sollen sie czu Thorun yn unser stat nedirlėgen und iren markt aldo selbis thun und nicht vorder yn unsir land czihen und ouch nicht czu der see metefaren, als wachs und allerley eichhornwerk, marder, lassiczen, olsten, bewirwammen, otters und sulchirleye růweware, allerley koppir, bley, ysen und queksilber, zyde, pfeffir, safferan, ingeber und semeliche koufenschacz und crůde, ungemunczet silber und golt. Und wer is sache, das imand disze unsir saczunge breche und off andern straszen yn unsirm lande mit sulcher koufenschacz, als vorberurt ist, begriffen worden, die sollen die selbe koufenschacz vorloren haben, keyne gnade doran czu thunde. Dorumb zo bitten wir euwir allir lybe und fruntschaft, das ir die euwren doran wellet warnen, off das sie czu keynem schaden komen. Gegeben off unsirm huse Marienburg, am sontage oculi noch Cristi geburt vierczehnhundirt und dry jar, undir unsirm angedruckten ingesegil.

572. *Grossfürst Witold von Litauen an Riga: will den zu Polozk arrestierten deutschen Kaufmann nicht eher freigeben, als die Polozker Ersatz für den ihnen vom livländischen Ordensmeister zugefügten Schaden[1] erhalten haben. — [1403] März 21. Dubissin-Werder.*

Aus StA Riga; Or. m. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 196. v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 2939.

Den wyzen ratthlewten der stat czuu Ryge.

Allexander andirs Wytowd fon Gotes genoden grosforst czuu Litthowen etc. etc.

Fromen forzichten wyzen lewte. Ir schrybt uuns betende ůum den kopman, der czuu Ploczkow mit zym guute opgehalden ist, das wir en qwyt laten welden,

[1]) *Febr. 1403 fand ein Einfall des livländischen Ordensmeisters in Litauen statt. Voigt, Gesch. Preussens 6, 241.*

576. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: wünscht bei seinem Abzug aus Polozk dort einige Vertreter zurückzulassen; will die Ordonnanz gegen den Borgkauf befolgen, berichtet über ein Handelsgeschäft des Hinr. Rone. – [1403] Apr. 28.*

Aus R StA Riga; Or. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urk. n. 198, v. Bunge, Livland. U.B. 6 n. 2940.

Den erbaren wyzen beschedenen heren, borghermester unde raed tho Ryghe, dem zal desser bref etc.

Vruntlike grote unde unzen willeghen denest myd alle deme, dat wy gudes vormoghen, den erbaren heren, borghermester unde raed tho Ryge. Ju gheleve tho wetende, alze gy uns ghescreven hebbet tho pinxsten[1] uet tho wesende, dat uns swarliken tho dunde steyt, wente unse schuldener thomale noch ute sin, unde vornemen wol, dat ze darumme buten bliven, dat wy van hir teyn zolen, dat ze dat ghuet underbeholden moghen. Item zo staen hir noch vele lakene unvorkoft, dar ok swaer duent mede is. Weret dat yt ju ghelevede, so hadde wy enen bref vorworven van Vitouten under syme seghel, dat unzer hir ene veyre ufte sosse bliven moghen, weret dat we unze dingh nicht schikken en konden in der tyet, alze vorescreven steyt; de solen enen veleghen vrede hebben in syme lande myd ereme gude, yt sy vrede ufte unvrede. Hirumme doet vruntliken unde vorseyt unse beste unde der ghenen, de er guet hir hebbet, dat uns hir eyn kort antwarde van werde, wo gy hirby ghedaen willen hebben edder nicht. Item alze gy uns ghescreven hebben, dat wy ghen gued to borge duen solen noch nemen, dat mote wy unde willent gherne laten, alze syk dat wol to boret. Des hevet Hinrik Rone ghescreven wol in dren breven an de uppersten koplude tho Ploscowe, dat ze em solen kopen 2 leste wasses, dat sulver hebbe he rede lygende, dat wil he en zenden by den ersten boden, de up edder nedder teyn; unde moghen ze es em nicht neder schikken, dat ze yt em in de kerken zetten, unde deyt alle den ghenen schaden, de hir ere dinch boven hebben, yt sy in wat gude dat yt zy. Ghescreven des anderen sunnavendes na passchen.

By dem menen kopmanne tho Polcowe[a] nu tor tyt wezende.

577. *Hamburg an seine Ratsherren Meynard Buxetehude, Hilmar Lopow und Herm. Langhe [z. Z. in Gent]: sendet eine Abschrift des von ihnen mitgenommenen Schreibens von Lübeck an Gent, sowie eine Abschrift eines anliegenden Schreibens der z. Z. in Lübeck versammelten Hansestädte ebenfalls an Gent[2]; ersucht sie, ihre Ausgaben möglichst zu verringern. — [1403] Apr. 30.* (d. mandaghes na miseric. Dom., dit is in s. Philippes und Jacobes avende).

StA Hamburg, Cl. VI Nr. 1a Vol. 1 Fasc. 5; Or. Perg., S. abgefallen.

578. *K. Heinrich [IV] von England an Hochmeister Konrad von Jungingen: rechtfertigt die auf See erfolgte Gefangennahme des Danziger Schiffers Eggebert Schoof und anderer Preussen, welche bei einem Zusammentreffen mit englischen Ausliegern aus Calais unter Verweigerung der verlangten Auskunft die Engländer angegriffen hatten und im Kampf unterlegen waren; wünscht deswegen die Entsendung von Bevollmächtigten und bittet um gnädige Behandlung der englischen Kaufleute in Preussen. — [1403] Mai 20. Westminster.*

Gedruckt: HR. 5 n. 130.

a) *So R.*

1) *Juni 3.* 2) *S. den Recess von Apr. 22, HR. 5 n. 128, 2.*

579. *Grossfürst Witold von Litauen an Riga: ersucht die Stadt auf ihr Begehren nach einer Tagfahrt mit Polozk, Gesandte zu ihm nach Wilna zu schicken. — 1403 Juni 5. Grodno.*

Aus R StA Riga; Or. m. Spuren d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 140, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2959.

Sagacibus viris, burgmegistro[a] toteque communitati civitatis Rygensis.

Allexander alias Withowdus, Dei gratia supremus dux Lithuanie etc.

Sagaces viri. Litteram vestram nuper nobis per vos transmissam plenarie intelleximus. Unde sciatis, quod cives Plocenses ad nos venientes nobis retulerunt, quomodo misistis ad eos vestros nuncios, postulantes cum eis ad unam diem convenire et ibidem de marcatoribus vestris mutuo inter se tractare, qui Plocenses sine scitu et voluntate nostra talia vobiscum facere noluerunt. Quos Plocenses nos ad Ploczscam remisimus, committentes eisdem, ut ad vos nunccios suos translegarent, quia post festum sancti Petri proxime nunc venturum[1] ad nos in Willnam dicti Plocenses venire debent, ubi, eciam si vobis placuerit, vestros nunccios vel solimet ad eandem diem in Wilnam veniret[a], ubi nos facta vestra parte ex utraque conspicere et diligenter exaudire vellemus. Datum in Grodno, feria tercia post festum penthecostes anno Domini 1403.

580. *Hochmeister Konrad von Jungingen an K. Heinrich [IV] von England: erklärt sich auf n. 578 zur Absendung der gewünschten Boten bereit und bittet, seine Unterthanen zu beschirmen und für ihre Verluste zu entschädigen, indem er sich zur Gegenleistung verpflichtet. — 1403 Juni 16. Marienburg.*

Publ. Record Office London; Or.

Gedruckt: Rymer 8, 305. Verz.: HR. 5 n. 134. Vgl. die preussischen Recesse das. n. 131, 132.

581. *Riga empfiehlt dem deutschen Kaufmann zu Brügge die Bevollmächtigten seines Bürgers Engelbert Witte behufs Entgegennahme der rückständigen Rechnungsablage des Heinr. Snoye. — 1403 Juni 28. Riga.*

Aus StA Reval; Or. Perg. m. S. auf der Rückseite.

Den beschedenen mannen, olderluden unde dem ghemeynen copmanne der Dutschen Hense to Brugge in Vlanderen wezende borgermestere unde die gantze rad der stad Rige vruntschap unde wes wii gudes vormogen tovoren screven. Leven vrunde. Willet weten, dat Engelbert Witte unse borgere in unser jegenwordiget komende uns kenlich dede, wo dat hie ene rekenschap myt Hinrico Snoyen ut to stande hadde, dar hie umme sake willen em anliggende nicht jegenwordich bykomen ne kan, de to untfaende. Des hefft hie vor uns Hilbrande Vockinchusen unde Tideman Rôden, wisere desses breffs, de nicht jegenwordich synt, offt se jegenwordich weren, vulmechtiget, die vorbenomede rekenschap in al, wo sich de hebben mach, to untfande van Hinrike vurscreven, liker wyse offte hie dar zulven by were. Unde wes sie darby dot, dat wil hie stede unde vaste holden. Warumme wy juwer beschedenheit mit vlithe bidden, dat gi Hilbrande unde Tideman vurscreven behulpen sin, dat en die vorbenomede rekenschap tor gnoge gedan werde, wente wy

a) so R.

[1]) Aug. 1.

wellen dar gud vor wezen, wes en van der vorscreven rekenschap geantwert wert, dat dar nenige namaninge in tokomenden tiiden up komen sall, des gi ene gantze thovorsicht to unsen dessen breve hebben mogen. Gescreven to Rige an dem avende der hilgen apostole Peter et Pauli ind[a] jar 1403, under unsen secrete to rugge in tuchnisse der warheid an dessen breff gedrucket.

582. *Alt-Stettin an Boldewin Staeel, Vogt der Neumark: bittet nach verschiedenen anderen Mitteilungen, den durch die Engländer geschädigten Stettinern beim Hochmeister die Erlaubnis zu Repressalien gegen die Engländer [in Preussen] auszuwirken* (Vorbat so hebbe wi wol vornomen, dat unse here de meyster bekummert heft laten de Enghelschen unde ere gud in Prutzen[1] umme juwe unde juwer burghere gud willen, unde de Enghelschen hebben uns ok een scheep ghenomen mit vele gudes, unde se en komen nicht to uns, alzo dat wi uns nicht konen vorhalen an se. Bidde wi juu, leve here, mid gantzer andacht unde mid flite, dat gi unse beste beweten to unseme heren den meister, so wan he dat syne unde der synen wol hyn hedde, des syne gnaden uns wolden ghunnen, dat wi uns mochten vorhalen an de Enghelschen mit rechte in syme lande). — *1403 Juli 5* (d. donredages na visitacionis Mar. virg.).

Aus StsA Königsberg; Or. m. Spur der S.

583. *Dorpat an Reval: teilt Rigas Antwort in Betreff der Häringsverfälschung und des Riper Salzes mit; bittet, zu der bevorstehenden Rückkehr des aus Nowgorod erwarteten Nik. van Styten Sendeboten nach Dorpat zu schicken. — 1403 Juli 13.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1632.

Den eersamen wisen mannen, heren borgermeisteren unde raedmannen der stat Revele, unsen besunderlinges vrunden, detur.

Ersame grote mit leifliker ghunste heiles unde alles gudes tovoren. Heren unde besunderlinges leven vrunde. Juu genoge to wetende, dat wy den heren van der Rige screven van deme Ryper solte unde van deme vorvelscheden heringe, in der mathe alz uns her Nicolaus van Styten van juwer bevelinge des berichtede. Des screven se uns vor eyn antworde: int erste alze van deme vorvelscheden heringe, dat se dat alle jar vorbeyden van der bůrsprake, dat nymand sodane vorvelschede gud hantyre, wente worde dar we mede gevunden in sulker mathe, so wolden se erer bůrsprake volgen; unde van deme Ryper solte, dat men darmede volge deme recesse darup gemaket. Darumme dunket se, dat des noch ter tiid neyn behöff en si, dar vorder umme to scrivende. Unde weren vorder van uns begerende, dat wy en 14 dage tovoren mochten witlik doen, eer her Nicolaus hiir wedder by uns qweme, so wolden se sik darto saten, dat se ere muntlike boden eff breve to Darpte by eme unde uns wolden hebben. Dat screve wy hern Nicolawese unde beden en, dat he uns 14 dage tovoren wolde witlik dŏn, er he ŭtvŏr van Nougarden, mit breven eff mit boden, de eme stededen. Wan wi des eyn antworde hebben, so wille wy id den heren van der Rige unde juu scriven, unde begeren, dat gi juu dar ok to saten, dat gi dan juwe muntlike boden eff breve by uns willen hebben. Unde dat is ok der heren begerte van der Rige, dat wi ed an juu screven. Darmede siit Gode bevolen, over uns to beydene alse juwe vrunde. Gescreven to Darpte mit der hast under unseme secrete, in sunte Margareten dage anno 1403.

Borgermeistere unde raedmanne der stat Darpte.

a) So.

[1]) *Vgl. HR. 5 n. 131, 1.*

moghen bi hem selven of bi anderen, die sij dairtoe nemen sullen, sonder begrijp ende hijndernisse hoir scepe ende goide bergen ende recupereren vry ende quijt, alsoe dicwijl als hem dat noot of orbairlic sal dûncken, behouden redelic arbeitsloon den ghenen te gheven, die sij tot hare hulpe nemen.

[3.] Voort soe en sal men ghenen poirter van Hambûrch in onsen landen, steden of gebieden moghen becommeren, arresteren of[a] mit enigen recht aenspreken om eens anders scoude ofte missdaets wille tot gheenre tijt.

[4.] Voort soe en sal gheen poirter der stat van Hamburch binnen onsen landen, steden of gebieden mogen verbueren anders dan sijn eyghen lijf ende sijn proper goet. Ende hadde hi enige scepe ofte andere goide bi hem, die sinen medegesellen ofte anderen coipluden toebehoerde of dair yement anders dan hi deel aen hadde, die souden vry ende quijt wesen.

[5.] Voort soe en sal men binnen onsen steden omtrint der Zuderzee gelegen, alse Aemstelredamme, Hoirne, Monikedam, Staveren, Enchuzen, Medenblic, Naerden, Wesip, Muyden ende Eedam niet meer mogen setten te excise op een tonne Hambûrger biers dan zeven Hollanssche groot, dûerende den tijt, dat die poirtere van Hambûrch den stapel van horen bier houden binnen onsen steden van Hollant ende van Zeelant.

[6.] Voort op alsulke tollen, vryhede ende vorwairden, als voirscreven sijn, soe sullen die poirteren van Hambûrch vry varen, merren ende keren, copen ende vercopen mit horen goide tot ewigen dagen, sonder enige prejudicie of hijndernisse himluden dairin te doen anders, dan voirscreven is, door allen onsen landen, steden ende gebieden, die voirscreven goide ofte bier opt lant, in husen of in kelren te slaen, behoudelic onsen steden hoirs rechts van desen punten.

[7.] Voort dat die poirtere der stat van Hamburch, die nu sijn of namaels sullen wesen, in onsen landen, steden of gebieden sullen onder himluden mogen houden Hanse ende Hansecostumen, wairt him genûecht in onsen landen, steden ofte gebieden, behouden ons onser heerlichede ende onsen steden hoirs rechts van desen pûnte.

[8.] Ende wairt, dat enige donkerhede wair ofte quaem in den pûnten ende previlegien voirscreven, die souden staen ter verclaringe der scepenen van Ghent; welke verclaringe sij doen sullen binnen enen jair na datum dez briefs.

Ende want wij alle dese vorwairden ende previlegien voirscreven voir ons ende voir onsen nacomelingen willen houden ende gehouden hebben der stat ende den poirteren van Hambûrch, soe hebben wij desen brief besegelt mit onsen segele hier angehangen, ende om die meerre vestichede ende sekerhede wille gebeden ende bevolen onsen lieven zoen van Oistervant, onsen lieven zoen van Ludic ende onsen getruwen steden, als Dordrecht, Hairlem, Delf, Leyden ende Amstelredamme, dese previlegien ende vorwairde voirscreven mit ons te besegelen ende te geloven.

Om bede ende beheet wille ons liefs geduchts heren ende vaders voirscreven soe hebben wij Willem van Beyeren, bi der genaden Goids grave van Oistervant, Johan van Beyeren, bi der selver genaden nu ter tijt elect tot Ludic ende grave van Loon, ende wij scepenen ende rade der steden, als Dordrecht, Hairlem, Delf, Leyden ende Aemstelredamme voir ons ende voir onsen nacomelingen dese previlegien ende vorwairden voirscreven der stat ende poirteren van Hamburch mede geloift ende besegelt te houden in manieren, als staet voirscreven. Gegeven in den Hage opten veertienden dach in Augusto int jair ons Heren dusent vierhondert ende drie.

a) resteren bezetten of K, L.

screvennen cronen unde landen horen unde darinne bugrepen sint, magh suken unse lant unde havene, tů varende unde tu kerende myt synem gude unde ghesintde velych unde zeker in unsem ghebede tů lande unde tu water. Unde wy Bugslaf hertoge vorbenomed vor uns unde vor alle unse erven unde nakomelinghe nemen in unsem vrede, leyden unde velighen van der Cudde an thů hevende alle de vorscrevene coplude myt erem gude unde ghesintde in unser herscop thů lande unde tů watere velych thů unde velych af vor uns unde de unsen unde vor alle, de umme unsen wyllen don unde laten wyllen[1]. Were ok over, dat dar jemant were, de unse bod unde breve nicht holden wolde, des God nicht en wylle, dar wylle wy also vele thu don, dat gy id seen scholen, dat id uns schal let wesen unde dat wy dar nogh thu dan hebben.

[2.] Vortmer so scholen de vorbůnomeden coplude, ere gud unde ghesintde vrygh unde quyt wesen van alleme unghelde unde van aller plycht in unser herscop tu donde, de sy wodane dat se sy edder wo de ghenomet werde edder magh werden ghenomet, dar nicht ut tu nemende[2], suntder den tollen uppe der Cudde van dem perde eynen grossen, dat darover gheyt, unde dat gud, dat he voret, dat ys dar neynnes tollen plychtich; unde uppe der Grabowe van dem perde eynen vinckenoghen penningk, we darover tůd; unde ute der havene thu Ruyenwolde unde ute alle unsen havenen in unsen landen, se sin luttek efte grot, vor de last swares veer schillinck vinckenoghen penninghe ut tu schepende tu der zee wart, id sy wat ware dat id sy, buslaghen in waten edder in packen, men vrygh wedder in thu seghel[n]de unde vort up thu schepende vrygh, wat gud se wedder invoren unde copenscop, suntder jenegherleye tollen, unde tu vorende wor se wyllen, suntder den tollen tu der Kůtde unde uppe der Grabowe vorbenomed, we darover tůd.

[3.] Vortmer so scholen alle watsecke unde schipkisten vrygh sin, dar sy inne, wat dar in sy[3].

[4.] Vortmer eft eynn tolner edder unse ammetman wolde seghen, dat de copman syn gud vorvaren hadde dor unghunst edder dor hates wyllen edder worumme he dat don wolde, so schal de copman syck des negher myt synem rechte tu werende wesen, wenne se em dat tu tů bringhende myt eynnes hant; men wert er over witlyck unde openbar, so schal he dar neynne were jeghen hebben.

[5.] Unde ok eft van unghevelle eynn schip in unseme ghebede tu lande ghinge myt gude ute den vorbenomeden cronen unde landen, gruntroringhe dede, schipbrokich worde edder gud gheworpen worde, dat God afkere, so magh de copman edder de schiphere dat gud berghen, de[n] jenen, de en dar hulpe tu don, reddelyck arbeydeslon thu ghevende. Unde eft de copman edder de schiphere ere schipbrokighe edder ere gheworpene gud in unser herscop jerghen anquemen edder by weme vuntden, so schal me en dat volghen laten ane weddersprake umme reddelyck arbeydeslon, also dat wy unde de stede edder jemant dar nicht ane hebben scholen[4].

[6.] Vortmer so schal ok neynn dener sines hern gud vorslan[5]; we syck vorsleyt, de schal sin recht darumme utstan unde de schal synes heren gud dar nicht mede breken.

[7.] Vortmer so schal ok de schiphere sinen vruchtman nogh de vruchtman sinen schipheren umme neynnerleye sake in jeneghen steden edder in jeneghen havenen unser herscop bukummeren edder hinderen, suntder de ene schal deme anderen volghen in de havene, dar se syck inne vorplichtit hebben[6].

[1]) *Mut. mut. aus dem Privileg des Hzg. Bogislaw VI von Pommern-Wolgast von 1390, oben Bd. 4 n. 1017, Eingang und § 1.* [2]) *Vgl. das. § 2.* [3]) *Das. § 3, Schluss.*
[4]) *Ebendaher § 7.* [5]) *Vgl. das. § 9.* [6]) *Ebendaher § 10.*

[8.] Vortmer so schal neyne copman vorbenomed edder sin gud vor yemandes anderen schult efte misdat in unser herscop bukummert werden men umme sine eghene schult, de he dar sulven ghemaket heft[1].

[9.] Vortmer eft de schiphere edder de schipmans edder copman tu lande ghinghen an de stede, dorpe edder jeghen unsen lant, dar se wat unrechtes deden, darumme schal de copman unde syn gûd neynne nod lyden[2], men dar schal he sin recht umme utstan, de dat unrecht deghet.

[10.] Vortmer eft eyn copman in unser herscop unrecht dede unde dat gherychtet worde an sin lif, so schal des copmannes gud dar nicht mede vorbroken edder vorboret wesen edder sin[3].

[11.] Vortmer so magh de vorbenomede copman bort over bort, wen id vortollet ys, ute eyne schepe sin gud in dat andere schepen in unsen havenen suntder jenegherleye broke unde suntder jenegherleye wedderstal myt witscop des tolners, unde dar schole wy unde unse stede unde de toluer nicht ane hebben[4].

[12.] Vortmer eft waghene dar over de Cudde wedder ledych voren unde over de Grabowe, dede ute den vorbenomeden landen unde cronen sin, dede neyn gud wedder wech voreden unde de copenscop hadden in unse lant ghevoret[a], de scholen nicht tollen; men voren se kopenscop edder ware, so scholen se tollen, alse vorescreven[b] steyt.

Alle desse vorbenomede stucke unde eynn islyck by syck hebbe wy Bugslaf hertoge vorbenomed ghelovet unde loven in desser jeghenwartdyghen scrift vor uns unde alle unse erven unde nakomelinghe stede unde vaste tu ewyghen tyden unghebroken thu holdende. Tû groterer buwaringhe unde bukantnisse so hebbe wy unse grote inghesseghel myt unser ghanczer witscop heten henghen vor dessen bref unde myt volbort unses rades unde stede unde slechte, de ghegheven unde ghescreven ys in der stad thû Crakow, in sunthe Egidius daghe na Godes bort vertheynhuntdert jar in dem drudden jare darna. Dar sin over ghewesen de erwerdyghen duchtighen lude unde unse leve truwe rad, her Mickus van Sczyczevicze, her Swantes Tesczicczе, her Bartus Bulgherin, rydder, her Hennrigk Belowe, her Nicolaus van der Glovicze, unse cappellan, Teslaf Bonyn, Clawes Cameke unde unse marschalk Tetcze Bere[c] unde vele mer erwerdygher duchtighen lude, de erewert sin.

Her Merten M. heft dessen bref ghescreven.

589. *Ordonnanz der Städte Brügge, Damme, Monikerede und Houk über das Messen von Kaufmannsgut in den drei letztgenannten Plätzen. – 1403 Sept. 21. Brügge.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 218; beglaubigte Abschr. aus der 1. Hälfte des 15. Jh., Perg. Das. eine unbeglaubigte Abschr. im hansischen Kopiar A fol. 203. Hagedorn.

Die Rechnung des Wasserbaillifs von Sluys (s. oben S. 77) von 1402 Okt. 24 bis 1403 Jan. 8 verzeichnet eine Geldstrafe des Deutschen Henri Daugherait wegen Benutzung eines Ankers ohne Boje. 1403 Mai 7—Sept. 17: Bestrafung der deutschen Matrosen Jean Brant, Eloy le Wulf, Jean le Roy und Albert Hoost um 36 Pfd. wegen Schlägerei mit Vlamen und Widerstand gegen die Baillifsdiener; desgl. der Deutschen Erman Scordop (12 Pfd.) wegen Unterschlagung eines im Meer gefundenen Barrels Butter und Lambert de la Hore (7 Pfd. 4 Sch.) wegen Missbrauch des Schwertes.

a) ghevorent *der Druck.* b) vorescroven *der Druck.* c) Tetczebere *der Druck.* *Vgl. für die Namensform Lisch, Urkunden z. Gesch. des Geschlechts Behr 2, 147.*

1) *Das. § 11.* 2) *Das. § 12.* 3) *S. das. § 13.* 4) *Das. § 6 mit geringen Anderungen.*

Copie van der ordenancie van der verstapelinghe ende van den loone van den goede, dat ter mate behoort, in der manieren hier naer verclaerst.

Upten 21. dach in Septembre anno 1403 so waren vergadert in de scepenencamere te Brugghe dheer Lievin Scuetelare burchmeester ende scepenen met hem Jan van Hodenaerde, Jacob Boniu, Jan Biese, Jan Bortoen, Jacob Gheerolf, Jan de Veltre, Aernoud Reyphin, Danieel van den Walle, Jacob van den Steene ende Francois de Cupere, burchmeester van den course, ende bi hem Jan Hoste raed; item van der stede weghe van den Damme Pieter van den Leene, burchmeester van den course, ende met hem scepenen Jacob Goederic, Clais de Vassere, Tydeman Bailge, Jan Herenboud ende Jacob Everboud, secretaris clerc van den Damme; item van der Monekereede Heindric Wirlant ende Vranke van der Groede, burchmeesters, ende met hemlieden scepenen Pieter Moenaerd ende Willem Beoostere, ende van den Houke Jan fils Jacob burchmeester ende met hem scepene Jan Lambrechts. Ende aldaer zo was gheordeneert ende overeen ghedreghen bi den voorseiden steden omme de modereerne up de clachten, die de coopman daghelicx deide van den ghebreke, ongheréescepe ende belette, dat hi hadde bi den meters van den Damme, Monekerede ende Houke, mids dat men hemlieden niet ghedoghen en wilde, dat zij haerlieder goed verstapelden, alst hemlieden van noode was ende zij wechvaerdich ende ghereet laghen omme zeilen, in der manieren, dat hier naer vollecht.

[1.] Eerst dat men gheenrande goed, dat ter mate behoord ende int Zwin comt, voortan sal laten verstapelen, het en zij, dat de coopman, diet ghecocht sal hebben, zo ghereet lieghe omme zeilen, dat hi zine reyse derbi verletten zoude; ende alst alzo ghevallet, zal de coopman sculdich zijn te ghane ter stede, daer men de meters pleghelike vind, ende den ghezwoorne, die over de meterie ghestellet zijn, zine noodsinne te kenne te ghevene, ende danne zullen twee meters sculdich zijn te gane ten scepe met al hare ghereescepe ende daerover te metene met harer mate, eist twee, drie ofte viere hoed ofte meer. Ende es dat zake, dat copere ende vercopere an hemlieden begheeren omme de haeste, ende het van noode es, tghoed ghestapelt te hebbene, so zal de vercopere ghehouden zijn daer zinen eed te doene, hoe vele hi sgoedts ter stede, daer hijt loed ende ghelevert was, outfinc. Ende men zal den copere vraghen, ofte hi hem dermede ghepait houd, ende danne zullen de meters dat overslaen naer haren goedinkene ende zeeghen „dus vele hoeden machser wesen", ende danne zal men se sculdich zijn te vernoughene, ghelijc of zijt al ghemeten hadden; behouden dies, worden de meters in eeneghe ghebreke [illegible] van doene tghoend, dat voorseid es, dat men se zo notabeleken derof corengiereu[illegible] zoude, dat zijs hem een ander tijd derof wachten zouden. Ende ware ooc dat zake[illegible] dat eenich coopman in ghebreke ware van doene tgoend, dat voorseid es, dat me[illegible] corengiere[n] zal als contrarie den staple ghedaen hebbende. Behouden dies, da[illegible] men gheen verzeilt goed verstapelen en zal moghen, maer sculdich es ghemeten [illegible] zine metter mate van den Zweene, omme den copere te verwaerne.

[2.] Voort es wel moghenlic ende wel ghecostumeerd, dat alrande goed, d[illegible] up eens copers aventure comt over zee ende over zand, dat hijt overscieten ma[illegible] ende voeren, daert hem ghelieft, zonder de mate te useerne; behouden dies, d[illegible] hijt sculdich es den meters twee of drie of meer te kenne te ghevene, eer hijt ov[illegible]sciet, dat up zijn aventure commen es. Ende worder yment vonden contra[illegible] doende, dat ware of hi contrarie den staplen ghedaen hadde.

[3.] Voort es te wetene, dat elc metre sculdich es te hebbene van den co[illegible]man, diene te werke stellet, redenlic ende tamelic zine costen, also langhe als[illegible]

werct, of te viere grote elc metre over elke maltijd, ende dit ten wille van den coopman; behouden dies, dat de meters hare maeltijd sculdich zijn te houdene bin den scepe, daer zij werken, weder men hem gheit gheift of costen.

[4.] Taxacie van den loone van den meeters.

Eerst zullen de meters hebben van cleenen zoute ende van smedecolen viereendeviertich grote van elken honderde, behouden dies, dat de vercopere sculdich es tmetenghelt te betaelne; ende metens zijs mijn dan een hondert, so zullen zij hebben van elken hoede twee Inghelsche.

Item van grouven zoute, van houtcolen, van tarewe, van rugghe ende van allen anderen manieren van grane zijn de meters sculdich te hebbene twintich grote van elken honderde, dats te wetene twalef grote van metene van den vercopere ende achte grote van sturtene van den copere; ende metens zijs min dan een hondert, zo zullen zij hebben van elken hoede een Inghelsche.

Item van bloumen zal men gheven van elken hoede twee Inghelsche.

Item van al, dat men bi tunnen meten zal, daer zal men of gheven van elken tunnen eenen Inghelsche ende vier miten van sturtene.

Ende van musselen van elken hoede eenen Inghelschen ende vier miten van sturtene.

De collacie van desen es ghedaen ende ghetrocken uuten registre van den previlegien der stede van den Damme folio 12. bij mi Walen.

590. *Protokoll über die Verhandlung der preussischen Gesandten mit den englischen Bevollmächtigten über die preussisch-livländischen Beschwerden gegen die Engländer. — 1403 Sept. 29. Westminster.*

Aus British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 25. Nach Kollation von Miss M. T. Martin.

Gedruckt: Hingeston, Royal and historical Letters during the reign of Henry IV (Rerum Britann. medii aevi scriptores) 1, 162; in engl. Übersetzung Hakluyt, The Principal navigations ... of the English nation (London 1598) 1, 157. Verz.: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 Reg. S. XXXV.

Anno Domini 1403 in die sancti Michaelis archangeli venerabiles domini, dominus episcopus Lincolniensis cancellarius Anglie et dominus de Rosa thesaurarius Anglie, et ambassiatores Prucie, Johannes Godeke de Danzik et Henricus Monk de Elvingo, magistri civium, tractaverunt in modum compositionis in Westmonasterio articulos subscriptos inter reverendissimum dominum, dominum regem Anglie, et reverendum dominum generalem magistrum Prucie ut de dampnis illatis terris Prucie et Livonie in mari ab Anglicis.

[1.] Primo[a] quod omnes naves cum ipsarum pertinentiis et fructubus nautarum pro conductione rerum ac omnia alia bona ab eis derobata actu indivisa debent restitui incontinenti; et, si in aliquo fuerit defectus, summa istius defectus debet computari et debet referri ad terminum cum aliis dampnis bonorum restitutionis faciende et persolvende.

[2.] Item quod omnes naves, dampna et bona, ut in bulla nostra accusabuntur[1] continentur, que nunc incontinenti non restituuntur, illa debeat restitui et solvi in terra Prucie infra hinc et terminum deputatum cum debito justitie complemento.

a. [illegible]

1) Vgl. [illegible] n. 322.

[3.] Item de personis ejectis sive interfectis in mari, hoc manebit ad voluntatem serenissimi domini, domini regis Anglie, et reverendi domini magistri Prucie determinandum.

[4.] Item infra hinc et terminum bonorum illatorum restitutionis deputatum et quousque fiat debitum solutionis dampnorum complementum, mercatores Anglie necnon Prucie in predictis terris non debent i[n]terim mutuo mercandisando communicare.

591. *Vertrag der Bevollmächtigten K. Heinrichs IV von England und der Gesandten des Hochmeisters über Freigebung des Verkehrs für die beiderseitigen Unterthanen während eines halben Jahres, unter Ausschluss des Handelsbetriebes. — 1403 Okt. 3. London.*

Aus British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 26. Nach Kollation von Miss M. T. Martin.

Gedruckt: Hingeston 1, 166 Anm. 1; in engl. Übersetzung Hakluyt 1, 158.

Memorandum, quod tertio die mensis Octobris anno Domini 1403 et regni serenissimi principis et domini, domini Henrici Dei gratia regis Anglie et Francie quarti quinto inter venerabilem patrem dominum Henricum Lincolnensem episcopum, cancellarium, ac magnificum dominum Willelmum dominum de Roos, thesaurarium Anglie, consiliarios ejusdem domini regis, parte ex una et venerabiles viros, Johannem Godeke et Henricum Moneke, per sacre religionis virum fratrem Conradum de Jungingen ordinis beate Marie Theutonicorum magistrum generalem in dictum regnum Anglie nuncios destinatos ex altera parte ad ipsorum requisitionem seu instantiam nunciorum appunctatum extitit et mutuo concordatum, quod ipsius domini regis ligii et subditi universi hinc usque festum pasche proximo futurum[1] possint ad terram Prucie supradictam libere transire, inibi morari et exinde cum navigiis, mercandisis, rebus ac aliis suis bonis quibuscumque ad propria remeare; quodque prenotati magistri generalis omnes subditi valeant interim in dicto regno Anglie agere consimiliter vice versa. Proviso semper, quod infra tempus superius limitatum nec antedicti regni Anglie mercatores in prefata terra Prucie nec ejusdem terre mercatores in dicto regno Anglie ullatinus mercandizent, nisi per tractatus inter prefatum regem Anglie dictumque magistrum generalem interim ineundos aliter contigerit ordinari. In cujus rei testimonium una pars hujus indenture penes antedictos nuncios dinoscitur remanere. Datum in domo capitulari ecclesie sancti Pauli Londonie, die et anno supradictis[2].

592. *Die Räte K. Heinrichs IV von England an [Hochmeister Konrad von Jungingen]: berichten über ihre Verhandlungen mit den preussischen Gesandten; wünschen eine Wiederherstellung des gegenseitigen Handelsverkehrs. — [1403] Okt. 5. London.*

Aus L British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 25. Nach Kollation von Miss M. T. Martin.

Gedruckt: Hingeston 1, 163—166; in engl. Übersetzung Hakluyt 1, 158. Verz.: Voigt, Cod. dipl. Pruss. 5 Reg. S. XXXV.

[1]) *1404 März 30.* [2]) *Vgl. auch den Bericht der englischen Gesandten von 1407, Hanseakten n. 316, 2. Über die Registrierung des Vertrages in der englischen Kanzlei vgl. Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy Council of England 1, 218:* Memorandum quod 8. die mensis Octobris anno regni regis Henrici quarti quinto Robertus Frye clericus liberavit per manus proprias thesaurario et camerariis domini regis quandam indenturam — factam tercio die Octobris anno regni dicti domini regis quinto inter consilium ejusdem domini regis ex parte una et nuncios pro parte terre Prucie in regnum Anglie destinatos ex parte altera. *Dieselbe Notiz auch bei Palgrave, Kalendars of the Exchequer 2, 68.*

Et utinam, venerabilis ac magnifice domine, honoris et gaudii vobis adveniant incrementa. Scriptum Londonie, mensis Octobris die quinta 1403[a].

Cancellarius, thesaurarius ac alii domini regis Anglie et Francie consiliarii, Londonie presentialiter constituti.

593. *Schiedsspruch der Stadt Gent über die Streitigkeiten zwischen Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, nebst Unterthanen und der Stadt Hamburg. — 1403 Okt. 9.*

Aus K StA Köln, Hanse IV n. 21: Codex des Wisbyschen Seerechts fol. 6b—10. Überschrieben: Dit is dat zeggen der van Ghend.

L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 9 fol. 49—53b.

G StA Gent, Gheluwenbouck (Reg. C) fol. 83b—87. Überschrieben: Huuten gheschille ende discorde, dat es gheweest tusschen den hertoghe Aelbrecht grave van Henegauwe, van Holland ende van Zeeland, an den sijde ende den goeden lieden van Amborch an dander sijde, so eist dat wij scepenen ende raed der stede van Ghend huut versouke van beeden partien hebben ghetermineert, ghesentencieert ende gheseecht een segghen, alsoo hier naer verclaert staet.

Das., Witte Boeck fol. 142—146; Abschr. v. d. Mitte des 15. Jahrh., überschrieben wie vor.

Verzeichnet: Van Duyse et de Busscher, Inventaire des arch. de Gand n. 490; angeführt Devillers, Cartulaire des comtes de Hainaut 3 n. 881.

Alle den ghennen, de dezen brieff zeende werden off horen lesen, scepenen unde raede der stede van Ghend heil mit kennesse der waerheyt. Wetet alle daeromme, dat van allen dedinghen, twedrachten unde scelinghen, de gewesen sin beth up dezen dach tusschen den hoechgheboren moghenden vorsten, hertoch Albrecht grave van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant, zinen steden, luden unde underzaten, eren hulpe[re]n unde medeplegeren an de ene zide unde de eerzamen unde waerden luden der stad van Hamborch, eren medeburgeren, hulperen unde medeplegeren an de ander zide, uutsprutende unde tokomende de voirseide scelinge uut groten starken bezwarnissen, scaden unde hinderen, de de partyen an beiden ziden undertusschen geleden unde gedaen hebben in desser laetster onvruntscap unde den lesten orloge, beyde an live unde an gude, de voirseide partye om des besten unde vredes willen unde in bate unde in vordernisse van der menen comenscap eres guden dankes unde by vryen willen sick mit alle unde gansliken underdaen unde gekeert hebben an uns alse in vruntlike sceydeslude unde effenere bi en darto ghecoren, umme de voirseide twedrachte unde scelinge tusschen den partyen voirseid te verenegen, te enden, te sliten; unde daeraff belovet bi trauwen unde bi eren te holdene unde te volcomene gansliken unde al zulke ordele, sceyden unde gudduncken, alse wi tusschen en ordelen, sceyden unde zeggen sullen mit minne off mit rechte, up alzulke redelike boete unde peynen te verborende, alse wi darup stellen unde schicken scolden na stalnisse unde groetheit der stucke, de boete unde peyne te gaende, were dat se verboret worden, alse dat gewoenlik is in der stede van Ghend, dat is te vernemende dat ene dordendeel unsen duchtegen heren unde vorsten, den hertogen van Bourgonien, graven van Vlanderen, dat ander dendendeel der partyen, de dat voirseide zeggen holden scolde; unde al worde de boete unde peyne verboert unde geholden, nochtant scolde unse zegghent, ordel unde sceidinge güd unde bi macht bliven, alse dat claerliken openbaer is by den inholden der breve erer blivinge mit eren hanghenden inghesegelen[b] bezegelt, de wi bi uns hebben. So is, dat wi scepene unde rad der stede van Ghend voirnoempt, Gode vor ogen hebbende, mit wol bedachten mode unde ripen berade ghehad up desse

a) *Das Datum mit blasserer Tinte L.* b) *Korrigiert aus:* inghesecelen *K.*

zaken, umme de voirseide partyen vortan te blivende undertusschen in gûder vruntscap, vrede unde mynnen, unde na wulbord der partyen an beiden ziden darin gedan hebben unse ordel, scedinge unde gudduncken uutghesproken, ghesceiden unde zecht hebben, uutspreken, sceiden unde affzeggen bi der inholdinge desses brieves up de scelinge voirseid, in jegenwoirdicheyt van beiden partyen darto geropen, alse darto behoirt, dat is te vernemen heere Florens van Abele ridder, baliûw van Zirxzee, Dirck Holland unde Peter Byenzoen, raedlude der stede van Amsterdamme, volmachtich over den moghenden unde hoechgeborn vorsten, hertoch Albert voirbenoempt, unde over zine stede, lude unde underzaten, unde heer Meynert Buxtehude, burgermeyster der stad van Hamburch, machtich over de stad van Hamburch unde ere medeburgere, umme desse zaken te handelen, te vervolgen vor uns unde unse zeggent unde scedinge daraff te horende, ghelijc als dat openbaer is in den breven sprekende van erer macht, de wij under uns hebben, in der forme unde wise hir navolghende:

[1.] Eerst dat vor den groten scaden, bezwaernisse unde hinder, de den van Hamborch ghescheen is unde gedan sint in deme voirseiden oirloge van den underzaten unde uuthliggers des voirseiden hoechgeboren vorsten offte medeplegers, de voirbenoempte vorste den van Hamborg consenteren unde gheven scal de stucke van previlegyen van vryheiden begrepen in dem breve, den he den van Hamborch vor en, ere erven unde nacomelingen hed laten bezegelen mit zinen zegele vor em, zinen erven unde nakomelingen. Unde to merer vestinge unde zekerheyt heft he den brieff laten stedegen unde bezegelen mit den zegelen der hoechmechteghen heeren des graven van Oostervant unde des heren van Ludeke unde greven van Loen, sijnre kindere, tezamen mit den zegelen van zinen vijff steden, genoempt Dordrecht, Haerlem, Delft, Leyden unde Amsterdam; welk voirseide bref unde previlegy hir navolget unde bescreven steyt van worden to worden:

[Folgt n. 585.]

Welke previlegyen unde vryheyden bezegelt in deser wize voirseid bi uns, in der handen se gelecht waren, overghegeven sint her Meynart voirseid to der burgere behoef van Hamborg. Vor welke previlegyen unde vryheiden de van Hamborg boven unde in meringe eres scaden gheven scolen unde betalen deme vorbenoempten hochgeboren vorsten, hertoge Albrecht, de summa van 4000 noblen up alzulke tijt unde alsodanes payments, alse hir nascreven steyt, dat is aldus to vernemende: duzent nobbelen van stunden an te betalende; item 2000 nobelen binnen enen maent dar naest volghende; item duzent nobelen binnen enen maent dar naest volghende.

[2.] Vort scolen de van Hamborg gheven unde betalen van stunden an den guden luden van Dordrecht unde Amsterdamme vor alzulke coste unde moyenisse, alse se umme vervolginge dezer zaken ghehad hebben, dat is alzo te verstaen den van Dordrecht een hundert nobelen unde den van Amsterdamme een hundert.

[3.] Item zo scolen de van Hamborg gheven unde betalen den tolners tho Amsterdamme 800 Vlaemsche guldene nobelen, to vier tiden te betalen in der wize hir navolghende, dat is te weten: 200 noblen vor dat erste gelt to halff Meye naestcomende int jaer ons Heren, alse men scrivende wert duzent vierhundert unde viere; item 200 vor dat ander gelt to half Meye darnae int jaer ons Heren dusent vierhundert unde vive; item 200 noblen vor dat derde gelt to half Meye int jaer ons Heren 1406; item 200 noblen vor dat vierde gelt int jaer ons Heren 1407.

[4.] Item zo scolen de van Hamborg gheven unde betalen den underzaten unde luden des hoochgheboren vorsten, hertoch Albrecht vorseid, vor zulken scaden unde hinder unde bezwaringe, alse en bi den van Hamborg ere hulpere togebracht

unde ghesceen is, de summa von 9000 nobelen, ysliker stede unde ysliker persoen, alse dat ghesmaldelet unde verclaert steyt in enen velle, de wi daraff bi uns hebben, waraff wi de copye unde uutscrifft gegeven hebben den guden luden van Hollant bezegelt mit der stede zegel van Ghend, to tween tiden unde an tween summen, dat is te wetende de ene helfte van de ene summe to halff Meye naest comende unde de ander helfte to alle Gods hilligen dage[1] naest darna volghende.

[5.] Item zo scolen de van Hamborg gheven unde betalen to ener zone vor vier doden, dat is te wetende Peter Janssoen, jûnge Willem Burths, Hermen Claessoen, dese weren van Amsterdamme, unde voir Jacob Hert van der Elborch vor ysliken doden de summa van 90 nobelen; unde dar enboven vor enen ysliken 12 nobelen, omme een jaer zielemissen darover te dou up der stede, dar een yslik wonachtich off dar de mage unde vrûnde des begeren, tusschen hir unde half Meye naest komende. Unde alle anderen dode, lemende unde wonden, de an beiden ziden gevallen unde gesceen sint, worvan nene claerheit unde bewisinge bevunden is van meer zonen te sceiden, umme alle mynne, gunste unde vruntscap te weten tusschen den partyen vorscreven: so pronûncieren wi unde zeggen quijt unde tho nichte den enen tegen den anderen te rekende, zunder enege beteringe daraff vorder te donde.

[6.] Item zo scolen de guden lude van Horn quijt zijn unde ungeholden vor alzulke gude, alse ze vortides cofften binnen Hamborg, de bi den van Hamborg weder uphalet worden up der Elve, alse verre als se dat up den dach van der ghiffte desses breves noch sculdich sin, unde alzo verre als se dat nicht overghegeven hebben in erer claghe. Unde were, dat de vorseiden guden luden van Horn enich gud sculdich weren, dan dat se daroff anderswaer gecofft unde weder vercofft hadden off dat up der Elve nicht uphalet en wart off dat in erer clage begrepen is, dat scolen se betalen, als men rechte witlike scult sculdich is te betalende.

[7.] Item zo scal men den van Hamborg betalen al ere schulde, de men en sculdich was binnen des vorseiden heren landen vor deme orloge, dat begunde to sunte Catherinen dage[2] int jaer 99, unde desgeliken al de sculde, de ze zeder geborcht hebben, uutgezeit costgelt in vangnessen gedaen unde scattingen, de de underzaten des vorseiden hochgheboren heren mochten gelovet hebben den van Hamborg in deme orloge voirseid. Unde desgeliken scolen de van Hamborg hebben unde upheffen alle ere gud offte de werde daraff, dar se vercoft sin, de se hadden stande of de opgeholden weren binnen des voirseiden heren landen, do ze daruut rumeden in deme anbeginne van den orloge, nicht jeghenwezende dat voirseide orloge off enegerleye orlogebreve of breve van quitancien, de de voirseide hochgeborn vorste daraff ghegeven mochte hebben.

[8.] Vort is te weten, dat de van Hamborg scolen mogen varen voirby alle des vorseiden heren tollen alle zine lande dore zunder enege breve te togen van ere porterscap to Hamborg tollenvry, als vorseid is, up ere slichte lovede, dat sy van erer burgerscap bewisinge brengen scolen den vorseiden tolleren tusschen dit unde beloken paschen naist comende[3].

[9.] Item van dem, dat becommert is to Amsterdam van Gherijt des Brunen wegen van Leyden, so ontsceyden wi unde zeggen, dat dat gud scal gelevert unde den achten dan werden, beholden dat de gude lude van Hamborg gheven unde betalen scolen deme vorseiden Gherijt de Brune vor sinen scaden 24 noblen to half Meye naist comende.

[10.] Item als van Godeke Michielszone so ontscede wi unde zeggen, dat her Claes Scoke, hovetman van Hamborg, tusschen hir unde half Meye naistcomende comen scal to Campen unde zweren sik bi zinen ede, den he den van Horne scal

[1]) *1404 Nov. 4.* [2]) *Nov. 25.* [3]) *1404 Apr. 6.*

gedaen hebben, alse ze zeggen, of were, dat he behelde mit zinen eede, dat de van Horn scolden part unde deel hebben van Godeken Michielszoens guden, dat dan de gude lude van Hamborg scolen sculdich wezen unde betalinge darvan don den van Horne tusschen hir unde half Meye naist comende.

[11.] Item zo ontscede wi unde zeggen, dat de hochgheboren vorste, hertoch Albrecht vorseid, sal betalen laten unde wedergeven den gueden luden van Hamborch vor dat Rijnscip, dat Jan Dircxzoen van Beselingen nam des rades deneren van Hamborg, de summa van 90 nobelen; vor alzulck gud, alse Johan van Lemen genomen wart, de summa van 20 nobelen: de beide voorseide summen te betalen binnen twe maenten naist comende.

[12.] Unde weret, dat me to enegen termine vorseid of binnen 14 dagen darna umbegrepen in ghebreke were an paymente te doen, als vorseid is, dat were up de peyne van 10000 nobelen, de te gaende, offt se verboret worde, als vorseid is.

[13.] Item ontsceide wi unde zeggen, dat men alle de betalinge vorseid don scal mit zes scellinge grote Vlamscher mundten vor elken nobel te rekene, uutgedaen de 800 nobelen van den tolneren, de scolen werden betaelt mit Vlaemschen gulden nobelen. Unde de vorseiden betalingen scolen werden gedan binnen der stede van Ghend bi den trezeliers, de dat vort gheven unde betalen scolen vijf personen hir nascreven, dat is te weten Peter Byenzoen unde Dirc Holland van Amsterdam, Vrancke van der Weide van Rotterdamme, Johan Melieszoen van Horn unde Albert Veckenzoen van Enghusen, vulle macht brengende, de te ontfangende unde quitancienbreve daraff den voorseiden trezeliers over te ghevende, alse darto behoirt.

[14.] Item van den verachtliken worden, de Claes Meliszoen in unser tegenwordicheit sprac unde seide to her Meynert Buxtehuden, unde van den worden, de her Meynert darup verantworde dem vorseiden Claes, so sceide wi unde zeggen, dat de vorseide Claes Melissoen her Meynarde vorseid bidden scal umme vergevinge, unde dat her Meynert em des verdragen scal unde zeggen voirt: Claes, hebbe ik u icht missecht, zijt nicht gemoyet daraff to my wart.

[15.] Item zo scicken wi unde zeggen, dat men deze zone openbare kundegen scal unde uutbropen binnen den steden Hamborg, Dordrecht, Haerlem, Delf, Leyden unde Amsterdamme binnen tween maenden naistcomende.

[16.] Vortmeer weret, dat in tocomenden tiden enege twivele of dunckerhede vellen off toquamen up de article unde stucke vorseid, de beholde wi to unswart, umme de te verclarende unde te dudende in der mate unde wize, alse dat tobehoren scolde.

Mang welken wi scepen unde rad der stede van Ghend bovenghenomet bescheyden unde zeggen de partyen an beyden ziden in guden vrede unde zoninge te wezen. Unde were, dat in tocomenden tiden, dat God affkeren moet, enich undersate of hulper van eniger ziden de tegen ginge of dede in enigher wise, den scolde men tuchtegen unde pinighen alse enen mordener unde openbaren stratenrovere, doch allike wol alle tijt de vorseide zone blivende gud, vast unde bi machte. Unde were, dat eneghe partye verzumende were van recht te doen over de misdaders, vermanet wesende driewerff van der anderen partye, tusschen ysliker maninge wesende den termijn van dryen maenden, de partye, in weme de verzûmenisse wezen scolde, de scolde beteren unde verboren de peyne van 60000 nobelen, de peyne te gaende, were dat ze verboert worde, in der wize als vorseid is. Unde al worde de peyne verboert unde gheholden, nochtant zo mosten de vorseide ordel, sceidinghe unde zeggent bi macht bliven stede unde vaste unde wol gheholden in allen zinen stucken unde articulen to ewigen dagen. Welke sentencien, sceidinghen

unde zeggent de voirbenoempden hovetlude an beiden ziden belovet hebben een yslik in des anderen handen vor de zide, dar he aff belast was, te holden unde te volkomende zunder verbreken. In orkundscat, vestinge unde tuuchnisse der warheit so hebben wi scepene unde raed bovengenoempt desen brieff bezegelt mit deme zegele van zaken der vorseider stede. Dit was gedaen up den neghenden dach in Octobri int jaer uns Heren duzent vierhundert unde drie.

594. *K. Heinrich [IV] von England an den Sheriff von Kent (und ebenso an alle anderen Sheriffs): befiehlt die Bekanntmachung des mit den preussischen Gesandten vereinbarten Vertrages von Okt. 3 [n. 591]. — 1403 Okt. 12. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 5 Henry IV p. 1 m. 21 d.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 334. Verz.: HR. 5 n. 149, früher Voigt, Cod. diplom. Pruss. 5 Reg. S. XXXV. Vgl. den entsprechenden preussischen Recess von Nov. 20, HR. 5 n. 150.

595. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland, quittirt der Stadt Hamburg über eine gemäss dem Genter Schied [n. 593] gezahlte Summe von 2000 Nobeln, den Nobel zu 6 Sch. fläm. gerechnet. — 1403 Nov. 19. Haag.*

StA Hamburg; Or.
Verzeichnet: HR. 5 n. 157.

596. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: lehnt dessen Vorschlag einer Zurücknahme des gegen Iwan Koczerne erlassenen Handelsverbotes ab, bittet um Rat wegen des Salzverkaufs. — 1403 Nov. 30. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1635.

An de erbaren heren borghermeysters unde rathludhe tho Revele sal dusse breff myd underdanicheyt.

Unsen vruntliken grothe myd leflyker gûnste heyles unde alles gudes thovoren. Juwer erbarcheyt beghere wy tho wetende, dat wy den syn juwes breves wol vornomen hebben, wo dat Iwane Koczerne vor ju ghewest hevet unde heft syk gheboden tho lyke unde tho rechte edder myd mynne by ju tho blivende, unde Johannes Wrede der sake nicht by ju bliven wolde, de se tuschen syk stande hebben; unde hirumme dat de kopman unghescbadet van des vornomeden Iwanen wegene hir namer bliven mochte, so duchte ju wol nutte wesen, dat men Iwanen Koczernen van der treppen tho Naugarden neme, unde dat en juwelik wal myd eme kopslaghen mochte. Des is de kopman tho radhe gheworden, wo se an den saken nicht don enne wyllen, er en dar breve aff werden myd ener endracht der bynnenlandeschen steden. Item is de kopman juwes guden rades begherende, wente hir, Godhe sy dat gheklaget, grot schade gheschen is an dem solte in dem brande, also ju wol en dels wytlyk is; nu is des soltes en dels wedder besakket, unde wer de kopman dat solt vorkøpen mochte unghewegben edder nicht, hir bedarf de kopman gudes rades tho, also dat se hir negest darumme in vordreth edder unghemak van den Russen nicht en quemen. Hir provet des kopmans beste ane, wo wy hirmede varen solen, vormyddels juwer wysheyt, also ghy tho allen tiiden gerne don. Dess gheliik hebbe wii ok ghescreven tho Darpthe. Blivet Godhe bevolen ewychlyken. Ghescreven tho Naugarden, na der bordh unses Heren 1403 au sunte Andreus[a] daghe. Hirvan scrivet uns en antworde myd den ersten.

Olderlude unde wysesten unde de ghemeyne kopman tho Naugarden nu wesende.

a) So.

597. *Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck an K. Heinrich [IV] von England: auf ihre frühere Verwendung für den Überbringer Jakob Bodeker aus Stettin, dem der Mayor von Bayonne sein Schiff nebst Ladung weggenommen hatte, hat der König laut seiner ihnen durch Bodeker überbrachten Antwort dem Mayor die Rückgabe von Schiff und Gut anbefohlen; bezeugen, da der Mayor wegen angeblich friesischer Herkunft Bodekers die Herausgabe verweigert, dass Bodeker kein Friese, sondern Bürger von Stettin und aus dem Herzogtum Stettin gebürtig ist, und bitten, den Mayor und Genossen zur Entschädigung Bodekers zu veranlassen. — 1403 Dec. 6.*

Publ. Record Office London; Or.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 284, wiederholt Willebrandt, Hans. Chronik 3, 39. Verz.: Hempel, Inventarium diplom. Saxoniae infer. 3, 8, HR. 5 n. 159.

598. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an den deutschen Kaufmann zu Brügge: haben von seinem Schreiben an Lübeck, wonach er wegen eines holländischen Privilegs eine Gesandtschaft an Hzg. Albrecht Grafen von Holland abgeordnet hatte, Kenntnis genommen und nähere Mitteilungen über die betreffenden Verhandlungen sowie den Entwurf eines Privilegs durch den Hamburger Bürgermeister Meinhard Buxtehude, der an der Gesandtschaft Teil genommen hatte, erhalten; stimmen der für Jan. 1 vereinbarten Tagfahrt [mit den Holländern][1] zu, deren Resultat sie an Lübeck zu berichten bitten, und machen ihm Mitteilung von ihrem Schreiben an den Hochmeister und die preussischen Städte n. 599. — 1403 Dec. 6.*

Gedruckt: HR. 5 n. 165; vgl. den Recess n. 158, 5.

599. *Dieselben an Hochmeister [Konrad von Jungingen] und entsprechend an die preussischen Städte: der Hamburger Bürgermeister Meinhard Buxtehude hat ihnen im Auftrage Hzg. Albrechts Grafen von Holland sowie des Rates desselben, des deutschen Kaufmanns zu Brügge und der holländischen Städte mitgeteilt, dass der Hochmeister vom Herzog bis nächste Ostern[2] Vergütung des den Preussen durch die Holländer zugefügten Schadens verlangt und andernfalls mit der Arrestierung der Holländer gedroht habe; bitten ihn auf Veranlassung Meinhards, mit dem Arrest noch zu warten, um die derzeitigen Verhandlungen des Brügger Kaufmanns mit dem Herzog über ein holländisches Privileg nicht zu beeinträchtigen; halten ausserdem die von ihm angesetzte Frist für zu kurz. — 1403 Dec. 6.*

Gedruckt und verz.: HR. 5 n. 160—161; vgl. den Recess n. 158, 6—7 sowie über den Erfolg das. n. 151. 4; 155, 3.

600. *Schiffahrtsgesetz des Hansetages in Lübeck, dem deutschen Kaufmann zu Brügge übersandt[3]. — 1403 Dec. 6.*

Aus StA Lübeck, Flandrischer Kopiar n. 6 S. 43; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 162b, H fol. 154.

Item int jaer 1403 up sente Nycolaus dach weren de radessendeboden van den zeesteden der Dudeschen Hanze to Lubeke vorgaddert tor dachvart, darupte dat se screven an den gemeenen coepman to Brugge wesende van der vorseiden Hanze.

1) S. die holländische Aufzeichnung HR. 5 n. 156. 2) 1404 März 30. S. den preussischen Recess von 1403 Nov. 25, HR. 5 n. 152, 7. 3) Das Begleitschreiben s. HR. 5 n. 164. Entsprechende Ausweisungen an die preussischen und die [illegible] s. das. n. 162 u. 163.

wes dat se eyns gewordeu weren, wu dat ment solde holden met der zeghelacie, also[1]:

[1.] dat neyn schipher noch met ladenen scheppen noch met ballasten scheppen zeghelen sal na sente Mertijns daghe[2] uyte der havene, daer he denne ynne ys; id en were, dat he uytgezeghelt were, van daer he geladen were, unde qweme war in Norwegen edder in andere havene, so mach he vort zeghelen, daerhen he willen hadde to zeghelende.

[2.] Wert over, dat welk schip geladen were vor sunte Nycolaus daghe[3] met bere edder met herincge met vuller last, so mach de schipher zeghelen in den market, daerhen he gewonnen ys, wu he dat met ziinen rechte beholde, dat he anders neyn guet van kopenschap ynne hebbe, wen beer edder herincgh.

[3.] Vortmer alle schipheren, daer se met eren scheppen winterlaghe liegen, de sullen van daer nicht zeghelen vor cathedra Petri[4]; id en were, dat welk schiphere zijn schep loede met bere edder met herincge, unde de mach zeghelen to unser vrouwen daghe to lechtmissen[5].

[4.] Unde wanner de schipheren also licgende bliven, alse vorseid ys, so en darff de coepman neyne vrucht uytgeven, offt de coepman upscheppen wil. Jodoch mach men zeghelen binnen landes met kleynen scheppen up dat hogeste van 24 lasten.

[5.] Unde offt enich schipher edder coepman, de in der Henze ys, hiir enjeghens dede, in welker stad havene de qweme, de schipher sal ziin schep unde de coepman ziin guet vorboert hebben. Were over de schiphere edder coepman nicht in der Henze, we denne dat schip edder guet koffte, he were borger edder gast, de solde dat schep unde guet vorboert hebben. Behelde over de schipher dat schep, so solde nymand daerna binnen eynen [halven] jaere dat schip scheppen.

[6.] Vortmer wanner enich schipher wor in de havene kompt na sente Mertijns daghe[2], de sal eynen breiff met sick brengen, bewisende, up wat tiit he ghescheppet unde rede was met vuller last to zeghelende.

601. Ausgaben Hamburgs für seine Sühne mit Hzg. Albrecht von Baiern, Grafen von Holland[6]. — 1403—1404.

Gedruckt: Nach Laurents Auszugen Koppmann, Kammereirechnungen der Stadt Hamburg 2, 5–7; wiederholt hier.

(1403.)

[1.] Ad reysam dominorum Meynardi, Hilmari et Hermanni in Hollant et Gent — summa 1717 lb. 2 s. 10 d.[7]

[2.] Ad persolucionem domino Hollandie: Primo 3811 lb. denariorum pro 793 lb. grossorum 9 s. 5 grossis. Item 3855 lb. 19 s. denariorum 5 d. pro 810 lb. 15 s. 4 grossis missis in auro. Et in ista persolucione sunt computati mille floreni Ghelrienses pro dampno retardate solucionis. Ultra predictam summam solvimus domino Meynardo Buxtehude 30 lb. 17 s. pro 6 lb. 6 s. grossorum. Summa 7702½ lb. 6 s. 5 d.

(1404.)

[3.] Pecunia recepta ad subsidium persolucionis pagimenti in Ghend ad usum domini comitis Hollandie et suorum subditorum a civibus Hamburgensibus per 20 m. denariorum: in parochia S. Petri 1461½ lb. 6 s.; S. Nicolai (2521 lb.); S. Katherine

1) *Vgl. die entsprechenden Paragraphen des Recesses von Dec. 6, HR. 5 n. 158, 2 u. 3.* 2) *Nov. 11.* 3) *Dec. 6.* 4) *Febr. 22.* 5) *Febr. 2.* 6) *Dieselben Rechnungen 2, 7 berichten noch zu 1405:* Recepimus 14 lb. de bonis Hollandinorum per dominum Hinricum Bekendorp. Item 14 lb. 8 s. 7) *Vgl. HR. 5 n. 154.*

2444 lb.; S. Jacobi 848 lb.; de officiis civitatis Hamburgensis 420 lb. Summa 7700 lb. 16 s.

[4.] (Ad reysas:) 125 lb. Bekendorp in Flandriam. 38 lb. pro litteris [. . . .] aur [. . .] in Holland. 140 lb. H[ilmaro] Lopow ad Flandriam ad ultimum persolvendum pagimentum.

[5.] (Exposuimus 428 lb. pro 92 lb. grossorum, in quibus tenebamur mercatoribus de Slus, quas[a] mutuaverunt ad solvendum pasce proxime preterito[1]. 240 lb. pro 50 lb. gr., quas mercatores in Dordracht mutuaverunt ad solvendum in festo pasce proxime preterito[1]. 480 lb. pro 100 lb. gr., quas mercatores in Amsterdamme mutuaverunt ad solvendum pasce proxime preterito[1]. Summa 1147½ lb. 6 s.) Cassus.

[6.] Exposita ad solucionem domini comitis Hollandie per dominum Hinricum Bekendorp anno Domini 1404 de termino sanctorum Philippi et Jacobi[2] in villa Ghend factam 7336½ lb. 7½ s. Hamburgensium denariorum pro 1544 lb. grossorum 12 s. grossorum, qualibet libra pro 6 m. Lubicensibus minus 1 s. computata.

[7.] Ad solucionem dicti domini comitis Hollandie per dominum Hylmarum Lopow eodem anno supradicto de termino omnium sanctorum[3] in dicta villa Ghend factam 6412½ lb. Hamburgensium denariorum pro 1400 lb. grossorum, qualibet libra grossorum pro 6 m. Lubicensibus minus 1 s. computata.

602. *Die preussischen Städte an Erzb. [Jakob] von Lund: mahnen um Zahlung des rückständigen Betrages von den 5000 Nobeln, die er für das in Bornholm gestrandete Gut aus dem Schiffe des Arnt Duker zu zahlen versprochen hat[4]. — 1404 Jan. 16. Marienburg.*

Verzeichnet: HR. 5 n. 171.

603. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an K. Heinrich [IV] von England: bittet, ein von Engländern weggenommenes Schiff hansischer Kaufleute samt Ladung dem Bevollmächtigten der Eigentümer zurückgeben zu lassen. — [1404] Jan. 18.*

Aus British Museum London, Cotton. Ms. Vespasian F I fol. 110; gleichz. Abschr. Pauli und Riess.
Gedruckt: Hingeston, Royal and historical Letters 1. 206.

Gloriosissimo principi serenissimoque domino, domino Henrico regi Anglie et Francie dominoque Hibernie, domino nostro graciosissimo, littera cum omnimoda reverencia presentetur.

Promptitudine nostri humillimi famulatus ad queris vestra beneplacita continue [illegible]. Illustrissime princeps graciosissimeque domine. Comparuerunt coram nobis honesti et [illegible] mercatores de Almania Hanse Theutonice [illegible] conquerentes, qualiter nonnulle gentes de vestre excellentissime regalitatis subditis quandam navem [illegible] in partibus orientalibus [illegible] in portu dicto Camera [illegible] invaserunt, naucleram ejusdem dictam Reynerum de [illegible] cum suis mercatoribus in [illegible] secum captivum perduxerunt [illegible] cum suis

a) [illegible].

1) 1404 März 30. 2) 1404 Mai 1. 3) Nov. 1. 4) [illegible]
[illegible]

mercandisis in spolium detinentes, que quidem navis et mercandise antedicte ad mercatores de dicta Hansa spectabant et spectant juxta tenorem cedule papiree huic incluse et ad nonnullos alios personaliter jam extra Flandriam existentes. Pro quibus mercandisis et navi a vestra benignissima pietate repetendis predicti mercatores in Flandria existentes pro se et aliis absentibus concorditer elegerunt, constituerunt et ordinaverunt in eorum plenipotentem procuratorem, factorem et nuncium specialem Nicolaum de Egher presencium exhibitorem, qui jam existens in vestro regno nomine ipsorum mercatorum pro dictis ablatis institit coram vestra illustrissima majestate, dantes et concedentes ei omnimodam auctoritatem ad prosequendum, rehabendum et sublevandum omnia et singula supradicta, et generaliter omnia et singula faciendum, que in premissis et circa premissa necessaria fuerint et opportuna. Quapropter, illustrissime princeps ac graciosissime domine, vestram nobilissimam dignitatis clemenciam devotis precibus duximus implorandam, quatinus divine bonitatis intuitu et ob mere justicie complementum vestros subditos, hujusmodi dampni perpetratores, tales habere dignemini in effectu, eosdem ammonicionibus et mandatis diris exhortantes, ut prefatarum navis et mercandisarum restitucionem debitam et sufficientem predicto Nicolao de Egher nomine et ex parte predictorum mercatorum et aliorum hic absentium faciant improtractim, exhibentes vestram regalem dignitatem in premissis, ut in vestra prepotenti majestate plenarie sumus confisi, quam altissimus feliciter et longeve regere dignetur per tempora longiora. Scriptum nostris sub sigillis 18. die mensis Januarii.

Vestre excellentissime dignitatis humillimi servitores, aldermanni et jurati communium mercatorum de Almania sacri Romani imperii Hanse Theutonice pro presenti Brugis Flandrie residentes.

604. *Thomas, Unterschenk* (subpincerna) *von Krakau und Kapitän von Gross-Polen, an Thorn: ist von Thorn um Rückgabe oder Bezahlung der Häringe des Thorner Bürgers Thom. Obitzer gebeten, die er* (racione cujusdam excessus vectorum protunc eadem alleca ducencium) *konfisciert hatte; antwortet, dass er darüber schon mit den in Grabow* (Grabiie) *versammelten Ordenskomturen verhandelt hat, und dass Obitzer seinem Abgesandten gegenüber den Wert der Last Häringe auf 16 M. angegeben hat, was ihm zu hoch dünkt; verspricht in kurzem genügende Zahlung*[1]. — *[1404] März 14* (fer. sexta ante dom. judica me).

StA Thorn n. 1175; Or. m. S.

605. *Lemberg an Thorn: bezeugt, dass die Aussage des Thorner Bürgers Ambrosius Fündel, der den Empfang eines ihm aus Lemberg zugesandten Tausend russischen Pelzwerks bestreitet, auf Unwahrheit beruht. — 1404 März 18.*

Aus T StA Thorn n. 451; Or. m. S. Hagedorn.

[1]) *Tomko de Wanglesino, Unterschenk von Krakau und Kapitan von Gross-Polen, begegnet in den letzten Jahren des 14. Jahrh.; Cod. diplom. majoris Polonie 3 passim. 1403 Okt. 21 wurde zu Grabow ein Vergleich zwischen Thorn und Krakau wegen der arrestierten Thorner Waren abgeschlossen; SS. rer. Pruss. 3, 270. — In einem undatierten Schreiben an Thorn beklagt sich Przedborz über Lieferung schlechter Häringe durch einen Thorner Casper* (propter malum saporem prefatorum allecium, que in toto erant inconveniencia). *StA Thorn n. 1231; Or. m. Spur d. S.*

Den ersamen unsirn liebin frunden, ratmannen czu Thoran.

Ersamen liben sunderliche frunde. In unsirs rates folkomenheit forsichtiger Johannes Drohiczen unsir miteburgir hat ausgericht, wy daz her for czeiten 1 tûsent Rewschesch werkes kegen Thoran bey Tylman Sternberg gezant habe an Ambrosium Fûndel ewirn miteburgir, unde wy nicht lange dornoch der forgenante Johannes Drohiczen kegen Thoran komen waz und langete on Ambrosium Fundel om daz selbe werk, und wy der selbe Ambrosius Fûndel gelôkent habe und meente, daz werk weer ym nicht worden. Dez haben for uns bekant der selbe Johannes Drohiczin und Ticze Wyrt, auch unsir miteburgir, wy daz se ein wechsil in dem selben jare, alz daz selbe werk hinaben ging, gemacht hatten om eine[a] summe geldis, dy Ambrosius Fûndel sulde Ticzcze Wirt gericht haben fon dez obengenanten Johannes Drohiczens wegin. Nu hat Ticzcze Wirt vor uns bekandt, wy der selbe Ambrosius Fundel uf dy czeit daz selbe tûsent werkes, daz ym Johannes Drohiczen gezant hatte, hat angeboten an dem selbe gelde, ap her daz nemen wolde, und do is Ticze Wirt wolde an seym gelde vorkofen, do wolde Ambrosius Fundel daz selbe werk nicht losen fûlgen und meente, her wer for Johanne Drohiczen bûrge [word]en, andern lewten gelt czu geben, den musste her is be[t]alen. Mee dy forgeschreben Johannes Drohiczen und Ticze Wirt haben bekant, wy daz se uf ein czyt czu Cracaw darbey weren und is gehort hetten, wy Johannes Fundel, dez oftegenanten Ambrosy Fûndels newe, reddte und bekante, daz selbe werk, das im Johannes Drohiczen gezandt hette, daz her daz noch dez brifis lawte, der mit dem werke gezant waz, ausgeczelt hette. Auch for uns bekante der oftegenante Johannes Drohiczen, daz her keyn ander werk dem selben Ambrosio bynn 2 jarn dorfor und darnach ny gezant habe. Daz czuge wyr euch fordan in unsirm brife, besigelt mit unsirm secrete. Gegebin am dinstage neeste noch sente Gertrudis tage 1404.

Ratmanne in der Lemburg.

606. *Älterleute und Geschworene des deutschen Kaufmanns zu Brügge an K. Heinrich [IV] von England: haben seinen Unterthan, den Mayor der Stadt Bayonne, um Rückgabe einer auf 350 Pfd. 10 Sch. vläm. geschätzten Kogge samt Ladung ersucht, welche dem Schiffer Jakob Bodeker, Bürger von Stettin* (Stetyn de Almania Hausze Theutonice), *durch den Mayor und dessen Genossen geraubt war; die Stadtbehörden* (major, jurati et centum pares) *haben geantwortet, dass wegen der mannigfachen Schädigung ihrer Kaufleute durch die Franzosen und Friesen von ihnen eine Flotte ausgerüstet ward und dass diese sieben Schiffe, darunter jene Kogge, angetroffen, aber nur die Kogge als feindlich weggenommen hat* (propterea quod ipse gentes in eoqua proterve et superbe se fuisse Frisones et vestre excellentissime dignitatis et civitatis vestre Bajonensis inimicos debuissent exclamasse, et quod dicta eoqua specialiter fuisset contra vestre limpidissime majestatis inexpugnabilem vigorem et civitatem vestram Bajonensem armata); *bezeugen dagegen, dass der Überbringer Bodeker kein Friese oder aus Friesland gebürtig, sondern Bürger von Stettin und Unterthan der Herzöge von [Pommern-]Stettin ist, und dass er sich nach seiner eidlichen Aussage keineswegs für einen Friesen und einen Feind des Königs und der Stadt ausgegeben noch bewaffneten Widerstand geleistet, sondern den Leuten aus Bayonne freien Zutritt zum Schiff gewährt hat, mit der Angabe, zum grössten Teil Stettiner Gut, nicht etwa Feindesgut, geladen zu haben; bitten daher, den Mayor und seine Genossen zur Herausgabe des Weggenommenen zu veranlassen. – 1404 April 4.*

a) 1 Z

Publ. Record Office London; Or.
Gedruckt: Rymer 8, 354, wiederholt Willebrandt 3, 40. Verz.: Hempel, diplom. Saxon. inf. 3, 13. S. oben n. 597.

607. *Ordonnanz des Lübecker Hansetages über den Gerichtsstand der schen Schiffern geheuerten Schiffsmannschaft*[1], *dem deutschen Kauf Brügge übersandt. — 1404 Apr. 8.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 43; Abschr. vom 15. Jahrh. Am Rande: vacat. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 164b, H fol. 154b.

Item int jaer 1404 des dinxedages na quasimodogeniti weren de boden van den zeesteden van der Duetschen Hanze to Lubeke vorgadde vaert, daeruyte dat se an den[a] gemeynen coepman van der vorseid Brucge wesende screven, wes dat se eens geworden weren, wu dat solde met den schipmans, de met enighen schipheren van der vor vueren, unde dat in desser wiise, alse hiir nagescreven steit: dat edder scheppeskint, de met enighen schipheren, de in der Henze[b], sick nicht wil an des coepmans rechte noegen laten, den schipman sal neyn schipher na der tiit wetende vueren, by boete des coepma

608. *Hzg. Albrecht von Baiern, Graf von Holland*[2], *geleitet die leute aus den Landen Jülich und Geldern mit Gut und winter, unter dem Vorbehalt sechswöchentlicher Aufsage eines gleichen Geleits für die holländischen und seeländi Jülich und Geldern. — 1404 Apr. 12.*

RA Haag, Memoriale BJ cas. R fol. 62b.

609. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Hzg. Albrecht von Holland: hat ihn früher um Auslieferung des in seinem und geborgenen Gutes gebeten, welches zu den um Sept Preussen und Livland verfrachteten Waren hansisch dankt für seine Bereitwilligkeit, das betreffende Gut kauft ist, zurückzugeben, und verbürgt ihm Sicherh forderungen. — 1404 Mai 10.*

RA Haag, Memoriale BJ cas. R fol. 65b.
Gedruckt: HR. 5 n. 204.

610. *Der Vogt zu Krakau an Thorn: bittet, den Thorn dessen Güter durch einen anderen Thorner in Kr Gestellung daselbst binnen 6 Wochen aufzuforder*

a) dem *L.* b) *sc.* sin.

1) *Vgl. den Recess HR. 5 n. 185, 16.* 2) *Derselb gern Heinr. Helman und Aernt Scultit mit Gütern und We fol. 78.* 3) *Auszug aus der Rechnung des Wasserba 1403 Sept. 17—1404 Jan. 14: der Deutsche Jean Vensberghe verletzung. — 1404 Jan. 14—Mai 5: das Schiff des deutschen der Fahrt von Lissabon nach Sluys durch Schuld seines an der Küste der Bretagne auf eine Sandbank, worauf sich Gefährdung des Schiffes ins Meer stürzt; nach der glückl Habe des Ertrunkenen konfisciert, nachdem Lamberts Anspr Lambert wird zu 24 Pfd. Strafe verurteilt, weil er in Radekin Groone das Messer gezogen hat. — 1404 Mai 5 — Wouters, Jean Valke und Eloy Duruinc zu Geldstrafen*

Aus StA Thorn n. 454; Or. m. untergedr. S. Hagedorn.

Den ersammen und forsichtigin ratmannen, gesworn und [vo]ytin der stat Thoran meynen fröntlichin und undirtenigin dinst czu allin czeitin bereyth. Ersammen herrin und meyne liben gunner und fruude. Is ist czu czeitin geschen, wy das der erbir man Ewirhard Hetfelth in förmundschaft des erbirn mannis Tylmanni Hetfelth yn unseru weichbilde Johannis Kotwicz in ansproch seyne gütter vorsperret hot und dornoch noch seynir vorsperrunge seynem rechte nochgefolget hot, als das recht ist, und hot der forgenanthe Ewirhard Hetfelt seyne fire dingtage dorclaget und dorfolget. Hyrummpne so bit ich euwir ersammekeit mit gauczim fleise, das ir geruchet czu forkundigin den forgenantin Johannem Kotwicz euwirn mitteburger, das her kome bynnen sechs wochin und forantworte seyn gut also ferre, als is her mit rechte behaldin wyl. Gegebin czu Cracaw am nehestin suntage noch ascensionis Domini noch Gotis geburt 1404.

Niczko Schaffer, voyt czu Cracaw, euwir besundir dinir.

611. *Hannover an den deutschen Kaufmann zu Bergen in Norwegen: bezeugt, dass nach Aussage seines Bürgers Hans Kryte dessen Ehefrau sowie die Ehefrauen des Eimbeckers Hans Koke und der Hildesheimer Claus van Mulchyn und Cord der Meyger die nächsten Erben ihres in Bergen erschlagenen Bruders Heinr. Reseler sind, und bittet, dem Kryte als dem Bevollmächtigten derselben zur Erlangung des Nachlasses und einer angemessenen Genugthuung* (dat ome — sche umme den dodselach, alse billik unde moghelik sy) *behülflich zu sein*[1]. — *1404 Mai 13* (des dynxedaghes vor pinxsten).

StA Hannover: Or.-Transsumpt des H. Kryte und dreier Bürger von Hannover, die sich der Stadt wegen etwaiger späterer Ansprüche verbürgen, Perg. m. 3 anh. S.

612. *Die hansischen Kaufleute Joh. Engel und Aernt Scerre quittieren als Bevollmächtigte dem Hzg. Albrecht von Baiern, Grafen von Holland, über Rückgabe aller noch nicht verkauften Laken, die aus einigen um Okt. 1 an der holländischen Küste gescheiterten Schiffen geborgen waren und gewissen dabei ertrunkenen hansischen Kaufleuten gehörten, und verzichten namens der Interessenten auf alle weiteren Ansprüche an den Herzog und dessen Unterthanen. — [1404 Anfang Juni.]*

RA Haag, Memoriale BM cas. R fol. 67, zwischen Juni 2 und 4 eingetragen.
Gedruckt: HR. 5 n. 205. S. oben n. 609.

613. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an K. Heinrich IV von England: bittet, einige von englischen Unterthanen geraubte Hamburger Schiffe an die Bevollmächtigten der Eigentümer zurückgeben zu lassen. — 1404 Juni 2.*

Aus British Museum London, Cotton. Ms. Vespasian F I fol. 111; gleichz. Abschr. Rückvermerk: Gloriosissimo principi ac serenissimo domino, domino Henrico regi Anglie et Francie dominoque Hibernie, domino nobis gracioso etc. *Pauli und Riess.*
Gedruckt: Hingeston 1, 238.

[1]) *In derselben Sache verwendet sich Mai 9 auch Hildesheim beim deutschen Kaufmann; Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 123. Braunschweig schreibt 1403 Mai 1 an Lübeck wegen des Nachlasses eines in Bergen gestorbenen Braunschweigers Gheverd Dydesse; 1405 Marz 29 an den deutschen Kaufmann zu Bergen wegen Auslieferung der Hinterlassenschaft des Hinr. Katenhusen gen. van Hamelen, eines Sohnes des Braunschweiger Ratsherrn Hans K., an dessen Bevollmächtigten Joh. van Hamelen aus Lübeck. StA Braunschweig, Kopiar III fol. 34, 38b. Hildesheimer Verwendungsschreiben an Stockholm in Erbschaftsangelegenheiten s. Doebner 3 n. 6. 8 u. 318 (betr. Hennigh Busch gen. Olberch); n. 181 (betr. Hans Roghe).*

Gloriosissimo principi ac serenissimo domino, domino Henrico regi Anglie et Francie dominoque Hibernie, domino nobis gracioso, omnimoda reverencia presentetur.

Humillimi obsequii nostri promptitudine ad quevis vestra beneplacita continue antemissa. Graciosissime princeps serenissimeque domine. Significarunt nobis honesti viri, mercatores cives Hamburgenses de Almania Hanze Theutonice, qualiter nonnulli vestri subditi quantitatem navigiorum breviter de civitate Hamburgensi pretacta veniencium cum bonis et mercimoniis eisdem mercatoribus de Hamborch appertinentibus manu hostili invaserunt, ipsa navigia et mercimonia et bona ad vestre excellentissime dignitatis portus captiva perducentes, veluti vestram dignissimam majestatem a Ludolpho Cleytzen presencium ostensore cum suis collegis, predictorum mercatorum procuratoribus in hac parte, oretenus plenius salva vestra gracia de premissis speramus informandam. Cum igitur inter vestram regalem dignitatem et vestros subditos ex parte una et mercatores Hamburgenses predictos ex parte altera mutue pacis et amicicie federa scimus confoveri, quoniam vestri mercatores infra districtus civitatis Hamburgensis benivolis promocionibus et honorificis favoribus ubilibet semper pertractantur: idcirco vestre illustrissime nobilitatis excellenciam devotis affectibus duximus exorandam, quatinus divini amoris et mere justicie ob respectum nostrique exigui famulatus intuitu vestros subditos, predicti facti perpetratores, ad predictorum navigiorum, mercimoniorum et bonorum restitucionem constringant in effectu, ne predicti mercatores Hamburgenses talibus et tantis bonis et mercimoniis absque eorum demeritis sub spe totius confidencie alienentur et minus juste; in hiis vestram favorabilem dignitatem exhibentes, ut vestre prepotenti regali majestati sumus plenarie confisi, quam altissimus felicem et votivam conservet per tempora longiora. Scriptum nostris sub sigillis, secunda die mensis Junii anno 1404.

Aldermanni necnon jurati communium mercatorum Almanie Hanze Theutonice sacri Romani imperii pro presenti Brugis Flandrie residentes, ad vestre excellentissime dominacionis famulatum parati.

614. K. Heinrich IV von England an Hochmeister Konrad von Jungingen: schlägt ihm die Aufhebung der gegenseitigen Verkehrssperre bis nächste Ostern vor; sucht um Schutz für die englischen Schonenfahrer nach und entschuldigt die Verzögerung der Abreise des hochmeisterlichen Gesandten. — 1404 Juni 5. Westminster.

Aus L British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 40. Nach Kollation von Miss M. T. Martin.
Gedruckt: Hingeston 1, 242; in englischer Übersetzung Hakluyt 1, 160.

Henricus Dei gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie nobili ac potenti sacre religionis viro, fratri Conrado de Jungingen, ordinis beate Marie Theotonicorum magistro generali, amico nostro carissimo, salutem et antique dilectionis et sinceritatis continuum incrementum. Non sine gravi querela ligeorum nostrorum facta mercatoria exercentium utrobique quasi per orbem nostris est auribus conculcatum, quod propter injurias varias atque dampna que tam mercatores nostri quam vestri, qui in factis eorum mercatoriis consueverunt mutuo conversari pacifice, unde quam plura comoda provenisse noscuntur, occasione piratarum hincinde per mare nonnunquam hactenus sunt pe-

pessi, jam dicti mercatores nostrates et vestrates a mercatoria conversatione sueta se abstinent, prout per aliqua tempora retroacta se abstinere curarunt, ac presertim a tempore, quo ad vestrorum instantiam et requisitionem nuntiorum jam dudum apud nostram presentiam existentium mercatorum nostrorum ad terras et dominia vestra necnon et vestrorum ad regnum nostrum accessus fuerat interdictus[1]. Cum igitur, amice carissime, hujusmodi attemptata contra vestrates, si qua fuerint, nunquam de nostra voluntate processerint, sicuti de vobis hoc idem fore credimus ex adverso, simusque, quatenus ad nos attinet, semper dispositi cuicumque de vestris querelare volentibus plenam exhibere justitiam cum favore, dummodo mercatoribus nostris [a][a] vobis et vestratibus simili modo gravatis justitia, prout convenit, eque fiat, nos habentes in desideriis, ut amicitia et dilectio consuete, que viguerunt jam diu inter regnum nostrum ac terras et dominia vestra, perseverare valeant in futurum, ut pacis amenitas a cuntis christicolis amplexanda pro pacis auctoris beneplacito nutriatur, eandem amicitiam ex corde requirimus et hortamur in Domino, quatinus pro parte vestra consentire ac etiam ordinare velitis, prout, si idem feceritis, nos ex parte nostra modo simili consentimus, ut hinc ad festum pasche proxime futurum[2] mercatores et subditi nostri per vestra et vestri per nostra terras, dominia et territoria pacifice ac amicabiliter incedere moreque solito conversari valeant et mercari, cessantibus gravaminibus et injuriis interim inferendis utrimque. Quoniam aliquos de ambassatoribus nostris ad vos et concilium vestrum medio tempore destinare proponimus super premissis pretensis injuriis, quatenus vestrates concernere poterit, per viam amicabilem tractaturos; in quorum adventu speratur, quod per exhibitionem hincinde justitie de tali via Domino concedente providebitur, quod pax et tranquillitas pro futuris debeat temporibus mutuo stabiliri. Et ut in specie mercatores et ligei nostri ad Scone partes pro allecibus et aliis piscibus inibi providendis liberius transire, ibidem morari et ad propria valeant securius remeare, ipsos nostros mercatores et ligeos ob nostre considerationis intuitum habere velitis, quesimus, specialiter recommissos, eosdem, si necesse fuerit, sub vestre defensionis clipeo salubriter protegendo, prout vice versa vestratibus in casu consimili volueritis nos facturos[3]. Quid autem in hac parte duxeritis faciendum, nos per litteras vestras per fidelem ligeum nostrum Johannem Broun, exhibitorem presentium, amicitia vestra velit efficere certiores. In filio virginis gloriose diu et feliciter pro mentis vestre desiderio valeatis. Datum sub privato sigillo nostro apud palatium nostrum Westmonasterii, quinto die Junii anno regni nostri quinto.

Ceterum, venerabilis vir, amice carissime, si dilectus nobis Arnaldus de Dassele, antedictorum vestrorum procurator nuntiorum, volens [h]ac vice vestras ad partes finaliter proficisci, super negotiis, pro quibus in regno nostro Anglie remansit, hucusque votivam expeditionem nequeat optinere, mirari non debet nec cordi tenere vestra sinceritas quovis modo, quoniam supervenientibus guerrarum turbinibus, que nobis aliqualiter innitebantur, et presertim continuis in nos et regnum nostrum Francigenarum et Britonum insultibus, in quorum offensam et nostri defensionem ligei nostri et specialiter hii, de quibus dampnificati vestri subditi fuerant querelati, armata manu se posuerunt in mari, prefato Arnaldo expeditionem talem, qualem votivis habere desideravit affectibus, nequivimus impartiri. Cui quidem Arnaldo pro-

a) *Fehlt l.*

1) *S. n. 591. 1404 Apr. 25 heisst es in der Tagesordnung für den englischen Geheimen Rat:* Item touchant les ambassiatours de Pruce, face maistre Johan Kyngetone report. *Nicolas, Proceedings of the Privy Council 1, 223.* 2) *1405 Apr. 19.* 3) *Vgl. HR. 5 n. 255, 3.*

curatori optulimus per celeriores processus, quibus fieri poterit, justitie complementum facere cum favore, in eventum quo ex hac causa se in regno nostro Anglie disponeret permansurum, et nichilominus illud idem in ipsius procuratoris absentia faciemus. Datum ut supra.

615. *Hamburg an K. Heinrich IV von England: bittet um Rückgabe der von englischen Ausliegern gekaperten Hamburger Schiffe und Güter. — 1404 Juni 5.*

Aus L British Museum London, Cotton. Ms. Vespasian F I fol. 111; gleichz. Abschr. Ruckvermerk: Gloriosissimo principi ac serenissimo domino, domino Henrico regi Anglie et Francie dominoque Hibernie, domino nobis gracioso etc. *Pauli und Riess.*

Gedruckt: Hingeston 1, 240.

Serenissimo principi ac excellentissimo domino, domino Henrico regi Anglie etc., dignissimo domino nostro sincere benigno, cum reverencia tam debita quam devota.

Humillima subjectione cum nostrorum promptitudine serviciorum devote premissa. Serenissime princeps et excellentissime domine. Cum teste scriptura summum in regibus bonum est justiciam colere, sua unicuique jura servare, a subjectis non sinere quod pravitatis est fieri, sed quod equum est custodiri, vestre igitur celsitudini cupimus tenore presencium enodare, nos gemebundis aliquorum nostrorum concivium querelis dolenter percepisse, nonnullos vestre excellentissime majestatis ministros ac subditos nuper de portibus regni vestri Anglie cum pluribus magnis navibus ad bellandum preparatis in et ad mare se exposuisse; quodque vestre celsitudinis ministri ac subditi prefati postmodum nonnullas naves infrascriptas in mari cum bonis et mercimoniis inibi existentibus invaserunt, hostiliter vicerunt et detinuerunt et nichilominus easdem secum, ut dicitur, ad partes regni vestri Anglie deduxerunt; ex quibus nostri concives predicti suis demeritis, ut asserunt, minime exigentibus sunt graviter dampnificati. Primo quidem capta est navis Arnoldi Zedekene concivis nostri in portu nostro onerata cum cervisia Hamburgensi, cupro, lineo panno et diversis aliis mercimoniis, nostris predictis concivibus et aliis mercatoribus de Hansa pertinentibus. Item navis Hemonis Somer concivis nostri cum cervisia Hamburgensi per nostros concives onerata. Item tres naves Radekini Stroten civis Lubicensis, Makepranghe[a] oppidani in Herderwijk[b] et Kerciani Comanssone opidani in Campen, quas quidem naves concives nostri cum cervisia Hamburgensi nostro in portu oneraverunt. Item due naves, videlicet Johannis Vorniden ac Rothgheri Hoppen, concivium nostrorum, de partibus Flandrie cum diversis mercimoniis ac bonis concivium nostrorum ac aliorum mercatorum venientes. Hinc est, serenissime princeps ac excellentissime domine, quod nos de solitis et benignis vestre regalis clemencie favorosis promocionibus devocius confidentes ad vestram preexcellentem pietatem iterato recurrimus, humiliter et devotissime supplicantes, quatinus mandare et severius injungere dignemini ministris et subditis belligeris vestris supradictis, quatinus prefatis nostris concivibus tam de navibus quam cervisia ac bonis et mercimoniis aliis ad ipsos nostros concives, ut premittitur, spectantibus restitucionem integram et debitam faciant cum effectu, ut vestre regie majestatis benignitas et justicia ac subditorum vestrorum equitas et obediencia ex hoc clarius elucescat, cum nos semper ad vestre celsitudinis mandata necnon regni et subditorum vestrorum honores et commoda adimplenda, multiplicandos[c] et procuranda pro posse nostro sincerissimis affectibus fuimus, sumus et diligenter erimus indefessi et

a) Makeplangh *L.* b) Herdervoljk *L.* c) *So L.*

serenissimeque domine. Comparuerunt coram nobis Henricus Kule, Hermannus Vulff et Gosschalcus Johanssoune, mercatores de Almania Hanze Theutonice de civitate Lubicensi oriundi, voce querulosa reserantes, qualiter nonnulle gentes de vestre majestatis subditis duas naves, quarum unius magister erat Johannes Vornyden, alterius vero Rotgherus Hoppe, cives Hamburgenses, circa festum penthecostes ultimo elapsum[1] portum Flandrensem videlicet Zwen exeuntes invaserunt habentes intentum versus Hamborch cum onere dicto ballast velificandi; set tantum navis ejusdem Johannis Vornyden quibusdam mercimoniis et bonis onusta fuerat ad prenominatos mercatores de Lubeke spectantibus et ad nonnullos alios de Hamborch et circumvicinis locis de Hansa Theutonica pro presenti in Flandria personaliter non residentes; quos quidem nautas predictos cum eorum navibus et mercimoniis in eisdem existentibus iidem vestri subditi ad vestram villam Nue Castell captivos perduxerunt. Set quoniam inter vestram serenissimam dignitatem et vestros subditos ex parte una et mercatores de Lubeke, Hamborch et aliis civitatibus Hanze Theutonice ex parte altera mutua pacis et amicicie federa continue speramus confoveri, cum vestri mercatores et subditi benivolis conversacionibus et honorificis in eisdem civitatibus antedictis semper pertractantur: vestram illustrissimam regalem majestatem cordintime humillimis precibus duximus implorandam, quatinus ob Dei reverenciam et justicie complementum predictis nautis ab eorum captivitate quitis et solutis proclamatis restitucionem eorum navium, et Marquardo Grelle et Ludolpho Cleyseke, ostensoribus presencium, bona et mercimonia mercatorum predictorum de Lubeke et aliis civitatibus de Hansa antedicta nomine eorundem fieri permittatis, ne nostrates de Hansa sepedicta tantis et talibus dampnis absque eorum demeritis et innocenter subiciantur et minus juste. In hiis vestra regalis majestas se exhibere dignetur, quam altissimus felicem conservet et longevam, veluti in serenissima vestra dominacione fiduciam gerimus ampliorem nobis precipiendam. Scriptum nostris sub sigillis, 17. die mensis Junii anno 1404.

Aldermanni necnon seniores jurati communium mercatorum de Almania sacri Romani imperii Hanze Theutonice pro presenti Brugis Flandrie residentes, vestre excellentissime dignitatis humillimi servitores.

619. *Reval an den Hauptmann von Wiborg: ist von B. [Bero] von Åbo und dem Hauptmann zu Rasaborg vor den Seeräubern bei der Newamündung gewarnt, bittet, das Beste des Kaufmanns wahrzunehmen. — [1404] Juni 22.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1647, Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 1 n. 456. S. unten n. 631.

Deme erzamen lovezamen manne, hovetman to Wyborch, unsem besundergen leven vronde, kome dûsse breff mit werdicheit.

Unsen vrontliken ghrôt thovorne ghescreven und wât wii gûdes vormôghen. Erwerdige leve besûnderge vront. Juwer erbârcheit beghere wii to wetene, wû dat uns unse erwerdige in Gôde vader und here, bysschopp to Aeboe[2], und ok her Thomâs van Vytzen, hovetman tho Raesborch, thoghescreven und ghewârnet hebben, wû dut dar ene rôte van vôlke tho der Nûwe wârt henne sii, und se bevruchten ziik, wû dât se uppe der wederreyze nymande spâren ene sôlen. Hiirumme so bidde wii juwe leve mit gantzeme vliite beghereude, dat gii wôl dôn und syn dâr

[1]) *Mai 18.* [2]) *Schreiben des B. Bero von [1404] Juni 1: v. Bunge, 4 n. 1644. Silfverstolpe 1 n. 455, verz. Reg. Dan. II 1 n. 3900.*

mit juwer vorzichticheit und mâcht vôre, dat de côpman des nicht beschediget ene werde; juu so leyffliken ane to bewysende, alse wii des gantze ghetrûwe to ju hebben und gherne thegen juwe leve vordenen willen, wâr wii môghen. Hiirmede ziit Gode bevolen. Ghescreven under unseme secrete, des sundâges negest vor Johannis baptiste. Borgermester und râd der stâd Revalle.

620. *Stralsund an K. Heinrich IV von England: beklagt sich über die Schädigung und Vergewaltigung von Stralsunder Bürgern durch englische Unterthanen; hat deswegen das englische Gut in Stralsund mit Arrest belegt, aber zugleich die Aufhebung der Arrestierung nach Empfang einer befriedigenden Antwort des Königs in Aussicht gestellt. — 1404 Juni 23. Stralsund.*

Aus L British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 27—28. Nach Abschrift von Miss M. T. Martin.
Gedruckt: fehlerhaft Hingeston 1, 258—261.

Ein Verzeichnis des in Stralsund arrestierten englischen Guts s. Hanseakten n. 355, jetzt auch gedr. Literae Cantuarienses 3, 81. Das. S. 83 eine ergänzende Aufzeichnung von 1404 Aug. 5: Infrascripta bona recepta sunt de navi Engelberti Johansson de Dordraco [, ... Drunthun][1] de Hull pertinencia. Primo 800 wagenschottes. Item 12 vasa reeles. Item 10 tunnas picis. Item 18 tunnas terebinti, heringbant et heitbant[a]. Item 9 tunnas parvas terebinti. Item duas bastardas. Item 34 zyun'[b]. Item 3 fassiculos beiden garne[c], ponderantes 25 stone et 7 libras. Item 12 forfices. Item 24 sextarios frumenti, 6 sextarios et unum frustrum frumenti, ponderantes 23 scippunt et 11 lispunt et 11 m[a]r[k] punt[d]. Item 30 frustra losen vlasses[e] ponderantia 1 scippunt et 12 lispunt et 3 m[a]rkpunt[f]. Item 30 frustra knarboltes. Item 1200 claphoItes. Item 2 pecias cere ponderantes 6 lispunt et 2 m[a]rkpunt[f]. Item 15 parvas buttas vel urnas. Suprascripta bona taxata sunt a predicto Engelberto Johansson ad pondus 11 lastarum, et recepit pro frectagio suo quinquaginta marcas Sundenses minus 8 solidis[1]. Super ista bona facte sunt indenture: unam servant et tenent consules Stralsundenses, aliam Hermannus Kemlynk, terciam vero recepit predictus nauta, scilicet Engelbertus. Actum anno Domini 1[4]04[g] die Martis ante festum beati Laurencii. Trecente marce Sundenses valent 90 nobilia. *Englische Klageartikel gegen die Stralsunder aus den Jahren 1391—1404 s. HR. 5 n. 448, 7, auch gedr. Literae Cantuar. 3, 79 ff. mit folgenden HR. a. a. O. fehlenden Zusätzen:* Item anno Domini 1[3]98 circa festum pentecostes[1] quidam dux de Wolgeste et Stralessound cum nonnullis de Hansa, suis confoederatis, cepit et asportavit extra navem cujusdam Thome Herman de Boston plura bona et mercandisas Johannis Crose mercatoris de Coventre valencie 100 librarum. Insuper quendam Thomam Walton servientem predicti Johannis verberarunt et minus juste wulnerarunt.

Item anno et festo supradictis prenominatus dux et alii sui complices de Hansa ceperunt et asportarunt extra navem predicti Thome Herman 240 duodenas pannorum laneorum diversorum colorum cujusdam Willelmi Bedforth mercatoris de Coventre ad valenciam 200 librarum. Insuper quendam Laurencium Cook servientem predicti Willelmi in navi predicta existentem verberarunt, wulnerarunt et maliciose mutilarunt.

Item anno Domini 1399 prefatus dux [de] Walgast et alii de Hansa injuste abduxerunt pannos laneos cujusdam Willelmi Sharnford mercatoris de Coventre valencie 50 librarum.

Illustrissime serenitatis magnifico et preglorioso principi [at]que domino, domino ...rico regi Anglie et Francie excellentissimo ac domino Hibernie, quam gracioso ...no et benignissimo promotori nostro, consules Stralessundenses humilimi tocius ...itatis nostre cum recommendacione reverencialissima ac jugi intendiosissimorum

a) heringbanc et heitbanc *der Druck*. b) *So der Druck; ?* c) beidengrane *der Druck, mit der schon durch die Gewichtsart ausgeschlossenen Erklärung „Buchweizen". Höchst wahrscheinlich liegt ein einfacher Lesefehler vor.* d) sixpunt *der Druck.* e) bosenblasses *der Druck.* f) markpunt *der Druck.* g) MCCCIIII *der Druck*

[1] *S. Hanseakten n. 354, letzter Absatz.*

benivolencia nostrorum serviminum incessabilem ferventissimamque promptelam. Quam magnifice graciose domine, rex serenissime. Sane quia inter illustrissimos principes, dominos reges Anglie, vestros predecessores, et predecessores nostros ac utrorumque ipsorum cives et mercatores alterne dileccionis et bone concordancie ab olim previguit sinceritas, qua se benignis favoribus ad alterutrum protractarunt, unde utilitas rei publice, cujus corona vestra regia non solum zelatrix, ymmo re vera adauctrix proclamatur precipua, notabile inter dictos mercatores susceperat incrementum; cui utilitati rei publice nos laudifluis predecessorum nostrorum instructi exemplis merito intenti, licet hujusmodi sinceritatem alterne dileccionis et bone concordancie fovere cordialiter optaverimus, quo non minus adhuc optantes nonnulli tamen vestratum ipsam in multo lacerarunt per dampna, gravamina et violencias plurimas, presertim et principaliter a Johanne Brandoun vestro subdito in civitate vestra Lindensi suosque in hac parte complices securitate et tranquilla pace utrimque vigentibus nobis et nostris injuriose pluries illatas, unde alias majestati vestre regie nostras porreximus litteras juxta informacionem protunc nobis factam super duarum ablacione navium nostrorum concivium et mercatorum suorumque bonorum inibi contentorum.

At[a] vero iidem concives nostri certiori de suis ablatis habita inquisicione, nos distinctius pronunc super eisdem informabant sub modo subsequenti, ut puta quod anno Domini 1397 circa festum omnium sanctorum[1] famuli dicti Johannis Brandoun cum ejus navibus abstulerunt [ex na]vi Nicolai Bornis 11 vasa vinorum de valore 69 nobilium et 11 nobiles prompte pecunie, nostris concivibus pertinentes et pertinencia, que in dicti Johannis Brandoun usum pervenerunt.

Insuper eodem anno ante festum dominice incarnacionis[2] dictus Johannes Brandoun in portu Lindensi personaliter recepit in navi Pauli Stenveld 13 lastas et 4 tunnas allecium et 400 lignorum waghenschot, concivibus et mercatoribus nostris pertinentes; quarum lastarum allecium quelibet in foro Lindensi 22 nobiles et quelibet centena dictorum lignorum 2 nobiles solvebant. Super quibus bonis premissis sumptus 27 nobilium facti sunt et expense, quorum bonorum et sumptuum premissorum summa ad 328 nobiles unus quartus[b] se extendit.

Ceterum anno Domini 1398 circa festum pasche[3] dictus Johannes Brandoun recepit in portu Bustensi Petro Vranken concivi nostro navem sibi et domino Nicolao Voghe[c] nostro conconsulari pertinentem de valore 110 nobilium, et naulum scilicet 90 nobiles de mercibus ejusdem navis derivatum[4].

Item in navi Johannis Romer ex portu Hasloensi Norwegie velificante recepit idem Johannes Brandoun in bonis nostri concivis ad valorem viginti nobilium.

De quibus omnibus premissis navi et bonis nostrorum conconsularis, concivium et mercatorum nondum quidquam equitatis aut racionis eisdem meminimus refluxisse, licet iidem in bonis vestrorum mercatorum in quantitate et valore notabilibus interim in civitate nostra frequenter existentibus se dudum potuissent revelasse; quod tamen permittere nolentes premissa non inportuno pertransivimus animo, vestre majestatis regalis contemplacione ac spe pacis et bone concordancie adhuc utrimque confovende vestrates nostram civitatem visitantes non obstantibus premissis caritative colligentes cum benigna promocionis pertractacione et honore. Ast precipue vestris regalibus pensatis hortamentis, de quibus littere vestre regie nuper nobis porrecte et per nos debita reverencia humiliter suscepte in hec verba cecinere, et ne ceptis

a) At L. b) So L. c) Voghe L.

1) *1397 Nov. 1.* 2) *Dec. 25.* 3) *1398 Apr. 7.* 4) *Eine andere in den Daten abweichende Überlieferung dieser Vorfälle s. Hanseakten n. 315, 4, 6, 7.*

deinceps in nos et nostros hujusmodi benefactis gratuitis desistatis attencius exoramus. Necnon pacis et securitatis concessionibus in eisdem litteris vestris regiis expressatis concives et mercatores nostri hujusmodi cepta benefacta juxta exhortacionem et affectum vestrum regalem frequentare volentes bona sua super regalibus vestris pretacte pacis et securitatis concessionibus versus regnum vestrum Anglie iterato legare assumpserunt; vestri autem, pretactis dampnis et violenciis non contenti, ad prefatas vestras regales pacis securitatis concessiones enervendas ac sinceritatem dileccionis alterne et bone concordancie predicte spirabant et, quantum valebant, conabantur extingwendam. Eo, quod dolendum est, dolorem super dolorem addentes vulnerum novissima pejora prioribus reddiderunt concivesque et mercatores nostros non solum bonis et rebus, sed eciam prooh corporibus eorum et personis, horride namque submersionis acerbitate aliquos eorum inhuman[iter] interimentes, gravius et multiplicius dampnificarunt, prout in cedula papirea lucide continetur presentibus involuta[1]. Que non paucas nostro incussabant pectori molestias, concivibus et mercatoribus nostris dampnificatis adeo provocatis, quod per eos incitati vestrorum mercatorum bona in civitate nostra pronunc existencia poni fecimus sub arresta, eisdem tamen simultate sana et fida conservancia indispersis super eo, quod vestrates, ad quos hujusmodi arrestata bona spectare noscuntur, vestro regali se presentent conspectui ac erga majestatem vestram regiam conentur, quantum valeant et procurent, ut, si ipsa clementi mota animadversione dictis concivibus nostris et mercatoribus suorum allatorum decreverit refusionem creare condignam, quam intimis affectamus visceribus, vestratum manibus pretacta arrestata libere et integre reaffluant sua bona. Res enim onerosa et nimirum intollerabile nobis existit, quod vestrates securitate et pace pro nobis et nostris gavisi nostros mercatores de die in diem reddunt non indempnes, dampna dampnis incessanter accumulantes. Placeat igitur, gloriose domine, rex serenissime, vestre regali clemencie ad premissa animo pietatis inclinari, nostram attendendo benivolenciam, qua semper ad vestra regalia beneplacita eramus presto, cujusmodi adhuc nos fore affectamus glorie vestre regie humiliter famulandi ac vestros, quantum possumus, honoratos promotosque habendi vestre gloriose regalis contemplacione majestatis. Cui misericorditer intendat ubilibet rex eternus diutine convalescencie et felicitatis cum salute, vestris tanquam humilime benivolis confidenter precepture, quid majestas vestra regia in premissis facere decreverit; de isto clementem vestram regiam humilime petimus responsivam. Datum Stralessundi, anno Domini millesimo quadringentesimo quarto vicesima tercia die mensis Junii, nostre civitatis sub secreto.

621. *Aufzeichnung Stralsunds über den Schaden, den seine Bürger seit dem Jahre 1400 durch die Engländer erlitten haben. — [1404 Juni 23.]*

Aus L British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 28. Nach Abschrift von Miss M. T. Martin.
Gedruckt: Hingeston 1, 262—264. Vgl. Hanseakten n. 345, 8—18.

In hac cedula nos consules Strallesundenses conscribi fecimus bona per gentem serenissimi et magnifici principis, domini regis Anglie, nostris concivibus et mercatoribus ablata, de quibus in nostra littera[2], cui presens cedula est inclusa, continetur, exceptis bonis, que Johannes Brandoun nostris concivibus auferebat et mercatoribus. Unde vestram regiam humilime petimus majestatem, de solucione bonorum premissorum tam per dictum Johannem Brandoun quam alios vestros quoscumque nostris concivibus ablatorum clementer eisdem providere.

[1]) n. 621. [2]) n. 620.

[1.] In primis namque anno Domini 1400 circa festum nativitatis beati Johannis baptiste[1] per gentem domini comitis de Northumerlant suasque bardiese[a] et naves alias ablata fuit in mari Johanni Bokelman nostro concivi nova navis cum tritico, braseo, farina, cervisia, therebinto et lignis waghenschot onustata, que navis cum bonis premissis de valore 336 nobilium nostris concivibus pertinebat, nauclero dicte navis, scilicet Johanne predicto, [cum][b] duodecimo viro per dictam gentem comitis predicti horribiliter submerso.

[2.] Item anno Domini 1402 dominus Greie protunc ex parte domini regis predicti amerarius seu capitaneus maris in navi Tidemanni Kule recepit amigdala, mitras et caligas de valore 31 nobilium nostris concivibus pertinentia.

[3.] Eodem anno receperunt Johannes Tutbard et Wilhelmus Terry de Hol navem, quam rexit Hermannus Burowe, et bona inibi contenta, scilicet siliginem, braseum et ordeum; cujus navis medietas et quarta pars dictorum bonorum de valore 305 nobilium nostro concivi pertinebant.

[4.] Item anno Domini 1403 circa principium quadragesime[2] cum duabus navibus bardiesen[a], quarum unam rexit Laurencius Mundy ex parte Johannis Barbraun civis Lundensis ipsam expedientis, alteram vero rexit Wilhelmus Lye de Heyde ex parte Johannis Inbroke in Dovernia morantis illam expedientis, et cum alia nave ballinger dicti Laurencius et Wilhelmus receperunt Hermanno Wernersone suam navem cum bonis inibi existentibus, scilicet 54 lastis et 2 tunnis allecium et uno barnesio de 4 nobilibus, nostris conconsularibus, concivibus et mercatoribus pertinentibus, omnes homines in dicta navi constitutos preter dictum Hermannum cum duobus viris crudeliter demergentes. Qui Hermannus predictus cum hujusmodi navi et bonis versus Hamthun[c] velificasse debuisset, ubi quelibet dictarum lastarum allecium 24 nobiles bene solvisset. De quibus premissis bonis summa ad 1312 nobiles se extendit.

[5.] Eodem anno circa festum pasche[3] auferebantur in navi Petri Warre 5 vasa vinorum, quodlibet de valore 10 nobilium, et 16 floreni seu francones nostro concivi pertinentia; quorum summa 57 nobiles.

[6.] Eodem anno tempore hyemali in navi Jacobi Bodiker auferebantur 2 laste allecium nostro conconsulari pertinentes, qualibet lasta in Anglia, ubi pervenerat, 20 nobiles solvente.

[7.] Item anno Domini 1404 circa festum pasche[4] in navi Tymonis Swarte[d] ablate fuerunt per illos de Blacknam 6 laste cum 1 tunna Wysmariensis cervisie in eorum portum pervenientes, que in civitate Wysmariensi 36 constabant nobiles.

[8.] Eodem anno circa festum pentecostes[5] in navi Johannis Deghener conconsulari nostro auferebantur sua bona de valore 10 nobilium.

[9.] Eisdem anno et tempore Wilhellmus Bighe de Novo Castello cum navi bardiese[a] Wilhelmi Jonssone ibidem morantis illam expedientis abstulit Johanni Suteboter navem cum sale sibi ac nostro conconsulari et concivibus pertinentem de valore 227 nobilium, preter bona salis in eadem[e] navi ad civitatem Grypeswaldensem pertinentia.

[10.] Eisdem anno et tempore in classe de Rossele ablata fuerunt nostro concivi 14 vasa vinorum, quolibet[f] 10 nobiles valente, et in navi Lollenbusen 16 tunne[g] allecium de valore 20 nobilium; que vina et allecia in Kaleys fuerunt apportata Quorum summa 133 nobiles.

a) *So L.* b) met *L.* c) Halathin *L.* d) Smarte *A.* e) eodem *L.* f) quorum *L.* g) tunnas *L.*

1) *1400 Juni 24.* 2) *1403 um März 4.* 3) *Apr. 15.* 4) *1404 März 30.* 5) *Mai 18.*

Summa valorum premissorum bonorum in presenti cedula conscriptorum una cum bonis per Johannem Brandoun nostris concivibus ablatis 3084 nobiles minus quart.[a].

622. *Drei polnische Kaufleute beurkunden ihre mit der Stadt Thorn wegen Verletzung des Thorner Stapelrechts abgeschlossene Vereinbarung. — 1404 Juni 23. Thorn.*

Aus StA Thorn n. 456; gleichz. Abschr., a. d. Rückseite: Copie. Vorschreibung drier burger us Polan umb brochs willen des heren homeisters etc. als von der nidderloge. *Hagedorn.*

Wir Niclas Kobernail und Heinrich Crebys, burger czu Czudemar, und Franczke burger czu Aptaw geloubeu mit gesamenter hand und ungesundert und unser itzlicher vor gantz und vor al und vor uns und vor unser erben in gutten truwen ane arg und bey unsern truwen und by unseren eren, das wir umbe des broches und obertretens wille, das wir Engelisch gewand doneden in dem lande czu Dantzik und nicht czu Thorun boben des grosmechtigen fursten und herren homeisters und seiner mitgebitiger und seiner stete gebot[1] gekouft haben, uns mit den vorsichtigen herren rathmannen der stat Thorun, dy uns das selbe Engelische gewand haben losen uffhalden und uff dese unser gelobde und verschreibunge gonsticlichen wedir haben losen folgen, czwisschen hir und synthe Mertins tag[2] nehst czukomftig frundlich und gutlich czu vorrichten czu irem genfige adir czweyhundert mark Pruysch gereites geldes inczuandwerten und inczulegen bynnen synte Mertins tage vorgeschreben ane allirley widderrede. Czu groszir sichirheit deser dinge so haben wir vorgeschreben unsir ingesegele mit gauczer wissenschaft an desen briff gehangen. Gegeben czu Thorun am obunde synte Johannis tag nativitatis anno Domini millesimo quadringentesimo quarto.

623. *Dorpat an Reval: bittet, das Gerücht von der Unsicherheit der Newamündung näher zu erkunden und nötigenfalls den deutschen Kaufmann zu Nowgorod deswegen zu warnen. — [1404] Juni 25.*

Aus StA Reval: Or. m. Stucken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1649. S. unten n. 631.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern unde radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden.

Unsen vrüntliken grut myt alleme gude tovorn. Ersamen heren, leven vründe. Wy hebben wol vurnomen van vlochmeren, wo dat etlike hovelude sik tosamende worpen hebben unde ligghen vor der Nue etc. Unde wente, leven heren unde vründe, wy hiir de gantzen warheit nicht van en weten, sunder van zegghewordeu vornomen hebben, so bidde wy juw vrüntliken, dat gi hiir zorchveldich ane ziin unde dirvarent myt der warheit; unde weret, dat dar wes ane were, dat gi denne den copman to Nougarden warnen laten sunder underlat, dat ze dar nicht to en varen. Desse warnynghe hadde wy gerne van Darbte ud gedaen, sunder alze id nu geleghen is, so mach to Nougarden to Plescow to van Darbte nymand varen. Darmede siid dem almechteghen Gode bevolen. Sereven under unseme secrete des negesten dages na Johannis baptiste.

Borgermeistere unde raet der stat Darbte.

a) So verbessert aus 3200 nobiles 3000 L.

1) n. 571. 575. 2) Nov. 11.

624. *K. Erich von Dänemark, Schweden und Norwegen gewährt Rostock alle Privilegien, welche den Hansestädten von seinen Vorfahren in seinen Reichen verliehen sind. — 1404 Juni 27. Wadstena.*

Aus R StA Rostock; Or. Perg. m. anh. S. Junghans.
RA Kopenhagen; Abschr. von R im Diplomatarium Langebek. T. 23.
Gedruckt: aus R Rostocker wöchentl. Nachrichten 1755, 22. Verz.: HR. 5 n. 191, Reg. Dan. 1 n. 3133, Rydberg, Sverges Traktater 2 n. 434. Angeführt Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 1 n. 459 Anm. 1.

Wy Erik myt Godes gnaden to Denemarken, Sweden, Norveghen, der Wende unde Gothen konyng unde hertich to Pomeran[a], bekennen unde betůghen openbare in dessem breve, dat umme besůndergher vruntscop unde leve, de wy unde unse rike van den van Rostoke ghevůnden hebben unde wy unde unse rike uns noch hyrnamals van en vormoden to bevindende, unde van ghůnst unde gnade weghene so hebbe wy en sůlcker privͤeleye unde rechticheyt geghunt in unsen riken to hebbende unde to netende, alse se myt den andern steden van unsen heren unde vorvaren, konyngen in dessen riken, van oldinges darinne ghehat unde ghenoten hebben alle de wile, dat wy unde unse rike anders nicht wan vrůntschop, levͤe unde ghůt van en bevinden, alse wy hopen, dat wy och anders nicht bevinden. Darumme bidde wy unde beden alle unsen amptlůden unde vogheden, dat gy it myt den van Rostoke also holden unde doen unde neten laten in aller mate, alse hyr vorscreven steyt. Vortmer oft de van Rostoke unde de van der Wismere unde de van Berghen jenighe schelenge sich underlanck hebben, so is uns berichtet, dat de uppe recht steyt; darumme blive it och uppe recht staende. Unde to bekantnisse desser vorscreven stůcke so hebbe wy unse secret vor dessen breff ghehenget laten. Datum Wastena anno Domini 1404, 6. feria proxima ante festum beatorum Petri et Pauli apostolorum.

625. *Derselbe urkundet ebenso für Wismar. — 1404 [Juni 27]. Wadstena.*

StA Wismar; Abschr. vom 1. Viertel des 16. Jahrh., notariell beglaubigt.
Gedruckt: Silfverstolpe 1 n. 459, Rydberg 2 n. 433. Verz.: HR. 5 n. 192, Reg. Dan. II 1 n. 3901.

626. *Derselbe an seine Vögte, Amtleute und Unterthanen in Bergen: gebietet auf Ansuchen der Rostocker und Wismarer, denselben alle vor ihrem Kriege mit seinen Reichen genossenen Gerechtsame einzuräumen, während die Streitigkeit zwischen den beiden Städten und Bergen auf dem Rechtswege weiter verfolgt werden soll. — 1404 Juni 27. Wadstena.*

R StA Rostock; Or. m. Spuren d. S., altnordisch.
RA Kopenhagen, Abschr. aus R im Diplomatarium Langebek. T. 23.
Gedruckt: aus R Rostocker wöchentl. Nachrichten 1755, 25, Molbech og Petersen. Danske Breve og Diplomer 1, 186, Diplomatarium Norveg. 5, 1 n. 436. Verz.: HR. 5 n. 193, Reg. Dan. 1 n. 3134. Angeführt Silfverstolpe 1 n. 459 Anm. 1

627. *Zwei gen. Rigaer Ratsherren und ein Dortmunder Bürger beglaubigen für Dortmund die Aussage des Winold von Wickede über einen Betrugsversuch, den der Dortmunder Cord Berswort gegen Gotsch. Stalbiter in Riga begangen hat. — 1404 Juli 2. Riga.*

Aus StA Dortmund; Or. m. 3 untergedr. S.

An juw, ersamen løveliken manne unde heren, burghermeystere, råtmanne unde sess ghilden der stat Dørtmunde, Gotschalk Bredebeke, Johan Wantscheyde

a) *So R.*

[illegible] der stat Righe, unde Arnold Treppe, juwer stat medeborgher, doen juw [illegible] mit hogher werdicheyt in guder ghunst vruntliken groten unde begheren juwer [illegible] wisheyt witlik to zinde, dat [illegible] vorledenen [illegible] dat Gotschalk Staelbiter in Ruslande was, unde wy vorbenomeden [illegible] Wantscherde, Treppe [illegible] weren [illegible] her Wynold van Wykede [illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

halden mit den [illegible] und andir [illegible] koufmanschaft [illegible] die man alleyne by den [illegible] sal [illegible] und nicht [illegible].

[3.] Item mag eyn [illegible] koufman [illegible] czu [illegible] czu Breslow [illegible] kamer-trinse. Und [illegible] koufmanne [illegible] der sal das [illegible] dem koufmanne.

[4.] Item mogen die koufman [illegible] hir im lande czu [illegible] gewant und alle andir koufmanschaft [illegible] ouch alleyne [illegible] by vorlust des [illegible] gaste czu [illegible].

[5.] [illegible] Christi [illegible] ouch [illegible]

633. [illegible] — [illegible]

[illegible]

[illegible]

Illustrissimo ac serenissimo principi ac domino, domino [illegible] regi Anglie et Francie ac domino Hibernie, [illegible] [illegible]

Humillima [illegible]

[illegible]

[illegible]

excessuum et, ne de cetero talia nephanda attemptare presumant, cum debita cohibicione compulsuri. Alias etenim exinde ulteriores et majores displicencias perniciosioraque mala, que Deus avertat, suboriri formidamus; desiderantes nobis super hiis benivolum reformari vestre celsitudinis responsum, quam incolumem et longevam conservet altissimus. Scriptum nostro sub sigillo anno Domini 1404 mensis Octobris die septima.

Vestre majestatis humiles et sincere benivoli proconsules et consules civitatis Lubicensis.

634. *[K. Heinrich IV von England] an Lübeck: rechtfertigt bei Beantwortung von n. 633 sein ablehnendes Verhalten gegen unbegründete Anforderungen; erklärt sich dagegen bereit, den Interessenten bei Geltendmachung ihrer Ansprüche Genugthuung zu verschaffen. — [Nach 1404 Okt. 7.]*

L Aus British Museum London, Cotton. Ms. Vespasian F I fol. 113; gleichz. Abschr. Pauli und Riess.
Gedruckt: Hingeston 1, 372.

Honorabilibus viris, proconsulibus et consulibus civitatis Lubicensis, amicis nostris sincere dilectis.

Honorabiles viri, amici sincere dilecti. Gravem querelam deponitis apud nos per amicicie vestre litteras mensis Octobris ultimo preteriti die septima scriptas, asserentes, ex quorundam informacione veridica vobis innotuisse, qualiter nonnulli de subditis nostris nuper in mari quam plurimos de Hansa naucleros et mercatores et precipue quosdam de civitate Rigensi hostiliter invaserunt ac naves et mercimonia sua ceperunt et hujusmodi navibus et bonis ablatis eosdem mercatores et naucleros inhumaniter submerserunt, quamvis eidem naucleri et mercatores de nostra et subditorum nostrorum indubitata[a] securitate confisi tales excessus eisdem fieri vel accidisse nullatenus formidabant; asserentes quoque preterea, quod quidam mercatores, qui missi causa rehabicionis bonorum hujusmodi ad nostram presenciam accesserunt, coram vobis affirmasse debuerant, se a nobis multum gravia et ingraciosa responsa super commissis hujusmodi reportasse. Vos tamen de talibus responsis vestri gracia minime presumentes, ut scribitis, magis benivola et placabilia superinde responsa vos confiditis habituros. Nos itaque cupientes, ut dilectionis et amicicie fedus, quo subditi nostri necnon et vestrates ab olim extiterant alligati, pro mercatorum utilitate communi pariter et quiete de cetero conservetur irruptum ac de bono semper in melius augeatur, amicicie vestre significare censuimus, quod quidam J. de W. et B. de L. asserentes, se fore de partibus vestris, pro hujusmodi pretensis allatis penes nos alias insteterunt; qui, cum per nos essent interrogati de signis mercandisarum hujusmodi et de navium nominibus et apparatibus eorundem, illa declarare penitus ignorarunt. Verumtamen diximus eis, quod, si aliqui per vos missi sufficientem in hac parte potestatem habentes ad nos veniant super premissis justiciam petituri, vellemus esse parati ad faciendum eisdem justicie complementum. Et ideo, licet iidem instantes, quos preterea reputabamus in eorum peticione suspectos, responsum a nobis juxta sua desideria nullatenus obtinere valebant, vestra dilectio non miretur nec esset consonum racioni, quod, quamvis forsitan unus rem tulerit alienam injuste, alter, ad quem rei vendicacio non pertinet, ipsam exigeret vel haberet. Cum autem non omnium spiritui sit credendum, ut nostis, non confidentes in illis, quos reperimus infideles quique inter nos et vos dilectionis vinculum infringere moliuntur, aliquos de vestris, quorum in hiis interesse versatur, aut alios in hac parte

a) indubitate L.

sufficienti potestate munitos, quibus, si opus fuerit, litteras nostri salvi conductus exhiberi mandabimus, ad nostram presenciam destinetis, qui de premissis omnibus et singulis nos plene noverint facere cerciores; scientes, amici sincere dilecti, quod illos, de quibus querimoniam in hac parte fieri contigerit, ad [no]stram[a] mandabimus evocari presenciam, et, si suggesta veritate nitantur, conquerentibus illis faci[e]m[us][b] exhiberi justiciam cum favore; et, ut vestra desideria compleamus, ulterius faciemus in portibus nostris publice proclamari districcius inhibentes, ne quis subditorum nostrorum vobis aut vestratibus dampnum quodcumque, molestiam vel gravamen inferant vel inferri faciant ullo sensu etc.

635. *K. [Heinrich IV] von England an Stralsund: antwortet auf dessen Beschwerde über Schädigung von Stralsundern, dass er die Sache dem Admiralitätshof zur gerichtlichen Verfolgung übergeben hat; wünscht die Fortsetzung der gegenseitigen Handelsbeziehungen, bittet um Freigebung des arrestierten englischen Gutes. — [1404] Okt. 14. Coventry.*

Aus British Museum London, Cotton. Ms. Vespasian F I fol. 112b; gleichz. Abschr. Pauli und Riess.
Gedruckt: Hingeston 1, 352.

Honorabilibus viris, consulibus Strallessundensibus, amicis nostris carissimis.

Per regem Anglie et Francie et dominum Hibernie.

Honorabiles viri, amici carissimi. Post salutis affectum. Non sine quadam amaritudine mentis inspeximus amicicie vestre litteras nobis quasi pridie presentatas, intuentes in eis et in cedula litteris illis inclusa[1] nonnullas injurias ac immensa gravamina vestratibus, sicut pretenditur, per subditos nostros illata et specialiter per Johannem Brandoun ville nostre de Lenne, que specifice declarantur aliorum nominibus, licet non omnium, expressatis in cedula memorata; unde, cum sitis amici nostri, firmum propositum retinentes, ut scribitis, eandem amiciciam continuandi, de cetero petitis confidenter a nobis eciam cum sincere dilectionis instancia, ut concivibus vestris et mercatoribus super premissis dampnis et injuriis eis illatis restitucionem fieri facere mandaremus. Nos itaque cupientes ex intimo cordis nostri, veluti qui tantis dampnis ac injuriis pia mente compatimur, ut et fedus amicicie, quo regnum nostrum Anglie et patria vestra progenitorum et antecessorum nostrorum temporibus invicem extiterant alligata, pro utilitate rei publice perseveret irruptum et subditi hinc et inde benignis favoribus alterutrum amodo pertractentur, ut convenit, ac moti quidem propterea vias illas exquirere, per quas amicicie vestre votis satisfieri poterit in premissis, omni dilacione cessante mandavimus admirallo nostro versus boream, ad cujus officium pertinere dinoscitur, injurias et dampna quecunque per nostros subditos supra mare commissa corrigere, ut partibus in ea parte conqueri volentibus exhibeat justicie complementum. Nec habet ipsa vestra dilectio dubitare, quin eisdem concivibus vestris, quatenus de premissis coram eodem admirallo nostro plene liquere poterit, plena Deo propicio fiet justicia cum favore, et eo favorabilius, quod nostre consideracionis intuitu subditos nostros civitatem vestram eciam post aliqua premissorum illata gravamina frequentantes in caritatis et benigne promocionis gremio collegistis. Habemus etenim in desideriis, amici carissimi, ut interim tam nostri subditi quam vestrates, prout consueverant, in tran-

a) vestram *L.* b) faciam *L.*

1) *n. 620, 621.*

quille pacis pulcritudine mutuo conversentur, ne protracta solite communicacionis abstinencia mutue dilectionis ardorem extingui conti[n]geret, succedentibus inconvenienciis aliis non faciliter accendendum. Esset autem immense dilectionis indicium, amici sincere dilecti, si bona mercatorum nostrorum apud vos quasi per modum reprisaliarum noviter posita sub aresto duxeritis ilico relaxanda, maxime cum simus libenter expositi, vestratibus dampna passis exhiberi facere cum effectu justicie complementum; in quo casu presertim inter amicos reprisaliarum hujusmodi rigor non caderet, ut videtur. Honorabiles viri, amici carissimi, in pacis et salutis auctore prospere valeat vestra dilectio nobis cara. Datum sub signeto nostro apud civitatem nostram Coventrensem, mensis Octobris die quartadecima.

636. *K. [Heinrich IV] von England an Stralsund: empfiehlt einen gen. englischen Kaufmann als den Überbringer seines Antwortschreibens an die Stadt [n. 635]. — [1404] Okt. 24. Coventry.*

Aus British Museum London, Cotton. Ms. Vespasian F 1 fol. 112b. Pauli und Riess.
Gedruckt: Hingeston 1, 401.

Honorabilibus viris, consulibus Strallessundensibus, amicis nostris sincere dilectis.

Per regem Anglie et Francie et dominum Hibernie.

Honorabiles viri, amici carissimi. Post sincere salutacionis affectum. Alias litteras nostras transmissis nobis jam pridem amicicie vestre litteris responsivas de pluribus et immensis injuriis per subditos nostros vestratibus, ut conqueruntur, illatis facientibus mencionem per dilectum et fidelem ligeum nostrum Robertum Donyngtone mercatorem ville nostre de Kyngestone super Hulle vestre dilectioni transmittimus, vos rogantes attente, quatinus ipsum Robertum ad vos propterea venientem regie consideracionis intuitu recommissum habere velitis ipsumque favorabiliter facere pertractari pro tempore more sue, non sinentes eidem circa personam aut bona vel mercandisas ejusdem, que deferet modo secum, a quoquam apud vos injuriam, molestiam aliquam vel arrestum inferri, cum pretextu nostre transmissionis hujusmodi cum bonis et mercimoniis ejus confidenciam plenam assumpserit ad partes vestras hac vice personaliter accedendi. Vestra dilectio nobis cara semper valeat et crescat in pacifico rege regum. Datum sub signeto nostro apud Coventre, mensis Octobris die vicesima quarta.

637. *Das Land Dithmarschen verspricht in seinem zehnjährigen Friedensvertrage mit Gr. Heinrich von Holstein, Bischof von Osnabrück, und Herzogin Elisabeth von Schleswig deren Unterthanen Sicherheit des Verkehrs in Dithmarschen, rechtes Gericht binnen vier Wochen nach vorgebrachter Klage sowie Freiheit von neuen Zöllen, und giebt Eider und Treene auf und ab für jedermann frei. — 1404 Nov. 20* (des donredaghes na s. Elzeben daghe d. h. vrowen). *Meldorf.*

RA Kopenhagen: Or. Perg.
Gedruckt: Michelsen, U.B. des Landes Dithmarschen n. 25. Verz.: Reg. Dan. 1 n. 3142.

638. *Der Mayor von Newcastle on Tyne bezeugt, dass nach Aussage des Schiffers Ger. Merseman aus Oudewater der Danziger Goydekyn Bykantyne und Genossen ihn im Hafen Sande-Fjord überfallen und die Ladung seines Schiffes, welche aus Tuch, Worsted, Bettdecken und englischem Fries bestand und einigen Kaufleuten aus York gehörte, nebst den Waffen und anderem Gut*

der Befrachter im Gesamtwert von 340 £ geraubt haben. — 1404 Dec. 29. Newcastle on Tyne[1].

Kapitelsarchiv Canterbury; Or. Perg. m. 1 von 2 anh. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 433, Literae Cantuarienses 3, 84.

639. *[Die preussischen Kaufleute auf Bornholm an Hochmeister Konrad von Jungingen:] klagen über Beeinträchtigung ihres Handels und Wegnahme ihres Gutes durch [den Erzbischof von Lund]. — 1404.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 86b, hinter n. 640.
Gedruckt: Hübertz, Urkunden z. Gesch. der Insel Bornholm n. 9, Voigt, Cod. dipl. Pruss. 6 n. 170. Vgl. HR. 5 n. 207, 1.

Genedige here. Juwen wirdigen genoden clage wy otmudelyken unsen gebreken, de wy in Bornholm op dem lande hebben, dat wy al unser gut, dat wy dar brengen op dat lant, nicht vry mogen syn, alzo czu Schone adir anderswo, und wil uns unse gut nicht volgen laten von dem lande, und wy hebben dar keyne rechtikeit, men wat sie wellen; und he hot unser eyn teil er salcz genomen, und wil uns nicht wedir gewen. Wir bitten euwer gnode, dat gy uns helpen, dat uns unser gut wedir werde und daz uns eyne rechtikeit werde, also die kouffman hot czu Schone; anderns wi en konnen uns armen lude andirs dar nicht generen.

640. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Erzb. Jakob von Lund: bittet, den Seinigen die Wiederausfuhr ihres Salzes und anderen Gutes nicht zu verwehren und das zum Teil konfiscierte Salz zurückzugeben. — [1404.]*

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 86. Item eodem (*vorausgeht:* Jacob erczbischoffe czu Lunden etc.).
Gedruckt: Hübertz n. 9, Voigt 6 n. 170. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 3925.

Allirerwirdigester vater und lieber besunder herre. Als euwer herlichkeit uns leczt geschreben hat antwertende off unsern briff als von der enthaldunge des salczis off Bornholm, wie daz ir den seten nicht ofbrocht habet, sunder is sy eyn sete gewest von vil jaren, daz die koufluthe allir lande, die Bornholm pflegen tzu vorsuchen, ir gut von jare tzu jare doselbis lassen etc.: allirerwirdigster herre, wir haben die sache von dem salcze und gute der unsern mit unsern steten, die czu deser czeit bie uns woren, vaste gewegen, und dunkt uns, lieber herre, vaste unmogelich, daz die unsern ir salcz und gut von dem lande Bornholm nicht furen noch iren fromen domete schaffen sullen, wend ir jo dirkennen mogt, daz ein semeliches manchis armen mannis vorterbnis ist, und nemelich der unsern, die lichte czu stunden eyns teyles nicht me haben, went daz sie henbrengen; sullen sie denne das selbe aldo legen lossen, merket selber, waz sie daz fromen nemen. Dorumb, besunder herre, sey wir noch begernde, daz ir den unsern sulche friheit off Bornholm gunnen wellet, als sie off dem lande tzu Schone haben; mogen wirs an euch nicht gehaben, daz die unsern ir gut und salcz off Bornholm abe und czu noch irre bequemekeit furen, so mussen wirs an unser frauwe dye konigynne von Denemark brengen und ires[a] rotes dorobir pflegen, adir wellen mit den meynen sehesteten tzu rathe werden, ab die unsern eyn sulches mogelich liden sullen. Sunderlich, lieber herre, als ir yn dem selben briffe schribt, daz ir den unsern ir gut wedir geantwert habt, so senden wir euch dese yngeslossene czedel, derglich uns yn der gebunge deses briffes geantwert wart, yn der die unsern clagen von dem salcze,

a) *ires K.*

1) *Ein sachlich gleiches Zeugnis der Stadt York von 1407 Apr. 28 s. HR. 5 n. 434, Literae Cantuar. 3, 100. Vgl. zu der Angelegenheit auch Hanseakten n. 323, 6.*

daz in genomen ist. Wir bitten euch, lieber herre, mit flisse, daz ir noch euwers briffes luthe, den ir uns habt gesant, den unsern daz ire ganczlich wedir keret und antwert, waz ir des noch habet; do tut ir uns sunderlich und grosse fruntschaft, off daz sie mit clagen nicht me vor uns komen dorffen.

641. Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, geleitet die Bürger von Utrecht zum sicheren Verkehr in seinen Landen für die nächsten vier Jahre, unter Vorbehalt seines rechtmässigen Zolls sowie vierzehntägiger Aufsage. — 1405 (1404 na den lope van onsen hove) *Jan. 3. Haag*[1].

RA Haag, Memoriale BH cas. R fol. 4.
StA Utrecht, Copyboek B fol. 178.
Gedruckt: Burman, Utrechtsche Jaarboeken 1, 53, wiederholt v. Mieris, Groot Charterboek 4, 2. Verz.: Cod. dipl. Neerlandicus 1 n. 51.

642. Amsterdam an Hochmeister [Konrad von Jungingen:] hört, dass seinen Bürgern auf drei Jahre die Befrachtung von Schiffen in Preussen untersagt und von Ostern[2] *an die Verkehrssicherheit entzogen ist wegen der Schädigung von preussischen Unterthanen im holländisch-friesischen Kriege; erklärt, dass die Amsterdamer Bürger daran unschuldig sind und dass auch das [weggenommene] Gut nicht nach Amsterdam verbracht ist, und bittet unter Berufung auf die guten Beziehungen zwischen dem Herzog und dem Hochmeister um Geleit und die früher übliche Verkehrsfreiheit für die Seinigen, indem es sich zu Gegendiensten erbietet. — [1405]*[3] *Jan. 10.*

StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S.
Verzeichnet: HR. 8 n. 1017.

643. Riga an die preussischen Städte: beantwortet ihr Schreiben in der Angelegenheit des Herm. Colberg mit dem Hinweis auf den Beschluss der [livländischen] Städte, dass kein hansischer Kaufmann Waren über Land führen solle; erklärt, dass Colberg hiervon in Kenntnis gesetzt wurde und dass ihm weder sein Gut arrestiert noch die Fahrt gestattet worden ist. — 1405 Jan. 25.

Verzeichnet: HR. 5 n. 224. S. den preussischen Recess von Apr. 5, das. n. 241, 16.

644. Gent, Brügge und Ypern verpflichten sich gegen die hansischen Älterleute zu Brügge zur Vergütung von 31 Serpler englischer Wolle, welche vier gen. hansischen Kaufleuten durch Fischer von Nieuwpoort weggenommen sind. — 1405 Jan. 26.

Aus StA Brügge, eingeschoben in n. 648.
StA Ypern, desgl.
Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 S. 524.

Nach Ausweis der Stadtrechnung von Brügge von 1404/5 geht 1404 Okt. 28 eine Deputation der vier Lede nach Arras zur Herzogin, u. a. up stic aneroerende der scade ghedaen ter zee den cooplieden van Oostland wesende in de Hanze ende andere cooplieden van Braband bi dien van der Niewerpoort. *Ferner:* Den vierden dach in laumaend *[1405 Jan. 4]* Victore van Leffinghe ghesendt ter Niewerpoort met den ghedeputeirden van den andren steden ende van dien van den Vrijen, omme te assommeirne ende te versoukene een overal restitutie van der Inghelscher wulle ghe-



[1]) *Ein Ausführungserlass dazu von Jan. 4 findet sich RA Haag a. a. O. fol. 4b. Juli 4 warnt der Utrechter Rat alle Bürger vor Betrügerei und Zollhinterziehung im Handel mit Holland; Burman 1, 54.* [2]) *1405 Apr. 19.* [3]) *S. n. 647.*

nomen bi dien van der Niewerpoort den Oosterlinghen wesende in de Hanze, mids dat tland den Oosterlinghen tweghesein hadde, hemlieden te vernoughene na den inhoudene van huerlieder privilegen. *Gedr. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 503 u. 525. Vgl. auch die Auszuge aus der entsprechenden Rechnung des Freiamts von Flandern bei Delepierre, Précis analytique des documents des archives de la Flandre orientale 2. Sér. 1, 65—68. Wegen eines fruheren ähnlichen Vorfalles* (van den goede ghenomen bi den coorvers van Vlaendre zekeren cooplieden van Almaingen, van Holland, van Zeeland ende ooc poorters van der stede van Brueghe up den stroom van Vlaendre voor Blankenberghe) *bemuhten sich die vier Lede 1403 Nov. 4; Gilliodts a. a. O. 467. Über diese flandrischen Seeräubereien vgl. die Aktenstucke bei Scott et Gilliodts, Le Cotton Manuscrit Galba B I (Collection de chron. Belges) S. 477 ff.*

Allen den ghonen, die dese lettren zullen zien of horen lesen, buerchmeesters, voochd, scepenen, raed ende al tghemeene van den steden Ghend, Brueghe ende Ypre slands van Vlaendren saluut in Gode onsen heere. Ute dien, dat Clais Wistrate, Clais Balke, Alvin van Erreke ende Gheerke van Oosterbeke, cooplieden van der Duudscher Hanze, int jaer verleden ghecocht hadden binnen der stede van Calais eenendedertich scaerpelgieden Inghelscher wullen, werd zijnde zevenhondertdertich pond zesse scellinghe ende twee penninghe Inghelschs, drie Inghelsche noble gherekent voor een pond, ende die ghedaen laden in diversen scepen, omme daermede te doene haerlieder proffijt: ende het also es, dat de voorseide eenendedertich scaerpelgieden wullen commende ghevaren up den stroom van Vlaendren aldaer crachtelike ghenomen waren in de maend van Aprille laetst verleden bi enighen visschers van der Nieupoort ende haren medepleghers ende ghevoert in de Nieupoort voorseit, also de oudermans van der voorseiden Hanze ons daeraf te vullen hebben gheinformeirt, an ons begheerende de voorseide oudermans, dat na tinhouden van den previlegien den ghemeenen coopman van der Hanze bi onsen gheduchten heere ende prinche, daer God de ziele of hebben moete, ende bi den lande van Vlaendren in tiden verleden ghegheven[1] wij den voorseiden cooplieden van der Hanze willen wederkeeren ende uprechten haerlieder voorseiden scade: so eist, dat wij willende also verre, alst in ons es, den voorseiden cooplieden houden haerlieder previlege, zonder daeraf hemlieden te zine in enighen ghebreke, alsoot recht es, beloeft hebben ende beloven ter goeder trauwen den oudermans van der Duudscher Hanze voorseit, die nu zijn of wesen zullen, svoorseids Clais Wistraten, Clais Balx, Alvins van Erreke ende Gheerkes van Oosterbeke houf, bi also dat zij de voorseide eenendedertich scaerpelgieden Inghelscher wullen niet weder upgherecht hebben van dien van der Nieupoort voorseit, tusschen hier ende halfsporcle[2] naestcommende te ghevene ende te betaelne den voorseiden oudermans ter voorseider cooplieder houf de voorseide somme van zevenhondert dertich pond zesse scellinghe ende twee penninghe Inghelschs, drie Inghelsche noble gherekent voor een pond, ten terminen naervolghende, dats te wetene trechte derdendeel van der voorseiden somme van penninghen te paesschen naestcommende[3], tander derdendeel van der voorseiden somme te zinte Jans messe baptisten daerna eerst volghende[4] ende terde derdendeel te Baefs messe daerna eerst volghende[5], zonder enich langher uutset of delay. In kennessen van welken dinghen hebben wij dese lettren ghedaen zeghelen metten grooten zeghelen van den steden Ghend, Brueghe ende Ypre voorseit. Ghemaect ende ghegheven int jaer 1400 ende viere, upten 26. dach van laumaend.

1) *Oben n. 9 § 1 bez. n. 22.* 2) *Febr. 14.* 3) *April 19.* 4) *Juni 24.* 5) *Okt. 1.*

645. *Ordonnanz des Lübecker Hansetages über die Auslegung des Schiffahrtsgesetzes n. 600*[1]. — *1405 Febr. 2.*

Aus StA Lubeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 43; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.

StA Koln, hansische Kopiare A fol. 163, H fol. 154b.

Aldus sal men de vorseiden poente van der zeghelacie verstaen, also hijr navolget.

[1.] Int irste up dat artikel: offt enich schep met vuller last geladen vor sente Mertens daghe[2] gerede leghe to zeghelende unde van wedders noet nicht zeghelen en mochte, offt he na der tijt utzeghelen mach vor sente Peters daghe[3]. Darup de stede van der Hanze up unser vrouwen dach lechtmissen int jaer 1405 to Lubeke vergaddert ter dachvard geordiniert hebben, dat dat schep vor sente Peters daghe[3] nicht zeghelen en mach; sunder wolde enich vruchtman zijn gued upscheppen unde nicht wedder in dat selve schep schepen, de sal dem schipheren halve vrucht geven.

[2.][a] Dat andere artikel van der zeghelacie: offt we van westens Zwens qweme geladens schepes offt ballast int Zwen unde vort oestwart wesen wolde, offt de sunder begrijp ute dem Zwene wedder zeghelen mach. Darup de vorseiden stede geordiniert hebben, dat de wol zeghelen mach in den market, dar he hen willen hadde, wu he dar nenerleye gued uyt edder in scheppe.

[3.] Dat derde artikel van der zeghelacie: offt enighe scheppe uyte dem Zwene vor sente Mertens dage[2] gezeghelt weren unde darna wedder in qwemen van wedders noet, offt se dan wedder uytzeghelen mogen sunder begrijp, gelijck offt se in Norwegen legen offt in enigher anderer havene, dar se nicht uytgezeghelt en weren etc. Darup de vorseiden stede geordiniert hebben: qweme sodane schep in de Maeze edder by oesten der Maeze, de schipher mach wol zeghelen in den market, darhen he willen hadde, geliker wijs offt he war in Norweghens zijde gelegen hadde; qweme over enich schipher in westen van der Maeze, de solde liggende bliven edder wedder in dat Zwen zeghelen.

646. *Aufzeichnung über einen in Stettin geführten Prozess wegen einer Bude zu Drakör. — 1405 nach Febr. 5.*

Aus dem Stettiner Liber querelarum, im Besitz der Gesellschaft für Pomm. Gesch. daselbst; Eintragung zu 1405 a[nte] d[iem] j[uridicam] post Agathen. *Mitgeteilt von Hn. Prof. Dr. Blumcke.*

Item also Marquart Schulte hadde sich beropen thugens, wo he van Hans Roden hadden coft ene schuten unde boden to Drakore, des thughes is he neddervellich worden unde deme rechte umbloghen, darumme is Hans Roden deelet, he scole der ansprake notloes syn.

647. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Hzg. Wilhelm von Holland (und an Amsterdam): kann auf sein Schreiben wegen des Ausschlusses der Hollander vom preussischen Ausfuhrverkehr während dreier Jahre nicht eher endgültig antworten, bis ihm die preussischen Ratssendeboten Bericht über die Beschlüsse des letzten Hansetages in Lübeck erstattet haben. — 1405 Febr. 11. Marienburg.*

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 89. Herczog Wilhelm von Beyrn, graffe von Heneg[owen], von Hollant etc. Derglich ist ouch geschrebin der stat Amsterdam mutatis mutandis.

a) *Am Rande:* vacat.

1) *S. den Recess von 1405 Marz 12, HR. 5 n. 225, 7.* 2) *Nov. 11.* 3) *Febr. 22.*

Irluchter forste und grosmechtiger besunder herre. Euwir herlichkeit briff uns gesant als von vorbrengen euwer luthe und undersassen von Hollant und von Seelant, wie das sie ere schiff in unsern landen bynnen dryre jaren nicht laden sullen, haben wir wol vornomen. Grosmechtiger herre, uff desze czit wissen wir euwer durluch[tich]keit uff die sache nicht genczlich czu antwerten, sient das sie uns nicht wissentlich ist. Wir glouben wol, ist den euwern vorboten, keynerley gut us unsern landen czu furen, das ist ane redeliche sache nicht gescheen, die lichte die euwern, ab sie die wol gewost haben, euwir durluchtichkeit nicht haben gesagt. Hirumbe, irluchter forste, bitten wir euwer herlichkeit mit flissigen beten, uns nicht czu vorkeren, das wir euch czu deser czit keyne entliche entwert uf euwer begerunge schriben, wend wir unsere sendebothen us den eldesten unsern steten beyde von Prussen und Liflande uff unser frauwen tag purificacionis nehst vorgangen[1] ken Lubeke gesant haben, doselbs der gemeyne koufman us allen seesteten vorsammelt ist gewest, handelunge under yn [haldende][a] von schelungen und gebrechen des koufmannes und was den landen alumme nuczlich adir schedelich mag gesyn. Und wissen anders nicht, wenne das die euwern uff dem selben tage ouch gewest sien[2]. Zo schire Got der herre die sendeboten unser stete wedir czu uns gesendet, das sie uns berichten, wes sie czu Lubeke eyns worden sint mit dem gemeynen koufmanne und mit den euwern, wie mans halden sal czu noczcze und fromen dem gemeynen koufmanne, und wie sie von enander gescheyden sint, zo wellen wir euwer durluch[tich]keit gerne eyne gutliche entwert schriben uff euwir brife. Gegebin uff unserm husze Marienburg, an der mittewochen vor Valentini im 1405. jare.

648. Ypern (ebenso Gent) verpflichtet sich gemäss n. 644 zur Bezahlung seines Anteils an der den vier hansischen Kaufleuten zukommenden Entschädigungssumme, und verspricht den beiden andern Städten Schadloshaltung für alle durch Zahlungsverzug entstehenden Nachteile. — 1405 Febr. 12.

Aus B StA Brugge; Or. Perg. m. anh. S.

Y StA Ypern; Or. Perg. m. anh. S., Ausfertigung Gents. Mitgeteilt von Hn. Archivar Merghelynck.

Verzeichnet: Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3 n. 905, Diegerick, Inventaire de la ville d'Ypres 3 n. 736.

Allen den ghonen, die dese lettren zullen zien of horen lesen, voochd[b], scepenen, raed ende al tghemeene van der stede van Ypre[c] saluut. Ute dien, dat na den inhoudene van den previlegien in tiden verleden den cooplieden van der Duudscher Hanze bi hooghen ende moghenden prinche, onsen lieven ende zeere gheduchten heere, onse heere den hertoghe van Bourgoengien, grave van Vlaendren, ende bi zinen drien steden Ghend, Brueghe ende Ypre in den name ende over tghemeene land van Vlaendren ghegheven ende gheottroijert omme tghemeene proffijt van den lande voorseit ende omme coopmanscepe daerin te bet te voedene, de voorseide drie steden bi haren openen lettren derup ghegheven[3] den oudermans van der voorseiden Hanze, die nu zijn off namaels wesen zullen, hem ghelast hebben, omme te betaelne ende up te rechtene zekeren cooplieden van der voorseiden Hanze als over zekere scade in de maend van Aprille laetst verleden hemlieden ghedaen up den Vlaemschen stroom bi dien van der Nieupoort ende haren medepleghers de somme van zevenhondert dertich pond zesse scellinghe ende twee penninghe Inghelsch, drie Inghelsche noble gherekent over een pond, also het bet te vullen

a) *Fehlt K.* b) voochd *fehlt Y.* c) Ghend *Y.*

1) *1405 Febr. 2.* 2) *Vgl. den Recess von Okt. 16, HR. 5 n. 209, 6-7.*

3) *n. 644.*

blijct bi den lettren van kennessen, die de voorseide drie steden daeraf ghegheven hebben elc onder haren zeghel van verbande, daerof tinhouden hier naervolght: *[Folgt n. 644]:* so eist, dat wij voochd[a], scepenen, raed ende al tghemeene van der stede van Ypre voorseit over ons ende over onse naercommers beloven ter goeder trauwen, onse deel, porcie ende avenant van der voorseiden somme van zevenehondert dertich pond zesse scellinghe ende twee penninghe Inghelschs te ghevene ende te betaelne den voorseiden oudermans ter cooplieder bouf in de voorseide lettre van kennessen verclaerst, zonder enich ghebrec, fraude of malengien. Ende waert zo, dat van onser porcie voorseit ten daghen verclaerst in de voorseide kennesse wij van lettel of van vele in ghebreke waren te betaelne, dies God verden moete, ende de voorseiden steden Ghend ende Brueghe[b] of enich van hemlieden bi causen van den voorseiden ghebreke cost, last, scade of achterdeel derof lede, so hebben wij beloeft ende beloven ter goeder trauwen den voorseiden steden Ghend ende Brueghe[b] ende elken van hemlieden zonderlinghe, al dien cost, last, scade ende achterdeel up te rechtene ende te betaelne den voorseiden steden ende hemlieden ende elken zonderlinghe deraf al scadeloos ende costeloos te houdene ende te quitene, alle fraude ende arghelist utegheesteken. In oorcondscepen van welken dinghen hebben wij dese lettren ghedaen zeghelen metten grooten zeghele van der voorseider stede van Ypre[c]. Ghemacct ende ghegheven int jaer 1400 ende viere upten (12. dach van sporcle)[d].

649. *Dordrechter Schöffenurteil über die Klage einiger Holländer wegen rückständiger Forderungen an ein dort eingelaufenes, aus Schonen kommendes Schiff, welches von seinem Kapitän heimlich verlassen ist. — 1405 Febr. 14.*

StA Dordrecht, Aktenboek n. 2 I fol. 16 b.
Gedruckt: J. A. Fruin, De oudste rechten der stad Dordrecht 2, 3; wiederholt hier.

Wy burgemeesters, scepenen ende rade der stede van Dordrecht doen cond allen luden, dat op heden datum van desen brieve voer ons sittende in onsen rade ghecomen sijn Willem Langheraec onse medepoirter, Cleis de Korte, Jan van Crimpen, poirteren te Schoenhoven, Martijn Cleiszoen ende Jacop Dirxzoen ende hebben ons ghetoent, dat Lubbrecht Beyken burger te Campen bynnen onser stede een scip van Schonen[1] gebrocht heeft, daer hi heymeliken of gheruumt ende sijns weghes getogen is, ende heeft dat scip laten driven op sinen bodem, ende dat si elx daeraen tafter sijn een seker somme gelts, roerende van bodemgeld ende van horer hoeren, geliken si met horen bodembrieve ende met horen gestaefden eede ten heiligen ons kenliken ghemaect ende voer ons ghehouden hebben, als dat behoert, dats te weten Willem Langeraec vornoemd in den name van Gijsbrecht Quekel burger te Zouden zevenendetwintich Gense nobelen[2], Jan van Crimpen twee Gense nobelen van sijnre hueren, Martijn Cleiszoen van sijnre hueren seven Gelr. gulden vier Holl groten min, ende Jacop Dirxzoen vorseid van sijnre hueren acht Gelr. gulden vier groten min. Ende want niemant dat selve scip vorseid sonder onse bevelen aen en dorste tasten voer sijn afterwesen, ende wi dit node gesien hadden, dattet verzuumt hadde gheworden, alst wel na geweest hadde in den laetste storme, soe hebben wi om

a) voochd *fehlt Y.* b) Brueghe ende Ypre *Y.* c) Ghend *Y.* d) So) *in B Lücke für das Datum.*

[1]) *Über den Besuch Schonens durch Bürger von Leiden und deren Tuchausschnitt daselbst s. das Zeugnis bei Hamaker, De middeleeuwsche Keurboeken van Leiden S. 83, wiederholt Hans. Geschichtsbl. 1895, 140 Anm. 1.* [2]) *D. i. Gentsche Nobel, die 1384—1404 geprägt wurden, van der Chijs, De munten der graafschappen Holland en Zeeland S. 297 Anm. 7. Für die Namensform vgl. das. S. 234:* Ghensche scilde.

beters wille ende om enen ygeliken te helpen tot sinen recht bevolen ende bevelen den vorseiden personen ende eenrehande ander guede knapen, onse medepoirteren, dat si tscip vorseid met sinen toebehoren ten meesten orbaer vercoepen sullen, ende wat gelt dat daerof comen sal, daerof sullen dese vorscreven personen of den ghenen, die wie van onser weghe daertoe gevoecht hebben, hoer afterwesen vorseid ofnemen ende vernoecht worden, ende dat restant sal bliven legghen onder die ander guede knapen, onse medepoirteren, die wi daertoe gevoecht hebben ende in onser stede register gescreven staen, tot des ghenen behoef, die daertoe recht hebben mach; behoudeliken dat men dat selve scip vorseid binnen onser stede ende onser vriheit breken ende sliten sal sonder argelist. In orconden dese brieve ende onser stede segel hierop gedruct. Ghegeven op sinte Valentijns dach, int jaer ons Heren 1404 na costume ende den lope van onser stede.

650. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an seine Sendeboten beim Hansetag in Lübeck: berichtet, dass der Graf [Wilhelm] von Holland alle hansischen Schiffer und Kaufleute in Holland und Seeland ohne Ursache arrestieren lässt; sendet seinen Klerk mit dem brieflichen Ersuchen um Freigebung der arrestierten Personen und Güter oder um Begründung des Arrestes an den Grafen, dessen Antwort ihnen unverzüglich mitgeteilt werden soll; nach der Behauptung eines vom Grafen kommenden Engländers soll dieser mit dem König [Heinrich IV] von England übereingekommen sein, für den Fall eines hansisch-englischen Krieges die hansischen Schiffer und Kaufleute in Holland und Seeland zu arrestieren; bittet, dies an Hamburg zu melden behufs Warnung der dort zur Fahrt nach Holland bereit liegenden Schiffer, sowie den von einigen Parisern geplanten Einkauf von verschiedenem Pelzwerk in Preussen durch Rücksprache mit den Städten zu hintertreiben. — [1405] März 3.*

StA Thorn; Abschrift.
Gedruckt: HR. 8 Nachträge n. 1023. Zur Datierung s. das. 5 n. 225, 7.

651. *Danzig an Thorn: bittet um Meinungsäusserung über ein vom Hochmeister erlassenes Verbot der Ausfuhr von Asche, und um Mitteilung der Masse der Thorner Aschenfässer. — 1405 März 7.*

Aus StA Thorn n. 494 a; Or. m. Resten d. S. Hagedorn.

Ersamen unsirn gunstigen libin vrunden, herren rathmannen tzu Thorun detur.

Ersamen libin vrunde. Unsir gnediger herre homeister hat uns ernstliken gescreben, das wirs hir also bestellen, das keyne assche, pech, theer adir bogenholtz by lybe und gute hir usgeschiffet werde[1]. Des irkenne wir, das dy assche nicht Engelsche ware ist, ouch den Engelschen keynen schaden brenget, ab sy̆ hir usgefurt wirt adir nicht, sundir das ys tzu vorfange und schaden den inwonren dys landis kumpth, sal man keyne asschen von hynnen usfuren; ydoch habe wir umme gebothes willen unsirs herren homeistirs dy assche glich den andirn vorgenanten gute losen vorpy̆ten hir ustzufuren, und getruwen das also tzu vorwaren, das ys wol gehalden sal werden. Was uch obir umm dy selbe asschen ustzufůren geratsam wirt dunken in uwirn rote, das mogit ir irkennen und uwir gutdunken uns dorvon scribin, ab ir ichteswes andirs dovon tzu rote werdit. Ouch, libin vrunde, tut wol und geruchet uns uwir mose tzu den asschenvasen in yrer wyte und lenge

[1]) *Vgl. n. 617.*

herobir senden, uff das wir hir ouch wissen mogen die vase richtig tzu machen, die ungewraket hergebrocht werden. Gescrebin am sonnabende vorme sontage invocavit [1]405, undir unsirm secrete. Rathmanne Dantzik.

652. *Der Klerk des hansischen Kaufmanns zu Brügge an die Sendeboten desselben in Lübeck: berichtet wie n. 650 über seine Sendung zum Grafen [Wilhelm] von Holland; dieser hat ihm geantwortet, dass er wegen der Behinderung seiner Unterthanen in Preussen*[1] *Arrest gegen die preussischen Schiffer und Kaufleute, aber nicht gegen andere Hansestädte verfügt habe, und hat auf seine Vorstellung hin den Baillif von Zierikzee anweisen lassen, das mit Beschlag belegte Salz einiger Kaufleute aus Stralsund und Greifswald freizugeben, sofern keine Preussen daran Teil haben; hört ferner insgeheim, dass der Graf wegen einer im Winter bei Marstrand vorgekommenen Streitigkeit zwischen Kamper und hansischen Schiffern und den Seeländern an Gegenmassregeln denkt. — [1405] März 10. Rotterdam.*

StA Thorn; Abschrift.
Gedruckt: HR. 8 n. 1027.

653. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an die holländischen und seeländischen Städte: haben von Amsterdam ein Schreiben wegen der Repressalien des Hochmeisters [wie n. 642] erhalten und deswegen mit den preussischen Ratssendeboten verhandelt; nach deren Ansicht wird sich der Hochmeister wohl bestimmen lassen, die Zwangsmassregeln bis Ostern übers Jahr*[2] *oder länger aufzuschieben, falls die Holländer sich inzwischen gleich den Preussen einem Schiedsspruch der Hansestädte unterwerfen; bitten um Antwort an den Hansetag oder an Lübeck und haben auch den Kaufmann zu Brügge zur Betreibung dieser Angelegenheit in Holland angewiesen. — 1405 März 12.*

Gedruckt: HR. 5 n. 228; vgl. den Recess n. 225, 19.

654. *Hochmeister Konrad von Jungingen widerruft einen Haftbefehl, den er früher dem Schotten Ruprecht Domberger gegen den Danziger Joh. Ammelring erteilt hat. — 1405 März 16. Marienburg.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 96.

Wir bruder Conrad von Jungingen homeister Dutschs ordens thun kunth und wissentlich allen, die deszen brieff sehen oder horen odir lezen, das noch semlichen dagen, die in vorczyten Ruprecht Domberger von Schottland uns vorbrachte ober unsern getruwen Johannem Ammelring, burgern czu Danczk, denselben Ruprecht eynen brieff geben, wo her Johannem obengeschreben anqueme, das man im hulfflichen were, das her offgehalden wurde und ym eyns rechten pflegen; czu uns komen ist der vorgenante Johannes vorlegende, wie her demselben Ruprecht Domberger von Schotlande vor nemlichen steten gerecht wurden sey der sachen, die her im czulegete, des her uns gutte bewisunge tet mit brieffen, dy hir hatte von den steten. Hyrumb so bitten wir alle die, den deszer unser brieff vorbracht wirt, das man sich an den brieff nicht kere, den wir dem vilgenanten Ruprechte obir Johannem gegeben haben, wend wir denselben briff toten mit desem kegenwertigen, begerende mit fleisse, das man Johannem Ammelrynge lasse umb der sachen willen ungehindert. Sundir haben die beyde vorgenanten sust ichts under einandern czu sachen, das dirfordere eyner wedir den andern noch uswisunge eynes rechtes. Czu

[1]) *S. n. 642, 647.* [2]) *1406 Apr. 11.*

grosser sicherheit haben wir unser ingesigel an deszen briff lossen drucken, der gegeben ist uff unserm husze Marienburg, am montage noch reminiscere im 1405. jare.

655. *[Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland,] gestattet zwei genannten Kaufleuten, die von ihnen erstandene Ladung zweier in seinen Landen angehaltener Schiffe, darunter eines Danzigers, zu verkaufen. — 1405 März 18.*

Aus RA Haag, Memoriale BH cas. R fol. 22b. Jan Davidszoon.

Item want mijn heere vercoft heeft Jan Davidssoon ende Jacob Femmensoon alle sulke goede ende have, als waren in den scepe, dat anquam in sinen lande van Zelant in Symon Buetings scepe van Danzick, ende alsulke goede, als waren in den buys, dye voir der tollen tot Geervliet opgehouden wort om ene zeker somme gelts tot der Scotten behoef, die die selve goeden toebehoirden, so oirloifde mijn heere hemlieden, die goeden alle vrilic an te vairden, te gebruken ende te vercopen tot horen scoonsten binnen mijns hern landen ende darbuten, ende gaf hem beiden ende den Scotten voirseid, die die goede toebehoirden, mit horen knechten ende gesinden ende myt horen goeden ende haven een goet, vry, vast ende zeker geleide, duerende tot Meyedage toe naistcomende. Ende desen plackert wort gegeven upten 18. dach in Mairte anno 1404 secundum cursum curie.

Item desgelijcs wort noch een plackert gescreven bezegelt ende den selven coipluden gegeven.

656. *Dorpat an Reval: berichtet, dass eine Partie Salz, die drei Dorpater Bürger von dem Revaler Ratsherrn Cord Sanders haben kaufen lassen, kein volles Gewicht gehabt hat, und bittet, den Verkäufer zur Erfüllung seiner Verbindlichkeiten anzuhalten. — 1405 März 20.*

Aus StA Reval; Or. m. Stucken d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1655.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen der stat Revele, unsen vrunden, mit werdicheit detur.

Ersame grote mit alleme gude, des wii vormogen, tovoren. Heren und besunderlinges leven vrunde. Juu geleyve to wetende, dat vor unse yegenwordicheit qwemen de erbaren lude Bernd van der Specke unde Engelbrecht Rode, unse leven medebesetene borgers, unde geven uns to vorstane, wo Lubbert Schattenhusen van erer aller dryer wegene to Revele van deme erbaren manne, hern Corde Sanders, juwes rades medekumpane, hadde gekoft 15 leste soltes unde 3 secke na der Revelschen wichte. Dat vorscreven solt holde Engelbrecht Rôde sulven to der Narwe. Do he de secke sach, mysduchte en, unde leyt es een deel vorslaene unde wegen, dat woch dar to 3 lispunden unde to $2^1/_2$ lispunde myn int gemeyne, alse he uns seget. Do Engelbrecht vorbenomet mit deme solte allererst to Darpte qwam, nam he to sik Bernde van der Specke, unde qwemen vor uns unde weren begerende, dat wii dar twe utem rade wolden senden, de dat solt segen wegen. Des sente wii dar twe uten rade, de dar van ambeginge[a] to dem ende bi weren, dat men dat solt woch. De segeden uns unde brochten in by ereme eede, dat dat solt woch to veyrdehalven lispunde unde int gemeyne to dren lispunden myn, dan uppe den secken stont gescreven, dat doch na der scrift to Revele solde hebben gewegen. Heren unde besunderlinges leven[b] vrunde. Na dem male dat de vorgenanten Bernd unde Engelbrecht unde Lubbert deme vorbenomeden hern Corde vul hebben gedaen,

a) So. b) leven zweimal.

alze wii es sin berichtet, so bidden wii vruntliken mit gantzeme vliite, dat ghii hern Corde vorscreven willen underwisen unde berichten, dat he en wedder vul do unde sik mit en vruntliken vorlike, up dat se is vorder unbeschediget blyven; dat wy alle wege in grotteren saken eff dessen gelik gherne willen vordeynen wedder juwe leve. De almechtige God bescherme juu in syneme vrede. Gescreven under unseme secrete, in sunte Benedictus avende anno Domini 1405.

Borgermeistere unde raed der stat Darpte.

657. *Die Ratssendeboten der livländischen Städte in Walk an Lübeck: melden ihren Beschluss, dass bei der Einfuhr von flandrischem Gut nach Livland eine Bescheinigung des deutschen Kaufmanns in Flandern über die erfolgte bare Bezahlung desselben beizubringen ist, widrigenfalls das Gut bis zum Nachweis der erfolgten Barzahlung arrestiert und nötigenfalls nach den Strafbestimmungen der hansischen Ordonnanz[1] verfahren werden soll; bitten, darüber mit den gemeinen Städten zu verhandeln sowie dem Kaufmann in Flandern Mitteilung zu machen, und ersuchen um möglichst baldige Antwort. — [1405 März 29.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 239, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1656.

658. *Dieselben an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: melden ihre Beschlüsse über die Entlassung des Dolmetschers, Bestrafung der Weinverfälschung und der Einfuhr von nichthansischem Gut in Nowgorod und die Ablieferung des Schosses nach Dorpat. — [1405 März 29.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 240, v. Bunge 4 n. 1656.

659. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, an Hochmeister [Konrad von Jungingen]: beschwert sich abermals über den dreijährigen Ausschluss der Seinigen vom Frachtverkehr in Danzig, sowie über die Misshandlung von Seeländern durch preussische Unterthanen bei Marstrand; verlangt für seine Unterthanen die herkömmliche Handelsfreiheit, indem er eine schiedsrichterliche Entscheidung der gegenseitigen Beschwerden vorschlägt. — [1405] Apr. 5. Haag.*

Aus StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S.
Verzeichnet: HR. 8 n. 1173.

Onsen lieven ende gemynden neve, den homeister van Prucen.

Lieve ende gemynde neve. Onser tgegenwoirdicheit is clairlic aengebracht, hoe dat over een jair of dair omtrent vele onser goeder luden uut Hollant ende uut Zeelant mit horen scepen ende goeden lagen tot Danzick in uwer stat, aldair een eendracht bi den rade uwer stat aldair overdragen wort, dat alle die scepe, also wail die uwe als die onse, tesamen uutzegelen souden[2]; des uwe goede luden van Danzick den onsen aentyende sijn ende clagen, dat si dair gebreckelic in gevallen souden wesen ende die overdracht niet gehouden en hebben, so dat sij dairom een gebot gedaen hebben ende openbairlic uutgegeven, dat onse goeden lude ende onderzate mit horen scepen aldair niet lossen noch laden en moeten noch binnen drien jaren doen en sullen, als wy verstaen na den uutgeroepen gebode voirscreven; dair onse goede luden uut onsen gemeynen steden om bi ons geweest ende hoir gebrec getoont hebben ende mit redeliken bescheide bewijst, dat sij sulker brekeu

[1]) *n. 496.* [2]) *S. den preussischen Recess von 1404 Mai 31, HR. 5 n. 198, 1; vgl. dazu das. n. 175, 9; n. 176—178.*

ende der onhoirsaemheit, die men him antyende is, ymmer onsculdich sijn, ende willen dat mit sulken redenen proeven, als dairtoe behoeflic sijn. So dat wij om oitmoedich verzoeck ende ernstelic vervolch onser goeder steden ende luden u tot enen mael dairom gescreven ende die gelegenisse van der zaken te kennen gegeven hebben ende oic gebeden, dat ghi dat also bewaren woldet, dat sulke gebode ofgeleit mochten wirden, ende anders, also wij uwer liefden screven mit meer woirden, dair ons geen besceiden antwoirde van u of gecomen en is, als ghi wail weet[1]. Oic mede so hebben ons onse goede coiplude ende scipperen uut onsen steden ende landen clagentlic getoont, hoe dat nu op die laitste Scoonsche vairt een geschil geviel tusschen twien scipknechten op Maestrant[2], dair uwe lude van Danzick ende van anderswair uut Prusscen mit ontwonden banneren quamen gewapent op onse goede lude ende onderzate, dair vijf of zes onser onderzaten uut Zeelant geslegen ende gequetst worden, boven volcomene gonste ende vrynscap, dair wij mit u ende mitten uwen in meynden te staen, dair ons temael vreemde toe is. Ende want wij noch dagelicx sonder oflaten vervolcht worden van onsen goeden steden ende luden op die voirscreven stucken ende oic alle wege tusschen onsen lieven heere ende vader seliger gedachten, ons, onsen landen ende luden ende u, uwen landen ende luden tot alre tijt volle vrynscap ende goede gonste tot desen dage toe gestaen heeft, dat wij alle wege gairne hebben ende houden willen na onsen vermogen, so bidden wij uwer liefden noch ende begeren zeere vryndelic, dat ghi uwer stat van Danzick also berichten ende onderwisen wilt, dat sulke gebode, als si uptie onse geset hebben, nedergeleycht wirden ende niet meer en gescheen, ende dat onse goeden luden mit haren live, scepen ende goeden veilich ende vriendelic varen, keren, merren, laden ende lossen mogen in den uwen ende die uwe in den onsen, als si in voirtiden alle wege gedaen hebben. Ende wairt, dat uwe bŭrgere ende lude den onsen in eniger wijs gebrŭect of vercert hadden of die onse den uwen aen live, an[a] vorwairden[a] of aen have, dat men dair dan enen geliken dach op bescheide tot eenre stat, die beiden partyen gelijc gelegen is, als men dat gevŭechlicste ramen can, op dat die gene, die brŭekich gevonden werdet, den anderen volcomen beteringe doe na alle gevairde ende gelegenisse der dingen. Hierof, lieve neve, uwe besceiden ende bescreven antwoirde bi desen tgegenwoirdigen onsen bode, wair wij ons toe verlaten mogen, want wairt, dat des niet geschien en mochte, so duchten wij, dat dat vervolch ende clage van onsen steden ende goeden luden voir ons also groit ende also zwair vallen soude, dat wij ymmer anderen raedt dairop souden moeten hebben. Ende begeerdi, lieve neve, enige zaken, die wij vermogen, dat wilt ons alle wege vryndelic weten laten. Onse heere God bewair u altois. Gescreven in den Hage, upten sonnendach judica.

Hertoge Willem van Beyeren, grave van Henegouwen, van Hollant ende van Zeelant.

660. [Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland,][a] geleitet die Rheinkaufleute zum Verkehr durch die Jjssel und Zuiderzee nach dem Stift Utrecht und Holland widerruflich für ein halbes Jahr. — 1405 Apr. 10.

Aus RA Haag, Memoriale BH cas. R fol. 27b. Geleide.

a) *Über der Zeile nachgetragen.*

[1]) *S. n. 647.* [2]) *S. n. 652.* [3]) *März 21 urkundet derselbe zu Gunsten von Amsterdam wie Hzg. Albrecht n. 395. v. Mieris 4, 8. Anderseits gestattet er Okt. 12 dem Dortmunder Kaufmann Jan Overbach* een scip wijns van boven die Wale neder tDordrecht te varen, sonder him enige hinder ofte letsel te doen. *RA Haag, Memoriale BH fol. 39.*

Item upten tienden dach in Aprille anno 1404 na den lope des hoofs van Hollant gaf mijn heere geleyde allen goeden coepluden, die mit horen scepe ende goeden van boven den Rijnstroem neder tot Yseloirde toe boven Aernem comen ende voirt die Ysel uut voirbi Zutphen, Deventer ende Campen varen sullen in ende duer der Zuyderzee, om in den gesticht van Utrecht of in den onsen te comen ende te wesen ende hoir comanscip aldaer te hantieren, als goede coepluden toebehoirt, die onse vyande noch ballinge ons lants niet en sijn, ingaende upten datum des briefs ende gedurende daerna tot sinte Victors dage[1] toe naestcomende of dar enbinnen viertien dage lang na mijns heeren wederseggen, behoudelic minen heere sinen rechten tol. In etc.

661. *Danzig an Thorn: ersucht es, zwei nach Thorn abgefahrene Kähne mit Tuch dort nach englischer Ware zu untersuchen. — 1405 Apr. 11.*

Aus T StA Thorn n. 500a; Or. m. Resten d. S. Hagedorn.

Ersamen unsirn gunstigen libin vrunden, herren rathmannen tzu Thorun detur.

Ersamen libin vrunde. Juwer erbarheit is lichte wol vorkomen, das vaste gewand mit der Vlamischen flote in dy Wysle ist komen; darumme habe wir etzliche unsire miteratmanne geordineret tzu warten uff Engilsch gewand vor der Munde, vor den brugken und wor ys czu thunde ist[2]. Des habin etzliche koufluthe van Thorun tzwene kanen mit gewande henuff ken Thorun geschiffet, bittende bethelichen, das wir in ghunnen welden, das yre gewant in den[a] selbin 2 kanen wesende tzu Thorun bezeen wurde, uff das sie hir nicht gesûmet wurden. Und dys habe wir, libin vrunde, tzu uwir behegelikeit und yrer bethe dirlobit, bittende, das ir doran siit, das das vorgerurte gewant mitenandir gelich alse hir dor mit uch bezeen werde, uff das dem eynen geschee gelich alse dem andirn, wend hir keyns mannes gewand, her sy gast adir inwoner, wirt uffgebrocht, ys en werde vulkomlich vorbezeen, ab Engelsch gewand domite sy adir nicht. Gescrebin am abende palmarum [1]405, undir unsirm secrete. Rathmanne Dantzik.

662. *Hzg. Johann von Burgund dehnt die Gültigkeit der den hansischen Kaufleuten in Flandern zustehenden Privilegien für die nächsten sechs Jahre auf Dendermonde[3] aus. — 1405 Mai 8. Brügge.*

Aus D StA Dendermonde, Bruyne Boek (1. Register van Vonnissen) fol. 23; gleichz. Abschr. Hagedorn.

Verzeichnet: De Vlaminck, Inventaire des archives de la ville de Termonde n. 57.

Jan herthoghe van Bourgongen, grave van Vlaendren, van Artois ende van Bourgongen, palatijn, heere van Salijns ende van Mechline, allen den ghenen, die dese lettren sullen sien, salut. Doen te weten, dat so ter nerstegher beede van den cooplieden van der Anse van Almaengien, de[b] [met][c] haeren goede, pennewerden ende comanschepe sijn ghecoustumeert te antierene ende frequenterene onse lande van Vlaendren ende daer te antierene stic van comanschepen, waeraf dat ons land es grotelike ghesusteneert, omme de dueght ende proffijt van onser stede van Denremonde, de welke es principalike ghefondeert up stic van traperien, dwelke men ghemeenlijc tmeeste deel ghecoustumeert es te vercopene den coplieden van der selven Anse, also wij hebben gheweest ende sijn gheinformeert bij den goeden lieden selven van onser vorseider stede; ende te dien hende ende oec dat de selve onse

a) dem T. b) ende D. c) van D

[1]) Okt. 10. [2]) S. n. 617, 664 Anm. 2. [3]) Dendermonde gehörte zum sogen. Reichsflandern. Vgl. Warnkönig, Flandr. Staats- und Rechtsgesch. 2, 2, 151.

stede mach meer vervloeyen in geedingghen ende tstic van comanschepen hebben meer cours ende loops wij bi specialre gracien hebben bi den avise ende deliberacien van onsen rade gheottroyeert ende ottroyeren bi desen jeghewordeghen letteren den selven coplieden van der Anse, dat toet sesse jaeren naestvolghende, deen den anderen te rekenene van der date van deser letteren jeghewordelijcke, sij moghen generaelike ende specialijcke useren ende ghebrueken in onser vorseider stede van Denremonde van sulken ende sodaneghen previlegien, fransisen ende vryheden gheliker wijs, als sij doen ende moghen doen overal in onsen lande van Vlaendren: so gheven wij in bevele an onsen baillin van der selven stede van Denremonde ende an allen anderen onse officers ende ondersaten, wij sij sijn, present ende toecommende, ende elken sonderlingghen, dat se de selven coplieden van der Anse noch haeren factoirs en doen noch en stellen noch en ghedaghen ghedaen te sine noch te stellene int selve eenich impechement noch verstorichede in contrarie den selven tijt duerende, want also bi den consideratien boven ghenoemt ons ghelieft. In orconschepen van desen wij hebben doen stellen onse seghelle an dese jeghewordeghe lettere. Ghegheven in onser stede van Brugghe, den 8. dach van Meye int jaer van gracien dusentich vierehondert ende vive[1].

(Aldus gheteekent:) Bij minen heere den hertoghe, u ende meer anderen van sinen[a] [rade][b] present. Deytallen.

663. *K. Heinrich [IV] von England bevollmächtigt den Ritter Will. Esturmy, den Geistlichen Mag. Joh. Kyngton und den Londoner Bürger Will. Brampton, um mit dem Hochmeister Konrad von Jungingen oder dessen Bevollmächtigten über die Beilegung der beiderseitigen Beschwerden und den Abschluss eines Freundschafts- und Handelsvertrages zu verhandeln. — 1405 Mai 11. Westminster.*

StsA Königsberg; Or. Perg. m. anh. S.
L Publ. Record Office London, French Rolls 6 Henry IV m. 2.
Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 8, 395. Verz.: HR. 5 n. 265.

664. *Derselbe bevollmächtigt die genannten Engländer genau ebenso zu Verhandlungen mit der Hanse und deren Bevollmächtigten* (cum comunitate societatis mercatorum de Hansa)[2]. — *1405 Mai 13. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 6 Henry IV m. 3.
Gedruckt: im Auszuge Rymer, Foedera 8, 396. Verz.: HR. 5 n. 288.

a) *Verbessert aus onsen D.* b) *Fehlt D.*

[1]) *Wegen verschiedener grosser Ausgaben, welche die Stadt durch die Ausbesserung der Wege und Festungswerke sowie durch den Process mit den deutschen Kaufleuten und dem Herrn von Maldeghem gehabt hatte* (et aussi les diz supplians — ont fait en pluseurs manieres grans cousts et frais et convient avoir de jour en jour en la poursuite du fait des auldremans dAllemaigne), *ward Dendermonde 1404 Juli 11 von der Herzogin Margaretha von Burgund zum Verkauf jährlicher Leibrenten bis zum Betrage von 14 Pfd. Grote vlam. ermächtigt. StA Dendermonde; Or. Perg. m. S. (Hagedorn). Verzeichnet: De Vlaminck a. a. O. n. 54.* [2]) *Die gleichzeitige Instruktion der Gesandten für ihre Verhandlungen mit dem Hochmeister und den Hansestädten gedr. Hanseakten n. 308. Eine Nebeninstruktion, die nur auf die preussischen Beschwerden Bezug nimmt, s. HR. 5 n. 266. Literae Cantuar. 3, 90. Die Abordnung der Gesandtschaft ward schon im Anfang des Jahres beabsichtigt: HR. 5 n. 232, 8 n. 1026. Veranlasst war dieselbe durch das energische Vorgehen des Lubecker Hansetages vom Marz 1405, der die Einfuhr von englischem Tuch sowie die überseeische Ausfuhr der in England hauptsächlich begehrten Rohstoffe und Manufakturwaren verboten hatte; HR. 5 n. 225, 3—5, vgl. das. n. 229, 242. Mitteilung dieser Ordonnanz an Brabant, Flandern und Holland, das. 8 n. 1018; 5 n. 226, 227. Vgl. Koppmanns Darstellung, Hans. Gesch.-Bl. 1883, 127.*

665. *[Livländischer] Entwurf*[1] *eines Handelsvertrages zwischen Riga und Polozk. — 1405 Mai 17.*

StA Riga; Abschr. a. Perg., altrussisch.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urk. n. 153, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2962. Hier nach Übersetzung von Dr. v. Hedenström in Riga.

Wir Ratmannen von Riga haben uns mit den Polozkern im Vertrauen auf Gottes Gnade [daraufhin] geeinigt, dass die Polozker allen deutschen Kaufleuten aus Riga in allen Handelsgeschäften Gerechtigkeit erweisen sollen, und dass beim Handel einander Gerechtigkeit erwiesen werden solle auf beiden Seiten ohne jede Hinterlist. Ferner sollen die Polozker den deutschen Kaufleuten mit allen ihren Landsleuten für jetzt und in Zukunft gestatten, in Polozk zu handeln sowohl mit dem Gast als auch mit den Polozkern jedes Geschlechtes, sie seien klein oder gross, mit jeder Handelsware, welche es auch sein möge, nichts ausgenommen, ohne alle Hinterlist. Dasselbe wollen wir den russischen Kaufleuten in Riga thun. Ferner haben die Polozker die deutschen Kaufleute zu hüten wie ihre eigenen Brüder, und ihnen Recht zu sprechen und Gerechtigkeit zu erweisen in jeder Sache, ohne alle Hinterlist. Dasselbe wollen wir den Polozkern in Riga thun. Wenn ferner irgend ein Deutscher in Polozk ein Verbrechen begeht, so soll man den Deutschen nach Riga schicken, die Ratmannen werden ihn nach ihrem Recht richten; und wenn ein Polozker in Riga ein Verbrechen begeht, so soll man ihn nach Polozk schicken und dort werden ihn die Seinen nach ihrem Recht strafen. Ferner soll in Polozk das Berkowetzgewicht für Wachs um $1/2$ Pud schwerer sein als der Rigaer Berkowetz; und das Salz ist auf der Schnellwage nach dem alten Gesetz zu wiegen. Wenn aber ein Gewicht nicht richtig sein wird, so soll man es nach Riga schicken, um es zurecht machen zu lassen nach dem alten Gesetz. Und das Silbergewicht soll nach dem alten Gesetz sein. Und die Wäger sollen das Kreuz [darauf] küssen, dass sie in jedem Falle recht wiegen werden nach beiden Seiten, ohne alle Hinterlist. Die Wägegebühren aber sind nach dem alten Gesetz zu nehmen. Dasselbe werden wir in Riga dem russischen Kaufmann thun. Wenn ferner irgend eine Zwietracht entstehen sollte zwischen dem Meister und dem Grossfürsten Witold, oder zwischen den Bojaren und den Komturen oder den Rittern oder den Edelleuten, so sollen auf beiden Seiten die Kaufleute davon nicht berührt werden; der Kaufmann soll immer unbehindert herbei- und hinwegfahren können. Falls ferner an der Grenze irgend eine Behinderung [des Verkehrs] entsteht, so sollen die Kaufleute davon ausgenommen sein und nicht davon betroffen werden. In jeder Sache soll sich Partei an Partei halten. Und diese Urkunde sollen wir Deutsche und ihr Polozker untereinander fest halten, gemäss der Kreuzküssung und den Siegeln, ohne alle Hinterlist. Geschrieben im Jahre nach Gottes Geburt 1405, am 3. Sonntage vor Pfingsten.

666. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Hzg. [Albrecht von Baiern, Graf] von Holland: hört, dass der Lübecker Hansetag den [deutschen] Kaufmann in Flandern angewiesen hat, den Herzog zur Annahme eines Schiedsspruchs der Hansestädte zu bewegen*[2]*; hat darüber noch keinen Bescheid; stimmt der vom Herzog vorgeschlagenen Ansetzung eines Schiedstages zwischen den Holländern und den Danzigern*[3] *zu, überlässt ihm die Bestimmung von Zeit und*

[1]) *Vgl. Hildebrand, Baltische Monatsschrift 22, 377 Anm. Über den Gesandtschaftsverkehr zwischen Riga und Polozk in diesem und den folgenden Jahren enthalten die Rigaer Kämmereirechnungen einzelne Notizen, s. die Auszüge bei v. Bunge 4 n. 1954 passim.* [2]) *S. n. 653.* [3]) *n. 659.*

Ort und gibt den Holländern bis dahin den Handelsverkehr in seinem Gebiete frei. — [1405] Mai 18. Marienburg.

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 99b.
Verzeichnet: HR. 5 n. 249.

667. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Hamburg: eine grosse englische Flotte ist im Zwijn erschienen und hat zwei aus Hamburg kommende Schiffe gekapert*[1]*, während ein drittes Schiff entkommen ist; ersucht, bis auf weiteres keine Schiffe ausfahren zu lassen und Lübeck von dem Vorfall zu benachrichtigen behufs Warnung der preussischen und anderen Städte. — [1405] Mai 22.*

R StA Reval, Abschrift Rigas, transsumiert im Schreiben Dorpats an Reval von Juni 15.
Gedruckt: aus R v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1646; aus der Recesshdschr. HR. 5 n. 253, vgl. n. 254.

668. *Braunschweig*[2] *an Reval: verwendet sich zu Gunsten der Braunschweiger Bürger Ludeke und Henning Durekop, deren Schwester Wynneke und Gereke Lindeman, welchen der zum Teil in Reval*[3] *befindliche Nachlass des zu Danzig verstorbenen Henning Isenbuttel kraft des in Lübeck hinterlegten Testamentes des Verstorbenen anheimgefallen ist; und bezeugt, dass die Geschwister Durekop den Gereke Lindeman als ihren Bevollmächtigten mit der Vollstreckung des Testaments beauftragt haben. — 1405 Mai 30* (des sunavendes negest na s. Urbanus dage).

StA Reval; Or.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1662.

669. *Reval [an die Königin Margaretha von Dänemark:] bittet gemäss früherer Vereinbarung um Aushändigung des weggenommenen hansischen Gutes. — [1405 Frühjahr.]*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 31. Vorauf geht ein gleichzeitig eingetragener, zum grössten Teil verloschter Brief in derselben Sache von Mittwoch nach Latare. Hagedorn.

Ere und werdycheyt myt aller beheghelicheyt vorscreven. Erluchtede hochgheborne vorstynne und edele vrouwe. Juwer ghenedeliker werdicheyt begere wy to wetene, dat vor unsen syttenden stoel des rades sint ghewesen ghemeynliken alle de Dutschen koplude, de in den twen schepen weren und [den] ere gued ghenomen wart vor der Nûwe, alset vor juwen ghenaden wol er vort claget is, und

[1]) *Über den Abzug der Engländer s. Hamburgs Schreiben an Lübeck von Juni 3, HR. 8 n. 1038, vgl. n. 1039—1040. Auch Hzg. Johann von Burgund beklagt sich Juni 8 in einem Schreiben an die Hansestädte über diesen Übergriff der Engländer und bringt ein gemeinsames Vorgehen gegen dieselben in Vorschlag; HR. 5 n. 256, vgl. n. 257. Über die Aufnahme, welche dieser Plan bei den Städten und dem Hochmeister fand, s. das. n. 255, 8; 271, 272, 277*

[2]) *Ein im Juli 1405 aufgestellter, aber nicht vollzogener Entwurf eines Schutzbündnisses zwischen den Bischöfen von Hildesheim und Verden, den Herzögen Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg, Gr. Erich von Hoya, dem Herrn von Homburg und den Städten Braunschweig, Lüneburg, Hannover, Ülzen, Verden, Goslar, Hildesheim und Helmstedt, mit Bestimmungen über Befriedung der Strassen und Erhaltung der bestehenden Zollsätze, gedr. bei Sudendorf, UB. z. Gesch. der Herzoge von Braunschweig-Lüneb. 10 n. 38 S. 120.* [3]) *1401 schreibt Duisburg an Reval wegen des Nachlasses des daselbst verstorbenen Arnt Bevers; ebenso 1402 Köln zu Gunsten des Bruders und Erben des Gerke Houwschilt; v. Bunge 4 n. 1594, 1609. Ein Verwendungsschreiben von Unna an Reval anlässlich des Ablebens des Lamb. Overdyk verz. a. a. O. 4 Reg. n. 1949.*

hebbent alle vor uns gheswaren myt uppherychteden vyngheren to den hillighen, dat se noch ere erven noch nymant van erer wegene nümmer up dat vorghescrevene gud to sakende, dat en vor der Nuue ghenomen wart, also vere als en dat gued weder worde, also als dar ghedeghedinghet is van juwen ghenaden[1] und by Herman Gruwel unde Everd Bodemse, de des ghemechtiget weren van den vorghescrevenen kopluden; und dat dyt ghud gheantwordet werde Hinrik Stipele dusseme yeghewordyghen breffwysere. Leve ghenedyghe vorstynne, hir bewyset ju ane, als wy juwen ghenaden des wol tobetruwen. God [de] almechtyge beware juwe zontheit unde juwe werdycheyt in synre ghenaden to langher tiit. In ener mererer tuchnisse so hebbe wy unses staedes secreet an dussen breff ghehangen.

670. *Reval [an den Hochmeister:] bittet, sich bei der Königin [Margaretha] von Dänemark um Rückgabe des vor der Newa weggenommenen hansischen Gutes zu bemühen. — [1405 Frühjahr.]*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 33b. Hagedorn.

Na der grote. Juwer werdicheit begere wy to wetende, dat vor uns gheweset syn unse leven medeborgere und ander coplude van der Dutschen Henze und hebt uns geoppenbart und to kennende[a] gegeven, wu en ere gud in jaren vorleden nicht lank vor der Nuue ghenomen wart, alzet juwer ghenade dusse jegenwerdyge breffwisere muntliken wol berichten wert, und de stad to deme Stocholme dyt gut in ere beholtnisse hevet. Warumme bydde wy juwe genade so denstliken, dat gy juwen boden mede bevelen, de gy to deme dage[2] sendende werden, dat se dusseme jegenwerdigen breffwisere gunstich und behulplich syn in synen zaeken an de edelen vrouwen de konygynnen van Denmarken, dat eme [dat gud] van unser borger wegene volgen mochte.

671. *Der Wasserbaillif von Dartmouth bezeugt, dass das Danziger Schiff ‚La Marie', Kapitän Joh. Haliwat* (Halewater), *welches März 25 beim Cap Finisterre durch Auslieger aus Plymouth und Dartmouth gekapert und nach Dartmouth geführt war, gemäss einem transsumierten Patent K. Heinrichs [IV] samt der Besatzung und Ausrüstung freigegeben ist. — 1405* (6 *Henr. IV*) *Juni 12.*

StA Danzig; gleichz. engl. Abschr. a. Perg.
Gedruckt: HR. 5 n. 438 und 437 (zu 1406 bez. 1407). Vgl. auch Hanseakten n. 319, 11.

672. *[Litauischer] Entwurf eines Friedens- und Handelsvertrages zwischen Polozk einerseits, dem livländischen Ordensmeister und Riga anderseits. — 1405 Juni 21.*

Aus StA Riga; Abschr., altrussisch.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urk. n. 154, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2963. Hier nach Übersetzung von Dr. v. Hedenström. S. n. 665.

Wir Polozker, alle guten Leute und kleine, vertrauend auf Gott, die Gnade der heil. Sophia und auf die Gesundheit des Grossfürsten Witold, wollen Liebe halten mit dir, Fürst Meister, und mit deiner Bruderschaft und mit allen Rittern. Ebenso wollen wir mit euch, Ratmannen von Riga, und mit allen Rigaer Kaufleuten unter einander Freundschaft halten und Liebe auf beiden Seiten. Ihr soll

a) bekennende R.

1) Vgl. das Schreiben der Königin von 1404 Nov. 11. HR. 5 n. 218, und die Erwähnung von Stockholm in der folgenden Nummer. S. auch oben n. 619, 623, 631. 2) Verhandlungen zu Falsterbo von 1405 Juni 24.

unsern Polozker hüten, wie euern Bruder, den Deutschen in Riga; und wir Polozker werden euern Deutschen in Polozk ebenso hüten; und handeln soll man nach dem alten Gesetz mit jeder Ware, kaufen und verkaufen. Kaufen könnt ihr Deutsche bei uns in Polozk, der deutsche Kaufmann [nicht weniger als] 1/2 Berkowetz Wachs, 1/2 1000 Eichhörnchen[felle]. Und dem deutschen Kaufmann steht es frei, mit dem Gaste des litauischen Landes zu handeln; und mit den Nowgorodern kann der deutsche Kaufmann handeln, aber unser Polozker soll beim Handel dabei sein, weil uns die Nowgoroder auf dem deutschen Hofe nicht handeln lassen ohne [Beisein] ihres Nowgoroders; und wenn euere Deutschen mit den Moskauern handeln, so soll ebenso unser Polozker dabei sein und handeln, weil die Moskauer von uns Zoll erheben. Und das Wachsgewicht soll man halten nach dem alten Gesetze [so], dass unser Berkowetzgewicht für Wachs um 1/2 Pud schwerer sei, als euer Rigaer Berkowetzgewicht für Wachs; und das Rigaer Silbergewicht soll um 1/2 Solotnik schwerer sein als das Polozker Silbergewicht. Das Salz soll man auf der Schnellwage wiegen; und das Berkowetzgewicht für Salz soll gleich sein dem Berkowetzgewicht für Wachs. Die gekauften Eichhörnchen[felle] soll man unter einem Wetterdach verwahren, aber nicht im Hofe halten. An der Stadt Polozk aber soll der deutsche Kaufmann nicht vorbeigehen; handeln sollen die Deutschen in Polozk. Aber stückweise im Kleinhandel sollt ihr in Polozk nicht kaufen; und Krüge sollt ihr bei uns in Polozk nicht halten. Und unsere und euere Wäger sollen das Kreuz [darauf] küssen, dass sie recht wiegen werden nach beiden Seiten. Pferde zu kaufen soll uns bei euch in Riga erlaubt sein, um auf ihnen Stromaufwärts zu reiten, aber von den Füssen [der Pferde] soll man keine Abgabe erheben. Begeht unser Polozker in Riga ein Verbrechen, so sollen ihn die Deutschen in Riga nicht strafen, sondern ihn den Strom hinauf [reisen] lassen, und dort werden ihn seine Polozker strafen; und begeht ein Deutscher in Polozk ein Verbrechen, so sollen ihn die Polozker nicht in Polozk strafen, sondern ihn nach Riga [reisen] lassen, und dort werden ihn die Seinen nach ihrem Recht richten. Und Arrest[1] soll nicht gestattet sein, sondern Partei soll sich an Partei halten. Und der Händler soll unbehindert herbei- und hinwegfahren können auf beiden Seiten. Hierüber haben wir gesandt unsere guten und ehrlichen Leute zu euch, zu dir, Fürst Meister, und zu allen Rittern und zu allen Ratmannen und zu allen Kaufleuten von Riga. Und möget ihr unserm Abgesandten volle Gerechtigkeit erweisen ohne jede Hinterlist, und unser Abgesandter wird euch volle Gerechtigkeit erweisen ohne jede Hinterlist nach unserm Recht. Aber einer alten Sache, welche zwischen uns geschehen ist, sollt weder ihr noch wir gedenken auf beiden Seiten. Geschrieben ist diese Urkunde im Jahre 6918 den 21. Juni, am Tage des heiligen Märtyrers Julian.

673. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Hzg. [Albrecht von Baiern, Graf] von Holland: verweigert unter Berufung auf das Verbot der Hansestädte[2] die für einen gen. Holländer erbetene Erlaubnis zur Ausfuhr von 8 Schock Holz. — 1405 Juli 16. Marienburg.*

StA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 100.
Verzeichnet: HR. 5 n. 250.

674. *B. Johann von Pomesanien an Thorn: verwendet sich für die Freigebung von konfisciertem englischem Tuch. — [1405] Juli 23. Riesenburg.*

Aus T StA Thorn; Or. mit Spuren d. S. Hagedorn.

[1] *Vgl. Bd. 1 n. 50 S. 27 Anm. 3.* [2] *HR. 5 n. 225, 4.*

Den ersamen und wysen unsirn lieben sunderlichen frunden, burgirmeyster und rotmanne czu Thoron detur.

Brůdir Johannes bisschoff czu Pomezan. Unsirn fruntlichen grůs mit allir behegelichkit czuvor. Ersamen lieben sundirlichen frunde. Uns hot unsir armer frund Hannus Hesze bůrger czu Gdanczk, deses bewiser, vorgeleghet, wy daz her habe vorkowft etliche Engelische tucher[a] Henrich Snyppen und Gosswyn von Sůchten, och burgere czu Gdanczk, recht und reddelich; und als sy is us dem lande vort wolden fůren, is czu gelozen, ir is hott uffgehalden und vorhald noch des heren meysters geboth, der gebothen hatt, waz Engelischer tucher were yn dem lande, daz man der sůlde gelozen bynnen eyme yore[1]. Lieben sunderlichen frůnde, des bethe wir uwer ersamkit gar groslich mit ganczem fleysze, daz ir di vorgenanthen Henrich und Gosswyn wellet vorseen dorch unsir fruntschaft und bethe wille, uff daz daz unsir arme frund von yn daste bas beczalet werde, wen her yn daz gewant vor dem geboth vorkowft hott und sye vorhyndert gewest seyn, also schir und snelle is czu gelozen, sam uns vorkomen is; do tut ir uns sůndirliche behegelichkit an, und wellen is um euch alle wege gerne vordinen. Gegeben czu Resinburg, am donrstag noch Marie Magdalene.

675. *Die preussischen Städte an Hamburg: danken für seine Mitteilung an Danzig, dass die den Preussen feindlichen Friesen ein preussisches Schiff mit Hamburger Gut weggenommen haben; erklären die Feindschaft der Friesen für ungerechtfertigt, bitten, deren Gründe zu erkunden und sie zur Annahme eines Stillstandes unter Zusicherung von Handelsfreiheit in Preussen zu bewegen, indem sie für die nachträgliche Zustimmung des Hochmeisters Gewähr leisten. — [1405 Aug. 10.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 264.

676. *Dieselben an Lübeck: auf ihre Bitte hatte der Hochmeister gemäss dem Beschlusse des Lübecker Städtetages[2] die Ausfuhr gewisser Waren durch den Sund versuchsweise untersagt; da das Verbot aber anderwärts nur wenig befolgt wird und Preussen dadurch zu Schaden kommt, so hat er die Ausfuhr der verbotenen Waren ausser nach England hin wieder erlaubt, während er sich wegen der Einfuhr des englischen Tuches nach der Lübecker Vereinbarung richten will; bittet, dies den benachbarten Stadten mitzuteilen. — [1405 Aug. 10.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 262; vgl. n. 260, 5.

677. *Gent transsumiert den Freibrief des Gr. Ludwig von Flandern für Kampen von 1361 Mai 13 [Bd. 4 n. 10]. — 1405 Aug. 13.*

StA Kampen; Or. Perg. m. S.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 367.

678. *Brügge transsumiert den Freibrief des Gr. Ludwig von Flandern für Kampen von 1361 Mai 13 [Bd. 4 n. 10]. — 1405 Aug. 17.*

StA Kampen; Or. Perg. m. S.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 367.

a) tuscher T.

1) *S. HR. 5 n. 198, 6.* 2) *Vom März 1405, s. oben n. 664 Anm. 2.*

679. *Hochmeister Konrad von Jungingen beauftragt auf Ansuchen der englischen Gesandten*[1] *den Komtur zu Mewe, einen gen. Geistlichen und je einen Bürgermeister von Thorn, Elbing und Danzig mit der Prüfung der gegenseitigen, besonders der preussischen Beschwerden. — 1405 Aug. 20. Marienburg.*

StsA Königsberg; Or. Perg., S. ab.
Verzeichnet: HR. 5 n. 267.

680. *Lüneburg an Danzig, Königsberg und Elbing: bittet, die Nachahmung der Lüneburger Salztonnen und die Verwendung dieser falschen Tonnen zum Verkauf von fremdem Salz zu untersagen, sowie in Schonen die Verfrachtung von fremdem Salz in den entleerten Lüneburger Tonnen zu verhüten. — 1405 Sept. 2.*

StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 90 b.
Gedruckt: HR. 8 n. 1041.

681. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an den Kastellan und Kapitän von Krakau Joh. de Tantzin: erwähnt u. a. ein Schreiben desselben, wonach Aug. 24 alle Kaufleute Polens sich beim König [Wladislaw] beklagt haben, dass sie vom Hochmeister an der überseeischen Ausfuhr gehindert werden; erklärt darauf, dass sich dies Durchzugsverbot nur gegen die Kaufleute von Krakau richte, weil diese die preussischen Kaufleute mit ungewohnten Neuerungen in ihrem Handel beeinträchtigen; hat dem König die Entscheidung anheimgestellt und kann den im Schreiben des Kastellans angedrohten Erlass eines königlichen Handelsverbots gegen die preussischen Kaufleute nicht hindern*[2]. *— 1405 Sept. 4* (fer. sexta a. f. nat. Marie). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 103 b.

682. *Zwei Rigaer Ratsherren an zwei Revaler Ratsherren: berichten, das der Ordensmeister den russischen Kaufleuten Geleit geben will, und dass Gesandte Nowgorods nach Narwa kommen werden. — [1405] Sept. 13. [Dorpat.]*

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1664. S. unten n. 685.

Prudentibus viris, dominis Conrado Kegheler et Johanni Hamer, nostris amicis, detur sincere dilectis.

Salutatione mere dilectionis premissa. Heren unde leven vrunde. Ju genûghe to wetende umme dat werf, dat gy uns mede hadden dan an den meyster to wervende, alse den Russchen copman in dit lant to leydende, hebbe wy gheworven, dar de meyster also to antwerdede, dat dat syn wille wol is, dat men den copman in dit lant leyde. Vortmer so wetet, dat Grymmert gekomen is van Nowgarden, unde de segbt, dat Russche boden sint gheleydet tor Narwe to komende, unde wes ere werf is, dat is uns noch unwitlik. Vortmer so beghere wy, of des nôt sy, boden tho sendende, umme den Russchen copman to leydende, dat ghi dar juwen rades boden ok to senden mit den van Darpte, of se id ju scriven edder lathen weten.

[1]) *S. oben n. 663. Die Gesandten kamen August 8 in Marienburg an, die Verhandlungen wurden aber auf Wunsch des Hochmeisters bis Ende September verschoben. HR. 5 n. 261, 268, 269, vgl. auch den Recess n. 260 und 8 n. 1042.* [2]) *S. oben n. 571, 587. Für den weiteren Verlauf des Streites, der sich ohne Entscheidung bis zum Kriege von 1410 hinzieht und dessen einzelne Phasen hier nicht berücksichtigt werden können, sei auf Österreich a. a. O. S. 28 f. verwiesen.*

God unde suntheit si mit ju. Scriptum dominica, que fuit vigilia exaltationis s. crucis, sub signo Sarii Vockinchusen.

Wulfardus van deme Ravenslaghe unde Sarius Vockinchusen formant.

683. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Hzg. Swantibor III von Pommern-Stettin: hat mit den englischen Gesandten wegen der Beraubung des Jak. Butcher durch Leute aus Bayonne*[1] *gesprochen, berichtet über den Erfolg. — [1405 Herbst.]*

Aus StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 105b, zwischen Schreiben von Sept. 15 und Okt. 19 eingetragen. Dem herczoge von Stetyn hern Swantibor.

Irluchter forste und grosmechtiger lieber besunder herre. Noch euwer herlichkeit begerunge, als euwer hochwirdikeit uns hat geschrebin tzu reden mit den wirdigen des allirdurchluchtigen hern konynges boten von Engelandt, als mit hern Wylhelm Esturmi ritteren, meister Johanne Kyngston und Wilhelm Bramptone, die mit flysse tzu bitten, vort tzu underwisen und tzu vormanen den vorgeschreben iren herren, den konyng, das Jocop Butcher, euwir durchluchtikeit burgere und undersassen, syn genomen gut beczalt werde etc.: besunder herre, euwer grosmechtikeit czu libe und fruntschafft haben wir euwirs willens meynunge forderlich vorbrocht des vorgeschreben hern konynges boten. Under den czuforderst her Wylhelm Esturmi ritter uns underrichte, wie vor der tzit, ee sie von irem herren schyden, die selbe sache vor dem konynge und syme rathe wart gehandelt, und wy den von Bayūn, von dannen der schade bekomen ist, sechs schiff syn affgehulden; und were alzo gearbeitet, das der konyngynne von Engelandt kamerer, der ouch ir bruder ist, burge wurden ist, das dem selben euwirn undersassen das genomene gut solle vorgutet und beczalt werden, und sprechen, das sie andirs nicht wissen, is sey alreyt vorrichtet. Ouch beclagen sie, wy Jocop Botcher euwer undersasse eynen conpan habe genant Johan Crouwer von Poswalk, der habe genomen eynen Engelischen Rychart Trimpenthūn von Lunden besser denne tusent nobeln bynnen der tzit, als dese boten hie im lande gewest syn, und wy der selbe Richart noch swerlich sey gefangen. Obir das zo derbiten sich dy bothen, ist euwirn undersassen nicht gnug geschen, so schyr alz sie tzu irem herren komen, zo wellen sie noch irem vormogen sich alzo dorunder arbeyten, das sie hoffen, das in der schade sunder vortzog solle beczalt werden, und haben uns gebeten, euwer hochwerdikeit vordan tzu bitten, das der selbe Rychart des gefenknisses frey werde mit wederentwertunge synes gutes und das sache yn guten und gedolt blibe stehen, bis das sie tzu lande komen, als wir ouch euwer grosmechtikeit bethen mit flissiger begerunge. Gerucht, liber herre, als vil mogelichin ist, noch semelicher irre gutiger dirbitunge is alzo tzu bestellen, das grosser schade in umb der sache wille nicht werde tzugeczogen.

684. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet über die feindlichen Absichten der Grossfürsten von Litauen und Twer gegen Smolensk und über die Bekümmerung von Ordensgut durch die Russen. — 1405 Sept. 22.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1665, Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 155.

[1] *S. n. 597, 606.*

Den ersamen beschedenen luden, borghermestere unde rât to Revele detur.

Unsen vruntliken grôt unde wes wy gudes vormoghen. Leven vrunde. Ju ghenoghe tho wetende, dat hyr synt boden ghewesen van dem koninghe van Lettowen unde van deme koninghe van Otfery myd breven an Grote Nougarden unde ûscheden ût den koningh Juryen van Smolenen unde droweden sere, alzo uns de Russen seggen; des wyllet se wedder boden ûtsenden an desse vorbenomden heren. Item vortmer so hevet hir de mester van Lyflande boden unde breve ghesant myd Petricius unde eschet dat gût wedder vor syn gût, dat de Russen hyr van Petricius bekûmmert hebben; des hebben de Russen den bode ghelovet, dat se wyllen boden wedder senden an den mester. Vôrtmer so sante uns de voghet van der Narwe eynen bref myd Petricius unde scref uns, dat wy uns solden bewaren an Grote Nougarden unde an den sakewolden, wente de orde en wyl des gudes nicht overgeven. Hyrumme, leven vrunde, bidde wy ju, dat ghi den kopman myd juuer vorsichtghen wysheyt besorghen wyllen, dat de kopman nicht beschadet werde, wente wy weten nicht, wo wy uns hoden solen. Blivet ghesunt in Gode ewychliken. Ghescreven int jar Christi 1400 in dem viften jare, in sunte Mauricius daghe.

Olderlude unde wysesten unde de kopman to Nougarden nu wesende.

685. *Dorpat an Nowgorod: die geplanten Verhandlungen zwischen den Sendeboten Nowgorods und der überseeischen Städte sind durch die Schuld der Russen nicht zu Stande gekommen; erteilt den Nowgoroder Kaufleuten Geleit für ein halbes Jahr. — [1405 vor Sept. 23.]*

Aus StA Reval; Übersetzung Dorpats, eingeschoben in n. 656. Höhlbaum. Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1666.

Deme ertzenbisscope des groten koniux hoftmanne Johanni van Wassyle, deme borghgreven Yesken Sacharienetzen, deme hertoghen Gregorio Johannissôn unde den menen Groten Nowgharden. van der borghermeystere unde radmanne weghenne to Darpte.

Erbare lude. Juwen bref, den ghi uns zanden mit juwen boden, und dat werf, dat Hermen Grymmert van ju wedder an uns brachte, hebbe wy wol vernomen. alse ghi scriven, dat de overseeschen boden scholen enen reynen wegh hebben af unde to Nowgharden to komende. Des wetet, erbare lude, do Hermen vorgenomt qwam to Darpte, unde de overseeschen boden dat vernemen van Hermenne, dat dar nene vulmechteghe boden van ju en qwemen. do toghen se van Darpte to der Ryghe; des weren dar borghermeystere van der Ryghe, de to Darpte bleven, bet juwe boden dar qwemen. Do juwe boden dar weren unde uns den bref antwerdeden. den wii vor den borghermeysteren van der Ryghe lesen leten, do vragede wy den zulven juwen boden vake unde vele. oft se anders icht hedden to wervende edder oft se sik jennegher zake mechtighen wolden. dat mochte wii den overseeschen boden untbeden mit den borghermeysteren van der Ryghe, de se dar jeghenwardich seghen. Dar se vake unde vele wedder to antwerden: wes en bevolen were, dat stunde in deme breve, unde anders en hedden se nicht to wervende. Do toghen de borghermeystere van der Ryghe to hus. Na der tiit dat de enwech weren. do qwemen juwe boden wedder vor uns unde zeden, se hedden noch enen breff sprekende an den overseeschen boden. Erbare lude, hedden juwe boden uns dat to den ersten

secht, do de borgermeystere van der Ryghe noch to Darpte weren, so hedde wii mit en den bref an de overseeschen boden gheschicket. Wes hiirinne versumet is, dat is juwer boden schult. Des bede wii en doch, dat se uns den breef antwerden, wii wolden den noch wol an de boden schicken, ofte dat se dar zulven mede toghen to der Ryghe. Dar zeden se to, dat en were en van ju nicht bevolen. Vortmer, erbaren lude, oftet juwer wysheit beheghelik is, so zal juwe copman hebben enen reynen wegh af unde to to komende to lande unde to watere unde to kopslagende twusschen hiir unde midvastene[1] neghest tokomende, also wyde alse dat stichte unde unses heren, des bysscopes, ghebede unde unses stades termiin keret, alse wii juwen boden ok bevolen hebben an ju tho bringhende, alle olde saken doch to blivende, alse se vor stunden, sunder argelist. Geve God ofte men hiir enbynnen mit deme copmanne kunde icht gudes gheproven[a].

686. Dorpat an Reval: Nowgorod hat nur einen Brief, aber keine Bevollmächtigten gesandt; teilt den Entwurf seines Antwortschreibens mit, erbietet sich zur Übersetzung eines etwaigen Schreibens von Reval an Nowgorod. — [1405] Sept. 23.

Aus StA Reval; Or. m. Stucken d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1666. Wegen des Datums s. unten n. 696.

Prudentibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris specialibus detur amicis presens littera.

Salutacione mere dileccionis et amicicie cum promptitudine tocius serviminis decenter antelata. Heren unde leven vrunde. Ju ghenûghe to wetende, dat de Nowghardere uns zanden enen breef mit eren boden, de in nenen saken gemechteghet weren, alse wii van em vernemen; welkes breves copie ut deme Russchen in Dudessch ghetolket ghii hiirynne vindet besloten. Up welken breef wii en unsen breef denken wedder to scrivende, ludende in Russchen, also hiirna steit beschreven to Dude[ssch]: *[Folgt n. 685]*. Leven zunderghen vrunde, mene ghi den Nowghardesschen wes to scrivende, of id ju beheghelik sy, so latet juwen willen zetten in ene copie to Dude[ssch] unde zendet uns de, so moghe wii se in Russch laten zetten, went wii menen, dat ghi nenen Russchen scriver en hebben, so wille wii ju den Russchen breef wedder zenden mit den ersten, dat gi den bezeghelen, unde alse he bezeghelt is, uns wedder to sendende, dat wii ene mit unseme breve to Nowgarden zenden. Wes juwes willen hiiran is, des beghere wii ju antwerde mit den ersten. Valete in Christo. Scriptum crastino Mauricii, nostro sub secreto. Consules Tarbatenses.

687. Vertrag der englischen Gesandten und der Bevollmächtigten des Hochmeisters über Wiederaufnahme des Handelsverkehrs und Beilegung der beiderseitigen Beschwerden, unter Vereinbarung weiterer Verhandlungen für den 1. Mai 1406 in Dordrecht. — 1405 Okt. 8. Marienburg.

Aus K StsA Königsberg; Or. Perg. m. 3 anh. S., am oberen Rande gezahnt. Au der Rückseite: Concordia in causis Anglie mercatorum et constitutiones facte, quomodo utreque partes se habere debeant.
Kapitelsarchiv Canterbury, Transsumpt von 1407 Juli 24. S. n. 805.

a) *Geve God — gheproven zwischen den Zeilen eingeschaltet.*

[1]) *1406 März 21.*

Gedruckt: in engl. Übersetzung Hakluyt 1, 161—164. Verz.: HR. 5 n. 270.
Vgl. auch den Bericht der Fortsetzung des Johann von Posilge, Scriptores rerum Pruss. 3, 282.

Hec indentura facta inter dominum Willelmum Esturmy militem, Johannem Kyngtone clericum et Willelmum Bramptone civem Londoniarum, ambassiatores, commissarios et nuncios invictissimi principis et domini, domini nostri domini Henrici Dei gracia regis Anglie et Francie et domini Hibernie, ad reparandum, reformandum et emendandum quecumque dampna, gravamina, excessus, violencias et injurias per dictum dominum regem ipsiusque ligeos et subditos magnifico prepotentique domino, domino Conrado Jungingensi ordinis beate Marie Theothonicorum hospitalis Jerusalimitani magistro generali, vel ipsius subditis quovismodo indebite attemptata, facta vel illata consimilesque reparaciones, reformaciones et emendas a prefato domino magistro et deputatis suis pro ipso et ipsius subditis quibuscumque nomine dicti domini nostri regis et subditorum suorum requirendum, petendum et recipiendum ad dictum dominum magistrum generalem in terram suam Prusie per dictum dominum regem transmissos et destinatos parte ex una, ac honorabiles dominos et religiosos viros, fratres Conradum[a] de Lichtenstein magnum commendatorem, Warnherum de Tettyngen suppremum hospitilarium[b] et commendatorem in Elvyngo et Arnaldum de Hecken thesaurarium magnifici prepotentisque domini, domini magistri antedicti, procuratores et commissarios pari et consimili per omnia cum dictis ambassiatoribus Anglie dicti domini magistri generalis auctoritate vice versa suffultos potestate parte ex altera testatur, quod, habitis inter dictos ambassiatores, nuncios, procuratores seu commissarios de et super reparacionibus, reformacionibus et emendis dampnorum, gravaminum, excessuum, violenciarum et injuriarum tam Prutenis per Anglicos quam per Prutenos Anglicis necnon aliorum hincinde indebite factorum, illatorum et attemptatorum tractatibus diversis, demum post tractatus hujusmodi in vim potestatis eis attribute ambassiatores, procuratores et commissarii sepenominati subscripta appunctarunt et de eisdem unanimiter concordarunt.

[1.] Primo videlicet, quod pro conservacione mutui amoris et amicicie consuete ac pacis tranquillitate, et ut subscripta[c] eo felicius ad finem perducantur[d] optatum, utrimque inter dictum dominum regem ipsiusque ligeos et subditos necnon terrarum et dominiorum dicti domini magistri generalis quoscumque subditos, incolas et habitatores in futurum amicabiliter conservandis et confovendis extitit concordatum, quod ligei mercatores Anglie quicumque liberam habeant facultatem se applicandi cum[e] navibus, bonis et mercandisis quibuscumque ad quemcumque portum terre Prusie necnon hujusmodi bona et mercandizas ulterius ad quemcumque locum in dicta terra Prusie ac se transferendi ibique cum quacumque persona libere contrahere et mercari, sicut antiquitus et ab antiquo extitit usitatum; quod quidem in omnibus et per omnia Prutenis concessum est in Anglia.

[2.] Item subsequenter inter predictos ambassiatores, procuratores et commissarios extitit eciam concordatum, quod, cum nuper videlicet quod de anno Domini millesimo quadringentesimo tercio dictus dominus magister generalis per circumspectos viros Johannem Godecke de Danczik et Henricum Monecke de Elvyng, ipsius in hac parte nuncios et ambassiatores[1], quosdam articulos, viginti videlicet numero[2], dampnorum, gravaminum, violenciarum et injuriarum ipsi domino magistro et ejus subditis per dicti domini regis ligeos et subditos factorum et illatorum materias in se continentes dicto domino regi in regno suo Anglie porrigi, tradi atque

a) Conradadum *K.* b) ilarium *auf Rasur K.* c) ut sub *auf Rasur K.* d) ad — perducantur *über der Zeile nachgetragen K* e) *Über der Zeile K.*

1) *S. n. 591.* 2) *Klageartikel von 1403, Hanseakten n. 317.*

liberari fecit, super eisdem inter ambassiatores, commissarios sive procuratores predictos appunctatum et concordatum existit, prout in actis et actitatis coram eisdem ambassiatoribus, commissariis seu procuratoribus habitis et factis et in registris de et super hujusmodi articulorum examinacione confectis et conscriptis plenius continetur, ad que se hic referunt ambassiatores, commissarii et nuncii antedicti; quorum articulorum aliqui per commissarios antedictos sunt recepti, aliqui ad terminum infrascriptum prorogati, prout in registris hujusmodi plenius contentum est et conscriptum. Super aliis autem articulis dictis ambassiatoribus Anglie in terra Prusie de novo datis, que sexdecim numero existunt[1], quorum unus est admissus, ceteri vero ad terminum eciam infrascriptum sunt prorogati, idem fiat et servetur, sicut super articulis dicto domino regi, ut predicitur, traditis et porrectis superius appunctatum et concordatum existit. De articulis insuper per ambassiatores Anglie dicti domini regis Anglie ac ligeorum et subditorum suorum nominibus prefati domini magistri generalis procuratoribus et commissariis porrectis[2], quorum quidam sunt expediti, reliquorum vero expedicio ad terminum infranominandum prorogata[a] existit, prout eciam in registris de et super eorundem articulorum examinacione confectis[b] dinoscitur esse cautum, super quibus idem servetur modus, qui super articulis dicti domini magistri generalis tam in Anglia domino regi quam ipsius ambassiatoribus in terra Prusie porrectis et traditis servari debet, prout superius de eisdem est concordatum. Et licet pro parte civium et mercatorum civitatum Rigensis et de Tarpato ac aliorum opidorum in terra Livonie plures et magne querele dictis ambassiatoribus Anglie in terra Prusie in scriptis articulatim porrecte fuerunt et tradite, que variis ex causis tunc non poterunt expediri, ideo inter ambassiatores et commissarios antedictos condictum extitit et concordatum, quod iidem cives et mercatores primo die mensis Maji proxime futuro in opido Durdracensi sive de Durdraco in Holandia, ad quos diem et locum omnium aliorum articulorum in partibus Prusie non plene expeditorum fiet, ut infra dicetur, prorogacio et continuacio, per se vel procuratores legittimos poterunt comparere, congruam, justam et racionabilem reformacionem omnium contra eosdem injuste attemptatorum tunc aut aliis temporibus infra annum videlicet continuum extunc sequentem et non ultra contingentibus ibidem de consensu ambassiatorum et commissariorum utriusque partis limitandis effectualiter legittimo cessante impedimento consecuturi; hoc semper adhibito moderamine, quod valoris mercium, mercimoniorum et mercandizarum, de quibus dicti cives et mercatores de Livonia in eorum articulis per dictos Anglie ambassiatores, ut predicitur, receptis faciunt mencionem, nec per Anglicos nec Prutenos nec Livonienses, sed per mercatores fidedignos indifferentes juste estimentur, apprecientur et comprobentur ad verum valorem mercatorium, quem hujusmodi mercimonia valuissent, si tempore capcionis eorundem in foro ville Bruggis Flandrie extitissent[3]. Sane quia plurium querelarum illorum de terra Prusie, quarum articuli dictis ambassiatoribus Anglie in eadem terra tunc[c] existentibus porrecti erant et recepti, illorum videlicet precipue, qui coram dictis ambassiatoribus Anglie in ipsa terra Prusie nondum comparuerunt, facta est, ut predicitur, usque ad primum diem Maji prorogacio, inter prefatos ambassiatores, procuratores et commissarios extitit concordatum, quod ipsi, sicut predicitur, non comparentes dicto primo die Maji in dicto opido Durdracensi legittime per se vel ipsorum procuratores poterunt comparere ac litteras testimoniales patentes dicti domini magistri generalis sigillo consignatas, recepta primitus per eum civitatum, unde dicti conquerentes cives existunt

a) *Auf Rasur K.* b) *confectis am Rande K.* c) *Über der Zeile K*

1) *Klageartikel von 1405, a. a. O. n. 319.* 2) *Das. n. 323.* 3) *Das. n. 361.*

congrua informacione, secum deferre, dampnorum et gravaminum eis et eorum singulis per Anglicos quomodocumque indebite illatorum estimaciones, ut convenit, articulatim coram utriusque partis[a] ambassiatoribus, procuratoribus, nunciis et commissariis declaraturi et probaturi, congruam, justam et racionabilem reformacionem omnium contra eosdem injuste attemptatorum tunc aut aliis temporibus ibidem de consensu ambassiatorum et commissariorum utriusque partis limitandis effectualiter, sicut civibus et mercatoribus de Livonia superius est promissum, consecuturi. Si vero illi de Prusia, de quibus statim supra proximo fit mencio, dicto primo die mensis Maji in loco prefixo quavis ex causa non comparuerint, quod bene liceat eis, quandocumque extunc infra annum continuum Londoniis ad dominum cancellarium Anglie accedere et ipsi querelas suas in partibus Prusie dictis ambassiatoribus Anglie porrectas et in dicto termino prorogato porrigendas et ibidem non finitas vel expeditas insinuare et declarare, dampnorum et gravaminum eis et eorum singulis per Anglicos quomodocumque indebite illatorum estimaciones, ut predicitur, articulatim declaraturi et probaturi, extunc ibidem a dicto domino cancellario congruam, justam et racionabilem reformacionem ac satisfaccionem omnium contra eosdem injuste attemptatorum de querelis, ut predicitur, non expeditis sic, ut prefertur, recepturi effectualiter et consecuturi summarie et de plano.

[3.] Inter prefatos insuper ambassiatores et commissarios appunctatum extitit et concordatum, quod prenominatus dominus rex et dominus magister antedictus suos ambassiatores, nuncios et commissarios ad dictum primum diem Maji ad tractandum, conveniendum, concordandum et concludendum super hiis, que tunc inter eos tractari et agitari contigerit, sufficienter instructos mittere teneantur et destinare.

[4.] Porro inter sepefatos ambassiatores, procuratores et commissarios actum extitit et affirmatum, quod omnibus et singulis statutis, ordinacionibus et prohibicionibus licitis per dominum magistrum sepenominatum in terra sua Prusie aut per proconsules et consules ac gubernatores civitatum, opidorum, villarum et locorum aliorum in dicta terra Prusie conditis, factis et ordinatis, ad quorum observacionem tam ipsius domini magistri generalis subditi quam eciam advene et extranei teneantur et obligantur, eisdem statutis, ordinacionibus et prohibicionibus quicumque Anglie mercatores ad terram Prusie venientes pari forma constringantur et artentur[b].

[5.] Preterea eciam ordinatum est, quod panni quicumque venales de Anglia ad terram Prusie per mercatores Anglie apportati et exnunc apportandi ac ibidem vendicioni expositi, sive integri panni sint sive medii, ambos suos fines debent continere.

[6.] Postremo, ne superius recitata optato defraudentur effectu, omnium et singulorum dampnorum et gravaminum, quibus nondum facta, set facienda est vigore presentis tractatus, reformacio et reparacio usque ad primum[c] diem mensis Maji proximo futuri[d] continuentur et prorogentur, prout per presentes continuata et prorogata existunt, cum continuacione dierum tunc inmediate in opido Durdracensi antedicto sequencium; quibus die et loco aut terminis aliis et locis tunc hincinde, si oportuerit, limitandis et assignandis aut infra annum post lapsum dicti primi diei mensis Maji proximi sequentem lesis et dampna passis, de quibus superius in genere memoratur, congrua, justa et racionabilis ex utraque parte fiat reformacio; proviso semper, quod, si infra dictum annum lesis et dampnificatis generaliter, ut predicitur, nominatis congrua, justa et racionabilis de ipsorum dampnis, gravaminibus et injuriis facta non fuerit reformacio, quod infra tres menses continuos post lapsum anni hujusmodi Pruteni regnum et dominia dicti domini regis Anglie cum

a) partibus *K.* b) et art *auf Rasur K.* c) primam *K.* d) futuro *K.*

ipsorum mercandizis et bonis aliis infra dictos tres menses eciam emptis et acquisitis, et Anglici eciam consimiliter peromnia terras et dominia dicti domini magistri generalis sine molestacione, perturbacione vel impedimento quibuscumque nulla alia insinuacione vel monicione necessaria in hac parte vitare et, dummodo legittimum non subsit impedimentum, ab eisdem se abstinere ac eciam divertere teneantur.

[7.] Ceterum ne per insolencium aut hominum perversorum[a] derobbaciones vel spoliaciones dicto domino magistro generali a premissorum concordatorum observancia fideli ministretur materia discedendi aut detur occasio, quod absit, ea non observandi, per sepenominatos ambassiatores et nuncios concordatum eciam existit, quod, si mercandize et bona quorumcumque ejusdem domini magistri generalis subditorum exnunc in mari per Anglicos capiantur injuste atque ad et in regnum Anglie adducta fuerint et inibi receptata, quod gubernatores et custodes portuum et locorum, quibuscumque nuncupentur nominibus, ad que mercandizas et bona hujusmodi devenire contigerit, ipsa mercandizas et bona ex sola fama et suspicione probabili, si alie defuerint probaciones, dumtaxat informati salvo custodienda arestare teneantur, illis, quorum extiterint, cum debite petita fuerint, favorabiliter restituenda; que si facere pretermiserint vel eciam facere contradixerint, extunc iidem gubernatores et custodes hujusmodi dampna passis dampnorum suorum emendam prestare teneantur. In defectum vero justicie gubernatorum et custodum hujusmodi dominus noster rex supranominatus, postquam per partem ipsorum dampna passorum congrue fuerit requisitus, congruam justiciam et racionabilem satisfaccionem ipsis dampna passis infra tres menses continuos cessante legittimo impedimento facere teneatur. Alioquin bene liceat dicto[b] domino magistro generali, bona mercatorum Anglicorum in terra Prusie existencia ad condignam satisfaccionem dampnorum subditis suis illatorum arestare et ea sub aresto et salv[a][c] custodia detinere, quousque subditis suis dampna passis juste et racionabiliter fuerit satisfactum. Consimiliter eciam et per omnia idem fieri debet Anglicis per dominum magistrum generalem et subditos suos in Prusia, sicuti dicto domino magistro generali et subditis suis superius per illam clausulam „Ceterum ne etc."[1] per dictos ambassiatores Anglie et commissarios ipsius domini magistri generalis pro ipso et hominibus suis in regno Anglie in casibus consimilibus fieri debere actum est et concordatum.

Et ut prescripta omnia et singula juxta et secundum ipsorum seriem, continenciam, effectum et tenorem per hos, quorum interest, firmiter et inviolabiliter observentur in futurum, prenominati ambassiatores, nuncii et commissarii omnes et singuli presentibus indenturis in hac parte factis, quarum uni videlicet parti penes ambassiatores Anglie remanenti et alteri eciam parti penes commissarios Prusie dimisse, suis manibus ipsorum sigilla singillatim apposuerunt in plenam fidem et probacionem omnium premissorum. Datum in castro Marienburgh in Prusia, octavo die mensis Octobris anno Domini millesimo quadringentesimo quinto.

688. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: ist erstaunt über die vom Hochmeister ohne Wissen der Hansestädte verfügte Freigebung der Ausfuhr des verbotenen Gutes durch den Sund[2]; weist auf den schlechten Eindruck hin, den diese Sprengung der hansischen Einigkeit namentlich in Flandern machen muss, erklärt mit Rücksicht auf die vom Hochmeister*

a) *perver auf Rasur K.* b) *Auf Rasur K.* c) *salvo K.*

1) *Oben § 7 Anfang.* 2) *S. oben n. 676. Der deutsche Kaufmann bezieht sich hier auf ein damit übereinstimmendes Schreiben eines Elbinger Stadtetages von Sept. 1.*

gerügte Übertretung der städtischen Ordonnanz, dass alle durch den Sund nach Flandern ausgeführten verbotenen Waren lediglich aus Preussen und nicht aus der Elbe oder anderen Ländern gekommen waren[1], *und ersucht sie, auf die Erlangung einer Entschädigung für die Ausschreitungen der Engländer und die Abwehr künftiger Gewaltthaten derselben bedacht zu sein. — 1405 Okt. 11.*

Gedruckt: HR. 5 n. 275.

689. *Philipp Wythe, Bürger von Lynn, hinterlässt in seinem Testament u. a. seiner Ehefrau Margaretha den lebenslänglichen Niessbrauch eines Grundstückes samt Gebäuden in Lynn* (totum illud tenementum cum omnibus edificiis et pertinenciis suis jacens in Lenna episcopi ex opposito ecclesie sancte Margarete, et extendit in longitudine a communi via versus orientem usque ad magnam ripam Lenne versus occidentem), *während das Eigentumsrecht daran an seinen Sohn Eudo übergehen soll; stirbt dieser vor dem Erblasser, so soll das Grundstück später verkauft und der Erlös teils zu Legaten an Philipps Tochter Margaretha und deren Söhne, teils zu Messen u. a. frommen Werken verwandt werden, u. s. w. — 1405 Okt. 14.*

StA Lübeck, Anglicana n. 60; Or. Perg. m. anh. S.

690. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: bezeugt das Eigentumsrecht des hansischen Kaufmanns Heinr. van Staden an zwei Fässern Reis, die mit der Marke des Tydem. Droghe gezeichnet und in Reval wegen einer Schuld desselben arrestiert sind; erklärt, dass Heinrich die Angaben Droghes über die Zusendung einer weiteren Partie Reis an ihn bestätigt. — 1405 Okt. 22.*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1669.

Die Rechnung des Wasserbaillifs in Sluys (s. oben S. 77) von 1404 Sept. 22 bis 1405 Jan. 12 verzeichnet an Geldstrafen: der Deutsche Henry de Bournebrouck 16 Pfd. 16 Sch. wegen Einfuhr eines Stuckes weissen englischen Tuches; der Patron einer Karake aus Barcelona 100 Pfd., weil er bei der Einfahrt in den Hafen von Sluys das dort verankerte Schiff des deutschen Schiffers Brothaghen angesegelt und dessen Vorkastell weggerissen hat, wobei ein auf demselben befindlicher Matrose Jean de Mikelborch ertrunken ist. — Desgl. 1405 Jan. 12 — Mai 11: der Deutsche Jean Vaelbroeck; der Deutsche Jean Nateldoren 10 Pfd. wegen Ankauf eines den Engländern geraubten Taues in Harfleur; Henry Weyghe 6 Pfd. wegen einer Prügelei in Norwegen. — Mai 11 — Sept. 21: der preussische Schiffer Arnoult van Hasselt 3 Pfd. wegen Misshandlung eines Matrosen mit einem Ruder; Henry de le Berghe aus Danzig 9 Pfd. wegen Messerstechens.

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij gudes vormogen tovoren. Heren unde gueden vrende. Uns hevet to kennen gegeven Gosschalk Johanssonne, coepman van der Duytschen Hanze, dat Mertijn Ozenbruege van Lubeke hevet doen arrestijren binnen juwer stad twee vate rijzes van dessen merke ⚔ unde alsdusdane bymerke +

[1] *S. die Briefe des deutschen Kaufmanns an den Hochmeister und die preussischen Städte von Sept. 22 über die Einfuhr verbotener Waren in Flandern, Holland und Seeland, HR. 5 n. 273, 274. Die Antwort der preussischen Städte von 1406 März 12 s. das. n. 303; vgl. auch n. 307.*

umme schuld willen, de em Tideman Droghe solde schuldich zijn, den dat vorscreven merck solde tobehoren, alse wij van Gosschalke vorscreven verstaen hebben. Warup Henrick van Staden, ock coepman van der vorscreven Hanze, in presencie des vorscreven Gosschalkes hevet verantwordet secgende, dat he de vorscreven twee tonnen rijzes alleyne met zijnen eghenen ghelde betalt hedde; wat dan dat se met Tidemans vorscreven merke weren gemerket, men dat se up erer beder aventure overgesant worden. Unde desse poente hevet de vorscreven Henrick van Staden vor uns met zijnen upgerichteden lijfliken vingheren unde met gestaveden eyden to den hilgen swerende warachtigen getuget unde bekant. Ock so seghede Henrick vorscreven, dat de selve Tideman em overgescreven hadde van 13 marck Rijghesch, de ok solden zijn gekomen van rijze, dat he Tidemanne vorscreven met den vorscreven tween vaten oversande; unde want Henrike van Staden vorscreven hijrvan nicht witlick en ys anders, dan em Tideman Droghe vorscreven hijrvan overgescreven hevet, so en wolde he daerto vor uns vorder nicht to doen. Unde dit scrive wij ju heren over to der begherte Henrikes vorscreven, up dat gi moegen weten, so wes dat hijrvan vor uns ys gescheyn. God unse here moete ju alle tijt bewaren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen ingezeghelen, upten 22. dach in Octobri int jaer 1405.

By den alderluden des gemeynen coepmans van der Duytschen Hanze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

691. *Stralsund bekundet, dass es das dort befindliche englische Gut wegen der Wegnahme eines Stralsunder Schiffes durch die Engländer aus Calais arrestiert, aber auf Grund eines Abkommens mit den englischen Kaufleuten wieder freigegeben hatte, unter Zurückbehaltung eines entsprechenden Schadenersatzes; und dass es dann im Jahre 1404 wegen der wiederholten Schädigung seiner Bürger das Gut der Engländer nach dem Vorgang der anderen Städte wieder unter Arrest gelegt hat. — 1405 Nov. 2.*

Kapitelsarchiv Canterbury; Or. Perg. m. Spur d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 447, Literae Cantuarienses (Rer. Britan. med. aevi script.) 3, 91. S. oben n. 635, 636.

692. *Hamburg an Bremen: erklärt bei Beantwortung einer Beschwerde Bremens über Zollerhebung von bremischen Bürgern in Hamburg, dass es von den Bremern keinen Zoll genommen hat, wohl aber Bakengeld*[1]*, wie dieses auch die Hamburger und der die Elbe herabsegelnde gemeine Kaufmann zahlen müssen, soweit sie nicht ausdrücklich davon befreit sind. — 1405 Nov. 6* (fer. sexta p. f. omnium sanctorum).

StsA Hannover; Or.
Gedruckt: Sudendorf, U.B. z. Gesch. der Herzöge von Braunschweig-Lüneb. 10 n. 80.

693. *Der Schiffer Joh. Luningh bekennt, von den ihm als Frachtlohn für eine Fahrt von Bergen nach England zukommenden 189 Nobeln, auf deren Zahlung er die Befrachter seines Schiffes in Lübeck verklagt hatte, 170 Nobel erhalten zu haben, während 11 Nobel für den Lotsen und 8 Nobel als Kaution für etwaige Nachforderungen der Befrachter bei Joh. de Hamelen deponiert*

[1]) *Wegen des [Leucht]turmes auf Neuwerk* (to der Nyen O), *wie es in dem entsprechenden Rechtfertigungsschreiben Hamburgs an den Erzb. Otto und das Domkapitel von Bremen von Nov. 16 heisst; Sudendorf a. a. O. n. 82.*

werden sollen, und verzichtet unter Mitverpflichtung von zwei gen. Lübeckern auf alle weiteren Ansprüche wegen der Fracht. — 1405 Nov. 11.

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1405 Martini.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 137.

694. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: beklagt sich über Nichtbeachtung der Ordonnanz gegen den Borgkauf in Flandern. — 1405 Nov. 18. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1670.

An dey erwerdyghen borghermester und rat to Revale sal desse bref; littera presentetur.

Vruntlike grote myt lefliker gunst. Besunderlinghes leven vrunde. Alz ju wol wytlik is alz umme den borch, dey gelegert wart beide myt den Vlamynghen und myt den Russen, dat men dat holden solde myt gantzer endracht, dat wert hir to Nougarden myt den Růssen vullenkomeliken geholden, unde dem kopmanne wol důnket, wů it in Vlandern myt den Vlamynghen und ok en andern wech nicht geholden wert; und de kopman meynet wol, is dat men id in Vlandern nycht holden wyl, so en kan des dey kopman to Nougarden ok nycht wol holden, wante dey gemeine kopman van jare to jare in schaden kompt van dessen saken. Hir mysdunket deme kopmanne tomale sere ane, wente twe eder drey werden des gebetert und dey gemeyne kopman wert des verergert. Hirumme weset hirinne vordacht myt juwer vorsichtigen wysheit, wan dey binlandesschen stede tosamende komen, dat desse unredeliken sake afkome. Gescreven in dem hove to Nouwgarden, int jar unses Heren 1405 in sunte Elseben avende, under sunte Peters ingesegel.

Olderlude und wysesten des Duschen kopmans to Nougarden.

695. *Nowgorod an Dorpat: erklärt auf Dorpats Anfrage seine Bereitwilligkeit zur Aufrechthaltung des Friedens von 1392. — [1405 vor Dec. 13.]*

A.
Aus R StA Reval, Übersetzung Dorpats, eingeschoben in n. 696. Höhlbaum.
B.
Aus R 1 StA Reval; gleichz. Übersetzung a. Perg. Koppmann.
Gedruckt: aus R v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1672, Napiersky, Russ.-livländ. Urkunden n. 156; aus R 1 v. Bunge 3 n. 1331, vgl. 6 Reg. S. 92.

A.

Van dem ersebiscope to Nowgarde bischop Johanne, van dem borchgreven Gesepha Sagaravitza, van dem hertogen Wassili Gesevitze, van all den borchgreven, van all den hertogen, van all den kinderen der coplude unde van gansen menen Nowgarde unsen nabuuren, dem borgermeistere to Darpte unde den raedleden [a] unde der gantzen menheit to Darpte. Also als gi gesant hebben juuen tolk Johannes mit enem breve unde deden uns witlik, wo Johan de borgermeister van Lubeke mit siner selschop was to

B.

Van dem ertzebisschoppe van Noůgarden unde van des borchgreven wegene Jesiff unde van des hertogen wegen Wassili Jesive syn sone, van alle der borchgreven unde hertogen wegene, van des gemeynen kopmans wegene unde des gemeynen kopmans kyndere wegene, unde van gantze Grote Noůgarden wegéne an unse nabůrs, de borgermeystere unde råt van Darbte unde gemeynliken an de van Darbt. Dat gy an uns gesand hebben Hans tolke myt juwem breve unde dőn witlyk, alze her Johan Niebůr myt syner

a) So.

Nowgarde unde vestede den vrede unde cûssede dat crûce[1]; unde nuu noch sedder der thiit der crûskûssinge noch Nowgarde hefft nenen unvrede gehat. Unde Nowgarde wil den vrede unde crûskussinge helden; unde de kindere der coplude vart van juu to uns unde copslagen, unde unse vart wadder[a] to juu in juue land unde copslagen dar van beiden siden na der crûskussinge; unde wy vorwaren unsen gast als de unsen na der crûskussinge, unde desgeliik wart gi juuen gast na der cruskussinge.

selschop was to Nougarden, do se dat cruce kûsseden unde de vrede wart gevesteget[1]; na der kruskussynge hefft Nougarden [n]enen unvrede myt juw gehad. Nougarden wyl den vrede unde cruskussynge holden; juwe koplûde kyndere komen to uns unde de unse to juw in juwe land unde kopslagen van beyden siiden na der cruskûssynge; wy wyllen juwen gast vorwaren gelyk den unsen na der cruskussynge, unde vorwaret gy unsen gast na der kruskussynge. Blivet gesunt. Dessen bref Wassili Uze de borchgreve unde de hertoge Jesife Sacharniti.

696. *Dorpat an Reval: hat den deutschen Kaufmann zu Nowgorod vor Grossfürst Witold warnen lassen sowie bei Nowgorod angefragt wegen der Aufrechthaltung des Friedens von 1392; sendet die Antwort der Russen und meldet die Weiterbeförderung zweier von Lübeck übersandter Schreiben an Riga. — 1405 Dec. 13.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1672, Napiersky, Russ.-livländ. Urkunden n. 156.

Den ersamen vorsichtegen mannen, heren borgermeisteren unde radisheren der stad Revele, unsen besôndern vrunden.

Unsen vruntlikin willin mit begeringe allis guden tovôrn. Heren unde besondergen leven vrôndes. Als lest dee erwerdige here meister van Liflande warnynge dede dem menen copmanne van hertoch Vitovd wegene, als juue wisheit wol vornomen hefft, des begere wy to wetinde juuer leve, dat van dem breve, de to uns daraff qwam, sande wy ene uutscrifft an den copman to Nowgarde; unde na der tiit vorbodede wy den copman van overzee, de to den tiiden to Darpte was, unde wordens mit en eens, dat wi unsen tolk Hans Dûurkope sanden mit unsis stadis breve an den ersebiscop, borchgreven, hertogen unde an menen Grote Nowgarde unde deden ene vrage, wer zee oc den vrede holden wolden, den here Johan Niebuur, borgermeister to Lubeke, mit etlikir ander stede sendebode, dee dar mede togesant weren, bevestede na der bewonden krûskussinge. Des screven zee uns wadder[a] to an erem breve besegelt mit twen ingesegelen, welke breff ludde van wôrden to wôrden aldûs, over to settende dat Russi[s]ch an Dûdisch, als hiir nascreven steit: *[Folgt n. 695]*. Aldûs lovet de inholdinge des vorgescreven breves. Vortmer wille weten juue wisheit, dat wy de twe breve, dee gi antwarden heren Johanne Eppenscheden, unsis stadis borgermeistere, uutgesant van dem rade to Lubeke an dee Liflandeschen stede hebbe wy gesant an den raed to Rige. Darmede sii juue ersamheit dem almechtegen Gode bevolen. Screven under unsis stadis secrete, in sunte Lucien dage der hilgen jungfruwen in den jaren unsis Heren 1405.

Borgermeistere unde raed der stad Darpte.

697. *Vertrag zwischen den Gesandten K. Heinrichs [IV] von England, Ritter Will. Esturmy und Mag. Joh. Kington, und den Bevollmächtigten von Lübeck.*

a) So.

1) *Vertrag des Lübecker Bürgermeisters Joh. Niebur u. Gen. mit Nowgorod von 1392. Bd. 4 n. 1080.*

Bremen, Hamburg, Stralsund und Greifswald[1] *über Wiederaufnahme des Handelsverkehrs zwischen England und der Hanse für 1 Jahr und 7 Monate, über die Abhaltung einer Tagfahrt in Dordrecht am 1. Mai 1406 behufs Ausgleichs der beiderseitigen Beschwerden gemäss dem Marienburger Vertrage von Okt. 8 [n. 687] und die unverbrüchliche Wahrung der hansischen Privilegien in England, während für allen während dieses Stillstandes etwa entstehenden Schaden Ersatz geleistet und, falls nicht innerhalb eines Jahres nach der Dordrechter Tagfahrt für alle Beschwerden Genugthuung gewährt ist, den beiderseitigen Kaufleuten eine dreimonatliche Abzugsfrist zustehen soll. — 1405 Dec. 15. Dordrecht.*

L StA Lübeck; Or. Perg. m. 2 anh. S. — Niederdtsch. Übersetzung im niedersächs. Kopiar von 1455 fol. 190.
C Kapitelsarchiv Canterbury; Or. Perg., S. ab.
Das., Transsumpt von 1407. s. n. 805.
R StA Reval, Transsumpt des von den preussischen Städten mitgeteilten Vertrages im Schreiben Dorpats an Reval von 1406 März 12.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 5 n. 138, aus C HR. 5 n. 290, Literae Cantuarienses 3, 94—98, aus R v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1694 bez. HR. 5 n. 299 u. 301; in engl. Übersetzung Hakluyt 1, 164—166.

698. *Beschwerde der Hamburger Kaufleute in Holland über Verletzung ihrer Privilegien und des Genter Schieds. — [1405.]*

Aus H StA Hamburg, Trese Bb 16a; gleichz. Abschrift.
Gedruckt: ungenau HR. 8 n. 1051.

Deme irluchtighen hocheboren fursten unde heren, herthoghen Wilhelme van Beigeren, greven van Henneguwe, van Holland, van Seland, synen hoghen wysen rade unde synen steden van Holland, alzo Dordrecht, Harlem, Delff, Leiden unde Amstelredamme, gheven othmodelik te kennnende de coeplude unde portere van Hamborgh uppe desse tijd in Holland wesende, dat se groed ghebrek unde scaden lijden in den landen van Holland unde van Seland boven sommighe pointe, de my here unde sine stede vorscreven an claren privilegien beseghelt unde de gude stede van Ghend der stad van Hamborgh to pronuncieret unde ghesegheld hefft.

[1.] Ind jar 1404 omtrend Meygee Isebrand Simonssone van Monckedamme vorloes sin schipp tot der Vere in Seland, welk[a] schipp mit bere gheladen waz ut Hamborgh; darvan ghevischet unde berghet wurden tot der Vere[b] upe land 16 last beers[2], den porteren van Hamborgh tobehorende, de de here van der Vere em underwand. Dar groed vervolgh umme scheen is unde doch den van Hamborgh ghene bate scheen en is van dem here unde weddergiffte.

[2.] Item ind sulve jar omtrend sunte Elizabeth dach[3] Florens van Sweten uppe Oerk underwand em omtrend 300 vate Hamborgher bers van sevündes weghen, dar he gheen bescheyd aff doen en woude, allene dat dar grod vervolghingee umme scheen is.

[3.] Item uppe de sulve tijd wurden ghevischet unde berghed uppe Wyringhen omtrend 100 vate beres, van welken de rentemeyster up Wyringhen nam[c]

a) *Doppelt H.* b) *bere H.* c) *nan H.*

1) *S. oben n. 664. Über das Zustandekommen dieser englisch-hansischen Tagfahrt vgl. den preussischen Recess von Sept. 29, HR. 5 n. 276, und Hamburgs Schreiben an Munster und Koesfeld, das. n. 289.* 2) *Zu einer im Juli nach Audenaerde berufenen Tagfahrt der vier Lede werden die Deputierten Brügges nach Angabe der Brugger Stadtrechnung u. a. instruiert* upt fait aneroerende den Oosterlinghen als van der assise van den Amborghen biere. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 3, 521.* 3) *Nov. 19.*

de helffte unde de ghonne, de dat vischet hadden, nemen de andere helffte. Unde umme grotes vervolghes willen gaff de rentemeyster den Hamborghers darvan wedder van sinen deele 19 vate bers, vurder konste dar neghien bescheyd aff scheen.

[4.] Item kortliken sund paschen lest gheleeden[1] is verloern en schipp up der Suderzee, uth welken gheberghet wurden[a] 72½ vat beres, de quamen uppe Wyringhe. Dat vervolgh is vor myns heren rade kortlik tot Egghemund, dar noch gheen bescheid aff ghescheen is.

[5.] Item wurden de portere van Hamborgh dikkewijle ghehinderd in mynes heren lande, dat ze ere gude bi em sulve niet berghen offt vischen en moghen, wanner zie darbi komen. Unde nademe dat desse pointen clairlik zind tieghen de privilegie, de die stad van Hamborgh van mynes heren gnaden heft, begheren de poirters van Hamborgh, alzo se othmudelikest moghen, dat me dat zo rechverdighen wille, dat en gud bescheid scheen moghe van den vorseiden pointen, unde dat vortan alzo to verwarende, dat des ghelijk niet mer en schee.

[6.] Item hebben des capiteyns deenre van Staveren ghenomen en schipp, dat waz uth Denmarken, in welkem s[ee][b] namen 140 vate beres, copluden van Hamborgh tobehorende; dar vervolgh umme scheen is, dat doch niet ghebatet en hefft. Unde dijd sal me war vinden, dat id vorseid schip uthghezeghelt waz van Hamborgh, eer myns heren van Holland breff tot Hamborgh quam, dar he verwaringhe unde warschuynghe in dede, unde dijd schipp namen see des mandages vor unses Heren hemelvard in der Osteremeze.

[7.] Item namen de sulve in pinxtenacht upter reyde tot Wolderkum 17 thunnen botteren uth enem schepe van Hamborgh, dar schipper van waz Herberd Grûnehaghen.

[8.] Item namen see uth dem sulven schepee 2½ stighe keese, 2 ossenhude, 4 deker kalfvelle unde 1 noppensak. Dijd is ghescheen, eer myns heren verwaringhe an Vreslande mocht kundighet werden. Darumme begheren se darvan weddergbifte unde dat me rechtverdighe, alzo dat reden unde recht is.

699. *Die preussischen Städte an die wendischen Städte: beklagen sich, dass die Leute der Königin [Margaretha] von Dänemark, entgegen den wiederholten Zusicherungen derselben, bei der Strandung der Schiffe des Lambrecht Junge und Joh. van der Heyde alle daraus geborgenen, Kaufleuten aus Preussen und aus anderen Städten gehörigen Güter im Namen der Königin weggenommen haben[2], und bitten, zur Verhütung weiteren Schadens auf Abhülfe bedacht zu sein. — [1406 Febr. 5.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 298; vgl. den Recess n. 296, 5.

700. *Dorpat an Dortmund[3]: antwortet auf ein Schreiben Dortmunds, worin dieses seine Rentenschuld gegen Herrn Alpha uter Olpe und den mit den andern Leibzüchtern abgeschlossenen Vergleich berührt, dass dem Alpha nun bereits im 11. Jahre seine Rente vorenthalten wird; rät, da derselbe am nächsten*

a) vurden H. b) einen oder smen H.

[1]) *1405 Apr. 19.* [2]) *Auf diese Angelegenheit bezieht sich auch wohl das Antwortschreiben der Königin an Danzig von 1405 Dec. 26, HR. 5 n. 284. In den Jahren 1406 und 1407 wird dieselbe von den preussischen Städten und dem Hochmeister wiederholt um Rückgabe gemahnt: HR. 5 n. 309, 358, 363, 375. S. ferner unten n. 790.* [3]) *Ungefähr in dieser Zeit hat Dortmund bei Stralsund um weitere Stundung seiner Schuld (s. Bd. 4 n. 956 Anm. 1) nachgesucht und die Rückzahlung der Hälfte zu Sept. 29 versprochen. In seiner Antwort von [1406] März 26* (fer. sexta p. dom. letare) *verlangt Stralsund unverzüglich sein Geld zurück, widrigenfalls es sich bei den Städten über Dortmund beklagen will. Or. im StA Dortmund.*

1. Mai als Abgesandter Dorpats bei der Tagfahrt zwischen den Engländern und den gemeinen Städten in Dordrecht sein wird, einen Boten dorthin zu senden und mit Hülfe der Städte einen Vergleich mit Alph zu versuchen, da sonst eine Schädigung der Dortmunder Bürger und Kaufleute durch ihn zu besorgen ist. — 1406 Febr. 14 (in dem dage sûnte Valentini).

StA Dortmund; Or. m. S. S. oben n. 553.

701. *Die 16 Ratgeber und gemeinen Landleute des Landes Wursten versprechen bei Abschluss einer ewigen Sühne mit Bremen, dessen Bürger und den sichern Kaufmann nebst Schiffen und Gut auf der Weser und anderwärts zu Wasser und zu Lande bei der Fahrt nach und von Bremen zu fordern und zu schützen, sie verheissen unter Bedingung der Gegenseitigkeit den Bremern Sicherheit in ihrem Lande sowie Freiheit zum Kauf und Verkauf gleich den eigenen Landsleuten, und wiederholen unter Bestätigung ihrer alten Verträge mit der Stadt die früheren Bestimmungen über den Handelsverkehr [Bd. 2 n. 57, 1 n. 671]. — 1406 Febr. 22* (in deme h. daghe s. Peters, also he tho Rome up den stol quam)[1].

B StA Bremen; Or. Perg. m. anh. S.
B 1 Das., Abschr. im Privilegiar S. 444.
Gedruckt: aus B Brem. U.B. 4 n. 341, aus B 1 Cassel, Sammlung ungedr. Urkunden S. 251. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. infer. 3, 17.

702. *Grossfürst Witold von Litauen schenkt dem deutschen Kaufmann zu Polozk ein Grundstück zum Bau einer Kirche. — 1406 Febr. 23. Wilna.*

Aus StA Riga; Or. Perg. m. anh. S. Höhlbaum.
Gedruckt: Monumenta Livoniae antiqua 4 n. 84, v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1688. Verz.: Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 157.

Wir Allexander andirs Wytowd fon Gotis genoden grosforst zu Litthoen etc. thuuen wissentlich allen den, dy dezin brif forhorchen, das wir Gote zu lobe unde zu eren und dem cristenen gelouben zu merunge gegebin haben unde mit craft disz brifis of ewege zyt gebin mit unforwandiltir gobe eynen ertboden adir eynen fleck unszr erden by unszm hawze Ploskow in Rûszenland, alz wyt und alz gros, alz das unsir marschalk Czhupurna zelbir mit zynir hant fon unsirm geheisze gezeichent hot, dem gemeynen Dûtzhen kowfmanne unde kowflûten, das zy dorof bawen môgen mit mawirn adir mit holze eyne cristene kirche unde cristene prystir dorby hegen, alz fel alz en das beqweme mochte wezen. Unde das zolle wir und unsir nochkômelinge zu ewegen zyten nymmir wedirwendin. Des zu gezuknis zo habe wir unsir yngezegil an dezin brif lazen hangen. Gegebin zur Wille, an zente Mathien obende des heilegen tzwelfboten in dem jare der geburt Christi 1400 sexto.

703. *Danzig an Thorn: bittet um Freigebung von Strümpfen, die wegen angeblicher Anfertigung aus englischem Tuch mit Beschlag belegt sind[2]. — 1406 Febr. 24.*

Aus StA Thorn n. 542; Or. m. Resten d. S. Hagedorn.

Ersamen unsirn gunstigen libin vrunden, herren ratmannen tzu Dhorun[a] detur.

Vruntlichen grus mit beheglikeit vorgescreven. Libin vrunde. Uns ist vorkomen, das ir 42 doszin hozen Heinrich Tredewaters und 25 doszin hozen Alsteyns,

a) *So.*
1) *Ein gleichzeitiges Schutzbündnis zwischen Wursten und Bremen auf 10 Jahre s. Brem. U.B. 4 n. 342. Vgl. auch oben Bd. 4 n. 301.* 2) *Vgl. n. 617, 664 Anm. 2.*

unsir miteburgere, mit uch tzu Thorun siit ankomen, die welchin mitenandir ir sullet habin losen nemen in dem namen, das sie von Englischen gewande sullen sin gemachet. Des sint die vorscreven unsire mitburgere und yre vrunde von uns begherende gewest, das wir uwir lybe bittende scribin welden, das ir in die hozen mitenandir volgen willet losen; sie willen gerne tzum nehisten tage dorumme vor die stete komen und die hozen alldo vorentwerten, ab sie mogen. Des bitte wir, libin vrunde, uwir gunstliche vruntscoff gar flisslich, das ir den vorgescreven unsirn burgirn dye selbin yre hozen uff dy vorscreven yre entwort tzu thune vor den stetin willet losen volgen; wir willen sie gerne stellen vor die stete, alldo tzu nemen und tzu dolden, was in denne von den stetin dorumme wirt gewiset. Gescrebin am aschentage [1]406. Ratmanne Dantzik.

704. *Reval [an Dorpat:] nach Mitteilung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod hat dieses den Deutschen die Ausfahrt verboten; bittet, im Fall einer Arrestierung des Kaufmanns bei Nowgorod um seine Freigebung anzuhalten, sowie Riga um Verhandlungen mit den angekundigten Nowgoroder Gesandten zu ersuchen. — [1406 Ende Februar]* [1].

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 35. Hagedorn.

Ersamen grot myt aller beheghelycheit und wes wy gudes vormogen. Heren und leven vrende. Wilt weten, dat wy eynen breff entfengen des dintschedages to vastelavende [2] to vesper van deme kopmanne to Naugarden, wû dat dar boeden injageden [a] van Pleschau an sunte Scholastiken [3] und clageden [to] [b] Naugarden in deme gemeynen dinghe, dat konink Vittaute myt groter macht were in erme lande [4] und herde und brende und hedde en twe slote affghewunnen und lege vor deme derden. Des weren dar vele Dutschen reyde, de ere gud uppe sleden gelecht hadden, de utvaren wolden. Des worden se ens in deme dinghe, dat se den vorboden, dat se neyner Dutschen gud utvoren mosten, und worpen dat gut weder van den sleden. Des gink de kopman vor den hertoghen und clagede eme dyt; des antworde he en, he wolde syk bespreken myt Groten Naugarden in deme ghemeynen dinge, wu se des dan ens worden, darna wolde he en antword geven. Und se bevruchten siik vor besettinge. Wes en to antworde wert, dat willen se utscriven mit den ersten, dat se mogen. Hirumme, heren und leven vrende, wert dat ju thydinghe worden, dat se den kopman besat hedden, dat gii mit juwer wisheit boden senden to Naugarden, de den kopman utvryeden, dat dat gut by sletwege utqueme, went wy nicht en weten, wu et up den somer stan wil, unde hir deme ghemeynen kopmanne macht ane licht. Ramet hir des besten ane, als wy wol weten, dat gii dat gherne doet. Item was dar en sedelken in den breff gesteken [c], dat de Naugarders ens worden in deme ghemeynen dinghe, dat se grote boden wolden senden an unsen heren den mester. Duncket juwer wisheit icht nutte wesen den heren van der Rige to scrivende, mit den boeden to sprekende van des kopmans wegene to Naugarden, dar moge gy vor raden.

705. *Reval [an den livländischen Ordensmeister?:] nach einer Mitteilung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod ist dort den Deutschen die Ausfahrt aus der Stadt verwehrt; bittet deswegen, jetzt nichts gegen die Russen zu unternehmen. — [1406 Ende Februar.]*

a) *Fast ganz verlöscht R.* b) *Fehlt R.* c) *Folgt ungetilgt* dat se grote bo[den] wolden senden an unsen heren den mester *R.*

1) *S. n. 706.* 2) *Febr. 23.* 3) *Febr. 10.* 4) *1406 Febr. 5; Bon[nell], Russisch-livländ. Chronographie S. 216.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 35. Hagedorn.

Erwerdighe grote myt getruweme denste und wes wy gudes vormogen. Wetet, leve here, dat uns en breff is gekomen van deme Dutschen koepmanne to Naugarden, dat dar vele Dutschen weren reyde uttovaren, de er gut up sleden ghelecht hedden; des quemen de Pleschauvere und sanden dar boden und beden de Nauwerders umme hulpe. Des worden se ens in deme dinghe, dat se vorboden [den][a] vorlueden, dat se der Dutschen gud nycht utvoren en solden. Hirumme vruchte wy, dat se den Dutschen kopman besat hebben. Hirumme, leve here, so bidde wy ju umme unses vordenstes willen, dat gii geynen anevank den Russen en don, dat de kopman van Naugarden net myt syme gude ut moge komen, wente uns und deme meynen kopmanne dar grote macht ane licht, und latet uns dat vordeynen, war dat wy mogen. God van hemelrike beholde juwe sundycheit to langer tiit. Gescreven . . .

706. *Dorpat an Reval: hat auf die Nachricht von Hzg. Witolds Einfall ins Gebiet von Pskow seine Boten nach Nowgorod und Pskow gesandt und von beiden die Zusicherung der fortdauernden Verkehrssicherheit erhalten. — 1406 März 1.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1689, Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 158.

Den ersamen heren borgemeisteren unde rade der stad Revele, unsen besundergen leven vründen.

Unsen vrüntlikin grût mit begeringe alles guden. Heren unde leven vrûnde. Juuen breff[1] inhol[d]ende, wo de copman to Nowgarde wesende juu breve hefft gesant, hebbe wii wol vûrstan, unde des brevis geliik entfinge wii oc enen des mândages to vastelavende[2]. Darumme wii juuer leve begeren to wetinde, dat wii mitten eersten, do wii de thiidinge vornemen, dat hertoch Vitovd innesprenget was in der Plescower land, sanden unse boden unde breve beide an Groten Nowgarde unde oc to Plescow, biddende, dat se den copman dar vorwarden na der crûskûssinge. Des sanden de van Plescow ere boden wadder[b] to uns, unde weren bi u[n]s des mandagis to vastelavende[2] unde hebben uns gelovet, dat se deme copmanne holden willin enen reynen wech aff unde to na der crûskûssinge. Desgelikis hebben de van Nowgarde uns ere breve gesant mit twen hangenden ingesegelen, den wii entfingen in deme dage, alze desse breff gescreven is; dar se uns dat sûlve hebben inne toscreven unde gelovet, unde so wete wii nu van des copmans wege anders nicht wenne gud. Jodoch hebbe wii deme rade to Rige unse breve gescreven unde beden, dat se mitten Russchesschen boden spreken willin, gicht se to Rige qwemen, als gi oc roren in juuem breve; unde wor wii vûrdermeer den copman ane besorgen kônen unde suus besten ramen, dar wille wii gerne vlitich ane wesen, dat beste wii kônen; unde dangken juuer leve darvôre, dat gi sorchvoldich vor em siin unde dat gi uns desse thiidinge hebben togescreven. Darmede siit dem alderhogisten bevolen sunt unde wolmogende to langen thiiden. Screven under unseme secret, des mândages na invocavit int jar 1406.

Borgermeistere unde raed der stad Darpte.

a) *Fehlt R.* b) *So.*

1) *n. 704.* 2) *Febr. 22.*

707. *Verhandlung des englischen Oberhauses über die Herausgabe der den Preussen und Hansen durch englische Unterthanen geraubten Güter. — 1406 März 3.*

Publ. Record Office London, Rotulus Parliam. 7/8 Henry IV.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 3, 568, 10; wiederholt hier.

Item mesquardy le tierce jour de Marce le chaunceller dEngleterre monstra as seignours, coment les ambassiatours du roy avoient este en Pruys et Hans et autres parties de par delea, pur traiter de paix et de concorde, et coment sur un certein appointement illoeqes fait proclamacion se ferroit, qe les lieges du roy, qavoient attemptez envers ceux de Pruce et de Hans, deussent faire restitution des ditz attemptatz.

Sur quoi accordez est par les ditz seignours, qe proclamacion soit fait par brief solonc le purport du dit appointement, come par lenrollement en la chauncellerie des ditz briefs et des autres severalx briefs directz as ditz lieges et autres et auxi de diverses commissions faitz as diverses persones celle partie y purra pluis pleinement apparoir[1].

708. *Die englischen Gesandten, Ritter Wilh. Esturmy und der Geistliche Joh. Kington, an Lübeck: sind von der Tagfahrt mit den hansischen Ratssendeboten in Dordrecht erst Febr. 18 nach England zurückgekehrt; vertagen wegen der Kürze der Zeit die für Mai 1 vereinbarten neuen Verhandlungen in Dordrecht bis August 1 und bitten um Bekanntmachung dieses Aufschubs[2]. — 1406 März 10. London.*

Gedruckt: aus der Abschr. im StA Reval v. Bunge 4 n. 1690, HR. 5 n. 312.

709. *Ritter Johann von Solms, Herr zu Ottenstein, an Koln: beklagt sich, dass sein Sohn in Münster erschlagen und die Aburteilung der verhafteten Übelthäter seitens Münsters verzögert ist; bittet, nach dem Vorgang anderer Hansestädte deswegen an Münster zu schreiben. — [1406][3] Marz 19. Ottenstein.*

Aus StA Koln, Hanse I n. 229; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

An de erbaren wijsen vromen beschedenen heren, borgermester und rayd der stede van Colne, unze leven bijsunderen vrende, gescreven.

Unse bijsunderen vrentlijken grote myt al den gude, dat wij vormogen, tovoren gescreven. Wilt weten, leven bysunderen vrende, dat wij wal gehoppet hadden, alz wij noch dot, dat wij ewelijke myt u to Colne zolden gewonet hebben alz uwe gude getruwe medeborger, und wij nu tor tijt van nôt wegene heme theen mossten. Des bidde wij u to wetene, dat uns wal clegelijck ys bijsunderen tegen u und tegen alle stede und gude lude, wo jamerlijke dat uns Johan van der Werssch unze sone bynnen Munster affgeslagen ys, alz gij wal vernomen hebbet, bynnen vreden und velycheden, de unse here van Munster und de stad van Munster to der tijt zunderlix gegeven hadden; und darup so hevet de stad de handedygen angegreppen und gevanegen, alz bij namen Hermanne van Mervelde, Berndes zône, und Bernde den Drossten, Hermans zône, de wij vortijdes er beyde gevanegen hadden,

[1]) *Nähere Angaben über diese verschiedenen königlichen Verordnungen giebt der englische Gesandtschaftsbericht von 1407, Hanseakten n. 316. § 10b—10e. 1406 Juni 4 setzt der König einen Specialgerichtshof für alle in der Kanzlei einlaufenden Entschadigungsklagen ein; das. n. 297, vgl. n. 304.* [2]) *In Folge wiederholter Vertagungen seitens der Engländer kommt die Tagfahrt erst Ende August des folgenden Jahres zu Stande. Die Korrespondenzen und Aktenstucke über diese Verschiebung s. Hanseakten n. 309—315, HR. 5 n. 343, 346, 348—351, 380 bis 382, 397, 428, 429.* [3]) *Wegen des Datums s. Ficker, Münsterische Chroniken 1, 84.*

und uns und al de gene, de wij myt rechte verdegedingen mogen, verörvedet und verlovet hebbet und lijfflijke over den hilligen myt upgerichteden vincgeren und myt gestaveden eden verzeckert und verzworen hebbet, alz de orvedebreve uytwijset, der wij u uytscrifft zendet myt dessen breve. Und boven desse örvede und verlofnisse und bynnen den zunderlix vreden und velijcheden unses heren und der stad van Munster vorscreven hebben se uns unsen zône affgeslagen, dat wij ock an de stad van Munster gescreven hebbet und der dat witlijck und kundich gedan hebbet, und anders vele guden luden und steden; und alz uns dûnket, so wert dat gerichte myt vorzate vertrecket, dar de stad van Munster ynne bedacht wert und ock in verdreet darumme komen mach, went de stede van Dorpmûnde, van Soest, van Osenbrucge und van Deventer, alz uns ys verstân don, an de stad van Munster gescreven hebbet und gewarnet, yn welker wijs dat se richten wolden, offte dat geschên were yn erre vryhet und vreden und velijcheden. Worumme, leven getruwen, wij u biddende sint und des van u begeren, dat gij ock willen scryven an de stad van Munster, offte sodane geschicht were geschen bynnen Colne, wat gerichte u dan vogede darumme to done, und ock up dat gij se darmede warnen und underrichten, alz ock de vorscreven stede und ander stede van den Hensen gedan hebbet, alz uns ijs verstan dôn, up dat se ock in nyen ander merre verdreet en komen, dat uns leet were, und bewijset uns hijr willen mede und latet uns dat alle tijt verdenen myt unsen denste. Gescreven ton Ottenstene des vrygdages na sunte Gertrude dage, under unsen ingesegele.

Johan van Solmisse, here ton Ottenstene, ritter.

710. *Elbing an Reval: beurkundet die eidliche Aussage des Elbinger Bürgermeisters Joh. von Thorun, dass der Vorzeiger Heinr. von der Lynde, Burger von Elbing, ihm im Sommer 1404 für 1500 M. preuss. Hopfen abgekauft hat, wovon die Hälfte dem Kaufmann Hinr. vom Dale zukommen sollte und wofür beide Gesamtbürgschaft übernommen haben; bittet, da H. v. d. Lynde den Hopfen bezahlt hat, während H. vom Dale sich zurückgezogen hat und sich in Reval aufhält, den letzteren zur Erfüllung seiner Verpflichtungen gegen Lynde zu veranlassen. — 1406 März 24* (up unser vrûwen avend annunciacionis).

StA Reval; Or. m. Spur d. S.

711. *Münster an Köln: dankt für die Mitteilung eines Schreibens des Herrn Johann von Solms [n. 709], hat bis jetzt aber noch keine Zuschriften in dieser Sache erhalten. — [1406] Apr. 4.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 230; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Ersamen vrômen wizen luden, borgermesteren unde rade der êrwerdiger stat Colne, unzen bizunderen guden gûnren und vrenden, g[escreven].

Unzen dênst unde grote vrentliken tovôren. Ersame bizunderen leve vrende. Uwe breve uns gûtlike gescreven mit copien eyns breves van den edelen hern Johanne van Zolmisse, heren to Ottensteyne, an u gezant hebbe wi entfangen und wal vorstân. Unde danken ûwer leve des gûnsten, den gi uns daran hebben bewizet, unde bidden oick ûwe leve to wethene, dat uns noch to tiden van nynen steden bi uns belegen noch van der Hênze breve gekomen zint van der geschicht gerôrt in breven hern Johans vorgenant. Dôch de selve geschicht is uns zo hô anliegende, dat wi meynen, darto rayd unde guddûnken unser vrende to vorzôkene,

der wi uns noch tor tijd nicht bekomen kůnden; unde vort alz wi uns dess kunnen bekomen, dat beste to prȯvene na allen unzen besten zinnen. God si mit u, unde gebedet to uns. Gescreven ůp den sůnnendach der palmen, under unzen secreto.

Borgermestere unde rayd der stat Monstere.

712. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an den Hochmeister (und ebenso an Lübeck): übersendet ein ihm ebenfalls zugegangenes Schreiben der englischen Gesandten betreffs Verlegung der Dordrechter Tagfahrt [n. 708]; hört von Verletzung der hansischen Privilegien in England und bittet, auf das Wohl der gemeinen Städte und des hansischen Kaufmanns bedacht zu sein. — 1406 Apr. 6.*

StsA Königsberg; Or. m. Spuren der 3 S.
Gedruckt: HR. 5 n. 313. Die Ausfertigung an Lubeck verz. das. n. 314, vgl. n. 315.

713. *Reval an Nowgorod: bittet wegen der Arrestierung von deutschem Gut in Pskow um urkundliche Zusicherung von Geleit für die Sommergäste bis Sept. 29. — 1406 nach Apr. 11.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 27b. Versus Naugarden. *Hagedorn.*

Wii borgermestere und radmanne der stad Revalle don groten den ertzebiscop to Naugarden und den borchgreven und den hertogen und de olderlude an viff enden van Naugarden. Wetet, gy heren und leven vronde, dat de Pleschauwere hadden deme copmanne syn gud becummert to Pleschauwe, alze gy wol vornomen hebben. Hirumme so besorget ziik de somergast und dar nycht to ju våren to der Nůe eder to lande, gy ene willen den somergast veligen, vrii aff und to to komende tusschen hir und sunte Mychels dage, alze de van der Ryge, de van Darpte und de van Revalle und de overzesschen geste, den uppe beyden hoven boret to stande; und weret, dat unse brode[re][a] ere copenscop in der Nuu to der Yngera don wolden, dat gy dan mit juwen broderen spreken, dat se dar enthegen qwemen und dar ere copenschop deden, alzet van oldinges wol een sede is gewesen. Item off de vrede myt deme mestere upghesecht worde, so sal de copman, off en her an der enen syden lege und dat ander her an der anderen syden, dar solde de copman enen veligen vriien wech dor hebben, alse de krusekussynge utwiset. Und hir beghere wy enes breves, den de bysschop und de borchgreve und de hertoghe und de olderlude an vyff enden van Naugarden besegelt hedden. Scriptum anno 1406[b] post pascha.

714. *[Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod:] empfiehlt den Überbringer des vorstehenden Schreibens. — [1406 nach Apr. 11.]*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 31b. Hagedorn.

Vrontlike grote mit aller beheghelicheit vorghescreven. Leven vronde. Willet weten, dat wy enes breves vorramet hebben an de heren van Naugarden umme des copmans beste und hebben den breff Bernt Lemeghouwen medeghedan. Hiirumme bidde wy ju, leven vronde, dat gy eme behulplych syn, war he juwer to bedarff, unde komet eme ok to hulpe to syner terynge. Unde de breff lut van worden to worden aldus: *[Folgt n. 713 bis zu den Worten:* Item off de vrede myt deme mestere upghesecht worde*]*.

a) brode R. b) *Korrigiert aus* XIIII c VII *R.*

715. *Depotschein des Revaler Bürgers Arnd Saffenberch über 5 Tonnen Häring und $12^{1}/_{2}$ M. Rig., die ihm vom Schiffer Tidem. Kule in Verwahr gegeben sind. — 1406 Apr. 16. Reval.*

Aus StA Reval; Or., am unteren Rande gezahnt, m. untergedr. S.

Wytlik sy alle den ghenen, de desse schriifft sein eder horen lesen, dat ich Arnd Saffenberch hebbe untfangen van scheppher Tideman Kulen $12^{1}/_{2}$ m. Riighes und 5 tunnen heringhes, de sint gemerket mit dessen merke aldus , und desses beringhes hadde gewesen to hope 20 tunnen, und weren em inghescheppet up Schonen und en weet nicht, weme se thohoren. Aldûs vorcofte he des 15 tunnen, dar nam he af sin vrûcht und ander ongelt, dat he darvor ut hadde gegeven, und elke tunne hadde he gegeven vor 1 m. Riges. Aldûs hevet he onder my gheleget de $12^{1}/_{2}$ m. und 5 tunnen heringes to trûwer hant to des ghenen behoeff, de dar recht to hevet und alsulke bewisinge brenget, dat em de herink tohoret. To ener mere betûchnisse und witlicheyt, dat ich dit untfangen hebbe van schipper Kûlen vorscreven, so is dat witlik scheppher Arnd van Hasselt und schepper Claûs Molner. Des hebbe ich Arnd Saffenberch myn inghesegele achter an dessen bref gedrûkket und 2 sedele gemaket, de een ut den anderen ghesneden, de ene hevet Tideman Kûle und de ander hebbe ich, und we desse sedele brenghet und recht to dem heringhe hevet, den sal men gelt und herink antwarden. Dit was gedân int jar uns Heren 1400 und 6 jar des ersten vrydages na paschen tho Revele.

716. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet, dass die Nowgoroder den deutschen Kaufleuten vorläufig die Ausfahrt aus der Stadt verwehren. — 1406 Apr. 24.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1692.

Den erwerdghen borghermesteren unde râd to Revel, unsen leven vrunden, kome desse breef.

Unsen vruntliken grote myd leifliker gunst. Besûnderlings leven vrunde. Jû geleve to wetende, dat wy alles dinges rede weren to der Nû ward to varende unde wolden vord to der Narwe, wente wy uns bevruchteden vor de Plescowers, unde gescepet hadden unse gûd in 3 jumen. Des wetet, leven vrunde, dat de Nougardes leten dorch dat market ropen in 3 daghen, dat neymant solde uns van hiir voren, des ersten daghes by 5 stukken, des anderen by 10, des derden daghes by 20 stukken sulvers unde by der stupen. Des were wy vake unde vele vor dem borchgreven unde hertegen unde vragheden, warumme dat se uns aldus hiir helden. Des antworden se uns, dat se bevruchteden siik, dat ere brodere to Darpte besâd syn, unde segeden uns mûntlyken, dat wy nerne solden varen, se en hedden ere brodere to hûs. Hirumme, leven vrunde, so weset hyran vorseyn unde provet unse beste. Gegeven under sunte Peters secrete, in sunte Marcus avende int jar Christi 1406.

Olderlude unde wysesten des Dûschen kopmans to Nougarden.

717. *Wilhelm Holgrym aus England [an Hochmeister Konrad von Jungingen:] klagt, dass die [preussischen] Städte zwei Terlinge [englisches] Tuch, welche er einem Danziger Bürger auf Schonen verkauft hatte, konfisciert haben; bittet um Freigebung der Ware. — [1406 April.]*

Aus StA Thorn n. 532; gleichz. Abschr. Hagedorn.

Erwirdiger herre, grosmechtiger lieber gnediger vorste. Ich tu euweren gnaden tzu wissen, wie das ich habe gekoufslaget mit euwer burgere einen czu Danczke, der heisset Nicolaus Senftop, also das ich im einen terling gewandes an ware czu Schone vorkoufte mit sulchen vorworten: wurde im das gewand genomen, das ich den schaden sulde tragen, nicht her. Vortmer, gnediger herre, yn der selbigen flucht koufslagte ich ouch mit andern euwern burgern von Danczk, und als mir geldes gebrach, bat ich Nicolaum Senftop egen, das her den erbaren luten mit mir gelobte und ouch mit mir vorsigelte, den hering den ich von in koufte, uff wynachten[1] tzu betzalen. Das tet her durch myner bete willen; dy beczalunge liff uff 154 mark. Das gelt betzalete Nicolaus den egenen burgern uff dy wynachten[1] czu gnůge und loszete dye brieve, dy wir beide in vorsiegelt hatten. Gnediger herre, uff das her den burgern muchte betzalen, do tet ich im einen andern terling gewandes von Schone mit im ken Danczke zcu fůren, der was myn, vor den ich ouch gelobet habe in schadelos tzu halden; und als ich nu acht tage vor ostern[2] tzu Danczke ynqwam und myn Nicolaus Senftop gewar wart, do sagte her mir, das im de stete beide terlinge gewandes haben genomen[3], und vordert sienen schaden an mir. Worumbe, lieber gnediger herre, sint dem mole, das ich tzu Engellandt by allen euweren sendeboten alle wege das beste habe gethan und alle wege noch vorwert gerne thuen wil, das euwern gnaden Johan Gődeke der burgermeister wol sagen wirt, bitte ich euwer hochwirdige gnade demůticlichin, das ir mich in deme schaden nicht en laszet, sunder mir laset myn gut volgen und laszet mich armen man also nicht vorterben und gebet mir eyne gnedege antwert, do wil ich gerne noch beiten.

By mir Wilhelm Holgrym Engelisschen.

718. *Bernd Lemgow an Reval: berichtet über seine bis jetzt unentschiedenen Verhandlungen mit Nowgorod. — 1406 Mai 11. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1695. Verz.: Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 159.

Den erwerdyghen borgermestern unde råd der ståd to Revel myd werdicheyt kome desse breef.

Vruntliken grot unde wes ik to allen tiden gudes vormach. Ju geleve to wetende: des ersten dages, do ik qwam to Noůgarden, do gink ik to dem biscope unde borghgreven, hertegen unde to vyf olderluden van vyf enden, unde sede en, dat ik eynen bref hedde, den se hebben solden. Des qwemen se des anderen morgens to hope up des biscopes hof; dar antworde ik en den bref; den tolkede Diderik Stekemes rechtlyken, dar was ik by. Des geven se my to antworde, dat se sik bespreken wolden myd Grote Nougarden unde wolden my dan eyn antworde geven. Darna, do ik vor en qwam, do welden se my eynen bref besegelen na erem wyllen, de siik nenerleye wys droch na ůtwysinghe juues breves, unde ok dat se nenen bref wolden besegelen up sunte Micheles dach[4] anders den na ůtwysinghe der cruskussinghe velich af unde to to varende. Den bref wolde ik van en untfangen hebben. Des anderen dages, do ik den bref untfån solde, do leden [se] my vore, dat se in den bref wolden mede scriven, dat ere brodere solden velich af unde to varen desgelyk in unsem lande, id velle wo id velle, unde leden my alle daghe nye půnte vore, dessen vorgescreven půnten gelyk, wan se den bref besegelen solden Myd sodanen dinghen so hebben se my getogerd van dagė to dage bed an dessen

[1]) *[1405] Dec. 25.* [2]) *[1406] Apr. 4.* [3]) *S. den preussischen Recess von 1406 Febr. 14; HR. 5 n. 302, 1.* [4]) *Sept. 29. S. oben n. 713.*

dach, unde seden my noch an dessem dage, dat ik nich wech rede; se wolden ene my noch besegelen. Is dat he besegelt werd, so wyl ik en ju myd den ersten senden, alz ik mach. Unde se vorwûnderden siik sere, wat ju de bref solde, wente gi hedden eynen veligen wech na der cruskussinghe, unde dar mochte gi noch velich up komen unde varen, wente se meynden, dat se nû gebroken were. Blivet gesunt. Gescreven in dem hove to Nougarden, int jar Christi 1406 des dingesdages na sunte Johans dage vor der gulden porten. Bernt Lemgow, juue dener.

719. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: übersendet die Aussage des hansischen Kaufmanns Wolter Overinck über seine geschäftlichen Beziehungen zu dem Revaler Bürger Reinh. Rijke. — 1406 Mai 13.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1696.

Honorabilibus industriosisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revele, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij gudes vormogen tovoren. Heren unde gueden vrende. Juwer wijsheit gelieve to wetene, wu dat Wolter Ovinck, coepman van der Duytschen Hanze, vor uns ys gekomen toghende eynen breyff, den em Reinhard Rijke, juwe borger, gesant hadde, daerynne he em screeff, dat em to Revele solde overgesecht wesen, dat he Wolter vorscreven solde gesant hebben rogghen in alsulker mate, dat dat gheld daervan gekomen hijr in Vlanderen solde gebleven hebben, unde dat Reynhard vorscreven em solde willen nagevolget hebben; unde des so begherde Reynhard vorscreven an Wolter Ovinck, dat he des kennisse oversenden wolde, in wat mate dat he em dat gheld van den rogghen vorscreven gekomen an solte wedder gesant hadde, alse de vorscreven Reynhard Wolter gescreven hadde. Daerup dat uns de vorscreven Wolter twee andere breyve toghede, daerynne dat de vorscreven Reynhard an Wolter gescreven hadde, dat he Reynharde dat vorscreven gheld solde beweret hebben an solte unde em gesant met den irsten scheppen, de to Revele wart solden gezeghelt hebben, up dat em dat vor wynter wedder gekomen hedde. Unde hijrto so was Wolter vorscreven vulbodich zijn recht to doene, dat desse vorscrevene dinghe in der warheit aldus weren, unde ock dat he van Reynharde alse van dessen dinghen anders gheene breyve dan de vornomden untfangen en hedde. Waerumme wij ju heren desse witlicheit ter begherte Wolters vorscreven overscriven, begerende van juwer vorsenicheit, dat gi Reynharde vorscreven hijrvan unschuldigen willen unde verantworden, war gi konnen unde em to doene ys. God unse here moete ju alle tijt bewaeren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen ingezeghelen, up den 13. dach in Mey int jaer 1406.

By den alderluden des gemeynen coepmans van der Duytschen Hanze nû to Brucge in Vlanderen wesende.

720. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: hat sich wegen der angeblichen Forderung des Rotger van Witten gegen den deutschen Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat gewandt und zur Antwort erhalten, dass das Nowgoroder Kontor keinen begründeten Anspruch Rotgers kennt; ersucht, den Rotger zur Aufgabe seiner Forderung oder zu deren näherer Specificierung zu veranlassen. — 1406 Mai 19.*

Aus StA Dortmund; Or. m. 3 S., das Papier durch Feuchtigkeit zum Teil zerstört. Auf der Rückseite: Olderlude to Brucge.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Tremoniensis, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij gudes vormoegen tovoren. Heren unde guden vrende. Juwer vorsenicheit [mac]h wal gedencken, wu dat gi uns tot anderen tijden gescreven hebben van Rotgher van Witten, de ju gesecht hevet, dat em de we[erde van . .][a] 16 Rijnschen guldenen van dem coepmanne to Nogarden solden wesen genoemen, met meer worden in juwen breyve beg[repen. Waer]umme[a] dat wij ter begherte van ju na ynnehaldene juwes breyffs vort an den raed to Darpte overscreven, beg[erende van em, dat][a] se dat met dem coepmanne to Nogarden also verwaeren wolden, dat Rotgher vorseid alse velle, alse rede[like dârynne were,][a] weddervaren mochte; daerup dat uns de vorseide raed van Darpte wedder eynen breyff gescreven hevet, dâry[nne se uns][a] scri[ven], dat se dârvan dem coepmanne to Nogarden screven, dat se overseyn solden [unde v]ervaren[a], wu dat id umme desse sake gelegen were. Des hevet de coepman to Nogarden wedder gescreven an den raed to Darpte, alse se uns scriven, dat se hebben [o]vergeseyn des coepmans denckeboeke to Nogarden unde en vinden dârvan nerghent bescreven, dat Rotgher vornomd genoemen offt bekummert zij up eynen pennyncgh, unde ock nymande van den coepluden des gedencket, dat id dâr gescheen zij. Men somigen coepluden wol gedencket, dat in tijden vorleden, alse Rotgher vorseid was to Nogarden, dat dâr eyn ander met em was geheyten Diderick van Asscheroede, unde dem wârt dat zijne daer met rechte bekummert, doch wârt id em umme bede unde vrentschap willen wedder gegeven[1]; unde Rotgher vorseid up de tijt nicht en claghede noch to kennene gaff, dat he dâr icht medde hadde, want, alse wij verstaen, hadde he dâr icht medde gehat unde dat dem coepmanne kentlick gemaket hedde, de coepman hedde em dat vrentlike unde gherne wedder televeriert, want alle gude lude, riddere unde knechte, wandeleers dem coepmanne to Nogarden wellekome zijn, unde en eere unde vrentschap bewisen, war se konnen unde mogen, gelijck alse se Rotgher vorseid up de tijt deden, alse wij verstaen hebben. Hijrumme so duncket dem raede to Darpte unde uns, dat sick Rotgher vorseid hijr enboven bilkest met reden unde beschede dârvan nicht beclagen en solde. Waerumme, heren unde leyven vrende, wij van juwer vorseniger wijsheit zeer vrentlike begerende zijn, dat gi Rotgher vorseid also vrentlike underwisen willen, dat he dem coepmanne hijr enboven gheen vorder krot unde hinder to en drive, men des coepmans vrend wesen wille unde enne vorderen. Unde wert ock sake, dat gi enne also nicht underwisen en konden, dat gi dan vorder vertasten unde vorvaren, wat em genoemen zij unde warane, id zij in have edder in anderen gude, unde we de coeplude up de tijt to Nogarden weren, de em dat sullen genoemen hebben; unde konde gi dan proeven, dat id anders nicht en zij dan eyn upsat unde sokeschult, dat gi enne dan dârynne berichten, dat he dem coepmanne unghemakes verdreghe unde boven lijck unde recht nicht en beswêre, hijrynne by juwer wijsheit also velle doende to des coepmans besten, alse wij ju wol tobetruwen. Unde des beghere wij juwer guder antworde uns wedder over to scrivene met dem irsten. God unse here moete ju alle tijt bewaeren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen ingezeghelen, upten 19. dach in Meye int jâr 1406.

By den alderluden des gemeynen coepmans van der Duytschen Hanze, nû to Brucge in Vlanderen wesende.

a) *So muthmasslich zu ergänzen.*

[1]) *S. n. 223, bez. HR. 4 n. 331.*

721. *Joh. Russenberch bekennt sich gegen Heinr. Ghyse zu einer Schuld von 43 M. für Malz, das für Gefahr des Verkäufers* (pro piratis, qui illud forte capere possent in via) *nach Bergen verschifft werden soll, zahlbar nächsten Dec. 25, falls das Schiff am Bestimmungsort ankommt. — 1406 Mai 20.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1406 ascens. Dom.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 144.

722. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Weinausfuhr nach Livland sowie über Einkauf und Faltung der Tuche. — 1406 Juni 5.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 29; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 164, H fol. 155.

[1.] Int jar 1406 qwaem den alderluden des gemeynen coepmans van der Duytschen Hanze ter kennisse van den Lijfflandeschen steden by eren sendeboden, de uppe de tijt hijr in Vlanderen weren, wu dat sick de Russen beclagende weren, dat de vate, de enighe coeplude van der vorseiden Hanze daer int land brachten van zoeten wijne, de welke de Russen pleghen to kopene, up de tijt nicht also groet bevonden en worden, alse se in vortijden plaghen to zijne; unde ock, dat de wijne vorseit nicht also rechtverdich bevonden worden, alse se van rechte schuldich solden zijn. Unde de selven sendeboden begherden uten naemen der vorseiden stede van Lijfflande van den alderluden vorscreven, dat se darup wolden vorseyn wesen, dat dat mochte gebetert werden. Waerumme de vorseiden alderlude int jar vorseit upten 5. dach in Junio deden vorgadderen den gemeynen coepman vorseit, dar de alderlude overdrogen met den 18 mans unde overluden, dat gheen coepman van der vorseiden Hanze alsodane wijne, alse vorseit ys, in Lijfflande senden sal dan in boeten offt vaten, de also groet zijn, alse se in vortijden plaghen te zijne; unde de wijne also rechtverdich, alse se schuldich zijn to wesene. Welk coepman van der vorseiden Hanze, de hijr jeghens dede, alse de mynre boete offt vate koffte offt maken dede unde de wijne veranderde, anders dan se schuldich sijn to wesene, de solde verbuert hebben jeghens dem coepman vorseit eyne marck goldes, also dicke alse he dat dede; unde darto en solde de nummermeer also guet man na geholden zijn, alse he tovoren was.

[2.] Item umme dat de vorseiden sendeboden ock den alderluden to kennen geven[a], wu dat sick de Russen zeer beclagende weren van den lakenen, de in Lijfflande gebracht[b] worden, dat se zeer te kort helden, so wart aldusdane ordinancie hijr navolgende, to anderen tijden by den coepmanne geordiniert[1], by den vorseiden alderluden, 18 mans unde overluden up de vorseide tijt geconfirmeert:

[1.] Int irste, dat negheen coepman van der vorseiden Hanze enighe lakene sal kopen offt doen kopen in gheenre stede, he en sulle se doen striken, er he se untfange, up de boete van 10 s.[c] gr. van elken lakene, dat he ungestreken untfenge.

[2.] Vort welk laken boven dre quartijr[d] te kort vallet, dat en sal he nicht untfaen, ock up de boete van 10 s.[c] gr. van elken lakene. Men[e] welk coepman de lakene gekofft hedde, de to kort helden, de mach de lakene selven doen an den raemen slaen; unde wert dat se dan noch te kort vellen boven dre quartijr, so en sal men de lakene nicht

a) gegeven *L.* b) gebrochten *L.* c) vif s. *in der Ordonnanz von 1375.* d) boven anderhalf elen *1375.* e) *Dieser Satz fehlt 1375.*

[1]) *Ordonnanz von 1375 Sept. 8, Bd. 4 n. 510 bez. HR. 2 n. 97, 3—5.*

oestwart senden; men qwemen se up de langhede, alse vorseit ys, so mach men se oversenden.

[3.] Vort so en sal men gheene lakene anders volden noch doen volden, dan id gewontlick ys, men se sullen beholden ere rechte volden der stede, dar se ynne gemaket zijn, up de boete van 10 s.[a] gr. van elken lakene, unde des nicht to latene.

[4.] Item so en sal gheen coepman vorseit enighe gezeghelde offt geloyde lakene kopen offt doen kopen, de dwernade hebben, up de boete ock van 10 s.[a] gr. van elken lakene.

723. *Riga an Dortmund: nach Aussage von Arnd Schele hat der Rigaer Bürger Godschalk Sthâlbitere die Entscheidung seiner mit dem Dortmunder Bürger Konr. Berswörd schwebenden Sache der Stadt Riga übertragen; bittet, dass Konrad, wenn er damit einverstanden ist, zu Jakobi übers Jahr*[1] *nach Riga kommen oder einen Bevollmächtigten senden möge, da Godschalk dort nicht eher sein kann. — 1406 Juni 6* (in die s. trinitatis).

StA Dortmund; Or. m. Rest d. S. S. n. 627.

724. *[Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland,] überträgt dem Pieter Dyrexsoen die Vogtei der Zierikzeer Fitte auf Schonen bis zum Widerruf seitens des zeitigen Inhabers. — [1406] Juni 14.*

Aus RA Haag, Memoriale B H cas. R fol. 76. Die voechdie van Schoenrelant.

Item upten 14. dach in Junio beval mijn heere mit sinen brieven Pieter Dyrexsoen van Zerixee die voechdie up Schoenrelant van mijns hern vitten van Zeerixe te bedriven ende te bewaren tot mijns hern ere ende oirbair, als een voecht schuldich is te doen, dair hij him in machtichde, alle recht ende sake te bedriven ende te bewaren, als custumelic geweest heeft ende noch is tusschen ende over alle die ghene, die in die voirseide vitte behoeren te wesen off die tot gheenre sekere vitten en behoren ende dairin wesen willen. Ende ombode ende beval allen den ghenen, die in die voirseide vitten behoeren etc., duerende tot Ghijskijns van den Hoirns wederseggen, die mijn heere hertog Ailbrecht saliger gedachten die selve voichdie gegheven heeft sijn leven lang ende mijn heere geconfirmeert heeft.

725. *[Entwurf zu einer] Urkunde des livländischen Ordensmeisters und der Stadt Riga über einen Handelsvertrag Rigas mit Grossfürst Witold von Litauen, der Stadt Polozk und den litauischen Kaufleuten. — [1406 vor Juli 2.]*

Aus R StA Riga; Entw. Das. auch die Reinschrift und der Entwurf der Gegenurkunde Witolds. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livl. Urkunden n. 161, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2966.

In Godes namen amen. Wy Conrad Vitinchove, meister[b] Dusches ordens to Liflande, borghemesters, ratmanne unde ghemeinheit der stat Ryghe don witlick allen luden, de dessen breef sen, horen edder lesen, dat wy myt ghanser endracht hebben ghemaket, ghesettet unde gheramet in vruntschop stucke unde sake tûschen der stad tho Ryghe unde deme ghemenen Dutschen copmanne an ener siit unde deme dorchluchtighem heren, hern Allexandere anders gheheyten Vitowte, herthoghen unde grotvorsten to Lettowen, den Ploskowern unde deme ghemenen copmanne in dem ryke to Letowen beseten upp de andren siit, to holdene in desser naghescrevenen wise:

a) vif s. 1375. b) meisters R.

[1]) *1407 Juli 25.*

[1.] Int erste so schal de copman an beider siit ene deme andren lick unde recht don an copenschopp unde an allen coppliken saken sunder jenygerleie arghelist.

[2.] Item so schole wy den Ploskoweschen coppman unde alle coplude ut dem riike to Lettouwen kopslaghen laten to Ryghe myt ghesten unde myt borgheren in dat ghemeine in allerleie copenschopp, dat sii luttick edder grot, nichtsnicht utghenomen[a], sunder alle arghelist. Desgheliick schal men deme ghemenen Dutschen coppmanne weder don unde steden eme tho copslagende binnen Ploskowe sunder alle arghelist, et sii clene efte grot, luttick edder vele, noch utwisunghen der hoftbrive des ewighen fredes unde eyntracht; doch[b] der stede Ryghe aller desser sake alden priveleighen ungheserghet beholden unde ghebleven.

[3.] Item schole wy den Ploskoweschen copman unde dem andren copman ut den Littouweschen ryke verheghen lick deme Dutschen copman, recht to richten unde recht don in allen saken; desghelikens schal men deme Dutschen copmanne wedder don sunder alle arghelist to Ploskow unde to Ryghe.

[4.] Item wer, dat jenich Russe edder ander copman ut der stat Ploskow to Ryghe breke, den schal men to Ploskow senden unde dar schal men en na deme rechte richten. Breke ock jenich Dutsche van Ryghe to Ploskow, den schal men to Ryghe senden unde dar na dem rechte richten, nach utwisunghe der breve.

[5.] Item de Ploskowsche wazwicht schal an dem schippunde ein half lispund zwarer wesen dan de wazwicht an deme schippunde is to Ryghe.

[6.] Item de soltpunder schal to Ploskow wesen lick deme soltpundere to der Ryghe.

[7.] Item wert sake, dat tho Ploskow jenyghe wicht nicht rechtverdich en were, de schal men nedersenden to der Ryghe, dar de recht to makende, alzo van aldinghes es ghewesen.

[8.] Item de sulverwicht schal wesen to Ryghe an enen stucke sulvers $^{1}/_{2}$ soltnick zwarer dan to Ploskowe. Unde de weghere scholen dat cruse cussen, dat se rechte wellen unde scholen weghen an beiden siiden in allen wichten, sunder alle arghelist. Unde van der wicht schal de wegher nemen, alzo van olders es ghewesen, beide to Ryghe unde tho Ploskow.

[9.] Item weret ock, dat jenyghe twedracht, kiif edder schelunghe oppstunde tuschen deme dorchluchtighen heren Allexanderen anders gheheyten Vitowte, grotevorsten to Lettouwen, unde uns Konrade, mestere Dusches ordens to Liflande vorghenomet, nakomelinghen, landen edder undersaten to beiden siiden, darmede schal de coppman sin unvorworren, unde de copman van beiden siiden schal lifes unde gudes veilich unde in vreden bliven unbeschadet, alzo dat he sin gud schal unde mach voren unde brenghen unde schal sulven unde wan he wel ryden, varen efte ghan, war eme des bedarf unde not es, sunder jenygherhande togherenghe edder hindernisse an beyden parten, sunder jenygherleyghe arghelist, et sii an weghen edder an steden, op watere edder opp lande.

[10.][c] Item weret, dat de Dusche copman met siinen gude van Ploskow edder war he anders in deme ryke to Lettowen were, nicht dael varen mochte ofte ene kunde van wedders edder van boses[d] weghes weghen, so schal de copman met syme gude vry unde unbeschadighet bliven, war he is, bit der tiit, dat deme copmanne wol stadet uttovaren. Desghelikes sollen de Ploskouwere unde ander coplude ut deme ryke to Lettouwen to Ryghe weder hebben.

[11.] Item eft jenygherleyghe twidracht umme jenygherleyghe dinck myt ymande opstunde, so schal sick de sakewolde med deme sakewolden beweren unde entrichten met rechte, unde nymands zost sal sich doryn werren.

a) inghenomen *R.* b) *Am Rande:* theghesat_8 c) *Dieser Paragraph durchstrichen R.* d) boses *R.*

726. *Grossfürst Witold von Litauen beurkundet einen von ihm vermittelten Handelsvertrag zwischen Riga und Polozk. — 1406 Juli 2. Kopussa.*

A.

Aus R StA Riga: gleichz. Abschr. a. Perg. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

B.

Aus R 1 Das.; gleichz. niederdtsch. Übersetzung a. Perg., mit dem Datum Juni 30. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

R 2 Das., 2 notarielle Transsumpte von 1412 Mai 10, hochdtsch. Übertragung, datiert Juni 30. (S. v. Bunge 4 Reg. n. 2283.)

Das., Transsumpt des Erzb. Henning von Riga von 1438 Sept. 13, notariell beglaubigt.

Das., Or.-Transsumpt des Erzb. Henning von Riga von 1447 Apr. 13.

Gedruckt: aus R 1 und R Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 160, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2967; aus R 2 v. Bunge 4 n. 1701.

A.

Allexander alias Vitouwtus magnus princeps Lytwanye et Russie notum facimus et recognoscimus per presentes evidenter omnibus ea visuris, lecturis seu audituris, quod nos inter civitatem nostram Ploskoviensem ab una et civitatem Rigensem partibus ex altera, qui inter se pro quibusdam causis lites et controversias habuerunt, talem, ut sequitur infra, composicionem amicabilem posuimus et fecimus conscriptam:

[1.] In primis, quod Ploskovienses versus Rigam et Rigenses versus Ploskoviam liberi possint ambulare et sine inpedimento, nullo eorum excepto, libere vendere ac emere ibidem; sic tamen, quod Ploskovienses in Riga et in Ploskovia Rigenses nullam parvam mercanciam, que pluckunghe dicitur, debent habere; sed sicud Ploskovienses in Ploskovia et Rigenses in Riga erunt quoad facere et ordinare, vel sicud inter se dehinc possint concordare.

[2.] Eciam possunt Ploskovienses ante Rigam in terram et e converso Rigenses ante Ploskoviam in nostram terram, ubicunque voluerint, secure ab utrisque partibus per aquam aut per terram ambulare, nisi aut nos aut nostri successores, domini Ploskovienses, vell[a] Rigenses in Riga quandam deposicionem ordinaverint, que ab utrisque partibus servari debet, quemadmodum fuerit ordinata.

[3.] Specialiter Ploskovienses et Rigenses inter se mutuo defendere, tueri

B.

Allexander anders Wythoud van Godes ghnaden groteforste to Lettowen unde tho Russen etc. Wy don tho weten unde bekennen openbår an dessem breve allen den, de en zên edder hôren lesen, dat wy tusschen der unsen stad Ploskow an ener syde unde der stad Rige an der andern syde, de ûm etlike saken krych unde twydracht under sik ghehat hebben, sulke vruntlike eninghe ghesat unde ghemaket hebben, alse hir steit nagescreven:

[1.] Van ersten, dat de Ploskowere kegen Rige unde de Rigere tho Ploskow vry unde unghehindert môgen thên, erer kenen ûtghenomen, unde dårsûlves vry kopen unde vorkopen; also doch, dat de Ploskowere tho Rige edder de Rigere tho Ploskowe kenerleye kleine kopenschop, de plûckinghe hêt, hebben schôlen; over dat, alse de Ploskower tho Ploskow unde de Rigere tho Rige settende unde makende werden, edder wo se darûm mit den andern êns kônen werden.

[2.] Ok môgen de Ploskowere vor Rige int land unde de Rigere wedder vor Ploskow in unse land, wor se willen, van beiden syden vry thên over water unde over lande, et sy den, dat wy edder unse nakômelinghe, heren tho Ploskow, edder de Rygere tho Ryge eine nedderlage makende werden, de schal men holden beidenthalven, alse se ghemaket werden.

[3.] Sûnderlik so scholen de Ploskowere unde de Rigere sik under den

a) So R.

debent et pacificare sicud se ipsos in civitatibus propriis eorum. Et si contingerit, aliquem mercatorem Ploskoviensem in Riga excedere, ille in Ploskoviam mitti debet et ibidem secundum illa jura judicari. Si eciam quis mercatorum Teutunicorum in Ploskovia deliquerit, ille versus Rigam mitti debet et ibi secundum jura Rigensium judicari.

andern beschermen, vôrhegen unde bevreden ghelich sik sulven in eren steden. Unde weret, dat jenich kôpman van Ploskow tho Rige breke, den schal men kegen Ploskow senden unde dar na dem rechte richten. Breke ok yenich Dutsch côpman tho Ploskow, den schal men kegen Rige senden unde dâr na enem Rigeschen rechte richten.

[4.] Item in Ploskovia sal ponderari debet in libra eisdem ponderibus, quibus cera ponderatur ibidem. Et pondus in Ploskovia in talento navali ponderosius erit unius Lyveschen talenti quam in Riga. Et propterea nunc inprimis civitas Rigensis libras et pondera ordinet versus Ploskoviam propriis sumptibus et transmittet. Cum autem futuris temporibus pondera diminuta, fracta vel alio modo frangibilia facta fuerint, tunc Ploskovienses sumptibus eorum et expensis versus Rigam mittant et reformare procurent.

[4.] Vortmer so schal men tho Ploskow dat solt wegen upp den schalen mit den selven wichten unde loden, also man dat was weget darsûlves. Unde de wichte tho Ploskowe schal an dem schippunde enes halven lispundes swarer wesen den tho Ryge. Unde dârumme so schal de stad tho Ryge nu in dat erste up ere koste beide, schalen unde lode, tho Ploskowe schicken und senden. Wen aver de lôde in thokomenden thiden vorsliten, tho gheringhe werden, thobreken edder anders ghebreklic werden, so schôlen de Ploskowere se tho Rige senden und upp ere kôste unde theringhe na den olden loden weder maken und beteren laten.

[5.] Pondus argenti in Riga in unoquoque frusto argenti in uno dimidio soltnicken ponderosius erit quam in Ploskovia.

[5.] De sûlverwicht schal an enen stûcke sûlvers ens halven soltniken swarer syn tho Ryge den tho Ploskow.

[6.] Et ponderatores pro nunc et futuris temporibus necessitate increscente crucem ad hoc osculari debent, quod uni sicud alteri partibus ab utrisque velint ponderare. Eciam in ponderacione ponderatores retro stabunt manus abstrahendo.

[6.] Unde de wegere schôlen nu unde also vake des nôt is unde wert, dat cruce darupp kûssen, dat se recht wegen scholen dem einen also dem andern tho beyden syden. Unde de wegere scholen tho rûgghe stân unde de hende aften van den schalen, wen se wegen.

[7.] Et quantum quis mercatorum Teutunicorum in Ploskovia pro ponderatura dederit, hoc idem Ploskovienses pro ponderatura eciam dabunt in Riga.

[7.] Unde wo vele de Dûtsche kôpman tho Ploskow vor wegelôn gheft, dat scholen de Ploskowere tho Ryge ok tho wegelone geven.

[8.] Eciam si quecunque jurgia vel controversie inter aliquos ab utrisque partibus de quacunque re surrexerit, tunc causidicus quicunque in suum causidicum tenere se debet. Et sic nullus aliter se intromittet ac propter hoc a quoquam valeat inpediri.

[8.] Ok weret, dat jenigherleye twydracht edder schelinghe ûm jenigerleye dingh tûsschen ymande van beiden syden upstûnde, so schal sik sakewolde an synen sakewolden holden. Unde nymand sûst anders schal sik darin vorweren edder darûm ghehindert werden.

[9.] Eciam si aliqua discencio, lis vel controversia inter nos et venerabilem

[9.] Vortmer weret, dat jenigerleye twydracht, krich edder schelinghe

dominum Conradum de Vitinkhoven, magistrum ordinis Teutunicorum in Lyvonia, successores, territoria vel subditos nostros ab utrisque partibus orta fuerit, in illa mercator sine cura manere debet. Et mercator ab utrisque partibus salvis corpore et rebus permanebit et pacificatus sine dampno, sic quod sua bona debet portare et vehere, ubi et quando placebit; et debet per se equitare, vehi vel transire, ubi necessarius sit vel erit in viis, civitatibus, aquis seu territoriis, sine detencione aut inpedimento quocunque.

Preterea ut amicabilis composicio sic, ut prescriptum est, utrarumque parcium consensu per nos facta cedula permaneat servata et inconvulsa, presentibus sigillum nostrum duximus appendendum. Datum a nativitate Domini 1406 in curia nostra Copussa, feria sexta post festum sanctorum Petri et Pauli apostolorum.

worde tusschen uns unde deme erwerdigen heren Conrade van Vytinkhove, meister Dütsches orde[n]s tho Liflande, nakömelinghen, landen edder undersaten tho beyden syden, darmede schal de kopman umbeworen bliven. Und de kopman van beyden syden schal lives unde ghudes seker syn unde in vrede blyven umbeschediget, also dat he syn gûd schal unde mach voren und bringhen, wor unde wen he wil; unde schal sülven ryden, varen unde ghân, wor em des bedarf unde not wert, ane alle upholdinghe unde hindernisse, it sy an wegen edder an steden, up watern edder up dem lande.

Darum dat desse vruntlike eninghe, also vorgescreven steit, mit beyder parte willen van uns ghemaket stede unde unvorrücket gheholden werden, hebbe wy unser inghesegel an dessen breff laten hanghen, de gegeven is na Godes bort dusent verhundert in dem sesten jare in unsem hove tho Kopussa, des middewekens na sunte Petere und Pawels der hilgen apostele.

727. *Bremen an Hochmeister Konrad von Jungingen: bittet auf Klage des Otto Lange um Freigebung der in Preussen arrestierten, von Dietr. Grube geführten Kogge. — [1406] Juli 13.*

Aus StsA Königsberg; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 348. S. unten n. 737.

Den grossmechtighen heren, hern Curde van Jungingen, homestere des Dutsschen ordens van Prucen, unsen bysundern leven heren unde guden vrunde, gescreven.

Unsen vruntliken denst tovoren myt guden willen to aller beheghelicheit. Grossmechtige leve here unde bysundere gude vrund. Vor uns is gewesen schipper Otto Lange unde hefft uns cleghelike berichtet, wo de vissmester van der Scharpouw eme behindert unde rasteert hebbe in Prucen enen koggen, den schipper Dideric Grube gevoret hadde, dem he in Vlanderen affkoffte dat verde part des schepes, unde were myt der selschup willen, dat Otto den koggen voren scholde, unde sy darumme rasteert, dat Dideric Grube vorenompt entfangen hadde uppe den koggen $1^1/_2$ last stores, de nicht en sy gecomen in den market, dar he wesen scholde. Dar de sulve Dideric Grube to antwordet, dat he to wintere leghe myt dem koggen geladen myt heringe in Norwegene to Mastrande, unde dar weren do twe hollyke vorgan. Des quemen to eme in hilghen Kerstes avende[1] de schipheren unde koplude unde beden, dat he wolde ynnemen $1^1/_2$ last stores unde twe bodeme wasses. de horde enen to, de heet Nycolaus, de were des vissmesters selschup unde scholde em darvore geven seven nobelen to vracht; dat he dede umme erer bede willen. Do see quemen yn de zee, kunden see van storme nicht komen in Holland, Zeeland

[1]) *Dec. 24.*

edder Vlanderlant, men see quemen in de Seyne. Dar entfeng Nycolaus synen stor unde was unde kunde eme de vracht do nicht betalen, men he geve eme enen breff an synen wert to Danzike, de scholde eme geven seven Prusesche mark van syner wegene, des nicht en sy gescheen. Ok hebbe Nycolaus myt eme gheten unde drunken over de zèe, dar he nicht vore geven hebbe, unde dede eme dar enboven enen halven vranken. Warumme wy yuwe grossmechticheit bidden myt allem vlyte, dat gy yd willen so bestellen unde darto richten, dat de kogge werde untset unde quiit van der rasteringe unde hindernisse, unde den schipheren de vracht betalet unde mogeliken vor den schaden weddervare, jů daran bewysende, also gy wolden, dat wy don scholden, offt yd den yuwen were also myt uns gewant, des wy yuwer grossmechticheit wal beloven. Dat wille wy gerne vordenen, wor syck dat gheboret, unde biddet des yuwe vruntliken antwerde wedder. Screven uppe sunte Margareten dage under unser stad secrete. Consules civitatis Bremensis.

728. *Alvin vanme Schide an Dortmund: berichtet über seine Verhandlungen mit Alph uter Olpe wegen der von der Stadt geschuldeten rückständigen Leibrente; rät dringend zum Vergleich. — 1406 Juli 24. Brügge.*

Aus D StA Dortmund; Or. m. Rest d. S. Auf der Rückseite: Alvyn van den Schide.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Tremoniensis littera presentetur.

Vrentlike groite myt begheringe alles gudes vorseit. Heren unde guden vrende. Ghenoge ju to weten, juen bref nu lest an uns ghesand by desen boden an Tideman Swarten, Detmar Cleppinc, Claus Wistrate unde my heb ic entfangen; wante hir anders nymant en ys van uns veiren vorseit unde sint pinxten[1] hir nicht gheweset en sin, mer in Braband ende anderswar sin sey: so heb ic juen bref allene opghebroken unde ghelesen ume des besten willen unde allene myt her Alphe uter Olpe na juer begherte in juen breve begrepen ghesproken to juen besten, dat ic kunde, des gy my ghansslike wol beloven mogen, also dat ic van her Alphe anders gheyn antwerde hebben en kan, dan hie en wil myt nymande deghedynge holden van den saken van sir verseten lifrente, et en sij dat hie lude sey, de des mechtich van der stad van Dortmunde syn, unde wes de myt eme deghedyngen unde eme loven, dat eme dat vast unde stede ghehalden werde; unde sin sake sin also ghelegen in der last van des landes wegene van Liflande, daraf hie utesand es ter dachfard myt den Engels[chen] to holdene, by[a] ju nicht komen en mach dor dat land nyrwys, alse my seget. Ok versta ic van her Alphe, hie en hedde nicht ghemeynt, na dem dat dey rait van Darpte an ju screven[2], gy en solden ju bed darinne bewiset hebben ende enyghe lude mechtich van juer stad der sake an eme gheschicket, myt eme to deghedyngen unde in vrens[cappen] to slitenen, wente de rait van Darpte en screff ju nicht, alse hie meynd, dat he by ju komen solde ofte kunde. Ok beghert he nu en del geldes nu reyde to hebbenne. Vort alse dese sendeboden van Prussen, van Lubeke etc. nu vergaderen to Dordrecht op den ersten dach Augusti, welke sendeboden op den wege sin, alse wy vernemen van Lubeke, alse dan van Dordrecht scheden, so mod[b] her Alph myt den anderen wederume, de ut Liflande van der Righe hir es. Ok verneme wy nu hir van seggeworden, dat de Engelschen op desen dach[c] hir to Dordrecht nicht en komen unde wellen breve

a) *Zu ergänzen:* dat he. b) nod *D.* c) *Übergeschrieben D.*

[1]) *Mai 30.* [2]) *S. n. 700.*

hijr senden, op to schetene bit op den irsten dach Marcii, wante se des nu op dese tijd nicht vůlteyn en kunnen etc.; men de breve ut England en sin hir noch nicht ghekomen, unse here God motet al ten besten verseyn unde vogen. So ysset, dat ic noch so vere myt her Alphe ghesproken hebbe: al en quemen de Engelschen nicht to daghe to Dordrecht nu[a] op den ersten dach Augusti vorseit, dat he dan noch ume jûen willen darafte[r] hir blyven wil 8 daghe ofte 10 daghe na den ersten dage van Augusten, dat gy by eme schicken mechtige lude der sake van juer stad, myt eme to deghedyngen, dat id eme gheholden werde stede unde vast; unde dar begbert he nye breve op unde en del reyde geld nu in de hand ene summe, so meynd hey sik also darinne to bewisene, dat gy eme myt redenne gheyn schult gheven en kunnen. Unde ic en kan nicht vernemen van eme, dat he icht quid schelden wille, mer op redelike daghe mochte med myt eme brengen to jaren to betalene, dat verseten ys. Mer en kan ic van eme nicht verstaen noch vercrigen. Hirume, heren unde leven vrende, wolt dese sake to herten nemen unde nicht versumen unde betrachten, dat gy nu desen enen guden man in al den lande van Liflande vernogen unde an eme schicken, nu he hir ys int land, op dat alle de junggen lude van Dortmunde gheboren dat land van Liflande nicht schůwen en dorven, wante dar alreyde groit verdret af ghecomen es unde noch mer komen mochte, wente dey Liflandesche stede eme tosecht hebben, alse ic versta: es ded noid, dat eme nu gheyne redelgheit wedervare, se willen eme rechtes beholpen sin. Unde hed ic anders icht gudes kunnen degedingen myt her Alphe na juer begerten, dat hed ic zelver gherne gedaen, dat kenne God, die ju bewaren mote in siele, in lyve. Unde desen boden sende ic darume weder an ju, dese antworde to brengen, unde myt den ersten by desen selven boden wilt ene antworde hir weder scryven, op dat ic her Alphe moge laten verstaen, war he sik na richten moge. God sy myt ju altijd. Ghescreven op sunte Jacopes avend anno Domini 1406.

Alvin de Schida, Brug[is].

729. *Hzg. Johann von Baiern, Elekt von Lüttich und Herr von Voorne, überträgt dem Heynric Harmanssoen jun. für Lebenszeit die Brieller Vogtei auf Schonen* (die voochdie onser steden van den Briele ende ons lants van Voirne op Schoonen, die te bedriven ende te bewaren of te doen bewaren bi eenen anderen eersamen persoen, die hi dairetoe ordineren sal, tot onser eeren ende oerbaer, den welken wi onse bevelinge voort dairof geven sullen, als gewoenlic is tot alre tyt, als wy des van Heynric voirscreven of van synre weghen versocht sullen worden.) *und befiehlt allen Schonenfahrern aus Brielle und dem Lande Voorne, nirgend anders als auf der Fitte der Stadt zu wohnen sowie dem Heynric oder dessen Vertreter gehorsam zu sein und die herkömmlichen Vorteile zukommen zu lassen. — 1406 Juli 24* (op s. Jacobs avent apostels).

Gedruckt: aus einer Abschrift Alkemade en v. d. Schelling, Beschryving van de stad Briele 2 n. 56, van Mieris, Groot Charterboek 4, 39.

730. *[Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland,] befiehlt allen Zöllnern, Richtern und Dienern in seinen Landen, die Bürger von Kampen mit Schiffen und Gütern bis nächsten Aug. 24 ungehindert* (rustelic ende vredelic) *verkehren zu lassen*[1]. *— 1406 Juli 27.*

RA Haag, Memoriale B H fol. 92b.

a) *Übergeschrieben D.*

[1]) *Apr. 26 erteilte der Herzog den Abgesandten der Stadt Kampen Geleit für einen Monat, ebenso Mai 27 für 3 Wochen. A. a. O. fol. 74.*

731. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, verleiht der Stadt Kampen gegen Verzicht auf die derselben früher bewilligte zwanzigjährige Zollfreiheit ein Zoll- und Handelsprivileg für ewige Zeiten, unter Mitbesiegelung der Städte von Holland und Seeland*[1]. — *1406 Juli 28. Haag.*

Aus StA Kampen; 2 gleichlautende Or., Perg. m. 8 anh. S. — Abschrift im Privilegiar fol. 54 b — 56, überschrieben: Privilegium van Hollant.

Das., Or.-Transsumpt der Bischofe David von Utrecht von 1458 März 14 und Friedrich von Utrecht von 1500 Aug. 31.

StA Middelburg, Vidimus des B. Friedrich von Utrecht von 1500 Aug. 31; Abschr.

Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 376, de Stoppelaar, Inventaris van het oud-archief der stad Middelburg n. 110.

Willaem bi der genaden Goids palensgrave upten Rijn, hartoge in Beyeren, grave van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende heer van Vrieslandt, doen cond allen luden, want wij om sonderlinge kenlike brůeken, die eenrehande burgere der stat van Campen voir onse tollen ende in den onsen in vermynderinge onser heerlichede ende anderswaer jegens ons gebruect ende misdain hebben, upter voirscrevener stat ende horen burgeren een wijl tijts mismoedich geweest hebben, so hebben wij om otmoedich virvolch ende vriendelic virsoeck der stat voirscreven ende hoirre vrůynden quijt geschouden ende schelden quijt mit desen tieghenwoirdigen brieve alinge ende al die voirnoemde stat van Campen, alle hoir bůrgere ende ondersate binnen hoirre vryheden wonende van allen zaken, brůeken, gebreecke, schelinge ende twiste, die wij tot desen dage toe up him te seggen gehadt moghen hebben in eniger wijs, hoe die hairgecomen of geschiet mogen wesen. Ende om dat wij mitter stat van Campen ende zij weder mit ons bij goetdůnken onser hoger manne ende rade in goeder gůnsten overeen gecomen sijn ende zij ons mit moetwille overgegeven hebben alsulke brieve, als zij sprekende hadden van vryhede van tollen twintich jair langk durende[2], die onse lieve genedige heer ende vader, hartoge Ailbrecht saliger gedachten, der stat ende burgeren voirscreven in enen dadinge gegeven hadde voir alrehande scade, die sij an horen scepen ende goeden in onsen oirloge van Vrieslandt van ons liefs heeren ende vaders uutleggers voirscreven geleden hadden, getaxeert voir viveendetwintich dusent nobelen, voir welken seade zij die voirscreven vryheden van twintich jaren gebruken souden of twintich dusent nobelen eenwarf weder upbůeren, also die selve brieve, die sij van onsen lieven heere ende vader voirscreven dairof hadden ende wy nu bij horen willigen overgeven te niete gemaict hebben, inhelden ende begrepen, so hebben wij voir ons ende voir onsen erven ende nacomelingen der stat van Campen voirnoemt, allen horen bůrgeren ende ondersaten binnen hoirre stat vryhede wonende, wail voirdacht ende beraden, wedergegeven ende geven mit desen zelven brieve alsulke gracie ende ghiften van privilegien ende vryheden, alse hier naegescreven staen, die wij him gansselic ende al ende elc půnt dairin begrepen bijsonder houden ende van enen yegeliken gebouden willen hebben tot ewigen dagen onverbroken, sonder ons of yemande van onser wegen in eeniger wijs dairtiegen te comen of te doen:

[1.] In den eersten so sullen alle die bůrgeren van Campen ende elc bijsonder mit horen lyve ende goeden in ende doir alle onse lande van Hollant, van Zeelant, van Westvrieslandt ende van Oistvrieslant, die wij nu hebben of namels crighen sullen, te water ende te lande veylich, ongelet ende ongehindert comen, varren ende keren ende comanscip hantieren mogen, zo wair him des genoegen

[1]) *Gleichzeitig teilt der Herzog den holländischen Zollbeamten die neuen Kamper Zollprivilegien zur Nachachtung mit. StA Kampen, 2 Or. Verz.: Register van Kampen 1 n. 377.*

[2]) *Urkunde von 1400 Apr. 20, oben n. 403.*

sal in den onsen, binnen steden of dairbuten, tot horen besten orbair ende profijt, betalende van horen tolbaren goeden, mit wien dat sij die inhebben, waer zij comen oft wair sij willen, sulke tollen, als hier navolghet, dat is te virstain:

eerst van elke last harijnx twee penninge Engels; item van elken hoet tarwen of roggen vier penninge Hollans; item van elken hoet evene of ghersten twe penninge Hollans; item van elken hoet erweten of bonen enen penninc Engels; item van eenen scharlaken zestien penninge Hollans; item van eenen geverweden laken achte penninge Hollans; item van enen strijpten laken vier penninge Hollans; item van enen ongeverweden laken of van enen saye van elken vier pennynge Hollans; item van enen packeele pelteryen of marsserien, dat twee manne heffen mogen, achte schellinge Hollans; item van enen packeele, dat een man heffen mach, vier scellinge Hollans; item van enen[a] last biers twee Engelsche penninge; item van enen müdde zoutes een Engels penninc; ende van enigen anderen goeden, die die bürgere van Campen voirbij onse tollen in onsen landen, die wij nu hebben of namels crigen sullen, in der tijt voeren sullen, so en sullen sij genen hogheren tolle geven dan den hondertsten penninck. Ende so wanneer sij eens virtolt hebben aen een van onsen tollen, so sal men him dair een teyken geven ende so en sullen sij van den goeden, die sij eens vertolt hebben, gheen tollen meer geven aen anderen onsen tollen, dair sij mitten goeden aencomen sullen. Mar van gesnedene wande, dat sij ende hoir gesinde tot hoirs selves cledinghe gecoft hebben, ende van crude ende specerien, die sij in hoir selves huyse tot horen coste bezigen sullen, so en sullen sij genen tol geven, noch van kysten, matten, van scippestouwe, van kanefas noch van vytalien, die sij tot hoeren scepen bezigen sullen desghelijcs. Ende in Zeelant en sullen sij genen tol geven dan aen enen van onsen tollen, dat is te verstain van zolte, dat sij uut Brabant of uut Zeelant bringen ende in Vlainderen wesen sal, dairof sullen sij geven, alze voirgenoemt is, sonder arch ende list. Ende so wes goet, dat tolbaer is ende niet vertolt en wort, dat sal alinge ende al jegens ons verbüert wesen, so dat men ümmer eens vertollen sal, het sij an hoifttollen of aen wachten.

[2.] Item so sal ende mach een ygelijc bürger van Campen sijne ende sijnre medeburgeren goede binnen der vryhede van Campen wonende vryen voir onse tollen mit sulken teyken ende up sulke tollebrieve ende eede, als sij den scepenen van Campen dairup doen ende als sij van outs gevoert hebben ende noch voeren van der stat van Campen sonder enich besprec, gevende dairvan alsulke tolle, als voirgeroert stait.

[3.] Item waer dat sake, dat die burgere van Campen scipbrekinge leden in enigen van onsen landen, die wij nu hebben of namels crigen sullen, up onsen stroom of buten in der zee ende die aen onsen lande quamen, so mogen die burgere van Campen hoir scepe, takel ende touwe ende goede vryliken aentasten ende berghen tot horen schoinsten ende profijte, ende voeren die goeden, dair sij willen ende him best genoecht, sonder ons of yemende van onser heerlichede wegen dair yet aen te misdoen, mar sij sullen geven redelic bergegelt ende arbeitsloon dien genen, die him hore goeden helpen berghen. Ende wair dair nyement van den burgeren van Campen bij, so sal men die goede in wisser hant houden jair ende dach ende dar enbinnen overgeven den rechten erfgenamen, of die des gemachticht sijn mit zekeren teyken van der stat van Campen. Ende wair oic tsake, dat enige zeerovers den bürgeren van Campen hoir goede namen in der zee of worpen se over

a) *So!*

boort, dat God verbiede, ende die goedere in onsen lande quamen, die sal men desgelijcs jair ende dach houden in wisser hant ende geven, als hier voirscreven is.

[4.] Item so en sal een bûrger van Campen des anders sijns medeburgers misdaet niet beteren in eniger wijs noch een bûrger en sal des anders goede verbûeren noch versumen mogen mit sijnre misdaet, in wat manieren dat oic bijcomen mochte. Ende wairt, dat een burger van Campen mitter wairheit gevonden worde, dat hi tiegen ons ende onser heerlichede in brûeken waere ende misdain hadde, dairvoir en sal die stat van Campen noch geen anders van den burgeren van Campen noch hoir goede gemaent noch gehouden worden tot genen tijden, mar wij sullen dat allene houden upten ghenen, die tiegen ons ende onser heerlichede selve gebrûect hadde, ende laten him dat in genaden ende in reden beteren.

[5.] Item wair dat sake, dat tot enigen tijden oirloge rezen twischen ons, onsen landen ende den biscop van Utrecht ende sinen gestichte, of dat wij vyant worden der stat van Campen of dat die stat van Campen onse vyant worde, des God verbiede, so souden nochtan die burgeren van Campen mit hoeren goeden zes weken langk na den eersten dach der ontsegginge veylich wesen overal in den onsen ende souden hoir goede binnen dier tijt ongelet ende ongehindert uut onsen landen voeren, dairt him genoechde, tot hoeren besten orbair ende profite. Ende onse ondersate souden desgelijcs die zes weken voirscreven veylich wesen binnen der vryhede ende gebiede van Campen ende hoir goede van daen voeren sonder hinder, als voirscreven staet. Ende wanneer die oirlogen dan gezoent worden, so sullen die bûrgeren van Campen weder op hoir recht varen ende sullen deser gracie ende vryhede onverzuumt wesen ende dier vryliken gebruken, als sij voir den oirloge deden, so dat dese brieve ende elc pûnt bijsonder dairin begrepen in hoirre machte ende vigoere bliven sullen tot ewigen dagen.

[6.] Wairt oic, dat enige stat, burgere oft ondersate des gestichts van Utrecht jegens ons ende onser heerlichede misdede oft onse vyant worde of wij die sine, ende die van Campen him des niet en onderwouden, so sullen sij ongehindert ende vrylick comen, merren ende keren dûer alle onse lande ende deser vryhede volcomelic gebruken.

Ende om dat wij voir ons ende voir onsen nacomelingen der stat van Campen, allen boren burgeren ende ondersaten binnen hoirre vryheden wonende, die ter tijt wesen sullen, alle dese voirscreven punte ende elc bijsonder volcomelic ende wail geloift hebben te houden ende van enen ygeliken gehouden willen hebben, sonder enich arch ofte liste dairin te zoeken ofte vinden, so hebben wij van onser rechten wetentheit onse segele aen desen brieven, dierre twe sijn gelijc van woirden, doin hangen. Ende om die meerre vesticheit so hebben wij bevolen ende geboden onsen getruwen steden uut Hollant, alze Hairlem, Delf, Leyden, Amsterdamme ende Goude, ende uut Zeelant Middelburch ende Zerixzee, dese brieve mit ons te besegelen. Ende wij scouten, burgermeesteren, scepenen ende rade der steden voirscreven hebben bij beveelnesse ende om bede wille ons liefs genadichs hern voirscreven onser steden zegelen mede aen desen brieve gehangen in getugenesse der dingen voirscreven. Gegeven in den Hage, upten achtendetwintichsten dach in Julio int jair ons Heeren dusent vierhondert ende zesse.

732. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Breslau: bittet, seine Unterthanen nicht mit vertragswidrigen neuen Zöllen zu beschweren, und bestätigt die Mittheilungen Thorns und Danzigs über die hansischen Beschlüsse wegen des englischen Tuches. — 1406 Aug. 3. Christburg.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 129 b. Der stat Breslaw.

Ersamen liben besundern frunde. Als euch wol wissentlich ist, wie ir euwir erbarn sendeboten als Niclos Bůnczlow und Lorencz Czirkewicz, euwir stat burger, mit etlichen andern czu uns in vortzeiten habt gesant, die an uns von euwir wegen volmechtig wurben von etlichin saczungen, domete sie besweret wurden, mit den doch off die tzeit alzo wart obireyn getragen, das die euwern von Breslaw unsere land und dokegen unsere undersaszen die euwern mit iren koufenschaczen und handelungen noch aldir gutir gewonheit besuchen solden, ane eyngerley beswerunge beider teile: des haben unsere getruwen undersassen uns vorbracht, wie das ir nu tzu Johannis nehst vorgangen [1] boben semeliche ordinancie nůwe ungewonliche czolle off sie gesaczt habt, der sie vormols ny me gegeben haben. Des bitten wir euwir libe und fruntschaft mit fleissigen sunderlichen beten, das irs dobey lasset bleiben, als is mit den vorgeschreben euwern volmechtigen boten obireyn ist gekomen, und die unsern mit nůwen czollen ader andern funden lasset umbesweret [2]. Sundirlich haben unsere getruwen als die von Thorun und Danczk uns vorbracht, das ir swachen glowben habt und in nicht glouben wellet, wes sie euch geschreben haben ader schreiben von der ussaczunge des Engelisschen gewandis, nochdeme als is mit den gemeynen steten der Henze is vorramet. Das uns doch sere wundirt, wend wir ummer wissen und ir jo selbir befynden sollet, das sie euwir fruntschaft anders nicht denne die warheit dovon schreiben. Gegebin etc. czu Cristburg, am dinstag vor Dominici im 6. jare.

733. *Brügge bezeugt, dass der hansische Kaufmann Joh. van den Buckel den hansischen Kaufmann Hildebrand Vickinchusen* [3], *Überbringer des Briefes, bevollmächtigt hat zur Einforderung und Einklagung aller seiner in Flandern und ausserhalb ausstehenden Schuldforderungen* (van coopmanscepen ende anders, zo waer ende te zo wat steden ende bi zo wat persoone of persoonen het wesen mach). — *1406 Aug. 4.*

StA Reval; Or. Perg. m. abh. S.

734. *Malmö an Lübeck: bezeugt, dass Tidekin Wippenford, der wegen angeblicher Pachtung einer Bude in Malmo den Joh. Kyle in Lübeck verklagt hat, bereits in Malmö einen wegen derselben Bude angestrengten Process verloren hat. — 1406 Aug. 4.*

Aus StA Lubeck, Vol. Privata von schwedischen Stadten; Or. Perg. m. Spur d. S. auf der Rückseite.

Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 1 n. 705. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4019.

Providis viris et honestis proconsulibus et consulibus in Lubyke consules Malmøygenses salutem, continuum honoris et amicicie incrementum necnon infrascriptorum constare veritatem. Vestre favorabili ad presens innotescimus caritati, amici nostri preamandi, quod sub anno Domini 1406 feria quarta post diem beati Petri ad vincula constitutus in consistorio nostro coram nobis vir discretus Johannes

[1]) *1406 Juni 24.* [2]) *Gleichzeitig ersucht der Hochmeister auch die Breslauer Burger Niclos Bůnczlaw und Lorencz Czirkewicz um Verwendung in der vorstehenden Angelegenheit. StsA Konigsberg a. a. O.* [3]) *1406 Febr. 25 werden Hildebr. Vockinchusen und seine Ehefrau Margaretha vom Convent des Karthauserklosters zu Gent in seine Gebetsgemeinschaft aufgenommen. Or. im StA Reval.*

Kyle, presencium exhibitor, singnificans nobis, qualiter Tydichinus Wippenferdh ipsum pro vobis accusavit, dicens, quod ipse Johannes Kyle unam bodam de Olavo Gollenstedhe nostro concive submisse locasset, ipsi Tidichino in prejudicium. Ad quem Olavum tempore atque loco interrogacionem fecimus de premissis, si Johannes Kyle illam bodam ab ipso locavit an non. Ad quod idem Olaus respondet, dicens quod Tidichinus de Zeghen locavit bodam illam et nullus alter; hoc eciam Trugotus Trugoti, Petrus Laurencii et Clawus Sculte, nostri concives, eodem tempore atque loco coram nobis juramentis eorum testificaverunt, qui ipsi hujus locacionis potu affuerunt, et ideo ille Johannes Kyle hujus locacionis irreus est, licet in illo affuit ipse potu. Item nobis satis notum est, quod illam bodam, de qua modo litigavit, prefatus Olavus de Clawo Sculte juste comparavit et ita integram artificialiter transtulit ab illo loco et in alium; et in loco, quo boda prius stetit, factum est modo spacium porte illius curie, per quod transiant euntes, plaustrantes et equitantes. Super cujus bode locacione prefati Olavus Gullenstedhe et Tidichinus Wippenferdh coram nobis in nostro consistorio prius fuerunt litigantes, et prefatus Olavus juramento suo se purgavit, quod eidem Tydichino illam bodam in conductum non dimisit et nullam pecuniam super hanc ab ipso accepit. Quo sic facto et jurato ipse Tydichinus Wippenferdh bodam illam velle suo spontaneo resignavit et relinquit et eam posset locare, si quis vellet, et tali modo super hujus locacionis litigacione coram nobis semel fuerunt racionabiliter separati. Scriptum nostre civitatis sub secreto dorso inpresso, anno, die et loco supradictis.

735. *Aufzeichnung der gräflich holländischen Kanzlei über die Aussagen der Mannschaft eines gekaperten Hamburger Schiffes. — 1406 um Aug. 10.*

Aus RA Haag, Memoriale B H cas. R fol. 94 a. Van den scepe van Hamburch, dat tot Hoirn angebrocht wordt omtrent Laurencii anno 1406.

Die stuerman, een scipman ende 1 jongknecht uten scepe van Hamburch, doe sij te Hoirn upt landt quamen, doe seyden sij voir die gesellen, die se gevangen hadden, dat sij te Woudrichem in Oystvrieslant wesen wouden. Darna worden sij elx bysonder toegesproken ende geeedt bi den scout, dair sij seyden bij horen eede, dat sij tot Aemsterdam bevraecht waeren ende wouden dar wesen, oft wairt, dat hum weders noyt dede, so souden sij tDordrecht zeylen; ende mede seyden sij, wes sij anders geseit hadden, dat wair bij bedwanze ende om aunt geschiet.

736. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet zwei in Nowgorod vorgekommene Fälle von verbotenem Borgkauf. — 1406 Aug. 16.*

Aus StA Reval, Or. m. Res. d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1704.

Den erwerdighen borgermesteren unde råd to Revel, unsen leven vrunden, kome desser bref.

Vruntlike grote myd lefliker gunst. Besunderingen leven vrunde. Ju geleve to wetene, dat uns to wetene wart, wo dat Claus Hozer unde desgelijk Bernd van Anklem hadden myd den Russen to borge gekopslaget. Des was Claus vorbenomet vor uns in eyner gemeynen stevene bekant, dat he hyr to Nougarden hevet gekopslaget myd twen edder myd dren Russen, nicht van syner eygene wegene, sunder van twyer edder dryer ander lude wegene, unde desgelijk hevet Bernt van Anklem ok gekopslaget unde synt eres kopes eyns geworden bynnen Nougarden to betalen eynen up eyne bescheidene summe der warve unde der laken, dat vere to

untfânde van dem Russen to der Narwe unde desgelyk dar deme Russen dat want wedder to leverende. Des moste syk Claws vorbonant[a] vorwyllekoren in der selven stevene, dat he den kop solde bynnen Nougarden wedder qwyd schelden by des kopmans rechte. Hirumme, leven vrunde, so weset hiran myd juuer wysheyt vorseyn, dat de kopman an neynen schaden kome, unde dat gud is eyn deyl rede ûtgevôrt to der Narwe; wente de kopman syk bevruchtet vor schaden, besunderlinges in desser tiid, van sulken saken. Moget wol in Gode. Gegheven to Nougarden under sunte Peters secrete, int jar Christi 1406 des mandages assumpcionis Marie. Olderlude unde wysesten Dûscher Hense.

737. Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Bremen: weist in Beantwortung von n. 727 die ungerechtfertigte Klage des Otto Lange über die Arrestierung der Kogge zurück. — 1406 Aug. 23. Herrengrebin.

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 126. Der stat Breme.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 350.

Ersamen lieben frunde. Wir haben empfangen und wol vornomen euwern brieff, in dem ir uns geschreben habt, wie schipper Otte Lange euch geclaget habe, das der vischmeister us der Scharffow im einen kogen in Prussen arrestiret habe etc. So wisset, liben frunde, das wir durch euwir libe und bete wille so schire, als wir euwern brieff vorhorten, noch dem selben fischmeister santen und ouch noch Nicolao, der die 1½ last stores und 2 bodeme wachs in den selben koken geschifft hatte, und vorhorten an dem vischmeister, was im von den sachen wissentlich were. Der wuste von der sachen nichtis und hatte ouch das selbe schiff nicht arrestiret, sunder Nicolaus hatte is arrestiret, der was des alden fischmeisters knecht, und nicht dieser fischmeister, der iczunt ist, und hatte is dorumme arrestiret, wend her nicht wuste, ab her dem ampte der fischerie icht schuldig were adir nicht. Also santen wir den fischmeister ken Danczk und Nicolaum und euwern man czu dem huskompthur doselbist, vor deme sie beydirseit vormols woren gewest und hatten ire sachen vor im czu erbern luten nemlichen gesaczt czu entrichten und usczusprechen, die sie czu der czeit also entschyden, das Nicolaus solde geben desem bewiser, euwerm manne, 3½ mark Prusch, und solden domite entlichen entricht sein, also das eyner den andern furbas umbe die sache solde lossen. Do qwam der vischmeister vor den huskompthur abir mit in beyden und nomen noch irer beydir wille die erbar lute doczu, die vormols die sache gehandilt hatten, die sie abir czwisschen in entrichten als vor, also das Nicolaus dem euwern geben sal vor alle ding 3½ mark Prussch, und sal einer den andern von der sachen wegen queit und ledig lossen, der nymmermer czu gedenken. Das haben sie beydirseit vorlibet und vorjowort. Nu moget ir, liben frunde, dirkennen, das schipper Otte Lange die clage an euch unrecht hat gebracht von des vischmeisters in der Scharffow wegen, ouch hat her unrecht doran geclaget, das her die arrestirunge des schiffes alleine dem fischmeister und Nicolao czulegit, wend is gar ein geringes ist, das her mit Nicolao czu schaffen hat gehabt, als ir wol moget dirkennen. Is ist offembar, das vil lute arrestirunge off das schiff haben getan vor der czeit, ee is Nicolaus arrestiret hatte, die auch wol me mit im czu schaffen haben wen Nicolaus, und sundirlich umbe des willen, das her[b] den Seelendern ir gut volfaren hat in die Szeyne, do is ire finde genomen haben, die Franczoser. Do man eyme ydermanne ouch eyns rechten mus gunnen, dorumme, liben frunde, was wir euch und den euwern hulflich mogen sein mit gleiche und mit rechte, das tu wir alle czeit gerne, und begeren desgleichen ouch an euch, als wir des wol getruwen, so is den unsern bey euch not tete. Gegeben off unserm huse Grebin, an sante Bartholomei abunde im 1406. jore.

a) *So.* b) hern *K.*

738. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: übersendet ihm die Kleinodien des Kontors zur vorläufigen Aufbewahrung. — 1406 Aug. 29. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Stück d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1705, Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 162.

Den erwerdigen borgermestern unde rad to Revel detur hec.

Vruntliken grot myd lefliker gunst. Besunderlinges leven vrunde. Ju geleve to wetene, dat wy ju senden eyne tunnen, dar is in sunte Peters gesmide, na ütwysinghe des breves van Darpte. In der tunnen is 6 sulvers schalen, 4 sulvers gleze, 1 gulden ärn, 16 stukke sulvers, 6 nobbele, 1 cronard, 4 Gelrische guldene, 1 Rynsch gulden. Item eyne vorgulden busse des hilgen lichames; item eynen vorgulden kelk, 1 korekappe, 1 wyt syden gerwet, 1 blawe siden gerwet, 1 gulden nye gerwet, 1 olt gerwet, 2 elen wytter siden; item 10 kerkenboke; item 1 Dusch denkebok, 1 brevedenkebok, 1 Rüsch denkeboek, 1 rekenschopboek; item sunte Peters bøke; item 1 scryn myd breven van der stede wegene; item sunte Peters ingesegel beyde. Besunderlinges leven vrunde, dot wol unde bewaret dyt to truwer hant to des kopmans behof bet to der tiid, dat id de kopman des wedder begeret, dat id nicht vorbiistert en werde, das begeret de ko[p]man gemeynlyken. Blivet gesunt in Gode. Gescreven to Nougarden under sunte Peters secrete, int jar Christi 1406 in sunte Johannes dage decollacionis.

Olderlude unde Dusche kopman to Nougarden nu wesende.

739. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an Königin [Margaretha] von Dänemark: beschwert sich über Wegnahme der Ladung eines nach Preussen bestimmten, wegen Havarie in einen norwegischen Hafen eingelaufenen Schiffes durch zwei Vögte der Königin, und ersucht um Rückgabe des Gutes. — [1406 August.]*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 128b, zwischen Aug. 28 und Aug. 30 eingetragen. Der konigynne von Denemarken.
Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 1 n. 684. Verz.: HR. 5 n. 328, Reg. Dan. II 1 n. 4055.

Eynveldige bevelunge etc. Allirdurchluchte forstynne und grosmechtige frowe. Uns hat der grosscheffer unser kamer vorbracht, wie das schipher Johan mit syme eigen schiffe segiln wolde us Flandern ken Prüssen, das geladen was mit 12 stucken gewandis, öle, salcz und zost ouch mit anderm gute und ware, das eyns unser kamer und das ander teil unsern armen getruwen undersassen, czu Thorun, tzum Elbinge und tzu Danczk burgern, angehoret; und als her off der see was, entsprang im eyn lek an synem schiffe, alzo das her umb bergunge wille des schiffes und gutis zegilte eyne hafene czu Monstersundt yn Norweyn und merte aldo syn schiff hinden und vorne mit czweyn ankern, und als her das gut hatte usgeschiffet und wolden das schiff deichten, quomen die voithe euwer grosmechtikeit, als der von Gündsbach und der von Wartberg, und nomen dem schipherren obengeschreben das gut mit gewalt und tzuhyben im syn schiff, das hers nicht bergen mochte. Und synt euwer koningliche hochwirdikeit wol wissentlich ist, das off allen tagen, die mit den euwern und mit den unsern und den gemeynen steten der Henzen synt gehalden, alle wege in handelunge gewest ist und den unsern gelobet, was gutis schifbrochig und sefunt worde in euwer durchluchtikeit lande, das mochte iderman bynnen jar und tag bergen, und synt ouch dis gut nicht schifbrochig worden ist noch zefünt, sundir der schipher is selbir an land gefurt hat umb bergunge des schiffes und gutis noch lobe und gunst des lantvoiths, zo mag euwer hochwirdikeit dir-

kennen, das die euwern des obengeschreben gutis mit unrechte sich haben undirwunden, uns und den unsern czu swerem schaden. Hirumb geruche euwer hochwirdikeit gedenken an den vorschreben frede und geloben, dorinne wir siczen mit euwir grosmechtikeit, die wir als unsere gnedige frowe bitten mit demůtigen fleissigen bethen, das ir, gnedige frowe, von angeborner gute und woltat, umb libe willen des rechtis und czuvorsicht unsers vorhoffens geruchet hulflich und rectlich doran tzu syn mit ernster underwÿsunge der euwern, das das genomene gut desem beweiser, der gemechtiget ist is tzu vordern und czu entpfahn, sundir vorczog wedir geantwort werde, off das wir und ouch die unsern von eyme sulchen vorczoge nicht tzu grossern schaden komen, das wir mit sundirlicher dangsamkeit alle wege ken euwern gnaden und den euwern, woran wir euch dinstliche behegelichkeit dirczeigen konnen, gerne vorscholden wellen noch gancz unsern vormogen, wo wir sollen. Gegeben etc.

740. Der deutsche Kaufmann zu Bergen an Stralsund: berichtet über einige dort vorgekommene Diebstähle und ersucht, das entwendete Gut unter Beschlag zu halten. — 1406 Sept. 21. Bergen.

Aus StA Stralsund; Or. m. Rest d. S.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermestere unde ratmannen der stad Stralessunt, unsen leven heren unde vrunden.

Vruntlyken grud myt begerligheit alles tovoren. Ersamen vorsinnygen leven heren. Wy begeren juu to weten, dat in juwer ersamen stat en is geheten Kannengetere, unde de hefft hir entferdeget en stucke van ennere golltkeden, so uns berychtet is, so wecht se 6 lot, de stat by ennen goltsmede in besate. Ok hefft[t] he 5 gudenen boge. Ersamen leven heren, uns is vorder berycht, he schulle vor juwer ersamenheit gesecht hebben, de copman hedde des nicht vorbaden to vœmende, dat de copman doch hochliken vorbaden hadde. Leven heren, schipper Clawes Storkels sturman geheten Jacopp Bodeke de hefft ok guder entferdeget, de besatet schipper Clawes Storkels. Ersamen leven heren, wy begeren unde bydden hochlyken, dat dit vorschreven gud in besate moge blyven bet to der tiid, dat wy it vorder vorschryven an juwe ersamenheit, dat wy gernne tegen juwer leve an gude vorschuldigen, wor wy konnen, de Gade dem heren syn bevalen. Geschreven to Bergen in Norwegen, upp sante Mattewes dach under unsem ingesegel anno dusent verhundert sexto.

Olderlude des gemenen copmans van de Dutschen Hense nu tor tiit to Bergen in Norwegen wesende.

741. Heinr. Kelner und Hans Overkamp bevollmächtigen ihre Vertreter zur Empfangnahme der ihnen seitens der Konigin Margaretha angewiesenen 105 Last Osemund und quittieren zugleich über den Empfang. — 1406 Okt. 11. Skanör.

RA Kopenhagen: Or. Perg. m. 1 von 4 anh. S. Auf der Rückseite: Litera Henrici Colner et Hans Overkamp, dancium Everardo Overkamp et Hermanno Enbeken plenam potestatem ex parte eorum levandi de Johanne Fintsson 105 lestas ferri, quas ipsis solverent ex parte domine regine Margarete.

Gedruckt: Diplomatarium Dalekarlicum 1 n. 66, Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 1 n. 772; wiederholt hier.

Wy Hinrik Kelner unde Hans Øverkamp døen witlych al den ghenen, de dessen bref zeen unde horen lesen, dat wy mechtych maken Everd Øverkamp unde Hermen Enbeken up tho borende van Jessen Fynsson hunderd last osemundes unde vyf last øsemundes tho deme Sthockholme alse van unser vrowen weghen Marghareten,

konynk Waldemars dochter van Dennemarken. Unde wan Jesse Fynsson heft Everd Øverkamp unde Hermen Enbeken tho erer noghe betalet desse vorghescreven hundert last osemund unde vyf last, so late wy Hinrik Kelner unde Hans Overkamp vorghenomet unde unse erven quid, ledich unde loes unse vrowen Margharetén, konynk Woldemars dochter, unde ere erven unde Jessen Fynsson unde syne erven vor de betalynghe, de Jesse Fynsson uns ghedan heft van unser vrowen weghen der konynkynnen. Unde wes Everd Øverkamp unde Hermen Enbeke vorghenomen hirby doen, des make wy Henrik Kelner unde Hans Øverkamp vorghenomet dessen vorbenomden Everde unde Hermen wollenkomen mechtych, lykerwys oft wy sulven dar jheghewordich weren. Unde tho eyner beteren bewysinghe zo hebbe wy ghebeden her Mangnes van Alen ridder, hovetman tho deme Lyntholm, Skonor unde tho Valsterbode, unde Ludeken Holthusen, dat ze hebben tho eyner merer wytlycheyd ere inghеseghele by unse inghеseghele tho eyner tuchnisse vor dessen bref ghehanghen, de screven is tho Skonor na Godes bord veerteenhundert jare in deme sesten jar, des mandaghes na sunte Dyonisius daghe[1].

742. *Die Lande Ostergo und Westergo beurkunden ihre Vereinbarung mit dem Hamburger Bürgermeister Meinhard Buxtehude und den Sendeboten des [deutschen] Kaufmanns zu Brügge, wonach sie ihre Zwistigkeit mit den Preussen, Rostockern und Wismarern für ein Jahr aussetzen und denselben freien Verkehr in ihrem Lande gestatten, sowie mit den Hansestädten behufs Vergleichs über den gegenseitig zugefügten Schaden 1407 Mai 15 eine Tagfahrt in Hamburg abhalten wollen*[2]. — *1406 Okt. 20. Leeuwarden.*

Gedruckt: HR. 5 n. 340 (zu Juni 9).

743. *Hochmeister [Konrad von Jungingen] an K. [Heinrich IV] von England: beschwert sich über die Wegnahme von fünf preussischen und livländischen Schiffen durch englische Unterthanen und bittet, die Schuldigen zur Genugthuung anzuhalten. — 1406 Okt. 26. Marienburg.*

Aus K StaA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 134. Regi Anglie.

Ad regie magnificencie votiva beneplacita humili premissa recommendacione cum obsequiis indefessis. Illustrissime princeps, rex magnifice et domine graciose. Comperto nuper notabili dampno a vestre serenitatis ligiis, sicud refertur, in quinque navibus facto et commisso, quarum due ad nostram cameram procuratori nostro de Marienburg pertinebant, tercia ad cameram preceptoris ordinis nostri de Lyvonia, relique vero due subditis nostris diversis sunt recepte, earundem quoque navium rectores fuere Heynricus Jeger, Petrus Scherpyng, item alter Heynricus et Pynnaw ac Johannes Heynrici filius[3], et juxta currentem famam cum iidem rectores sub spe tranquillitatis et concordie versus partes occidentales ad Hispaniam acies suas direxissent, venerunt de magnificencie vestre subditis quidam, nescitur qua suggestione, et easdem naves in cursibus suis hostiliter accesserunt, tandem prevalentes

[1]) *1406 Aug. 3 bekennt Hans Overkamp, von Jess Fintesson im Namen der Königin Margaretha 76 Schiffspfund Kupfer und 22 Last Eisen erhalten zu haben. Nov. 5 bezeugen der Vogt und vier Burger von Stockholm, dass Herm. Enbeke aus Lubeck sich gegen den Vogt zu Dalarne, Jusse Fintzsson, befriedigt erklärt über den Empfang der 76 Schiffspfund Kupfer und 127 Last Eisen, welche dem Kelner und Overkamp von der Königin bei Fintzsson angewiesen waren. Silfverstolpe n. 764 u. 775.*

[2]) *Über die vorausgehenden Verhandlungen mit den in Holland weilenden hansischen Gesandten s. HR. 5 n. 339, 8–11; n. 342, 346–349.*

[3]) *Über die Wegnahme dieser funf Schiffe s. auch das Schreiben des preussischen Gesandten HR. 5 n. 348. Vier von den gen. Schiffern erhalten Okt. 14 vom König Schutzbriefe auf zwei Jahre ausgestellt. Hanseakten n. 298.*

nostratibus plures ex eis in ore gladii crudeliter perimerunt, quibusdam ex eis semivivis relictis et quibusdam gravissime vulneratis; sicque naves predictas ad quendam dominacionis vestre portum vulgariter Kamer dictum una cum diversis et multis bonis et mercandizis, prout narratur, violencia sua deduxerunt. Advertentibus quoque nobis unitatis et amicicie federa novissime contracte cogimur serenitati vestre magnifice hujusmodi gesta gravi cordis amaritudine dolenter significare. Confidentes igitur certissime de sublimi clemencia regie vestre majestatis eidem vestre celsitudini obnixis precibus instantissime supplicamus, quatenus magnificencia vestra regalibus auxiliis et mandatis graciose velit efficere, ut predicte naves cum bonis receptis nostratibus, prout indubiam spem gerimus, integraliter restituentur et ex toto, contemplantes, serenissime rex, nephas hujusmodi inhumanum contra Deum et justiciam et presertim contra stabilitam concordiam perpetratum, quam re vera cupitis amplexibus in esse suo optamus inviolabiliter observari, moleste siquidem acciperemus, si a quoquam nostratum in puncto minimo transgrederetur; sperantes omnino de gracia regie celsitudinis, quod vestra serenitas pro horum emenda ligeos suos coherceat ad debitam satisfaccionem exhibere dict[um][a] dampnum passis. Altissimus serenissimam vestram personam incolumem conservare dignetur feliciter, pro quo pariter cum ordine nostro devotis exorabimus precibus tempore diuturno. Datum Marienburg, 26. die mensis Octobris anno etc. 6.

744. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet über seine Verhandlungen mit Nowgorod wegen Abschaffung der Neuerungen beim Salzkauf sowie über die Behauptungen der Russen hinsichtlich der angeblichen Zugeständnisse des Bernd Lemgow. — [1406] Okt. 27.*

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1707.

Den vorsichtigen boschedenen heren, borgermeisteren unde ratmanne der staet Reval detur.

Ersamen groete mit heilsamer leyve vorgescreven. Leven heren und vrunde. Willet weten, dat wy juwen breiff wol vornomen hebben, als gy uns screven van dem solte, dat hadde wy gearbedet und haddet se vorghebracht, dat se it uns bejawordet hadden, dat men solde kopslagen, als it van aldinges en zede gewest wer; und se esscheden dar gifte und gave vor, und de hadde wy en gherne gheven, und wy ene kunnen nu ghen autworde darvan krigen, nu er lude beschadet sin by der Narwe, den schaden menen se op den kopman to sokende, de hir nu jegenwerdich is. Vortmer so wetet, dat uns boden sanden de borchgrewe und hertoge vor sunte Johannes[1] und leiten uns vorstaen als van den breve, den en Bernd Lemegove brachte[2], dat er kopman veilich solde varen und komen, dar hevet he en de hand vor gedaen, sunder vor de zee en wolde he en de hant nicht doen; dit hevet dey borghgreve und hertoge uns ju scriven heiten. Des antworde wy ene weder, dat is unser sake nicht ene wer. Leven vrunde. Hir sit vorsichtich mede und besorget den kopman hirane, als gy alle tiit gherne doen, dat he ju in ghenen schaden kome; wy vruchten anders, dat unser nicht en kome van hir. Hirmede sit Gode bevolen. Gescreven under unsem ingesegel, in sunte Symonis et Jude avende der hilgen apostole.

Olderlude, wizesten unde de mene Dutsche kopman to Nougarden.

a) dicta K.

1) *Juni 24.* 2) *S. n. 713 und 718.*

745. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: bittet um Bezahlung des Hofpriesters. — 1406 Okt. 28. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1708.

Den erwerdighen borghermestern unde råd der ståd to Revel myd werdicheyt kome desser breef.

Vruntlike grote myd leyfliker gûnst. Besunderlinges leven vrunde. Ju geleve to wetene, dat wy her Dideric Magher, deme prestere, nicht gegeven hebben vor syn årbeyt unde ungemac, dat he wedder to Nougarden tôch, wente hyr neyn sulver in sûnte Peters were is; warumme de kopman to Nougarden nu wesende biddet unde begert, dat gi em van des kopmans weghen vornogen, dat he syk des kopmans in schaden nich en beclage, wente he dem kopmanne wol to wyllen unde to denste is geweset. Gegheven to Nougarden in der Dûschen hove under Hermen Wesenbûres yngesegel na wyllen des kopmans, wente wy in sunte Peters were neyn yngesegel hebben, int jar Christi 1406 in sunte Symon et Judas dage der apostele.

Olderlude unde kopman nu wesende to Nougarden.

746. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Dortmund: antwortet auf Dortmunds Bitte um Unterstützung des Alvin vamme Schyde*[1]*, welcher mit Herrn Alf uter Olpe einen Vergleich wegen der schuldigen Leibzucht zu Stande bringen soll, dass Alf trotz aller von Alvin und einigen der in Holland weilenden hansischen Ratssendeboten unterstützten Vorstellungen des Kaufmanns dabei bleibt, er habe von Dortmund bis zur Abtragung der Schuld jährlich 100 rhein. Gld. an Leibzucht zu fordern; hat den Alf um weitere Erwagung der Sache ersucht und auch noch andere von den Ratssendeboten um ihre Verwendung gebeten*[2]*. — 1406 Nov. 9.*

StA Dortmund; Or. m. 4 S. S. n. 728.

747. *Reval an Dorpat und den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: berichtet über eine Beschwerde Nowgorods wegen der Wegnahme von russischem Gut bei Narwa und widerlegt die unwahren Behauptungen desselben über eine angebliche Geleitszusicherung seitens Revals. — [1406] Nov. 17.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 28. Versus Darpte et Naugarden mercatori The[u]thunicorum[a]. *Hagedorn.*
R 1 Daselbst fol. 31b.

Na der grote. Leven vronde. Willet weten, dat vor [uns][b] ghewest is Ywane Ketzerne und hefft ziik beclaget des gudes, dat den Naugarders in der Narwe[c] ghenomen is, und brochte uns enen breff van deme ertzebiscop und van deme borchgreven und van deme herthogen van Naugarden, de ziik ok des gudes beclagen, dat eren broderen in der Narwe ghenomen is. Und se scryvet uns in eren breve, wu dat Bernd Lemegauwe myt unsen breve to Naugarden qweme und sole en hebben gelovet enen velighen wech to watere und to lande, dar nene warheit ane

a) Thethunicorum *R.* b) *Fehlt R.* c) *So R1. Nb R.*

[1]) *Alf van dem Schyde stiftet 1407 März 25 im Auftrage des verstorbenen Rigaer Ratsherrn Joh. van Colne, der mit seinem verstorbenen Oheim Vrouwyn Zaltrump eine Handelsgesellschaft gehabt hatte, eine Seelenmesse und Vicarie in der S. Marienkirche zu Dortmund. Fahne, Dortmund II, 2, 505.* [2]) *1408 Jan. 22* (crastino b. Agnetis v.) *bekennt sich Dortmund gegen den Dorpater Ratsherrn Alf uter Olpe zu einer Schuld von 1200 rh. Gld. an rückstandiger Leibrente und verspricht ratenweise Abtragung der Summe innerhalb 20 Jahre. StA Dortmund, Gr. Kopierbuch V S. 106. Mitgeteilt von Hn. Dr. Rubel.*

ene is[1], wante[a] Bernd vor unsen zittenden stole des rades stont in jegenwordicheit Ketzernen und andere syner brodere und entsegede ziik des, dat he en nycht gelovet ene hebbe und ok de hant nycht ghedån hebbe. Und[a] wy solen en ok in unsen breve gelovet hebben enen veligen wech to watere und to lande, des aver nycht ene is, wante[b] wy leyten en vorelesen und uttolken de utscrifft des breves, den wy by Bernde to Naugarden santen[2], dar wy en nycht ynne gelovet ene hebben[b], und gy des breves ok ene utscrift hebben, den wy Bernde mede deden, dar wy anders nycht ynne begerden, dan dat se den somergast gheveliget hedden bitte to sunte Michels dage[3], alzet van oldinges wol en sede is ghewest. Hir[c] antworden se Bernde to: wolde we to Naugarden uppe de olden crusekussinge komen, dat he qweme, wolde he nycht, dat he to hus bleve[c]. Hir hebbe wy Ywanen Ketzernen to gheantwordet, dat de schade, de en in der Narwe gheschen is, dat sy uns lêt, dat se dat soken vor deme vogede tor Narwe; und kan en dar neyn recht wedervaren, dat se dat zoken vor deme mestere, wanttet in deme unsen nicht gheschên ene is; mer kunne wy en warto behulplich syn, dat wille wy alle tiit gerne don. Hirumme, leven vronde, off ju wat hirvan vorevellet, so moge gy et de bet weten to vorantwornde. Dominus vos conservet. Scriptum feria quarta post Martini.

748. *Reval an [den deutschen Kaufmann zu] Nowgorod: ersucht ihn, sich um Wahrung des alten Herkommens im Salzhandel mit den Russen zu bemühen; sendet die Abschrift eines früheren Schreibens an Nowgorod, bittet im Fall einer Arrestierung des Kaufmanns um unverzügliche Benachrichtigung. — [1406] Nov. 18.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 28. Versus Naugarden. *Hagedorn.*

Unsen vrontliken grot. Leven vronde. Willet weten, dat wy juwen breff wol vornomen hebben, dar gy uns inne scriven alse van deme solte[4]. Dar bidde wy ju umme, dat gy dat arbeden und proven dat beste hirinne, alse [wy][d] wol weten, dat gy gerne don, dat se dat solt nemen, alzet van oldinges en sede is gewesen. Item so sole gy weten, dat wy ju senden de utscrifft des breves, den wy by Bernde to Naugarden santen[5] und des gy ok ene utscrifft hebben van worden to worden aldus ludende. Item, leven vronde, alse gy uns scryven, dat gi ju bevruchten vor ene bezettinge, des wy nicht ene hôpen, wes ju darvan wedervert, dat scryvet uns sunder sument to voete eder to perde; und kunne gy enen van ju utmaken 14 nacht vor wynachten[6], dar gy uns by scryven, wu dat se et mit ju holden willen: wes gy uns darby utscryven, dar wille wy gerne des besten inne ramen. Dominus conservet vos. Scriptum feria quinta post Martini.

749. *[Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] geleitet auf Bitte der hansischen Gesandten[7], namentlich des Wismarer Ratsherrn Harman Meyer, die Bürger von Rostock und Wismar zum sicheren Handelsverkehr gegen Entrichtung der schuldigen Zölle von Febr. 2 an auf zwei Jahre, und weist seine Beamten und Unterthanen zur Beachtung dieses Geleitsbriefes an. — 1406 Nov. 19. Haag.*

RA Haag, Memoriale BH cas. R fol. 111b.
Gedruckt: HR. 5 n. 352.

a—a) *Am Schluss nachträglich hinzugefügt R 1.* b—b) *Desgl.* c—c) *Desgl.* d) *Fehlt R.*

1) *S. n. 718.* 2) *n. 713.* 3) *Sept. 29.* 4) *n. 744.* 5) *S. n. 713.* 6) *Dec. 11.* 7) *Die holländischen Geleitsbriefe für dieselben s. HR. 5 n. 344, vgl. n. 339. Okt. 28 erteilt Hzg. Wilhelm fur* een of twee van den rade van Rostock tot 12 personen toe, die sijne ontseyde vyande noch balling sijnre lande niet en sijn, *Geleit in seinen Landen bis 1407 Juni 24. RA Haag, a. a. O. fol. 104b.*

750. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge verkündet eine Verordnung der Stadt Brügge über die Haftpflicht der Herbergswirte für ihre Gäste. — 1406 Nov. 25.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 30; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 165, H fol. 155 b.

Item int jaer 1406 upten 25. dach in Novembri wart by dem gemeynen coepman overeyndreghen unde by den dren derdendelen ingebracht, dat elck coepman van der Hanze in dem stapele to Brucge vortan alsodaene poente by der stede van Brucge geordiniert holden sal, alse hijr nagescreven staet, daerynne dat de ôsteliers sullen gehouden zijn van dem gude, dat ere gaste koepen sullen, up de boete van elken pont grote to verbuerne 5 s. gr. unde daerto eyne marck goldes also dicke, alse daer ymand medde bevonden woerde, de daeryeghens dede.

Dyt zijn de poente, daer de oesteliers ynne gehouden sullen zijn van den gude, dat er lude gaste koepen sullen.

[1.] Irst van so wat gude, dat enich oestelier koepet met zijnen gasten ende men dat schepenen kentlick maken mach, dat he daeraff geholden sal zijn, by also dat gebreck waere an den vorseiden gaste.

[2.] Item int gelike, waert dat eens oesteliers knape, makelare zijnde offt zijn vrye knape, de int papijr van der stede staet, de moghende ys makelardie to doene van zijnen weghen, enich gued koffte met enighen van des vorseiden oesteliers gasten unde men dat schepenen kentlick maken mochte, dat de oestelier daeraff gehouden sal zijn, by also dat gebreck waere an den vorseiden gaste.

[3.] Item waert, dat enich coepman sonder zijnen weerd offt zijnes weerdes knapen, de machtich zijn makelardie to doene, enich gued koffte ende men dat to kennene ghave den vorseiden weerd, werdynne offt enich van den vorseiden knapen moghende makelardie to doene van zijnen weghene ende men dat schepenen kentlick maken mochte, dat de vorseide weerd daeraff geholden solde wesen, by also dat de verkopere off de verkopi[n]ge enich ghebreck daeraff hadden an den vorseiden gast.

[4.] Item alse van dem taxe van den makelaers, dat de makelaers schuldich zijn to hebbene unde de coeplude schuldich zijn to ghevene van makelardien ende daeraff enighe enich geschell hadden, dat se daeraff komen vor schepene, men sal en daeraff tallen tijden gued recht doen.

751. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: Nowgorod hat den Deutschen die Ausfahrt verboten; warnt vor der Fahrt nach dort. — [1406] Dec. 6. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livland. U.B. 4 n. 1636. S. oben n. 747 und 748.

Den ersamen wisen heren, borgermeisteren und ratmanne der staet Reval kome disse breiff, detur.

Vruntlike grote und wes wy gudes vormogen vorgescreven. Leven heren und vrunde. Willet weten, dat wy juwen breiff wol vornomen hebben als umme de tidinghe, de wy ju scriven solden. Also vro als Iwane Ketzerne to hus qwam, do was he in dem dinghe; do se ut deme dinge gyngen, do leiten se ropen int market, dat nymand uns und unse gût solde utvoren, des en wete wy nicht, wat se darmede menen und wu dat se dat mit uns halden wellen. Hirumme bidde wy ju, dat gy genen kopman op uns komen laten bitte to der tit, dat gy ander tidinghe van uns hebben, wante hir lude sin, de utvaren wellen mit den ersten.

Ist sake, dat de nicht en komen na wynachten ut, unde is dar ane misdunket, so provet des kopmans beste hirane, als gy to allen tiden gherne doen. Vortmer so hebbe wy her Everd Kalhersen gescreven enen breiff, werd dat ymand wer to der Narwe, dey herward wolde, dat he de warne, dat se nicht dar en varen, it en sy, dat ymand van hir kome. Hirmede sit Gode bevolen und gebedet to uns to allen tiden. Gescreven to Nougarden an sunte Nicolaus daghe des hilgen bisschopes, under unsem inghesegel.

Olderlude, wisesten und de mene Dutsche kopman nu to Nougarden.

752. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: hat mit Nowgorod vergeblich wegen der Aufhebung des Ausfahrtverbotes verhandelt. — [1406] Dec. 21. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S., durchlöchert. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1637.

Den vorsichtigen heren borgermesteren und ratmannen der staet Revel kome disse yegenwortige breff.

Unsen vruntliken groet mit behegelicheit. Leven heren und vrunde. Willet weten, als wy ju wol er gescreven hebben umme der bokummeringhe willen, als se int market geropen hebben, dat uns nymand mach utvoren, dat stet noch in enen [pu]nten; und wy weren vor dem hertogen und vrageden ene, worumme he int market hedde geropen laten, dat men uns nicht utvoren en solde, des antworde he uns, dat eren broderen er gut wer genomen by der Narwe. Do vragede wy ene, of wy nicht enen reynen wech hebben mochten. Do segede he uns, he en reide allene vor Grote Nougarde nicht, it wer Godes wille und Grote Nougarden; und dat uterste antworde, dat wy van eme hebben mochten, dat was, dat wy so lange solden wachten, bit de boden weder van dem mester komen weren. Unde hir en is nicht en vorman so kone, de uns dar vorhuren enen sleden of en perd, uttovoren uns noch unse gud, und wy en weten nicht, wu lange se uns aldus halden wellen. Leven heren. Hir weset vorsichtich ane und warnet de[n] kopman, dat he nicht op uns en kome bit to der tit, dat gy ander tidinghe van uns hebben. Dergelik hebben wy ok gescreven an de van Derbte und deme kopmanne, de nu yegenwordich is in der Narwe. Gescreven to Nougarden under unsem ingesegel, in sunte Thomas daghe des hilgen apostols. Hirmede sit Gode bevolen.

Olderlude, wisesten und de mene Dutsche kopman nu to Nougarden.

753. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen die Wahl eines Bastards zum Älter- oder Achtzehnmann. — 1406.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 29; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jahrh. Überschrieben: Anno 1406. *Koppmann.*
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 164, H fol. 154 b.
Gedruckt: aus L Stein, Genossenschaft der deutschen Kaufleute zu Brugge 31 Anm. 4.

Item so es overeyngedregen by dem coepmanne, dat men ghenen man, de bastaert ys, kesen sal vor alderman offt vor achteynman. Wert over, dat enich man, de bastaert were, gekoren worde vor alderman offt vor 18 man met unwitschap unde he daer enboven swore, de solde daerna, alse dat bevonden worde, bliven ute des coepmans rechte, unde de 18 man sal breken eyne marck goldes, war he boven eyns vor 18 man staende bleve.

754. *Wesel an Dortmund: bittet um Nachricht über den Termin des nächsten Hansetages. — [1406.]*

Aus StA Dortmund; Or. m. Resten d. S. Auf der Rückseite: Wesele. *Bruns.*

Immense virtutis mireque sagacitatis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Tremoniensis, amicis nostris sincere diligendis.

Sunderlinghe gude vrinde. U ghenûghe to weten, dat wij onsse vrinde ghe-schicket hadden yn Hollant an vrinde zômygher Oesterscher stede van der Hansse umme zaken wille, dye wij myt oen to doen hebben [1]; dye onsen vrinden ghesacht ende gheantwordt hebben, dat dye stede van der Hensse kortelick oer vrinde bij eyn hebben willen, ende dat sij u dat willen scryven ende weten laten, woneer ende wair dat wesen sal, ende hebben onssen vrinden mede bevalen, dat wij an u dat so bestellen, dat ghij ons dat dan voirt laten weten. Hierumme so bidde wij u vrintliken, woneer sij u dat scryven ende weten laten, dat ghij ons dat dan ter stont voirt wilt scryven ende laten verstaen. Ende dys en wilt ons, lieve vrinde, nyet weygheren, ende lat ons des weder verdyenen yn gheliken zaken off yn merren. Got sij mit u. Datum nostro sub secreto.

Borghermester, schepen ende rade der stat van Wesele.

755. *Auszug aus der Stadtrechnung von Wesel. — 1406.*

Aus StA Wesel (im StsA Düsseldorf) Kapsel 44, Kämmereirechnung von 1406; § 1—2 fol. 86b, § 3 fol. 102, § 4 fol. 107b.

[1.] (Exposita pro precio nunciorum.)

Item Heyn Gheysinc was to Zutphen myt enen brieve, dat se ons weder scryven wolden, woneer die stede van der Hense oer vrunde bij eyn wolden hebben; had tozamen, went yt water groet was ende ummegaen moest, 7 s.

[2.] Item Heyn Gheysinc was to Dorpmunde myt enen brieve umme der selver zaken wille [2] ende bracht eyn ordel mede weder, dair he drie daghe na moest wachten; had tozamen 9 s. 5 d.

[3.] (Van der Hensse.)

Primo dye borghermester, Maes Stecke, Lambert van Orsoy waren ghevaren yn des Greven Haghe yn Hollant to vrinden zômigher stede van der Hense ende versuchten, off wij ijt weder yn dye Hensse komen mochten, post festum Lamberti [3], hadden mede yn den scheppe an wijn, an hoppen, an brode, an vleyssche ende an anderre ware tozamen 2 m. 11 s. 3 d.

Item umme enen mast ende ses rijme yn dat scheppe 5 s. 6 d. Item sij ver-deden, dye wiele dat se ut waren, 20 m. 6 s. 3 d. Item sij verdeden, do sij weder quamen, myt den knechten tot Sthevens huys van den Rijn 17 s. Item Heyn Ter-borch ende Kûen Ridders, dye sij vuerden, hadden to loen 3 m. 8 d. Item umme neghele hadden sij yn den scheppe 4 d.

Summe 28 m. 5 s.

[4.] (De diversis materiis.)

Item her Reyner van Calven, eyn raethere to Lubeke,[4] ys ghesant eyn hech-telss ghekocht tgheghen Dries van Bert voir 10 Rijnssche guldene, elken gulden voir 18 s., facit 14 m. 2 s.[a].

a) *So!*

[1]) *Es handelte sich um Wesels Wiederaufnahme in die Hanse. S. HR. 5 n. 339, 18, vgl. das. n. 374, 10; 392, 19; unten n. 787 Anm.* [2]) *n. 754.* [3]) *Nach Sept. 17.*

[4]) *Mitglied der seit Aug. 1406 in Holland weilenden hansischen Gesandtschaft.*

756. *85 gen. Engländer und Engländerinnen aus Cromer beklagen sich bei K. Heinrich IV über die Gefangennahme und Ermordung ihrer in einen norwegischen Hafen eingelaufenen Angehörigen durch hansische Bergenfahrer und bitten, die augenblicklich in Boston weilenden hansischen Kaufleute dafür zur Rechenschaft zu ziehen. — [1407 Anfang.]*

Aus L StA Lübeck, eingeschoben in n. 779.

A tresexcellent et tresredoute seignour, nostre seignour le roy monstrent voz humblez lieges et tenantz de vostre ville de Crowemere en le countee de Norffolk, cestassavoir Margarete que fuist la femme Geffrey Rugge de Crowemere, que sue pur la morte de dit Geffrey nadgairs soun baroun, Margarete que fuist la femme Nicholas Clerk de Crowemere, que pursue pur la morte de dit Nicholas nadgairs soun baroun, Johanne que fuist la femme Johan Porter de Runtone, que sue pur la morte de dit Johan nadgairs soun baroun, *etc. [Folgen die Namen von weiteren 60 weiblichen und 22 männlichen Einwohnern von Cromer, die aus Anlass der Ermordung ihrer Gatten, Söhne, Brüder, Neffen, Vettern, Schwäger oder Diener klagen]* par Johan Gees, Johan Dreg et William Mariot, lour attournes, et lour compleynent de ceo, que par la, ou les avauntditz persones mortes ore tarde pessoners esteans sur le meer pur doute et poure[1] de voz enmys de Flaundres alors auxi esteantz sur la meer senfueront en le terre de Norweye, cestassavoir al port de Wynforde, espoirantz davoir este illeoqes recussez[2] a cause del mariage de tresnoble dame, vostre tresgraciouse file, ore roigne de Denmark[3]; et ensy fuist, que Hankyn Bliboun, Hardewyk Housyngbrigg, Hankyn Trawe, Henryk Spark, William Waterhous, Herman Swart, Herman van Hamylle, Drewes Hoope, Hans Hamburghe, Heyne Lenyng, Hans Dowsyng, Hans Benfeld, Henryk van Myne, Hans Spyces, Dederyk Swartlyf et Conradous Holsyngkirke, merchauntz de les villes de Hans en Almaigne, usantz les parties de Northberne et autres villes de Hans, ovesque la nombre de cynk centz des gentz darmes adonqes furent gisantz a force de guerre en la meer a Itroo, lesqeux avoient entenduz, coment les ditz pessoners, voz liegez, furent armez en le dit port de Wynford, et meyntenant ils ordeigneront ce[sta]ssavoir[a] deux centz des gentz darmes de passer par terre et trois centz par ewe en lour balyngeres et batelx et prendre voz lieges pessoners suisditz; et a lour primer venue ils tueront deux de voz lieges suisditz et la remenant ils gardoient en dure distresse par deux jours et une noeut[4], tanque al temps que les suisditz lours governours avoient prisez lour counseille, ou qils serroient savez ou mys a mort. Et quaunt ils avoient ensi pris lour counseille, les avauntditz malefesours vilenousement saunz processe de ley et encountre les treves darreinment prisez ovesque eux par voz ambassiatours lieront les mains de voz ditz lieges desouthe lour jaumbes et coucheront pieres en lours draps et eux amesneront en lours batelx en le meer et pardevaunt le dit port de Wynford, ou leawe fuist del profoundesse de vint et oept vadine, ils getteront eux toutz en le meer, cestassavoir le vendredy proschein apres le jour de seint Margarete darrein passe[5], et issint voz ditz lieges pessoners fuerent nyez[6], tuez et mourdrez, a tresgraunt dolour et perde de lours amys et bien voillantz de vostre dit ville de Crowemere et de tout la paies la environ. Et est ensy, que certeins persones des villes suisditz, qeux furent vitaillers, meintenours et supportours des malfesours avauntditz, ore sount venuz dedeins vostre roialme a

a) cessavoir *L*.

1) = peur. 2) *So!* = reçus. 3) *Philippa, Tochter Heinrichs IV, mit K. Erich von Dänemark vermählt.* 4) = nuit. 5) *1406 Juli 16.* 6) = noyer.

Bostone: plese a vostre treshautisme seignourie, faire venir pardevaunt vostre hautesse ou pardevaunt vostre tressage counseille les persones suisditz ensy esteantz a Bostone, davoir eux en examinacioun diceste extorsioun horrible fait a voz liges suisditz, et sur ceo par le treshaute avys de vous, tresexcellent seignour, et de vostre tressage counseille due remedie et justice ent soit ordeigne et fait, pur Dieu et en oevre de charite.

757. *Sechs gen. hansische Kaufleute leisten in der vorstehenden Angelegenheit dem englischen Kanzleigericht Bürgschaft für sich und die anderen hansischen Kaufleute in Boston. — 1407 Febr. 12.*

Aus StA Lübeck, eingeschoben in n. 779.

Memorandum, quod duodecimo die Februarii anno regni regis Henrici quarti post conquestum octavo Hermannus van Myndene, Johannes Pape, Albertus van Strode, Johannes Busshe, Swether van Bentone et Johannes Clynkenthorpe coram domino rege in cancellaria sua personaliter constituti manuceperunt tam pro se ipsis quam pro sociis suis mercatoribus de Hansa apud villam de Sancto Bothulfo ad presens existentibus sub pena duorum milium marcarum, quod ipsi stabunt laudo et arbitrio consilii prefati domini regis de submersione ligeorum ipsius regis comitatus Norffolcie, et quod iidem Hermannus, Johannes, Albertus, Johannes, Swether et Johannes de curia ejusdem domini regis absque licencia sua seu consilii sui non recedent. Quam quidem summam iidem manucaptores concesserunt ad opus dicti domini regis levari, si ipsi aut socii sui[a] predicti premissa minime observaverint.

758. *K. Heinrich [IV] von England an Joh. Reymes: bevollmächtigt ihn, die Anwälte der durch die hansischen Kaufleute geschädigten Einwohner von Cromer* (tam hominum quam mulierum de villa de Crowemere ac de aliis villis infra comitatum Norffolcie, qui aliquas querelas sive acciones versus mercatores ville de Northberne ac aliarum villarum de Hans in Almania pro aliquibus dampnis sive gravaminibus aut aliquorum ligeorum nostrorum interfeccionibus in portu de Wynforde in partibus de Norway ante hec tempora factis sive perpetratis coram nobis et consilio nostro prosequi voluerint) *zu empfangen, ihre Klagen zu verfolgen und mit den betr. Kaufleuten wegen eines Vergleichs zu verhandeln, mit der Weisung, die Namen der Anwälte und ihrer Auftraggeber der königl. Kanzlei zu melden. — 1407 (8 Henr. IV) Febr. 20. Westminster.*

StA Lübeck, eingeschoben in n. 779.

759. *Joh. Reymes bekundet, dass er gemäss dem Erlass n. 758 Joh. Gess, Joh. Dregge und Will. Mariot aus Cromer als bevollmächtigte Anwälte der in n. 756 aufgezählten Einwohner von Cromer empfangen hat. — [1407 nach Febr. 20.]*

StA Lübeck, eingeschoben in n. 779.

760. *K. Heinrich [IV] von England an den Sheriff von Norfolk: gebietet ihm mit Bezugnahme auf den Erlass n. 758, durch öffentliche Bekanntmachung in Cromer und anderwärts alle, welche Ansprüche gegen die hansischen Kaufleute erheben wollen, aufzufordern, dass sie bis Apr. 10* (citra quindenam pasche) *vor Joh. Reymes behufs Ernennung von Anwälten erscheinen oder in Westminster vor dem kgl. Rat ihre Klage persönlich anbringen sollen, bei Ausschluss aller sonstigen Forderungen. — 1407 (8 Henr. IV) Febr. 21. Westminster.*

StA Lübeck, eingeschoben in n. 779.

a) *Über der Zeile nachgetragen.*

761. *Dorpat an Reval: der [deutsche] Kaufmann zu Nowgorod hat sich u. a. über die Beeinträchtigung seiner Gerechtsame in Nowgorod in Folge des Fehlens einer schriftlichen Aufzeichnung derselben beklagt; bittet, möglichst bald die Skra nebst dem Siegel wieder nach Nowgorod zu senden, während der Kaufmann wegen der Bedachung der Kirche[1] vermutlich selbst an Reval schreiben wird. — [1407] März 14.*

StA Reval; Or. m. Spur d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 369, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1622.

762. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: hat Thorns Auftrag gemäss den Rotger Hetvelt über den Verbleib gewisser, seinen Process mit Joh. Pockelthus betreffender Briefe verhört, die von ihm verheimlicht sein sollen; erklärt, dass Rotger laut eidlicher Aussage alle darauf bezüglichen Schriftstücke längst nach Thorn übersandt hat. — 1407 März 15.*

Aus StA Thorn n. 586; Or. m. 3 S. Hagedorn.

Honorabilibus ac industriosis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Thorûn, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wat wij guedes vormoegen tovoeren. Heren unde gueden vrende. Uwen breyff hebbe wij wol verstaen ynneholdene van 6½ 1000 Russches wercks, daervan dat her Johan Pockelthus unde Rotgher Hetvelt sullen sijn in geschelle, dat welke gi doch to uw genoemen hebben to untrichtene van beden sijden. Unde umme dat her Johan vorscreven Rotghere Hetvelt sal gescreven hebben, dat he dat vorscreven werck nicht en solde verborgen, so were gi van dem vorscreven Rotgher begerende, uw alle de breyve over to sendene dem vorscreven guede anrorende, de he daervan untfangen hedde; welke breyve an uw gekomen, gi se dem vorscreven heren Johanne hebben doen lesen, daerup dat he sal gesproken hebben, dat de breyve, de he Rotgher sande dat gued nicht to verborgene, noch hinderstellig sullen sijn, wor se sijn, unde des begere gi heren van uns, dat wij Rotgher vorscreven wolden doen vor uns komen, em vraghende, offt he icht meer breyve hebbe edder wette, wor se sijn, de em her Johan vorscreven van des vorscreven guedes weghene sal gesant hebben, de he untfangen hebbe, met meer worden, alse uw breyff wol verclaert. Warup, heren unde gueden vrende, uwer vorseniger beschedenheit gelieve to wetene, dat wij den vorscreven Rotgher vor uns deden komen unde deden em uwe breyve lesen; daerup dat he uns verantworde, dat he sijne breyve to anderen tijden ganslike overgeseyn hedde unde ghene breyve meer gevonden en hedde, de em de vorscreven her Johan solde gesant hebben, dan alsodane breyve, alse he sijnen broedere in vortijden hedde overgesant, men he seghede, umme dat he em daerynne vulkomelike wolde quijten, so wolde he sijne breyve noch bet overseyn, unde dat gedaen, so wolde he by uns wedder komen. Hijrna so qwaem he by uns wedder, seghende met sijnen vorsenigen wol beradenen moede, dat he alle de breyve, se weren rorende van dessen vorscreven guede offt van allen anderen saken offt guede, de her Johan Pockelthus vorscreven an em to enighen vorledenen tijden mochte gesant hebben, de he untfangen hedde, na alle sijner witschap sijnen broeder vorscreven hedde overgesant, unde ock dat he alsodaner breyve nicht meer en hebbe noch en wete, war se sijn edder wie se hebbe; unde alle desse poente hevet de vorscreven Rotgher met sijnen upgerichteden lijfliken vingheren unde met gestaveden eyden to den hilgen swerende

[1]) *Vgl. dazu auch HR. 5 n. 69.*

rechtlike unde redelike vor uns war gemaket unde getuget, dat welke wij uw heren aldus na uwer begherte overscriven, up dat gi moegen weten, so wes dat gi in dessen saken hebben to doene. Unde mochte wij enighe andere dinghe doen ter eere unde ter lieffte van uw heren, daerynne solde gi uns alle tijt berede vinden, dat kennet God unse here, de uw alle tijt moete bewaeren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen ingezeghelen, upten 15. dach in Meerte int jaer 1407.

By den alderluden des gemeynen coepmans van der Duytschen Hanze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

763. *Rotger Hetvelt an Thorn: verantwortet sich in der vorstehenden Angelegenheit. — 1407 März 16. Brügge.*

Aus StA Thorn n. 587; Or. m. S. Hagedorn.

Erwerdighen wisen mannen, borgermestere unde râtheren der stât Thorun werde deser briff gegeben mit werdicheit.

Minen willighen dinst mit vruntlichem gruse czuvor. Erwerdigen heren unde liben vrunde. Uwer erbarheit gelibe czu wissen, daz mich dy alderlute des gemeinen kôfmans vor sich vorbotten unde lisen mich lesen einen briff von uwer bescheidenheit an sy gesant, inneholdene von deme geschele czwischen her Johan Pockeltuse unde mir alze von $6^1/_2$ tusent Rusches werkes, daz her mir sante in deme jare 1400 by der cziit sinte Johannis tage decollacionis[1] in Radeke Richen schiffe; unde dy alderlute waren ernstlich von mir begerende, daz ich en czirkennen wolde geben, ab ich icht me bribe by mir hette ader by anders ymande bribe wiste ader irchen anderswo, do sy sin mochten by mynen wissen, dy mir her Johan Pockeltus gesant hette, sy weren ânrorende daz vorgescreben werk ader ander sachen, daz ich en dy wolde antworden ader offenbaren, wo daz sy dy vinden mochten. Daroff daz ich en vorantworte, daz ich bynnen corczer cziit alle dy bribe czusamene gesucht hette, dy mir her Johan Pockeltus gesant hette seder der cziit, daz ich erst her czu legene quam, unde hette dy mit den andern mynem bruder kein Thorun gesant. Do vrageten mich dy alderlute, ab ich darczu mynen êt wol dorste tûn, daz das alzo in der warheit were. Ich antworte en weder, ich dorste daz wol tûn, wante ichs in der warheit wol wiste, daz is alzo were; ydoch daz ich mich nicht vorhasten en wolde unde mir selben nicht alzo schire geloben en wolde, so bât ich umme vriste, biis ich myne bribe noch êns obersege, unde ging noch enis alle dy bribe obersên, dy ich in alle myner gewalt hatte unde wiste, so daz ich keine bribe me en vant unde och van keinen briben me wisseutlich en es, dy mir her Johann Pockeltus gesant habe, anders danne dy ich mynem bruder gesant habe, unde habe dar alzo vele czu getan, alze dy alderlute von mir begerende waren czu tune. Vart, liben heren, so habe ich wol vornomen, wy daz her Johan Pockeltus vor uwer erbarheit gesprochen hait, daz ich dy bribe, dy ym mete gên unde mir enkegen gên, noch by mir habe unde nicht von mir gesant; darane daz her mir grose gewalt tut, wante ichs ungerne derdencken wolde unde hoffe och, daz alsotans ader dergelich nymant an mir bevunden en habe unde och, abe Got wel, nummer an mir bevunden en sal werden. Unde bitte uch, liben heren, sere demuticlichen, daz ir her Johan Pockeltus alzo bescheidentlichen underwisen welt, daz her solliche rede ader dergeliche nicht me von mir sprechen en welle; unde wo is me geschege unde mir czu wissene worde, so en mochte ich des nicht lasen von er wegen, ich en must is anders vorantworten. Och so hoffe ich jo, daz her alzo wyse unde bescheiden sy, daz her sich ân rechte unde an redellicheit genugen welle lasen. Unde

[1]) *1400 Aug. 29.*

ich bitte uch, liben heren, kunt ir in uwer wisheit derkennen, daz ich ym von rechte icht pflichtich sy, ich wel al daz tûn, daz ir mich tûn heist unde daz mir vuget czu tune. Hirmete pflege uwer Got alle cziit, unde welt ober mich gebiten alze ober den uwern. Gescreben czu Brugge, des mittewochens vor palmetage in deme jare 1407. Rotgher Hetvelt, czu uwerm dinste alcziit bered.

764. *Reval an Riga: erklärt auf Veranlassung der Wolmarer Tagfahrt, dass es die frühere Verordnung gegen den Borgkauf mit den Russen für drei Jahre halten will, und dass es diesen Beschluss nebst einer Bestimmung über den Handelsweg nach Russland bekannt gemacht hat; lehnt eine Besendung der Hamburger Tagfahrt ab; hat wegen der durch die Friesen verursachten Verluste eine Bekanntmachung erlassen, deren Ergebnis es nach Lübeck senden wird*[1]*; ist vom Kaufmann zu Nowgorod um Übersendung der Skra und des Wachssiegels ersucht, bittet deswegen um Meinungsäusserung und hat ebenso an Dorpat geschrieben. — [1407] März 16.*

R StA Riga; Or. m. S.
StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 26b; an Riga und Dorpat gerichtet, ohne den Schlusspassus betr. Nowgorod. Datiert: infra octavas palmarum *[März 20 bis 27]. Anscheinend nicht zur Absendung gekommen; vgl. n. 765.*
Gedruckt: aus R HR. 5 n. 370.

765. *Reval an [Dorpat:] berichtet wie vor über sein Verbot des Borgkaufs mit den Russen, über die Hamburger Tagfahrt und die Wünsche des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod. — [1407 März 16.]*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 34b. Hagedorn.

Post salutacionem. Heren und leven vrende. Willet weten, dat uns unse boden inbrochten van deme dage, de nû to Woldmer geholden wart van dussen bynnenlandeschen steden, ju eyn antword to schrivende myt den ersten alse umme den borch myt den Russen, wo wy den holden willen. Des so wetet, dat wy dat hir gheboden hebben, dat geyn Dudesch copman mit den Russen to borghe copslagen ene sal anders dan reyt umme reyt und eyn gud by deme anderen und nycht vorder to levererende dan over den Zulle, by vorluse des gudes und na nycht mer vor eyn ghuden man to holdende alse vore. Item, leven heren, alse umme boden ut to makende to der dachvard to Homborch, des wy nu ter tiit nycht wol bitobryngen ene kunnen. Warumme, heren und leven vrende, wy ju bydden myt ganzeme vliite und nement uppe ju; wes dat costet, dat wille wy gherne mede leesten na unsen vormogen. Und dusses breves geliik hebbe wy ok den heren van der Ryge ghescreven. Item so entfinge wy enen breff van dem kopmanne van Naugarden des sundages in der vasten, alse men synget judyca[2], ludende alse hir naghescreven stet[3]. Warumme, leven heren, offtet juwer vorzichtigen wiisheit nutte dunket wesen, dat wy en sunte Peters boek wedersenden unde dat ingeseghel to deme wasse, wes juwer wiisheit nutte duncket wesen, des scrivet uns en antworde mit den ersten.

766. *Riga an Reval: antwortet auf n. 764, dass es sich dem Verbot des Borgkaufs mit den Russen anschliessen will, u. s. w.; rät ihm, dem Kaufmann zu Nowgorod eine Abschrift der Skra nebst dem Wachssiegel zu schicken und das Original des Buches bis auf weiteres zu behalten. — [1407] März 23.*

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 371, früher v. Bunge, Livl. UB. 4 n. 1623.

[1]) *S. darüber Lübecks Mitteilung an die livländischen Städte von 1405 Okt. 25, HR. 5 n. 291. Vgl. weiter das. n. 482.* [2]) *März 13.* [3]) *Das Schreiben fehlt.*

767. *Der Sheriff von Norfolk, Robert Berneye, bekundet, dass er die in n. 760 vorgesehene Bekanntmachung in Cromer am 20. März* (die dom. in ramis palm.), *in Holt am 19. März* (die sabb. a. f. annunc. b. Mar.), *in North Walsham am 24. März* (die jovis a. f. pasch.), *in Norwich am 21. März* (die lune a. f. pasch.) *erlassen hat. — 1407 [März].*

StA Lubeck, eingeschoben in n. 779.

768. *Hzg. Johann von Burgund, Graf von Flandern, wiederholt und bestätigt auf Bitte Kampens den Freibrief des Gr. Ludwig von Flandern für Kampen von 1361 Mai 13 [Bd. 4 n. 10]. — 1407 Apr. 1. Gent.*

StA Kampen; Or. Perg. m. anh. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 381.

769. *Hzg. Johann von Burgund, Graf von Flandern, verspricht nach dem Vorgange des Gr. Ludwig von Flandern, bei einer etwaigen Erweiterung der Privilegien der Osterlinge den Bürgern von Kampen dieselben Vergünstigungen zu verleihen. — 1407 Apr. 4. Gent.*

Aus K StA Kampen; Or. Perg. m. anh. S.
Das., gleichz. niederländ. Übersetzung a. Perg., überschrieben: Dit is tFlemsche uten Walschen brieve ende coll[ationert]. *Auf der Rückseite:* Hertoch Jan, dat wij al privilegie hebn sullen als die Osterlinge off Hense.
K 1 Das., Transsumpt des Propstes zu S. Donat in Brügge von 1407 Apr. 10; Or. Perg. m. anh. S.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 382 und 383. — Beachtenswert für diese Zeit ist hier die gelegentliche Verwendung des Apostroph.

Jehan duc de Bourgoigne, conte de Flandres, dArtois et de Bourgoigne, palatin, seigneur de Salins et de Malines, faisons savoir a tous, que comme feu notre treschier seigneur et aieul, monseigneur Loys jadiz conte de Flandres, dont Dieux ait l'ame, eust baillie a ceulx de la ville de Campen ses lettres patentes seellees de son seel escriptes en Flament[1], contenant en effect, que les bourgois de la dicte ville de Campen sestoient accordez des poins de leurs preveleges et de leurs dommages avecques notre dit feu seigneur et aieul et ses villes, et que ce meisme, que par eulx et par icellui feu notre seigneur et aieul, son conseil et ses villes avoit este fait et conclud[a] a la journee de Orsselle, qil vouloit de point en point tenir et acomplir aux diz bourgois aussi bien de leurs franchises que de leurs diz dommages; et en oultre leur permettoit, ou cas quil baillast ou consentist aux Oosterlens aucunes greigneurs franchises, que tout ce meismes il bailleroit et consentiroit aus diz de Campen, et leur bailleroit tel et semblable seelle de previleges, que les diz Oosterlens auroient de lui, et que a ce iceulx bourgois de Campen se pourroient bien attendre et sur ce venir, aler et retourner franchement avecques leurs biens et merchandises ou pays de Flandres, cessant toute fraude, si comme par les dictes lettres donnes a Male le 15. jour de Novembre lan mil trois cens cinquante neuf, que nous avons fait veoir par notre conseil, nous est apparu plus a plain: nous a la supplicacion des diz bourgois de Campen et pour consideracion de la bonne continuacion par eulx toujours faicte de frequenter de leurs denrees, biens et merchandises notre pays de Flandres, et affin aussi, qu'ilz aient greigneur et plus grand volunte et soient plus tenuz de y perseverer, avons par lavis et deliberacion de notre conseil, en ensievant en ce le pas de notre dit feu seigneur et aieul, promis et promettons aux dessusdiz de la ville de Campen, que, se aux Oosterlens nous baillons et consentons aucune greigneur franchise, que nous la baillerons et consentirons

a) So K.

1) *Urkunde von 1359 Nov. 15, Bd. 3 n. 464.*

pareille a iceulx de Campen selon ce et par la maniere, que dit est. Donne en notre ville de Gand, le 4. jour d'Avril apres pasques l'an de grace mil quatre cens et sept.

Par monseigneur le duc, vous present.
Keythulle.

770. *Lübeck an Reval: erklärt, dass sein Bürger Ludwig Cräll, der Handelsgesellschafter von Bert. Herentey und Wenemar Kerkhoff, keinen Anteil hat an einem Terling Yperschen Tuches, der von Wenemar unter seiner eigenen Marke nach Reval verfrachtet und durch Schiffbruch verloren ist. — 1407 Apr. 6.*

Aus R StA Reval; Or. Perg. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1719.

Commendabilibus et discretis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, nostris amicis predilectis, detur.

Vruntliken grut tovoren unde wes wi gudes vormogen. Leven vrunde. Uns heft vøregelecht Lodewich Cräll unse borger, wo he in tiden vorleden, wol bi vif jaren, mit Bertelde Herentey unde Wennemar Kerkhoff nu borger to Darpte ene summe gheldes tosamende lede, aldus under sik eenes to werdende, wat gudes mit deme sulven ghelde koft worde, dat scholde merket werden unde ghan under dessen merke Wennemares vorscreven to erer driger behuf. Na der tiid, des nû in dessen negesten tokumpstigen herveste dre jar werd, dar enboven vordrøgen sik Bertelt unde Wennemar vorscreven in Vlanderen in desser wise: worde mer van erer driger gude beweret, dat scholde ghan unde merket wesen under dess sulven Wennemares unde Lodewiges vorscreven merken. Na welker vordreginge to hand quam Wennemar irgenant hir in unse stad bringende ênen terling Yperscbes wandes under sinen eghen merke alleene vorscreven, unde umme des willen wart he van Lodewige vorscreven gevraget, wer Lodewich ok wes in deme terlinge hadde, dar eme Wennemar to antwerdede, dat noch de sulve Lodewich noch Berteld vorscreven part in deme terlinge hadden, wente Bertelt unde de sulve Wennemar hedden sik des in Vlanderen vordregen, weret dat Lodewich in welkem gude part hadde, dar scholde sin merke mêr mit Wennemars merke uppe stan. Vurder seghede em Wennemar, he wolde den terling Yperschen {wandes}[a] also mit sinen merke gemerket schepen to Revele wert, darmede den luden, des he ere gheld hadde, schichinge to donde. Also leet he den sulven terling Yperschen wandes schepen in Henning Smede, de darmede segelde na Revele, unde dat scip blef vor Revele up der Wyk mit dem sulven terling Yperschen wandes. Unde dat alle dessen saken in aller wise, alse vorscreven steit, geschen sin, alse dat an den sulven terling Yperschen wandes Lodewich dickebenant mit alle nichtes nicht en had[d]e, alse des Wennemar vorscreven em bekand hadde, dat heft Lodewich vorbenant vor uns mit sinen lifliken eede upholdeuer vingere beholden, betuget unde war gemaket. Leven vrunde, dat scrive wi juw to, up dat gi enkede weten, wo id um desse sake gelegen is. Screven under unsem secrete, des midwekens na quasimodogeniti 1407.

Radmanne der stad Lubeke.

771. *Deventer, Kampen und Zwolle geleiten den Häuptling von Emden nebst Unterthanen, soweit dieselben an der Beraubung des Kaufmanns auf der See unbeteiligt sind, für ewige Zeiten zum Verkehr in ihren Städten. — 1407 Apr. 14.*

StA Kampen, Abschr. im Divers. A fol. 200b. Copia. Dahinter mit anderer Tinte: Dese brief en is niet gesant ende is machtelois.
Verzeichnet: Register van Kampen 5 n. 412.

a) *Fehlt R.*

Wij scepen ende raet der steden van Deventer, Campen ende Zwolle maken kond ende kenlijc allen luden mit desen openen brieve, dat wij hebben ghelovet ende loeven in desen brieve Hisseken, hovedingh ende provest tot Emeden, dat hij ende die burghers van Emeden ende alle die ghiene, die sine ondersaeten sint ende onder sinen ghebiede gheseten sint, sullen velich varen ende keren mit live ende mit horen guede te water ende to lande ende in onsen steden toe ende van daer zij te doen hebben ende alsoe dijcke ende zo menichwerve, als zij des te doen hebben ende hem ghenoghet, onse steden te versoeken voer ons, voer onse ondersaeten ende voir alle die ghiene, die doer onsen wille doin ende laeten willen ende zullen, ende voer al ghene, die onder onsen ghebieden gheseten sin; uetghesproken, weren jenighe lude van den burgeren van Emeden of die ghesceten weren onder Hisseken ghebiede voirseid, die in enich van onsen steden quemen, die in hores selves persone daermede ghewesen hadden, daer die coepman opter zee beroevet is, ende daer mit rechte voir angesproiken woirden, dat die solden des toe rechte staen, ende woirde hij des verwonnen mit rechte, dat wij dair mochten over richten; durende tot ewighen daghen, sonder al argelist. In orconde besegelt mit segele der stad van Campen, dair ons van Deventer ende van Zwolle to desser tijt an ghenoeget. Gegeven in den jair ons Hern 1407, op sente Tiburcius ende Valerianus dach.

772. *Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg versprechen in ihrer mit der Stadt Hannover abgeschlossenen Sühne, die Kornfuhr von Hannover nach Bremen* (to Bremen ward to schepende und to vorende to water und to lande) *sowie andere Zu- und Abfuhr in keiner Weise zu behindern, sondern die Bürger gemäss früherer Verbriefung*[1] *dabei zu lassen und zu beschirmen, unter Vorbehalt eines besonderen Beschlusses, falls ein Kornausfuhrverbot notwendig wird. — 1407 Apr. 15* (des frigdages na s. Tiburcii und Valeriani dage).

StA Hannover; Or. Perg. m. 2 anh. S. Gleichz. Abschr. im Stadtbuch n. 14.
StsA Hannover, Copialbuch III 286; gleichz. Abschr.
StA Bremen; Abschr. des 17. Jh.
Verzeichnet: Brem. U.B. 4 n. 356.

773. *[Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] gebietet auf Beschwerde Kampens seinen Zollbeamten in Holland und Seeland, bis zum nächsten 1. November den Kampern bei der Zollzahlung je 6 holländische Pfennige mit einem neuen holländischen Groten zu berechnen, unter Vorbehalt einer späteren Abrechnung mit der Stadt, sowie von Kamper Schiffen nur einmal den Ruderzoll zu erheben. — 140[7]*[2] *Apr. 17. Haag.*

Aus H RA Haag, Memoriale B F cas. R fol. 20 b. Nach amtlicher Mitteilung.

Willem etc. laten u weten allen onsen tolnaren overal in onsen landen van Hollant ende van Zeelant, hoe dat die stat van Campen ons heeft doen thonen bij horen goeden luden uut den gerechte, die sij bij ons gesent hebben, alrehande gebreke, dat sij ende hoir burgere hebben souden in der hantvesten ende vriheiden, die sij laist van ons vercregen[3], alze dat ghij himluden meer tollen ofnemen soudt, dan sij mit recht schuldich souden wesen na hore hantvesten voirscreven. Ende want sij hier mit ons ende onsen rade off overdragen sijn, soe dat wij him geconsenteert hebben, dat die gemeen burgeren van Campen tusschen dit ende alre Goids

[1]) *S. Bd. 4 n. 389. 992.* [2]) *Die Bezugnahme auf n. 731 erfordert dies Jahresdatum. Auch das in der Handschrift vorausgehende Stück ist von 1407 datiert.* [3]) *n. 731.*

heyligen dage naistcomende geven ende betalen sullen voir onse tolle, dair sij vertollen, voir elke 6 penninge Hollants, die sij sculdich sijn van horen goeden ende haven na inhoudt hore hantvesten voirnoemd, enen Hollantscen groten[1], sulken als wij laist geboden hebben in onsen lande, in sulker maten: ist dat men tenden deser tijt gevinden can, dat sij meer sculdich sijn voir elken penning Hollants te geven, dat sij dat dan upleggen ende betalen sullen alsoe voel, als dat beloipt; ist oic dat sij bevinden conden, dat sij min sculdich waren, dat soude men him dan desgelijcs wedergeven: soe ombieden wij u allen ende enen ygeliken bysonder ende bevelen mit ernsten, dat ghy hierup den burgeren van Campen voirseit mit horen goeden ende have den tijt voirscreven voirbij onse tollen lait varen ende keren, sonder hier enbinnen meer van himluden te nemen dan voir elke zesse penning Hollans enen Hollanschen groten, als voirscreven is. Mar des suldi clairliken bescriven ende teykenen alle die burgeren van Campen, die hier enbinnen voirbij onse tollen varen sullen mit horen goeden, hoe voel sij ende elc bisonder betalen, om dair ten dage voirnoemd clairlic bescheit off te weten ende ons aentebrengen, alse wijt u weten laten, up dat wij dan clairlic weten mogen, wes sij te luttel of te voel gegeven mogen hebben. Voirt ombieden wij u voirder, dat ghij den burgeren van Campen voirnoemd, so wes ghij himluden zeder dat sij hoir hantvesten laist van ons vercregen tot deser tijt toe meer voir onse tollen ofgenomen hebt dan voir elke zesse penninge, die sij sculdich waren, enen onsen groten voirscreven, den selven burgeren weder doet ende sonder merren uutreict; ende haddi oic min genomen, dat suldi u desgelijcs laten upleggen ende betalen. Oic bevelen wij u noch allen onsen tolnaren voirscreven, dat ghij den burgeren voirnoemd voirtaen mit horen scepe ende goede rustelic lait varen ende keren voirbij onse tollen mit enen roedertolle van elken scepe te nemen, dair sij vertollen, sonder himluden meer te eysschen of oftenemen in eniger wijs; dit en lait in gheenre maten. In oirconde etc. Gegeven in den Hage upten 17. dach in Aprille anno 140[7][a].

774. *Der Oberspittler und Stellvertreter des Hochmeisters, Werner von Tettingen, an Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland: bevollmächtigt den Bürgermeister Arn. Hecht und den Protonotar Joh. Crolow von Danzig zu den Juni 24 stattfindenden Verhandlungen mit dem Herzog über die preussischen Beschwerden. — 1407 Apr. 20. Holland.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 151 b.
Verzeichnet: HR. 5 n. 383.

775. *Reval an Thord Bonde, Hauptmann zu Wiborg: bittet um rechtzeitige Warnung bei etwaiger Unsicherheit der Fahrt nach der Newa; empfiehlt die im Herbst nach Wiborg kommenden jungen Revaler Kaufleute. — [1407?] Apr. 25.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 26b. Missus Turbunde Wyborch. *Hagedorn.*

Na der grote. Leve here. Juwer erzamen wysheit bidde wy to wete[ne], wu dat de overzesche copman und unse borgers meynen de Nû to zokende. Hirumme, leve here, so bidde wy juwe vorsichtigen wisheit, dat gy wolden, off gy ycht vornemen, dar de copman ane beschadiget mochte werden, dat gy uns des ene warnynge deden und weren darvore, dat des nycht ene schege, des besten des gy

a) 1400 ende zesse *H.*

1) *Derselbe Ansatz wie in den hansischen Privilegien von 1363 und 1389, Bd. 4 n. 82, 2. 965, 6.*

vormoghen, und latet uns dat vordeynen, war wy moghen. Vortmer, leve here, so bidde wy ju alse umme de junge lude, de to hervaste myt deme gude to Wyborch qwemen, dat gy wol don umme unser bede willen und wesen den ghesellen behulplich und vorderliik, off se juwer warto bedorven. God van hemelrike beholde juwe suntheit to langer tiit. Ghescreven an sunte Marcus daghe.

776. *Der deutsche Kaufmann zu Brugge an Reval: erklärt, dass der hansische Kaufmann Bert. Herentrey und seine Gesellschafter keinen Anteil haben an einem fruher von Wenemar v. d. Kerchhoeve nach Reval verfrachteten Terling Yperschen Tuches, und bittet, den Joh. Palmedach mit seinen Ansprüchen gegen die Gesellschaft abzuweisen. — 1407 Apr. 28.*

Aus StA Reval; Or. m. Stucken d. 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1722. S. oben n. 770.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris sincere preamandis, littera presentetur.

Vrentlike groyte unde wes wij gudes vermoegen tovoren. Heren unde guden vrende. Juwer vorseniger wijsheit gelieve to wetene, wu dat Bertold Herentrey, coepman van der Duytschen Hanze, uns hevet to kennen gegeven, dat Johans Palmedach juwe borgher upseeghende unde antighende ys dem vorscreven Bertold unde zijner geselschap, dat se sullen part unde deyl an eynen terlinge lakene van 18 Yperschen lakenen gehat hebben, den welken Wenemaer vor dem Kerchhoeve in tijden vorleden in schipheren Henneken Smeddes scheppe, de to Revele int jar 1404 in dem herveste bleeff upter Wijck, to Lijfflande wart oversaude; unde des so meent de vorscreven Johans, alse wij verstaen, dat de vorscreven Wenemaer daerane unrecht sal gesecht hebben, dat de vorscreven terlingh buten der vornomden personen geselschap sal behoert hebben. Unde des so ys de vorscreven Bertold vor uns gekomen unde hevet bekant, dat de vornomde terlingh lakene dem vorscreven Wenemaer alleyne tobehorende was, sunder enich part offt deyl, cleyn offt groet, dem vorscreven Bertolde, Tidiken under den Eyken unde Lodewich Krulle der vorscreven geselschap daerane to hebbene, dat ock de selve Bertold Herentrey met zijnen upgerichteden lijffliken vingheren unde met gestaveden eyden to den hilgen swerende war gemaket hevet unde getuget vor uns redelike unde met allen beschede. Waerumme, leyven heren unde guden vrende, want wij dem vorscreven Bertold kennen vor alsodanen man, dat he noede hijrumme anders solde secghen, dan alse de dinghe in der warheit sullen gelegen zijn, so ist dat wij van juwer beschedenheit zeer vrentlike begerende zijn, dat gi den vorscreven Bertolde, zijne geselschap unde Wenemaer vorscreven hijrynne willen verantworden, dem vorscreven Johans Palmedach also to underwisene, dat he de vorscreven personen van der vorscreven ticht ledich unde loes late, alse dat se unde ere guede daervan ock ungehindert moegen bliven, hijrynne doende, alse wij juwer wijsheit wol tobetruwen. God unse here moete ju alle tijt bewaeren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen ingezeghelen, upten 28. dach van Aprille int jaer 1407.

By den alderluden des gemeynen coepmans van der Duytschen Hanze nu to Brucge in Vlanderen wesende.

777. *Die Stadt Antwerpen*[1] *und der herzogliche Zöllner daselbst erneuern die Zoll- und Handelsprivilegien der hansischen Kaufleute für den Verkehr in Antwerpen auf $^{3}/_{4}$ Jahr. — 1407 Mai 5.*

[1]) *In Antwerpen wurden 1404 Jan. 3 den dort anwesenden hansischen Alterleuten nebst*

*Aus StA Köln, Hanse I n. 231; gleichz. amtliche Abschr., Perg. Hagedorn.
L StA Lübeck, flandrische Kopiare, 3 lose Pergamentblätter; gleichz. Abschr.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 5 n. 166. Verz.: HR. 5 n. 407.*

Allen den ghenen, die dese litteren zullen zien jof horen lesen, scepenen ende raed van der stad van Antwerpen als in den name van der zelver stad ende Quintin Clarenzone, tolnere mijns gheduchts heeren tshertoghen van Lothringen, van Brabant ende van Lymborch ende marcgreve des heylichs rijcs, als in den name van hem saluyt ende goede vrienscap. *[Folgt n. 424 von* Cont zij eenen yegheliken *an bis einschliesslich § 11, mit den dort angegebenen Varianten.]* Ende dit voirseid consent ende eendracht sal gheduren van den datum van desen litteren tote vyve daghe toe in Februario nu naest toecomende. Maer waert soe, dat die vorseide coepliede in dessen vorseiden saken eenich ghebrec of hinder hadden bynnen desen termine vorghenoemt ende hen dit niet volcomelec ghehouden en worde, alsoe vorseid es, soe moeghen die coepliede vorseid van desen vorseiden vorwerden yeghen ons ombegrepen sijn. In orcontscapen ende in kennessen der dinghen vorscreven hebben wij scepenen ende raed vorseid der vorseiden stad zeghel van Antwerpen, ende ic Quintin Clarenzone vorghenoemt als tolnere mijns vorseiden gheduchts heeren in zinen tol van Antwerpen hebbe minen propren zeghel metter vorseider stad zeghel van Antwerpen aen dese litteren ghehanghen. Ghegheven int jaer ons Heeren als men screef 1407, vyve daghe in Meye.

778. *K. Heinrich IV von England an die Einnehmer des neuen Zuschlagzolls in Kingston-up.-Hull: dehnt die den hansischen Kaufleuten zugestandene Freiheit vom Zoll auf die Kaufleute aus Dinant aus, welche nach dem Zeugnis des hansischen Alderman zur Hanse gehören. — 1407 Mai 7. Westminster.*

Aus L Publ. Record Office London, Close Rolls 8 Henr. IV m. 8. Pro mercatoribus de Hansa in Alemannia. *Nach Abschrift von Miss M. T. Martin.*

Rex collectoribus duodecim denariorum de libra de quolibet genere mercandisarum in regnum nostrum Anglie adducendarum et de eodem educendarum, lanis, coriis et pellibus lanutis et vinis exceptis, ultra subsidium duodecim denariorum de libra ad parliamentum nostrum apud Coventre tentum ultimo concessum[1] levandorum et colligendorum de alienigenis indigenis minime factis et non de indigenis in portu ville de Kyngeston super Hulle salutem. Cum [pro][a] quibusdam libertatibus et quietanciis mercatoribus Alemannie per cartam domini Edwardi quondam regis Anglie progenitoris nostri, quam confirmavimus, concessis iidem mercatores concesserint inter cetera eidem progenitori et heredibus suis *[u. s. w. wie Bd. 4 n. 2 bis* ultra custumas antiquas eidem progenitori nostro aut aliis ante datas*]*, dictusque progenitor noster concesserit *[u. s. w. wie das. bis* contra formam in dicta carta expressam et contentam*]*, et similiter ordinaverit et statuerit, quod libertates predictas vel earum aliquam non amitterent; ac dominus Edwardus quondam rex

a) *Fehlt L.*

Klerk [aus Brugge] 4 Gelten Wein, Mai 26 den hansischen Kaufleuten Alexander von Ypsarde und Ruthgeer Heetvelde 6 Gelten Wein seitens der Stadt verehrt. Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 3, 210.

[1]) *Das Parlament von Coventry hatte 1404 Nov. 12 das übliche Pfundgeld von 12 d. und das Tonnengeld von 3 s. bewilligt. Rot. Parl. 3, 546, 9. In der nächsten Session ward 1406 Juni 13 allen fremden Kaufleuten ein weiteres Pfund- und Tonnengeld im gleichen Betrage für ein Jahr auferlegt:* purveu touttoitz, qe ceux de Hans ne soient contributoirs de lour marchandises a yceste subside ore de novell grant; sauvant, come lour fraunchise en cest cas doit estre allowe. *A. a. O. 578, 49.*

Anglie proavus noster per cartam suam, quam similiter confirmavimus, concesserit *[u. s. w. wie das. bis* liberis consuetudinibus*]*, quibus ipsi tempore dicti proavi nostri aut aliorum progenitorum suorum usi fuerunt et gavisi, manutenerentur imperpetuum et servarentur, et quod idem proavus noster seu heredes sui predicti ipsos mercatores *[u. s. w. wie das. bis* custumam novam indebitam non ponerent*]*, ac in concessione subsidii duodecim denariorum de libra sic in ultimo parliamento nostro concessorum contineatur, quod illi de Hansa ad dictum subsidium sic de novo concessum de eorum mercandisis contributorii non existerent, in quantum eorum franchesia in hoc casu debeat allocari, prout in cartis, confirmacione et concessione predictis plenius continetur; et quia universi et singuli mercatores de Denant mercatores Alemannie ac de societate dictorum mercatorum de Hansa et a tempore confeccionis cartarum et confirmacionis predictarum extiterunt, sicut Johannes Shadworthe, aldermannus ipsorum mercatorum de Hansa in civitate predicta commorans, coram nobis in cancellaria nostra personaliter constitutus fide media est testificatus: vobis precipimus, quod omnes et singulos mercatores predictos libertatibus, franchesiis, immunitatibus et quietanciis predictis et earum qualibet, in quantum eorum franchesia in hoc casu debeat allocari, uti et gaudere permittatis, juxta tenorem cartarum et confirmacionis predictarum ac formam et effectum concessionis subsidii supradicti et prout eis uti debent ipsique et eorum antecessores hujusmodi libertatibus, franchesiis, immunitatibus et quietanciis a tempore confeccionis cartarum et confirmacionis predictarum hactenus racionabiliter uti et gaudere consuerunt. Teste rege apud Westmonasterium 7. die Maji.

779. *K. Heinrich IV von England transsumiert n. 756 nebst den darauf bezüglichen Erlassen sowie die gerichtliche Freisprechung der hansischen Kaufleute nach Abschluss eines Vergleichs mit den Klagern. — 1407 Mai 10. Westminster.*

Aus L StA Lübeck, Anglicana n. 60d; Or. Perg., d. anh. S. ab.

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Inspeximus quandam peticionem per homines ville nostre de Crowemere in comitatu Norffolcie nobis porrectam in hec verba: *[Folgt n. 756]*. Cujus peticionis pretextu diversa brevia extra cancellariam nostram emanarunt de venire faciendo Hermannum van Mynne, Garlyk Mondesberghe, Henricum Goyleken, Henricum Blase, Hermannum Robekyn, Bernardum Borghemaistre, Johannem Rogge, Jacobum Blythe, Willelmum Ryngof, Loberdum van Bronniske, Albertum van Strodene, Hillarium Eem, Johannem Clenkenthorpe, Lambertum Bery, Johannem Pape, Johannem Make, Hermannum Spere, Johannem Friday, Tydkynum Yonge, Johannem Russyng, Fixer[a] Smethebek, Lambertum Sterkbak, Jacobum van Aleyne, Godken van Gotene, Courte Cronowe, Johannem Tymberman, Hert Parys, Johannem Busse, Ludikinum van der Heithe, Henricum Knevylle, Swether van Bentene, Willelmum Smethir, Tydkyn van Ysen, Hermannum Wendre, Hermannum Holthonso, Bernardum van Brugge, Willelmum Wye, Broune Spryng, Lambertum Hermannum[b], Wulfawene, Hermannum Nettylle, Johannem Dodman, Henricum Tymbreman, Johannem Lunneman, Johannem van Hernde, Johannem van Stathe, Johannem Horste, Henricum Newenburghe, Hermannum van Halterone, Henricum Arundes, Hermannum Wytte, Garlyk van Hamelle, Tydkyn Nyestade et Tydkyn Warentene, quod essent coram domino rege in cancellaria sua in crastino

a) *So L.* b) *Herman. über der Zeile nachgetragen L.*

purificacionis beate Marie ultimo preterito[1]. Ad quem diem prefati Hermannus, Garlyk, Henricus, Henricus, Hermannus, Bernardus, Johannes, Jacobus, Willelmus, Loberdus, Albertus, Hillarius, Johannes, Lambertus, Johannes, Johannes, Hermannus, Johannes, Tydkynus, Johannes, Fixer, Lambertus, Jacobus, Godken, Courte, Johannes, Hert, Johannes, Ludikinus, Henricus, Swether, Willelmus, Tydkyn, Hermannus, Hermannus, Bernardus, Willelmus, Broune, Lambertus, Wulfawene, Hermannus, Johannes, Henricus, Johannes, Johannes, Johannes, Johannes, Henricus, Hermannus, Henricus, Hermannus, Garlyk, Tydkynus et Tydkyn virtute brevium predictorum comparuerunt et predicti Hermannus van Myndene, Johannes Pape, Albertus, Johannes Busshe, Swether et Johannes Clenkenthorpe coram ipso domino rege in cancellaria sua personaliter constituti manuceperunt tam pro se ipsis quam pro sociis suis, mercatoribus de Hanse, sub pena duorum milium marcarum, quod ipsi starent laudo et arbitrio consilii dicti domini regis de submersione ligeorum suorum in comitatu Norffolcie; cujus quidem manucapcionis tenor sequitur in hec verba: *[Folgt n. 757]*. Inspeximus eciam quoddam breve nostrum de dedimus potestatem in filaciis cancellarie nostre residens in hec verba: *[Folgt n. 758]*. Inspeximus insuper retornum ejusdem brevis similiter factum in hec verba: *[Folgt n. 759]*. Inspeximus eciam quoddam breve nostrum in filaciis cancellarie nostre residens in hec verba: *[Folgt n. 760]*. Inspeximus eciam retornum ejusdem brevis similiter factum in hec verba: *[Folgt n. 767]*.

Super quo predicte persone per attornatos suos predictos coram dicto domino rege in cancellaria sua comparuerunt[a] et ibidem recognoverunt in[a] curia, se fore concordatos et pacificatos pro dampnis, gravaminibus, querelis et sectis predictis, ac attornati illi recognoverunt, se ad usum earundem personarum fore solutos et satisfactos in hac parte et tam dictos mercatores in dicta peticione contentos quam quoscumque alios mercatores dicte ville de Northberne ac aliarum villarum de Hans in Almannia de interfeccionibus predictis ac quibuscumque aliis dampnis sive gravaminibus dictis ligeis domini regis seu quibuscumque aliis ligeis domini regis ibidem ante hec tempora factis sive perpetratis fore quietos. Ac facta solempni proclamacione in cancellaria predicta, quod, si que alie persone aliquas querelas sive acciones versus predictos mercatores de Hans in Almannia pro aliquibus dampnis sive gravaminibus in partibus de Norweye ante dictam quindenam factis sive perpetratis prosequi vellent, venirent et audirentur, ac nemine ibidem comparente aut aliquid pro se ipso dicente vel allegante, habitaque matura et diligenti deliberacione cum justiciariis et servientibus dicti domini regis ad legem ac aliis peritis de consilio suo tandem consideratum fuit per curiam, quod tam omnes dicti mercatores in peticione predicta contenti quam quicumque alii mercatores dicte ville de Northberne ac aliarum villarum de Hans in Almannia ac quicumque alii de partibus illis erga personas predictas et quoscumque alios ligeos dicti domini regis comitatus predicti de dampnis et gravaminibus predictis sint quieti, et quod imposterum nullo modo ex causis predictis inquietentur, molestentur in aliquo seu graventur, et quod predicti mercatores dimittantur de curia et inde recedant quieti sine die; et se contentarunt in cancellaria dicti domini regis, quod recognicio in hac parte[a] facta[a] cancelletur et pro nulla habeatur.

Nos autem tenores peticionis, brevium, retornorum et consideracionis predictorum ad requisicionem predictorum mercatorum de Hans in Almannia duximus exemplificandum per presentes. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri

a) *Über der Zeile nachgetragen L.*

1) *1407 Febr. 3.*

fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium, decimo die Maji anno regni nostri octavo. Gaunstede.

Examinatur per Simonem Gaunstede et Johannem Mapiltone clericos.

780. *Åbo an Reval: bezeugt, dass Gerd van der Beke und Hinr. Stolte an der Ermordung des [Gobele] Hadewerk unschuldig sind*[1]. — *[1407] Mai 12.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S.

Honorabilibus viris et dominis discretis, dominis proconsulibus ac consulibus civitatis Revaliensis, amicis nostris dilectis, hec littera presentetur.

Sinceram et benivolam in beneplacitis voluntatem cum salute premissa. Leven heren unde vrunde. Wi bidden ju to wetene, dat vor us hebben wezen Henneke Lokenes, Peter van dem Berghe, Hans van Lennepe unde Ghotschalk Vlicke, use stolbrodere, unde bekanden vor us, alse se dat mit ereme rechte wolden beholden, of des not were, dat se horden van Torkel Pylsticker, dat he dat swor vor en in den hilghen mit uprichten vingeren, dat her Gherd van der Beke unde her Hinrik Stolte rades unde dades unschuldich sint der ticht, de men en toleeht alse van der knuppelinge unde slachtinge weghene, de Hadewerke schach, unde dat he nywerlde ghemedet edder ghehyret were to den zaken, unde zede, wes he darto dan hadde, dat hadde he dan umme Hans Merghelkaren willen, des he sin knecht up de tid was, unde wolde sik alle tid des vorantworden, wor he komen kunde, dar men sine wort horen wolde. Hirmede bedet ewelken to us. Scriptum feria quinta ante festum pentecostes, nostro sub sigillo.

Proconsules ac consules Aboenses, vestri humiles.

781. *[Der preussische Ratssendebote in Lübeck] Arn. Heked an die preussischen Städte: ist von ihnen u. a. beauftragt, beim Städtetag die Erwerbung eines holländischen Privilegs*[2] *zu betreiben und den Schaden, den die preussischen Städte [durch die Holländer] erlitten haben, auf die Kosten desselben anrechnen zu lassen; berichtet, dass Köln, Dortmund, die geldrischen und süderseeischen Städte, die von den Holländern nicht geschädigt sind, ebenfalls hauptsächlich wegen dieses Privilegs die Tagfahrt besandt haben, und bittet für den Fall, dass diese zusammen mit anderen unbeteiligten Städten die Entschädigungsfrage von der Erwerbung des Privilegs trennen wollen, um Verhaltungsmassregeln wegen etwaiger weiterer Zugeständnisse seitens des preussischen Sechstels, u. s. w. — [1407] Mai 13.*

Gedruckt: HR. 5 n. 402.

782. *Polozk [und ebenso Riga] wiederholt und ratificiert die Bestimmungen des vom Grossfürsten Witold vermittelten Handelsvertrages [von 1406 Juli 2] n. 726. — 1407 Mai 14. Riga.*

Aus R StA Riga, Ausfertigung von Polozk; Or. Perg. m. anh. S., altrussisch.

Aus R 1 Das., Ausfertigung Rigas; Or. Pap. m. Spur d. S., altrussisch, auf R zurückgehend und mit diesem fast ganz übereinstimmend.

R 2 Das., Bruchstück der Ausfertigung Rigas, altrussisch, zusammen mit der oben n. 726 unter R 1 verzeichneten Übersetzung des Handelsvertrages von 1406.

[1] *Vgl. dazu HR. 5 n. 400. 414—418.* [2] *Vgl. oben n. 598 und die Recesse der nächsten Jahre passim.*

Gedruckt: aus R und R 1 Napiersky, Russisch-livl. Urk. n. 164; aus R 1 v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1724, vgl. das. Reg. S. 88 n. 2056; aus R 2 Napiersky n. 165. Verz.: Lewicki, Index actorum saec. XV n. 474. Hier nach Übersetzung von Dr. v. Hedenström.

Wir Männer von Polozk[a] geben zu wissen allen denen, die diese Urkunde sehen oder lesen hören: der Grossfürst von Litauen Witowt, unser Herr[b], hat zwischen der Stadt Polozk und der Stadt Riga einen ewigen Frieden aufgerichtet, dass[1] die Polozker frei und ungehindert nach Riga, ebenso die Rigaer frei und ungehindert nach Polozk reisen können und die Polozker in Riga, die Rigaer in Polozk ohne jede Behinderung, keinen ausgenommen, kaufen und verkaufen können. Stückhandel, der Kleinhandel genannt wird, soll man nicht treiben. Und darüber werden wir in Polozk und die Rigaer in Riga Satzungen und Anordnungen treffen, wie wir unter einander übereinkommen werden. Auch[2] können die Polozker an Riga vorbei frei ins Land [ziehen] und die Rigaer an Polozk vorbei frei ins Land [ziehen], wohin sie wollen, zu Lande und zu Wasser auf beiden Seiten, es sei denn, dass der jetzige Grossfürst Witowt, unser Herr[b], oder seine Nachfolger als Herren von Polozk in Polozk eine Niederlage einrichten werden, oder der livländische Meister in Riga, welche Niederlage auf beiden Seiten, in Polozk und in Riga, so zu halten ist, wie sie eingerichtet werden wird. *[Folgt n. 726 § 3—9 in altrussischer Übertragung. In § 9 ist der den Worten* aliqua discencio-magistrum ordinis *entsprechende Passus in R und ebenso in R 1 ausgefallen.]* Damit diese Einigung ewig zwischen uns bestehen möge, unverrückt auf beiden Seiten, haben wir Polozker und Rigaer unser Siegel an diese Urkunde angehängt. Und geschrieben ist diese Urkunde in Mohilew, nach Gottes Geburt im Jahre 1407, aber besiegelt ist sie in Riga am Sonnabend vor Pfingsten am 14. Mai.

783. *Hzg. Johann von Burgund, französischer Statthalter in der Picardie und Westflandern, an alle Beamten und Befehlshaber in der Picardie: gebietet ihnen, die hansischen Schiffer und Kaufleute vor Schädigung und Kaperei während des englisch-französischen Krieges[3] zu beschützen. — 1407 Mai 20. Brügge.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 235; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite: Publie a Boulongne et signiffie a tous les officerz dicelle ville par monseigneur de Berry conte de Boulongne, aux maistre et eschivins dicelle le samedi 28. jour de May lan 1407 par part de Courteville, sergent du roy monseigneur. *Hagedorn.*

Das., Abschriften mit dem Datum 1307 in den hansischen Kopiaren A fol. 9, H fol. 31 b; mit 1360 Juni 14 in D fol. 41, E fol. 72.

Das., Hanse A I n. 17: Abschr. d. 16. Jh.

L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 7 (Parcament Statut Bouck) fol. 22; vlamische Übersetzung mit dem Jahr 1307.

StA Danzig, XXVII. 82; hansisch-burgundischer Kopiar S. 36: vlamische Übersetzung mit dem Jahr 1307.

Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 5 n. 169. Verz.: HR. 5 n. 408.

Jehan duc de Bourgoingne, conte de Flandres, dArtois et de Bourgoingne, palatin, seigneur de Salins et de Malines, lieutenant de monseigneur le roy et son

a) Wir Ratmänner und alle Kaufleute von Riga *R 1.* b) So auch *R 1!*

1) *S. 726 § 1.* 2) *Ebendas. § 2.* 3) *Über die Pläne des Herzogs gegen England s. oben n. 667 Anm. Im Frühjahr 1407, gleichzeitig mit dem Abschluss des flandrisch-englischen Handelsvertrages (Rymer 8, 469), erbietet er sich wiederum, dem Hochmeister und den Hansestädten bei einem Kriege gegen England beizustehen: s. den Brief des deutschen Kaufmanns zu Brügge von März 19, HR. 5 n. 390, vgl. das. n. 364; 391; 392, 5—8; 449, 34—35.*

capitaine general es pays et marches de Picardie et du Westflandres, a tous connestables, admiraulx, seneschaulx, gouverneurs, capitaines de gens darmes, chastellains, gardes de bonnes villes, chasteaux et aultres fortresses, de pons, pors, passages et destrois, bailliz, prevostz, mayeurs, eschevins, bourgmaistres et consaulx et a tous autres justiciers, officiers et subgez quelxconques de mon dit seigneur et les nostres es dites marches de Picardie, de quelque auctorite ou povoir quilz usent ou soient fondez, ausquelx ces presentes lettres seront moustrees et exhibees, salut. Pour ce, que noz bien amez les marchans de la Hanze dAlemaigne, qui sont amiz et bienveillans de mon dit seigneur et de nous, se transportent souventes foiz pour le exercice de marchandise et le bien publique du pays par mer, par terre et par rivieres en pluiseurs et diverses contrees des devantdites marches, nous, veullans favorablement yceulx marchans, leurs denrees et biens estre traittez, vous mandons et estroittement enjoignons et a chacun de vous, si comme a lui appartendra, de par mon dit seigneur et nous, que en voz povoirs et juridictions soigneusement vous prenez garde et faites prendre garde en tous les pors des dites marches de Picardie, que gens darmes ou autres, de quelque estat ou condition quilz soient, estans es dites marches et qui par icelles ystront hors pour grever aux Anglois ou autres anemiz de mon dit seigneur le roy ou les nostres, ne meffacent aucunement aux diz marchans de la dite Hanze a leurs denrees ne a leurs biens, et ce leur commander sur certaines et grosses paines, auxquelx nous le commandons expressement par ces presentes de par mon dit seigneur et nous. Et avecq ce voulons et ordonnons par ces meismes presentes, que les maistres, gouverneurs des neifs et marchans de la dite Hanze, leurs denrees, biens, neifs et marchandises quelxconques laissiez seurement, sainement et paisiblement aler, venir, passer, repasser, marchander et faire leurs besoignes sans a eulx ne a aucun deulx estre meffait en corps ne en biens en aucune maniere. Et aussitost que aucuns des dites gens darmes ou autres quelxconques auront amenez aucuns vaisseaulx ou biens estans aux devantdiz marchans de la dite Hanze en aucun des havenes des dites marches, que incontinent ilz soient arrestez et miz en la main de mon dit seigneur jusques ad ce, que les diz marchans ou leurs facteurs pour eulx auront moustre, comment les dites denrees et biens sont leurs et leur appartiennent; et ce fait, les dites denrees et biens faites rendre aux diz marchans ou cas toutes voies, que les trouverez leur appartenir, pour en faire leur proufit et plaisir. Et aussi toutes et quantes fois, que aucunes des dites gens darmes ou autres, par lesquelles aucuns dommages seront ou auront este fais aux diz marchans dicelle Hanze ou a leurs biens, ou ceulx, qui en leurs dis biens ainsi prins auront prins ou prendront aucune part ou portion, et aussi ceulx, qui auront administrez et administreront vivres, navires ou vaisseaulx aux dites gens ou a autres, pour prendre les diz marchans ou leurs diz biens, danrees et navires, venront ou arriveront en voz povoirs et jurisdictions, voulons et vous mandons par ces meismes presentes, que incontinent sans aucun mandement attendre soient par vous arrestez et emprisonnez, jusques des diz dommages, despens et frais par raison et justice les diz marchans auront este plainement satisfais et contentez. Donne en nostre ville de Bruges, le 20. jour de May lan de grace 1407.

Par monseigneur le duc a vostre relacion.
J. de Sauls.

784. *Hamburg an den Hamburger Kaufmann zu Sluys: warnt vor dem Missbrauch der den Hamburgern in Holland zugestandenen Zollfreiheit. — 1407 Mai 25.*

Abschrift Lappenbergs nach einem 1842 verbrannten Or. [?] des StA Hamburg. S. oben n. 585.

Den beschedenen mannen, olderluden, coepluden unde schypheren, borgheren van Hamburg, nu ter tyd tho der Slues in Vlanderen wezende, unsze guden vrunden, dandum.

Vruntliken gruth und begheringhe alles gudes tovorn. Besundern guden vrunde. Willet weten, dat wy warliken sint tho der kuntscopp ghekomen, dat vele unser borghere, nicht alleene dee in Holland ligghen, men ok ichteswelke, de uth anderen markeden ere gud in Holland bringhen, misliken unde unreddeliken varen, dat uns led is, bi deme tollen in Holland, dar wy nu ter tyd mede bevriget zind. Darumme vruchte wy, dat vermidst alsulker versumenisse unse stad unde meenliken unse borghere unde gi sunderliken darmede to grotem verdrete unde to unvorwinliken scaden komen mochten, dat Goth affkeren moete, wante wy hebben warliken vernomen, dat de moeghende here van Holland noch umme bede, gheld ofte ghunst willen dar lengh nicht mede liden wille, he wil strengheliken richten laten over de ghenne, de brekaftich vunden werden an dem tollen vorscreven. Hyrumme beghere wy andachtliken unde beden ernstliken juw allen, dat een islik sik darvore ware, dat he nenerleige schepe edder gude vrige van dem tollen, ane sine eghene edder de witliken unde openbaer unsen borgheren tobehoeren unde anders nemande, sunder jenigherhande verdekkede behendicheit edder unreddelike handelinghe. Unde wy bidden, dat een islik unser borghere een dem anderen dat truweliken kundighe unde darvoere warne, unde wy willen dat ok in allen markeden unsen borgheren scriven in der wiise, also vorscreven is, wante were id sake, dat jemande van unsen borgheren van des tollen weghen brekaftich wurde, den kone wy nicht verbidden edder darinne vordegdinghen. Men dar enbavenne, wor wy ene unde sin gud bevraghen kunnen, dat wille wy also hartliken darmede richten, dat menich ander sik darbi bedenken scal. Ghode syd bevalen. Screven under unszer stad secret, in des hilghen sacramentes avende ind jar 1407.

Consules Hamburgenses.

785. *Die hansischen Ratssendeboten in Lübeck an die Lande Ostergo und Westergo: sind erstaunt, dass die Gesandten derselben Mai 15 in Hamburg*[1] *keinen Auftrag zu der ausbedungenen Genugthuung für die Verluste der hansischen Kaufleute hatten, sondern den Austausch der beiderseitigen Klagen begehrten und für Juni 24 eine Tagfahrt in Amsterdam in Vorschlag brachten; auch vor dem Städtetag in Lübeck haben die Gesandten ihren Auftrag in gleicher Weise wiederholt; erklären sich um des gemeinen Besten willen mit der Amsterdamer Tagfahrt um Juni 24 einverstanden, haben mit den Gesandten die Klagelisten ausgetauscht und ersuchen dringend, auf dieser Tagfahrt den geschädigten Kaufleuten Recht widerfahren zu lassen. — 1407 Mai 31.*

Gedruckt: HR. 5 n. 394; vgl. das. den Recess n. 392, 1; n. 401, 403.

786. *Die Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg verbieten in Folge der Klagen Lüneburgs*[2] *und der dortigen Sülzprälaten, fremdes nicht in Lüneburg gesottenes Salz behufs überseeischer Ausfuhr durch die Herrschaft Lüneburg zu führen. — 1407 Juni 5* (an s. Bonifacii dage).

[1]) *S. oben n. 742. Die Vollmacht für die Gesandten der Lande von Apr. 19, für die preussischen Sendeboten von Apr. 20 s. HR. 5 n. 389 und 384.* [2]) *Über die Durchfuhr fremden Salzes, das zum Teil nach Schonen und Preussen ging, klagt Lüneburg schon 1405 ausser bei den benachbarten Städten auch bei Danzig, Königsberg und Elbing. S. die Aufzeichnung bei Sudendorf, U.B. z. Gesch. der Herzöge von Braunschw.-Lüneburg 10 S. 150.*

StA Lüneburg; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Jung, De jure salinarum, Sylloge docum. S. 3. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3, 21.

787. *Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lübeck bekunden, dass sie Zwolle auf sein Ansuchen wieder in die Hanse und das Recht des Kaufmanns aufgenommen haben, das ihm vor Zeiten wegen Nichterfüllung seiner Verpflichtungen entzogen ist*[1]. — *1407 Juni 9.*

StA Zwolle; Or. Perg. m. anh. S. Abschr. im Privilegiar vom Ende des 15 Jahrh. fol 9.
Gedruckt: aus der Recesshdschr. HR. 5 n. 393.

788. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet, dass Nowgorod im Vorjahr den Deutschen Sicherheit des Verkehrs verheissen, aber später allen Handel zwischen Russen und Deutschen verboten hat, und berichtet über seine darauf bezüglichen Verhandlungen mit den Russen. — [1407] Juni 9.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Hohlbaum.
Das., eingeschoben in n. 789.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1726.

Den erbaren wisen vorsichtighen heren, borgermestere unde ratmannen der stat tho Revel.

Unsen horsam unde wat wi alle tiit gudes vermogen to done. Wy bogeren juwer vorsichticheit to weten, dat hir en breff quam in dat vorjaren van Lubeke an gemeyne Nowerden, dar se den kopman inne besorget hadden umme to wetene, efte he enen veligen wech mochte hebben to varende unde to komende na der olden krusekussinghe, unde de breff wart gelesen to Nowerden in eme gemeynen dinghe. Des were wy enes antwordes begerende van dem breve, unde des gaf uns de borchgreve unde de hertoghe en antworde vor sunte Johans[2], aldus ludende, dat de kopman sal hebben enen veligen wech to watere unde to lande in ereme lande to komende unde to varende na der olden krusekussinghe. Sedder der tiit hebbet se ropen laten dorch dat market, dat ere brodere nicht kopslagen ene solen met den Dutschen. Des ginge wy vor den hertegen unde vrageden ene, wat schult dat he uns geve, dat sine brodere nicht met uns kopschlagen ene scholden. Des lede he uns pûnte voer: int erste de korte van den laken unde de wichte van deme solte, dat se willen dat solt hir so gewegen hebben also to Darpte edder to Revele, unde wilt hir hebben enen pûnder unde se willen dat honich vul hebben bette to deme spunde. Des antworde wy en wedder, dat ene were unser sake nicht, dat se sik darumme vorwusten met unsen oldesten, unde wy beden umme en antworde, wer wy kopslagen mochten ofte nicht. Darmede togert se uns van dage to dage, dat uns gen antwerde en wert, unde wy vruchten, dat se en upsat gemaket hebben, dat se eren kopman gerne to hus hedden, unde se hebben hir openbare gebaet in ereme gemeynen dinge, dat malk den sinen sal to hus vorboden, unde wy vruchten, dat se dar nicht gudes mede ene menen. Hirumme, leven vrundes, so weset hir vorsichtich up unde besorghet den kopman, also gy alle tiit gerne doen, dat de

[1]) *Vgl. die Zwoller Stadtrechnung HR. 8 n. 1060 (wo § 3—5 qr. statt gr., und § 2 u. 4* doele *statt* doell *zu lesen ist). Über die Wiederaufnahme von Duisburg und Wesel in die Hanse s. das. 5 n. 374, 10: 392, 19 und 8 n. 1058, oben n. 754 u. 755. Eine Quittung Zutphens für Emmerich über dessen Kostenanteil an der Besendung des im Mai abgehaltenen Lübecker Hansetages s. HR. 5 n. 419, vgl. 8 n. 1059.* [2]) *1406 Juni 24. S. n. 744.*

kopman an dussen vorgescreven punten in nenen schade ene kome, unde wi sint hir sere ane besorget unde et dunket uns quader wesen wen ene besettinghe. Unde blivet gesunt an Gode. Gescreven in der merteler dage Primi et Feliciani, under sunte Peters ingesegele.

Olderlude unde wiisten des kopmans to Nowerden nu wesende.

789. *Dorpat an Reval: teilt einen Klagebrief des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod mit. — [1407] Juni 17.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Den ersamen vorsichteghen mannen, heren borghermeysteren unde radmannen der stat Revele, unsen leven sůndergen vrunden.

Unsen vrůntliken grut myt begheringhe alles guden. Ersamen, leven heren unde vrůnde. Wy entfinghen nu dallink des copmans breff to Nougarde van lude, alze hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 788.]* Leven vrundes, hiirud mach juue wysheit vorstan, wat des copmans menynghe is unde wes ze sik besorghen. Unde darumme dat wy nicht en weten, wer zee juu ok breve hiirvan gescreven hebben, so sende wy juu desse udscrifft unde bidden juu vliitliken, dat gi vormyddelst juuer vorsichticheit hiirane syn vordacht, unde besorghet den copman mit juume ghuden rade, dat hee des in nenen schaden en kome, alze wy ok desgeliikes gherne doen willen. Darmede siit dem almechteghen Ghode bevolen. Screven under unseme secrete, des vriidages na Viti.

Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

790. *Die Bürgermeister Albr. Rode von Thorn, Konr. Letzkow von Danzig und Wulf Wulfflam von Stralsund bekunden, von der Königin Margaretha 8 Fass Grauwerk, 4 Fass Bernstein und 30 Bodem Wachs erhalten zu haben, mit der Bedingung, dass das Gut beim Tage zu Kalmar 1408 Juni 3 dem König Erich, der Königin oder den Räten der drei Reiche wieder zurückgegeben werden soll, falls denselben nicht bis dahin eine Garantie gegen spätere Ansprüche der Eigentümer gegeben ist. — 1407 Juni 18. Helsingborg.*

Gedruckt: HR. 5 n. 424. S. oben n. 699.

791. *Verhandlungen der hansischen Ratssendeboten mit den Räten des Hzg. [Wilhelm], Grafen von Holland, und den Sendeboten der Lande Ostergo und Westergo in Amsterdam und im Haag, u. a. über eine Genugthuung für die den Hansestädten zugefügten Verluste; mit dem Hzg. [Johann] von Burgund in Gent und den Städten Gent und Brügge über die Gebrechen des deutschen Kaufmanns in Flandern, deren Abstellung vom Herzog zugesagt wird; mit den englischen Gesandten im Haag über die gegenseitigen Beschwerden[1] und die von den Engländern zu leistende Entschädigung. — 1407 Juni 28—Okt [illegible].*

Gedruckt: HR. 5 n. 449.

[1]) *Die verschiedenen Klagelisten nebst einem Bericht der englischen Gesandten und andere[illegible] auf die Tagfahrt bezüglichen Aktenstücken, z. T. gedruckt HR 5 n. 435, 436, 439—443, [illegible] 45, 446, 448, sind im Zusammenhang veröffentlicht Hanseakten S. 215—320 n. 316—361; die aus de[illegible] Kapitelsarchiv Canterbury stammenden Akten jetzt auch gedr. Literae Cantuarienses 3, 78 [illegible] f. Einige Schreiben des preussischen Sendeboten, von der Tagfahrt aus an die preussischen Sta[illegible] gerichtet, s. HR. 5 n. 458 461; 8 n. 1061. Die im Wortlaut noch nicht zugänglichen Kla[illegible]artikel der Engländer gegen Wismar und Rostock giebt Hakluyt 1, 166—169 in englischer Ü[illegible]setzung.*

792. *Hzg. Swantibor [III] von Pommern-Stettin befreit die Einwohner Stettins und den gemeinen Kaufmann bei Schiffbruch oder Strandung im Haff, auf der Oder oder dem Dammschen See vom Grundruhrrecht, indem er ihnen die Bergung ihres Guts gestattet. — 1407 Juni 29* (in deme daghe s. Peters unde Pawel der h. apostele). *Stettin.*

StA Stettin, Urk. n. 145; Or. Perg. m. anh. S.
StsA Stettin, Abschr. im Diplomatarium civitatis Stett.

793. *Reval [an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod:] rechtfertigt sich, dass es keine Gegenmassregeln gegen die russischen Kaufleute in Reval ergriffen hat. — [1407 Juni]*[1].

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 35. Hagedorn.

Na der grote. Leve vrende. Juwen breff hebbe wy wol vornomen, de gii uns sanden by Ludeke van deme Berge, also dat de Nauwerders[a] ... Des so wetet, dat de Russen hir dat meste part ghecopslaget hadden, und de mester hevet de Russen hir int lant gheledet vrye aff und to to komende und he is sulven in Pruczen[2]; und ok, alse wy vornemen, dat de Nauwerders thydinge hebben, wu dat wy hir vorboden hebben, dat men myt Nauwerders hir nicht copslagen ene solde: wy meynen, dat se ju diit darumme don, und nû de eere to hus komen und hir ghecopslaget hebben und woltdan vornemen, dat dar nycht ane is, so hope wy, dat se ju wol kopslagen laeten, alset van oldinges ghewest is. Men boven al wert, dat se ju gansliken besat hebben, so hedde wy et ghemaket, wu wy mocht hedden, wy hedden se hir weder ghetovet byt ter tiid, dat wy vornomen hedden, wu et ju ghegan hedde. Hirumme, leven vrende, so scrivet uns sunder underlaet, wes ju wederveert und wu et ju gae; und kunne wy icht gudes darto don, dat wille wy alle tiid gerne don myt alle deme, dat wy vormogen.

794. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: teilt eine neue Verordnung der Russen betreffs des Salz- und Honighandels und den von ihm dagegen gefassten Beschluss mit. — [1407] Juli 1.*

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Das., eingeschoben in n. 801.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1730.

An de erbaren wisen heren borgermestere unde ratmanne der stat to Revele.

Unsen vrûntlike grot unde wes wy gudes vormogen. Juwer vorsichticheit begere wy to wetene, leven vrundes, als umme den breff, den wy jû latest sanden, darin geschreven also, dat hir dorch dat market geropen wart, dat de Russen nicht solden kopslagen met den Dûtschen[3], dat steit noch in den sulven punten, also id do dede, unde se hebben enen breff gemaket in deme dinge unde besegelt under sik also, dat nen Rûsse sal kopen van den Dutschen anders den solt by der wicht, dat honich by vullen tonnen by 50 stukke sulvers, unde des sy wy hir ens geworden, dat nemant den kop sal angan by 50 mark unde by des hoves rechte bette to der tiit, dat wy en antworde van juw hebben. Item also umme dusse vorgescrevene pûnte willen heb wy vake vor den hertogen gewest, unde he lecht uns alle dage met guden worden aff unde he ene geft uns gen antworde, dar wy uns

a) *Der Schluss des Satzes fehlt R.*

1) *Vgl. n. 788, 796.* 2) *Zur Neuwahl des Hochmeisters. Voigt, Gesch. Preussens 7, 7.*
3) *n. 788.*

an holden mogen, unde dar misdunket uns ane. Hirumme, leven vrundes, so weset hir vorsichtich ane unde besorget den kopman, also gy alle tiit gerne don, unde schrivet uns en antworde, so gy erste konen. Vart wol an Gode. Gescreven in deme avende unser leven vrouwen der sokinge, under sunte Peters ingesegel.

Olderlude unde wiisten des kopmans tho Nowerden nu wesende.

795. *Der Minoritenprovincial in Dänemark und Skandinavien nimmt die Gesellschaft der deutschen Schuster zu Opslo in die Gemeinschaft der guten Werke der Ordensbrüder seiner Provinz auf. — 1407 Juli 3. Ystad.*

Aus R StA Rostock, Hanse; Or. Perg., das anh. S. ab. Koppmann.

Christo Deo devotis personis omnibus et singulis de societate sutorum Osloie frater Esgerus ordinis fratrum minorum provincie Dacie minister et servus in Dei filio pacem continuam cum salute. Exigente vestre devocionis affectu, quo Deum et ordinem nostrum dil[i]gitis[a], vos tamquam speciales benefactores et amicos nostri ordinis ad omnia suffragia fratrum nostre provincie, videlicet Dacie, Swecie[1] ac Norwegie, tenore presencium recipio, plenam vobis participacionem bonorum omnium concedens tam post mortem quam in vita, que per ipsos die noctuque in missis, vigiliis, jejuniis, oracionibus, predicacionibus, laboribus ac aliis piis excerciciis operari dignabitur clemencia salvatoris. Datum Ystadis anno Domini 1407 dominica infra octavam apostolorum Petri et Pauli, dum fratres ibidem fuerunt congregati.

796. *Dorpat an Riga: teilt u. a. seine Zuschrift an Reval [von Juni 28][2] in der Angelegenheit des Cotzerne mit; hat ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod erhalten, wonach dort den Russen jeder Handel mit Deutschen verboten ist, und eine Abschrift davon mit dem Ersuchen um Gegenmassregeln an Reval gesandt[3]; dieses hat ein gleiches Schreiben des Kaufmanns empfangen, aber anstatt zu handeln noch auf ein binnen 8 Tagen verheissenes neues Schreiben desselben gewartet, während welcher Zeit die dort anwesenden Russen ihre Geschäfte abgeschlossen und ihr Gut fortgesandt haben; kann seinerseits nichts dabei thun, befürchtet eine fortdauernde Gefährdung des Kaufmanns. — [1407] Juli 3.*

StA Riga; Or. m. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 411.

797. *Hochmeister Ulrich von Jungingen an Kingston-up.-Hull: mahnt um die rückständige Auszahlung der den Danzigern dort arrestierten Geldsummen. — 1407 Juli 6. Marienburg.*

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 155.

Frater Ulricus de Jungingen, ordinis beate Marie Theotonicorum Jerusalemitani magister generalis, honorabilibus ac circumspectis viris, majori ac communitati civitatis Hull in Anglia, amicis nostris presinceris, benivolum affectum ac pacis et salutis votiva incrementa. Honorabiles amici dilecti. Novit vestra sinceritas, quomodo presencium exhibitoribus, subditis nostris de Danczk, quibusdam temporibus elapsis certam summam pecunie sub vestra potestate detinuistis et ad diem adhuc detinetis hodiernum, licet inquam[b] in termino placitorum temporibus predecessoris nostri bone recordacionis, dum ambasiatores illustrissimi et graciosi domini nostri regis

a) dilgitis R. b) *Über der Zeile für ein getilgtes in K.*

[1]) *1407 Nov. 19 bittet der Lubecker Joh. Crouwele den Erzbischof Henrik Karoli von Upsala seinem Bruder und dem Heidenrik Lubberhusen die Ausfuhr von Gerste nach Lubeck zu gestatten. Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 1 n. 901.* [2]) *HR. 5 n. 410.* [3]) *n. 788, 789.*

Anglie in terra nostra moram traxerant[1], quibusdam Anglicis certa summa pecuniaria per dictos nostros subditos pro equalitatis consecucione fuisset arrestata, iidem tamen ambasiatores dicti domini regis, ingerentes se premisso facto, asserebant ordini, [quod] predictorum subditorum nostrorum pecunie in prompto in manibus vestris invenirentur reposite sine omni dolo et restitui deberent sine prorogacione qualibet dictis hominibus nostris, dum ipsi vel eorum procurator ad amiciciam vestram pervenirent, instanter supplicantes, ut pecunie Anglicis arrestate eisdem libere darentur et impedite. Quod ad instanciam ipsorum tunc temporis sub spe et confidencia consimilis equitatis nostratibus exhibende indultum fuit et concessum. Nostrates vero spe hujusmodi frustrati minimam hucusque satisfaccionem seu pecuniarum suarum restitucionem consequi potuerunt. Quare vestre sinceritatis providenciam iteratis precibus confidenter petimus et hortamur, quatenus dictis nostris subditis juxta promissa et juramenta, prout asserunt, ipsis facta summam pecunie apud vos detentam precum nostrarum respectu sine prolixiori prorogacione restituere velitis integraliter et ex toto, ne pro eisdem incomoda seu querimonias per vestri ... multiplicare nos contingat: ad similia vestra vota nos continuo, dum opus fuerit, fiducia[lite]r requirentes. Datum in castro nostro Marienburg 6. die Julii anno Domini 1407.

795. *Reval an Riga und Dorpat: rechtfertigt u. a. sein Verhalten gegen Colnerne. [1407] Juli 6.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 27. [illegible]

R: [illegible]

[illegible]

796. *Riga an Dorpat: [illegible] 1407 vor Juli 12.*

[illegible]

[illegible]

unde ereme copmanne vorboden, dat zee myt dem Dudeschen copmanne nicht copslaghen en schölen [1]. Hiirumbe, leven heren, bidde wy juu ernstliken, dat gii darane vörzeen willen wezen unde betrachten des copmans beste, dat zee dat holden na older woenheit unde na der cruskussinge myt dem Düdeschen copmanne to kopslaghende, to köpende unde to vorköpende. Ok beghere wy, dat gii dit vort an dee heren van Revele scriven, dat zee dat beste hiirmede helpen to denken. Wes gii hiirane ramen dat beqwemelikest is, dat is unse wille wal, unde wo sik desse sake hebben, des bidde wy uns eyn antwarde to scrivende myt den ërsten. Siit Gode bevolen etc.

800. *Dorpat an Reval: teilt n. 799 mit; bittet, eine Schädigung des Kaufmanns zu Nowgorod zu verhüten, und beantwortet eine Anfrage wegen des Pfundgeldes. — [1407] Juli 12.*

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1732.

Den ersamen wisen mannen, heren borghermeysteren unde rade der stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, detur.

Unsen vruntliken grut unde[a] wes wy ghudes vormöghen. Ersamen leven heren unde vründe. Wy entfinghen dallink der heren breff to Riige, ludende als hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 799].* Leven vrundes. Alze gii ute desseme vorscreven breve wol vürstan möghen, wat der heren to Riige begheringhe hiirane is, so bidde wy ok myt sundergheme vliite, dat gii vurmyddelst juuer wiisheit hiir willen ane wesen vurzeen, den copman to besorghende, dat hee unbeschedeghet blyve unde ok der olden wonheit neeten möghe na der cruskussinghe, alze wy juuer leve wol eer gescreven unde beden hebben. Item als gii scriven van dem puntghelde[2], dat dücket uns nutte wesen, dat me dat bestân late bette so langhe, dat unse boden wadder to huus komen, dat desse Liifflandeschen stede denne myt eendracht darumme spreken möghen. Darmede bevele wy juu dem almechteghen Gode to langher salicheit. Screven in sunte Margareten avende, under unseme secrete. Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

801. *Dorpat an Reval: teilt ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod mit und bittet, auf das Beste desselben bedacht zu sein. — [1407] Juli 13.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1733.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stat Revele, unsen leven besunderen vrunden, detur.

Unsen vruntliken grut myt begheringhe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Wy entfinghen dallinch des copmans breff to Nougarden, ludende als hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 794].* Leven heren unde vründe. Hiirud mach juue wiisheit wol dirkennen, wo id umme des copmans sake to Nougarden nu gewant is, alze zee juu, so wy uns vurmoden, desgeliikes ok wol togescreven hebben. Worumme bidde wy juu myt sündergheme vliite, dat gii vurmyddelst juuer vorsichticheit hiirane willen wesen vurzeen, des copmans beste darane to betrachtende, alze wy wol weten, dat gii gerne dôn. Desses vorgescreven breves udscrifft hebbe wy ok an dee heren to Riighe gescreven. Darmede siit dem

a) undee R.

1) S. n. 788. 2) n. 798.

almechteghen Gode bevolen to langher salicheit. Screven under unseme secrete, an sûnte Margareten daghe der hilghen junkfrowen.

Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

802. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: ersucht ihn, sich um die Wahrung des alten Herkommens im Salzhandel zu bemühen. — [1407] Juli 15.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 27. Deme copmanne to Naugarden. *Hagedorn.*

Leven vronde. Willet weten, dat wy juwen breff[1] entfangen und wol vernomen hebben, dar gy inne begerende syn, ju en antword to schryvende, wu gy et myt der wichte van deme solte holden solen. Des so wetet, dat wy der heren breff van der Ryghe und ok der van Darpte[2] entfangen hebben, dar se uns inne bidden und begeren, dat wy ju schryven, dat gy et holden na der olden wonheit und na der crusecussynge, also dat de copman in syneme rechte nycht ghelemet ene werde. Und hir enboven so hadde wy den Dutschen copman vor uns vorbodet und leyten eme dyt ok vorstân; und wy hebt hir vorboden, dat geyn Dutsch kopman hirut to Naugarden wart solt voren ene sal, er wy een antworde van ju hebben, wu et ju darmede gae. Hirumme, leven vronde, so weset hirane vorseyn, dat de copman by rechte blyve, alse gy alle tiit gerne dôn, und scryvet uns dusses juwe antword myt den ersten. Dominus vos conservet[a]. Scriptum in die divisionis apostolorum.

803. *K. Heinrich [IV] von England bevollmächtigt den Ritter Will. Esturmy und den Geistlichen Mag. Joh. Kyngton, um mit den Bevollmächtigten der hansischen Kaufleute über die Beilegung der beiderseitigen Beschwerden zu verhandeln und einen Freundschafts- und Handelsvertrag zwischen der Hanse oder einzelnen Hansestädten* (vel singulariter ejusdem societatis civitates et opida etiam divisim) *und dem Könige nebst seinen Verbündeten, namentlich dem Könige Erich von Dänemark und dessen Reichen, abzuschliessen. — 1407 Juli 20. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 8 Henry IV m. 5.

Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 494, wiederholt Willebrandt 3, 48, Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 1 n. 862. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3, 22, HR. 5 n. 430, Reg. Dan. 1 n. 3217. S. oben n. 708 u. 791.

804. *Derselbe bevollmächtigt die genannten Engländer genau ebenso zur Verhandlung mit dem zeitigen Hochmeister oder dessen Bevollmächtigten, da die früher von ihnen und dem verstorbenen Londoner Bürger Wilh. Brampton mit den Gesandten des früheren Hochmeisters Konrad von Jungingen geführten Ausgleichsverhandlungen[3] nicht mehr bei Lebzeiten des Letzteren abgeschlossen werden konnten. — 1407 Juli 22. Westminster.*

L Publ. Record Office London, French Rolls 8 Henry IV m. 4.

Kapitelsarchiv Canterbury; Or. Perg. m. S.

Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 8, 492, wiederholt Willebrandt 3, 44, Silfverstolpe 1 n. 863. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3, 22, HR. 5 n. 431, Reg. Dan. 1 n. 3218.

805. *Derselbe transsumiert die Verträge mit dem Hochmeister und der Hanse n. 687 und 697. — 1407 Juli 24. Westminster.*

Kapitelsarchiv Canterbury; 2 Or. Perg.

Verzeichnet: HR. 5 n. 432 und 444.

a) conservat R.

[1] *n. 794.* [2] *n. 800, 799.* [3] *S. n. 687.*

806. *K. Karl VI von Frankreich gebietet seinen Baillifs und Richtern, die hansischen Kaufleute gegen Ausschreitungen der französischen Kaper in Schutz zu nehmen. — 1407 Juli 28. Paris.*

Aus K StA Köln, hans. Kopiar E fol. 126; officielle vlämische Übersetzung, transsumiert in n. 920.

K 1 Das., hans. Kopiare E fol. 150, D fol. 111; etwas abweichende vläm. Übers.

Chaerle bi der gracien Goods coninck van Vrancrike an den bailiuwen van Amiens, van Roaen, van Caux, van Caen ende van Constantijn, an den seneschal van Ponthieu ende an allen anderen richteren off an hare stedehouderen saluyt. Als dat wij hebben verstaen by de relacien van den lieden ende officieren van onsen sere leve ende geminden neve, den hertoge van Burgoengen, grave van Vlaenderen ende van Artois, an den welken vele coopluden uut Duitschelandt hebben clachtich geweest, dat vele lieden, gesellen ende schiphers van onssen conincrike hebben gewapent balniers ende andere schepen van oirloghe, hebben genomen ende nemen alle dage upter zee de schepen ende comanschappen toebehorende den coopluden van Lubecke ende oick anderen coopluden uter Hanse van Duitschlant, de welke schepen ende comanscappen de selve coopluden doen se geleiden ende brengen in der havene van der Sluus, van Harefleu ende van Croty ende in anderen havene van onssen konincrike, om hair goet te vercopene ende tontladene, omme tvolc ende gemeene oirber van onsen conincrike; ende dese selve schepen ende comanschappen hebben se genomen ende gheforceert tharen profite, gelike off sij hadden geweist Enghelsche off anderen vyanden van onssen conincrike, niet dat desse vorseide coopluden sijn parthien van den Engelschen, mer sijn gheheel onsse goede vrienden, van den welken onsse ondersaten van onssen conincrike mochten comen in valle in grote schade ende verlies ende groote inconvenienten mochten dair huutcomen, het en sij dat hij ons worde vorsien ende remedie dairoff gedaen. Dairomme eist, dat wij willen die coopluden ende onsse gude vründen comende ende versoekende de havene van onsen conincrike wachten ende bescudden van schaden ende van verlies off enighe andere fortsen, die hemlieden van onsen ondersaten toekomen mogen. Daeromme doen wij hu te wetene, gebieden ende bevelen ulieden, dat gij doet gebot in onsen naem in alle goede steden ende havene van der see ende andere plaetsen in onsse conincrike ghemeenlike myt luder stemmen ende trompenslach in den daghe van mercten ende allen capiteynen, volc van wapenen, meisters van schepe, schiphers, stuermans van der see ende andere ondersaten van den conincrike, up die peen te verliesene lijff ende goet, dat sij niet en misdoen of doen mysdoen of laten misdone ter see off te lande den voirnoimden coopluden van der Hanze van Duitschelant, die comen ende doen komen ter see, schepen ende comanschappen van den voirseiden lande van Duitschelant ten voirseiden havene van der Sluus, van Harenfleu ende andere havene van onssen conincrike, mer al dat gij sult vinden contrarie doende off gedaen sinde, doet ter stont ende sonder letsel dat den voirseiden coopluden wedergheven, als dat sij gene schade dairbij en hebben. Ende wie hijrin contrarie doet, dat hem also wordt gepunijrt ende correxie doe, dat de ander exempel dairbij nemen, ende dat geen noot en sij meer dairoff tot ons te comen, want het gelieft ons aldus gedaen sinde[a]. Ghegeven te Parijs, den achtendetwijntichsten dach in Julio int jair van gracien 1407 ende den 27. jare van onsen rike.

(Aldus ghetekent:) Bi den coninck in de relacie van den rade.

J. de Crespey.

a) *In K 1 folgt:* bij speciaelre gracien by desen jeghenwoerdighe, nyet enicherande lettren jeghenstaende van surrepticien contrarie van desen.

807. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet die Forderungen der Russen in Betreff des Salz- und Honighandels und bittet um Schutz für seine Gerechtsame. — [1407] Aug. 10.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1735.

An de erwerdighen heren, borghermestere unde ratmanne der stat to Revele.

Unsen vruntliken grot unde wes wy gudes vormoghen. Wetet, leven vrundes, dat wy juwen breff wol vornomen hebben, dar gy uns inne schreven, dat wy de olden wonheit holden solden [1]. Des wetet, dat wy et vaken vorvolget hebben vor den hertogen unde vor den kopluden. Des hebben se uns nu en antworde gegheven, dat se willen dat solt hir wegen unde willen dat honich vul hebben, unde dat wy vul gheven unde ok vul nemen, wente se seggen, se raden in erer stat unde wy nicht, unde se seggen, dat wy aldus lange ere deve gewesen hebben, unde seggen, dat wy nemen to Revel 15 sekke soltes vor de last unde geven hir 12. Desgelikes seggen se van deme honige, dat wy nemen met uns 13 tunnen unde geven hir 12 vor de last. Unde wy hadden wol gehopet, dat gy den kopman solden bet besorget hebben den geschen is, wente hir is solt unde honich gekomen na der tiit, dat gy unse breve entfangen hadden, wente wy hebben angest, dat wil noch to groteren schaden komen. Hirumme, leven vrundes, weset hirane vorseen, dat de kopman vorwaret blive, wente wy besorget uns des, weret dat se den kopman nu van dessen punten des rechtes drûnghen, dat se desgelikes hir negest by eneme anderen doen scholden, des de kopman hir negest mochte in groten schaden komen. Varet wol an Gode. Gescreven in sunte Laurensius dage, under deme ingesegele sunte Peters.

Olderlude unde wiisten des kopmans to Nowerden nu wesende.

808. *Danzig an Thorn: bittet, den Thorner Ratsherrn Joh. Bicoln, der von dem aus Dänemark zurückerhaltenen schiffbrüchigen Gut ein Fass Pelzwerk behalten hat, zur Herausgabe desselben behufs der vereinbarten Verteilung unter die Mitglieder seiner Handelsgesellschaft zu veranlassen. — 1407 Aug. 23.*

Aus StA Thorn n. 600; Or. m. S. Hagedorn.

Ersamen unde wolweisen, unsirn libin gunstigen frunden, herren radmannen tzu Thorun detur.

Unsirn gar fruntlichin grus tzuvor. Ersamen besunderen libin gunstigen frunde. Uch mag wol verdenken, wie is letzt tzum Elbinge umbe das gud us Lambert Jungen schiffe, das von der frauwen konynginnen von Dennemarken uff geloubin ist usgeburget unde von her Conrad Letzkowen unsirm burgermeistere obirgebrocht wart [2], abegesprochin, das alle gud, das dovon under der gemerke, die alsulch vorbundt undir eynandir, alse das selbige gud irst her was gekomen, unde ouch vor hatten gemachet, alse ir ee von uns wol habit vornomen, das das die selbigen noch pfennyngtalen undir eynandir teilen sulden; unde wer des gutes ichtes by sich entfangen hot, das der das en tzu teilende widder in sal brengen etc. Des sint vor uns gekomen eyn teil van den jenen, die in alsulchem vorbunde siin gewest unde noch siin, vorgebinde, das her Johan Bikoln euwir miteradman, der in deme vorscreven vorbunde ist, alse wir vornemen, das im die selbigen mit siins selbis brifen unde ouch mit lovenwerdiger lawte tzugnisse, ap her im das entfallen wulde,

[1]) *S. n. 802.* [2]) *S. n. 790.*

obirkomen wellen, alse sie sprechin, eyn vas werkes, das wir im uff euwir tzuvorsichtbrieff an uns darumbe gesandt, darinne ir uns ken allen, den is stehet tzu thunde, schadeloes tzu haldende habit gelobit, gutlichen tzu euwir begerlikeit habin geentwerdt unde folgen losen, en noch nicht widder in habe gebrocht. Bitte wir euwir ersame libe zer fruntlichin begernde mit allem flise, das ir umbe unsir libe unde begerlichen bethe willen den vorscreven her Johan also gutlichen undirwisende wellet vormogen, das her das ergenante vas werkes adir das gelt dorvor sunder sumen en allen noch pfennyngtale tzu teilende herap hersende, uff das wir vurder keyne muye darumme nicht durfen habin, wenne her alleyne unde nymandt andirs, alse wir vornemen, dowidder ist unde sichs widder intzubringende meynet tzu geweren. Hirane also thuende, also wir uch folkomlichen tzugetruwen, unde bitten dises euwir fruntliche entwerte. Siit Gote befolen. Gescrebin am obende Bartholomei apostoli 1407, undir unsirm secrete. Radmanne Dantzik.

809. [Riga an Dorpat:] hat wegen des Salz- und Honighandels in Nowgorod früher an Lübeck geschrieben und will dies abermals thun; rät, die Zufuhr von Salz und Honig nach Nowgorod einstweilen einzustellen und den Kaufmann zur Einhaltung des alten Herkommens anzuweisen. — [1407] Sept. 2.

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 811. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1737.

Na der grute. Leven vrûndes. Juuen breff inholende de udscrifft eens breves van deme copmanne to Nougarden wesende an juu gescreven van deme solte unde honneghe etc. hebbe wy entfanghen unde wol vurnomen. Juu mach wol vurdenken, dat gii uns latest ok darvan gescreven hadden in juueme breve, darup wy juu wadder screven, dat wŷ darvan den heren to Lubeke vort gescreven hadden, unde hebben noch neen antwarde van en entfanghen. Darumme wy over den heren to Lubeke dee sake toscriven willen, als uns eerst een bode stedet, dat zee uns eren wisen raet darinne wadder scriven myt den êrsten. Jodoch uppet erste dûnket uns gut unde nûtte wesen, dat gy by juu bestellen unde ok dat gii vort den heren to Revele scriven, dat zee id ok by sik so schikken unde bestellen, dat men na dessem daghe noch solt noch honnych to Nougarden wart sende edder bringhe, unde dat gii deme copmanne to Nougarden ernstliken scriven, dat zee dat under sik dar beden unde by des copmans rechte holden, dat zee neen solt by der wicht den Russen vorkôpen unde levereren noch honnych van deme, dat dar nu alrede boven is to Nougarden, anders wanne na der olden woenheit, alzo langhe dat wy een antwarde van den heren to Lubeke hebben unde uterliker darvan spreken môghen unde en scriven, worna zee sik in den saken richten schôlen. Dit dûncket uns to dat erste nûtte unde ghût, alzo verne id juuer vorsichticheit duncket geraden wesen. Valete etc. Gheven des vriigdages vor unser vruwen daghe nativitatis etc.

810. Die Lande Ostergo und Westergo beurkunden ihre Vereinbarung mit dem Hamburger Bürgermeister Meinhard Buxtehude, wonach die Hansestädte bis nächste Ostern[1] die Höhe des durch die Auslieger der Lande erlittenen Schadens darthun und dann innerhalb 14 Tagen nach Ostern Sendeboten zum Abschluss eines endgültigen Vergleichs zu ihnen schicken sollen[2]. — 1407 Sept. 4. Leewarden.

Gedruckt: HR. 5 n. 452.

[1]) *1408 Apr. 15.* [2]) *S. oben n. 785, 791 und HR. 5 n. 456.*

811. *Dorpat an Reval: teilt ein Schreiben Rigas mit, tritt dessen Ansicht bei und bittet, in diesem Sinne ebenfalls an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod zu schreiben. — [1407] Sept. 7.*

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1737.

Den ersamen vorsichteghen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stat Revele, unsen leven vrunden, detur.

Unsen vrûntliken grut mit begheringhe alles ghuden tovorn. Ersame leven heren unde vrunde. Willet weten, dat wy in unser vruwen avende nativitatis[1] entfinghen der heren breff van Riighe, ludende als hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 809].* Leven heren unde vrûnde. Hiirud mach juue wysheit wol vurstan, wat der heren to Riighe meenynghe hiirumb is, unde dûncket uns nûtte wesen, dat men deme volghe in aller mate, alze vorgescreven steit. Darumme wy ok deme copmanne to Nougarden na udscriffte desses breves gescreven hebben, dat zee alle dink beyde umme dat ene unde dat andere holden na older wonheit unde na udwisinghe erer schrâ bette so langhe, dat wy een antwarde darumme entfanghen van steden, unde dûncket uns nûtte wesen, dat gii en desgeliikes ok scriven, uppe dat zee deste vliitliker dat to herten môghen nemen. Darmede siit dem almechteghen Gode bevolen to langhen saleghen tiiden. Screven under[a] unseme secrete, in unser vruwen avende erer bort.

Borghermeystere unde raed der stad Darbte.

812. *Danzig an Reval: Schiffer Arnd Ysebrandssoen, dessen Kraier in Danzig von mehreren Kaufleuten zur Fahrt nach Stralsund gechartert und beladen war, ist kurz vor dem Bestimmungshafen heimlich davongesegelt; gibt eine genaue Beschreibung von Schiff und Ladung und bittet, falls dasselbe nach Reval kommt, die Güter anzuhalten und für die Eigentümer in Verwahr zu nehmen. — 1407 Sept. 7.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 6 Sp. 352 n. 2972.

Den ersamen, vorsichtigen, wiisen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen der stad Revale, unsen besunderen vrunden, detur.

Vruntlike grute mit dinste unde aller behegelicheit vorscreven. Ersamen heren, besunderen leven vrunde. Hans Vos unse medeborger unde Rotger van Affen van Stetiin hebben uns clegeliken vorgegeven, wo dat see sament mit eyme, Hans Cransiin genomet, eynen kreyger, tusschen 34 lesten unde 36 lesten heringes van dracht wesende, van hir ût der Wiisel tom Stralessunde wart mit dessen nageschrevenen eren guderen geladen, alse 23 lesten gewegens soltes, los im sulven schepe liggende, 28 vaten zeles, eyner halven last osemundes unde 3 kisten, to segelende hadden gewunnen, dârvan de schipher sik Arnd Ysebrandssoen hebbe genomet; unde dat, alse Rutger unde Hans Cransiin vorscreven mit deme vorgerurden schepe unde eren guderen in dat Nye Diep vor dem Stralessundt weren gekomen, sik to landen leten setten unde wolden over landt tom Sunde tovoren ingan, hopende, dat de vorscreven schipher en mit dem vorgerurden schepe unde eren guderen an de stad leggende solde unde wurde volgen. Des sii do sulves de vorscreven schipher mit synen

a) under under R

1) Sept. 7.

kinderen en mit den sulven eren guderen ovele ut deme vorscrevenen Nyen Depe entsegelt unde hebbe en also ere gudere abewendich gemaket, unde en weten nicht, wôrhen hee mede mach siin gesegelt. Des hebben uns de vorscrevene Hans Vos unde Rotger van Affen desse nagescrevene teiken unde merke des sulves schepes unde lude darinne wesinde to kennende gegeven, also dat under deme vorgerurden zolte twee rollen nyger Prusscher haren liggende siin, unde ene darvan sii entwee gesneden, unde dat de vorscreven schipper eynen hover vor deme beyne hebbe unde hebbe mit em inne eynen olden Zelander, de hete Boldewiin, unde ok eynen carten swarten gesellen, de hete Willam unde sii van Campen, unde hebbe ok eynen schipman inne, de sii eyn Swede unde spreke gebroken unde qwat Dudesch, unde noch eynen anderen schipman, de sii van hir ut Prusen geboren, unde de jung-knecht des schepes sii schele unde van Stetiin geboren unde hebbe eynen kalen kop; unde dat schip sii boven nyge vorbuwet, unde achter uppe deme castele siin nyne kobilien, unde de kapstange sii boven spitz unde beneden, dår id touwe umme gheit, gelike dicke, unde de overste porte des schepes sii eyn vûrenbrett, unde en hebbe boven der porten nyne pannele, unde up den achterpannelen en siin nyne reghele, unde de baksteghe sii eyn olt dregh reep unde de rechte dregh reep sii to hope gespitzt; item so sii de kayute mit Stetynesche 10 vote holte gemaket unde sii ge-welvet unde en hebbe nyne dore, unde dat helmholt sii eyn eynbomenholt unde sii vorlenget mit eynem andern holte darup gebendet, unde hebbe man eynen cabel unde eyn kordeel. Unde van dem vorscreven zele siin 18 vate zeles van dessen merke unde 10 vate alsus gemerket, unde hebbe ok inne by den 18 schip-pund hoppen. Bidde wy juwe vorsichtige wiisheit zer dinstliken begernde mit vlite, oft dat vorscreven schip mit den erbenanten guderen mit juu to Revale is gekomen eder noch komen wert, dat gi denne de sulven gudere umme unsir leve unde be-gerliken bede wille to behuff der vorscrevenen koplude bet to erer eder erer eyn tokumst willet doen upholden, vorwaren unde in gud beholt laten bringen, uppe dat de vorscrevene koplude in sulkem schaden nicht blyven bestanden, darvor wy juu gerne weder behegelik werden na alle unsen vormogen. Gescreven am avende nativitatis Marie 1407, under unsem secrete. Radmanne Dantzik.

813. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: lehnt ein Gesuch des Ludike van dem Berge um Verabfolgung des dem Bernd van Vreden arrestierten Gutes ab. — [1407] Sept. 21.*

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1774; wegen der Datierung dieser und der damit zusammenhängenden Nummern s. das. 6 Reg. S. 96 ff.

Den erwerdigen mannen, borgermestern und råt der stat to Revel kome dusse scrift.

Unsen vrontliken grôt und wes wy gudes vormogen. Leven vronde. Juwer erbaricheit bidde wy to weten, dat wy juuen breyf wol vornomen hebben, dat Lu-dike van dem Berge vor [ju][a] gewest hevet und was begernde, dat men eme dat gud volgen lete, dat hir in sunte Peters were stet, dat Bernt van Vreden hir gekop-slaget hevet. Hirumme besprach sich de kopman na utwisinge der scrå, dat dat gût in sunte Peters were bliven sal bit to der tit, dat de Rûsse vornoget sy. Hir bevruchtet sich de kopman van, dat hir mer schaden af komen mochte, [w]ante[b] en ander dergeliken ok so kopslagen wolde; want dat salt also vorkoft worde, dar-mede solden sey deme kopmanne sine rechticheyt afdringen, dar se lange na gestan

a) uns R. b) vante R.

hebben. Hirumme dunket deme kopmanne nicht nutte sin also to kopslagene. Hirmede ziit dem almechtigen Gode bevolen. Gescreven under sunte Peters ingesegel, in sunte Matheus daghe. De kopman nu to Nouwerden Duscher Hense.

814. *Leutschau an Thorn: beantwortet dessen Schreiben wegen der Bezahlung von flandrischen Tuchen, welche einige Thorner an Bürger von Leutschau geliefert haben. — 1407 Sept. 26.*

Aus StA Thorn n. 601; Or. m. Resten d. S. Hagedorn.

Denn vorsichtegen und weysen mannen, purgermeyster und ratmannen der stat Thorun, iren lieben vrunden, dandum.

Dienst und vruntliche liebe mit begerung allis guttin czuvor. Ersamen liebin gunstigin vrunde. Als ewir ersamkeit uns brifflich geschrebin hat, dy unsiren Johannem Kurschner, Stephanum Kuenstil adir ire erbin von der ewirn wegin umme etliche Edingische laken czu vormanen und czu undirweysen, anhaldende das dy selbin den ewirn mochten beczalt werden: wissen sal ewir ersamkeit, dar wir den obgenanten Johannem unsiren eitgenos mit ganczim ernste und fleisse undirweist habin yn und angehalden, das her dy obgenanten laken beczalte den ewirn, her czu seinen trewen und gewissen mit seinen eyde spricht, das her von Tyle von Drere nicht wisse, sundir was her schuldig mit Stephan Kuenstil ist gewesin, das hab her beczalt dem erbaren Johanni Beykoln gancz und gar, und sundirlichin von keynen Edingische laken wisse; und meinit darumme eyn recht czu tuen, das her an den sachin nicht schuldig sey. Hyrumme, liebin vrunde, ab ymant ichtes czu dem unsiren czu clagen hat, her kome vor uns, wir ym ein vollis recht tuen und irczeigen wellin. Hymitte sey Got mit euch. Gegebin am montage vor Michaelis undir unsirem secrete anno 1407. Richter und gesworn purgere der stat Lewtscha.

815. *Lübeck an Riga: antwortet auf dessen Schreiben wegen der Angelegenheit zwischen dem deutschen Kaufmann zu Nowgorod und den Russen[1], dass Riga das Recht und Herkommen des dortigen Handels selbst am besten kennen wird; bittet, mit den anderen Städten Massregeln gegen das mangelhafte Gewicht beim Salzhandel zu vereinbaren, durch welches die Russen zu ihrer Verordnung über den Salzverkauf nach Gewicht veranlasst sein sollen, sowie sich wegen des richtigen Masses der Honigtonnen mit dem Kaufmann ins Einvernehmen zu setzen. — [1407] Okt. 8.*

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Rigas an Dorpat von Nov. 8.
Gedruckt: HR. 5 n. 477, vgl. n. 478—479, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1740.

816. *Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge über Streitigkeiten zwischen dem deutschen Kaufmann zu Brügge und der Stadt Sluys[2]. — 1407 Okt. 27 — 1408 Juli 10.*

Aus RA Brüssel, Registres des chambres des comptes LXVIII, Comptes des ville sect. 4; 2. Exemplar der in Brügge fehlenden Rechnung von 1407/8.

[1.] 1407 Okt. 27: Sendung der Stadt Brügge nach Sluys omme te doen calengieren eenighe personen, die ghedaen hadden contrarie den stapele, ende met andren laste grotelijc anegaende den coopman van Almaingen.

[1] S. n. 809. [2] Über den hansischen Verkehr in Sluys berichtet die Rechnung des dortigen Wasserbaillifs (s. oben S. 77) von 1407 Jan. 7 – Mai 9: Pieter Wintersone, Kapitan eines Danziger Schiffes, wird zu 10 Pfd. Strafe verurteilt, weil er ein aus Norwegen kommendes, im Hafen eingelaufenes Schiff betreten hat, bevor es mit dem Schiffszeil (teils) bedeckt war. — Mai 10 bis Sept. 19: Geldstrafe gegen den Deutschen Michel de Bromnc wegen Schwageren

[2.] Nov. 14: Sendung nach Sluys in städtischen Angelegenheiten ende omme in de vanghenesse te doene Boudin Maes ten verzouke van den coopman van der Duudscher Hanze *u. s. w.*

[3.] Dec. 5: Sendung nach Sluys met lettren van den oudermans an de wet van der Sluus.

[4.] 1408 März 27: Sendung an de wet van der Sluus upt stic van Boudin Maes ende up de clachte van den oudermans van zekeren personen behorende in scoopmans rechte, de welke uteghezeit waren bi der wet van der Sluus.

[5.] Apr. 17: Sendung nach Gent ten ombiedene van onser gheduchter vrauwen midsgaders den andren leden up zekere ghescillen wesende tusschen die van der Sluus ende den cooplieden van der Duudscher Hansen.

[6.] Mai 13: Sendung nach Gent u. a. up diverse clachten van den Oosterlinghen up die van der Sluus.

[7.] Juni 27: Sendung nach Sluys zusammen mit dem herzoglichen Kanzler und den Deputierten der anderen Lede upt ghescil wesende tusschen den Oosterlinghen ende die van der Sluus *u. s. w.*

Doe ghegheven bi Victore van Leffinghe Jans clerc van Oegerlande van diversen scrifturen van den clachten van den Oosterlinghen van der stede deele 3 s. 4 d. grote; somme 40 s.

[8.] Juli 10: Sendung von Deputierten der vier Lede nach Sluys omme tacoord te makene tusschen den Oosterlinghen ende die van der Sluus.

817. *Lübeck erteilt seinen Bürgern Konr. vamme Springe, Joh. Hunt, Bertold van Northem, Joh. Bussow, Herm. Cirenberch, Emekin Brekewolt, Lambert von Benen, Christ. Gelrichstede, Joh. Mekelenborch, Dietr. Tonniges, Joh. Westphal, Marq. Herkense, Heinr. Bredevelt, Borchard van Hildensem, Nik. Lowenborch und dem Schiffer Herm. Wieger Zuversichtsbriefe an K. [Karl VI] von Frankreich, das Pariser Parlament und den deutschen Kaufmann zu Brügge zur Wiedererlangung von 56½ Last Häring, die den Genannten durch den Admiral des Konigs und die Einwohner von Harfleur* (Heringflete) *aus Wiegers Schiff weggenommen sind. — 1407 Nov. 25.*

StA Lubeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1407 Catharine.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 178.

818. *Hochmeister [Ulrich von Jungingen] an K. [Karl VI] von Frankreich: beklagt sich, dass französische Unterthanen um Juli 25 ein von Symon Boym geführtes Schiff des Ordens* (ad curiam nostram de Marienburg spectantem) *samt der Ladung, die aus Wachs, Grauwerk* (varium), *Pech und anderen Waren bestand und verschiedenen preussischen Unterthanen gehörte, auf der See weggenommen, nach Dieppe geführt und dortigen Einwohnern zur Verwahrung übergeben haben; bittet, die Behörden* (superiores) *von Dieppe zur Herausgabe von Schiff und Ladung anzuweisen. — 1407 Dec. 7. Marienburg.*

StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 160. Regi Francie.

819. *Derselbe an Hzg. [Wilhelm von Baiern, Graf] von Holland: erklärt, da der Herzog den preussischen Gesandten, die wegen der Misshelligkeiten zwischen den beiderseitigen Unterthanen im vorigen und in diesem Jahre zu ihm abgeordnet waren, nur die Abhaltung einer neuen Tagfahrt im nächsten Winter vorgeschlagen hat, keinen Tag ausserhalb Preussens mehr besenden zu wollen, will aber im Interesse eines etwaigen Ausgleichs die Angelegenheit bis 1408 Juni 24 ruhen lassen. — 1407 Dec. 8. Marienburg.*

K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 156 b.
K 1 Das., Abschrift mit einem Bruchstück des gleichzeitigen preussischen Recesses.
Gedruckt: aus K HR. 8 n. 1063, vgl. n. 1062. Über die Mitteilung dieses Schreibens durch die preussischen Städte an Lübeck s. das. 5 n. 475.

820. *[Arnold von Dassel] an Danzig: berichtet über seine Ankunft in England*[1] *und seine Aufnahme beim König, der zu dem Hochmeister und den gemeinen Städten auf alle Fälle in freundschaftlichen Beziehungen zu stehen wünscht und ihm nach Weihnachten günstigen Bescheid geben will; im letzten Parlament hat Newcastle am meisten dem Ausgleich widerstrebt; hofft, sich während der Festzeit mit Mag. Joh. Kington über die noch unentschiedene Entschädigung für das livländische Gut zu verständigen. – [1407] Dec. 26. London.*

Gedruckt: HR. 5 n. 484.

821. *Bernd van Vreden an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: verlangt die Herausgabe seines dort arrestierten Gutes. — [1407].*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Das., eingeschoben in n. 822.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1766. S. oben n. 813.

An den menen Dusghen kopman to Nowerden sal desse bref.

Wytlyk sy den menen Düsghen kopman to Nowerden, dat hii my myn got ghenomen heben, unde ik nycht en wet, in wat mate dat hii et my nomen heben, unde hebet my groten schaden dan unde hebet my to en armen knecht maket. Dot noch wal unde lat my dat myne volghen unde rychtet my myn schaden up, den hii my ghedan heben. Wert sake, dat hii des nycht doen en wylt, so wyl ik et soken, wor ik et soken kan an den menen kopman, went et my de mene kopman nomen heft, der ter tiit weren olderlode Hynryc Spanyert unde Rychghert Langhe. Vortmer so dot wal unde scryvet my en antwert tot der Narwe, dar sy ik unde hebe my gheleyden laten unde sy her Torders denre unde wyl my helpen, dat ik myn schaden rychtet kryghe unde dat myne weder kryghe. Unde ik darumme sterven wyl eder ik wylt weder heben, unde ik darumme verderft sy. Hyr nest so komen ju ok her Torders breve selven; unde, leven vrendes, maket also, dat es de unscüldege nycht entghelde unde dat ik unverderft blyve. Nycht mer up desse tiit, dan blivet ghesünt myd Gade, provet dat best.

By my Bernt van Vreden.

822. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet die Arrestierung von vorschriftsmässig eingeführtem Honig und teilt ein Schreiben des Bernd van Vreden mit. — [1408] Jan. 6. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1781.

Den ersamen heren, borgermeisteren und raet der staed Revel, unsen werdighen vrunden, kome disse breiff.

Unsen vruntliken groet mit leifliker gûnste. Heren unde leven sunderlix vrûnde. Juwer beschedenheit mach wol vordenken, dat gii uns enen breiff santen, dar gii uns ynne screven, dat it vorboden wer, dat nymand en solde honich voren to Noûgarden na der tiit[2]. Hir enboven qwam hir $1\frac{1}{2}$ last honiges um sunte Lucien dage[3], dat hevet de kopman bekummert op en recht. Item mach ju wol

[1]) *Gemäss Beschluss der Tagfahrt im Haag, HR. 5 n. 449, 58.* [2]) *Vgl. n. 811.*
[3]) *Dec. 13.*

vordenken als umme de trogenisse, de Bernd van Vreden hir kofte und de kopman hir bekummert hevet, und Lüdeke van den Berghe hir gewest hevet mit juwen breve und wolde dat gůt vrien vor syn gut[1], hir enboven hevet Bernd van Vreden dem kopmanne gesand enen breff um dit vorbenomede gůt aldus ludende, als hir nagescreven steit: *[Folgt n. 821]*. Hirum, leven vrunde, weset hirane vorsein mit juwer vorsichtigen wisheit, dat de kopman in genen schaden hirvan en kome. Hirmede sit Gode bevolen. Gescreven to Noůgarden under sunte Peters secreten, in der hilgen dre konynge daghe.

De kopman Důtscher Henze nu to Nougarden.

823. *Hzg. [Wilhelm von Baiern, Graf] von Holland, an Hochmeister [Ulrich von Jungingen]: rechtfertigt auf dessen Schreiben hin [n. 819] sein Verhalten; erklärt sich zur Bestrafung der nachweislich Schuldigen bereit, falls auch seinen eigenen Unterthanen Genugthuung gewährt wird. — [1408] Jan. 18. Haag.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 163.
StA Danzig, Stadtbuch 4 S. 173 mit dem Datum Jan. 17.
Verzeichnet: HR. 5 n. 486.

824. *Die vier Älterleute des Schmiedeamts zu Lübeck bezeugen, dass der Überbringer Peter Vüst sich mit ihrem Mitbruder Heyne van Leze und ihrem ganzen Amte gütlich verglichen hat* alse van der sake weghene, de se to hope uppe Schone badden, des lenk wen sees jar is, dar em do unse olderlude enen guden bref upp gheven, dat Peter mit leve van Heynen ghescheden was unde[a] is unde ok van unseme gantzen ammete, *und bitten das Wismarer Schmiedeamt, diese Sache dem Peter nicht zu verübeln. — 1408 Jan. 25* (ipso die conversionis b. Pauli ap.).

Aus StA Wismar; Or. Perg. m. Spur d. untergedr. S.

825. *Hildesheim an die hansischen Älterleute zu Brügge: antwortet wegen der Schuldforderung ihres Sekretärs Joh. van Dürmen gegen den Hildesheimer Bürger Hermen Burmester, dass an dem Schuldbrief, den der Bevollmächtigte des Gläubigers, Joh. Mölenpas, in Hildesheim vorgelegt hat, die Siegel zerbrochen waren und dass Burmester deshalb von einer Verpflichtung auf Grund des Briefes freigesprochen ist; ausserdem hat derselbe eine Verschuldung seines verstorbenen Vaters gegen Dürmen oder dessen Vater eidlich geleugnet. — [1408] Febr. 7* (in crastino Dorothee).

StA Hildesheim, Briefbuch n. 62 fol. 164; Entwurf. Daselbst fol. 166b ein gleiches Schreiben an Gent.
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 346.

826. *Braunschweig bezeugt für Danzig, dass seine Bürger Ratsherr Cord Unverhowen jun. und Heyse Vordorp den Danziger Allexius Velstede bevollmächtigt haben, von dem früher in Lübeck wohnhaften Hans Borchtorp 109 M. lüb. einzuziehen, die dieser ihnen für die nach Lübeck gesandten und von ihm im Hause des Hans Bone daselbst übernommenen Kessel* (kettele) *schuldet. — 1408 Febr. 14.*

StA Braunschweig, Kopiar III fol. 49.

a) una W.

[1]) *S. n. 813.*

827. *Reval an Dorpat: bittet, sich beim deutschen Kaufmann zu Nowgorod für Hinr. Oldenberch zu verwenden, der das Verbot der Honigeinfuhr nach Nowgorod aus Unkenntnis übertreten hat. — [1408] Febr. 14.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 27b. Überschrieben: 1408. Myssus Darptentibus [!]. *Hagedorn.*

Na der grote. Heren und besundergen leven vronde. Juwer doegetzamen wisheit begere wy to wetende, wu dat vor uns gewest is Hinrik Oldenberch, dusse jegenwordige breffwise[re][a], und hefft uns geopenbart, wu dat eme de copman to Naugarden werk [do][b] van des hoenyges wegene, alse gy ok lychte wol vornomen hebben und he es ju ok sulven muntliken wol berychten sal. Des so wetet, dat he dat hir vor uns segede, dat he dat to Naugarden vor deme copmanne eder war dat he dat don sal myt syme rechte vorstan wil, dat he van deme bode nycht ene wyste, dat men dat honych to Naugarden nycht voren ene solde[1]; und wil dar so vele to don, dat eme een yderman des wol geloven sal. Warumme dunket uns, na deme dat he dat myt syme rechte vorstan wil, dat he van deme bode nycht ene wyste, dat he dan syn gud wol weder eyghe. Hirumme, heren und leven vronde, wy ju bidden, offtet ju geleyvet, dat gy deme copmanne to Naugarden juwe guddunkent myt deme unsen scryven, dat dusseme gesellen syn gud weder werden mochte, eder wes juwer vorzichtigen wysheit hirane nutte dunket wesen. Dominus vos conservet. Scriptum in die Valentini.

828. *K. Heinrich IV von England an die Steuereinnehmer in London: verbietet mit Hinweis auf die von ihm bestätigten hansischen Privilegien, die hansischen Kaufleute zur Einkommensteuer heranzuziehen. — 1408 Febr. 26. Westminster.*

Aus L StA Lübeck; eingeschoben in n. 843.
H StA Hamburg; desgl.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 5 n. 185; aus H Lappenberg, Stahlhof n. 47. Verz.: HR. 5 n. 501.

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie collectoribus decime ac medietatis decime nobis per comunitatem regni nostri Anglie ultimo concessarum[2] in civitate nostra Londoniarum et eorum subcollectoribus in warda de Dovegate salutem. Cum dilecti nobis mercatores de Hansa in Almannia concesserint dare domino Edwardo filio regis Henrici *[u. s. w. wie oben n. 348 bis* contra formam expressam superius et concessam*]*; et licet dicti mercatores prestaciones, contribuciones, taxaciones, decimas et quintas decimas pro se, bonis et mercandisis suis cum comunitate dicti regni nostri nobis et progenitoribus nostris post confeccionem cartarum et confirmacionum predictarum quacumque auctoritate non solverunt aliquibus temporibus retroactis, vos tamen, machinantes prefatos mercatores voluntarie pregravare, ipsos mercatores ad medietatem unius decime inter alios homines ejusdem civitatis assedistis et dictam medietatem ab eis exigitis et diversa vadia et pignora ab eis pro medietate decime predicte nobis solvenda cepistis et detinetis et eandem medietatem per grandes districciones et alia gravamina prius inaudita ab eis, ut asserunt, levare nitimini minus juste, in ipsorum mercatorum grave prejudicium et depressionem ac status sui depauperacionem manifestam, necnon contra vim et effectum cartarum predictarum et aliter, quam pretextu litterarum nostrarum patencium vobis in hac parte directarum fieri debeat; unde nobis supplicarunt, sibi per nos de remedio provideri: nos, nolentes ipsos mercatores contra formam et tenorem earundem

a) breffwise R. b) Fehlt R.

1) *S. n. 809.* 2) *1407 Dec. 2 vom Unterhause bewilligt. Rot. Parl. 3, 612.*

cartarum et confirmacionum onerari aut indebite pregravari, vobis mandamus, sicut alias mandavimus, quod ipsos mercatores ad contribuendum solucioni predicte decime et medietatis decime aliter seu alio modo, quam retroactis temporibus fieri debu[er]it et consueverit, minime compellatis et districcionem, si quam prefatis mercatoribus occasione predicta minus rite feceritis, sine dilacione relaxari faciatis eisdem vel causam nobis significetis, quare mandatum nostrum alias vobis inde directum exequi noluistis vel non debuistis. Teste me ipso apud Westmonasterium, 26. die Februarii anno regni nostri nono.

829. *Aufzeichnung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod über die Überlieferung des dem Bernd van Vreden arrestierten Gutes an Ludeke van dem Berge. — 1408 Anfang März.*

Aus R StA Reval, eingeschoben in n. 948. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1836.

Int jar unses Heren 1408 dat erste in der vaste do was Ludeke Parenbeke vor dem kopmanne in der gemeynen stevene alse umme de troynisse to vryende, de Berend van Wreden in dem selven jare[1] tovoren gekopslaget hadde mit Russen umme solt, de de kopman hir bekummert hadde. Des quam he myt des rades breve van Revele, ludende dat her Rotger Drøge, her Hinrik Parenbeke unde her Hinrik Stolte gut wolden wesen vor allen schaden, de dem kopmanne van dessen vorgeschreven troynisse mochte ankomen. Des wart de kopman ens nach des rades begere unde disser vorgescreven borgen in eyner gemeynen stevene, dat se eme disse vorgeschreven troynisse volgen leten. Darto hevet sik Ludeke vorbenomd vorwilkort in der selven stevene, dat he in den hof to Nogarden komen wil, wan ene de kopman eschende is, he sy bynnen landes edder buten landes.

830. *K. Heinrich IV von England an Hochmeister Ulrich von Jungingen: ratificiert die am 28. Aug. zwischen den englischen Gesandten und den preussischen und livlandischen Sendeboten im Haag abgeschlossene Vereinbarung über die Entschädigungssummen für die Verluste der Preussen und Livlander und die Entscheidung aller noch unerledigten gegenseitigen Beschwerden. — 1408 März 26. Westminster.*

Aus K StsA Königsberg, LXXXIII, 20; Or. Perg. m. Spuren d. S.
L British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 73.
Gedruckt: aus K v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1746; aus L in engl. Übersetzung Hakluyt a. a. O. 1 S. 176. Verz.: HR. 5 n. 502.

Sacre religionis viro, fratri Ulrico Jungingensi ordinis beate Marie Theutonicorum magistro generali, amico nostro carissimo.

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie honorabili ac religioso viro, fratri Ulrico Jungingensi ordinis beate Marie Theutonicorum magistro generali, amico nostro carissimo, salutem et pristine dileccionis vinculum in dies mutuo forcius ampliari. Ad amicicie vestre noticiam presencium tenore deducimus, quod dilecti et fideles nostri Willielmus Esturmy miles et magister Johannes Kyngtone clericus, nostri ambassiatores et nuncii nuper ad predecessoris vestri presenciam ex parte nostra transmissi pro reparacione gravaminum et dampnorum nobis et ligeis nostris per ipsius vestri predecessoris subjectos et subditos ac eisdem per nostrates, ut dictum extiterat, contra justiciam illatorum amicabili more fienda, jam pridem de partibus Almannie redeuntes nobis et nostro consilio retulerunt, qualiter

[1] *Vielmehr 1407, s. n. 822 u. 813.*

habito superinde cum predecessore vestro predicto tractatu demum appunctamentum, quod sequitur, ad invicem inierunt, videlicet quod ad certos diem et locum in Hollandia una cum ambassiatoribus suis et nunciis super reparacione et reformacione gravaminum ac dampnorum hujusmodi convenirent tractatum amicabilem invicem habituri, quodque premissa gravamina singula atque dampna utrimlibet irrogata tunc ibidem clarius in specie declaranda solicite examinacionis equo libramine ponderarent justicieque statera discuterent ac eciam diffinirent. Tandem vero post varias prorogaciones extunc factas et habitas in hac parte convenientibus pro parte nostra ambassiatoribus nostris predictis et nunciis vicesimo octavo die mensis Augusti proxime preterito in villa de Haga in Hollandia, honorabiles et providi viri, Arnaldus Heket opidi de Danczik burgimagister et Johannes Crolowe pro parte subditorum vestrorum de Prucia necnon Tidmannus de Nienlo et Johannes Eppenschede pro parte Livonie nuncii sive comissarii reparacionis et reformacionis predictarum intuitu congregati tunc ibidem a nostris ambassiatoribus et nunciis supradictis viginti et quinque milia nobilium [nongenta][a] triginta et quatuor nobilia et dimidium nobile pro gravaminibus et dampnis illatis illis vestre dicioni subjectis de Prucia, et viginti et quatuor milia nobilium et octoginta et duo nobilia ac duodecim solidos et octo denarios occasione dampnorum illis vestris subjectis de Livonia, prout tunc dictum extiterat, illatorum in certis articulis pecierunt. Cumque articulorum eorundem materia super gravaminibus atque dampnis hujusmodi per ambassiatores et nuncios supradictos hincinde examinata fuerat et discussa, de ipsorum concordi unanimique consensu extitit finaliter appunctatum, quod subditi vestri de Prucia octo milia nobilium ac nongenta quinquaginta et septem nobilia, illi vero de Livonia viginti et duo milia quadringenta octoginta et sexdecim nobilia, sex denarios, obolum et quadrantem et non amplius nomine omnium et singulorum gravaminum et dampnorum hujusmodi, prout dictum fuerat, illatorum eisdem a nostris infra tres annos festum pasche, quod nunc proxime adesse festinat[1], immediate sequentes per equales porciones a nobis in tribus solucionibus obtinerent, dummodo eidem appunctamento voluerimus consentire. Verum quia preterea quidam articuli subditorum vestrorum de Prucia necnon et articuli nomine ligeorum nostrorum graves in se querimonias continentes coram ambassiatoribus et nunciis antedictis super hujusmodi dampnorum et gravaminum illatorum hincinde reformacione propositi tum propter nimiam obscuritatem quorundam eorum, tum propter parate probacionis inopiam eorundem in ultima dieta in villa de Haga in Hollandia per predictos ambassiatores et nuncios assignata et celebrata sufficienter examinari, discuti ac eciam diffiniri non poterant, inter ambassiatores et nuncios parcium utrarumque extitit concordatum, quod a quintodecimo die Octobris proxime nunc elapso usque ad festum pasche proxime jam futurum[1] et extunc infra annum continuum partis utriusque conquerentes coram cancellario nostro Anglie, qui pro tempore fuerit, obscuritates hujusmodi super articulorum illorum materia declararent hincinde ac probaciones necessarias pro consequendo in ea parte per ipsum cancellarium justicie complemento peremptorie ministrarent, sub pena exclusionis perpetue a peticione eorum, que in memoratis articulis continentur, hoc[b] adjecto, quod, si in eventu constare poterit per legitima documenta de summis prescriptis vel aliqua ipsarum parte illi vel illis, quibus debebantur, debite satisfactum esse aut bona, de et pro quibus pro parte vestratuum est conquestum, ad alios pertinuisse vel pertinere, causamve aliam justam, veram et racionabilem legitime probandam subesse, quare soluciones hujusmodi summarum aut ipsarum alicujus minime fieri debeant, quod tunc de ipsis summis

a) *Fehlt K.* b) *Die Klausel* hoc adjecto — deberi contigerit *fehlt n. 831.*

1) *April 15.*

tantumdem dumtaxat defalcetur, quantum solutum esse aut ad alios pertinere vel eciam ex causa vera, justa et racionabili, ut predicitur, minime deberi contigerit. Nos igitur, attendentes hujusmodi tractatum amicabilem atque finale appunctamentum exinde secutum racionabilia fore ac eciam equitati congruere, tractatum et appunctamentum hujusmodi, quatenus ad nos attinet, rata habemus pariter et accepta. Et quia procul dubio nostre semper intencionis extitit et existat, ut fedus amicicie necnon et amoris integritas inter nostros regnicolas et vestrates antiquitus enutrita perpetuis de futuro temporibus illibata permaneant, quodque vestrates et nostri solito more conveniant ac fideli mutuaque conversacione fruantur imposterum, nedum ad utilitatem reipublice, verum eciam ad utrarumque parcium comodum et quietem, de summa octo milium nongent[orum][a] quinquaginta et septem nobilium Prutenis atque de summa viginti duorum milium nonaginta et sex[b] nobilium, sex denariorum, oboli et quadrantis Livoniensibus pro dampnis et injuriis per nostrates, ut prefertur, eis illatis, que re vera de nostro beneplacito minime processerunt, infra triennium post hoc instans festum pasche continue numerandum in tribus videlicet solucionibus per tres porciones equales dividendis in civitate nostra Londoniarum satisfieri faciemus, dummodo nostratibus, ut premittitur, dampna passis de summa septingentorum sexaginta et sex nobilium de quatuor milibus quingentis triginta et quinque nobilibus ex parte nostra petitis necnon de summis illis, que infra unum annum jam dictum festum pasche immediate sequentem per declaraciones et probaciones sufficientes ex parte nostratuum, ut premittitur, faciendas eisdem reperte fuerint debite, infra dictorum trium annorum terminum pari modo per partem vestram congrue satisfiat, sicuti nos pro parte nostra vestratibus conformiter in civitate nostra predicta satisfieri faciemus. Quantum autem ad requestam ambassiatorum vestrorum et Livoniensium, qua petebant, per nos de salubri remedio pro animabus quorundam submersorum ordinari, prout bonum conscientie dictaverit, quibus re vera compatimur et pro ipsis compaciendo condolemus, teneat vestra sincera dileccio pro constanti, quod, postquam de personarum hujusmodi submersarum numero, statu et condicionibus fuerimus per vestras litteras cerciores effecti, de oracionum suffragiis et aliis variis salutiferis remediis ipsorum defunctorum animabus profuturis Deoque et hominibus placitis pie satis ordinare curabimus ac eciam providere, dummodo pro animabus nostratuum submersorum per vos pari forma contigerit ordinari. Pro vestre mentis desiderio vobis et ordini vestro concedat omnipotens contra crucis Christi inimicos feliciter triumphare. Datum sub sigillo nostro privato apud palacium nostrum Westmonasterii, vicesimo sexto die mensis Marcii anno Domini millesimo quadringentesimo octavo, regni vero nostri nono.

831. *K. Heinrich [IV] von England an Lübeck und Hamburg: bei den Verhandlungen mit den englischen Gesandten Aug. 28 im Haag haben die Sendeboten der beiden Städte sowie von Köln, Stralsund, Bremen, Greifswald, Wismar und Rostock Klagen über Verletzung der hansischen Privilegien vorgebracht; erklärt, dass die Bedingungen, unter denen die Bestätigung der Privilegien stattgefunden hatte, von den hansischen Kaufleuten vielfach verletzt sind, und dass er dies nicht länger dulden will, sofern er nicht von den Kaufleuten Genugthuung erhalt; verlangt Abstellung der englischen Beschwerden, ratificiert wie in n. 830 mut. mut. die von den beiderseitigen Gesandten abgeschlossene Vereinbarung, wonach die geschädigten Hansen statt der geforderten 32016 Nob. eine in drei Jahren zahlbare Entschädigung von 1372 Nob. 5 s.*

a) nongenta K. b) *So statt 22496. S. auch unten n. 847.*

erhalten und alle noch unerledigten Ansprüche[1] *vom englischen Kanzleigericht entschieden werden sollen, und verpflichtet sich zur Zahlung der Entschädigungssumme in London innerhalb der nächsten drei Jahre, vorausgesetzt dass seinen eigenen Unterthanen seitens der hansischen Kaufleute die vertragsmässige Genugthuung zu Teil wird. — 1408 März 26.*

British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 73.
Gedruckt: Hanseakten n. 362.

832. *Dorpat an Reval: nach Meldung Rigas will Hinrik Hatwicke, jetzt Bürger von Danzig, der im Jahre 1401 zusammen mit einem Rigaer Bürger vor dem livländischen Städtetage in Pernau wegen Verfälschung von Pelzwerk durch Riga angeklagt, aber begnadigt wurde, jetzt das Rigaer Gut besonders in Preussen bekümmern, weswegen Riga die Absendung gleichlautender Briefe der livländischen Städte an den Hochmeister [Ulrich von Jungingen] und die preussischen Städte, an Lübeck und den deutschen Kaufmann in Flandern vorschlägt; hat dementsprechend diese Briefe ausgefertigt und bittet, dasselbe zu thun. — 1408 März 26.*

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: HR. 8 n. 1064, früher v. Bunge, Livl. UB. 4 n. 1747.

833. *Die preussischen Städte an Lübeck: bitten, sie auf der Tagfahrt mit den Landen Ostergo und Westergo zu vertreten, die wegen des den Hansestädten zugefügten Schadens 14 Tage nach Ostern*[2] *in Groningen stattfinden soll; raten, bei einem Entschädigungsangebot der Friesen denselben eine längere Zahlungsfrist und Verkehrssicherheit in den Hansestädten zu gewähren, andernfalls sie Lübeck die Entscheidung über deren Zulassung in den ausserpreussischen Städten anheim stellen, und übersenden die gegenseitigen Klageartikel der Preussen und Friesen. — [1408 März]*[3].

Gedruckt: HR. 5 n. 485; vgl. das. n. 475.

834. *[Hochmeister Ulrich von Jungingen an Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland:] weist in Beantwortung von n. 823 auf die vom Herzog wie von dessen Vater gegebene Zusicherung hin, dass die geschädigten Preussen Ersatz erhalten sollten, während trotzdem die preussischen Gesandtschaften nach Holland erfolglos geblieben sind; bittet, eine baldige Entschädigung zu ermöglichen, indem er etwaigen holländischen Ansprüchen Genugthuung verheisst. — 1408 Apr. 7. Marienburg.*

Gedruckt: HR. 5 n. 489.

835. *Die Grafen Moritz, Dietrich und Christian von Oldenburg verheissen in ihrer ewigen Sühne mit Bremen dessen Bürgern Sicherheit zu Lande und zu Wasser sowie Zollfreiheit in ihrem Gebiet; sie verpflichten sich u. a., keine Seeräuber zu dulden sowie die Bremer und alle mit ihren Waren die Stadt besuchenden Kaufleute* (uppe des konynges strate, also der Wezere unde an beyden ziden der Wessere, to lande unde to watere, van der zolten ze wente to der stad to Bremen) *nicht zu schädigen, verzichten bei Strandung von Schiffen auf*

[1]) *Eine nachträglich eingereichte Klage aus der westfälischen Stadt Breckerfeld s. Hanseakten n. 363.* [2]) *1408 Apr. 29. S. n. 810.* [3]) *Wegen des Datums vgl. das entsprechende Schreiben des Hochmeisters an Lübeck und Hamburg von März 22, HR. 8 n. 1065, und die weitere Korrespondenz der preussischen Städte, das. 5 n. 493—496. Über den Fortgang der Angelegenheit s. HR. 5 n. 511, 513, 531; 539, 3—4.*

das Grundruhrrecht und gestehen bei einer etwaigen Schädigung von Bremern oder Weserkaufleuten aus ihrem Gebiet der Stadt die Verfolgung der Übelthäter ohne vorherige Klage zu. — 1408 Mai 6 (ipso die b. Johannis a. port. Lat.).

B StA Bremen; Or. Perg. m. 3 anh. S.
B 1 Das., Abschr. im Privilegiar S. 305.
Gedruckt: aus B Brem. U.B. 4 n. 369, aus B 1 Cassel, Sammlung ungedr. Urkunden S. 76. Vgl. oben Bd. 1 n. 332, 468.

836. *Dorpat an Reval: bittet, auf das Wohl des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod bedacht zu sein und mit dem Nowgoroder Schoss nach dem letzten Pernauer Recess zu verfahren. — [1408] Juni 7.*

Aus StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1754.

Den ersamen, wysen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stadt Revele, unsen leven besunderen vrunden.

Unse vrüntlcke grote myt begheringhe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Juuer wysheyt beghere wy to wetende, dat hiir mennegerleye rüchte lopen, dar de Dudesche copman to Nougarde wesende hoghe ane to besorghende steyt. Worumme, leven heren unde vründe, bidde wy juu unde düncket uns sunderleken nütte wesen, dat gi vormyddelst juer wysheyt hiir willen ane wesen vordacht des copmans beste to betrachtende, alze gi alle weghe gerne doen. Vortmer, leven vründes, weret, dat gi wes entfanghen hadden van deme Nougardeschen schote edder hernamals wes entfinghen, so bidde wy juu, dat gi dar alzo mede doen, alze dat recessz udwiset, dat nu lest tor Pernow gemaket wart[1]. Darmede siit dem almechteghen Gode bevolen to langher salicheit. Screven under unseme secrete, des donredages in der pinxteweke.

Borghermeystere unde raed der stat Darbte.

837. *Rostock und Wismar quittieren K. Erich und Königin Margaretha von Dänemark, den drei nordischen Reichen und der Stadt Alborg über die Rückgabe alles Gutes aus dem im letzten Winter beim Skagen gescheiterten Schiffe des Schiffers Scherf, namentlich der in den Besitz der Königin gekommenen Waren, und garantieren wegen etwaiger Nachforderungen. — 1408 Juni 17. Wismar.*

RA Kopenhagen; Or. Perg., S. ab.
Verzeichnet: HR. 5 n. 509.

838. *Bernd van Vreden an die [hansischen] Älterleute zu Nowgorod: verlangt abermals die Ruckgabe des Seinigen. — [1408 erste Hälfte.]*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1767. S. oben n. 829.

An den erbarn olderloden to Nowerden sal desse bref.

Wetten soll y, mene Düsghe kopman to Nowerden, dat hii Lüdekens goet van den Berghe nycht ut en gheven, myn schade en sy my belecht, den ik van Lüdekens weghen hebe, eder ik sake up den menen Düsghen kopman, wentte ik et al van Lüdekens weghen hebe. Myn leven vrende, provet hyr myn best by, dat my myn schade rychtet werde unde my dat myne weder worde, unde ik en byster

[1]) *Vgl. dazu HR. 5 n. 483.*

knecht blyven mot; unde, leven vrende, bedenket al dynk, wo et kamen mach, went ik en mach dar nycht myn to doen unde Lůdeke to der Narwe is unde wy uns wart tehope hat heben, unde ik wederumme wyl to Wyborch by myn hern, her Torder. Vortmer so důnket my wal, dat hy my nyn antwert van den breve, den ik ju sande, weder scryven, unde ik et den kopman menelyk secht hebe to der Narwe; dot dat best hyrby, leven vrende. By my Bernt van Vreden.

839. *Bernd van Vreden an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: droht bei längerer Vorenthaltung des Seinigen mit Repressalien. — [1408 erste Hälfte.]*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1768.

An den menen Důsghen kopman to Nowerden sal desse bref.

Wytlyk sy den menen Důsghen kopman to Nowerden, dat ik juuen bref wal vornamen hebbe, als hii my screven, dat ik ju drůwede met her Torder. In wat wyse solde ik ju drůwen met her Torder, he en dôt up den menen Důsghen kopman nycht, dan ik sy syn denre bet ter tyt, dat ik to er partye kamme in Sweden eder in Denemarken, unde myne broder in Westfalen by den greven van Tekeneborch, unde ik et em al toscreven hebe, dat hii my dat myne namen heben unde my groten schaden dan heben, als hy wal wetten, schaden und hovest so gôt als 40 mark Ryghes. Wyl hii my dyt rychten, dat seghe ik gherne, dat ik nyn arch ju en dede unde myne broders, unde dat ik by der komesghop bleve unde berghede my, als ik best kůnde; juuen schaden sy ik nycht beghernde. Wyl hy my ghyt wat rychten: wetten soll y, dat ik et Lůdeken let vor den vaghet van der Narwe up en last soltes, des lat ju no verdenken, of et ander volle, dat myne broders in Westfalen enen Nowersfare kreghen, went ik hebe em al dynk bescreven gheven, unde ik es hyr war wyl nemen, want my stedet. Unde myne broders unde ik, unser is 4, wy wyl dar 4 rade umme ryden eder ik wyl ju up důsent mark weder scaden, oft Got wyl. Unde dot als berve lode, als gy syn, unde rychtet my myn scaden unde dat myne; unde ik dar nycht kamen en wyl, ik en sy erst entrycht, so wyl ik doen, wat ju lef is, no unde alle weghe. Unde, leven vrendes, ik en kan so myns godes nycht enberen, wilt se my grote scůlde up dat liif maken, dat en sal em nycht helpen; ik en hebe met em nyn dont nyn wys, dan de mene Důsghe kopman, de et my namen heben, ist dat ik war en totast, do so en bekerdes my nycht. Ik happe, ik solle oek hyr nest na ghenade rychten als my Hynryc Spanyert unde Ryghert Langhe, Got gheve dat ik se mochte betreden eder er merk, ik wolde rychten, als ik rycht byn. Nycht mer up desse tiit, dan maket, dat et goet werde, unde ik ju nycht en drůwe; unde men sal nyn hylghen loven, er se teken doet. By my Bernt Vreden anders gheten van Velen.

840. *Die preussischen Ratssendeboten in Marienburg an Lübeck: senden die Abschrift eines an den Hochmeister gerichteten Schreibens des Königs von England [n. 830]; wollen im Einverständnis mit dem Hochmeister und den livländischen Städten die darin angegebenen Entschädigungszahlungen annehmen und um Weihnachten einen Abgeordneten zum König senden zur Aufklärung einiger Punkte und zum Empfang der ersten Rate; rechtfertigen sich wegen dieses Separatabkommens mit den Engländern. — [1408 Juli 5.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 525.

841. *Hochmeister [Ulrich von Jungingen] an K. [Heinrich IV] von England: bestätigt den Empfang seines Schreibens über den Haager Vertrag [n. 830];*

entschuldigt sich, dass er, über die Anzahl der getöteten Livländer bisher nicht unterrichtet, seine eigene Ratifikation noch nicht schicken kann. — [1408] Juli 7. Marienburg.

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 167.
Gedruckt: HR. 5 n. 526 B. Ein wenig abweichender Entwurf auch im preussischen Recess von Juli 5; gedr. HR. 5 n. 526 A.

842. *Die hansischen Älterleute zu Nowgorod an Reval: haben dem Bernd van Vreden verziehen und empfehlen ihn der Huld Revals. — [1408] Juli 21.*

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
R 1, R 2 Das., Abschr. Revals, eingeschoben in n. 956. Wesentliche Abweichungen sind in den Noten verzeichnet.
Gedruckt: aus R v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1764; aus R 1 das. n. 1799.

Den erwerdighen heren borghemestern unde råd der ståd Revel kome desser breff myd werdicheyt.

Erwerdighen[a] grot myd aller behegelikeyt[a]. Leven sunderlinges heren unde vrunde. Willet weten, dat vor uns gekomen is Bernd van Vreeden[b] myd eyneme anderen gesellen ut Sweden over lant van nôt weghen, des ju Bernd wol vorder berichten mach, unde hevet an den kopman wedder vruntscop[c] gesunnen alz umme de twydracht unde scheel, de Bernd vorbenant up den kopman hadde, alz wy ju in vortiden vorleden toscreven. Des hevet[d] he nu deme kopman to voghe gevallen unde gebeden, dat eme de kopman dat vorgeve unde ene wedder neme an ere vruntscop, wente he deme kopmanne alle synen qwaden wyllen vorlaten hedde unde wolde (des copmans beste weten)[e]. Des hevet de kopman Bernde[f] vorbenant nach syner bede, unde he noch neynen anevank gedån hevet, wedder vorgeven[f], wes he jeghen deme kopmanne mach misseddn hebben, unde doch eme wedder to vorwervende vor den steden, is dat he des kopmans rechtegheyt wyl brukende wesen. Hirumme wy ju gans vruntliken don bidden, dat gi Bernde vorbenant juue hulde unde vruntscop wyllen[g] geven, of he an jenighen dinghen jeghen ju in dessen vorbegangen saken hevet missedån, wente wi dit hebben gedån in dat beste, up dat he nicht van qwader anschundinghe edder mistroost[h] qweme in de Rûschen ee.[i]. Hirmede blivet Gode bevolen[k]. Ghegeven to Nougarden in sunte Marie Magdalenen avende, nostro sub sigillo. Olderlude Dûscher Henze to Nougarden.

843. *K. Heinrich IV von England transsumiert auf Ansuchen der hansischen Kaufleute das Protokoll einer Verhandlung des Kanzleigerichts über die von den Londoner Steuerbeamten angefochtene Steuerfreiheit der Hansen. — 1408 Juli 24. Westminster.*

Aus L StA Lübeck, Anglicana n. 60 b; Or. Perg. m. anh. S. Auf der Rückseite: Sentencia lata, quod mercatores Almanie vexari non debent super talasio nec decimis neque quinta decima. *Von anderen Händen des 15. Jh.:* Carta Henrici quarti[1] anno regni sui nono, 24. die Julii. — Anno Domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo. *Die Schrift zum Teil durch Feuchtigkeit erloschen.*
H StA Hamburg; Abschrift.
Transsumpt in der Privilegienbestätigung von 1413 Nov. 25, s. n. 1114.
Gedruckt: aus L Lub. U.B. 5 n. 209, Appendix A to Report on Foedera S. 150 aus H Lappenberg, Stahlhof n. 47; im Transsumpt von 1413 Haeberlin, Analecta medii aevi S. 84.

a—a) Na der grote *R 1*, Na der groten *R 2*. b) Veelen *R 1* c) und ghenade *folgt R 1* d) is *R 1*. e) *So R 1*, wolde des *R 2*. f—f) *Dafür R 1:* syne bede genomen und he[…] eme vorgeven. g) weder *R 1, R 2*. h) anschundinge des düvels und qwader lüde […] mystrôrte *R 1*. i) *Hier endigt R 1*. k) *Hier endigt R 2*. l) *So später k[…]giert für* quinti *L*.

Henricus Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem. Inspeximus recordum et processum in filaciis cancellarie nostre residentem in hec verba:

Placita coram domino rege in cancellaria sua in quindena sancte trinitatis anno regni regis Henrici quarti post conquestum nono[1] Londoniis. Scilicet dominus rex mandavit breve suum clausum collectoribus decime ac medietatis decime sibi per comunitatem regni nostri Anglie ultimo concessarum in civitate sua Londoniarum et eorum subcollectoribus in warda de Dovegate in hec verba: *[Folgt n. 828.]* Super quo Willielmus Louthe, Henricus Bartone, Thomas Pyk et Johannes Reynwelle, collectores decime ac medietatis decime domino regi per comunitatem regni sui Anglie ultimo concessarum in civitate Londoniarum, et Thomas Bristowe, Johannes Rows, Ricardus Fyssher et Johannes Reyner, subcollectores predictorum Willielmi, Henrici, Thome Pyk et Johannis Reinwelle in warda de Dovegate, dicto domino regi in cancellaria sua certificarunt: pro eo, quod mercatores infrascripti de Hansa commorantes sunt et conversantes in civitate et warda predictis et per dies et annos in eisdem civitate et warda commorantes fuerunt et domos ac mansiones in eadem warda per se tenuerunt et tenent et in eis per se inhabitaverunt et inhabitant et bona et catalla sua ac possessiones in eadem warda habuerunt et habent, sicut ceteri homines Anglie dicte civitatis habent, assessi fuerunt pro bonis et catallis suis in dicta warda existentibus vicesimo die Januarii proximo preterito ante datum brevis predicti in parochia Omnium Sanctorum magna Londoniis ad viginti solidos pro prima medietate dicte decime per Thomam Culleworthe, Johannem Snypstone, Johannem Kent, Nicholaum Cook, Willielmum Marchalle et Willielmum Barone, assessores electos per omnes homines dicte warde ad assidendum omnes homines ejusdem warde pro prima medietate dicte decime pro bonis et catallis suis in eadem warda existentibus; et pro eo, quod predicti mercatores de Hansa dictos viginti solidos solvere recusarunt, predicti subcollectores duas patellas eneas precii decem solidorum de bonis et catallis predictorum mercatorum de Hansa 23. die dicti mensis Januarii nomine districcionis in predicta parochia ceperunt, et hujusmodi districciones per collectores et subcollectores dicte warde pluribus vicibus super hujusmodi mercatoribus post confeccionem carte predicte capte fuere et nunquam reliberate; et hec est causa, quare mandatum dicti domini regis alias sibi inde directum exequi non debuerunt. Ac tam Nicholao Wottone, nunc aldermanno warde predicte, et collectoribus et subcollectoribus predictis quam Henrico Smytman, Henrico Migreve, Hildebrando Megen et Hildebrando Soderman[2] de Hansa nomine et pro parte mercatorum predictorum in dicta cancellaria comparentibus iidem aldermannus, collectores et subcollectores objecerunt et allegarunt, quod dicti mercatores de Hansa in warda predicta commorantes solucioni decime et medietatis decime predictarum contribuere debent et tenentur, prout ipsi decem solidos circa decimum octavum vel decimum nonum annum[3] regni domini Ricardi nuper regis Anglie secundi post conquestum, quo tempore Thomas Knolles aldermannus warde illius extiterat, pro decima eidem nuper regi Richardo concessa cum hominibus warde predicte persolverunt. Prefatique mercatores in exclusionem objectionis et allegacionis predictarum asseruerunt, quod ipsi dictos decem solidos collectoribus dicte decime eidem nuper regi Richardo concesse non virtute alicujus assessionis sive compulsionis in hac parte facte cum hominibus predictis persolverunt, set quod ipsi eosdem decem solidos ad meram excitacionem et instanciam predicti Thome Knolles

[1]) *1408 Juni 24.* [2]) *Die vier Genannten stellten März 5 dem König einen Schuldbrief über 40 £ aus, sicher aus Anlass dieses Processes. Hanseakten n. 305.*
[3]) *1394/95, 1395/96.*

in auxilium et relevacionem quorundam pauperum ejusdem warde tunc collectoribus dicte decime eidem regi Richardo concesse intuitu caritatis ac spontanea voluntate et non aliter solverunt nec solvere debuerunt. Et super hoc prefatus Thomas Knolles in dicta cancellaria pro veritate in hac parte dicenda et certificanda super premissis examinatus asseruit et fatebatur expresse, prefatos mercatores dictos decem solidos in auxilium et relevacionem pauperum predictorum intuitu caritatis, ut est dictum, et non per assessionem, districcionem seu compulsionem aliquam persolvisse. Ac lectis, visis et intellectis carta et confirmacione predictis auditisque super hiis objeccionibus, allegacionibus, informacionibus, responsionibus ac aliis materiis et evidenciis diversis parcium predictarum, necnon habita super premissis matura et diligenti deliberacione cum justiciariis et servientibus dicti domini regis nunc ad legem ac aliis peritis de consilio suo in eadem cancellaria existentibus, tandem consideratum fuit, quod dicti mercatores de solucione decime predicte sint quieti et penitus exonerati et quod districciones in hac parte capte eisdem mercatoribus relaxentur et quod ipsi a curia nostra recedant quieti sine die, jure dicti domini regis nunc et alterius cujuscumque semper salvo.

Nos autem tenorem recordi et processus predictorum ad requisicionem predictorum mercatorum de Hansa duximus exemplificandum per presentes. In cujus rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes. Teste me ipso apud Westmonasterium, vicesimo quarto die Julii anno regni nostri nono.

Gaunstede.

Examinatur per Simonem Gaunstede
et Nicholaum Wymbyssham, clericos.

844. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: warnt vor etwaigen Umtrieben des Bernd van Vreden; meldet die Wegnahme eines Schiffes der Störfänger. — 1408 Juli 24.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1765. Napiersky, Russisch-livl. Urk. n. 168.

Den erwerdighen heren borghermesteren unde råd der stad
van Revele, unsen leven vrenden, hec littera presentetur.

Salutem in Domino unde wes wy ghudes vormoghen myt aller beheghelicheit. Erwe[r]dighen heren. Ju levet to wetende, dat wy ju in korten tiden hir bevoren eynen bref sanden, dar wy ju inne biddende weren, dat gi umme unsen willen Bernde van Vreden gheleidene wolden, dat he vor de stede mochte komen[1]. Isset sake, dat gi ene gheleidet hebben, so bewaret ju myt em darane, dat men wete, wo men myt eme darane sy, wente wy hebben andere tidinghe vornomen synt der tiid, dat Bernd van Nougarden toch, wo dat sik ene gheselschop to der Narwe vorgadderen wille, uppe Russen unde up Dudeschen in der doden Narwe, ofte wor se moghen, anevank to donde. Hirinne bidde wy ju vrentliken, dat gi juwen wisen rad an disse sake keren willet, also dat des de Dudesche kopman neynen schaden en neme, wente wy vruchten, worde dar anevank ghedån up de Russen, dat des de kopman untgelden moste. Item so is hir tidinghe, dat den stǿrvenghers solde ere schip ghenomen wesen leddich under den Vorsche[2] beneddén der Noterborch, unde eren stǿr solden se ghevloghent hebben in de vǿrborch tor Noteborch. Wat wy hir wares ane vornemen, dat wil wy ju scryven mit den ersten. Hirumme bidde wy ju vrentliken, dat gi uns willen scryven, wat tidinghe dat gi

[1]) *n. 842.* [2]) *altnord. fors, Wasserfall, hier „der Wasserfall oder richtiger die Felsenwehre in der Newa bei Pella“ (Napiersky).*

dar van den Zweden hebben, wante de kopman nu tor tiid neynen wech en weet, welkent dat he utvaren sal. Anders nicht up dusse tiid. God beware ju nu unde in aller tiid myt leve. Ghescreven int jar unses Heren 1408 up sunte Jacobus avent.
By uns olderlude unde wisesten des Dudeschen kopmans to Nougharden.

845. *Lüneburg an Eimbeck: bringt seine frühere Mitteilung über die Grösse der Bierfässer in Erinnerung; macht auf die betrügerische Verwendung der Eimbecker Marke bei der Biereinfuhr aufmerksam. — 1408 Aug. 5.*

Aus L StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1414 fol. 98b. Dem rade to Embcke[a]. *Voraufgeht n. 319. Bruns.*

Unsen vruntliken denst tovoren. Vorsightigen wisen[b] *[u. s. w. wie n. 319 bis:* schaden ghenomen hebben,*]*[b] und dat wy sulven ok in der warheid also wol ervaren hebben. Des wille wy de bêrvate amen laten in solliker wise, alse wi gik eer gescreven hebben; und welk beervat hold beneden dree ame, deme wille wi numer de bende afhouwen laten; dat gy aver dat handelen und vorheghen mid den jowen, dat des neen noed en sy, dat se wy levest. Ok sind wy berichtet, dat itlike vorsendet in unse stad gemerket mit Embeker merke ander beer, dat doch in jower stad to Embeke nicht gebruwen en sy. Konde gi dat bestellen, dat des nicht en schude, dat duchte uns nutte vor juu wesen, went juwe beer darmede vorergherd und vornichtet wert. Siid Gode bevalen. Screven des sondages vor sunte Laurencii daghe under unseme secrete anno Domini 1408.

846. *Dasselbe an Hildesheim: ersucht, die Hildesheimer Bürger bei der Biereinfuhr nach Lüneburg vor Verwendung der Eimbecker Marke für nicht in Eimbeck gebrautes Bier zu warnen, widrigenfalls derartiges Bier* (vor valsch und vorvaren gud) *konfisciert werden soll. — 1408 Aug. 6* (in s. Sixtus daghe).

StA Lüneburg, Briefbuch 1385—1412 fol. 98b. Ebenso an Alfeld und Gronau.

847. *Riga und Dorpat an K. Heinrich [IV] von England: erklären sich auf sein an den Hochmeister gerichtetes Schreiben [n. 830] einverstanden mit der Entschädigungssumme von 22[4]96[c] Nobeln 6 3/4 d.; bevollmächtigen zur Empfangnahme des Geldes die hansischen Kaufleute Joh. Kovold, Gotsch. Steenhus, Herm. Eppenschede und Eberh. de Meghen, und garantieren wegen Nachmahnung. — 1408 Aug. 12.*

K StsA Königsberg; gleichz. Abschr. a. Perg. Das. eine weitere Abschr. Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1770. Verz.: HR. 5 n. 536.

848. *Hildesheim an Danzig: der Danziger Hans Wynrank hat eine dem Hans van der Halle geschuldete Summe, die er an Peter vam Stene in Brügge auszuzahlen gelobt hatte, nicht bezahlt und dadurch den Halle in Flandern schwer geschädigt,* also dat Peter vorbenomd ôn darumme in den Sten lete setten unde he bôrghen setten moste, de schult to betalende; *bittet, dem Halle zu seinem Recht und zur Genugthuung für den erlittenen Schimpf und Schaden zu verhelfen. — [1408] Aug. 16* (in die s. Berwardi).

StA Hildesheim, Briefbuch n. 62 fol. 180. Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 371.

a) *So L.* b—b) *wisen etc. ut supra in proxima littera, sed sequitur post illud L.*
c) *K hat irrtümlich 22/96. Derselbe Schreibfehler findet sich auch in dem Original n. 830. Vgl. dazu die HR. n. 586 Stückbeschreibung abgedruckte Notiz.*

849. *Zwei Häuptlinge von Oldessen in Rustringen versprechen bei Abschluss einer ewigen Sühne mit Bremen, dessen Bürger mit ihrem Gut zu Lande und zu Wasser zu beschirmen und in ihrem Kirchspiel keine Seeräuber zu dulden; sie verzichten u. a. bei Strandung von Schiffen auf das Grundruhrrecht und verpflichten sich, den Weserverkehr nach und von Bremen zu fördern, bei Schiffbruch bremischer Schiffe Hülfe zum Bergen der Ladung gegen angemessenen Arbeitslohn zu gewähren sowie angetriebenes oder aus der See gerettetes bremisches Gut auf Ansuchen der durch die Stadt legitimierten Eigentümer auszuliefern, unter Abzug des 10. Pfennigs als Bergelohn. — 1408 Aug. 23* (in s. Bartholons avende des h. ap.).

StA Bremen; Or. Perg. m. 2 S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 375.

850. *Hildesheim an die hansischen Älterleute zu Brügge*[1]*: antwortet, dass nach seinen Ermittlungen Lüdeke Büringhes das Silber, wegen dessen sie an die Stadt geschrieben hatten, gekauft und nichts davon eingeschmolzen* (ghebrant) *hat. — [1408] Sept. 1* (in die Egidii).

StA Hildesheim, Briefbuch n. 62 fol. 180.
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 375.

851. *Der livländische Ordensmeister an Reval: weist die Aufforderung zurück, gegen Leute Thord Bondes, welche Russen bei Narwa beraubt haben, einzuschreiten. — [1408] September 20. Wenden.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1773, vgl. 6 Reg. S. 97.

Den ersamen, vorsichtigen mannen, borgermeisteren unde ratmannen to Revale, unsen leven getrûwen, detur.

Meister Dûtschs ordens to Lyfflande.

Unse vrentlike grûte mit steder gunst tovorn. Ersamen, leven borgermeistere unde rad. Juwen breff, dar gi ynne scriven, wo de Russen in unsem lande bynnen unsem geleide sees mile uff desse ziit der Narwe van ener partye, de her Tur Bunden denere gewest, syn berovet unde endweldiget êres gudes, als veer grote thûnnen werxs unde twe carpen mit werke[2], und dat wi dar vorsiin, dat sodane partye in unsem lande nicht en liggen, und dat desse ergenante partye dar wol 3 weken gelegen hebben etc., hebbe wi wol vornomen und bidden ju darup to weten, dat uns dat lêt is, dat de Russen so beschediget synt. Doch en is unse geleide dar nicht mede gebroken, wente sich dat nicht hoger strecket dan an de ghene, de umme unsen willen don unde laten willen; und als gi rûret, dat wi dar vor willen syn etc., des en kone wi nicht gedôn, wie en lechten dar ene malwe, nadem dat id uns unwitlik is, wanner sodane partye in unsen lande licht edder nicht. Ok als gi scriven, dat se wal 3 weken in unsen landen gelegen hedden, do gi dat wisten, do hedde gi id mogeliken deme vogede to der Narwe ghescreven, dat he darto hedde laten zeen, dat se neenen schaden hedden gedan, wente id wal to

[1] *Braunschweig beglaubigt 1411 Nov. 30 eine Vollmacht der Testamentsvollstrecker des verstorbenen Asschwyn Monneke behufs Einforderung u. a. von* alzodan gud, alze Asschwyn Monneke vorgescreven togesant hadde Erike van Hadelen to Brugge. *StA Braunschweig, Kopiar IV fol. 3.*

[2] *[1408] Sept. 1 zeigt der Hauskomtur zu Reval dem Bischof von Åbo diesen Vorfall an und bittet um Verhaftung der Rauber. StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 44b.*

merkende stunt, do se so lange yme lande legen, dat se nicht gûdes en menden. God almechtich beware juwe bescheденheit in wolmacht unde endracht to langer zelicheit. Gegeven to Wenden am avende Mathei apostoli.

852. *Hochmeister Ulrich von Jungingen an K. [Heinrich IV] von England: erklärt auf dessen Schreiben[1] seine Zustimmung zu der im Haag nach langen Verhandlungen abgeschlossenen Vereinbarung ihrer Gesandten über die Entschädigungssummen für die Preussen und Livländer und die gerichtliche Entscheidung der unerledigten Klagen, und verpflichtet sich seinerseits, den geschädigten Engländern die ausbedungenen 766 Nobel und die denselben etwa noch weiter zuzubilligenden Entschädigungen innerhalb derselben Termine auszuzahlen. — 1408 Sept. 22[a]. Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 171b. Das. eine gleichz. Abschr.
Gedruckt: in engl. Übersetzung (aus einer engl. Überlieferung) Hakluyt a. a. O. 1, 178. Verz.: HR. 5 n. 540. Ein fast wörtlich übereinstimmender Entwurf, vom preussischen Städtetage Aug. 29 an die livländischen Städte gesandt, gedr. HR. 5 n. 537 u. 535. Vgl. oben n. 841.

853. *Flandrische Ballastordnung für den deutschen Kaufmann zu Brügge. — 1408 Okt. 4.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8, lose Lage; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. v. d. Ropp.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 173 mit § 1 beginnend, D fol. 122, E fol. 168, H fol. 96.

Eine Teurung in Flandern, welche im Oktober 1408 ein allgemeines Verbot der Kornausfuhr zur Folge hatte, veranlasste die Stadt Brügge zum Aufkauf von Getreidevorraten. Namentlich die Hansen erscheinen als Lieferanten, vgl. die Stadtrechnung von 1408/9: 1409 Apr. 20 Sendung nach Sluys, omme te coopene ter stede bouf van der taerwen ende rugghe doe wesende int Zwin an der cooplieden van der Duudscher Hanze. *Juni 5 ebenso* omme te besiene, wat coope dat te hebbene was ant Oostersche coren doe liegbende int Zwin. — Voort es te wetene, dat omme de uutnemende dierste van coorne dit jaer gheweist heift binnen der stede van Brucghe, waren upten 19. ende 21. dach van April ende upten 4., 5. ende 6. dach van Meye laetst verleden ghedaen copen ter voorseider stede bouf ter Sluus int Zwin jeghen diverse coopliede van der Duudscher Hanse 4222 hoed drie maten taerwen. — Item zo was upten 21. dach van April vorseid bi overeendraghene van buerchmeesters ende van der ghemeenre wet ghedaen copen ter voorseider stede bouf ter Sluus int Zwin jeghen Janne Oosterman, coopman van der Duudscher Hanse, 500 hoed rucghes. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4, 46 ff. — Bei der schlechten Lage der städtischen Finanzen entnimmt Brügge in diesem Rechnungsjahr wiederholt von Genuesen grössere Posten Pfeffer auf Credit, um dieselben sofort an hansische Kaufleute gegen baar wieder zu verkaufen. Als solche werden genannt: 1408 Dec. Lambrecht Stuerman, Jan Rommel, Herman Bonaerst, Hans van der Houve, Conrard Suutsel, Hans Berch, Aelbrecht Happe, Jan Stoop, Jan Delstruse; 1409 Juli Aernoud van Aerne, Herman Wulf, Everard Soltram, Hans Duve, Conraerd Hertsvelt, Jan Crispyn, Heinrick Greveroode, Hans Voorwerc, Heinrick Focke, Herman Acke, Pieter Radekin, Gheers Hulric. A. a. O. S. 49 ff. — Über den Verkehr in Sluys berichten die Rechnungen des Wasserbaillifs (s. oben S. 77) von 1407 Sept. 20—1408 Jan. 8: ein Matrose einer Genueser Karake muss 12 Pfd. Strafe zahlen, weil er mit Umgehung des Brugger Stapelzwanges dem Deutschen Hans Roye 6 Pfd. Kampher verkauft und eine Anzahl* oysadre *zum Ankauf auf der Karake angeboten hat. — 1408 Mai 7—Sept. 17: Halst van der Herde, Kapitän eines preussischen Schiffes, zahlt 34 Pfd. Geldstrafe wegen Misshandlung seines Bootsmanns Jean Clamp auf der See mit einer Streitaxt.*

a) 27 Hakluyt.

[1]) *S. n. 830.*

Item desse nabescrevenen pointe worden deme ghemenen copmanne to kennende gegeven unde georlevet int jaer, do men scref 1408[a], upten verden dach in Octobre. Als van den gheschille wesende tusschen den pachters van den ballasten ter Sluus of een zijde ende den oudermans van der Duitschen Hanze over ende[b] in de name van den coplieden van Alemanigen of ander zijde es geappontijrt bij mynen here den cancellijr ende bij mynen here van dem raede in maniren hijr naervolghende:

[1.] Erst dat de coplieden van der vorseiden Hanze van nu vortan ne zullen nemen noch doen nemen ballast in eniger maniren an tland van Cadsant of an den dijck, die leicht an tcasteel ter Sluis, upte boete van 3 lb. Parisese te verburende jeghens mynen geduchten heren van elken boete ballastes also dicken ende also mennichwerven, alsij danoff bevonden zullen wesen die contrarie doende.

[2.] Item dat de vorseide van der Hanze zullen moghen halen of doen halen ballast bij huers selves schiplieden ende dienaers sonder fraude ende bij nymand anders te Vulpenhouck, ten Reinghersvlijte ende up tghoend, dat mer Jan van Oostkerken maintenert houdende in leene ende in manschepe van mynen geduchten here, betalende den pachters van den ballaste van elken boete ballastes, dat sij zullen halen of doen halen, vorende tghewichte van twen vaten wijns enen Inghelschen als uter causen van der aervachticheide van mynen geduchten here. Ende eist, dat de vorseide booten meerder zijn of mynder zijn danne tghewichte van twen vaten wijns, alse vorseit es, dat sij danaf betalen zullen den vorseiden pachters van elken boete int avenant van der grote van den meesten meer ende van den mynsten myn dan enen Inghelschen. Ende van tghoent, dat sij nemen zullen upte plecke tobehorende mer Janne van Oestkerken, danaf zullen sij hem vernoghen te haren besten.

[3.] Item dat de vorseide van der Hanze zullen mogen besceden den ballastvorers, hare schepen te ballastene in taswerke umme sulke summe, als sij onderlinge zullen konnen veraccorderen; ende daer sij aldus haerlieder schepen doen ballasten omme ene sekere somme van ghelde, zullen ongehouden blijven den vorseiden pachters van den ballaste jet te betalende, mer zullen de ballastvorers vernoghen van alsulker somme, als tusschen hemlieden onderlinge besproken sal wesen. De welke ballastvorers den vorseiden pachters betalen zullen van elken boete groet wesende, alse vorseit es, enen Ingelschen.

[4.] Item up dat de vorseide van der Hanze haren ballast nemen jeghens de vorseide pachters, zullen sij gheven van elken boete groet wesende in der maniren vorseit 4 grote; maer de vorseide pachters ene zullen niet gehouden zijn den vorseiden van der Hanze elken vorseiden boot ballast te leverne omme de vorseide 4 grote, het ene zij dat zij willen etc.

854. Hamburg an K. Heinrich [IV] von England: ratificiert auf dessen Schreiben [n. 831] und nach dem Vorgange des Hochmeisters[1] für sich die im Haag geschlossene Vereinbarung über die Auszahlung der Entschädigungssumme; hofft, dass die Hamburger sich nichts gegen die Engländer haben zu schulden kommen lassen, und bittet, denselben in gleicher Weise und an denselben Terminen wie den Preussen und Livländern Genugthuung zu leisten. — 1408 Okt. 6.

British Museum London, Cotton. Ms. Nero B II fol. 66.
Gedruckt: Hanseakten n. 364. Ein undatiertes Antwort- und Dankschreiben des Konigs s. das. S. 327 Anm. 2.

a) *In L dazu am Rande bemerkt:* adde 20. b) en *L.*

1) *S. n. 852.*

855. *Reval an [den Hauptmann von] Wiborg: hat gerüchtweise von der Wegnahme einiger Schiffe innerhalb seines Gebiets gehört, und bittet ihn, dem deutschen Kaufmann nötigenfalls wieder zu dem Seinigen zu verhelfen. — [1408] Okt. 8.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 27 b. Missus versus Wiborch. *Hagedorn.*

Na der grote. Leve besunderge gunstige here. Juwer lovezamen wisheit bidde wy to wetende, wu dat hir een ruchte geet, dat schepe solen ghenomen wesen, dar de Dutsche copman syn gud inne hevet, und de solen ghebracht syn in juwe ghebeyde, des wy nycht ene hôpen. Leve here, is dat zaeke, dat juwer vorzichtigen wisheyt hir wat ane witlik is, so bidde wy ju leffliken myt gantzem vliite umme unses vordenstes willen und syn darane vorseyn, dat de copman und wy des unbeschediget blyven, wante wy anders myt ju nycht uttostande weten dan leve und vrontscop. Und weret zaeke, dat deme Dutschen copmanne syn gud ghenomen were, dat gy dan wol don umme unser bede willen und syn deme copmanne behulplich, dat eme syn gud weder werden moghe und dat dat gud tohôpe unvorrucket blyve; ju so leffliken hirane to bewisende, alse wy des juwer leve gansliken tobetruwen und wy dat gerne thegen ju eder de juwe vordenen willen, wor wy moghen. Dominus vos conservet. Datum in vigilia Dionysii martiris.

856. *Sömmershaffn gestattet dem gemeinen Kaufmann die beliebige Bebauung eines dort angekauften Grundstückes gegen einen Jahreszins von 1 Sch. Grote. — 1408 Okt. 18.*

RA Kopenhagen, Abschr. im Diplomatarium Langebek. T. 24.
Verzeichnet: HR. 5 n. 510.

857. *[Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland,] verlängert die am 1. November ablaufenden, den Bürgern von Kampen zugestandenen Vergünstigungen bei der Zollzahlung*[1] (sulke vorwairden, als staen tusschen him ende dien van Campen roerende van der tollen tot Cats, penninge Hollans ende roedertolle) *bis nächsten Dec. 25. — 1408 Okt. 27.*

Aus RA Haag, Memoriale BC cas. R fol. 22 b. Campen.

858. *[Der Hauptmann von Wiborg] Thord Bonde an Reval: rechtfertigt sich wegen der Wegnahme russischer Schiffe, bei der auch einige Deutsche samt ihrem Gut mit eingebracht sind. — [1408] Okt. 29. Wiborg.*

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1775.

An de erbaren lude, borghemeisters unde râtlûde der stat to Revele sal disser breff mit werdicheit etc.

Vruntlike grote tho allen tiiden in Gode vorghescreven. Wetet, leve sunderghe vrundes, dat ik juwen vruntliken breff[2] untfanghen hebbe unde wol vornomen, des ik ju vruntliken danke. Item alz gii my screven van der schepe weghen unde lûde, de hir solden ghehindert syn, des wet ju leve wol, dat ik ju vak[e]ne[a] screven unde gheclaghet hebbe, wat schaden unde hôn de Rutzen myme heren ghedân hebbet, syme lande, synen lûden unde unde[r]saten mit rôf, brande unde dotslaghe, doch

a) vakane R.

[1]) *S. den Erlass n. 773, der demnach ebenfalls schon für ein Jahr verlängert sein wird. Weitere Verlängerungen erfolgen von 1408 Dec. 25 bis 1409 Mai 1, dann bis Juni 24 und Aug. 15. A. a. O. fol. 28, 22 b u. 56.* [2]) *n. 855.*

al bynnen vrede, unde ik en gherne wat darumme ghedân hadde; unde hebbe ik ju bidden laten, dat gii den juwen darvore warneden, dat se en nicht thovôrden edder sterkeden, wente nemen se dar schaden over, dat were my leeth, och so wil ik dar nene namaninghe umme hebben. Idoch so hebbe ik dit vorholden umme des besten willen so langhe, wente de dagh ute was[1], de tûschen myme heren unde en upghenomen was, alz ju unde mer bederven lûden wol witlich is, wo he stunth edder wenne he uthghink. Och hebbe ik vornomen, dat gii se noch vorwarnet hebbet, alz my de schipper Herberth Pape bekande unde berichtet hevet, dat gii juwe bodene tho eme hadden unde leten ene warnen unde vorboden eme, dat he seghelen solde, unde seghede he my, dat de lûde jo uppe ewentûre seghelen wolden, hirover sint se ghehindert unde er gût mit den Rûtzen unde mit ereme gude thosamende unde sint hir in d[e]r[a] mate bracht; mach man se mit ere unde rechte beholden, so menet de gude lude, de se grepen, des gherne to netende, môghen se nicht, se willen dar afflaten. Item wo disse sake nuu to disser tiit endet syn, des kan ju juwe bode, wiser disses brefwes, wol berichten. Wes ik vortan dôn en mach, dat ju tho leve unde willen komen en kan, dat do ik gherne. In Godhe blivet ewichliken tho my tho bedende alz juweme vrunde. Screven uppe Wiborgh des mandages na sunte Symon Jude, under myme inghesseghel.

Thord Bûnde Rœricxsone ritter format hec.

859. Die [deutschen] Schuhmacher zu Bergen beurkunden die bei Ausgleich mit dem dortigen deutschen Kaufmann festgesetzten Artikel[2]. — 1408 Dec. 4. Bergen.

Aus K Kgl. Bibl. Kopenhagen, Ny Samling n. 979 Fol. fol. 87; Abschr. von der 2. Hälfte des 16. Jahrh. Hier mit vereinfachter Rechtschreibung.

K 1 Das., Ny Samling n. 977 Fol. fol. 69; Abschr. des 17. Jahrh.

Das., Ny Samling n. 1554 d 4°.

K 2 Univ.-Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 331 Fol. fol. 97; Abschr. von ca. 1600.

Kgl. Bibl. Stockholm, Pap. Cod. n. 42 Fol.

Verzeichnet: Nicolaysen, Norske Magasin 1 S. 568.

Witlick sy alle den gennen, de dissen breff seen edder horen lesen, dat wii gesellen van der Skomakerstraten tho Bargen bekennen und openbare betugen in dissen jegenwordiger schrifft, dat sake und artikell gescheen sint twischen dem kopmant van Bergen van der eine siden und [uns][b] van der anderen siden, welke sake sint lefflicken unt vruntliken geent in alsodaner mate:

[1.] dat wy nenen man schollen entholden up unse strate, dede mer hefft in Norwegen den 22 mark Lubesche, de thovoren uppe unser straten er gewesen hebben; und dar schall de oltkamen updoen und nicht de inkamen, wente id was in vortiden viffundtvintich mark s. grote, alse unse breve utwisen[3], dat gude lude [nu][c] gemaket hebben umme eindracht willen uppe 22 mark, also vorschreven steit. Och entscholle wy nenen boden durer vorkopen edder better holden den 22 mark, also thovoren geschreven steit; und dar mach ein islich gut knape in einen boden mede kamen.

[2.] Vortmer wen ein gesellen ut den boden scheidet, so schall he guder lude segent, de dat harnsk jo so gut holden[d]; und dat doch schall staen tho den kopmanne, wie lange dat wy dat vorbenoumede harnsk holden schollen.

[3.] Ock so bekenne wy des, dat gude lude twischen dem kopman und uns gedingit hadden, dat ein dels van unser compani, wanner se van unser

a) dar B. b) wy K. c) im K. d) So K, K 1, K 2.

[1]) *1408 Sept. 8, s. unten n. 890.* [2]) *Vgl. die Urkunde von 1379 Apr. 16, Bd. 4 n. 658.* [3]) *S. Bd. 4 n. 658 § 3.*

straten schollen varen, so schollen se ein jar ute dem lande hebben gewesen, dat uns de kopman up disse tit avergegewen hefft umme fruntscop unde goder lude bede willen.

Disse vorbenomde sak und artikell lowe wy tho holdende den gemeinen kopmanne in guden truwen und richter warheit sunder jenigerley argelist edder hulperede, jodoch unser anderen besegelden breven mit dissen breve unbescheideget, utgenamen de viffundtwintich s. grote, also thovoren geschreven steit. Tho grott[e]ren betugenisse und wisser sekerheit so hebben wy gesellen erbenomede mit willen und mit ja und mit gantzer vulburd unse ingesegell gehangen an[a] dessen breff, de gegewen is tho Bargen in Norwegen na Gades gebort dusint veerhundert in dem attende jare, in sunte Barbaren dage der helligen junkfrawen etc.

860. *Lüneburg an Eimbeck*[1]*: gestattet auf dessen Bitte die Einfuhr von Bier in Eimbecker Bierfässern, die das Lüneburger Mass nicht ganz erreichen*[2]*. — 1408 Dec. 20.*

Aus L StA Lüneburg, Briefbuch 1385–1414, hinter fol. 98b eingehefteter Zettel. Dem rade to Emeke. [!] *Bruns.*

Unsen vruntliken denst tovorn. Vorsichtighen leven besunderen vrunde. Alse gi an uns gescreven hebben, dat jowe beermate holden unde hebben scullen jowelk vat seven tovere[b] enes stovekens myn eder mer, unde welker so helde, dat me der nicht tosloge, unde de myn helden, dat wy darmede don, wo wy willen etc.: leven vrunde, wy seet gherne, dat gi enkede also bestellen, dat jowe beervate nicht myn en holden, wen alse gi uns gescreven hebben, uppe dat de meenheyt daran nicht bedroghen en werde, und so wille wy juu to leve unde to vruntscop ghunnen, dat de beervate untohouwen bliven, alle de wile wy nen groter gebrek daran en vinden. Jodoch so sint wy to rade geworden unde hebben bestellet myt usen medeborgern, dat se scullet kopen up user stad amynghe, unde user stad ame holt vertich stoveken unde dat vat dre ame, dat maket twintich stoveken unde hundert user mate. Wes nu daran enbrekt an jowen vaten, dat scullet se an der betalinge des beres ynnebeholden; lopt darover, dat scullet se deme vorkopere betalen unde togheven. Hirmede siit Gode bevalen. Screven in sunte Thomas avende des apostoles under unseme secrete, anno Domini 1408. Consules civitatis Luneborgensis.

861. *Dorpat an Reval: macht Vorschläge über die Rückforderung des von den Leuten des Thord Bonde weggenommenen Gutes. — [1408] Dec. 20.*

Aus StA Reval; Or. m. Stucken d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1779. S. oben n. 855, 858.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

Unsen vruntleken gröt myt begheringhe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Juwen breff alze van des genomenen gudes weghene,

a) *Fehlt K.* b) tovore *L.*

1) *In das Landfriedensbundnis, welches 1408 Dec. 1 die Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, -Osterode, -Gottingen und -Eimbeck mit dem Erzbischof von Magdeburg und den Bischöfen von Halberstadt und Hildesheim auf 10 Jahre abschliessen, werden seitens der beiden letzteren auch die Städte Goslar und Hildesheim mit aufgenommen. Schmidt, U.B. des Hochstifts Halberstadt 4 n. 3259, vgl. n. 3275. Über die Aufrechthaltung dieses Landfriedens s. auch das Schreiben Hildesheims an Eimbeck von 1412 Nov. 21: Doebner 3 n. 585. 1412 Jan. 13 verbünden sich Halberstadt, Quedlinburg, Aschersleben und B. Albrecht von Halberstadt gegen Vorladungen vor fremde weltliche Gerichte. Gedr. Janicke, U.B. d. St. Quedlinburg 1 n. 263, 264; verz. Schmidt, U.B. d. St. Halberstadt 2 n. 740, U.B. d. Hochstifts Halberstadt 4 n. 3299.* 2) *S. n. 845.*

dat to Wyborch bekummert licht, hebbe wy entfanghen unde wol vurstân, unde dancken juw vor gude besorghinghe. Unde, leven vrûnde, na dem dat id juw best beleghen is umme dat gud to vordernde, unde de staltnisse der sake juw ok best bekant is, so bidde wy juw begherleken, dat gi vormyddelst juwer wysheit hiir willen ane wesen vorseen, to betrachtende dat gemeyne beste. Sunderlinges so duncket uns nûtte wesen, dat gi drepleke boden darumme senden, de alle dinges mechtich syn, dat gud int gemeyne to vôrdernde, wente wy uns wol besorghen, dat id arbeid unde gud kosten wil, alze ute her Turdes breve wol to vornemende steit. Umme de theringhe der boden unde wat dat gud kostet to entfriggende dûncket uns nûtte wesen, dat men dat uppet erste van dem puntghelde neme bette so langhe, dat de stede hir bynnen landes sik vorghadderen unde darvan eens werden môghen, wer me de theringe uppet gud reken schole edder van dem puntghelde nemen môghe; unde boven alle so wille wy van der unser wegene dar gud vor wesen, wes darumme vortert wert, waddertolegghende unde to betalende na parttale. Leven heren unde vrunde, willet hiir des besten inne ramen, juw dar alzo inne to bewisende, alze gi wolden, dat wy doen scholden, efft id hiir myt uns so beleghen were, unde dat gi jo alle dink endeghen myt der hast, wente wy uns anders groters schaden besorghen in der togheringhe. Darmede siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Thomas avende.

Borgermeystere unde raed der stat Darbte.

862. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: klagt über die Verschiedenheit der neuen und alten Wage und über seinen vergeblichen Versuch, sich deswegen mit den Polozkern zu verständigen. — [1408] Dec. 31. Polozk.*

Aus R StA Riga, Or. m. Spuren d. S., an den Seiten beschädigt. Höhlbaum.

Den eerbaren heren borghermestere unde raetmanne der staet to Righe kome disse breiff myt werdicheit.

Unsen vrentliken grout myt allen heile tovoren gescreven. So wetet, zonderlinghe leven vrende, dat wy ju enen breiff santen in ghener tid, de gescreven was in sinte Andrews daghe unde in den jare uns Heren 1408[1]; es he ju gheworden offte nicht, des ene wete wy nicht. Dar hadde wy ju vaste in geschreven van der nyen waghe, wes uns darvan wedervaren was to den tiden. Vortmer so es uns nu wedervaren sint der tid, dat wy met den borgheren in der waghe ghewest hebben unde vorsloghen de waghe, dey ene teghen de anderen; wy woghen int irste opter olden waghe unde met den olden loeden 1 schippunt wasses, unde legheden do dey olden schalen met den olden loden over ene syden unde beineghen dey nyen waghe met der nyen reeschop unde woghen dat selve schippunt wasses upter nyen waghe: do schildet, alse wyt best kennen konden, met 3 markpunt, dat dey nyee schale swaer es dan dey oelde. Unde dat ghebrek duncket uns, dat se nicht avereen en dreghen, dat schelt an den oelden loeden, wante der loede es 3, de nicht vûl en sin, dar enbreket 6 markpunt ane; des hebben sey up 1 loede myt kriiten ghescreven: 1 markpunt, up dat ander: 2 markpunt, unde oppe dat derde loede: 3 markpunt; desse 6 markpunt hebben se dar myt kriiten opgescreven, unde dat veirde lôde solde vûl sin, men dat ys under utgeslaghen 1 grot ghat, dat men dar mach 1 ghantse vûst insteken; unde dar hebben sey 1 stucke bliies inne, dat weghet 2 markpunt, dat nemet men ut unde steket dat weder an offte mer, wu dat se willen unde wol behaghet. Dyt hebbe wy den bo[r]gheren uterliken ghewist unde

[1]) *1408 Nov. 30.*

ghesecht in der waghe, dar de borgheren jeghenwordich weren, unde vragheden dey borgher, ofte sey dey waghe hanghen wolden ofte nicht. Do antworden sey uns, se wolden gherne hanghen de nyen sch[alen] an den olden balken unde weghen ok met den nyen loeden; dat ene wolde wy nicht overghoven[a]; wolden sey hangen de nyen schalen, dat sey ok den balken heinegen, de dartho hoerde; dar ene wolden se nicht tho. Dar enboven gheingen wy nochtant vor deme hovetmanne unde ghevent eme altomale to kennen unde beeden ene unde vormaneden ene by breven, dey eme Vitoute togheschreven hevet van der vorgescreven waghe, dat hey dey borghers vormunderde umme alles ghemakes willen na endracht unde breiven, dey de Ploskowers met ju ghemaket hebben, dat se de waghe heinghen, dat men dar vorder ghen arbeit umme doen en dorve. Do sprak de hovetman met den borgheren unde ghaf uns to antworde, do wy weder vor ene qwemen, dat hey sey to gheinen dinghe brinegen ene konde, er ein wiste upten anderen. Hirumme moghe gy des besten ramen, wante wy ene konnen dar vorder nicht to ghedoen. Anders nicht oppe disse tid, men Ghod spare ju ghesunt to langer tid. Gheschreven tho Ploskow im nyjars avende.

Olderlude unde wyste des ghemeynen copmans to Ploskow nu ter tyd wesende.

863. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, geleitet Arnolt Scoltet, Sander Gherartszoon, Sellijs Gorijssoom, Heynric van Asperden und Dyrc Gelreman, Kaufleute aus dem Lande Kleve, mit Schiffen, Wein und Gut bis Dec. 25*[1]. — *1409 Jan. 18.*

RA Haag, Memoriale BC fol. 33.

864. *Die Geistlichen Dionisius Lopham und Heinr. Henore sowie Heinr. Somer übertragen ihr Anrecht auf das vormals dem Knappen Joh. Sleigh gehörige Grundstück in London, welches ihnen sowie dem Geistlichen Thom. Chamberleyn und dem Knappen Joh. Norbury gemeinsam von Joh. West überlassen war, dem gen. Thom. Chamberleyn*[2]. — *1409 (10 Henr. IV) Febr. 1. London.*

StA Lübeck, Anglicana n. 61; Or. Perg. m. 3 anh. S.

Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofs, Urk. n. 48.

865. *K. Heinrich [IV] von England an Hochmeister Ulrich von Jungingen: bestätigt den Empfang seines Schreibens von Sept. 22*[b] *über den Haager Vertrag [n. 852]; wünscht, dass der Hochmeister sobald als möglich bevollmächtigte Gesandte schicken möge zum Abschluss eines ewigen Freundschaftsbündnisses zwischen ihnen und zur Erledigung einiger den früheren Vertrag betreffender Punkte; hat mit Rücksicht darauf seinen Kaufleuten die Fahrt nach Preussen gestattet und gewährt ebenso den preussischen Unterthanen*

a) *So R.* b) *27 Hakluyt.*

[1]) *Juli 6 wird Aernt van Eymerick, Kaufmann aus dem Lande Kleve, bis Pfingsten [Mai 26] geleitet. A. a. O. fol. 78. 1412 Mai 13 erteilt der Herzog dem Pieter Hazenszoon aus Wesel Geleit auf 3 Wochen; Okt 17 den Kaufleuten aus dem Lande Kleve bis Dec. 25. Memoriale B A fol. 75b und 87.* [2]) *S. Bd. 4 n. 771. Joh. Sleigh hatte das Besitztum 1394 Aug. 29 dem Londoner Krämer Will. Parker, Joh. Rumsey aus Sussex und Joh. West übertragen, welch letzterer es nach dem Tode seiner beiden Miteigentümer 1407/8 (9 Henr. IV) den oben genannten 5 Engländern überliess. S. die Urkunde von 1409 Juni 16, a. a. O. n. 49. Nach wiederholtem Wechsel der Eigentümer während der nächsten Jahre gelangt das Grundstück 1413 Nov. 16 in die Hand des Geistlichen Joh. Ikelyngton. Die Urkunden darüber im StA Lübeck, Anglicana n. 62, 63, 66—68; gedr. a. a. O. n. 49, 50, 54—56.*

Verkehrsfreiheit in England; falls Arnold Dassel, der Überbringer des hochmeisterlichen Schreibens, seinen Aufenthalt in England[1] *verlängern will, könnte derselbe zusammen mit den Bevollmächtigten des Königs Mittel und Wege zur schnelleren Erledigung der erwähnten Angelegenheiten finden. — 1409 März 7. Westminster.*

Gedruckt: in engl. Übersetzung (aus einer engl. Überlieferung) Hakluyt 1, 179. Verz.: aus einer Abschr. im StsA Königsberg HR. 5 n. 578.

866. *Ein gen. Wiborger an Reval: protestiert gegen dessen Behauptung, dass die Vergewaltigung russischer Kaufleute im Olafssunde durch die Wiborger veranlasst sei. — [1409] März 21. Wiborg.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1780; vgl. 6 Reg. S. 97. S. oben n. 858.

An de ersamen heren borghemestere unde rat to Revel kome disse breif mit werdigheit etc.

Unsen vruntliken leifliken deinst tovoren unde wes wi godes vormogen. Wetet, leven ersamen vorsighteghen borghemestere unde ratmenne von Revel, dat hir vor uns sint ghewest sendeboden von Nowerden, also Migghale Jascicine unde Jurgen Alexsander, und de hebbet uns hir gheklaghet umme dat ghout, dat dar ghenomen wart vor deme Olevessunde, unde umme ore brodere, de dar gheslaghen unde over bort gheworpen worden. Dat hebbe gi gheseght, wi von Wiborgh scholen dat hebben ghedan. Des wetet, dat wy dar night af en weten und wy des unschuldigh sin, und wy hopen des, dat gy uns des night overgheseght hebben. Item so seden de Russen, dat se hadden sendeboden hat to juu, unde den sendeboden hadde gi en antwort gheven, also dat wi von Wyborgh scholden dat ghedan hebben. Des bidde wy juu, erwerdigen heren borghemestere unde ratmenne, dat gy us dar ein antwort von schriven, wo dat oc hirumme sy, des sint wi begherende. Night mer, den blivet bi Ghode. Gheschreven to Wiborgh des donrestages vor user leiven vrůwen dage, under mynen ingheseghele. Kark Birgesen.

867. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet die Konfiscierung von Pelzwerk durch die Russen und ersucht um Arrestierung der russischen Waren und Kaufleute. — 1409 März 24. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Stucken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1783. Verz.: Napiersky n. 169. HR. 5 n. 613.

Borgermestere unde ratmanne der stat to Revallen, unsen leven vrenden.

Eeyrsame grote met heylsamer leyve vorscreven. Leyven heyren. Welt weten, dat unser en deel hiir reyde weyren uttovarene, unde wy weyren alreyde met den Russen op ere hoven kamen overt water unde do queymen dey Russen hir to Noůwerden unde hebben uns 11 tunne werx genomen unde hebben dey in ere gewalt gebracht in sůnte Johannes kerken. Doch so hope wy jo noch des besten. Doch, leyven vrende, so bydde wy juwe wysheyt, dat gy darumme vorsen syn, est dat genych gut van Russen ofte Russen dar by ju syn, dat gy dey wellen holden, bette wy vry syn. Hirmeyde syt Gode bevolen unde beydet to uns. Gescreven to Nouwerden in den jare unses Heyrn 1409 jar op unser vrouwen avend annunciacionis Marie. Alderlude, wysesten des Duschen kopmans to Nouwerden.

[1]) *S. n. 840. Über Dassels Verhandlungen in England vgl. seine Korrespondenz mit Lübeck und den preussischen Städten, HR. 5 n. 546—549; 573.*

868. *Der Vogt zu Narwa an Reval: rechtfertigt sich wegen eines Gerüchts von der Verhaftung russischer Kaufleute in Narwa. — [1409] März 31.*

Aus StA Reval; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1691; vgl. 6 Reg. S. 93.

Den erwerdigen vorsichtigen mannen, borgermeister unde rade der stad to Revele sall desse breff mit vlite.

Vruntlike grote tovorn unde allent, dat ik gudes vormach, al wege to juwer behegelicheit. Leven vrunde. Juwer erbarcheit bid ik to wetene, dat mi de olderlude unde de wisesten, de nu to Nougarden sint, geschreven hebben, dat ein gerochte dar lope, dat ik sole Russen van Nougarden gevangen hebben unde geschattet. Hirumme so hebben de Russen demme kopman sin gut genomen unde hebben dat in ere gewalt gebracht. Hirumme bid ik ju to wetene, dat vorlude van Nougarden weren tor Narwe gekomen, unde alse de do tu hus wolden theen, so entmotten en mine lude up der lastadigen up der Narwe, de slogen se, dat se se over dot liggen leten, unde slogen den einen, dat he noch krank licht, dat men nicht en weit, wer he leven eder sterven wil, unde de ander is nouwe upgekomen. Dit deden se up der vryen veligen strate, unde de let ik upvan unde was mit en vor richte unde vor rechte unde let mi dar ein recht over vinden, unde wolde en er recht gedan hebben, mer dat mi dat Leffert Menkink unde ander ersame lude affbeden. Unde bid ju, dat gi wol don unde laten Leffarde vor ju komen, de mach ju seggen, wo sik de sake hebben. In Gode blivet gesunt to langer tit. Geschreven an palmedage. Voged tor Narwe.

869. *Stettin an Hochmeister Ulrich [von Jungingen]: bittet, dem Stettiner Bürger Curd Bezekowe zu seinem vom Grossschäffer weggenommenen Gute zu verhelfen, wegen dessen es dem Vorgänger des Hochmeisters oft geschrieben hat*[1]. — *1409 Apr. 2* (des dinstages vor paschen).

Nach Bezekowes Aussage hat ihm der Gildemeister in Danzig, von dem sein Gut auf Geheiss des Grossschäffers zuerst angetastet ist, die Rückgabe des Gutes versprochen; ersucht, denselben zur Erfüllung seines Gelöbnisses anzuhalten.

StsA Königsberg; Or. m. Spuren d. S.

870. *Dorpat an Reval: ersucht es u. a., die für die Kirche in Nowgorod nötigen Steine anzukaufen; hat wegen der vom deutschen Kaufmann zu Nowgorod gemeldeten Wegnahme von Pelzwerk und Arrestierung des Kaufmanns durch die Russen eine Botschaft nach Nowgorod geschickt; will ihm die Antwort der Russen mitteilen und bittet, vorläufig alles dort befindliche russische Gut zu arrestieren sowie bis zur Freigebung des Kaufmanns den Verkehr von Reval nach Nowgorod zu sperren. — [1409] Apr. 10.*

Gedruckt: HR. 5 n. 614, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1786. S. oben n. 867.

871. *Hochmeister [Ulrich von Jungingen] an Brügge: begehrt, dass es den vormaligen Lieger des Grossschäffers von Königsberg, Joh. Valprecht, der früher vom Hochmeister in Geschäften zum Hzg. [Johann] von Burgund gesandt war*[2] *und der dem Königsberger Grossschäffer Jorg von Wirsberg noch einige jetzt geltend gemachte Schuldforderungen zu bezahlen hat, dazu zu bewegen sucht, sich mit seinen flandrischen Aussenständen dem Recht des deutschen*

[1]) *S. n. 537.* [2]) *S. HR. 8 n. 1055, 1056.*

Kaufmanns zu unterwerfen[1], *während für seine in Preussen befindlichen Güter und Aussenstände das dortige Recht gelten soll, u. s. w. — 1409 Apr. 11* (am donirstage vor quasimodogeniti). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 3 fol. 179. Das. fol. 178 ein entsprechendes Schreiben des Hochmeisters an den Herzog von Burgund.

872. *Reval an [den Hauptmann von] Wiborg: teilt ihm auf Weisung des livländischen Ordensmeisters die Bedingung mit, unter welcher das erbetene Geleit für die an dem Überfall der Russen Beteiligten gewährt werden soll. — [1409?] Apr. 14.*

Aus R StA Reval, Missirbuch 1384—1420 fol. 43.
R 1 ebendaselbst fol. 42 b; datierter Entwurf der ersten nicht ausgefertigten Fassung. Überschrieben: Gesant to Wiborch. *Hagedorn.*

Ersame grote mit aller beheglicheit vorscreven unde wat wi gudes vormogen. Erwerdige[a] leve besunderge lovezame here. Juwer (leve)[b] bidde wy to wetene alzo, alze her Johan Stoltevoet unde her Johan Woltershuzen, unses rades borgermestere, mit ju spreken unde gi under[c] anderen worden[c] van uns begerende weren, dat wy de juwe hir geleiden solden, de den[d] anevanck (mit)[b] den Russen gedan hadden[2], dat uns nicht ene stont to donde, wy ene hedden myt[d] unser herschop darumme gesproken. Unde[d] des hebbe wy mit unseme heren deme mestere darumme gesproken,

[R:] alzo dat de juwe hir geleidet solen syn alzo, alze verne alze gii uns juwen breff darup geven willen, dar gi ynne betugen, dat de anevank, den de juwe den Rûssen gedan hebben, dat se dat eme openberen kryge unde van juweme hetene gedan hebben unde in Russenlande unde nicht in unses heren des mesters lande, uppe dat zik unse here de mester unde de copman unde wi zik darmede thegen den Russen in den zaken entschuldigen mogen, wente de Russen dar grofliken darupp zaken. Unde weret zake, dat dar ymant van den juwen were, de den Dutschen copman beschadiget hebben, dat unvorliket is, des bidde wy juu, dat gi uns des nicht vorkeren, wante uns de nicht ene stan to leidende. Unde kunne wy ycht umme ju eder umme de juwen willen don, dat ju to willen sii, dat wille wy alle tiit gerne don. Unde wanner dat wy juwen breff van juu hebben, alze hir vorscreven steit, so

[R 1:] unde he segede uns, dat wii juu dat antworde scriven solden, dat he de juwe gerne geleiden wille, alzo verne alse gi eme dar enen breff uppe geven willen, alzo dat de anevank, den de juwen an de Rûssen gedan hebben, dat se den in der Russen lande gedan hebben unde nicht hir ymme lande, uppe dat he de Rûssen darmede vornogen moge. Unde kûnde wi ycht gedon, dat uns stet to donde, dat juwer leve to willen were, dat wylle wy alle tiit gerne don. Hiirumme so duchte unseme heren deme mestere nûtte wesen, dat gy uns juwen breff senden, darynne betugen[de] den anevank, den de juwen den Rûssen gedan hebben, dat se dat van juweme heytene in der Russen lande gedan hebben unde nicht in unses heren des mesters lande, wante de Russen darup zaken, uppe dat unse here de mester zik darmede untschuldigen moge. Unde wan wy dussen breff entfangen hebben van

a) *Fehlt R 1.* b) *Fehlt R.* c—c) *Fehlt R 1.* d) *Fehlt R 1.*

1) *1409 Juni 24 findet die Abrechnung vor dem deutschen Kaufmann zu Brugge statt. Sattler, Handelsrechnungen des deutschen Ordens S. 285.*

2) *S. n. 851, 855, 858.*

solen de juwe geleidet syn in der mate vorscreven. Hiirnede ziit deme almechtigen Gode bevolen to laugen saligen tiiden.

ju, so sint de juwe geleydet. Hirmede beware ju Got an live unde an zele to langen saligen tiiden. Gescreven des achten dages nar passchen.

873. *Der deutsche Kaufmann zu Polozk an Riga: berichtet über Rechtshändel mit Joh. und Goswin Ebbinchûsen. — 1409 Apr. 21. Polozk.*

Aus R StA Riga; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.

Den erbaren heren borgermeistere unde ratmanne der stat tho Ryge kome desse breyff mit werdicheit.

Unsen vrûntliken groût mit allen heyle tovoren ghescreven. So bidde wy juwer gheleve tho weten, dat hir was Johannes Ebbinchûsen nu tho winter unde kopslagede mit enen Rûssen alse umme was, unde[a] erer beyder worde en lûdden nicht allens umme den vorscreven kop. Des ward Johannes Ebbinchûsen vorgheladen in ener ghemeinen steven und ward ghevraget, we sin Dûtsche mekeler were; do segede hey: Tydeman Hunschede; do dûchte dem kopmanne, dat hey darane ghebroken hedde, unde boden eme tho weddene na utwisinge juwer provileyen, de gii deme kopmanne ghesant hebben, wante sey beyde in ener gheselschoph sin, beyde kopman unde mekeler; unde hey ene woldes nicht bii deme kopmanne bliven unde hevet et an ju gheschoten. Ok wetet, dat hir was Goswin Ebbinchûsen dergheliiken in der ghemeynen stevene unde dede unlûst mit sinen worden; dat ward eme vorboden ene werve, ander werve, derde werve; hey ene leyt nicht aff; do bode wii eme tho weddene, dat vorsmade ene unde ene wolde nicht wedden. Dat klaghe wy ju. Ok so dot wol unde weset birinne vorsein, dat deme enen gheschee gheliik dem anderen, wante hir viiele ghebrekelicheit schût, der wy ju nicht al uterliiken ghescriven ene konnen. Anders nicht, men dat Got met ju sii unde sterke ju to langer tiit. Ghescreven to Ploskowe des anderen sonnendages na passchen in dem jare uns Heren 1409.

Olderlude unde wysten des ghemeinen Dûtschen kopmans nu ter tiid wesende to Ploskowe.

874. *Hzg. Anton von Brabant nimmt die Kaufleute der deutschen Hanse in Schutz und erteilt ihnen auf ewige Zeiten ein Zoll- und Handelsprivileg für ihren Stapelverkehr in Antwerpen. — 1409 Apr. 30. Brüssel.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 240; Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn. — Abschriften in den hansischen Kopiaren D fol. 141, E fol. 36, H fol. 78.

Das., Hanse A I n. 17; gleichz. Abschrift und 2 Abschriften des 16. und 17. Jh.

StA Danzig XXVII, 82, hansisch-burgundischer Kopiar v. d. Mitte des 15. Jh. S. 157—170.

StA Antwerpen, Oosterlingen vol. I n. 2; Abschr. des 15. Jh. Eine Abschr. des 16. Jh. das. Volumen primum privilegiorum fol. 240.

L StA Lübeck, flandrische Kopiare, loses Papierheft; Abschr. des 15. Jh., kollationiert durch den Notar Math. Meerschaerdt.

L 1 Das., flandrischer Kopiar n. 11; kollationierte Abschr. des 17. Jh.

StA Soest, Hanse III 1, hansischer Kopiar n. 28; Abschr. des 16. Jh.

StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 9, hansischer Privilegiar des 16. Jh.; Abschr.

Transsumpt in der Privilegienbestätigung K. Philipps II von 1562 Jan. 15.

[S. Höhlbaum, Kölner Inventar 1 S. 521, vgl. das. n. 2052.]

a) unde doppelt R.

Gedruckt: aus L 1 Lüb. U.B. 5 n. 245; aus dem Transsumpt in der Privilegienbestatigung Philipps II von 1562 Jan. 15 Marquardus, De jure mercatorum, Urk. S. 294, [wiederholt] Lünig, Teutsches Reichsarchiv 14, 2, 12. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3, 28.

Anthonius bi der gracien Gods hertoge van Lothringen, van Brabant ende van Lymborch, marcgreve des heilichs rijcs, want die gedenkenisse der mensschen verganckelic is, so eest van node, dat men die dinghen, die men eewich hebben wille, veste mit gescrifte: doin condt mids dien eenen yegeliken mit allen saluut ende mit rechter kennissen der wairheit, dat[1] wij alle die cooplude des rijcs van Almanien der Duytscher Hansen toebehoerende mit hoeren goiden, familien ende comenschapen ende eenen yegeliken van hen ontfaen in onse speciail hoede ende beschermenisse, wairbi wij ontbieden, bevelen ende gebieden mit allen ernste allen onsen richteren, schoutheten, bailliuwen, meyeren ende allen anderen onsen dieneren ende oic onsen schepenen van onser stad van Andwerpen ende voirt allen anderen onsen onderseten, die nu sijn ende namails bi tiden wesen selen, dat sij den voirseiden coopmannen in hoeren goiden, familien ende comanschapen gheene moyenisse, onrecht noch schade en doin noch en laten doin in eeniger manieren, mer dat sij se also dick ende also menichwerven, als sij bi henluden selen comen, mit hoeren goiden, familien ende comanschapen ende elken van hen beschermen van allen beswairnissen. Ende wordde hen yet genomen, eenich hynder of swaernisse gedaen, dat sij hen dat vromelic doin beteren ende wedergeven, ende hen in onsen name doin hebben goit, zeker ende vast geleide mit hoeren goiden, familien ende comanschapen, ende paysselic ende vredelic doin gebruken alle die vryheiden van pointe te pointe hierynne bescreven ende elc point besunder, die welke wij hen verleenen ende geven eewelic te gebruken voir ons ende voir onsen nacomelingen gelijc ende in alle der manieren, dat sij hierynne gescreven staen.

[1.] In den iersten willen wij ende consenteren, dat alle coopmanne des rijcs van Almanien der Duytscher Hansen toebehoerende, hoir knapen ende dieneren mit hoeren goide ende comanschapen vrylic comen mogen in onse stad ende vryheit van Andwerpen vry ende seker bi lande ende bi watere ende dair gaen ende keeren mogen, marren, copen ende vercopen deen mitten anderen ende mit eenen yegeliken anderen, alsoot hen te hoirre baten ende profijt orboirlic dunken sal, ende alrehande manieren van hoeren goide ende ghelde, van wat manieren ende namen dat dat were, vry ynne ende uut te vueren, geldende hoeren rechten tol[2], also hier nagescreven steet, uutgenomen gout, silver ende billioen, dat sij op munten vueren willen ende vercopen, dat sij dat ierst tot onser munten brengen selen, op dat wij munten doin, ende dair vercopen te hoeren schoonsten; mer en weren sij des coops niet eens mit onsen muntmeister, so selen sij eldere te hoeren schoonsten hoir profijt dairmede moghen doin.

[2.] Item so selen die voirseide cooplude volstaen mit alsulken tolle van hoeren goide ende comanschapen, die sij bynnen Andwerpen brengen, te gelden ende te betalen, als hier nabenuemt steet[3]:

[1]) *Von hier an bis zu* zeker ende vast geleide *nachgebildet dem nicht in Kraft getretenen Antwerper Freibrief Hzg. Philipps von 1395, oben n. 221, § 1.* [2]) *Aus demselben Privileg § 2.* [3]) *Vgl. hierzu folgende zwischen den Jahren 1407 und 1410 eingetragene Aufzeichnung im StA Antwerpen, Clementynboeck fol. 54b:* Gheordineert opte coeplude van der Duytscher Hanze, wat zij tAntwerpen gheven zullen van incomene.
Item van eenen packe garens of van 1 corve garens niet.
Item van ghemengder meersen, dair leder, tesschen, riemen of laken in es, dairaf es men sculdich; dair des niet en is, en es men niet sculdich.
Item van blecken niet.

Te weten is, dat sij geven selen ende betalen van elken sack wollen acht pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker deker huyden vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken hondert vellen van schapen mitter wollen, sess werven twintich voir een hondert gerekent, vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker waghen caes twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken voeder loots, twelf waghen gerekent voir een voeder, vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken dusent theens vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken laghele of tonnen smeers, olyen, boteren of zeems vijf pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken dusent ysers, thien quintale gerekent voir een dusent, acht pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken stucke was acht pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken laghele of tonnen zelsmouts vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker balen amandelen, commyns of rijs vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken sacke of massen quicsilvers vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker balen aluyns vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken hondert greynen sess pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken hondert sofferaens, ghincbaere, caneel, peper, galigaen, seduwair, folyen, cubeben ende alrehande specie confijt of niet confijt acht pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken trosseele of fardeele, thien laken houdende, twelf pennynge zwarte Tornoyse; item eest dat fardeel houdt meer of myn dan thien lakene, dairaf sal men gelden na gelande. Voir[t]meer van eenre balen of vate cordewaens twelf pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken lagele of tonnen van vellen, bontgrauwen, lammeren of welkerhande velle dat sijn, acht pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker tonnen staels vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken hondert kopers twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken laghele of tonnen weeds vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker rollen of trosseele lynens lakens, gewit of niet gewit, acht pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken dusent stocvischs thien pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken trosseele vellen, die men heet kyp ruwaere, dats te verstane bocken, hertten, gheyten of van wat beesten die velle sijn, die begrepen sijn in eenen trosseele geheiten kyp, vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van eenen laghele of tonnen steurs vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker tonnen ammers, die men heet bernsteen, vier pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker tonnen harincs twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker tonnen vlas twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker tonnen pecks of ters eenen pennync zwarte Tornoyse. Item van elken vate asschen twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker tonnen biers twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker amen wijns, die sij tAndwerpen ynne of uut vueren selen, het sij bi der Honten of bi der Schelt, anderhalven groten Vlems. Item van vleessche, dats te weten van tween siden eens verkens, twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken hondert feertelen terwen of roggen, ghersten, evenen, erweten, boonen, vitsen ende van allen anderen coorne drie pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken hondert mudden

Item van harenassche, dair gheen leder aen en is, en es men niet sculdich; mair dair leder aen is, es men sculdich.
Item van drade niet.
Item van zeyzenen niet.
Item van stale niet.
Item van ghetwerenden ghaerne niet.
Item van storten niet.
Item van alle packen, dair leder, laken, velle of wolle in sin, es men sculdich.
Item alle goet, dat tAntwerpen inbracht wordt ende eens vertolt es ende weder onvertiert uutghevoert wordt, en sal van uutvuerene niet gheven. */S. oben § 3./*

zouts achtien pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken hondert gesponnenre zyden twee pennynge zwarte Tornoyse. Item van elker balen mersseryen, als syndael, hooftcleedere, kerspen of lynen, tappite, goutboorde, garlande, snoere, cleedere gulden of zyden of lynen, geverwet, coussen, hoede, flasschbarden ende van allen anderen dinghen toebehoerende der mersseryen sess pennynge zwarte Tornoyse. Item van elken dusent canifas acht pennynge zwarte Tornoyse. Item van allen anderen goiden hiervoir niet genuemt, als dairaf twy oft geschille in onse tolhuys tAndwerpen valt, so willen wij, dat men dat bi die cooplude ende onse tolneren geortdeele na davenant van den anderen goiden voirseid.

Item gout, silver, vederspel, coopmansscrinen, drooge tonnen, dair gheen comanschap ynne en is, harnas ende wapenen te hoeren live, coussen, nyeuwe oft out, tot hoeren draghen, stucken lakens, die beneden thien ellen houden, tonnen mit paclinen of mit beslachcleederen, stucken lijnwaets van twintich ellen of daironder tot hoirs selfs draghen, vive of sesse pont spijsecruuts te hoirs selfs vitalien: van desen voirseiden parcheelen en selen die cooplude voirseid gheenen tol geven[1].

[3.] Item so wat goide die voirseide cooplude bynnen Andwerpen brengen ende vertollen int yncomen, dat selve goit mogen sij onverandert weder uutvueren, sonder eenigen anderen tol dairaf te geven[2].

[4.] Item mit desen voirseiden tolle selen die voirseide cooplude van den goiden voirseid vry ende quijt wesen van allen anderen tolle ende onghelde, geleidegelde ende van allen anderen costumen bynnen der stad ende vryheit van Andwerpen voirseid, uutgenomen redelike makelaerdie, ende die te geven den ghenen, die se verdienen ende over den coope sijn[3], ende uutgenomen den erfgenamen hoeren rechte, der stad hoeren hallegelde, dats te weten van elken laken eenen groten Vlems te gelden, half den copere ende half den vercopere, ende uutgenomen der stad hoir assise van cautsyegelde. Ende is te weten, dat men altoes rekenen sal drie pennynge zwarte Tornoyse voir eenen Vlemsschen groten ende eenen Andwerpschen pennync voir eenen halven Vlemsschen groten, den Engelschen noble voir sess schillinge ende acht pennynge der voirseiden grote gerekent, of die werde dairna.

[5.] Item so wat goide die cooplude voirseid bi hoeren eede vertollen willen, des selen sij also geloeft sijn, sonder eenigen opslach of openynge van hoeren goide te doin[4].

[6.] Item alle maniere van Oisterschen biere, dat van overzee comt ende in die Hansestede gebrouwen is ende bynnen Andwerpen gebrocht wordt ende dair gedronken, dairaf en sal men niet meer geven van assisen dan seventien grote van elker tonnen biers voirseid alsulcs gelts, als tAndwerpen dagelics in beursen gheet[5].

[7.] Item dat elc coopman mach vercopen sijn wyne ende oic tappen ende doin tappen tAndwerpen, geldende dairaf sijn assise gelijc poirteren van Andwerpen, of sijn wijne elderwairt doin vueren, wair dat hi wille, te vercopen[6].

[8.] Item dat alle die voirseide cooplude, die comen willen bynnen Andwerpen, om hoir comanschap dair te doin, moghen hebben bynnen hoirre herberghen wijn, bier ende alrehande dranc ende vitaillie, die sij willen, voir hen, voir hoir familie ende geselschap, sonder eenige assise dairaf te geven, in dien dat sij des nyeman anders en vercopen[7].

[1]) *Dieser Absatz stammt aus dem Antwerper Zollprivileg von 1400, n. 424 § 1, Schluss.*
[2]) *Ebendas. § 2.* [3]) *Das. § 3, mit Einschrankungen.* [4]) *Das. § 4.*
[5]) *Vgl. das. § 5.* [6]) *Aus dem flandrischen Privileg von 1360, Bd. 3 n. 497 § 20.*
[7]) *Oben n. 424 § 6.*

[9.] Item so selen die voirseide cooplude geven van elken sacke wollen, die ter waghen geweghen wordt, van elker waghen weghens eenen Antwerpschen pennync van weghegelde ende niet meer. Ende voirt van allen anderen goiden, die men oic waight bi der waghen, selen sij geven van weghegelde van elker waghen eenen Andwerpschen penninc, ende van goide, dat men waight bi den hondert, dairaf selen sij geven na davenant als van der waghen eenen Antwerpschen pennync van weghegelde[1]. Ende wairt dat sake, dat eenich gebreck worde van den gewichten bynnen onser stad van Andwerpen in meerderen of in mynderen, dat dat onse schepenen van Antwerpen al tehant selen modereren ende doin beteren op sijn rechte wesen, alsoot schuldich is te sijn[2].

[10.] Item so wat manne bynnen onser stad van Andwerpen waghere wesen sal, die sal sweren in presencien van onsen schepenen aldair, wail ende getruwelic te waghen, den copere ende den vercopere elken tsijn te geven[3].

[11.] Item so wat goide, dat ter waghen niet en comt, dairaf en selen sij niet gheven van weghegelde[4].

[12.] Item so en selen die voirseide cooplude niet meer geven van eenen hondert lijnwaets, dat bynnen Andwerpen sal gemeten werden, dan eenen halven groten Vlems van meten; ende wat lijnwaet dair niet gemeten en wordt, dairaf so en selen sij gheen ghelt geven van metene[5].

[13.] Item so consenteren wij den voirseiden coopluden, dat sij moghen nemen pijnders ende arbeiders, die hen gelieven selen, hoir goit ter waghen ende weder uut der waghen te brengen[6].

[14.] Item so wat goide die voirseide cooplude of hoir knapen den wagheners of schipluden bevrachten of gehuerden knechten geven te vueren of te draghen bi lande of bi watere, eest bi getale of sonder getal, dat selen sij den voirseiden coopluden vol ende al weder telivereren sonder argelist. Ende en daden sij des niet of dat sij gemaicte vorwarde braken, bi den welken die coopmanne voirseid worden belet of schade namen, in wat manieren dat dat waere, dat soude sijn gebetert bi onsen schepenen van Andwerpen bi verstane van den coopmannen[7].

[15.] Voirt verleenen wij ende gheven den coopluden voirseid, dat men gheene cooplude of hoire knapen of famylie van gheenrehande rekeninge, misdaet of schout arresteren of in gevangenissen doin en sal bynnen onser stad ende vryheit van Andwerpen voirseid, bi also, dat men sijns goits so vele vijnden mach of so sekeren borghe setten moghe tot sekere beternisse van sijnre misdaet, in dien dat die misdaet niet en street aen lijf of aen let te verliesen[8].

[16.] Item om doesuun van eenigen twiste, die geruert is of geruert mach werden tusschen den coopman van Almanien voirseid ende onse poirters van Andwerpen of anders yeman, so en sal gheene gemeynte noch gaderinge vergadert werden jegen den coopmannen of hoeren knechten voirseid, noch onse poirters of anders yeman en selen mogen tonrecht die voirseide cooplude mit willen enichsins yet aenleggen, mer die twist ende discort sal werden getermineirt mit vonnisse ons schoutheten ende onser schepenen, ende dairaf sal gebetert werden, also hen sal orboir dunken. Wair oic dat sake, dat eenigen coopluden of hoeren knapen voirseid onrecht geschiede van yeman, die van hoeren geselschape of van hoeren lande niet en were, ende van den onrecht geclaight wordde, tehant na der clagen so sal

[1]) *Vgl. das. § 7.* [2]) *Der Schlusssatz aus dem Privileg von 1395. n. 221 § 3.* [3]) *Ebendaher § 4, Anfang.* [4]) *n. 424 § 8.* [5]) *Das. § 9.* [6]) *Das. § 10.* [7]) *Nachgebildet dem flandrischen Privileg von 1360. Bd. 3 n. 497 § 15. Vgl. auch Bd. 4 n. 965 § 32.* [8]) *Oben n. 221 § 5, 1. Absatz.*

van den onrechte beteringe gedaen werden bi vonnissen ons schoutheten ende onsen schepenen van onser stad van Andwerpen voirseid[1].

[17.] Item so wat goide die cooplude voirseid bynnen onser stad van Andwerpen vercopen, dat gesien ende telivereirt is, dairaf en sal na dierre tijt gheene naclage gehoirt werden, om beteringe dairaf te doin[2].

[18.] Item so en sal nyeman van den voirseiden coopluden of van hoeren knapen gehouden sijn voir eens anders mans schout of misdaet dan alleene voir sijns selfs proper schout of misdaet, het en waere dat sake, dat hi kenlic borghe waere[3].

[19.] Voirt willen wij ende verleenen den voirseiden coopluden, dat gheen knecht of knape en sal mogen sijns meisters goit of sijns heren verliesen of verbueren in dobbelspele, in vechten of in eenigen anderen misgripe; mer in sijns selfs persone sal hi werden gecorrigeirt na der grootheit der misdaet[4].

[20.] Item dat men gheenen coopman voirseid bynnen onser vryheit ende stad van Andwerpen voirseid en sal te campe laden[5].

[21.] Item wairt dat sake, dat yeman eenigen coopman of sinen knape voirseid gelt schuldich waere, wairaf sij brieve of andere sekere bewisinge hadden, dat men hen dairaf ende oic van allen pointen, dair sij rechts af begerden, goit, cort ende onvertogen recht sal doin geschien na onser stad recht van Andwerpen. Ende wairt dat sake, dat die schuldere den coopman niet vernuegen en conde, so leenen wij hen onse gevangenisse dairtoe, dat men den schuldere dairynne doe op sinen cost totter tijt toe, dat hi den coopman voirseid wail vernueght sal hebben. Ende wairt so, dat die schuldere uut onser gevangenissen ontghinge of listelic uutgelaten worde, so selen onse amman ende steenwerdere gnoech moeten doin den coopman of sinen knapen voirseid van der schout, die sij hem heisschende waeren[6].

[22.] Item so hebben wij geoirlooft ende gegeven den voirseiden coopluden: wairt also, dat yeman bynnen onser stad, havene of heersschapien van Andwerpen voirseid wonende of buten lants, wanneu hi waere of wie hi waere, eenigen van den voirseiden coopluden of van hoeren knapen van sinen goide roofde of hen schade dede bynnen onser stad of heersschapien voirseid, dat men dien roovere of schadedoenre bynnen onser voirseider stad ende heersschapien mach arresteren ende houden ende doen arresteren ende houden totter tijt, dat dair recht ende wet af geschiet sij. Ende so wair alsulc gerooft of gestolen goit vonden worde bynnen onser stad ende heerschapien voirseid, dat men dat den voirseiden coopman, diet verloren heeft, al wedergeven ende telivereren sal, also verre als hi dat mit sinen marcke of mit redeliker informacien betugen mach ende proeven, dat hem dat goit toebehoirde; het en waere, dat die ghene, dairt onder vonden worde, mit goider wairheit bethoenen conste, dat hijt op eene vrye marct gecocht hadde, so soude men hem sijn pennynge wedergeven, diet hem gecost hadde, mer anders niet. Ende wairt oic dat sake, dat aldusdanich gerooft of gestolen goit in eens anders heeren heerlicheit of gebede tot eeniger stede, dorp of casteel gevuert waere, ende die coopman dat kenlic maicte onser voirseider stad van Andwerpen, te wat steden dusdanich goit waere, dan so sal onse voirseide stad dairynne gehouden sijn, ons dat voirt te kennen te geven, ende dan so selen wij mitgaders onser voirseider stad van Andwerpen scriven ende seinden aen die regeirders van der voirseider stad, dorpe of casteel, dair aldusdanich gerooft of gestolen goit gevuert sal sijn ende onthouden, henluden biddende ende versuekende, dat den coopman van sinen goide restitucie werden

[1]) *Das. § 5, 2. Absatz.* [2]) *Das. § 6, mit Fortlassung der Schlussklausel.*
[3]) *Vgl. das. § 7.* [4]) *Aus dem Privileg von 1315; Bd. 2 n. 266 § 20. Anfang.*
[5]) *Oben n. 221 § 8.* [6]) *Das. § 9, mit unbedeutenden Abänderungen.*

mach. Ende wairt dat sake, dat bynnen den naisten halven jair, na dat die coopman onser stad kenlic gedaen sal hebben, sijn voirseid goit niet weder en hadde, so selen wij ende onse officiers, dat halve jair geleden sijnde, consent geven ende geloven te consenteren, arrest ende pandinge te doin sonder wederroepen op alle die ghene, die wonachtich sijn bynnen der stad, dorpe of casteele, dair dat voirseid goit gebracht sal sijn, also voirscreven is, ende oic op alle die ghene, die toebehoeren ende onderseten sijn des gheens, dien toebehoirt die stad, dorp of casteel, dair tgoit is, totter tijt, dat men den voirseiden coopman of den ghenen, diet van sinen wegen vervolght, behoirlike restitucie gedaen heeft[1].

[23.] Item wairt dat sake, dat yeman in onser voirscrevenre stad of heersschapien van Andwerpen wonechtich sijnde eenigen van den voirseiden coopluden van der Hansen buten onsen palen ende lande beroofde van sinen goide oft hem afstale ende die roovere of dief mitten goide ontghinge ende bleve buten onsen lande ende ons dat kenlic gedaen waere, so willen wij ende geven consent, dat die roovere of dief mit litteren ende arrest gevolght werde in der selver manieren, alst int artykel hiervoir verclairt steet[2].

[24.] Item wair eenich dief of moordenere, die woude veronrechten eenigen van den coopmannen voirseid bynnen onser stad of heersschapien van Andwerpen voirseid, ende die gegrepen worde mitter misdaet, dat men dien houden mach sonder breuken of eenich verbeuren so lange, dat dair trecht ende die wet toecome, om van den misdoenre rechts ende wets te plegen na den faite[3]. Ende wairt so, dat niet sijn en moet, dat yeman van den coopluden of van hoeren knapen doot geslagen worde of vermenct van sinen leden bynnen of buten onser stad of heersschapien van Andwerpen van eenigen manne, so sal over den misdadigen gericht werden na den recht van onser stad recht van Andwerpen voirseid.

[25.] Voirt consenteren wij ende willen, wairt so dat eenich zeedreftich goi bynnen onser stad havene of heersschapie van Andwerpen aenquame, dat den voirseiden coopluden toebehoirde ende bynnen onsen lande of buten onsen lande schipbreukich waere worden, dat men dat goit den voirseiden coopluden wedergeven sa ende telivereren, bi also dat sij gelden redeliken arbeit, die dairtoe gedaen mach sijn, ende dat sij oic mit hoeren teeken of marcke moghen bewisen of mit goiden luden verborghen, dat hen toebehoirt. Ende wairt oic, dat eenige lude mitten schepen verdorven waeren, so sal hoir goit bliven in den handen van den oudermans der voirseider cooplude jair ende dach tot behoef der rechter erfgenamen, bi also dat dat goit onverderflic is; ende wairt verderflic of een gedeel dairaf, so sal men dat vercopen bi rade van onsen schepenen ende van goiden coopluden ten meesten profijt. Ende wairt dat sake, dat die rechte erfgenamen bynnen jair ende daghen van den voirseiden goiden gheen rechte bewisinge gebrengen en conden of seker belet en thoenden van brengen, so sal men dat goit dan schuldich sijn te leveren onsen schoutheit van Andwerpen tonsen behoef. Ende mids dien so selen die voirseiden oudermans vry ende onbegrepen bliven van eenigen heissche, dien men hen namails van den goiden voirscreven doin mochte.

[26.] Item worde eenich coopman of sijn knape bynnen of buten onser stad, stroom of heersschapie van Andwerpen doot geslagen of over boort viele of in eniger anderre manieren ter doot quame, versien of onversien, hi wair getruut kijnt of bastart, ende des dodemans goit bynnen onser stad of heerschapien van Andwerpen quame ende hi gheen testament gemaict en hadde, so selen des dodemans goit

1) *Entsprechende, zum Teil freilich stark abweichende Bestimmungen enthält auch das Flandrische Privileg von 1392, oben n. 9 § 1—2.* 2) *Das. § 3.* 3) *Aus dem Privileg von 1360, Bd. 3 n. 497 § 44 a.*

hebben sijn naiste erfgenamen van des vaders ende moeders zyde na den lantrecht, van dair hi geboren is. Ende eest, dat die vriende ende maghe des dodemans goit verborghen connen mit goiden luden, so sal men hen dat goit laten volghen ende aenverden, ende so selen die erfgenamen voirseid bynnen jair ende dagen bewisinge brengen van der stad of dorpe, dair die man wonechtich was, dat sij dair rechte erfgenamen af sijn, of die erfgenamen mogen eenen anderen goiden man mechtich maken, dat goit tachtervolgen mitter voirscreven bewisingen, of sij selve niet comen en mochten; het en waere, dat eenich man hem selven willens versuumde ende wij of onse schoutheit dat beproeven mochten na onser stad recht van Andwerpen, so soude onse schoutheit van Andwerpen dien man richten aen sijn lijf ende aen sijn goit na die misdaet. Ende wairt oic, dat die dodeman eenich testament gemaict hadde, in wat manieren dat hi storve, so willen wij, dat dat testament mechtich blive ende volcome[n] in sijnre virtuten na sijn inhouden[1]. Ende wordde oic eenich coopman of sijn knape gericht aen sijn lijf of aen sijn let om sijnre misdaet wille, des mans goit en sal niet verbuert wesen[2], mer des mans goit selen oic hebben sijn naiste erfgenamen, bi also dat die oudermans der cooplude van Almanien dairvoir willen bliven, des dodemans goit te brengen in der rechter erfgenamen hant.

[27.] Item wairt dat sake, dat orloge opstonde, des niet sijn en moet, tusschen den keyser of den Roimschen coeninc of eenigen anderen heren, onder den welken die voirseide cooplude van Almanien geseten sijn, ende ons of onsen nacomelingen, so willen wij ende geloven voir ons, voir onse oir ende nacomelinge, dat die coopmanne van Almanien voirseid hoirre previlegien ende rechten gebruken selen in alle der manieren, dat voirscreven steet, tot dierre tijt, dat wij se bi onse schoutheten ende schepenen van Andwerpen doin waernen openbairlic; ende van dierre tijt, als wij se also hebben doin waernen, so selen sij noch hebben dair teynden een jair lanc vry geleyde van ons ende van onsen nacomelingen, also dat sij noch hoir goit noch familie bi ons of bi anders yeman van onsen wegen niet en selen werden gehouden, gearresteirt noch gesaeygiert, mer dat sij mit hoeren goide ende comanschapen uut onser stad van Andwerpen ende heersschapien voirseid selen keeren zekerlic ende zeker geleide hebben van ons ende van den onsen sonder wederseggen enwech te varen ende te gaen, wair sij willen, bi lande of bi watere mit hoiren goide ende comanschapen bynnen den jair voirseid, ende dat sij vracht hebben selen, te varen ende te keeren uut onsen lande op hoirs selfs cost. Ende na dien, dat die orloge ende discort sal werden geconcordeirt ende gesuent, so willen wij ende verleenen voir ons ende voir onse nacomelinge, dat die voirseide coopmanne weder comen moghen, gaen ende keeren ende comanschap doin moghen bynnen onser stad van Andwerpen voirseid ende hoirre vryheit gebruken in alle der manieren voirscreven[3].

[28.] Item so orloven wij den voirseiden coopluden, dat sij vergaderinge mogen hebben heymelic ende openbair onder henluden onversocht aen onsen schoutheit ende schepenen, om te ordineren ende te corrigeren alle saken ende misdaden, die onder henluden gevallen, behouden der misdaet, die dair strect te live of te lede[4].

[29.] Item selen die voirseiden cooplude ende hoir knapen hoir gewoenlike wapene mogen dragen sonder begrijp[5].

[1]) *Vgl. oben n. 9 § 6.* [2]) *Bd. 3 n. 497 § 42.* [3]) *Aus dem Freibrief von 1395, n. 221 § 12, mit Verlängerung der Abzugsfrist.* [4]) *Gekürzt aus dem Privileg von 1315, Bd. 2 n. 266 § 14.* [5]) *Vgl. das. § 16, Anfang.*

[30.] Ende alle dese voirseide pointen ende elc point besunder selen alle die cooplude voirseid van Almanien der Duytscher Hansen toebehoerende ende elken van hen besunder vast ende wail gehouden bliven den tijt lanc geduerende, dat sij hoeren gemeynen stapel, dien sij hier omtrent in den lande te houden plegen, houden bynnen onser stad van Andwerpen. Mer wairt, dat hen niet gerieflic en waere, hoeren stapel dair also te houden, ende dien elder leiden in eenich lant hier omtrent, so en souden sij noch en mochten dien tijt dore deser jegewerdiger previlegien niet gebruken, mer souden staen op hoeren rechten tol, gelijc of hen dese previlegien van ons niet verleent en waeren. Ende so wanneer dat hen weder geliefde, hoeren stapel gemeynlic in onser stad van Andwerpen te leggen ende aldair dagelics hoir comanschap te hanteren, so souden sij vleughs der voirseider previlegien geheellic ende al vrylic mogen gebruken, sonder enich verhael aen ons, aen onse oir of nacomelinge dairaf te doin in eeniger manieren.

Ende alle dese pointen ende vorwairden voirscreven willen wij ende begeren uutterlic, dat sij den voirseiden coopmannen, hoirre familien ende comanschapen goit, vast ende gestede gehouden bliven ende onverbrekelic van ons, van onsen oir ende nacomelingen teeweliken daghen in alle der manieren, dat voirscreven is, alle dingen ten goiden verstane ende sonder eenich begrijp. Ende hebben des te getuge ende eewiger vesticheiden alle der dingen voirseid onsen segel aen desen brief doin hangen. Gegeven in onser stad van Bruessel opten lesten dach van April int jair ons Heren dusent vierhondert ende neghen.

Bi minen here den hertoge in sinen rade.
De Opstal.

875. *Riga an Reval: ersucht es, wegen der Arrestierung des deutschen Kaufmanns durch Nowgorod die Kauffahrt nach dort und den Handelsverkehr mit Nowgorodern zu untersagen und auch nach Freigebung des Kaufmanns nicht eher wieder zu gestatten, als bis die Städte sich über die Wahrung der Gerechtsame und Freiheit des gemeinen Kaufmanns besprochen haben, sowie das dort befindliche Nowgoroder Gut bis zur Aufhebung des von Nowgorod verhängten Arrestes mit Beschlag zu belegen; hat ebenso an Dorpat geschrieben. — [1409] Apr. 30. Riga.*

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 615, früher v. Bunge, Livl. UB. 4 n. 1790. S. oben n. 867.

876. *Reval [an den livländischen Ordensmeister?:] meldet die Arrestierung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod; bittet, vorläufig nichts gegen die Russen zu unternehmen. — [1409 Frühjahr.]*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 35. Hagedorn. Vgl. n. 705.

Ersamen grud myt ghetruweme denste unde wes wy gudes vormogen to aller tiid. Leve holde here. Juwer leve wy bydden to wetene, dat wy vornomen hebben dat de kopman to Naugarden becummert sy. Warumme bydde wy ju, leve here, dat gy den Russen ghenen[a] anevank en don, er wy unse ghesellen van dar hebben, wente wy des in groten schaden mochten komen; darumme, leve here, so keret juwe vorsychtighen wisheit daran.

877. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: Dorpat hat den Russen wegen des weggenommenen deutschen Gutes geschrieben, aber von diesen ist keine Antwort zu erlangen; warnt vor der Fahrt dorthin. — [1409] Mai 3. Nowgorod.*

a) gheneyn R.

Aus R StA Reval; Or. m. Stück d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1693.

Den erbaren vorsichteghen heren bormesteren unde deme rade der staet Revel kome desse bref met werdycheyt.

Eerssame leve met heylsamer grote vorscreven. Wilt weten, leven here unde vrůnde, dat de here van Darpte hebben hir[a] breve ghesant an de Russen, der wy en utscryft hebben, also umme des gudes willen, dat se dem kopmanne ghenommen hebben, of se dat willen wederghеven of nicht; des begheren se en antworde met den ersten. Des so hebbe wy rede gaen vor de here 14 daghe unde noch alle daghe doen, uns en kan nen antworde werden, gud noch quaet; se loven uns van daghe to daghe en antworde to gheven, men dar en wert nicht van. Hirumme, leven vrůnde, so weset hirin vorseen, dat herwert nemet en kome up uns er der tyd, dat dyt gheslichtet sy, wente wy bevruchten uns des, queme hir we up uns, dat des mer lude beschadeghet worden. Unde oc en soldet hir de beter nicht werden, unde oc so raden uns Russen, de vrunde willen wesen, dat de stede hir nene boden en senden er der tyd, se en hebben erst boden dar ghehaet. Hir rame gy selven wol dess besten inne. Derghelike van lude hebbe wy oc ghescreven den here van Darpte, unde wes uns vorder wedervert, dat wyl wy ju dan wol scryven. Hirmede sid Gode bevolen unde ghebeet to uns to allen tyden. Ghescreven to Nouwerden des derden daghes in Meyee, under sinte Peters sekrete.

Oelderlude, wysten unde de ghemene kopman.

878. *[Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat:] meldet die Antwort der Russen wegen des weggenommenen deutschen Gutes und berichtet über ein von ihm an Reval gerichtetes Schreiben. — [1409] Mai 5. Nowgorod.*

Aus R StA Riga, eingeschoben in n. 881. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 130, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2977.

Na der grote etc. Ersamen leven heren unde vrunde. Willet weten, dat wy juwe breve wol vurstån hebben unde oc de udscrifft der Russeschen brêve, dar gi een antwarde van begheren, alze van des gudes weghene, dat ze genomen hebben, aff ze dat willen waddergheven na der cruskussinghe off nicht. Int erste was dat antwarde van deme honneghe, dat ze Hermanne wolden gheven een prestaghen, umme zyne sakewillen[b] to zokende, wor hee ene vônde, ene vor den hertoghen to bringhende, he wolde dar recht over gheven. Vortmer uppe dat gud antwarden ze alzo: dat ze boden wolden senden an [den][c] mester unde ok an juw, de solde enes daghes vorramen, dar wolden ze komen, dar solde Hermen Eppenschede ok komen, den setten ze vor enen hôvetman des gudes; dat sal so langhe stån unde dan reyne wesen udtoghevende, alze ze segghen. Anders en konde uns neen antwarde werden, man de punte, dar ze dat gud up nêmen unde holden, vynde gi in deme cedelleken, dat hiirinne besloten is[1], dar môghe gi juw na richten. Vortmer, leven vrunde, so screve wy den heren to Revele, eer uns dat antwarde wart, umme betheringhe willen enen breff[2], alze hiir nagescreven steyt: int erste, dat gi eyn antwarde begheren van juwen breve, wer ze dat gud wolden waddergheven edder nicht, uns en konde neen antwarde werden, gud noch qwad; ze lovedent uns vaste gud, men dar en wart nicht van; unde dat ze dar ok vore wêren, dat nymand up uns en qweme, wente wy bevruchten uns des, qweme we up uns, dat des meer

a) hebben hir hebben R. b) So R, = sakewolde. c) Fehlt R.

[1]) *Nicht erhalten.* [2]) *n. 877.*

lude mochten beschedeghet werden, unde hiir oc nicht de beter en wurde. Worumme dat wy juw bidden, leven vrunde, dat gi noch wol doen unde syn darinne vorseen, dat hiir nymand up uns en kome. Unde oc so raden uns Russen, de vrund willen wesen, dat men udscryve an de stede, dat ze hiir nêne boden en senden noch daghe myt en holden, dat gud en sy ersten ute. Dyt syn de punte, de wy den van Revele gescreven hebben. Leven heren unde vrunde, hiir besorghet uns mede unde weset hiir vôrsichtich ane, so gi alle weghe gerne doen. Gescreven to Nougarden uppe den vofften dach uppe dem Meye.

879. *Dorpat an Reval: ersucht es, die den Kaufleuten erteilte Erlaubnis zum Störfang in der Newa zurückzunehmen. — [1409] Mai 13.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1793.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren unde rade der stad Revele, unsen guden vrunden.

Vruntlike grote myt begheringhe alles guden. Ersamen leven heren unde vrunde. Alze juw de heren to Rige wol gescreven hebben in erem breve[1], welken breff wy juwer leve kortleken sanden myt unsem brêve, dat beyde ere unde unse gudunckent, wille unde raed is, dat gi dar by juw to Revele ernstleken vorwaren, dat neen copman myt syneme gude to Nougarde vare to lande edder to watere efte jeneghe handellinghe myt den Nougarderen hebbe umme der besettinghe willen des copmans, de ze to Nougarden hebben gedân, dar ze de crûsküssinge ane gebroken hebben etc.: leven heren unde vrundes, des hebbe wy wol vurnomen, dat gi beorlovet hebben dem copmanne to varende uppe den stôrvank in de Nû, dat uns doch to male zere dûncket wesen teghen des copmans beste, wente ze dar swarleken mochten over beschedeghet werden, alze juwe wiisheit dat ok wol dirkennen mach. Darumme, leven heren unde vrundes, is id, dat gi dat beorlovet hebben lichte eer gi der heren breff to Rige entfinghen, so bidde wy juw unde dûncket uns gans nûtte wesen umme des gemeynen besten willen, dat gi des vorbat nicht en staden edder jûmmende beorloven, groteren schaden unde wemod darmede to vormydende. Darmede siit dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unseme secrete, des mandages in der crusweke.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

880. *Der Dominikanerprovincial für Dänemark und Skandinavien nimmt die Genossenschaft der deutschen Schuster zu Opslo in die Gemeinschaft der guten Werke der Ordensbrüder seiner Provinz auf. — 1409 Mai 18. Lödöse.*

Aus StA Rostock, Hanse; Or. Perg. m. anh. S. Koppmann.
Gedruckt: Diplomatar. Norveg. 7 n. 350. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4164.

In Dei filio sibi karissimis universis et singulis de societate et convivio sutorum Osloye, presentibus et futuris, frater Raymundus fratrum ordinis predicatorum in provincia Dacie prior provincialis salutem et augmentum continuum celestium graciarum. Exigente vestre, ut audivi, erga fratres nostri ordinis devocionis affectione et illius usque in finem perdurante favorabili continuacione, vestris satisfacere cupiens desideriis vobis omnium missarum, oracionum, jejuniorum, abstinenciarum, vigiliarum, laborum ceterorumque bonorum, que per fratres nostre provincie, videlicet regnorum Dacie, Suecie et Norvegie, fieri donaverit copiosa clemencia salvatoris, participacionem concedo tenore presencium specialem, ut multiplici suffra-

[1]) *n. 875.*

giorum presidio et hic augmentum gracie et in futuro mereamini vite eterne premia possidere. Volo insuper et ordino, ut anime vestre post decessus vestros fratrum tocius provincie suffragiis et oracionibus recommendentur in nostro capitulo provinciali, cum vestri obitus ibidem fuerint [nun]ciati[a]. In cujus concessionis testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Lydosie anno Domini 1409 sabbato infra octavas ascensionis Domini.

881. *Dorpat an Riga: teilt ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod mit; hat Reval um Verbot des Verkehrs nach Narwa ersucht. — [1409] Mai 20.*

Aus StA Riga, Or. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz. Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 130, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2977.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stad Rige, unsen guden vrunden, kome desse breff etc.

Vruntleke grote myt begheringhe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Wy hebben entfanghen des copmans breff to Nougarden, ludende alze hiir nagescreven steyt: *[Folgt n. 878.]* Leven heren, des is uns na entfanghinghe desses vorscreven breves wol to wetende worden, dat de voghet tor Narwe veleghet unde beorlovet hefft de Nougardere, dar to komende unde myt den Dudesschen to kopslaghende. Darumme wy unse breve gescreven hebben an de heren to Revele[1], so wy ernstlikest konden, biddende, dat ze nymande van Dudesschen dar en staden to varende umme mennegerleye gebrokes willen, dat jeghen den copman gheyt; unde wat antwarde wy darvan entfan, wille wy juwer leve wol toscryven. Darmede siit deme almechteghen Gode bevolen. Screven to Darbte under unseme secret, des mandages manch den octaven unses Heren hemmelvard.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

882. *Dorpat an Reval: bittet, die Beschlagnahme des russischen Guts aufrecht zu halten und eine Umgehung des gegen Nowgorod verfügten Handelsverbots zu verhüten. — [1409] Mai 20.*

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1794.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeysteren unde rade der stad Revele, unsen guden vrůnden.

Vrůntleke grote myt begheringhe alles guden voregescreven. Ersamen leven heren unde vrůnde. Willet weten, dat uns to wetende worden is van wårafftighen lůden, de bynnen koort van Nougarde qwemen, dat sik de Růssen dar vorrůmet hebben, dat en wol nobelen werden vor dat gud, dat to Revele is. Leven heren, des bidde wy juw, dat gi dar vôresyn, dat des nichten en schee, unde dat gud bescriven laten, wat, wo vele unde under weme dat sy, unde dat in besettinghe holden bette so langhe, dat de stede anders wes to rade werden. Vortmer, leven heren, is uns wol to wetende worden, dat de voghet tor Narwe veleghet unde beorlovet hefft de Nougardere, dar myt deme Dudeschen to kopslaghende, unde dat itzwelke Dudessche coplůde sik bereden, myt ereme gude dar to varende unde copslaghinghe dar to ovende. Leven heren unde vrůnde, des bidde wy juw unde duncket uns zere vor dat gemeyne beste wesen, dat gi dat dar by juw vorwaren myt gantzem ernste, dat nymand van Důdesschen dar en vare edder jeneghe handel-

a) Loch im Perg.

1) n. 882.

linghe myt den Russen dar hebbe went tor tiit, dat de stede dar vurder umme spreken môghen, wente wy uns besorghen, dat de copman, wen em des gestadet wûrde, myt ereme gude soken mochten to der Nûe, dar neen cleyne schade deme gemeynen copmanne van mochte entspreten, alze juwe wiisheyt dat sulven wol dirkennen mach; unde bidden des juwe kôrtleke antwarde uns wadder to scryvende. Darmede siit dem almechteghen Gode bevolen. Screven to Darpte under unseme secrete, des mandages mank den octaven unses Heren hemmelvard.

Borgermeystere unde raed der stad Darbte.

883. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: meldet, dass Nowgorod wegen verschiedener russischer Beschwerden Gesandte zum livländischen Ordensmeister schicken will; teilt ein Verzeichnis der von den Russen begangenen Ausschreitungen mit; berichtet über die Rückkehr einer russischen Gesandtschaft aus Schweden und über ein Gerücht von der bevorstehenden Abordnung [hansischer] Sendeboten nach Nowgorod. — 1409 Mai 28. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1796; Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 170.

Erbaren heren bormeysteren unde raetmanne der staet Revel kome desse bref met werdycheyd, detur.

Ersame leve met heylsamer grote vorscreven. Wylt weten, heren unde leyven vrunde, dat uns to wetene worden is, wo dat de Nouwerder willen boden senden an den mester umme ghebrekes willen tusschen lande unde water, unde oc umme des gudes willen, dat en entvort wart vor Revel, unde oc umme des gudes willen, dat en ghenomen wart in der doden Narwe, unde oc umme overdât, de en de voghet van der Narwe ghedaen hevet, also se zeyen; unde wy hebben wol vornomen, wo dat desse boden solen komen vor den mester, unde war dat se to deghedinghen komen, unde al my list umme desses vorscreven gudes willen, dat to soken na der kruskûssinghe, des gy ju doch wol entzeyen. Unde hir sin Russen van kopluden, de bevruchten sic des, worde dar wat van ingherûmet, nadem dat et tor see wert vorloren unde ghenomen is, dat dat nicht gud en worde in de lenghe, went dat mochte hir neghest echt scheen; men dat gud, dat se dem kopman ghenomen hebben, dat sy ghenomen in erer stede roves ghewys, unde de rovers gaen hir met en up der strate unde de hertoghe sy mede en hovedmaen, desse rovers en konne men nicht to hoghe angheklaghen. Unde de roef jo ghescheen is in erer stede sunder volbort des borchgreven unde hertoghen, also se uns seden vor sunte Johannes kerken, unde dusdane roef van dessen winter drye ghescben is, so jy wol vinden solen in dessen nascreven punten, unde oc kranke redelycheyt schut van rechte, so hir nascreven steyt.

Int erste van dessen punten, so es dyt vor twen jaren, do was hertoghe Wassyle Nosse, do wart int ysere ghesat Claus Vrolinc in des henghers hûs met ghewalt sunder rede unde recht; dat dede Onnufre Medvede, et wart vorvolghet vor dem hertoghen, dar en mochte neu ghelyc vor scheen.

In dessem winter des donrersdaghes vor lechtmessen [1] do stoet vor olderlude Herman Lichte unde Herman Westvelt, do quam to Nouwerden varen Herman Butenschone, Hinrik Plegher, Ghevert Godeke unde Hans Holthusen, do wart Herman Butenschone gheslaghen van Russen ut der Luderessen straten, se nemen em pert unde sleden unde vorden en int velt morder wys unde toghen en naket ut, unde Herman beclaghede sic, dat se em nemen 70 stucke lodeghes silvers, 5 nobelen unde 150 Gelerssche gûlden, unde oc bever unde vosse, so he mede hadde.

[1] *1409 Jan. 31.*

Dar bevoren an dessen winter, do stot vor olderlude Herman Akeman unde Herman Westvelt, do wart ghenomen Hinrik Grudemanne sin mes, darmede wart he ghewont unde ghelemet; de Russe heet Iwane Burys unde wont up des konyes hove. Dat wart vorvolghet vor hertoghen unde vor borchgreven, benomet Tymofee Geroske, dar en konde nen recht van schen.

In dessen winter up vastelavend[1] do wart entvort Herman Biteman ½ last heringhes, de hovedman was van dem Nyenslote. Dat wart vorvolghet vor dem hertoghen, unde em en mochte nen recht ghescheen over den hovetman, unde de herinc blef vorloren.

Darna nicht langhe do wart ghestolen van der Goten hove 1 tunne heringhes; de deef wart ghegrepen unde wart ghebracht vor den hertoghen. Dar en mochte nen recht en scheen, men he gaf 1 prisstaven, umme de tunne to soken, de wart ghevoenden, dem prysstaven moste men gheven 3 mark schin; dat was dat recht, dat darvan gheveel.

Item so wart entferdeghet enen ghezellen, het Herman Hedemer, 1 last honghes, 5 lispunt unde 3 markpunt unde 4 deker bocveel; de vorman het Kuseman Kurytske unde wonde in der Prusschen straten. Dar en kan nen recht van scheen, wente de vorman is entvloen.

Item so wart dar honych upgheleecht tor Narwe, dat behelden de vorlude umme des silvers willen, dat en de vogheet van der Narwe afschatte umme er mysdaet; dar en konde uns nen recht van scheen.

Item 14 daghe vor passchen[2] do wart dat gud ghenomen 11 tunne; weme unde wo dat ghevallen is, dat wete gy rede wol.

Item 8 daghe vor passchen[3] do voer van hir Hans vanme Loe, Hans van den Ekken unde Markwart Tanckenhaghen; do wart Hans vanme Loe gheslaghen unde beroved, wo unde wat he vorloes, dat wete gy. Dar baet dan wy des morghens, do wy quemen vor de heren, umme des gudes willen; do vraghede uns de hertoghe, uf oc Dudesschen to nacht voren van dem hove; do sede wy: neen, wer se weren varen van der Goten hove, des en wyste wy nicht. He claghede, er brodere weren ghehouwen unde gheslaghen, of dat gud were, und belachede uns darto, warumme dat wy by nachte voren.

Dyt sin de punte, de wy ju nicht to vollen ghescryven konen, wat overdaet unde ghebrekes dariu ghevallen is. Vort so wet, leven vrunde, dat de boden ghekomen sin, de se hadden in Zweden, unde her Turd hevet bekant al des gudes, dat den Russen ghenomen is tor see wert, dat hebbe he nemen laten umme sines neven willen, den he dar ghesant hadde vor bode, den se ghehouwen unde berovet hebben; dat hebben ghedaen des hertoghen lude, darumme hebbe he dat gud nemen laten unde wylles noch mer nemen laten, war he mach. Dyt antworde is dus ghevallen vor den heren, men in den ghemenen dinghe is et aldus up antwordet, dat de boden her Turde hadden ghevraghet dat gud, dat se vorloren unde ghenomen wart, of dat tor Narwe were; do hadde her Turde ghezecht: wisten se et dar, warumme dat se es em vragheden, dat se dan dar toghen unde vorderent. Dyt hevet de hertoghe darumme laten zeyen, umme de mente de bat to vornoghen unde de bat wederworde to hebben teghen den mester unde teghen de stede, wen et dar tokometh.

Item so wet, leven vrunde, dat hir en gherochte lopet, dat hir boden komen solden, de zeghen se gherne, went de Pleskouwer seden hir oppenbaer, dat her Albert hadde to Pleskouwe ghewest unde hadde enen wech vorvorven[a], umme dar

a) So!

[1]) *Febr. 17.* [2]) *März 24.* [3]) *März 31.*

dôr to varen. Hirumme so togheren se unde dar en dar nemet ut, wente se en weten nicht, wo se den roef met ghelike vorantworden solen, den se hir ghedaen hebben an dem gude. Hirumme, leven vrunde, so sit hirin vorseen unde provet dat mene beste, so y al weghe gherne doen. Anders en kone wy ju nicht ghescriven up desse tyd, men blivet ghesunt to Gode unde ghebet to uns. Ghescreven int jar [140]9 des dinschedaghes to pinxten to Nouwerden.

By uns olderlude, wysten unde ghemene kopman nu tor tyd.

884. *Margaretha, Tochter K. Waldemars von Dänemark, an Hochmeister Ulrich [von Jungingen]: hat schon vor Empfang seines Schreibens in Betreff des darin erwähnten Schiffes ihr Möglichstes gethan; in den beiden anderen Angelegenheiten hat sie sich seinem Begehren gemäss beim Kapitel von Lund und dem Bischof [Peter] von Roeskilde verwandt. — [1409] Mai 31* (die veneris proxima p. d. pentecostes). *Opslo.*

StsA Königsberg; Or. Perg.

Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 3 n. 1065. S. n. 885.

885. *Dieselbe an Thorn: wie zuvor; beschwert sich, dass die bei Rückgabe des [preussischen] Gutes ausbedungene Verpflichtung nicht eingehalten ist. — [1409] Mai 31. Opslo.*

Aus StA Danzig XIII, 28; Or. Höhlbaum.

An den erliken luden, borghermeysteren unde dat raat to Danzike in Prutzen, unsen levenn vrunden, kome desser breff.

Margareta Dei gracia Woldemari Danorum regis filia.

Vruntlike grut tovoren gesant. Wetet, leven vrundes, dat wy juuen breef wol vornomen hebben; des wetet, dat eer uns de breeff quam, so hadde wy tovoren alrede gedaen umme dat schip, dar gy uns umme toscreven, also wy best konden, alse juu Hinrich, desser breeffwisere, wol berichten moet. Unde wy scriven ok nuu beyde deme capitele van Lunden unde deme biscope van Roskilden to umme de twierleye sake, dar gy uns umme toscreven, alse wy best konen, alse gy begerende weren. Vortmer alse juu wol witlich is umme dat ghut, dat wy heren Cort Lessekow deden uppe loven, unde he lovede uns edder dat ghut wedder edder ok quittem darup wedder to sendende[1] mit her Benedictus Pogwisch, des doch nicht gescheen is: worumme bidde wy juu, dat gy darto helpen, dat yt noch scheen moghe, uppe dat men dar nicht vorder umme spreken edder scriven darffve. Darmede bevele wy juu Gode; unde wille gy ycht sunderghes, dat scrivet uns wedder to. Scriptum in Aslo in regno Norwegie die veneris proxima post diem pentecostes, nostro sub signeto.

886. *Die Grauwerkergilde zu Utrecht verbietet in Folge einer beim Antwerper Markte erhobenen Beschwerde der Osterlinge ihren Gildebrüdern den wissentlichen Ankauf von geraubtem Pelzwerk. — 1409 Juni 23.*

Aus StA Köln, Hanse I n. 241; Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn.

Wi ghemene ghildebroeders van der graeuwerkerghilde tUtrecht doen cont ende kenlic allen luden, die dezen brief zellen zien of horen lezen, dat wi zamentlic bi een gheweest hebben om alzulker aenspraken wille, alze onzen ghildebroeders voerscreven tot Andwerpen ghedaen wert in de laetste marcte verleden van den

[1]) *S. n. 790. Die Bezugnahme hierauf und das Itinerar der Königin bestimmen das Jahresdatum des vorliegenden Schreibens.*

oudermans van den Oesterlinghen ende van horen medeghezellen, daer wi op overeen ghedraghen zijn, dat wi van dezer tijd voert in onzer stat noch buten onzer stat van Utrecht voerscreven in gheenre wijs gheroeft wercke copen en zellen, alzo verre alze wijt weten bi onzen vijf zinnen. Ende waer yemant van onzen ghildebroeders voerscreven, die dit verbrake van dezer tijd voert daten des briefs, daer en zellen wi nyet mede copen noch vercopen ter tijd toe, dat hijt den coepluden ghebetert hadde. In oerconde ende in kennissen hierof zo hebben wi ons ghilden zeghel, des wi zamentlic ghebruken, uuthanghende aen dezen brief ghedaen. Ghegheven int jaer ons Heren duzent vierhondert ende neghen, opten drieendetwintichsten dach in Junio.

887. *Reval an Dorpat: tadelt auf dessen Schreiben die Absendung eines Dorpater Boten nach Nowgorod, weigert sich, den Nowgorodern eine Garantie gegen Nachmahnung wegen des [arrestierten deutschen] Gutes zu verbriefen; hat die Tuchausfuhr nach Narwa verboten und bringt einen livländischen Städtetag in Vorschlag. — [1409] Juli 2.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 28b. Versus Darpte. *Hagedorn.*

Na der grote. Heren und bezundergen leven vrond. Willet weten, dat wy juwen breff und des copmans breff alze van Durekopes wegene, den gy to Nouworden gesant hadden, leffliken entfangen und wol vornomen hebben, und dar de copman ynne scrivet van deme jungen knechte, de dat werk gekofft, den se uns here senden willen, dat uns nicht to willen ene is, wante se solden dar bilken enen juweliken richten na syneme vordenste. Item, leven heren, alzo gi uns scriven, dat Durcop to Naugarden sy gewest alzo umme des gudes willen, dat genomen is, dat duchte uns nicht vor den kopman wesen, dat gi en dar sanden, na deme dat uns de copman wol in twen breven gescreven hevet und wy uns vormoden, dat ju de copman desgelike gescreven hebbe, dattet en nicht nutte duchte wesen, dar jenige boden to sendende[1]. Item, leven heren, alzo gi uns scriven alzo umme den breff, den wy Groten Naugarden alzo umme des gudes willen vor namanynge besegelen solden, dat uns zere tegen den copman dunket wesen und uns sodanene breff nicht steid to besegelende, wante uns vor den ghemeynen Duschen copman nicht en steyd to besegelende, wante wy uns des bevruchten, dat unse stat des in groten schaden und vordret komen mochten. Item, leven heren, so wetet, dat hiir en is, de des schaffers gelt to Prusen hevet und[a] myt jungen luden van Lubeke to worden gewesen is und wolde want van en genomen hebben, dar he en werk weder vore levereren wolde, und hadden wagene alreyde darto ghewunnen und wolden dat want tor Narwe gevort hebben; dat wy vorsturt hebben, und wy hebben hiir vorbodet, geyn want to Narve to vorende. Und desser zake vellen uns vele vore; darumme is unse gutdunket und uns lange ducht nutte wesen, dat men ens dages hiir binnen lande vorramet hedde umme mannigerleve ghebreckcheit und zake, de deme copmanne to Naugarden anliggende is und ok hirynnen ime[b] lande und dat wy alles dinges endrachtliken enes worden[c]. In die visitacionis Marie.

888. *Reval [an Dorpat:] hält trotz seiner Entgegnung die Absendung eines Dorpater Boten nach Nowgorod für unzweckmassig und berichtet über eine dem deutschen Kaufmann zu Nowgorod auf Verlangen gelieferte Sendung von Honig und Bier. — [1409 vor Juli 25.]*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 33. Hagedorn.

a) *Folgt was R.* b) ine *R.* c) wordens *R.*

1) *S. n. 877 u. 878.*

Na der grote. Erzamen heren und besundergen leven vrende. Juwen breff hebbe wy leffliken entfangen und wol vornomen, dar gii uns ynne scryven, wû dat gy Hans Durkope umme des gudes willen, dat to Naugarden becummert ys, und [sus][a] umme ander sake willen to Naugarden gesant hebben. Des so wetet, leven heren, dat uns de copman to Naugarden wol yn twen breven gescreven hevet, alse wy uns vormoden, dat ju van deme copmanne desgelikes gescreven sy, dattet en [nicht][b] nutte duchte wesen, dat de stede dusses landes enige boden dare senten, men et duchte en nutte wesen, dat men se boden an de stede senden leyte, und dat hedde uns ok wol nutte und ghud in des copmans beste geducht wesen. Item, leven heren, willet weten, dat Ketwich des hoves knecht to Naugarden myt des copmans breve here qwam, des breves gelik, alse he uns segede, wy uns vormoden, gy ok entfangen hebben. Des warff Ketwich an uns muntliken van des copmans wegene, dat de copman begerende were, dat wy deme copmanne 4 thunnen honiges senden solden. Des hebbe wy deme copmanne 4 thunnen honiges gesant[1]. Item so hebbe wy vororlovet Ketwige umme guder lude unde syner bede willen ½ last honiges und 1½ last beres darhen to vorende; und he moste dat vor unseme syttenden stole des rades in den hilgen sweren, dat he vorder nynerleye gud noch kopenschop varen ene solde.

889. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: dankt für die Zusendung von Honig und Bier; ist erstaunt, dass noch keine Gesandte der Deutschen nach Nowgorod gekommen sind, und bittet um Instruktion für sein weiteres Verhalten. — [1409] Juli 25. Nowgorod.*

Aus R StA Reval; Or. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1802.

Erbaren heren bormesteren unde raetmanne der staet Revel sal desser bref.

Ersame leve met heylsamer grote vorscreven. Wilt weten, heren unde leven vrunde, dat wy juwen bref wol entfaenghen unde vornomen hebben, den gy uns sanden by Ketwyghe, dar gy inne scryven, dat he mûntliken ghevorven[c] hevet umme 4 tune honghes to sinte Peters behof[d]. Dat is al war, dat wy et em muntliken mede deden unde ju dar nicht van en screven; dat quam darby to, dat wy menden, dat ju wol wytlic were, wes unse vorvaren in dem schape leten. Hirumme so dot wol unde vorkerd uns des nicht, dat wy ju dar nicht van en screven, unde wy danken jû vruntliken, dat gy uns darmede bedacht hebben, unde hebbent, Got hebbe loef, wol entfanghen. Item so hevet Ketwych ghebracht ½ last honghes unde 1½ last bers unde 1 tune bers unde nicht mer. Item so wet, leven vrunde, dat wy Ketwyghe hebben ghevraghet unde vorhoert in ener ghemen steven na utwysinghe juwes breves, of he enich ander gud medebrachte, dat sic to kopenschop droghe. Do sede he nen by sinen waren worden, dat he anders nen gud en brachte, den wy gheseen hadden, also 10 tune honghes, 1½ last bers unde 1 tune. Aldus so hebbe wy ghedaen na juwen breve na unsen vormoghe. Vort so wet, leven vrunde, dat den heren unde den kopluden sere vorlanghet na boeden van Dûdesschen, unde en hevet wonder, dat hir nemet en komet na dem gude, dat se dem kopman ghenomen hebben. Unde oc so vorlanghet uns, dat wy nicht en weten, wo dat wy et solen ansetten, wer wy solen de kerke tosluten of wes dat juwe wille is, dar wille wy gherne na doen alle weghe, unde latet uns to wetende werden met den ersten.

a) uns R. b) *Fehlt R.* c) *So R.* d) behof R.

1) *Vgl. dazu HR. 8 n. 1071, 1.*

Anders en kone wy ju nû ter tyd nicht ghescreven, men dat gy eweliken wol varen, unde ghebeet to uns unde provet dat ghemene beste, so yy al weghe gherne doen. Ghescreven up sunte Jacobus dach to Nouwerden.

Oolderluden, wysten unde de mene kopman nû ter tyd.

890. *[Der Hauptmann von Wiborg] Thord Bonde an Reval: macht in Beantwortung von n. 872 nähere Mitteilungen wegen des Überfalls der Russen. — [1409?] Juli 29. Wiborg.*

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1791; vgl. 6 Reg. S. 97.

De erbaren wiisen beschedene lûde, borghermestre unde ratmanne der stat tho Revel mit erbaricheit sal desse breef.

Erwerdighen grût unde wes ik ghûdes vormach. Leven erbaren vrundes. Juwer erbaricheit sy tho wetende, dat ik juwen breef untfanghen unde wol vornomen hebbe, also gi scriven, dat gi de ghenne leden willen, de den anevank hadden ghedan in der Narwe, mit sodanen beschede, oft ik ju minen open bref darup gheven wolde, dat it were scheen up der Rûssen siden unde nicht in des ordens lande, unde dat it bûten daghes nomen wart unde nicht in deme vrede unde mit miner vûlboort. So hope ik, dat gi dat wol hort hebben unde wol witlik is, dat de dach tusschen minen heren deme koninghe unde den Rûssen utghink to unser vrowen daghe nativitatis[1], unde dit schach 8 daghe na sancta Micheles daghe[2]; hirumme so sende ik ju minen open breef, also gi begherende weren. Item also gi scriven, weret dat dar wol were van minen deneren, de den kopman beschedighet hadden, dat unvorliket were, des mochte gi nicht leiden: des wetet, dat ik nicht eynen dener hebbe, de deme kopmanne 1 penningh nomen heft mit miner witschop seder der tiit, dat de sulve vorscreven krich was, also gi wol weten, unde des hope ik, dat it so endighet were, dat ik dar mende teghen ju dank ane to vordenende, also dat gheleghen was, also ju de bederven lude wol berichtet hebben, also her Johan Krouwel unde ander lûde, de gi dar bevoren umme sanden; ok wiset dat wol er open breef, den see darup beseghelt hebben. Item umme ander werf sal ju desse jeghenwardighe breefwiser Kord Limborch wol berichten, unde des moghe gi em nu to dessen tiden wol beloven. De almechtighe God beware ju to ewighen [tiden], unde wes ik don mach, dat juwer erbaricheit leef is, dat do ik alle weghe gherne. Ghescreven to Wiiborch under minem ingheseghel in sancta[a] Oleves daghe.

Thurder Bunde Rorikessoen, ridder.

891. *Der Bischof von Åbo, Thord Bonde und Claus Ludekenssone an den Komtur und Rat von Reval: beglaubigen den Überbringer des vorstehenden Schreibens. — [1409?] Juli 29. Wiborg.*

Aus StA Reval; Or. m. 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1792.

Deme erwerdichghen heren kûmptûr tho Revel und de erbaren wiisen beschedene lûde, borghermestere unde ratmanne der sulven stat mit erwerdicheit sael desse breef.

Born mit Godes gnaden bisschop to Aboe.

Erwerdighen heelzamen grût unde wes wii ghûdes vormoghen. Leve here, here kûmptûr, unde gi, erbaren lude. Jûwer erwerdicheit si tho weten, dat uns i

a) So R.

[1]) 1408 Sept. 8. [2]) Okt. 6.

weerf unde deghedinghe wedervaren van der Narwe, also desse jhegenwardighe breefwiser, Cord Limborch, jůwer erwerdicheit můntelken wol berichten sal. Unde wii bidden juwe erwirdicheit, em to dessen tiden des to belovende, unde wii bidden eyn vrůntlik unde eyn leefliik antworde van jůwer erwe[r]dicheit weder bi dessem sůlven boden. Wii bevelen ju deme almechtighen Gode, unde bedet tho uns also to jůwen vrůnden. Ghescreven to Wiiborch under unsen inghesegbelen in sancti Olaves daghe.

Thůrder Bunde Rorikesoen, ridder. Clawes Ludekenssone.

892. *[Die Kaufmannscompagnie*[1] *zu Riga] an Nowgorod: ersucht um Freigebung des arrestierten deutschen Gutes. — [1409 Sommer.] Riga.*

Aus StA Reval; Entwurf. Höhlbaum.
Gedruckt: Livland. U.B. 4 n. 1797; vgl. 6 Reg. S. 98.

Wy laten groten unsen hilgen vader Johanne, ertzbisschoppe to Nowgarden, unde den borchgreven unde den hertheghen unde de guden luden unde de meynen Swarte Hevede van Nowgarden, enbeden juu unse vru[n]thscop unde begeren juu to wetende, dat uns vorkomen is also van dat gud, dat gi by juu besat unde beholden hebben, dat Dusschen copluden tobehoret, dat gi gedan hebben umme des gudes willen, dat de Sweden in der doden Narwe unde ok anderswor, dat uns werliken let is unde moyet, genomen hebben; unde gi doch wol weten mogen, dat et sunder unse schult up juwer siden geschein is, unde leider nicht allene juu, sunder ok velen andern copluden, den de Sweden des sulven weges ut er gut genomen hebben. Worumme, leven vruntde, wy ju vruntliken bidden, dat gi dat gut wedder quid unde vry willen geven, den dat tobehoret, dat unbekummert to bringende unde to vorende, wor se willen, so schal ok juwe gut, dat gi hir in de[n] steden unde lande hebben, vry wesen den genen, den dat tobehoret, to vorende, to vorkopende, to vorandernde unde to latende, wor se willen. Hirvan begere wy en vruntlike leflic antworde uns to schrivende by dessen unsen jegenwordigen bode. Gegeven to Rige etc.

893. *Der livländische Ordensmeister und Riga an Polozk: teilen die Vereinbarung mit, welche sie mit dem Boten des Grossfürsten Witold und den in Riga befindlichen Polozkern wegen Freigabe der beiderseits arrestierten Kaufleute abgeschlossen haben. — 1409 Aug. 11. Riga.*

Aus StA Riga; gleichzeitige Übersetzung. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 171, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2979.

Meister Dutsches ordens tho Liflande unde borgermeistere unde radmanne tho Rige grůten hertigen Johanne, borchgreven unde de ghemenen manne tho Ploskow, unde dôn juu witlic, dat wy mit Daviden, dem boden des groten forsten hertogen Vitowten, unde mit juwen bôrgern, de nu hir syn tho Rige, ghesproken unde ghedegedinghet hebben also ům de sake, de nu tůsschen uns unde juu ghelegen syn, dårvan gi uns juwe breve gescreven hebben, unde syn des mit en ens gheworden unde hebben dat ům des besten willen overgegeven, dat Iguate unde etlike andere van den juwen, de hir tho Rige syn, ere ghud upsenden schôlen unde môgen tho Dunenborch wort, dat erste dat se rede werden; sunder see schôlen sulven hir bliven, unde dar heft uns Davide de hant vôr gegeven van des grote forsten wegen,

[1]) *Auf diese scheint die Erwähnung der Nowgoroder Schwarzenhäupter hinzuweisen.*

also langhe dat gy unsen copman mit alle synem gude vry gegeven hebben. Unde also vro gi dat dôn unde unse copman mit synem gude heraf thiit unde juwen breff medebringhet, so schôlen ok alle de juwe, de hir tho Rige syn unde ok anderswor, mit erem gude vry wesen tho thênde unde tho varende, wor sê willen. Hirup so sende wy tho juu enen van unsen râdlûden mit dessen breve, muntliken mit juu tho sprekende unde tho endende desse sake. Gescreven tho Rige in den jaren unses Heren 1409 des negesten dages na sunte Laurencius dage, under unsem ingheseghele under up dessen breff ghedrucket.

894. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: bestätigt auf Grund der Aussage des Herm. Darssouwe die Reinheit des von demselben nach Stralsund gelieferten, zum Teil nach Reval gekommenen Salzes, und bittet, den Heyse Akeman nicht weiter wegen der angeblichen Verfälschung der Ware zu beschweren. — [1409?] Aug. 14.*

Aus StA Reval: Or. m. Spuren der 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1803.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Lyvonia, amicis nostris sincere preamandis.

Vrentlike groyte unde wat wy gudes vormogen tovoren. Heren unde guden vrende. Juwer wijsheit genoge to wetene, dat Herman Darssauwe, coepman van der Duytschen Henze, uns hevet to kennene gegeven, dat em Heyse Akeman van eyn deyl zoltes gescreven hebbe, dat gi, umme dat id valsch unde nicht rechtverdich wesen en solde, em daer sullen verboden hebben to vorkopene went ter tijd, dat he sick darvan vor den steden van Lijfflande verantwordet hedde. Des de vorscreven Herman Darssauwe vor uns bekant hevet, dat he int jar 1408 umtrent unser vrouwen daghe annunciacionis[1] Alberte Junghen to dem Sunde 200 asschen zoltes oversante, des he dar eyn deel vorkoffte unde eyn deel dem vorscrevenen Heyse Akeman to juwer stad Revele, umme dar ock to vorkopene, in sacken oversante, van welken zolte elck hundert in Zeeland 12 lb. 15 sch. grote Vlamesch irstes kopes kostede, also de vorscreven Herman dat met zijnen upgerichteden lijffliken vingheren gestavedes eedes rechtlike unde redelike to den hilghen zwerende vor uns hevet war gemaket unde getughet. Unde hijrbi moge gi heren merken, oft dat vorscrevene zolt valsch unde nicht rechtverdich gewesen en hevet. Waerumme wy van juwer groten beschedenheit begeren zeer vrentlike biddende, dat gi by juwer wysheit darynne also willen vorseyn wesen, dat de vorscreven Heyse Akeman hijrvan vorder unghemoyet moge bliven, up dat he des buten schulden in ghenen schaden en dorve komen; hijrynne by ju heren doende, alse wij ju wol tobetruwen. God unse here moete ju altoes bewaren in zielen unde in lyve. Gescreven under unsen ingezegelen, upten 14. dach in Augusto.

Alderlude des gemeynen coepmans van der Duytschen Henze nu to Brugge in Vlaanderen wesende.

895. *Die Sendeboten der drei livländischen Städte Iwan [Eppenschede] und Tydeman [Wosthof] sowie die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod einerseits, der Burggraf Fomma Yessife, der Herzog Kurylen Dymytropitze und die Älterleute der russischen Kaufleute von Nowgorod anderseits be-*

[1]) *1408 März 25.*

urkunden ihren Vertrag über die gegenseitige Rückgabe des den Deutschen durch Nowgorod und den Nowgorodern in den deutschen Städten arrestierten Gutes und die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs auf Grund der Kreuzküssung[1]. — *[1409 nach Aug. 21.]*

StA Reval; gleichz. Abschr.
Gedruckt: HR. 5 n. 618, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1806.

896. *Der Statthalter von Polozk, Fürst Iwan Semenowitsch, beurkundet seinen Vergleich mit dem livländischen Ordensmeister und Riga wegen der gegenseitigen Arrestierungen.* — *1409 Aug. 26. Polozk.*

A.

Aus R StA Riga; Or. m. Spuren von 2 S., altrussisch. Hier nach Übersetzung von Dr. v. Hedenström.

B.

Aus R 1 StA Riga; abweichender niederdtsch. Entw. [Rigas?] v. d. Ropp.
Gedruckt: aus R Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 172, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2981. Verz.: Lewicki, Index actorum saec. XV n. 514. S. oben n. 893.

A.

Von dem Fürsten Iwan Semenowitsch, dem Statthalter von Polozk, und von allen Polozker Männern dem Rigaer Fürst-Meister und allen Ratmannen von Riga Gruss. Ihr habt zu uns den Ratmann Fedor gesandt und er hat mit uns eine Einigung abgeschlossen, dass ihr alle unsere Leute freigeben sollt, mit allen ihren Waren zu uns [zu kommen], ebenso den Menschen, den ihr bestraft habt, und die Strusen mit Waren, die ihr weggenommen habt, und diejenigen von unsern Knechten, welche euere Händler ohne deren Geld weggeführt haben. Und wenn diejenigen von unsern Kaufleuten, welche zu Pferde [nach Polozk] reisen wollen, bei uns angelangt sind, dann werden wir euere Waren, soweit sie in Wachs und Eichhörnchen[fellen] bestehen, freigeben [zur Verschiffung] nach euch den Strom hinab. Und sobald alle unsere Leute wieder bei uns sind mit den auf den Strusen verladenen Waren, werden wir wiederum alle euere Waren freigeben. Wer wieder handeln will, möge handeln, und wer reisen will, dem steht es frei zu reisen. Darauf haben wir Fedor die Hand gegeben und unser Siegel beigefügt, und mit dieser Urkunde haben wir den guten Mann Klimjat gesandt. Geschrieben ist diese Urkunde zu Polozk am Montag vor dem Tage des h. Symeon, des Jahresführers, nach Gottes Geburt im Jahre 1409.

B.

Wy hertoge Johan Symonen sôn, hovetman tho Ploskow, unde manne tho Ploskow dôn tho wetende juu heren meister tho Liflande unde alle den râdluden tho Rige, also unse boden ghekomen sint van juu tho uns unde hebben uns witlic ghedân, wo se dat mit juu gheendiget hebben, dat wy senden schulden tho juu unsen besegelden breff, unde wan unse breff tho juu queme, so schulden de unsen enen reynen wech hebben, tho hus tho varende mit allem eren gude sunder allerleye argelist unde behendicheit; unde wan de unsen tho uns upkomen mit alle erem gude, so scholen juwe kôplude althomale enen reynen wech hebben mit alle eren gude sunder allerhande argelist unde behendicheit: hirup hebbe wy unsen breff gescreven unde unse segele darup ghedrûcket unde de hant dârup gegeven. Wy gheloven, dat et darvan upghestân sy, dat gi den man tho uns nicht en leten, den gy dâr gherichtet hebben, boven de schrift. Unde de struse mit dem gude de schôle

[1]) *Vgl. n. 867, 870, 875. Über die dem Vertrage vorausgehenden Verhandlungen in Nowgorod s. HR. 5 n. 616, 617.*

gy wedderkeren, de gi unsen koplûden ghenomen hebben, unde de ghesinde schole gy uns wedder upsenden na der rechten cruucekussinghe, de juwe coplude sunder ghelde nedder ghevôret hebben, wente wy hebbet see up der dât bevunden, Hinrike unde Hermanne.

897. *[Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] verkündet seine Vereinbarung mit den Sendeboten der Stadt Kampen*[1], *dass die Bürger der Stadt ihre in holländischen Pfennigen zu entrichtenden Zölle* mit sulken penningen betalen sullen, als wij ontfaugen van anderen onsen renten, foyrfeiten ende virvallen, dats te verstaen den groten, die wij in onsen lande gebieden te gaen, voir zesse penninge Hollans gerekent. — *1409 Aug. 27.*

Aus RA Haag, Memoriale BC cas. R fol. 68. Campen. *S. n. 857.*

898. *Dorpat an Reval: bittet auf Grund des Urteils Revals, wonach der Schiffer Grube dem Dorpater Heinr. Tyte für den rückständigen Teil des ihm zur Verschiffung nach Lübeck übergebenen Wachses haftet, den Grube zur Erfüllung seiner Verpflichtung gegen den Bevollmächtigten Tytes anzuhalten. — 1409 Aug. 29.*

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1807.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen der stad Revele, unsen guden vrunden.

Vrûntleke grote myt begheringhe alles guden. Ersamen leven heren unde vrûnde. Juw mach wol vurdencken, dat wy juwer vorsichticheit lesten screven, dat Hinrik Tyte, unse medeborger, uns berichtet hadde, wo van syner wegene was geschepet wart in schipper Gruben van Revele to Lubeke wart, unde dat de sulve Hinrik van dem wasse een deel tachter wêre; welke sake vor juw vorsocht wart in gerichte, darup juwe wysheit geördelt unde vor recht gevunden hadde, dat, wes Hinrik vorbenant beholden wolde myt syneme rechte, dat hee van dem vorscreven wasse tachter were van schipper Gruben wegene, dat hee em dat wadderlegghen unde betalen scholde, alze Hinrik vorbenant uns vorkundeghet hevet. Des hefft de sûlve Hinrik vor uns myt syneme starken rechte beholden, dat hee van dem vorscreven wasse tachter sy van schipper Gruben 13 lifspund, alze wy juwer vorsichticheit wol er gescreven hebben. Worumme, leven hern unde vrunde, wy juwer wysheit begerleken bidden myt sûndergbem vliite, dat gi den vorbenanten schipper Gruben darane berichten unde na juwer affsegghinge dartho holden willen, dat hee dem vorbenanten unsem borghere do unde holde, alze juwe wysheit em togevûnden hevet, unde antwarde dat van syner wegen Johan Hornemanne, deme Hinrik Tyte dat bevolen hefft uptoborende, uppe dat em vûrder nenes arbeydes unde ungemakes darumme nod dôrve wesen; juw dar alzo vruntleken ane to bewisende, alze wy juw tolôven, dat wy tieghen de juwen in geliken aff groteren saken gerne willen vôrschûlden, wor wŷ môghen. Unde bidden des juwe gûtleke gescreven antwarde, dat Johan Hornemanne vorbenant to antwardende. Darmede siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Johannis daghe decollacionis int jar 1409. Borgermeistere unde raed der stad Darbte.

[1]) *In einer Verordnung Kampens von 1409 über die Rechenschaftsablage der reisenden Kaufleute gegen ihre Rheder, welche jährlich zu Pfingsten* (toe beloeken pinxtern) *stattfinden soll, heisst es:* Ende wert sake, dat enich coepman van Schonen segelde mit sinen guede in verre lande, oest of west, ende binnen desen vorgenoemden termijne der rekenschap niet bij huijs comen en konde, zoe solde hij rekenschap doen, als hij irsten toe huys coempt, eer hij anders enighe reijsen doet. *Overijsselsche stadregten 1, 73 u. 135.*

899. *Sluys*[1] *bezeugt, dass Joh. Tzaye in Sluys von seiner durch die Vitalienbrüder*[2] *aus Friesland weggenommenen, durch Bremen wiedergewonnenen Kogge seitens der Stadt den dritten Teil samt Zubehör zurückerhalten und diesen Anteil an die Bremer Bürger Andres Haselbusch, Willike van Bremen, Luder van Varle, Henr. Vincke und Rolf van Moende nebst ihrer Gesellschaft für 5 Pfd. fläm. Grote verkauft hat, und dass derselbe nach richtigem Empfang der Kaufsumme auf alle weiteren Ansprüche an das Schiff verzichtet. — 1409 Aug. 30.*

Aus StA Bremen; Or. Perg. m. Rest eines von 2 anh. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 394.

900. *Die preussischen Gesandten in England*[3] *an Thorn, Elbing und Danzig: berichten ausführlich über ihren Empfang beim König von England und ihre Verhandlungen mit seinen Räten wegen der Zahlungstermine für die englischen Entschädigungsgelder*[4]*; haben sich schliesslich dahin geeinigt, dass die Hälfte der ersten Rate nächsten Martini*[5]*, die zweite Hälfte und die beiden andern Raten je zu Lichtmess*[6] *der drei nächsten Jahre gezahlt und vom König darüber Schuldbriefe ausgestellt werden sollen; wollen die erste Zahlung zu Martini in London abwarten und ersuchen um Anweisung wegen der Empfangnahme der nächste Lichtmess fälligen Summe und wegen der Aufbewahrung der Schuldbriefe; die Bevollmächtigten der livländischen Kaufleute aus Brügge haben sich vormals in London vergeblich um die Auszahlung ihrer Entschädigungssumme bemüht und wollen nicht mehr aufs ungewisse herüberkommen, u. s. w. — [1409] Aug. 31.*

Gedruckt: HR. 5 n. 620; vgl. n. 621.

901. *Riga an Reval: hat ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod mit einer Abschrift des Vertrages [n. 895] erhalten, den der Kaufmann und die beiden Sendeboten namens aller livländischen Städte und des gemeinen*

[1]) *In Sluys zahlt nach der Rechnung des dortigen Wasserbaillifs von 1409 Mai 6—Sept. 16 (s. oben S. 77) der Deutsche Thierry Webleghe, Kapitan einer aus England kommenden deutschen Holk, 9 Pfd. Strafe wegen Einfuhr eines Ballens englischen Tuchs. — Wegen des nach Bremen überwiesenen Nachlasses eines [in Brügge] verstorbenen Schiffers Joh. Luninegh schreibt der deutsche Kaufmann zu Brügge 1408 Apr. 27 an die Stadt. Brem. U.B. 4 n. 367.*

[2]) *Vgl. auch die Brügger Stadtrechnung von 1408/9.* Doe Lubrecht den Scuetelaren ghesendt ter Sluus omme te hebbene twee scepen, die men ghemaynet zoude hebben met scotters ende lieden van wapenen, ute te zendene omme te gheerighene de likedeelres, die den cooplieden van der Duudscher Hansen berooft hadden van eenen scepe in Maesdiepe gheladen met coopmanschepen van grooten prise. *Ferner:* Ghegheven Robbrechte van Ryssele van zekeren ghescriften inhoudende zekere scaden, die enighe Castilganen ghedaen hadden up de zee diversen cooplieden van der Duudscher Hanze, te scrivenen Vlaemsche ende te translateirne in Fransoyse, de welke ghescriften — te Ghend den 22. dach van hoymaent *[1409 Juli 22]* overghegheven worden onsen gheduchten heere ende den heeren van zinen edelen rade. *Gedr. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4, 42 und 43.*

[3]) *S. n. 865. Die Abordnung der Gesandtschaft war vom Hochmeister und den preussischen Städten Apr. 21 beschlossen, s. den Recess HR. 5 n. 579, 11—15; über ihre Instruktion vgl. den Recess von Juni 9, das. n. 581, 4—10.*

[4]) *Auf der Tagesordnung für den englischen Geheimen Rat steht 1409 Aug. 18 an erster Stelle* la response a doner as messages de Pruce. *Das Sitzungsprotokoll berichtet dann:* Quant au primer touchant Pruce accordez est, que lour biens et marchandises de eux prises al oeps du roy par le clerc de ses oeveraignez soient a eux restitutz et deliverez, et que le tresurer traite ovesqes eux, sil vuillent assentir de prendre a le chandeleure *[Febr. 2]* prochain paiement a eux due pour le darrain an, assaver de la pasqes, que feut en un an, jusqes a la pasqes delors prochain ensuivant, et ensi estre paiez chacun an a la dite chandeleure, changeant le terme de pasqes tanque etc. *Nicolas, Proceedings of the Privy council 1, 319—320.*

[5]) *Nov. 11.*

[6]) *Febr. 2.*

deutschen Kaufmanns ohne deren Vollmacht und gegen die Vereinbarung der Pernauer Tagfahrt abgeschlossen haben; ersuchen es, die Beteiligten und das freigegebene Gut bis zum nächsten Städtetage zu arrestieren und, falls der Brief noch rechtzeitig kommt, die Sendeboten zur Rückgangigmachung des Vertrages anzuweisen. — [1409] Sept. 6. Riga.

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 619, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1809.

902. *Der deutsche Kaufmann zu Brugge an Soest: ersucht es auf Klage des Jakob Peckel aus Ypern, den Soester Bürger Wilh. Schele zur Bezahlung einer schon wiederholt gestundeten Schuld an den Bevollmächtigten Jakobs anzuhalten. — 1409 Sept. 9.*

Aus StA Soest III 4; Or. m. Resten d. 3 S. Hagedorn.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Sozaciensis, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Vrentlike grôte unde wes wij gudes vormogen tovoren. Heren unde leven vrende. Juwer vorsieniger wijsheit gheleve to wetene, wo dat de erbare man Jacob Peckel borghere to Ypre uns hevet gheclaget unde to kennen ghegeven, dat Willem Schele juwe borghere em schuldich ys 28 lb. 10 s. grote Vlames gheldes, darvan he mit em int jaer 1406 termyne makede, alz dat em Willem vorseid lovede vor uns, 15 lb. grote van der vorseider somme gheldes to dren jaeren op de tijt naest komende to betalene, dat is to wetene elkes jaers 5 lb. grote, unde 13 lb. 10 s. grote to 15 jaeren do naest komende, to betalene elkes jaers den 15. penningh, like dat in unsen registere claerlike ghescreven steyt. Welke termyne vorseid de vorseide Willem mit alle nicht gheholden en hefft, worumme Jacob vorseid bi sijnen bode mit unsen unde anderen breven dat hefft bi ju don vorvolghen to sijnen groten kosten unde schaden, so verre dat Willeme bi ju bevolen was, to Brugge bi Jacobe vorseid to komene unde enne to vornoghene. Dar he qwam unde anderwerff mit dem vorseiden Jacobe termyne ghemaket hefft, dat is to vorstane van den vorseiden 15 lb. grote, dat he em darvan solde betalt hebben in dem Brugger markede latest vorleden 2 lb. grote unde vort elkes jaers in dem Brugger markede 2 lb. grote tot der tijt, dat de vorseide 15 lb. grote vul unde al betalt weren; unde de 13 lb. 10 s. grote vorseid to 15 jaeren, elkes jaers den 15. penningh, tot der tijt, dat de ock al betalt weren, alse uns de vornomde Jacob hefft to kennen ghegeven. Welke vorseide termyne de vorseide Willem mit alle nicht gheholden noch betalt en hefft to des vorseides Jacobs groten hinder unde schaden, alse he uns zwarliken gheclaget hefft, des uns zeer verwondert. Hijrumme so hefft Jacob Peckel vornomd vor uns machtich ghemaket Olivier Levijn, breughere desses breyffs, de vorseide 28 lb. 10 s. grote intomanene, uttovorderne unde uptoborene in vrentschepen offte mit rechte van Willem Schelen vorseid, unde darbi to done unde to latene alle, dat Jacob selven darbi solde moghen don off laten, offt he dar jeghenwordich unde vor oghen were. Worumme, leven heren unde vrende, wij bidden ju zeer vrentlike mit gantzem vlijte, dat ghij desse sake willen to herten nemen, wo groten ungheloven dit maket juwen borgeren unde anderen guden copluden hijr in dem lande, dem vorseiden Willem also underwisende unde darto holdende, dat he dem vorseiden Olivier to behoeff unde in den name Jacob Peckels vorseid van der vorseider somme gheldes betale unde vornoghe sunder langher vertrecken, hijrynne alse vele donde, dat he bevolen moghe, dat em unse breyff unde bede an ju to baten unde to

profijte kome; des wij juwer beschedenen wijsheit wol tobetruwen, unde alse ghij wolden, dat juwen borgheren in ghelıken offte in merren saken hijr in dem lande bi uns unde anderen ghescheyn solde. Unse heere God mote ju alle tijt bewaren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen seghelen, upten 9. dach in Septembri int jaer 1409.

Bi den alderluden des ghemeynen copmans van der Duytschen Henze nů to Bruege in Vlanderen wesende.

903. *Kord Limborch an Reval: frägt an, ob er wegen seiner Teilnahme an dem Überfall der Russen sicher nach Reval kommen kann. — [1409][1] Sept. 21.*

Aus R StA Reval; Or. m. Spur d. S.

De erbaren wiisen beschedene lůde, borghermestere unde ratmanne der staet tho Revel mit erwerdicheit sael desse breef.

Erwerdighen grůet unde wes ik ghůdes vormach to allen tiden over to bedende. Gi erbaren lůde, borghermestere unde ratmanne. Jůwer erbaricheit bidde ik ghar vlitliken to wetende, oft mi juwe erbaricheit jenighe schult gheve also van des ghůdes weghen, dat ik den Rüssen halp nemen, dar mi min here her Türder Bünde umme utesant hadde, unde, oft God wolde, dat it siik so velle, dat ik to Revel qůeme, wer ik sůlle gheledet wesen vor al, dat mi schaden mach, oft nicht, wente ik wil dat up min arme sele nemen, dat ik nu teghen de staet van Revel oft teghen deme kopmanne weset hebbe, men wes ik en konde to ghüde keren, dat hebbe ik ghedan unde ok so noech alle tiit gherne wil. Wes juwe erbaricheit unde jůwe wisheit hiran menet to donde, des bidde ik eyn ghůtlik unde eyn vrůntlik antworde van ju allen. God almechtich beware jůwe erbaricheit unde jůwe[a] ghesůnt to langher tiit. Unde wes ik umme jůwen willen mit eren don mach, dar sael juwe erbaricheit alle tiit overbodich over mi to wesende. Ghescreven to Wiiborch in sancta[a] Matheůs daghe. Cord Limborch.

904. *Reval an [Riga]: antwortet auf n. 901, dass es schon vorher das in Nowgorod freigegebene Gut arrestiert hat; ist von Dorpat um Auslieferung des Dorpater Gutes gebeten. – [1409 nach Sept. 22.]*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384–1420 fol. 36. Hagedorn.

Ersame grote myt aller behegheliicheit vorscreven und wes wy gudes vormogen. Erzamen heren und besundergen leven vronde. Juwen breff an uns gesant hebbe wy an sunte Mauricius dage[2] vor homysse leffliken entfangen und wol vornomen, dar gii uns inne scriven also van den Nauwerschen zaeken, desgeliik wy ok van deme copmanne to Naugarden breve hadden, und uns ok ganczliiken zere vorwundert, dat se siik sodaniger zak van der stede und des copmans wegene underwunden hebben, wante de copman to Naugarden ut alle syner redelicheit mach gedrungen werden. Hiirumme wy dat gud in dat gemeyne beste becummert und bezat hebben, dat se to Naugarden sus utgevryet hebben, to der stede zeggen wol 7 dage tovoren, er wy juwen breff entfengen, alse 10 tunnen werxs; und de 10de tunnen bescrivet ziik her Gosschalk Haeke to in synen breve, dat se to Naugarden in der beczettinge ni[b] med en sy gewesen. Dusse sulve tunne hebbe wy her Meynhard Menckinge unses rades medecumppan volgen laten, de uns darvor gelovet hevet, dat her Gosschalk vorscreven dat mit syme rechte vorrichten sole, dat de thunne to Naugarden nicht geweset ene is. Item, leven heren, so screven uns de heren van Darpte, dat

a) So R. b) In R.

1) S. n. 890. 2) Sept. 22.

wy en dat gud vrii geven, se wolden uns in eren breve gud wesen, wes de stede to deme gude seggende hedden, des wy en in dat gemeyner beste nicht volgen ene wolden; und hebben dusses gudes 8 thunnen becummert, und war de anderen ghebleven syn, des ene wete wy nicht. Und dit gud sethir besteget willent hir holden und bewaeren byt der tiit, dat de stede hir vorgadderen und dat se danne zeyn, wes se darynne dan to rade werden.

905. *Grossfürst Witold von Litauen an Riga: verwendet sich für einen Polozker, der in Riga um seine dort deponierte Rauchware betrogen ist. — 1409 Okt. 1. Troki.*

Aus StA Riga; Or. m. S. Koppmann.

Den erbaren und weyzen mannen, burgermeister und dem rathe czu Rige, unsern libin frunden.

Allexander andirs Wytowt van Gotis gnaden grosfurste czu Litthawen etc. Erbaren und weysen, unser besunder libin frunde. Ist vor uns komen unser man van Poloczk, des briffes beweyser, und hat uns vorgelegt, wie das her euwirm meteburger eyme, Dorofey genant, Russen, eyne meste hat gegebin czu halden mit ruwen war, die her of 35 stucke zilbers schaczet. Bynnen der czeit ist der euwir meteburger gestorbin, und als der unser man qwam ken der Riige und forderte sein gut, so hat em des gestorbenen mannes weyp eyne ledige meste geboten, und das gut wart usgenomen. Hirumbe wir bitten euwir fruntschaft mit fleisse, das ir dem unserm manne rechtis wellet helfin, das im umbe das sein genug geschege; do thut ir uns sundirliche fruntschaft an unde libe. Gebin czu Tracken am dinstage noch sint Michaelis archangeli anno etc. 9.

906. *K. Heinrich [IV] von England bekennt sich gegen den Hochmeister Ulrich von Jungingen wegen des Schadens, der dessen preussischen und livländischen Unterthanen durch die Engländer zugefugt ist, zu einer Schuld von 5318½ Nobeln 15 d und verspricht, diese Summe nächsten Nov. 11 in London an den Hochmeister oder dessen Bevollmachtigten auszuzahlen, unter Verpfändung aller ihm selbst seinen Nachfolgern und Unterthanen gehörigen Güter, mit der Bedingung dass das Geld nur durch Wechsel, nicht in Munze oder Edelmetall ausgeführt werden darf,* salva racionabili summa pro expensis nunciorum dicti magistri generalis nunc in eodem regno nostro existencium. — *1409 Okt. 10. Westminster.*

L Publ. Record Office London, French Rolls 11 Henr. IV m. 20.
StsA Königsberg LXXXIII, 13; gleichz. Abschr. a. Perg., von englischer Hand.
Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 8, 601. Verz.: HR. 5 n. 627. S. oben n. 904.

907. *Derselbe urkundet genau ebenso in drei Schuldbriefen über 1. 5318½ Nobel 13 d., zahlbar 1410 Febr. 2*[1]; *2. 10637 Nobel 2 s. 2 d., zahlbar 1411 Febr. 2; 3. 10637 Nobel 2 s. 2 d., zahlbar 1412 Febr. 2. — 1409 Okt 10. Westminster.*

1—3: L Publ. Record Office London, French Rolls 11 Henr. IV m. 20
2: StA Köln, Hanse 1 n. 243; Or. Perg. m. anh. S. Aus dem Brügger Kontor-Archiv.
3: Das., Hanse 1 n. 242; Or. Perg. m. anh. S.; wie vor.
K StsA Königsberg; Or.-Transsumpt von 1447 Juni 26.
Gedruckt: aus L im Auszuge Rymer 8, 602; aus K v. Bunge, Livl. UB 4 n. 1810.
Verz.: HR. 5 n. 628—630.

[1]) *Nach einer späteren Übereinkunft zwischen dem englischen Schatzmeister und den preussischen Gesandten sollte diese Rate erst 1410 Mai 18 in Brugge bezahlt werden. HR. 5 n. 636, 637, vgl. das. 6 n. 2, 26.*

908. *K. Heinrich [IV] bekennt sich gegen die Stadt Hamburg wegen des Schadens, der den Hamburger Bürgern durch die Engländer zugefügt ist, zu einer Schuld von 416 Nobeln 5 s. und verspricht, diese Summe 1411 Febr. 2 in London an die Bevollmächtigten der Stadt auszuzahlen, wofür er selbst und seine Erben haften. — 1409 Okt. 10. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 11 Henr. IV m. 14.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 603. Verz.: HR. 5 n. 631.

909. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die livländischen und preussischen Städte und an Dortmund: macht auf den grossen Schaden aufmerksam, den die Unruhen in Lübeck und der Widerstand des neuen Rats gegen den Spruch des Reichshofgerichts den Hansestädten und dem gemeinen Kaufmann bringt, zumal er jetzt niemand weiss, an den er sich wie vormals an Lübeck, als die bisherige Hauptstadt der Hanse, mit seinen Anliegen wenden kann; hat deswegen die wendischen Städte um Anberaumung einer Tagfahrt ersucht, bittet um Besendung derselben und um Antwort[1]. — 1409 Okt. 26.*

Gedruckt und verz.: HR. 5 n. 675—677, woselbst andere Drucke.

910. *Die preussischen Ratssendeboten in Marienburg an die preussischen Gesandten in England: antworten auf n. 900, dass sie bis kurz nach Lichtmess[2] auf die Bezahlung der dann fälligen Summe warten sollen; halten es für das Beste, die Schuldbriefe beim deutschen Kaufmann zu Brügge zu verwahren. [1409 Okt. 28.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 624.

911. *Entwurf eines Geleitsbriefes des Hochmeisters Ulrich von Jungingen für die [illegible] Kaufleute zum Verkehr in seinem Lande und seinen Städten, unter Zusicherung von Rechtshülfe bei Schuld- oder anderen Klagen. — [1409 Okt. 28.]*

Gedruckt: HR. 5 [illegible]

912. *[illegible] Lübeck [illegible] Rechtsstreites zwischen [illegible] und Werner [illegible] — [1409] Okt. 31.*

[illegible]

[illegible]

[illegible]

zulvers und 3 mark; und ok des heringes 2 tunnen weder to Revele quemen, dar Werner to geladen wart to kesende und doch nicht bykomen en wolde, und ok noch Russen synt, de sych des selven vorpackeden heringes beclagen, dar he noch nycht af gescheden en is. Hirup vragede he ordel[a] und rechtes, na dem dat de Dutsche copman dat van Nauwarden ghescreven hefft an den rat to Revele, dat id vorpakket gut was, off dat Werner vanme Rade mit jenegen dingen schutten solde, he ene solde em dat gelt, des he tachter were, wederkeren eder leggen dar dat minre off dat mere und zweren ten hylgen, dat he syner nycht mer tachter en were, eder wat dar recht umme were. Hirup antworde Werner vanme Rade, wo Hinrik Menckinc to eme qwam und vragede em, off he herink vele hedde, den he vorkopen wolde, do segede he, he hedde herink gekofft und lege in dem scheppe; des en hedde he sulven nicht beseyn, wolde he den herink copen, dat he vure int schip unde besegede den herink harde wol. Des vor he mit dem schipperen in dat schipp, de em den herink leveren solde, und bezach den herink to sinen willen, dar he nye by en quam vor noch na. Des quam he weder to em und sprak, he hedde den herink beseyn, und segede, dat were matlik gut, doch de coep mot es wol don. Do segede Werner darzu sulven to: behaget he dy, so cop en, behaget he dy nicht, so lat en my, du hevest en gesein und ich en hebbet nye gesein; und hir enboven so koffte he em den herink aff up der bodem, dar he lach, dar he en up beseyn hadde, und untfink den herink to siner genochte und hevet en wol betalt, und alle dusser vorworde [hadde][b] he em togestan vor gerichte unde vor rade. Hirup vragede he ordel und rechtes na dem, dat he em der vorworde tostan hadde, off he em dar enboven jenege noetdede plichtich were, eder wat dar recht umme were.

Des delde wy en vor recht: zeder der tiid, [dat][b] Werner vanme Rade den herink gekoft hevet up der bodeme und he des nye geseyn en hedde unde he den weder vorcoffte Hinrike Menckinge up der bodeme up synes selves beseyn, wil dat Werner mit synen rechte bestan, dat he em vorder nicht gelovet en hevet, he en sal van syner anclage neen not liden. Dit hefft Hinrik Menckinc beschulden vor juwen edelen rat to Lubeke. Hirumme, ersamen leven heren, wy ju begherliken bydden mit allen vliite dorch unses vordenstes willen, dat gy dusse zake untscheden na juwen edelen Lubeschen rechte und schriven uns de untschedinge mit den ersten, dat [gy][b] mogen, under juwen secreet und latet uns dat vordenen, war wy mogen. Ghescreven up den avent aller hylgen.

Borgermestere und rat der stat Revele.

913. K. Heinrich [IV] von England bevollmächtigt den Mayor von London Rich. Merlawe, den Geistlichen Joh. Kyngton und den Londoner Alderman Will Askham, um mit dem Hochmeister Ulrich von Jungingen oder dessen Gesandten über die endgültige Beilegung aller gegenseitigen Beschwerden, über den Abschluss eines Freundschaftsbündnisses und eines Handelsvertrages zwischen England und dem deutschen Orden zu verhandeln. — 1409 Nov. 24 Westminster.

L StA Lubeck; Or. Perg. m. anh. S.
Lo Publ. Record Office London, French Rolls 11 Henr. IV m. 18.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 5 n. 280, aus Lo Rymer, Foedera 8, 612. Verz. HR. 5 n. 632.

914. Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: bittet um Rucksendung der Kleinodien des Kontors. — 1409 Dec. 1. Nowgorod.

a) order R. b) Fehlt R.

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1813. Verz.: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 173.

Den erbaren heren borgermeyster unde ratmanne der stat Revele kome desse breeff, mit werdicheit detur.

Unsen vruntliken grot unde wes wy gudes vermogen. Leven vrunde. Wy bidden ju, dat gy wol dôn unde senden uns sunte Peters klenode unde wes gy dar hebben, dat sunte Peter unde deme gemeynen kopmanne tobehoret, wente unser hir van der genade Godes eyn grot deel is unde de kopman des gebreck hevet to nottroft, alse juwe wysheit wol kennen mach. Item vorvore gy jenige sake, de deme kopmanne jegen gingen, dar bidde wy ju uns inne to besorgene, alse gy to allen tiden gerne dôn. Hirmede siit Gode bevolen unde blivet gesunt to langen tiden. Screven to Nowerden des sundages na des hilligen apostels sunte Andreas dage 1409.

Olderlude unde de gemeyne Dûtsche kopman nu tho Nowerden wesende.

915. *Dorpat an Reval: bittet mit Bezugnahme auf n. 898, den bisher vergeblich gemahnten Schiffer Grube zur Erfüllung des gegen ihn ergangenen Urteils zu veranlassen. — [1409] Dec. 3.*

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1814.

Den ersamen wysen mannen, heren borgermeisteren unde rade der stat Revele, unsen leven vrunden.

Vruntleke grote myt begheringhe alles guden vorgescreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Juw mach wol vordencken umme den breff, den wy lesten juwer leve sanden van Hinric Tyten weghene unses medeborgers, wo hee in unser jeghenwardicheit myt syneme rechte beholden hefft, dat hee enes bodemes wasses tachter sy, de van syner weghene in vortiden schepet wart in schipher Gruben; unde wy dancken juwer leve, dat gi juw ghûnstleken unde wol bewiset hebben uppe des vorbenomeden Hinric Titen deel, alze wy hebben vurnomen. Leven heren unde vrûnde. Des is uns to wetende worden, dat dem sulven Hinric Tyten unde den ghennen, de de sake van syner weghene vorderen, dar noch wadderstal ane schûet, unde kûnnen dat ghelt, dat en vormyddelst juwme rechte togedeelt is, nicht dirvolghen, alze ze sik beclaghen. Worumme wy juwer wysheit bidden, zo wy begherlekest [kûnnen][a], dat gi den vorbenomeden schipher Gruben underwisen unde vormyddelst juwes rechtes dwanghe darto holden willen, dat hee dat ghelt, dat vor dat vorgescreven was bôrt unde Tyten van juw, alze vorgescreven steit, togedelet is unde hee ok vor uns myt syneme rechte beholden hefft, berêde unde gheve dat van syner weghene hern Rotgher Droghen, medecompane juwes rades, uppe dat em vurder nenes arbeides unde kôste darumme not dôrve wesen. Leven heren unde vrunde, willet juw hiir so ghunstleken ane bewysen, alze wy juw tolôven, dat wy tieghen de juwen gerne willen vorschulden, wor wy moghen. Darmede siit Gode bevolen. Screven under unseme secrete, in sunte Barbaren avende.

Borgermeistere unde raed der stad Darbte.

916. *Die Bevollmächtigten K. Heinrichs IV von England und die Gesandten[1] des Hochmeisters Ulrich von Jungingen beurkunden einen von ihnen vereinbarten*

a) *Fehlt R.*

1) *Über deren weiteren Aufenthalt in England vgl. HR. 5 n. 639, 640.*

Handelsvertrag[1] *zwischen England und Preussen nebst endgültigem Vergleich wegen der gegenseitigen Beschwerden. — 1409 Dec. 4. London.*

Aus D StA Danzig XV, 15, eingeschoben in die Bestätigung von 1410 Dec. 24, s. n. 981. Hohlbaum.

Das., Abschriften desselben Transsumpts; s. n. 981.

L Publ. Record Office London, Transsumpt von 1410 Dec. 24, s. n. 981.

K StsA Königsberg, Abschr. desselben Transsumpts. — Das. eine weitere Abschr. und eine hochdeutsche Übersetzung, s. n. 981.

K 1 Das., specificierte Ausfertigung des Vertrages, s. n. 917.

Gedruckt: aus L Rymer 8, 664. Verz.: HR. 5 n. 633.

Per hanc indentatam sive interscissam litteram universis Christi fidelibus ad noticiam rei geste manifesta fiat fides, quod nobiles et honorabiles viri Ricardus Merlowe, major et civis civitatis Londoniensis, magister Johannes Kyngton clericus et Willelmus Askham, ejusdem civitatis civis et aldermannus, serenissimi principis et domini, domini Henrici Dei gracia regis Anglie et Francie et domini Hibernie, necnon Tidericus de Logendorf miles, Leffardus de Herfforde borgimagister civitatis Elbingensis et Johannes Crolowe, civis apud civitatem Dantzik, nobilis ac alme religionis viri, fratris Ulrici de Jungingen ordinis fratrum hospitalis sancte Marie domus Theutonicorum Jerusalemitanensis[a] magistri generalis, procuratores deputati[b] et nuncii ad infrascripta potestatem sufficientem habentes, nominibus dictorum dominorum regis et magistri in vim potestatis eis hincinde attribute omnia et singula subscripta appunctarunt et de eisdem unanimiter concordarunt.

[1.] Primo videlicet pro conservacione mutui amoris et amicicie consuete pacisque votive tranquillitate extitit ordinatum, quod omnes et singuli ligei et subditi regni Anglie, terrarum et dominiorum ejusdem regni mercatores et alii, cujuscumque status vel condicionis extiterint, poterunt et debebunt salvo et secure terram Prucie tam per terram quam per aquam intrare ac inibi mutuo conversari et libere more mercatorio tam cum Prutenis quam aliis, cujuscumque nacionis vel ritus fuerint, mercari, ibidemque morari et exinde ad lares et domicilia propria redire vel quo voluerint, quociens placuerit[c], tam per terram quam per aquam cum bonis, mercandisis et mercimoniis suis quibuscumque, jura (et)[d] custumas racione mercandisarum et mercimoniorum suorum debitas fideliter persolvendo; salvis semper dicto magistro generali et ipsius successoribus omni jure ac[e] remedio eis per obligaciones per dictum dominum regem, de quibus infra dicetur, factas concessis et indultis.

[2.] Item extitit ordinatum, quod omnes et singuli subditi dictorum magistri generalis et ordinis, cujuscumque status vel condicionis extiterint, poterunt et debebunt salvo et secure regnum Anglie, terras et dominia ejusdem tam per terram quam per aquam intrare ac inibi mutuo conversari et libere more mercatorio tam cum Anglicis quam cum[f] aliis quibuscumque, cujuscumque nacionis vel ritus fuerint, mercari ibidemque morari et exinde ad lares et domicilia propria redire et quo voluerint, quociens placuerit, divertere tam per terram quam per aquam cum bonis, mercandisis et mercimoniis suis quibuscumque, jura et custumas racione mercandisarum et mercimoniorum suorum debitas fideliter persolvendo, salvis semper dicto domino regi, heredibus et successoribus suis omni jure ac remedio eis per obliga-

a) *Jerusolemitanensis* [!] *K 1.* b) *Dafür* commissarii *K 1.* c) *Dahinter* divertere *K 1* d) *Fehlt K und D.* e) et *K 1* f) cum *fehlt K 1.*

[1] *Eine Abschrift des § 1 dieses Vertrages findet sich auch im StA Köln. Hanse II Doppelblatt Papier, eingeleitet:* Anno Domini 1409 Lundini inter serenissimi regis Henrici et magnifici magistri generalis commissarios super quibusdam articulis, quorum primum hic descripsimus, est concordatum; secuta est anno sequenti 1410 consignatio tractatorum omnium cum majori sigillo terrarum Prussie. *S. unten n. 981.*

ciones per commissarios et procuratores dicti magistri generalis supranominatos, de quibus infra dicetur, ipsius magistri nomine factas concessis et indultis.

[3.] Item unanimiter concordatum, promissum[a] est et concessum, quod pro omnibus et singulis dampnis, gravaminibus et depredacionibus dicto domino regi ac ipsius subditis quibuscumque ac ceteris omnibus, qui tempore dampnorum, gravaminum et depredacionum predictorum dicti domini regis subdicti fuerint vel sunt de presenti, ante datam presencium quandocumque[b] factis et illatis dicto domino regi aut ipsius successoribus per predictum[c] magistrum generalem aut successores suos in plenam satisfaccionem dampnorum, gravaminum et depredacionum predictorum[d] solvi debent nonnulle pecuniarum summe monete Anglicane, prout in litteris obligatoriis per predicti magistri generalis procuratores et nuncios supranominatos in hac parte factis et eorum[e] sigillis sigillatis procuratoribusque et commissariis dicti domini regis prenominatis traditis et liberatis plenius continetur.

[4.] Item condictum, concessum extitit et promissum, quod nullus subditus dicti magistri generalis aut suorum successorum racione vel occasione dampnorum, gravaminum et depredacionum predictorum per prefatum dominum regem vel ipsius successores aut eorumdem jussu vel mandato aut per alium quemcumque, qui occasione vel causa dampnorum, gravaminum et depredacionum, de quibus superius memoratur, offensus fuerit vel dampnificatus, ipsorumve alicujus procuracione vel instancia capietur, arrestabitur, incarcerabitur vel detinebitur, nec subditorum dicti magistri generalis vel successorum suorum seu alicujus eorumdem bona capiantur, arrestentur vel detineantur.

[5.] Item condictum est et concordatum, quod, si contingat aliquem ligeum vel subditum dicti magistri generalis et successorum suorum contra formam concordie et concessionis proxime prescriptam gravari vel dampnificari, quod tunc dominus rex antedictus et successores sui reges Anglie pro omni dampno, quod subditi dicti magistri generalis vel successorum suorum ea de causa injuste sustinuerint vel aliquis eorum sustinuerit, plenarie dampnificato satisfacere teneantur. Quod si dominus rex antedictus vel[f] successores sui in regno Anglie congrue per litteras dicti magistri generalis aut successorum suorum requisiti facere recusaverint, extunc post lapsum sex mensium a tempore requisicionis hujusmodi proxime sequentium bene liceat prefato magistro generali, qui est et qui erit pro tempore, facta primitus fide oportuna de requisicione hujusmodi, tanta bona subditorum dicti domini regis in terra Prucie reperta arrestare, que sufficere poterunt ad congruas satisfaccionem et emendam indebite in hac parte gravatorum vel gravati, et ea sub arresto detinere, quousque condigna hujusmodi gravatis vel gravato satisfaccio fiat et emenda.

[6.] Item per commissarios et procuratores sepefatos concordatum, promissum et concessum existit, quod pro omnibus et singulis dampnis, gravaminibus et depredacionibus dicto magistro generali et ipsius subditis quibuscumque, tam Prutenis quam Lyvoniensibus ac ceteris omnibus, qui tempore dampnorum, gravaminum et depredacionum predictorum dicti magistri generalis subditi fuerunt vel sunt de presenti, per dicti domini regis ligeos et subditos ante datam presencium quomodocumque factis et illatis, salvis semper[g] dampnis et gravaminibus aliquibus[h] dicti magistri generalis subditis ante[i] datam presencium per dicti domini regis ligeos et

a) commissum *K 1.* b) *Fehlt K 1.* c) per dictum *K 1.* d) prescriptorum *K 1.* e) eorundem *K 1.* f) et *K 1*, aut *K.* g) tamen *K 1* h) *Dahinter* infradicendis *K 1* i—i) *Dafür in K 1:* specialiter illis de Prusia infranominandis per dicti domini regis ligeos et subditos ante datam eciam presencium illatis, de quibus eciam inferius specialiter cavetur

subditos specialiter illis de Prucia illatis, in quibusdam aliis litteris indentatis[1] per nos et inter nos procuratores et nuncios prenominatos confectis et sigillatis, que sunt de data in civitate Londoniarum in Anglia quarto die Decembris anno Domini millesimo quadringentesimo nono, nominatis et specificatis[1], dicto magistro generali aut ipsius successoribus per dictum dominum regem aut suos successores in plenam satisfaccionem dictorum dampnorum, gravaminum et depredacionum Prutenis et Lyvoniensibus ac ceteris aliis, de quibus premittitur, illatorum solvi debent nonnulle pecuniarum summe, prout in litteris obligatoriis[2] ipsius domini regis in hac parte factis ac eisdem procuratoribus et nunciis dicti magistri generalis traditis et liberatis plenius continetur.

[7.] Item concordatum, concessum atque promissum est, quod nullus ligeus vel subditus dicti domini regis vel heredum suorum racione vel occasione dampnorum, gravaminum et depredacionum predictorum per magistrum generalem antedictum vel ipsius successores aut eorum jussu vel mandato aut per alium quemcumque, qui occasione vel causa dampnorum, gravaminum et depredacionum, de quibus superius memoratur, offensus fuerit vel dampnificatus, aut per eorum procuracionem vel instanciam capietur, arrestabitur, incarcerabitur vel detinebitur, nec subditorum domini regis antedicti vel heredum suorum nec alicujus bona eorumdem capientur[a], arrestabuntur vel detinebuntur[a]; reservato eciam semper prenominato magistro generali et ipsius successoribus omni jure ac remedio eis per obligaciones, de quibus premittitur, quovismodo quesitis et competentibus[b].

[8.] Item condictum est et concordatum, quod, si contingat aliquem ligeum vel subditum dicti domini regis, heredum aut successorum suorum contra formam concordie et concessionis proxime prescriptam gravari vel dampnificari, quod tunc dictus magister generalis et successores sui pro omni dampno, quod ligei vel[c] subditi predicti domini regis, heredum vel successorum suorum ea de causa injuste sustinuerint vel eorum aliquis sustinuerit, plenarie dampnificato satisfacere teneantur. Quod si magister generalis antedictus aut successores sui congrue per litteras dicti regis vel heredum suorum requisiti facere recusaverint, extunc post lapsum sex mensium a tempore requisicionis hujusmodi proxime sequentium bene liceat prefato domino regi, qui est et qui erit pro tempore, facta primitus fide oportuna de requisicione hujusmodi, tanta bona subditorum dicti magistri generalis in regno Anglie reperta arrestare, que sufficere poterunt ad congruas satisfaccionem et emendam indebite in hac parte gravatorum vel gravati, et ea sub arresto salvo detinere, quousque condigna hujusmodi gravatis vel gravato satisfaccio fiat et emenda.

In quorum omnium testimonium atque fidem presentibus litteris indentatis penes prescriptos Ricardum Merlowe, Johannem Kyngton et Willelmum Askham pro parte Anglie remanentibus dicti Tedericus, Lyfardus et Johannes Crolowe ex ipsorum certis scienciis sigilla sua apposuerunt. Datum in civitate Londoniarum in Anglia quarto die Decembris anno Domini millesimo quadringentesimo nono.

917. *Die Bevollmächtigten K. Heinrichs IV von England und die Gesandten des Hochmeisters Ulrich von Jungingen beurkunden den vorstehenden Vertrag mit specieller Festsetzung der Entschädigungssummen für einige bisher unerledigte Klageartikel. — 1409 Dec. 4. London.*

Aus K1 StsA Königsberg, Briefarchiv XXXII. 20; Lage von zwei Doppelblättern gleichz. Abschr., überschrieben: Copia der vorrichtunge czwuschen den Engelischen und dessen landen.

a—a) capiantur, arrestentur vel detineantur *K1.* b) *Davor eis K1.* c) et *K1.*

[1]) *S. n. 917.* [2]) *n. 906.*

StA Danzig, beglaubigte deutsche Übersetzung.
Gedruckt: in engl. Übersetzung (aus einer engl. Überlieferung) Hakluyt 1, 180. Angeführt Hirsch, Danzigs Handels- und Gewerbegeschichte S. 103 Anm. 140.

Per hanc indentatam sive intercisam litteram *[u. s. w. wie n. 916 mit den dort angegebenen Varianten bis zum Schluss des § 8].*

[9.] Item est concordatum, quod preter summas dicto magistro generali et successoribus suis nominibus subditorum suorum tam de Prusia quam de Livonia debitas, de quibus premittitur, eidem magistro generali aut successoribus pro nonnullis aliis dampnis, gravaminibus et depredacionibus sibi ac quibusdam suis subditis de Prusia, videlicet Matheo Ludekensson, Arnoldo de Asschen, Henrico Kuleman, Johanni Vinkeldop, Johanni Halevater et Eghardo Schoff de Danczik necnon Richardo Volmersteyn de Elwingo per dicti domini regis ligeos et subditos infrascriptos ante datam presencium factis et illatis in plenam satisfaccionem dampnorum, gravaminum et depredacionum eorundem solvi debent summe nobilium infrascripte: videlicet per Tutbury et [T]erry[a] de Hul 82 nobilia, que debentur predicto Matheo Ludekensson. Item per Michaelem Scot de Calesia, filium Tutbury, et Hilgum de Hul 256 nobilia, que debentur dicto Arnoldo de Asschen. Item per gentes de Schardeburg, Blakeney et Crowmere, quorum capitaneus fuit Johannes Joly de Blakeney, 156 nobilia, que debentur Henrico Kuleman antedicto. Item per gentes de Bayona, quorum capetaneus fuit Tydeville, 125 nobilia, que debentur dicto Johanni Vinkeldop[1]. Item per gentes de Plymmuth et Dertemuth, quorum capitanei[b] fuerunt Henricus Pay et Wilhelmus Gadeling, sexcenta nobilia, que debentur dicto Johanni Halewater, videlicet racione bonorum ab eo derobbatorum. Item per eosdem 334 nobilia eidem Johanni Halewater debita racione detencionis navis sue per tres menses et amplius, que navis fuit portagii trescentorum vasorum vini et habuit 45 servientes per idem tempus expensis Johannis Halewater antedicti. Item quod vocetur dominus Wilhelmus de Echyngham miles, qui fuit subadmirellus maris, ad dicendum causam racionabilem, quare 114 nobilia Johanni Halewater antedicto, eo quod idem dominus de Echyngham cum servientibus suis expulit dictum Johannem Halewater de navi sua per quindenam et cepit de bonis et victualibus ejusdem Johannis ad summam 114 nobilium antedictam, solvere non deberet; quam si probare noluerit vel non potuerit citra primum diem mensis Aprilis proxime futuri, tunc regia auctoritate dicta 114 nobilia predicto Johanni solvere compellatur. Item per gentes de Cales, quorum capitanei fuerunt Michael Scot, Bisshop et Wilhelmus Horneby, mille nobilia nongenta, que debentur Eghardo Schoff antedicto pro eo, quod dominus rex mandavit sibi satisfieri per dictos Michaelem Scot etc. de summa antedicta. Item per Johannem Bylys juxta Crowmere 68 nobilia, que debentur Richardo Volmersteyn de Elbingo. Que quidem[c] nobilium summe auctoritate regia levari debent ab ipsius domini regis ligeis et subditis memoratis infra hinc et festum purificac[i]onis beate Marie, quod continget anno Domini 1411[2], tradende effective et liberande dicto magistro generali vel ejus legittimo procuratori aut successoribus suis vel procuratoribus eorum legittime apud civitatem Londoniarum in festo antedicto.

[10.] Item est concordatum, quod preter summas in litteris obligatoriis dicto domino regi, ut premittitur, factis[3] specificatas debebantur cuidam Johanni Marion de Dersingham defuncto dicti domini regis, dum vixit, ligeo ducenta nobilia monete Anglicane pro nonnullis dampnis et depredacionibus eidem Johanni per quendam Eghardum Schoff dicti magistri generalis subditum ante datam presencium factis et

a) Gerry *K 1.* b) capitaneli *K 1.* c) quidam *K 1.*

1) *Vgl. Hanseakten n. 321, 9, wo demnach statt* Umkeldorp *zu lesen ist:* Vinkeldorp.
2) *1411 Febr. 2.* 3) *S. n. 852.*

illatis in plenam satisfaccionem dampnorum et depredacionum hujusmodi, solvenda ejusdem Johannis uxori et liberis suis heredibusve aut executori ejusdem per dicti Eghardi Schoff heredes aut bonorum suorum administratores in termino et loco antedictis.

[11.] Item condictum, firmatum est et promissum, quod pro omnibus dampnis et depredacionibus cuidam Johanni Dordewant, dicti magistri generalis subdito, dum vixit, per predicti domini regis ligeos et subditos de Scardeburg ante datam presencium factis eciam et illatis in plenam satisfaccionem dampnorum et depredacionum hujusmodi solvi debent cuidam Johanni de Bruk de Danczik 800 nobilia monete Anglicane in festo pasce proximo jam futuro[1] in civitate Londoniarum per illos de Scardeburg noxios et culpabiles in hac parte, qui dicto Johanni in hujusmodi nobilibus racione dictorum dampnorum et depredacionum sentencialiter et diffinitive sunt condampnati, salvis expensis legittimis in hac parte factis et taxandis tempore debito in eventum. Et ideo condampnati hujusmodi, de quorum nominibus in sentencia contra eos lata in hoc casu plenius est contentum, auctoritate regia compelli debent et constringi ad parendum hujusmodi sentencie realiter et executive, videlicet solvendo et liberando dicto Johanni de Bruk hujusmodi 800 nobilia in termino et loco antedictis cum racionabilibus expensis, in quibus eciam condampnati existunt, legittima eorum taxacione reservata[2].

[12.] Item est concordatum, quod heredes domini Henrici de Percy junioris, pos[t]quam ad etatem legittimam pervenerint et possessiones bonorum suorum hereditariorum adierint seu adepti fuerint, regia auctoritate conpelli debent justicia previa ad satisfaciendum magno procuratori de Marienburg de octingentis triginta et octo nobilibus racione bladi et frumenti, que dictus Henricus ab ipso magno procuratore anno Domini 1403 emit ad usum castri de Zutberwik et recepit.

In quorum omnium testimonium atque fidem *[u. s. w. wie n. 916]*.

918. *Reval an K. [Erich] von Dänemark: sucht um Entschädigung einiger von den Leuten Thord Bondes beraubter Kaufleute nach[3]. — [1409?] Dec. 17.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 39. Gesant den koninge van Denemarken. *Hagedorn.*

Aller[dor]luchtege vorste, hochgeborne leve genedige here. Juwen konynliken genaden begere wy dat behegelik[a] sii to wetene, dat zick vor uns unse borgere unde andere coplude swarliken beclaget hebben, wu dat se herynk in vorledenen tiiden ut unser havene to der Narwe wart geschepet hedden. Des qwemen her Turd Bunden denre unde entweldigen en der schepe unde des gudes, also dat se des groffliken beschediget syn, alse se juwen genaden muntliken des wol berichten werden. Hiirumme bidde wi, leve genedige here, yuwe konynclike genade, alse wy otmodelikest mogen, dat gii dussen vorscreven unsen borgeren unde copluden, de aldus beschediget sin, willen helpen umme Godes willen, dat en ere schade belecht werde, unde umme des rechten willen, alse wy des to juwen genaden wol vorhopen. Hiirmede bewaerede almechtige God juwen hochgeloveden erwerdigen stad to langen saligen tiiden. Ghescreven under unser stad secreete, des dynstages na sunte Lucien dage. Borgermeistere unde rat der stad Revalle.

919. *Grossfürst Witold von Litauen an Riga: nimmt in der Angelegenheit n. Rigas Erbieten zur unverzüglichen gerichtlichen Entscheidung an. — [1409] Dec. 23.*

Aus StA Riga; Or. m. S. Koppmann.

a) behegeghelik *R.*

[1]) *1410 März 23.* [2]) *Vgl. hierzu Hanseakten n. 306.* [3]) *Vgl. n. 855.*

Den erbaren mannen, rotlûten czu Rige, unsern besundern lieben vrunde, dandum.

Allexander andirs Wytovd von Gotis gnaden grosfurste czu Lithawen. Erbaren unsern besundern liben frunde. Euwern brif haben wir wol vornomen, als ir uns habt geschreben, das euch die ding wol kunt weren, von den wir euch schreben, als von unserm manne, der seyn war euwirm manne eyme czu halden hatte gegeben etc., und wie ir unserm manne habt gewolt recht helfen, do beyde teyl vor euch czu kegenwort woren etc. So wysset, das wir den euwern brif haben lassen lezen vor unserm manne, deme seyn gut vorlorn ist; do sprach her, das selbe gut deme Forfey hette gegebin, das hers in seynem eygen huse behalden solde; hat euwir man das gut in die Ruschische kirche gesaczt, das ist im nicht bevolen gewest von unserm manne. Hirumbe als ir euch dirbitt, das ir dem selben unserm manne noch hûtes tages des rechtis wellet helfen, wir senden in wedir czu euch und bevulen ouch den Poloczigern, das sie mit dem selben unserm manne eynen andirn unsern man, der das gericht mitsampt den euwirn sitczen wirt, senden sollen. Dorumb bitten wir euch mit fleysse, das ir deme vorgenanten unserm manne rechtis helfen wellit, noch deme als czwuschen uns ist beydirseyt vorschrebin, als wir ouch den euwern thun gerne welden, wenne sichs gebûrte. Gegebin am montage vor unsers Hern gebort etc.

920. *Hzg. Johann von Burgund transsumiert den Schutzbrief K. Karls von Frankreich für die hansischen Kaufleute n. 806. — 1409 Dec. 27. Brügge.*

StA Köln, hansischer Kopiar E fol. 126. Auch in D fol. 92.

921. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Riga, Dorpat und Reval: hört, dass der König von England und sein Rat mit Rücksicht auf die Privilegien der hansischen Kaufleute und auf die Entschädigungsgelder, welche sie den Preussen und Livländern zahlen, ihrerseits Privilegien für die englischen Kaufleute vom Hochmeister begehren, sowie dass die in England weilenden preussischen Gesandten diesen Wunsch bezüglich Livlands für aussichtslos erklärt haben, worauf der König mit einem Ausschluss der Livländer vom englischen Markte gedroht hat; warnt vor einer derartigen, der Hanse höchst nachteiligen Privilegierung der Engländer und rät, lieber den hansischen Handel nach England und den englischen Verkehr in Preussen aufzugeben, indem er auf seine eigene schwierige Stellung in Flandern und auf die grossen, für die hansischen Privilegien in England aufgewandten Kosten hinweist. — 1410 Jan. 8.*

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Rigas an Reval von März 3. Gedruckt: HR. 5 n. 659 und 663, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1823.

922. *Reval an [den deutschen Kaufmann zu] Novgorod: sendet auf seinen Wunsch alle noch dort befindlichen Kleinodien des Kontors zurück[1]. — 1410 Jan. 11.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 25b. Überschrieben: 1410 [illegible] Naugarden. Hagedorn.

Unse vrontlike grote und wat wy gudes vormogen. Leven vrunde. W[illegible] weten, dat wy juwen breff[2] entfangen und wol vornomen hebben, dat [illegible] [illegible] und begherende syn, also wes wy hir noch van [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], dat wy ju dat senden solen. Des so wetet, dat wy [illegible] senden by [illegible]

[1]) *Vgl. dazu HR. 5 n. 1071, 3.* [2]) *n. 914.*

Hornen und by Hans Wackenbroke ene berthunne bereven und besegelt, dar is ynne 1 mysghewede, 6 silverne schalen, 4 zilverne glaze, 1 buzze vorguld, 8 boeke cleyne und grôt, 1 zak mit breven, 1 lade mit breven, 1 wyt ziiden stucke und dat wasingesegel und beyde des copmans schrae. Und wes vorder in der thunnen was, de uns de copman utsande van cleynode[1], dat hebbe wy ju tovorne wedergesant by heren Diderike, deme prestere van Gotlande, und by Alberd Stoppezacke; und wes dar vorder van golde und van zilvere ynne was, dat is ghekomen in der stede und in des copmans nût und wet. Dominus vos conservet. Scriptum sabbato epiphanie anno Domini 1410.

923. *Reval an Wisby: bekundet, dass mehrere Ratmannen und Bürger von Reval sowie andere Kaufleute den Rat von Wisby bevollmächtigt haben, nach bestem Ermessen mit den ihnen gehörigen, aus einem bei Gotland gestrandeten Schiffe geborgenen Gütern zu verfahren, und dass keine Nachmahnung deswegen geschehen soll. — 1410* (octava epiphanie) *Jan. 13.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 29b. Gesant to Godlande. *Durch Reagentien zum Teil unleserlich.*

924. *Hzg. Johann von Burgund an Hochmeister Ulrich von Jungingen: verwendet sich für den Brügger Herbergswirt Georg Pape, der durch die Glaubiger seines zahlungsunfähigen Gastes Rutger Hetvelt bedrängt wird und deswegen die Auftraggeber Rutgers in Preussen zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten anhalten will. — [1410][2] Febr. 23. Paris.*

Aus StsA Konigsberg; Or. m. S.

Magnifico ac religioso viro, fratri Ulrico ordinis beate Marie Theotonicorum magistro generali, amico nostro precarissimo.

Magnifice amice precarissime. Decet licite principem quemcumque in subditorum suorum juris favorem et juvamen laborare, quod in justis suis prosecucionibus et querelis eis justicia ministretur. Cum itaque quidam Rutgerus Heetvelt, mercator eciam et quorundam aliorum mercatorum de partibus dominii vestri Prucie, videlicet domini Tidemanni Heetvelt fratris sui, Arnoldi Heetvelt, Herdwijci et Godscalci Heetvelt factor manifestus, de et pro magna pannorum et aliarum mercaturarum copia tam in patria nostra Flandrie quam in Brabancia aliisque diversis locis hincinde per se emptorum et in Prucia predictis mercatoribus, ut dicit, de villa nostra Brugensi, ubi suam residenciam continuo facere consuevit in hospicio cujusdam Georgii Pape subditi nostri, prefate ville nostre opidani, collocatus, transmissorum in non modica pecuniarum summa obligatus, nuper ex debiti sui solucionis defectu ad suorum instanciam creditorum fuerit in eadem villa nostra Brugensi captivatus ac ibidem adhuc sit captive detentus, tali modo depauperatus seu bonis denudatus, quod dictos suos creditores non habet unde contentari; et creditores hujusmodi, volentes persolvi, conentur et nitantur pecunias suas super dicto Georgio tamquam ipsius Rutgeri hospite occupare, qua de causa ipse et domus sua tota in maximo stant periculo perpetuo destrui penitus et desertari: prenominatus Georgius se disposuit de proximo ad partes illas personaliter Deo duce dirigere gressus suos, sicut nobis exponi fecit, eosdem mercatores ut satisfaccionem facere de hiis, in quibus tenentur de pannis aliisque mercibus predictis per eundem Rutgerum sic eis destinatis, et similiter dictus Tidemannus de summa trecentarum librarum grossorum adhuc non soluta, in qua novissime Brugis existens pro certa pannorum quantitate

[1]) *n. 738.* [2]) *S. n. 947.*

quos tunc emit ibidem, mansit obligatus et prefatus Georgius secum et pro ipso, compellantur sine mora justicia mediante, precipue coram magnificencia vestra, si tamen opus fuerit, prosequendus. Quapropter, magnifice amice precarissime, eandem magnificenciam vestram, sibi factum dicti subditi nostri recommendantes, favorose rogamus deprecantes, quatenus tam racionis quam nostro intuitu prelibato subdito nostro super hoc de talibus remedio et expedicione dignemini providere seu per judices vestros, quibus pertinuerit, provideri facere, quod de vestra ipsorumque bona et prompta justicia se debeat repatriatus nobis merito regraciari, quemadmodum velletis eciam subditis vestris in similibus vel majoribus nostro sub dominio per nos fieri; quod veraciter unacum ceteris vestris beneplacitis, que fiducialiter nobis significare velitis, semper libenti animo faceremus, teste altissimo, qui eandem magnificenciam vestram feliciter et votive dignetur in evum conservare. Scriptum Parisius die 23. mensis Februarii.

Johannes dux Burgundie, comes Flandrie, Arthesii Burgundieque, palatinus etc.

Keythulle.

925. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: will den Beschlüssen der Tagfahrt zu Walk nachkommen; hat das Schreiben derselben an Nowgorod übergeben, aber bis jetzt noch keinen Bescheid erhalten können; klagt über russiche Verordnungen und über die flaue Geschäftslage, da die Russen auf die frischen Waren der Sommergäste warten; die in der Skra festgesetzte Beschränkung des jeweiligen Jahresumsatzes auf höchstens 1000 M. will er nach Möglichkeit durchführen und bittet um entsprechende Warnung der Kaufleute; berichtet über Mishelligkeiten mit den Leichterschiffern in der Newa und bittet um Sendung von Zimmerleuten, während er wegen der Ziegel- und Maurermeister und wegen anderer Angelegenheiten an Dorpat geschrieben hat. — [1410] Febr. 23.*

StA Reval; Or. m. Spuren d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 665, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1822.

926. *Der Kaplan Will. Bysouthe, der Tuchmacher Joh. Brykelys und der Krämer Rob. Treys, Bürger von London, übertragen dem Rob. Cumberton ihr Anrecht auf fünf näher bezeichnete Grundstücke in London nebst Zubehör* (in warda de Dovegate in parochia Omnium Sanctorum ad fenum Londoniarum in Londoniis, videlicet in illis terris et tenementis cum omnibus suis pertinenciis situatis in Haywharflane in parochia predicta, scilicet inter venellam predictam ex parte occidentali et cimiterium ecclesie predicte ex parte orientali, et situantur in latitudine inter predictam ecclesiam ex parte boriali et tenementum priorisse et monialium de Dertford in comitatu Kancie[a] ex parte australi; et in uno tenemento cum suis pertinenciis vocato le George situato in Gofairlane in parochia predicta, se extendente in eandem venellam versus orientem usque ad magnam placeam comitis Westmerland vocatam le Erbere ex partibus boriali et occidentali ac venellam de Carterlane juxta le Erbere ex parte australi; ac in quodam magno tenemento cum tribus mansionibus adjacentibus cum omnibus suis pertinenciis et simul situatis in Roperia in parochia predicta, videlicet inter vicum regium de Roperia ex parte australi et venellam vocatam Carterlane ex parte boriali ac tenementum Johannis Brikelys draper ex parte orientali et tenementum vocatum de Stode ac[b] tenementum nuper Johannis Walcate, dudum civis et aldermanni Londoniarum,

a) Kant der Druck. b) ad der Druck.

ex parte occidentali; in diversis tenementis cum suis pertinenciis situatis in Wendegoselane in parochia predicta, que cum cornerio ejusdem venelle se extendunt in Roperiam predictam versus boriam et ad tenementum sive aulam vocatum le Esterlyngys Halle et ad gardinum eidem aule de les Esterlynggys adjacens versus occidentem, ac inter dictam venellam vocatam Wendegoselane ex parte orientali ac tenementum quondam Johannis Sleigh armigeri, quod nunc ducissa Hibernie tenet, ex parte australi; necnon et in omnibus illis tenementis cum omnibus suis pertinenciis, que cum cornerio situantur apud Dovegate in parochia predicta et se extendunt et jacent scilicet inter tenementum Willielmi Staundon ex parte boriali et tenementum domine Margarete Philippot ex parte occidentali ac vicum regium vocatum le Vynetrie ex parte australi et vicum regium ducentem versus Dovegate ex parte orientali)[1]. — *1410 (11 Henr. IV) Febr. 25. London.*

L StA Lubeck, Anglicana n. 64; Or. Perg., 1899 nicht zu finden.
H StA Hamburg, Transsumpt Londons von 1475 Aug. 11 im 1842 verbrannten Kopialbuche.
Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 51, wonach hier.

927. *Der Knappe Rob. Cumberton überträgt die in n. 926 bezeichneten Grundstücke in London dem Ehemann seiner Tochter Margareta, Robert Fitz Robert jun., und dessen ehelichen Leibeserben; falls dieser aber ohne eheliche Nachkommenschaft stirbt, soll der Besitz dem Londoner Gewürzkrämer Robert Fitz Robert sen. gegen eine dem Cumberton bei dessen Lebzeiten zu zahlende jährliche Rente von 25 M. Sterl. zufallen. — 1410 (11 Henr. IV) März 17. London.*

L StA Lubeck, Anglicana n. 65; Or. Perg.
H StA Hamburg, Transsumpt von 1475, s. n. 926.
Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 52.

928. *Die Brüder des Bernd van Vreden an Reval: beklagen sich über die von den Nowgorodfahrern in Lübeck erwirkte Verhaftung ihres Bruders und bitten, sich um seine Freilassung zu verwenden. — [1410] März 25.*

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1785.

An de erbaren heren borghermester unde ratlude der stat van Revale presentetur littera.

Unsen wyllighen denst unde wes wy godes vormoghen nu unde to allen tiden, an de borghermesters unde råt der stat van Revale. Weten scolle gii, dat Tideke Lange, Tymmerman unde Hinrik van den Broke unde vort ander koplude van Nouwerdesvaren, der wy ju nicht besunderen scriven unde kennen, de hebben unsen broder Bernde van Vreden to Lubeke upghesat to des bodel hus boven de sone, de he to Nowerden Hinrick Spanyerde unde Hans Hornemanne dede. Unde unse broder sic an de sone holden heft unde toch to Lubeke in unde warde sic vor den kopman nicht, wente he en teth den kopmanne nicht, unde Hinrick unde Hans vorgenomed to der tiit olderlude weren des kopmans; unde unse broder den kopman darvor leet vor den vorgenomeden luden, unde sint der tiit ne uppe den kopman en sakede unde heft em de sone wal gheholden alze en berve knecht, wat se em

[1]) *1475 gehen diese Grundstücke durch Schenkung K. Eduards IV ins Eigentum des deutschen Kaufmanns über. Lappenberg, Stahlhof Urk. n. 131, vgl. das. S. 67.*

ghedaen hebbet, dat wetet se wal, unde wil se em vort holden unde holt sic an de sone unde en heft den kopmanne doch nicht ein verlingh ghenomen ofte gescadet, he ofte sine vrunt, ofte nicht doen willet, so veer alze wy myt like van ju steden kennen. Wente se hebbet ene dar upghesat van des menen kopmans weghene, unde wy hoppet des, dat ju dar nicht witlic aff en is unde dat gii em des nicht tostaen en sollen, wente dat wer quaet vor de ghesellen, de to Vlanderen wolden: wente wy weten wol, wy daran sitten myt mynen heren van Munster, doch dar sint slote ghenoch uppe der Lippe, uppe der Older, Isle unde uppe der Steverne. Doch em si wo em sy, so hope wy des, dat gii em des nicht tostaen sollen, dat se ene van juwer weghene dar sat hebben, wente ju erbaricheit de kan dat wal kennen, wat dar nawolget[a], wente se hebben dat to Lubeke upp ju ghestoten, wes gii em overscriven, dar wilt se na doen. Darumme doet wal umme unses vordenstes willen unde scrivet sodane breve to Lubeke an den raet, dat unsen broder gene smaet ofte geen vordreet en sche unde dat uns wat likes vor unliec sche, uppe dat wy in gheen vordret en komen unde dat de unschuldighe des schuldighen nicht untgelde, wente wy uns to rechte bedet vor heren, vor steden unde vor alle gode lude, wente unse vrede ju nicht ghenomen en hefte, sunder dat he den Russen nam in ener apenbare vede, des her Ture Bunde em en goet hovether is, dar ic Lambert, Berndes broder, um toghetoghen, unde wil des bewisinge halen unde wil de breve brengen van her Ture Bunden unde van mynre vrowen der konigynne an unsen heren van Munster unde an den rat to Lubeke. Hirumme doe[t] wal umme unses vordenstes willen unde scrivet sodane breve to Lubeke, dat uns homodes unde vordretes vordreghen werde, den uns Tideke Lange nu vor dat erste doet; unde dat sal he wal vinden, doet he uns dat[a] umme nicht, und ju komet drade wal ander breve van unsen ghenedighen heren van Munster unde van ridderen unde van knechten. Hirmede varet wal to Gode. Ghescreven des dinxedaghes to passchen, under unsen ingheseghelen.

Lambert, Arnd, Hinrick unde Johan, Berndes broder van Vreden anders gheheten van Velen.

929. *Riga an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: beantwortet sein Schreiben von März 7, worin er die von dem Städtetage zu Walk verlangte Rücksendung des Kontorsiegels nach Dorpat auf Grund der Skra verweigert, mit der entschiedenen Weisung, das Siegel unverzüglich nach Dorpat zu schicken und das andere Siegel nur als Wachssiegel zu benutzen; hat es schon vor Ankunft seines Schreibens für nützlich erachtet, dass bei der Überfüllung des Hofes mit Waren nicht auch noch die Sommergäste mit ihrem Gut dorthin ziehen, und wegen deren vorläufiger Zurückhaltung auch an Dorpat und Reval geschrieben; den erbetenen Ziegelmeister[1] soll Dorpat schicken, das ihm auch Rigas Meinung in der Angelegenheit des Cotzerne[2] mitteilen wird. — 1410 März 26. Riga.*

StA Reval; Or. m. Resten d. S. Das. eine gleichz. Abschr.
Gedruckt: HR. 5 n. 668, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1828.

930. *Riga an Reval: sendet eine Abschrift seines Schreibens an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod n. 929 und ersucht es, demselben im gleichen Sinne zu schreiben, was auch Dorpat vermutlich thun wird[3]; bittet, wie es bereits an Dorpat geschrieben hat, die Sommergäste von der Fahrt nach*

a) *So R.*

1) *S. n. 925.* 2) *n. 596.* 3) *S. Dorpats Schreiben an den deutschen Kaufmann von Apr. 3, HR. 5 n. 671.*

Nowgorod zurückzuhalten, sowie Wisby davon zu benachrichtigen; will sich in der Angelegenheit des Cotzerne den zwischen Reval und Dorpat zu vereinbarenden Abmachungen anschliessen. — 1410 März 26. Riga.

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 669, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1827. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4181.

931. *Brügger Schöffenurteil über die Klage eines Hamburger Kaufmanns gegen den Klerk eines Brügger Herbergswirtes wegen Bezahlung von gelieferten Schmiedewaren. — 1410 März 31.*

Aus StA Brugge, Groenenbouck A fol 25; Abschr. des 16. Jh. Die Überschrift aultre *verweist auf ein vorhergehendes Rubrum:* Dat de makelaers zijn ansprekelic voor de sculden van huerlieder gasten, niet jeghenstaende dat zy obligatie ghenomen hebben van de cooplieden[1].

De la demande, que Ederic van Aden merchant dAmbourg fist pardevant la plaine chambre des eschevins de Bruges a Jaques Zelversmet dit Palster, clerc de lostel de Jehan Honin, filz de feu Gillis bourgois de Bruges, de la somme de onze livres huit solz de groz monnoye de Flandres, en la quelle il disoit le dict Jaques Zelversmet estre envers lui tenuz a cause de merchandise de batrie lui pieca rendue et delivre en la ville de Bruges a loeps de la femme de Roubert Coventre; le dict Jaques Zelversmet ad ce respondant en confessant loyaulment, soy par certain charge, quil en avoit eu de Otte de Mierhoop, varlet et facteur de Johan Lannay[2] et de Roubert Coventre, avoir pieca achate au dessusdict Ederic van Aden pour la femme du dict Roubert Coventre certaine quantite de baterie jusques a la somme de deniers dessusdicte: a este dict et jugie par les diz eschevins, que le dict Jaques Zelversmet, veu sa confession dessusdicte, estoit tenu de paier le dict merchant dAmbourc la dicte somme de onze livres huict solz de groz, reserve a ycelui Jaques son action de recouvrer la dicte somme de deniers en temps et en lieu sur ceulx, quil appartendra. Actum le derrenier jour de Mars lan de la nativite nostre seigneur 1410. Presentibus Oudenaerde, Veltre, Rijnvisch. Rijssele, Brooloos, Renier, Neve, Ghildolf[3].

932. *Dorpat an Reval: hat ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod [von März 7] empfangen und hält dessen Begehren, die Sommergäste zurückzuhalten, für nützlich, wie es gleich Riga schon früher an Reval geschrieben hat[4]; bittet, sich um den Abschluss eines Vergleichs zwischen Cotzerne, wenn dieser nach Reval kommt, und Hans Wrede zu bemühen[5] und ersterem ohne Ermächtigung der Städte keinen Handel zu gestatten; berichtet, dass seine an Reval und Riga übersandten Vorschläge [in Betreff des Verkehrs mit Pskow und Nowgorod und der demnächstigen Tagfahrt in Stralsund][6] von Riga vorläufig angenommen sind, u. s. w. — [1410] Apr. 2.*

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: HR. 5 n. 670, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1830.

933. *Stralsund beurkundet sein mit Greifswald, Anklam und Demmin von Pfingsten an auf 10 Jahre unter Ausschluss von Kündigung vereinbartes Bündnis we*

1) *Vgl. oben n. 750 § 2.* 2) *Kaufmann aus England nach anderen Eintragungen.* 3) *Gleichzeitig klagen gegen Jak. Zelversmet noch ein katalon. Kaufmann Michiel de Wilisgenez wegen gelieferten Saffrans im Betrage von 149 lv. 9 s. und George de la Stichele wegen einer Partie Kessel und Pfannen im Betrage von 49 lv. 6 s. 10 d.* 4) *S. n. 930.* 5) *S. n. 929.* 6) *Gedr. HR. 5 n. 666, das Begleitschreiben an Reval das. n. 667.*

n. 371[1]. — *1410 Apr. 11* (des vrydaghes na deme sondaghe misericordia Domini). *Stralsund.*

StA Demmin (im StsA Stettin), Urk. n. 98; Or. Perg. m. anh. S. Das. n. 97 die gleichlautende Ausfertigung von Greifswald, aus Greifswald datiert. — Die unbedeutenden Abweichungen von dem früheren Vertrage s. bei n. 371.

934. *[Die Lübecker Bürger] Nik. Blidestorp und Nik. Vöghe pachten von Wilh. Sconewedder ein Grundstück auf Schonen* (illa loca prope Schonoer et Valsterbode dicta grumberge) *gegen eine jährliche im Herbst fällige Lieferung von 19 Last gutem Häringsthran, zu denen Sconewedder die Fässer hergeben soll; der Vertrag soll in Kraft bleiben, so lange die Pächter ihrer Verpflichtung nachkommen und Sconewedder im Besitz des Grundstücks* (gracia sui domini regis[2] seu alterius cujuscunque) *ist, während er seine Gültigkeit verliert, wenn die Lübecker Kaufleute in Folge eines Verbots oder einer Streitigkeit des Königs von Dänemark und Lübecks Schonen nicht besuchen können. — 1410 Apr. 13.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1410 Jubilate.
Gedruckt: Lub. U.B. 5 n. 315. Verz: Reg. Dan. II 1 n. 4183.

935. *Hinrik Zomerman aus Reval bekundet, zwei Tonnen Pelzwerk, die er in dem bei Gotland gestrandeten Schiffe des Schiffers Peter Brun verfrachtet hatte, von dem Vogt auf Gotland Jösse Eriksson gegen Bergelohn zurückerhalten zu haben, und verzichtet deswegen auf alle weiteren Ansprüche an K. Erich, Königin Margaretha sowie Eriksson und dessen Erben. — 1410 Apr. 13. Wisby.*

Aus RA Kopenhagen; Or. Perg. m. 2 von 4 anh. S.
Gedruckt: HR. 8 n. 1073, früher Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 2 n. 1286.

936. *Brügger Schöffenurteil über die Klage eines preussischen Kaufmanns gegen einen Brügger Herbergswirt wegen Auszahlung einer von dessen Klerk für den Kläger in Empfang genommenen Geldsumme. — 1410 Apr. 14.*

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 26; Abschr. des 16. Jh. Dat de maeckelaers zijn ansprekelic voor de schulden van huerlieder clercken[3].

Van den eessche, dien Alexander Winkelman, coopman van Prucen, dede voor den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe Janne Baven sheer Jans zone als meester van Janne Best, wilen svorseids Jan Baefs knape ende clerc van ziere herberghen in Brugghe, zegghende de voorseide Alexander, dat ontrent een jaer leden, als hij ghetrocken was in Prucen, de voorseide Jan Best als clerc van der voorseiden herberghe van Janne Baven tvoorseits Alexanders Winkelmans bouf ontfinck van diversen cooplieden groote sommen van penningen, daeraf hij hem verachtert bleven ware zesseendetachtentich pond enen scellinc grooten, ende mids dat hij daeraf ghebrec vonde an den voorseiden Janne Best, begheerde an den voorseiden Janne Baven, dat hij als weerd van der voorseiden herberghen hem waer zeide van zinen voorseiden ghelde; den voorseiden Janne Baven daerup verandwoordende, dat hij wel verhoort hadde, dat de voorseide Jan Best den voorseiden Alexander Winckelman verachtert wesen zoude drieendetachtentich pond groten, ende als van dien zo zoude de voorseide Jan Bave gheerne doen al tgoend, dat hij sculdich ware te

[1]) *1408 Okt. 9 verbünden sich auch Stolp, Rügenwalde und Schlawe zu gegenseitiger Unterstützung gegen Vergewaltigungen. Schlecht gedr. Schöttgen und Kreysig, Diplomataria 3, 79.*
[2]) *Die „Grumbuden" zur Verwertung der Häringsabfälle standen auf Königsboden. Schäfer, Buch des Lub. Vogts auf Schonen S. LIX.* [3]) *Vgl. n. 750 § 2.*

doene metten rechte: so was ghewijst bij den ghemeenen hoop van scepenen voorseit, dat de voorseide Jan Bave als weerd voorseit schuldich ware, den voorseiden Alexanderse Winkelman te vernoughene van der voorseiden somme van drieendetachtentich pond groten Torn., halende daeraf zijn acquict an Janne Best zinen knape was ende clerc van ziere voorseiden herberghen, also verre als recht ende redene ghedraghen zullen. Actum den 14. dach van April int jaer 1410. Presentibus Oudenaerde, Breydel.

937. *[Vom deutschen Kaufmann zu Brügge verkündete] Ordonnanz des Hamburger Hansetages*[1] *gegen Handelsgesellschaften zwischen Hansen und Ausserhansen. — 1410 Apr. 20.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 49; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 165b, B fol. 156.

Item int jaer 1410 upten 4. sondach na paesschen, alse men zinghet cantate, waert to Hamborch[a] by den radessendeboden van den Hanzesteden overeyn gedregen ter dachvard, dat neen coepman in der Duetschen Hanze wesende schal selschap edder kompenye hebben offt zijn gued hebben offt senden zijn gued[b] edder bevelen mit edder an Vlamynghe offt anders yemende nicht in der Henze wesende, by eyner lodighen marck goldes, alse de stede dat eer geordiniert hebben.

938. *Die hansischen Ratssendeboten in Hamburg an K. Karl [VI] von Frankreich: der schottische Graf von Mare nebst Rob. Davidessone u. Gen. haben einen in Preussen befrachteten Kraier auf der Fahrt nach Flandern weggenommen und nach Schottland geführt und später die Waren zum Teil nach Harfleur zum Verkauf gebracht, welche dort durch hansische Kaufleute gerichtlich arrestiert wurden; die beim Pariser Parlament durch den deutschen Kaufmann zu Brügge beantragte Auslieferung dieses arrestierten Guts an die Eigentümer ist aber wegen eines den Schotten erteilten königlichen Geleitsbriefes abgelehnt; bitten, den geschädigten Kaufleuten zu ihrem Recht gegen die Übelthäter zu verhelfen. — [1410 Apr. 20.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 709, vgl. den Recess n. 705, 14 und n. 641, 3—4.

939. *Dieselben an Hzg. Johann von Burgund (ebenso an die flandrischen Städte): hören, dass er die Münze in Flandern mit Zustimmung der Städte von Weihnachten an um 25 % erleichtern will; machen auf die dem hansischen Kaufmann dadurch entstehenden Verluste aufmerksam und bitten um die Erhaltung einer für den geschäftlichen Verkehr annehmbaren Münze, widrigenfalls sie ihrerseits das Interesse ihres Kaufmanns wahrnehmen müssen. — [1410 Apr. 20.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 710 und 711. Vgl. den Recess n. 705, 9—10.

940. *Dieselben*[2] *an Brügge: beschweren sich über Belästigungen der hansischen Weinkaufleute bei der amtlichen Warenschau und beim Auszapf, sowie über Schädigung des Kaufmanns durch neue, sein Gut betreffende Verordnungen in Brügge und Sluys; ersuchen um Wahrung der kaufmännischen Freiheiten*

a) Hamborch *auf Rasur L.* b) kumpanie hebben ufte syn gud senden *im Recess a. a. O.*

[1]) *S. den Recess, HR. 5 n. 705, 7.* [2]) *Derselbe Hansetag verwendet sich bei den Herren von Ghistelles in einer Erbschaftsangelegenheit für den Greifswalder Bürgermeister Heinr. Rubenow. A. a. O. n. 713.*

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[illegible]

[3.] Vortmer umme de vart des graven unde der Traven, dat de stede Rozstok unde Wismer der mede scholen brukafftich wesen, geliik den guden steden Hamborgh, Luneborch unde anderen guden steden unde copluden, myt erem gude to vorkerende unde to varende up eren tollen, also wanlik is; yodoch schal de rad unde borgere der stad Lubeke eres bodes mechtich wesen.

Unde desses to merer witlicheyt unde merer bewaringe hebbe wy borgermestere, råd unde borghere vorbenomed gemenliken unser stad ingesegel myt wytschop henget laten an dessen unsen yegenwardigen breff, de geven unde screven ys int jar na Gades bort dusent veerhundert unde teyn yaer, up den verden sondach na paschen.

943. *Die Lübecker Nowgorodfahrer an Reval: haben den Bernd van Vreden wegen Bedrohung des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod und Beraubung der Russen verhaften lassen; ersuchen um nähere Auskunft.* *[1410] Apr. 21.*

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1788 (zu 1409).

Erbaren unde vorsichtigen mannen, borgermeystern unde radmannen der stad Revale, unsen sundergen leven vrunden kome desse breff, detur.

Unsen vrundliken willen denstes unde aller behegelicheyd tovoren. Ersamen leven vrundes. Juwer erbarcheyd beghere wy witlik to wesende, dat wy hir anqwemen enen, de Bernd van Vreden geheten is. Des underwiseden uns Hinrik van dem Broke, Tideke Lange, Everd van Hereken unde ok andere gesellen, de do tor tyd to Nougarden weren, wo dat de vorscreven Bernd hadde breve gesand an den copman to Nougarden unde deme copmanne entsecht hadde unde ok den Russen ere gud genomen hadde in der doden Narwe. Hirumme so hebbe wy ene angeverdiget mit rechte unde hebben ene zetten laten in des vronen hus up sodanich bescheet, dat wy arbeydeden unde openbareden vor unsem rade, wes dat gy unde de bynnenlandeschen stede van Lyflande unde de kopman van Nougarden to em to zeggende hadden; hirup so syt he. Hirumme so schrive wy juu dyt, wente wy uns vormoden, dat juu alle desse zake wol witlik syn. Wes nu juwe beschedenheyd hirane kennende is, dat gy hirup vordacht wolden wesen, hir unsem rade dat to schrivende edder wene hir to sendende mit den allerersten, de sake uttoarbeyde, also juwer wysheit genoch dunket, uppe dat wy unde de gemeyne copman dar vorder nicht aff beschediget werden alse van des vorscreven Berndes wegene unde der synen. Syd Gode bevolen. Screven des negesten mandages vor sunte Jurgens dage, under unser medekumpane Johan Tymmen unde Willem Richerdes ingesegelen, der wy nu tor tyd samentliken hirto bruken.

By uns gemeynen Nougardenvarer nu tor tyd to Lubeke wesenden.

944. *Riga an Reval: antwortet, dass es den Vorschlag, die Sommergäste von der Fahrt nach Nowgorod zurückzuhalten*[1]*, besonders mit Rücksicht auf ein Scheitern der Juni 24 mit Nowgorod stattfindenden Tagfahrt und eine etwaige Arrestierung des Kaufmanns gemacht hat; erachtet jetzt, da der Kaufmann laut Revals Brief bedeutende Abschlüsse erzielt hat, die Offenhaltung der Fahrt nach Nowgorod für geraten; hat deswegen an Dorpat geschrieben*

[1]) *S. n. 930.*

sowie im beiliegenden Brief[1] *den Kaufmann zu Nowgorod angewiesen, sich nach den Entschlüssen Revals und Dorpats zu richten. — 1410 Apr. 22. Riga.*

StA Reval; Or. m. Spuren d. S.

Gedruckt: HR. 5 n. 673, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1834.

945. *Die Behörden von Skanör bezeugen die vor ihnen gemachten Aussagen über die Ausdehnung des Grundbesitzes der Krone bei Skanör. — 1410 Apr. 25. Skanör.*

Aus RA Kopenhagen, Topogr. Saml. Skanör; Or. Perg. m. 2 anh. S. Junghans. Abschr. im Diplomat. Langebek. T. 24.

Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 2 n. 1288.

Kyrkæherræ, burgemæstær, rathmæn pa Scanør helse allæ mæn, thettæ breff see ællæ høræ læsæ kærlegho, mæth Guuth. Wyderlikt scal waræ allæ mæn, thet wor bowysman Frylle pa myns hærræ konyngens wæghnæ spordhæ uus om gammæl rææt pa Scanør ok særdeles om myns hærræ konyngens jordh. Tho kallædhæ wy sammæn the aldynggæ, the wy prøwedhæ ther bææst aaf wistæ ok myntæs i konyng Woldemars daghæ, hwos syæl Guuth hawæ; tha sagdhe the, thet thøm wyderlikt war ok wysdææ hanum al the jordh, som konyngæn tylhørdhæ ok sydhæn tyl ær kommæn, hwor huun laa. Særdelæs spordhæ han om Kampæræ fyyd i thet førstæ, hwor nær huun raktæ Høøl. Tha wysdæ the hanum, hwor Høølyæ bodhær aat skyldæ ok Kammpæræ fyyd; tha sagdhæ the, thæt i konyng Waldemars daghæ bodhærnæ i Høøl paa badhæ sydhær hørdhæ tyl kronæn, ok konyngens foghit Boo Dorswen baar uup al bodhægyæld ok ræthikhedh, som konyngen kunnæ tylfallæ i Høøl, ok foghydens boodh i Høøl huun stoodh pa then sydhæ, som nuu syghæ Kampæræ, thet thorræs æær. Framdeles spordhæ han hoos skyoldæn, som the sækkæbodhær sta. Tha wysdæ the hanum eeth kors hoos Rostoks kyrkegordh ok een pææl, af oldynges hafthæ stondat ok skyldæ aat Kampæræ fyyd ok Stowærskæ fyyd ok konyngens jordh, hwilkæn pææl som Kampæræ fogyth lood uupgrawæ i Guutmund Dyækns thyth, hwylkyn køpmanscap wilde paa skyoldæn hawæ i konyng Woldemars daghæ, tha skuldæ han hawæ thet meth konyngens foghitz minnæ, ok konyngens foghit bar uup al then nøttæ, som pa skyoldan kunnæ fallæ. Thettæ hawær uus sakt the wysæstæ ælstæ dondæmææn, som mynnæs i konyng Woldemars daghæ, hwat tyyth war, ok sagdhæ thet uuppæ thorræ syæl ok sannændæ, thet thet swo war ok æær ok rattæræ wydæ. Thettæ hawæ wy hørth ok seeth, thet wydnæ wy meth wort insiglæ. Thet ær skrywyt pa Scanør, æftæ wors Herræ aar fyorthænhundrath pa thet tyndæ sancte Marcus dagh evangeliste.

946. *Reval an [den deutschen Kaufmann zu Nowgorod]: hält die fernere Sperrung der Fahrt nach Nowgorod für unthunlich und rät, die Ansprüche gegen Ketzerne zu ermässigen. — [1410]*[2] *Mai 10.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 31. Hagedorn.

Na der grote. Leve vrende. Alse gii uns latest in juwen breven [screven hebben][a], wu dat ju nutte duchte, dat de zomergast den wintergast nicht ene vore, des so wetet, dat uns de heren to der Rige in eren breven scryven, dattet en nycht nutte dunket wesen, [dat men][a] zodanige gezette make und de reyse bestoppe; und dat duncket uns ok nicht nutte wesen [umme][a] mannigerleye sake willen, de darin vallen mochten, des de gemeyne copman beschedyget mochte werden. Item so scriven se uns ok van Ketzernen zaken, dattet en nutte dunket syn, dat men dat

a) *Fehlt R.*

1) *Gedr. HR. 5 n. 672.* 2) *S. n. 944.*

methtige und nicht so hoge ene legge, und dat duncket uns ok nutte wesen in dat ghemeyneke[a] beste, dat men dat hennelegge und neme van eme, dat he besegele und love vor ziik und vor de syne und vor syne seltschop, de dar leven, wantet lange genoch ghestan hevet, up dat de copman dar vorder in geyn vordret ene kome. Und dat hebt se ok den heren to Darpte gescreven. Ghescreven an pinxstavende.

947. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Thorn: verwendet sich in der Angelegenheit n. 924 für den Brügger Herbergswirt Jorijs Pape. — 1410 Mai 18.*

Aus StA Thorn n. 982; Or. m. 3 S. Hagedorn.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Thorun, amicis nostris sincere preamandis, detur.

Vrentlike grôte unde wat wij gudes vormoghen tovoren. Heren unde leven vrende. Juwer vorsenigher wisheit gheleve to wetene, dat alse Everd Hetvelt juwe meddeborgher van Brûcge toch unde manich jaer dar ghelegen hadde in den namen unde van wegene Hartwichs, Hermans, Tidemans, Gosschalks, Rotghers Hetvelds, zijner brodere unde neven, de selve Everd leet hijr den vorscreven Rotgher in sijne stede in der selven wijse, alse he van der vorscreven sijner brodere unde neven hijr ghelegen hadde, alse wij vorstan hebben, unde aldus so hevet de selve Rotgher Hetvelt na der tijt hijr binnen Bruege hoveschlike unde eerlike ghewandert, dat men ny en horde van em enighe mesdaet. Men umme dat de vorscreven Rotgher manichveldighen schaden gheleden hevet, so ys he in so grote schulde ghekomen, also verre dat he vor eyn deel der schulde to Bruege ghesat ys in den Steyn; unde des so en hevet Jorijs Pape zijn werd nicht ghelaten vor em to lovene, alse he des belovet was, so dat he van des vorscreven Rotghers schuldeners van alsodaner borchtucht wegene so langhe ys vervolghet, dat em vor rechte ys toghewiset, dat he alse weerd unde borghe des vorscreven Rotghers eyne grote somme gheldes vor em betaelen moet offt darvore in den Steyn gân. Unde umme dat de selve Jorijs unde sijn wijff in den Steyn to gane gheschuwet hebben, so hebben se ere gude beweghelick unde unbeweghelick darumme ghesat to pande, to eren groten schaden unde hindernisse, alse se secghen. Unde want, leven heren unde vrende, de vorscreven Jorijs Pape to den vorscreven Rotghers brodere unde neven kompt, en sijn last to openbarene, van en to eeschene, dat se enne van aldusdanen schulden willen benemen unde untlasten, ghemerket dat de selve Rotgher ere lieghere hijr was unde aldusdane kopenschap, alse he hijr koffte, en vort oversande, alse men seghet, so ist, dat wij van juwer vorsenighen beschedenheit met allen vlijte begherende sijn, dat ghij de vorscreven Hartwich, Hermanne, Tidemanne unde Gosschalke Hetvelt also willen underwisen unde ock darto holden, dat sij den vorscreven Jorijs Pape van den vorscreven schulden willen untlasten sunder groot vertrecken; hijrynne, heren unde leven vrende, donde, alse wij juwer groten beschedenen wijsheit wol tobetruwen. Unse here God mote ju alle tijt bewaren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghezegelen, upten 18. dach in Meye int jaer 1410.

Bi den alderluden des ghemeenen copmans van der Duytschen Henze nû to Bruege in Vlanderen wesende.

948. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: berichtet, was er über die Angelegenheit des Bernd van Vreden ermitteln kann, mit der Bitte um Weiter-*

a) *So R.*

meldung an Lübeck; macht Mitteilungen über die Lage in Nowgorod. — 1410 Mai 20. Nowgorod.

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. 2 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1836.

Honestis et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis.

Unsen vruntliken grot und wes wi gudes vormogen. Leven vrunde. Wi bidden juu to wetene, dat uns de gemeynen Nowersvare van Lubeke eren bref geschreven hebben, van uns begerende, dat wi en schriven, wo de zake gelegen syn tůschen dem kopmanne unde Berende van Wreden[1]. Des hebbe wi unse denkeboek overseyn, dar vynde wi inne aldus geschreven: *[Folgt n. 829.]* Anders ene vynde wi in dem denkeboke van Berendes saken nicht. Doch hebbe wy vornomen, dat Hinrik Spanyart unde Richart Lange vor olderlůde stonden, do de troynisse bekummert worden, de mogen dar underscheyd af weten. Vort so vinde wi in dem schappe 3 breyve, de Berend van Wreden dem kopmanne gesant hevet; de sende wi juu in dissen breyve, unde wi hebben de utschrift darvan beholden. Anders en wete wi neyn underscheyd van dessen saken. Hyrumme bydde wi juwe vorsichtige wisheyt, an de heren van Lubeke to schrivene unde desse zake also to vorwarende, alse juu dat nutte und gut důnket wesen, dat wi uns van Berende nicht vorder besorgen en dorven. Vortmer so hebbe wi den van Darpte dat ingesegel utgesant. Vort hebbe wi ware tydinge, dat hir Pleschowesche boden komen, und wi hopen, dat se es wol entscholen werden. Vort so steyt de kerke hyr vul wandes, alse wi ju er geschreven hebben, und de Růssen gat myt alle geyn gut an. Got berade vortan juu. Blyvet gesunt in Gode unde gebeydet over uns. Geschreven to Nogarden des dinschedages vor unses Heren lychames dage anno 1410.

Olderlůde, wisesten und de gemeyne kopman tho Nogarden.

949. *Derselbe an die gemeinen Nowgorodfahrer zu Lübeck: antwortet, dass er seine Ermittlungen* (unse witlicheyt) *an Reval mitgeteilt hat, welches deswegen an Lübeck schreiben wird. — 1410 Mai 20. Nowgorod.*

StA Reval; Or. m. Spuren d. 2 S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1837.

950. *Heinr. Wattenschede an drei gen. Lübecker: schildert seine Verhandlungen mit dem Schiffer Kolner in Reval über eine von ihm im Auftrage des Ludeke vanme Dalle eingemahnte Schuldforderung. — 1410 Mai 25. Danzig.*

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1838.

Den erbaren luden, Hinrik Bonhorste unde her Marquard Bonhorste unde Mattyas van Ghetelen detur in Lubeke.

Minen willighen denst tovoren unde wat ik ghudes vormach nu unde alle tyd an mynen leven vrůnde Hinrik Bonhorst unde her Marquard Bonhorst unde Mattyas van Ghetelen. Wetet, leven vrůnde, dat ik apenbar bekene unde wil bekenen, wor dat des Kolner van my begherende is, also hir naschreven steyd, wo my Ludeke van Dallen heft vůlmechtich ghemaket to manende van schipper Kolner 17 mark Průsch unde enen verdink, also dat ik quam to schipper Kolner to Revele unde brochte em enen breff van Ludeken weghen vanme Dalle. Do he den breff hadde laten lessen, do quam he to my unde vraghede my, wor ik ene hebben wolde vor dat recht ofte vor den rad ofte vor de borghermestere, dar wolde he gherne kamen

[1] *Vgl. n. 943.*

unvorbadet, wente he sede, he were rede to seghelende. Do sede ik wedder, ik wolde ene vor den rad hebben morghen to den Hilghen Gheste, also de 5 missen ute weren, dat he is den warneme, wente id were dar also vele, oft id ope dem radhûsse were. Unde also queme wy tosamende vor den rad unde dar sprak ik em to van Lûdeken weghen vanme Dalle umme 17 mark Prusch unde enen verdink. Do vraghede he my vor dem rade, oft ik is mechtych were, wat ik darby dede, dat id darby bleve. Do sede ik wedder vor dem rade, wat ik darby dede, des were ik mechtych. Do sede he vor dem rade, dat ghelt, dat em Lûdeke vanme Dalle gheantwordet hadde, dar wolde he sin recht to doen, dat Hans Oldendorp dat entfanghen hadde. Do vraghede my de rad, oft ik dat recht wolde van em nemen. Do sede ik: nen, ik wolde nen recht van em nemen. Des nam ik enen breff van dem rade to Revele an den rad van Danseke, wo de sake dar ghehandelt weren; unde weret sake, dat id my also gheleghen were, also id Ludeken vanme Dalle gheleghen is, ik wolde Kolner dar nümmermer umme tospreken. Hirmede syd Gode bevalen to ewyghen tyden unde bedet to my. Ghescreven to Danseke 14 [dage] na pinxsten anno 1410 jar. By my Hinrik Wattenschede.

951. *Essen* (Essinde)[1] *an Reval und die Älterleute des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod: bezeugt, dass Renekin Bemer von Ketwich, Burger von Essen, seinen Bruder und Vormund Konr. von Ketwich bevollmächtigt hat zur Erhebung des Nachlasses ihres in Nowgorod verstorbenen Bruders Heinr. von Ketwich. — 1410 Mai 25* (up sente Urbanus dach).

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Stucken d. untergedr. S.

Verzeichnet: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 2183. Vgl. das. n. 2184 das undatierte Verwendungsschreiben des Vogtes von Karkus in derselben Angelegenheit.

952. *Herm. Darsowe zu Sluys in Flandern an Dortmund: berichtet, dass er für einige zu leistende Zahlungen vom Stralsunder Rat auf die 500 M. Sund. angewiesen ist, welche Dortmund ihm auszahlen soll*[2], *dass er aber bis jetzt kein Geld erhalten hat; verlangt Antwort, ob Dortmund zahlen will oder nicht, sonst soll er das nötige Geld gegen Zinsen* (up schaden) *aufnehmen, die Stralsund der Stadt Dortmund und deren Bürgern zur Last rechnen wird. — 1410 Juni 2* (under inghesegel Johans van den Bokel, wante ic myn segel hir nicht en hebbe unde et is tho Brugge). *Sluys.*

StA Dortmund; Or. m. S.

953. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, verleiht den Bürgern von Bremen auf Grund der Sühne, die er durch Vermittlung Amsterdams mit Bremen wegen aller bisherigen Streitigkeiten abgeschlossen hat, Verkehrssicherheit in seinem Gebiet zu Wasser und zu Lande; er befreit sie, weil die Stadt nach Mitteilung ihres Bürgermeisters Friedr. Wigger*[3] *auf alle An-*

[1]) *Ein Zeugnis der westfälischen Stadt Menden betreffend die Einforderung des Nachlasses des in Reval verstorbenen Heidenrik van dem Stade gen. de Kegeler von 1409 s. v. Bunge 6 n. 2978.* [2]) *Vgl. HR. 5 n. 683 und 684. In einem Schreiben von 1409 Aug. 2 an Dortmund erklärte sich Stralsund wegen der ihm von Dortmund seit langer Zeit geschuldeten 500 M. einverstanden mit dessen Anerbieten, nächsten Sept. 29 und 1410 Sept. 29 je 250 M. zurückzuzahlen, und ersuchte um Ablieferung der ersten Rate an Herrn Alf van deme Schyle oder Herm. Darsow. StA Dortmund, Or. m. S. Sept. 15 wird Dortmund dann von Stralsund ersucht, die zu Michaelis fälligen 250 M. an den alten Rat von Lübeck abzuliefern. A. a. O., Briefeinlage.* [3]) *Vgl. die Geleitsbriefe Hzg. Wilhelms für die bremischen Ratssendeboten von Juni 11 und 13; HR. 5 n. 702, wiederholt Brem. U.B. 4 n. 405. Juni 13 geloben Schiffer Wolff, Caus die Engelsche und Dorp,* dat sij mijns heren lude noch ondersaten niet beschadigen noch misdoen en souden overmits des scips wille van Bremen, dat sij genomen hadden, noch

sprüche wegen der ihren Bürgern durch die Unterthanen des Herzogs zugefügten Verluste verzichtet hat, mit ihren Schiffen und Gütern von allen Wasser- und Landzöllen für die nächsten drei Jahre, nach deren Ablauf sie nach ihrem alten Zollrecht verkehren sollen, und weist seine Beamten und Unterthanen zur Beachtung dieser Vergünstigungen an. — 1410 Juni 6. Haag.

StA Bremen; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 404.

954. *Reval an Dorpat: erbittet Rigas und Dorpats Gutachten über die Verhaftung des Bernd von Vreden in Lübeck, wegen deren sich der Bruder Bernds beklagt hat. — [1410] Juni 13.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 36b. Gesant to Darpte. *Hagedorn.*

Erzamen grot mit aller behegelicheit vorscreven und wat wy gudes vormogen. Ersamen heren und besundergen leven vrende. Juwer leve to wetende, alse wy ju wol er gescreven hebben alse van eme gesellen Bernd van Vreeden genomet, den de Naugardersvarer to Lubeke upghezaet hebben: des so wetet, leven heren, da[t][a] hir syn broder vor uns gekomen is und hevet ziik des van syns broder wegene swarliken beclaget und seged, dat syn broder ziik mit deme copmanne to Naugarden vorliket[b] unde voreffent hevet und de copman ene to genaeden entfangen hebben umme des besten willen; und wy des ok enen bref van deme copmanne to Naugarden entfangen hebben[1] und, alse wy uns vormoden, gii desgeliken ok entfangen hebben. Warumme bydden wy juwe leve mit ganczeme vlite begerende, dat gii wol don unde scriven dit den heren to der Ryghe vort, dat se dat gemeyne beste hirynne betrachten und ju ere gudduncket wederscriven myt den ersten. Und wy bydden juwe vorzichtige wiisheit dit ok to betrachten unde uns der heren wille to der Righe mit juweme willen weder to scriven mit den ersten, wante des vorbenomeden Berndes broder des antwardes hir vorbeyden wil, und up dat mit ener endracht van uns scriven mogen, wante dat den gemeynen copman anrorende is. Hirmede siit dem almechtigen Gode bevolen to langen saligen tyden. Gescreven des anderen vridages vor sunte Johannes dage.

955. *Die Rustringer Häuptlinge Ede Wümmekens, Lübbe und Meme Sybotis versprechen bei Abschluss einer ewigen Sühne mit Bremen dessen Bürgern Handelsfreiheit in ihrem Gebiet und Schutz zu Lande und zu Wasser, sowie allen die Stadt besuchenden Kaufleuten Sicherheit auf der Weser mit Schiff und Gut; sie verzichten u. a. bei Strandung von Schiffen auf das Grundruhrrecht, verpflichten sich betreffs der Hülfeleistung bei Strandungen und der Herausgabe von schiffbrüchigem Gut wie n. 849 unter Festsetzung des 6. Pfennigs als Arbeits- bez. Bergelohn, gestatten bei einer Schädigung von Bremern oder Kaufleuten* (to lande, to watere unde uppe der Wezere) *der Stadt ohne vorherige Klage die Pfändung der Übelthäter, wozu sie auf Ansuchen behülflich sein wollen, und verheissen, die von Bremen ausgelegten Seezeichen, Baken und Tonnen* (uppe den Mellem ofte up dat Rode Zand eder anders) *zu schützen. — 1410 Juni 16* (in crastino b. Viti martiris).

StA Bremen; Or. Perg. m. 3 anh. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 406. Vgl. oben n. 849.

a) dar R. b) Davor zu vorliken R.

nymmermeer jegens minen heere noch sinen ondersaten te doen in geenre wijs. *RA Haag, Memoriale BA fol. 13b.* 1) S. n. 842.

956. *Reval an [Lübeck]: teilt ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod in der Angelegenheit des Bernd van Vreden mit. — [1410] Juni 23.*

Aus R 2 StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 36 b. Hagedorn.
R 1 Das.; Entwurf.
Gedruckt: aus R 1 v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1799.

Erwerdige[a] grote myt aller behegelicheyt vorscreven und wat wy gudes vormogen[a]. Leven heren, unsen[b] sundergen guden vrunden[b]. Juwer leve (bidde wy to)[c] wetende, alse van den zaken Berndes van Vreden, de in juwer hechte gevangen syttet: des so wetet, leven heren, dat wy enen breff van deme copmanne to Nowerden entfangen hebben van worden to worden ludende, alse hiir nagescreven steyt: *[Folgt n. 842.]* Hii umme, leven heren, so bydde wy juwe vorsichtigen wysheyt[d], dat myt deme vorbenomeden Bernde (to)[c] vorwarende[e], off he utkomet, dat de copman des[f] unbescedeget blive. Hiimede[g] syt deme almechtygen Gode bevalen to langen saligen tiiden. Gescreven under unseme secreete, an sunte Johannes avende baptysten[g].

957. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die livländischen Städte: hört, dass Hzg. Wilhelm [von Baiern], Graf von Holland, die Reichsacht, welche der alte Rat von Lübeck gegen die Stadt und deren Einwohner erwirkt hat, zur Ausführung bringen will, und befürchtet, dass andere Herren in Frankreich und England sowie die Herzöge von Burgund und Brabant diesem Beispiel folgen werden; weist auf den grossen Schaden hin, der den Hansestädten, den Livländern und allen mit den Lübeckern in Beziehung stehenden Kaufleuten daraus erwachsen wird, ohne dass er etwas dagegen thun kann, ersucht dringend, sich um Herstellung der Eintracht in Lübeck zu bemühen, und bittet um Antwort. — 1410 Juni 26.*

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Rigas an Reval von Aug. 28.
Gedruckt: HR. 5 n. 685 u. 724, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1844, Lüb. U.B. 5 n. 324. Ein gleiches Schreiben an Braunschweig HR. 5 n. 686.

958. *Derselbe an die livländischen Städte: klagt über Räubereien der täglich in grosser Zahl vor dem Zwijn liegenden Seeräuber aus Schottland, Holland, Seeland, Frankreich und Calais, namentlich über die Wegnahme des in Flandern mit Salz und Tuch beladenen, nach Reval bestimmten Holks des Danzigers Albert van Borken[1] durch schottische Seeräuber; hat sich vergeblich deswegen an den Rat und die vier Lede von Flandern in Gent gewandt[2];*

a—a) Na der grote *R 1* b—b) und besunderge gude vrunde *R 1* c) *Fehlt R 2.* d) *In R 1 folgt* mit alleme vlite begerende. e) tho bestellende und tho vorwarende *R 1.* f) *Dafür* van synenthalven *R 1.* g—g) Deus vos conserved. Scriptum in vigilia Johannis baptiste *R 1.*

[1] *Diese Nachricht wird später von Dorpat widerrufen. HR. 5 n. 725.* [2] *Die im StsA Brüssel erhaltene Brügger Stadtrechnung von 1409/10 berichtet zu 1410 Mai 18 von einer Tagfahrt der vier Lede in Gent* dienende up zeker clachten bi den oudermans van der Duudscher Hanze den voorseiden leden ghedaen van zekeren scaden, die eenige van der voorseiden Hanze ghenomen hadden bi den Scotten up de zee commende ten Zwene waert, verzoukende de voorseide oudermans an de voorseide viere leden voorseid, dat men zulke voorzienicheide hebben wilde bi den voorseiden lande, dat gheenen cooplieden commende ten Zwene waert of der hutevarende eenighe scade meer ghedaen worde bi Scotten of andren quadien. — *Eine neue Tagfahrt findet Mai 28 statt,* dienende up dat de goede lieden van der Duudscher Hanze bi den voorseiden leden andwoorde ghegheven was up de clachte, die zij onlanx daer tevooren ghedaen hadden voor de voorseide viere leden van zekeren scaden, die eenighe van der voorseiden Hanze ghenomen hadden up de zee bi den Scotten. — *Aug. 14 werden Deputierte der vier Lede zum Haag an den Grafen von Holland geschickt* omme de restitucie van den scepe ende goede toebehoorende den cooplieden van der Duudscher Hanze, van Vlaendren ende van Poortegale, bi eenighen van Holland ende van Zeeland ghenomen up den Vlaemschen stroom ende ghevoert ten Bryele.

ersucht sie, die Schiffer und Kaufleute zu warnen sowie zur Bewaffnung und zum Zusammenbleiben auf See zu mahnen, und bittet, sich mit den andern Hansestädten zusammen über Massregeln zur Abstellung dieses Übelstandes zu beraten. — 1410 Juni 29.

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Rigas an Reval von Aug. 28.
Gedruckt: HR. 5 n. 723 u. 724, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1844.

959. *Der Lynner Kaufmann Joh. Broun quittiert über 127 Nobel 4 s. 5 d., die er von der ihm und den andern Lynnern zustehenden Entschädigung durch den Beauftragten der preussischen Gesandten, den deutschen Kaufmann Helbrand Southermann, empfangen hat. — 1410 Juli 18. London.*

StA Danzig; spätere Abschr.
Verzeichnet: HR. 5 n. 638.

960. *Die hansischen Ratssendeboten in Wismar an die [hansischen] Älterleute zu Bergen: ersuchen sie auf Beschwerde Rostocks und Wismars, die Kaufleute aus beiden Städten in Bergen und anderwärts das Recht des Kaufmanns wie vormals geniessen zu lassen, wogegen Rostock und Wismar ihrerseits den Kaufmann nach Kräften fördern wollen. — [1410 Juli 22.]*

Gedruckt: HR. 5 n. 721; vgl. den Recess n. 720, 14 und oben n. 942.

961. *Dorpat an Riga: berichtet, dass es kürzlich Boten nach Pskow gesandt hat und dass die Ältesten von Pskow die Abhaltung einer Tagfahrt mit den drei livländischen Städten Juli 25 in Dorpat gewünscht haben; hat im Einverständnis mit dem Bischof von Dorpat sich gegen Pskow zu dieser Tagfahrt bereit erklärt und bittet um deren Besendung, wie es auch an Reval geschrieben hat, namentlich um die zwischen ihm und Pskow bereits mehrfach verhandelte Frage der Sicherung des kaufmännischen Verkehrs bei Streitigkeiten der Landesherren zu regeln. — [1410 vor Juli 25[1].]*

StA Riga; Or. m. S.
Gedruckt: HR. 8 n. 1184 (undatiert).

962. *Reval an Dorpat: will die von Dorpat verabredete Tagfahrt mit den Pskowern besenden, lehnt aber seine Beteiligung am Ordenskapitel ab. — [1410 vor Juli 25.]*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 37. Gesant to Darpte. Hagedorn

Erwerdige grote mit aller behegelicheit vorscreven und wat wy gudes vormogen. Erzamen heren und besundergen leven vrunde. Juwen bref[2] an uns gesant hebbe wy leffliken entfangen und wol vornomen, dar [gii][a] uns inne scryven unde begeren, dat wy unse boden to deme dage solen senden, den gii mit den Pleschauwers upgenomen hebben. Des so wetet, dat wy dat na juweme begherte don willen. Item, leven heren, so hebbe wy mit heren Hartwige Sthenhusen hiirumme ghesproken[b] also, alze de stede uppe der latesten dachvard eens gheworden syn, dat men van juweliker stad twe mans to deme capittele to sendende[3]; des so wetet, leven heren, dat wy dar mit her Hartwige umme ghesproken hebben, und dunket uns nicht nutte wesen, enige boden dar to sendende, wante unse here de mester so cranck is, und ok umme ander zake willen, der ju her Hartwich muntliken wol berichten sal, und umme mannigerleye zake, der wy ju nicht scryven ene kunnen.

a) Fehlt R. b) Folgt hebben R.

[1] *Vgl. für das Datum HR. 5 n. 666, 1.* [2] *S. n. 961.* [3] *Vgl. HR. 5 n. 663; über die Krankheit des Ordensmeisters auch v. Bunge 4 n. 1849.*

963. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Reval: berichtet, dass das im November 1409 von den Vitaliern geraubte Gut Revaler und anderer hansischer Kaufleute nach Frankreich gebracht und dass ein Teil desselben ihm bedingungsweise ausgeliefert ist; bittet, die zur vollständigen Freigebung der Waren erforderliche Herkunftsbescheinigung möglichst bald auszufertigen. — 1410 Aug. 13.*

Aus StA Reval; 2 gleichlautende Or. m. Spuren der 3 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1848.

Honorabilibus circumspectisque viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis in Lyvonia, amicis nostris sincere preamandis, detur.

Vrentlike grůte unde wes wij gudes vormogen tovoren. Heren unde guden vrende. Juwer wijsheit ghenoghe te wetene, wu dat to unser kennesse ghekomen ys, dat int jaer 1409 umtrent unser vrouwen daghe in Septembri latest vorleden[1] zeghelde schipher Johan Rudeman met sijnen hulke van Revele gheladen met gude, juwen borghers unde anderen copluden van der Henze tobehorende; unde alse he metgadders anderen schiphern in Norweghen to Scherrensunde ghekomen was, so quamen umtrent sente Andreas misse[2] latest vorleden sommighe vitalienbroders ute Vreslande unde untweldigeden den vorscreven Johan Rudeman sijns vorscreven hulkes, darute dat se nemen alsodane parcele van gude under alsodanen merken, alse de cedule hijrynne besloten wol vorclaert[3], alse de coplude daerane, dat se ghescreven weren unde van wes weghene se vorvolget zijn, uns hebben to kennen ghegeven. Unde alse wij vornemen, dat de vorscrevene vitalienbroders met aldusdanen vorscreven gude in Vrancrike ghekomen weren, so dede wij dat vorvolghen by unsen sendeboden, den welken eyn deels van den vorscreven gude up sekere borchtucht, de se mosten don, wedder toleveriert ys, darvan binnen eynen jaere bewisinge to brenghene, dat dat vorscreven gud in de Henze behorende zij. Worumme wij van juwer vorsenicheit vrentlike begheren, dat ghij alsodane personen, de welke na utwisinge der vorscreven cedulen de vorscreven gude sullen ghescheppet hebben, willen don vor ju heren komen unde van en alsodane orkonde unde certificacie nemen, darute ghij moghen weten, dat de selve gude in de Henze behorende zijn. Men de bewisinge moet luden, dat de vorscroven gude sodanen copluden unde erer gheselschopp alle van der Duytscher Henze, up welken se ghescreven staen, tobehorende sijn, umme dat se van erer weghene alse en tobehorende in Vrancrike vorvolghet zijn unde dar also overghegeven in ghescriffte, likerwijs alse de utscrifft der vorscreven bewisinge, de wij ju heren in Duytsche hijrynne stekende oversenden[4], wol vorclaert, darna dat men se in Latine maken sal, up dat se uns also vele de hasteliker moghe overkomen. Unde des so wilt ghij heren uns dusdane bewisinge vermids juwen openen breyven in Latine met juwen uthangenden inghezegele bezeghelt oversenden met den irsten, umme dat de tijt van desser bewisinge to brenghene umtrent midvastene naest komende[5] utgheit; anders so moste wij dat selve gůd, dat wij hijrvan up de vorscreven borchtucht untfangen hebben, wedder overgheven, unde darto moste vorloren bliven, wes dat wij vermids der vorscreven juwer bewisinge unde anderen noch hijrvan ynvorderen mochten. Hijrynne, leven heren, wilt dôunde wesen, alse wij ju wol tobetruwen. Unse here God mote ju alle tijt bewaren in zielen unde in lyve. Ghescreven under unsen inghezeghelen, upten 13. dach in Augusto int jaer 1410.

Alderlude unde de ghemeyne copman van der Duytschen Henze nů to Brucge in Vlandern wesende.

[1] *1409 Sept. 8.* [2] *Nov. 30.* [3] *n. 964.* [4] *n. 982.* [5] *1411 Marz 22.*

964. *Aufzeichnung [des deutschen Kaufmanns zu Brügge] über die Absender und Empfänger der aus Joh. Rudemans Schiffe geraubten Waren. — [1410 Aug. 13.]*

Aus StA Reval, Briefeinlage zu n. 963, 2 völlig gleichlautende Abschriften. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 Sp. 731.

Aldusdane parcele van gude weren ghescheppet van den personen unde merken hijr navolghende unde ghescreven in Vlanderen an de coplude hijrynne benomet, van wes weghene se vorvolghet zijn, en unde erer gheselschop alle van der Duytschen Henze tobehorende.

[1.] Int irste scheppede her Johan Woltershusen in Johan Rudemans schip ene berevene tonne van dessen merke, dar was ynne 3000 schones werkes unde 11 tymmer marten. Item hadde in desser tonnen Albert Stoppensack lasten.

[2.] Item scheppede Michel Noeteken in Johan Rudemans schip 11 vate zels van dessen merke. Item hadde de selve Michel darin ghescheppet 6 tonnen lasses van dessen merke. Item hadde de selve Michel darin ghescheppet 12 tonnen lasses unde een vat zeels van dessen twen merken.

[3.] Item scheppede Laurens Berntzee in Johan Rudemans schip 22 tonnen botteren van dessen merke.

Al dit vorscreven gud was ghescreven an Johans uppe dem Berghe.

[4.] Item scheppede Arnd Krevelt in Johan Růdemans schip een tonne werkes van dessen merken, unde Henrick Sassenbeke, de ys Krevelts ghesellе.

[5.] Item scheppede Johans Kopman in Johan Rudemans schip 4 tonnen zels, 2 tonnen boteren unde noch een tonne werkes van dessen merke.

Dit vorscreven gud was ghescreven an Gherd Lensendijck.

[6.] Item scheppede Johans Lindenbeke in Johan Rudemans schip 7 tonnen salmes unde 2 vate zels van dessen merke. Dit was ghesant Johans Stop.

[7.] Item scheppede her Arnd Saffenberch in Johan Rudemans schip 14 tonnen zels, item 6 tonnen zelbermen, al van dessen merke. Dit was ghescreven an Clawes van Egher.

[8.] Item scheppede her Herman Husman in Johan Rudemans schip en clene tonne van dessen merke; dar was ynne 7 tymmer poppelen, 3 tymmer ghetymmerdes haerwerkes, 500 lussches werkes, 500 schons werkes unde een tymmer duckers. Dit was ghescreven an Albert Happen.

965. *Bernd van Vreden schwört der Stadt Lübeck Urfehde wegen seiner Verhaftung* (van der weghene, dat ik in erer hechte unde sloten gesloten zad umme ansprake willen, de desse nascrevene personen, alze Jacob Jerchow, Hans Tymmerman, Tideke Lange, Hinrik van dem Broke, Everd van Heriken, Tymme van Heriken unde Hans Oldenborch to my deden van erer unde des gemeynen copmans weghene to Nougarden umme dat gud, dat den Russen in der doden Narwen genomen ward, dar ze unde de vorscrevene copman umme in schaden qwemen), *wobei er auf alle Feindschaft gegen Lübeck sowie alle Schädigung der Lübecker, der gen. Personen und des gemeinen Kaufmanns*

zu Nowgorod und anderwärts verzichtet. — 1410 Aug. 25 (in crastino b. Bartholomei ap.).

Aus StA Lubeck; Or. Perg. m. anh. S. Bruns.
Gedruckt: Lub. U.B. 5 n. 335.

966. *Stralsund bezeugt, dass vor drei Jahren der Schiffer Joh. Petersson in Schonen durch Urteilsspruch der schonischen Vogte von seinem nach Reval lautenden Frachtvertrage entbunden ist. — 1410 Sept. 28.*

Aus R StA Reval; Or. m. Stücken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1846. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4194.

Vor alle den yennen, dar desse bref vorekomen magh, bekenne wy radmanne to deme Stralessunde unde don witlik unde openbare, dat in deme herveste, des nu dre yare werden, eyn schipheer gheheten Johan Petersson was vor vracht uppe Schone to zeghelende to Revele. Des was do uppe Schone unse voghed her Arnd Poleman, deme entbode wy, dat der zerovere up der zee leghen, des he zik vorzeen scholde, dat unse borghere unde de mene kopman darvan umbeschedighet bleven. Dorch der zerovere wyllen, de up deme water leghen deme menen kopman to schaden, unde umme unser borgher willen bekummerde hern[a] Arnd den sulven schipheren, dat he zeghelen scholde to dem Sunde, dat wolde de kopman, de den schipheern hadden[a] wunnen, nicht steden. Int dat leste dat her Arnd unde de kopman vorscreven qwemen darumme vor de menen voghede uppe Schone unde bleven by en rechtes darumme. Des deeleden de voghede also: nachdeme dat de schipheer [illegible] van deme Sunde was unde der zerovere an der zee weren, de deme menen kopmanne mochten schaden don, dar enjeghen her Arnd des schepes bruken wolde [illegible] unde de kopman dat schip noch nicht ghesschepet hadde unde de schipheer van [illegible] deme Sunde was, dar her Arnd mochte over beden van unser stat weghen, z[illegible] scholde de schiphere van dem kopmanne gansliken quiit, leddigh unde los wese[illegible] unde scholde den van deme Sunde volghen. To tughchenisse desses dinges is uns[illegible] secretum buten up dessen breff ghedruckt, anno Domini 1410 profesto beati Michaeli[illegible]lis archangeli.

967. *Hzg. Rainald von Jülich-Geldern geleitet die Rheinkaufleute von Emmerich* (di[illegible] die den Rijn op ind neder plegen te varen) *zum freien Verkehr in seinem Geb[illegible] zu Wasser und zu Lande gegen Entrichtung der rechtmassigen Zolle und A[illegible]gaben, gewährt ihnen eine sechswöchentliche Abzugsfrist nach erfolgter Au[illegible]sage und weist seine Beamten und Zollner zur Wahrung dieses Geleits an. — 1410 Okt. 1* (des dinxtdaiges[b] up s. Remigius dach des h. confessors).

StA Emmerich (im StsA Dusseldorf), II A n. 1, Privilegienbuch v. Ende des 15. [illegible] Jh. fol. 48.

968. *Drei schwedische Schiffer bekunden ihre Vereinbarung mit Bremen uber [illegible] die Rückgabe der nach Stockholm gehörigen Ladung ihres von den Vitaliern [illegible] gekaperten, von Bremen zurückgewonnenen Schiffes[1]. — 1410 Okt. 4.*

Aus StA Bremen; Or. m. Resten der 3 untergedrückten S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 415.

Wy schiphere Storborn, Alff van Greverode unde Johan Schûringh bekenn[illegible] unde betûghet openbare in dessem breve, dat wy uns vrûntliken hebben vorgh[illegible] unde vordreghen myd den erzamen borgermesteren, rade unde meenheyt der st[illegible]

a) So R. b) So! Okt. 1 fiel auf Mittwoch.

[1]) *Vgl. dazu den Recess von Apr. 20, HR. 5 n. 705, 24, wiederholt Brem. U.B. 4 n. [illegible]*

Bremen umme dat schip unde ghûd, dat over enen jare de vitalienbrôdere uns ghenomen hadden by westen der Maze unde ze den vitalienbroderen wedder nemen uppe der Made in Eden Wummeken havene, dar wy en umme danken schullen unde willen vor unzem gnedighen heren dem konynghe van Denemarken unde vor dem rade van dem Holme unde vor allen bedderven lûden, dat zee ere liff unde ghûd umme unzes ghûdes willen trûweliken ghewaghet hebben. Unde wy hebbet uns myd en vorgân in desser wyze, dat ze uns weddergheven schûllen alzûllich ghûd, alze ze dar ghenomen hadden unde uns unde den van dem Holme tobehorde, alze wy dat myd unzen rechte willen beholden, dat dat ghud uns unde dem van deme Holme tobehorde eer der tyd, dat zee den vitalienbroderen dat nemen, unde anders nemende to helpe dôn. Unde wy schullen en des vorwaringhe bringhen van unsem gnedighen heren dem konynghe vorscreven unde van der stede to dem Holme, alzo dat zee van des zûlven ghudes weghene to ewyghen tyden unbeclaghet blyven schullen unde dat en de kogghe quyd unde wedder weerde myd vitalien, takele unde tôwe, alze den unze gnedighe here de konyngh vornompt nemen leed schipheren Polemanne in deme Zunde.

Unde desset zind de ghûde, de hir nascreven stad.

De summe van den grawerke is 222 tymmer, alze uns gherekent is, dat tymmer is ghegheven vor enen Rinschen ghûlden, summa an Lûbesschen pagemente 185 mark.

De summa van den marten is 7 tymmer unde 11 stukke; dat tymmer is ghegheven vor $12\frac{1}{2}$ marc Lubesch, de summe is 91 marc Lubesch myn en schillingh.

Vor dockervel is ghekomen 3 mark Lubesch myn 4 witte.

Vor 15 deker kohûde is ghewurden 34 mark Lubesch unde 6 schillingh.

107 deker bukvel myn 2 vel, de summe is 90 mark Lubesch myn ener mark.

50 stûkke bever, summa 14 mark unde 6 schillingh min 2 penningh, unde 3 otter vor 10 schillingh Lubesch.

37 deker zelesvel unde 17 deker zelesvel, de summe is 20 mark myn $5\frac{1}{2}$ witten.

Summa summarum 437 mark Lubesch unde 5 witte.

Item 20 last ozomundes[a] unde 2 vate, de summe is 700 mark Lubesch unde 6 mark min 8 witte.

18 vate zeles, de summe is 100 mark unde 20 mark Lubesch.

5 last botteren myn 2 tunnen, de summe is 300 mark Lubesch myn 10 mark.

De summe overal is 1550 mark Lubesch unde 3 mark myn 1 schillingh; unde 21 meze coppers, 2 vate talghes. Van dessen vorscrevenen ghude schulle wy en innelaten drehundert Lubesche mark, dar schullen ze den schipheren van gheven druddehalfhundert Lubesche mark vor zin schip myd ziner tobehorynghe. Desses to tughe hebbe wy Storborn, Alf unde Johan alle vornompt unze inghezeghele ghedrûcket uppe dessen breff beneden. Datum anno Domini 1410 sabbato post festum sancti Michahelis arghangeli[a].

969. *Harderwijk an Köln: hat auf dessen Beschwerde seine Bürger vor Betrügereien im Handel mit gesalzenen Fischen gewarnt; bittet, für bare Bezahlung der von Harderwijkern nach Köln gelieferten Fische zu sorgen. — [1410?][1] Okt. 31.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 180, Or. m. Spur d. S. Auf der Rückseite von einer in den Jahren 1401—1410 nachzuweisenden Kölner Kanzleihand: Herderwijch de salsis piscibus.

a) So.

[1]) *Wegen des wahrscheinlichen Jahresdatums vgl. HR. 5 n. 705, 16; 720, 2.*

Den eersamen wisen besceidenen luden, borghermeistere, scepenen ende rayd der stat van Colne, onsen goiden vrienden.

Eersame lieve vriende. Uwen brief an ons gesant hebben wij vrentlichen ontfangen ende wal verstaen. Wairup wij u guetlich wederscriven, dat wij onse borghere, die bynnen onser stat vissche te zalten plegen, gespraken ende ondervonden hebben, die sich ontschuldigen ende segghen, dat sij alsukes[a] draichs, als mitten visch te ghescien plege, ontschuldich synt, want des gesalten visch, als schelvisch, witinch ende schollen, wenich yn onser stat gesalten wordt. Doch zo hebben wij oen bevalen, dat ze sich vor alsuken[a] saken waren ende hoeden, want weert dat wij enighe sulken saken vernemen, als dat sij d[em][b] coepman niet en deden, dat sy hem laefden, dat wolden wij also uytrichten an den enen, dat sich die ander gherne hueden solde. Ende desgelijx willen wij oick onsen borgeren, die buten onser stat visch salten, ende andren coepluden, die yn onse stat te comen plegen, laten weten. Voert, lieve vriude, zo becronen sich onse borghere, dat oen al te layzem ende traghe betaling van oeren visch gheschiet ende oen oeck van alsulken vissch, als sij mit vorwarden vercoft hebben, gheen ghelt werden en kan. Wairumme wij u al te vrintliche bidden, dat ghijt zo bestellen in uwer stat, dat onsen borgheren, als sij oeren visch vercoft hebben, oer ghelt sonder lang vertreck werden moghen, op dat sij darbij niet gehindert en worden. Ende, lieve vriude, dairynne also doende, als wij omme uwen wil doin wolden. Got sij mit u. Gescreven onder onser stat secreet, op alre heligen avont.

Schepen ende rayt der stat van Herderwyck.

970. *Beverwijk an Köln: verspricht auf Kölns Beschwerde dafür zu sorgen, dass von seinen Bürgern keine Betrügereien im Handel mit gesalzenen Fischen begangen werden. — [1410?] Nov. 2.*

Aus StA Köln, Hanse 1 n. 181; Or. m. Spuren d. S. Auf der Rückseite: Beverwijch de allecibus etc. *Hagedorn. S. n. 969.*

Eersamen wijsen ende besceydenen luden, burghermeysteren ende ghemene raet der stat van Coolne, onsen goeden gemynden vrienden.

Lieve ende sûnderlinge eerbair vrûnde. Wij hebben uwen brief, als wi naeste ende best connen, verstain, roerende van den ghesouten vysschen, die van onser stede ende oic uut den landen dairbi gheleghen in uwer stat ter marct pleghen te chomen, daer ghi of schryvet, dat dair alrehande ghedroch ende valscheit in gheschiet, want die cooplude dijcwijl den vyssche in den korven niet so goet onder en vinden alse boven, ende oic tghetal niet soe groot, alse men hem seit ende lovet, ende begheert in uwen brieve, dat wi dat bewaren willen, dat u burgere ende ander cooplude soe niet meer bedrogen en worden ende mallich dat zijn werde. Dair wi uwer besceydenre goedertierenheit grotelic om bedanken, dat ghi dit soe besceydelic an ons vervolcht, sonder herdicheit op onsen poorteren daerom aentenemen. Ende wi sullen dat mit sulker neernstelicheit bestellen ende bewaren an onsen poorteren, dat wij hopen, dat dat ghedroch van hem niet gheschien en sel ende dat si bi den korven kerven tghetal van den visschen, die daerin zijn: ende waer yement van onsen poorteren, die ghi in der waerheit brûckich vondet van deser valscheit voirscreven, dat wil u ghelieven uns weten te laten, wi zullent be[...] also ofnemen ende soe daerom corrigieren, dat hem billics een yeghelic and[...] boeden mach. Maer off ander lude, die omtrent ende bi onser stede wonende zi[...] hier misdadich in worden, dat en wilt op onsen poorteren niet beweghen, want

a) So K. b) dat K.

dier niet machtich en zijn, yet te verbieden of ghebode opteleggben. Of ghi, lieve vrûnden, anders yet wilt, dez wi vermoghen, daer en wilt ons niet in sparen. God si mit u. Ghescreven op alre zielen dach.

De stede van Beverwijck.

971. *Baillif, Bürgermeister, Schöffen und Rat von Brielle an Köln: nach einem Schreiben Kölns beklagen sich die Kölner Burger und andere Kaufleute,* dat si den corfharinck ende den buckinck niet soe ghoet en vinden onder of midden als boven; *haben deswegen ihren mit Häring und anderem Fisch nach Köln handelnden Bürgern derartige Betrügereien bei der Verpackung ihrer Ware ernstlich verboten. — [1410?] Nov. 6* (in prof. Willibrordi).

StA Köln, Hanse I n. 183; Or. m. Resten d. S. Auf der Rückseite: Yn Bryele de salsis piscibus. *Darüber vom Absender vermerkt:* Bryele. *S. n. 969.*

972. *Haag* (scout, scepenen ende andere goede lude in die Haghe) *an Köln: antwortet auf dessen Beschwerde über Betrugereien bei den in Koln verkauften gesalzenen Fischen, dass es seinen Kaufleuten deswegen keine Schuld nachweisen kann; stellt, falls dieselben dabei betroffen werden, Köln die Bestrafung der Schuldigen anheim. — [1410?] Nov. 10* (op sinte Martijns avond in den winter).

StA Köln, Hanse I n. 184; Or. m. Spuren d. S. Auf der Ruckseite: Yn den Hage de salsis piscibus. *S. n. 969.*

973. *K. Erich von Dänemark erklärt die Bürger und Kaufleute von Bremen für frei von allen Anforderungen wegen des Schiffes und Gutes, das den Bürgern von Stockholm genommen ward. — 1410 Nov. 11* (in s. Mertens daghe). *Flensburg.*

Aus StA Bremen; Or. Perg., S. ab.

Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 418, fruher Cassel, Sammlung ungedr. Urkunden S. 23. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf 3, 34, Reg. Dan. II 1 n. 4197. S. oben n. 968.

974. *'sHertogenbosch an Köln: lehnt eine Verantwortlichkeit seiner Bürger für die vorgekommenen Betrügereien im Häringshandel ab; hat für die Zukunft Massregeln dagegen angeordnet. — [1410?] Nov. 14.*

Aus K StA Köln, Hanse I n. 185; Or. m. Spuren d. S. Auf der Ruckseite: Busciducis de salsis piscibus. *Hagedorn. S. n. 969.*

Den ersamen bescheiden luden, bûrghermeisteren, rait ende andere burgere der stat van Coelen, onsen gheminden vrienden.

Erbair gheminde vriende. Wij hebben uwen brief an ons geseyndt guetlic ontfaen, mency doinde van claige, die ghi hebt verhoirt van uwen burgeren end anderen koepluden as van den buckinghe end korfharinghe, die van onser stat ende landen dair umblangs beleighen ende in uwer stat plient ze comen, wie dat met den gedroch gedreven werde end en werden niet vonden onder als boven, dairmet uwe burgere end andere koeflude ze schaden comen ende bedrogen werden, met mere woirden in uwen brieve begrepen. Wairop wij uwer groter bescheidenheit vrientlic beghern te weten, dat die korfharinghe op die zee ghesalten ende also in onser stat ghemeynlic veyl brocht werden, mer in onser stat niet gesalten en werden; ende als sij dair veil comen, so pleghen onse burgere of andere koeplude die haring te copen op hoire aventure ende die voirt in uwer stat ende anderen goiden steden veyl te zeynden of te vueren. Mer om dat wij niet en willen, dat in sulker maten

gedroch gedreven werde ende dat emmer na onsen vermogen verhueden, op dat die coeplude bij den getzaile weten ende vijnden mogen, wes sij gelden [a], so hebbe wij dairtoe geordineirt goide eerbair mans onse medeburgere dairtoe gheeydt an den heyligen, om dat te verbueden, also dat wij hoepen, dat dair voirtmere ghene ghebreke in geschien en sal, also verre alst in ons is. Ende of ghi yet beghert, des wij vermogen, dair wilt ons altijt bereyt in weten. God sy met u. Gegeven opten 14. dach in Novembri [b]. Die stat van sHertogen Büssche.

975. *Antwerpen an Köln: erklärt, dass die von Köln gerügten Betrügereien im Häringshandel nicht in Antwerpen vorgekommen sind; verweist es mit seiner Beschwerde an Gent und Steenbergen. — [1410?] Nov. 19.*

Aus K StA Köln. Hanse I n. 186; Or. m. Spuren d. S. Auf der Rückseite: Antwerpie de salsis piscibus. *Hagedorn. S. n. 969.*

Prudentibus viris et honestis burgimagistris, scabinis et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris sincere dilectis.

Lieve ende geminde vriende. Wij hebben uwen brief bi desen uwen bode ons ghesonden wel verstaen, mentie makende van buckinge, die onse poirteren, ende van corffharinge, die van onser stad in uwe stad ghesonden souden hebben, ende die niet bevonden en worden onder alse boven, dairmede dat uwe borgeren ende ander coeplude in uwer stad bedrogen worden, mit alrande redenen in den selven uwen lettren begrepen. Op dwelke u ghelieve te weten, dat zeker dese zaken bi ons in onser stad niet en gheschien, dair wijt gheweten mogen; ende es met ons een openbair ghebot, dat men gheenen corfharinc bi ons droegen noch ophangen en mach. Maer wel es waer, dat eenige lude in Vlaendren, te Steenbergen ende elder, die in onsen bedwange niet en zijn, corfharinc plegen te droegene, ende hebben die nu onlanx, alsoe wij verstaen, dien harinc beslagen in ghebinde ghelijc den Antwerpschen ghebinde; tote welken wij meynen remedie te doen [c] gheschiene ende den harinc, die in onser stad ghedroecht ende uutghesent sal werden, te doen teekine met alsulken bescheide, alse dairtoe behoeren sal, alsoe dat wij meynen, dat dese zaken, dair ghi u af beclaeght, bi onsen poirteren niet toe en comt. Ende om van desen zaken ende van gheliken volcomen remedie te gheschiene, soe soude ons wel goed dunken op dwelnemen van u, dat ghi screeft ane de stad van Ghend, daironder dat eenige wonende zijn op tveer jegen Antwerpen over [d], die met deser zaken omgaen, ende oic ane de stad van Steenbergen, hen te kennen gevende dbedroch, dat den goeden coepluden in desen zaken wedervaert, ghelijc uwe wijse bescheidenheit nairder versinnen mach, dat dairtoe behoirt. Ende of ghi, lieve ende zeer gheminde vriende, eenige zaken begheert, die wij vermogen, dair wet ons met goeder herten bereet toe. Dat kend God onse heere, die u altijt bewaren moet. Ghescreven 19. dage Novembris. De stad van Antwerpen.

976. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, trifft auf Ersuchen der Stadt Kampen endgültige Bestimmungen über die Berechnung der in ihrem Zolltarif vorgesehenen holländischen Pfennige sowie über ihre Zollpflicht in Seeland. — 1410 Nov. 22. Haag.*

Aus StA Kampen; Or. Perg. m. anh. S. Abschrift im Privilegiar fol. 56b, überschrieben: Van den penning Hollants; *und im Diversorum A fol. 30, überschrieben:* Copia. Pennig. Hollans ende van den wachten.

a) *Folgt durchstrichen* moghen *K.* b) *Davor durchstrichen* Octobri *K.* c) *Übergeschrieben K.* d) op — over *übergeschrieben K.*

S. oben n. 857, 897. Hzg. Wilhelm erteilt 1410 Febr. 11 den Ratssendeboten Kampens, die zu ihm kommen sollen, Geleit bis nächste Ostern. RA Haag, Memoriale BC fol. 87 b. Juni 11 werden abermals Kamper Ratssendeboten bis Okt. 1 geleitet, HR. 5 n. 702, 2. Juni 20 verlängert der Herzog die Übereinkunft mit Kampen wegen des Zolls von Cats [s. n. 857 u. Anm.] bis Nov. 11. Memoriale BA cas. R fol. 13 u. 16.

Willem bi der genaden Goids palensgrave upten Rijn, hertoge in Beyeren, grave van Henegouwen, van Hollant, van Zeelant ende heere van Vrieslant, doen cond allen luden, want onse geminde vrûnde, die bûrgeren der stat van Campen, aen onsen tollen vertollen moeten mit pennynge Hollants, so sijn wij bi oitmoedige verzoeke der stat sendeboden voirscreven mit onsen rade dairof overdragen, dat sij voirtaen tot ewigen dagen mit sulken penningen betalen sullen, als wij ontfangen van anderen onsen renten ende goeden, dat is te weten den groten, die wij of onse nacomelinge in onsen lande gebieden te gaen, voir zess penninge Hollants gerekent.

Voort overmids dat die bûrgeren van Campen sculdich sijn, hoir tolbair goede in onsen lande van Zeelant eens te vertollen aen onsen tollen[1] of voir onse wachte, geliken hoir brieve ende vriheden, die sij van ons dairof hebben, inhouden, so hebben wij om goede gunste, die wij dragen tot onsen geminden vrûnden, den bûrgeren voirscreven, him geconsenteert ende sulke gracie gedaen mit desen brieve: wairt dat sij tot eniger tijt niet wail aencomen en conden aen onser wachte tot Cats, dat sij dan dair voirbi varen mogen ende hoir tolbair goede vertollen tot Arnemûden of tot Welsinghen, dair him best genûecht, also dat sij tot een van dien drien vertollen sullen mogen, sonder enige verbûernisse tgegen ons of yemanden van onser wegen; behoudelic wairt oic, dat sij hoor goeden tot geen van dien drien en vertolden, dat dan die tolbair goede tgegen ons verbûert sullen wesen. Ende want wij den gemeynen bûrgeren van Campen dese voirscreven pûnten vaste ende gestade gehouden willen hebben voir ons ende voir onsen nacomelingen tot ewigen dagen, so hebben wij des in getugenisse onse segel aen desen brieve doen hangen. Gegeven in den Hage upten tweeendetwintichsten dach in Novembri int jair ons Heren duzent vierhondert ende thien.

977. *Die hansischen Älterleute zu Brügge an Bremen: der hansische Kaufmann Thomas Hacke hat nach seiner Aussage vor einem Jahre bei Rückempfang des dritten Teils seines den Vitalienbrüdern durch die Bremer wieder abgenommenen Guts die Zusage erhalten:* so wes dat gi den anderen van der Henze van alsodanen vorscreven gude meer dan den derden penninck weddergeven, dat gi em desgelikes doen wolden; *bitten, da Bremen jetzt den in gleicher Lage befindlichen Stockholmern mehr als ein Drittel des Ihrigen zurückgegeben haben soll[2], den Thomas* (want he eyn schamel man ys) *in der Rückgabe seines Guts gleich diesen und andern von der Hanse zu behandeln und das, was es ihm noch zukommen lassen will, dem Bremer Burger Bernd Prindenney als dem Bevollmächtigten des Thomas auszuhändigen. — 1410 Nov. 27.*

StA Bremen; Or. m. Spuren der 3 S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 420.

978. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Bremen: hat die Stadt früher ersucht, den Erzbischof [Johann] von Bremen mit Rücksicht auf die ihm von den*

[1] *S. n. 731 § 1, Schluss.* [2] *S. n. 968.*

Sendeboten des Kaufmanns geleisteten Dienste (in wat manieren dat unse sendeboden des erwerdigen heren, heren bisschopes van Bremen eere verantworden over eynen jaere yeghens de zeerovers, de up de tijt in Vranckrike gevangen weren) *zur Ausstellung eines offenen lateinischen Verwendungsschreibens für dieselben an den König von Frankreich, das Parlament zu Paris und alle Fürsten und Herren zu veranlassen, und bittet um Zusendung dieses Schreibens; sendet die Abschrift eines Briefes des Hzg. Wilhelm, Grafen von Holland, über seine Feindschaft mit den Ostfriesen, um die Bremer Bürger und Kaufleute dementsprechend warnen zu lassen. — 1410 Nov. 29.*

StA Bremen; Or. m. Spuren der 3 S.
Gedruckt: Brem. U.B. 4 n. 421.

979. *Aberdeen an Danzig: nach Aussage von Alex. Stewart, Graf von Mare, und Rob. Davison ist letzterer durch drei gen. Hansen auf der Seine arrestiert und vor dem Pariser Parlament um 10 000 Kronen belangt wegen angeblicher Wegnahme eines preussischen Schiffes, welches thatsächlich durch holländische und seeländische Fischer geraubt war; kündigt Repressalien der beiden Schotten gegen Preussen an, falls Davison nicht von seinen Anklägern Ersatz der ihm durch seine Verteidigung entstandenen Unkosten erhält. — 1410 Dec. 1.*

StA Thorn n. 666; Or. m. Rest d. S.
Verzeichnet: aus der Recesshdschr. HR. 5 n. 716. S. oben n. 938.

980. *Reval an Dorpat: widerrät die Abordnung von Sendeboten nach Nowgorod und Pskow. — [1410?] Dec. 21.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 39. Gesant to Darpte. *Hagedorn.*

Ersamen heren, besundergen leven vrunde. Juwen breff an uns gesand [hebbe][a] wi leifliken entfangen unde wol vornomen, dar gii uns inne scryven also van baden to Nouwerden to Pleskouwe to senden, dar [wy][b] unse guddunken van scryven sollen. Des so wetet, leven heren, dat wy dat utterken over bewegen unde betrachtet hebben, unde dunkket uns nicht nutte wesen, ennyge bade nu der tid dar to senden umme mennygerleie sake willen, wente wy uns bevruchten, dat et mer dem kopmanne wederwesen solde, dan et eme mede were, de wiile dattet alsus steit[c]. De almechtiige God de voget, dattet beter werde. Ghescreven an sunte Thomas dage des apostels.

981. *Hochmeister Heinrich von Plauen bestätigt den englisch-preussischen Handelsvertrag von 1409 Dec. 4. — 1410 Dec. 24. Marienburg.*

Aus D StA Danzig XV, 15, eingeschoben in die Bestätigung von 1411 Mai 24 s. n. 1004. Hohlbaum.
Das. XV, 12; Abschr. a. Perg. XV, 9; Abschr. des Klerikers Joh. Skelton von einem durch den Lynner Burger Walter Cursor 1428 ausgefertigten Transsumpt.
L Publ. Record Office London, Transsumpt von 1411 Mai 24, s. n. 1004.
K StsA Königsberg, Briefarchiv XXXII, 10; Abschr. einer von Joh. Hertz beglaubigten Kopie. Auf der Rückseite: Dis ist die abeschrifft des valschen breffes den die Engelisschen bey en haben; *s. HR. 5 n. 634 Stückbeschreibung. — Das. ein notarielles Transsumpt von 1429 Febr. 11, London.*
Das., Transsumpt von 1411 Mai 24; hochdeutsche Übersetzung, s. n. 1004.
Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 8, 663. Verz.: HR. 5 n. 634.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ne ea, que pro turbate pacis reformacione ac consuete amicicie amorisque mutui conservacione mature tractantur, ordinantur et inter partes, quarum interest, pro earumdem comodo et utilitate ac

a) *Fehlt R.* b) darby *R.* c) seit *R.*

alias pro communi bono legittime statuuntur, de facili alicujus arte vel ingenio seu alias quavis illicita occasione per matrem jurgiorum irritari contingat quomodolibet seu infringi, necesse visum fuit et est, ea per scripta autentica roborari, communiri firmissime et stabiliri. Hinc est, quod nos frater Henricus de Plawe, ordinis beate Marie domus Theutonice Jerusalemitanorum magister generalis, universis Christi fidelibus, ad quorum noticiam presentes littere qualitercumque pervenerint, tenore earumdem cupimus fore notum, qualiter fideles et dilecti nostri, videlicet Theodoricus de Logendorff miles, Leffhardus de Herfford, borgimagister civitatis nostre Elbingensis, et Johannes Crolow, civis apud civitatem nostram Dantzik, procuratores, deputati et nuncii venerabilis quondam fratris nostri, dum vixit, scilicet Ulrici de Jungingen, ultimi et immediati predecessoris nostri, ipsiusque et successorum suorum plena potestate ad infrascripta suffulti, nos atque venerabiles et religiosos viros consilii nostri fratres de et super reparacionis, reformacionis et emende omnium et singulorum attemptatorum indebite inter serinissimum principem ac dominum nostrum, dominum Henricum Dei gracia regem Anglie et Francie et dominum Hibernie, ipsiusque ligeos et subditos parte ex una necnon dictum fratrem Ulricum predecessorem nostrum, nos quoque et ordinem nostrum ac quoscumque subditos nostros parte ex altera variis tractatibus unanimis ipsorumque concordi et finali appunctamento inter dicti domini regis commissarios, videlicet honorabiles viros Ricardum Merlowe, majorem et civem civitatis Londoniarum, magistrum Johannem Kinghton clericum et Willelmum Askham, ejusdem civitatis civem et aldermannum, et dicti fratris Ulrici, nostri predecessoris, procuratores et nuncios antedictos habito, facto ac conclusive exinde secuto per patentes litteras et indentatas utriusque partis predicte commissariorum et procuratorum jam dictorum sigillis sub data quarte diei Decembris anno Domini millesimo quadringentesimo nono sigillatas sufficienter et debite sub forma, que sequitur, informarunt: *[Folgt n. 916].* Predictarum igitur unionis et concordie federisque pacis votive appunctata, collaudata, sopita et terminata, prout in omnibus suis clausulis et punctis per utriusque partis procuratores et deputatos antedictos plenam potestatem ad hoc habentes ordinata, condicta, statuta sunt et promissa, nos frater Henricus magister generalis antedictus de consilio venerabilium fratrum nostrorum consilii nostri grata, rata recepimus et habuimus pariter et accepta eaque juxta eorum continencias et tenores cum omnibus eorumdem emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis pro nobis et ordine nostro approbamus, ratificamus et tenore presencium firmissime tenenda inviolabiliterque et bona fide observanda confirmamus; nec aliquid procurabimus aut faciemus directe vel indirecte, secrete vel occulte seu alias quovis quesito colore, per quod tractata, conventa, statuta, promissa, reformata, finita, terminata et concessa hujusmodi effectu debito frustrari poterunt quomodolibet seu impediri. In evidens testimonium omnium premissorum sigillum ordinis nostri majus presentibus est appensum. Datum in castro nostro Marienburgh, vicesima quarta die mensis Decembris anno Domini millesimo quadringentesimo decimo.

982. *Entwurf [des deutschen Kaufmanns zu Brügge] zu einer an K. Karl VI von Frankreich und das Pariser Parlament gerichteten Herkunftsbescheinigung Revals für die Waren, welche aus Joh. Rudemans Schiffe durch die Vitalier geraubt und nach Frankreich gebracht waren und dort auf Parlamentsbeschluss den Sendeboten des deutschen Kaufmanns gegen Bürgschaft ausgeliefert sind. — 1410.*

Aus StA Reval, Briefeinlage zu n. 963, 2 gleichlautende Abschriften. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1843 Sp. 728 ff.

Nach der Rechnung des Wasserbaillifs von S l u y s *von 1410 Mai 5—Sept. 22 zahlt der deutsche Schiffer Holte Vaughe 18 Pfd. Strafe wegen Nichtauslieferung eines vom Baillif belangten Deutschen Bertolf Smet; ebenso der Patron einer Karake aus Genua 13 Pfd.*, lequel se absenta de leau certain temps, pour ce quil estoit venus ou port de lEscluse et un Clais Gadjaer Alemant son maronnier estoit, lui venant avec sa dicte caraque sur le cost dAlexandrie, tuez daucuns Sarasins, et ne lavoit point donne a congnoistre ne ses biens donne oultre es mains du bailli. — *1410 Sept. 22—1411 Jan. 12 werden 6 Pfd. eingenommen aus der Habe des wegen Verübung eines Mordes hingerichteten Deutschen Ludekin Weynt.*

Allerdorluchtigesten vursten unde allerhoghebornsten heren, heren Karole koninecghe van Vrancrike, unde edelen unde moghenden heren van sijnen hoghen raede van sijnen parlamente to Parijs int pallaes unde allen anderen vursten unde heren, ghestlik unde werltlik, den desse unse jegenwordige breyff ghetoget unde ghelesen werden sal, borgermestere unde raedmanne der stad Revele don kenlick met beredicheit unses denstes openbarlike hijrynne tughende, wu dat schipher Johan Rûdeman int jaer 1409 umtrent unser vrouwen daghe in September latest vorleden[1] zeghelde met sijnen hulke gheladen met gude behorende in de Duytsche Henze, umme darmedde tor Sluus in Vlanderen to komene; unde alse de vorscreven schipher Johan in Norweghen to Scherrensunde in de havene ghekomen was, so quamen umtrent sente Andreas misse latest vorleden[2] zeerovers ute Vreslande met eynen hulke, de dar utghemaket was, darynne dat weren 124 zeerovers, de den vorscreven schipheren Johanne Rûdeman sijns hulkes untweldigeden unde namen darute alsodane parcele van gude hijr navolghende. Int irste hadde darynne Johans upten Berghe 1 bereven vat van dessen merke [merchant's mark], darynne dat weren 3000 schoens werkes unde 11 tymmer marten etc., item 11 vate zeels van dessen merke [merchant's mark]; item 6 tonnen lasses van desser merke [merchant's mark]; item 12 tonnen lasses unde 1 vat zeels van dessen 2 merken [merchant's mark] [merchant's mark]; item 22 tonnen boteren van dessen merke [merchant's mark]. Item Gherd Lensendijck hadde darynne etc., alse de cedule vortan utwiset. Met welken vorscreven gude de vornomde zeerovers qwemen by tempeste van wedere in Vrancrike in de Somme to Sente Walrix; welk de copman van Almanien der Duytschen Henze to Brucge in Vlanderen residerende vornemende, umme dat se wol bekanten de vornomde gude in de vorscreven Duytsche Hanze behorende, deden se de selven gude by eren ghedeputirden sendeboden so verre vorvolghen by ju allerdorluchtigesten princhen vorscreven unde vor ju heren van sijnen edelen raede in zijn parlament to Parijs, dat en dat vorscreven gud met rechte toghewiset wart wedder to hebbene; welk den bailiû van Amiens bevolen zijnde to vorwarene unde uttorichtene, he doch nicht don en wolde overmids enighen loghenen, de de vorscreven zeerovers vortbrachten, men he dede dat selve gud den vorscreven sendeboden up sekere borchtucht televeriren went ter tijt, dat bewisinge darvan qweme van den steden van der Henze, dar aldusdane gud to huus behorde. Des so ist, dat wij juwer hoghen edelen moghencheit openbar in dessen breyve warafftighen orkonden unde certificieren, dat de vorscreven gude under den vorscreven merken den vornomden copluden unde erer gheselschop alle van der Dûytschen Henze zijn tobehorende, sunder enighen Enghelschen offt ymande anders van buten der vorscreven Henze wesende darane paert offt deel to hebbene; unde ock dat wij noch de copman van der vorscreven Hanze met den vorscreven zeerovers gheene vyantschop en wisten noch en weten noch met enighen, de se moghen hebben utghereyt, men

[1] *1409 Sept. 8.* [2] *Nov. 30.*

dat se desse vorscreven dinghe ghedan hebben jeghens Gode, eere unde alle recht met groter overdadeliken ghewalt, ghelijck alse openbare ghemeyne zeerovers guden luden eeres gůdes pleghen to berovene, wor se konnen. Hijrumme so ist, allerdorluchtigeste prinche unde moghende heren, dat wij van ju zeer oedmodelike begherende zijn met vlijte biddende, dat ghij by juwen ghenaden hijrynne also willen vorseyn wesen, dat des vorscreven copmans sendeboden borghen, de se den bailiu van Amiens hijrvor ghesat hebben, van der borchtucht moghen werden vry unde quijt ghelaten unde darvan met alle untslaghen, unde dat de anderen gude, de welke de vorscreven bailiů van Amiens hijrvan noch in handen hevet, offt dat ghelt, dat darvan ghekomen ys, en ock moghe televeriert werden. Want so wes dem copmanne vorscreven offt eren sendeboden to unser borghere unde coplude behoeff televeriert werdet, darvan wille wij ju heren unde alle andere, den dat mach ankomen unde tobehoert, schadelos holden van aller namaninge, de enich man darumme liden mochte in tokomenden tijden. In kennessen der warheyden van allen dessen vorscreven dinghen so hebben wij borgermestere unde radmanne der stad Revele vorscreven unses vorscreven stades inghezegel met unser witschop an dessen breyff ghehangen, int jar uns Heren 1410 etc.

983. *Revaler Aufzeichnung über die Übertretung einer Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod durch Bernd van Velen, seine Verhaftung in Lübeck und seine spätere Begnadigung. — [1410.]*

Aus R StA Reval; gleichz. Abschr. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1763, Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 166.

Item 1407 jår do gegendet umme sunte Jacobes dage[1] ut, dat de Russen to Nouwerden eyns worden, dat se nyn solt kopen en wolden to Nowerden, et en wer to Nowerden gewegen. Des wort de Dudesche kopman do weder eyns, dat nyn Dutsche solde solt vorkopen anders dan na older woncheyt, [by][a] vorluste des gudes unde by 10 marken. Des so quam Berent van Velen unde kopslage[de][b] tegen dyt vorgescreven bot; also nam eme de kopman dat gut. Do bat he den kopman, dat se ene benaden; also gaf eme de kopman de 10 mark to und gaf eme 1 quarter trogenissen to syr teringe; also vor he ut unde vor to Wyborch. Darna quam he to Lubeke unde drowede dem gemeynen Nowerdeschen kopmanne unde segede, se hedden eme syn gud genomen, he wolde en dat er wedernemen. Hirup so drengede ene de kopman in de bechte. Underdes so quam Lambert van Velen vor den raed to Revele unde bat deme rade, dat se wol deden umme Godes willen unde umme synes vordenstes willen unde geven eme eynen bedebreff an den raed to Lubeke[2]. Dyt schach umme syr bede willen, umme dre guder lude bede willen, de he met syk hadde, dat eme eyn bedebreff wort an den raed to Lubeke. Also sach dat de raed unde de kopman to Lubeke over umme bede willen der van Revele, unde he dede der bede unde se leten ene ut. Hir enboven quam Lambert unde beklage[de][c] syc hyr vor den kunder to Revele ...

984. *Das Londoner Mayorsgericht entscheidet auf Klage der hansischen Kaufleute, dass dieselben nicht über ihre Privilegien hinaus zu Zöllen und Abgaben herangezogen werden dürfen. — 1411 Jan. 7 und 21.*

Aus City Records London. Letter Book J fol. 105—106. Am Rande: Pro mercatoribus de Hansa. *Nach Abschrift von Miss M. T.* Martin.

a) de *R.* b) kopslage *R.* c) beklage *R.*

1) *Juli 25.* 2) *S. n. 956.*

Septimo die Januarii anno regni regis Henrici quarti post conquestum duodecimo venerunt hic coram majore et aldermannis civitatis Londoniarum Henricus Droste, Hilbrand Southerman, Henricus Mygrave, mercatores de Hansa Alemannie Londoniis predictis commorantes, tam pro se ipsis quam pro societate mercatorum Hanse predicte eisdem majori et aldermannis graviter conquerentes, quomodo ipsi per officiarios et ministros vicecomitum Londoniarum graviter vexati, occasionati et in dies inquietati existunt petentes ab eisdem mercatoribus custumas ac alia onera indebita tam contra cartas domini regis et progenitorum suorum eisdem mercatoribus factas quam composicionem inter civitatem Londoniarum predictam et dictos mercatores ab antiquo ordinatam et usitatam[1], que in camera dicte civitatis de recordo habentur; dictos majorem et aldermannos cum instancia debita requirentes, quatinus certas personas, ejusdem civitatis judices et ministros, ad dictas cartas et composicionem pro parte dictorum mercatorum quam evidencias pro parte dictorum vicecomitum et officiariorum suorum videndas et examinandas deputare et assignare dignarentur, ut dicti judices et officiarii, quid in premissis reperire contigerint, majori et aldermannis antedictis debite reportarent. Quam quidem requisicionem supradictam dicti major et aldermanni considerantes esse justam et racioni consonam, assignarunt et deputarunt honorabiles et discretos viros Johannem Shadworth aldermannum, Johannem Prestone recordatorem et Johannem Westone, dicte civitatis communem narratorem, ad premissa supervidenda; et de hoc, quod inde invenerint, curie hic reportarent etc.

Qui quidem Johannes Shadeworth, Johannes Prestone et Johannes Westone die Mercurii vicesimo primo die Januarii anno supradicto venerunt hic coram majore et aldermannis in[2] interiori camera guyhalde civitatis predicte, dictis majori et aldermannis relacionem facientes, quod ipsi inspectis cartis et composicione predictis et auditis dictorum vicecomitum, officiariorum et ministrorum suorum evidenciis comperti sunt, quod dicti mercatores indebite et injuste per dictorum vicecomitum officiarios et ministros vexati, occasionati sunt et inquietati contra formam, vim et effectum cartarum et composicionis predictarum. Ideo consideratum est per dictos majorem et aldermannos, quod dicti mercatores Hanse predicte et eorum heredes et successores de cetero sint quieti de omnibus inquietacionibus, vexacionibus et demandis supradictis juxta effectum cartarum et composicionis predictarum et prout hactenus quieti esse consueverunt etc.

985. *Reval an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod: rät zum Abschluss eines Vergleichs mit Iwan Ketzerne. — [1411] Jan. 11.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 39 b. Überschrieben: 1411 jar. Gesant den copmanne to Naugarden. *Hagedorn.*

[1]) *Vertrag von 1282, oben Bd. 1 n. 902.* [2]) *Bei Beginn von fol. 106 ist hier am Rande bemerkt:* Custume exacte sunt 2 s. de biga cargata, 2 d. de dolio vini et 2 d. de cipha salis. *Es handelt sich natürlich um städtische Zölle. Ein aus früherer Zeit stammender Tarif der Londoner „Scawanga“, einer durch die Sheriffs erhobenen Schaugebühr von eingeführten Waren, enthält den Zusatz:* Et fait a remembrer, qe soulement des marchaundises venantz doutre meer doit estre prys lavaundit scawage, mais des marchaundises desouthe escriptz nulle chose doit estre prys par la reasoun avaundite, sicome de cire, de argoil, de quivere, destein, de grys overe ne dautres merchaundises, qe marchauntz dAlemaine amesnent, sils ne amesnent celes a[v]aunt[a] escriptz, cest assavoire, qi deivent scawage, sicome est avaunt note. Et fait assavoire, qe scawage doit estre prys des merchaundises, qi veignent en la citee par marchaunt, qi deyvent custume. *Munimenta Gildhallæ London. 1, 225.*

a) amount *der Druck.*

Unsen vruntliken grot mit aller beheglicheit vorscreven unde wat wii gudes vormogen. Leven besundergen vrunde. Juwen breff an uns gesant unde ok de tzedelen darynne besloten inholdende van Iwanen Ketsernen saken hebbe wii leifliken entfangen unde wol vornomen, hebben de tsedelen uttolken laeten, unde uns dunket, dat se gud genoch sii. Unde umme so dunket uns nûtte wesen, datt men de sake mit eme hennelegge, wante dat lange genoch gestan hevet, unde ok umme andere sake willen, de deme copmanne darvan tokomen mochte. Leven vronde, provet hir uns beste by, also wy juu wol togetrouwen. Hiirmede siit deme almechtigen Gode bevolen. Ghescreven under unseme secreete, des sundages na twelfften.

986. *Reval [an Dorpat:] spricht sich gegen die vorgeschlagene Einstellung der Sundfahrt aus. — [1411] Jan. 19.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 40. Hagedorn.

Erwerdige grote mit aller behegelicheit vorscreven, wat wy gudes vormogen. Ersamen heren und besundergen guden vrunde. Juwen breff an uns gesant inholdende des copmans breff van Brugge und ok der[a] heren gutdunket van der Rige und juwe darupp hebbe wy leffliken entfangen unde wol vornomen und hebben de sake uterliken betrachtet und overgewegen mit unseme rade, also dattet uns nicht nutte dunket wesen, de segelacie dor den Sunt affthosegelende umme mennigerleie sake willen, de wy darinne betrachten, und sunderlinges darumme, dat de Wendeschen stede leider nicht ens en sin und swarliken in welken steden steet, dar de hogeste macht ane licht, und ok umme des landes tho Prusen willen, dat ok noch leider in groteme were steit; alse uns dunket, wan men den Sunt sceppen scholde, dat dat moste bykomen bi endracht der gemeinen Hensestede. Men, leven heren, so duchte uns wol nutte wesen, dat wy volgeden deme besinte des copmans van Brugge, also dat men de schepe, dede kostel gut voren solen, dat men de mande mit luden und mit harnsche und slichte lovien vorden, also dat se velich dor dat water segelen mogen, also lange dat dat Got wolde, dattet endrachtliker by den steden und by den landen stunde, want noch tor tit dot. Hirmede sit deme almechtigen Gode bevolen. Gescreven under unsem secreet, in vigilia Fabiani et Sebastiani

987. *Der deutsche Kaufmann zu Brugge an die livländischen Städte: hat wegen des durch Lübecks Achtung drohenden Schadens wie an sie so auch an Lübeck und an die kaufmännischen Korporationen daselbst geschrieben, ohne bisher eine Antwort erhalten zu haben; sendet Abschriften einiger ihm [wegen Vollstreckung der Acht] zugegangener fürstlicher Schreiben[1]; berichtet ferner, dass zwei Mitglieder des alten Lübecker Rats nach Brügge gekommen sind und von ihm auf Grund des Achtbriefes und eines Mandats des römischen Königs die Ermächtigung zur Verfolgung ihres Rechts gegen die dortigen Lübecker nachgesucht, aber auf seine Bitte Frist bis Mai 31 zugestanden haben: bittet wiederholt, Lübeck zum Vergleich zu bewegen, da er sonst der Ausführung der Sentenz gegen die Lübecker nicht widerstreben kann, und ersucht um Mitteilung ihrer Ansicht. — 1411 Febr. 21.*

a) den R.

[1]) *Vgl. die Zuschriften des Pfalzgrafen Ludwig, des Hzg. Heinrich von Braunschweig-Luneburg und des Gr. Wilhelm von Holland, HR. 5 n. 687—689. Anderseits sucht Lubeck Marz 15 die Verwendung des Hzg. Heinrich von Braunschweig gegen die Vollstreckung der Acht in Flandern nach; HR. 6 n. 25—26.*

StA Reval, eingeschoben in ein Schreiben Rigas von [1411 Apr. 18].
Gedruckt: HR. 5 n. 690a, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1877 und 1879. Ein gleiches Schreiben an die preussischen Städte HR. 5 n. 690b.

988. *Danzig an Thorn: protestiert gegen den Beschluss der Osteroder Tagfahrt über die Erhebung der beim Kaufmann zu Brugge deponierten englischen Entschädigungsgelder*[1]. — *1411 März 2.*

Aus StA Thorn n. 691; Or. m. S. Auf einem inliegenden Zettel von anderer Hand: Dergelich habe wir den herren van Elbingh ouch gescrebin. *Hagedorn.*

Den ersamen unsirn besundern libin vrunden, hern borgermeistern unde ratmannen der stat Thorun detur.

Unsirn vruntlichin grus mit behegelichkeit vorgescrebin. Ersamen libin vrunde. Die ersamen sendeboten vam Colmen, die nůwelich sament mit den euwern tzu Osterrode tzu tage sint gewest, habin uns gesant eyne cedil beslossen in eynem irem briffe von sulchin worten, das Engelesche gelt, das in Vlandern by dem kouffmanne leyet, sullen die stete Thorun, Elbingh unde Dantzik itzliche stat das dritte teyl vorkouffen, das lb. grot 3 marc unde 1 s.; unde das der kouffman von sich gebin in der wirde, alse sie is untpfangen habin, uff Johannis baptiste[2] tzu betzalen. Hirvon, libin vrunde, wellet wissen, das wir unsirn willen unde vulbort dortzu mit nichte nicht gebin mogin, wende alle unsire burghere und ouch die schiffkindere, den das gelt das meiste teyl anrorende ist, uns vleysslich gebethin habin, das wir in ghunnende welden sin, das sie also vele geldes, alse in in der betzalten summen tzukomen magh, tzu irer behuff obirkouffen möchten, sprechinde, si hattens mit irem grossen schaden alduslange untporen etc.; das wir in doch mit bequemikeit habin vorleget bys also lange, das das gelt her ins lant wirt komen unde das man denne eyns ist geworden mit den steten umbe die tzerunge, die dorumbe ist geton. Also bitte wir ouch euwir ersamekeit mit vlise begherende, das irs doruff ouch also lange steen wellet lasen, uff das keyn inval dorinne geschee von unsirn burgern unde schiffkindern vorgescrebin. Genuget euch ouch hirbobin also vele geldes dorvon obirkouffen, alse euwere burgere und kouffluthe ist anrorende, dorvon die summe vom betzaltem gelde vorscrebin kumpt uf 250 noblen tzu guter rechinschaft, alse uns Johannes unsir schriber hot underrichtet, das settze wir tzu euwir wisheit; unde ab ir euwir burgere teyl vorscrebin werdet obirkouffen, das geruchet uns wedderschribin mit den irsten. Gescrebin am montage noch invocavit 1411, under unsirm secrete. Rathmanne Dantzik.

989. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: ist um Bezahlung der durch die Verhaftung Bernds van Vreden in Lubeck entstandenen Unkosten gemahnt. — [1411] März 8. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spuren d. 2 S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1819.

Honorabilibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revaliensis cum honore presentetur littera hec.

Unsen vruntliken grot unde wes wii gudes vormogen. Ersamen leven vrunde. Wy bidden juu tho wetene, dat hir gewest is Tydeke Lange vor dem gemeynen kopmanne in jegenwordicheyt der boden van Darpte, her Hinrik Schryvers unde her Tydeman Vosses, unde was manende von dem kopmanne umme gelt, dat Berend van Vreden to Lubeke vorteret hadde in der hechte. Darup antworde eme de

[1]) *S. den preussischen Recess von Febr. 22, HR. 6 n. 2, 26.* [2]) *Juni 24.*

kopman: se wolden desse zake an juu schryven. Hirumme bidde wy ju, dat gy wol dôn unde syn hirinne vorseyn, dat des dey kopman genen schaden en hebbe, wente juu wol witlik is, worvan desse sake togekomen is unde wo alle dingh mede gelegen is. Vort syn de schalen nicht gemaket, so latet se uns maken unde sendet se uns myt den ersten. Blyvet gesunt in Gode, over uns to gebedene. Gescreven to Nougarden des andern sundages in der vasten.

Olderlude, wisesten unde de gemeyne kopman tho Nogarden.

990. *Erzbischof Johann von Bremen bekundet die Beilegung aller zwischen ihm und der Stadt Lübeck*[1] *schwebenden Misshelligkeiten und verspricht den lübischen Kaufleuten Sicherheit des Verkehrs und Schutz in seinen Landen gleich seinen eigenen Unterthanen. — 1411 März 12* (an dem dage s. Gregorii des hilgen paveses).

StA Lübeck; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 358.

991. *Riga an Reval: berichtet, dass der livländische Ordensmeister dem vom Städtetag zu Pernau beschlossenen Kornausfuhrverbot unter Vorbehalt der Haferausfuhr nach Preussen beigetreten ist, und dass nach Aussage desselben die Sendeboten Nowgorods in gutem Einvernehmen von ihm geschieden sind. — 1411 März 12.*

StA Reval; Or. m. Resten d. S.
Gedruckt: HR. 6 n. 6, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1873.

992. *Arnd Ossendorp bekennt, für den Lübecker Bürger Hans Overkamp von Nysse Petersson, Vogt zu Halmstad, namens der Königin Margaretha 23½ Last Butter unter Erlass des Ausfuhrzolls erhalten zu haben. — 1411 März 22* (des sondaghes to mytvasten). *Halmstad.*

RA Kopenhagen: Or. Perg. m. Resten von 3 S.
Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 2 n. 1395.

993. *Stockholm verbürgt der Stadt Bremen, ihren Bürgern und Kaufleuten Sicherheit gegen alle Anforderungen wegen des den Vitaliern abgenommenen Stockholmer Schiffes und bestätigt die von den Stockholmer Bürgern Alff Greverode und Storborn mit Bremen darüber abgeschlossene Vereinbarung [n. 968], indem es die Genannten zur Empfangnahme des Geldes für das Schiff und Gut bevollmächtigt. — 1411 März 28* (sabbato ante dominicam passionis).

StA Bremen; Or. Perg., S. ab.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 5.

994. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die livländischen Städte: wiederholt sein Schreiben n. 987; berichtet, dass die See durch Engländer, Schotten, Friesen und Vitalier unsicher gemacht wird und dass dem Kaufmann auch durch den Krieg zwischen Holland und Friesland Schaden droht, und ersucht sie, für den Schutz der ausfahrenden Schiffer zu sorgen. — 1411 Apr. 5.*

StA Reval; Or. m. Resten der 3 S.
Gedruckt: HR. 5 n. 691, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1876, Lüb. U.B. 5 n. 361.

[1]) *1410 Jan. 19 verheisst Hzg. Heinrich von Braunschweig-Lüneburg den Lübecker Kaufleuten auf vier Jahre Schutz zum Verkehr in seinen Landen. A. a. O. n. 293.*

995. *Hochmeister [Heinrich von Plauen] an den neuen Rat und den gemeinen Kaufmann in Lübeck: zeigt u. a. die Verlegung des Stapels von dem ungehorsamen Danzig nach Elbing an*[1]. — *[1411 Apr. 5.]*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 32.
Verzeichnet: HR. 6 n. 12.

996. *[Die vier Lede von Flandern an Lübeck, an die vier kaufmännischen Korporationen, den Bürgerausschuss, die Ämter und Gemeinde daselbst:] zwei Mitglieder des alten Rats von Lübeck haben sich vor ihnen über Lübeck beklagt und auf Grund des Achtbriefes und des Urteils [des Reichshofgerichts] um Beihülfe zur Verfolgung ihres Rechts gegen die zu Brügge befindlichen Lübecker und deren Gut nachgesucht, widrigenfalls sie Zwangsmassregeln in Aussicht stellen; die Lede haben auf ihr Bitten von den beiden Ratsherren einen Aufschub bis Mai 31 erlangt und ersuchen dringend, sich bis dahin mit dem alten Rat zu vergleichen.* — *[1411 Apr. 16*[2]*.]*

Gedruckt: HR. 6 n. 27.

997. *Die livländischen Städte an die preussischen Städte: haben März 3 auf der Tagfahrt zu Pernau die Einfuhr aller in Brugge auf Borg gekauften Waren*[3]*, wie Salz, Tuch, Wein und Südfrüchte, nach Livland sowie für den Verkehr nach Russland die Einfuhr der seit Alters in Nowgorod verbotenen und gewisser anderer Tuche von Juni 24 an untersagt, mit näheren Bestimmungen über die Durchführung dieser Beschlüsse; ersuchen um Benachrichtigung der dortigen Kaufleute.* — *1411 Apr. 17.*

Gedruckt: HR. 6 n. 7. Verz.: v. Bunge, Livl. U.B. 6 Reg. S. 103.

998. *[Hzg. Johann von Burgund an Lübeck:] berichtet ähnlich wie n. 996, dass die beiden Mitglieder des alten Rats auf Grund des [Reichshofgerichts]-urteils ihn um Arrestierung alles Lübecker Guts in Flandern bis zur Höhe von 4000 M. Gold gebeten haben; hat vorläufig von der Vollstreckung des Arrests abgesehen und ersucht um Abschluss eines Vergleichs.* — *[1411] Apr. 18.*

Verzeichnet: HR. 6 n. 28. Ebenso an die preussischen Städte, das. n. 30.

999. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge [an Lübeck:] hat Lübecks Klageschrift über den entwichenen alten Rat bekannt gemacht; übersendet die Verantwortung, welche die beiden in Brügge weilenden Mitglieder des alten Rats vor dem gemeinen Kaufmann dagegen abgegeben haben; rät dringend zur Aussöhnung mit dem alten Rat, da er die Lübecker gegen die Ausführung des Achtbriefes wegen eigener Gefahr für Leib und Gut nicht in Schutz*

[1] *Ein anderweitiges hierauf bezügliches Schreiben [des Hochmeisters an Lübeck], worin er sein Vorgehen gegen Danzig ausführlich rechtfertigt, gedr. SS. rer. Pruss. 4, 398; verz. Toeppen 1 n. 123, vgl. das. n. 126.* [2] *S. die Mitteilung dieses Schreibens seitens der vier Lede an die preussischen Städte, HR. 6 n. 29. Nach der Brugger Stadtrechnung fand Apr. 1 eine Tagfahrt der vier Lede in Gent statt, u. a.* up tscriven, dat de viere leden voorseit gheadviseirt hadden te scrivene an de stede van Lubeke angaende den ghescillen wesende tusschen den ouden rade van Lubeke ende der zelver stede. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4, 69. Vgl. dazu HR. 6 n. 31. Auch an den Hochmeister ergeht ein entsprechendes Schreiben der flandrischen Städte, s. dessen Antwort von Juni 2. a. a. O. n. 32.* [3] *Eine neue Verordnung Revals gegen den bereits früher verbotenen Borgkauf mit den Russen von ca. 1410 s. HR. 8 n. 1072.*

nehmen kann, trotz der Drohung der Stadt, ihm an seinen von ihr aufbewahrten Privilegien Schaden zuzufügen[1]. — *[1411] Apr. 18.*

StA Lübeck, Kopiar über den Aufstand von 1408 S. 75.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 365. Verz.: HR. 6 n. 33.

1000. *K. Heinrich IV von England an die Baillifs und Hafenaufseher in Boston: befiehlt ihnen, neun auf Grund einer früheren Verordnung arrestierte hansische Bergenfahrer gegen Bürgschaft freizugeben. — 1411 Mai 15. Westminster.*

Publ. Record Office London, Close Rolls 12 Henr. IV m. 14. Pro mercatoribus de Hansa.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 684, wiederholt Willebrandt 3, 50 und hier. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3, 35, HR. 6 n. 82.

Rex ballivis suis ville de Sancto Botholpho ac custodibus passagii in portu ejusdem ville et eorum cuilibet salutem. Cum quarto die Martii ultimo preterito quibusdam certis de causis nos et concilium nostrum adtunc moventibus per breve nostrum sub magno sigillo nostro vobis preceperimus, quod aliquos homines de Hansa in villa predicta tunc existentes vel ad eandem extunc venientes in portu predicto versus aliquas partes extraneas transire vel aliqua bona, res sive mercandisas sua versus partes predictas traducere, cariare sive mittere aliqualiter non permitteretis, quousque aliter inde a nobis haberetis in mandatis; cujus quidem brevis nostri pretextu certi mercatores societatis de Hansa in partes de Berne in Norwegia confluentes et protunc in villa predicta de Sancto Botholpho residentes, videlicet Hans Rosyngbor[c]he, Wylgem Lewencamp, A[l]bright Strode, Herman Mynne, Herman Whyte, Tetryk Lembor[c]he, Hans Clenkethorp, Henryk Papynthorp et Cort Hulseman, de eorum transitu versus partes exteras una cum bonis et mercandisis suis in predicta villa de Sancto Botholpho ad presens existentes a predicto quarto die Martii restricti fuerunt et adhuc existunt, unde nobis de gratia et remedio supplicarunt: nos, quamvis occasione diversorum injuriarum, gravaminum et dampnorum ligeis nostris mercatoribus regni nostri Anglie predictas partes de Berne frequentantibus per ipsos de Hansa in eisdem partibus conversantes et ad easdem confluentes, ut dicitur, factorum, prout per diversos articulos querelarum dictorum ligeorum nostrorum nobis et concilio nostro super hoc inscriptos exhibitos apparet, causa justa et rationabilis nos movere et inducere posset, restrictum predictum continuare, volentes tamen in hac parte cum eisdem mercatoribus de Hansa hac vice agere gratiose, de avisamento concilii nostri vobis precipimus, quod, si predicte persone de Hansa invenerint coram vobis sufficientes personas, ligeos nostros Anglicos, se nobis in summa duarum milium marcarum obligandas, quod eedem persone de Hansa stabunt ordinationi et considerationi concilii nostri super hoc, quod contiuebitur in certificatione facienda eidem concilio nostro per aldermannum societatis ligeorum nostrorum mercatorum in partibus de Berne residentem super contentis predictorum articulorum, quos sibi sub privato sigillo mittimus; vel aliter, si predicti mercatores de Hansa invenerint coram vobis sufficientes personas ligeorum nostrorum Anglicorum se nobis in summa duarum milium marcarum obligaturas, quod predicti Wylgem Leuwencamp et A[l]bryght Strode, procuratores et attornati predictorum sociorum suorum, in regno nostro Anglie absque recessu de eodem, quousque predicta certificatio prefato concilio nostro facta fuerit, in casu quo infra unum annum proximo futurum facta extiterit, moram trahent et quod predicti Wylgem et

[1]) *Über die im Mai erfolgende Abordnung zweier Sendeboten Lübecks nach Brügge und ihre erfolglosen Verhandlungen mit dem deutschen Kaufmann s. den Bericht Lüb. U.B. 5 n. 366.*

Albryght pro et in nomine ipsorummet et sociorum suorum predictorum stabunt ordinationi et considerationi predicti concilii nostri in hac parte; quodque etiam supranominati de Hansa per ipsos aut eorum procurationem colore vel occasione restrictionis predicte non facient nec, quantum in eis est, fieri permittent mercatoribus nostris Anglicis malum, molestiam, gravamen sive dampnum quovismodo nec eosdem mercatores nostros infra tempus certificationis et considerationis predictarum pro aliqua alia causa sive attemptatis sibi per ligeos nostros ante hec tempora factis indebite molestabunt seu gravabunt, tunc ipsos de Hansa vel aliquos ipsorum versus partes transmarinas cum bonis et mercandisis suis in forma superius declarata, solutis prius inde subsidiis, custumis et aliis deveriis nobis modo consueto debitis, transire permittatis et, cum securitatem hujusmodi sic ceperitis, eam prefato concilio nostro sine dilatione mittatis una cum hoc brevi. Teste rege apud Westmonasterium 15. die Maji. Per breve de privato sigillo.

1001. *K. Heinrich [IV] von England an Hochmeister Heinrich von Plauen: Heinr. Droste und Joh. Karolt sind zur Erhebung der am 2. Febr. [1411] fällig gewesenen Rate [der englischen Entschadigungsgelder]*[1] *zu ihm gekommen; hat die Summe, weil sie nicht am Termin eingefordert wurde und das Geschick des Ordenslandes damals ungewiss war*[2]*, anderweitig ausgegeben und bittet, dieselben oder andere Bevollmächtigte zum 29. Sept. zu ihm zu senden. — [1411] Mai 16. Westminster.*

Verzeichnet: HR. 6 n. 23. Vgl. den Bericht Karolds an die preussischen Städte von Juni 18, das. n. 24.

1002. *Protokoll über die Beilegung der Streitigkeit zwischen Iwan Kotzerne und Hans Wrede. — [1411 vor Mai 19.]*

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 1003. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1882. S. oben n. 932.

Witlik sy, dat Ywane Cotzerne und Hans Wrede syn erer sake und twedracht gebleven by den guden luden Wassili Ygnathoa unde Andrea Ywanoa, beyaren unde boden van Grote Nougarden, unde Johan Eppenscheden borgermeister, Johan Hultschede unde Thideman Vos, radmanne to Darbte. Unde de vorbenomden guden lude hebben de sake to sik genomen unde hebben Ywane Cotzernen und Hans Wreden myt vruntschap entweyg gesproken in desser wize, dat de zake alze van des schepes weghene, dat de rovere nemen vor der Nů, unde ok van des breves weghene, de to Nougarden unrechte tolket wart, der zake schal men nummer dencken ane alle behendicheit, unde Hans Wrede schal hebben enen veleghen wech to Nougarden to komende unde to varende ane alle behendicheit, unde Ywane Cotzerne schal hebben enen veleghen wech in desse Dudessche stede to komende unde to varende ane alle behendicheit. Dat desse zake ziin geendeghet, so heft de ertzebisschop to Nougarden unde Sacharie Mikuline unde Ywane Cotzerne ere inghezeglen gehanghen an dessen breff.

1003. *Dorpat an Reval: teilt den zwischen Iwan Kotzerne und Hans Wrede vereinbarten Vergleich mit. — 1411 Mai 19.*

[1] *S. n. 907. In dem Entwurf des englischen Budgets, welcher in der Sitzung des Geheimen Rates von 1411 März 19 vorgelegt wird, ist unter den Ausgaben vorgesehen:* Item hominibus Prucie 1772 lb. 16 s. 8 d. *Nicolas, Proceedings and ordinances of the Privy council 2, 11.*

[2] *Der Thorner Friede zwischen dem Orden und Polen kam 1411 Febr. 1 zu Stande. Voigt, Gesch. Preussens 7, 133.*

Aus StA Reval; Or. m. Resten d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1882.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren unde rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

Vruntlike grute mit begheringhe alles guden tovorn. Ersamen leven heren unde vrûnde. Alze unsen boden, de tor lesten dachvart tor Pernow[1] mede to daghe weren, bevolen wart an uns to bringhende, dat wanneer Cotzerne, de uppe de tiit to Rige was, myt den Nougardesschen boden wadder to Darbte qweme, dat wy denne tusschen em unde Hans Wreden deidinghen und arbeiden scholden, dat de sake geendeghet wûrde: dat dede wy, so wy vliitlikest konden, alzo dat de sake vorliket wart, unde dar wurden breve uppe gemaket ludende van worden to worden, alze hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 1002.]* Leven heren unde vrunde. Desser breve syn twe gemaket uppe Russchesch, unde sy van beyden syden vulleutoghen, unde den breff, den Hans Wrede Cotzernen wadderghaff, den hefft bezeghelt unses stades borgermeistere, her Albrecht Oldenbrekelvelde, unde her Johan Sure unde Hans Wrede. Unde de copman hefft Cotzernen to Nougarden van der treppen nomen; desgelikes hebbe wy hiir ok gedan unde bidden juw, dat gi ene dar ok van der treppen nemen. Darmede siid dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unsen secrete, des diuxtedages in der cruceweke int jar 1411.

Borgermeistere unde rad der stat Darbte.

1004. *K. Heinrich [IV] von England bestätigt den vom Hochmeister Heinrich von Plauen ratificierten englisch-preussischen Handelsvertrag von 1409 Dec. 4. — 1411 Mai 24. Westminster.*

Aus D StA Danzig XV, 15; Or. Perg. m. anh. S. Hohlbaum.
L Public Record Office London, French Rolls 12 Henr. IV m. 16.
StsA Konigsberg, Briefarchiv XXXII, 10, Lage von 3 Doppelblattern; hochdeutsche Ubersetzung v. d. Mitte des 15. Jh.; es folgt der Vertrag von 1437 Marz 22 (HR. II 2 n. 84).
Gedruckt: aus L Rymer, Foedera 8, 663—666. Verz.: HR. 5 n. 635.

Uber die damalige Registrierung der Ratifikationsurkunde des Hochmeisters in der englischen Kanzlei vgl. Palgrave, Kalendars of the Exchequer 2, 81: Memorandum, quod 28 die Maji anno regni regis Henrici quarti 12 Johannes Wakeryng clericus rotulorum regis liberavit in thesaurario salvo custodiendam quandam litteram patentem sigillo fratris Henrici de Plawo ordinis beate Marie domus Theutonice Jerusalemitanorum magistri generalis signatam, continentem treugas inter dominum regem Anglie et partes Prucie captas per Ricardum Merlowe majorem tunc Londoniarum et Johannem Kyngtone, cujus datum est apud Ma[r]ienburghe 20.[a] die Decembris anno Domini 1410. Et ponitur in quadam pixidi ad tale signum, in cista supra receptam ducatus Lancastrie. Et postea 26. die Aprilis anno regni regis Henrici sexti 15. *[1437]* eadem littera patens Prucie liberata fuit episcopo Lincolniensi. Postea videlicet 13. die Junii proximo sequenti idem episcopus restituit eandem litteram et remanet ut supra.

Henricus[b] Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie omnibus, ad quos presentes littere pervenerint, salutem[b]. Inspeximus litteras patentes nobilis et potentis viri fratris Henrici de Plawe ordinis beate Marie domus Theutonice Jerusalemitanorum magistri generalis factas in hec verba: *[Folgt n. 981.]* Nos autem, appunctata predicta ac omnia alia premissa juxta eorum continencias et tenores cum omnibus eorumdem emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis

a) *So statt 24, s. n. 981.* b—b) Rex omnibus, ad quos etc. salutem *L.*

[1]) *1411 Marz 3.*

rata habentes et grata, ea pro parte nostra approbamus, ratificamus et tenore presencium firmissime tenenda inviolabiliterque et bona fide observanda confirmamus nec aliquid procurabimus aut faciemus directe vel indirecte, secrete vel occulte seu alias quovis quesito colore, per quod tractata, conventa, statuta, promissa, reformata, finita, terminata et concessa hujusmodi effectu debito frustrari poterunt quomodolibet seu impediri. In cujus rei testimonium has litteras nostras patentes fieri et magni sigilli nostri munimine fecimus roborari. Datum in palacio nostro Westmonasterii, 24. die Maji anno[a] regni nostri duodecimo[a]. Gaunstede[b].

1005. *Danzig an Reval: empfiehlt den Bevollmächtigten dreier Danziger Bürger, der von ihrem Revaler Kommissionär den zum Teil noch rückständigen Erlös für übersandten Hopfen einziehen soll. — 1411 Mai 24.*

Aus StA Reval; Or. Perg. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1883.

Den ersamen unsen sundergin guden vrunden, hern borgermeistern unde radmannen der stad Revele borgermeistere unde radmanne der stad Dantzik vruntliken grut mit begheringe alles guden vorgescreven. Ersame leven sundergen vrunde. Vor uns is gewesen Everd van der Alstede, unse getruwe medeborger, unde heft uns egentliken to kennende gegeven, wo dat he in tyden kortliken geleden an Werner Camp, juwen medeborger, heft gesant hundert schippunth hoppen, em unde Everd Bucke unde Wedigen Moyser, synen gesellen in kopenschop, tobehorende, dar mit juu to Revele tho erer behuff unde to erem schonsten to vorkopende. Unde so hebbin Everd van der Alstede, Everd Buck unde Wedige Moyser vorscreven by eren liffliken eden mit upgerichteden vingern oppenbar vor uns tho den hilligen swerende vulkomeliken betughet unde wargemaket, dat en allene unde nymande anders de vorscreven hundert schippunt hoppen thobehorende sint mit allem gelde, dat dorvan is gekomen, unde sundergen dat Werner Camp vorscreven neen part noch deel dorane hebbinde is, unde ok dat he ere geselle in kopenschop nye is gewest. Also, leven vrunde, heft en Werner vorscreven wedder up de vorgerurden hundert schippunt hoppen dyt nagescreven gud wedder herover gesant, alse in Evert Keenhorste vier tunne myn een ferdendeel botteren, de dar mit juw to Revele negen marc Rigesch hebbin gekost, unde sosse schippunt drye lispunth unde veff marcpunt wasses, dorvan dat schippunt mit juw achteyn marc Rigesch heft gekostet, gelik Werners breve darup sprekende clarliken uutwisen. Unde hirumme de hinderstellige summe, de boven dyt vorscreven gud van dem vorscrevenen hoppen gekomen mach gesyn, to vorderende dar mit juw mit rechte, oft des behuff sy, inthomanende van erer wegin unde to untfangene setteden vor uns unde koren Everd, Everd unde Wedege, unse borgere vorscreven, to erem vulmechtigen hovedmanne unde vormundere Hans Sassen unsen borger, dessen bewiser, mit vuller macht darby to dunde unde to latende, geliker wise oft Everd, Everd unde Wedige vorscreven personliken kegenwardich unde vor oghen weren. Bidde wy juwe vorsenige wisheit zere grotliken begerende mit allem vlyte, dat gy wol dunde umme unser leve unde begerliker bede willin Johanni Sassen vorscreven also vorderlik, bystendich unde hulplik wesen willet, dat em de hinderstellige summe, de boven dyt vorscreven gud van dem vorscrevenen hoppen gekomen mach gesyn, gutliken werde overgeven und by juwer hulpe van den gennen, de se underholden, ane hindernisse unde lenger vorthogeringe geantwerdet moge werden. Dat wy allewege mit

a—a) *Fehlt L.* b) *Fehlt L, dafür:* Per breve de privato sigillo.

beesundi[r]n vlite gerne willen weddir vorschulden, dat God wet, wor wy mogen. Gescreven am sondage na ascensionis Domini int jar dusent vierhundert unde elve, under unsem secrete to rugge angedrucket.

1006. *[Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland,] geleitet die Sendeboten Bremens zu der Tagfahrt in Amsterdam bis einen Monat nach Johannis. — 1411 Mai 27.*

RA Haag, Memoriale B A cas. R fol. 49.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 7.

1007. *Hamburg an Danzig: berichtet mit Bezugnahme auf das Schreiben des Hamburger Hansetages n. 939, dass alle Bemühungen des deutschen Kaufmanns [zu Brügge] beim Herzog von Burgund und den flandrischen Städten wegen der neuen Münze vergeblich gewesen sind; sendet die Abschrift einer den Hansestadten vom Kaufmann deswegen zugeschickten Beschwerdeschrift*[1]. — *1411 Juni 14.*

Gedruckt: HR. 6 n. 36.

1008. *Hochmeister [Heinrich von Plauen] an Bischof [Peter] von Roeskilde: der Danziger Bürger Willam Tanne beklagt sich über die Beschlagnahme seines Schiffes durch den Bischof wegen dessen Streitigkeiten mit der Stadt; bittet um Freigebung des Schiffes, will, wenn der Bischof mit irgend jemand in Danzig im Streit liegt und einen Vertreter senden wird, diesem gern zu seinem Recht verhelfen;* und weres, das euwir veterlichkeit nicht doran welde lassen genugen, so wellen wirs bestellen, so die gemeyne Hensestete eyns moles uff einen tag czusampne komen werden vor unsern herren und frauwen koning und konigynne czu Denemarken in euwir kegenwertikeit, das denne unsere boten, deme wir desze sache ernstlichen befelen wellen, die sache vor den gemeynen steten czu vorantwerten und sie czu eyme guttem ende mit euch brengen; *will den landesflüchtigen Lange Wese zur Verantwortung ziehen, sobald er ins Land kommt. — 1411 Juni 15* (am montage infra octavas corporis Cristi). *Herren-Grebin.*

Aus StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 38, die obere linke Ecke abgerissen. Notiz uber ein Verwendungsgesuch an den Konig von Danemark.

1009. *Der livländische Ordensmeister [Konr. von Vitinghoff] an Reval: gibt unter Aufrechthaltung des Kornausfuhrverbotes*[2] *die Ausfuhr von Malz frei. — [1411] Juni 15. Wolmar.*

Aus StA Reval; Or. m. Stucken d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1756; vgl. 6 Reg. S. 95 ad 2089.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeystern unde rade to Revele sünder underlaet kome desse breff.

Meister des Dütschis ordens to Lyfflande.

Unse vrüntlike grute tovoren. Ersamen leven borgermeystere unde rad. Wetet, dat wy to rade worden syn, to gunnende molt udtovûrende; unde darumme, wy dar myt juw molt heft, id hebbe wy id hebbe, de mach id udvûren, efft he wille, overt neen ander kôrne, id sy rogghe, gherste edder havere, sal men udvûren myt

[1]) *Gedr. a. a. O. n. 35. Vgl. weiter das Schreiben des Hansetages von Nov. 1 an den deutschen Kaufmann, HR. 6 n. 53.* [2]) *S. n. 991.*

nichte. Unde dar bidde wy juw ok vôr to synde myt dem hûskûmpthere, deme wy ok darsulvest van scriven, dat men neen kôrne udvûren late den allenigen molt, als vorgerûrt is. Geven to Woldemer des mândages na des hilgen lichames dage.

1010. *Reval bezeugt für Danzig, dass die in einem Danziger Schiffe nach Åbo verfrachteten 3 Last Salz wegen Wettersnot in Reval ausgeladen und später vom Empfänger zurückgewiesen sind. — 1411 Juni 22.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 44. Hagedorn.

Den erzamen vorzichtyghen wisen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Dantzeke, unsen besundergen leven vronden, do wii borgermestere und rad der stad Revale vrontliken groten mit ewigeme heile in Gode und don juwer vorzichtygen wysheit kunt vormidst dussen openen breve, dat vor uns is gekomen schipphe Johan Nyeman wiiser dusses breves, juwe borgere, uns openbaerende, wu dat eme Tydeman van der Lyppe, ok juwe borgere, 3 leste ghewogens soltes eder vyefftehalve laste by tunnentale eme mit anderen copluden in syn schip inghewunnen und geschepet hadde to Aebo to segelende, und wu dat de sulve vorbenomede schypher Johan in unse deyp mit deme gude beholdener reyse qwam und de copman in deme sulven schepe wesende des van winters unde weders not wegene to rade worden, dat se eren market hir kuren und deden und ere solt hir upschepeden. Und de sulve schepper Johan moste dat vorbenomede solt ok hir van winters und weders not upschepen. Des so wetet, leven heren, dat vor uns sint gekomen Jacob ut der Ouwe und Jons Vriidach, unse medeborgere, und hebbet dat vor [uns] openbar bekant und ghetughet, dat en de vorbenomede scheppher Johan dat vorscrevene solt mit deme breve und unghelde darto behorende bevol und hette se, dat solt vordan to schepende to Aebo an Gotsschalk Vlicken na[a] utwysinge Tydemans vorbenomet juwes borgers breve. Und des gevellet sik, dat de vorscreven Gotschalk here qwam, deme dusse borgere vorscreven dat vorscreven solt boden to entfaende mit deme breve und ghelde darto behorende, dar he to gheantwardet hadde, alze see uns berichtet und ghetbughet hebben, dat he des mannes nicht ene kende; hirumme so ene wolde he des soltes nicht entfaen. Also leghet dat solt hiir noch in guder vorwaringe, alse uns de scheppher und ok unse medeborgere berichtet hebben. To merer bekantnisse der warheit dusser vorscreven dinck so hebbe wii unser stad secret to rugge an dussen breff ghedrucket, de ghescreven is int jar unses Heren 1411, an der teyn dusent rydder dage.

1011. *Der Elekt von Lüttich Hzg. Johann von Baiern, Herr zu Voorne, und die Stadt Brielle beurkunden ihren gütlichen Ausgleich mit Erzb. [Johann] und der Stadt Bremen wegen aller durch dieselben erlittenen Verluste, verzichten auf alle weiteren Ansprüche und verheissen deren Bürgern und Unterthanen Schutz und Förderung zu Wasser und zu Lande in ihrem Gebiet. — 1411 Juni 24* (op sente Johans dach baptiste te middezomer).

StA Bremen; Or. Perg. m. 2 anh. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 10.

1012. *K. Heinrich [IV] von England an die Älterleute des gemeinen Kaufmanns von Lynn und von der Hanse zu Bergen: ersucht sie, eine beiliegende Klageschrift*[1] *der Lynner Bergenfahrer über die hansischen Kaufleute zu Bergen*

a) nat *R.*

[1]) *Gedruckt aus K HR. 6 n. 78, aus L Rymer a. a. O. Verz.: Calendarium rotulorum patentium S. 259.*

der Stadt Bergen zu überreichen und auf Untersuchung der Beschwerden sowie auf deren Abstellung gemäss dem dortigen Recht zu dringen; bei mangelnder Begründung der Klagen oder bei Rechtsverweigerung seitens der Stadt verlangt er Benachrichtigung seines Rates binnen Jahresfrist. — 1411 Juni 26. Westminster.

K RA Kopenhagen; Or.-Transsumpt K. Heinrichs IV von 1412 Febr. 15.

L Publ. Record Office London, Patent Rolls 13 Henr. IV p. 2 m. 35; dasselbe Transsumpt.

Gedruckt: aus K HR. 6 n. 79, s. n. 80; aus L Rymer, Foedera 8, 722. S. oben n. 1000.

1013. *Brügger Schöffenurteil über die Entschädigungsklage von zwei flandrischen Kaufleuten gegen einen Lübecker Schiffer, der gewisse für sie in Lissabon eingenommene, nach dem Zwijn bestimmte Frachtgüter in einem englischen Hafen gelöscht und zum Teil verkauft hat. — 1411 Juni 26.*

Aus StA Brugge, Groenenbouck A fol. 33b—34b; Abschr. des 16. Jh. Nach amtlicher Mitteilung. Dat de meesten hoop van de cooplieden een andere avene kiesen mach, ende dat de minste partie de meeste schuldich es te volghene.

Van den gheschille, dat was voor den ghemeenen hoop van scepenen van Brugghe tusschen Coenraerde van Zwartenborch ende Clais Baven an deen zijde ende Martine Tarkouwe scipheere van Lubeke an dandere, commende ende sprutende uten occusoene van zekeren huden, zeeme, eenen vat tainturen ende andre coopmanscepen, die de voorseijde Conrard over hem zelven ende over den voorseijden Clais Baven zinen ghezelle inghegheven hadde te Lisboenen, omme te bringhene in tZwin als te ziener gherechter havenen ende ontlaetsteden, mids zekere somme van penninghen, die de voorseijde Conrard den voorseijden scipheere daeraf beloift hadde van vrechte; zegghende de voorseijde Conrard ende Clais Bave, dat zij den voorseijden scipheere betaelt hadden zine vulle vrecht, ende dat hij hemlieden niet ghelevert hadde haer voorseijde goed in tZwijn, also hij sculdich hadde gheweist te doene na tinhouden van de chartre partie van der vrecht, maer hadde haer voorseijde goed ontladen te Tinnebi in Waels, tvoorseijde vat tainturen aldaer vercocht te quaden prize; ende de voorseijde Conrard ende Clais Bave hadden, omme tremanant van den voorseijden goede te verrighene, moeten zenden in Waels, twelcke hemlieden wel ghecost hadde te Brugghe te bringhene twintich pond grooten Tornoise, de welcke zij begheerden te hebbene van den voorseijden scipheere, ende al dierghelijcke de weerde van der voorseyde tainturen, alzo zoe weert zoude hebben ghezijn in Vlaendren, hadde zoe daer ghebrocht ghezijn. Den voorseijden Martine Tarkouwe daerup verantwoordende, dat tguent, dat hij in tstic ghedaen hadde, gheschiet was ute rechter nood, die hij gheleden hadde up de zee van storme, want hij masteloos commen ware bij grooter aventuren ter havre van Tinnebi, daer hij gheerne eenen nieuwen mast ghecreghen hadde, omme zijne reyze te vulcommene ende, mids dat hij in al dat land gheenen mast vinden conste te coope ende hij, omme consent te ghecryghene van den coninc van Ingheland eenen nieuwen mast te moghene houwen in twilde ende dien te rechtene in zijn scip, trecken moeste in Ingheland bij den coninc, daer hem vele tijts toe behoefde, zo coren de cooplieden, die in tscip waren, hare marct te Tinnebi ende vercochten daer zoud ende zeker ander goed, dat zi in tvoorseijde scip hadden. Zeide voort de voorseijde scipheere, dat een ghemeen waterrecht es, zo wanneer een scip vervrecht es teenigher havene ende de meeste hoop van den cooplieden eene andre havene kiezen ende daer hare marct maken, dat de minste partie de meeste

schuldich es te volghene, ende bij dier redene zo hadde hij de voorseijde tainture, dat verderfelic goet was, vercocht ende ghegheven, omme dat zoe ghelden mochte; begheerende mids dien, vrij, los ende quite te zijne van den voorseijden eessche, met vele meer redenen ende woorden, die de voorseijde partien an beeden zijden daertoe zeyden.

So was ghewijst by den ghemeenen hoop van scepenen voorseijt naer tale ende wedertaele ende na tguent, dat men van den voorseijden sticke hadde konnen vernemen, ende na der costume, die men van gheliken zaken onderhouden heift in de Westzee van ouden tijden, ende eerst up tstic van der voorseijde tainturen vercocht bij den voorseijden scipheere te Tinnebi zonder last van den voorseijden Conraerde, diere coopman af was, dat de zelve scipheere dat vat sculdich es goed te doene zinen coopman ten prize, dat het ghecost hadde, als het gheladen was te Lisboene in zijn voorseijde scip, houdende de vrecht daeraf an hem zelven. Voort als van den costen, die de voorseijde Coenraerd ende Claeis Bave ghedaen hadden in tzenden te Tinnebi omme haer voorseide goed, dat de scipheere die costen tamelicke ende wezelike sculdich es te betalene. Actum den 26. dach van wedemaendt anno 1411. Presentibus: B. Vos, Veltre. Reyphin, Ghildolf ende andre.

1014. *Der livländische Ordensmeister [Konrad von Vitinghoff] an Reval: teilt ein Verbot der Pferdeausfuhr nach Russland zur Nachachtung mit. — 1411 Juni 29. Wesenberg.*

Aus StA Reval: Or. m. Resten d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1887.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren unde radmannen to Revall, unsen leven getruwen, sall desse breff.

Meister Dûtschs ordens to Lyfflande.

Unse vrentlike grûte mit steder gûnst tovorn. Leven getrûwen. Wi bidden juwer beschedenheit to weten, dat uns de voged tor Narwe berichtet hefft, wo dat de kopman vaste perde udfore, doch nicht na der alden wonheit, de is, dat men neyne betere perde den van twen marken und mit des kompthurs breve udforen sall. Nu foren se perde van 3, van 4 efft van 5 marken ud; des wi nicht leng hebben willen unde hebben deme vogede bevolen und ernstliken geheten, wat dar van perden hengefort werden, de beter syn dan eyn islich van twen marken, der sal he sich underwinden; desgeliken wert, dat se de[s] kompthûrs breff nicht mede en hedden. Doch wolde ymant to Ruslande mit enem beteren perde riden, de sal dem vogede borgen setten, dat he dat perd so ghût wedder ind lant wellen brengen, als he id udgefort hebbe. Hirumme so bidde wi juwe beschedenheit mit vlite, dat gi wal don unde warnen den kopman hirynne vor, und dat de alde wonheit blive. Wente mochte id so vort bestande bliven, dit land worde bynnen kort van perden blot, als dat begriplich unde to merkende steit na des vogedes worden, de secht, dat by siner tiit, de doch kort is, wol 70 perde dar hengefort syn. God late juwe beschedenheit in eyndracht und walmacht bestan to langer zelicheit. Gegeven to Wesenberge am dage Petri und Pauli apostolorum im 1411. jare.

1015. *Dorpat an Reval: will sich gemeinsam mit den überseeischen Kaufleuten bei Pskow um Herstellung der Verkehrssicherheit bemühen; bittet deswegen um ein vorläufiges Verbot der Handelsfahrt nach Pskow. — [1411] Juli 14.*

Aus StA Reval: Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1889. S. unten n. 1027.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde rade der stat Revele, unsern guden vrunden.

Unsen vruntliken grut mit begheringhe alles guden. Ersamen leven heren unde vrunde. Willet weten, dat wy uns langhe tid besorghet hebben unde noch besorghen vor de Plescowere, alzo dat wy unsen copman dar nicht dorsten varen laten. Des hebbe wy dar nu umme sproken mit dem copmanne van overzee unde syn eens mit en geworden, boden dar to Plescow to sendende, enen ud unseme rade unde enen van dem overzeschen copmanne, umme to vorzokende, aff ze de hant darup doen wolden, dat de Dudessche copman dar enen veleghen wech moghe hebben na der olden cruskussinge. Leven heren. Des hebbe wy wol vurnomen, dat etlike coplude willen hebben, ere gud to vôrende van Revele tor Narwe unde vort van der Narwe to Plescow unde zo vort to Nougarde wart. Des duchte id uns nutte wezen, dat gi den copman dar bi juw noch ter tid ligghen leten unde nicht staden to Plescow to to varende, wente wy uns besorghen; ok sy wy dar wol vore warnet van hemliken vrûnden van Plescow, weret dat ze dar enen groten summen gudes tosamende beqwemen, dat ze den dar holden mochten. Unde wanner unse boden wadder to hus komen, wes en dar waddervaren is, dat wille wy juw scriven sunder zûment. Darmede sid dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unseme secrete in dem avende divisionis apostolorum. Unde bidden des juwe antwarde. Borgermeistere unde raed der stat Darbte.

1016. *Die Ratssendeboten der deutschen Hansestädte in Lübeck an K. [Heinrich IV] von England: beschweren sich, dass der deutsche Kaufmann zu Bergen samt seinem Gut ohne Grund in England arrestiert ist, und bitten um Aufhebung dieses den englischen Privilegien des Kaufmanns widerstreitenden Arrestes. — [1411 Juli 15.]*

Gedruckt: HR. 6 n. 39. Entsprechend an die englischen Städte und den deutschen Kaufmann in England, vgl. den Recess n. 37, 1. S. oben n. 1000.

1017. *Reval an [Dorpat] auf n. 1015: hat die Fahrt nach Pskow bis auf weiteres verboten. — [1411] Juli 17.*

Aus StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 44. Hagedorn.

Erwerdige grote mit aller behegelicheit vorscreven und wat wy gudes vormogen. Erzamen leven heren und bezundergen vronde. Juwen breff an uns gesant, dar gy uns ynne scriven, alze dat gii boden to Plesschauwe senden willen, und ok dat gii vornomen hebben, dat etlike coplude ere gud hir thor Narwe to schepen eder voren willen und vort van dar to Plesschauwe to und so vord to Nougarden wart, hebbe wii leffliken entfangen und wol vornomen. Des so wetet, leven heren, dat wii hir den copman vorbodet hebben und hebben en vorboden, dat nymant syn gut to Plesschow to voren ene sal, alse vorscreven steet, byt ter tiit wii andere tydinge vroeschen und van juwer wisheit een antworde weder krygen, wes den boden dar wedervart, de gii dar gesant hebben. Hir bewaere juw de almechtyge God gesunt unde mogende to langen saligen tyden. Gescreven under unseme secrete, des vrydages na aller apostel dage.

1018. *Lübeck an Reval: ersucht um Abstellung der betrügerischen Massnahmen bei der Flachsausfuhr aus Livland. — 1411 Aug. 13.*

Aus StA Reval; Or. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1897.

Prudentibus et discretis viris, proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, amicis nostris sincere dilectis, detur.

Unsen vrundliken grut unde wes wii gudes vormogen. Erbaren leven vrunde. Wii begeren juu witlic to wesende, dat dicke und vakene vor uns geweset sint unse medeborgere sik swarliken beclagende, wo dat de jennen, de se vlas van juu hir to kope bringen, dat sulve vlas sere unrechtverdich bereden unde tomaken, boven dat id van oldinges plach to wesende, dar nicht allene unse borgere, men dat gemeyne volk, dat sik des berghen scal, groffliken ane vorsnelled unde beschediged werden; sunderges dat humbold, hôkergud, paygud unde trikeler, dat men plach in bogen to slande, nu werd id in vate geslagen liik klenem vlasse unde darvor vorkoft. Hirumme, leven vrunde, beghere wii mit andacht, dat gii de juwen warnen unde underrichten also, dat se ere gud, dat se herbringen willen, rechtverdich bereden unde tomaken unde eyn islic vorkopen bii sinem namen sunder tôch, alse id van oldinges plach to wesende, up dat se dar nynen scaden ane nemen, des wii doch nicht gerne en segen, wente wii ok van deme gude na older wonheid willen hengen laten ene scrift in de wage, dar men dat plecht to wegende, up dat sik eyn islic de bet darna richten mogen. Leven vrunde, wii begeren ok, dat gii dit den steden ummelanges juu belegen vort scriven unde bevalen willen, up dat se de ere ok hirane underwisen unde warnen mögen. Wii bevelen juu Gode. Screven des donredages vor der hemmelvard unser leven vrowen, under unsem secrete, anno 1411.

Consules Lubicenses.

1019. *Hochmeister [Heinrich von Plauen an K. Erich von Dänemark]: bittet, den Erzbischof von Lund zu veranlassen, dass er das den preussischen Städten seit langer Zeit geschuldete Geld nach Massgabe des von seinem Vorgänger besiegelten offenen Briefes bezahle*[1], *zur Vermeidung weiterer Misshelligkeiten zwischen diesen und den Untersassen des Erzbischofs; bittet ferner, sich beim Erzbischof wie auch beim Bischof [Peter] von Roeskilde für die Wahrung der preussischen Freiheiten auf Schonen und Bornholm zu verwenden* (das sie is mit iren amptsluten und voythen czu Schone und czu Bornholme also wellen bewaren[a] und bestellen, und dergleich euwir gros[mechti]keit euwern voithen uff Schone doselbist ouch befelen, das sie unsern armen undirsassen, schiphern und koufluthen, die die vorgeschrebin lande noch gewonlicher weise suchende synt, alsotanen forderlichen guten willen geruchen czu beweizen, das sie bey genediclichen freyheiten und gerechtikeiten und ouch by alden guten gewonheiten bleiben mogen). — *[1411] Aug. 14. Marienburg.*

Aus K StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 66; die obere linke Ecke abgerissen.

Verzeichnet: HR. 6 n. 42.

1020. *[Der livländische Ordensmeister] an den Hochmeister [Heinrich von Plauen:] widerrät ihm den Abschluss eines urkundlich festgelegten Bündnisses mit den Hansestädten. — [1411 Aug. 14.]*

Aus StsA Konigsberg, Papierblatt, Beilage zu einem Schreiben des livländischen Ordensmeisters an den Hochmeister von 1411 Aug. 14 (am abende assumptionis Marie virg. glor.).

Ouch, lieber her meister, ist uns euwir briff gegeben tzûm Morûnge am tage Dominici confessoris[2] in gebunge desses brives in yegenwordicheit unser mede-

a) *Davor wir K.*

[1]) *S. n. 602.* [2]) *1411 Aug. 4.*

gebitiger der eldesten geworden, inhaldende, wi daz ir underwiset sin, wie alle stete der Hensen eynen tag halden willen tzu Lubeck uff den tag nativitatis Marie nest komende[1], und daz ir wal mit euwern gebitigern gewegen haben, wi daz vrenscafft gud sy, und willen de juwe dar senden unde ene vrentschafft mit en macken etc., do ir unser gutdûnken tzu begheren. Ersame liebe her meister. Wir haben do uff mit unser gebitigern getrachtet und gar ebn obirgewegen, unde dûchte uns gar nûtte wesen, konde men ene vrentschafft mit en gemachen sûnder harden vorsigelten vorbûnd; anders en dunket id uns mit nichte geraden, wente der stete gar vill is, unde welden die wertlichen fûrsten en beseten ken en krygen edder sie kegen de fursten, solde ir dan en bysten in eren noten, daz were mit nichte vor unsen orden. Doch wes euwir wisheit geraden dûnke, dar voget uns nicht boben tzu rathen, und settzen in die gewalt des almechtigen.

1021. Verordnung Dordrechts über den Lohn der dortigen Wein- und Salzschröder. — 1411 Aug. 20.

Gedruckt: aus einer späten Abschrift van de Wall, Handvesten van de stad Dordrecht 1, 425; wiederholt hier. Vgl. Oudste rechten der stad Dordrecht uitg. door Fruin 1, 99.

Item overmids dat in voirleden tiden gescille ende discoert geweest heeft tusscen den scroeders van der stede ende den gemenen coepman zonderlinge van wine ende zoute roerende van der scroeders voirseid loen als van winen, die men in groten scepen werct, ende van soute, dat men overwarpt, se zijn om ruste ende eendrachte tusschen den scroeders ende coepman voirseid te maken ende op dat een yegelijc coepman weten mach, wes hij hierof sculdich is den scroeders voirseid te geven, van der stede wegen bij den gerechte, achte ende gemeen dekens geordineert ende genomen zekere personen van den gerechte, van den ouden rade ende van den achten, om den scroeders voirseid loen van den winen ende van den soute te setten ende te ordineren, alst wel redelic staen mach. Ende zijn na haren vijff sijnnen ende vroescap, na den rechten ende hantvesten der stede ende der scroeders voirseid, die sij oversien ende geexamineert hebben, gesloten ende overdragen, dat alle vremde coeplude, die mit haren scepen hier tDordrecht comen uter Oesterzee ende hier tDordrecht wine coepen, die mogen sulcke wine, als sij hier tDordrecht coepen, werken mit hairs selfs touwe, soe verre als zij willen, zonder den scroeders yet dairof te geven. Mer soë wat vremde coepman, die tDordrecht wijn werken wille in groten scepen, die hij hier tDordrecht niet en coept, die sal van den scroeders voirseid orlof bidden ende die scroeders sullen hem dan reescap doen, soe wanneer zij des begeren, ende sullen hem die wine werken mit haren touwe of mitter scippers touwe, hoe dat zij dairoff willen, ende dairof den scroeders niet meer geven dan vremde luden ende die haren wijn aen den craen werken.

Item soe sal een yegelic vremdt coepman, die van Campen is ende zijn zout uten moer of van anderswair doet tDordrecht comen, om in groten scepen ter zee wairt te laden, van elken scepe zijn scoep halen ende dat bij sinen eede corven; dan soe mach hij dat zout overwarpen om acht groten van thondert te geven, gelijc alst hem in voirleden tiden georloeft is.

Dit selve verdrach voirseid was int jair 11, twintich dage in Augusto, verdragen ende gesloten bij den gerechte, outraet ende achte, ende bevolen te teykenen.

1022. Alf und Evert van dem Schide an Dortmund: danken ihm für seine Verwendung bei Lübeck, verteidigen sich gegen die unbegründeten Beschuldigungen

[1]) *Sept. 8.*

des neuen Rates von Lübeck und berichten über die Umtriebe der nach Brügge gekommenen Sendeboten desselben. — 1411 Aug. 29. Brügge.

Aus D StA Dortmund; Or. m. Rest d. S.

Erwerdighen unde wysen beschedenen mannen, borghermesteren unde raid der stad Dorpmunde myt werdighet presentetur littera.

Vrentlike groite myt denste unde gunste alles gudes vorseid. Erbaren heren unde guden vrende. Wy hebben juen breff vrentlike entfangen unde wol verstaen myt den copien darinne besloten by Dideric Negeler den boden an uns beiden ghesand. Warvan wy ju sere vrentlike bedancken myt ghanssen vlite, dat gy uns dey sake overghescreven hebben und uns so redelike unde wol verantwordet hebben in juen breve an den rait van Lubeke wederghesand; unde et ys ok also in der warheit, alse gy en ghescreven hebt, dat wy noide to den zaken anders icht don solden, dan uns van des ghemeynes copmans weghene bort to done; unde wy en hebben dar ok anders nicht to ghedaen noch to doen en wollen, dan wy int beste des ghemeyns copmans van der Henze schuldich sin to done unde van eren unde rechtes weghene don moten in unsen tiden, alset uns toboret to done. Hirume, leven vrende, so hevet uns dey nye rait to Lubeke myt unrechte unde unlike overghescreven an ju heren unde an jue erbaere borghers van[a] den sees gilden[a], dat wy na eres copmans unde er borger verderve ghestaen hebben, alse se irvaren hebben. Dat en eys also nicht in der warheyt unde en es ok nicht in unser macht nicht to done, alse gy wol versynnen; men uns duncket unde es ok kenlic war, dat sey selven darna staen hebben unde noch doen, de erbare stad Lubeke unde den copman unde borghere in groite swaere verderflicheit ghebracht hebben unde vorder darin brengen wellen, alset wol blyket in der warheit, vermyds der groiten unghe[h]orsamegheit[b], dat sey sich setten teghen trecht unses heren des Romeschen conynges saligher ghedechtnisse unde teghen des hilghen rikes recht, dar sey selven weren jeghenwordich machtich, recht to nemene unde to ghevenne, unde dar enteghen don, alse al der wereld guden luden witlik eys, unde darume in de achte verwonnen syn myt rechte, dar sey uns alle den ghemeynen copman gherne in brechten. Wante sey hadden hir vor pinxten[1] ere sendeboden, 1 borghermester unde enen ratman, unde gherne seyn hedden unde versochten, dat men med en holden wolde teghen dat rike unde van der achte nycht holden etc., dat uns unde[a] den ghemeynen copman[a] nicht en stond to done myt eren unde myt rechte, also gy wol moghen vernomen hebben in des copmans breven daraf an ju ghesand, wante dey olderlude unde copman gherne gheseen hedden unde noch seghen, dat sey wol myt den olden rade vereffent weren vrentlike, ume de sware verderflicheit to schuwene etc. Ok en spreken uns de sendeboden des nyen[c] rades [to] Lubeke hir nicht to, do sey hir weren ume sulke sake, alse sey over uns ghescreven hebben[a] an ju, mer wy meynen, ume dat wy olderlude des copmans weren dese 2 jare unde des copmans word holden mosten, dat et daraf komen mach, dat sey over uns[a] scryven; doch so en hebbe wy nicht ghedaen noch don wellen teghen recht unde ere na inhold der achtebreve unses heren des Romeschen conynges unde des hilghen rikes an dey olderlude unde an den copman ghesand, den wy moten horsam sin, alse gy wol yrkennen moghen. Unse here God mote ju bewaren salich unde

a—a) Übergeschrieben D. b) unghesorsamegheit D c) Übergeschrieben D

[1]) *Mai 31.*

ghesund ewelike an lyve, an seyle. Ghescreven op sunte Johannes dach decollacionis int jar unses Heren 1411 to Brugge.

Alef unde Evert van dem Schide brodere.

1023. *K. Heinrich [IV] von England an die Behörden in Bergen* (proconsulibus, consulibus, judicibus, scabinis ceterisque probis hominibus de concilio carissimi filii nostri, regis Norwegie, in civitate de Northberne) *und alle andern Christgläubigen: bekundet, dass er wegen mehrfacher Schädigung und Vergewaltigung seiner Unterthanen durch hansische Bergenfahrer den Baillifs und Hafenaufsehern in Boston verboten hatte, den dortigen Hansen die Abreise sowie die Ausfuhr ihrer Güter nach dem Ausland zu gestatten*[1], *und dass er jetzt* (advertentes, qualiter universi et singuli homines de Hansa in regno nostro degentes a dampnis et injuriis hujusmodi per nos et nostros sunt protecti, volentesque ligeos nostros in predictis partibus Norwegie per eosdem homines de Hansa similiter et protegi amicabiliter et tractari) *auf Ansuchen von neun Hansen in Boston dies Verbot vorläufig aufgehoben hat, solange dieselben für sich und für die Hansen in Bergen Bürgschaft stellen, dass sie sich der Entscheidung seines Rates in dieser Sache* (super hoc, quod in certificatione per aldermannos societatum tam mercatorum de Hansa quam mercatorum regni nostri in villa de Northberne residentes necnon proconsules, consules sive judices ville predicte, seu in certificatione ipsorum aldermannorum tantum, ipsis proconsulibus, consulibus seu judicibus ad hoc interesse recusantibus, super contentis in quibusdam articulis prefatis aldermannis per nos sub privato sigillo nostro missis[2] infra certum tempus dicto concilio nostro faciendis foret continendum) *unterwerfen und die englischen Unterthanen in Bergen unterdess nicht schädigen wollen. — 1411 Sept. 9. Westminster.*

Publ. Record Office London, Pat. Rolls 12 Henr. IV m. 1. Per ipsum regem.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 700. Verz.: HR. 6 n. 83, Calendarium rotulorum patentium S. 257.

1024. *Derselbe an Bergen: hat nach Empfang ausreichender Zusicherungen seitens der hansischen Bergenfahrer in England die in Boston arrestierten hansischen Kaufleute freigelassen und die für die Hansen hinterlegte Bürgschaftssumme zurückgegeben. — 1411 Sept. 22. Westminster.*

Publ. Record Office London, Pat. Rolls 13 Henr. IV p. 2 m. 22; Transsumpt K. Heinrichs IV von 1412 Mai 16. Per breve de privato sigillo.
Gedruckt: Rymer, Foedera 8, 736, wiederholt hier. Verz.: HR. 6 n. 84 und 81, Calendarium rotulorum patentium S. 259.

Henricus Dei gratia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie magne providentie viris, proconsulibus, consulibus et scabinis ceterisque judicibus magnifici principis, Dacie, Norwegie ac Swecie regis, filii nostri carissimi, apud Northberne residentibus salutem. Cum exort[as] diu controversi[as] et magn[as] discordi[as][a] inter certos mercatores ville nostre de Lenn partes de Northberne predicte mercantiliter visitantes ex una ceterosque mercatores de Hansa regnum nostrum Anglie modo consimili frequentantes parte ex altera occasione quarumdam arrestationum tam personarum quam bonorum et mercandisarum ac aliorum gravaminum hincinde factorum ad evitandum nostrum vestrumque fastidium, quod generari posset ex nimia prolixitate verborum, ad presens omittimus recitare, set, ut deveniamus ad rem,

a) exorta — controversie — magne discordie *Rymer.*

[1]) *S. n. 1000.* [2]) *S. n. 1012.*

comparentibus hodie coram nobis et concilio nostro certis dicte ville nostre mercatoribus ex una necnon Alberto Strode et Swethe van Bent, procuratoribus et attornatis communis societatis mercatorum de Hansa in dicto loco de Northberne conversantium et residentium parte ex altera, iidem procuratores pro bono pacis hincinde et, ut hujusmodi discordie modo quidem amicabili sopiantur, tactis per eos sacrosanctis evangeliis juraverunt ac fideliter promiserunt, quod omnes et singuli ligei nostri, mercatores Anglici, nuper ad instantiam illorum de Hansa in dicto loco de Northberne arrestati ac ibidem de ipsorum et mercandisarum suarum exercitio liberoque transitu prepediti ab arrestationibus et restrictionibus hujusmodi quibuscumque super ipsis in hac parte factis necnon de omnimodis securitatibus per dictos nostros mercatores Anglicos coram quibuscumque judicibus ac aliis de concilio dicti regis datis etc. apud Northberne supradictam quacumque ex causa ad instantiam seu procurationem vel occasione gentium de Hansa predictarum inventis, postposito cujusvis dilationis incomodo, erunt penitus liberati, acquietati et exonerati ac integre relaxati. Promiserunt etiam iidem procuratores per eorum sacramentum antedictum, se omnem diligentiam erga ipsorum socios quoscumque fideliter et pro viribus impensuros, quod omnes et singuli mercatores regni nostri Anglie supradictum locum de Northberne de cetero frequentantes adeo suaviter et amicabiliter erunt inibi successivis pertractati temporibus, quemadmodum ipsi de Hansa per nos viceversa desiderant confoveri. Super hiis etenim conditionibus suprascriptis de assensu concilii nostri quandam securitatem duarum milium marcarum, in quibus certi nostri ligei mercatores apud Sanctum Botholphum pro illis de Hansa nuper nobis extiterant obligati, in thesauraria nostra repositam fecimus penitus relaxari gentibusque de Hansa, qui jam a portu de Sancto Botholpho de eorum transitu sunt restricti, exinde una cum bonis et mercandisis suis liberam recedendi dedimus facultatem. Que omnia et singula vobis innotescimus per presentes, ut circa celerem ac liberam relaxationem arestationum et restrictionum predictorum ligeorum nostrorum ac bonorum et mercandisarum suorum secundum formam et effectum sacramenti et promissionis predictorum cum effectu velitis interponere partes vestras, dictos ligeos nostros mercatores ceterosque de ligeantia nostra, qui mercandisandi causa dictas partes de Northberne adire voluerint, taliter tamque suaviter ac amicabiliter pertractando et confoveri faciendo, sicuti vestrates regnum nostrum pacifice visitantes ac visitare volentes per nos pertractari cupitis et foveri. Datum sub privato sigillo nostro apud palatium nostrum Westmonasterii, vicesimo secundo die Septembris anno regni nostri duodecimo.

1025. K. Heinrich [IV] von England an Baillifs und Hafenaufseher in Boston: hebt ein gegen die dortigen Hansen erlassenes Ausfuhrverbot wieder auf. — 1411 Sept. 23. Westminster.

Aus Publ. Record Office London, Pat. Rolls 12 Henr. IV m. 3 d. Am Rande: Vacat, quia alias in rotulis clausarum de anno presenti. *Riess.*
Das., Close Rolls 12 Henr. 4 m. 1.

Rex ballivis ville de Sancto Bothulpho ac custodibus passagii in portu ejusdem ville et eorum cuilibet salutem. Licet nuper quibusdam certis de causis nos moventibus vobis per breve nostrum[1] precepimus, quod aliquos homines de Hansa in villa predicta tunc existentes vel ad eandem exnunc venientes in portu predicto versus aliquas partes exteras transire vel aliqua bona, res sive mercandisas sua versus partes predictas traducere, cariare sive mittere aliqualiter non permitteretis,

[1] *Von 1411 März 4; s. n. 1000.*

quousque aliter inde a nobis haberetis in mandatis, de avisamento tamen consilii nostri vobis precipimus, quod ipsos de Hansa in villa et portu predictis jam existentes vel ad eosdem imposterum venientes versus partes transmarinas cum bonis et mercandisis suis, solutis prius custumis, subsidiis et aliis deveriis nobis inde modo consueto debitis, transire permittatis, brevi nostro predicto non obstante. Teste rege apud Westmonasterium, 23. die Septembris.

1026. *Hochmeister Heinrich von Plauen bevollmächtigt zwei gen. Sendeboten zur Erhebung der am letzten 2. Febr. [1411] fällig gewesenen und der am nächsten 2. Febr. [1412] fälligen Rate der englischen Entschädigungsgelder von je 10637 Nobeln 2 s. 2 d.*[1] *sowie der ausserdem laut Vertrag geschuldeten Summe von 3635 Nobeln*[2]. *— [1411 vor Sept. 29?]*[3].

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 46, ohne Schluss. Vorausgeht ein stark beschädigtes Begleitschreiben des Hochmeisters an K. Heinrich IV von England.
Verzeichnet: HR. 6 n. 60.

1027. *Dorpat an Reval: teilt einen nach langen Verhandlungen zu Stande gekommenen Handelsvertrag mit Pskow mit. — 1411 Okt. 9.*

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1901, Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 176.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermesteren unde rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

Vruntlike grute myt begheringhe alles guden tovoren. Ersamen leven heren unde vrunde. Alze gi lichte wal vurnomen hebben, dat wy langhe twedrachtich gewesen syn myt den Plescoweren alzo van des copmans weghene, darumme wy vakene unse boden to en unde ze ere boden wadder to uns gesant hebben unde konden nee ende unde gude eendracht tusschen uns drapen; sunder nu int leste, unde was des vrigdages vor Michaelis[4] negest vorleden, weren hiir Plescowessche boden, unde hebbent na vele deidinghen alzo verne myt en gebracht, dat wy en de hant deden, unde wy senden strax unse boden na to Plescow unde de nemen dar wadder de hant van deme kônynghe unde van gemeyne Plescow, dat de copman van beiden syden schal hebben enen veleghen wech, to komende unde to varende, handellinghe tosamende to hebbende; unde zakewolde schal sik myt zakewolden beweten, na der olden cruskussinghe. Darmede sid dem almechteghen Gode bevolen. Screven under unserm secrete, in sunte Dyonisiis daghe int jar 1411.

Borgermeistere unde raet der stat Darbte.

1028. *[Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Dorpat:] teilt die Antwort Nowgorods betreffs der Handelsfahrt nach Pskow mit; bittet um Begleichung der Forderung des Lorenz Hove. — [1411] Okt. 28. Nowgorod.*

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 1030. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1902.

Na der grote etc. Leven vrunde. Wy begheren juw to wetende, dat uns de borchgreve unde hertoghe een antwarde gheven hevet aldus ludende: alze umme den wech to Plescow to, den wy van en esschende weren, des hebben ze uns een antwarde gheven, alze ze sik besproken hadden myt erem vadere dem ertzebisschop

[1]) *S. n. 907.* [2]) *S. n. 917, § 9.* [3]) *S. n. 1001. Diese neue Abordnung erreichte die Auszahlung von 2000 Nobeln, s. die Abrechnung HR. 6 n. 62.* [4]) *Sept. 25.*

unde myt den heren unde myt Nougarden, dat en dat nicht stonde to dônde alle de wiile, dat id in unvrede stonde myt en unde den Plescoweren; wente ze bevruchten sik des, dat de Dudesche copman darover mochte bescheddeghet werden, wanner dat de Dudesche copman qweme varende myt gude van Plescow uppe de Nougardeschen lantschede, unde wurde denne jenich Dudesch bescheddeghet an syneme gude unde de schade scheghe van den Plescoweren edder van anderen vorlopen Russen, zo wolde de Dudesche copman zaken uppe Nougarden umme den schaden, unde dar wil Nougarden nicht vore stan, wente ze zegghen, dat den Plescoweren nicht to lovende sta. Vordan zo gheven ze uns to kenende, dat de Dudesche copman hadde doch weghe genoch to varende aff unde tho: int erste den wech to der Nû to, unde vort den wech dôr Wâtlande, unde den dôrden wech dor de Lu, unde dat duchte en nutte wezen, dat de Dudesche copman der weghe brukede bet ter tid, dat ze eens wurden myt den Plescoweren. Ok zeden ze uns, dat hiir Plescowesche boden scholden komen bynnen kort, unde hopeden, dat ze eres dinges wol eens scholden werden[1]. Dit is dat antwarde, dat ze uns gegheven hebben. Vortmer so schole gi weten, dat Laurencius Hove hiir was vor deme gemenen copmanne unde beclaghede sik wol, dat hee gheldes tachter were, dat hee vortert hevet umme des copmans willen wol in dren reyzen, de hee getoghen hevet van Darbte hiir to Nougarden, unde benomede uns enen summen uppe 11 mark Rigesch; unde dat ghelt was hee hiir van dem copmanne esschende, unde des konde wy em hiir nicht entrichten, wente wy en hebben des hiir in deme schappe nicht, unde darto is sunte Peter wol 30 stukke sulvers tachter, de men schuldich is, alze Jurien Antziferen 10 stûkke, de hee scholde hebben gehat uppe sunte Johannis dach, de nu was[2], unde Hinrik van Bemen wol 20 stukke, de hee to sunte Peters behoff utegheven hevet. Unde dit ghelt is Hinrik manende van daghe to daghe, unde wy konens em nicht entrichten noch ter tid, unde wy hebben alrede dat mesten deel van deme copmanne, de hiir is, ghelt genomen uppet schot, wente wy des to dônde hadden to sunte Peters behoff. Hiirumme zo bidde wy juw vruntliken, dat gi wol doen unde entrichten Laurencius Hoven dat vorscrevene ghelt. Blivet gesunt. Screven to Nougarden in die Symonis et Jude etc.

1029. *Die hansischen Ratssendeboten in Wismar an die vier Lede von Flandern: der deutsche Kaufmann zu Brügge und andere Kaufleute aus den Hansestadten haben sich uber Schädigung durch den schottischen Grafen von Marre und dessen Gesellschaft beklagt[3]; bitten, sich bei dem Grafen und anderwärts um Schadloshaltung der Kaufleute und um die Verhütung weiterer Verluste zu bemühen, da die Hansestadte andernfalls auf Gegenmassregeln denken müssen, durch die Flandern selbst zu Schaden kommen könnte. — [1411 Nov. 1.]*

Gedruckt: HR. 6 n. 52. Vgl. das gleichzeitige Schreiben an den deutschen Kaufmann, das. n. 53.

1030. *Dorpat an Reval: teilt ein Schreiben des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod betreffs der Fahrt nach Pskow mit. — [1411] Nov. 12. Dorpat.*

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Resten d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1902.

[1]) *Der Friede zwischen Pskow und Nowgorod kam 1411 zu Stande. v. Bunge 6 Reg. S. 87.* [2]) *1411 Juni 24.* [3]) *S. n. 938, 958.*

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren unde rade der stat Revele, unsen guden vrunden.

Vruntlike grote myt begheringhe alles guden tovorn. Ersamen leven heren unde vrunde. Juwer wiisheit beghere wy to wetende, dat wy Laurencius Hove gesant hadden an den copman to Nougarden myt unsem breve, umme to sprekende unde to wervende an den ertzebisschop, borchgreven unde hertoghen unde gemene Grote Nougarden, dat ze deme copmanne older wonliker weghe unde sunderlinges des weges to Plescow to bruken lêten vrig unbestoppet na der cruskussinge. Darup uns de copman syne breve wedder gescreven hefft van worden to worden, alze hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 1028].* Screven to Darbte under unseme secrete, des negesten dages na Martini. Borgermeystere unde raet der stat Darbt.

1031. Der Erzbischof von Nowgorod an Hzg. Simeon Lengwyn[1]*: klagt über Beraubung russischer Kaufleute durch den [deutschen] Orden. — [1411 vor Dec. 5.]*

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 1032. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1906, Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 177.

In deme namen Godes. Ertzebisschop to Nougarden de gifft synen heligen zeghen synem zone, hertich Symeon Lengwyn, unde ene grûte van dem hertogen van Nougarden unde van den borchgreven unde dôn dy to kenende, dat wy dy manen by dynen vorworden, de du uns lovedes, do du van uns schedes, do du uns de hand dedes, dat du unser nicht begeven woldes. So mane wy dy by den vorworden, als du van uns ghescheden bist, dat du to uns komest, wente wy diner wal bedorven unde dynes rades, wente uns tomale vill ungelikes schût van dem orden, dat unse koplude hebbet vor uns gewest unde geclaget klegeliken, wo dat en vill gudes genomen sy, dat sal de orde genomen hebben in eres sulves lande, und ok vill alder schelinge tûsschen uns hebben, als du sulven wal west, wad wy mit dem orden to donde hebben. Unde wy hebben mit en vill twischelinge, unde uns vill homodes schût, unde wy des nicht leng vordregen willen. Hirumme so bidde wy dy, dat du so wal does unde lates dat den groten konyng vorstan unde nemest orloff van eme unde komest to uns, wente wy dar wad umme don willen mit des groten koninges rade, unde lât des ok nicht.

1032. Der livländische Ordensmeister [Konr. von Vitinghoff] an Reval: übersendet eine Abschrift des vorstehenden Klagebriefes. — 1411 Dec. 5. Riga.

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1906, Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 177.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren unde radmannen to Reval, unsen leven getrûwen, detur.

Meister Dûtschs ordens to Lyfflande.

Unse vruntliken grûte mit steder gûnst tovorn. Leven getruwen. Wy bidden ju to wetene, dat wy unse boden tho Letthauwen gesant hadden, de weddergekomen synt und brachten uns van ghehete hertogen Wytovtes eyn udscrifft enes breves mit dreen angehangenen ingesegelen, den de Nougarder udgesant hadden, ludende van worden to worden in Rûsch, als hir volget up Dûtschs: *[Folgt n. 1031.]* Hirumme, leven getrûwen, so bidde wy ju, dat gi vortmer deste bet to dem juwen

[1] *Ein Vetter des Grossfürsten Witold, militärisches Oberhaupt Nowgorods. S. Caro, Gesch. Polens 3, 438.*

zeen wente so lange, dat men dirvare, war sich dösse sake henwenden. God almechtich beware juwe beschedenheit in walmacht to langer zelicheit. Gegeven to Rige an sunte Nycolaus avende im 1411. jare.

1033. Zwei Schöffen von Brügge bezeugen, dass der Schneider Pieter van der Welle und seine Ehefrau dem Jan Holebeke zwei in Brügge bei dem Karmeliterkloster belegene Häuser aufgelassen haben. — 1411 Dec. 18.

Aus StA Köln, Hanse I n. 254, eingeschoben in n. 1037. Hagedorn.

Wij Pieter Gaderpenning ende Jacob de Brolost, scepenen in Brugghe in dien tiden, doen te wetene allen den ghuenen, die dese lettren zullen zien of horen lezen, dat camen voer ons als voer scepenen Pieter van der Welle de sceppre ende Kateline zijn wijf ende gaven halm ende wettelike ghifte Janne Holebeke van tween husen metten lande, datter bachten leghet ende toebehoerd, tegader staende de en neffens den anderen an de oestzide van der Reye tusschen der Caermersbrucghe ende der Snacgaerdsbrucghe, daerof dat men teen huus het ,ten Coppe' ende tander ,ter Belle', naesten Jans Leeuwen huus ende lande wilen was ende nu toebehoord Joris Brunnighe ende der andre, diere deel an hebben, of een zide ende den husen ende houthuve, die wilen waren Jan Bernaerds ende nu toebehoren den vorseiden Pietren van der Welle, met eenen ghemeenen muere ende met ghemeenen ghoten ligghende up ende neffens den vorseiden ghemeenen muere, streckende den vorseiden ghemeenen muer van voren ter straten achterwaerds tote den zuudwesthecghe van der dweerslove, die staet bin den houthuve, die wilen was svorseiden Jan Bernaerds; dies es te wetene, dat de ghemeene ghote, die leghet voren upten ghemeenen muer vorseid, van voren ter straten streckende tote Pieters van der Welle eersten aysemente, zal bliven water ende voren ter straten hute, also zoe nu ten tiden watert, ende de ghote, die leghet up tsvorseids Pieters paertstal ende up svorseids Pieters aysement neffens den vorseiden ghemeenen muere, sal diesghelike ghemeene zijn ende zullen bliven waterende up svorseids Pieters land in zinen houthuv[e]n, alzo zij nu ten tiden wateren; ende van den vorseiden zuudwesthecghe van der vorseiden dweerslove achterwaert streckende tote den muere van den ommeghanghe van den Caermers so behoord den muer, die aldaer staet, vry toe den vorseiden Pieteren van der Welle, behouden den vorseiden Pieteren van der Welle aldaer sijn vry oysidrop ten lande waert, dat leghet bachten desen vorseiden tween husen, daer hier boven ghifte of ghegheven es, of ander zide, ende noch behouden den tween aysementen, die staen in de plaetse van den houthuve, die toebehoord den vorseiden Pieteren van der Welle neffens den vorseiden ghemeenen muere, suwerende duer de wieghe van den aysemente, die leghet onder thuus ,ter Belle' ende onder thuus ,ten Coppe' eeuwelike tallen daghen voren ter Reyen hute al up seer Daneel Coudekuekens land wilen was ende der andere, diere toebehoren. Ende Pieter van der Welle ende Kateline sijn wijf voorseid wedden aldaer ende beloveden den vorseiden Janne Holebeke dese voorseide twee husen staende ter vorseiden stede ghelike, dat vorseid es, te wetten, te waerne ende te warandeerne met al, datter voren, bachten ende an allen ziden toebehoord, erdvast ende naghelvast deran es, svoorseid Jan Holebeix vryen eghindomme jeghen elken meinsche met zeven sceleghen ende tien peneghen grote Tornoise elkes jaers derute gaende ten rechten landtheinse ende noch met drie ponden grote Tornoise liffrenten sjaers derhute gaende boven den vorseiden landtheinse, die men jaerlijx gheld ten live van joncvrauwe Volken, seer Aernoud Polcus dochter, nonne in den cloester ten Jacoppinessen. Van desen dinghen hebben wie scepenen vorseid dese

lettren uuthanghende bezeghelt met onzen zeghelen. Dit was ghedaen int jaer 1411 upten achtiensten dach van December[1].

1034. Abrechnung [der preussischen Sendeboten] über die vom Könige von England 1409—1411 bezahlten, den Preussen und Livländern zukommenden Entschädigungsgelder. — [1411.]

Aus B Kgl. Bibl. Berlin, Ms. Boruss. Fol. 265, fol. 13b—15. — Wie die Nachrechnung ergibt, enthalten die einzelnen Rechnungsbeträge des hier folgenden Textes mehrfache Ungenauigkeiten und Irrtümer.

Dit is de summa, dat de koning van Engelandt den sendeboden van Prussen hefft betalet upp Martini leest vorleden anno 9[2], 5318 nobelen 4 s. 5 gr. van der Pruschen und Liifflandeschen stede wegen etc.

Hirvan wart gegeven den ghenen, de dat gelt telleden, und den partener 3 nobilen und 33 d. So bleven dar noch 5315 nobelen 20 d. Engelsch.

In desser vorgeschreven summe hebben de Liifflandeschen stede 3822 nobelen 4 s. 2 d. Engelsch. Hirupp kumpt to teringe 935 nobelen 20 d. Engelsch. So bliifft dar noch blyvendes geldes van der summe 2888 nobelen 2 s. 6 d. Engelsch. De hebben de sendeboden geantwert Johan Cavolde van der Liifflandeschen stede wegen, wente he brachte eynen machtbreff van den van Righe unde van Darppte wegen, dat he mechtich waz dat gelt to entfangende[3]; den breff hebbe wii to lande gelaten myt der obligacien by den Dudschen copmanne. 962 lb. 15 s. 10 d.

Item so hebben de Pruschen stede in der vorschreven summe 1492 nobelen minus 30 d. Hirupp kompt to theringe 364 nobelen 5 s. Engelsch, so blivet dar van desser summen 1117 nobelen minus 6 d. Engelsch. Item van der blivende summe geldes der Pruschen stede sint den Engelschen wedder betalt 128 nobilen. Item sin Arnd van Dasselen betalt 318 nobilen.

Summa van dem Pruschen dele overall blivende 681½ nobel.

Item van den vorschreven 1300 nobelen, de to der theringe gerekent sin, alse vorschreven is, hebbe[n] de sendeboden genomen 210 nobilen heymwart mede to teende. So bliven dar noch 1090 nobilen, de solen de stede van Prussen wedder hebben, de se vor hebben utgelecht.

Item desse vorgeschreven 1090 nobilen myt den vorschreven 681½ nobilen, darvan de summa is 1771½ nobilen, hebben de sendeboden geantwerdet Hildebrande Suderman to lande to truwer hant und overtokopende, alse he erste mach.

Van desser vorschreven summe, de man Hildebrande gelaten hefft to truwer hant, als vorgeschreven is, to laude, is itczunt overgekofft 1047½ nobile Engelsch.

Dit hebbe ik bewiset Czanderus Winkelman und Gerd Fesan, de beide ligger sin, de eyne van Mariemborgh und de andere van Koningsberch, und darto dat in Engeland is by Hildebrande Sudermanne vorschreven, wente sik de alderlude des koppmannes nicht underwinden wolden overtokopende, alse ik den steden by Arnd van Dassele wol entboden hebbe.

[1]) *Laut einem Brugger Schöffenzeugnis von 1412* (int jaer 1411) *Febr. 3 übertragen Jan Holebeke und seine Ehefrau Lijsebethe alle ihnen aus der vorstehenden Urkunde* (duer den welken desen laetsten jeghenwaerdighen chaerter ghesteken es ende anhanghet) *zustehenden Rechte dem Jakob fils Jans Gheilgaerts. StA Köln, eingeschoben in n. 1037.* [2]) *1409 Nov. 11, s. n. 906.* [3]) *S. n. 847.*

Dit is de summa, dar sik de here koning van Engeland ynne vorbunden hefft to betalende Prussen und Liifflande, 31 912 nobilen[1].

Darvan bort den van Prusen 9057 Engelsche nobilen. Item den van Liifflande gebort 22 955 nobilen Engelsch; dit maket tosampne 31 912 nobilen Engelsch.

Hirvan hefft man genomen van elker nobelen 26 myten, maken 144 lb. 11 gr. Engelsch. Darvan hefft men genomen 80 nobilen, maket 26 lb. 13 s. 4 gr., to der stede behoff, gerekent vor de nobile 6 s. 8 gr. So bliven dar noch 117 lb. 7 s. 7 gr. Engelsch, de hebben de sendeboden vortert van sunte Katherinen dage[2] bet an den viifften dach Junii anno 10.

Van desser vorschreven summe hefft de koning van Engelant betalt to Brugge upp den anderen dach Junii anno 10[3] 5318[a] nobilen und 1[3][b] d., all an Vlameschen olden wyten gelde, 6 s. 8 gr. vor de nobele gerekent, und maket 1772 lb. 16 s. 8 gr.

Hirvan bort den van Prussen upp desse tiit 1492 nobilen 5 s. 7 gr., maket 497 lb. 12 s. 3 gr., gerekent vor de nobile 6 s. 8 gr. Darupp bort to ungelde, alse upp de gancze summe gerekent is, dat de koning betalt hefft und noch betalen sal, alse vorschreven is, van den 8957 nobelen van elker nobile 26 myten, maket 40 lb. 8 s. 7 gr. 10 myten. Summa blivendes geldes van dessen vorschreven summen, de den van Prusen gebort upp desse tiit, 457 lb. 3 s. 7 gr. 14 myten.

Item gebort den van Liifflande van dessen vorgeschreven 5318[a] nobelen und 13 d. Engelsch, de de koning van Engelant [betalt][c] hefft to Brugge in Vlanderen by coppluden upp den andern dach Junii anno 10, alse hirumme geschreven steit, 3825 nobelen 5 s. 6 d., maket 1275 lb. 5 s. 6 d. Hirvan nympt aff to ungelde upp alle ere ganczen summen, de de koning betalet hefft und noch betalen sal, van den 22 955 nobelen, alse vorgeschreven is, van elker nobelen 26 myten, maket 103 lb. 12 s. 4 gr. minus 2 myten. Summa blivendes geldes, dat den van Liifflande gebort upp desse tiit, 1171 lb. 13 s. 2 gr. minus 2 myten.

Alse hirumme geschreven steit, dat den van Prussen blivet blivendes geldes alse ungelt affgenomen 457 lb. 3 s. 7 gr. und 14 myten, hirvan hefft men geleyet her Wentzlow Myszko genant van der Hardecke, eyn ridder ut Bemen, 31 lb. 16 s. gr., darvor sal he betalen upp Michaelis to Thorne in her Albrecht Roden huse 200 Ungersche gulden, gut van golde, sware van gewichte. Item so hefft her Diirk van Logendorpe genomen to siner behoff 14 punt gr.; darvor sal he geven vor elk punt gr. 3 marc 5 sc. upp Michaelis. Item her Arnd van Dassele genomen 40 lb. gr., elk lb. gr. sal he betalen vor 3 marc 5 sc. upp Michaelis. Item so hefft men geleyet Wedekinde van der Porten 60 lb. gr., elk punt gr. sal he betalen vor 3 marc 5 sc. upp Michaelis. Summa, dat men overgekofft hefft, 145 nobel 16 s. gr. So blivet hir blivendes geldes van der Prusen summe, de men nu entfangen hefft, 311 lb. 7 s. 7 gr. 8 myten; de hebben wii geentwerdt den olderluden des gemeynen coppmans van der Dudschen Hense to Brugge.

Item so hebbe wii geantwerdt den vorschreven olderluden van der Liifflandeschen summen blivendes geldes 1171 lb. 13 s. 2 gr. minus 2 myten.

Summa over all dat, dat wy beide van Prusen und van Liifflande gelde, dat wii dem coppmanne geantwerdt hebben, alse vorgeschreven steit, 1483 lb. 9 gr. und 14 myten.

a) *Richtig 5318½, s. n. 907.* b) 10 *B., s. unten und n. 907.* c) *Fehlt B.*

1) *S. n. 906 und 907.* 2) *1409 Nov. 25.* 3) *S. n. 907 Anm.*

Item na der tiit vorderde her Johan Basener van dem koninge to Engeland to der Pruschen und Liifflandeschen stede behoff 2000 nobilen[1]. Hirvan hefft de homeister to truwer vorwarunge 1600 nobelen, dat hefft he upp termyn vorsigilt; de andern 400 nobilen hadde her Basener vortert[2].

1035. *Hermen Oldendorp, Tydeke Lowenborch, Bruun Denser und Dydric Walentin, Kaufleute der deutschen Hanse in Bergen, bekennen, von den 1020 Nobeln, die K. Erich von Norwegen, Schweden und Dänemark ihnen für Lieferung von Mehl, Malz und anderen Dingen schuldig ist, durch Bischof Aslach von Bergen, Baltasar van der Dame und den königlichen Diener Jesse Boosson namens des Königs 420 Nobel erhalten zu haben, und verzichten hinsichtlich dieser Summe auf alle weiteren Ansprüche gegen den König und die obigen Vertreter desselben. — 1411* ([in die] .... [virginis] et martiris gloriose). *Bergen.*

Univ.-Bibl. Kopenhagen, Diplom. Arne Magnussons, Dan. fasc. 2 n. 8; Or. Perg. m. Resten von 2 der 4 anh. S.
Gedruckt: Diplomatarium Norvegicum 15 n. 46.

1036. *Lübeck an Stralsund: weist die vom Lübecker alten Rat bei einigen Städten gegen Lübeck erhobene Klage zurück, da seine Mitglieder freiwillig und ohne Gewalt aus ihrem Recht entwichen sind, nach Ausweis eines beiliegenden Zeugnisses der in der Stadt gebliebenen Mitglieder desselben; hat das Verlangen des alten Rates nach einem Schiedsspruch der benachbarten Städte niemals abgewiesen und ist noch jetzt dazu erbötig; erklärt, dass die gegen Lübeck erlassenen Urteile des Hofgerichts von den Entwichenen mit Unrecht erlangt sind, und bittet, die Lübecker Kaufleute deswegen nicht behindern zu lassen. — 1412 Jan. 26* (in deme dage Policarpi des hilgen merteleres).

StA Stralsund, Urkundenfund von 1895; beschädigtes Or. Perg., S. ab.

1037. *Jakob Jan Gheilgaerts Sohn überträgt* ad laudem et gloriam omnipotentis Dei ac gloriosissime virginis Marie, ejus genitricis, pro divini cultus augmentacione, ob remedium et salutem anime sue parentumque, amicorum et benefactorum suorum *seine beiden in den eingeschobenen Urkunden von 1411 Dec. 18 und 1412 Febr. 3 [n. 1033 und Anm. 1] näher bezeichneten Häuser in Brügge mit Zubehör und den in den beiden Urkunden angegebenen Lasten sowie alle ihm, seinen Erben und Nachfolgern daran zustehenden Rechte dem durch seinen Prior Wilh. Wentel vertretenen Convent der Brüder des Karmeliterordens zu Brügge durch unwiderrufliche Schenkung* (ea donacione, que dicitur irrevocabilis inter vivos) *zum immerwährenden Eigentum, indem er für sich, seine Erben und Nachfolger unter Eid und bei Strafe der Exkommunikation und aller anderen Kirchenbussen auf alle späteren Ansprüche auf die Häuser und deren Zubehör verzichtet, einen etwaigen Widerruf der Schenkung für nichtig und rechtsungültig erklärt,* et tam ipsum donatorem quam ejus heredes et successores ad omnia et singula premissa tenenda cogi posse pariter et compelli sine strepitu et figura judicii et tanquam pro re in judicio confessata, *und, falls der Convent durch ihn, seine Erben oder Nach-*

[1] *Im Jahre 1411, s. n. 1026 u. Anm. 3.* [2] *Vgl. HR. 6 n. 61.*

folger im Genuss des Schenkungsgegenstandes behindert wird, demselben unter Verpfändung aller beweglichen und unbeweglichen Habe die Zahlung von 50 Pfd. Turn. Gr. vläm. Währung und Vergütung aller Kosten zusichert, ohne die vor Eintritt der Behinderung dem Convent bereits zugeflossenen Einkünfte (profectus) *davon abzuziehen, unter gleichzeitigem Verzicht auf alle Einreden und Rechtswohltaten* (omnibus et singulis excepcionibus doli mali, fori, vis, metus, decepcionis, coactionis, lesionis et fraudis cujuscunque rei ita non geste, aliter scriptum quam actum, beneficio nove vel novarum constitucionum, legi codicis, per quam donacio posset revocari, omnibusque usibus, constitucionibus, privilegiis, statutis, consuetudinibus et juribus, que contra premissa vel eorum aliqua obici possent sive dici). *Beglaubigt durch den Notar Mag. Johann, Kleriker der Diöcese Tournay. — 1412* (1411 juxta modum scribendi in provincia Remensi) *Febr. 6. Brügge* (in claustro seu ambitu dicti conventus).

Aus StA Köln, Hanse I n. 254; gleichz. Abschr. a. Perg. (aus dem Kontorarchiv). Auch im hansischen Kopiar II fol. 252. Hagedorn.

1038. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: ersucht um Bekanntmachung eines gegen vier gen. Russen erlassenen Handelsverbotes. — [1412] Febr. 7. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur von 2 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1908. S. unten n. 1064.

Den erbarn beschedenen mannen, borgermesteren und radlude der stat Revele kome desse breff myt werdicheit.

Unsen vruntliken grote und wes wy gudes vormoghen. Ersamen leven vrunde. Wy bydden ju to wetene, dat Detmar Böcholt hir beschadiget is und 2 stucke silvers to unrechte affgebroken sint, dar hovetlude van sint Uske und Luke, twe brodere wonende tor Noteborgh, myt eren medehelperen Karpen, ok wonende tor Noteborgh, und Kuseman, Pauwel Tsarken broder, to Nouwerden wonnafftich. Darop de kopman ens geworden is in eyner gemeynen stevene, dat mit dissen vorbenomeden luden nummant handelinghe hebben en zal noch gud laden en zal in der Nû eder nerghen, by 10 mark. Warume wy begern van ju, dat gy desse vorbenomede lude dergelike myt ju an de waghe laten scryven by deme selven broke, wante vele schaden schût van den loddyenluden deme kopman. Blyvet gesunt to Gode, over uns to gebedene. Gescreven to Nouwerden des sundages na lechtmisse.

Oelderlude, wysesten und de gemene kopman to Nouwerden.

1039. *K. Sigmund an die deutschen Hansestädte: hat wegen Venedigs Ungehorsam gegen das Reich ein Handelsverbot gegen die Stadt erlassen; untersagt ihnen deshalb jeglichen Handelsverkehr mit derselben und ersucht sie, falls irgend jemand in der Hanse den Abbruch des Verkehrs mit Venedig für misslich hält, geeignete Kaufleute* (die sich uff dy ware und kouffmanschacz, die man czu Venedi pfligt czu holen, wol versteen) *zu ihm zu senden behufs Verständigung über eine andere Handelsstrasse* (die hoffen wir also anczuwysen, das sŷ und alle ewer koufflute befinden sollen, daz sû soliche ware und kouffmannschacze bessers koufs und ander strosse neher, bequemlicher und lichtlicher haben mogen, dann ob sy die czu Venedy holten). *— 1412 Febr. 12. Ofen.*

StA Lüneburg; Or. Perg. m. S.
Gedruckt: Stieda, Hansisch-venetianische Handelsbeziehungen S. 139. Verz.: HR. 6 n. 99, Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 192.

1040. *Der livländische Ordensmeister [Konr. von Vitinghoff] an Reval: warnt vor beabsichtigten Repressalien Nowgorods; rät, die Wareneinfuhr dorthin zu beschränken. — [1412?] März 13. Treiden.*

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1552. S. unten n. 1046, 1060.

Den ersamen vorsichtigen mannen, borgermeisteren unde radmannen to Revele, unsen leven besůndergen, sůnder sůment.

Meister Důtschis ordens to Lyfflande.

Unse vrůntlike grůte myt steder gůnst tovoren. Wetet, leven ersamen borgermeistere unde rad, dat de Nougardersche boden to Rige syn unde hebben uns eynen breff gebracht, dar uns de Nougarderschen ynne scriven unde tomale ere unde ummodich syn van des schaden wegen, de en in desser wynterreyse geschen is, unde menen uns also vele schaden wedder to dônde, darmede de crůcekůssynghe nicht to brekende. Darůmme wy begeren, dat gi to dessen saken trachten unde dem Důtschen kopmanne to wetende don unde warnen, dât se nicht vele gudes to Nougarden laten vôren, wente wy uns besorgen, dat de Nougarders eren schaden an alsodaneme gude mochten sůken unde wreken. Gheven to Treyden des sondages to letare Jerusalem.

1041. *Prälaten, Grietmannen und Richter von Ostergo und Westergo bevollmächtigen die Schöffen von Staveren oder deren Beauftragte zu Verhandlungen mit Hamburg*, rorende van den coepluden ende van horen borghers, die legghen in Westergolande ende hoer maerkede daer versoken, die in voertijden toe Staveren plaghen te legghen ende hoer maerkede daer te versoken. — *1412 März 27* (up den billighe palmedach).

Aus StA Hamburg, Trese Aa 2; Or. Perg. m. 2 anh. S.

1042. *Stettin an Reval: bezeugt, dass der Stettiner Bürger Hans Duker ein Schiff, welches er früher dem Kopenhager Schiffer Laurenz Lassen und dessen Sohn Michel unter Kreditierung von 100 M. Finkenaugen verkauft und nach Michels Tode in Landskrona für die rückständigen 100 M. und für Übernahme der in Reval ausstehenden Schulden des Verstorbenen zurückgenommen hatte, dem Claus Croger und Albr. Timmermann aufgelassen hat; bittet, denselben gemäss der ihnen von Duker erteilten Vollmacht zur Übernahme und Nutzung des Schiffes behülflich zu sein und ihnen eine etwaige seit Michels Tod eingetretene Verjährung nicht zum Nachteil anzurechnen, da Duker erst am letzten 15. Aug. davon Kenntnis erhalten hat, und garantiert gegen Nachmahnung. — 1412 März 27* (in dem palmdage).

StA Reval; Or. Perg.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1910.

1043. *Braunschweig bezeugt, dass sein Ratsherr Fricke van Twedorp seinen Diener Eggerd von Tymberla und dessen Bruder Hermann bevollmächtigt hat, von dem sich augenblicklich beim Bischof von Ösel aufhaltenden Hans Borchtorp eine Summe von 48 M. 5 Sch. 1 Pf. lüb. einzuziehen, die dieser ihm seit*

langer Zeit schuldet und trotz wiederholter Mahnung nicht bezahlt hat[1]. — *1412 Apr. 3* (to paschen).

StA Braunschweig, Kopiar IV fol. 4.

1044. *Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, befiehlt seinem Zöllner zu Spaarndam, die Bürger von Kampen zollfrei verkehren zu lassen, da die Stadt auf Grund der ihr von ihm verliehenen Handfeste*[2] *ihre Freiheit vom Zoll und Ungeld zu Spaarndam erwiesen hat. — 1412 Apr. 9. Haag.*

StA Kampen, Abschr. im Privilegiar fol. 57 b, notariell beglaubigt.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 407.

1045. *Schöffen und Rat von Staveren bevollmächtigen den Schöffen Tyman Aenstenzoen zu Verhandlungen mit Hamburg mut. mut. wie n. 1041. — 1412 Apr. 14* (up s. Tyburcius ende Valerianus dach).

StA Hamburg, Trese A a 2; Or. Perg. m. Rest d. anh. S.

1046. *Hochmeister [Heinrich von Plauen] an Nowgorod: bittet, die augenblicklichen Zwistigkeiten zwischen Nowgorod und den Livländern vorläufig gütlich anstehen zu lassen. — 1412 Apr. 20. Marienburg.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 163. Also hat man geschreven dem erczbisschoffe, dem burggreven, dem herczogen und den gemeynen bayaren czu Grosse Nawgarden.

Er wirdeger vater und leve herre, und leven besundern frunde, burggreve, herczoge und gemeynen beyaren czu Grote Naugarden. Wie sint underwiset, wu unse vorvarn, homeister Deutschs ordens saliger dechtnisse, mit juwen boden juu gescreven und gelovet hadde, de vorenunge und krussekussinge, de twisschen juu und den Leiflandern gedegedinget und gemaket was, to holdende. Nu ist uns to vorstande geven, wu etwelke schelunge is twisschen juu und den Lieflandern, dat uns led is. Warumme, leven frunde, wi juu bidden, dat y juu in yeniger mate vorschunden laten, sunder dat y de schelunge in gutl[i]ched ene wile bestaen laten willen wente so lange, dat wie unse saken in mer stediched brengen; und nemet to herten, dat nu nicht en schee, alz it uns in kort bescheyn ist, wente wie na all unsem vormogen darna arbeden willen, dat juu de vorenunge und krussekussunge van uns und van den unsen gehalden werde. Gescreven to Marienburg an der mitwoche vor Georgii martiris anno etc. 12.

1047. *Derselbe an K. Heinrich [IV] von England: beklagt sich über die Wegnahme eines auf der Fahrt nach der Baie begriffenen Rigaer Schiffes durch englische Unterthanen* (quomodo subditi comitis de Ardendeyl de Anglia circa medium quadragesime[3] nuper elapse quandam navim subditorum nostrorum civitatis Rigensis incolarum, que pro aducendo sale in portum dictum Bage[a] navigare disposuit, cujus capitaneus Tidemannus Wigger et mercator Herman Curdes nominantur, violenta manu piratarum more contra Deum et justiciam receperunt et captivarunt et bonis omnibus, que cum predicta navi ad fideles

a) *So*

1) *In derselben Angelegenheit erhält 1414 März 12 Bertold H..rsten Vollmacht zur Einforderung der Schuld oder zur Bekummerung des fruher in Lubeck wohnhaften Schuldners. Gleichzeitig wird derselbe Bevollmachtigte auch von Heyse Vordorp mit der Einziehung von 109 M. lüb. und 9 rhein. Gld. betraut, die Hans Borchtorp ihm und Hans Hagedorn* van syner unde syner selscop wegen *schuldig ist. StA Braunschweig, a. a. O. fol. 14. Vgl. dazu n. 826.*

2) *S. n. 731.* 3) *März 13.*

nostros dilectos Gotschalcum Stolbeiser civem et incolam dicte civitatis Regensis, Johannem Weynrake civem Gdanensem, Tymannum Rodde et Witthe Móser, servitores nostros, spectare et pertinere minime dubitatur, depredarunt et sine causa qualibet spoliarunt, bonum rei pubplice[a] contra majestatis vestre velle et decretum, ut non ambigitur, modis tam indecentibus perturbantes, in pregrandem dictorum nostrorum fidelium dampnum et jacturam)[1], *und bittet, das Schiff nebst Gut und einer Entschädigung dem Überbringer verabfolgen zu lassen. — 1412 Mai 1. Elbing.*

Aus StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 165a; durch Feuchtigkeit zum Teil unleserlich. Domino Heinrico regi Anglie.

1048. *Danzig an Reval: bittet um Freigebung eines von Reval arrestierten, zwei Danziger Bürgern gehörigen Terlings Tuch, da dasselbe in Flandern gegen bar gekauft ist. — 1412 Mai 3.*

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1914. Angeführt HR. 6 S. 40 Anm. 1.

Den ersamen wisen mannen, hern borgermeistern unde radmannen der stad Revele, unsen leven vrunden, detur.

Vruntlike grute mit behegelicheit vorgescreven. Ersame leven vrunde. Uns hebben Arnd Dotte unde Hannus Byeler, unse medeborgere, vorgeven, dat se by Everd Kynaste schiphern unde in synen schepe eynen terlingh gewandes van 17 Thomasschen laken beslagen mit eyme dordendeil van eynen Thomasschen laken dar to juu to Revele hebbin gesand, darsulves van erer wegin to vorkopene. Des sulven terlinges salle gii, leven vrunde, juu underwunden hebbin, alsz wy vornemen, alsz oft he in Vlandern oft hir geborget were. Hirvan, leven vrunde, willet weten, dat Hannus Berthorn copman mit den vorscrevenen unsen medeborgern vor uns is gekomen, tugende vulkomliken by synen gesworen eden, dat he den vorscreven terlingh to Brugge in Vlandern umme gereitschop unde nicht to borge heft gekofft unde don schepen, des in der vasten negest geleden eyn jar is geweset, unde heft den sulven terling vortan den vorscrevenen unsen medeborgern umme gereide gelt weddir vorkofft, dat se im vulkomliken unde tor nuge wol bethalet hebbin unde untrichtet. Darumme, leven vrunde, juwe vorsichtige wisheit wii denstliken bidden begherende mit allem vlite, dat gy umme unser leve unde gerechticheit willen den vorgerurden terlingh gewandes dessen bewiser to behuff unser borger vorscreven gunstliken willen don overgeven unde volgen laten, ere beste darmede to donde unde to ramende; dar du gii uns zere grotliken an to dancke. Ok wille wii juu unde juwen gerne weddir behegelik darumme wesin, dat God wet, na unsen vormogen. Siit Gode bevolen. Gescreven am dage invencionis crucis 1412, under unsem secrete.

Radmanne Dantzik.

1049. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die livländischen Städte: will ihren Beschlussen von Jan. 31 über die bessere Durchführung der vorjährigen Pernauer Ordonnanz gegen den Borgkauf*[2] *nachkommen, berichtet über die von ihm deswegen getroffenen Massregeln, macht Vorschläge gegen die anderwärts ermöglichte Umgehung der Ordonnanz und ersucht unter Hinweis auf den häufigen Borghandel in Livland, auf die strengste Beachtung derselben bedacht zu sein; hält in Betreff ihres vorjährigen Beschlusses über die Tuch-*

a) *So.*

1) *Vgl. auch die hansischen Klageartikel von 1431, HR. II, 1 n. 385, 5.*

2) *S. n. 997.*

einfuhr[1] *jetzt die Einfuhr der breiten Poperingschen Tuche nach Russland für nützlich und bittet deswegen um baldigen Bescheid. — 1412 Mai 9.*

StA Reval; Abschr.
Gedruckt: HR. 6 n. 58, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1915.

1050. *Die Ratssendeboten der Hansestädte in Lüneburg beurkunden die von ihnen vereinbarten Statuten für den deutschen Kaufmann zu Bergen*[2]. — *1412 Mai 11. Lüneburg.*

StA Deventer n. 1127, Kopiar Bergischer Privilegien von 1553.
L StA Lübeck, Vol. Von des Bergischen Comtoirs Verfassung; gleichz. Abschr. Auf der Rückseite: Dit is de kopie van der stede breve gescreven to Luneborch. 2. recessus est apud Jo. Arnoldi et est de anno Domini etc. [5]8[a] sabbato post corporis Christi. *[1458 Juni 3, s. HR. II 4 n. 586.]*
Gedruckt: aus der Recesshandschrift HR. 6 n. 70, früher ungenau Willebrandt, Hans. Chronik 3, 52. Verz.: Hempel, Invent. diplom. Saxon. inf. 3, 37.

1051. *Die Ratssendeboten von Elbing, Danzig und Riga namens der preussischen und livländischen Städte und von Wisby vereinbaren mit Lübeck, dass dort alles in Tonnen zum Verkauf kommende Lüneburger Salz nach Gewicht verkauft werden soll, unter Abzug von drei Liespfund auf die Tonne. — 1412 Mai 18.*

Gedruckt: HR. 6 n. 71.

1052. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an Elbing: nach einer Zuschrift des Komturs von Tuchel beschwert sich Eliger Drollishagen über die am letzten 4. August vollzogene Arrestierung seines Schiffes in Sluys durch Joh. von Thorn; erklärt, dass der damals in Brügge weilende Komtur selbst die Arrestierung nach dem Recht des Kaufmanns vollzogen hat, und bittet, dem daran ganz unbeteiligten Joh. von Thorn keine Schuld beizumessen. — 1412 Mai 19.*

StA Elbing; Or. m. Resten d. 3 S.
Verzeichnet: HR. 6 n. 95. Volckmann, Katalog des Elbinger Stadtarchivs S. 26.

1053. *Stralsund*[3] *an Reval: bittet, dem Stralsunder Bürger Zegher Hoppe als dem Bevollmächtigten der Witwe des verstorbenen Stralsunders Hans van Lubeke und des Sohnes derselben, Hans Bere, zur Erhebung von 15 M. Rig. behülflich zu sein, welche der verstorbene Revaler Bürger Werner Kamp der gen. Witwe für 15 Ellen Scharlach, die er in ihrem Auftrag verkauft hat, schuldig geblieben ist. — 1412 Mai 27* (fer. sexta p. f. pentecostes).

StA Reval; Or. Perg.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1917.

1054. *Die [deutschen] Schuhmacher zu Bergen verkünden die mit dem [deutschen] Kaufmann daselbst vereinbarte Rolle ihrer Zunft. — 1412 Juni 1. Bergen.*

Aus K Kgl. Bibl. Kopenhagen, Ny Samling n. 979 Fol., fol. 78b—80; Abschr. von der 2. Hälfte des 16. Jh. Hier mit vereinfachter Rechtschreibung.

a) 18 *L.*

1) *S. n. 997.* 2) *Vgl. die Eingabe des Kaufmanns zu Bergen an den Lübecker Hansetag vom Juli 1411; HR. 6 n. 38.* 3) *Dasselbe beglaubigt 1414 Mai 23 eine Vollmacht des Herm. Gildehus für seinen Bruder Everd zur Einziehung einer Geldsumme von Ludw. Wilrynkhusen in Reval. Or. im StA Reval.*

K 1 Dass., Ny Samling n. 977 Fol. fol. 58—60; Abschr. des 17. Jh.
Dass., Ny Samling n. 1554 d 4°.
Univ.-Bibl. Kopenhagen, Arne Magnussons Sammlung, Pap. Cod. n. 331 Fol. fol. 83b—86b: Abschr. vom Ende des 16. Jh., nicht fehlerfrei.
Kgl. Bibl. Stockholm, Pap. Cod. n. 42 Fol.
Verzeichnet: Nicolaysen, Norske Magasin 1, 568.

In Gades namen amen. Allen den gennen, de disse schrift seen, wii schomaker gemenlich, de vorsammelt werre van den veer straten tho Bargen, met den kopluden, de dar do jegenwardich werren, seliich in Gade. Witlich do wy openbar, also dat wy des eins worden van des wilchors wegen:

[1.] Tho dem ersten: welke geselle, de dem anderren so vele untferdigit alse up einen Engilschen penning, dar he mede begrepen worde, de scholde hy edder andern (wech)[a] nicht varen vor einen guden gesellen.

[2.] Item de dar neget bii lichte, de schall an dessen veer kopsteden nicht schoe maken.

[3.] Item wolde jennich man kopen kalch edder borch sich tho bate[b] sunder des selschop orloff, de were des amptes quit.

[4.] Item wundit ein dem anderen, de weren des amptes quit.

[5.] Item efte dre edder veer sich vorsammelde, einen anderren tho vornederende, de weren des amptes quitt.

[6.] Item eskede jennich gesellen borgen van dem anderen, also de wilchor thosecht, unde he em des weggerde, so steit dat an der gnade, wer he schall bleven edder nicht.

[7.] Item settede jennich borgen unde wolde des nicht schadelos holden, dat steit an der sulvigen gnade.

[8.] Item efte jennich gesellen dem anderen dat lot bode tho dren thiden und he darbawen ginge van der strate, dat steit an der compani gnade.

[9.] Item alse einen gesellen jennich ding worde vorboden tho dreen thiden van der veer kopsteden wegen unde he dar nicht van en helde, dat steit ok an der compani gnade.

[10.] Item efte twe gesellen kifveden und de drudde were darby unde horede dat und neme dar nenen borgen aff, dat steit an der compani gnade.

[11.] Item efte jennich[c] mit vorsate den anderen sloge, de broke is viff march guder peninge und eine grote sone, woll der sone dre deit; und kumpt em tho der verden, de is des amptes quet.

[12.] Item efte jennich anders sprecke wan[d] einen bevollen is, dat steit ok an der sulvigen gnade.

[13.] Item wer jennich man, de dissem wilkor openbarede, dar it em nicht en behorende[e], dat steit an gnade.

[14.] Item spricht jennich man jegen den wilkore, de bricht viff march guder penninge.

[15.] Item wen der selschop thosamende drinkit, sleit den jemant den anderen, de bricht ein t[unn]e drinken, alsolke se thosamende drinken.

[16.] Item sloge ein den anderen mit wapender hant, dat is teigen march guder penninge.

[17.] Item sleit he em na und rakt siner nicht, dat is viff mark guder penninge.

[18.] Item sleit jennich man[f] dem anderen blote hand, dat is viff march guder penndinge.

a) *So K 1, fehlt K.* b) bote *K.* c) *Dahinter* dem anderen *K.* d) van *K.* e) behorenden *K.* f) mant *K.*

[19.] Item woll beer borgit, dar klage van kumpt, dat is viff march broke.

[20.] Item drewe jennich man unstyre in der stat, dat is viff mark broke.

[21.] Item so schall neen nyekamen van der strate slapen, de wile dat dar eines kopmans gelt by der boden is unde de wile dat he up dem vorgelde sit, na nachtsange in openbare krogen sin gielt nicht tho vortherende; also dicke und vaken[a], als dat na nachtsangistit schut, so brict viff mark guder penninge.

[22.] Item wolde jennich geselle den anderen van sich driven mit vorsate und wolde den anderen lever hebben wan den ersten, dat schall staen tho der compani rechtichkeit.

[23.] Item hedde jennich ander selschop van sinen companen, de schall van der strate.

[24.] Item wolde jennich[b] sin gielt owel fortheren, dat it der menicheit mishagede, so scholde he borgen setten, dat he nicht mere fortherede, wan he eins heft, und disse borgen schollen staen jar unde dach. Und missdunket den borgen an dem manne, so mogen se em alle monte richten[c], und wen se em richen[d] laten, will den de schult tho rechen[d]; wes daran[e] uuntbrict, dar schollen de borgen gut vor wesen. Und kand he nenen borgen hebben, so schall man ene riichen[d] laten, und heft he denne vrigtruwes gelt, somet the segelen, wen he sich ricken[d] laten let, so schall he dat behalden mit sinen richte, dat he vrigtruwes[f] heft.

[25.] Item welke geselle, de sich van der strate settet und in der bye arbeidet, deme schall man sin gelt nicht volgen laten uthe der boden na dem wilkorde. Und heft he gelt tho borgen staende, dat schal man em anders nicht behalen, men alse dat Noriske riet utviset.

[26.] Item so schall nenen gesellen scheiden uth der boden, he en hebben vorlosinge.

[27.] Item sete ein riiche geselle mit einen armen und de rike wolde sin gelt vorteren und vorderven den armen, so schall de riike de bode beholden und gewen den armen syn gelt und schall alleine vuldoen for de boden, also lange want de gesellen all forlosset sint, de under erer dagen sitten, und de strate besettet is.

[28.] Item weren twe gesellen uppe der straten, de eren boden wolden laten, de schollen borgen setten tho beiden siden, dat se nicht entkomen an die hant der compani.

[29.] Item were it sake, dat ein van unseren gesellen kifvede mit einen anderen, de van unser selschop nicht entworen, und dar ein edder twe thoekaeme van unseren gesellen, de schollen se scheiden, also se allerbest konnen; und konnen se erer nicht scheiden, so schall he by em blifven lefvendig edder dodt by syner eren; unde queme dar jennich schade van, dar schall de gennen gud vor wesen, de dar schult heft.

[30.] (Vortmer efte jenich gesellen hoger dobelt wan twe kane bers, also dicke und vaken, also her darmede befunden worde, also dike ein grotte sonne und neynnerlig gnade)[g].

[31.] Vortmer so wille wy fordedingen den jungen so woll alse den olden. Hyrumme so bidde wy den jungen, ok den olden, dat se uns disse welkore helpen holden, de hyr geschreven steit; und wes hyr nicht geschrifven steit, och stede und fast tho holdende, alse wy dog hopen, dat ein islich gud geselle woll doen will, deme tho ere und redelicheit lewe is und vor enen guden gesellen van unser compani denket tho scheiden.

a) wacken *K*. b) *Dahinter* gesellen *K 1*. c) richten latten *K 1*
d) *So K*. e) dathan *K*. f) vrigtouwes *K*. g) *Dieser § fehlt K, aus K 1*.

Tho tuchniss und wittlicheit disse jegenwordigen schrift so hebben hyrumme und ofver wesen der compani hovetlude van Bargen und der compani hovetlude van Drunthiem und andere gode geselle, de dartho bevalen were[n], und hebben dissen rullen gemaechet, alse ein duchte rechtferdich und nytte wesen an thokamenden tiden. Geschreven tho Bargen vorbenæmet[a] na Gades gebort dusint jar feerhundert darna in dem tvelfte jare, an des helligen likams awent.

1055. Die Ritter Pridbor von Putbus und Wedige Buggenhagken und der Knappe Vicke von Vitzen beurkunden einen mit 10 gen. Schiffern abgeschlossenen Vertrag über die Charterung ihrer Schiffe für K. Erich und Kn. Margaretha von Dänemark sowie die Bürgschaft Stralsunds für Ersatz der verloren gehenden Schiffe. — 1412 Juni 12. Stralsund.

Aus S StA Stralsund; Or. Perg. m. 2 von 3 anh. S.

Wy Pridbor van Pudbuske, Wedighe Buggenhaghen, riddere, unde Vicke van Vitzen knape bekennen an desseme breve, dat de ersamen manne, borghermeystere unde radmanne der stat Stralessund hebben vor uns van unser weghen unde umme unser bede willen ghelovet den nascreven bedderven luden, schypheren unde eren rederen vor ere schepe, de wy van en gheh uret unde wunnen hebben to behuf unses gnedigen heren, konyngh Erikes to Denemarken, to Sweden unde to Norwegen, unde unser gnedighen vrowen, vrowen Margareten konynggynne der zulven rike[1], alse dat de borghermestere unde rad vorscreven hebben aldus ghelovet: weret dat de schepe nomen wurden an vigentliker wyse, so schal me en de schepe betalen islik vor also vele, alse nascreven steit, anders scholen de schipheren darvan ere eventure stan. Vortmer bekenne wy vorbenomed Pritbor, Wedighe unde Vicke, dat wy den zulven schipheren unde eren rederen scholen gheven vor ere vracht erer schepe to yslike mante, alse nascreven steit, de wyle dat ere schepe unseme heren unde unser vrowen vorscreven denen, unde de vracht wylle wy en gheven na partalen isliker begunden weken des mantes. Der vracht hebben de schipheren us zulven belovet, doch to erer truwer hant hebbe wy dat ghelovet den borghermesteren unde dem rade vorscreven, dat ze us unde use erven darumme manen scholen, alse oft id ere eghene witlike schult were ofte wy de vracht nicht en gheven, also alse wy se gheven scholen. De settinghe der schepe unde de vracht is aldus: mit Hinrik Runghen, sine redere sint[b] Tideke Bagge, dat schip 50 m., de vracht 14 m. Mit Hinrik Bandelnissen, des reder Vicke Gyskow, Hinrik Wernere, Johan Philippesson, dat schip 150 m., de vracht 19 m. Mit Hinrik Goweken, syn reder Michel Grote unde Bokeman, dat schip 150 m., de vracht 17 m. Mit Peter Swedere, des reder is Merten van Waren to Stetin, dat schip 100 m., de vracht 20 m. Mit Henningh Trechow, des reder is Claus Rode, dat schip 80 m., de vracht 14 m. Curd Punt, redere Curd Bolte, Hans Guddemer, dat schip 150 m., de vracht 20 m. Clawes Vunke, de redere Jacob van Wedele unde schippher Lowe to Stetin, dat schip 100 m., de vracht 20 m. Clawes Base, redere Ludeke van dem Haghen, Claus Bere to Stetin, dat schip 120 m., de vracht 22 m. Hans Poppendorp, redere Hinrich unde Hermen van Affen to Stetin, dat schip 80 m. Vynke, dat schip 200 m., de vracht 30 m. Weret, dat de rad vorscreven ofte de vorbenomden schipheren unde ere redere ofte ere erven yenigherleye schaden nemen darvan ofte wy dat also nicht en helden, alse vorscreven is, den schaden love wy mit unsen erven by truwen unde by eren en uptorichtende ghelike den vorscreven summen

a) vorbemanet *K.* b) *So S.*

[1]) *Zu ihrem seit 1409 währenden Kampf um das Herzogtum Schleswig.*

van schepen unde van vrachte weghen, de vorscreven stan. Ok sint wy dar gud vore, dat van den schepen vorscreven deme kopmanne van der Dudeschen Hanse nynerleye schade schen schal. Alle desse vorscreven stücke love wy Pritbor van Pudbuske, Wedighe Buggenhaghen unde Vicke van Vitzen vorbenomed vor uns unde unsen erven mit sameder hant alse like hovetlude eyn vor alle by loven, by eren, by truwen den vorbenomden borghermestern unde rad to dem Stralessunde unde den vorbenomden schipheren unde eren rederen unde eren rechten erven stede unde vast to holdende zunder alle weddersprake unde allerleye hulperede. To guder bewaringhe alle desser vorscreven dinghe hebbe wy vorbenomed Pritbor, Wedighe unde Vicke vor uns unde unse erven unse ingheseghele ghehenghet vor dessen bref. Ghegheven to dem Stralessunde na Godes bord verteynhundert yar darna in dem tvelften yare des sondages vor sunte Vitus daghe.

1056. Staveren beurkundet die den dortigen Hamburger Liegern von Ostern 1413 an auf 10 Jahre verliehenen Freiheiten[1]. — *1412 Juni 23.*

Aus H StA Hamburg, Trese Y 10; Or. Perg. m. anh. S. Hagedorn.

Wy scepen ende raet in Staveren maken kond allen luden ende betughen met dessen opene brieve, als dat wi een endracht ende voerwaerden ghemaket hebben met den ersamen wisen borghermesters, raet ende der meyne meynte der stad van Hâmborch, wie met hem ende sie met uns ende ellic met den anderen, welike endracht ende voerwarde sijn in alsulker formen ende maneiren, als hijr naebescreven staet.

[1.] Int erste, dat die gueden lude van Hamborch hoer maerket versoken sullen bynnen unser stede met horen guede, ende anders ghinen mårket in al Westergolande.

[2.] Voertmer soe sal die coepman van Hamborch, die unse market versoket, als voirseid is, gheven van twelff vulle voder biers off mede enen olden schilt, den schilt to lossen voer dertich grote. Voert soe sal die botter tolnequijt wesen ende alle andere [guet][a] vrigh wesen ende ghinen tolne gheven.

[3.] Voertmer soe sal die coepman van Hamborch ghinen tolne ghemenelike gheven, men uns scepen.

[4.] Voertmer soe sullen die Hollanders off neman tolne gheven van bier off van mede, dat sie teghens die Hamborghers copen.

[5.] Voertmer alle bier ende mede, dat up unse reede kumpt, sal tolne gheven, als die bonik ghebroken is, id een waer sake, dat dat bier off mede tot Aemsterdamme off tot Campen vervrachtet were off anderswaer in Holland ende met den selven scepen voertvoere.

[6.] Voertmer soe mach die coepman van Hamborch bynnen unser stede alle guede, die van der zee comen, vercopen: id synt sparren, waghenscot, bômholt, molden ende alle holt bi hunderden, bi halffhunderden, bi quartieren ende nicht myn; bier ende mede bi tunnen ende bi halven tunnen ende nicht myn; pik, teer ende staelvaete ende alle ander gued, dat in tunnen is, bi helen tunnen ende nicht myn; was bi helen bodemen, ende baringh bi helen tunnen, ende nicht myn.

[7.] Voertmer soe moghen hem alle lude arbieden, die horen waspenningh gheven to der kertsen, die de draghers draghen voer den hilligen sacramente.

[8.] Voert soe moghen sie hoer gued in ende uutvoren met ander lude scepen off met horen eghenen scepen.

a) *Fehlt H.*

[1]) *Die Urkunde wiederholt fast wörtlich das Privileg Staverens von 1384, Bd. 4 n. 794.*

[9.] Voertmer soe moghen sie hoer gued vercopen, id sij bi zuden off bi noerden, bynnen unser stede, waer sie willen, ende latent ligghen aen unse diep, dat wi hieten den Deelff, ende up der strate alsoe langhe, alsie willen, daer sie huese off keire hebben.

[10.] Voert soe moghen sie van vechtliken saken richten under hem selven, die uns nicht to claghe en comen, nutghenomen doetslacht.

[11.] Voertmer soe gheve wi hem orloff, teghen gaste te copen botteren bi tunnen ende bi halven tunnen, aael bi tunnen ende bi halven tunnen ende nicht myn, keese alsoe luttijc ende alsoe vele, als sie willen, huede bi halven deckeren, kalffelle bi halven deckeren ende nicht myn.

[12.] Voertmer soe gheve wi hem orloff, met unsen borgheren te copen ende te vercopen alsoe luttijc ende alsoe vele, als sie willen.

[13.] Voert soe gheve wi hem orloff, up unsen wekemarketdach van der sunnen upghangh bet to der sunnen nederghangh te copen ende te vercopen allerhande clene gued lijk unsen borgheren.

[14.] Voertmer soe moghen sie copen ende vercopen, id sij hillighdach off werkeldach, met unsen borgheren off met ghasten, als voirseid is.

[15.] Voert soe gheve wi hem orloff, dat si hoer bier uut unser stede voren moghen met qwakelen off met anders clenen scepen in Vriesland ende in Holland, waer hem dat lijke licht te vercopen.

[16.] Voertmer wert sake, dat die coepman van Hamborch queme up unser stad reede off bynnen unser stede vrijheit met synen guede, ende daer yemant waer, die hem beroven off verunrechtighen wolde, dat sulle wi ende willen wederstaen nae unser macht, ghelijc off sie unse eghene borghers weren.

[17.] Voertmer soe sullen alle desse voerghenommeden stucke stede ende vast in hoer vullen macht bliven tot tien jâren, alsoe voirseid is[a], dat desse voirseide puncten den coepman unverbroken gheholden werde, id en waer, dat die vrede uutghenghe, dat die coepman int Vlije nicht seghelen ende dat suken nicht en mochte. Ende desse voirseide eendracht ende voerwaerden sal inghaen up paschedach naestcomende[1] ende sal duren daernae tien jaer langh; ende oec nae den tien jaeren sal men den leggheres ende coepmanne van Hamborch voirseid alle desse artikele vast ende stede holden alle die wilen, dat sie ghemenliken in unser stede leghen ende anders ghinen maerket versoken in Westergoland. Ende waert sake, dat sie dat legher wandelen wolden in Westergoland uut Staveren, soe solde wi dat den raede van Hamborch een jaer tovoren onbieden, off wi desse stucke ende puncten langher holden willen off nicht.

Ende alle desse voirseide stucke ende puncten sullen wesen sunder alle arghelijst. Ende want wi desse voirseide stucke ende puncten emmers vullencomelike holden willen nae aller formen ende maneiren, als voirseid is, daerum soe hebbe wi tot enen tughe unser stad seghel aen dessen brieff ghehanghen. Ghegeven int jaer uns Heeren dusent vierhundert ende twelff up sente Johans avent to middenzomer.

1057. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: klagt über Ausschreitungen der Russen und über Mishelligkeiten mit den Leichterschiffern, räth zur Aufhebung des Hofkruges, bittet um Wahrung seiner Gerechtsame und ersucht um Auszahlung einer dem Gevert Tymmerman u. Gen. geschuldeten Summe. — [1412] Juli 6. Nowgorod.*

a) is doppelt H.

1) *1413 Apr. 23.*

Aus StA Reval: Or. m. Spur von 2 S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1919. S. unten n. 1086.

Den ersamen beschedenen luden, borgermestere unde rad [der] stad Revele detur.

Unsen vruntliken grote unde wes wi ghudes vormoghen. Ersammen leven vrundes. Also gy wol eer moghen ghehort hebben, wo een Russe, gheheten Boriis Kyzene, to wintere hir enen Dudesschen hir up der wurt upghrep mit ghewolt unde vorde ene to hus unde sitte ene in enen kelre unde handelde ene jamerliken na sinen willen: dit vorvolghede wi, also wi beste konden, erst vor deme hertogen, darna vor deme bisschope, vor deme borchghreven unde vor alle Nougardere; nochten unthelt he den man 8 daghe, wat wi darumme deden, unde wi en kondens nicht mit ghenen recht utbringen, sunder wi mosten ene utborgen vor recht wedder to bringhende. Dar wart uns toghedelet, dat Nougarden deme kopmanne wolde enen reynen wech holden; den schaden, den Boriis van deme voghede van der Narwe hedde, den scholde he soken an deme orden unde an eren kopluden. Hir unboven so vorvolgede Boriis noch den kopman unde sundergen, de do vor olderlude stunden, unde he drowet deme kopmanne, 2 efte 3 van den besten uptogripende unde noch oveler to handelnde, den he den ersten ghedan heft, it en si, dat eme sin schade belecht si; unde were de Russche kopman nicht so stark utghevaren in de stede, mislich wat he alrede ghedan hedde, unde wat bones hir ymande an gheschegen, den moste he liden unde darto schaden unde vorsumenisse. Hirumme, leven vrundes, wi bidden ju, dit to herten to nemende, dat dit mochte vorvolget werden na der krusekussinge, dat de kopman dus rechtelos nicht en were unde uns sulke ghewolt nicht mer ghesche. Vort hebbe wi grote overlast, also wi ju eer gheschreven hebben, van dufte, dat wi alle nacht unse hove moten bewaken; unde de Russen werpen uppe unse kerken dach unde nacht, ok vorwurdet se uns de wurt unde bowet up unse plancken unde dwenghet uns den tuen in den hof. Vort hebbe wi grot vordret mit den dregheren, unse gut ut unde in to schepende, unde de brugge, de wi vor der Goten hove hebben, de willen se uns mit ghewolt afhowen. Vort so maken de Russen ghesette in der Nû mit den lodegen; wo se willen, so mote wi en gheven, unde de loddegen, de upvaren, de moten illik [1] [2] stucke gheven den, de dar leddich liggende bliven. Vortmer, dat de kroch mochte afkomen, den des hoves knecht hir heft, unde dat men eme allikewol re[de]lichheit do vor sin arbeit. Vortmer so bidde wi juwe ersame wisheit, den kopman in allen saken to besorghende, wor des behof is, unde uns antworde wedder to schrivende. Desses ghelik hebbe wi gheschreven to Righe unde to Darpte. Vortmer so is gheweset vor deme ghemenen kopmanne Ghevert Tymmerman unde manet umme dat ghelt, dat he unde sine vrunt to achter sint alzo van Bernde van Vreden, dar ju de kopman eer underscheet van gheschreven hevet in vortiden, do dat Tideke Lange hir ok vor deme kopmanne manende was in jeghenwordichheit der sendeboden, also her Hinrik Schrivere unde her Tideman Vos, unde heft des mechtich ghemaket Richhart Langhen. Worumme bidde wi ju vruntliken, dat gy wol don unde sin hirinne vorseen, dat de kopman hir vurder nene maningghe umme en lide, wente ju wol wittelik is, wo alle dingh hirvan gheleghen is, unde dat Richhart vornoghet werden 21 mark Lubesch; unde oft des nicht en gheschege, des wi doch nicht en hopen, so essche wi in den hof to Noughardcn Ludeken van deme Berghe, binnen 6 weken to komende, is he binnen landes, buten landes binnen jare unde daghe, bi des kopmannes rechte unde na sime eghene willekore, den he deme kopmanne dede, do he dat gut vrigede. Blivet ghesunt in Gode unde bedet over uns. Gheschreven to Nougarden des midwekens na unser vrowen daghe der visitacien. Olderlude, wisesten unde de kopman to Noughardcn.

1058. Nowgorod an den livländischen Ordensmeister: verlangt von den Enkeln des Revaler Hauptmanns Konrad [Preen] die Bezahlung der Entschädigungssumme, welche mehreren Nowgorodern auf ihre Klage gegen Konrad zugesprochen ist. — [1412 vor Juli 7.]

StA Reval; Or. Perg. m. 2 anh. Bleisiegeln, altrussisch.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 zu n. 1553 mit beigefugter deutscher Übersetzung; danach hier wiederholt.

Von dem Nowgorodschen Possadnik Iwan Olexandrowitsch, von dem Tyssiadzkij Olexander Ignatjewitsch und von ganz Gross Nowgorod an den Rigischen Meister. Hier haben uns unsere Brüder, des Ignatij, des Lentej, des Foma und des Rodiwon Kinder, viel geklagt über Conrad, den Revalschen Statthalter, und über des Jeremej Kinder, dass jene an diese zu fordern haben vierhundert Rubel nach dem Loose und nach dem richterlichen Erkenntnis, vermöge dessen unsere Brüder den Conrad vor unsern Richtern und vor euern überseeischen und Rigischen Gesandten besiegt haben. Nunmehr haben wir unserem Gesandten Trufon Onziforow deshalb an euch Auftrag erteilt. Und du, ehrbafter Meister, habe Zutrauen zu unsern Richtern nach der Kreuzküssung, wie auch wir Zutrauen haben zu euern Richtern, wenn sie unsere Brüder nach der Kreuzküssung richten. Und mögest du, ehrhafter und tapferer Meister, befehlen den Enkeln Conrads, des Revalschen Statthalters, dem Cord und dem Hinze, und ihren Einlegern, unsern Brüdern die vierhundert Rubel rein zu geben. Beim Abschlusse dieses Friedens waren Iwan aus Lübeck, Fedor und Intsche vom gotländischen Ufer, Tilka aus Riga, Jeremei und Winka aus Dorpat, Grigorij aus Reval, als euere Gesandte in Nowgorod beim Friedensschlusse das Kreuz küssten[1]. Und dies war euern Gesandten ein Werkzeug des Beweises. Und du, tapferer Meister, mögest ihnen nach der Kreuzküssung befehlen, unsern Brüdern die vierhundert Rubel zu geben nach dem Loose und nach dem richterlichen Erkenntnis. Wenn sie aber unsern Brüdern jenes Silber nicht geben, so werden wir ihnen befehlen, jene vierhundert Rubel von euern Brüdern, den Kaufleuten, zu nehmen.

1059. Der livländische Ordensmeister [Konr. von Vitinghoff] an Reval: übersendet eine Entschädigungsforderung Nowgorods [n. 1058]. — [1412] Juli 7. Riga.

Aus StA Reval; Or. m. Rest d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1553.

Den borgermeisteren unde radmannen to Reval, unsen leven getrûwen, an alles zûmen, grot macht is daran.

Meister Dûtschs ordens to Lyfflande.

Unsen gûnsten tovorn. Ersamen leven getrûwen. In giffte desses breves is uns desse ingeslotene breff von enen bayaren van Noûgarden geantwordet, den gi lezende wal werden vornemen. Unde bidden ju, dar wi wisselich up denken, dat gi den kopman warnen, wente de Nougarder openbar hir vor uns spreken: worden en de 400 stucke nicht betalet, so wolden ze dat gelt unsem kopman affmanen. Wad dan wy en darup antwordeden, dat de sake lange hengeleget w[ere], als dat bewislich were mit den hovetluden, dar id aff uppgestan were, unde se hebben ganz homodige wort und meynen boze to wesende. In Gode blivet gesunt. Gegeven to Rige des donnerdages vor Margarete virginis.

[1] *Der Vertrag von 1392, oben Bd. 4 n. 1080.*

1060. *[Riga an Dorpat:] berichtet über Ausgleichsverhandlungen des livländischen Ordensmeisters mit Nowgoroder Gesandten*[1]. — *[1412] Juli 13. Riga.*

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 1065. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1800.

Na der grote etc. Leven vrunde. Wy begeren juw to wetende, dat an den mester ziin gewesen Nougardesche boden unde beclagheden sik, dat en schade were gescheen van dem meistere unde den ziinen in des meisters lande, unde ok de meister en schade hedde gedan yn ereme lande. Dar de meister to antwarde ok desgelikes claghende umme schaden, den ze hedden gedan em unde den ziinen, unde was darumme begherende enes dages to holende myt den heren to Nougarden to vorjaren negest tokomende to dem ersten graze; des de bode weygherde unde dorfte nene daghe myt dem meistere begriipen, wente em nicht were medegedan, jenege daghe undertonemende myt ymande to holende. Mer wolde de meister holden daghe bynnen 6 weken edder 7, dar wolde de bode gherne to spreken dat beste, wan hee qweme to hûs. Darumme wart de meister to rade, dat hee en wolde mededoen enen boden myt synem breve, to irvarende an de heren van Nougarden, wes ze hiirby doen wolden effte nicht. Welke bode toch to der Narwe unde scholde des boden van Nougarden warnemen, wan hee qweme an de yeghenede, unde riiden dan vort myt em to Nougarden, deme wy hebben breve medegedan an den Duschen copman unde hebben em gescreven, dat hee dar warneme des boden des meisters, wat antwardes em dar weddervare an dessen zaken, dat hee sik darna wete to richten myt synem gude. Worumme bidde wy, aff desse breve aff bode nicht vort en qwemen, dat gi scriven van staden an deme copmanne, dat hee tozee unde ware sik, unde neme mede waer desse boden unde vorhore by em, wat endes em weddervare, dat hee sik darna richte, uppe dat he nicht en kome an schaden unde vorlust zines gudes; unde desgelikes beghere wy to scrivende van juw dem rade to Revele. God beware juw etc. Screven to Rige in sunte Margareten daghe.

1061. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: wegen der wiederholten Schädigung hansischer, namentlich preussischer Kaufleute durch die Schotten hat der letzte Lüneburger Hansetag auf Anregung des Kaufmanns die Einfuhr von Laken aus schottischer Wolle in die Hansestädte verboten*[2]*; will diesen Beschluss befolgen, obwohl ihm selbst und Flandern daraus Schaden erwächst, erwartet aber wegen der zunehmenden Ausschreitungen der Schotten hiervon allein keinen schnellen Erfolg, falls die Preussen und Stralsund sich nicht dem auf dem Hansetage vorgeschlagenen Verbot der Fahrt nach Schottland*[3] *anschliessen; klagt über Beeinträchtigung der Schiffahrt durch die auf der See ausliegenden Engländer, Schotten, Holländer und Seeländer, ersucht deshalb um Warnung der preussischen Schiffer und Kaufleute und um Benachrichtigung der livländischen und anderen benachbarten Städte; wünscht, dass sie an den Grafen und die Städte von Holland schreiben, um deren Gesinnung zu erkunden; über den Verbleib eines kürzlich weggenommenen Rigaer Schiffes hat er noch keine Nachrichten. — 1412 Juli 14.*

Gedruckt: HR. 6 n. 76.

[1]) *In derselben Angelegenheit schreibt der Ordensmeister 1412 Juli 12 an den Hochmeister: v. Bunge 4 n. 1920.* [2]) *S. den Recess von Apr. 10, HR. 6 n. 68, 12—13. Vgl. oben n. 1029.* [3]) *A. a. O. § 44.*

1062. Brügge an Köln: rechtfertigt sich gegen dessen Beschwerde über Verfälschung der Gewürze; hat die dortigen Kaufleute zu Massregeln gegen den Einkauf verfälschten Ingwers in Alexandria veranlasst. — [1412][1] Juli 15.

Aus K StA Köln, Hanse 1 n. 196; Or. m. Spuren d. S. Hagedorn.

Honorabilibus ac circumspectis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Coloniensis, amicis nostris precarissimis.

Honorabiles viri, amici carissimi. Recepimus per nuncium vestrum, harum bajulum, vestrarum honestatum litteras datas sabbato post festum visitationis virginis Marie[2], mentionem facientes de et super nonnullis lamentationibus et querelis a quibusdam vestris concivibus aliisque diversis probis et honestis mercatoribus vobis novissime factis et exhibitis super sophisticatione quarundam specierum aromaticarum et maxime zinziberis, cujus diversa reperiuntur genera distantissimarum[a] bonitatis et precii simul mixta, que propter colorem falsum uniformem terre videlicet rubee sibi superadditum non valent unum ab altero nec recens a tabido in deceptionem gravissimam omnium institorum commode cognosci ve[l][b] discerni, nos propterea ammonentes et instantissime requirentes, quatinus cum omnibus mercatoribus penes nos existentibus et superventuris super materia hujusmodi loqui eosque premunire velimus, ne ipsi merces hujusmodi sic in deceptionem mercatorum commixtas et falso colore tinctas versus civitatem Coloniensem ammodo ducant seu duci faciant; quod si secus facerent, oporteret vos utique illas supplantare et, prout deceret, facere justicialiter condempnari, ne forsan concives et vicini vestri per tales fraudulentas mercaturas amplius decipiantur. Super qua re honestates vestre eciam suas epistolas aldermannis et communi mercatori Hanze Theutonice necnon quibusdam aliis civitatibus pro bono rei publice duxerunt transmittendas, et quid in premissis senserimus nostreque fuerit voluntatis, petitis per eundem nuncium vestrum vobis rescribi indilate. Scire igitur velitis, honorabiles viri, nos post receptionem vestrarum litterarum supradictarum allocutos fore omnes nationes mercatorum, qui species aromaticas ad partes istas adducere consueverunt, defectus in supradictis vestris litteris et alios quam plures articulatim eis porrigentes in scriptis et remedium oportunum cum omni acceleratione super hoc explorantes. Et quia scripto nostro hujusmodi ipsi hucusque non responderunt, non valemus per hunc vestrum nuntium vobis plene rescribere mentem nostram; unum tamen, quod materie presenti servire videtur, vobis insinuamus, videlicet quod in zinzibere sic tincto, quod jam partes istas applicuit vel applicetur, presenti anno non est, ut didicimus, perfectum remedium adhibendum, eo quod color hujusmodi non datur zinziberi in terris cristianorum, sed in terris Indie et aliis Sarracenorum et paganorum distantissimis, et nichilominus omnes supradicti mercatores promiserunt nobis, quod cum omni celeritate possibili ipsi scribent societatibus suis in Alexandriam et partes alias ultramarinas, ne ammodo aliquod zinziber sic tinctum et mixtum, ut prefertur, emant seu ad partes istas transmittant seu transmitti faciant quomodocunque. Veruntamen intentionis nostre est, ad tuitionem omnium mercatorum istis fraudulentis sophisticationibus obviare et, quibus modis poterimus, congruioribus presentialiter providere; quo facto intendimus vobis super singulis scribere plenius mentem nostram. Et quia sub spe vobis denotandi ad presens hec omnia retinuimus hic nuncium vestrum per spacium fere sex dierum, rogamus amicicias vestras, quatinus

a) *So K.* b) *ve K*

[1]) *Wegen des Jahresdatums vgl. die Kolner Verordnung gegen den Verkauf von gefärbtem Ingwer von 1412 Nov. 23; Stein, Akten zur Verfassung und Verwaltung der Stadt Koln 2, 214.*
[2]) *Juli 9.*

super mora hujusmodi velitis eundem habere, si placet, excusatum. Honorabiles viri, amici carissimi, altissimus vestras conservet honestates statu prospero et votivo. Scriptum die 15. mensis Julii.

Burgimagistri, scabini et consules ville Brugensis in Flandria.

1063. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: bittet um Zusendung eines neuen Hofknechtes; klagt über die Leichterschiffer und die Träger. — [1412] Juli 15. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. 2 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1841; vgl. 6 Reg. S. 102 und oben n. 1028.

Den ersamen unde beschedenen luden, borgermeisteren unde råt der staet Revale detur.

Unse vrontlike grote unde wes wy gudes vormoghen. Ersamen leven vrunde. Wy bidden ju to wetten, dat Hinrik van Beyme hir to twen tiden is gewest vor dem gemeynen koepman unde is begerende, dat em de koepman solde orloff geven, dat he moeste van hir teyn, wente he beclaget siik, dat et sine gadinge hir nicht lenck en is. Hir besprak sik de kopman umme unde hebben Hinrike gebeiden, dat he wol doe unde vorsorge den koepman noch en 5 weken offte 6, also he alduslange dan hevet. Ersamen leven vrunde, warumme wy ju vrontliken bidden, dat gy wol don myt den heren van Darpte unde besorgen den gemeynen kopman hirane also, dat gy ons myt den ersten hir enen guden man senden, de ju nutte dunket to hovesknechte, de hove to vorstande, wente ons des hir grot behoff is, also de hove to betterne unde to planckenden unde ok vorder ander anval, des de hove behoven unde de koepman. Vortmer so bidde wy ju to wettene, also wy ju ok wol er gescreven hebben also van den loddigenluden unde van den dregers, dar ons vele homodes unde vordretes van schůt, sunderlingen myt den loddigenluden, de ons grote welde unde wolt don, also dat se onse Dutschen sunder recht unde reden voren in dat iseren, unde de dregers nicht en weten, woe se uns beschatten willen, dat gůd optodregen, wente se vorhogen et ons van dage to dage. Warumme wy jů vruntliken bidden, dat gy wol don unde vorsorgen den kopman hirane, dat de koepman hir by siner olden rechticheit blive, also gy alle tiid gerne don. Siit Gode bevollen, over ons to beiden. Geschreven to Nov[e]rden an aller appostel dage.

Alderlude, wisten unde de gemeyne Důtsche kopmån.

1064. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: erklärt seine Bereitwilligkeit zur Aufrechthaltung der vorjährigen Pernauer Ordonnanz gegen den Borgkauf*[1] *und teilt die von ihm deswegen gefassten Beschlüsse mit; will den Beschlüssen der livländischen Städte von Jan. 31*[2] *ebenfalls nachkommen, ersucht, für alles binnen Landes zum Vertrieb nach Nowgorod gekaufte Gut den Nachweis der baren Bezahlung zu verlangen, und hat ebenso an Riga und Dorpat geschrieben; berichtet über einen von ihm vermittelten Vergleich in der Streitsache zwischen Kuseman Sarke und den deutschen Kaufleuten. — 1412 Juli 19. Nowgorod.*

StA Reval; Or. m. Spuren der 2 S.
Gedruckt: HR. 6 n. 59, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1921, Napiersky, Russ.-livl. Urkunden n. 179.

1065. *Dorpat an Reval: teilt ein Schreiben Rigas zur Weitermeldung an den deutschen Kaufmann zu Nowgorod mit. — [1412] Juli 21. Dorpat.*

[1]) *S. n. 997.* [2]) *Vgl. n. 1049.*

Aus StA Reval; Or. m. Stucken d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1800.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermeisteren unde radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden.

Unsen vruntliken grut myt alleme guden tovorn. Ersamen leven heren unde vrunde. Wy entfinghen dallinch der heren breff van der Rige, ludende van worden to worden, alze hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 1060]*. Ersamen leven heren unde vrunde, ud dessem vorgescreven breve möghe gi derkennen, wat der heren to Rige menynghe unde begeringe in dessen saken zii. Unde bidden juw, dat gi dar des besten ane ramen unde sorchvoldich siin, deme copmanne to Nougarden dat to scryvende myt dem alderersten, dat gi konen, desgelikes we en ok dat gescreven hebben. Siit Gode bevolen. Screven to Darbte under unseme secrete, in dem avende sunte Marie Magdalenen.

Borgermeystere unde rad der stad Darbte.

1066. *Köln bezeugt für Ter Goes, dass der Kölner Bürger Gobill van der Duven den Hinrich Ruter zur Einforderung einer ihm von der Witwe des Peter Duvtkatz geschuldeten Summe von 500 M. köln. Pagament bevollmächtigt hat, und bittet, die Schuldnerin zur Zahlung anzuhalten. — 1412 Aug. 2* (fer. tercia post ad vincula beati Petri ad vincula).

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 13.
Verzeichnet: Mitteilungen a. d. Stadtarchiv von Koln 6, 79.

1067. *[Riga an Dorpat:] bittet, auf die Erhaltung der Privilegien des Kaufmanns zu Nowgorod bedacht zu sein, ist mit der Abschaffung des Hofkruges einverstanden und ersucht um Verhütung des Handels mit vorschriftswidrigem Pelzwerk. — [1412] Aug. 3. Riga.*

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 1070.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2990.

Ersamen leven vrunde. Wy hebben entfanghen an deme dage sancti Jacobi [1] enen breff des copmans van Nougarden [2], darane hee uns scrifft, dat hee juw unde den heren to Revele de zulve syne menynge hebbe gescreven umme mennych overlastich vordreet, dat deme copmanne anligghende is; darumme hee beghert van juw unde uns hulpliken raet, to blivende by older gewonheit. Worumme zo willet wol doen myt vorēnynge der heren to Revele unde dencken darvore to synde, myt boden effte breven to wervende effte to scryvende under unser drier stede namen unde juwem ingesegele, dat de copman nicht zo vordretliken vorlastet en werde, dat hee möge blyven by den privilegien unde breven na older gewonheit. Ok so claghet hee sunderliken over den kruch des hovesknechtes, darumme hee ok eer geclaghet hefft, darup wy do unse guddünckent screven unde uns noch guddünckent, den kruch afftoleggheude, unde ramen doch ener anderen reddellicheit, deme hovesknechte to dönde vor zin arbeidet. Vortmer zo hebbe wy wol vornomen, wo dar grote hantheringhe schee myt juw an kopslande myt vele getoghens werkes unde beschoren troynissen; darumme wy juw bidden, dat ok vort to scryvende den heren van Revele, dat gi unde ze darvöre willen wesen, dat des nicht meer en schee unde myt eneme eslikeme werde geholden na der schra unde een eslik darna werde gerichtet, de darane brekt. God beware juw sunt to langhen tiiden. Gescreven to Rige in sunte Steffens daghe invencionis.

[1] *Juli 25.* [2] *S. n. 1057.*

1068. *Hochmeister [Heinrich von Plauen] an den dänischen Vogt auf Schonen: der Vogt der preussischen Fitte in Falsterbo*[1], *Ratsherr Tydemann Nasse aus Elbing, hat auf dem Marienburger Tage Juli 11 Klage geführt über die gewaltsame Einlagerung dänischer und anderer Fischer auf seiner Fitte; ersucht um Unterstützung Nasses, da er die Beschwerde beim K. [Erich] noch nicht anbringen kann. — 1412 Aug. 9. Marienburg.*

StsA Konigsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 179.
Verzeichnet: HR. 6 n. 98. Vgl. die fruheren Recesse das. n. 44, 3; 50, 4.

1069. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: berichtet mit Bezugnahme auf sein früheres Schreiben [n. 1061], dass er gemäss dem Beschluss des Hansetages dem gemeinen Kaufmann die Einfuhr von Laken aus schottischer Wolle in die Hansestädte von Weihnachten an verboten hat; gleichzeitig hat er vom selben Termin an die Fahrt nach Schottland bei Strafe des Verlustes der Ware untersagt, und ersucht dringend um Anschluss an dieses bereits auf dem Hansetage vorgeschlagene Verbot; macht auf die dem Kaufmann aus der schlechten Erhaltung und dem nachlässigen Bau der Schiffe erwachsenden Verluste aufmerksam und bittet, hierin das gemeine Beste wahrzunehmen. — 1412 Aug. 13.*

Gedruckt: HR. 6 n. 77.

1070. *Dorpat an Reval: berichtet uber die im Interesse des deutschen Kaufmanns zu Nowgorod unternommenen Schritte und bittet, sich für denselben in Nowgorod zu verwenden; will den Handel mit vorschriftswidrigem Pelzwerk zu unterdrücken suchen, aber mit der Aufhebung des Hofkruges bis zum nächsten Städtetage warten. — [1412] Aug. 13.*

Aus R StA Reval; Or. m. Rest d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2990.

Den ersamen wisen mannen, heren borgermestern unde radmannen der stat Revele, unsen guden vrunden, dandum.

Vruntlike grûte mit alleme gude tovorn. Ersamen leven heren unde vrunde. Wy entfinghen ghisterne der heren breff to Rige, ludende van worden to worden, alze hiir nagescreven steit: *[Folgt n. 1067].* Hiirup zo willet weten, dat wy ok van deme copmanne to Nougarden enen breff entfanghen hebben, unde vormoden uns, dat ze juw ok enen hebben gesant. Unde do de breff vor uns gelesen was, vorbodede wy den Russchen copman van Nougarden, de hiir do to den tiiden was, vor uns uppet radhus unde gheven em de brekelcheide in deme zulven des copmans breve gerôret to vorstande, biddende, dat ze dat den heren to Nougarden unde eren ôldesten wolden gheven to vorstande, ze to underwisende, dat de Dudesche copman dar by older reddellicheit bliven mochte etc. Unde manck anderen woorden zede wŷ en, dat wy dat zulve dikke unde vake eren oldesten to Nougarden gescreven hadden unde woldent en noch scriven. Darup antwarden ze uns, dat id nicht vele vorslôghe, dat men dar den heren, alze deme ertzebisschoppe, borchgreven unde hertoghen umme screve, wente ze de breve vort by sik ligghen leeten unde doen deme Russchen copmanne unde der gemeenheit dar nichtes nicht

[1] *Nov. 30 schreibt Lubeck an Danzig und Kolberg wegen gewisser Güter, die Lübecker Burgern in Falsterbo gestohlen sind. Lub. U.B. 5 n. 434 Anm. 1. 1412 Sept. 30 urkundet der Vikar des Erzbischofs von Lund uber die Weihe von zwei Heiligenbildern in der Rostocker Kirche in Skanor. Gedr. Jahrbb. des Vereins f. Mecklenburg. Gesch. 33, 110, Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 2 n. 1630; verz. Reg. Dan. II 1 n. 4240.*

van to wetende. Unde darumme zo hebbe wy enen breff gescreven uppe Russchesch van desser drier stede weghene an de olderlude unde den gemeenen Russchen copman to Nougarden, dat ze darto dencken unde underwisen ere öldesten, dat de Dusche copman by reddellicheit unde by older vrigheit bliven möghe, unde gheven den unsen recht, alze wy gerne den eren hiir in unsen steden wedder doen willen na der kru[cekussinge][a]. Ersamen leven heren unde vrunde, ute desseme voregescreven breve moghe gi wol irkennen, wat der heren van Rige menynge in dessen zaken is, unde bidden juw, dat gi vormyds juwer wysheit dar ok up dencken willen, wo dat best bestellen möghe, dat de copman zo nicht vordrukket en werde, myt boden edder breven to Nougarden darumme to sendende, unde scrivet uns dar juwe antwarde van myt den ersten. Vortmer alze de heren to Rige scriven van deme getoghen werke unde van den beschoren troynissen, dat wille wy hiir by uns vorwaren dat beste, dat wy könen. Desgelikes bidde wy juw ok to dônde dar by juw bette tor negesten dachvart. Ok dûncket uns nutte umme den kruch des hovesknechtes, [dat dat ok stande blive bette][b] to vorghadderinge der stede. Darmede siid deme almechteghen Gode bevolen. Gescreven under [unseme secreto, des sunavendes][b] na sunte Laurencii daghe.

Borgerme[stere unde][b] radmanne [der stat Darbte][b].

1071. Die Herzöge Johann [II] und Albrecht [V] von Mecklenburg und Agnes von Mecklenburg, Königin von Schweden, verheissen in ihrem Vertrage mit Lüneburg über den Handelsverkehr nach Wismar allen Bürgern und Kaufleuten der Stadt auf ihren Strassen Frieden und Schutz, auch für den Fall einer Fehde mit den Lüneburger Herzögen; sie setzen für die Ausfuhr von Lüneburger Salz und anderem Gut einen Zoll in Boitzenburg, der während der Landesteilung in Boitzenburg und Mühleixen erhoben werden soll, und in Gadebusch fest, während die Lüneburger Einfuhr aus Wismar, Lübeck oder Mölln über Boitzenburg zollfrei bleibt, versprechen, keine Zollerhöhungen oder neuen Zölle einzuführen sowie Zollhinterziehungen nur mit 3 Pfd. und Erhebung des rückständigen Betrages ohne weitere Bekümmerung des Gutes zu strafen; sie gestatten, in ihrem Gebiet für den Verkehr nach Wismar Wasserwege anzulegen, Schleusen und Güterschuppen (nedderlaghe unde hude unde veste — van holte unde van leme, de stendere druttich vote hoch edder darby neddene, —, dar me solt unde ander gut velich nedderlegghen unde darvan bevreden mochte) *zu bauen und zu deren Erhaltung eine Abgabe vom Kaufmannsgut zu erheben, verzichten zu Wasser und zu Lande auf das Grundruhrrecht und verbieten, fremdes nicht zu Lüneburg gesottenes Salz die Elbe abwärts zur See zu führen sowie bei dem Warenverkehr von Wismar oder Boitzenburg nach dem Lüneburgischen die Stadt Lüneburg durch Aufwärtsfahren auf der Elbe oder sonstwie zu umgehen, bei Strafe der Einziehung des Salzes oder der Waaren bez. einer entsprechenden Geldbusse, wovon der Stadt die Hälfte zufallen soll[1]. — 1412 Aug. 19* (des negesten vrydages na user leven vrowen dage erer hemelvart). *Boitzenburg.*

StA Lüneburg; Or. Perg. m. 3 anh. S.
StsA Hannover, Copialbücher IX 296 n. 14; beglaubigte Lüneburger Abschr. von 1687.

a) *kruss, das zweite s durchstrichen R.* b) *Auf der jetzt abgerissenen, zu v. Bunges Zeit noch vorhandenen rechten unteren Ecke des Briefes.*

[1]) *Vgl. Rudloff, Handbuch der Mecklenb. Geschichte 2, 561.*

1072. Abo an Reval: bittet, dem Åboer Bürger Laurens Watmal sein aus Flandern eingeführtes und bar bezahltes Gut nicht vorzuenthalten. — 1412 Sept. 9.

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Stücken d. S. auf der Rückseite. Höhlbaum.
Gedruckt: Silfverstolpe, Svenskt Diplomatarium 2 n. 1612.

Dein[a] ersamen, wysen mannen, heren borgermesteren unde ratmannen der stat Revele. Wy borgermestere unde ratmanne to Abo begeren juwer beschedenecheit to wetene, wu vor uns is ghewesen Laurens Watmal unse borger unde heft myt syneme ede beholden, wu he dat gut betalet hedde, dat by Myckel Notken is van syner weghen, er dat ut Vlanderen quam, unde dar vul vor dan hedde. Worumme bydde wy juwe erbare wysheit, dat gy wolden umme unses vordenstes wyllen unde syn darvor, dat Laurens vorgescreven syn gut moghe volghaftich werden unde nicht ghetogert werde. Dat wylle wy gerne theghen ju edder theghen de juwe in ghe-liken eder in groteren saken vorschulden, war wy kunnen unde moghen. To ener mereren tugnisse so hebbe wy unses stades inghesegel tho rugge an dussen breiff laten drucken. Datum anno Domini 1412 feria sexta post festum nativitatis beate Marie virginis.

1073. Der deutsche Kaufmann zu Brügge bezeugt, dass die von Everd von Meghen, Henrik Beyerinchoff und Hans Bomgarde über Schonen nach Livland verfrachteten Güter gegen bar und nicht auf Borg gekauft sind. — 1412 Sept. 10.

Aus StA Reval; Or. Perg. m. Spuren der 3 untergedr. S. Höhlbaum.
Verzeichnet: v. Bunge, Livl. U.B. 4 Reg. S. 114.

Allen den ghennen, de dessen breyff zullen seyn offte horen lesen, alderlude des ghemeynen copmans van der Duytschen Hense nû to Brucge in Vlanderen wesende don kenlick openbarlike vermids dessen jeghenwordigen breyve tughende, dat uns hebben to kennen ghegeven Everd van Meghen, dat he ghescheppet hefft in Hanneke Halewatere eynen terlingh van dessen merken, eynen terlingh van dessen merke, eyn stucke van dessen merken unde eyn pack van dessen merke, unde Henric Beyerinchoff twe terlinge aldus gemerket, Hans Bomgarde twe terlinghe aldus ghemerket unde twe tonnen, darvan de eyne bereven ys, aldus ghemerket, to Schone wart, umme vort over te scheppene to Liifflande wart, unde dat alle dat gud in den vorscrevenen terlingen, stucken, packen unde tonnen wesende gekofft ys umme rede, nicht to borghe, unde wol be-talt na utwisinge der ordinancie der stede van Liifflande[1] darup ghemaket, sunder arghelist, alse de selven Everd, Henrick unde Hans dat met eren liiffliken up-gherichteden vingheren ghestavedes eedes rechtlike unde redelike to den hilghen swerende ware ghemaket hebben unde ghetuget. Unde des to eynen tughe der warheyt so hebbe wii alderlude vorscreven unse inghezegele binnen up dessen breyff ghedrucket, int jaer uns Heren dusent vierhundert twelve upten 10. dach in Sep-tembri.

1074. Riga an Reval: bittet, den deutschen Kaufmann zu Nowgorod um Frei-gebung einer ohne Grund arrestierten Geldsumme zu ersuchen. — 1412 Sept. 14. Riga.

a) So.
1) S. n. 997.

Aus StA Reval; Or. m. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1913.

Den ersamen heren borgermeysteren unde radmannen der stad Revele, unsen besundergen vrunden, kome dusse breff.

Vruntlyke grote unde wes wy gudes vormogen vorgescreven. Ersamen heren unde leven vrunde. Juu geleve to wetende, dat in unser yegenwordicheyt gewesen hebben Godscalk Stalbiter unde Arnd van der Hove, unse medeburger, syk zwarliken beclagende, wo dat Arnd van der Hove bevolen unde medegedan hadde eneme gesellen geheten Everd Oldenbrekelvelde 150 myn 3 schok grossen. Desse vorscrevene grosse brachte de ergenomde geselle to Nougarden. Nů hevet de Dutsche copman de vorscrevene grosse besad unde bekummert up alsodane meyninge, dat Godscalk Stalbiter unde Arnd van der Hove unde Tydeman Rode, ere geselle, in Vlanderen ligghende des orden wedderlegginge unde geselscop scholde hebben. Des wetet, leven vrunde, wo dat Godscalk Stalbiter unde Arnd ergenomt vor syk unde eren gesellen, Tydeman Rode, myd eren eden unde rechte beholden hebben, dat se des ordens noch nymandes gheld noch geselscop en hebben, de buten des copmans rechte sy, unde ok der ergenomde grosse nymande anders to en horen dan Stalbiter, Arnde unde Tydeman vorgenomt. Worum bydde wy juu, leven heren unde vrunde, dat gy den copman myd juwen breven underwysen, dat Godscalk Stalbiter, Arnde van der Hoven unde erme gesellen de ergenomde grosse vry unde qwyt sunder vorder togheringe volgen mogen, up dat dar nene vordere bezweringe edder unmod van en kome, des wy juwer leve gerne danken willen. God de beware juwe ersamicheyt gesund to langen tiiden. Gegeven to Ryge in den jaren unses Heren 1412 an des hilgen cruces dage, under unsem secrete.

Borgermeystere unde radmanne der stad Ryge.

1075. Auszüge aus der Stadtrechnung von Brügge über die Lage des deutschen Kaufmanns daselbst[1]. — *1412 Sept. 22—1413 Aug. 6.*

Aus RA Brussel, Registres des chambres des comptes LXVII, Comptes des villes Sect. 4; 2. Exemplar der in Brugge fehlenden Rechnung von 1412/13.

[1.] 1412 Sept. 22: Sendung von Deputierten der vier Lede nach Sluys und Westcappel, omme toversiene twerc van den thoore van Waestcappele, die tland van Vlaendren heift ghedaen maken ten verzouke van den cooplieden van der Henze.

[2.] Dec.: Tagfahrt der vier Lede und des Rats von Flandern in Gent omme cause van den ghescille tusschen den Oosterlinghen ende den Scotten, — omme teenen accoorde te sprekene of omme een uutstel an de Oosterlinghe te ghecrighene: daerof niet ghedaen was.

[3.] 1413 Mai 8: Item den 8. dach van Meye Jan Bueyts ghesendt ter Nieupoort te dien hende, dat restitutie ende wederkeeringhe ghedaen zoude wesen van eenen scepe gheladen met terre ende andren coopmanscepen, commen wesende ute Pruissen, toebehorende coopliede van der Duudscher Hanze, twelke bi tween rovers van der Nieupoort ghenomen was ende anghevoert ter Nieupoort voorseid, van tween daghen, 3 lb. Par. sdaeghs, somme 6 lb.

[4.] Juni 5: Item den 5. dach van wedemaend Janne Dreeling ghesendt ter Sluus an den bailliu van den watre up tstic aengaende eenen Oosterlijng, die bi den voorseiden bailliu ter Mude in vanghenessen ghedaen was, omme dat hi ter Sluus ghebracht hadde te coope zekere scalen, die, also men zeide, niet zelverin waren, van tween daghen, 3 lb. Par. sdaeghs, somme 6 lb.

[1]) *Vgl. n. 1061.*

[5.] Juni 20: Sendung nach Gent an den herzogl. Rat up tstic aengaende eenen coopman van der Duudscher Hanze, dien zekere ghelt ontvallen was up tfloede mere bi der Nieupoort, ende mids dat hijt weder ghebaenvaert hadde, was deromme ghecalengiert bi den bailliu van der Nieupoort.

[6.] Aug. 6: Tagfahrt der vier Lede in Gent, u. a. up dat een scipman poorter te Ghend ter Mude voor scepenen aenghesproken hadde ghezijn bi eenen coopman van der Duudscher Hanze omme zekere sticken ghesciet ter Mude, daerof scepenen van Ghend hare lettren van verbode an den bailliu van den watre ende an de wet van der Mude ghescreven hadden.

1076. *Hochmeister Heinrich von Plauen bevollmächtigt drei gen. Sendeboten zur Erhebung der beiden am 2. Febr. 1411 und 1412 fällig gewesenen Raten der englischen Entschädigungsgelder von je 10637 Nobeln 2 s. 2 d., von denen der König Heinrich [IV] von England erst 2000 Nobel bezahlt hat, sowie der vertragsmässig ausserdem geschuldeten Summe von 3635 Nobeln, und beauftragt dieselben mit der Auszahlung der ebenso längst fälligen preussischen Entschädigungssumme von 510 Nobeln, von der 48 Nobel gezahlt sind, und der den Erben des Joh. Marion aus Syrsingham[a] von den Erben des Danzigers Egghard Schoff geschuldeten 200 Nobeln[1]. — 1412 Okt. 5. Marienburg.*

StsA Königsberg, LXXXIII 15; Or. Perg. m. anh. S.
Das., Hochmeister-Registrant 5 S. 183—185.
Verzeichnet. HR. 6 n. 114. S. oben n. 1026.

1077. *Brügger Schöffenurteil über die Klage eines hansischen Kaufmanns gegen die Rechtsnachfolgerin eines verstorbenen Einwohners von Brügge wegen Bezahlung einer von dem Erblasser hinterlassenen Schuld. — 1412 Okt. 8.*

Aus StA Brügge, Groenenbouck A fol. 37; Abschr. des 16. Jh. Dat de bezitteghe van den sterfhuuse alleene ansprekelic es voor de schulden van den sterfhuuse.

Van den eessche, dien Bertram Bercof, coopman van der Duutscher Hanze, dede voor den ghemeenen hoop van scepenen der bezitteghe van den goede bleven bachten der doodt van Gheeraerde den Mutsemakere van der somme van zes ponden eenen scellinc groten reste van meere somme van penningen, die de voorseide Gheeraerd ten tijden, dat hij leifde, den voorseiden Bertramme tachter ende schuldich was van tween zacken wullen[2]; der voorseiden bezitteghe daerup verandwoordende, dat Jan de Maerscalc als hoir ende aelding van den voorseiden Gheeraerde bij causen van zinen wive, svoorseits Gheeraerds dochter, de voorseide reste schuldich ware, midts dat hij tgoedt ontfanghen hadde, ende begheerde daeromme de voorseide bezittighe, ontsleghen te zine van den voorseiden eessche ende dat de voorseide Bertram volghen wilde den voorseiden Janne den Maerscalc; daer de voorseide Bertram toe verantwoorde zegghende, dat hij niemene te volghene en hadde noch volghen wilde dan de voorseide bezitteghe, ende begheerdes wet: so was ghewijst bij den ghemeenen hoop van scepenen voorseit, dat de voorseide bezitteghe schuldich ware, te vernoughene den voorseiden Bertramme Bercof van der voorseider

a) So.

[1]) *Ein Empfehlungsschreiben des Hochmeisters für dieselben s. HR. 6 n. 116. Ihre Absendung fand aber erst zu Weihnachten statt, das. n. 115.* [2]) *S. n. 917.* [3]) *Einen ähnlichen Fall berichtet die Brügger Stadtrechnung von 1409/10 (im StsA Brüssel) zu 1410 Aug. 18: Sendung der Stadt nach Sluys* an de wet, omme eenighe cooplieden van der Duudscher Hanse betalinghe te moghen hebbene van zekeren sculden, die Lauwers wedewe van Bassevelt ter Sluus ghestorven hemlieden tachter es bleven van coopmanscepe van winen.

reste van zes pond eenen scellinc groten, halende huer acquijt daeraf, zoet sculdich ware te halene metten rechte. Actum den 8. dach van Octobre anno 1412, presentibus Scuetelare, Theimseke.

1078. Erzbischof Peter von Lund wiederholt und bestätigt die Privilegien der Greifswalder Bornholmfahrer und verleiht ihnen Strandrechtsfreiheit für ihre nach Bornholm bestimmten Waren. — 1412 Okt. 11. Rönne.

Aus G StA Greifswald, Memorabilienbuch VII fol. 41b; Abschr. des 17. Jahrh. Bruns.

Gedruckt: Gesterding, Erste Fortsetzung des Beitrages zur Gesch. der Stadt Greifswald, S. 55. Verz.: Gesterding, Beitr. z. Gesch. d. St. Greifswald S. 82, Reg. Dan. II 1 n. 4243.

In nomine Domini amen. Nos Petrus Dei gratia archiepiscopus Lundensis, Suecie primas et apostolice sedis legatus, constare volumus universis, quod anno nativitatis Domini 1412 die undecima mensis Octobris in villa nostra Rotna in presentia nostra constituti discreti et circumspecti viri mercatores de Grypsvalt, qui in eadem villa nostra Rotna tempore capture alecum cum mercimoniis morari solent, quasdam literas venerabilium in Christo patrum, videlicet dominorum Nicolai et Magni felicis recordationis quondam archiepiscoporum Lundensium, predecessorum nostrorum, produxerunt et presentarunt formam et tenorem sicut sequitur continentes: *[Folgen die Privilegien von 1378 Okt. 28 und 1380 Juni 24, Bd. 4 n. 648 und 684.]* Post quarum literarum productionem, presentationem et receptionem mercatores de Grypesvald antedicti nobis humiliter supplicarunt, [ut][a] hujusmodi literas seu privilegia[b] ratificare et confirmare dignaremur. Nos igitur Petrus Dei gratia archiepiscopus Lundensis supradictus predictorum mercatorum in hac parte justis petitionibus inclinati predecessorum nostrorum vestigiis inherentes propter utilitatem et profectum, que nobis et antedicte ville nostre necnon toti terre nostre Borndeholm ex hoc provenire poterunt, predictas libertates seu privilegia eisdem mercatoribus per prenominatos predecessores nostros, ut premittitur, indulta et concessa cum articulis prenotatis ratificamus, admittimus et tenore presentium confirmamus; hanc superaddens gratiam specialem, quod, si quando supradictos mercatores cum bonis et mercimoniis oportunis in portu vel extra portum juxta terram nostram Borndaholm naufragium pati contigerit, si tamen hujusmodi bona et mercimonia ad eandem terram nostram Borndaholm vendenda ferre proposuerint, ipsi mercatores assumtis secum coadjutoribus, quos prece vel precio ad hoc habere poterunt, hujusmodi mercimonia et bona sine quorumcunque impeditione salvare valeant et libere habere. Unde districtius inhibemus, ne quis advocatorum nostrorum seu quisquam alius, cujuscunque conditionis aut status existat, sepedictos mercatores contra hanc gratiam nostram audeat quomodolibet impedire. In quorum omnium testimonium et cautelam secretum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno 1412, die et loco, quibus supra.

1079. Danzig bezeugt für Reval, dass nach eidlicher Aussage seiner Bürger Tydem. Swarte und Herm. Kotman die vom Danziger Bürger Joh. Sneding in Boltens Schiff nach Reval versandten 4 Last Lissaboner Salz gegen bar und nicht auf Borg gekauft sind. — 1412 Nov. 4 (an dem vridage na aller Gadis hilgen dage).

StA Reval; Or. m. S.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1923. Angeführt HR. 6 S. 40 Anm. 1.

a) *Fehlt G.* b) privaligia *G.*

1080. *Der livländische Ordensmeister [Konrad von Vitinghoff] an Riga: meldet, dass der römische König Boten gesandt hat, welche die noch unerledigten Streitpunkte des Ordens mit dem König von Polen und Herzog Witold untersuchen sollen; rät im Einverständnis mit dem Hochmeister, Ratssendeboten mit der von Witold erhaltenen Urkunde an den Hochmeister zu schicken und über den Schaden, den die Rigaer Bürger erlitten haben, ein durch genannte Geistliche beglaubigtes Instrument*[1] *aufnehmen zu lassen. — [1412] Nov. 17* (am donrsdage nach Martini). *Elbing.*

StA Riga; Or. m. S.

1081. *Hochmeister [Heinrich von Plauen] an Staveren: bittet um Freilassung des Arnold Wasser aus Elbing u. Gen., die unter Wegnahme ihrer gesamten Habe in Staveren gefangen gesetzt sind, weil Leute aus Staveren von den Preussen geschädigt sein sollen; ersucht die Stadt, alle, die etwa durch die Preussen Verluste erlitten haben, mit ihren Beweisen nach Preussen zu senden, wo er ihnen zu ihrem Recht verhelfen will*[2]. — *1412 Nov. 19* (an s. Elyzabeth tage). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 6 S. 50.

1082. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen unlauteren Wettbewerb. — 1412 Dec. 6.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 48; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 165b, H fol. 156.

[1.] Item int jaer 1412 upten 6. dach in Decembri waert ordiniert unde overeyn gedregen by den alderluden, 18 mans unde overluden: wert dat enich coepman van der Duetschen Hanze Vlamingen offt anderen buten der vorseiden Hanze wesende to kennene geve van gude, dat he nicht in Vlanderen en hedde, offt dat he dat gued ock tovoren verkoffte, secgende, dat em offt zijnen vrende sodaene gud overkomen solde, darby dat andere coeplude van der Hanze, de sodaene vorseide gued binnen Vlanderen hedden, van erer kopenschap belettet unde gehindert worden, de solde also dicke, alse he darmedde bevonden worde, verboert hebben eyne marck goldes yeghens den gemeynen coepman.

[2.] Item waert up de vorseide tijt overeyn gedregen by den vorseiden: wert dat ymand van der vorseiden Hanze enighe lakene koffte unde he eyn geruchte unde luud makede yeghens andere coeplude van der Hanze, dat he se durer gekofft hedde, dan he gedaen hedde, darby dat andere coeplude van der vorseiden Hanze bedragen worden, unde de vorseiden lakene up zijn word also vele de durer koffte, de ghenne, de dat dede, solde also dicke, alse he darmedde bevonden worde, verbort hebben eyne marck goldes yeghens dem gemeynen coepman vorseid.

1083. *[Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] verbietet seinen Unterthanen, da dieselben vielfach die den Utrechtern gehörigen Waren ohne Verzollung an seinen Zollstellen aus- und einführen und ihn in seinen Zöllen verkürzen, allen Handelsverkehr mit der Stadt Utrecht*[3], *und weist seine*

[1]) *S. n. 1084.* [2]) *Vgl. die preussischen Recesse HR. 6 n. 97, 2; 118, 2.*
[3]) *Bereits Aug. 23 hatte der Herzog die zahlreichen einzelnen Burgern von Utrecht erteilten Geleitsbriefe widerrufen; van Mieris 4, 214, Cod. dipl. Neerland. a. a. O.*

Beamten zur Durchführung dieses Verbotes an. — 1412 Dec. 8 (op onser vrouwen dage conceptio). *Quesnoy.*

RA Haag, Memoriale B A cas. R fol. 87 b.
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 4, 223. Verz.: Cod. dipl. Neerland. I, 1, 52.

1084. *Beglaubigtes Verzeichnis der im Jahre 1412 vom Grossfürsten Witold in Polozk weggenommenen Waren Rigaer Kaufleute*[1]. — *1412 Dec. 9. Riga.*

Aus R StA Riga; Or. Perg. m. 4 anh. S., notariell beglaubigt. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urk. n. 180, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2992. Angeführt HR. 6 S. 109 Anm. 2.

Vor dem Dekan und geistlichen Vikar des Erzbischofs Johannes von Riga, Peter Valkenborgh, dem Rigaer Domkapitel und dem Prior und dem Guardian des Dominikaner- und des Franziskanerklosters zu Riga, in Gegenwart von Notar und Zeugen erklären die [Rigaer] Ratsherren Joh. Rostok, Godekin Odesloe und Hartwig Segevrid für sich und einige andere ebenfalls gegenwärtige und hierbei beteiligte Burgermeister, Bürger und Kaufleute von Riga, dass ihnen durch Grossfürst Witold von Litauen gewisse Waren in Beschlag genommen sind, nach Massgabe der folgenden, von ihnen überreichten und durch den Notar verlesenen Einzelspecifikation:

Dyt is de rekenscop des gudes, dat hertoge Alexander anders Vitovte, grotforste tu Lettowen, uns nagescreven tu Pluskowe entweldegede in den jaren unses Heren dusent verhundert twelve, also yn den articlen hir nagescreven steyt. Int erste her Curd Vische veer leste myn twe sekke Lissebons soltes, dee wugen over veftehalf schippunt; vortmer soven bodeme wasses, dee wugen veer schippunt unde veer Livesche punt myn twe markpunt Rigescher wichte. Item her Herman Bubben negen leste wittes Lissebons soltes by saktalen, dee wugen over negen schippunt unde achte lyvespunt. Item her Johan Rostoken sôs leste unde vif sekke soltes, anderhalf grûn unde en half rôt Ypersche lakene unde verteyn Livesche punt wasses. Item her Godeken Odesloe negen schippunt unde soventeyn Livesche punt wasses, achteundevertich marten unde negen leste Lissebons soltes, twyer secke myn. Item her Hartwich Steenhuse veer leste unde veer sekke Lissebons soltes, dee wugen vif laste[a] teyn schippunt myn dre livespunt, unde twe bodeme wasses, dee wugen en schippunt vif livespunt dryer markpunt myn Rigescher wichte. Item her Hartwich Segevride tweundedruttich sekke Lissebons soltes, dee wugen dre leste myn vifteyn livespunt. Item her Johan Suren negen bodeme wasses, dee wugen vif schippunt myn en livespunt unde achte markpunt. Item her Hennyngh Deterdes veer bodeme wasses, dee wugen twe schippunt. Item Hans Grane vif leste soltes by saktalen, dee wugen sos schippunt over. Item Hans Foysan vyf Thomasche unde elven Popersch lakene. Item Hans Dalhusen seven leste Bayesches soltes. Item Herman Dakholt veerundetwyntich bodeme wasses, dee wugen verteyndehalf schippunt, unde en half stukke sulvers. Item Herman Badyngh ver bodeme wasses, dee wugen twe schippunt, dre livespunt unde twe markpunt; item sosteyn tunnen unde soven sekke Bayesches soltes, dee sekke wugen t[we][b] schippunden; item noch negen leste Lissebons soltes.

Post cujus quidem cedule lectionem supradicti Johannes Rostok, Godekinus Odesloe et Hartwicus Segevrid, consules predicti, ac quidem Johannes Foysan, Her-

a) *So R.* b) *te R.*

[1]) *Über Rigas Bemühungen um Wiedererlangung dieser Waren 1412 und 1413 vgl. die Auszüge aus der Rigaer Kammereirechnung, v. Bunge 4 Sp. 877 ff.*

mannus Dakholt, Johannes Dalhusen, cives, pro se ipsis ac nominibus propriis, necnon quidem Tidekinus Bensberge pro et nominibus Conradi Visch proconsulis, Hartwici Steenhus et Hennyngi Deterdes, consulum et mercatorum[a], ac quidem Johannes Gran pro et nomine proprio et Hermanni Bubben proconsulis Rigensis ac in ipsa cedula nominati, et eciam personaliter pro eorum interesse et in ipsa cedula non comprehensi constituti discreti viri Hermannus Distelhof, qui in viginti sex, et Johannes Molenkote, [qui][b] in quattuor frustis argenti tempore et anno, quibus supra in predicta cedula, per predictum illustrem principem Alexandrum eciam se foris dampnificatos et ab eorum debitoribus ablatis dixerunt, et ipsi ac omnes alii et singuli predicti pro veritate confirmacionis hujusmodi receptorum dampnorum et rei geste per illustrem principem sepedictum et per eundem dampna predicta intulisse se ad corporalia[c] juramenta prestanda paratos exhibuerunt, que supradictus dominus decanus et in spiritualibus vicarius coram se, capitulo et religiosis viris predictis in manus venerabilis viri domini Johannis Lodowici senioris canonici prestitum admisit; [et][b] tactis per eosdem et unoquoque illorum per se nominibus propriis et aliorum, quorum in predicta cedula contentum de bonis computatis et ablatis intererat, sanctis Dei ewangeliis dampna bonorum nominibus propriis et aliorum predictorum incurrisse et sustinuisse ac per Vitovtum principem supradictum intulisse et de presenti sustinere juraverunt.

Die Glaubwürdigkeit der vorstehenden Erklärung und Specifikation wird durch den Bürgermeister Joh. Wantschede und die Ratsherren Lubbert de Pale und Herbord de Heyde namens des ganzen Rigaer Rates eidlich bekräftigt. Folgt das Schlussprotokoll nebst notarieller Beglaubigung. 1412 mensis Decembris die Veneris nona — in loco capituli Rigensis.

1085. *Lübeck erteilt [seinen Bürgern] Marq. und Heinr. Bonhorst, Joh. Tymmerman und Joh. Brekewolt für ihren Bevollmächtigten Heinr. Colner einen Zuversichtsbrief an Hzg. [Wilhelm von Baiern, Graf] von Holland, behufs Wiedererlangung eines durch Leute von Geervliet und der Westerschelde* (Westenscolde) *vor dem Zwijn geraubten Schiffes nebst Ladung, welches Tymmerman und Heinr. Bonhorst gehörte und von letzterem, Marq. Bonhorst und Brekewolt befrachtet war. — 1412 Dec. 13.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1412 Lucie.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 434.

1086. *Der deutsche Kaufmann zu Nowgorod an Reval: klagt über Diebereien und Ausschreitungen der Russen, beantragt die Aufhebung des vom Hofknecht gehaltenen Kruges und erinnert an seine frühere Beschwerde über die Leichterschiffer. — 1412 Dec. 13. Nowgorod.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur von 2 S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1926, Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 181.

Den erwerdigen vorsichtigen heren, borgermestere unde ratmanne der stat Revele presentetur hec.

Unse vruntlike grote unde wes wi gudes vormogen. Ersamen leven vründe. Wi bidden ju to wetende, dat uns hir to male groet vordret schût van den Russen alzo van grofliker deverye wegen. Int erste zo wart van der Goten hove ghestolen uut deme soltschure $8^{1}/_{2}$ tunne honges, unde de Russen sageden de planken entwee, dar se et uut drogen. Darnegest in kort so makeden de Russen achter der kerken

a) mercatoreorum *R.* b) *Fehlt R.* c) corporealia *R.*

to den twen vynsteren eyne grote brügge, unde de brugge lach uppe den planken bevestiget, unde ze wolden de kerken bestolen hebben, dar grot schade mochte van ghescheen hebben. Vort hirna in kort zo hebben de Russen in twen tyden to uns in den Duschen hof ghebroken unde de planken entwey ghesaget, unde ze wolden myt macht in eren harnsche to uns in den hof treden unde wolden uns ghemordet hebben, hedde wy nycht ghewaket; unde darto zo drouwen ze uns noch van daghe to dage, dat se uns de hove afbernen willen unde willen uns vormorden unde bestelen. Hirane zo sy wi sere besorget, dat wy alle nacht waken up beiden hoven. Umme desses vordretes willen hebbe wi vake ghewesen vor deme borchgreven unde vor deme hertegen unde hebben en gheclaget unsen schaden unde unse breklicheit, de uns schût van den eren. So weten ze uns to seggende, wat se uns doen scholen, wer ze uns vorwaren scolen, unde darto en weten se nycht, wo smeliken se uns berichten willen, wan wi vor ze komen, unde ok so geven se uns selden recht, et sin van wat saken et syn. Ersamen leven vrûnde, warumme wi ju vrûntliken bydden, dat ghy wol doen unde besorgen den kopman an dessen saken, wente hir uns grot vordret van schut, unde wilt se et aldûsvort myt uns holden, so en doget hir nenen manne to varen. Item, leven vrûnde, so legget uns de Russen alle tiit vor also van deme kroge, den hir des hoves knecht helt, also van vordrete, dat darvan komen mochte van dessen Rûssen, de hir up den hof gaen drynken, unde dem kopmanne nûtte dunket, dat men den kroch aflegge. Hirumme so bidde wy ju vrûntliken, dat ghy hirane syn vordacht, wo et ju nutte dunket. Item, leven vrundes, alzo wy ju wol eer ghescreven hebben, dat deme kopmanne grot vordret schût also van den loddigenlûden in der Nû, dat ze vele ghesette maken up des kopmans guet: doet wol unde weset hirinne vordacht. Desses breves gheliken hebbe wy ok ghescreven an den raat to Rige unde enen an den raat to Darpte. Anders nycht to desser tiit. Blivet ghesunt in Gode to ewigen tyden. Ghescreven to Nogarden an sunte Lucien daghe int jar unses Heren 1412.

Olderlûde, wisesten unde de ghemene kopman to Nogarden.

1087. *Abrechnung zwischen Preussen und Livländern über die englischen Entschädigungsgelder nebst der Liquidation des Joh. Cavolt. — [1412.]*

Aus StA Köln, Hanse IV 58, Papierheft; auf dem Umschlag: Rapellarius de reysis ex parte mercatorum factis, de equis et de vino, in quibus es obligatus. 1430 prima Septembris inceptus. Hijr es uch ynne van der Engelschen sake van den obligacien.

[1.] Int eerste so es to wetene, dat der obligacien, de de konynch van Engheland deme heren hoemeester bezegelt hadde, der waren 4 *[u. s. w. wie HR. 6 n. 62, 3—8; § 8 hat statt* to des heren hoemeesters behoeff *hier:* to der heren van Pruyssen behoeff.*]*

Item so maken desse vorseide 4055 nobelen ½ und 1 d. by lb. gr. in Engelschen ghelde 1351 lb. 16 s. 9 d. Item maken de vorseiden nobelen, elke nobele gerekent vor 9 s. 6 gr., an Vlamischen ghelde 1883 lb. 17 s. 4 gr.

Item so maken de 1351 nobelen 3 quartijr 7 d. in Engelschen ghelde by lb. gr. gerekent 450 lb. 12 s. 3 gr. Item so maken se in Vlamischen ghelde by lb. gr. gerekent summa 642 lb. 2 s. 4 gr.

[2.] Item so hevet Johans Cavolt daerumme groten arbeit und versumenesse gehat und hevet daerumme 10 reyse in Engeland gewesen, also dat he vor zijnen arbeit und versumenesse rekent van elken lb Engelsch to hebbende 6 d.; dat es van 1351 lb. 16 s. 9 gr. summa 33 lb. 16 s. Engelsch.

[3.] Wie HR. a. a. O. 10—12, mit derselben Abweichung in § 12 wie oben.

Item so maken desse 10400 [nobelen] 38 d. by lb. gr. in Engelschen ghelde summa 3466 lb. 16 s. 6 d. Item so maken se in Vlamischen ghelde, den nobele gerekent vor 9 s. 6 gr., summa 4940 lb. 4 s. 6 gr.

[4.] Item so hevet Johans Cavelt daerumme groten arbeit und versumenesse umme gehat und hevet daer 10 reyse umme gedaen, daervor gerekent van den lb. 6 d. Ingelsche: summa van den 3466 lb. 16 s. [6 d.], van den lb. 6 d., maken 86 lb. 13 s. Des so en wil he nicht meer hebben dan 72 lb. Hijrto gerekent 33 lb. 16 s., de eme komen van der Pruysschen summen, alse vorseid steyt.

[5.] Daer enboven so komet deme selven Johans Kovelt, dat he an den obligacien hevet, 26 lb. 8 s. sterling; daervan sal de raed van der Rijghe hebben 6 lb. Des so es men dem vorseiden Johans wedder sculdich van der latesten reyse 3 lb. 5 s. 10 gr., desse sal Gherd Lenczendijck hebben.

[6.] Al desses vorseiden gheldes des maket de selve Johans vulmechtich de alderlude des coepmans und dat se dat degher und alin in de eere Godes sullen keren, und daer vrenden noch maghen nicht van to ghevende. Und dit hevet de vorseide Johan in formen van testamente gemaket int jaer 1434 upten vijften dach in Junio, alse hijr nagescreven steyt, dat in dat erste uttorichtende unde vort al ander umme Gode to ghevende.

Item so es her Hilbrand Zuderman tachter van breyven, de van dem Romischen koninghe verworven worden an den meester van Pruyssen und zyne gebeydegers, 16 R. gulden.

Item so hevet Johans Covelt gegeven van zijner somme, alse de eynkomet, Gobelinus Marten clerk etc. 2 lb. Daerto van arbeeden in den vorseiden saken to manighen tijden gedaen, sonderlinges in Ungheren, daer de vorseiden breyve worden verworven, eme togescreven van der vorscreven summe 6 lb. Dis gheldes sollen ock de alderlude in formen van testamente mechtich wesen, dat in Godes eere to kerende.

Nota: so en es vor de zeylen van 25 doden, guder lude kindere, vrende und maghe, de over bart worden geworpen, behalven boesmans und scipmans, de bete[ri]nge nicht gescheyn, alse de verramet was. *Folgen auszugsweise die letztwilligen Verfügungen Joh. Cavolts über eine Seelenmesse im Karmeliterkloster zu Brügge und verschiedene Legate.*

[7.] *Wie HR. a. a. O. 14, 15, 13.*

1088. *[Erzbischof Johann von Riga] an K. Sigmund: bittet, sich beim Grossfürst Witold von Litauen um Rückgabe der den Rigaer Kaufleuten in Polozk weggenommenen Waren zu verwenden. — [1412.]*

Aus StA Riga; Abschr. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livland. Urkunden n. 182; v. Bunge, Livland. U.B. 6 n. 2993. Verz.: Lewicki, Index actorum saec. XV n. 714.

Willighe und odmûdighe denste mit demûtigher bevelhung und wat ich gudes vermagh sy juwen kunglichen gnaden alle tiid voran bereit. Allerdurchluchtigeste grotmechtighe konigh und gnedige herre. Ez hebben mich underrichtet dy ersamen wiisen borgermeyster und råt juwer ståd tho Righe, wor dat vor tiiden de hochgeborn furste, her Alexander anders Wytowd hertogh tho Lyttowen der ergenanten ståd und den gemeynen koppludden breve und vryheit geben hebbe und gnedeclichen vorschreven upp sollicke meynung, ob ez were, dat deheinerley krieg odder unvruntschopp entstunde entuschen im und dem Teutschen orden, dat dannoch de

van Rige und de Teutsche koppman und ock de van Ploszkowe, de des ergenanten herren hertoghen syn, dartuschen und in sollicken kryghen mochten secker tho ennander komen dorch sene lande und ere koppmanschopp tryven tho water und tho lande etc. Und wywol de ergenante herre hertogh ettwylangh den van Rige sollicke syn breve gnedeclicken gehalden und de van Rige sich ock allwegen daran gelaten hebben, doch hebbe de vorgenante herre hertogh den sulven van Rige in syner vorschreven ståd tho Ploszkowe darboven ettwevil eres gůdes und koppmanschopp genomen und entweldighet in sollicher mate, dat se des weren van eme unbesorget. Und wenn nuu, gnedigster lieber herre, dy offtgenante ståd tho Righe tho juwer gnaden stichte van rechtes wegen gehoret, als des de sulve juwe kongliche gnade one twyvel wol underrichtet isz, bidden ich de sulven juwe kongliche gnade mit aller demůtikeit, dat ghii den offtgenanten hern hertoghen gnedeclichen daran wiisen wollet, dat he den van Ryge ere genomen have vruntliken wederkeren und sy vorbatter ock bii sollicken eren vryheiten und breven, de er in gnedeclichen, als obgeschreven stet, geben håt, gerůche tho holtend. Dat wel ick mitsampt der ståd tho Rige willeclicken, als billichen isz, gern umb juwe kongliche gnade verdenen, und getruw ock juwen gnaden wal, dat ghii sy myner bedde gnedeclichen latet genyetten, wenn juwe kongliche gnade wal weytte, dat ich alltiid gern tåde na allem mynem vermoghen, als ich dann ock juwer mayestat schuldigh byn, wat juwer konglichen gnade leve und denste were. De almechtige Got de vryste juwe konigliche gnade in wolmachtikeit lange ziit, dem heiligen Romischen rich tho nutte und tho troste. Geschreven etc.

1089. *Köln an Bischof Johann von Hildesheim (ebenso an Hildesheim und Junker Erich von Hoya): erklärt wegen der Behinderung eines Kölners durch einen Hildesheimer, dass seine Bürger für den Erzbischof nicht haftpflichtig sind; bittet um Verkehrssicherheit für die Kolner Kaufleute. — [1413] Jan. 2.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 5 fol. 31. Domino Johanni episcopo Hildensemensi. *Verzeichnet: Mitteilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 84. S. unten n. 1092.*

Unsen willigen vrůntligen dyenst ind wat wir guetz vermogen. Erwerdige in Goide vader, lieve herre. Ure[a] lieffde begeren wir zu wissen, wye uns zo wissen worden is, wye eynre van Hildessem genant Johan van Scheyven nů lestmails zer Sydenburgh gehellicht ind bespert hette etzliger unser burgere ind couflude have ind guet as umb schaden wille, der yeme geschiet seulde syn van wegen des erwerdigen fursten, hern Friderichs ertzenbusschofs van Coelne. Ind want wir, unse stat noch burgere nyet veetpleichtich, pantbur, zo penden noch anzogrijfen en syn up eynen ertzenbusschoff van Coelne, as dat also dem hilligen Roempschen rijche, fursten, herren, steeden, ritteren, kneichten ind anders guden luden wale wisslich ind kondich is, ind eyn ertzbusschoff van Coelne synen kriech ind vyantschaff vur sich hait ind wir ind unse stat unsen kriech ind vyantschaff vur uns alleyne hain ind halden, so bidden wir daromb ure lieffde ind eerbergeit dyenstlichen ind begerlichen, dat yr wilt doin bestellen ind beveyllen, dat unse burgere ind coufflude heremboyven mit yrre haven ind gueden in urre heirlicheit lande ind gebyede up yrre gewoenlich reicht, wie dat van alders herkomen is, vortan ungeletzt mogen varen ind komen, gelijch wir uns ouch zo urre lieffden alre luttere gonst ind vruntschaff gentzlich versyen ind vermoyden. Mer seulden unse burgere ind coufflude in urme lande ind gebyede in deser wijs heremboyven sich yet vurder besorgen,

a) Doppelt K

des wir urre lieffden ummer doch geynewijs getruwen, so wilt uns des urre guetlige antworde wyder schryven, dar wir ind sij uns na richten mogen. Datum in crastino circumcisionis Domini.

1090. Grossfürst Witold von Litauen an Riga: beantwortet dessen Schreiben wegen des weggenommenen Gutes. — 1413 Jan. 7. Troki.

Aus R StA Riga; Or. m. Resten d. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.

Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 183, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 239.

Den ersamen und weyzen ratmannen czu Rige, unsirn besundirn frunden.

Allexander andir Wytowd van Gotes gnaden grosfurste czu Littauwen etc.

Ersamen und weyze, unsir besundere frunde. Die briffe, die uns van euwir wegen sint geschrebin, habin wir wol vornomen, als umbe die koufmanschacz etc. So wellit wissin, das czwuschen uns und dem Dutschen orden leczt czu Thorun yn dem frede [1] ist vorschrebin, was in dem nehisten orlóge genomen were, das alls ist hengeleget und des sal man beyder syte nicht me vordern, und den selben frede hat befestiget der allirdurchluchster forste, her Romescher und [a] Ungarescher konig in seyme ussproche [2], und doran wellin wir uns halden. Und dorobir, als wir euch vor gefach gesagit und geschrebin habin, moget ir schaffen, das unser kouflute gut, das czu Ragnith wart genomen, uns wedir wurde: das euwir sal euch ouch weder werden. Gebin of unserm husze czu Tracken am sonobende noch epifanie Domini, anno etc. 13.

1091. [Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland,] verbietet seinen Unterthanen sowie den Besuchern seiner Lande jeglichen Handelsverkehr mit der Stadt Utrecht bei Strafe von 200 Pfd. und Konfiskation der Ware, und weist seine Beamten zur strengsten Durchführung dieses Verbotes an [3]. — 1413 Jan. 18. St. Ghislain.

RA Haag, Memoriale B A cas. R fol. 89.

Gedruckt: van Mieris, Groot Charterboek 4, 226. Verz.: Cod. dipl. Neerland. I, 1, 52.

a) und doppelt B.

1) *Friedensschluss von 1411 Febr. 1.* 2) *1412 Aug. 24. Altmann, Urkunden Kaiser Sigmunds 1 n. 303.* 3) *S. n. 1083. Um die Umgehung der Handelssperre zu verhüten* (dat hem alrehande goede mit listiger behendicheden off ende toe gevoert worden, sonderlinge die Eem ende die Vecht op duer Naerden ende Harderwyck ende dair omtrent), *legt der Thesaurar von Holland 1413 März 9 einen Auslieger in die Zuiderzee; van Mieris 4, 228. Doch erhalten von Aug. 24 an einzelne Utrechter wieder Geleitsbriefe für kurze Zeit. RA Haag, Memoriale B A fol. 110b ff. Die Stadtrechnung von Wesel (im StsA Dusseldorf) von 1414 berichtet hierzu fol. 364b:* Item Berck van Duysborge ende Gisebert Amelonc van Buderich synt gekaren van der stede wegen yn Hollant to varen ende dair to dedingen, dat dye Clevessche stede weder yn Hollant komen mochten; dair hevet dye stat to geleent 6 Rijnssche gulden, elken gulden 17 s., facien[tes] 8 m. 6 s. *Anderseits sichert Herzog Rainald von Jülich-Geldern 1413 Dec. 13 in seinem lebenslänglichen Freundschaftsbündnis mit Utrecht allen Burgern Handelsfreiheit und Verkehrsschutz zu. Burman, Utrechtsche Jaerboeken 1, 139, van Mieris 4, 264. Gleichzeitig erhält die Stadt vom Herzog ein umfassendes Zollprivileg fur den Verkehr in Geldern, in dem es u. a. heisst:* Van der watertollen tot Zutphen ende tot Ijsseloirde is overdragen, dat die burgere van Utricht vaeren ende keren soelen op alsulken onsen tollen daer te geven, als daer gewoenlic is van anderen vremden luden nae inhalt der cedelen, die wi der stat van Utricht voirseid daervan hebben doen geven *[s. n. 388 § 2].* Ende die tollen en sal men hem nyet verhoegen bennen enniger merctea

1092. *Hildesheim an Köln auf n. 1089: Hans van Erensen*[1], *nach längerem Suchen ausfindig gemacht, erklärt, das bisher bekümmerte Kölner Gut freigegeben zu haben; ferner will er, so lange er Burger von Hildesheim ist, die Kolner nicht schädigen, sowie bei einer Aufsage seiner Bürgerschaft alsbald der Stadt Köln Mitteilung machen und dann noch zwei Monate lang von einer Schädigung der Kölner absehen. — 1413 Jan. 20* (ipso die s. Fabiani et Sebastiani).

StA Hildesheim, Briefbuch n 62 fol. 234
Gedruckt: Doebner, U.B. d. St. Hildesheim 3 n. 594.

1093. *Riga beglaubigt auf Grund der eidlichen Aussage von 12 Rigaer Burgern ein specificiertes Verzeichnis der ihnen in Polozk weggenommenen Waren. — 1413 Febr. 3.*

Aus R StA Riga, Or. Perg. m. anh. S. Mitgeteilt von Hn. Stadtarchivar Dr. Schwartz.
Gedruckt: Napiersky, Russisch-livländ. Urkunden n. 184, v. Bunge, Livl. U.B. 6 n. 2995.

Allen den genen, dee dessen yegenwardegen breff zeen ofte horen lesen, beghere wy borgermestere unde rad der stad Rige mid temelker grute witlik tu synde, wo vor uns zunt gewesen dee beschedenen manne Johan Rostok, Godeke Odeslo, Claws Zure, Hartwich Zegevryd, medecumpane unses rades, Tydeke Bensbergh, Hans Gran, Hans Foysan, Herman Dakholt, Curd Hesse, Hans Dalhusen, Hans Molenkoten unde Herman Distelhoff, medeborgere unser vorbenumeden stad Rige, unde hebben an unser yegenwardicheit myd eren liifleken eden zwerende vullenkomelken betugende wargemaket, dat see van erer egene unde anderer unser borgere unde oversescher coplude wegen zo vele gudes tuachter syn, alse vele hirna bescreven wert, van des hochgebornen grotforsten wegen Allexanders anders Vytowd geheten, des hee en bynnen syner stad Pluskow vormyddelst synen undersaten entweldeget heft unde noch na menneger vorbyddynge weygert weddertugevende, also dee rekenscop des gudes hirna van stukken tu stukken bescreven steyd.

[1.] Int erste Johan Rostken sos leste unde vif sekke soltes, anderhalf grûn unde een half rod Ypersche lakene unde drutteyn livespunt wasses.

[2.] Item Godeken Odeslo negen schippunt unde soventeyn livespunt wasses, achteundevertich marten unde neghen leste, twyer sekke myn, Lissebons soltes.

[3.] Claws Zuren van Johan Suren wegen negen boddeme wasses, dee wugen vif schippunt myn en livespunt unde achte marcpunt[a].

[4.] Item Hartwich Segevrid tweundedruttich sekke Lissebons soltes, dee wugen dre leste myn vifteyn livespunt.

[5.] Item Tydeken Bensberge van her Curd Visches wegen borgermesters tu Rige veer leste myn twe sekke Lissebons soltes, dee wugen over viftehalf schippunt, unde soven boddeme wasses, dee wugen veer schippunt unde veer Livesche punt myn twe markpunt Rigescher wichte.

[6.] Item deme sulven Tydeken van Hartwich Steenhuses wegen veer leste unde veer sekke Lissebons soltes, dee wugen vif leste teyn schippunt myn dre lives-

a) marlpunt R.

of daer buten, mer tot alre tijt mit eynvoldiger tollen te betalen, sonder ennich ander ongelt. *Or. im StA Utrecht. Gedr. Burman, Utrechtsche Jaerboeken 1, 141, v. Mieris 4, 265, verz. Cod dipl. Neerl. I, 1, 53. Muller, Catalogus van het archief 1, 14.* [1] *Über eine Geschäftsverbindung der Hildesheimer Hans und Tileken van Erensen uber Köln nach Achen vgl. Doebner a. a. O. n. 508.*

punt, unde twe bodeme wasses, dee wugen een schippunt vif livespunt dryer markpunt myn Rigescher wichte. Ok deme sulven Tydeken van Hennyngh Deterdes wegen veer bodeme wasses, dee wugen twe schippunt.

[7.] Item Hans Grane van syner egenen wegen vif leste soltes, dee wugen sos schippunt over. Unde sulven van her Herman Bubben wegen tu Rige borgermesters negen leste Lissebons soltes, dee wugen over negen schippunt unde achte livespunt.

[8.] Item Hans Foysane vif Thomasesche unde elven Popersche lakene.

[9.] Item Herman Dakholte verundetwyntich bodeme wasses, dee wugen vertyugendehalf schippunt, unde dartu en half stukke sulvers.

[10.] Item Curd Hessen van syner egenen wegen unde Herman Badynges wegen tusamende veer bodeme wasses, dee wegen twe schippunt dre livespunt unde twe markpunt. Item den sulven sosteyn tunnen unde soven sekke Bayesches soltes, dee sekke wugen t[we][a] schippunden. Item den sulven noch negen leste Lissebons soltes.

[11.] Item Hans Dalhusen seven leste Bayesches soltes.

[12.] Item Hans Molenkoten veer stukke sulvers.

[13.] Item Herman Distelhove sosundetwyntich stukke sulvers.

Behalven teryngе unde kost umme vorvolgynge des rechtes unde weddermanynge desses berekenden gudes an mennegen tiiden gedaen, der an enem summen tusamende rekent is twehundert sosundesostich mark druttyen ore unde een pennyng Rigesches pagimentes, also dee vorscreven unse medeborgere geliik deme hovetgude myd eren liifleken eden ok vor uns besworen hebben; behalven dee see noch umme weddermanynge unde vorderynge eres rechtes van desses vorscreven gudes wegen an tukomenden tiiden muten dar noch umme dun unde vorteren. Worumme wy hebben angeseen ere begerleke bede, dee see by uns hebben gedan, unde hebben dee rekenscop sus vor uns van en vor vormyddelst eren lifleken eden besworen, so vorscreven steyt, an dessen unsen breven tu ener tuchnisse van worden tu worden bescreven, unde tu ener groter bevestynge[b] der bewisynge unser stad yngesegel henget an dessen breff, dee geven unde screven ys na Godes gebort dusent veerhundert darna an deme drutteynden jare, an deme dage sancti Blasii des hilgen byscoppes unde mertelers Christi.

1094. *Hochmeister [Heinrich von Plauen] an Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland: bittet um Entschädigung für die Rheder und Befrachter eines durch seeländische Auslieger überfallenen und beraubten Danziger Schiffes. — 1413 Febr. 4. Herren-Grebin.*

Aus K StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 6 S. 174—175. Wilhelmo herczog czu Hollandt.

Irluchster forste, grosmechtiger lieber sunderlicher herre. Bernd Ludekenson schiffer, unser undirsasse und burger czu Gdanczk, mitsampt syne reydirs, dy czu symen schiffe, daz her leczten hat gefurt, gehorten, und ouch Johan Crockman, Hennyg von Dalen, Hildebrant von Elszen, Herman Bokeler, Claus Swarcze, Albrecht Molner und vil andir gute kouflouthe, unsere undirsassen und burgere czu Danczke, haben uns mittenander klegelichen vorbrach[t], wie schipper Berndt vorgeschrebin mit erem schiffe und gute im somer nehest vorgangen von hynnen ken Engelandt segilte, und als her in Engela[n]ds syte am obende nativitatis Marie ouch nehest vorgangen[1] vor dy Humer waz komen, do wart daz schiff lacherechtig an syme

a) tu B. b) bebevestynge B.

[1]) *1412 Sept. 7.*

eygenen anker, doch alszo, daz man alle daz gut und koufmanschatcz in dem selbin schiffe wezende mit dem schiffe bequemelichen wol mochte geborgen haben. Und alz der selbe schipper mit synen koufflouthen und schiffkindern dormete umbgingen, so woren uwer undirsasse und louthe us Seelandt, die kegen uwern finden usgericht und gesandt woren[a], als wir sin undirwiset, mit dren schiffen, di quomen czu den unsern und begerten, daz sie sie czu in in daz schiff welden lasse[n], und geloubeten in by guten truwen, sie welden in helffen gut und schiff bergen. Uff sulche globede in gute truwen so liessen dy unse uwer undirsasse czu sich in daz schiff komen und heffeten, sie worden[b] eren globeden und guten truwen gnugk thun und in helffen, daz sie doch nicht gethan haben, als die unsere clagen, sunder die uwern treben unsere louthe mit geweppenter hant frebelichen von allem gute und wolden och nymands gestaten, ichtisicht czu bergen noch us dem schiffe czu brengen, und nemen als vil guter von deme, daz in allerbeste gefile, daz sie ire dri schiff domete luden und segelten dormete czur Vere und dohin in uwer stadt daz gut mittenander brochten, do sie is ouch mit uwerm rathe, alz wir sin undirwiszet, geteylet haben. Bynnen des, als sye das vorgnante gut us dem schiffe nemen, so leiff daz schiff alz vol wassers, daz all daz andir gut, daz die uwern im schiffe hatten gelossen, ging czu grunde mit dem schiffe, also daz czu des schiffhern und syner geselschafft und der vorgeschrebin koufflouthe behuff nichtisnicht wart geborgen, daz die uwern frebelich und ungutlich in der weysze, alz vorgeschrebin ist, ouch haben vorhindert und den unsern alszo uff 1600 nobeln schaden gethan haben. Hirumb euwir grosmechtikeit wir mit fleisse bitten, das ir, lieber herre, anseende Got und die gerechtikeit euwir undirsassen von der Vere und wo sie andirswo in Seeland undir euwir herlichkeit sind gesessen, des euwir herlichkeit deser bewiser wol[c] wirt underwisen, wellet dorczu halden und sie underrichten, das sie den unsern gleich vor das ere, das sie in genomen haben, und ouch vor den schaden, den sie in in gutten truwen frefelich getan haben, thun und wedirfaren lassen. Geruchet euch, lieber herre, hirynne also bewisen, das unser undersassen derkennen mogen, das in dese unser bete vorderlich sie gewest und fromlich, das wir mit willen gerne wellen vorschulden noch unserm ganczen vermogen ken euwir herlichkeit und alle den euwern, wo wir sullen. Gegebin czu Grebyn am sonnobende noch purificacionis Marie anno etc. 13.

1095. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die livländischen Städte: hat das vom Lüneburger Hansetage beschlossene, von Weihnachten ab gültige Verbot der Einfuhr von Laken aus schottischer Wolle in die Hansestädte dem gemeinen Kaufmann verkündet und die Marktplätze für schottische Wolle davon benachrichtigt, sowie weitere Massregeln zur Durchführung dieses Verbots verordnet; bittet dringend um Beachtung dieser seiner Ordonnanz, da er hierdurch von den Schotten Genugthuung zu erlangen hofft. — 1413 Febr. 6.*

StA Reval; Or. m. Spuren d. 3 S.

Gedruckt: HR. 6 n. 117, früher v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1931. S. oben n. 1061, 1069.

1096. *Der Schultheiss und zwei Schöffen von Maastricht bezeugen den Urfehdeschwur des Cloesken van Gheynt, der auf der Rückreise von Schonen im Herzogtum Lüneburg wegen Zollhinterziehung gefangen war. — 1413 März 24.*

Aus StA Hannover, Orig.-Arch. Celle, Design. 8; beschädigter Or. m. 3 untergedr. S. Vgl. oben Bd. 3 S. XIX Anm. 6.

a) voren K. b) vorden K. c) Doppelt K.

Wir Danyel van Dyeteren scoutit, Mathees Dummen ende Henric Eelman, scepenen in der stat van Masetriecht, doen kont allen luden ende gestoen als scoutit ende scepenen der stat vurseid, want Cloesken van Gheynt, als wir verstanden hebben, mit etzliken onsen medeburgeren, Schoenscheverder, gevangen ende gehalden wart in den lande des hogeboeren vursten, des hertogen van Broenswijck ende van Lunenborch, nû lesten da sy van Schoenen qweemen, omme tolle, den sy ontvuert solden hebben, dae doch der hogeboeren vursten sijne groete genade an bewijsde, des wir ende alle guede couplude ons billic hebben te bedanken: soe is de selve Cloesken van Gheynt vur ons komen, overmids dat he nyet en steyt genoempt in onser stat brieve als onse medegeswoeren of geboeren burger, soe woent he doch ende dient mit eynen onsen medeburgere, ende heet gesekeert ende geloeft in hant mijns des scoutiten vurgenant ende darin mit opgerecden vyngeren ten heylgen geswoeren, dat he noch nyemanne van sinen wegen, des he moegich is of werden mach, nummerme in egeynre tijt wrake gedoen en sullen omme des vurseiden gevenkenisse wille, hynder noch ansproeke doen en sullen noch crot den hogeboeren vursten, den hertoge vurgenant, sijnen voichden, amptluden, dieneren noch onderseten noch den ghenen, die den hogeboeren vursten mit recht te verantwerden stoen, bynnen noch buten lands, heymlic noch openbaere, ende alle argelijst uytgescheyden. Dis te getuyge hebbe wir scoutit ende scepenen vurgenant onse segele herop geplackt. Gegeven int joere van der gebuerde ons Heren dusent vyerhondert ende dertene, 24. dage in Meert[1].

1097. *Auszug aus dem Einnahmeregister des englischen Ausfuhrzolls in Kingston-up.-Hull. — 1413 Apr. 2.*

Aus StA Köln, Hanse IV n. 50a; Pergamentblatt, s. oben Bd. 4 n. 666.

Navis Johannis Newtone vocata James de Hulle exivit secundo die Aprilis anno primo Henrici quinti.

[Indigene]:[a]

Willelmus Donyour pro 20 pannis sine grano . . cust[uma] 23 s. 4 d.
Hugo Colyne pro 20 pannis sine grano . . . . . cust[uma] 23 s. 4 d.
Johannes Lorymer pro 20 pannis sine grano . . . cust[uma] 23 s. 4 d.
Willelmus Maliardus pro 51 pannis sine grano . . cust[uma] 59 s. 6 d.
Robertus Rustone pro 4 duss[enis] pannorum strictorum, fac[iunt] 1 pannum 34 pannos[2] sine grano . . . . cust[uma] 40 s. 10 d.
Willelmus Esthorp pro 9 pannis dimidio sine grano . cust[uma] 11 s. 1 d.
Willelmus Coke pro 11 pannis sine grano . . . . cust[uma] 12 s. 10 d.
Thomas Horne pro 1 panno dimidio sine grano . . . . cust[uma] 21 d.
Thomas Guldebeek pro 23 pannis sine grano . . . cust[uma] 26 s. 10 d.
Thomas Skipwich pro 9 pannis sine grano . . . cust[uma] 10 s. 6 d.
Symon Barker pro 8 pannis sine grano . . . . cust[uma] 9 s. 4 d.

1098. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an die preussischen Städte: beschwert sich über ihre mangelhafte Beachtung des vom Lüneburger Hansetage beschlossenen Verbotes der Einfuhr von Laken aus schottischer Wolle sowie über das Ausbleiben ihrer Antwort auf seinen Vorschlag, die Fahrt nach*

a) *Fehlt, ergänzt gemäss Bd. 4 n. 666.*

1) *Ein gleiches Zeugnis stellt 1413 Apr. 9 Achen für einige bei der Rückkehr von Schonen durch herzogliche Vögte angehaltene Bürger aus. März 17 dankt Diest dem Hzg. Heinrich für die Freilassung des Jan Vogel, der zusammen mit anderen Kaufleuten wegen Zollhinterziehung verhaftet war. A. a. O.; 2. Or.* 2) *D. h.* 35 pannos.

Schottland zu untersagen[1]*; begründet die Zweckmässigkeit des Einfuhrverbotes und ersucht nochmals um Befolgung desselben sowie der von ihm dazu verordneten Ordonnanz; wünscht sehr, dass sie und Hamburg dem Verbot der Schottlandfahrt beitreten, welches alle andern Hansestädte anzunehmen bereit sind; legt die Nachteile dar, die das schlaffe Vorgehen gegen die Schotten den Städten und dem Kaufmann bereits gebracht hat und noch bringen wird, und ersucht um umgehende Antwort*[2]. *— 1413 Mai 5.*

Gedruckt: HR. 6 n. 119.

1099. *Das englische Unterhaus petitioniert bei K. Heinrich V von England um vorläufige Zurückhaltung zweier durch englische Schiffe gekaperter preussischer Holke. — 1413 [Mai 15—19]*[3].

L Publ. Record Office London, Rotulus Parliam. 1 Henr. V m. 2.
Gedruckt: Rotuli Parliamentorum 4, 12, 36; wiederholt hier.

Item priont les communes pur Richard Merlowe, Walter Gawtron, merchauntz de Loundres, Esmon Arnold marchaunt de Dertmuth et autres merchauntz dicest roiaume, possessours de 8 niefs, qe come ja tarde les suisditz 8 niefs esteauntz a Burdeux en voie de marchaundise feurent arrestez par commaundement de monseigneur le duc de Clarence, alors lieutenaunt de nostre tresexcellent seigneur le roy en la paiis de Guyane, au tiel entent pur amesner et carier de la dite cite de Burdeux jesques en Engleterre certeins persones, soldeours de mon dit seigneur de Clarence, et lour hernoys et biens; sur quoy par avys de mon dit seigneur de Clarence et de soun counsaill pur la bon et substantial garde et governaunce des ditz gentz, niefs et biens monseigneur Johan Colvyle chivaler fuist fait governour et capitain pur cell viage. Et sicome les suisditz 8 niefs feurent venauntz pesiblement en lour dit viage a Beale Isle sur les costes de Bretaigne, avient qils la encontrent deux hulkes de Pruce chargez des vines et autres merchaundises venauntz de La Rochel. Et pur avoir notice et conisaunce, si les ditz deux hulkes et les merchaundisez en ycelles feurent spectauntz as enemys nostre dit seigneur le roy ou non, le dit monseigneur Johan Colvyle envoia as maistres et marchauntz des ditz hulkes un de sez esquiers et deux mestres des ditz niefs en un batewe, commaundantz mesmes les maistres et marchauntz des ditz hulkes de mounstrer lour chartres de lour affrettementz et disauntz as ditz maistres des ditz hulkes, qe, sils avoient aucuns biens des enemys nostre dit seigneur le roy deins lour ditz hulkes, qils les delivererent a dit monseigneur Johan Colvyle et a sa compaignie, et le dit monseigneur Johan Colvyle lour ferreit gree et paiement pur la freit dicell. Lesqueux maistres et marchauntz des ditz hulkes a ce ne vorroient pas respondre, mais lendemayn apres orgoilousment come gentz de guerre et come enemys a nostre dit seigneur le roy ils survieudrent a dit monseigneur Johan Colvyle et a sa compaignie suisdite et combaterent et firent graund assaut en voie de guerre countre eux, par manere qe graund noumbre des gentz lieges nostre seigneur le roy par yceux esteauntz en les ditz hulkes furent la tuez a graunt partie. Nepurquaunt par laide et grace de luy toutpuissaunt les suisditz hulkes et toutz les biens esteauntz en ycelles furent pris par le dit monseigneur Johan Colvyle et sa dit compaignie esteauntz en les suisditz 8 niefs et amesnez as portz de Southampton et de la Pool,

[1]) *S. n. 1061, 1069.* [2]) *Über die Stellung der preussischen Städte und Hamburgs vgl. den preussischen Recess von 1413 Apr. 5, HR. 6 n. 118, 1. Nach einer inzwischen eingelaufenen Entschuldigung der preussischen Städte richtet der deutsche Kaufmann 1414 Juli 18 ein neues Mahnschreiben an dieselben: HR. 6 n. 142.* [3]) *Einlieferungstermin für Petitionen. Rot. Parl. 4, 3.*

la ou ils sount unqore attendauntz. Pleise a nostre dit seigneur le roy considerer ceste mater et sur ce graciousment ordeigner, qe les suisditz deux hulkes ovesqe les biens et marchaundises suisditz puissent attendre et demurrer en les ditz portz de Suthampton et la Pool dessoutz savegarde et governaunce, saunz aucun deliveraunce ou restitution en destre fait as suisditz maistres et marchauntz dicell ou aucun autre en lour noun, tanqe al temps qil soit determine et descusse, si les ditz maistres et marchauntz des suisditz hulkes ount forfaitz lour ditz hulkes et marchaundises en cest cas, et si les suisditz possessours des ditz 8 niefs et les prenours[a] dicell sount dignez davoir icelles hulkes et merchaundisez ou noun; ou autrement qe pleise a nostre dit seigneur le roy de committer yceste cause en sa courte dadmiralte, pur estre la determine, discusse et ajugge, solonqe qe ley, bons et droiturelx usagez et custumez de dit court dadmiralte en tiel cas demaundent et requirent.

Le roy voet assigner certeins commissaries denquer, oier et terminer la matire comprise en ceste petition et sur ce faire droit as parties.

1100. Antwerpen an Köln: lädt zum Besuch seines bevorstehenden Jahrmarkts ein. — [1413] Mai 23.

Aus K StA Köln; Or. m. Rest d. S. Auf der Rückseite: Antwerpie scribentes, quod institores Colonienses nullam habere debeant formidinem in nundinis suis.

Beim Bamismarkt 1410 wurden in Antwerpen an 20 Wagen mit Kaufmannsgut aus Köln, Nürnberg u. a. als Feindesgut durch den Herrn von Hoorn arrestiert, aber auf Verwendung Antwerpens wieder freigegeben. StA Antwerpen, Clementyn-Bouck fol. 52b. Hierauf bezieht sich auch die Stadtrechnung von Arnheim von 1410. Item enen bade van Antwerpen cum littera van coepluden, die daer beroeft waeren op hoeren jaermerct, 10 s. 8 d. Item noch enen bade van Antwerpen cum littera geschenct 2 quarten wyns; valet 10 s. 8 d.

Eerbaren, werden ende besceydenen, onsen lieven ende gemynden vrienden, burgemeesteren, scepenen ende raide van der stede van Coelne.

Eerbare lieve gheminde vriende. Omme dat eenighe denken mochten, dat om des ghescils wille hangende tusschen der stad van Mechelen ende ons[1] ghi ende uwe goede coeplude, die ghewoenlic zijn de vrye jaermerct van Antwerpen te versoekene, niet alsoe wel gheveylicht noch ghevrijdt en soudt wesen, als men altijt tot noch gedien heeft, soe gheven wij uwer eerbaerheyt te kennen, dat onse ghenadige here de hertoge van Brabant u ende alle goede coeplude met haren goeden, familien e[nde][b] coepmanscepen ter voirseider vryer jaermerct waert comende ende daeruut kerende veylighen ende vryen sal ende doen veyligen ende vryen te watere ende te lande, ghelijc zijn voirvaderen zaligher ghedachte altijt ghedaen hebben ende de macht van den merctvrede inheeft, ende alsoe hi u ende allen anderen nairder scrijft ende kündicht bi sinen openen brieven[2], die u dese onse bode thoenen sal ende laten visiteren. Bidden u allen ende elken zunderlinge, dat u wille ghelieven, onse vrye toecomende jaermerct te versoekene ende te bouwene met uwen goeden ende coepmanscapen, ghelijc ghi altijt ghewoenlic geweest hebt ende ghelijc wij

a) pernours *L.* b) et *K.*

[1]) *Vgl. über diesen seit 1410 währenden Streit beider Städte um den Fisch-, Salz- und Haferstapel Mertens en Torfs, Geschiedenis van Antwerpen 3, 179.* [2]) *Ein entsprechendes Patent des Hzg. Anton von Brabant von 1413 Mai 20 im StA Antwerpen; verz. Verachter, Inventaire des archives de la ville d'Anvers n. 253.*

uwer eerbaere deucht volcomelic toebetrouwen; ende en wilt ons niet sparen in gheenen zaken, die wij tuwer lieften vermogen, want wij met goeder herte[n][a] gherne ende vriendelic dairtoe willen bereet wesen. Dat kenne God van hemelrike, die u, eerbare lieve gheminde vriende, altijt bewaren moet in zelicheden. Ghescreven 23. dage in Meye.

Bi der stad van Antwerpen tuwer lieften altijt bereet.

1101. *Hochmeister [Heinrich von Plauen] an K. Erich von Dänemark: nach Aussage des Danziger Bürgers Joh. Langkow hatte die verstorbene Königin Margaretha von Schweden dem Überbringer, Schiffer Hermann, Tuch abgekauft, an dem auch Langkow Teil hatte, aber dasselbe trotz ihres Versprechens nicht bezahlt, wie das auch den Herren Benedikt Ritter und Peter Locke kundig ist; bittet, für die Zahlung zu sorgen sowie ferner Ritter Pritber von Putbus* (Poddebos) *zu veranlassen, dass er die demselben Schiffer für 80 Nobel abgekaufte, noch unbezahlte Schiffsausrüstung* (schiffgeezow) *bezahle. — 1413 Juni 8* (am nestin donnerstage vor pfingesten). *Marienburg.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 6 S. 267. Deme konige czu Dennemarkte.

1102. *Staveren an Hamburg: dankt der Stadt für ihre Bemühungen um Beilegung seines Zwistes mit den Preussen und nimmt die von diesen vorgeschlagene Zusammenkunft in Hamburg an. — [1413] Juni 28.*

Gedruckt: HR. 6 n. 120. S. oben n. 1081.

1103. *[Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland,] geleitet den [deutschen] Kaufmann zu Bergen mit Schiffen, Gut und Leuten gegen Entrichtung des rechtmässigen Zolls für ein Jahr oder bis drei Monate nach Widerruf. — 1413 Juli 13. Middelburg.*

RA Haag, Memoriale B A cas. R fol. 105b.
Gedruckt: HR. 6 n. 128.

1104. *Köln an alle Vögte auf Schonen: beschwert sich, dass seine mit Wein und andern Waren dort verkehrenden Kaufleute gegen das alte Herkommen durch neue Verordnungen belästigt werden, und ersucht um Abhülfe. — [1413] Juli 13.*

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 48.
Gedruckt: HR. 6 n. 122. Verz.: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 88.

1105. *Erfolglose Verhandlungen der hansischen Ratssendeboten mit K. Erich von Dänemark in Nyborg über ein neues Strandrechtsprivileg*[1], *über Abstellung der Gebrechen des Kaufmanns auf Schonen und Genugthuung für die Verletzung der städtischen Privilegien; Einbringung von Beschwerden des [deutschen] Kaufmanns zu Bergen und Opslo, denen der König die Erhaltung ihrer Freiheiten zusagt, u. s. w. — 1413 Juli 25.*

Gedruckt: HR. 6 n. 124; vgl. auch das. n. 121 und 136.

1106. *Lübeck an Reval: bittet auf Veranlassung des Lübecker Bürgers Jakob Yerchow, den Nachlass seines kürzlich in Nowgorod verstorbenen Sohnes*

a) herter K.

[1] *Ein städtischer Entwurf dazu gedr. HR. 6 n. 69. S. oben n. 530.*

Hans Yerchow durch den deutschen Kaufmann daselbst nach Reval senden zu lassen und den Revaler Bürgern Herm. van Koren und Godeke Strote in Verwahr zu geben. — 1413 Aug. 1 (in deme dage Petri d. h. ap. ad vinc.).

StA Reval; Or. Perg.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1944.

1107. *Der Häuptling von Abbehausen verspricht bei Auftragung seiner Kirche an Bremen, dessen Bürger und den gemeinen Kaufmann als Amtmann der Stadt zu Lande und zu Wasser zu beschirmen, sowie bei Strandung oder Schiffbruch zum Flottmachen der Schiffe oder zur Bergung von Schiff und Gut gegen Arbeitslohn behülflich zu sein*[1]. — *1413 Aug. 14* (in vig. assumpc. b. Marie virg.).

StA Bremen; Or. Perg. m. anh. S.
Gedruckt: Brem. U.B. 5 n. 44.

1108. *Thorn an Danzig: ersucht, beim Hochmeister gegen das Ausfuhrverbot von Häring und Fischen vorstellig zu werden. — 1413 Aug. 31.*

Aus StA Danzig LXVIII, 34; Or. m. S. Höhlbaum.
Angeführt: Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 42 Anm. 204.

Den ersamen, weisen burgermeister und rathmanuen zu Danczke, unsern gunstigen lieben frunden.

Unsern frundlichen grus mit allir beheglichkeit zuvor. Ersamen, gunstigen, lieben frunde. Wir vormuthen uns wol, wie das ir wol vernomen sullet haben, das man keynen hering noch vissch us dem lande furen mag[2] und namlich obir die Wyssla. Worumb auch iczunt von kauffleuthen nymand zu uns kompt, das hat der kauffman bussen landis, als wir vornemen, erfarn und haben eyne grosse gemeyne strasse uff Stetyn und Frankenforde gelegt, doruff die kauffleuthe, die do hering salczen, sich mit irem gute darwert in die halen gemeynlich legen werden; dovon die stete dis landis und sundirlich ir und wir czu grossem vorterblichen schaden mogen komen. Worumb euwir ersamkeit gar begerlich wir bitten, ab is euch fuglich duchte, das man is an unsern gnedigen herren homeister brechte und seyne gnade bethe, das her sulchen grossen schaden seyns armen landis ansehen und eyn sulchs gnediclichen wandelen geruchte, uff das wir alle also jemirlich nicht vorturben. Euwir gutdunken hirbey zu thun bitten wir uns zu vorschreiben bey den ersten. Geben undir unserm secret, des donrstags vor Egidii anno 13.

Ratmanne Thorun.

1109. *K. Heinrich [V] von England nimmt den Kaufmann Joh. Strottebeker aus Danzig in Preussen*[3], *Kapitän eines Danziger Holks, nebst seinen 40 Leuten für den Verkehr in England auf ein Jahr in Schutz und Geleit. — 1413 Sept. 21. Westminster.*

Public Record Office London, French Rolls 1 Henr. V m. 20.

[1]) *1414 Mai 18 verpflichtet sich das stadländische Kirchspiel Rodenkirchen bei seiner Unterwerfung unter Bremen zur Hulfeleistung bei Strandung von Schiffen* (yd were van Bremen edder van wat lande yd were). *A. a. O. n. 54; vgl. oben Bd. 4 n. 801.* [2]) *Vgl. Fortsetzung des Joh. von Posilge z. J. 1411; SS. rer. Pruss. 3, 327.* [3]) *Über eine sonst unbekannte Gesandtschaft des Hochmeisters an K. Heinrich V berichtet das Protokoll der Sitzung des Geheimen Rates von 1413 Juli 10. Nicolas, Proceedings of the Privy Council 2, 132.*

1110. *Dorpat bezeugt für Reval, dass nach eidlicher Aussage des Godschalk Wüsthoff ein Terling englischen Tuchs, der ihm im Schiff des Bernd Stene unter der Marke* [Marke] *aus Preussen nach Reval zugesandt ist, gegen bar und nicht auf Borg gekauft ist. — 1413 Okt. 10* (d. negesten dages na s. Dyonisius d.).

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1950.

1111. *Dorpat urkundet ebenso betreffs eines eichenen Fasses mit Fuchspelzen* (vossen), *das dem Ghereke Woynchusen im Schiff des Bernd Steene unter der Marke* [Marke] *aus Preussen zugegangen ist. — [1413] Okt. 13* (am avende s. Calixti p.).

StA Reval; Or. m. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1739 (zu 1407).

1112. *Der livländische Ordensmeister [Konr. von Vitinghoff] an Reval: u. a. wegen einer bevorstehenden Tagfahrt mit den Nowgorodern und der Durchführung des Pferdeausfuhrverbots. — 1413 Nov. 5. Segewold.*

Aus StA Reval; Or. m. Spur d. S. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1952.

Den ersamen beschedenen mannen, borgermeisteren unde radtmannen to Revele, unsen leven getrûwen, an zûmen, macht licht daran.

Meister Dûtschs ordens to Lyfflande.

Unse vrentlike grûte mit steder gûnst tovorn. Ersamen leven getrûwen. Wii begheren, dat gi uns schriven mit den irsten, wo id umme dat ghud sy, dat Gosschalke Bredenbeken tohoret, dat gi van unser wegen bekummert hadden, und wii juw schreven, dat gi id vorkopen solden laten und wissenheit nemen van den, den gi id deden, dat id eddir sin gewert widdir undir juwen rad qweme, efft gi so vele weddir in juwer bewaringe hebben to unser behoff adir nicht. Spreket ok mit hern Wernhere vam Rode, dat he ju udrichtinge do, wes de Nougarder up hern Corde Kegeler vorderen denken, und van anderen saken, unde schrivet dat dan enkede in juwe bôck; efft wii hir nest sûlven mit en to dage qwemen, dat gy dan weten, wo gy darup antworden mogen. Dan to dûssen dage en sole gii nicht theen, den unser gebediger eyns deils mit en van unser wegen up sûnthe Nicolaus dage[1] nestkomende tor Narwe werden holden. Oik so hebbe gii silver to Wenden bi dem hûskompthur, dat moge gii to sledewege laten halen. Unde wii senden juw ok eynen breff, den uns de hûskompthur van Rige sandte, inholdene de rekenscap van deme silvere, den gi lezende wal werden vornemen. Sûndirges bidde wii juwe leve vrentliken, dat gi juwen borgeren hochliken beden, dat ze den Russen nicht so sere perde vorkopen, also se plegen; dar do gii uns sûndergen an to danke. Unde wii hebben deme vogede tor Narwe bevolen, is dat dar ymandes van Rûssen perde brenget sûnder des kompthurs teken, deme sal he de perde nemen, unde de yene, de deme Rûssen dat pert vorkofft hefft, de zal eme syn gelt widdirgeven. De almechtige beware juwer allir beschedenheit in walmacht to langer zelicheit. Gegeven to Zegewalde des sondages vor Martini im 13. yare.

[1] *Dec. 6.*

1113. *Köln an Nimwegen: klagt über die Kleinheit der aus dem Niederlande kommenden Fischkörbe. — [1413] Nov. 6.*

Aus K StA Köln, Briefbuch 5 fol. 62. Civitati Novimagiensi.
Verzeichnet: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv v. Köln 6, 91.

In dem Nimweger Keurboek vom Anfang des 15. Jh. wird u. a. bestimmt: Item en sal nyemant ennige (ledige) herinctonnen van hier vuren, sy en hebn der stat brant, geteykent van den gesworen brender, bij 3 lb. *Stadrechten van Nijmegen 1, 47.*

Unse gunstlige groisse ind wat wir gutz vermogen. Sunderlinge gude vrunde. Uns is vurkomen, dat die vysschkoerve, die neden uss dem lande mit vijsschen in unse stat zo marte gevoyrt werdent, midden ingezoigen ind gesmeilt sijn ind nyet van maissen noch wijden en sijn, as die doch van alders alweige zo sijn plaigen, damit dat unse burgere ind der gemeyne koufman bedroigen wirt. Also begeiren wir vruntlichen van uch, dat ir dat vort in Hollant schrijven ind verkundigen wilt, so dat dit gedroch verhoyt ind gekeert werde, ind dat die koerve vortan werden gemacht up yre alde maisse; want wa des nyet en geschege, so moesten wir dat also da an[a] doin richten, as sich dat geburde, dat unse burgere ind kouflude damit nyet vurder gescheidiget en wurden. Datum feria secunda post omnium sanctorum.

1114. *K. Heinrich V von England wiederholt und bestätigt den Freibrief K. Heinrichs IV n. 387 sowie dessen Erlass n. 843 für die deutschen Kaufleute, unter Zusicherung der Rechtsgültigkeit etwaiger ausser Gebrauch gekommener Gerechtsame. — 1413 Nov. 25. Westminster.*

Aus L StA Lübeck, Anglicana n. 71a; Or. Perg. m. anh. S. Bruns. — *Das. eine wertlose Abschr. im engl. Privilegiar vom Anfang des 17. Jh. n. 14.*
Lo Publ. Record Office London, French Rolls 1 Henr. V m. 3. Per ipsum regem et pro quadraginta marcis in hanaperio.
Lo 1 Das., French Rolls 1 Henr. V m. 18. Am Rande: vacat, quia aliter inferius. *Der Erlass n. 843 und der erweiternde Zusatz fehlen.*
Kgl. Bibliothek Berlin, Ms. Boruss. Fol. 265, fol. 34b—37b; in deutscher Übersetzung fol. 25—28b. Danziger Abschr. a. d. Mitte des 15. Jh.
S StA Soest, Hanse III 1, englischer Privilegiar n. 12; Lübecker Abschr. des 16. Jh.
StA Wesel (im StsA Düsseldorf), Capsel 103—104 n. 5; desgl.
StA Kampen, Kopiar englischer Privilegien a. d. 16. Jh.
StA Doesburg, Abschrift desselben Kopiars, 1554 von Kampen mitgeteilt.
Gedruckt: aus L Lüb. U.B. 5 n. 480; aus S Haeberlin, Analecta medii aevi S. 82; aus Lo 1 Rymer 9, 72—77.

Henricus[b] Dei gracia rex Anglie et Francie et dominus Hibernie archiepiscopis, episcopis, abbatibus, prioribus, ducibus, comitibus, baronibus, justiciariis, vicecomitibus, prepositis, ministris et omnibus ballivis et fidelibus suis[b] salutem. Inspeximus litteras patentes domini Henrici nuper regis Anglie patris nostri factas in hec verba: *[Folgt n. 387].*

Inspeximus[c] eciam quasdam alias litteras patentes ejusdem patris nostri similiter factas in hec verba: *[Folgt n. 843]*[c].

Nos autem, concessiones, promissionem, ordinaciones, statuta, confirmaciones[d], libertates[e], franchesias, quietancias et consideracionem predictam ac omnia alia et singula in dictis cartis et litteris contenta[e] rata habentes et grata, ea pro nobis et heredibus nostris, quantum in nobis est, de[f] gracia nostra speciali acceptamus, approbamus ac prefatis mercatoribus[f] Alemannie et successoribus suis tenore pre-

a) da an *übergeschrieben K.* b—b) Rex omnibus, ad quos etc. *Lo 1.* c—c) *Fehlt Lo 1.*
d) ordinationem, statutum et confirmationes predicta *Lo 1.* e—e) *Fehlt Lo 1.*
f—f) acceptamus, approbamus, ratificamus et tenore presentium eisdem mercatoribus *Lo 1.*

sencium[a] concedimus et confirmamus, prout carte et[b] littere predicte racionabiliter testantur[c]. Preterea[d] volentes eisdem mercatoribus Alemannie graciam in hac parte facere ampliorem, de gracia nostra speciali concessimus pro nobis et heredibus nostris et hac carta nostra confirmavimus, quod, licet ipsi vel predecessores sui aliqua vel aliquibus libertatum, franchesiarum et quietanciarum aut aliorum in dictis cartis et litteris contentorum aliquo casu emergente hactenus plene usi non fuerint, ipsi tamen et successores sui predicti eis et eorum quolibet de cetero plene gaudeant et utantur sine occasione vel impedimento nostri vel heredum nostrorum, justiciariorum, escaetorum, vicecomitum aut aliorum ballivorum seu ministrorum nostrorum vel heredum nostrorum quorumcumque[d]. Hiis[e] testibus: venerabilibus patribus Thoma archiepiscopo Cantuariensi, tocius Anglie primate, consanguineo nostro, Henrico Wyntoniensi, avunculo nostro carissimo, cancellario nostro, Thoma Dunolmensi, Nicholao Bathoniensi et Wellensi, Henrico Menevensi episcopis, Thoma Arundell thesaurario nostro, Ricardo Warren, consanguineis nostris carissimis, comitibus, Thoma Erpyngham milite, senescallo hospicii nostri, et magistro Johanne Prophete, custode privati sigilli nostri, et aliis. Datum per manum nostram apud Westmonasterium, vicesimo quinto die Novembris anno regni nostri primo.

Per ipsum regem et pro quadraginta marcis solutis in hanaperio.

Gaunstede.

Examinata per Simonem Gaunstede
et Nicholaum Wymbyssham, clericos.

1115. *Der Geistliche Joh. Ikelyngton überträgt das vormals dem Knappen Joh. Sleigh gehörige Grundstück in London* (tenementum cum solario, celario et kayo adjacenti), *welches nach mehrfachem Wechsel der Eigentümer in seinen alleinigen Besitz gekommen ist*[1], *nebst allem Zubehör* (commoditatibus, aisiamentis et pertinentiis) *dem Bischof von Norwich Rich. Courtenay und dem Ritter Roger Leche. — 1413 (1 Henr. V) Nov. 28. London.*

StA Lübeck, Anglicana n. 71; Or. Perg. m. S.
Gedruckt: Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 59; vgl. das. n. 57 u. 58.

1116. *Durch Brügge vermittelter Vergleich zwischen den hansischen Rheinweinkaufleuten zu Brügge und den Krahnschrödern von Damme. — 1413 Nov. 30. [Brügge.]*

Aus K StA Köln, hansischer Kopiar II fol. 97. Auch in A fol. 174; D fol. 126b mit dem Datum Nov. 13, E fol. 164–165b mit 1414 Dec. 30. Koppmann.

Der Kanal zwischen Damme und Sluys befand sich damals in sehr schlechtem Zustande, so dass es nach dem Bericht der Brügger Stadtrechnung von 1413/14 häufig vorkam, dat de coopliede, haerlieder voorseide goed hebbende ghedaen laden, omme ghebrocht te wesene van den Zwene te Brueghe ter stapele, ende sghelijx van den goede gheladen te Brueghe, omme dat ghevoert te wesene tote int Zwin ende daer te versceepene ende uten lande te voerne, tvoorseide goed niet ghereedelike binnen eenen daghe of tween ghevoert mochte hebben bi water van der eere stede ter andre, maer moesten verbeyden zulken tijt 12 daghen, 16 daghen ende dickent meer tijts, ende dickent hebben enighe coopliede haerlieder voorseide goed, dus gheladen zijnde,

a) et — presencium *fehlt Lo 1.* b) carte et *fehlt Lo 1.* c) *Es folgt Lo 1:* et prout ipsi libertatibus, consuetudinibus et quietanciis predictis semper hactenus a tempore concessionis et confectionis cartarum predictarum racionabiliter uti et gaudere consueverunt. d–d) *Fehlt Lo 1.* e) *Der Schluss lautet Lo 1:* In cujus etc. Teste rege apud Westmonasterium 25 die Novembris. Pro quadraginta marcis solutis in hanaperio.

1) *S. n. 664 u. Anm. 2.*

moeten doen ontladen uten scepen ende met waghenen voeren van Brucghe of van den Damme ter Sluus ende van der Sluus te Brucghe, twelke gheweist heift ten grooten coste ende achterdeele van den voorseiden cooplieden, in dat zij meer hebben moeten gheven van vrechten, dan zij plaghen te doene, ende dat dickent een ghedeel van haerlieder voorseide goede bedorven, ghemescaveirt ende ghequetst ward, eer zijt te Brucghe ghecrighen consten; ende es voor oghen, dat bi den redenen voren verclaerst vele cooplieden hem ghenerende met coopmanscepen van cleenen prijse, die in tiden verleden ghecostumeirt waren met haerlieder goede ende coopmanscepen tland van Vlaendren te bezonkene, hemlieden derof vervreund hebben ende ghetrocken zij[n] in Hollant, in Zeelant ende in andren landen ende steden, ende ghelijc dat voren ghezeit es. So es de voorseide vaert zo lang zo meer binnen zekeren jaren harewaerts zo zeere gheondiept ende verlandt ende zonderlinghe binnen tween jaren laetstleden, also wel bi ghebreke van opwater als bi andren redenen daertoe dienende, dat de voorseide coopliede meer achterdeels ende costen derbi ghehat hebben, danne zij oyt daer tevoren hadden. *Zur Abstellung dieses Übelstandes beginnt Brügge in diesem Rechnungsjahre die sehr kostspielige Erbauung von zwei neuen Schleusen am Kanal, die eine zwischen Brugge und Damme, die andere bei Damme. Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4, 210. Vgl. auch den Vertrag Brugges mit Damme von 1414 März 7 über die Abtretung eines dazu nötigen Grundstückes, das. S. 317.*

Ute dien, dat tusschen den oudermans van der Duitscher Hanze liegende bynnen der stede van Brucge over ende in den namen van den coplieden van der vorseider Hanze, de hem gheneren met copmanschepen van Rijnschen wijnen, off een zijde ende den goeden lieden van den craenscroders van der stede van den Damme of ander zijde zekere gheschille geresen ende upghestaen was van dat de vorseiden craenscroders van den vorseiden coplieden ghenomen hadden zeven grote van een sticke wijns te werkene int water, ende daeraff die vorseiden copliede niet mer schuldich waren noch gheplogen hadden te ghevene dan zes grote van den sticke, also zij seiden; voort van[a] dat de vorseiden craenscroders scroodegelt van den vorseiden coplieden hebben wilden van zekeren wijnen, die de selven copliede met haren engienen ende met haren hulpers hadden gedaen overwijnden van den eenen schepe int ander tusschen Bruungers ende der vorseider stede van den Damme; ende ock van dat de vorseiden scroders begheerden to hebbene dubbel ghelt van den vorseiden coplieden, alsij enighe wijnen daden van uten schepe up tlant ende vaert up waghene; jeghen welke clachte de vorseiden craenscroders zecgende waren, dat zij van ouden tijden gheplogen hadden to hebbene van enen enkelen sticke wijns te werkene zeven grote ende van doblen werke viertien grote ende niet myn; seiden vort, dat de vorseiden copliede niet schuldich waren hare wijne te doene overwindene van in deen schip int ander tusschen Bruungers ende der Cooporte by nyemene dan bi den vorseiden craenscroders, ghemerket dat tusschen Bruungers ende der vorseider Coeporte niement polie hangen mach noch engien bezigen, dat den crane tobehort, dan allene de craenscroders van den Damme vorseid, die hare engienen ende getouwe daerup houden mosten; dochte hemlieden ock redelick zijnde, alse zeiden, dat so wanner enige wijne zij deden uten schepe up tland ende vort up wagene, dat men hem daeraff gave dubbelt ghelt. Ende het also es, dat omme de vorseiden gheschille te appontierne de vorseiden craenscroders ter begherte van den vorseiden oudermans onlanxleden ontboden hadden ghezijn in de camere van scepenen te Brucge, aldaer de vorseiden craenscroders ende enige gedeputijrde van der wet van den Damme, die metten vorseiden craenscroders daer komen waren, ende ock de vorseiden oudermans ende copliede quamen in talen ende in antworden in der manieren boven verclaert: welke tale ende antworde gehort ende partien vertrocken die goede liede van der wet van Brucge vorseid spraken tegadere, ende hemlieden ondersproken hebbende sonden bi den vorseiden

a) van *K*.

audermans ende copliedеn ende ock by den craenscroders ende gedeputijrden van den Damme van haren medegezellen in de wet, te wetene her Jacoppe Hagelsteen, her Janne Moriton, her Janne Baert, raet van scepenen, ende Janne Drelinck, haerlieder pensionaris, omme te besiene, off zij enich goed appointement zouden konnen gemaken van den vorseiden geschillen, daerup de vorseiden gedeputijrde van der wet van Brucge so varre spraken metten vorseiden oudermans ende copliеden van wijnen ende ock metten craenscroders ende gedeputijrden van den Damme, als dat zij bij ghemeenen overeendragene van hem allen geappointijrt hebben upte vorseiden gheschillen in der manieren hijr naervolghende:

[1.] Eerst als van den seven groten, die de vorseiden copliede seiden, dat de vorseiden craenscroders van hemlieden hebben wilden van elken sticke wijns, ende daeraff zij niet meer geplogen hadden to ghevene, also zij seiden, dan zees grote, es geaccordiert: mits dat de vorseiden deputijrde van der wet van den Damme certificijrden, dat men van ouden tijden gheeostumert es te ghevene van elken sticke wijns zeven grote, dat de vorseiden copliede de zeven grote vorseid zullen bliven ghevende van elken werke, ende van dublen werke vertien grote.

[2.] Item van dat de vorseiden coplude mainteneren wilden, dat zij hare wijnen souden doen moghen overwijnden van in deen schip int ander bij haren hulpers of up tland doen stellen, sonder den vorseiden craenscroders daeraff gheloent te zijne, es gheappointert, dat so wat wijnen de vorseiden copliеden zullen overwijnden of met haren hulpers doen overwijnden van der Monekerede buetwert, sonder de vorseiden craenscroders daerover te roupene, dat zij dat wel zullen moghen doen, betalende daeraff den vorseiden craenscroders halven loen; behouden des, begheren zij de craenscroders te hebbene met haren engienen, dat zij ze zullen moghen hebben hemlieden ghevende vullen loen. Ende tusschen der vorseider Monekerede ende Coeporte ne zullen de vorseiden copliede niet mogen overwijnden noch up tland setten noch by nymande doen overwijnden noch up tland setten dan allene bi den vorseiden craenscroders van den Damme, die dat schuldich zijn te doene met haren lieve ende engienen up hare plucht ende aventure, ontfangende van enkelen werke zeven grote ende van dublen werke viertiene grote.

[3.] Item van dat de vorseiden copliede seiden, dat zij niet schuldich waren te ghevene den vorseiden craenscroders dublen loen van dat men overwonde uten scepe up tland ende vort up waghene loede, es geaccordiert, dat die vorseiden copliede van overcochten goede niet mer betalen zullen dan enkelen loen. Ende es te wetene, dat die vorseiden copliede zullen mogen werken of bij haren hulpers doen werken alle sticken van wijnen, die viere sesteren houden ende daeronder, sonder den vorseiden craenscroders jet daraff te ghevene.

Hijrover waren Herman Wulf, Gregoris Robijt ende Johannes Coevelt, oudermans, ende mester Gossijn, haerlieder clerck, her Jacob Goderic buerchmeester, Pieter de Mey scepene van den Damme ende Jacob Everbout, haerlieder pensi[o]narijs. Ende hijraff zijn twe indenturen, deen uten anderen ghesneden, eens inhebbende, daeraf die goede liede van den Damme de eene hebben ende die vorseiden oudermans die andere. Dit was ghedaen int jaer unses Heren 1413 den 30. dach van Novembri.

1117. Lübeck erteilt [seinen Bürgern] Joh. van Uppun und Tydem. Sten für ihren Bevollmächtigten Heinr. Vokke einen Zuversichtsbrief an den obersten Baillif des Grafen von Flandern in Brügge behufs Wiedererlangung einer beim Schiffbruch des Schiffers Snyddewynd geretteten Kiste, welche der Mutter des [ertrunkenen] Ludekind van Uppun kraft Erbrecht zukommt und u. a.

einige dem Tydem. Sten gehörige Güter (sex paria caligarum boni panni et duo flascula cynciberis conditi) *enthielt. — 1413 Dec. 21.*

StA Lübeck, Aufzeichnung im Niederstadtbuch zu 1413 Thome.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 484.

1118. Der Komtur von Fellin an Reval: über die Durchführung des Verbots des Pferdeverkaufs an Leute aus Pskow. — 1414 Jan. 11. Tarwast.

Aus StA Reval; Or. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 1955.

Den agbarn wisen luden, borgermeistern unde rade to Revale kome dusse breff sunder zumen.

Vruntlike grot mit aller gunst tovor. Guden bisundern vrunde. Als juu wol witlik is, dat unse ersame meister allen sinen undersaten, beyde Dutschen und Undutschen, hertliken hefft vorboden, dat nymant den Plescowern perde vorkopen solle [1], und hefft vort capittel und stad to Darpte hochliken gebeden, dat se dat ok also halden wolden und eren undersaten strengeliken vorbeden, dat se desgliken den Plescowern nyne perde vorkopen, dar se sik gutliken ingegeven hebbet, des hefft my dat capittel bynnen kort wol gescreven und ok er erbaren boden by my gehat und leten my to kennende geven, wu den Plescowern von unsen undersaten ut allen unsen ampten und steden vele untelliker perde wurden vorkofft, und ok vele perde to Darpte den Plescowern brechten to vorkopen; weret dat wi des nicht vorbeden und sturen wolden, so moste se ok den eren des sulven gliken gunnende wesen, und so wurden de lande van perden gantz vorblotet. Des bin ik mit en eyns gewurden, we na achte dagen giffte dusses breves den vorgescreven Russen van den unsen perdemoder efft perde vorkopet efft to Darpte to vorkopene bringet, den sollen de von Darpte de perde nemen went an unsen meister, und sollen vort de sulven broke hebben gebroken, als de von Darpte dat mit den eren upgesat hebben. Hirume, leven vrunde, bidde ik juwer agbaricheit vruntliken begerende, dat gi juwen borgern gemeynliken dit witlik don und vorbeden, dat se na dusser tit den Plescowern nyne perde vorkopen. Weret dat se darover betreden effte beschedeget wurde, so latet juu dusses indenkene wesen, dat ik juu dit tovorn ume des besten willen gescreven und darvor gewarnet hebbe. God mote juu in guder eyndracht lange tit gesunt bewaren mit heyle. Geven to Tarvest des donrstages na twelfften anno etc. 14. Cumptur to Vellin.

1119. Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen Übervorteilung beim Geschäftsbetrieb, Umgehung des Stapels und die Ausdehnung seines Rechtes auf ausserhansisches Gut. — 1414 Jan. 14.

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 48; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 166, H fol. 156.

Den Brügger Stapel betrifft folgende Notiz der Stadtrechnung von Brügge: Den 9. dach van laumaent *[1414 Jan. 9]* Janne Dreeling ghesendt ter Sluus an de baillius [van] den watre ende van der Sluus, up tstic aengaende, dat enighe poorters van der Sluus ende andere ghecocht hadden int Zwin jeghen enighe cooplieden van der Duudscher Hanze zekere smedecolen, zonder die eerst ghebrocht te wesene ter stapele te Brueghe, ende de zelve baillius te verzoukene, dat zy de voorseide coopers calengieren zouden als ghedaen hebbende contrarie den voorseiden stapele. *Gilliodts-van Severen, Inventaire de Bruges 4, 262 Anm. 1. Nach derselben Rechnung stand auf der Tagesordnung einer 1413 Dec. 19 zu Gent abgehaltenen Tagfahrt der vier*

[1] *S. n. 1014. Über die Durchführung des Verbotes vgl. auch v. Bunge 5 n. 1957, 1964.*

Lede u. a. tstic van dat de doudermans van der Duudscher Hanze verzocht hadden corexcie ghedaen te wesene up Willemme Joos, die eenen coopman van der Hanze grievelike hadde ghedaen quetsen ende verminecken. *Über dasselbe Ersuchen der Älterleute beraten auch die Tagfahrten der vier Lede von 1414 Jan. 20 und Febr. 7. Als Lieferant von Pelzwerk* (25 ummer fynre lasten) *für die Stadt erscheint im December der hansische Kaufmann Hildebrant Wistraed. A. a. O. 258—263 passim.*

Item int jaer 1414 upten 14. dach in Januario worden desse nagescreven poente overeyngedregen by dem gemeynen coepman up de tijt vergaddert ten Carmers int reventer:

[1.] Int erste, dat nymand van dem vorseiden coepmanne dem anderen sal to vorvange wesen in kopene offt verkoepene, up de boete van eyner marck goldes also dicke, alse daermedde ymand bevonden worde de contrarie doende.

[2.] Item dat nymand uten stapele wanderen sal alse in Vranckrike, Henegouwen, Brabant, Holland offt Zeeland, umme daer enich gued to verkoepene, dat de in den stapel liggende hedde, ock up de boete van eyner marck goldes.

[3.] Item dat nymand vryen sal up des coepmans recht enich gued buten der Hanze wesende offt behorende vor ballius, tolnaers offt vor andere officieers, up de boete van eyner marck goldes also dicke, alse daermedde ymand bevonden worde to verbuerne.

1120. *Hochmeister [Michael Küchmeister] an K. [Heinrich V] von England: nach Aussage des Danziger Bürgers Joh. Runghe ist dessen Bruder Jacob Runghe nach der Ausfahrt aus Preussen mitten im Frieden von englischen Unterthanen angegriffen und erschlagen und das Schiff nebst Gut im Werte von 1600 Nobeln* (prout idem Jacobus bona fide in mortis sue articulis taxasse dicitur), *von dem ein Teil dem Orden, das andere dem Johann Runghe und anderen preussischen Unterthanen gehörte, weggenommen; bittet, dem gen. Johann zur Wiedererlangung von Schiff und Waren, die sich jetzt im Besitz gewisser Londoner Bürger (u. a.* Riczschart Merlow[1], Mundyn de Tremonia) *befinden sollen, behülflich zu sein. 1414 Jan. 25. Danzig.*

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 5 S. 225; in der Mitte ein Stück ausgerissen. Regi Anglie ex parte Johannis Runghe.

1121. *K. Heinrich [V] von England nimmt die hansischen Kaufleute[2] Joh. Schymmelpenyng und Peter Heymbach nebst zwei Dienern unter Voraussetzung guter Führung auf ein Jahr in Schutz und Geleit für ihre Bemühungen um Wiedererlangung von Waren, welche beim Schiffbruch einer von ihnen und ihren Begleitern* (ac alios de comitiva sua) *befrachteten, nach Preussen segelnden Barke an der Küste von Schottland angetrieben sind. — 1414 Jan. 29. Westminster.*

Publ. Record Office London, French Rolls 1 Henr. V m. 11.
Verzeichnet: 44. annual Report of the Deputy Keeper of Public Records, Appendix S. 550.

1122. *Kampen an Reval: bittet, einen geborgenen Anker des Kamper Schiffers Kerst. Lubbertssoen an dessen Bevollmächtigten zu verabfolgen. — 1414 März 1.*

Aus StA Reval, Or. m. Spur d. S. Hohlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 1961.

[1]) *Vgl. n. 1099.* [2]) *In einem Rechtsstreit zwischen dem Londoner Goldschmied Theoder. van Wettyr und dem deutschen Kaufmann Bertram Clayshurst werden 1414 Sept. 22 vor dem Londoner Mayorscourt von den Parteien vier Schiedsrichter bestellt. City Records London, Rolls of Pleas and Memorandums A 43 m. 1.*

Commendabilibus ac magne circumspectionis viris, dominis proconsulibus et consulibus civitatis Revalie, amicis nostris sincere dilectis, presentetur.

Unse gonste mit vruntliker grote vurgescreven. Zonderlinge leve vrunde. Uns heft getoent schipher Kerstiaen Lubbertssoen, unse leve borger, dat hij eenen ancker staen leet in den diepe ummetrent uwer stad, dar hij sin schip verloes, als tot uwen verstaen mach comen wesen. Ende want schipher Kerstiaen verstaen heft, als hij uns secht, dat de ancker uten diep upgewonnen ende binnen uwe stad geset is tot gueder bewaringe, zoe heft hij schipher Huge Gheyen unsen burger, brenger dies briefs, gantse ende volcomene macht ghegeven, dat ancker te ontfangen ende an hem te nemen ende darmede te doen, gelic of schipher Kerstien voirscreven selven dar tegenwordich were. Biddende daromme uwe wijsheit vrientlike, dat gij um unsen wille schipher Hugen, unsen burger voirscreven, dat ancker willen doen overgheven ende volgen laeten, redelic berghegelt ende arbeytsloen darvan ghevende, als wy, leven vrunde, ům uwer lieften wille gherne doin solden, oft enigen van uwen burgeren mit uns also ghelegen were. Omnipotens vos conservare dignetur, nobis precipientes tota fide. Datum prima die Marcii anno quartodecimo.

Proconsules, scabini et consules civitatis Campensis.

1123. *Hzg. Johann von Bretagne nimmt die Kaufleute und Einwohner von Kampen für den Handelsverkehr in seinem Herzogtum in besonderen Schutz und weist seine Beamten zur Beachtung dieses Schutzbriefes an. — 1414 März 4. Vannes.*

Aus K StA Kampen; Or. Perg. m. abh. S.
K 1 Das., gleichz. holländ. Übersetzung.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 413.

Jehan duc de Bretaigne, conte de Montfort et de Richemont, a touz ceulx, qui ces presentes lettres verront ou orront, salut. Comme par aucuns noz subgiz nottables personnes nous ait este dit et notiffie, quil y a plusieurs marchans estrangers, qui nosent a present venir marchander en notre pais et duchie, comme ilz souloint, et qui volunters y vendroint, mes que faire le peussent seurement, comme ilz avoint acoustume, et y aporter plusieurs marchandises et auxi en renporter, ou nous et noz subgiz prendrions de grans proufitz, de quoy notre dit pais vauldroit mielx, en nous supliant de vouloir donner[a] congie et liscence aux diz marchans de y pover venir: savoir faisons, que nous, qui toutdis vouldrions pourveoir a ce, qui regarde au bien de nous et de noz diz subgiz, avons donne et octrie, donnons et octrions par ces presentes aux manens, bourgeois, marchans et habitantz de la ville de Campees en lovsche dUtrech en Alemaigne bonne seurte et espicial sauvegarde pour eulx et chescun, leurs vexeau ou vexeaux, les mariniers, pages, grommetz d'iceulx vexeau ou vexeaux, pour eulx et chescun venanz marchander en notre dit pais et duche, ensemble o touz leurs biens, denrees et marchandises quelzconques, que ilz feront venir en notre dit pais par un voiage ou plusieurs, sanz eulx ne lun deulx soy entremettre de nul ne aucun fait de guerre, a comencer aux date de ces presentes et a durer durant notre plesir; et que durant le dit temps ilz puissent venir seurement par la maniere, que dit est, es portz et havres de notre dit duche, y descendre leurs denrees et marchandises et y sejourner pour les vendre et en retrere le paesment et sen retourner avesques touz leurs biens franchement, sanz ce que par nous ou nos diz subgiz leur soit donne ou fait aucun destourbier, par nous paiant noz devoirs dentree et dissue[b] et autres devoirs acou-

a) de vouloir donner *doppelt K.* b) van incomene ende van uutgane *K 1.*

stumez. Sy mandons et commandons a noz admiral, capiteines, connestables, senneschaulx, alouez, baillifs, prevostz et a touz noz autres justicers et officers de notre duche, a qui de ce peut et doit appartenir, que les dessuidiz et chescun avecq leurs diz biens, denrees et marchandises, comme dit est, ilz lessent et seuffrent venir marchandement en notre dit pais, pour y dessendre et vendre leurs diz denrees et marchandises et se changer en notre dit pais dautres denrees et marchandises, se faire le veulent, et sen retourner franchement le dit temps durant, sanz a ceulx ne lun deulx faire ne donner ne souffrir estre fait et donne aucun ennuy, destourbier ou impeschement en corps ne en biens le dit temps durant et venanz marchandement, comme dit est. Car ainssi le voulons et de grace espicial le avons octrie et octrions, non obstant quelzconques lettres darrest ou arrestz et de marques donnes ou a donner au contraire pour quelzconques deliz commis et perpetrez par autres personnes que par les dessuidiz et par chescun deulx; et se vous ou lun de vous trouvez aucune chouse avoir este ou estre faite, atemptee ou innovee au contraire, le faites prestement et sanz delay reparer et mettre au premier et deu estat, amender a nous et a partie sellon le cas en telle maniere, que touz autres y prengnent example. De ce faire deument vous donnons et a chascun de vous plain pover et mandement espicial; mandons et commandons a touz et chascun noz subgiz, en ce faisant vous obeir et diligenment entendre, et voulons, que ces presentes ou coppie retenue soubz seau autentique vaillent garant, acquit et descharge aux dessuidiz et a chascun, qui mestier en aura. Donne en notre ville de Vennes le 4. jour de Mars lan 1413.

Par le duc. G. Bily.

1124. Dorpat an Reval: rät zur Aufhebung des Verbots der Einfuhr von Tuchen aus schottischer Wolle[1] und bittet um Revals Meinung, die es an Riga mitteilen will behufs Weitermeldung an den deutschen Kaufmann zu Brügge[2]; hat mit Pskow ohne Erfolg über die Abstellung des früher nicht üblichen Klopfens des deutschen Wachses und andere Beschwerden verhandelt, bittet auf die Abschaffung dieser Sitte bedacht zu sein sowie die Ausfuhr von unbesiegeltem Wachs zu verhüten. — 1414 März 25.

StA Reval; Or. m. Stücken d. S.
Gedruckt: HR. 6 n. 158, früher v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 1966.

1125. Hzg. Wilhelm von Baiern, Graf von Holland, transsumiert 1. die Urkunde K. Waldemars von Dänemark von 1326 [Bd. 2 n. 452], 2. den Friedensvertrag zwischen Dänemark und Kampen[3] von 1370 [Bd. 4 n. 344] und 3. die Urkunde K. Erichs von Dänemark von 1398 [oben n. 337]. — 1414 Apr. 17. Haag.

StA Kampen; 3 Or. Perg. m. anh. S.; Nr. 1 lateinisch.
Verzeichnet: Register van Kampen 1 n. 419, Reg. Dan. II 1 n. 4293.

1) *S. n. 1061.* 2) *Dessen Antwort ist Juni 10 in Dorpat eingetroffen; HR. 6 n. 159.*
3) *Die auswärtigen Beziehungen Kampens beleuchtet die damals erfolgte Regelung der Kostenentschädigung für die dienstlichen Reisen der Kamper Schöffen und Ratsherren. Dieselben erhalten danach für Fahrten nach dem Haag und Seeland 5 Gld., nach Brabant und Flandern 8 Gld., nach Bremen, Hamburg, Lübeck, Lüneburg 25 Gld., nach Stralsund und den wendischen Städten 30 Gld.; darüber hinaus wird ein besonderer Beschluss vorbehalten.* Item so is overdragen, so wie van den boden oestwart reijset ende die reyse vorder valt dan toe Bremen toe, wes hem dan wordt te verdrincken, dat sal hij beholden. Ende wes den anderen boden binnen der tijt opter straten ende aen drinckgelde vervalt, daer en sal hij nijet aen deilen, die in der reise is. (*Von anderer Hand zugesetzt:* Contrarium est in practica apud servitores.) *Overijsselsche Stadregten 1, 175 f.*

1126. *Danzig*[1] *bezeugt für Reval, dass nach eidlicher Aussage des Danziger Bürgers Heinr. vom Holte die von ihm im Schiff des Bernd Steen nach Reval versandten 22 Last Lissaboner Salz gegen bar und nicht auf Borg gekauft sind. — 1414 Apr. 30* (an dem av. Philippi unde Jacobi).

StA Reval: Or. m. Stücken d. S.
Verzeichnet: v. Bunge, Livl. U.B. 5 Reg. n. 2351.

1127. *Der Thesaurar [von Holland] Willem Eggert erneuert im Namen des Grafen den Geleitsbrief für den gemeinen Kaufmann von der Hanse zu Bergen n. 1103 auf ein Jahr. — [1414] Mai 17.*

RA Haag, Memoriale B A cas. R fol. 149b.
Gedruckt: HR. 6 n. 129.

1128. *Elbing an Danzig: meldet, dass der wegen eines Vorfalls in einem norwegischen Hafen nach Hamburg vorgeladene Walter Irregang gegenwärtig nicht im Lande ist, und sendet zwei für seine Unschuld redende Zeugnisse des norwegischen Vogtes. — 1414 Mai 24.*

Aus D StA Danzig, LXV, 32; Or. Perg. m. Spuren d. S. Höhlbaum.

Vor euch, ersamen heren burgermeistern unde rathmannen zu Gdanzik, und allen ersamen heren und luten, da desen breff sehen addir horen lesen, bekenne wir rathmanne der nugen stadt Elbing mit dinstlicher dirbitunge unde zugen, wy das unsir here huskompthur uns hat vorgeleget von geheise unsirs irwirdigen heren des homeisters, wi das wir unsirn metheburger Walter Irregange dorczu solden halden und undirwisen, das her solde gesteen czu Hamborg umme di sache, die geschen ist yn Norwegen in der havene zu Hesnesen, sich czu vorantwerten glich andirn, di man ouch beschuldiget umme di selbige sache. Das welde wir gerne thun noch alle unsirm vermogen. Sundir der man is nicht inlendisch, wen is uff dese zit drey wochen vorgangen ist, das her uss dem lande segelte. Ydoch so habe wir gereth myt den synen, di haben uns geloubit, den man czu suchen czu wassir unde czu lande, das her moge steen uff den tag, als her geheischen ist. Were is abir sache, das man den man nicht gehaben addir vinden mochte, so bitte wir euwir ersamkeit, liben heren, das ir geruchet di zwene offene bryffe zu entpfoen unde dy obirzulesen, di wir euch senden von syner wegen mit desem briffzeiger, und di zu antwerten kegen Hamborg, di im gegeben syn zu syner unschult von des konynges voyten, do di geschicht geschen ist; unde bitten euch fruntlich, das ir uwirn flys doby thut, das dy bryeffe bewaret bliben, ab der man selbir nicht en queme, das sy im hulflich weren zu syme rechte und zu syner unschult. Czu eynem meren unde woren gezugnisse desir vorgeschriben sache habe wir unsir ingesegel[a] gedruckt czu rucke uff desen briff. Gegeben an der jorzal unsirs Heren tusint virhundirt am virzenden yare, am donrstage vor pfingisten.

1129. *Die Herzöge Erich [V] von Sachsen-[Lauenburg] und Heinrich [IV] von Schleswig, die Grafen Heinrich [III] von Holstein und Adolf [IX] von Schauenburg, Herzogin Elisabeth von Schleswig, Gräfin Anna von Holstein und die Städte Lübeck und Hamburg beurkunden unter Mitverpflichtung der holsteinischen und schleswigschen Städte ein auf drei Jahre abgeschlossenes Landfriedensbündnis, unter Wiederholung und Erweiterung der Bestim-*

a) ingeseegel D.

[1]) *Dasselbe beglaubigt Jan. 5 für Reval eine Vollmacht des Joh. Eymborst für den Revaler Ratmann Arnd Saffenberg zur Einforderung einer Schuld von 10 M. preuss. von Reynhard Ri…ke Vers.: v. Bunge 5 Reg. n. 2337.*

mungen von 1374 [oben Bd. 4 n. 461] und unter Ansetzung des einfachen Aufgebots zur Heeresfolge auf 275 Gewaffnete, von denen Lubeck und Hamburg[1] *zusammen 60 Mann stellen sollen. — 1414 Mai 30.*

StA Kiel; gleichz. Abschr.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 496. Verz.: HR. 6 n. 140, Reg. Dan. II 1 n. 4300.

1130. *Nik. Born pachtet von Joh. Koning eine Budenstelle in Skanör auf Schonen*[2] *gegen einen jährlichen, in der auf Schonen jeweilig gangbaren Münze zu zahlenden Zins von 4 M. lüb. — 1414 Juni 3.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1414 trinitatis.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 527 (zu 1415).

1131. *Hzg. Erich V von Sachsen-Lauenburg verleiht den Kaufleuten aus Holland ein Verkehrsprivileg für den Besuch seines Landes. — 1414 Juni 10. Lauenburg.*

Aus A StA Amsterdam; Or. Perg. m. anh. S. Abschr. im Privilegienbock 1 fol. 85b.
Gedruckt: Handvesten der stad Amsterdam 1, 61. van Mieris, Groot Charterboek 4, 289. Verz.: Scheltema, Inventaris van het Amsterdamsche archief 1, 49.

Wy Erik van Godes gnaden hertoghe to Sassen, tho Engeren unde to Westffalen zind witliken bekånd vor alsweme, dat wii umme nůd unser herschop unde dorch vromen unde beteringhe des ghemeynen kopmannes ůt Hollant hebben ghegheven[a] unde gheven gheghenwardich mid kraft desses breves allen bedderven kopluden, de ut Hollant unsse lånd unde toln suken, unsen vrede unde velighen se mit erem gůde beyde tho lande unde watere an unsem gebede vor alle den jennen, de umme unsen willen dôn unde laten willen. Vortmer mit wat guden id were, dat desse vorghenanten kopmanne unse tolne mede zochte, dar schal he uns tolne af gheven na der wise, also de van Hamborgh unde andere meyne kopman dan heft unde deit, alz wontlik is. Were ok, dat desse vorbenomede kopman an unsem lande synes gudes wes vorkopen wolde den jennen, de under uns bezeten weren, to borghe uppe ene tiid, dar deme kopmanne vorscreven an der betalinghe mishaghede, so schal unde mach de zulve kopman, ift id om bequeme zii, er dem kope gan tho unsem tolner ifte tho unsen amptluden unde bevraghen, wer de jenne des loffachtich zii, de deme kopmanne ut Hollande zin gůd afkopen wil, to betalende upp sodane tiid, alse he mit eme des kopes eyn wert; behaghet id denne unsen amptluden unde duncket, dat he dar noghaftich to zii, unde de erghenomede kopman dat gud van sik deit, alz na rade unser amptlude upp ene tiid, unde wen de tiid denne kumpt, schude em denne de betalinghe nicht, so schal de kopman den zulven amptluden, welk erer dat zii, witlik don; thohant schal denne unse amptman, dem he de claghe deyt, mit gantzem vlite behelpen, dat em betalinghe des kopmannes schee bynnen dreu daghen na der claghe van den jennen, de des pleghe zin. Vortmer wille wii mit gantzen truwen ghentsliken unde vestliken dessen vorschreven kopman mit alle zinem gude beschermen, vordeghedinghen, vorbidden, wor wii konen und moghen, wan und wo vaken om des behôff is, na al unsen vormoghe. Dit love wii Erik vorbenomet deme voghede van Zyrkkeszee, deme voghede

a) gheghevenen A.

[1]) *Im April schlossen beide Städte ein Schutzbündnis auf drei Jahre ab. HR. 6 n. 139.*
[2]) *Die Zutphener Stadtrechnung von 1414 berichtet:* Willem Pelgrym van syure reijsen in Deenmarcken om onser stat vitten wille 52 Rynsche gulden ende Robeken, die mit hem was, 4 Rynsche gulden, maken 132 lb. *Mitgeteilt von Herrn Stadtsekretar Gimberg. Über die 1412 Sept. 30 erfolgte Weihung von Bildern der h. Maria und des h. Nicolaus in der Rostocker Kirche auf Skanör vgl. Mecklenb. Jahrb. 33 (1868), 110.*

van Dordracht, deme voghede van dem Brele, deme voghede van Amstridamme[a], Johan Hughen van Amstridamme[a], Hughe de Helt van Zyrkezee, Alret Hezeen van Duveland unde deme ghemeynen kopmanne ût Hollande, alle desse vorscreven stucke stede und vast unvorbroken tho holdende sunder arghelist, unde hebben des tho tûghe unde bekantnisse unse grote ingeseghel an dessen breff ghehenghet laten, de gheven und screven is tho Louenborgh na Godes bôrd verteynhundert jar darna in deme verteynden jare, des sundages na des hilghen lichames daghe.

1132. Hochmeister [Michael Küchmeister] an Danzig: über die vorläufige Arrestierung aller noch nicht beladenen Schiffe. — 1414 Juni 14. Marienburg.

Aus StA Danzig XXXVII 24; Or. m. S. Höhlbaum.

Angeführt: Hirsch, Handels- u. Gewerbsgesch. Danzigs S. 42 Anm. 204. Über die damaligen Befurchtungen eines Wiederausbruches der Feindseligkeiten mit Polen s. a. a. O. und Voigt, Preuss. Gesch. 7, 237 f.

Unsern lieben getruwen burgermeister und rattmannen der stat Danczk ane sumen, grose macht doran leit.

Homeister.

Lieben getruwen. Als wir mit euch von der rostirunge der schiffe wegen haben gered, das wir ouch mitsampt unsern gebietgern czu rate und eyns sein wurden, bittende euch, lieben getruwen, mit ganczem fleisse, das irs mit euwerm kompthur, deme wir ouch dovon haben geschriben, czu rate und eyns werdet, das man alle schiffe, die noch nicht sein geladen noch gereit czu sigeln, rostire, sunder die do sind geladen, die lasse man czihen aslange, bis das die botschaft aus Polan wider inkompt: so wellen wir euch wol vordan schreiben, wie irs domitt sullet halden, und bestellets yo also, das es in der vorgeschrebenen weise gehalden werde; doran ir uns ein sundirlich wolgefalnisse irczeiget. Gegeben zu Marienburg am achten tage noch corporis Christi anno etc. 14.

1133. Olef Thomassone als Bevollmächtigter des Landes Gotland quittiert Reval über 40 M. Rig. als zwölfjährigen Zins für die Benutzung des Gotenhofes zu Nowgorod durch den deutschen Kaufmann, und erneuert den Pachtvertrag auf 10 Jahre. — 1414 Juni 14.

Aus StA Reval; Or. Perg. m. anh. S. Höhlbaum.

Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 1975, Napiersky, Russisch-livl. Urk. n. 185. Silfverstolpe, Svenskt Diplom. 2 n. 1959. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4301.

Wiitlik sii allen luden, de dûssen breff zeyn eder hôren lesen, dat ik Oleff Thomassone bekenne und bethûge in dûsseme ôpenen breve, dat ik to vûller ghenôchte entfangen und upgebôrt hebbe van den erzamen heren, deme raede to Revalle den vorzetenen tyns van der Ghoeten hove wegene tho Naûgarden, alze veertich mark Rygesch van twelff jâren, dat de copman des hoves gebruket und bezeeten hadden, na der eendrâcht alze her Hinrik Stolte milder dechtnisse van des ghemeynen copmans wegene mit den Ghoeten und mit dem gantzen lande to Ghoetlande overeenghedregen hadde[1]. Und ik Oleff vorscreven love vor my und van der Ghoeten wegene und van des gantzen landes wegene to Ghoetlande, de my dûsser zake ghemechtiget hebben, dat nyne nâmanynge noch ansprâke vorder van dusses geldes wegene scheyn ene schal in tokomenden ewigen tiiden.

Vortmer alze my de Ghoeten und dat lant van des hoves wegene to Naûgarden aller zake vullenkomen mechtich ghemaket hebben, alle dynck darby to

a) So A.

[1]) S. n. 540.

dônde und to lâtende, na utwysinge eres breves, so hebben de vorbenomeden erzamen heren, de raed to Revalle mit my overeenghedregen van des ghemeynen Dûtschen copmans wegene, alze dat de sulve copman des sulven vorscreven hoves brûken sal vôrt teyn jâr und dârvan juwelikes jârs to gevende vyff mark sylvers Ghoetensches paymentes, alze men tellet tweundertich ôre vor de mark sylvers. Item wan de vorscrevene teyn jâr geleden syn, so sal der Ghoeten hôff vorscreven deme Dûtschen côpmanne van der Henze erst to boede stân umme reedeliken tyns, alze se des denne eens werden und an beyden ziiden overeendregen môgen. Item dat ghebuwete des hoves dat hôret sunte Petere to und deme ghemeynen copmanne, und de solen vôrt dat ghebûwete besorgen und stânde holden uppe des côpmans eventhûre. Item wan de teyn jâr vorscreven geleden syn, wolden dân de Ghoeten den vorscreven hoff sulven bezitten, so solen de Ghoeten dârto nemen twe Dûtschen und twe Rûssen, und de copman de sal dar ok to nemen twe Dutschen und twe Rûssen, de scholen dat gebuwete des vorbenomeden hoves schâtten; und wâr de âchte dat gebûwete danne upp schâtten, dâr solent do Ghoeten deme Dûtschen côpmanne vôr betâlen. Weret ok zâke, dat bynnen den vorscreven teyn jâren jenyge Ghoetensche coplûde van deme lande to Godlande to Naugarden qwemen und des betuchnisse brochten under des landes ingesegele, de solen ere vriie stant hebben uppe der Ghoeten hove to Naûgarden. Dûsser vorscreven zake to merer ghetûchnisse der warheit und ghroeterer bevestunge so hebbe ik Oleff Thomassône myn ingesegel vor my und vor myne erven und van der Ghoeten wegene und des gantzen landes wegene withken an dussen breff dôn hangen. Ghescreven an sunte Vitis avende int jâr 1414 jâr.

1134. Beschlüsse der hansischen Kaufleute in England über Erhebung der Strafgelder. — 1414 Juni 21.

Aus D StA Danzig Ji 10; Handschr. vom Anfang des 16. Jahrh. fol. 137 b.
H Kommerz-Bibl. Hamburg H 15, Stahlhofsstatuten S. 50; schlechte Abschr. des 16. Jahrh.
Gedruckt: aus H Lappenberg, Urkdl. Gesch. des hansischen Stahlhofes, Urk. n. 106, 56.

[1.] Wytlich is geordinert int jaer ons Heren do men schreff 1414[a] des negestes donderdages vor mitzomer, doe wart overeynghedragen by deme aldermanne und gemeyne kopmanne van der Dueysschen Henze van allen havenen, dey up dey tyt to Londen in Engellant vergaddert weren, so wat men breke eynyghen broke, de sull he upleggen, als in vortyden gheordineirt is. Vartmer so hevet nu dey olderman und dey gemeyne copman gheordinert um partye wyllen, dey darvan ghevallen is und vallen mochte, dat men nicht mer ummevraghen sal int gemeyne[b], mer dey olderman sall keysen veer[c] man tot eme, wat dey eme[d] weddergeven ader nemen, dat sollen se also bestellen met deme, dey gebroket hevet, dat neymant int gemeyne weten sall.

[2.] Item voert es overeyngedraghen, dat alle dey broke, dey ee[n] copman broket tegen gebot des aldermannes[e], eyst sake, das sey draghen bove[n] 4 d., so sal sey goen in des copmans busse; und wat 4 d. draghet off dar beneden, dat sall dey olderman hebben.

[3.] Item is dem oldermanne und copmanne to Londen van den ghemeynen stede[n] der Henze ernsteliiken bevalen, alle penen und broke sunder gnade to nemene und intovorderne. Und off sick dar jemant vrevelyke wolde tegen steken, de sal verboren des copmans recht und vrydom, und de copman en sal en darna ni[c]ht mer verantworden.

a) 1400 *H.* b) *In H folgt:* wan men broke richten wil. c) wer *D.*
d) wat de den syn ghelyken *H.* e) tegens des koepmans ordynancie *H.*

1135. *Reval an [den deutschen Kaufmann zu Brügge?:] berichtet über ein Frachtgeschäft des Schiffers Tidem. Vogeler. — 1414 Juni 29.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 48. Hagedorn.

Heilsame grote myd aller beheglycheyt vorscreven und wad wi gudes vormogen. Ersamen leven besundergen vrunde. Juwer leve bidde wy to wettene, dat vor uns gekomen is schipper Tideman Vogeler myt sinen vrachtluden, de ene over deme jare vorgangen myd roggen vorvrachteden, und de schyphere oppenbarde uns, dat se ene vorvrachteden uppe 1400 roggen by alsodaneken[a] beschede, dat he en tovorne segede, dat eme de laest to cleyne were und mochte syn schip dar nycht mede dor de see varen, unde ok, wû dat he en segede, [......][b] uppe schoneste[c] resen wolden. Und se worden des myd deme schipheren eens und ghunden eme, nademe dat der last to cleyne were, dat he sin propheiit myd deme roggen doen mochte uptoscheppende offte to vorkopende; und weret sâke, dat he des roggen wat upscheppede eder vorkofte, dat he en den betalen solde, gelik dat de ander in Flanderen ghulde. Alle dusse vorworde stonden se eme vor uns to. Item, leven vronde, so hadde de sulve schipphere ok vor uns Hynrike Hesterberghe, copman van der Hense, de vor uns oppenbar bekande und segede, dat dat gud ut deme sulven scheppe geworpen ward, dat dat nycht van vorladynge wegene des scheppes gheworpen ene ward, wente he dosulves mede int schip was. Und do men dat gud werpen solde, do ghynk de schipher to rade myd den kopluden, de he ynne hadde, und worden des vortan[d] endrachtliken ens, wes dar van gude ghewerpen worde, dat solde ghan overall na punt grote tale; und wern bede[.....]met[e] under Engeland siiden und worpen dat gud tor le ward ut under deme segele, und mosten don van noet wegene, solden [se] segel voren und dat lant rumen, alse uns de schippher und de sulve Hynrik Heesterberch berychtet hebben. Item, leven vrunde, so dunket den guden luden, de deme schiphern hir Naugardesch gud inschepedes hadden, ene isliken dunket, dat he genoch vorvrachted were, do he de halve vracht hir van deme gude van eres endels upborde; men boven bekande des numet vor uns van en, dat se eme enen godes[penniuk][f] uppe dat Naugardesche gud geven hadde[n]. Gescreven an sunte Peter und Pauwels daghe 1414.

1136. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen Hosenhandel. — 1414 Juli 7.*

Aus StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 48; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 166b, H fol. 156b.

Item int jaer 1414 upten 7. dach in Julio waert by dem coepman overeyngedregen, dat gheen coepman van der Duetschen Henze sal enighe kolsen maken offt doen maken offt koepen offt doen koepen, umme de vortan in Vlanderen, Brabant, Holland offt Zeeland to verkoepene, up de boete van eyner marck goldes unde by des coepmans rechte.

1137. *[Die Lübecker Bürger] Mathias Ekey und Joh. Grote kaufen von den Vormündern der Kinder des Herm. van Loon die diesen von Eberh. Gruter zur Deckung seiner Schulden überlassene Handelsstube in Bergen* (unam stubam, duas bodas, lym et clef et omnes partes ad predicta habitacula in

a) alsodameken *R.* b) moeat ? *R; die Stelle ist unleserlich.* c) schon mit übergeschriebenem e *R.* d) vort en *R.* e) *Unleserlich R.* f) penninк *fehlt R.*

schuttinghesstoven et elthusen in Fingarden Bergis Norwegie situatas appertinentes). — *1414 Juli 15.*

StA Lübeck, Eintragung im Niederstadtbuch zu 1414 div. apost.
Gedruckt: Lüb. U.B. 5 n. 501. Vgl. C. Schumann, Hans. Geschichtsbl. 1889, 103.

1138. [Hzg.] Wilhelm [von Baiern, Graf von Holland.][1] *überträgt mit Zustimmung des zeitigen Inhabers die Vogtei auf der Zierikzeer Fitte in Schonen an Hugo Thyemanszoen, unter näherer Feststellung seiner Machtbefugnisse. — [1414 Juli 20—26.]*

Aus H RA Haag, Memoriale B A cas. R fol. 142, zwischen Juli 20 und 26 eingetragen. Roerende van der voechdien van Schonen. *Nach amtlicher Mitteilung.*
Gedruckt: van Mieris, Groot Charterbock 4, 293. Verz.: Reg. Dan. II 1 n. 4302.

Willem etc. doen condt allen luden, want wij onsen gemynden camerling Claes van Ruven gegeven hebben onse voechdie up Scoenrelant van onser[a] vitte van Zerixee, gelikerwijs als die brieve, die he van ons herof heeft, inhouden ende begripen, so hebben wi bi sinen consent ende goetduncken bevolen ende machtich gemaect, bevelen ende machtigen mit desen brieve Huge Thyemanszoen, onse voichdie voirseid te bedriven ende te bewaren, als custumelic ende gewoenlic geweest heeft ende noch is, ende alle recht ende saken dairof te regieren over alle die gene, die in die voirseide vitte behoren te wesen of die tot geenre zekere vitte en behoren ende dairin wesen willen. Ende hierof sal hi hebben sulke profiten ende nutscappen, als dairtoe behoeren ende andere voechden die voirtijts beseten ende dairof gehadt hebben. Ende ombieden ende bevelen mit sonderlingen ernsten allen onsen poirteren, meesters, coeplude ende scipmans van Zerixe ende voirt alle die gene, die in onse lande van Scouwen geseten sijn ende in der voirseiden vitte behoren of die daerin wesen willen, als voirscreven is, dat sij Hugen voirscreven houden voir hoiren voecht ende nyemant anders, ende hem in allen saken ende recht, die hi als voicht berechten sal, onderdanich, gehoirich ende gevolgich sijn jeghens enen ygeliken, die etc., tot alre tijt als sijs van hem vermaent sullen worden. Oick so willen wij ende gebieden allen onsen poirteren ende goeden luden voirnoemd, dat sij leggen onder onsen voecht tot Schonen voirnoemd ende onder nyemant anders, ende des niet en laten. Ende were yemant, die aldair anderswair lage, die soude onsen voecht voirnoemd boedegelt ende lastgelt betalen, geliken of hi onder den selven onsen voicht op Schoenrelant lage. Ende wair dat sake, dat hier yemant overhorich ende wederstandich in waer jegens onsen voecht voirseid, dat wouden wij aen dien houden ende verhalen etc. Dit sal gedueren als Huge Thyemanssoen voirscreven die voirseide voechdie up dese tijt bevoirwaert of gehouden heeft jegens Clais van Ruven onsen camerlinc voirscreven.

1139. Hzg. Wartislaw [VIII] von Pommern[-Wolgast] erteilt den Bürgern von Treptow einen Geleitsbrief für die nächste Schonenfahrt. — 1414 Juli 22. Usedom.

Aus StA Treptow (im StsA Stettin), Urk. n. 44; Or. m. S.

Wy Wartislaff van Godes gnaden tho Stetyn hertogh, fûrste tho Rûyen etc., bekennen openbár an desme unsem openen breve, dat wy hebben gûnt unde gunnen unsen leven sunderghen borgermesteren, ratmannen, den menen borgheren unde

a) onsen B.

[1]) *Derselbe verbietet Sept. 3 seinen Unterthanen,* dat nyemandt geen winen upwerts en hale noch en doe halen dan binnen onser stede van Dordrecht voirscreven of toter hoichster marct. *Van de Wall, Handvesten van de stad Dordrecht 1, 433. S. oben n. 488.*

inwoneren to Nyen Treptowe umme eres mennichvaldighen vordenstes willen, den see uns ghedân hebben unde nóch an tokomenen tiiden don moghen, dat see over dessen tokomenen herfst unse watere, havene unde strome myt eren schepen unde guderen velich soken moghen dór unde wedder dór, to Schone tho segel[n]de edder wor en dat evene kûmpt, sunder ârch unde jenigerleye bekummernisse van den unsen. Tho merer witlicheyt hebbe wy unse secret nedden an dessen unsen openen breff ghedrucket heten, de gheven ys na Godes bórt verteyghundert unde an dem verteygdem jaren uppe unsem slote Uzedum, an sunte Marien Magdalenen daghe.

1140. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge [an die livländischen Städte:] bittet um ein Gutachten über den in Flandern üblich gewordenen Tauschhandel. — 1414 Aug. 6.*

Aus R StA Reval, Missivbuch 1384—1420 fol. 50. Hagedorn.

Vruntlyke grote unde was wy gudes vormogen tovoren. Heren unde vrunde. Alse juwer wysheyt wol vordenken mach, wadane wys dat gy uns to anderen tyden overschryven van deme borge, so ist nu[a] manck den kopluden van der Dutschen Henze upgestanden, dat se butyngen doen, alse dat se geven werk unde was an lakene, de se daeryegens nemen, to kennende, uppe dat gy hyrupp mogen trachten, off dusdanyge butynge dordendele prophijtlyk sy to dogende ofte nycht, unde uns darvan juwen wyllen overtoschryven, darna wylle wy gerne des besten ramen, wor wy konnen unde moghen. Valete. Geschreven upten 6. dach in Augusto 1414 jar.

Olderlude unde de ghemeyne Dutsche[b] kopman to Brugge yn Vlanderen van der Dutschen Henze.

1141. *Köln an Hzg. Bernhard von Braunschweig-Lüneburg: beantwortet dessen Beschwerde über den Greven zu Köln, der 25 einem Bürger von Bodenwerder und dessen Genossen gehörige Achener Tuche* (Ekessche doyche) *weggenommen hat, mit einem Hinweis auf das Handelsverbot des römischen Konigs gegen Achen und die frühere Ächtung der Stadt, worüber Köln u. a. dem Hzg. Otto von Braunschweig [-Göttingen] und den Städten Braunschweig, Leipzig* (Libitz) *und Göttingen*[1] *geschrieben hatte; ersucht ihn, den Handel mit Achen ernstlich zu verbieten, und bittet um Schadloshaltung der im Lande des Herzogs an ihrem Gut geschädigten Kölner Kaufleute. — 1414 Aug. 6* (ipso die b. Sixti).

StA Köln, Briefbuch 5 fol. 82.
Verzeichnet: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 95.

1142. *Köln bezeugt den Vögten auf Schonen, dass Konr. Graverer Bürger von Köln und dem dortigen Rate rechenschaftspflichtig ist, und bittet, demselben zu seinem Recht zu verhelfen. — 1414 Aug. 10* (ipso die b. Laurencii).

StA Koln, Briefbuch 5 fol. 82b.
Verzeichnet: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Koln 6, 95.

a) ne *R*. b) den ghemeynen Dutschen *R*.

[1]) *Koln schreibt an Gottingen [1414] Apr. 24, dass der Gottinger Burger Konr. Papenmeyer, der wegen verbotener Warenausfuhr aus Achen in Deutz vom Greven arrestiert war, auf Kolns Verwendung vom Konig begnadigt ist, und ersucht, vor dem Handel mit Achen zu warnen. StA Gottingen, Suppl. libror. cop. II; Or. m. S. Das. die Abschrift eines Dankschreibens von Gottingen an Koln.*

1143. *Erzb. Johann von Bremen verzichtet zu Gunsten Lüneburgs auf alle Ansprüche wegen des Zolls von dem Tuch und anderem zollpflichtigem Gut, das die Burger von Luneburg* van der ze to de Elve up *nach Luneburg gefuhrt haben, und gestattet ihnen, künftig durch einmalige Zollzahlung in Stade oder in Hamburg, wo es ihnen bequemer ist, ihrer Zollpflicht zu genügen. — 1414 Aug. 10* (Laurencii).

StA Luneburg; Or. Perg. m. anh. S.
StsA Hannover, Copialbucher IX 296, n. 1; beglaubigte Luneburger Abschr. [von 1687].

1144. *K. Sigmund an die hansischen Älterleute zu Brügge: bittet sie unter Hinweis auf seine Bemühungen um die Sicherung der Strassen und die Erschliessung neuer Handelswege, ihn über die Schiffahrt und den Handelsbetrieb der deutschen Hansestädte und über die Ziele des letzteren zu unterweisen. — 1414 Aug. 14. Koblenz.*

StA Lüneburg; gleichz. Abschr., zusammen mit n. 1146.
Gedruckt: HR. 6 n. 187. Verz.: Altmann, Urkunden K. Sigmunds 1 n. 1145.

1145. *Hildesheim an Lüneburg: bittet, dem Hildesheimer Bürger Hermen van Gheseke nach Rückgabe des ersten auch den zweiten der beiden ihm arrestierten Terlinge Tuch auszuliefern, da er demnächst vom deutschen Kaufmann in Flandern eine Bescheinigung über die Güte des Tuchs* (dat de benomd twe terlinghe lakene sin, also se wesen schöllen) *beibringen will; nach Hermens Angabe hat ihm der Lüneburger Bürger und Ältermann zu Brugge Detleff Rolevestorpe das Tuch verfrachtet. — 1414 Aug. 25.*

StA Hildesheim, Kopialbuch 4 fol. 6b.
Gedruckt: Doebner, U.B. der Stadt Hildesheim 3 n. 659. Verz.: HR. 6 n. 145.

1146. *Der deutsche Kaufmann zu Brügge an K. Sigmund: verweist ihn wegen der in n. 1144 erbetenen Auskunft an die Hansestadte als die Obersten des Kaufmanns, da er selbst in den Städten nicht dauernd weilt. — 1414 Sept. 3.*

StA Luneburg; gleichz. Abschr., s. n. 1144.
Gedruckt: HR. 6 n. 188, vgl. das. n. 189 die Mitteilung des deutschen Kaufmanns an die Hansestadte, besonders an Hamburg und Luneburg.

1147. *Riga an Reval (und Dorpat): ersucht um vorläufige Beschlagnahme des aus Flandern kommenden, durch Tauschhandel erworbenen Gutes. — [1414] Sept. 8.*

Aus StA Reval; Or. m. Resten d. S. Höhlbaum.
Das. gleichz. Abschr. des an [Dorpat] gerichteten Schreibens, beschädigt.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2369, vgl. 6 Reg. S. 127 (zu 1408). S. oben n. 1140.

Den ersamen vorsichtegen mannen, heren borgermesteren unde radmannen der stad Revele, unsen sundergen, detur.

Vruntleken grut unde wes wy gudes vormogen vorscreven. Ersamen leven heren unde vrunde. Juw wille genugen to weten, wo etleken unsen vrunden hir gescreven is ud Vlanderen van eren vrunden, wo dar ene butynge upgestan sy, also dat men vorbutet werk umme want, dat vort geholden wert to nut und profite der Vlamynge, sunder orloff efte belefte des copmans. Unde des gudes is in Vlanderen geschepet to bryngende hyr in desse lant, alse uns to wetene geworden is. Darumme were, dat dee ummeslach also gan schulde, dat wolde deme copmanne

komen to groteme drepelken schaden, beyde in werke unde in wande, alse en deel alrede is geschen, alse wi hebben vornomen. Hirumme bidde wy juwe ersamen vorsichticheit hirane willen wesen vorseen, wes gy des gudes konen vreschen, dat gy dat upholden, liggen to blivende to der tiid der negesten vorgadderynge der stede hir bynnen landes, to nutsamheit des gemenen copmans dar vurder umme to spreken, wente, alse wy vornemen, dat dar grote argelist mede sy, to vorvange etleker recesse van den steden gemaket up den borch. Got beware juu sunt to langen tiiden. Screven under unsem secrete, in deme dage nativitatis Marie.

Borgermestere unde rad der stad Rige.

1148. Evert Scerpinc an Elburg: berichtet über den Stand des Häringsmarktes in Schonen und über den Krieg zwischen Preussen und Polen. — [1414] Sept. 13. Schonen.

Aus StA Elburg (im RA Arnheim), Lade 12 n. 30; Or. m. Spur d. S.

Gedruckt: van Meurs, Geschiedenis en rechtsontwikkeling van Elburg S 193 zu ca. 1400.

An burghermeyster, schepen unde råd der stat van der Elborch.

Vrendelike groete tovoren. Gude gheminde vreude. Weet, dat onse borghere allehier machtich ende zůnt zijn myt al hore ware, Got hebbe lof. Voert zoe hebben onse borghere alhier ghesolten tussche zueven lasten ende twaleven, ende to Drakuere tusschen 15 ende twintighen. Voert soe is hier de onghelijxte koep van heringhe, de wij hier gheleeft hebben. Item een voeder herinx int Hul tyen s., up dat Knie achte s. ende up den Hoep 6 s. en 7 s. Ende to Valsterbode heft alsoevole herinx gheweset dree daghe lanc, dat menne daer coft umme 5 s., 4 s. ende oec 3 s., mer dat was vaste zum nachtgamel. Item to Drakuere ende toe den Ellenboghe ghelt hi 10 s. ende 11 s. Item dat solt ghelt hier viertich s. ende to Drakuere tweendertich ene last, tonnen 7 ende 8 s. ende to Drakuere 5 s.; de nobele 6 s., Rijnsche gulden 25 gr. Ende hier is quaden tijt wittes ghelts. Voert soe is hier tomale noch guet vrede ende hier en is ghiene sterft zoeterwijs. Voert van den Prusen ende den Polen en can ic u nyet waers of scrijven, dan zee zegghen, de daer uut Prusen komen, dat de koninc ende hertich Vittolt myt groter macht in Pruserlant ligghen ende hebben um vole schaden ghedaen, an dorpen ende an kleynen steden ghedaen; desghelikes hebben de Pruusen weder in oren lande gheweset ende hebben om vole dorpe ofghebrant[1], ende men zeghet hier, dat zee den Polen oec vole waghene myt vytalien ofghetoghen hebben. Nu nyet meer up dese tijt; mer segghet mijnen here Johan Sticker gudennacht, dat hi al onse vrende gruet, want de tijt valt hier to kort, ene andren breeif to scriven. Got sy myt ju. Ghescreven to Scoenre up des billighen cruses avont. Evert Scerpinc.

1149. Utrecht verkündet die hansische Ordonnans gegen die Einfuhr von Laken aus schottischer Wolle in die Hansestädte. — 1414 Sept. 17.

Aus StA Utrecht, Buerspraek-Boek v. J. 1414, fol. 23 b. Eingetragen zu z. Lambrechts misse.

Gedruckt: ungenau Dodt van Flensburg, Archief voor kerkelijke en wereldlijke geschiedenis inzonderheid van Utrecht 5, 78.

De raet laet enen yegeliken weten, dat die Oostersche Ansschesteden overdragen sijn ende uutgescreven hebben, dat men in horen steden ende landen en gheen gewant dragen noch brengen en moet, dat van Schotscher wollen gereyt is,

[1]) *Vgl. uber diesen sog. Hungerkrieg des Jahres 1414 Caro, Gesch. Polens 3, 429 ff.*

gesneden of ongesneden. Daerom waernt die raet alle onse cooplude, dat sij in den Oesterschen steden of landen en gheen verboden want van Schotscher wollen daer en vöer noch en brenge, want mens daer niet vercopen of bruken en mach.

1150. Hochmeister [Michael Küchmeister] an den Erzbischof von Lund und den Landvogt zu Hammershuus auf Bornholm: ersucht sie, die preussischen Unterthanen auf Bornholm nicht durch neue und unrechtmässige Zölle zu bedrücken. — 1414 Sept. 23. Marienburg.

StsA Königsberg, Hochmeister-Registrant 8 S. 119.
Verzeichnet: HR. 6 n. 147.

1151. Köln an Sluys: bezeugt, dass die Witwe des Christ. Greveroide und die Vormünder ihrer Kinder den Heinr. Greveroide bevollmächtigt haben zur Einforderung von 38 Pfd. Turnosen older mûnte, *welche Laurenz Bast laut einer von den Schöffen von Sluys besiegelten Urkunde schuldig ist. — 1414 Sept. 28* (in prof. b. Michaelis archang.).

StA Köln, Briefbuch 6 fol. 86.
Verzeichnet: Mittheilungen a. d. Stadtarchiv von Köln 6, 96.

1152. Danzig an Reval: bezeugt, dass nach eidlicher Aussage Hildebrands von Elzen der von demselben durch Schiffer Swen nach Reval gesandte Terling Tuch und die auf Boltens Schiffe verfrachteten zwei Terlinge gegen bar und nicht auf Borg gekauft sind[1]. *— 1414 Okt. 2* (am dinstage na Mich.).

StA Reval, Or. m. S.

1153. Danzig an Reval: bezeugt, dass nach eidlicher Aussage seines Bürgers Arnd Dotte die von demselben durch Schiffer Swen Arndissone nach Reval gesandten 46 Tonnen Honig gegen bar und nicht auf Borg gekauft sind. — 1414 Okt. 5 (an dem frydage na Mich.).

StA Reval; Or. m. Rest d. S.

1154. Ordonnans des deutschen Kaufmanns zu Brügge gegen den Missbrauch von Warenmarken. — 1414 Nov. 4.

Aus StA Lubeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 32; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 166b, H fol. 156b.

Item umme dat eneghe coeplude van der Duetschen Henze deden banghen eyn loet van eren merke offt van eynen anderen tekene an Inghelsche lakene by en gekofft, wanner se de verwen deden, umme elken zijne lakene te kennene, darby manich man, up dat dat loet daerane gebleven were, mochte zijn bedroegen geworden: so was upten veyrden dach in Novembri int jaer 1414 by dem coepmanne overeyngedregen und int gemeyne toe kennene gegeven ten Carmers int reventer, dat so welk coepman vorseid zijn loet offt teken vorseid van den vorseiden Inghelschen lakenen nicht aff en treckede also varinghe, alse se uter vorseiden verwerye qwemen, de solde verbuert hebben also dicke, alse he dat versumede, eyn pont gr. van eynen helen lakene, unde van eynen halven lakene 10 s. gr.

[1]) *Gleiches Zeugnis Danzigs von Sept. 10 für Kessyn Velthusen über einen in Boltens Schiff verladenen Terling englischen Tuches; vers. v. Bunge 4 Reg. n. 2372.*

1155. *Ordonnanz des deutschen Kaufmanns zu Brügge über Tuchhandel und Warenaustausch und über den Lakenkauf in St. Omer. — 1414 Nov. 22 und 24, Dec. 19.*

Aus L StA Lübeck, flandrischer Kopiar n. 8 S. 32; Abschr. vom 1. Drittel des 15. Jh. Koppmann.
StA Köln, hansische Kopiare A fol. 166b, H fol. 156b.

[1.] Item upten 22. dach in Novembri int jaer 1414 wart overeyngedregen by den alderluden, 18 mans unde overluden, dat nymand van der Duetschen Henze en sal koepen noch doen koepen enighe lakene, se en liggen vor oghen in erer rechter volde, up de boete van elken lakene to verbuerne 5 s. gr. also dicke, alse ymand daermedde bevonden worde.

[2.] Item so was overdregen up de selve vorscrevene tijt, dat nymand enich ghelt sal doen tevoeren up enige lakene, up de boete van eyner marck goldes also dicke, alse ymand daermedde bevonden worde.

[3.] Item alle de coeplude van der Duetschen Henze, de went to dessen vorscrevenen 22. daghe in Novembri enich ghelt toevoeren up lakene gedaen hebben, de moegen de lakene tusschen dessen vorscrevenen dage und kersmessen naestkomende[1] untfangen unde anders nicht. Unde up welke lakene dat se neyn ghelt gegeven en hebben noch gedaen geven, daervan sullen se den koep quijt schelden, de lakene na kersmesse[1] nicht to untfangene, up elk laken toe verbuerne 5 s. gr.

[4.] Item int vorscreven jaer upten 24. dach in Novembri so wart overeyngedregen by den vorscreven, dat so welk coepman, de enighe lakene upter halle gekofft hedde, de selven lakene em van der halle solde doen brengen, de daer nicht laten staende, up de boete van 12 gr. to verbuerne van elken lakene[2].

[5.] Item upten vorseiden dach so wart dem gemeynen coepmanne to kennen gegeven, dat so welk coepman, de enighe butinghe dede met zijnen guede, also dat he gheve werck, wass offt andere guede an lakene offt an andere guede, de sal dat verbutede gued darna stappans ute zijnen kelnere offt ute anderen zijnen beholde laten doen, des nicht langher darna toe herberghene. Ock so en sal gheen coepman van der Duetschen Henze sodaene verbutede guede in zijnen kelnere offt herberge nemen, de dar te staene to behoeff der Vlamyncge offt anderer buten der Henze wesende, de se to sick van eynen anderen mochten gebutet hebben, up de boete van eyner marck goldes van elken vorscreven poente to verbuerne yeghens dem gemeinen coepman also dicke, alse ymand broekafftich bevonden worde.

[6.] *[Folgt die Vereinbarung mit St. Omer von 1389, oben Bd. 4 n. 994.]* Int jaer 1414. Item umme dat aldusdane vorscreven eyndracht unde ordinancien by dem ghemeynen coepmanne vorscreven eyne wile tijdes nicht geachtet en was noch geholden en wart by versumenesse, doch de coepman, aenseynde dat id nutte unde profijtlick were vor dem gemeynen coepman, up dat se wol geholden worde, so overdrogen die alderlude, 18 mans und overlude upten 24. dach in Novembri ten Carmers int reventer, dat se desse vorseide eyndracht unde ordinancien wolden holden; welk[a] dat se den gemeynen coepman up de selve tijt ten Carmers vergaddert to kennene gheven, unde umme dat dit also velle de bet by den van Senthomars mochte verwart werden, se ock dat an de van Senthomars wolden scriven, alse se deden.

[7.] Item want de van Senthomars dem coepmanne in eren wederscrivene wol betekenden, dat aldusdaene gebreck meer qweme by coepluden van der Henze dan

a) *Am Rande: vacat L.*

1) *Dec. 25.* 2) *Dieser Absatz ist in L mit hellerer Tinte nachträglich eingefügt.*

by en off eren porters, alse dat wol kentlick was, so wart upten 19. dach in Decembri by den alderluden, 18 mans unde overluden overeyngedregen, dat so welk coepman van der Henze enighe lakene to Senthomars koffte off koepen dede, anders dan na utwisinge der vorscreven eyndracht unde ordinancien, de solde van elken lakene verbuert hebben 5 s. gr.

[8.] Item so was up de vorscreven tijt geordiniert: so welk coepman van der Henze, de binnen Senthomars off eldere koffte off dede koepen meer dan eyn gesneden laken to eynen slachdoke to elken terlinge lakene to beslaene, unde he de anderen boven eynen umme eynen terlinck dede beslaen off darmedde insetten, de solde verbuert hebben van elken vornomden gesneden laken 5 s. gr.

1156. *Herzog Bernhard von Braunschweig-Lüneburg und sein Sohn Otto an den Hochmeister* (hern N hochgemestere to Pruczen): *bittet um Unterstützung der Hameler Bürger Bürgermeister Hinrik Wasmod und dessen Bruder Ratsherr Wasmod Wasmodes sowie ihrer Bevollmächtigten bei der Geltendmachung ihrer Schuldforderungen gegen einige Danziger Bürger. — [1414] Nov. 30* (an s. Andreas daghe). *Braunschweig.*

StsA Königsberg; Or. m. Spuren der 2 S.

1157. *[Riga] an den deutschen Kaufmann zu Brügge: ersucht ihn in Beantwortung seines Schreibens vom 6. Aug. [n. 1140], einen derartigen Tauschhandel nicht eher zu gestatten, als bis ihm die livländischen Städte deswegen gemeinsam geschrieben haben. — [1414] Dec. 2.*

StA Reval; Abschr.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 5 n. 2370.

1158. *[Riga an Dorpat:] sendet eine Abschrift seines vorstehenden Schreibens. — [1414] Dec. 2.*

Aus StA Reval, eingeschoben in n. 1159. Höhlbaum.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1777.

Na der grote etc. Ersamen leven heren unde vrůnde. Als juw wol vordencken mach, wo de olderlude unde gemene copman der Duschen Hense to Brugghe in Vlanderen wesende hiir int lant den steden gheven hefft to irkende vormyddelst eren breven, de wy entfenghen, gescreven in dem 6. daghe in Augusto, darvan wy juw hebben gesant ere copie, wo dat nu manch en is upgestan ene bůte, alzo dat etlike vorbuten was unde werk unde lakene, de ze daran nemen: darumme hebbe wy vorramet enes breves wedder an de olderlude unde gemene copman, umme des gemenen besten willen, bet to der tiid der negesten bynnenlandeschen dachvart, denne dar vurder umme to sprekende. Darvan sende wy juw ene udscrifft van worden to worden[1], dat wy begheren vordan to scryvende den heren to Revele. God beware [juw] to langher tiid. Gegheven under unseme secrete, in dem anderen daghe in Decembre.

1159. *Dorpat an Reval: übersendet das Schreiben Rigas n. 1158 nebst Einlage. — [1414] Dec. 11* (d. dingstedages na unser leven vruwen d. concepc.). *Dorpat.*

StA Reval; Or. m. Stücken d. S.
Gedruckt: v. Bunge, Livl. U.B. 4 n. 1777.

[1]) *n. 1157.*

Alphabetisches Verzeichnis
der
Personen- und Ortsnamen.

A.

B.

C.

D.

F.

G.

H.

I, J.

K.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V; s. auch F.

W.

Y.

Z.

Sach-Register.

Druckfehler und Berichtigungen.

S. 47 Z. 2 lies: Verz. HR. 4. S. 68 Anm. 1 l.: S. S. 60 Anm. 1. S. 158 Z. 1 l.: [an Zieriksee]. S. 241 Z. 8 v. u. l.: vraghede [hei][b] eynes; *Z. 7 v. u. l.:* ofte hei dar. *S. 278 Anm. 5 l.: n. 551. S. 336 Z. 4 l.:* Ypre[c]. *n. 666 u. 673 l.: Hzg. Wilhelm st. Albrecht. n. 692 u. Anm. 1 ist bei den Druckorten zuzufügen: Brem. U.B. 4, 2. Nachtrag n. 441 bez. 442. n. 885 Z. 1 l.: Danzig st. Thorn. n. 918 Z. 3 v. u. l.:* bewaere de *st.* bewaerede. *S. 515 Z. 4 v. u. l.: Hzg. Bernhard st. Heinrich. S. 536 Z. 24 l.:* waterende *st.* water ende. *S. 581 letzte Z. l.: Ludekin.*

Berichtigung zu Band 4.

Die erst nach Vollendung des Druckes ermöglichte eigene Kollationierung einiger nach amtlichen Abschriften mitgeteilter Dokumente des Departementalarchivs Lille ergab folgende Verbesserungen:

S. 370 Z. 7 ist filz de roy de Fr. *in [ ] zu setzen. Das. l.:* partie *st.* parte. *Z. 8 l.:* flote *st.* flotte. *Z. 10 l.:* encores. *Z. 18 l.:* Engles *st.* Englois. *Z. 20 l.:* prest *st.* prests. *Z. 28 l.:* avoient *st.* avaient. *Z. 30 l.:* appartenir *st.* appartenans. *Z. 36 l.:* dix *st.* en. *Z. 37 l.:* lavenue *st.* lavenement; ne meut pas *st.* ne nient par. *Z. 39 l.:* cuidoient *st.* tondoient; *das. ist Note a zu tilgen. Z. 40 l.:* du *st.* de mon.

S. 371 Z. 10 l.: corporelle, criminelle et civille. *Z. 13 ist* donc *zu tilgen. Z. 14 l.:* aux *st.* au. *Z. 15 l.:* justiciers et officiers. *Z. 23 l.:* plus[ieurs] *st.* pluseiurs. *Durchgehend l.:* cogue *st.* coque, dicte *st.* dite, -cion *st.* -tion.

n. 898, Stückbeschreibung ist zu setzen: Lettres missives I fol. 95.

n. 904, Stückbeschreibung ist einzuschieben: Überschrieben: Donne par coppie. *Hinter „Gedruckt" ist zu tilgen: (daraus?). S. 383 Z. 3 v. u. l.:* Zippe *st.* Zijpe. *S. 384 Z. 1 u. 2 ist die ( ) zu tilgen. Z. 4 l.:* bonnez *st.* bonnes. *Z. 17 l.:* dix *st.* dits. *Z. 20 l.:* dicellez *st.* dicelles. *Z. 21 l.:* acompli *st.* accompli. *Z. 24 l.:* veullans *st.* veulans. *Z. 25 l.:* aux *st.* (aux)[b]. *Z. 28 l.:* appartenra *st.* appertenra. *Z. 33 l.:* sanz *st.* sans. *Noten a—c sind zu tilgen. Durchgehend l.:* -cion *st.* tion.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

HANSISCHES
URKUNDENBUCH

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE



FÜNFTER BAND

LEIPZIG
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT
1899

Pierer'sche Hofbuchdruckerei Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

